



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

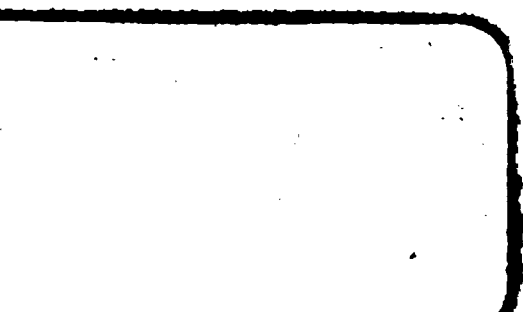
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



11.6.1

Das deutsche Gaunerthum.

Vierter Theil.

Das
Deutsche Gaunerthum

in

seiner social-politischen, literarischen und linguistischen Ausbildung
zu seinem heutigen Bestande.

Von

Friedrich Christian Benedict Avé-Lallemant,
Doctor beider Rechte.

Mit zahlreichen Holzschnitten.

Vierter Theil.



Leipzig:

F. A. Brodhaus.

1862.

3777

Das Recht der Uebersetzung dieses Werks ins Englische, Französische und andere fremde Sprachen behält sich die Verlags-handlung vor.

Inhalt des vierten Theils.

Vierter Abschnitt.

Die Gaunersprache.

II. Besonderer Theil.

	Seite
Erstes Kapitel.	
A. Die Volksthumlichkeit der deutschen Gaunersprache.....	1
Zweites Kapitel.	
B. Die Grundlagen der Gaunerzinken.....	4
1) Die Himmelschrift, Engelschrift, Kammerschrift und Winkelschrift	—
Drittes Kapitel.	
2) Die geheime Polizeischrift.....	16
Viertes Kapitel.	
a) Die decorative Polizeischrift.....	19
Fünftes Kapitel.	
b) Die chiffirte Polizeischrift.....	28
Sechstes Kapitel.	
3) Der Ibiotismus der Gaunerzinken.....	34
Siebentes Kapitel.	
C. Die Gaunerschrift.....	42
Achtes Kapitel.	
D. Grammatik der Gaunersprache.....	47
1) Die historische Grammatik.....	—
a) Einleitung.....	—
Neuntes Kapitel.	
b) Dithmar von Meckebach.....	54
Zehntes Kapitel.	
c) Das baseler Rathsmandat.....	57

	Seite
Elftes Kapitel.	
d) Gerold Eblibach	58
Zwölftes Kapitel.	
e) Das Narrenschiff	60
Dreizehntes Kapitel.	
f) Der Liber Vagatorum	62
Vierzehntes Kapitel.	
g) Die Rotwelfche Grammatik	63
Fünfzehntes Kapitel.	
h) Der Bedeler orden	65
Sechzehntes Kapitel.	
i) Das Bordellsprachvocabulary des Jakob Hartlieb	70
Siebzehntes Kapitel.	
k) Bonaventura Vulcanius	78
Achtzehntes Kapitel.	
l) Der Expertus in Truphis	84
Neunzehntes Kapitel.	
m) Wenzel Scherffer	86
Zwanzigstes Kapitel.	
n) Wahlerei des Andreas Hempel	91
Einundzwanzigstes Kapitel.	
o) Das bairischer Vocabular	104
Zweiundzwanzigstes Kapitel.	
p) Das waldbheimer rotwelfche Lexikon	110
Dreiundzwanzigstes Kapitel.	
q) Die coburger Designation	124
Vierundzwanzigstes Kapitel.	
r) Das Wörterbuch von St. Georgen am See	128
Fünfundzwanzigstes Kapitel.	
s) Das hildburghäuser Wörterbuch	145
Sechsendzwanzigstes Kapitel.	
t) Die Rotwelfche Grammatik von 1755	161
Siebenundzwanzigstes Kapitel.	
u) Das Wörterbuch des constanzer Hans	164
Achtundzwanzigstes Kapitel.	
v) Jaunersprache von G. J. Schäffer	179
Neunundzwanzigstes Kapitel.	
w) Das Wörterverzeichnis von Mejer	183

Dreißiges Kapitel.

- x) Das Jenische Wörterbuch von Pfister 191

Einunddreißiges Kapitel.

- y) Das Wörterverzeichnis von Christensen 194

Zweiunddreißiges Kapitel.

- z) Das Wörterbuch der Diebsprache von Falkenberg 222

Dreiunddreißiges Kapitel.

- aa) Das Diebswörterverzeichnis von Hermann 225

Vierunddreißiges Kapitel.

- bb) Das pfullendorfer Gaunerwörterbuch 230

Fünfunddreißiges Kapitel.

- cc) Die Kocheme Waldwerei von Bischoff 246

Sechsenddreißiges Kapitel.

- dd) Das Wörterbuch von F. L. A. von Grolman 249

Siebenunddreißiges Kapitel.

- ee) Die jüdische Gauner- oder Kochemersprache von Thiele 254

Achtunddreißiges Kapitel.

- ff) Die Diebsprache in Berlin von Zimmermann 263

Neununddreißiges Kapitel.

- gg) Die rotwelschen Epigonen 267

Vierziges Kapitel.

- 2) Die grammatische Bearbeitung 269

- a) Einleitung —

Einundvierziges Kapitel.

- b) Die Wortbildung 274

Zweiundvierziges Kapitel.

- α. Das Mundartige 275

Dreiundvierziges Kapitel.

- β. Die besondern Bildungen 280

- α. Ableitungen —

Vierundvierziges Kapitel.

- α. Die Wortzusammensetzung 285

Fünfundvierziges Kapitel.

- α. Kabbalistische Formen 297

Sechsendvierziges Kapitel.

- c) Die Wortbedeutung 309

	Seite
Siebenundvierzigstes Kapitel.	
E. Der Gebrauch der Gaunersprache	313
Anhang	319
A. Jüdischdeutsches Wörterbuch	—
Register zum jüdischdeutschen Wörterbuch	484
B. Wörterbuch der Gaunersprache	513

Vierter Abschnitt.

Die Gaunersprache.

II. Besonderer Theil.

Erstes Kapitel.

A. Die Volksthümlichkeit der deutschen Gaunersprache.

Aus der bisherigen Darstellung des gaunersprachlichen Stoffes erkennt man, wie die deutsche Gaunersprache den Hauptgrundzug mit andern Gaunersprachen gemein hat, daß sie durchaus auf dem Boden der Volkssprache wurzelt und daß sie diesen Boden auch niemals verläßt. Sie hat auch, jedoch nur zum Theil, das mit fremden Gaunersprachen, namentlich im Bereich der romanischen Sprachen, gemein, daß sie aus gaunerpolitischen Rücksichten von der volksthümlichen Bedeutung vieler Wörter abweicht und diesen eine bildliche oder durchaus eingeschränkte, meistens auf bestimmte Personen und Verhältnisse bezügliche Bedeutung verleiht, bei welcher fast immer Scharfsinn, Wiß und Spott in ebenso glänzender wie frivoler Weise hervortritt. Sie hat endlich noch mit fremden Gaunersprachen das gemein, daß sie aus Nützlichkeitsrücksichten mit überraschender Zähigkeit an alten Ausdrücken der Volkssprache festgehalten hat, welche in dieser schon längst nicht mehr üblich und ihr dadurch fremd geworden sind. Diese letztere Rücksicht ist sehr bedeutsam. Sie hat zwar bei den Bearbeitern der Gaunersprachen auf romanischem Gebiete allerdings Beachtung gefunden, sie hat aber auch wieder dazu verleitet, daß bei der

mangelnden Kenntniß des innern Wesens und Lebens des Gaunerthums und seiner Sprache, wie das entschieden bei Francisque-Michel der Fall ist, von den Gaunerlinguisten ein Uebermaß des Volkssprachvorraths in die Gaunersprache hineingetragen und somit derselben aus diesem Vorrath eine Bereicherung aufgedrungen wurde, welche ihrem Wesen und Zweck durchaus fremd und entlegen ist und ihre klare Auffassung trübt. Treffend bezeichnet Pott („Zigeuner“, II, 2), welcher überhaupt hell und frisch in die Gaunersprache hineingeblickt hat, dieselbe als eine „erfundene, gemachte“ Sprache. Die Gaunersprache ist durchaus effektfisch und conventionell. Ihr Umfang ist von Geist und Kunst des Gaunerthums begrenzt, ihre Typen nach dem Bedürfniß gewählt. Ihr Kriterium ist die Abgeschlossenheit ihres Verständnisses und ihre Lebensfähigkeit ist vom Geheimniß abhängig. So greift das Gaunerthum fest und verwegen in den Volkssprachschatz hinein und schafft mit Scharfsinn, Spott, Ironie, Laune, Witz, Humor und Satire in absolutester, frivolster und tollster Weise Wörter und Bilder, von denen kein einziges ohne sprudelndes Leben ist und von denen viele einen wunderbar tiefen Blick nicht nur in den ganzen Geist des Gaunerthums, sondern auch, trotz der gewaltsamen Entstellung, in das innerste Volksleben eröffnen.

Die deutsche Gaunersprache hat auch das mit andern Gaunersprachen gemein, daß sie, freilich aber auch wieder in nur geringem Maße, zu ihrem Wortvorrath aus fremden Sprachen, besonders aus der Zigeunersprache, einen Vorrath hinzugeschlagen hat, so viel die Zigeuner bei ihrem unstäten Umherschweifen hier und da auf den Volkssprachboden haben fallen lassen. Sie hat aber doch vor allen andern Gaunersprachen eine ganz besondere Eigenthümlichkeit voraus: die überaus reiche Versezung mit jüdisch-deutschen Wörtern und sogar ganzen Redensarten. Trotz aller schmähhchen Bedrückung hat das jüdische Element überall, wo es sich in seinen Individualitäten repräsentirte, tief und nachhaltig in das Volksleben hineingewirkt. Diese Wirkung war so groß, daß die jüdischen Sprachtypen, wenn auch vereinzelt, doch in solche Sprachen eindringen konnten, deren Bau und Flexionsweise

ihrer Aufnahme den entschiedensten Widerstand leisteten. Dies sieht man besonders in der französischen Gaunersprache, bei deren Bearbeitung Francisque-Michel die eingedrungenen jüdischen Typen oft ganz verkennt und ihre Abstammung auf eine an das Römische streifende flache Weise erläutert. Zwei Factoren aber waren es, welche dem jüdischen Element so tiefen Eingang in das deutsche Volksleben und in die deutsche Sprache verschafften, sodaß überhaupt eine so wunderliche Sprachzusammenschiebung wie das Judendeutsch möglich war: die Függigkeit der wenn auch an Flexionen armen deutschen Sprache selbst und — der eigenthümliche deutsche Aberglaube, dessen Zaubermysticismus sogar eine Ueberfülle jüdisch-kabbalistischer Formen aufnahm, unbekümmert, ob diese in ihrer fremden geheimnißvollen Erscheinung überhaupt für die deutsche Sprachform möglich waren oder dem Volke auch nur sonst einigermaßen klar und begreiflich werden konnten.

Das Wesen, die gegenseitige Beziehung und Zusammenschiebung der deutschen und jüdischdeutschen Sprache ist bereits erläutert worden. Die Gewalt der kabbalistischen Sprache und Formen aber, wie diese in ganz besonderer Eigenthümlichkeit dem deutschen Volke dargeboten und populär gemacht wurden, ohne daß doch das Volk eine bestimmtere Ahnung von ihrem Ursprung gewann oder gewinnen konnte, hat eine zu entschiedene culturhistorische und auch gaunersprachliche Bedeutsamkeit, als daß sie hier ganz übergangen werden dürfte. Diese Formen haften überall im socialpolitischen Leben, in Glauben, Brauch und Sitte des Volks, sie haften an Schrift und Wort, an Stein und Mund, öffentlich und geheim, bewußt und unbewußt, mit verständlichem und unverständlichem Ausdruck. Darin aber besteht ihre dämonische Gewalt, daß sie beständiger Ausdruck eines wenn auch weit verirrten, doch innerlichen geistigen Lebens waren: ja daß sie, wenn gleich kaum geahnt und immer rudimentär und aphoristisch, doch beharrlich und unverilgbar ihr unheimliches Leben bewahrt haben, und auch jetzt noch immer zu verworfenen Zwecken lebendig gemacht und beraufbeschworen werden können.

Zweites Kapitel.

B. Die Grundlagen der Gannerzinten.

1) Die Himmelschrift, Engelschrift, Kammerschrift und Winkelschrift.

Bei den Kabbalisten findet man unter der Menge verschiedener Alphabete auch eins, welches von ihnen für das älteste ausgegeben wird, dessen Moses und die Propheten lange vor der angeblich erst von Esdra eingeführten Quadratschrift sich bedienen sollen und dessen Charaktere und Gebrauch sehr geheim gehalten wurden. Es wurde Scriptura coelestis, Himmelschrift, genannt. Ein anderes ihm ähnliches ist die Scriptura malachim, Scriptura angelorum, Engelschrift, oder Scriptura melachim, auch Scriptura regalis, Königschrift, genannt. Ein drittes, bei den genannten Alphabeten weit weniger ähnliches ist die Scriptura transitus fluvii. Auf den ersten Blick erkennt man in allen drei Alphabeten den so geheimnißvoll gehaltenen Schlüssel zu den mysteriösen Charakteren der christlichen Zauberdogmatik, welche selbst den volksbetrügerischen Zaubermystikern in ihrer ursprünglichen Bedeutsamkeit zum größten Theil unbekannt waren und nach und nach sowol in der figürlichen Darstellung wie im ursprünglichen logischen Verstandniß ganz und gar abflachten. Man findet sie namentlich in allen Zauberkreisen, Nativitätstafeln u. dgl., bald vereinzelt, bald in mehr oder minder gedrängter Gruppierung, meistens ohne logischen Zusammenhang und ohne inneres Verstandniß, und man kann darum nicht zweifelhaft sein, daß sie sämtlich eine Erfindung der Kabbalisten selbst sind, namentlich wenn man im Vergleich mit den alten semitischen Schriftarten ¹⁾ nur entfernte Aehnlichkeiten oder mindestens arge Verstümmelungen jener alten ursprünglichen Alphabete findet. Charakteristisch bei allen drei Alphabeten ist, daß sie, zur absichtlichen Verstärkung ihrer

1) wozu schon die der achtzehnten Auflage der „Hebräischen Grammatik“ von Rödiger beigefügte vergleichende Tabelle vollkommen ausreicht.

mystischen Bedeutsamkeit, neben und mit ihrer logischen Bedeutung Sternbilder darstellen sollen, weshalb denn auch ihre Charaktere in Sterne auslaufen. ¹⁾ Die in mehr als einer Hinsicht interessanten Alphabete folgen hier nach der alten, sehr seltenen (in meinem Besitz befindlichen), unten allegirten lyoner Ausgabe der Werke des Agrippa von Nettesheim vom Jahre 1531, woselbst sie auf S. 317 und 318 zu finden sind.

Zunächst die Himmelschrift:

Theth Cheth Zain Vau He Daleth Gimel Beth Aleph

U Π T I Π Γ 4 Z X

Zade Pe Ain Samech Nun Mem Lamed Caph Jod

Y 9 U U Δ N S C Δ

Tau Schin Resch Kuff

7 U Γ T

Das Aleph findet sich ähnlich in palmyrenischen Inschriften, so auch das Gimel, obschon dort der vertikale Zug an letztem von der Mitte an schräg nach rechts abfällt. Das Daleth ist dem palmyrenischen gleich; das He und Vau sind demselben ähnlich; Sajin und Cheth sind ganz abweichend; Theth und Samech sind sich gleich und weichen ganz vom palmyrenischen ab; ebenso die übrigen Buchstaben, obschon hier und da eine entfernte Aehnlichkeit sich zeigt.

Die Engelschrift ist noch abweichender, obschon hier phönizische Charakterähnlichkeiten zu finden sind.

Theth Cheth Zain Vau He Daleth Gimel Beth Aleph

Λ X □ V A N Π U U H

Pe Ain Samech Samech Nun Mem Lamed Caph Jod

X □ Y * Y H U C J

Tau Schin Resch Kuff Zade

H A V U H

1) Caelestem vocant (scripturam), quia inter sidera collocatam et figuratam ostendunt, non secus atque caeteri Astrologi signorum imagi-

Hier ist mit absoluter Willkür in die semitischen Schriftformen und in ihre Bedeutung hineingegriffen worden. So ist die in allen semitischen Alphabeten gleiche Grundform des Schin hier sowol dem Kuph wie dem Beth und Zain beigelegt worden. Daß in zwiefacher Form vorhandene Samech, das Aleph, Theth und Tau sind ganz fremdartige Schnörkel, welche schon durchaus in das willkürliche Decorative und Ornamentale übergehen. Hingegen hat das Cheth einige Aehnlichkeit mit dem phönizischen Cheth und ist von dem althebräischen Münzen- und Gemmen-Cheth nur dadurch unterschieden, daß es auf der langen Seite liegt. Das Jod ist durchaus palmyrenisch; das Ain hat Aehnlichkeit mit dem althebräischen Münzen- und Gemmen-Ain, und das Tau erscheint als eine Verdoppelung des Tau in derselben Gemmenschrift oder in der althebräischen Schrift.

Eine weit stärkere kabbalistische Färbung hat die Scriptura transitus fluvii. Sie hat kein Sain, mithin nur 21 Buchstaben:

Cheth	Vau	He	Daleth	Gimel	Beth	Aleph
Samech	Nun	Mem	Lamed	Caph	Jod	Theth
Tau	Schin	Resch	Kuff	Zade	Pe	Ain

Hier ist mit höchster Willkür in alle möglichen kabbalistischen Buchstabenformen hineingegriffen worden und man wagt kaum darauf zu deuten, daß das Aleph mit dem aramäisch-ägyptischen, das Beth mit dem palmyrenischen und das He mit dem phönizischen (in umgekehrter Stellung) einige Aehnlichkeit hat, wenn man dazu deutlich erkennt, daß das Beth, Daleth, He, Cheth, Jod, Caph, Zade, Tau u. s. w. offenbar mit der Kammerschrift übereinstimmt.

nes e stellarum lineamentis educunt, p. 316, in „Henrici Cornelii Agrippae ab Nettesheym, armatae militiae equitis aurati, et jur. utr. ac med. Dris Opera“ (Lyon 1531).

In allen drei Alphabeten kann man die Grundlage der meisten zaubermystischen Charaktere so wenig verkennen wie die Grundlage der geheimen Gaunerzinken, so entstellt und verwischt auch hier wie dort, zu verschiedenen Orten und Zeiten, die Form des ursprünglichen Charakters erscheint. Der Vergleich mit den Zauberzeichen in den zahllosen Zauberbüchern und selbst schon mit den wenigen, Th. II, S. 59 fg. dargestellten Gaunerzinken neuerer Zeit, älterer nicht zu gedenken, gibt Belege genug an die Hand. Noch deutlicher wird aber der Einfluß dieser Charaktere auf die während des Mittelalters mit großer geheimnißvoller Wichtigkeit in den Wappen- und Heroldsschulen betriebenen Wissenschaft der Heraldik und auf die seit dem Mittelalter in oft unerklärlicher Weise zum Vorschein kommenden Bauornamente, wenn man ein eigenthümliches kabbalistisches Alphabet damit in Verbindung bringt, welches man ebenfalls bei Agrippa von Nettesheim, a. a. O., S. 319, findet. Das Alphabet, welches keinen besondern Namen hat, wurde bei den Kabbalisten in hohen Ehren und sehr geheim gehalten, jedoch auch wieder sehr rasch bekannt, sodaß es sogar schon im 15. Jahrhundert für profan und abgedroschen galt. Es hat unter allen kabbalistischen Alphabeten die tiefste Begründung und das bündigste System, und scheint auch für die Geschichte und Sprache der alten Bauhütten mit den sehr oft völlig räthselhaften Zeichen der Steinmessen und Maurer von Interesse zu sein. Zu seinem Verständniß muß zunächst auf die Zahlengestaltung der hebräischen Buchstaben verwiesen werden, welche Th. III, Kap. 81, erklärt worden ist.

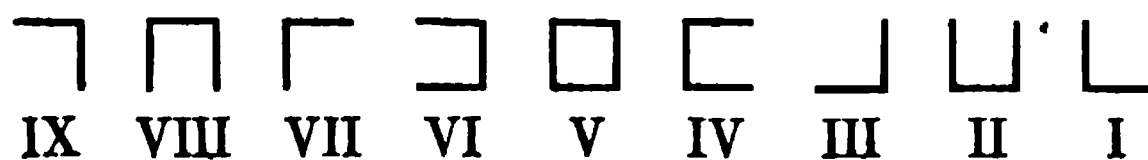
Mit Herbeiziehung der fünf Finalbuchstaben stellen die Kabbalisten die hebräischen Zahlbuchstaben mit bestimmten, hier jedoch nicht näher zu erörternden Beziehungen ¹⁾ in folgenden neun

1) Von der Bedeutung der drei Zahlenreihen sagt Agrippa von Nettesheim, a. a. O., S. 318: „Dividantur viginti septem Hebraeorum characteres in tres classes, quarum quaelibet novem contineat literas: Prima scil. אבגדהוזחטי quae sunt signacula numerorum simplicium, rerumque intellectualium, in novem angelorum ordines distributorum, secunda tenet יכמנצפ signacula denariorum, rerumque coelestium, in novem orbi-

Kammern (camerae) auf und zwar in der Ordnung, daß die einander entsprechenden Einer, Zehner und Hunderte in je eine Kammer zusammengesetzt werden, wie die zur Erläuterung untergesetzten Zahlen ausweisen. ¹⁾

																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				</
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	----

In dieser Darstellung erkennt man schon die Grundzüge der noch heute in den Glücksbuden vielgebrauchten Zahlenlottokarten mit den dabei üblichen (Th. III, Kap. 35 bei der Fallmachersprache angedeuteten) Classificationen und Kunstbezeichnungen. Interessanter ist aber noch die weitere Ausbeutung dieses Kammersystems. Nach ihren äußern viereckigen Umrissen wurden nämlich die oben dargestellten neun Kammern als Fragmente eines Vierecks systematisch von den Rabbalisten zu Buchstaben verwandt und in eine (oben mit römischen Ziffern bezeichnete) bestimmte Reihenfolge gebracht, sodaß jede Kammer durch eine bestimmte Figur nach folgendem System dargestellt wurde:



bus coelorum: tertia vero tenet quatuor reliquas literas, cum quinque finalibus per ordinem, scilic. קרשהדמןן signacula centenariorum rerumque inferiorum, videlicet quatuor elementorum simplicium et quinque generum compositorum perfectorum.

1) Will man die hebräische Alphabetsfolge richtig herausfinden, so liest man zuerst die ersten Buchstaben aller neun Kammern, dann die zweiten und endlich die dritten aller Kammern durch.

Jede Kammer faſte nun drei Buchſtaben in ſich. Je nach-
dem nun der erſte, zweite oder dritte Buchſtabe der einzelnen
Kammer bezeichnet werden ſollte, wurde das Kammerzeichen oben
mit einem einfachen, doppelten oder dreifachen eckigen Strich oder
Punkt verſehen. Agrippa von Nettesheim ¹⁾ nimmt als Beiſpiel
den Namen Michael, LNDM , welcher mit Kammerzeichen von
rechts zu links ſo geſchrieben wird:

" " " " "

┘ ┘ ┘ ┘ ┘

M iſt nämlich der zweite Buchſtabe des vierten Kammerzeichens,
 D der zweite Buchſtabe des erſten, N der zweite Buchſtabe des zwei-
ten, L der erſte Buchſtabe des erſten, und S der zweite Buchſtabe
des dritten Kammerzeichens.

So wird ferner geſchrieben (von rechts zu links)

Lübeck (Libek): LNDM

Hamburg: LNDM

Leipzig: LNDM

Die Kammerzeichen wurden auch contrahirt geſchrieben, wie
z. B. das obige Wort Michael:

" " " "

┘ ┘ ┘

und häufig in einen einzigen Charakter zuſammengezogen, wie
daſſelbe Wort Michael:



1) Agrippa von Nettesheim begeht, mindestens nach der erwähnten alten
lyoner Ausgabe, mancherlei Irrthümer und läßt arge Druckfehler unverbeſſert.
So hat er, ſehr verwirrend und falſch, S. 319 das oben richtig von rechts zu
links geordnete Syſtem der Kammerfiguren von links zu rechts aufgeführt und
wird dadurch völlig unverständlich, wie er denn dabei auch mit ſeinen erläu-

Aus diesen Zusammenziehungen bestanden jene vielen geheimnißvollen zaubermystischen Geister- und Beschwörungszeichen, deren sich die betrügerischen Astrologen und Nekromanten im Mittelalter bedienten und welche sie für unglaubliche Summen — es kommen Kaufpreise von 9000 Dukaten vor für ein einziges Zeichen — verkauften.

Es darf nicht auffallen, daß schon Agrippa von Nettesheim, welcher von 1486 — 1535 lebte, dieses kabbalistische Alphabet als bekannt und profan erklärte.¹⁾ Tabourot führt (liv. I, chap. XXI, fol. 159^b und besonders fol. 161 und 162), freilich schon sehr unklar und verwildert und mit zu großer französischer Färbung dieselbe Kammerschrift als volksthümliche Spielerei auf und gibt dazu Beispiele in französischer Sprache. Es ist charakteristisch, daß Tabourot die seltsame graphische Erscheinung schon durchaus als volksthümliche Erscheinung auffaßt, deren kabbalistischer Ursprung ihm selbst so unklar ist, daß er entfernte Ähnlichkeit mit den hebräischen Schriftzeichen darin findet (*qui ressembleront quelque chose à la lettre hebraïque, si on veut un peu entourner les traicts des lettres*) und bei ihrer Uebertragung in das Französische die Kammern theils mit hebräischen, theils mit verkehrt gestellten großen griechischen und lateinischen Buchstaben, ungeschickt und willkürlich genug, abtheilt. Geschickter und klarer hat sein Zeitgenosse, Blaise de Vigenère, in seinem sehr selten gewordenen „*Traité des chiffres*“ (Paris 1587, fol. 276^b) die Kammerschrift aufgefaßt, sodaß er in der Diplomatie, welche sich aber gerade auch nicht bedeutend um den kabbalistischen Ursprung gekümmert zu haben scheint, sondern nur ihre versteckten Zwecke verfolgte, für den Erfinder der aus der Kammerschrift entsprungenen und bis zur Stunde in der diplomatischen wie in der Gaunerpraxis stark

ternden Beispielen nicht besonders glücklich ist und überhaupt nicht recht klar und unbefangen in die Kabbala hineingeblickt hat.


1) a. a. O., S. 318: „*Hic modus apud Cabalistas olim magna veneratione habitus, sed hodie tam communis effectus, ut fere inter prophana locum sortitus sit*“.


gebrauchten Winkel- und Quadratschrift gilt. Auch Klüber¹⁾, erwähnt ihrer nach Vigenère und nach diesem mag das bei Tabourot unklar und typographisch schlecht und incorrect dargestellte System zur Vergleichung mit der ursprünglichen kabbalistischen Kammerschrift hier eine Stelle finden.


Man ziehe vier Linien, je zwei parallel, sodaß sie sich wechselseitig rechtwinkelig durchschneiden und in der Mitte ein Quadrat bilden. In jede Section setze man zwei oder drei Buchstaben, sodaß alle Buchstaben des Alphabets in die neun Sectionen vertheilt sind. Den ersten Buchstaben jeder Section lasse man einfach stehen, dem zweiten gebe man einen Punkt, dem dritten zwei Punkte.²⁾ So wäre der Schlüssel z. B. folgender:

a b. c:	d e.	f g. h:
i l. m:	n o.	p q. r:
s t.	u x.	y z.

Hier bildet jede Buchstabensection das bestimmte und besondere Fragment eines Vierecks. Steht die Figur ohne Punkt innen, so ist der erste Buchstabe angezeigt; der einfache Punkt bedeutet den zweiten, der doppelte Punkt (Kolon) den dritten Buchstaben der Figur. Danach werden die oben erwähnten Beispiele hier von links zu rechts so geschrieben:

Quebec: 

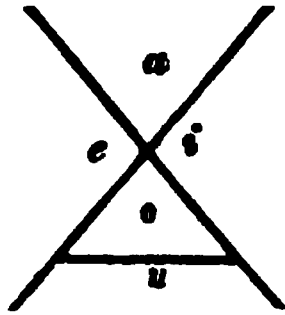
Hamburg: 

Leipzig: 

1) „Kryptographik. Lehrbuch der Geheimschreibekunst (Chiffrier- und Dechiffrierkunst) in Staats- und Privatgeschäften“ (Tübingen 1809), S. 260.

2) Es versteht sich, daß man die Buchstaben auch anders vertheilen und nach einer durchaus willkürlichen Ordnung in die Sectionen setzen kann. Das Alphabet im obigen Schlüssel ist französisch, daher fehlt das k und w und das v wird durch u ergänzt.

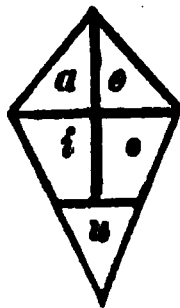
Soweit erscheint die Winkel- und Quadratschrift durchaus als klare und verständliche Analogie der Kammerschrift: das Raffinement der Diplomatie hat nun aber ein Uebrigess gethan. Vielfach nämlich werden die doppelten Punkte weggelassen und besonders durch spitze Winkel ersetzt, wie z. B. nach folgendem Schlüssel:



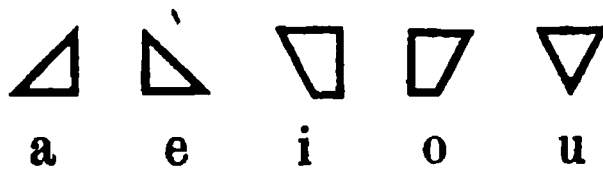
nach welchem die Vocale so geschrieben werden:



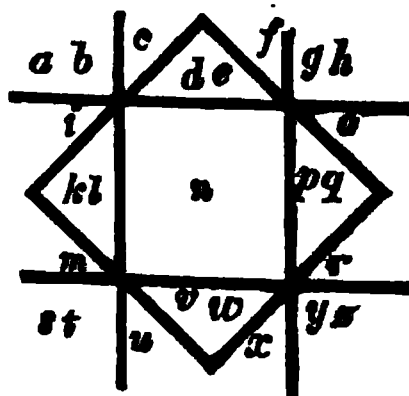
oder nach einem andern Schlüssel:



nach welchem die Vocale wieder so geschrieben werden:



oder nach einem Schlüssel, bei welchem sogar das hebräische Kamez - die Stelle des Punktes zur Bezeichnung des zweiten Buchstabens vertritt:



Danach werden die obigen Beispiele (von links zu rechts) so ausgedrückt:

Lübeck: 

Hamburg: 

Leipzig: 

Alle diese Zeichen sind unzweifelhaft kabbalistischen Ursprungs und liegen schon den ältesten Zauberzeichen und Gaunerzinken zu Grunde. Ihre schon sehr frühe Popularität ist durch Agrippa von Nettesheim, Tabourot und Vigenère verbürgt. Man darf aber auch ohne Vermessenheit es wagen, den Blick noch auf die Ornamente und Frieze fallen zu lassen, welche man an den besonders im nördlichen Deutschland, Holland und Frankreich allmählich seit Einführung des Christenthums nach dem ursprünglich römischen Baustil ausgeführten eigenthümlichen Stein- und besonders Ziegelbauten findet. Die Linien und Zeichnungen dieser Ornamente und Frieze erscheinen vielfach sehr eigenthümlich und dunkel. Sie mögen vielleicht als ursprünglich graphische Charaktere oder Inschriften zu betrachten sein, welche freilich nach und nach zur bloßen decorativen Malerei abgeflacht sind. An mehr als einer Stelle seiner trefflichen „Fabliaux“ macht der bereits Th. III, S. 68, Note 2, erwähnte geistvolle Le Grand d'Aussy, besonders in seinen „Notes historiques et critiques“ und namentlich zur fünften Erzählung des zweiten Theils: Huéline et Eglantine, auf die Berührung der christlichen Ritterschaft mit den Mauren in Spanien aufmerksam, sowie speciell auf den Einfluß, welchen der aus dem Verbote bildlicher Darstellung hervorgegangene Hang der Araber zur Anbringung zahlreicher Sinnsprüche an Bauwerken, Waffen und Gegenständen des täglichen Gebrauchs auf die einfachen Bilder, Wappen und Embleme der christlichen Ritterschaft hatte. Diese christlichen Decorationen waren ursprünglich bloße dürre Bilder, ohne Inschrift und Devise, und erst seit der Bekanntschaft mit dem maurischen Gebrauche sind Inschrift und Devise als Theil der christlichen Wappenornamentik nachzuweisen. Es ist auch bemerkenswerth, daß Agrippa von Nettesheim S. 320 die außerordentliche Befähigung und vielgeübte Kunst der arabischen Schrift-

contraction hervorhebt, indem er sagt: „Hic modus (nämlich die Zusammenziehung eines Wortes in einen einzigen Schriftcharakter) apud Arabes receptissimus est, nec est scriptura aliqua, quae tam prompte atque eleganter sibi connectatur sicut Arabica“. Diese Befähigung ist allerdings sehr eigenthümlich und besonders sichtbar in einem alten arabischen astrologischen Pergamentmanuscript, welches ich besitze und in welchem auf verschiedenen Blättern als bestimmte Beschwörungsformel derselbe contrahirte Charakter so oft und ununterbrochen wiederholt ist, daß er ganze Seiten füllt und daß, von der Gleichmäßigkeit des beständig wiederholten Charakters veranlaßt, das logische Verständniß endlich im fortgesetzten Einerlei ermüdet und dafür das Auge unwillkürlich nur das Graphische in seinen vielen gleichen Einzeltheilen als harmonisches decoratives Ganzes ohne logische Bedeutung auffaßt.

Wie die Aufnahme geheimnißvoller erotischer Charaktere in die christliche geheime zaubermystische Wissenschaft nachgewiesen, wie ihre Verkennung und daraus entspringende Verfärbung sie profanirt und zeitig zu einer decorativen Spielerei des Volks und wiederum aus der breiten Popularität zu einer neuen eklektischen Schrift der Diplomatie umgeschaffen hat: so entschieden ist es, daß die Erfinder der originellen Charaktere überhaupt nicht, oder doch mindestens nicht allein die leere monotone Ornamentik, sondern vorzugsweise ein wenn auch durch verworrene mystische Symbolik verdunkeltes logisches Verständniß in jenen Charakteren geben wollten und wirklich auch gegeben haben. Die Verdunkelung dieses Verständnisses zeigte sich jedoch so früh, daß schon im 16. Jahrhundert der in den vollen Wirrwarr der Abflachung und Verbleichung jener alten graphischen Typen zur bloßen Ornamentik und phantastischer subjectiver Spielerei hineingreifende Tabourrot nur noch gelegentlich und in einzelnen Fragmenten die alte logische Originalität zu retten und nachzuweisen im Stande ist. So interpretirt er a. a. O., I, fol. 5*, die ornamentale Zeichnung

als eine S fermée avec un traict pour dire fermeté au lieu de fermé. So ferner I, fol. 162^b das Ornament



als ein griechisches Φ und verdoppeltes M, „composé par un brave amoureux nommé François sur sa maistresse Marthe“.

• So endlich das Ornament



als verdoppeltes und verschlungenes C, welche Ornamentif Labourot gleich der Verschlingung des C mit H an unendlich vielen von Heinrich II. von Frankreich mit der Katharina von Medicis aufgeführten Bauten selbst gesehen haben will. Fol. 163^a führt er jedoch ein ihm selbst schon unklar gebliebenes ¹⁾ hübsches Ornament auf „en forme de lettres Moresques“:

Es ließen sich noch viele andere Beispiele anführen, namentlich von Bauten in den alten Reichsstädten und wieder besonders in Norddeutschland, wo unter anderm in Lübeck eine Fülle von Beobachtung an alten Bauornamenten sich darbietet. Entsprechendes und mannichfach hierher Bezügliches wird noch in Kap. 6 berührt werden.

1) Labourot sagt dabei: „J'ay veu aussi practiquer des chiffres, en forme de lettres Moresques, pour servir de pendans, de fort bonne grace: et croy que si l'invention estoit connue, qu'elle ne seroit pas mal plaisante, L'on fait ainsi des lettres TVENBOSRAY, que j'ay tiré d'un nom et surnom“.

Drittes Kapitel.

2) Die geheime Polzeischrift.

Während das von den Kabbalisten erdachte und von den christlichen Zaubermystikern zum eigenen Selbstbetrug nachgeahmte und zum Betrug anderer ausgebeutete künstliche System einerseits bei seiner Kundgebung in das Volk rasch verblich oder zersplitterte und theilweise zu einer arglosen Spielerei des letztern wurde, erhielt sich andererseits das von den Zaubermystikern in ihren Schriften mit dem ganzen Apparat und Ernst der Gelehrsamkeit Verarbeitete als rationale Wissenschaft, welche stets als Quelle neuer abergläubischer Verirrungen dienen, aber auch in anderer Richtung tief eingreifende Wirkungen ausüben, namentlich dem verschlagenen staatsklugen Cardinal Richelieu zum Pfunde werden sollte, mit welchem er einen entsetzlichen Wucher trieb, als er die Kryptographie zur höchsten und feinsten Ausbildung brachte. Er bildete sie mit der raffinirtesten diplomatischen Kunst und Verschlagenheit aus, wie er sie in staunenerregender perfider Weise zu seinen politischen Zwecken ausbeutete, ganz dem kühnen Programm entsprechend, welches Trithem in seinem berühmten Briefe an den Karmelitermönch Arnold Bost von seiner Wissenschaft ¹⁾ aufgestellt hatte. Bei der seit Jahrhunderten eingerissenen gänzlichen Desorganisation zwischen Volk und König war es Richelieu, welcher für den stehenden Körper ein heimliches wirksames Gegengift in der französischen Polizei erfand, von welchem Ludwig XIV. in dem Edict von 1667 eine unumwundene offene Analyse gab und dessen Wirkungen jene Raserei des nervenzerrütteten Körpers beförderten, welche man mit dem Namen der französischen Revolution bezeichnet.

Nichts ist für dieses Siechthum des französischen Körpers und für seine Vergiftung bezeichnender als die in Frankreich er-

1) „Polygraphiae libri sex Joannis Trithemii, abbatis Peapolitani, quondam Spanheimensis, ad Maximilianum I Caesarem“ (Köln 1571). Diese kölnische Ausgabe ist einer der schönsten Drucke des 16. Jahrhunderts, welche sich in meiner Sammlung finden.

fundene geheime Polizeischrift. Hat man diese kennen gelernt, so muß man an alle jene ungeheure breite politische Schande glauben, welche der erbitterte Pierre Manuel in seiner „Police de Paris dévoilée“ ¹⁾ ohne Schonung und Erbarmen aufdeckt. Er selbst nennt sein Buch (II, 87): „un moyen que n'a jamais eu un peuple de connoître jusqu'à quel point peut se dépraver une ville, qui, avec des lumières, n'a point de vertus“. Es gibt doch etwas, was noch unter dem Laster steht und was, wie die Hölle unter der Erde, noch tief unter dem verschlemmten Pfuhl des Lasters gedacht werden kann: jener satanische Geist der absoluten Lust am Bösen, der in dem furchtbaren Fäulungsproceß wie ein tödtliches Miasma still, heimlich und in tiefem Dunkel von dem versumpften Boden nach der Oberfläche ausbrodet, den Einzelnen wie die ganze Gruppe vergiftet und wie ein tödtliches Contagium Land und Leute überzieht und hinwegrafft. Die geheime Polizeischrift läßt sich nicht anders definiren, als die Schrift des Geistes, der stets verneint; man kann sie, wie man nach den Sternbildern eine Himmels- und Engelschrift bezeichnet, nach ihrer Weise und Wirkung eine Höllenschrift nennen.

Der Graf von Bergennes, französischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten, hatte diese Schrift für die diplomatischen Agenten Frankreichs eingeführt, damit diese sich derselben auf Empfehlungskarten für Fremde bedienten, welche nach Paris reisen wollten. ²⁾ Die Polizeischrift soll von Bergennes nur vervoll-

1) „La Police de Paris dévoilée. Par Pierre Manuel. L'un des Administrateurs de 1789. Avec Gravure et Tableaux. Deux tomes. A Paris, L'an second de la Liberté“. Das Buch ist sehr selten und wahrscheinlich wol recht bald von der „Police dévoilée“, auch der spätern, unterdrückt worden. Nur mit sehr großer Mühe habe ich ein Exemplar aufreiben können.

2) Ein höchst merkwürdiges und seltenes Buch: „Geheime Polizei-Schrift des Grafen von Bergennes, als Beweis der feinen Politik des ehemaligen Cabinets in Versailles unter der Regierung des unglücklichen Königs Ludwig XVI.“ (ohne Druckort, vermuthlich Eisenach 1793), gibt vollständigen Aufschluß über diese scheußliche Uriassliteratur. Klüber, „Kryptographik“, S. 291—317, hat dies Buch benutzt. Zur Schmach deutscher Nation hatte ein Mann mit deutschem Namen, der k. k. Bankalgesällinspector J. K. Dpiß zu Gzaslau, sich als den wahren Erfinder dieser Schrift genannt, ohne jedoch diese brandmarkende

kommt, aber schon unter Ludwig XV. vom versailer Cabinet eingeführt sein. Doch erscheint sie ihrem ganzen Wesen nach älter und ist mit gutem Recht bis zu Richelieu zurückzudatiren. Die ursprüngliche Polizeischrift legte auf die eigentliche Schrift gar keinen, auf die Lesenzeichen ¹⁾ nur untergeordneten Werth, faßte aber ihren ganzen höllischen Verrath in den decorativen Theilen der Empfehlungskarten zusammen und gab allen Linien, Zeichnungen und Ornamenten, mit welchen das Volk gerade am arglosesten und unverfänglichsten spielte, eine eigene furchtbare Bedeutung. Das aber war ein Hauptzug im Charakter des so stolzen wie verschlagenen Cardinals, daß er bei seiner tiefen Verachtung des Volks dasselbe immer gerade da zu fassen wußte, wo es am arglosesten spielte. In diesen scheinbar bedeutungslosen Decorationen war aber kein Zug, kein Strich, kein Punkt, keine Linie, Figur, Ziffer und Farbe ohne Bedeutung. Heimat, Gestalt, Züge, Alter, Stand, Religion, Temperament, Charakter, Vorzüge, Fehler, Talente, Wissenschaft, Kenntnisse, bürgerliche, häusliche und Familienverhältnisse, Vermögen, politische Stellung und Verdächtigkeit, Grund und Zweck der Reise, ja sogar versteckte körperliche Fehler: alles war in diesen Karten aufs genaueste angegeben, ohne daß der Inhaber auch nur eine Ahnung davon hatte, daß ein königlicher oder später kaiserlicher Gesandter sich und seinen Hof damit herabwürdigte, daß er in gemeiner Gaunerart durch Gaunerzinken den arglosen Fremden wie einen „Freier“ für seine diplomatische Chamrusse im Cabinet eines Königs und Kaisers „zinkte“ und „verslichnete“. Die decorative Polizeischrift ist eine vollständige Gaunerschrift, welche erst dann aufgegeben und in die eigent-

Autorschaft erwiesen zu haben. Vgl. Klüber, a. a. O., und „Reichsanzeiger“, 1796, Nr. 80, 87 und 253.

1) Die Lesenzeichen und die Interpunction, namentlich das Kolon und Semikolon, Frage- und Ausrufungszeichen, welche nachweislich erst seit dem 17. und 18. Jahrhundert zu allgemeiner Anwendung gekommen sind, geben in ihrer Anwendung für die geheime Polizeischrift kein geschichtliches Kriterium ab, da in der erst seit 1783 bekannt gewordenen geheimen Polizeischrift die Lesenzeichen und Interpunctionen in ganz eigenthümlicher beschränkter Weise und mit abweichender, wenn auch sehr bestimmter Bedeutung angewandt werden.

liche chiffrirte Polizeischrift übergeführt wurde, als die Kunst und Umständlichkeit ihrer Darstellung, welche stets einen Handzeichner, also die Mitwissenschaft eines Dritten, erforderte, durch die Verschiedenartigkeit ihrer Staffage für die Einzelnen auffällig und verdächtig geworden oder auch direct verrathen sein mochte. Beide Schriftarten müssen hier dargestellt werden ¹⁾, nicht allein weil sie gleichen Ursprungs und gleicher Geltung mit den Gaunerzinken, sondern auch überhaupt, weil sie historisch geworden sind und ihre fortlaufende Praxis außer Zweifel steht, namentlich wenn man die auffälligen Erfolge der unter der modernen Färbung der „Civilisation“ noch immer in alter Weise herrschenden französischen Polizei in ihrer schlecht versteckten politischen und moralischen Entfittlichung ins Auge faßt und auch in die deutschen Polizeibureau den Blick fallen läßt, sei es auch nur, um in dem Wanderbuche eines Handwerksgefallen unter der Visirnummer oder sonstwo einen geraden oder krummen Strich oder ähnliche Schnörkel und Zeichnungen zu entdecken als seigen, hinterlistigen Zinken der Polizeikunst, daß der arme Teufel ausgewiesen ist, vielleicht weil er den Groschen für die Nacht auf der Herberge nicht hatte!

Viertes Kapitel.

a) Die decorative Polizeischrift.

Zunächst war bei der decorativen Polizeischrift die Farbe des Papiers maßgebend. Die Karten waren dabei einfarbig oder zweifarbig. Die Farben gingen auf die Landsmannschaft und hatten folgende Bedeutungen:

a) Einfache Farben:

- 1) Weiß — Portugal.
- 2) Roth — Spanien.
- 3) Blau — Frankreich.

1) Diese Darstellung erfolgt nach dem auch von Klüber, a. a. D., S. 297 fg., benutzten Buche, dessen in Note 1, S. 17, Erwähnung gethan ist.

- 4) Gelb — England.
- 5) Grün — Holland.
- 6) Grau — Sardinien.

b) Zwiefache Farben.

a) Horizontale (obere und untere) Abtheilung:

- 7) Weiß und roth — Parma.
- 8) Weiß und blau — Modena.
- 9) Weiß und gelb — Venedig.
- 10) Weiß und grün — Genua.
- 11) Weiß und grau — Lucca.
- 12) Roth und weiß — Florenz.
- 13) Roth und blau — Kirchenstaat.
- 14) Roth und gelb — Sicilien.
- 15) Roth und grün — die Schweiz.
- 16) Roth und grau — Mainz.
- 17) Blau und weiß — Trier.
- 18) Blau und roth — Köln.
- 19) Blau und gelb — Böhmen.
- 20) Blau und grün — Pfalzbaiern.
- 21) Blau und grau — Sachsen.
- 22) Gelb und weiß — Preußen.
- 23) Gelb und roth — Hannover.
- 24) Gelb und grün — Land eines deutschen geistlichen Reichsfürsten.
- 25) Gelb und grau — das Land eines weltlichen katholischen Reichsfürsten.
- 26) Grün und weiß — das Land eines evangelischen Reichsfürsten.
- 27) Grün und roth — eine Reichsstadt.
- 28) Grün und blau — Dänemark.
- 29) Grün und gelb — Schweden.
- 30) Grün und grau — Rußland.
- 31) Grau und weiß — Polen.
- 32) Grau und roth — Türkei.

33) Grau und blau — Oesterreich.

34) Grau und gelb — Ungarn.

35) Grau und grün — österreichisches Polen.

β) Verticale (linke und rechte) Abtheilung:

36) Weiß und roth — österreichische Niederlande.

37) Weiß und blau — österreichisches Italien.

38) Weiß und gelb — Mähren.

39) Weiß und grün — Tirol.

40) Weiß und grau — Borderösterreich.

Die Einfassung des Billets war nun in hohem Grade wichtig. Zunächst deutete sie auf äußere Merkmale und Verhältnisse des Inhabers.

Das Alter des Inhabers wurde so angedeutet: bis zu 25 Jahren war die Einfassung zirkelförmig; bis zu 30 Jahren oval; bis zu 45 Jahren achteckig; bis zu 55 Jahren sechseckig; bis zu 60 Jahren viereckig; über 60 Jahre ein längliches Biered.

Der Wuchs des Inhabers wurde durch gerade oder wellenförmige Linien angedeutet, wobei die Nähe und Entfernung der Linien voneinander von besonderer Bedeutung waren. Die große und schöne Person wurde durch weit voneinander stehende und wellenförmige Linien bezeichnet; groß allein durch ebensolche, jedoch gerade Linien; die Mittelstatur und schöner Wuchs ward durch eng aneinander gesetzte wellenförmige Linien, die Mittelstatur mit schlechtem Wuchs durch enge gerade Linien, die kleine und wohlgewachsene Statur durch ganz eng aneinander gesetzte wellenförmige Linien, klein mit schlechtem Wuchs durch ganz enge gerade Linien. Buckelig wurde durch einen willkürlichen Zug an den Seiten; krumm oder schief aber unten an der Einfassung, und endlich lahm durch ein beliebiges Zeichen oberhalb in der Mitte der Einfassung bezeichnet.

Die Gesichtszüge wurden jedesmal mitten im Obertheil der Einfassung ausgedrückt. Eine Rose bedeutete schön und freundlich; eine Tulpe schön und ernsthaft; eine Sonnenblume leidlich schön, aber freundlich; eine Narzisse mittelmäßig schön und ernsthaft; ein Satirkopf garstig, aber freundlich; ein gehörnter Widder-

kopf häßlich und ernsthaft. Ein Augenfehler wurde angezeigt durch einen einfachen oder zwiefachen Punkt über dem Gesichtszichen.



Verheirathet wurde durch ein von oben bis unten um die Einfassung gewundenes, unten frei herabhängendes Band bezeichnet. Bei Ledigen fehlte das Band ganz. Reich wurde durch zwölf um die Einfassung vertheilte Knöpfe, nicht arm durch vier, arm aber durch Weglassung aller Knöpfe ausgedrückt. Eine Perrücke wurde durch eine das Gesichtszichen überragende Muschel bezeichnet. Fehlte die Muschel, so trug der Inhaber eigenes Haar.

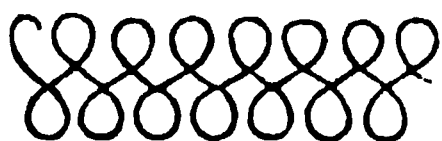
Endlich wurde noch mit der Einfassung die Absicht der Reise ausgedrückt. Bei einer Heirath ward das Band um die Einfassung nur bis zur Hälfte umgewunden. Bewerbung um ein geistliches Amt war ein kleiner Kreis oder eine Null an der untern Einfassung in der Mitte zwischen den Linien. Civildienste waren zwei kleine Kreise zwischen den Einfassungslinien, oben zu beiden Seiten des Gesichtszichens. Kriegsdienste waren vier kleine Kreise symmetrisch zwischen den Einfassungslinien angebracht. Ebenso wurden Wechselgeschäfte durch sechs, Vergnügungen durch acht Kreise ausgedrückt. Kaufmännische Speculation war wie bei der Bewerbung um ein geistliches Amt, nur stand hier ein Oval anstatt des Kreises. Gelehrsamkeit, Wissenschaft und Kunst ward mit zwei Ovalen zu beiden Seiten des Gesichtszichens oben zwischen den Einfassungslinien ausgedrückt. In gleicher Weise wurden vier Ovale zur Bezeichnung von Erbschaft, sechs Ovale für Besuch bei Verwandten oder Freunden, und acht Ovale für Staatsgeschäfte gebraucht. Die unbekannte Absicht wurde durch Weglassung aller Zeichen bemerklich gemacht.

Die Religion wurde durch das Lesenzeichen unmittelbar hinter dem Namen des Inhabers ausgedrückt. Danach war:

- Kolon (:) Katholik (Griechen),
- Semikolon (;) Lutheraner,
- Komma (,) Reformirter,
- Gedankenstrich (—) Jude,

Punkt (.) Naturalist,
kein Zeichen Atheist.




Der besondere Zug unter dem Namen des Inhabers wurde zum Ausdruck des innern Charakters gebraucht. So wurde Einsicht mit dem Zeichen  ausgedrückt. Ein gerader Strich unter dem Namen  bedeutete Einfalt, Dummheit. Narrheit wurde mit dem Schnörkel



Leichtsinn aber mit der geschlängelten Linie  bezeichnet.

Zwei Striche („) über dem Schlußzeichen, welches unter dem Namen steht, bedeuteten Ehrlichkeit, Ehrliche und Redlichkeit. Verschwiegenheit wurde durch zweifache Doppelstriche („ „) an den Seiten des Schlußzeichens ausgedrückt; Hang zu Betrugerei aber unter dem Schlußzeichen mit dem Zuge



Ein Punkt über dem Schlußzeichen () bedeutete den Spieler; ein Punkt unter demselben () Verliebtheit; ein kleiner Strich unter dem Schlußzeichen () kennzeichnete den Trinker.

Endlich wurden Kenntnisse mit Zahlen ausgedrückt, welche leicht hin für die Nummer und Registratur des Billets gelten konnten.

- | | | |
|---|-----------|--------------------------------------|
| 1 | bedeutete | Theologie, |
| 2 | = | Rechtsgelehrsamkeit, |
| 3 | = | Arzneiwissenschaft, |
| 4 | = | Naturkunde, |
| 5 | = | Staatskunde, |
| 6 | = | Mathematik, |
| 7 | = | Sprachkunde, |
| 8 | = | Schriftstellerei, |
| 9 | = | mechanische Künste, |
| 0 | = | geringer Grad in einer Wissenschaft. |

Kenntnisse in mehreren Fächern wurde durch mehrere nebeneinander gesetzte Zahlen ausgedrückt, wobei die links stehende Zahl die Vorzüglichkeit der durch sie repräsentirten Wissenschaft vor der rechts folgenden bezeichnete, z. B.: 726 bedeutet mehr Kenntniß in Sprachen als in der Jurisprudenz und mehr Kenntniß in letzterer als in der Mathematik. Ist die Zahl mit dem Zeichen — unterzogen, so kennt der Inhaber das Wesen und Wesentliche der angezeigten Wissenschaft.

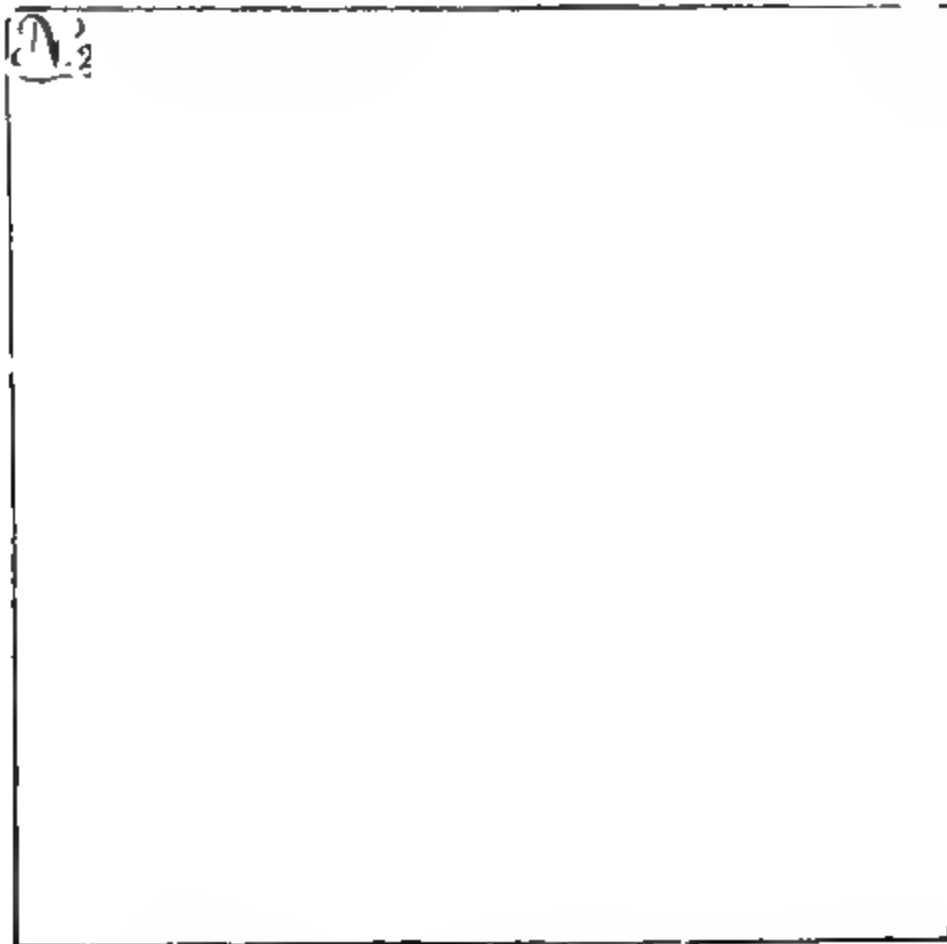
Zur nähern beispieisweisen Verdeutlichung des ganzen Verfahrens mögen hier zwei der bei Klüber, Taf. V und VI, angehängten Empfehlungskarten folgen.



Die Karte ist so zu interpretiren: Alphons d'Angeha ist ein Portugiese (das Papier ist weiß), unter 45 Jahre alt (die Karte ist achteckig), groß von Person (die Einfassung ist breit), aber schlecht gewachsen (die Einfassung hat gerade Linien); von Gesicht leidlich schön, doch freundlich (in der Einfassung oben ist eine Sonnenblume), verheirathet (die Einfassung ist mit einem Bande umrunden), nicht arm (um die Einfassung befinden sich vier Knöpfe), hat eigenes Haar (es ist keine Muschel hinter der Sonnenblume), sucht Kriegsdienste (zwischen den Einfassungslinien sind

vier kleine Kreise), ist katholischer Confession (hinter dem Namen d'Angeha steht ein Colon), leichtsinnig (unter dem Namen steht eine geschlängelte Linie), einsichtsvoll (unter dem Zeichen des Leichtsinns steht das der Einsicht), ehrliebend (über dem Zeichen des Leichtsinns stehen zwei Striche „), verliebt (unter dem Zeichen der Einsicht steht ein Punkt), kennt Mathematik, Staatskunde und Sprachen, besonders Mathematik (denn in der Zahl 657 steht die 6 voran) und hat gründliche Bildung (unter der Zahl 657 steht das Zeichen der Einsicht).

Ein zweites Beispiel ist folgendes:



Die Farbe des Papiers ist hier gelb. Esquire de Gray ist danach ein Engländer, 35 Jahr alt (die Einfassung ist oval), groß von Statur (die Einfassungslinien stehen weit auseinander), schön gewachsen (die Einfassungslinien sind wellenförmig), schön von Gesicht, aber ernsthaft (oben in der Einfassung ist eine Tulpe), verheirathet (die Einfassung ist mit einem Bande umwunden), sehr

reich (um das Oval stehen zwölf Knöpfe), trägt eine Perrücke (hinter der Tulpe ist eine Muschel), reist als Gelehrter, um seine Kenntnisse zu erweitern (oben seitlich von der Tulpe, dem Gesichtszichen, sind zwei Ovale), ist evangelischer Confession (hinter dem Namen steht ein Semikolon), besitzt viele Kenntnisse (unter dem Namen steht das Zeichen der Einsicht), ist redlich (über dem Zeichen der Einsicht stehen zwei Striche „), verschwiegen (das Zeichen der Einsicht ist zu beiden Seiten mit zwei Strichen versehen), liebt das Spiel (über dem Zeichen der Einsicht steht neben den Strichen noch ein Punkt), versteht sich auf Jurisprudenz und Staatswissenschaft (die Karte hat oben links die Zahl 25, und zwar sind die Kenntnisse in der Rechtswissenschaft größer als in der Staatskunde, weil die 2 voransteht), und hat gründliche Bildung (das Zeichen der Einsicht ist unter die Zahl 25 gesetzt).

Noch bestimmter als die auf so schmählische Weise verrathenen Personen charakterisirte aber die französische Polizei sich selbst mit dieser raffinirten Gaunerschrift, indem sie sich damit als Typus hinterlistigen Verraths hinstellte. In jener Zeit der französischen Revolution, wo in brutaler Gottesvergessenheit alles geheiligte Recht, aller Glaube, alle Sitte mit Füßen getreten ward, kann es nicht befremden, daß selbst den bekanntesten und unverdächtigsten Personen solche Karten als sogenannte „Sicherheitskarten“ aufgedrungen wurden, damit die geheime Achtung zu jeder Zeit an dem bereits schon verrathenen Opfer unter der Guillotine vollzogen werden konnte.

Wenn aber auf demselben sittenverwüsteten Boden, an dessen Horizontlinie jetzt die „Civilisation“ und „Nationalität“ wie eine Fata-Morgana in trügerischer verkehrter Spiegelung am Wüstenrande erscheint, das neue Kaiserreich den alten Verrath auch für seine Polizei nützlich und gut fand, so werden die ebenso ungeheuern wie räthselhaften Erfolge der kaiserlich französischen Polizei auf deutschem Boden einigermaßen erklärlich und in der deutschen Brust das Bewußtsein alles dessen lebendig angefacht, was deutscher Ernst, deutsche Ehre, deutsche Zucht und Sitte heißt. Von der Propaganda des scheußlichen geheimen Verraths mögen

Klüber's Worte, a. a. O., S. 293, Zeugniß geben. „Noch jetzt“, sagt Klüber, „pflegt zu Paris der Minister der auswärtigen Angelegenheiten manchem Fremden eine Art von Sicherheits- und Empfehlungskarten zu geben. Ich will eine derselben von dem Jahre 1806 hier beschreiben, ohne daß ich jedoch die darin muthmaßlich enthaltene Geheimschrift zu erklären vermag. Es ist ein Achteck von starker, aber dünner Pappe, überall mit feinem, gut aufgeleimtem Papier überzogen, ungefähr in der Größe einer großen Taschenuhr. Auf beiden Seiten läuft auf dem äußersten Rande zuerst eine schwarze Linie herum, an dem einen Orte stärker, an dem andern schwächer; auf diese Linie folgt eine rothgelbe Einfassung, einen starken Messerrücken breit; diese wird sodann abermals begrenzt durch schwarze Linien, die bald einfach, bald doppelt, bald dicker, bald dünner sind. Auf der Hauptseite steht auf weißem Papier in Kupfer gestochen, der französische Reichsadler, auf einem gewundenen Stabe, unter der schwebenden Reichskrone, zwischen zwei Lorberzweigen, die unten sich kreuzen, und mit einem Bande zusammengebunden sind. Zu beiden Seiten der Krone steht cirkelförmig: «*Empire français*». Die Kehrseite ist in der Mitte, von oben herab, durch zwei Farben getheilt; die linke (heraldisch die rechte) Hälfte ist weiß, die rechte hellgrün. Oben steht, in Kupfer gestochen, in einem Halbkreis: «*Respect au droit des gens*». In diesem Halbkreis steht, in drei geraden Linien, geschrieben (als wäre es in Kupfer gestochen) der Name und Charakter des Eigenthümers der Karte. Dann ein Querstrich, und unter diesem, in Kupfer gestochen, die Worte: «*Le Ministre des Relations Extérieures*». Unter diesen, eigenhändig, die Signatur: «*Ch. Man. Talleyrand*». Hierunter, in Kupfer gestochen, in zwei Zeilen: «*Par le Ministre. Le Chef de la div.^{on} des Rel.^{ons} Comm.^{les}*». Und darunter eigenhändig die Signatur: «*D'Harmond*»."

Welch' eine Beglaubigung in dem Namen Talleyrand!

Fünftes Kapitel.

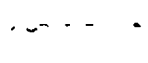

b) Die chiffrirte Polizeischrift.

Die Verschiedenartigkeit der zu bezeichnenden Personen und Verhältnisse machte die Anwendung gedruckter oder in Kupfer gestochener Kartenblankets umständlich und schwierig, wenn auch solche in allgemeinen Umrissen möglich waren. Der schwierigste Uebelstand war, daß für jeden Agenten ein eigener Zeichner nothwendig und somit die Wissenschaft Dritter unvermeidlich wurde. Bergennes nahm daher seine Zuflucht zu einer andern unverdächtigen Methode; bei welcher alles Decorative beseitigt und das Nöthige bloß durch Chiffren ausgedrückt wurde, wodurch die Schrift viel unversänglicher erschien, ohne auch nur ein Minimum von dem dadurch bezweckten Verrathe einzubüßen. Die Methode war einfach folgende:

Die Statur wird durch ein N ausgedrückt, welches wie die Abbreviatur von Numero oben in die linke Ecke des Billets gesetzt wird. Ein großes N bedeutet groß, ein kleineres N mittelgroß, n klein, und n drückt die Unbekanntschaft mit der Größe der Person aus.

Ist der Inhaber der Karte verheirathet, so werden durch das N zwei horizontale Striche gezogen. Bei Unverheiratheten bleiben die Striche weg.

Weiß man nicht, ob der Inhaber verheirathet ist, so wird hinter das N ein o gesetzt, also No. Die Vermuthung der Verheirathung wird gleichfalls durch No. ausgedrückt, bei welchem jedoch das N mit zwei horizontalen Strichen durchzogen ist.

Das Tragen einer Perrücke wird durch das Zeichen  unter dem N angezeigt. Das eigene Haar wird durch das Zeichen  unter dem N angedeutet. Steht das N ohne eins dieser beiden Zeichen, so weiß der Aussteller nichts Bestimmtes über das Haar zu sagen.

Die Landsmannschaft wird durch Zahlen 1 bis 40 nach der im vorigen Kapitel aufgeführten Ordnung bezeichnet. Von 10

an werden die Zahlen dicht aneinander gesetzt, sodaß kein Zweifel über ihre Zusammengehörigkeit entstehen darf.

Das Alter wird durch die nachfolgenden Zahlen ausgedrückt:

1 bedeutet bis 25 Jahre; 2 bis 30 Jahre; 3 bis 35 Jahre; 4 bis 40 Jahre; 5 bis 45 Jahre; 6 bis 50 Jahre; 7 bis 55 Jahre; 8 bis 60 Jahre; 9 bis über 60 Jahre.

Die innern und äußern Eigenschaften werden durch einen Rechnungsbruch ausgedrückt. Der Bruch sowol im Zähler wie im Nenner hat stets vier Zahlenstellen.

Durch den Zähler werden die innern, durch den Nenner die äußern Eigenschaften ausgedrückt.

a) Zähler.

Die erste Zahl (auf der Stelle der Tausende) bezeichnet die Geisteskraft, und zwar:

5 oder 9 viel Einsicht,
2 oder 6 wenig Einsicht,
3 oder 7 dumm,
4 oder 8 närrisch,
1 bedeutet unbekannt.

Die zweite Zahl (auf der Stelle der Hunderte) bezeichnet die Sinnesart:

1 oder 3 oder 5 oder 7 oder 9 bedeutet leichtfertig,
2 oder 4 oder 6 oder 8 bedeutet gesetzt,
0 bedeutet unbekannt.

Die dritte Zahl (auf der Stelle der Zehner) bezeichnet die Hauptleidenschaft, und zwar:

4 oder 7 oder 5 verliebt,
3 oder 8 oder 1 trunksüchtig,
2 oder 6 oder 9 dem Spiel ergeben,
0 unbekannt.

Die vierte Zahl (auf der Stelle der Einer) bezeichnet die Vermögensverhältnisse, und zwar:

1 oder 3 oder 6 reich,
4 oder 7 oder 5 nicht arm,

2 oder 8 oder 9 arm,
0 unbekannt.

b) Renner.

Die erste Zahl (auf der Stelle der Tausende) bezeichnet den Reibeswuchs, und zwar:

5 schön,
9 oder 2 schlecht gewachsen,
6 oder 3 schief,
7 oder 4 buckelig,
8 lahm,
0 unbekannt.

Die zweite Zahl (auf der Stelle der Hunderte) zeigt die Gesichtsbildung an, und zwar:

1 oder 7 oder 9 schön,
5 oder 6 mittelmäßig,
2 oder 3 häßlich,
4 oder 8 einäugig,
0 unbekannt.

Die dritte Zahl (auf der Stelle der Zehner) bezeichnet die Mienen und Geberden, und zwar:

1 oder 3 freundlich,
7 oder 4 ernsthaft,
5 oder 8 stolz,
2 oder 6 betrübt,
9 unbedeutend,
0 unbekannt.

Die vierte Zahl (auf der Stelle der Einer) bezeichnet die Absicht der Reise, und zwar:

2 Heirath,
5 Civildienste,
1 Kriegsdienste,
7 Wechsel- oder Handelsgeschäfte,
4 Vergnügungsreise,
9 Erbschaftsreise,
3 Besuch bei Verwandten,

6 Reise in geheimen Aufträgen eines Hofes,
 8 Reise als Gelehrter,
 0 Reise aus unbekannten Absichten.

Zu bemerken ist, daß aus jedem Fache in der Regel nur eine einzige Zahl genommen wird, welche jedoch, wie oben angedeutet, gewechselt werden kann. Sollen aber Zahlen aus mehreren Fächern derselben Abtheilung genommen werden, so müssen diese Zahlen ganz dicht aneinander gesetzt werden.

Der Stand der Person wird ebenfalls durch Zahlen bezeichnet, und zwar bedeutet:

- 1 einen Geistlichen,
- 2 einen Soldaten,
- 3 einen Künstler,
- 4 einen Kaufmann,
- 5 einen Schauspieler,
- 6 einen Privatbeamten,
- 7 einen Staatsbeamten,
- 8 einen Privatmann ohne Charakter,
- 9 einen Werber.

Die Kenntnisse der Person werden durch dieselben Zahlen ausgedrückt, welche bei der chiffrirten Polizeischrift gebräuchlich und im vorigen Kapitel erläutert worden sind.

Die Verschwiegenheit wird dadurch angedeutet, daß man die Zahlen, welche die Landsmannschaft, das Alter, den Stand und die Kenntnisse anzeigen, zwischen zwei Doppelstriche einschließt: „274,,.

Die Ehrlichkeit und Redlichkeit wird durch das Zeichen

M

angedeutet, welches unter den Namen der Person kommt. Ist die Ehrlichkeit zweifelhaft, so wird ein langer Strich unter den Namen gesetzt.

Der Betrüger wird durch die wellenförmige Linie unter dem Namen bezeichnet.

Die Religion wird durch dieselben Lesezeichen angedeutet,

welche bei der decorativen Polizeischrift üblich und im vorigen Kapitel erläutert sind.

Die Kenntniß der Wahrheit wird unter den Zahlen der Kenntnisse und des Standes mit dem Zeichen — angedeutet.

Was unbekannt ist, wird durch einen Horizontalstrich — oder durch eine Null (0) oder durch einige Punkte (.....) angedeutet.

Die Anordnung der Zahlen und Zeichen ist endlich folgende:

Links (heraldisch rechts) oben stehen die Zahlen der Leibesgröße, des Ehestandes und des Haares. Gleich daneben stehen die Zeichen der Heimat und des Alters. Dann kommen die als Rechnungsbruch aufgestellten acht Zahlen (vier Zähler, vier Nenner), welche Geisteskraft, Sinnesart, Hauptleidenschaft, Vermögen, Leibeswuchs, Gesichtsbildung, Miene, Geberden und Absicht der Reise ausdrücken. Rechts (heraldisch links) oben stehen die Zahlen der Kenntnisse und des Standes.

In der Mitte der Karte steht der Name des Inhabers derselben; gleich hinter dem Namen steht das Religionszeichen. Unter dem Namen steht das Zeichen der Ehrlichkeit.

Zur Erläuterung mögen ferner zwei der bei Klüber, S. 313, angeführten Beispiele ¹⁾ dienen:

No., 20 7

„ $\frac{5467}{5671}$ “

„5672“

MR. FREDERIC ADOLPHE DE SPRINTHAL:

RECOMMANDÉ A MONSIEUR LE COMTE DE
VERGENNES PAR LE COMTE DE RIANCOURT
AMBASSADEUR DE FRANCE A LA COUR
DE PETERSBOURG.

1) Die Randlinien sind bei der chiffrirten Polizeischrift gewöhnlich ohne besondere Bedeutung.

Die Erklärung ist: Herr von Sprinthal ist groß von Person (das N ist groß); ob verheirathet, ist unbestimmt (denn nach N steht eine Null); doch ist er wahrscheinlich ledig (die Querstriche durch das N fehlen); trägt eine Perrücke (unter dem N steht eine wellenförmige Linie); ist aus Pfalzbatern (bei der Zahl 20 7 stehen die beiden ersten Zahlen 20 hart aneinander); ist zwischen 50—55 Jahre alt (die 7 in der Zahl 20 7); ist verschwiegen (die Zahlen sind durch „ „ eingeschlossen); besitzt viel Einsicht (die Zahl 5 im Zähler); ist gesezt (die Zahl 4 im Zähler); ist ein Spieler (die Zahl 6 im Zähler); ist nicht arm (die Zahl 7 im Zähler); ist schön gewachsen (die Zahl 5 im Nenner); mittelmäßig schön von Gesicht (die Zahl 6 im Nenner); von ernsthafter Miene (die Zahl 7 im Nenner); sucht Kriegsdienste (die Zahl 1 im Nenner); versteht Staatskunde (die Zahl 5 rechts), Mathematik (die Zahl 6 rechts), Sprachen (die Zahl 7 rechts), ist Soldat (die Zahl 2 rechts), kennt die Wahrheit (die Zahlen der Kenntnisse und des Standes haben das Zeichen —), ist katholischer Confession (hinter dem Namen steht ein Colon) und ein Betrüger (sein Name ist mit dem wellenförmigen Striche unterzeichnet.

Zweites Beispiel (Klüber, S. 315):

Æ 55

$\frac{1346}{6937}$

24

MR. PIERRE HENRI DE VLYTEN,

RECOMMANDÉ A MONSIEUR LE COMTE DE
VERGENNES PAR LE BARON DE DAMPIER
AMBASSADEUR DE FRANCE
A LA HAYE.

Herr P. H. de Vlyten ist klein von Statur (der kleine Buchstabe n); verheirathet (zwei Striche durch das n); trägt eigenes

Gaar (unter *n* steht das Zeichen — —); ist Holländer (die 5 nach dem *n* in der Zahl 55); der Grad seiner Einsicht ist unbekannt (die 1 im Zähler); ist leichtsinnig (die 3 im Zähler); verliebt (die 4 im Zähler); reich (die 6 im Zähler); schief gewachsen (die 6 im Nenner); schön von Gesicht (die 9 im Nenner); von freundlicher Miene (die 3 im Nenner); hat Wechselgeschäfte (die 7 im Nenner); versteht die Rechtsgelehrsamkeit (die 2 rechts oben); macht aber den Kaufmann (die 4 rechts oben); unbekannt ist, ob er die Wahrheit kennt (das Zeichen — — fehlt unter den Zahlen der Kenntnisse und des Standes); unbekannt, ob er verschwiegen ist (die Zahlen sind nicht mit „ „ eingeschlossen); er ist reformirt (das Komma hinter dem Namen), und ist ehrlich (das — — unter dem Namen).

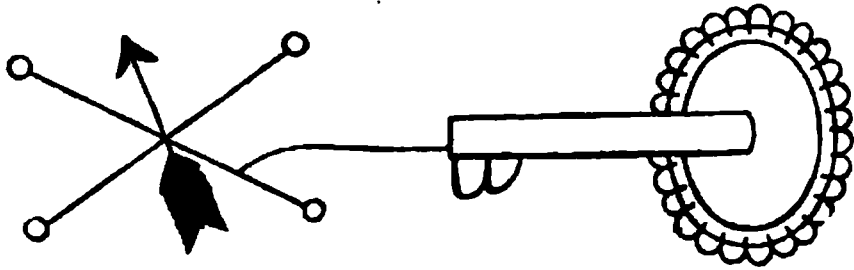
So viel möge genügen zur Kenntniß der polizeilichen Gaunerei, welche schon zweihundert Jahre lang in Frankreich ihr Wesen getrieben hat, zur Warnung für den deutschen Polizeimann, auf daß er nicht in Versuchung falle, zur Wispigung für Hoch und Niedrig und vor allem zur Würdigung der jetzt ganz besonders den modernen Erscheinungen gegenüber mächtiger als je sich geltend machenden tiefen Wahrheit und Warnung des Apostels: *Μήτις ὑμᾶς ἐξαπατήσῃ κατὰ μηδένα τρόπον· ὅτι ἐὰν μὴ ἔλθῃ ἡ ἀποστασία πρῶτον, καὶ ἀποκαλυφθῇ ὁ ἄνθρωπος τῆς ἀμαρτίας, ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας.*

Sechstes Kapitel.

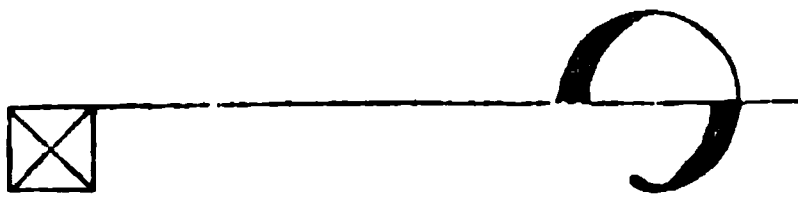
C. Der Idiotismus der Gaunerzinken.

Während man in der geheimen Polizeischrift die streng absolute Redaction der stark verfärbt in das Volk gedrungenen tabballistischen Typen zu einem geheimnißvollen System erblickt, dessen Absolutismus um so perfider erscheint, je populärer der Grundstoff an sich in den allgemeinen Typen geworden war: so erkennt man in den vom Gaunerthum zu seinen Typen gewählten Gaunerzinken

war denselben populären Stoff als Grundlage. Weit entfernt aber, ein abgerundetes strenges System zu schaffen, um das exclusive geheime Verständnis anzubahnen und zu bewahren, blieb das Gaunerthum auch hier seinem Grundsatz getreu, in das Volk hineinzudringen und ganz im Volk zu leben, aus dessen Sprache und Typen das ihm dienlich Scheinende mit schlauer Wahl zusammen zu lesen und für sein geheimes logisches Verständnis umzumodeln. Das macht gerade das Verständnis der Gaunerzinken so überaus schwer. Diese leiden nicht allein an der populären Verfärbung der originellen Typen, sondern dazu auch noch an der autokratischen Auswahl und frivolen Umwandlung des verschlagenen Gaunerthums. Und doch sind noch bis zur Stunde in sehr vielen Gaunerzinken die alten Originaltypen deutlich zu erkennen. Nimmt man z. B. den rohen verwilderten Zinken der Kirschner in Th. II, S. 59:



so erkennt man in dem Charakter, welcher von dem im 18. Jahrhundert als Diebszeichen allgemein gebräuchlichen Pfeil durchzogen ist, ganz entschiedene Spuren der oben dargestellten Himmels- und Engelschrift. So ist a. a. D. in dem am 28. Juli 1856 am Diete'schen Hause zu Gerstberg in Niederösterreich vom Schränker gezeichneten Zinken



sehr bestimmt eine Spur von der Kammer- und Winkelschrift zu erkennen, so wenig bewußt auch dem Inhaber und Zeichner des Zinkens die Ursprünglichkeit desselben mit der ersten wahren Bedeutung gewesen sein mag. Solche Hindeutungen finden sich in fast allen Gaunerzinken. Es darf nicht überraschen, daß häufig in frappanter Weise die Zinken mit den streng geheim gehaltenen

systematischen polizeischriftlichen Characteren übereinstimmen. Es ist möglich, daß der Geist gleicher Hinterlist und Verschlagenheit auf gleiche oder doch ähnliche Formen der Ausdrucksweise verfallen kann: man mag diese Aehnlichkeiten immerhin nur als bloße Zufälligkeiten nehmen. Niemals darf man aber vergessen, daß die Polizeischrift, wenn auch streng systematisch redigirt und geheim gehalten, doch auf den schon volksthümlich gewordenen Typen alter kabbalistischer Formen beruht und daß dem Gaunerthum mit seinem scharf- und weitsehenden, höchst objectiven Blick kaum irgend- eine Spielerei und Schwäche des Volks entging, welche es nicht zur Erhaltung seiner Existenz und Eigenthümlichkeit auszubeuten verstanden hätte. So läßt sich denn — und das ist charakteristisch für alle Gaunersprachen — ein allgemeines Gaunerzinkensystem nicht entdecken. Kaum kann von einem allgemeinen Diebszeichen, dem Pfeil, als Zeichen der behenden Schnelligkeit, oder von einem allgemeinen Zinken der Besorgniß vor Gefangenschaft, Th. II, S. 61



oder der gelungenen That



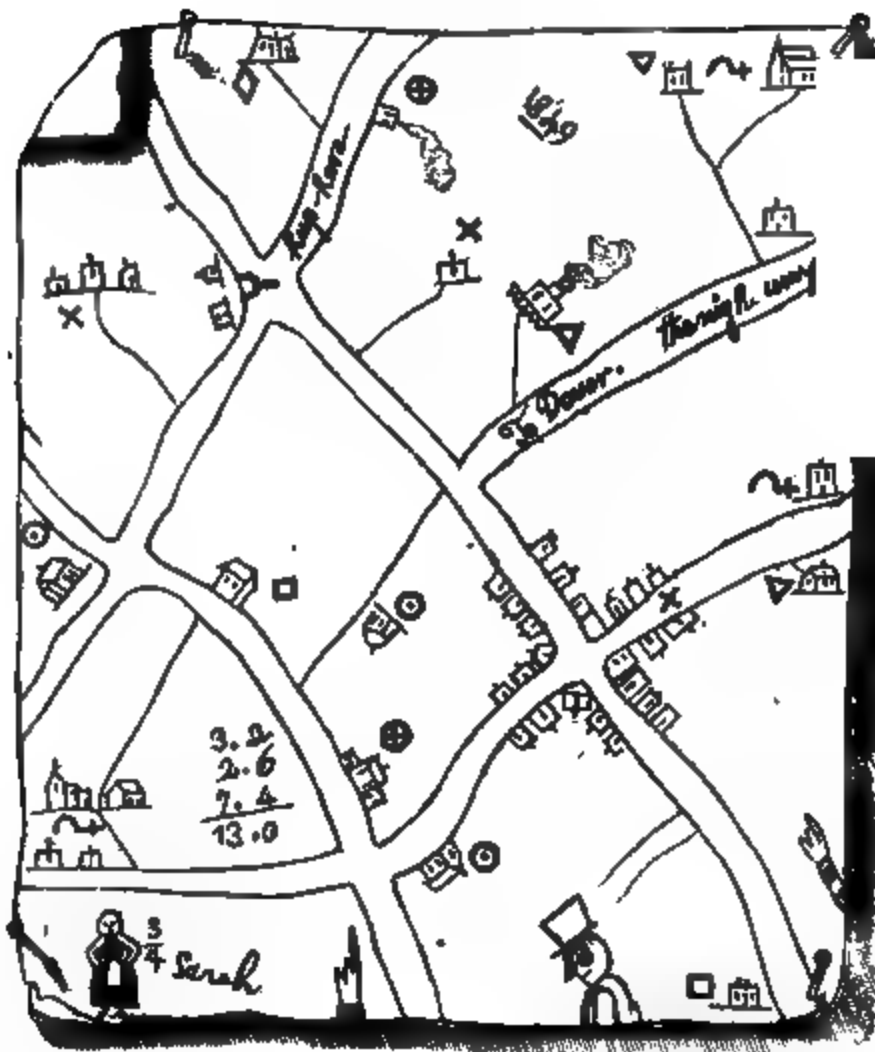
die Rede sein. Wenn ja eine umfassendere Zinkenverständigung stattfindet, die man jedoch niemals mit Grund systematisch nennen darf, so ist und bleibt sie doch immer auf eine bestimmte einzelne Gaunergruppe und höchstens auf eine größere Stadt als verabredete Verständigung beschränkt. Von solchen Verständigungen findet man allerdings viele Spuren, ohne jedoch über das Ganze jemals klar geworden zu sein, da ohnehin aus gaunerpolitischen Rücksichten die Zinken häufig wechseln. Aber immer, selbst in der größten Willkür und Verwilderung, findet man dieselben alten, wenn auch ganz verwehten und verschollenen Anflänge. Frappant ist der spöttische Humor des wackern London Antiquary ¹⁾, wenn er

1) „A dictionary of modern slang, cant and vulgar words used at the present day in the streets of London“ u. s. w. (London 1859).

S. XLV bei Erläuterung der Gaunerzinken auf der Marschroute eines bettlerischen Strolches, welche dem Buche vorgeheftet ist, in die Worte ausbricht: „And strange it would be if some modern Belzoni, or Champollion, discovered in these beggars' marks fragments of ancient Egyptian or Hindoo hieroglyphical writing!“ Allerdings kann man das, ohne Belzoni oder Champollion zu sein, wenn man nur etwas in die jüdische Kabbala und ihre Genesis eingedrungen ist und ein wenig von der Kunst und Sprache des Gaunerthums versteht!

Gerade aber die Cadgers map of a begging district, welche der Antiquary gibt, vereinigt eine Anzahl charakteristischer Gaunerzinken, welche sämmtlich auch in Deutschland unter den Gaunern gebräuchlich sind, wenn auch, wie leicht erklärlich, in mannichfach abweichender Bedeutung. Es wird daher nicht uninteressant sein, diese Stapplermarschroute hier wiederzugeben, zumal man fest überzeugt sein kann, daß in jeder größern deutschen Stadt ähnliche graphische Topographien existiren so gut wie in England und daß die neuerlich mehr und mehr in Aufnahme gekommenen und besonders von Wirthen solcher Städte für den Nachweis ihrer Hotels stark geförderten und ihren Gästen gern zur weitem Empfehlung überreichten kleinen „Fremdenführer“ mit kleinen behenden lithographirten Grundrissen des Orts, oder auch besondere Empfehlungskarten mit dem Grundriß der Stadt auf der Rückseite der Karte, welche kaum größer ist als eine Visitenkarte, in gründlichster Weise von Gaunern ausgebeutet werden.

CADGER'S MAP.



Der „Antiquary“ selbst gibt zu den Hieroglyphen auf der Karte einen Commentar, nämlich:

- X No good; too poor, and know too much. (Nicht gut; zu arm und wissen zu gut Bescheid).
- ⌒ Stop, — if you have what they want, they will buy. They are pretty “fly” (knowing). (Halt an, — wenn du etwas hast, was sie gebrauchen, werden sie's abnehmen. Sie sind ziemlich erfahren und bei der Hand.)
- Go in this direction, it is better than the other road. Nothing that way. (Nimm diese Richtung, sie ist besser als der andere Weg, wo nichts zu holen ist.)
- ◇ Bone (good) Safe for a “cold tatur”, if for nothing else. “Cheese your patter” (don't talk much) here. (Out.

Sicher für ein „kaltes tatur“¹⁾, wenn für nichts anderes. Patert²⁾ nicht viel hier.)

▽ Cooper'd (spoilt), by too many tramps calling here. (Gefupfert³⁾, zu stark mitgenommen, durch zu viel Bettelconcurrenten.)

□ Gammy (unfavourable) likely to have you taken up. Mind the dog. (Nicht richtig, du kannst leicht gefaßt werden. Nimm dich vor dem Hund in Acht.)

○ Flummuxed (dangerous) sure of a month in quod (prison). (Bedenklich. Mach dich auf einen Monat Gefängniß gefaßt.)

⊕ Religious, but tidy on the whole. (Fromme Leute, aber im ganzen doch erträglich.)

Welches weite und reiche Feld überhaupt von jeher dem Gaunerthum zur Auswahl für seine Zinken zu Gebote stand, das beweist die schon im Mittelalter sichtbare, ungemein starke Ausbeutung der eigentlich erst im Laufe des 19. Jahrhunderts durch die Tagesblätter wieder in Aufnahme gebrachten und ganz volksthümlich gewordenen Rebus. Tabourot, a. a. O., Buch I, Kap. 2 und 3, gibt eine sehr große Auswahl mit zum Theil höchst schmutzigen Holzschnitten, sodaß leider keiner davon hier wiedergegeben werden kann. Es ist aber sehr merkwürdig und für die Breite und Popularität dieser Spielerei in hohem Grade bezeichnend, daß schon vor Tabourot's Zeit ein ganz specieller persönlicher Gebrauch davon gemacht wurde, sodaß z. B. im 16. Jahrhundert der alte Buchhändler Pierre Grangier zu Dijon über seinen Buchladen ohne weiteres die Figur setzen ließ:

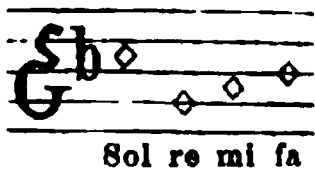
1) Die Erklärung des tatur bleibt der wackere „Antiquary“ überhaupt schuldig. Doch ist tatur wol gleichbedeutend mit dem englischen Gaunerausdruck tats, Lumpen (rags), und cold tatur vielleicht nichts anderes als old tats (rags), alte Lumpen.

2) Patter ist a speech oder a discourse, und offenbar von pater noster, wie das niederdeutsche patern, viel sprechen, abzuleiten.

3) d. h. wie ein Schiffsboden gefupfert gegen Bohrwürmer und anderes Seegewürm.



welche Tabourot einfach so erläutert: Qui à chacun doigt, est en main, sous si. C'est à dire: qui à chacun doit, est en maint soucy. Oder jener böshafte Notenrebus über den starken Einfluß, welchen Philipp II. von Spanien 1590 bei der Wahl des Cardinals Hippolyt Aldobrandini zum Papst (Clemens VIII.) übte; nämlich unter dem Bilde des Papstes die Notenzeile:



Ebenfalls zeigt sich bei diesem Rebus des Mittelalters die Ausbildung der Th. II, S. 61, dargestellten Freischupperzinken zu einem System, welches man bei Tabourot, a. a. O., Fol. 23^b, freilich aber auch schon in einseitig beschränkter und dürftiger Weise angedeutet findet, nämlich die Würfelpasche:

CO malades sont avec devers demander
 allées de nuit lan les leurs
 mettre esperans par ce mais pour
 pour moyen devenir ce faire il en
faudroit
à chacune

Den Schlüssel gibt Tabourot: Deux cinq signifient quines, deux trois ternes, deux quatre carmes, deux as ambesas quasi embesace, deux six seines.

Recht überraschend ist endlich noch, daß sich neuerlich auch die Blumensprache als Gaunerzinken bemerklich macht. Allerdings findet man in ältern und neuern Gaunerzinken (vgl. Th. II, S. 64) nicht selten die rohe Gestalt einer Blume als Wappenzeichen dargestellt; doch scheint die Bedeutung nicht über die wappenartige Kennzeichnung der specifischen Persönlichkeit hinauszugehen. Erst vor fünf Jahren wurde ich auf die Blumensprache aufmerksam gemacht, indem ich in der Briestasche eines aus Mitteldeutschland stammenden hochstapplerischen Strolchs eine wahr-

scheinlich auf dem Wege hierher nach Lübeck in Hamburg oder Oldeßloe nach einem hiesigen Adreßbuche ¹⁾ redigirte Namensliste angesehener Lübecker fand, in welcher einzelne Personen mit seitwärts angebrachten, zum Theil verschiedenen Blumen besonders hervorgehoben waren, wo also doch wol die Blume eine appellative Bedeutung haben sollte. Das System dieser vom Stappler als bloße Zufälligkeit hartnäckig bezeichneten Blumen konnte ich nicht ermitteln. Doch mögen etwa noch weitere Spuren einer solchen eigenen Gaunerflora gefunden werden können, die vielleicht aus irgendeinem der vielen, von buchhändlerischer Speculation geförderten Büchern „von der Blumensprache“ geschöpft, vielleicht aber auch eine nahe Analogie des noch immer in Flor stehenden und möglicherweise durch Zigeuner verschleppten orientalischen „Selam“ sein mag, dessen Kunst auch der wackere Klüber, a. a. O., S. 281, nach dem „Mysterienbuch alter und neuer Zeit“, S. 101 fg. seine Forschungen gewidmet hat. ²⁾ Nach dem „Mysterienbuch“, welches übrigens auch von der Diplomatie in dieser eigenthümlichen Gaunerbotanik ausgebeutet ist, wie die oben dargestellten Empfehlungskarten zeigen, bedeutet die Rose überhaupt ein Mädchen, die Nelke eine Mannsperson, die Aster Vater oder Mutter, die Hyacinthe Freund oder Freundin, die Aurikel Bruder oder Schwester, das Stiefmütterchen Witwer oder Witwe, Crocus ein Kind (mit Thymian einen Knaben, mit Reseda ein Mädchen), Kornblume Landmann, Ranunkel Soldat, Akelei Jurist, Kamille Arzt, Goldlack Kaufmann, Vanillenblume Fremder, Tuberoße Vornehmer, Spise Geringer, Orangenblüte Reichtum, Feldkümmel Armuth, Tulpe Stadt, Beilchen Land, Taufend schön Tag, Mohnblume Nacht, Primel Morgen,

1) Es mußte ein älteres, einige Jahre früher erschienenenes gewesen sein. Inzwischen hatten ein paar Wohnungsveränderungen stattgefunden.

2) Der ehrenfeste, streng diplomatische Klüber macht zum Schluß (S. 283), völlig unerwartet, sogar selbst eine botanische Excursion auf das Gebiet zartster erotischer Symbolik des Morgenlandes, indem er ein ganz correctes Bouquet bindet: „Ich besuche dich, liebe Freundin, morgen früh im Garten, mit meinem Bruder, einem rechtschaffenen Manne, der dich, schönes Mädchen, liebt und dich zu heurathen wünscht!“

Nachviole Abend, Kresse Spaziergang, Spanischgeniße Besuch, Balsamine Gesellschaft, Rittersporn Reise, Iris-tuberoße Ball, Jasmin Garten, Kleeblume Concert, Gänseblümchen Frage, Zelängerjelieber lieben, Myrthe heirathen, Diptam hassen, Krauseminze fürchten, Vergißmeinnicht wünschen, Rosmarin trauern, Pudenrienrose entfernen, Anemone freuen, Basilikum sprechen, Matblume gut, unschuldig, Kornrade böse, schuldig, Wicke verschwiegen, heimlich, Hollunder plauderhaft, Winde aufrichtig, Nessel treu, Muskatfraut angenehm, reizend, Epheu ewig, rothe Sommerlevkoi heute, weiße Sommerlevkoi morgen, künftig, violette Sommerlevkoi gestern, ehemdem, Majoran mein, Melisse dein, Salbei sein, Narcisse ich, mir, mich, brennende Liebe du, dich, dir, Storchschnabel Schiff oder Reise zu Wasser, Kaiserkrone Feldzug, Patientia Krankheit, Himmelschlüssel Tod.

Doch genug dieser Spielereien, wenngleich ihr Ursprung, ihre Bedeutung und Wirkungen viel merkwürdiger und erheblicher sind, als auf den ersten Anblick und bei dem bloßen gewohnten vergnüglichen Zeitvertreib erscheint.

Siebentes Kapitel.

D. Die Gaunerschrift.

Es überrascht bei der Forschung nach der graphischen Ausdrucksform, daß man im Gaunerthum nur die einzige deutsche Currentschrift findet, welche höchstens, aber auch nur sehr selten, mit der lateinischen Currentschrift wechselt. Alle zahlreiche künstliche graphische Ausdrucksformen, in welche sich der Zaubermysticismus mit allem Sinn und Verstand verlor und begrub, alle mit rationeller Wissenschaft systematisch bearbeitete bunte Kunst der Geheimschreiberei konnten keinen nachhaltigen Einfluß auf das Gaunerthum üben, so willkommen diesem auch aller und jeder Versteck war. Tief war allerdings das in die untersten Schichten

des Volks gewiesene Gaunerthum vom Aberglauben befangen: aber es hatte doch vollauf Objectivität, den platten Unsinn, Lug und Trug des Zaubermysticismus vollkommen zu erkennen und gerade in dieser Erkenntniß zum vollsten Spott und Hohn über Form und Volk verwegen in diese Formen hineinzugreifen, lediglich um sie bei Gelegenheit zu seinen rationellen Zwecken auszuheuten. Niemals anders machte es die zaubermystischen Typen zu seinem Eigenthum und niemals können diese Typen als Ausdruck seiner besondern Eigenthümlichkeit gelten. So findet man die Sefelgräber, Rochlin, Zachener u. s. w. im Besitze eines bedeutenden zaubermystischen Formelapparats und sieht sie denselben mit einer so gläubigen Hingabe und Fertigkeit handhaben, daß sogar das Mitleid über die tiefe Verblendung des Gauklers oft rege werden und man nahezu es natürlich finden möchte, wie in vollkommener Erfassung der Unwissenheit und Schwäche des Volks der Betrüger die blinde Menge mit sich fortreißt. Auch in der Zaubermystik blieb das Gaunerthum objectiv und in der Benutzung ihrer Typen durchaus besonnen und effectisch.

Wollte man in Zweifel ziehen, daß dem Gaunerthum die Geheimschreiberei wirklich ein verschlossenes Geheimniß geblieben sei, so muß man auf den vorsichtigen, bunten und häufigen Wechsel der kryptographischen Methoden und Typen selbst verweisen, welcher also doch Verdacht hatte und die Gefahr des Verraths voraussetzte, und darf namentlich als schlagenden thatsächlichen Beweis anführen, daß gerade am Central- und Glanzpunkte der Kryptographie, am französischen Hofe, im ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts, wo die von Richelieu und Ludwig XIV. mächtig geförderte feine intrigante diplomatische und polizeiliche Kunst zur höchsten Blüte gebracht war, ein Gauner mit seinen zahlreichen Spießgesellen, Cartouche, es war, welcher, noch schlauer als die schlaueste Diplomatie und Polizei, überall hindrang, wohin er hindringen wollte, den Hof und alle seine Intriguanten beherrschte und von bedeutendem politischen Einfluß gewesen wäre, wenn er es auf etwas anderes als auf den fahlen egoistischen Diebstahl abgesehen hätte. Es fehlte dem Gaunerthum, welches seine Jünger-

schaft aus den höchsten und untersten Ständen in sich vereinigte, weder an Geschick noch an Gelegenheit, Geheimnisse zu erforschen, wo es darauf ankam. Auch sind genug Cabinets- und Depeschen-diebstähle bekannt geworden, zum Zeichen, daß die raffinierte Kunst jederzeit das zu verlangen verstand, dessen Besitz sie für nützlich hielt und erlangen wollte.

Die Abweisung einer specifischen Gaunerschrift liegt tief im Wesen des Gaunerthums begründet. Versteck und Beweglichkeit sind die Hauptfactoren, welche sich gegen jede systematische Statuirung auslehnen, weil mit der Ergründung des Systems die ganze Ausdrucksform und ihr belebender Geist bloßgelegt und verrathen sind. Die vom Gaunerthum mit kühnem Griff in die abstractesten entlegensten Formen menschlichen Verkehrs und Wissens herbeigeholten und nutzbar gemachten Typen waren immer nur Fragmente und ebenso rasch mit dem Stempel des geheimen Verständnisses zu versehen, wie überhaupt auch ebenso leicht wieder zu verwerfen, sobald sie nicht mehr verborgen und im Versteck beweglich blieben. Daher findet sich denn in der vielhundertjährigen Geschichte des Gaunerthums keine Spur einer besondern systematischen Gaunerschrift. Denn das Judenteutsch mit seiner deutsch-rabbinischen und Currentschrift war und blieb nationales Eigenthum des in Deutschland zerstreuten jüdischen Volkes und merkwürdig ist, daß, obschon die jüdischdeutschen Typen das deutsche Gaunerthum in Sitte und Sprache bis zur stärksten Verfärbung durchzogen haben, doch actenmäßig von wenigen oder gar keinen christlichen Gaunern bekannt oder nachgewiesen ist, daß sie die jüdischdeutsche Currentschrift hätten lesen oder schreiben können, wiewol es durchaus unzweifelhaft ist, daß es viele Ausnahmen der Art gegeben hat und besonders jetzt gibt. Durch jene besondere graphische Ausdrucksweise hatte der aus Juden bestehende Theil des deutschen Gaunerthums manches im voraus und nur die unklare Auffassung dieses Vorzugs hat diese Typen als Grundlage eines besondern und besonders befähigten jüdischen Gaunerthums bezeichnen können.

In der ganzen Geschichte des Gaunerthums finden sich nur

zwei Stellen und zwar beide aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, wo auf eine besondere Gaunerschrift oder Schriftsystematik von fern hingedeutet wird: die eine ältere bei Philander von Sittewald („Wunderliche und wahrhaffte Gesichte“, II, 587, sechstes Gesicht: Soldatenleben; strassburger Ausgabe von 1665), wo sich „ein klein Briefflein befindet, welches von einem Bawrs-Mann zwischen zweyen Fingern“ in das Räuberlager gebracht wird und in französischer Sprache mit griechischen Lettern geschrieben ist. Der sehr leicht zu verstehende Brief lautet mit voller Schreibung der Druckligaturen des Originals:

Μέσσιερς, σὴ βοῦς ἔστες ἐνκόρες ἃ Δομβάστελ, ρετήρεζ βοῦς
δελαὶ ὦ πλουῦτος. γάρ ὤν παῖσαν, κὴ σά σῶβέ δέ βοῦς ἃ δῶννέ
ἄδραστε ἃ νόστρε γουβερνεῦρ δέ βοῦς ἦ ἐνλεβερ. Adieu.

Das heißt in buchstäblicher Uebertragung:

Messieurs, si vous estes encores à Dombastel, retirez vous delà au plutôts. Car, un paysan, qui s'a sauvé de vous a donné adreste à notre gouverneur de vous y enlever. Adieu.

Die ganze wunderliche Schreiberei ist doch wol nichts anderes als höchstens das von Philander irgendwo aufgefundene und wiedergegebene Nachwerk irgendeines verdorbenen Studenten oder gelehrten Strolches, und ist das einzige bekannte Beispiel einer besondern, aber auch nicht einmal spezifisch gaunerischen Schreibung in der langen Geschichte der Gaunerliteratur. Ohnehin wird die fremdartige Schreibung von den Räubern selbst zurückgewiesen, da Philander unmittelbar darauf erzählt: „Sie wurden zornig, daß er ihnen nicht auff ihre Sprache zugeschrieben habe.“

So erscheint denn auch diese Schreibung wie überhaupt das ganze visionäre, wenn gleich auf sehr glaubwürdige Erfahrungen überhaupt gegründete Gesicht als eine Erfindung und Spielerei des Philander von Sittewald selbst.

Das andere Beispiel geheimer Schreibweise ist in Wesen und Construction noch untergeordneter und geistloser. Es findet sich S. 356 im „Schauplaß der Betrieger“ (vgl. Th. I, S. 217) in der 160. Erzählung: „Das listige Kennzeichen“. Die Buchstaben

der Worte werden regelmäßig einer um den andern in zwei untereinander stehende Reihen vertheilt:

D s f d s e h e ' e c e
a i t a r c t z . i h n

(das ist das rechte Zeichen).

Die Spielerei ist hier zu leicht zu erkennen, als daß sie jemals gaunerpraktisch hätte werden können; ohnehin steht sie völlig vereinzelt da und ist wol kaum der weitem Rede werth. Für die linguistische Spielerei der Stubengelehrten bot sich zur Blütezeit des Galimatias im 16. und 17. Jahrhundert der reichste und tollste Stoff dar. Wer davon zahlreiche und verwegene Proben sehen will, der findet bei Tabourot a. a. O., besonders im ganzen ersten Buche, genug davon und zwar meistens von der schmutzigsten Sorte in Wort und Bild.

Mit der deutschen Orthographie und Calligraphie sieht es in der Gaunersprache meistens traurig aus, obwohl je nach dem socialen Bildungsgrade der gaunerischen Individualität nicht selten sehr gut stilisirte und zuweilen auch wirklich schön geschriebene Briefe zum Vorschein kommen. Ueberraschend bleibt es immer, wenn man bei dem gewandten, ja oft feinen Benehmen einer gaunerischen Individualität nicht selten eine Menge der ärgsten Schreibfehler findet, während doch der Ausdruck selbst correct und gewandt ist. Namentlich treffen hier bei weiblichen Gaunern die grellsten Contraste zusammen. Die großartige Anna Marie Bomert aus Graubenz, welche hier in Lübeck unter dem Namen Clara Ottilie Reistemann auftrat, schrieb eine ebenso unsaubere Handschrift, wie sie die ärgsten grammatischen Schnitzer machte. Eine als Gräfin C. M. reisende Gaunerin vom feinsten Benehmen, welche fließend französisch und englisch sprach, machte in einem an mich gerichteten deutschen Briefe mehrere orthographische Fehler. Ueberhaupt aber erklärt sich die große Schwankung der Orthographie in der Gaunersprache aus der sich überall geltend machenden Prävalenz des Dialektischen, welche nicht selten die einzelnen Ausdrücke bis zur Unkenntlichkeit entstellt, weshalb denn

auch deutsche Gaunerbriefe in dieser Hinsicht große Aufmerksamkeit bei ihrer Entzifferung erfordern.

Ueberall aber gibt es keine spezifische Gaunerschrift, so wenig wie es specielle gaunerdeutsche graphische Ligaturen gibt, obschon auch in deutschen Briefen ganz wie im Jüdischdeutschen die krumme Zeile gebraucht wird, von welcher bereits Th. III, Kap. 71 ausführlich gehandelt worden ist.

Achtes Kapitel.

E. Grammatik der Gaunersprache.

1) Die historische Grammatik.

a) Einleitung.

Wiederholt ist darauf hingewiesen worden, daß die „Sprache der Bildung“ in historischem Proceß als ein Transact der in der Hegemonie miteinander wechselnden deutschen Dialekte entstanden ist, zu welchem diese sich als zur correcten, würdigen, allgemeinen Ausdrucksform der deutschen Sprache geeinigt haben, ohne daß darum irgendein Dialekt seine Eigenthümlichkeit und die Berechtigung zu seiner weitem innern Ausbildung aufgegeben hätte. In ähnlicher Weise erscheint die deutsche Gaunersprache als ein Transact aller Dialekte zu einer einzigen, der deutschen Gesamtgaunergruppe allgemein verständlichen Ausdrucksform. Doch ist keineswegs die Beredelung und Correctheit des sprachlichen Ausdrucks der Zweck dieses Transacts, sondern das absolute Geheimniß zur Ermöglichung und Erhaltung des abgeschlossenen Verständnisses. Aus gleichem Grunde findet das Dialektische seine volle Geltung in der Gaunersprache, sobald es Geheimniß sein kann, und bleibt das Veraltete in voller Geltung bestehen, sobald es für das allgemeine Volksverständniß obsolet oder unverständlich geworden ist und wird sogar, wenn es als Gaunertypus bekannt und vom Gaunerthum deswegen außer Brauch gesetzt worden war, in

der ältesten ursprünglichen Form mit mehr oder minder veränderter logischer Bedeutung wieder auf- und angenommen. Darum tritt aber auch ganz besonders das historisch Gegebene und in den verschiedenen Phasen historisch Gebildete in Sprache und Grammatik des Gaunerthums sehr farbig hervor, ohne daß die Gaunersprache sonst wesentlich von der Grammatik der „Sprache der Bildung“ abweiche, deren geschichtliche Ausbildung sie im genauesten Anschluß durch alle Stadien mit durchlebt hat. Die spezifische Gaunersprachgrammatik beschränkt sich daher auch nur auf die Darstellung und Erläuterung des vom Gaunerthum statuirten und aus dem ihm zu Gebote stehenden großen bunten Sprachstoff mit geistvoller und schlauer Wahl zusammengelesenen Wortvorraths und auf die Erklärung der den einzelnen Wörtern in diesem Vorrath willkürlich beigelegten logischen Bedeutung. Bei dem tiefen Geheimniß des mit der größten Eigenthümlichkeit, Kunst und Berechnung vom Gaunerthum zusammengetragenen Sprachstoffs und bei dem historisch nachgewiesenen argen Mangel an juristischer und polizeilicher Aufmerksamkeit auf das Gaunerthum darf es nicht befremden, daß die Gaunersprache niemals gründlich bearbeitet wurde, obschon hier und da fleißige Theologen bei ihrer Seelsorge in den untern Schichten des Volks gelegentliche Notiz nahmen von den vereinzelt hervortretenden Typen der Gaunersprache. Selbst als im Dreißigjährigen Kriege der gewaltige Andrang des in kolossalen Räubergruppen repräsentirten Gaunerthums das socialpolitische Leben mit seiner rechtlichen und sittlichen Sicherheit auf das äußerste gefährdete, vermochte die gewaltsam gegen das Gaunerthum aufgerufene, unfertig und ungerüstet dem Feinde gegenüber tretende Landespolizei so wenig die Sprache wie das Wesen des Gaunerthums aufzufassen, daß eine wenn auch nur leidliche Erkennung und grammatische Bearbeitung der Gaunersprache möglich gewesen wäre. Dennoch läßt sich die fortlaufende Spur einer Gaunersprachgeschichte verfolgen. Freilich muß man bei der Betrachtung der immer nur gelegentlich und vereinzelt zum Vorschein gekommenen gaunersprachlichen Erscheinungen wie von einer Klippe zur andern springen, deren Fuß stets von der Brandung des rast-

los bewegten Volkslebens und von dem dichten Nebel der Unwissenheit und des Aberglaubens verdeckt und schwer zu untersuchen ist. Interessant bleiben aber die wilden, wunderlichen Formen selbst in der Vereinzelnung und niemals verleugnet es sich ganz, daß der zerrissene und zerklüftete Boden, über welchem jene Erscheinungen hervorragen, ein durchaus deutscher Boden ist.

Je leichter es ist, bei dem Charakter der deutschen Gaunersprache, als deutscher Volkssprache, auf die Grammatik der letztern zu verweisen, desto gebotener ist es, die einzelnen gaunersprachlichen Documente selbst in ihrer historischen Erscheinung ins Auge zu fassen, sie in ihrer vollen Zeit und Eigenthümlichkeit darzustellen und zu charakterisiren, und somit im einzelnen das historische Gesamtbild einer Gaunergrammatik zu geben.

Bei der Kritik dieser historischen Spracherscheinungen sind mehrere besondere Rücksichten zu nehmen. Vor allem muß man festhalten, daß, mit alleiniger Ausnahme der höchst merkwürdig dastehenden „Wahrhaften Entdeckung der Gaunersprache“ des „Constanzer Hans“ 1791, kein einziges Werk und sei es das dürrste Wörterverzeichnis, bekannt ist, welches unmittelbar aus gaunerischer Feder geflossen ist. Das ist besonders deshalb in Betracht zu ziehen, weil die Redaction selbst der verbürgtermäßen direct aus Gaunermunde geschöpften und somit als glaubhaft originell erscheinenden Ausdrücke und Sammlungen bei der mysteriösen Abgeschlossenheit und gänzlichen Fremdartigkeit der gaunersprachlichen Ausdrücke von jeher unkritisch und unsicher war, wovon bis zur Stunde die schlagendsten Beispiele vorliegen. Besonders ist dabei die Redaction der meistens ganz unbegriffenen jüdischdeutschen und zigeunerischen Wortzuthaten sehr ungelent und unklar, wenn auch in den von lebenden fremden Sprachen hergeleiteten Gaunertwörtern die fremde Abstammung meistens deutlich zu erkennen ist. Sehr wichtig für das Kriterium der Redaction ist schon von vornherein der Vergleich des baseler Rathsmandats mit seiner spätern Bearbeitung im Liber Vagatorum, welcher letztere nicht nur durch viele Schreib- und Druckfehler, sondern auch durch sehr bedeutende

Misverständnisse ¹⁾ den klaren und bewußten Ausdruck des baseler Rathsmandats oft stark verdunkelt und durch diesen Mangel an Correctheit wesentlich dazu beigetragen hat, daß die Sprache und mit ihr auch das ganze Wesen des Gaunerthums durch Jahrhunderte hindurch ein unerklärtes, undurchdringliches Geheimniß geblieben ist, trotzdem daß der Liber Vagatorum vermöge seiner vielen Auflagen und Luther's Protection doch populär genug geworden sein mußte, während das baseler Rathsmandat selbst durchaus unbekannt blieb und erst nach Jahrhunderten und zwar zum ersten male im Jahre 1749 gedruckt wurde: noch dazu in den lateinischen „Exercitationes juris universi praecipue Germanici u. s. w.“ des pedantischen J. Heumann und in der zum Vertrocknen dürrten Abhandlung „De lingua occulta“, aus deren steifer scholastischer Latinität das prächtige Rathsmandat mit seiner frischfarbigen Skizzirung des Volkslebens überraschend, wie eine Dase aus der Wüste, heraustritt.

Wichtig für die Kritik der gaunersprachlichen Documente ist auch die Zeit, in welcher sie gesammelt und zum Vorschein gebracht sind. Nicht allein, daß man in den Wurzeln und Flexionen der ältesten deutschen Gaunerwörter nicht selten auch den Uebergang des Alt- und Mittelhochdeutschen in das Neuhochdeutsche wahrnehmen kann: man sieht auch von der andern Seite wieder in ebendieser Gaunersprache jenen trüben und wunderlichen Rückschritt der vorgebrungenen reinen neuhochdeutschen Sprache, welche vermöge der pedantischen Eitelkeit der Gelehrten wiederum von der scholastischen Latinität getrübt und verdunkelt wurde und sogar erleiden mußte, daß echt deutschen Wörtern, welche Eingang in die Gaunersprache gefunden hatten, eine lateinische Wurzel untergeschoben wurde. So z. B. ist das durchaus deutsche Bermerin durch die spätere falsche Redaction des Liber Vagatorum in Beranerin umgewandelt worden u. s. w. Ähnliche Verfälschungen sind Grantener für Grautener, Innen für Junen. Beson-

1) Besonders überzeugen davon die vielen Varianten, worauf Hoffmann von Fallersleben im „Weimarischen Jahrbuch“, IV, 65 fg., aufmerksam macht.

ders ist der Hinblick auf die Zeit der Aufnahme eines Wortes für die richtige Erkennung der Wortwurzel deshalb wichtig, weil das fremdwurzelhafte Stammwort in älterer Zeit noch wenig durch die dialektische Verfärbung gelitten hat. So ist man leicht versucht, nach der neuern Schreibung *Gehege*, *Spital*, vom deutschen *hegen*, mit Beziehung auf die Abgeschlossenheit der *Spitäler*, abzuleiten, während die wenn auch immer schon dialektisch entstellte Schreibung des *Liber Vagatorum* *Hegiß* ist, welches leicht auf die richtige Stammwurzel *הקס*, *kus*, *הקיס*, *hekis*, er hat zur *Ader* gelassen, führt.

Aber auch Land und Ort, wo die Sammlung entstanden ist, muß berücksichtigt werden. Aus den Sammlungen erkennt man nicht nur die Zusammensetzung und den Geist der specifischen Gruppe, aus deren Munde und geoffenbartem Leben der Wortvorrath gesammelt war: man sieht auch bei dem freien Rechte alles Dialektischen in der Gaunersprache das als gaunerisches Gesamtgut längst statuirte specifisch Dialektische des entlegenen Orts der Sammlung häufig einer neuen dialektisch veränderten Redaction unterworfen, sodaß man oft nicht einmal die ursprüngliche Wurzel zu erkennen vermag und daß der ungeübte Blick leider nur zu oft auf ganz wunderliche Etymologien geräth, wovon namentlich *Francisque-Michel* in seinem „*Argot*“ und *Thiele* in seinen „*Jüdischen Gaunern*“ die frappantesten Proben geben. Auf der andern Seite darf man aber auch wieder auf das oft willkürlich zur vorherrschenden Geltung gebrachte Dialektische des Redactionsorts kein zu großes Gewicht legen, sondern muß — und das ist sehr zu beachten bei Sammlungen, welche bei größern und wichtigern Untersuchungen aus den Acten und dem Munde der Inquisiten zusammengetragen sind — immer auch auf die Herkunft und auf den hauptsächlichsten frühern Verkehr und Aufenthalt der Inquisiten oder Sträflinge sehen. Die Polizeidirection zu Hannover hat hier ein sehr zur Nachahmung zu empfehlendes Beispiel gegeben, indem sie vor wenigen Jahren in sämmtlichen Strafanstalten aus dem Munde der Sträflinge eine Sammlung von Gaunerwörtern zusammentragen ließ, welche, wenn auch nur klein an Umfang,

doch im hohen Grade bemerkenswerth ist und ganz besonders dialektisch Verschiedenartiges und Entlegenes aufweist. Von sehr großer Wichtigkeit sind aber die freilich nur noch sehr sparsam von Fachmännern aus dem täglichen dichten Verkehr und Kampfe mit dem Gaunerthum in großen Städten veranstalteten Sammlungen, wie z. B. die wenn im ganzen unvollständige und zuweilen sogar nicht correcte, doch tüchtige und brauchbare von E. W. Zimmermann (Berlin 1847). Die großen Städte sind für die immer bewegliche Gaunerströmung die großen Bassins, in denen die ganze Sprachmasse beständig ab- und zufließt und zugleich sich ablagert. Sie sind bei dem dichten Zusammenströmen der zahlreichen Repräsentanten des Gaunerthums die wahren Gaunersprachakademien, in denen die Sprache Form und Sanction erhält und mit einer Gewalt in das Volksleben zurückströmt, vor welcher man wahrlich erschrecken muß, wie man das recht deutlich bei der Fieselsprache erkennt, welche wesentlich nur aus einer einzigen Vorstadt Wiens über ganz Deutschland strömt.

Wesentlich für die Kritik der Gaunersprache ist endlich noch der Hinblick auf besondere historische und politische Ereignisse, welche immer auch eine starke und kühne Bewegung des Gaunerthums zur Folge hatten und bei dessen frechem Hervortreten eine mehr oder minder größere Offenbarung des Wesens und der Sprache ermöglichten, je nachdem es der Behörde gelang, der verbrecherischen Gewalt energisch entgegenzutreten und ihren Sieg nicht allein mit Galgen und Rad zu feiern, sondern auch mit psychologischer und sprachlicher Forschung auszubenten. In der wilden und kolossalen Bewegung des Dreißigjährigen Krieges trat das Gaunerthum in ungeheurer Fülle und Offenheit hervor. Es wurde nahezu volksthümlich und germanisirte seine bis dahin überhaupt und besonders hinter jüdischdeutschen Typen versteckte Sprache so überaus stark, daß in der Menge und Fülle der deutschen Ausdrücke die jüdischen Typen auffällig zurücktraten und daß die jetzt in ihrer vollen Eigenthümlichkeit als deutsche Volkssprache hervortretende Gaunersprache in und nach dem Dreißigjährigen Kriege in vollste Blüte ausbrach und ihre classische Periode zu feiern

begann, welche erst nach dem fast zweihundertjährigen Kampfe der Polizei mit dem Gaunerthum, im 19. Jahrhundert, mit des trefflichen von Grolman Wörterbuch abgeschlossen, seitdem aber vermöge der gehaltlosen Nachschreiberei unwissender und unberufener Vocabularisten in argen Verfall gerathen ist, sowie jeglicher gründlichen Bearbeitung entbehrt, obschon 1845 Pott, „Zigeuner“, I, 1–43, dazu die trefflichste Anregung und Anleitung gegeben hat.

Auch bei politischen oder sonstigen auffälligen Ereignissen hat das alle Begebenheiten, Ereignisse und Personen schnell und scharf ins Auge fassende Gaunerthum seine Rechnung gemacht und vielfach solche Beziehungen mit einem besondern Gaunerausdruck aufgefaßt, wie z. B. in der ältesten Aufzeichnung des Kanzlers Dithmar von Medebach die Tumeherrn (Falschmünzer) gar nicht zu verstehen sind, wenn man nicht den Blick auf den Proceß wider die Domherren des 14. Jahrhunderts wirft, in welchem diese als Falschmünzer figuriren. Solche Ausdrücke kann man nicht selten auf ganz bestimmte Personen und Begebnisse zurückführen. So findet sich das Wort Fleischmann, mit der zuerst von der Rotwelschen Grammatik von 1755 gegebenen jüdischdeutschen Uebersetzung: „Boser-Isch, Fleischmann, der die Diebe auf obrigkeitlichen Befehl verfolgt und auszukundschaften sucht.“ Nach der logischen Bedeutung des correct aus בוסר , bosor, Fleisch, und יש , isch, Mann, construirten Boser-Isch kann man leicht sich veranlaßt fühlen, an die specifischen Wortbestandtheile der Composition mit ihrer allgemeinen logischen Bedeutung sich zu halten, um das auch noch in der heutigen Gaunersprache (Bosser-tisch, Bosser-tisch, Boserisch, Boserisch u. s. w. als Bezeichnung für Aufhänger, Hatzhier, Polizei- oder Gerichtsdiener) übliche Wort zu erklären. Doch belehrt uns das Wörterverzeichnis von St.-Georgen am See (vgl. Kap. 24), daß Fleischmann der Eigennamen eines Offiziers war, welcher die Gegend von Frankfurt und Darmstadt fleißig nach Räubergesindel durchsuchte und zuletzt von Räubern überfallen und grausam ums Leben gebracht wurde. Da das an substantivischen Personenbezeichnungen sehr reiche „Waldbelmer Lexikon“ weder im deutschen noch im jüdischdeutschen Aus-

druck dieses Wort enthält, so läßt sich annehmen, daß die tragische Begebenheit etwa gegen das Ende der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts sich ereignet hat.

Diese geschichtliche Kritik hat daher stets den Vorzug vor der grammatischen Wortuntersuchung. Für das Iudendeutsch führt Tendlau, a. a. O., eine Menge solcher allgemein gewordener Redensarten an, die auf besondere Personen und Ereignisse zurückzubeziehen sind, wie überhaupt das Volk es liebt, bekannte und populäre Persönlichkeiten, vom Minister bis zum Schauspieler, als Typus eines bestimmten Begriffs nach irgendeiner Gewohnheit, Eigenthümlichkeit oder Ähnlichkeit oder auch dem bloßen Namen nach aufzufassen und als appellativen Begriff aufzustellen, worin die englische Gaunersprache gewiß am meisten sich auszeichnet.

Neuntes Kapitel.

b) Dithmar von Merseburg.

Wie groß auch immer bei der Durchforschung der deutschen Geschichte, besonders bei der Betrachtung alter Sprach- und Baudenkmäler, die Sehnsucht des Culturhistorikers nach der eigensten Volkssprache der Deutschen sein mag, deren Geschichte in so gewaltigen Zügen hervortritt, so vergebens bleibt die Forschung nach den feinem Zügen in Leben und Sprache. Ueberall, wo vom Volk und seinem tiefinnersten Leben die Rede ist, findet man über den deutschen Zügen die römische Sprache wie eine trübe, dicke Glasur haften, mit welcher die Gewalt des Klerus alle feinem Lineamente und Ornamente überzog und verdunkelte. Erst nach dem Jahrhunderte lang die lebendige deutsche Sprache in übermäßiger Stagnation von der unnatürlichen Gewalt der fremden klerikalen Sprache zurückgehalten war, durchbrach die Volkssprache in wunderbarer Mächtigkeit die unnatürlichen Dämme und brauste mit unwiderstehlicher Gewalt hinaus in Weite und Breite, überall befruchtend, erquickend, belebend und das Volk zum hellen Be-

mußte sein seines Wesens und seiner köstlichen reichen Sprache fördernd.

Für die frühe und vollkommene Ausbildung einer lebendigen deutschen Volkssprache gibt aber doch auch schon die älteste, wenn gleich nur sehr geringfügig erscheinende Gaunersprachurkunde ein frappantes Zeugniß. Man findet nämlich in dem zu Breslau im königlichen Provinzialarchiv aufbewahrten Notatenbuch des Dithmar von Medebach, Kanonikus und Kanzler des Herzogthums Breslau unter Kaiser Karl IV. (1347—78) ein Verzeichniß von elf, ohnehin nur auf die Bezeichnung bestimmter Gaunergewerbszweige beschränkte Vocabeln, welche aber in ihrer ganzen Construction ihren Ursprung und ihre Wahl aus dem Stoff und Boden einer vollkommen ausgebildeten Volkssprache verrathen, wie auch schon ihre Zusammensetzung aus deutschsprachlichen und fremdsprachlichen Stämmen vollkommen der Weise gleichkommt, in welcher auch das spätere Gaunerthum bis zur Stunde seine Kunstausdrücke zusammenträgt. Besonders lebhaft tritt sogleich das Judendeutsch hervor. Bemerkenswerth ist noch, daß diese deutschen Gaunerausdrücke vorherrschend in lateinischer Sprache, und zwar in recht schlechtem Mittellatein, erklärt sind. So ist das „Maleficus terrarum“ der Ueberschrift als Landstreicher, umherziehender, gewerbsmäßiger Verbrecher oder Gauner aufzufassen. Das Verzeichniß folgt hier nach Hoffmann von Fallersleben im „Weimarischen Jahrbuch für deutsche Sprache, Literatur und Kunst“, Bd. I, Heft 2, S. 328:

Ista sunt nomina maleficorum terrarum.

Stromer dicuntur felsenider.

Kawalsprenger fures equorum.

Stoßer fures rerum venalium in foro.

Russer fures denariorum ex peris.

Bazenheuer beutelsnider.

Lumeherrn falsi monetarii grossorum aut hellensium.

Swimmer aut laboratores in der swerze dicuntur fures noctis intrantes domos sub limine.

Echenenwerfer reseratores serarum cum uncis.

Ebener lusores cum III tesseribus.

Spanvelder mendicantes in terris de villa ad villam.

Versucher sagittantes cum arcu.

Die Erklärungen, welche Hoffmann dazu gibt, sind größtentheils verfehlt; Stromer und Rawalsprenger werden richtig erklärt; dahingegen ist Stoßer durchaus der auf Messen und Märkten stehende Schottenfäller, von שוט, schoto, und שוט, schtus (vgl. Th. II, S. 192). Ruffer, Taschendieb, ist nicht vom ahd. nuscari (?) fibularius, Spangenmacher, wie Hoffmann anführt, abzuleiten, sondern doch wol von נָנִי (wie bereits Th. III, S. 205 und 206 angegeben), oder von נָנִי, nossar, welches letztere springen, hüpfen bedeutet und auch (z. B. Psalm 105, V. 20) vom Losmachen der Gefangenen gebraucht wird. So hat sich Ruffer noch in dem sehr gebräuchlichen Volksausdruck nüschen (die Taschen visitiren) erhalten. Bazenheuer ist nicht, wie Hoffmann will, von vaze, fascia, Band (?), abzuleiten, sondern vom ahd. vaz, Gefäß, das doch wol mit dem hebr. נִיב und נִב und dem Fudt des Liber Vagatorum in Verbindung steht, da נִב in der ersten Bedeutung Zwischenraum, quod patet, und genitalia muliebria bezeichnet, woran sich wieder der volksgebräuchliche Ausdruck Foße (auch für ein liederliches Weibsbild) anschließt. Dagegen ist die von Hoffmann angeführte Ableitung der Tumeherrn, Falschmünzer, nach dem am Schluß des vorigen Kapitels bei der historischen Kritik Gesagten als richtig anzuerkennen. Swimmer, Schwimmer, ist deutschen Ursprungs und dem heutigen unterkabbern entsprechend, unter einer Mauer oder Schwelle eingraben, um durchzukriechen, gleichsam untertauchend zu schwimmen. Die Ableitung des Schenenwerfer und Ebener ist bereits Th. III, S. 206 erörtert und berichtigt worden. Die Ableitung des Spanvelder von spannen und Feld erscheint bei Hoffmann richtig. Versucher (bei Ottfried firsuachen) scheint in der veralteten, jedoch noch im Niederdeutschen erhaltenen Bedeutung besuchen gebraucht zu sein und dem modernen Stradehalter, Stradehändler, Buschflepper mit gewaffneter Hand, zu entsprechen.

Zehntes Kapitel.

c) Das baseler Rathsmandat.

Nicht lange Zeit, gewiß kaum später als ein halbes Jahrhundert, nachdem Dithmar von Neudebach vermöge seiner wenigen Vocabeln einen tiefen Blick in das Volks- und Gaunerleben seiner Zeit beurfundet hatte, erließ der baseler Rath das Mandat wider die Gilen und Lamen, dessen bereits Th. I, S. 49 fg., Erwähnung gethan und dessen genauer Abdruck nach Daniel Brückner's correcter Quelle Th. I, S. 125 fg., gegeben ist.

Abgesehen von dem hohen Werthe des Rathsmandats als ältesten Musters einer in echt freistädtischem Tone gehaltenen Polizeibekanntmachung und einer durchweg volksthümlichen Ansprache enthält es eine wichtige Anzahl damaliger Gaunerausdrücke, welche vom Rathe selbst erläutert werden. Das Mandat blieb, wie schon erwähnt, bis 1749 ungedruckt und vergessen, und würde trotz der von Johannes Knebel 1475 genommenen Abschrift, welche ebenfalls ungedruckt blieb bis 1839, ohne alle nachhaltige Wirkung außerhalb Basels geblieben sein: wenn nicht das Mandat um das Ende des 15. Jahrhunderts von unbekannter Hand bearbeitet und unter dem Titel des „Liber Vagatorum der Betlerorden“ im Druck herausgegeben worden wäre. In sprachlicher Hinsicht besteht nun aber ein sehr merklicher Unterschied zwischen dem Original und der Bearbeitung. Der Verfasser des Liber Vagatorum hat die correcten Gaunerausdrücke des Mandats vielfach entstellt, mag dies durch bloße Lese-, Schreib- oder Druckfehler veranlaßt sein, oder aus wirklichem Mangel des Redacteurs an eigener Kenntniß der allerdings ungewöhnlichen technischen Vocabulatur, von welchem letztern Mangel übrigens der sehr eigenmächtige und unfundige Johannes Knebel die ärgsten Proben gibt. So findet man im Liber Vagatorum durchgehends Grantener für Grautener, Veranerin für Bermerin, Schwansfelder für Spanfelder, Innen ¹⁾ für Junen u. s. w. Bei diesen erwiesenen

1) Brückner hat allerdings auch die incorrecte Schreibung Innen, welche Th. I, S. 131, 3. 20, beibehalten worden ist.

Unrichtigkeiten des Liber Vagatorum, welche die ohnehin schwierige etymologische Erläuterung arg verdunkeln, ist zur Commemirung der Gaunerausdrücke im Liber Vagatorum die stete Vergleichung mit dem Mandat durchaus nothwendig, und die Schreibung des letztern im ganzen als die kritisch richtigere anzusehen, obschon das Mandat ebenso gut Schreibfehler enthält, wie der Liber Vagatorum, und z. B. die Schreibung Duzbetterin des letztern, vom ahd. duz, dem Guzbetterin des Mandats als die correctere vorzuziehen ist. Hinsichtlich der am Schlusse gedrängt zusammengezogenen Vocabeln des Mandats, welche ohnehin dort selbst erläutert sind, gewährt das bisher über den deutschen und jüdischdeutschen Sprachstoff in grammatischer und lexikalischer Hinsicht Gesagte wol schon ausreichenden Nachweis zur Analyse und Beurtheilung der Vocabeln, bei deren Vergleichung mit dem Vocabular des Liber Vagatorum man immer im Auge behalten muß, daß letzterer unabhängig vom Liber Vagatorum selbst entstanden und an einem ganz andern Orte, zu Pforzheim, redigirt worden ist.

Erstes Kapitel.

d) Gerold Edlibach.

Ein in hohem Grade interessantes, bislang gänzlich unbekannt gebliebenes Wörterverzeichnis befindet sich auf der fürstlichen Bibliothek zu Donaueschingen ¹⁾ in der Originalhandschrift des Gerold Edlibach, Rathsherrn zu Zürich, vom Jahre 1488, welche den Titel hat: „Gerold Edlibach ist dis buoch“, und des Konrad von Ammenhausen Gedicht, vom Schachzabelspiel und den Melibeus enthält. Leider ist von diesem ohne alphabetische Ord-

1) Ich verdanke die Mittheilung dieses höchst werthvollen Verzeichnisses der unermüdblichen Güte meines um die deutsche Polizei hochverdienten Freundes von Breen, Oberamtmanns in Lörrach, welchem der als geistvoller Schriftsteller weithin bekannte Dr. Scheffel, Bibliothekar zu Donaueschingen (jetzt auf der Wartburg), eine eigenhändige sorgfältige Abschrift für mich zusandte.

nung durcheinander geschriebenen Verzeichniß die Hälfte verloren gegangen, da das letzte Blatt vor langer Zeit in Streifen zerschnitten und vernichtet worden ist. Der im ganzen 59 Vocabeln enthaltende Rest ist indessen wichtig und hinreichend genug, um ein überraschend treffendes Bild von der Gaunersprache des 15. Jahrhunderts zu geben. Die Gaunerausdrücke sind, wie die deutsche Uebersetzung, mit lateinischen Buchstaben geschrieben. Es mag zunächst in genauem buchstäblichen Abdruck folgen:

Hie stat fokabel des rotwelsch.

Gatzem	kind.	dievret	gesächen.
"	man.	hoch sintz	ein grosser her.
"	frow.	sintz	her.
glid	dirn.	wittich	tor odē nar.
schriff	hör (Hure).	fätzer	wirt.
kramerin	Efrow.	glidenfätzer	frowenwirt.
figant	student.	busz	hus.
lefrantz	pfaff.	sunnenbusz	frowenhus.
jaenner	spiller.	verlinschtz	verstanden.
brawer	bettler.	gfralcht	hin weg.
pübel	fryheit.	gschwentz	hingeschlichen.
cappeller	lugner.	alcha	gan.
ziges	blind.	flader	bad.
stabüll	krüppel.	dist	klotz.
stabüllen	bettelstab.	klemens	statt.
brawet	bettlet.	brix	tuch.
barlet	gret (geredet).	glathn	tisch.
taffret	geschwetz.	schrantz	stuben.
fippen	gutzlet.	lechem	brott.
drantten	glichnet.	jochhem	win.
ditzen	gfordret.	wendrich	kaesz.
Cappely bre-		boshart	fleisch.
chen	glogen.	rägenwürm	wurst.
hutz	pur.	spranckhart	salz.
hutzin	pürin.	schmenk	anken.
zwirling		batling	eyer.
klaerling	ougen.	gützlin	betlerstückle.

waf	gelt.	stettinger	guldin.
spelthing	heller.	funckhart	licht.
tull	aichler.	floshart	wasser.
blach	plaphart.	flosling	fisch.

Zunächst sieht man hier, daß der wackere Rathsherr Edlibach, ohne gerade sprachliche Kenntniß und Kritik zu verrathen, doch angelegentlich auch schon aus schriftlichen Quellen wie aus mündlicher Mittheilung sein Vocabular zusammengetragen hat. So kann z. B. das jüdischdeutsche kramerin, efrow, nur aus einem Lese- oder Schreibfehler für das richtigere kroenerin (קרנר), also nur aus schriftlicher Quelle entstanden sein. Ebenso sind jaenner für juner, joner, wie glathn für glatha, glathart, und alcha für alchn als Lese- oder Schreibfehler anzusehen. Dagegen findet sich für das im Liber Vagatorum entstellte rubolt hier die gewiß correctere Schreibung pübel, Freiheit, deren Ableitung vom ahd. pube, buobe, zuchtloser Mensch (davon buobelieren, wie ein buobe leben), einen verständlichen Sinn gibt. Taffret und dievret (beide von דאָר, jüdischd. dabbern, gedabbert, diuern, gedüwert) scheinen entschieden mündlich überlieferte dialektische Modulationen zu sein. In gfralcht, hinweg, erkennt man den jüdischdeutschen Stamm alchen, gealcht (אלח). Das prosthetische gfr scheint nichts anderes zu sein als das jüdischdeutsche קפח, kephar, gfar, Dorf, mithin wäre die Bedeutung: ins Dorf gegangen, fortgegangen. Die übrigen Ausdrücke, von denen viele eine überraschende Ähnlichkeit mit dem Vocabular des Liber Vagatorum haben, sind leicht in ihren deutschen, lateinischen und jüdischdeutschen Wurzeln zu erkennen.

Zwölftes Kapitel.

e) Das Narrenschiff.

Die Bedeutsamkeit des Narrenschiffs, besonders des dreiundsechzigsten Kapitels, für das Gaunerthum überhaupt ist bei dem Abdruck dieses Kapitels in Th. I, S. 132, hervorgehoben worden.

Die darin vorkommenden wenigen Gaunervocabeln hat Sebastian Brant dem baseler Mandat entnommen und zwar, wie es scheint, nach dem fehlerhaften Manuscript seines Zeitgenossen Johannes Knebel von 1475, mit welchem Brant zusammen in Basel lebte. Auch im Narrenschiff findet man z. B. den falschen Ausdruck Inen für Junen. Bemerkenswerth ist noch, daß im Narrenschiff das Stammverbum vom Worte Popper des Mandats zuerst vorkommt mit der Schreibung foppen (angelsächs., holländ. u. engl. fob, fop, Narr, Gef, Laffe, wovon im heutigen englischen Gebrauch: fop doodle, Narr, Lump, und fop gallant, Stutzer, Zieraffe), welches noch jetzt im Niederdeutschen in der Bedeutung: jemandes Schwäche benutzen, hintergehen, aufziehen, gebräuchlich ist. Ferben, täuschen, betrügen, ist eine analoge Uebersetzung des jüdischdeutschen zebuim (s. im jüdischdeutschen Wörterbuch 22), Gefärbte, Uebertünchte, womit der Talmud den Gleisner und frommen Betrüger bezeichnet (vgl. Tendlau, a. a. O., Nr. 330 und 983). Von zebuim (zewa) ist wieder der Seffer des Liber Vagatorum in Kap. 25 abzuleiten. Dizen, betrügen, stammt vom ahd. diezen, tönen, tosen, durch Geräusch betäuben, berauschen, einnehmen; davon doz und duz, Geräusch, Lärmen. Davon ist das noch heute vielgebrauchte niederdeutsche Döz, eingenommener Mensch, Dummkopf; dözig, dösig, düsig, benommen, betäubt, verdummt. In Johan grimm, Branntwein, erscheint hier zum ersten mal jajin (Johann, Jochen, Jochem), componirt mit grimm, welches doch wol nichts anderes ist, als das ahd. grimme, zornig, heftig, zur Bezeichnung der Schärfe des Branntweins. Schwenzen, gehen, streichen, streifen, vom ahd. swanzen, swantzen, einherstolziren, auch übermüthig reden. Schechel, Branntweinkneipe, verdorben aus schochar (שׁוּחַר), er hat sich betrunken. Ueber die Etymologie von Ribling vgl. das Wörterbuch. Besevlen, betrügen, s. das jüdischdeutsche Wörterbuch 32. Breithar, Breithart, das weite, breite Feld. Lüßling, Ohr, vom ahd. lise, leise, davon lauschen. Breitfuß, Gans; Flughart, Huhn, werden Kap. 43 als Composita erläutert werden. Flößeln, vom ahd. fluz, vluz, Strom, Fluß, in den Fluß werfen.

Grantener für Grautener, der in grauer Rutte geht. Feser, vom lat. facere. Klant wird bei Nischen, „Hamburger Idiotikon“, S. 445, in der Schreibung Glant als Geselle, socius, erläutert. Vgl. Adelung, III, S. 1465, unter Kaland.

Dreizehntes Kapitel.

f) Der Liber Vagatorum.

Schon Th. I, S. 141, ist ausgesprochen worden, daß das Vocabular des Liber Vagatorum unabhängig gearbeitet und zur Erläuterung der damals überhaupt gängigen Gaunerausdrücke dem Liber Vagatorum angehängt worden ist. Diese Ansicht wird schon dadurch verstärkt, wenn man Schreibung und Wortform des Vocabulars mit dem eigentlichen Liber Vagatorum vergleicht. Ueberdies drängt derselbe am Schluß der Notabilien, ganz wie das baseler Rathsmandat, die Gaunerausdrücke mit ihren eigenthümlichen Erläuterungen wie ein lexikales Specimen zusammen, was schwerlich der Fall hätte sein können, wenn der Verfasser selbst ein besonderes Vocabular zu schreiben beabsichtigt hätte. Auch enthält der Liber Vagatorum in seinen 28 Kapiteln und in den Notabilien Ausdrücke, welche zum Theil gar nicht im Vocabular vorkommen, während letzteres wiederum nur wenig Wörter hat, welche im erstern vorkommen. Während nun mit Bestimmtheit behauptet werden kann, daß der ersichtlich vollständig nach dem handschriftlichen baseler Mandat gearbeitete Liber Vagatorum auch in Basel selbst entstanden ist, gibt der Bedeler orden das glaubwürdige Zeugniß, daß das Vocabular „von dem Spitelmeister vñ dem Ryn“ her stammt und zum ersten mal mit dem Liber Vagatorum in Pforzheim gedruckt worden ist.

Die einzelnen Vocabeln des Liber Vagatorum und seines Wörterbuchs sind theils in ihrer hebräischen Abstammung (vgl. Th. III, S. 402) von Wagensell und anderweitig nachgewiesen, auch im ersten bis dritten Theile dieses Werks hier und da zer-

streut erläutert worden. Eine nochmalige zusammengebrängte Erläuterung unterbleibt deshalb hier, zumal da eine besondere und ausführliche Bearbeitung des ältesten Notwelsch bis zum Ende des 17. Jahrhunderts¹⁾ schon seit 1859 in Aussicht gestellt ist und mit Ungeduld erwartet wird.

Vierzehntes Kapitel.

g) Die Notwelsche Grammatik.

Obwol, wie schon Th. I, S. 158, dargethan, die Notwelsche Grammatik nichts weiter ist als ein dreistes Plagiat des Liber Vagatorum, in welchem das Vocabular des letztern in der Notwelschen Grammatik vorangestellt, dann der zweite Theil (die Notabilien) angefügt und zuletzt der ganze Complex der 28 Kapitel abgedruckt ist, mithin nichts wesentlich Neues gegeben wird, strebt doch die Notwelsche Grammatik, wenn auch in sehr beschränkter und wenig gelungener Weise, nach größerer Vollständigkeit und hat die im ersten Theil des Liber Vagatorum meistens als Ueberschriften und als technische Industriebezeichnungen gewählten Gaunerausdrücke sowol in das Vocabular aufgenommen, als auch im zweiten Theile (dem ersten des Liber Vagatorum) in einem besondern Index aufgeführt. Dies ist die eigenthümliche, wenn auch immerhin beschränkte Originalität der Notwelschen Grammatik.

1) Joseph Maria Wagner in Wien hat eine solche schon im August 1859 im „Neuen Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft“, Jahrgang 1859, Heft 5, und im Aufseß'schen „Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit“, neue Folge, Nr. 3, Sp. 120, verheißen. Wie die Erwartung nach dieser noch immer nicht erschienenen Bearbeitung groß ist, so sehr ist zu beklagen, daß die Arbeit gerade da abbrechen soll, wo die classische Periode der Gaunersprache angefangen hat. Gerade in Wien mit seiner bunten Volksmischung, seiner großartigen Verkehrsbewegung und der erfahrensten und geschultesten Polizei Deutschlands ist die Hochschule für gaunerlinguistische Studien und eine unermessliche Sprachausbeute zu finden, wie denn auch die Fieselsprache jetzt die immer neue Erscheinungen fördernde gewaltige Hauptströmung der deutschen Gaunersprache ist.

Doch verdient sie in linguistischer Hinsicht einer Erwähnung. Der Index (in der ältesten Ausgabe von Rodolph Deff) hat Fol. 4^a die Ueberschrift:

Ander theil dißes Buchs, Von vilerlei Orden vnd Geschlechten
der Wanderschaft vnd Landbescheiffer, zu Latin genannt,
Welche hernach erklärt vnnnd außgelegt werden.

Von den Bregern, das sind haupfarme leut	Ca. I
Stabuler, Erzbettler	Ca. II
Loßner, sind erlöste gefangnen	Ca. iij
Klendner, Kirbwen betler mit greulichen schendeln	Ca. III
Debiffer oder Dopfer. Cleusener	Ca. V
Kamestierer. Verlauffne schuler	Ca. VI
Bagerer, farend schuler	Ca. Vij
Grantner, sant Beltlins bettler	Ca. viij
Dußer, Heiligen ferter	Ca. ix
Schlepper, Verlauffne psaffen	Ca. x
Zickissen, blinden	Ca. xi
Schwansfelder oder Blickschlaher, nackend bettler	Ca. xij
Bopper vnd Bopperinn, Unsinnige	Ca. xij
Dallinger, Hender die büßen	Ca. xiiij
Dußbetterin, Kindbetterin	Ca. xv
Sündveger, Todtschläger	Ca. xvi
Sündvegerin, Büßende gmeyn frawen	Ca. xvij
Bilsträgerin, schwanger bettlerin	Ca. xvij
Die Jungfraw, Falsch aufseßige	Ca. xix
Mumsen, willig armen	Ca. xx
Ubern söngen geher, verdorben edelleut	Ca. XXI
Kandierer, verdorbne kauffleut.	Ca. XXII
Beranerin, getaufft Iudin, warsagerin	Ca. XXXIII
Christianer oder Calmierer, sind die bilgram	Ca. xxiiij
Seffer, gemalte fischen	Ca. XXV
Schweyger, angestrichen mit roß tref	Ca. XXVI
Burckart, Sant Anthonius bettler	Ca. xxvij
Blatschierer, blinde lautenschlaher	Ca. xxvij

Andere Eigenthümlichkeiten hat die Rotwelsche Grammatik

nicht und ihre Bedeutsamkeit hört mit diesem Index und seiner Worterklärung auf. Zu erinnern ist, daß die von Konrad Gesner im „Mithridates“, Fol. 81^b fg., mit völliger Unkenntniß der Gaunersprache angeführten *Vocabula linguae fictitiae Zigarorum* nichts anderes sind als das buchstäblich genau nachgeschriebene Vocabular der Rotwelschen Grammatik vom Drucker Rodolph Dett zu Basel, wie das schon Th. I, S. 159, nachgewiesen ist.

Sunfzehntes Kapitel.

b) Der Bedeler orden.

Eine ganz andere Originalität hat dagegen der Bedeler orden aufzuweisen. Ist schon seine kernige, echt volksthümliche niederdeutsche Sprache an sich als sprachliches Document aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts bemerkenswerth, so ist gerade die ungemein treffende, durchaus gelungene Uebertragung aus dem Hochdeutschen in das Niederdeutsche ein wichtiger Commentar zum Verständniß vieler hochdeutscher Wörter, welche im Liber Vagatorum nicht gleich oder nicht leicht kenntlich sind. Ganz ausgezeichnet steht aber — abgesehen von dem wichtigen Aufschluß, den er über die Entstehung und den ersten Druck des Liber Vagatorum zu Anfang des Vocabulars gibt — der Bedeler orden da in der originellen Bereicherung des Vocabulars mit einer Anzahl von mehr als sechzig Vocabeln, von denen mindestens die wichtigsten hier besondere Erwähnung verdienen, zumal zu ihrem Verständniß eine genauere Kenntniß der niederdeutschen Sprache gehört, welche von J. M. Wagner in Wien oder andern Commentatoren der Gaunersprache in Süddeutschland nicht leicht zu erwarten sein dürfte.

Eine originelle Bezeichnung ist gleich die erste Zugabe *Achterkass*, *dar achter*, d. h. da hinten, wörtlich: hinter der Kasse, wie denn bis zur Stunde die Redensart: *achter de Katt*, im Volksmunde sehr geläufig ist als scherzhafte oder spöttische Bezeich-

nung, daß etwas ganz fern, hinten im Winkel (noch hinter der im Winkel sitzenden Kaze) versteckt oder auch ganz verloren, vergeblich ist. Bolt, ein Dreck, von Bolzen (engl. und dän. bolt), frivole Bezeichnung nach der Form der meisten animalischen Excremente; noch heute wird, mindestens in Lübeck und Hamburg, ein verzußertes Kindernaschwerk von länglicher, runder, bolzenartiger Form Boltje genannt. Gleicher Abstammung ist bolten, schieten, cacare, und boltkas, schiethuß, Abtritt, vom lat. casa oder auch vielleicht vom jüdisch. kisse, 'Stuhl, da im Jüdisch-deutschen bes hakisse ebenfalls Abtritt, Stuhlhaus, ist. Bonus dies, ein bonet (bonnet), lat. vom Grüßen durch Abnehmen der Kopfbedeckung, Mütze. Bult, Bett, eigentlich nd. Höcker, Buckel; noch jetzt als Bülden gebräuchlich, ein Rasenstück, ein mit der Erde aufgenommener Kraut- oder Blumenbüschel, dessen Wurzeln die Erde zusammenhalten. Davon Bült, Bett, bültig, klumpig von Wolle- oder Federklumpen in ausgestopften Kissen und Betten. Benen, spreken, sprechen, vom hochdeutschen bainen, jemand zuseßen mit Schelten, Corrigiren, mahnen, verbieten (Schmeller, a. a. D., I, 178). Böesen, trinken, vom franz. boire, buvant, lat. bibere. Botten, etßen, essen, wahrscheinlich provinziell für biten (ahd. bizan), beißen. Bestöpen, bedregen, betrügen, bestäuben, Staub vormachen, Sand in die Augen streuen. Bess, fudt (genitalia muliebria), eigentlich der Konnenschleier, Domherrnkappe, auch im Niederdeutschen kleiner Kragen, Ueberschlag; Bessel, Bissel, im Niederdeutschen Bass, Basskeef, zusammengedrückte, vorstehende Lippen, Schnabel der Clarinette, verächtlich Mund (Schmeller, a. a. D., I, S. 156); davon die obscöne Bedeutung. Caß, huuß, s. oben, von casa oder kisse. Clötmoss, ein hor, meretrix, von Clöt, Kloss, Testikel, und Mosche, Kuh, überhaupt zur Bezeichnung des weiblichen Geschlechts, im Niederdeutschen auch noch Mudde, Mudje, Mutte, besonders die Sau, Diminutiv Muddel; davon sich inmuddeln, sich beschmuzen, „sich einschweinen, einferteln“; Muddelfarken, Scheltwort für schmuzige Kinder. Vgl. Adelung, III, 292. Clötkaß, ein horhuß, lupanar, s. oben. Clemß, geuendnuß,

Gefängniß, vom hochd. Klemm, Klemme, abzuleiten. Crew, Fleisch, ist nicht niederdeutsch, sondern slawisch; böhm. krew, russ. кровь, Blut. Glözen, slan, schlagen, aus der Bergmannssprache, in welcher Klop einen starken Handhammer, Häufel, bedeutet; im Niederdeutschen ist klozen stark und angestrengt arbeiten. Dos, roß, wahrscheinlich aus dem hochd. doschen, duschen, was sich buschig ausbreitet, oben auf sitzt; davon doschet, angekleidet, mit vielen Kleidern angethan sein, die übereinander liegen (Schmeller, I, 402). Duel, geld, ist nicht aus dem Niederdeutschen zu erklären; vielleicht ist es aber verdrückt statt duet, düet, diminut. düttjen (nd. Hausen, vielleicht vom ahd. duz), womit besonders in der lübecker Volksmundart noch heute collective Geld, speziell aber auch drei Schillinge bezeichnet werden, z. B.: he hett Dütten, er hat Geld, ist reich; dat kost een Dütten, das kostet drei Schillinge. Dissen, schlan (noch jetzt im Niederdeutschen als diesen, verdiesen, schlagen, gebräuchlich, z. B.: he het em een örnlichen verdieft, er hat ihm einen ordentlichen [tüchtigen Schlag] versezt), vom ahd. dizen, daz und duz, s. oben. Focken, lopen, noch jetzt im Niederdeutschen gebräuchlich für gehen, sich davon machen; davon das neckische Wort: Badder Fock für jemand, der gern und geschäftig hin- und hergeht und sich zu thun macht, um andern Dienste und Gefälligkeiten zu erweisen. Focken hängt doch wol mit dem hochdeutschen pfuh, pfuch, pfuzen, pfuchezen, pfuckezen zusammen, s. Schmeller, I, 307, unter pfuz, und das „Psullendorfer Wörterbuch“, Kap. 33, unter gehen. Fleb, ein farten, ist Th. II, S. 121 und 296, erläutert worden. Faselen, maken, altfranz. fasse, vom lat. facere. Ueber das auch im Liber Vagatorum vorkommende Glis, Milch, Meld, was im Liber Vagatorum offenbar verdrückt ist, vgl. Hartlieb, „Bocabeln“, unter glis, S. 74 unten. Grams, find, eigentlich niederdeutsch Kram, das Wochenbett; Krammudder, Wöchnerin; Kramvadder, Mann der Wöchnerin. (Abelung, II, S. 1745.) Gesantemosch, esrow, von Mosche und wahrscheinlich dem lateinischen sanctus, das durch die kirchliche Weihe dem Mann verbundene Weib (zum Unterschied von Kebe oder Friudel, der

Concubine). *Hoess*, brot, verkürzt aus dem niederdeutschen *Hösd*, *Höved*, goth. *haubith*, angels. *heafod*, isländ. *hoffod*, schwed. *hufwud*, Haupt, Hauptsache, hier in der Bedeutung Brod, als Hauptnahrungsmittel, gebraucht. *Hösd* ist im Niederdeutschen allgemein Haupt, Kopf, hat aber in einzelnen Beziehungen eine ganz spezifische Bedeutung. So ist z. B. een half *Hösd* der geräucherthe halbe Kopf eines Schweins. *Knaß bart*, knecht, *Knaßter bart*, noch heute im Niederdeutschen gängige launige Bezeichnung des mürrischen, verdrießlichen Untergebenen, von knastern, gnastern, rasseln, mürrisch, verdrießlich reden, schelten, oder von gnasperm (knasperm), nagen, etwas Hartes, Knirschendes an nagen. *Klöttenplysien*, vogeln, vom niederdeutschen *Klöt*, testiculus, und *plysien*, wahrscheinlich verdorben aus dem franz. *plaisir*, Vergnügen. Seltsam ist *klöthöbel* mit der Erklärung „geßn ein Hund“, von *klöt*, Testikel, und wahrscheinlich *höbel*, niederdeutschem Ausdruck für *Hobel*; möglicherweise ist *höbel* aber auch von dem niederdeutschen *hōweln*, *heweln*, abzuleiten (nach dem jüdischdeutschen *hebel*, *hewel*, 127), welches scherzen, aufziehen, necken bedeutet. Noch seltsamer ist das *geßn* in der Erklärung; *gadzi* bedeutet im Zigeunerischen das Weib, Weibchen; also wäre *klöthöbel* für *Hündin* zu nehmen; möglich ist aber auch bei dem sehr schlechten Druck des einzig vorhandenen kopenhagener Exemplars etwa der Druckfehler *geßn* für *geßng*, *getüg*, *Gezeug*, *Geschirr* (also hier *genitalia canis*), wie im Niederdeutschen noch heutzutage die Genitalien ohne Rücksicht auf das Geschlecht vom gemeinen Mann *Geschirr*, besonders *Sylvergeschirr* (*Silbergeschirr*) genannt werden. *Kylich*, *gued*, noch jetzt im Niederdeutschen gebräuchlich, fest von Körper und Fleisch, moralisch fest, sicher, selbständig, hochd. *fets*, *feib*; vgl. Schmeller, II, 275. *Ribige diel*, schon magt, von *Dille*, *Tülle*, *Rinne*. *Köt*, ein wit penning, Weispfennig, doch wol nur alter provinzieller Ausdruck für eine kleine Münze, vielleicht von *Kaut*, *Tausch*. Schmeller, II, 342, nd. *köten*, *küten*. *Mens*, *hundt*, doch wol von *menen*, *treiben*, *führen*, *leiten*; *men*, *mene*, das zu einem Fuhrwerk nöthige Zugvieh; *Mend*, *Menet*, *Menat*, das Zugvieh. Schmeller, II, 589.

Morf, mündt; **Pott**, „Zigeuner“, II, 18, nimmt den offenbaren Druckfehler der Notwelschen Grammatik von 1755 auf: **Wurf**, erläutert **Wurf** als Contraction von **Maulwurf** und führt **Murf**, **Morf** bei **Grolman** als „durch ausdrückliche Veränderung des w in m, wegen der Initiale von **Maul**, **Mund**“ entstanden an; im Niederdeutschen heißt aber der **Maulwurf** nicht etwa **Muulwerp**, sondern speciell **Winwörp**; im Holländischen ist er einfach **mol**; die Ableitung bei **Pott** ist nicht richtig, denn **Morf** hängt mit **murfeln**, **morfeln** zusammen, welches lauen mit geschlossenem Munde bedeutet, wie alte Leute zu thun pflegen. Auch bedeutet **murfeln** durch die wenig geöffneten Lippen reden (**Schmeller**, II, 615). Im Niederdeutschen ist **murfeln** in der Aussprache **muffeln** noch immer gebräuchlich. **Mepß**, klein, ist vielleicht mit dem englischen **moppet**, **mopsey**, **Puppe**, **Püppchen**, als **Rosewort** in Verbindung zu setzen. **Michels**, **id**, ist aus dem Accusativ von **ich** mit der Diminutivendung zu erklären, wie man ja auch jetzt noch im Niederdeutschen häufig scherzweise **Icke**, **Ickels** für **Ich**, sprechen hört. **Noel**, **dor**, **Thor**, eigentlich **Mühle**, ebenso wie die spätere Gaunersprache **Winde** für **Thür** hat, vom Wenden und Drehen der **Thür**. **Minots** verfoßt, **if** ga wech; verfoßen, weggehen; **minots** scheint eine ähnliche gewaltsame Verkehrung des **min** (**mein**) für **id** zu sein, wie **Ickels**. **Primersmoß**, **moß** von **Mosche** (s. oben) und vielleicht vom lat. **primus** in Bezug auf den obenan in der Gemeinde stehenden Priester. **Pig** gü, **deß**, **Dieb**, der fremdes Gut pickt, aufpickt; aber vielleicht auch verdruckt für **pigg üt**, **picke** aus, lese auf, in der Bedeutung aufnehmen, genießen, essen, wie das spätere **bicken**, **picken**. **Pleuir**, **stuver**, vielleicht provinziell für **plapphart**, oder sonstiger provinzieller Ausdruck für **Stüber**. **Quinckhart**, öge, **Aug**e, von **quinkern**, **quinkeln**, mit den Augen zwinkern, den Blick leicht und verstohlen auf etwas werfen, auch von der leisen, schwankenden Intonation der Stimme gebräuchlich. Die Ableitung bei **Richen** und **Abelung** von **Quinte** erscheint gesucht, da **quind** doch wol mit **quid**, lebendig, rasch, munter, unftet, zusammenhängt. Dabin ist auch **quinkeleren** (**quinkeliren**) zu beziehen, mit unsicherer

Intonation sprechen oder singen. Quant, vel est grot, viel oder groß, vom lat. quantus. Quabore, vere, vier, Verstümmelung (oder Druckfehler) vom lat. quatuor. Ron, hier, ist aus dem Niederdeutschen nicht erklärlich; wahrscheinlich ist es verdrückt für Roes, Roes, welches im Holländischen Rausch bedeutet; bei Vulcanius findet man Roesch, cerevisia. Resbert, stroe, vom Rassen des Strohes, ähnlich dem Geräusch des Raspelns, ursprünglich Raspern, engl. rasp, frz. rasper, ital. raspare, schwed. raspa, im Niederdeutschen noch jetzt als rasporn, raspeln, rauschen, besonders vom Stroh gebräuchlich. Rottun, bedeler; rotten, bedelen, beides von Rot, s. Th. III, Kap. 8. Bantis, find, verdorben aus dem lat. infans.

Schon diese wenigen Vocabeln geben ein lebhaftes Bild von der starken dialektischen Durchmischung der Gaunersprache und der großen Freizügigkeit des Gaunerthums jener Zeit. Auch das fahrende Scholastenthum mit seiner lotterigen Latinität blickt dabei heraus. Ueberall aber tritt der prägnante niederdeutsche Typus hervor, besonders in den mit derbem natürlichen Ausdruck rückhaltlos gegebenen volksthümlichen Bezeichnungen des geschlechtlichen Zusammenlebens, in welchem der Norden überhaupt drastischer, aber dennoch auch unverdorbener erscheint als der Süden mit seinen allerdings verfeinerten und raffinirten frivolen Ausdrücken.

Schließlich mag hier noch darauf hingewiesen werden, daß die Th. I, S. 207, angeführten Verse aus der „Gouchmat“ des Pamphilus Gengenbach keine Gaunerausdrücke enthalten, welche nicht aus dem Liber Vagatorum zu erklären oder nach der dabei unten in den Noten gegebenen Uebersetzung nicht zu verstehen wären.

Sechzehntes Kapitel.

i) Das Vordellsprachvocabular des Jakob Hartlieb.

Eine sowol in linguistischer als auch ganz besonders in culturhistorischer Hinsicht höchst merkwürdige Erscheinung sind die

Vocabeln des Jakob Hartlieb, welche schon ihres hohen Alters wegen zweifaches Interesse erregen. Sie sind ganz ausschließlich aus dem tiefen Schmutz der mittelalterlichen Prostitution geschöpft und dienen zugleich zum Beleg für die in der Geschichte der Bordellsprache (Th. III, Kap. 39, S. 167) aufgestellte Behauptung, daß die vielen schmutzigen Ausdrücke der liederlichen Weibsbilder, von denen schon die ältesten Vocabulare wimmeln, um so mehr ins Auge fallen müssen, als sie durch ihre meistens fremdartige, gelehrte klerikale Form die Vaterschaft und Gönnerschaft derselben Prostitution scharf kennzeichnen, welche wieder in denselben Vocabularen Väter und Gönner mit einer Flut gemeiner Bezeichnungen herabwürdigt. Ganz besonders bemerkenswerth ist endlich noch bei Hartlieb's Vocabular, daß, obschon es mit dem Narrenschiff und dem Liber Vagatorum zu fast gleicher Zeit (1501) erschien¹⁾, es doch durchaus unabhängig von beiden in voller Originalität dasteht. Die Vocabeln finden sich in der Abhandlung: De fide me | retricum, in suos ama | tores quaestio minus princi | palis, urbanitatis & facetiae causa, in fine | Quodlibeti Heydelbergen: determi | nata a magistro Jacobo Hartlieb | Landonensi: novis qui | busdam additioni | bus nuper illu | strata. | Ach siehe Esse, biß mir host. | M.D.LVII. Sie ward eingeleitet durch zwei ernste, scharfe Hexasticha des Johannes Gallinarius und Johannes Speyser Forchemensis, sowie durch eine Vorrede des Crato Udenhemius, scholis Sletstatinis praefectus, an seine Zuhörer, welche vom 29. Aug. 1501 datirt ist. Die Quaestio ist in scholastischem Latein geschrieben, in der damals gängigen eigenthümlichen Form einer akademischen Disputation gehalten, mit vielen Stellen aus römischen Dichtern, besonders Ovid und Virgil, sowie mit Citaten aus dem römischen und kanonischen Rechte belegt und mit allerhand deutschen Redensarten und Uebersetzungen durchzogen. Ob-

1) Das Vocabular hätte somit nach strenger chronologischer Ordnung hier unmittelbar nach dem Liber Vagatorum aufgeführt werden müssen. Doch durfte der genaue Zusammenhang, in welchem der Liber Vagatorum mit der Rotwelschen Grammatik und dem Bedeler orden steht, bei Erläuterung der Vocabeln nicht zerrissen werden.

Grantener für Grautener, der in grauer Rutte geht. Feyer, vom lat. facere. Klant wird bei Nischen, „Hamburger Idiotikon“, S. 445, in der Schreibung Glant als Geselle, socius, erläutert. Vgl. Adelung, III, S. 1465, unter Kaland.

Dreizehntes Kapitel.

f) Der Liber Vagatorum.

Schon Th. I, S. 141, ist ausgesprochen worden, daß das Vocabular des Liber Vagatorum unabhängig gearbeitet und zur Erläuterung der damals überhaupt gängigen Gaunerausdrücke dem Liber Vagatorum angehängt worden ist. Diese Ansicht wird schon dadurch verstärkt, wenn man Schreibung und Wortform des Vocabulars mit dem eigentlichen Liber Vagatorum vergleicht. Ueberdies drängt derselbe am Schluß der Notabilien, ganz wie das baseler Rathsmandat, die Gaunerausdrücke mit ihren eigenthümlichen Erläuterungen wie ein lexikales Specimen zusammen, was schwerlich der Fall hätte sein können, wenn der Verfasser selbst ein besonderes Vocabular zu schreiben beabsichtigt hätte. Auch enthält der Liber Vagatorum in seinen 28 Kapiteln und in den Notabilien Ausdrücke, welche zum Theil gar nicht im Vocabular vorkommen, während letzteres wiederum nur wenig Wörter hat, welche im erstern vorkommen. Während nun mit Bestimmtheit behauptet werden kann, daß der ersichtlich vollständig nach dem handschriftlichen baseler Mandat gearbeitete Liber Vagatorum auch in Basel selbst entstanden ist, gibt der Bedeler orden das glaubwürdige Zeugniß, daß das Vocabular „von dem Spittelmeister vñ dem Ryn“ her stammt und zum ersten mal mit dem Liber Vagatorum in Pforzheim gedruckt worden ist.

Die einzelnen Vocabeln des Liber Vagatorum und seines Wörterbuchs sind theils in ihrer hebräischen Abstammung (vgl. Th. III, S. 402) von Wagensell und anderweitig nachgewiesen, auch im ersten bis dritten Theile dieses Werks hier und da zer-

streut erläutert worden. Eine nochmalige zusammengebrängte Erläuterung unterbleibt deshalb hier, zumal da eine besondere und ausführliche Bearbeitung des ältesten Notwelsch bis zum Ende des 17. Jahrhunderts ¹⁾ schon seit 1859 in Aussicht gestellt ist und mit Ungeduld erwartet wird.

Vierzehntes Kapitel.

g) Die Notwelsche Grammatik.

Obwol, wie schon Th. I, S. 158, dargethan, die Notwelsche Grammatik nichts weiter ist als ein dreistes Plagiat des Liber Vagatorum, in welchem das Vocabular des letztern in der Notwelschen Grammatik vorangestellt, dann der zweite Theil (die Notabilien) angefügt und zuletzt der ganze Complex der 28 Kapitel abgedruckt ist, mithin nichts wesentlich Neues gegeben wird, strebt doch die Notwelsche Grammatik, wenn auch in sehr beschränkter und wenig gelungener Weise, nach größerer Vollständigkeit und hat die im ersten Theil des Liber Vagatorum meistens als Ueberschriften und als technische Industriebezeichnungen gewählten Gaunerausdrücke sowol in das Vocabular aufgenommen, als auch im zweiten Theile (dem ersten des Liber Vagatorum) in einem besondern Index aufgeführt. Dies ist die eigenthümliche, wenn auch immerhin beschränkte Originalität der Notwelschen Grammatik.

1) Joseph Maria Wagner in Wien hat eine solche schon im August 1859 im „Neuen Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekswissenschaft“, Jahrgang 1859, Heft 5, und im Aufseß'schen „Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit“, neue Folge, Nr. 3, Sp. 120, verheißen. Wie die Erwartung nach dieser noch immer nicht erschienenen Bearbeitung groß ist, so sehr ist zu beklagen, daß die Arbeit gerade da abbrechen soll, wo die classische Periode der Gaunersprache angefangen hat. Gerade in Wien mit seiner bunten Volksmischung, seiner großartigen Verkehrsbewegung und der erfahrensten und geschuldesten Polizei Deutschlands ist die Hochschule für gaunerlinguistische Studien und eine unermessliche Sprachausbeute zu finden, wie denn auch die Fieselsprache jetzt die immer neue Erscheinungen fördernde gewaltige Hauptströmung der deutschen Gaunersprache ist.

Doch verdient sie in linguistischer Hinsicht einer Erwähnung. Der Index (in der ältesten Ausgabe von Rodolph Deff) hat Fol. 4^a die Ueberschrift:

Ander theil dieses Buchs, Von vielerlei Orden vnd Geschlechten
der Wanderschaft vnd Landbescheisser, zu Latin genannt,
Welche hernach erklärt vnnnd außgelegt werden.

Von den Bregern, das sind haußarme leut	Ca. I
Stabuler, Erzbettler	Ca. II
Loßner, sind erlöste gefangnen	Ca. iij
Klenckner, Kirbwen betler mit greulichen schendeln	Ca. III
Debisser oder Dopfer. Cleusener	Ca. V
Kamesierer. Verlauffne schuler	Ca. VI
Bagerer, farend schuler	Ca. Vij
Grantner, sant Beltlins bettler	Ca. viij
Dußer, Heiligen feter	Ca. ix
Schlepper, Verlauffne psaffen	Ca. x
Zickissen, blinden	Ca. xi
Schwansfelder oder Blickschlaher, nackend bettler	Ca. xij
Vopper vnd Vopperinn, Unsinnige	Ca. xijj
Dallinger, Hender die büßen	Ca. xiiij
Dußbetterin, Kindbetterin	Ca. xv
Sündveger, Todtschläger	Ca. xvj
Sündvegerin, Büßende gmeyn frauen	Ca. xvij
Billträgerin, schwanger bettlerin	Ca. xvijj
Die Jungfraw, Falsch aufseßige	Ca. xix
Mumsen, willig armen	Ca. xx
Ubern sönzen geher, verdorben edelleut	Ca. XXI
Kandierer, verdorbne kauffleut.	Ca. XXII
Veranerin, getauft Judin, warsagerin	Ca. XXXIII
Christianer oder Calmierer, sind die bilgram	Ca. xxiiij
Seffer, gemalte flecken	Ca. XXV
Schwenger, angestrichen mit roß tref	Ca. XXVI
Burckart, Sant Anthonius bettler	Ca. xxvij
Blatschierer, blinde lautenschlaher	Ca. xxvijj

Andere Eigenthümlichkeiten hat die Rotwelsche Grammatik

nicht und ihre Bedeutsamkeit hört mit diesem Index und seiner Worterklärung auf. Zu erinnern ist, daß die von Konrad Gesner im „Mithridates“, Fol. 81^b fg., mit völliger Unkenntniß der Gaunersprache angeführten *Vocabula linguae fictitiae Zigarorum* nichts anderes sind als das buchstäblich genau nachgeschriebene Vocabular der Rotwelschen Grammatik vom Drucker Rodolph Dett zu Basel, wie das schon Th. I, S. 159, nachgewiesen ist.

Sunfzehntes Kapitel.

h) Der Bedeler orden.

Eine ganz andere Originalität hat dagegen der Bedeler orden aufzuweisen. Ist schon seine kernige, echt volksthümliche niederdeutsche Sprache an sich als sprachliches Document aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts bemerkenswerth, so ist gerade die ungemein treffende, durchaus gelungene Uebertragung aus dem Hochdeutschen in das Niederdeutsche ein wichtiger Commentar zum Verständniß vieler hochdeutscher Wörter, welche im Liber Vagatorum nicht gleich oder nicht leicht kenntlich sind. Ganz ausgezeichnet steht aber — abgesehen von dem wichtigen Aufschluß, den er über die Entstehung und den ersten Druck des Liber Vagatorum zu Anfang des Vocabulars gibt — der Bedeler orden da in der originellen Bereicherung des Vocabulars mit einer Anzahl von mehr als sechzig Vocabeln, von denen mindestens die wichtigsten hier besondere Erwähnung verdienen, zumal zu ihrem Verständniß eine genauere Kenntniß der niederdeutschen Sprache gehört, welche von J. M. Wagner in Wien oder andern Commentatoren der Gaunersprache in Süddeutschland nicht leicht zu erwarten sein dürfte.

Eine originelle Bezeichnung ist gleich die erste Zugabe Achterkap, dar achter, d. h. da hinten, wörtlich: hinter der Kage, wie denn bis zur Stunde die Redensart: achter de Katt, im Volksmunde sehr geläufig ist als scherzhafte oder spöttische Bezeich-

nung, daß etwas ganz fern, hinten im Winkel (noch hinter der im Winkel sitzenden Kaze) versteckt oder auch ganz verloren, vergeblich ist. Bolt, ein Dreck, von Bolzen (engl. und dän. bolt), frivole Bezeichnung nach der Form der meisten animalischen Excremente; noch heute wird, mindestens in Lübeck und Hamburg, ein verzußertes Kindernaschwerk von länglicher, runder, bolzenartiger Form Boltje genannt. Gleicher Abstammung ist bolten, schieten, cacare, und boltkaß, schiethuß, Abtritt, vom lat. casa oder auch vielleicht vom jüdisch. kisse, 'Stuhl, da im Jüdisch-deutschen bes hakisse ebenfalls Abtritt, Stuhlhaus, ist. Bonus dies, ein bonet (bonnet), lat. vom Grüßen durch Abnehmen der Kopfbedeckung, Mütze. Bult, Bett, eigentlich nd. Höder, Budel; noch jetzt als Bülten gebräuchlich, ein Rasenstück, ein mit der Erde aufgenommener Kraut- oder Blumenbüschel, dessen Wurzeln die Erde zusammenhalten. Davon Bült, Bett, bültig, flumpig von Wolle- oder Federklumpen in ausgestopften Kissen und Betten. Benen, spreken, sprechen, vom hochdeutschen bainen, jemand zuseßen mit Schelten, Corrigiren, mahnen, verbieten (Schmeller, a. a. D., I, 178). Böesen, trinken, vom franz. boire, buvant, lat. bibere. Botten, etßen, essen, wahrscheinlich provinziell für biten (ahd. bizan), beißen. Bestöpen, bedregen, betrügen, bestäuben, Staub vormachen, Sand in die Augen streuen. Bess, fudt (genitalia muliebria), eigentlich der Konnenschleier, Domherrnkappe, auch im Niederdeutschen kleiner Kragen, Uberschlag; Bessel, Bissel, im Niederdeutschen Bass, Bassfeet, zusammengedrückte, vorstehende Lippen, Schnabel der Clarinette, verächtlich Mund (Schmeller, a. a. D., I, S. 156); davon die obscöne Bedeutung. Caß, huus, s. oben, von casa oder kisse. Clötmoss, ein hor, meretrix, von Clöt, Kloss, Testikel, und Mosche, Kuh, überhaupt zur Bezeichnung des weiblichen Geschlechts, im Niederdeutschen auch noch Mudde, Mudje, Mutte, besonders die Sau, Diminutiv Muddel; davon sich inmuddeln, sich beschmuzen, „sich einschweinen, einferkeln“; Muddelfarken, Scheltwort für schmutzige Kinder. Vgl. Adelung, III, 292. Clötkaß, ein horhuß, lupanar, s. oben. Clemß, geuendmaus,

Gefängniß, vom hochd. Klemm, Klemme, abzuleiten. Crew, Fleisch, ist nicht niederdeutsch, sondern slawisch; böhm. krew, russ. кровь, Blut. Glößen, slan, schlagen, aus der Bergmannssprache, in welcher Kloss einen starken Handhammer, Fäustel, bedeutet; im Niederdeutschen ist flossen stark und angestrengt arbeiten. Doss, roß, wahrscheinlich aus dem hochd. dossen, duschen, was sich buschig ausbreitet, obenauf sitzt; davon doschet, angekleidet, mit vielen Kleidern angethan sein, die übereinander liegen (Schmeller, I, 402). Duel, geld, ist nicht aus dem Niederdeutschen zu erklären; vielleicht ist es aber verdruckt statt duet, dütt, diminut. düttjen (nd. Haufen, vielleicht vom ahd. duz), womit besonders in der lübecker Volksmundart noch heute collective Geld, speciell aber auch drei Schillinge bezeichnet werden, z. B.: he hett Düttten, er hat Geld, ist reich; dat kost een Düttten, das kostet drei Schillinge. Dissen, schlan (noch jetzt im Niederdeutschen als diesen, verdiesen, schlagen, gebräuchlich, z. B.: he het em een örnlichen verdieft, er hat ihm einen ordentlichen [tüchtigen Schlag] versetzt), vom ahd. dizen, daz und duz, s. oben. Focken, lopen, noch jetzt im Niederdeutschen gebräuchlich für gehen, sich davon machen; davon das nedische Wort: Badder Fock für jemand, der gern und geschäftig hin- und hergeht und sich zu thun macht, um andern Dienste und Gefälligkeiten zu erweisen. Focken hängt doch wol mit dem hochdeutschen pfuh, pfuch, pfugen, pfuchezen, pfuckezen zusammen, s. Schmeller, I, 307, unter pfuz, und das „Pfullendorfer Wörterbuch“, Kap. 33, unter gehen. Fleb, ein farten, ist Th. II, S. 121 und 296, erläutert worden. Faselen, maken, altfranz. fasse, vom lat. facere. Ueber das auch im Liber Vagatorum vorkommende Glis, Milch, Meld, was im Liber Vagatorum offenbar verdruckt ist, vgl. Hartlieb, „Bocabeln“, unter glis, S. 74 unten. Grams, kind, eigentlich niederdeutsch Kram, das Wochenbett; Krammudder, Wöchnerin; Kramvadder, Mann der Wöchnerin. (Abelung, II, S. 1745.) Gesantemosch, esrow, von Mosche und wahrscheinlich dem lateinischen sanctus, das durch die kirchliche Weihe dem Mann verbundene Weib (zum Unterschied von Rebe oder Friudel, der

am Ende finden sich deutsche und lateinische Strophen auf Elsa und Elisabet. Doch bietet diese Quästion ebenfalls kein linguistisches Interesse und mag daher auch nicht weiter hier ausgebeutet werden.

Siebzehntes Kapitel.

k) Bonaventura Vulcanius.

Ungeachtet der mehrfachen Ausgaben des Liber Vagatorum, an welchen Luther und Spangenberg mit lebhaftem Interesse sich betheiligten, während Johann Ballhorn noch eine neue niederdeutsche Uebersetzung hinzufügte, blieb der Liber Vagatorum sowohl für die linguistische Forschung als auch für die gerichtliche oder polizeiliche Beachtung gänzlich verloren und blieb auch bis zu seiner letzten Ausgabe 1668 in unveränderter Fassung stehen. In den Gelehrtenstuben mag vielleicht manche wenn auch unfruchtbar gebliebene Forschung angestellt sein; manches Manuscript oder gar vergessenes Druckeremplar mag hier und da verborgen ¹⁾ liegen: gewiß ist, daß seit dem Liber Vagatorum bis zum Ausgang des 16. Jahrhunderts keine einzige Forschung oder auch nur Erwähnung auf dem gaunerlinguistischen Gebiete bekannt geworden ist.

Desto überraschender ist aber das, was Bonaventura Vulcanius in seinem schon oft erwähnten Werke: „De literis et lingua Getarum“ u. s. w., S. 105—109, mittheilt, wenn man auch bei Prüfung des Einzelnen findet, daß Vulcanius durchaus keine eigenen und tiefen Forschungen auf dem zu seiner Zeit gewiß noch viel unbeachteten und schwierigeren Gebiete der Gaunerlinguistik gemacht hat. Die bezügliche Stelle steht völlig aphoristisch und

1) Darin bestärkt schon das kleine Vocabular von J. Hartlieb und außerdem eine auf S. 107 meines Exemplars des Vulcanius befindliche, dem Anschein nach kaum wenig jünger als das Druckeremplar selbst scheinende handschriftliche Randbemerkung, welche geradezu auf den Titel eines durchaus unbekannten Wortverzeichnisses hinweist mit den Worten: Vid. der fidler rabant vnd schalcken vocabula.

unter einer besondern Ueberschrift da. Sie muß hier im Zusammenhang mit dem von *Bulcanius* aufgeführten kleinen Vocabular gegeben werden:

De idiotismo aliorum quorundam erronum, a Nubianis non admodum absimilium.

Specimen hoc linguae Nubianorum occasionem mihi dedit cogitandi de idiotismo (neque enim linguam appellare libet) Erronum quorundam, qui avorum imo patrum nostrorum memoria oppida omnia et pagos pervagari, et templorum fores catervatim obsidere solent, et inauditis technis atque imposturis vulgo fucum faciebant; Nubianis illis non absimiles; eo tamen ab iis diversi, quod cum Nubiani Chiromantices et praeterita futuraque divinandi praetextu fallerent, hi sanctioniae alicujus simulatione et peregrinationis ab ipsis institutae ad loca variis divis dicata, quos diversorum atrocissimorum morborum quibus sese obsessos fingeant ἀποτροπαίους sive averruncatores praedicabant, miseram plebem densissimis ignorantiae tenebris immersam atque obcaecatam et pia quadam credulitate ad commiserationem ipsorum adductam pecunia emungebant. Nubianos illos, quos Itali, ut diximus, Cingaros vocant; Hispani Gitanos, hoc est Aegyptios; Belgae *Heidenen*, hoc est Gentiles propriam sibi ac peculiarem provinciae e qua orti fuerunt linguam habuisse Jos. Scaliger censet, cujus judicio authoritatique libens acquiesco. Horum vero de quibus nunc agimus idiotismum, ut linguam nativam appellare non ausim, ita non omnia eorum vocabula commentitia esse crediderim, sed e vetere aliqua lingua petita, aut si omnia in universum sunt fictitia, mirari libet eorum non minorem in effingendis novis vocabulis industriam, quam in consuendis technis vafriciem. De quibus cum exstet libellus Teutonice lingua ante annos quinquaginta conscriptus, qui errores hosce in XXVIII classes sive sectas distribuit, et singulis propriam appellationem qua tum temporis noti fuerunt inditam scribit, unum vero omnibus communem idiotismum sive linguam fuisse; Indicemque vocabulorum quibus illi ute-

bantur, adscribit; e quibus paucula quaedam annotabo, liberum de iis iudicium lectori relinquens.

Adon	Deus	Har	Pulex
Alchen	Ire	Ionen	Fallere
Baey	Vinum	Kröner	Vir
Bult	Lectus	Krax	Monasterium
Botten	Edere	Klems	Carcer
Busen	Bibere	Laurette	Glis
Bucht	Pecunia	Lyms	Indusium
Cuysen	Verberare	Laus	Ovum
Claffot	Vestis	Leems	Lectus
Crommer	Iudex	Molsamer	Proditor
Creu	Caro	Prepesen	Libri
Coxe	Gallina	Priemer	Sacerdos
Dosch	Vestimenta	Quien	Canis
Distel	Templum	Quisten	Loqui
Dille	Puella	Rippaert	Saccus
Deyster	Alea	Rosch	Cerevisia
Erlat	Dominus, Herus	Rystert	Stramen
Flader	Balneum	Ree	Gravis morbus
Fonck	Ignis	Sancke	Templum
Fonckelen	Assare et elixare	Smixe	Butyrum
Floy	Aqua	Soens	Nobilis
Flick	Famulus	Stuppaert	Farina
Galle	Sacerdos	Smalkagel	Adulter
Gripelick	Digitus	Screens	Hypocaustum
Genffen	Furari	Snye	Crumena
Glyde	Scortum	Trewael	Calceus
Horsselen	Rixari	Voppen	Mentiri
Houele	Canis	Zickusz	Caecus
Houtz	Rusticus	Zoeule	Caput.

Interessant ist zunächst der Hinblick auf die dialektische Verschiedenheit der bisher aufgeführten gaunersprachlichen Documente überhaupt. Während in allen das Jüdischdeutsche hell durchschlägt, findet man im Notatenbuch des Breslauer Kanonikus Dithmar

von Medebach kaum eine besondere dialektische Färbung. Aber im baseler Rathsmandat, in der Sammlung des züricher Rathsherrn Gerold Edlibach, im Liber Vagatorum hört man deutlich das Hochdeutsche mit fränkisch-dialektischen Anklängen durchtönen. In den originellen Vocabeln des Bedeler orden drängt sich die markige niederdeutsche Färbung vor und jetzt bei Vulcanius zeigt sich das Niederdeutsche in seiner vollen prägnanten niederländischen Form. Das Vocabular des Vulcanius verdient größere Aufmerksamkeit als der geringe Umfang auf den ersten Blick in Anspruch nehmen zu dürfen scheint. Hat man die oben angeführte Einleitung des Vulcanius mit Aufmerksamkeit gelesen, so muß man durchaus dem scharfblickenden Bott („Zigeuner“, I, 4, 5) darin beitreten, daß er den Vulcanius gegen Grellmann und den ältern Adelung vertheidigt, welche völlig grundlos dem Vulcanius unter anderm auch sogar die Unterscheidung zwischen rotwelscher und Zigeunersprache absprechen. Auffallend bleibt aber bei Vulcanius die Beziehung auf den Libellus Teutonica lingua ante annos quinquaginta (also etwa 1547) conscriptus, qui erroneos hosce in XXVIII classes sive sectas distribuit. Damit ist offenbar der Liber Vagatorum gemeint. Man erwartet daher in den mitgetheilten 58 Vocabeln durchaus nur Gaunerausdrücke aus dem Liber Vagatorum oder aus dem näherliegenden Bedeler orden, wird aber überrascht, daß man nicht nur verhältnißmäßig viele Wörter in durchaus eigenthümlicher niederländischer Form, sondern auch einzelne neue Wörter findet, welche weder im Liber Vagatorum noch in den originellen Beisätzen des Bedeler orden vorkommen. Bei der sonstigen Genauigkeit des Vulcanius, dessen Wörterverzeichnis voll arger Druckfehler ist und nur einfach die Vocabeln ohne Kritik gibt, muß man annehmen, daß derselbe den Liber Teutonica lingua conscriptus selbst gar nicht gesehen, sondern die Vocabeln nur aus dritter Hand empfangen hat, welche aber ebenfalls es nicht allzu genau mit der Wiedergabe der Vocabeln genommen und, aus Mangel an eigenem Verstandniß oder durch sonstige ungenaue Angaben verleitet, einzelne Wörter gänzlich entstellte hatte. So ist das Baey, vinum, gar nicht zu ver-

stehen und in keiner Weise als Druckfehler zu berichtigen. Busen, bibere, ist ebenfalls Druckfehler für Bufen und gleicher Ableitung wie das bösen des Bedeler orden (welcher den ähnlichen Druckfehler bösen, brinken, hat). Cuysen, verberare, originell, ist wol vom nd. kuyschen, reinigen, säubern, abzuleiten, wie man auch analog im Niederdeutschen stöben (stäuben, stäupen, Staupe) für schlagen, prügeln, ausklopfen gebraucht. Crommer, judex, originell, vielleicht vom nd. krom, frumm, schlimm, der das Recht frümmt, ein Mann, der frummschließen läßt, vor dem man sich frümmt. In creu, caro, findet man wie im crew des Bedeler orden das slawische crew (russ. кровь), Blut, wieder. Coxe, gallina, alte Form, vom engl. cock, noch in der Composition coxcomb, Hahnenkamm, vorhanden. Dosch, vestimentum, ist das Doss des Bedeler orden. Dille, vgl. Bedeler orden. Deyster, alea, vom engl. dice, dis (Plur. von die), Würfel, to dice, würfeln. Distel, templum, verdruckt für Distel, vom jüdisch. דסל und דסל. Floy, aqua, vom nd. vloed, vloet, Flut. Gripelick, digitus, ist der Griffing des Liber Vagatorum. Horszellen, rixari, vom nd. horssel, Pferdefliege, Pferdebremse. Houele, canis, ist das hoeff des Bedeler orden, nur ist canis verdruckt für panis. Laus, ovum, ist etymologisch nicht zu erklären und muß ein willkürlich statuirtes holländisches Gaunerwort gewesen sein. Ebenso Laurette, glis, Raze, Maus; im Mittel-latein ist Laura das Kloster; in der französischen Gaunersprache ist laure das Bordell. Leems, lectus, vielleicht vom nd. leemte, Lähme, Lähmung, Müdigkeit, Mattigkeit. Prepesen, libri, ist ebenfalls etymologisch nicht zu erklären. Primer, sacerdos, von der Prima, der ersten Betstunde, morgens 6 Uhr. Quien, canis, κύων, chien. Davon das franz. coïon (coyon), Hundsfott, Schuft, coïonner, wie einen Hundsfott behandeln, Subst. coïonnade, und das nd. Rujon, fujoniren. (Das lat. coleus und ital. coglione bei Schwend, a. a. D., S. 114, gehört gar nicht hierher.) Qui-sten, loqui, nd. eigentlich durchbringen, verschwenden. Rosch, cerevisia, das nd. roes, Rausch. Rystert, stramen, vom nd. rastern, rüstern, rasseln, rauschen. Ree, gravis morbus, das

jüdisch. שח? wie in Chole=ra, schwere tödtliche Krankheit, von שח und שר. Sancke, templum, verdorben von sanctus. Smixe, butyrum, wahrscheinlich verdruckt für Smir (wie im Bedeler orden Smir für Smir), Schmeer, Fett, Butter, dän. Smør. Screns, hypocaustum, ist das Schrentz des Liber Vagatorum und das heutige Schrende, Stube, Zimmer. Snye, crumena, Gelbbörse, vom nd. snoeien, schneiden, abschneiden, beschneiden. Trewael, calceus, Schuh, verdorben aus dem engl. travel, Reise, Gang. Im Dänischen ist travel adj. eilig, geschäftig, mit Geschäften überhäuft, Travelhed, Eile, Geschäftigkeit. Voppen, mentiri, ganz das Voppen des Liber Vagatorum. Zickus, caecus, der zicküt des Bedeler orden. Zoevele, caput, für Hoevele, vom nd. Hoefd, Haupt.

Wenn schon im Bedeler orden mit seiner originellen Wortguthat zum Liber Vagatorum die dialektische Durchmischung und die nicht geringe Beigabe fremdartiger Sprachstoffe, namentlich des jüdischdeutschen und des lateinischen, bestimmt hervortritt, so zeigt sich im vorliegenden, kaum die Zahl der Originalwörter des Bedeler orden erreichenden Vocabular des Vulcanius diese Durchmischung noch farbiger und lebhafter, namentlich in dem hier neu und scharf hervortretenden Beisatz englischer, französischer und vor allen holländischer Wörter, sodaß schon hier das Gaunerthum in seiner ganzen Vollendung und Weltzügigkeit so verläßig sich documentirt, wie in einer mit den verschiedensten Unterschriften versehenen Urkunde. Bei der prägnant hervortretenden holländischen Färbung und bei der überraschenden Hindeutung des Vulcanius auf den Liber Vagatorum und auf die Zeit seiner Erscheinung, welche er auf 1547 festsetzt und zu welcher der Bedeler orden schon längst gedruckt war, läßt sich nicht ohne Grund vermuthen, daß die Vocabeln des Vulcanius aus einer um jene Zeit erschienenen holländischen Uebersetzung des schon im Bedeler orden weit nach Norddeutschland hinaufgedrungenen Liber Vagatorum herkommen, wobei der Uebersetzer mit analoger Originalität wie der Bedeler orden spezifische Ausdrücke aus dem holländischen Gaunerwortvorrath beimischte. Vielleicht wird bei dem jetzt rege gewordenen In-

teresse für Gaunersprachen und für den ganz in Vergessenheit gerathenen Liber Vagatorum die weitere Forschung in Bibliotheken und Archiven eine entsprechende Entdeckung herbeiführen.

Achtzehntes Kapitel.

1) Der Expertus in Truphis.

Wenn man den Vulcanius als ersten Linguisten bezeichnen darf, welcher, wenn er auch nicht selbst wirkliche Forschungen anstellte, doch der Gaunersprache mindestens Aufmerksamkeit schenkte, so kann man bei sorgfältiger Beobachtung des fernern geschichtlichen Fortlaufs der Gaunersprache nicht geradezu behaupten, daß es seit Vulcanius an dieser Aufmerksamkeit ganz und gar gefehlt habe, obschon die eigentliche linguistische Forschung noch immer völlig brach darniederliegen blieb. Seit Luther's Ausgabe erscheint der Liber Vagatorum wie ein ausschließliches theologisches Erbstück in der Literatur überhaupt. Den nächsten Beweis davon liefert die erste Ausgabe desselben im 17. Jahrhundert, der (Th. I, S. 155, Nr. 13 erwähnte und beurtheilte) „Bericht von der falschen Bettelbüberen“ vom Jahre 1616. Auf den ersten Blick erkennt man als Herausgeber des anonym und ohne Angabe des Druckorts neu edirten Buches den protestantischen Theologen, der wol selbst manche üble praktische Erfahrung an Gaunern und Landstreichern gemacht haben mochte, aber darum doch mit weit weniger Groll als mit einer gewissen, aus Ahnung oder Kenntniß der im Buche dargestellten Ränke entsprungenen behaglichen und selbstvertrauenden Kritik hier und da bei pikanten oder ihm vielleicht für andere unverständlich scheinenden Stellen als Ereget oder Glossator in discreten Parenthesen auftritt, aus denen seine Person wie durch ein freundliches Guckfenster gemüthlich herauschaut, sodaß er mit seiner Glosse und bruchstückweise angebrachten Gelehrsamkeit recht als Prototyp der in gewisser Art liebenswürdig steif mit dem Pfunde classischer Gelehrsamkeit überall hingreifenden

protestantischen Geistlichkeit des 17. Jahrhunderts gelten kann. Offenbar wußte der wackere geistliche Herr von der Gaunerei und ihrer Linguistik mehr, als er vielleicht seines Summars oder Superintendenten wegen zu sagen wagte. Er beschränkte sich auf seine kurzen laustischen Parenthesen und übersehte als neue Zuthat mit großer Behaglichkeit und Verbheit des Ausdrucks die Ptochologie des Erasmus von Rotterdam, um zwei lateinisch redende Spitzbuben deutsch populär zu machen, deckte sich den Rücken durch den sonderbaren auffälligen bibelfesten Auslauf des Gaunergesprächs und salvirte seine theologische Würde vollständig durch den Wiederabdruck der Luther'schen Vorrede zum Liber Vagatorum, sodaß selbst der schlechte Witz auf dem Titelblatt ihm hingehen kann: „Mit Begnadigung des Bettler-Königs auff zwölfß Jahr nicht nachzudrucken“.

Ähnlich machte es der allerdings ernstere Herausgeber des Expertus in Truphis ¹⁾ (1668). Er bezieht sich S. 8 auf den leipziger Superintendenten Nif. Selneccer, welcher in seiner Ausgabe des Liber Vagatorum (1580) „jezuweilen auch darzu gethan hat“, und gibt nun auch kleine parenthesirte Erläuterungen und Zusätze und sogar im Vocabular (S. 66—78) hier und da zu den einzelnen Vocabeln die lateinische Uebersetzung oder hebräische Wortwurzel mit lateinischen Lettern. Ihm genügen aber diese kurzen Zuthaten nicht; er gibt noch in funfzehn verschiedenen „Historien“ die allerdings unbedeutende Erzählung einzelner Betrügereien aus alten und neuen Schriftstellern hinzu, schließt mit der Anführung der in den „Augsburger Reichsabschieden von 1500, 1530 und 1548 wider Bettler und Müßigganger“ erlassenen Verordnungen und endigt S. 160 mit der

Summa:-

Ein ieder lern sein Lektion,
So wird es wohl im Hause stohn.
Omnia ad aedificationem.

1) Der mir bei Herausgabe des ersten Theils noch unbekannte und nur nach Hoffmann von Fallersleben erwähnte Expertus in Truphis (Eb. I, S. 157, Nr. 14) ist mir inzwischen durch die Güte des Hrn. Dr. R. Köhler, Biblio-

Sind die Nachweise der Stammwurzeln im Vocabular des Expertus auch nur trocken und unfruchtbar und sind die hebräischen Wurzeln des Liber Vagatorum schon dreißig Jahre später von Wagensell viel ausführlicher und gründlicher gegeben worden ¹⁾, so ist der Herausgeber des Expertus in Truphis, trotzdem er nichts anderes gibt als was der Liber Vagatorum darbietet, und trotzdem die Nachweise äußerst dürr und sogar auch vielfach fehlerhaft sind, doch der erste Schriftsteller, welcher mindestens nach einer Analyse und Exegese der Gaunersprache strebte. Insofern erscheint der Expertus in Truphis viel merkwürdiger als dadurch, daß er bis auf die neueste Zeit die letzte vollständige Ausgabe des Liber Vagatorum geblieben ist.

Neunzehntes Kapitel.

m) Wenzel Scherffer.

Wie ein tobender Wirbelwind hatte der Dreißigjährige Krieg das ganze socialpolitische Leben gefaßt, jegliches Band der gesellschaftlichen Ordnung zerrissen, die sittlichen Grundlagen des Staats erschüttert und selbst das schützende Soldatenthum zum brandstiftenden mörderischen Räuberthum umgeschaffen, sodaß dieses mit seiner vollsten sittlichen Entartung zur herrschenden Gewalt geworden war. Im verzweifelten Kampfe der nach Luft und Leben ringenden, mechanisch und aufs Gerathewohl mit ihrer schlecht organisirten Polizei um sich greifenden Staatsgewalt mit dem wie niemals und nirgendwo anders so populär gewordenen Räuberthum gelang es ihr, einzelne glückliche Siege zu erkämpfen, von denen jeder auf dem Schaffot mit Rad, Schwert oder Strick gefeiert wurde, ohne daß bei dem massenhaften physischen Abthun ein geistiger Sieg mit seinen tief durchgreifenden sittlichen Conse-

thefar zu Weimar, bekannt geworden, welchem ich noch manche schätzbare linguistische Mittheilungen verdanke.

1) Vgl. Th. III, S. 402.

quenzen errungen worden wäre. Dieser ungeheure Defect bewirkte, daß das triumphirende Gaunerthum seit dem Dreißigjährigen Kriege jene dämonische Gewalt zu einem nahezu zweihundertjährigen Widerstand gewinnen und daß der Staat immer nur in vereinzelten glücklichen Zügen einen sauern und blutigen Sieg dagegen erkämpfen konnte, ohne daß bis zur heutigen Stunde die Möglichkeit eines ähnlichen furchtbaren Ausbruches der alten perennirenden Elemente als völlig beseitigt angesehen werden dürfte.

Man weiß in der That nicht, was man sagen soll, wenn man bei dieser wie durch eine Volksbeliebung geschaffenen, zur offensten Popularität gediehenen Gewalt des Gaunerthums sehen muß, daß Männer von so viel Kenntniß, Geist und Scharfsinn, wie Schottelius und Moscherosch, bei ihrem Ausblick auf die Gaunersprache nichts anderes schaffen konnten als einen bloßen, namentlich bei Schottelius sehr schlechten und incorrecten Abdruck des rotwelschen Vocabulars, über welchen keiner von beiden hinausging, wenn auch Moscherosch das Vocabular mit leichter Mühe zum ersten mal als Doppellerikon bearbeitete und in seinem (Th. I, S. 212 abgedruckten) Gedichte „Vff die Löbliche Gesellschaft Moselsar“ mit poetischer Leichtigkeit zuerst vereinzelte Gaunersprachtypen in gebundener Weise vorführte. Was beide sonst an eigener linguistischer Beobachtung und Forschung geben, ist weiter nichts als der inveterirte breite Galimatias, welcher schon oben Th. III, Kap. 40, gewürdigt worden ist. Und doch haben beide den ganzen Dreißigjährigen Krieg durchlebt, und doch findet man in den zahlreichen Anekdotensammlungen, jenen Fortsetzungen der Facetten früherer, in den vielen Schelmenromanen und in andern populären Schriften damaliger Zeit, welche nur Unterhaltung und Kurzweil gewähren, aber keineswegs linguistische Forschungen anstellen wollten, häufige, wenn auch nur vereinzelte und zerstreute Gaunerwörter und Redensarten so offen wie auf der Gasse liegen, wie man ja denn in dem Th. III, S. 182, Note 1, angeführten „seltsamen Traumgesicht“ hinter des Nepinus historischen Sinnbildern eine Meze gegen den Vater ihres unehelichen Kindes im

allergeläufigsten Judendeutsch Schimpfreden ausstoßen hört.¹⁾ So konnte denn auch der alte briegeer Organist Wenzel Scherffer mit der vollsten Unbefangenheit und Leichtigkeit in seinen „Geist- und weltlichen Gedichten“ (zum Briege 1652), I, 421—423, ohne alle weitere Commentirung, im bloßen Verlaß auf die Popularität der Gaunersprache, eine Menge Gaunerwörter in der „Deutschen Ordonanz Martis“ anbringen, welche in der That auch gar keiner Erklärung bedürfen. Das Gedicht hat und thut nichts in der Gaunersprache, als daß es mit abichtlichem Streben nach einer bloßen Nomenclatur der Gaunersprache ein kleines buntes Gaunersprachlexikon mit einigen schlesischen Provinzialismen in gebundener Sprache und ohne alle Originalität gibt. Aber gerade dadurch hat es in der Geschichte der Gaunersprache mindestens eine historische Bedeutsamkeit und muß deshalb nach Hoffmann von Fallersleben, welcher auf den in hohem Alter als Organist zu Brieg gestorbenen und daselbst am 2. Sept. 1674 begrabenen Wenzel Scherffer im „Weimar'schen Jahrbuch für deutsche Sprache“ u. s. w., I, 338, zuerst wieder aufmerksam gemacht hat, ohne alle in der That auch nicht nöthige Commentirung, da die Vocabeln meistens schon im Liber Vagatorum vorkommen oder doch nach den bisher gegebenen Erläuterungen verständlich sind, hier Aufnahme finden:

Martis

deutsche Ordonanz vermischt mit gewöhnlicher Feld- oder Rotwelschen Sprache.

An seine treue Bursche.

Die Verse sein dactylisch und in jedem zum wenigsten ein rotwelsch Wort.

Hurtig ihr Lendiger, hurtig ihr Brüder,
Die ihr viel Jahre mit eurem Geflieder
Habet viel Gallen und manches Gefahr
Emsig durchstromt bei paßgengender Schaar!

1) So z. B. S. 47: „Du verzweiffelter Raubesaunes (roe sonus), du bist Eischesisch (Esches isch) an mir geworden, du hast mir mein Bethum genommen!“

Die da zum Gorden getragen Belieben,
 Weiland gelüftet die Alche zu schieben
 Ueber den Grünhart und Terich gesetzt,
 Und mit den Grieslingen ungern gesetzt;
 Die da den Ranzen voll Lechens getragen
 Und auch zum Wenderich hättet Behagen
 Den ihr vom schlauen Hans Hachem bekamt,
 Spärlich den Doul von den Sonzern einnahmt,
 Schmeisset das Regedieß schnelle beseite,
 Leget den Lappisch aniso zur Weite,
 Der euch den Holderkautz, wenn er eingieng,
 Alle die Steffen auf Einmal ersieng!
 Lasset das Briesen im Schecherbett bleiben,
 Wollet der Derrlinge Zonen nicht treiben,
 Leget den Blankert auß mühsamer Hand,
 Trefft mit Beschöchern heut einen Anstand!
 Heißt sich die Schreiling' am Funkerthol strecken,
 Schlunen im Raufchert ohn' einziges Wecken!
 Leget dem Nebel sechs Blechlinge hin,
 Daß sie den Gatzmann mit Glis kann erziehn!
 Lasset der blanken Hansstauden euch geben,
 Machet die Streißling und Trietling euch eben,
 Leget den kiwigsten Zwengering an,
 Henket den Windsfang zu fertiger Bahn!
 Rufet die Gleicher: laß Eschen! zur Stelle,
 Schleiset den Härtrich wol glänzend und helle,
 Meidet den Senftrich! seid iso nicht faul!
 Gebet dem Klebis viel Spizling ins Maul!
 Lasset den Erlat auß neu ihn beschuhen,
 Heute muß er auf dem Mactum nicht ruhen!
 Schnelle der Schrenzen auch ihr euch begeben
 Und durch den Stronbart zu schlenderen strebt!
 Habt ihr nicht Speltling im Ripparte liegen,
 Eugt, daß ihr was zu versenken könnt kriegen!
 Wollt euch mit Füchsen und Müllern versehen,

Sollt' es mit Boppen und Benfen geschehn!
 Sollt' auch sein Klaffot im Gugelfranz darben,
 Oder dem Feling ihr etwas abschaben,
 Fehlen die beide, so mustert den Fliß,
 Daß er am Kielam versuche sein Glück.
 Kann's auch mit Barlen nicht länger verhölen,
 Wollen dorthin wo man grandig wird böhlen,
 Distel und Himmelfteig alch wir vorbei
 Sonder Lafranzes und Quienes Geschrei.
 Weil uns das Bette schon worden zu wissen,
 Und das Bolender, da man uns wird brissen,
 Da zugleich unser selbst Rübolt nimmt wahr,
 Häget vor Detlins und Ganharts Gefahr.
 Ach was viel Bunnenbergs wird man uns leisten,
 Und darbei was sich sonst läffet verkneisten!
 Da wird es geben vollauf in den Giel!
 Den Caval fertig mach, wer da mit will!
 Denkt nicht, daß Begam und Regenwurmspeisen,
 Flößling und Floß man zum Acheln wird weisen,
 Nobis! den Bosphart gesünfelt zur Kost,
 Soll man uns dippen zur Ehren und Lust.
 Bosphart vom Kielsing beim Funkert gebräunelt,
 Rümpfling zur Tische mit Muste geweinelst,
 Wird uns den Juden wol abwärts veriern,
 Razern, Strohuben zusammenquartiern.
 Alles vollauf wird an Glattharten hocken,
 Niemand wird uns da kein Gißling einstocken,
 Keris und Schirnbrand wird schärfen den Muth
 Und auch gesünkelter Joham der gut.
 Einmal wird sein da der Pose geholfen,
 Wenns auf Pantoffeln wird schwenzen und stolsen,
 Wenn man da schwadern wird grandig und schwer,
 Sechse der Gleserich haben umher;
 Wenn sich der Fezer mit Klingen wird mühen,
 Um zu der Freude den Raban zu ziehen:

Wenn da der Grantner bei lauterer Schwärz
 Funkert wird kriegen in Leib und ins Herz.
 Keine Schmalkachel wirds uns nicht verderben,
 Bschuderlins Stand soll auch hier ihn nicht serben,
 Jeder soll gleich sich frei schätzen der Klemm,
 Sprechen: Adone, wie herrlich und emm!
 Meher will ich auch diesmal nicht barlaren,
 Führet den Stetinger ihr nur im Baaren
 Oder nicht, dennoch zur Hochzeit mit schiebt,
 Wer weiß was draussen ein Kummerer giebt!

Zwanzigstes Kapitel.

n) Wahlerei des Andreas Sempel.

Raum hatte die in angstvoller Nothwehr gegen das übermächtig gewordene Gaunerthum sich aufraffende Justiz die hastige Beförderung des Verbrechers von der Erfassung bis auf das Schaffot mit hellerm Blicke und tieferer geistiger Erforschung des verbrecherischen Thatbestandes und der Individualität des Verbrechers zu einer dem Wesen wahrer christlicher Gerechtigkeit schon mehr entsprechenden wirklichen Untersuchung umgeschaffen: so ergaben sich auch sofort Resultate, welche bei weitem wichtiger und einflussreicher waren als die herzlose, handwerksmäßige Abfertigung ganzer Räuberbanden mit Galgen und Schwert, indem in der Zusammenhäufung des geistigen Materials bei der Untersuchung die Erkenntniß des Gaunerthums nach seinem innersten Wesen angebahnt wurde. Zur Erkenntniß dieses Wesens trug aber der Umstand sehr erheblich bei, daß bei der vermöge der Untersuchungen allmählich aufdämmernden Offenbarung des Gaunerthums auch sein wichtiges Lebenszeugniß, die Gaunersprache, sich überall mit hervordrängte, wenn auch der getrübtte Blick der vom Volksleben und seiner hellen Erkenntniß noch ganz geschiedenen Justiz so wenig an eine spezifische Gaunersprache als ausschließ-

liches Eigenthum einer gesonderten Gruppe im Volke glauben mochte, wie er im Gaunerthum eine ganze Erscheinung zu erkennen verstand, wenn auch das Volk schon längst mit unbefangenen Blicke das Gaunerthum und seine Sprache, ohne es vollständig zu erkennen, geahnt und sogar arglos mit den einzelnen Typen gespielt hatte. Es war schon ein großer Gewinn, daß die Justiz fortan die Gaunersprache nicht mehr verleugnen konnte, wenn sie auch weit entfernt war, sie in ihrem Wesen und in ihrer Bedeutsamkeit von Grund aus zu erkennen.

Die erste Entdeckung dieser Art nach und aus dem Dreißigjährigen Kriege wurde im Jahre 1687 in Kursachsen bei der wider den Gauner Andreas Hempel und seine Bande geführten Untersuchung ¹⁾ gemacht. Die unter der Bezeichnung „Specificatio“ gedruckten Nachweise einer Menge von „Diebsherbergen, Schärfenspieler, Schwarz-Bauern, Weißkäufern und Freyers-Schupfern“ sind sehr werthvoll und schließen mit einem sehr wichtigen und interessanten Gaunerwörterbuch von 199 Vocabeln, hinter welchen wieder eine Anzahl geläufiger Redensarten mit der Uebersetzung und Erläuterung angefügt ist. Das Wörterbuch ist durchaus originell und, wenn auch in willkürlicher Folge durcheinander ohne

1) Niemals habe ich von dieser Untersuchung irgendeine Spur gefunden, bis erst am Ende des Jahres 1859 ein glücklicher Zufall die sehr merkwürdige Specificatio in meine Hände brachte. Der Titel ist: „Specificatio | Derer, von denen allhier gefänglich sitzenden Inquisiten, | Andreas Hempeln und Augustin Nollen, angegebenen | Diebes-Wirthe“. Sie ist auf funfzehn Großfolioblättern mit schönen großen Lettern gedruckt und zerfällt eigentlich in zwei Specificationen, von denen die erste Fol. 1—6 die von Hempel und Nollen angegebenen Diebswirthe und Schärfenspieler aufführt, während die zweite Fol. 7—11 eine ausführliche Gaunerliste nach Hempel's Angaben enthält. Die vier letzten Blätter 12—15 enthalten die „Spizbuben-Sprache, oder Wahleren und Roth-Welsch, Wie solche von dem inhaftirten Andreas Hempeln angegeben worden“. Ein besonderes Titelblatt fehlt. Ungeachtet der Genauigkeit der Registraturen, von denen die letzte auf Fol. 11^b vom 23. Mai 1687 datirt ist, findet man weder den Ort, wo, noch die Behörde, von welcher die Untersuchung geführt ist, sodaß man völlig zweifelhaft darüber bleibt, ob schon eine Menge Ortschaften um Leipzig, besonders nach Dresden hinüber, genannt werden, wo die Bande ganz besonders gehaust hat.

alphabetische Ordnung, doch mit überraschendem Verständniß correct redigirt. Die Gaunersprache tritt darin mit ganzer Eigenthümlichkeit und Vollständigkeit als durchaus deutsche Volkssprache hervor mit jüdischdeutschen und andern Zuthaten aus todtten und lebenden Sprachen. Den deutschen Wörtern ist eine metaphorische Bedeutung beigelegt, welche stets treffend, scharfsinnig und voll Laune, Spott und Satire ist. Das Judendeutsch tritt bei weitem nicht so farbig hervor wie in den ältern Vocabularen, weil es schon im deutschen Volksmunde verbraucht und verstümmelt ist. Zieht man in Betracht, daß in der Hempel'schen Bande sich wenig oder gar keine Juden befanden, so überrascht es um so mehr, daß der jüdischdeutsche Beisatz zu den Vocabeln nahezu den fünften Theil ausmacht. Das Wörterbuch folgt hier in vollständigem und genauem Abdrucke, wie es im Original auf Fol. 12 — 15 enthalten ist.

Spizbuben-Sprache

oder

Wahleren und Roth-Welsch,

Wie solche von dem inhaßtirten Andreas Hempeln
angegeben worden.

Ein Paar Schue	Trittlinge
Strümpffe	Streifflinge
Hosen	Weitlinge
Ein Hemdde	Ein Gensel
Ein Huth	Ein Ober-Mann
Eine Mütze	Ein Päß
Ein Paar Handschu	Greifflinge
Ein Rock	Ein Stürß
Ein Mantel	Ein Fang
Eine Hand	Eine Föhme
Eine Fide	Eine Mulde
Die 2 Finger, womit sie in die Fiden fahren	Scheeren
Das Schnupff-Tuch, das sie einē aus der Fiden ziehen	Ein weißer Schnee
Ein Geld-Beutel	Ein Dorff

Der Kopff	Kobiß
Ein Scharffrichter	Ein Tammer
Ein Mägdgen	Ein Tillgen
Ein Knäbgen	Ein Stifftgen
Eine Frau	Ein Mudel
Eine Manns-Person	Ein Pinde
Ein Büttel in der Stadt	Eine Klette
Ein Landknecht im Amte	Ein Land-Puller
Eine Henne	Ein Steffen
Eine Gannß	Ein Breit-Fuß
Ein Löffel	ein Schuffstod
eine Ruhe	ein Hornickel
ein Pferd	ein Trappert
Fleisch	Postert
eine Gar-Küche	Eine Mindel-Bude
Butter	Schmund
Käse	Kändrich
Brod	Löben
Korn	Maden
ein Pfennig	ein Taul
vier Pfennige	vier Nädgen
vier Groschen	Quaders Rot
ein Orts-Thaler	ein Orts-Maaf
ein halber Thaler	ein halber Lowen
ein Sechzehn-Groschen Stück	ein Sechzehn-Rotfingen
ein Thaler	ein Lowen
ein Ducate	eine Blüthe
Ringe	Reuterlinge
er hat Ringe gestohlen	er hat Reuterlinge auffgethan
Silber Werck	Grün
eine Jungfer	eine Boß-Mosche oder Klonth
eine silberne Kette	eine Schlange
ein Messer	ein Raup
eine Art	ein Hartling
ein Dorff	ein Gefahr

eine Meile
 eine Elle
 eine Stadt
 ein Thor
 eine Büchse
 ein Degen
 ein Soldat
 ein Krug
 ein Tisch
 eine zinnerne Kanne
 eine Stube
 Stroh
 Heu
 Betten
 ein Wald
 Bier
 gut Bier
 lose Bier
 Feuer
 Band
 Flohr
 schwarzer = Zeug
 eine Bude
 Tuch
 roth Tuch
 grün Tuch
 ein Tuch = Hauß
 ein Rath = Hauß
 ein Hauß
 ein Hauß da die Spitzbuben aus
 und eingehen
 ein Bier = Hauß oder Gast = Hof
 eine grosse Stadt
 eine Pfarre
 ein Fenster

eine Elle
 eine Meile
 ein Rülen
 ein Kuh = Fenster
 ein Schneller
 ein Lang Michel
 ein Zänder
 ein Erd = Mann
 ein Glattert
 ein Bleyfad
 ein Hitzling
 rauschert
 Grünert
 Senfftlinge
 ein Knackert
 Blempe! oder Brand
 küstiger Blempe!
 linder Blempe!
 Hundert
 Flader
 Mohr
 Köhler
 ein Wild
 Haarhorn
 roth Flocken
 grün Flocken
 ein Flocken = Kasten
 ein Sturm = Kasten
 eine Kütte
 ein gescheide Bonne
 ein Schwacher = Kütte
 ein grandin Kille
 eine Franze
 ein Scheindling

allerley Wahren
 weisse Leinwand
 hingehen
 allerley Wahren mausen
 mit einander reden
 verkauffen
 einer der Geld aus der Ficke ziehet
 grossen Gedrang machen
 ein Amtmann oder Edelmann
 Rollen
 eine Ficke
 eine Geld-Büchse
 abschneiden
 bekannt
 ausbiethen
 geben
 ein Wirth
 Schlaf-Geld
 Geld
 borgen
 weinen
 ein Spitzbube
 ein Nacht-Dieb
 die Nacht
 ein guter Jahr-Markt
 Strasse
 die Rede
 ein Pferde-Dieb
 stehen
 stehlen
 einer, so denen Dieben abkäuft
 ein rechter Erz-Dieb
 verrathen
 Geld

Schuricht
 weisser Schnee
 hintrauten
 ein stück Schuricht schnitten
 mit einander wahlen
 verpassen
 ein Koller, oder Koller-Mosche
 grandigen Verdust machen
 ein grandiger Sims
 Geld aus der Ficke ziehen
 eine Mulde
 eine Those
 abfäbern
 gefnilt
 anschlagen
 stören
 ein gescheider Kober
 Schlumperpicht
 Hellig
 pompen
 flöffeln
 ein Weiskäufer
 ein Schwarzbauer
 die Swärze
 ein gut Geschäfte
 Strehle
 die Wahleren
 ein Trappert-schniffer
 hegen
 zopsen
 ein Basmann
 Ein grandiger Schniffer oder
 Schränder
 verkappen
 Bun

ein Rüh-Dieb
 die Marter oder Tortur
 eine Here
 das Rath
 ein Galgen
 einem den Staupbesen geben

Ehebrechen
 huren
 jenem wird der Kopf abgeschlagen
 die Mäuseren
 Kopf
 der Bau
 ein Hüner-Ey
 Fische
 Wasser
 Röh-Radeln
 ein Kraut-Haupt
 ein Bettelmann
 ein Vorlege-Schloß
 eine Ale oder Pfriem
 Agtsteine
 ein Dietrich
 ein Brecheisen
 eine Karte
 einer der mit der Karte umgehen

fann
 ein Bauer
 ein Handwercksbürschgen
 spiehlen
 verspiehlen
 ein Arz
 ein Sanger
 ein Hurentreiber
 ein Hund

ein Hornidel-schniffer
 die Bleye
 eine Findel-Mosche
 der Teller
 ein Thalmann
 den Kohl stecken, oder einen
 Kohlpotten

Polzeren treiben
 glonthen
 jener wird gekobst
 die Schnifferen
 Kobß
 Schniegenley
 ein Boggen
 Fließlinge
 Floßert
 Spizlinge
 ein Kohlkopff
 ein Schmaltürcher
 ein Klipsch
 ein Topper
 Choren
 ein Schrender
 ein Schoberbarthel
 ein Hader

ein Freyerschupper
 ein Hache
 ein Handwasser
 gaunen
 fallen
 ein Storcher
 ein Schaller
 ein Holzmeister
 ein Urin

ein Schaff
 ein Auge
 packe dich
 laß stehen
 der siehet's
 sehen
 ein Spithal
 eine Kirche
 ein Kirchen-Dieb
 ein Straßenräuber
 erschießen
 ein Schuster
 ein Fleischer
 ein Müller
 ein Schneider
 ein Tuchmacher
 ein Leineweber
 ein Goldschmied
 ein Kupferschmied
 ein Vortenwürder
 ein Stab
 ein Stein
 das Essen auffn Tische
 der Wein
 eine Wurst
 einer geringer Arth
 Brandtwein
 ein schweres Gefängniß
 der ist geschlossen
 ein Wagen, oder Galesche
 ein Jahrmarkt
 die schwere Krankheit
 ein guter Jahrmarkt
 ein Verräther
 schlaffen

ein Kleebeißer
 ein Thürling
 schuff dich
 laß hocken
 der spendt's
 thüren
 ein Geheege
 ein Tiffel
 ein Tiffelschrender
 ein Strehlenlehrer
 beschnellen
 ein Trittlings-Pflanzer
 ein Poster-Fezer
 ein Stöber
 ein Kluft-Pflanzer
 ein Pflocken-Pflanzer
 ein Schnee-Pflanzer
 ein Grün-Pflanzer
 ein Ballert-Pflanzer
 ein Glader-Pflanzer
 ein Stemp
 ein Rüßen
 Bettemann
 Blande
 ein Längling
 ein Schransierer
 Findel-Jochen
 eine grandige Lode
 der ist geschränkt
 eine Rolle
 ein Geschäfte
 schwere Bille
 ein küßig Geschäfte
 eine Kapp-Mauß
 thürmen

eine Scheune
 betrügen
 ein Goldmacher
 eine Silber-Bude
 eine Zien-Bude
 eine Band- oder Zwirn-Bude
 verweisen
 Haar
 entlauffen
 entspringen
 durchgehen
 zum Biere gehen
 Spielleuthe
 ein Gramer

eine Schabelle
 Schuppen
 ein Hellig-Pflanzer
 ein Grün-Wild
 ein Bley-Sack-Wild
 ein Flader-Wild
 verschrenken
 Flachs
 absoden
 abschrenken
 Kraut fressen
 zum Schwechen gehen
 Klingseher
 ein Wildner.

Wenn einer will in eine Bude gehen, so spricht er zum andern, du komm, da wollen wir hinfrauten, und uns ein Stück Schuricht schniffeln, i. e. etwas Wahren mausen. Wenn nun was gemauset worden, sagen sie weiter: Wo frauten wir nun hin, daß wir es verpassen, weißest du nicht etwa einen Gescheide Kober, (wo gehen wir nun hin, oder weißest du nicht etwa ein Wirths-Haus, da wir die gestohlenen Sachen verkauffen können?) so spricht der andere: Mein Kober ist gescheidt, wollet ihr mit hinfrauten und es da verpassen.

Wenn ein Koller oder Koller-Mosche ein Dorf siehet (i. e. wenn ein Dieb einen Beutel mit Geld siehet), so sagen sie zum andern, gehe du mit mir, und mache mir Verdust, (einen Gedrang) den Binten will ich rollen (diesen Beutel will ich aus der Fide ziehen) wenn ich das Dorff rollen soll, so mußt du mir grandigen Verdust machen, oder, wenn ich diesen Geld-Beutel mausen soll, so mußt du mir einen grossen Gedrang machen.

Wenn ein Weißkäuffer einen siehet eine Gelbbüchse haben, so ihm anständig ist, spricht er zum andern: Du komm, der hatt eine schöne Those, mache mir Verdust, ich will sie rollen.

Wenn die Weißkäuffere wollen ein angebundenes stück Zeug oder Leinwand angeln, so sprechen sie zu dem andern: Kraute

du hin, und säbers ab, (schneide es ab) darnach wollen wir es schnitten.

Wenn die Weißkäufer uff den Märkten gestohlen, so gehen sie zu einen gescheiden Kober (in ein Wirths Haus) und sprechen unter einander: Du bist hie geknilt, schlag du an, und verpasse es ihm, so und so viel laß dir davor stöhren, i. e. du bist hier bekannt, biethe es ihm an, verkaufe es ihm, so und so viel laß dir davor geben.

Wenn sie aber nicht können mit einander eines werden, so fänget der gescheide Kober (der Wirth) an, je lasset es immer seyn, bleibet heunte hier, ihr sollet kein Schlumperpicht stöhren, oder Schlaf-Geld geben, wenn euch der Weg vorüberträgt, iprecht mir zu, ob ihr schon kein Hellig (Geld) habt, ich will euch pompen (oder borgen).

Wenn 2. Weißkäufer zusammen kommen, und einer zu dem andern spricht: Ich weiß ein küstig Geschäfte (einen guten Jahrmarkt), so spricht der ander, wie viel Ellen (Meilen) sind es dahin? so antwortet der andere: Es sind irgend ohngefähr 6. 7. 8. biß 10. Ellen, wohin traut man aber zu, daß man auff die rechte Strehle kömmt? (Es sind irgend 6. 7. 8. biß 10. Meilen, wo gehet man aber zu, daß man auff die rechte Strasse kömmt?) darnach geben sie einander Gescheide und lernen sich dardurch kennen.

Wenn ein paar Trappert-Schniffer (Pferde-Diebe) zusammen kommen, und etwa einen Anschlag uff ein paar Pferde haben, so sagen sie: Da hegen ein paar Trapperte, wir wollen auff die Schwärze hin und sie zopffen, ich weiß auch schon einen guten Paßmann, der hat mit mir gewahlet, daß er uns gut Hellig davor stöhren wolle. i. e. Da stehen ein paar Pferde, wir wollen dahin reiten, und sie stehlen, ich weiß auch schon einen guten Käufer, der hat mit mir geredet, daß er uns gut Geld dafür geben wolte.

Wenn einer Ehebruchs oder Huhrererey halber geköpft wird, sagen sie: Er ist wegen der Polzererey oder Glonten gefobst.

Wenn sie wegen der Schniffer- oder Mäusererey nicht können

an den Robß kommen, so bringet man sie an die Schniegehlen, oder Bau.

Wenn ein Weißkäufer auf dem Markte was mausen will, und siehet einer, so spricht der andere: Schuff dich, laß hocken, der spents. (Gehe fort, laß es stehen, der siehet.) Wenn sie nun von dem Stande weggehen, und der so sie gesehen hat, ihnen nach siehet, und mit dem Cramer redet, so sprechen sie: Sehet doch, wie der Schnauffer kapt, i. e. verräth.

Wenn die Weißkäufer auf der Strassen zusammen kommen, fragen sie einander: Hast du auch ein gut Geschäfte gehabt? Da antwortet denn der andere: Ach nein! ich habe ein lind Geschäfte gehabt, es ist nicht küstig gewesen, es waren gar zu viel Rapp-Mäuse da (ich habe keinen guten Markt gehabt, es waren zu viel Berräther da.) Wenn einer etwas aus einer Bude stehlen will, ruft er den andern zu: Kraute doch herbey, hier wollen wir was aufthun oder zopffen.

Wenn die Freyer-Schupper oder Kartten-Spiehlere einen Bauer oder Handwercks-Burschē sehen, und mercken, daß er viel Geld bey sich habe, instruiren sie einen von denen Freyer-Schuppern, daß er den Bauer oder Handwercks-Bürschgen anreden und fragen muß, wo er hin wolle? bittet ihn, er möchte doch mit da und da hin gehen, er wolle eine Kanne Bier vor ihm bezahlen, und ob er ihm nicht ein Briefflein an seinen Bruder oder Schwester nehmen? Wenn nun der Bauer nebst dem Freyerschupper in ein Bier-Haus kommen, so sitzen derer letztern schon ein Stüd 3. oder 4. übern Tische, und reden den Bauer oder reisenden Handwercks-Bursch an: Freund, wo kommt ihr her, und wo wollet ihr hin? Wenn nun der Frembde zur Antwort giebet, da hat mich der ehrliche Freund gebethen, ich möchte ihm doch ein Briefflein mit zu seiner Schwester nehmen, alsdenn spricht derjenige, so den Frembden ins Wirths-Haus geführt hat: Freund, wollet ihr hier nicht ein wenig warten, ich will hingehen, und mir ein Briefflein machen lassen? Unterdeß aber bringen jene die Karte übern Tisch, und bereden den Frembden daß er mit spiehlen muß, wenn nun solches geschiehet, legen sie die Karte darnach, daß der Fremde

nichts davon bekommen kan, unter deß aber hilfft ihm einer derer Freyerschuppere ein, und animiret ihn, daß er immer mehr dran setzen solle, er müßte gewiß und unfehlbar gewinnen. Wenn nun der Frembde das Geld verspiehlet, fänget einer derer Freyerschuppere an: Gib mir dein Bündel, Degen, oder was du hast, ich will dir 3. oder 4. Thl. drauff leihen; Wenn nun dies geliehene Geld auch weg ist, weisen die Spizbuben die Karte auff, damit der Frembde sehen kann, daß sie 2. oder 3. Augen mehr als er gehabt, und so nun der Frembde wegen des verspielte Geldes oder Bündels kläglich thut, so fänget der Freyerschupper, welcher dem Frembden Vorschub gethan, auch an zu lamentiren, sagende: Ach daß Gott erbarme! wo kriege ich nun mein geliehenes Geld wieder? Ihr müßet mir das Geld schaffen, oder alles miteinander geben, was ihr am Leibe habt, das könnet ihr euch leichtlich einbilden, daß ich mein Geld haben muß, und es euch nicht schenken werde! Will nun der Handwercks-Bursche bezahlen, so muß er alles hingeben, was er an hat. Nach diesem kömmt jener mit dem Brieffgen gegangen, und wenn er siehet oder höret, daß der Frembde wegen des verspiehlten Geldes, kläglich thut, beklagt er selbigen und spricht: Freund, ach, daß Gott erbarme! Wie gehet es euch denn so übel, ihr armes Mensch, ach hätte ich euch doch immer lassen hingehen! Weil ihr aber durch mein Brieffgen in so grossen Schaden kommen seyd, da habt ihr 8. Gr., nehmet mir doch dieses Brieffgen mit. Lebet wohl, und seyd Gott befohlen."

Die Etymologie ist fast durchgehends klar. Es bedarf daher nur weniger Bemerkungen zur Aufklärung einiger schwierigerer Ausdrücke.

Gemsel, verdorben aus Camisol, franz. camisole, ital. camiciuola, poln. kamyzola, aus dem Mittellat. camisiale, camisile, camisia, Hemd. Bäß, Müße, eigentlich rauche Müße von Bären- oder Schaffell, vom oberdeutschen Bäß, Bär, oder vom aleman. Bâß, Schaf; isländ. besse, Bär. Föhme, Hand, vom schwed. und dän. Cardinalzahlwort fem, fünf, mit Bezug auf die fünf Finger der Hand. Dorff, Geldbeutel, vom jüdisch. toraph. Robiß, Robß, span. cabeza, Kopf. Mudel, Muddel, Mutte,

Weib, s. oben. Pinke, Mannsperson, besonders Handwerks-
 bursche, von Pünkel, vorragender, bauschiger Theil, Bund, Bündel,
 fig. Person, besonders Bursche oder Mädchen von gedrungenem
 kurzen und dicken Körperbau. (Schmeller, a. a. D., I, 287.) Land-
 Püller, Landknecht im Amte, vom abh. villen, an der Haut stra-
 fen mit Schinden und Schlagen, niederwerfen. Im Niederdeutschen
 ist Pinke oder Fink membrum genitale masculi. Löben, Brod,
 verdorben vom jüdisch. Lechem. Quaders Kot, vier Groschen,
 von quatuor, quatre, und jüdisch. koton, klein, kleines Geld, vgl.
 S. 68 unten. Lowen, Thaler, jig. lowe, Geld, Münze. Gefahr,
 Dorff, jüdisch. kephar. Schuricht, allerlei Waaren, jüdisch.
 s'chore, Waare. Verdust, Gedränge, Vertuß, von täuschen, ver-
 tuschen, nd. tüffen, beschwichtigen. Paßmann, einer, so den Die-
 ben abkauft, jüdisch. pschar, pschores, Gewinn, Verdienst aus
 dem Handel. Pun, pecun, vom lat. pecunia, Geld. Poßgen,
 Ei, jüdisch. bezo. Handwasser, Handwerksbursche, nicht etwa
 von Wasser oder nd. wassen, sondern aus der ganz eigenthüm-
 lichen niederdeutschen Aussprache des Wortes „Handwerksbursche“
 zu erklären, welches im raschen Gebrauch stets „Handwassburs“
 oder sogar „Handwassbuß“ ausgesprochen wird. Eine analoge
 aussprachliche Corruption findet sich auch in dem zigeunerischen
 Hanberburschus für Handwerksbursche. Vgl. das „Waldheimer
 Lexikon“, wo aber Handrasser doch wol nur verdruckt ist für Hand-
 wasser. Storch, Störger, Arzt, Quacksalber, Marktschreier,
 Pfücher, von störge, stören, im Lande umherstreichen; Abelong,
 IV, 408. Klusstpslanzer, Schneider, von Klusst für Klaf-
 fot, Rod, Kleid, und dies vom jüdisch. keleph, Rinde, Schale,
 Hülle; Pflanger, allgemein der Hersteller, Anfertiger. Finkel-
 Jochen, Branntwein, von fünkeln, brennen, und jüdisch. jajin,
 Wein. Kapp-Maß, Verräther, von kappen, fangen (capere)
 und jüdisch. mossar, überantworten, verrathen. Thürmen, schla-
 fen, auch dormen, von Turmel, Schwindel, s. das Wörterbuch.
 Schabelle, Scheune, vom jüdisch. schobal (hebr. שָׁבַל, scha-
 bal, gehen, aufsteigen, Zweige, Aehren bekommen). Wildner,
 ein Krämer, vgl. Th. II, S. 207, Note 1.

Einundzwanzigstes Kapitel.

o) Das Duisburger Vocabular.

Bei der blutigen Verfolgung des Räuberthums, welche die Justiz zu Anfang des 18. Jahrhunderts unternommen hatte, war auch in Duisburg 1723 die Untersuchung gegen eine Räuber- und Diebsbande geführt worden, deren drei Hauptmitglieder am 11. März 1724 hingerichtet wurden. Die drei Inquisiten hatten in der Untersuchung eine große Anzahl ihrer Genossen namhaft gemacht und über deren Person und Unthaten Auskunft gegeben. Auf diese Entdeckungen hin wurde eine Liste entworfen und gedruckt, welche nicht weniger als 61 Bandenmitglieder nachweist. Die Liste an sich zeichnet sich mehr durch ihr Alter als durch innere Vorzüge vor andern Listen aus. Einen sehr großen Werth hat sie aber durch das angehängte Vocabular von 62 Gaunerwörtern, welche in der Bande „üblich waren und deren Auflösung hier annectirt“ wird. Der Titel der auf acht Foliosseiten mit sehr schönen und großen Buchstaben gedruckten Liste ¹⁾ ist:

1) Der Erwerb dieses sehr werthvollen und höchst seltenen Gaunersprachdocuments ist recht eigenthümlich. Ich erhielt es Anfangs August 1861 durch Buchhändlergelegenheit von unbekannter Hand zugesendet, ohne daß es mir hat gelingen wollen, den freundlichen Geber zu ermitteln, dem ich nun hier meinen lebhaften Dank aussprechen muß. Bei der Liste befinden sich nachfolgende bisher unbekannt gebliebene, für die Geschichte des Gaunerthums wichtige gedruckte Documente: „Specification und Ausführliche Beschreibung einiger Erg-Diebe, Räuber und Spießbuben, so hin und wieder herum vagiren, und Diebstähle begehen sollen, auf welche die den 27. Augusti 1723 zu Steffen justificirte Diebs-Bande bekennet, solche namhaft gemacht und beschrieben haben.“ (Die Specification enthält 45 Gaunernamen mit Signalements.) Ferner: „Liste der Diebe von den Christen, welche sich zu denen Juden halten, und hin und wieder herum vagiren“ (mit 23 Signalements), und endlich „Liste der Weltberuffenen Diebe von Juden, welche sowol in hannöverischen, als auch in andern Ländern herum vagiren“ (mit 31 Signalements gaunerischer Juden). Sehr überraschend für den hansestädtischen Polizeimann ist es, wenn er aus diesen Listen wahrnehmen muß, daß gerade die verwegendsten Koryphäen dieser Banden in Hamburg und Lübeck und in dem zu letztem gehörigen Dorfe Moisling ansässig gewesen sind, wie z. B. in M. Jonobacher, Raim Holländer („ist ein

LISTE

Einiger annoch herumvagirenden Mördern, Räuber und Diebe, welche von denen zwischen der Stadt Duisburg und Dinsladen auf der Homberschen Heyde in Anno 1724 den 11. Martii hingerichteten Peter Bland, Henrich Quindert und Jan Jansen entdeckt worden, sammt angethener Auflösung der zwischen solcher verruchten Bande üblichen fremdbder Redensarten.

Die Signalements der Räuber und Diebe füllen die fünf ersten Seiten aus. Die folgenden Seiten enthalten die Vocabeln mit der besondern Ueberschrift:

„Einige zwischen der Räuber- und Diebs-Bande unter sich fingirten Sprachbräuchliche Wörter.“ Vorzüglich diese Vocabeln sind ausgezeichnet schön und groß mit lateinischen Lettern gedruckt, während die Erläuterung mit deutschen Lettern gegeben ist. Die Vocabeln folgen hier nach der alphabetischen Ordnung des Originals:

Achelen Essen. — — Bafferen	Chaperick ein Huht.
Essen.	Cooch-halden auf Rauberey ausgehen.
Boxer ein Dieb.	Du manser halts Maul oder schweige still.
Bonnacker ein Müß.	Flackert ein Kertze.
Barlassen ausplündern.	Flens Milch.
Blederman ein Schaaß.	Ges ein Magdt. — — Isch ein Magdt.
Boxmännern gefangen nehmen.	Granninger ein Herr.
Bomsken ein Apffel.	Glyde ein Huhr. — Klunde ein Huhr.
Cout ein Messer. Hartling ein Messer. Sackem ein Messer.	Huts ein Mann.
Caffer ein Bauer.	Herkem duf schlag todt den Teuffel.
Clammer ein Hand. — Nibbel die Hände.	
Capores morden.	
Classey ein Sackpistohl.	

gewaltiger Dieb, wird weit und breit zu Diebstählen verschrieben“). Hans Jürgen Göler („ist ein gewaltiger Dieb, kann auff 1000 Meilen nicht schlimmer gefunden werden“).

Hust Brodt.	Porcus Schweinen = Fleisch.
Hornickel eine Kuh.	Plomp Wasser.
Kilef ein Hundt.	Platvoet ein Gans.
Krummerick ein Rod.	Roys Bier.
Krackerick ein Flinte.	Smix Butter.
Kröll ein Knecht.	Stroffling ein Strumpff.
Kreef Speck.	Swensen über Landt lauffen.
Kutse ein Huhn.	Smerren Toback.
Kutse lormen Hüner fangen.	Saccumher einen berauben.
Lausken ein Ey.	Stubbeler ein Soldat.
Luerbinck Reep.	Scabinus Fuffel.
Lengelinck ein Wurst.	Schicksgen ein Frau = Mensch.
May ein Pistohle.	Trappelman ein Pferd.
Morf der Mund.	Teet das Haupt.
Mosse ein Frau.	Treyers Schuh.
Offeren Fleisch.	Treu ein Buchse.
Pleyen peinigén.	

Durchgehends macht sich hier der niederdeutsche Dialekt so stark geltend, daß er die aus der französischen, englischen und andern Sprachen zusammengetragenen Wörter stark verfärbt. Sogar das sonst so widerstandsfähige Judenteutsch ist diesem Zwange unterlegen. Ersichtlich ist aber auch die Redaction von unfundiger Hand geführt. Mehrere Wörter sind sogar ganz falsch aufgefaßt und wiedergegeben, wie aus der Analyse hervorgeht.

Äheln, essen, vom jüdisch. *אכל*, bedarf keiner Erläuterung. In Bassenen findet man einen originellen Ausdruck für essen, von Bess, vorstehender Mund; vgl. oben das Bess, fudt, des Bedeler orden. Boxer, Dieb, von Bür, Büre, Büren, holländ. Bokzen in gleicher Bedeutung mit Broek, wovon der holländische Gaunerausdruck Boxer, Dieb, eigentlich allgemein die männliche Person, die Hosen trägt, wie Broeker (von Broek), Mannsperson; von Boxer ist das noch jetzt sehr stark gebrauchte niederdeutsche buren, wegburen, geschickt, heimlich und namentlich aus der Tasche stehlen; in der Studentensprache ist Bürrier Spottname der Mitglieder einer bestimmten Studentenverbindung.

Bonnader, Mütze, nach dem franz. bonnet. Bormänner, gefangen nehmen, von Bokzen und männer, letzteres in veralteter Bedeutung: vor Gericht laden, wovon das mittellat. manire in gleicher Bedeutung, und das heutige dänische Manen, Bannung, Beschwörung. Bomsken, Apfel, vom frz. pomme, mit niederdeutscher Deminutivendung. Cout, Messer, vom engl. cut, schneiden, Schnitt, Hieb, Stich, oder קוץ , s. das Wörterbuch. Hartling, Messer, ist ein deutsches Wort, mit welchem allgemein harte Körper bezeichnet werden. Adelung, a. a. D., II, 985. Sadem, Messer, jüdischd. סדמ . Kasser, Bauer, jüdischd. קסר . Clammer, Hand, von Klammer, Haken, Griff zum Festhalten, klammern, sich mit den Händen oder Krallen festhalten. Ribbel, die Hände, eigentlich die mit den Fingerspitzen zusammengelegte Hand, von nippen (nepfen, nipfen, nipfeln), altnord. nypa, schwed. njupa, engl. nip, niederl. nypen. Schwend, a. a. D., S. 437. Capores, morden (eigentlich capores machen), vom jüdischd. קפר , kaporo, Versöhnung, Sühnopfer, Schlachtopfer. Classen, Sadpistol, vom jüdischd. כלס , keli, Geräth, und קור , emo, eimo, Furcht, Schreck, also eigentlich Schreckgeräth. Chaperid, Hut, vom franz. chapeau. Cooch halben, auf Räuberei ausgehen, vom jüdischd. קוא , koach, kauach, Kraft, Stärke, Gewalt, Einbruch; halben, von halten, abhalten, wahrnehmen, dem Stradehalten entsprechend, vgl. Th. II, S. 235. Du manser, halt's Maul oder schweig still, falsche Auffassung, da מאמסר , mamser, substantivisch und der niedrigste Schimpfname für Bastard und für den nichtswürdigen Menschen ist; vgl. Th. II, S. 331. Fladert, Kerze, von fladern, hin- und herlaufen, auch von der unstillen Flamme (lat. flagrare, gr. φλέγω). Flens, Milch, ist etymologisch nicht zu erklären, scheint aber doch mit dem mittelhochdeutschen vlans, geöffneter Mund, und flenzeln, flenseln, süßlich, zärtlich, affectirt sprechen, im Zusammenhang zu stehen. Schwend, S. 185; Schmeller, I, 590 (welcher aus Parcival anführt: „Die Mutter schob dem Kinde ihr tutten-grensel in sin flensel“); Adelung, II, 203. Ges, Magdt, Mädchen, durchaus originell, aber nicht leicht zu erklären. Es scheint mit dem gothischen gis,

kis, gisal und kisal als Bestandtheil eines weiblichen Personennamens zusammenzuhängen, z. B.: Andagis, Gunthigis (vielleicht unser niederdeutsches Gesche als Frauennamen?); vgl. Schmeller, II, 75. Isch, Magdt, ist das jüdischd. אישה, ischa, Weib, Frau. Granninger, Herr, vom veralteten gran, Knebelbart, mittellat. granus, greno, grenno, crino, schwed. gran; vgl. Granne bei Adelung, II, 776. Glyde, Hure, entstanden aus dem Präfixum ge vor dem ahd. liden, lidhan, gehen, den Weg nehmen, leiten, begleiten, nd. lyden; vgl. Schwend, S. 368; Adelung, II, 2023 unter leiten; Wadernagel, „Althochdeutsches Lesebuch“, unter liden; auch die Etymologie in Th. II, S. 330 dieses Werks, vom nd. glyden, gleiten, fahren, vagari. Hutz, Mann, das schon mehrfach erläuterte Huz, Huzzel, Hauz, Bauer, Mann. Herkem duf, schlag todt den Teufel, vom jüdischd. hargenen (הורג, horag) und duf, vom nd. duivel, düwel, dübel, Teufel; vgl. bei Pott, „Zigeuner“, II, 313; das deuw, Göze; ebenfalls hindostanisch nach Grellmann, „Zigeuner“, S. 221, womit auch wol das persische Dev, Dämon, zusammenhängen mag. Huft, Brod, ist wol nach dem dänischen Hest, Ernte, gebildet. Hornickel, Kuh, vom niederdeutschen Hörn und Nickel, eigentlich junges Füllen, Ferkel, und allgemein Jungvieh, auch Meze; vgl. Th. II, S. 330. Kilef, Hund, das jüdischd. כלב, kelew. Krummerick, Rod, ist nicht erklärlich, scheint jedoch mit dem niederdeutschen krom, krommen, zusammenzuhängen. Krackerick, Flinte, vom niederdeutschen kraaken, frachen. Knöll, Knecht, von Knollen, zur Bezeichnung der Unförmlichkeit, Plumpheit, Ungeschliffenheit; Plur. grobe Einfälle. Knolle ist noch jetzt gebräuchlich für einen unförmlich dicken, fleischigen Menschen; Knollfink, grober, ungesitteter Mensch. Im Niederdeutschen ist knollig, grob, stark, ungeschliffen, und knull, knüll, stark betrunken. Vgl. Schmid, a. a. O., unter Knoll und Nollen; Adelung, unter Knollen. Krees, Speck, ist das crew des Bedeler orden und das creu bei Vulcanius. Kutse, Huhn, verdorben von Core; vgl. Vulcanius. Lormen, richtiger lorren, nd. lurren, lügen, betrügen, täuschen; davon das nd. Lorrendraien, betrügen, pfuschen, und Lorrendreyer, Betrüger,

Unterjchleiftreibender, namentlich im Seehandel, der Waaren un-
 terschlägt, schmuggelt, falsche Flaggen und Connoissements führt;
 lahme Lurren, elende Lügen. Richey, „Hamburger Idiotikon“,
 S. 157. Laufen (das Laus bei Vulcanius), Ei, doch wol von Lase,
 Lase, Lasse, rundes, bauchiges Gefäß für Flüssigkeiten, mittellat. lassa-
 num; im Schwäbischen ist Loos, Laus das Mutterschwein, träch-
 tiges Thier, besonders Hündin, die liederliche Weibsperson. Luer-
 bink, Rees (Käse), vom zigeun. Beng, Bynk, Teufel, Popanz,
 Richter, Bauer (vgl. Bedeler orden und Pott, „Zigeuner“, II,
 407), und wahrscheinlich vom niederd. Luier, Luur, Luieren,
 Lauren (hamb. Löhren), Windeln, Tücher, Lappen, um etwas ein-
 zuwickeln; scherzhafter Ausdruck mit Bezug auf das Einwickeln und
 Pressen des Käses in Leinen bei der Zubereitung, vgl. S. 103 oben.
 Lengelink, Wurst, von der länglichen Gestalt, wie das entspre-
 chende Regenwurm. May, Pistole, ist nicht wohl zu erklären.
 Schmid, a. a. D., S. 381, führt aus der „Mörin“ Hermann's
 von Sachsenheim (14. b. b.) die Redensart an: „Das wer der
 Mey“, das wär' der Teufel! Mors, Mund, und Mosse, Frau,
 j. Bedeler orden. Offeren, Fleisch, ist doch wol nur vom nd.
 Offer, offeren, Opfer, opfern, abzuleiten, wo ja auch die Ausdrücke
 Spysoffer, Speiseopfer, Drankoffer, Trankopfer, als allge-
 meine Benennung für den Stoff des Opfers im Gebrauch sind, vgl.
 Sewachen im Wörterbuch. Pleyen, peinigten, ist das nd. plooi-
 en, falten, falzen, kneifen. Porcus, Schweinefleisch, lat.; vgl. engl.
 pork und franz. porc. Plomp, Wasser, von Plumpe, Pumpe,
 vgl. Adelung, III, 794. Plätvoet, Gans, ist niederdeutsch für
 das hochdeutsche Plattfuß (Blattfuß). Rons, Bier, vgl. Rosch
 bei Vulcanius. Smir, Butter, vgl. smixe ebenda. Stroffling,
 Strumpf, vom niederdeutschen streepen, ströpen, streifen. Swensen,
 über Land laufen, eigentlich mit dem Schwanz wedeln, nachlässig
 einhergehen, hintergehen, vom ahd. swanz, Schwanz. Smerren,
 Laback, eigentlich rauchen, vom niederdeutschen smoren, versmo-
 ren, auch smurten, ersticken, dämpfen, die Luft benehmen, schmo-
 ren, im bedeckten Tiegel braten. Saccumher, einen berauben;
 ist gänzlich missverständener Ausdruck für Sakkum her! Messer

her! ein allerdings beim Rauben leicht vorkommender drohender Ausruf; vgl. das jüdischdeutsche סַכִּין, sackin, Messer, im Wörterbuch. Stubbeler, Soldat, gleicher Abstammung mit dem Stabuler (Stappler) des Liber Vagatorum, ahd. stap, niederd. Stubbe, Stoß oder Stammende eines gefällten Baums; davon auch das niederdeutsche stuf, stumpf, kurz, gestümmelt, stuf af, stumpf weg; lütje Stuf-End'ken, Rosenwort für kleine fleischige, wohlgenährte Kinder, und Stuf-Drö, eine gewisse Sorte Hühner ohne Schwanzfedern (Bollörö). Scabinus, Fusel, sehr bezeichnender Ausdruck für schlechten Branntwein, von schaben (scaban), in Bezug auf den kräckerigen Geschmack desselben. Schißgen, vom jüdischdeutschen שִׁשָּׁן, Schißel, שִׁשָּׁה, Schisse, Gräuel, nichtjüdisches Mädchen. Trappelmann, Pferd, von trappeln, trappen, traben. Teet, das Haupt, franz. tête. Trevers, Schuhe, doch wol für nd. treeders, Treter, vom niederdeutschen Treede, Tred, Tritt, Schritt; vgl. das engl. tride, rasch, flink, hurtig, kurz und geschwind. Endlich Treu, eine Buchse, wahrscheinlich vom althd. triu, troe, altnhd. thro, Baum, Stamm, Holz, Trog, ags. trog, troh, Behältniß, Trog, Truhe, vgl. engl. tree, böhm. trufn; Schwend, a. a. D., S. 691, und Adelung, IV, 690, beide unter Trog.

Zweundzwanzigstes Kapitel.

p) Das waldheimer rothwelsche Lexikon.

Unmittelbar nach dem duisburger Vocabular kam (1726) wiederum in Kursachsen ein neues, schon im Jahre 1722 gesammeltes-Wörterbuch der Gaunersprache zum Vorschein, welches durchaus für originell gelten muß, wenn es auch ersichtlich die Wählerei des Andreas Hempel vor Augen gehabt und verglichen hat. Es ist viel reichhaltiger als die Wählerei, da es über 300 Vocabeln aufführt. Aber es ist bei weitem nicht so sorgfältig redigirt und gedruckt wie die Wählerei. Namentlich sind die Zigeuner-

vocabeln sehr nachlässig und verdorben hingestellt. Das Lexikon gibt am Schluß ebenfalls einige sehr wenig zusammenhängende Redensarten, welche aber lange nicht so unbefangen wie in der Bahlerei aufgefaßt und durchaus nicht mit gleicher natürlicher Behendigkeit wiedergegeben sind. Zu beachten ist wieder der prägnantere jüdischdeutsche Zusatz, was sich daraus erklärt, daß die Landesregierung sofort nach der Entlarvung einer waldheimer Gaunerin umfassende Untersuchungen an verschiedenen Orten anstellen ließ, sodaß das Wörterbuch nicht einseitig von der waldheimer Gaunerin und ihren beiden Söhnen oder von einer einzelnen Gaunergruppe her stammt, sondern weithin aus verschiedenen Beamtenkreisen gesammelt ist und in den „Waldheimer Nachrichten von 1722“ (siebente Nachricht, S. 145 fg.) nur gesammelt und alphabetisch geordnet zu sein scheint. Insofern ist es eine sehr interessante Urkunde über die deutsche Gaunersprache mindestens eines ganzen Landes, wenn es auch andererseits große Unkenntniß und Vernachlässigung der Gaunersprache selbst satksam darlegt.

Auch das waldheimer Lexikon ist zu selten und zu wichtig, als daß es hier nicht zum Abdruck gelangen sollte. Es leitet sich am besten ein, wenn der §. 12 der „Siebenten Nachricht¹⁾ von dem (1716 gegründeten) Armenhause zu Waldheim“, welcher das Lexikon enthält, hier ganz mitgetheilt wird.

1) Der lange Titel ist: „Beschreibung des Chur-Sächsischen allgemeinen Zucht- Waisen- und Armen-Hauses, Welches Se. Königl. Maj. in Pohlen und Chursl. Durchl. zu Sachsen, Dero Churfürstenthum und incorporirten Landen zum besten, in dem zwischen Dreßden und Leipzig gelegenen und unter das Amt Rothlis gehörigen Städtgen Waldheim Anno 1716 allergnädigst aufrichten lassen. Auf Befehl einer hohen Commission zum Druck übergeben, auch bey dieser neuen Auflage mit einem Rothwelschen und Zigeunerischen LEXICO, einem saubern Kupfferstiche und andern Merckwürdigkeiten vermehret. Erste und zweite u. s. w. Nachricht. Dreßden und Leipzig 1726.“ Auf der Rückseite des Titelblattes deutet ein salbungsvolles deutsches Akrostichon auf den Namen Lowendal, und auf S. 3—8 ist mit unausstehlich abgeschmackter Latinität und fast burlesker Druckweise eine mit C. G. W. unterzeichnete apostrophirende Darlegung der Zwecke, für welche das Institut bestimmt und nicht bestimmt ist, enthalten, in welcher fast alle gräcisirenden Bezeichnungen für fromme Stiftungen aus dem Justinianischen Codex in Contribution gesetzt sind.

„Noch etwas sonderbares trug sich dieses Jahr (1722) zu, wodurch man in dem bekannten sonderlichen Betrüge mit denen Brand-Bettlern ein grosses Licht bekam. Es fand sich eine fremde Weibes-Person nebst einem bey sich habenden Knaben in dem Armen-Hause ein, ihren daselbst befindlichen Sohn zu besuchen. Da nun eine unter denen Züchtlingen vorhandene Weibes-Person angezeigt, daß diese Leute nicht richtig wären, sich auch gemeldtes Weib und der Knabe durch Hinwegwerffung einiger Brieffe und sonst mit Reden sehr verdächtig gemacht, so ward zuörderst dem verstorbenen Knaben theils mit gütlicher, theils scharffer Vorstellung auch endlich gar gebrauchter Züchtigung nachdrücklich zugesetzt, wodurch die Art, der Ort und Beschaffenheit derer falschen gedruckten Brand-Brieffe, des Siegelstechens und Ausdrückung desselben, welche in allen denen richtigen Brieffen so nahe kommen, daß fast kein Unterschied zu spüren ist, entdeckt worden; Noch über dieses erfuhr man die Herbergen und Zusammenkünfte, die Rahmen vieler Complicen von ihrer Bande, mancherley Arten der Spitzbübereyen und besondern Bosheiten. Nicht weniger bekam man Nachricht von der iezo unter diesen bösen Leuten gebräuchlichen so genannten theils Rothwelschen, theils zigeunerischen Sprache. Solches alles ist umständlich registriret und auf erstatteten Bericht zur hochlöbl. Landes-Regierung an verschiedene Orte zur Verführung der Inquisition gemessenster Befehl ertheilet worden, und hat man übrigens den gegenwärtigen Verstand und Bedeutung nur erwehnter Sprachen, um theils die Differenz desjenigen, was davon schon vor langen Jahren ein ins Land ergangenes Generale bekannt gemachet hat, anzuzeigen, theils denen Obrigkeiten nützliche Anleitung zur Examination dergleichen eingebrachten losen Gesindels zu geben, theils es desto eher zu erkennen und zu vertreiben, theils auch vieler vermuthliche Curiosität zu vergnügen, folgender gestalt benachrichtigen wollen:

Folget das Rothwelsche Lexicon.

A.

Deutich.	Rothwelsch.	Zigeunerisch.
Abschneiden	Abfäbern, gezupft.	
Aggsteine	Choren	Mericle.
Ale oder Pfriem	Lopper, Spizling	Schonodlo.
Amtmann	grandiger Sims, Luffer	Reih.
Arzt	Storcher	Doctoris.
Auge	Thürling, Scheibling	Po.
ausbiethen	anschlagen.	
ausgesagt	gemassert, gepiffen, geschlammacht.	
Art	Hartling	Tober.

B.

Band- oder Zwirn-Bude	Flader-Wild.	
Bau	Schmiegeylen	Baua.
Bauer	Hache.	
befandt	geknilt, bekneigt.	
betrügen	schuppen.	
Bettelmann	Schmaltücher, Schnurrer.	
Betteln gehen	schnuren, tergen.	
Betten	Senfftlinge	Bernista.
Bier	Plempel oder Brand-Scheger	Lumino.
gut Bier	küstiger Plempel.	
zum Bier gehen	Butternel fingen	Zshandriwirtha Luminc.
Bier-Haus oder Gast-Hof	Schwager Ritte	Werda.
borgen	pompen	Leieidermann bu Böhnim (leih mir zwei gl.).
Bortenwürder	Fladerpflanger.	

Deutsch.	Roßwelsch.	Sigeunerisch.
Brand	Flader	Parta.
Brand = Brieff	Wahre, Schurich.	
Brandbrieffschreiber	Franzer.	
Brandtwein	Findeljochen.	
Brech = Eisen	Schoberbarthel.	
Brod	Löben, Legum	Malum.
Bude	Wild.	
Büchse	Schneller	Puschka.
Büttel in der Stadt	Klette, Schoter, Schuster	Pirescrou.
Butter	Schmund.	Kil.
C.		
Calesche oder Wagen	Rolle, Rollert.	
Cramer	Wildner, Sager.	
D.		
Degen	Langmichel	Chadum.
Dieb, siehe Erzdieb.		
einer so denen Dieben		
abkauft	Paßmann, Pufmacher	Tschor.
Dittrich	Schränder, Talm.	
Dorff	Gefahr	Gal.
Ducaten	Blüthe	Kadwilgen.
durchgehen	Kraut fressen.	
E.		
Edelmann	grandiger Simß, Lusser	Reih.
ein vertriebener oder ab-		
gebrandter Edelmann	ein Simser, Wahre Finger.	
Ehebrechen	Polzerey treiben, Nesge-	
	rey treiben.	
Elle	Meile	Kani.
entlauffen	absoßen, abholden	naschela.
entspringen	abschrenken.	
erschießen.	beschneellen, knalpen.	

Deutsch.	Rothwelsch.	Zigeunerisch.
Erz-Dieb	grandiger Schniffer oder Schränder, ein Brosch.	
Essen	Pettemann, Achel	Chabben.
	F.	
Fenster	Scheinling.	
Ficke	Mulden, Blanden	Botista.
Geld aus der Ficke ziehen	Rollen.	
Einer der das Geld aus der Ficke ziehet	Ein Roller oder Roller- mosche, Schniffer, Riß- ler.	
Die 2 Finger, womit sie in die Ficken fahren	Scheeren.	
Fische	Fließlinge	Matschung.
Fleisch	Posfert	Mas.
Fleischer	Poser-Feßer.	
Flohr	Mohr	Gack.
Frau	Muldel, Esche, Krone	Romni.
	G.	
Galgen	Thalman, Tolm	Galgo, Scheb- niza.
Ganß	Breitsfuß, Strohpußer	Papim.
Garküche	Winkelbude.	
Gasthof oder Bier-Haus	Schwager-Ritte	Werda.
geben	stören.	
großen Gedrang machen	grandigen Verdust machen.	
Ein schweres Gefängniß	grandige Locke, Tobis, Leckement.	
Geld	Helling, Bun	Loby.
Geld-Beutel	Dorff	Gissik
Geld-Büchse	Those.	
Geldmacher	Mummen- oder Hellig- Pflanzer.	
geschlossen	geschränkt.	

Deutsch.	Rothwelsch.	Sigeunerisch.
Goldschmidt	Grünpfleger.	
Groschen	Rot, Bachen	Böhme.
	S.	
Haar	Flachs	Pall.
Halber Thaler	12 Bachen.	
Hand	Föchme, Greiffing	Wast.
Handschu	Greifflinge	Wastaengri.
Handwerksbursch	Handraßer	Hanberburschus.
Hauß	Ritte	Ker.
Hauß, da die Spitzbuben aus und eingehen	gescheide Bonne, blatte Bonne, gescheide Bofe.	
Hembde	Gemfel	Kad.
Henne	Steffen	Czschabrin.
Heu	Grünert	Cass.
Here	Findel, Möfchen, Aefche	Tzschobachanin.
hingehen	hinkrauten, hinholchen	Geitschaha.
Hosen	Weidlinge	Chalu.
Hüner = Ey	Bößgen	Garum.
Hund	Urm, Grinn, Kalf, Dvin	Zschokel.
Hurentreiber	Polßenmeister, Kladen= Pinde.	
Huth	Obermann	Stading.
	J.	
Jahrmardt	Geschäft, Schock.	
guter Jahrmardt	gut Geschäfte, kübisch Schock, küstig Ge= schäft.	
Jungfer	Boßmosche oder Klathe	Zschukenzeig, Zschuker Terne.
	K.	
Käse	Kändrich	Kiras.
Zinnerne Kanne	Bleysack	Toschni.
Karte	Hader	Karding.

Deutsch.	Rothwelsch.	Zigeunerisch.
einer der mit der Karte ein freyer Schupper, ein umgehen kann	Grauner.	
Silberne Kette	Schlange	Weimga.
Kirche	Diffel, eine Dufft.	
Kirchen-Dieb	Diffel-Schrender, Dufft-Broscher	Kangrin.
Knäbgen	Stiftgen, Scheges	Zschabe.
Kopff	Robiß	Cheru.
Kopff abschlagen	Robsten, tälcken	Timenscha ela teli.
Korn	Madgen, Kral	Gib.
schwere Krankheit	schwere Bille.	
Kraut-Haupt	Kohlkopff, Grunert	Elu.
Krug	Erdmann	Koro.
Ruhe	Hornickel	Gurongau.
Ruh-Dieb	Brindel, Schniffer, Broscher.	
Rupffer-Schmidt	Ballert-Pflanzer.	
L.		
Landknecht im Amt	ein Land-Buller, ein Land-Balm	Themmesrou.
weiße Leinwand	weißer Schnee	Pachtau.
Leinweber	Schneepflanzer.	
Löffel	Schuff-Stock, Schnap Holz	Roy.
M.		
Mädgen	Lilgen, Eßschell	Zschei.
Mantel	Fang	Decke.
Manns-Person	Binde, Nester	Rom.
Marter oder Tortur	Bleye, Inne	Martel.
Mäuseren	Schnifferen.	
Meile	Elle	Miga.
Messer	Kauß, Sedling	Zschei.

Deutsch.	Roithwelsch.	Zigeunerisch.
Müller	Stöber, Roller.	
Mütze	Bäg	Scheriling.
	N.	
Nacht	Schwarze	Ratting (nun ist's Nacht).
Nacht-Dieb	Schwarz-Bauer, Brosch.	
Nehnadeln	Spizlinge.	
	D.	
Orths = Thaler	Orthmaß, 6 Bachen.	
	ß.	
Pack dich	schuf dich, hold dich	Zsack.
Petschafft	Zinden.	
Petschafft ausdrücken	Zinden täuschen.	
Petschafft Stecher	Zindenbohrer.	
Pfarre	Franzen, Gallach	Raschai.
Pfarrer	Gallach.	
Pfennig	Taub Rábgen.	
Vier Pfennig	Vier Rábgen.	
Pferd	Trappert, Fußgen	Krey.
Pferde-Dieb	Trappert-Schniffer, Fuß- gen-Schniffer, Schwarz- Bauer.	
Pfriem oder Ale	Topper, Spizling	Schonodlo.
	N.	
Rad	Teller.	
Rath-Haus	Sturm-Kasten.	
reden	wahlen, schmoßsen	So pas cha sia.
Reden	Wahleren, Schmoseren	So racker we ha? Was redest du denn?
Ringe	Reuterling	Gostring.
Ringe gestohlen	Reuterlinge aufgethan.	
Roß	Stürz, Malbitsch	Rachmin.

Deutsch.	Rothwelsch.	Zigeunerisch.
Sänger	Schaller	Giling.
Schaaß	Kleebeißer	Bacru.
Scharfrichter	Lammer	Menengerou.
Schende	Schwader = Rasten.	
Scheune	Schabelle.	
Schlaffen	Thürmen.	
Schlaff = Geld	Schlumperpicht, Schlum- merhellig	Alcadrey garis sob. Da hast du den Dreyer Schlaffgeld.
Schneider	Klufftpflanzer, Stichels- pflanzer.	
Das Schnupftuch so sie einem aus der Tasche ziehen	Weißer Schnee.	
Schue	Trittlinge	Tirach.
Schulmeister	Schul = Fuchs.	
Schuster	Trittlings = Pflanzer, Hand = Wasser	Schustaris.
Sechsen Groschen Stück sehen der siehts	Sechsen Rotfingen. thüren, spannen. der spendt, bleib heiligen, der kneißt.	
Siegellack	Lack.	
Silverbude	Grünwild.	
Silberne Kette	Schlange	Weringa.
Silberwerd	Grün	Rub.
Soldat	Zänder, Rothfeldchen, Palmachum	Gurmasterom.
Spielen	gaunen.	
Spilleute	Klingseßer	Paschemascru.
Spital	Gehege.	
Spizbube	Weißkäufer, Rißler.	

Deutsch.	Roßwelsch.	Zigeunerisch.
Stab	Stemß	Gascht.
Stadt	Külm, Maden	Lil foro.
große Stadt	grandin Kille, groß Kilm, Maden.	
Stadt-Knecht	Klette, Schoter, Schuster	Pirescrou.
einem den Staubbesen geben	den Kohl stecken, oder einen kohl-potten, maß- sen fühlen.	Rengalena.
stehen	hegen, geschäftig.	
laß stehen	loß hocken, bleib schäftten	Mockstil.
stehlen	zopfen, proschen.	
Stein	Küssen	Bar.
Stempelstecher	Zindenbohrer.	
Straße	Strehle	Trom.
Straßen-Räuber	Strehlen-Kehrer, Pro- scher.	
Stroh	Kauschert	Pos.
Strümpffe	Streifflinge	Halba.
Stube	Heßling.	Isba.
Z.		
Thaler	Loben, Maß, Rat	Tromen.
Thor	Kuhfenster, Kafensfenster.	
Tinte	Black.	
Tisch	Glattert, Blette	Scammin.
Tuch	Haar-Horn	Thau.
grün Tuch	grün Flocken.	
roth Tuch	roth Flocken	lolo Thau.
Tuch-Haus	Wflocken-Kasten.	
Tuchmacher	Wflockenpflanger.	
U. B.		
Verkauffen	verpassen, verlingt	Hau pieke we ha? was wiltu denn verkauffen?

Deutsch.	Nothwelsch.	Zigeunerisch.
Berrathen	verfappen, maßern.	
Berräther	Kapp=Mauß.	
Berspielen	fallen, vergaunen.	
Berweisen	verschrenken.	
Borlege-Schloß	Klipfch.	

B.

allerley Waaren	Schuricht.	
allerley Waaren mausen	ein Stück Schuricht schnif-	
	fen, schlanen.	
Bagē oder Galesche	Kollert, Rolle.	
Bald	Knackert	Wesch.
Basser	Flößert	Pany.
Wein	Blande, Plandert	Mol.
weinen	flößeln	Mol.
weiße Leinwand	weisser Schnee.	
Wirth	gescheider Kober, batter	
	Kober	Wirthus.
Wurst	Längling	Goig.

B.

schwarzer Zeug	Köhler, Schurich.	
Zinn-Bude	Bleysack-Bild.	
Zinnerne Kanne	Bley-Sack	Töschin.
Zwirn-oder Band-Bude	Flader-Bild.	

Gespräche unter ihnen.

Deutsch.	Nothwelsch.
Wilt du in die Stadt gehen?	Wilt du in die Maken holchen?
Kommst du auf ein Dorff?	Kommst du auf ein Gefahr?
Wo wilt du dich trauen lassen?	Wo wilt du dich crönen lassen?
Was wilt du vor Brandt-Brieffe	Was wilt du vor Schurig haben,
haben, gedruckt oder ge-	gebacken oder geschmierte?
schrieben?	
Was giebest du davor?	Was steckest du davor?

Deutsch.

Rothwelsch.

Wo ist er?

Wo schäfft er?

Ist er in Leipzig?

Schäfft er in kleinen Dörffgen?

Hast du viel Geld beym Pfarr
gefriegt? nichts.Hast du viel Mumme beym Gal-
lachen bestuben? lau.Bist du beym Edelmann ge-
wesen? Ja; Was hast du
gefriegt? Ist er auch gut ge-
wesen? Ja, ich habe 4. gl.
bey ihm gefriegt.Bist du auf dem Stinzer-Kasten
geholcht? ou; Was hast du
bestuben? Ist er auch küstig ge-
wesen? ou, ich habe 4 Baches
bey ihm bestuben.

Hast du ein Hund gestohlen?

Hast du ein Rein geschniff?

Der Mann hat die Brandt-
Brieffe geschrieben.Der Pintke hat die Schuriche ge-
sackelt.

Nur wenige Vocabeln bedürfen einer kurzen Erläuterung: Targen (törgen, tarchenen, dargen, dorgen, törkeln; vgl. Turg und Störger bei Adelung, IV, 408 und 456, sowie das hebr. quadril. תִּרְגֵּל, tirgel, von רֶגֶל, regel, Fuß, er hat den Fuß geleitet, hat gehen gelehrt), Betteln gehen. Plempel oder Brand-Scheger, Bier; Plempel von Plumpen, Pumpen, niederdeutsch plümpeln, pümpeln, mit Wasser gießen und damit Geräusch machen; Scheger ist das jüdischdeutsche שְׁחֹר, schechor, starkes Getränk, besonders Bier. Schoter, Schuster, Büttel, vom jüdischdeutschen שׁוֹט, schot, Geißel, oder שׁוֹט, schot, Plur. שׁוֹטִים, schutim, Ruderknecht, Bootsknecht. Talm, Dolmer, Dalme, s. Th. II, S. 156. Muldel, Frau, vom niederdeutschen Mutte, Mudde, Mudje, vgl. Adelung, III, 292, unter Mosche. Esche, Frau, ist das jüdischdeutsche יִשָּׁה, ischa; Krone, Frau, vom jüdischdeutschen כֶּרֶן, keren, Horn, Haupt, Gebieter. Thal-mann, Tolm, Galgen, vom jüdischdeutschen תֹּלֵה, tolo, taljenen, hängen, hängen, תִּלְיָה, tlija, Galgen, תִּלְיוֹן, taljon, Fenster. Rot, Groschen, von קוֹטוֹן, koton, klein; Bache, Groschen, von der Abreviatur ג'ב, Bag, böhmischer Groschen (zig. Böhme). Aesche, Here, jüdischd. יִשָּׁה, ischa. Bößgen, Ei, jüdischd. בֵּזָה, beza. Raub, Messer, s. Cout im vorigen Kapitel. Taub Rábgen, Pfennig, vom jüdischdeutschen טוב, tob, tow, gut, Rábgen, von

Reppen, vgl. das Wörterbuch: Reppes. Gehege, Spital, vom jüdischdeutschen קוּס, kus, קוּס, hekis, er hat zur Ader gelassen. Rilm, Rilm, Rille, Stadt, vom jüdischdeutschen קוּהוּל, kohol, קוּהוּל, kehilllo, Versammlung, Gemeinde, Stadt. Macken, Stadt, vom jüdischdeutschen מוֹקוֹם, mokom, Ort, Ortschaft. Loben, Maß, Rat, Thaler; Loben, vom jg. lowe, Geld; Rat, von der Abbraviatur רַאט, rat, Reichsthaler; Maß, vom jüdischdeutschen מַס, mas, Tribut, Contribution.

Einer weitem Commentirung des sehr merkwürdigen, in der Geschichte der Gaunerlinguistik eine wichtige Stelle einnehmenden Wörterbuchs bedarf es schwerlich, da die Vocabeln, wenn auch vielfach entstellt, doch nach ihrer Abstammung immer leicht zu erkennen sind. Ebenso viel Eigenthümlichkeit als Verdienst hat das waldheimer Lexikon noch darin, daß es für einen einzelnen Begriff oft mehrere Ausdrücke anführt, obschon dabei die genauere Unterscheidung fehlt, wie denn überhaupt von einer eingehenden linguistischen Forschung nicht die Rede sein kann.

Um dieselbe Zeit des waldheimer Lexikons erschien noch eine Sammlung: „Ausführliche Beschreibung etlicher bösen Rauber, Brand-Bettler und Erzdieben nebst einer Nachricht von ihren Pratiqnen und Anzeigeung ihrer heimlichen Rede und Sprach“ (Regensburg 1724). Das Wörterverzeichnis steht S. 37—42. ¹⁾ Leider ist das Buch bei keinem mir bekannten Antiquar und in keiner Bibliothek aufzutreiben gewesen.

1) Ich verdanke diese Mittheilung ebenfalls der Güte des Herrn Fidelis Ueberlinter in Wien, welcher das Buch bei einem befreundeten Linguisten ebenfalls gesehen hat. Dieser hat das Buch bei einem Antiquar ausgetauscht, bei welchem es zum allseitigen Bedauern spurlos verschwunden ist.

Dreißundzwanzigstes Kapitel.

q) Die coburger Designation.

Das durch das waldheimer Lexikon einmal angeregte Interesse für die Gaunersprache gab sich nach wenigen Jahren auf eine recht originelle und überraschende Weise kund in der coburger Designation, welche der Vorläufer des 1737 erschienenen, bereits in der Literatur Th. I, S. 232 angeführten „Jüdischen Baldober“, in dritter Auflage vom 12. Dec. 1735 datirt und mit einem „Actenmäßigen Supplementum“ versehen ist. Auf dem drittletzten und folgenden Blatte findet sich eine außerlesene Sammlung Gaunerwörter, welche mit sehr geringer Ausnahme jüdischdeutsch und daher leicht aus dem Wörterbuche zu erkennen sind. Alle Vocabeln sind noch bis zur Stunde im Brauch und Mund des Gaunerthums. Der durchaus vorherrschende jüdischdeutsche Typus befremdet nicht, wenn man bedenkt, daß die ganze Untersuchung eine durchweg aus Juden bestehende Gaunerbande betraf, in welcher Hoyum Moses, Joseph Samuel und Emanuel Heinemann (Mendel Garbe) die Koryphäen waren. Das starke jüdische Colorit, welches diese ganze Untersuchung durch die, ohnehin zum ersten male mit besonderer Aufmerksamkeit hervorgehobenen, jüdischen sprachlichen und andern specifischen Typen erhielt, hat weit mehr als die innere Tüchtigkeit der in vieler Hinsicht nachlässig und flach geführten Untersuchung selbst dem „Jüdischen Baldober“, der dazu noch an Eisenmenger's „Entdecktem Judenthum“ eine grelle Unterlage fand, ein überaus großes Ansehen verschafft und auch neuerlich wieder dem verfeffenen Glauben an ein specifisch jüdisches Gaunerthum als Grundlage gedient. Dennoch hat von Anbeginn an das kleine treffliche correcte Wörterbuch am Schluß der Designation bei weitem nicht die Aufmerksamkeit gefunden, welche es verdient und welche schon damals zu einer tiefern Erforschung und Kenntniß des Gaunerthums hätte führen müssen. Die Flut jener elend schlechten Wörterbücher der Meschummodim (vgl. Th. III, S. 230 fg.), welche schon um jene Zeit erschienen

waren und das Judenthum in schmäblichster Weise herabwürdigten, riß in ihrer schmutzigen Strömung auch dieß kleine treffliche Wörterbuch mit hinweg und die unfundige Polizei und Justiz vermochte und verstand nicht, den kleinen Schatz zu retten, mit welchem doch großer Bucher hätte getrieben werden können.

Die nicht alphabetisch geordneten Vocabeln befinden sich in der Designation am Schlusse, gleich nach dem supplementarischen Verzeichniß der Bändenmitglieder und werden mit der kurzen Einleitung eingeführt:

„Hierauf folgen zu besserer Verständniß des Jüdischen Diebs-Commercii einige unter der Diebs-Bande, gebräuchliche Wörter und besondere Termini technici, deren sich die Diebe untereinander zu bedienen pflegen:

Baldober, der Mann von der Sache, Anweiser, Angeber, welcher denen Dieben die Gelegenheit zum Diebstahl anweist, und deswegen wenigstens einen Diebs Antheil, öfters auch doppelte Portion bekommt.

Banff, ein Dieb, Gnosen, die Diebe, beganffen, befehlen. Gnäse, ein Diebstahl.

Achprosch, compositum, ex Achper, eine Maus, & Rosch, der Kopff, proprie ein Mause-Kopff, metaphorice aber bedeutet dieses Wort einen Erb-Dieb, der sich auf lauter gewaltsame grosse Einbrüche befließiget.

Ehochum, ein gescheider, kluger, welchen Namen die Erb-Diebe sich zueignen, wie sie auch überhaupt, unter der ganzen Jüdischen Nation nicht vor Diebe gescholten, sondern mit dem Titul, Eochumen, das ist, kluge und gescheide Leuthe, beehret werden.

Rißler, ein Markt-Dieb.

Reibertseßer, ein Beutelschneider.

Sfofer, ein Dieb, der in die Häuser läuft, und was er ohngefähr findet, mitgehen heist.

Schottenseller, oder Aufthuer, der die Kram-Laden bestiehlt, ein Paß Waare ausschneidet, und was er findet, mit fort trägt.

Zom lafleche, ein Diebstahl bei Tag.

Eine lakische beleyla, ein Nacht-Diebstahl.

Eine zierliche Massematte, ein gewaltsamer Einbruch, wo die Leute schlafen.

Eine Massematte bekooh, ein gewaltsamer Einbruch, wo man die Leute bindet und raitelt.

Krembene, ist dergleichen, und also, eine Krembene machen, die Leute binden und raiteln:

Chabruffe, die Diebs-Bande, und sind deren vornemlich folgende bekannt: Die Holländische Chabruffe, die Hessische Chabruffe, die Frankfurther, Hamburger, Dessauische und Schlesiſche Chabruffe.

Schaber, Jordan, Sadek, oder Schwarz-Moser, ein Brech-Eisen.

Schaber-focher, ein Schmidt, der Brech-Eisen macht.

Daltahlim, ein Diebs-Schlüssel.

Brunjer, ein Bohrer.

Chebohlim, oder Längling, ein Strick.

Rathe, oder Trapin, eine Leiter.

Drohn, ein grosses Stück Zimmer-Holz, womit die eiserne Gitter von denen Fenstern abgebrochen werden.

Mischschebel, brennende Lunte.

Roberkieth, ein Wirthshaus.

Blathekieth, ein Diebs-Auffenthalt oder Herberge.

verhammet liegen, heist verborgen liegen, wann nemlich die Diebe auf einen Diebstahl ausgehen wollen, oder davon zurück kommen.

Chochumen-Wirth, ein Wirth, der Diebe beherberget.

unterstrohmen, auf einen Diebstahl ausgehen.

Einen Blinden machen, oder ausblinden, die Gelegenheit zum Diebstahl in der Nacht auskundschaften.

Eine Chesure machen, einen Diebstahl eingraben, wann die Diebe das gestohlene Guth nicht sicher fortbringen können, und solches in Wald, oder in Fels-Löcher, verbergen.

Chelik, ein Diebs-Antheil.

Cheluke halten, den Diebstahl theilen.

Schliach, ein Bothe.

Sassern, ein Unterhändler, der denen Dieben einen Abkauffer schafft.

Rone, ein Abkauffer.

Liffle, oder Taske, eine Kirche.

Eine Liffle oder Taske beganssen, eine Kirche bestehlen.

Soff, oder Fuchß, Gold.

Räsoff, oder Kleyes, Silber.

Sora, Kauffmanns-Waare.

Amhoreß, ein unverständiger Streich, mißlungener Diebs-Anschlag, wo die Diebe verjaget, oder sonsten verhindert werden.

Moser, ein Verräther, der die Diebe entdeckt.

Bermassern, verrathen.

Kernerseßer, oder Moser-Isch, ein so genannter Fleischmann, der die Diebe auffuchet und arretiret.

Blede machen, durchgehen, echappiren.

Loffiß werden, gefangen werden.

Lfuse, oder Lefement, die Gefangenschaft, das Gefängniß.

Erora, die Obrigkeit.

Bochet, ein Amtmann.

Lakoff, ein Jude, welcher bey der Obrigkeit wohl angeschrieben ist, und durch sein Vor-Wort denen Dieben durchhelffen kan.

Schochet, Geschenke.

Melis, ein Advocat.

Bschora machen, einen Vergleich machen.

Boder machen, loß bringen.

Mißboth, der Process, oder das Urthel.

Schoder, ein Gerichts-Knecht.

Lallien, der Scharfrichter.

Imme, oder Manne, die Tortur.

Mode seyn, bekennen. Er ist Mode gewesen, hat bekennet.

Emmes schmussen, die Wahrheit sagen.

Ausmachen, auspeitschen, Rosch abmachen, den Kopff abschlagen.

Talgen, hängen.

Zerschabern, Rabbrechen.

Bersorffen, verbrennen.

Böckern, oder niffstern, sterben.

Das Chayes lafechen, das Leben nehmen, umbringen.

Einer Erläuterung der Etymologien bedarf es nicht, da die Vocabeln nach ihrer Abstammung leicht zu erkennen und im jüdisch-deutschen oder im Gaunerwörterbuch mit leichter Mühe zu finden sind, wenn sie auch, zum Zeichen ihrer weithin reichenden praktischen Verwendung, mannichfache deutschdialektische Verfärbung an sich tragen.

Vierundzwanzigstes Kapitel.

r) Das Wörterbuch von St.-Georgen am See.

Im Jahre 1750 erschien zu Baireuth ein Buch unter dem Titel: „Adam Christoph Niedel, Predigers zu sankt Georgen am See, Beschreibung des im Fürstenthum Bayreuth zu sankt Georgen am See errichteten Zucht- und Arbeits-Hauses“ u. s. w. Von S. 146—166 findet sich ein rothwelsches Wörterbuch, welches sich selbst als ein Supplement zum waldheimer Lexikon ankündigt mit den Worten: „Statt eines Anhangs liefern wir theils zum Behuf der Justiz theils zur Vergnügung der vermuthlichen Curiosität des Lesers ein alphabetisches Verzeichniß einiger im Zuchthaus bekannt gewordenen unter den Spißbuben neuerlich üblichen und meistens von den Juden entlehnten Rothwelschen Wörter und Redensarten, so als ein Beytrag zu dem in der Waldheimischen Zuchthausbeschreibung pag. 147 befindlichen Rothwelschen Lexico kann angesehen werden, weil wir das in diesem schon Befindliche gänzlich übergangen haben. Dabei wir aber von der Rechtschreibung darum keine Rechenschaft allerdings geben können, weil die ganze Sammlung einen Mischmasch von allerhand zerstückelten deutschen, von den Juden erborgten, und andern neugemachten und fremden, auch theils metaphorischen Wörtern und Redensarten vorstellet.“

Während man im Hinblick auf die Entstehung des waldheimer Lexikons wahrnimmt, daß in Waldheim die Stimme des Verbrechens in einzelnen Klängen sich bemerkbar macht und die stufig gewordene Regierung zur Ausschreibung von Collectaneen durchs ganze Land veranlaßt, sodaß eine weither zusammengetragene offizielle Sammlung entstand: spricht sich hier das wie in einen Brennpunkt concentrirte Verbrechen in ganzer und einheitlicher Fülle aus und tritt mit der Repräsentation fast aller deutschen Dialekte und besonders auch mit dem Judenteutsch überraschend correct in Form und logischem Verstandniß hervor, wenn auch, namentlich im Jüdischdeutschen, manche Schreib- und Druckfehler vorhanden sind. Wie es aber kommt, daß das verhältnißmäßig nur kleine Wörterbuch als ein so echter und vollkommener Typus des gesammten Gaunerthums und dadurch ganz eigenthümlich dasteht, das lehrt schon ein flüchtiger Blick auf die damalige heillos verfahrenene Einrichtung der Anstalt, die freilich kaum schlechter war als alle übrigen jener Zeit und von welcher die unbefangene Statistik des wadern Wagniz ¹⁾ nach mehrjährigen Zusammenstellungen ein wahrhaft grauerregendes Bild gibt. In fast ausschließlicher Zahl findet man in St.-Georgen das Gaunerthum vertreten, und in welcher Weise gehalten! Bei dem gänzlichen Mangel an Irrenanstalten waren die Zellen in St.-Georgen mit — Wahnsinnigen überfüllt. Das Zuchthaus übte das ihm 1736 verliehene Privilegium, in Marmor zu arbeiten, aus und bekam später (1738) das fernere Privilegium, „Gesellen und Lehrlinge auf jeder Aeltern Verlangen aufzunehmen und aufzubringen"! Also eine freie Hochschule des Gaunerthums im Zuchthause, mit voller Freizügigkeit vom Volke her und ins Volk hinein, eine Hochschule grauenhafter Verbrechen innerhalb und außerhalb seiner Mauern,

1) „Historische Nachrichten und Bemerkungen über die merkwürdigsten Zuchthäuser in Deutschland“ u. s. w. (2 Bände, Halle 1791 — 94). In Bb. II, Abth. 2, S. 9, rechnet Wagniz die Verbrechen nach ihrer procentweisen Vertretung so auf: Mord $\frac{1}{2}$, Mordbrand $\frac{1}{2}$, Todtschlag 2, Diebe und Vaganten 63, Sodomiterei $\frac{1}{2}$, Blutschande $1\frac{1}{2}$, Unzucht 30 und Verschwendung 2 Procent.

bei aller unmenschlichen Behandlung der Züchtlinge, von welcher himmelschreiende Beispiele vorliegen. ¹⁾

Auf dieser classischen Stätte des Gaunerthums schrieb der wackere Riedel sein Wörterbuch wie ein akademisches Programm zum Gaunerthum, in dessen specifischen Mikrokosmos er mit seiner Seelsorge gebannt war, dessen Größe und Weite er aber doch ahnte und für welches er auch schon im waldheimer Lexikon ein Zeugniß gefunden hatte. Sein Wörterbuch ist durch und durch charakteristisch: es ist ein absoluter Abschluß für sich und doch ein vollkommener Ausdruck des gesamten Gaunerthums. ²⁾ Die ein-

1) Nur eine dürre Skizze hier von dem grauenhaften Beispiele, welches Wagnis a. a. O., S. 4 fg., aus dem nahen ansbacher Zuchthause ausführlich mittheilt. Eva Margaretha K —, 23 Jahre alt, wurde im Sept. 1755 wegen verschiedener Vergehen ins Zuchthaus gebracht. „Wie gewöhnlich“ bekam sie als neuer Ankömmling nach den Statuten des Zuchthauses den „Willkomm“, d. h. sie wurde mit entblößtem Oberkörper, aufwärts gestreckten und geschlossenen Händen hingestellt und „bekam 20 Streiche mit einer langen neuen Peitsche, welche vom Handgriff bis Oben ganz biegsam war“. Ein Schlag traf die rechte Brust, welche eine furchtbare Contusion erlitt und „blau, schwarz, gelb und roth aufschwoll, wie die Brüste dann zu werden pflegen, wenn ein Kind davon entwöhnt wird“. Vergeblich bat sie um ärztlichen Beistand, „sie wurde zur Geduld verwiesen“. „Nach vierzehntägigen erschrecklichen Schmerzen brach die linke Brust auf“ u. s. w. „Aus Furcht vor den Qualen und scharfen Schlägen — so lauten die Worte der Glenden im spätern Verhör —, die sie noch wer weiß wie lange hätte ausstehen müssen, sei sie auf den Gedanken gekommen: Nehme ich mir mein Leben selbst, so ist meine Seele ewig verloren; wenn ich aber einen andern umbringe, und dann hingerichtet werde, so kann ich meine Sünde bereuen und Gott wird meine Seele zu Gnaden annehmen“. Wirklich überredete sie eine blödsinnige Person, die Mederin, sich von ihr ermorden zu lassen. Die Blödsinnige streckte sich freiwillig auf eine Bank und die K. schnitt ihr „den vordern Hals mittelst eines ulmer Kreuzmessers ab“. Die Mederin „empfieng die tödtlichen Messerstreiche mit aller Gelassenheit, und starb nach einer Stunde an den empfangenen Wunden“. — Welche Aufgaben hat die strafende christliche Gerechtigkeit zu erfüllen!

2) Völlig unbegreiflich ist es, wie auch dies gewaltige scharfe Bild vor den blöden Augen der Justiz und der Polizei so ganz unbeachtet vorübergehen, verschwinden und ganz vergessen werden konnte, gerade in jener Zeit, wo das Criminalrecht in seiner theoretischen Bearbeitung doch schon so weit vorgeschritten und die von ihm im Stich gelassene Polizei so dringend angewiesen war, einen eigenen Boden zu gewinnen, auf welchem sie selbständig stehen könne.

zelnen Wörter sind in correcter Form, mit unge störter Vertretung des Mundartigen und mit durchaus richtigem Verständniß gegeben, sodaß auch das ohnehin nur wenig verfärbte Judenteutsch sehr leicht etymologisch zu erklären ist. Eine nicht geringe Menge recht mitten aus dem Volksleben gegriffener Ausdrücke mit verschobener Bedeutung macht das Verzeichniß nur um so origineller und interessanter. Leider kommen manche Schreib- und Druckfehler vor, von denen die schlimmsten in nachstehendem Abdruck sogleich verbessert sind.

Deutsch.

Nothwelsch.

Abfinden, sich mit den Diebs-

Cameraden, siehe Theilen

Abkäufer, der gestohlenen Waaren

albern

Amtmann, siehe Beamte

Anstifter, siehe Radelshführer

arbeiten

arretiren

arretirt werden

auffuchen, die Diebe, siehe verfolgen

ausreißen, siehe durchgehen

Bauer

Beamte

Bed

Kone, Saffer. ¹⁾

wittisch.

schinedeln.

tofis nehmen. ²⁾

tofis kommen.

Freyer, freyer Binf, Hopfen.

Keer, Schenkel, Ober-Schenkel.

Legum - Schupfer, Löben = Schuß. ³⁾

Das Wörterbuch ist äußerst selten. Ich habe es, ungeachtet langjährigen Suchens, nirgends aufreiben können, bis es erst im October 1861 der unermüdlichen Gefälligkeit meines Freundes und Landsmannes, Hrn. Aug. Lamprecht in Bamberg, gelang, mir aus St.-Georgen selbst eine von der königlichen Straßhausinspektion beglaubigte genaue Abschrift zu verschaffen. Nach brieflicher Mittheilung des Hrn. Lamprecht soll auch noch im königlich bairischen Landgericht Eichtenfels ein ähnliches Verzeichniß sich befinden, dessen Publication denn doch sehr zu wünschen wäre.

1) כֹּנֶה, kone, Käufer, Besitzer, כֹּסֶס, sarsur, Unterhändler, Zubringer, Kuppler.

2) תופס, tophus, gefangen.

3) לֶחֶם, lechem, legum, löben, Brod.

Deutsch.	Rothwelsch.
bekennen, siehe gestehen	sich beschwudern, beschwächen. ¹⁾
besaufen, sich	Baal schochad.
bestechen, ein Richter so sich be- stechen läßt	beschuppen.
bestehlen	marramet. ²⁾
betrügend, betrüglisch	Schnurr-legum.
Bettel Brod	Schnurr-Kaupert.
" Sack	Buß. ³⁾
" Boigt	Breitling.
Bettuch	Baum-Krebs.
Birn	Geflitter.
Bittschrift	" einfetschen.
Bittschrift eingeben	ein linker Sork-Schnurrer. ⁴⁾
Brandbettler, ein falscher	stimmern. ⁵⁾
brandmarken	Soruf-Merten. ⁶⁾
Brandwein	Merten-Kaufer. ⁷⁾
Brandweinbrenner	Schaber, Schwarz-Moser ⁸⁾ , ist bei den Dieben acht Pfund schwer und drittehalb Schuh lang.
Brecheisen	Geflitter.
Brief	
Brod, siehe Weißbrod	

1) Beschwächen, verborben von שָׁבַע, sova, sich sättigen. Beschwudern, vom mhd. schwadern, Wasser, Flüssigkeiten ausgießen, plätschern, plaubern.

2) Meramme, von מָרַם, romo, מֵרָמָם מֵרָמָם, meramme sein, betrügen.

3) Von Buß, Buzel, Person oder Thier von kleiner Gestalt, auch Larve und die verlarvte, verummte Person, Unhold, sowie auch Bosse, lustiger Streich. Schmeller, III, 229.

4) שָׂרָפָה, saraph, brennen.

5) שִׁמּוֹן, simon, Zeichen, von שָׂמָן, saman, bezeichnen.

6) Soruf-Martin, vgl. Kap. 44.

7) Kaufer, verborben aus קָוֶה, kaffor, Bauer, Kerl, Mann, oder auch von קָוֶה, gewer, gewir, Mann, Herr (Hahn).

8) שָׁבַר, schabar, zerbrechen, einbrechen. Moser, von מוֹסֵר, mosor, Angeber, Ueberantwortet, Verräther.

Deutsch.

Rothwelsch.

Bruder	Eechs. ¹⁾
Bürgermeister	Bullen-Pinf. ²⁾
Cantor, oder Sänger, siehe Schulmeister	
ein Christ	Gutheer. ³⁾
Corporal oder ander Unterofficier	Hahn. ⁴⁾
Kreuzer	Tripser, Zalmer, Reetsch. ⁵⁾
Dieb	Schniefer, Canfer, Chochum ⁶⁾ , so eigentlich einen weissen flugen Mann bedeutet.
• gemeiner, der auch bei Tage stiehlt	Skocker, Schlottenfeller. ⁷⁾

1) Wahrscheinlich Schreibfehler für אח, ach, och, Bruder, oder אחות, achas, ochos, Schwester.

2) Bulle, wahrscheinlich von fllen, pfllen, villen, an Leib und Leben strafen. Pinf (Finf, Dompfasse), ist Ausdruck der Geringschätzung für eine männliche Person überhaupt, besonders wird damit der dick und kurz gewachsene Bursche bezeichnet; vgl. S. 103 Landpuller.

3) אכסי, kussi, אכסימ, kussim, Ruther, Christ.

4) Die wechselseitige Beziehung zwischen Hahn und Corporal mag ihren Grund vielleicht darin haben, daß der Hahn, der am Jom kippur als Shnofer geschlachtet zu werden pflegt, scherzweise Kaporal (von אכפר, kaphar, vergeben, אכפרה, kappara, die Versöhnung) genannt wurde und die niederdeutsche Aussprache des Corporal (Unteroffizier) genau Kaporal, Kapp'rl ist. Das Einherstolziren beider, welches man häufig beobachtet, mag die Beziehung noch enger gemacht haben.

5) Zalmer, אצל, von אצל, zelem, Bildniß, Kreuz; Tripser ist doch wol vom lat. triplex abzuleiten, mit Bezug auf die schweren bamberger Kreuzer, welche nur drei Pfennige haben, vgl. Adelung, II, 1777, unter Kreuzer. Reetsch ist wol ein Schreib- oder Verstndnisfehler Riedel's. Die Kreuzer wurden zuerst im 13. Jahrhundert in Tirol, namentlich zu Meran in großer Menge geschlagen und 1473 gingen ihrer 15 auf ein Loth, da man sie denn gemeiniglich Etschkreuzer, Etscher, zu nennen pflegte; Adelung, a. a. O. Das R vor Etsch mag vielleicht von der schlechten Aussprache des Artikels ein herrühren: 'n Etsch, wie das im französischen Gaunerwort entiffle (bei Francisque-Michel) für 'n Tiffle ähnlich der Fall ist.

6) Schniefer, von schnipseln, schnippeln, schnippen, schnippen, eigentlich abknappen, schneiden, stehlen. Canfer, von אכפר, ganaw, stehlen. Chochom, אכפר, der Weise, Gauner überhaupt, Cheff.

7) Eigentlich Sechoffer, von אכפר, sachak, oder אכפר, zachak, scherzen,

Deutsch.	Nothwelsch.
Diebstahl	Gnaife oder Massematte, so eigentlich eine Handelschaft bedeutet.
= der ihn angibt, siehe Räbelsführer	
= die ihn ausführen	Achproschen.
= dabei man verjagt wird	Amhorez. ¹⁾
= dabei Gewaltthätigkeiten verübet und die Leute gereizelt werden	Masematte bekoog. ²⁾
= dabei eine Mordthat geschieht	Reziege machen. ³⁾
= der gut von Statten geht	eine zierliche ⁴⁾ Masematte.
= beim Tag begehen	Jom Lakichen machen.
= vergraben	chefure machen. ⁵⁾
Diener oder Knecht	Meschores.
Dürr Fleisch, siehe Fleisch	
Durchgehen	Poter machen, abposchen, abholchen, blede machen, Schüß machen.
Ehemann	ein gecrönter Erl. ⁶⁾

verspotten, in Schande oder Schaden bringen, falsch spielen. Doch ist auch geradezu die Ableitung vom deutschen zugucken, zukucken, recht wohl zulässig. Schlottenfeller, für Schottenfeller, Markt- und Messendieb, Ladendieb.

1) Amhorez, der Einfältige, Idiot, Tölpel.

2) כּוּחַ, koach, Gewalt, כּוּחַ, bekoach, mit Gewalt.

3) רִצִּיחַ, rezicha, der Mord.

4) Zierlich, nicht durchaus vom deutschen Zier, zierlich, sondern zunächst von זִיּוּר, zijur, זִיּוּר, zuro, Gemälde, Bild, Gestalt, Ansehen, Schiff, Vollenbung (von זִיּוּר, zijer, bilden, vollenden). Davon: „es hat kein Bonim und kein Zuro“, es hat weder Gesicht noch Gestalt, weder Hand noch Fuß, ist leer, gehaltenlos, nichtig. Zierlicher (zirlicher) Massematten ist also ein vollendeter, gelungener Diebstahl. Vgl. S. 126 und das Wörterbuch unter „Zierlich“.

5) קַבּוּרָה, kawure, Grab, Bestedt.

6) עֵרֶל, orel, der Unbeschnittene; gecrönt, von קֶרֶן, keren, Horn; die ganze Bezeichnung ist frivol, בַּעַל קַרְנַיִם, baal karnajim, ist der Hörnerträger, Hahnrei.

Nothwendig.

0

1

8) **בון יד**, joda, wissen; **מודע זיין**, mode sein, bekennen.

Deutsch.	Roßwelsch.
gewaltig, mächtig	lakiff. ¹⁾
Gulden	Flor.
Halseisen, siehe Pranger	
Hand	Fäume. ²⁾
Haus	Bais.
" ein altes eingefallenes	schofel kantisch. ³⁾
heimliches Gemach	Bes hakkisse.
Hemd	Hanf = Staube.
henken	talgen, schnüren.
Henker	Talger.
Henne	Stierigen.
Herberge	Bose, Benne.
heyrathen	sich crönen lassen.
Here	Finkel = Schüße. ⁴⁾
Hirt	Bumser.
Hochzeit	Cronreihe.
Holz oder Wald, siehe Wald	
großes Stück Holz zur Erbrechung	
der eisernen Gitter	Drahn. ⁵⁾
Hure	Nefke, Klunter = Maubel. ⁶⁾
huren	merfen. ⁷⁾
Hurenkind	Klunten = Schräzgen. ⁸⁾
Jub	Reim, sie selbst nennen sich
	Bariserol, im.
Käse	Fähndrich.
Kaufer, siehe Abkäufer	

1) Verdruckt für takkiff, von תַקִיפ, takkiph, großer mächtiger Herr.

2) Geme, von schwed. fem, fünf.

3) Vgl. Th. II, S. 332. S. das Wörterbuch: Randich.

4) Verdruckt für שִׁכְזָה, schikze, Mädchen.

5) Von drängen, goth. threihan, engl. throng. S. das Wörterbuch: Drong.

6) Vgl. Th. II, S. 330.

7) Bibliophilus hat S. 42 merifen, merfen, careffiren, ohne Angabe der Ableitung. S. das Wörterbuch: Muffen.

8) Schräzgen, Deminutivform von שִׁכְזָה, scherez, Würmchen, Pl. שִׁכְזִים, schrozim.

Deutsch.	Nothwelfsch.
Kage	Schmal-Fuß.
Kelch, in der Kirche	Kelef, so eigentlich einen Hund bedeutet, und wird ihm dieser Name nur von den Juden gegeben.
Keller	Fuchs.
Kessel	Bullert. ¹⁾
Kette	Schlange, Geschränk.
Kirche	Jesse, Tisle.
lutherische	catisch nemonische Tisle.
catholische	tofel nemonische Tisle.
Klos	Berghader.
Knabe	Stifft.
Knäbgen	Schräzgen.
Knecht zur Bedienung, siehe Diener	
im Amt, oder Büttel, siehe	
Landknecht	
köpfen	kübesen, tillen. ²⁾
lochen	fineln.
Krebse	Schneider.
Krug	Schwäch-Fingen.
Kümmel	Palfert. ³⁾
Kupfer	Heu.
Landknecht	Schoter, Weetsch. ⁴⁾
Lauser, vagant	einer der auf der Mettine holcht.
Laus	Kimme, Walter. ⁵⁾
Leben	Chaies.

1) Auch Ballert, Bullert, vom niederb. ballern, bullern, poltern.

2) Kübesen, vom span. cabeza, Kopf; tillen, von תלל, tolo, henken.

3) Verdorbene jüdische Aussprache für Pulver; Kümmel ist, wie Pfeffer, das Schießpulver. S. das Wörterbuch.

4) Schoter, von שחט, schof, Geißel, Knecht. Weetsch, von זיג, weesch, Balb; wescheskro, Jäger; Weetsch, Weetscher, Jäger, Flurschütz.

5) פנץ, kinnim, Läufe. Walter, das verkürzte Hans Walter des Liber Vagatorum.

Deutsch.	Rothenwelsch.
Leben nehmen	Chaies lakechen.
Lehrmeister, der Diebe und Beutelschneider	Balbos. ¹⁾
Lärm machen	Moor machen. ²⁾
lesen, einen Brief	prellen, ein Geflitter. ³⁾
loß kommen	poter kommen.
Magblein	Schidfel, Maudel.
Mannsperson	Pinke.
Mantel	Wind = Faum. ⁴⁾
Marter (hat er bekommen)	Inne (hat er bestobben).
Meel	Staubert.
Messer	Sackum.
Milch	Blauling.
Mist	Stänker, Schund.
Mordthat begehen	Reziege machen.
Müller	Roller, Rollenseßer.
Mutter	Esche, Ulterschin.
Nacht	Leine. ⁵⁾
Nachtstuhl	Schund = Kasten.
ein böser Name, Ruff	Chileleschem. ⁶⁾
Rarr	Chaude. ⁷⁾
neue Zeitung	Gittisch. ⁸⁾
Oben	oberkünftig.

1) בעל בית, baal bajis, Hausvater, Gaunerwirth, mit treffender Erklärung Lehrmeister der Gauner.

2) Moor schwerlich von rumor, sondern von מורא, more, Furcht, Furcht machen (durch Lärmen).

3) Prellen, von prebelen (niederl. preevelen, preutelen), leise und narisch reden, murren, faurren.

4) Verdorben vom Windfang des Liber Vagatorum.

5) Verdorben für laila, לילה.

6) Verdorben für die Redensart מ'ליה שם, cholilo schem, Gott bewahre, es sei ferne.

7) שחטה, schote, שחטין, schotin, der Rarr.

8) חדש, chiddusch, das Neue.

Deutsch.	Rothwelsch.
Oberamtmann	Ober = Schenkel.
Ober = Rod	Ober = Malbisch.
Ochß	Hornidol.
Officier.	Ober = Palmachum. ¹⁾
Papier	Geflitter, Schnee.
Pittschast = Stecher	Zinken = Malocher.
Pfennig	Posch. ²⁾
Pranger, am Pranger stehen	feil halten.
Rabbrechen	zerschabern.
Rädelßführer	Baldober.
reden	tiffen. ³⁾
Reiter	Trapper, Reiningen.
Richter, siehe Beamte	
Rüben	Scheerlinge. ⁴⁾
Salz	Spranker.
Schaaß	Klee = Weiser.
Scharfrichter	Tiller.
schlafen	schlummern.
schlagen	einem Guffti stecken, Maß stecken. ⁵⁾
schließen	klitschen, anklitschen. ⁶⁾
Schloß	Klitsch.
Schloß, Edelmannswohnung	Pollent. ⁷⁾
Schmalz	Schmund.
Schneider	Stichling, Raffler.

1) מלחמה לב, baal milchomo, Soldat.

2) Poschut, ל.ו.ד.

3) דבר, dabar, reden.

4) Vom ahd. sceran, scherem, vgl. Schwend, das ahd. scero.

5) Guffti, vielleicht verborben vom alten Goff, ehemals eine Art süßen Backwerks, wie in Lübeck eine Art desselben noch jetzt Mauschelle heißt; vgl. Schmeller, II, 18. Maß, von מכה, makko, Schlag.

6) Zigeun. glitschin, glitaf.

7) Nach dem lat. pollentia (Bielvermögenheit), Name mehrerer Städte; bei Cäsar und Plautus als abstracter Begriff gebraucht.

Deutsch.	Roßwelsch.
Schreibdinte	Blad. ¹⁾
schreiben	malochen.
Schreiber, falscher Schreiber, der falsche Pässe etc. macht.	linter Malocher.
Schulmeister	Schaller.
Schultheiß	Klemser. ²⁾
schwängern, eine Hure	ein Schrazgen einer Kesse pflanzen.
schweigen	sich paussen; tiffer lau, rede nicht, schweig.
Schwein	Grunickel.
schwören	gabeln, schefuab thun. ³⁾
es ist mit mir so weit kommen, daß ich schwören muß	es ist mir auf ein schefuab kommen. Hiermit zeigen sie an, daß sie bald gewonnen haben und los kommen.
sehen, wahrnehmen	raunen. ⁴⁾
sehr	grandig.
seyn	heegen, wenn die Rede von leb- losen Dingen ist, als: wo heegt das Mees? wo ist das Geld? — schaffen, wenn die Rede von lebendigen Dingen ist, als: wo schafft er? wo ist er?

1) Durchaus niederdeutscher Ausdruck für Linte.

2) Später ist Klemser (wie z. B. bei Grolman) als Krebs aufgefaßt. Jedenfalls ist die Ableitung von Klemme, klemmen. Klemme, Klemm, bedeutet im Niederdeutschen die Kraft und den Nachdruck in Worten und Handlungen, z. B.: Wat he segt hett, dat har Klemm; was er gesagt hat, hatte Hand und Fuß, war bündig; vgl. Adelung, II, 1624; Richer, 121.

3) שְׁעוּא, schewua, Eid, hier verdruckt schefuab; das b gilt entweder für h in voller correcter Schreibung schefuah, oder die Redensart war als schefue abthun gemeint.

4) רוּחַ, rooh, sehen (rouen).

Deutsch.	Rothenbüsch.
Silber	Kesof.
Soldat, zu Fuß	Weiß-Leininger.
" zu Pferd, siehe Reiter	
Stadt	Mockum.
stehlen	Ganfen.
" auf Märkten	kießeln.
sterben	nifftern, böckern. ¹⁾
Strasse	Strahle.
Stube	Hiße.
Stuhl	Leinling. ²⁾
Sünde	Nefero. ³⁾
Suppe	Baliske. ⁴⁾
Supplic, siehe Bittschrift	
Tabak	Tobris.
Tabakspfeife	Schmauch = Fingen, Tobris- Klinge.
Tanzen	ringen.
Taube	Schwankert.
Teller	Rad. ⁵⁾
Thaler	Ratte.
theilen, den Diebstahl	Chelic von der Gnaiße geben. Scheppolis ⁶⁾ oder Stupfgelb geben (damit er schweigt).

1) Nifftern, von נִדַּח, potar, freilassen, נִפְתָּר, niphtar, er ist gestorben, נִפְתֵּר, niphtern, sterben; bedern, verborben von נִפְתֵּר, pegern, sterben, tödten, von נִפְתֵּר, peger, Leichnam.

2) Lehnling, von lehn.

3) Awero', עֲוֵרָה, Sünde. Ueber Newero s. Tenblau, Nr. 489.

4) Böhm. Poljwka.

5) Umgekehrt heißt räubern wieder tellern. Diese letztere Bedeutung scheint die ursprüngliche, die Ableitung aber von תֵּל (s. köpfen) gewesen, und die Ableitung und Bedeutung Teller aus der verborbenen Aussprache von tillen entstanden zu sein.

6) שִׁבּוֹלֶת, schiboleth, schibbaules, Kornähre, Profit, Antheil. Stupfgelb, von stopfen, mittellat. stupare, stopare.

Deutsch.	Roßwelsch.
Theilung	Chaluka. ¹⁾
Thor	Ruh - Fenster.
Topf	Erdmännigen.
trinken	pafen, schwächen.
tummer Kerl	Chammer. ²⁾
Vagant, siehe Landläufer.	
Vater	Erl, Ultersch.
verbrennen	versorfen.
verfolgen	nach einem spannen.
einer, der Diebe auffucht und verfolgt	Fleischmann.
	Diese Benennung ist von einem Leutenant dieses Namens, welcher um Frankfurt und Darmstadt die Räuber und Diebe verfolgt und zuletzt von ihnen überfallen und jämmerlich massacrirt worden, dahero nennen sie alle diejenigen Fleischmänner, so sich zu dergleichen Commission brauchen lassen.
Bergiftung	Budement. ³⁾
Vergleich annehmen	Bschorab annehmen. ⁴⁾
verkleiden	vermalbischen. ⁵⁾
Verräther	Moser. ⁶⁾
Verstand	Sechel.

1) חָלַק, chalak, theilen; chelek, Theil; cheluka, Theilung.

2) חַמּוֹר, chammor, Esel.

3) Die Ableitung ist schwer zu finden; doch scheint Budement mit botten, butten (nb. bieten, beißen) zusammenzuhängen und also ironisch Speise, Speisung zu bedeuten.

4) Bschorab, verdorben oder verdrückt für Pschorah, פְּשׁוֹרָה, Vergleich, namentlich in Streitsachen vor Gericht.

5) Von מַלְבֻּשׁ, malbusch, Kleid.

6) מוֹסֵר, massar, verrathen, mossor, Angeber.

Deutsch.

versteinen
 verstehen
 umbringen, siehe Leben nehmen.
 Unglück
 Unkosten
 unrein
 unsicher
 unten
 Unter-Officier, siehe Corporal.
 unterschlagen, etwas vom gestohlenen Gut, vor sich behalten
 Urtheil
 Wahrheit, sagen
 Bald
 Wäsche
 waschen
 weinen
 Weißbrod
 Wirth, da die Diebe einkehren
 Wirthshaus
 Zeugen, ein Kind, siehe schwängern.
 Zigeuner
 Zuchthaus
 zurück
 Zwetschge.

Rothwelsch.

verkappern. ¹⁾
 beliesen, sich eine Sache jede seyn.
 Schlamassel. ²⁾
 Azoës. ³⁾
 terefe.
 stumpf.
 unterkünstig.
 untermackenen.
 Mischpot. ⁴⁾
 Emmes schmuffen, siehe gestehen.
 Sprauß.
 weißer Schurich.
 flatern.
 hellern.
 gehechelter legum oder Löben. ⁵⁾
 Balbos. ⁶⁾
 Schwäche, Bose.
 Schwarz-Reiter. ⁷⁾
 Ritte, Rittgen.
 unterkünstig.
 Blauhosen.

1) Kabbern, verkabbern, von קבר, kabar, begraben.

2) Zusammengesetzt aus Schlimm und מל, masol, Stern, Geschick. Die Ableitung vom ital. schiamazzo (bei Schmeller, III. 448) ist durchaus falsch.

3) הוציא, hozoo, Kosten, von הוציא, jotzo, ausgehen, herausziehen, her-ausführen.

4) ללללל von ללל, schophat.

5) Legum und Löben, verdorben von ללל, lechem, Brod.

6) בללל, baal bajis.

7) Schwarzreiter ist überall der Floh; hier auf die Lästigkeit und Behen-digkeit der Zigeuner übertragen. Ueber Schwarz vgl. auch I, 50.

Zusammengesetzte Redensarten.

Deutsch.

Gehe nicht zum Beamten, es ist
ihm nicht zu trauen, er ist sehr
schlimm.

Er greift mit der Hand in die
Tasche und stiehlt Geld.

Gibt es in dem Wasser viel Fische
und Krebse? Ja, sehr viel.

Hat dir der Anführer deinen Theil
vom Diebstal gegeben? Ja, er
hat mir vier Thaler gegeben.

Im Korn schlafen.

Sich in das Holz verstecken.

Ein Dieb darf den andern ohne Be-
denken bestehlen.

Der Büttel hat mich mit der Kette
geschlossen.

Er hat die Tortur gekriegt.

Er hat gestanden.

Er ist unsicher, läuft davon, oder:
ich mach Lärm.

Wo ist das Geld? Oben.

Ich bin im Zuchthaus und muß sehr
arbeiten, und habe wenig zu essen
und zu trinken, und der Knecht
will mir immer Schläge geben.

Rothwelsch.

Holche nicht zum Keer, er ist
vernußt.

Er holcht mit der Fäume in die
Mulde und zupft Mees.

Schäfft es in dem Flößfert viel
Flößlinge und Schneider? ou,
grandig viel.

Hat dir der Baldober von der
Gnaife Scheppoles gestedt?
ou, er hat mir vier Ratten
gestedt.

Im Kral schlummern.

Sich im Sprauß verfabbern.

Ganfen min Ganf ¹⁾ ist poter.

Der Schoter hat mich mit der
Schlange geklitscht, oder: mit
das Geschränk angeklitscht.

Er hat die Inne bestoben.

Er ist maude worden.

Er ist stumpf, holcht ab, oder
ich mach Moor.

Wo heegt das Mees? Ober-
künftig.

Ich bin im Rittgen, und muß
grandig schinedeln, und habe
wenig zu aggeln und zu pafen
und der Schoter will mir im-
mer Maß stecken.

1) |M, min, von. MLD, potur, frei, erlaubt.

Deutsch.

Rothwelsch.

Der Schreiber hat mir den Brief
geschrieben und gelesen.

Der Malocher hat mir das Ge-
stirnt gemalochet und geprellt.

Ich bin in Arrest gekommen.

Ich bin tofis kommen.

Die Läuse beissen den Knaben.

Die Rinnen puffen den Stifft.

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

s) Das hildburghausener Wörterbuch.

Zu Hildburghausen wurde am 21. April 1745 dem mit seinem Complicen Friedrich Werner zur Untersuchung gezogenen Gauner Hans Georg Schwarzmüller das Todesurtheil eröffnet, welches auch später durch den Strang an ihm vollzogen wurde. Gleich nach der Publication des Todesurtheils machte der großartige Verbrecher, in der gewissen Aussicht auf den nahen unvermeidlichen Tod, sein gaunerpolitisches Testament. Niemals ist von einem Gauner, so nahe vor der fatalistischen Marke seines verfallenen irdischen Lebens, mit so einfachen markigen Zügen ohne Ostentation die ganze Gewalt und feste Gliederung des Gaunerthums offenbart worden, als von Schwarzmüller. In der Untersuchung hatte er auch schon Auskunft über eine große Menge von Gaunerwörtern gegeben, welche fleißig gesammelt und mit den empfangenen reichen Aufschlüssen — zu den Acten gelegt wurden, bis ein vierzehnjähriger Bursche acht Jahre später den schon vollständig offenbarten, in die Acten gebannten Geist des Gaunerthums aus dem staubigen Archive wieder heraufbeschwören und in seiner vollen riesigen Gestalt abermals den blöden Augen der indolenten Justiz darstellen mußte. Der Bursche, Johann Andreas Rahr, welcher am 23. Jan. 1753 sich verwegen in das Vorzimmer der Fürstin schleicht, wird angehalten, zur Untersuchung gezogen und gibt während derselben die staunenswertheften Aufschlüsse über die alte, damals noch immer hausende furchtbare thüringische und hessische Bande, macht 137 Mitglieder namhaft und

ist selbst so tief eingeweiht in das Leben und Treiben der Banden, daß er eine zum Theil grauenhaft und unheimlich genaue Auskunft darüber ertheilen kann. Erst bei dieser Untersuchung kamen die Schwarzmüller'schen Acten wieder in Erinnerung und wurden nun anhangsweise nebst dem alphabetisch geordneten „Verzeichniß vorgekommener Wörter von der Spitzbuben-Sprache“ mit den „Actenmäßigen Nachrichten“ über die von Mahr gegebenen Enthüllungen „auf Befehl der Hochfürstlich Sächsischen Regierung actenmäßig extrahirt und vom Amtmann und fürstlich Sächsischen Rath des Hildburgh. Civil- und Cent-Amtes, Friedrich Christian Ronne am 14. May 1753 beglaubigt“.

Beide so zusammengezogene Untersuchungen verdienen eine gründliche actenmäßige Bearbeitung, um eine ungemein treffende Zeichnung des Gaunerthums seit Anfang des vorigen Jahrhunderts zu geben; mindestens würde schon der vollständige Wiederabdruck der „Actenmäßigen Nachricht“ ¹⁾ ein dankenswerthes Unternehmen sein. Was aber Schwarzmüller über die Ausdehnung, Zusammensetzung, Weise und Disciplin seiner Bande enthüllt, commentirt auch am besten die von ihm gemachten linguistischen Offenbarungen. Es besteht eine so tiefe und innige Beziehung von einem zum andern, daß wiederum auch das Wörterbuch selbst wie ein Commentar der gesamten Bande sowol in ihrer persönlichen als auch geistigen Construction erscheint, und daß mit Grund anzunehmen ist, wie Schwarzmüller aus dem von ihm geschriebenen „fünf Finger dicken geschriebenen Buche“ von der in der Bande eifrig cultivirten „Platten- oder Spitzbubensprache“ selbst mit großer Gedächtnistreue und Gewissenhaftigkeit seine Angaben gemacht hat. Jene zuerst erwähnten Mittheilungen in ihrer klaren und kräftigen Kürze dürfen daher zum Wörterbuch nicht fehlen.

Unmittelbar nach Publication des Todesurtheils am Vormittag des 21. April 1745 scheint Schwarzmüller zu seinen Entdeckungen noch nicht ganz entschlossen gewesen zu sein. Seine Mitthei-

1) Der ausführliche Titel ist bereits in der Literatur Th. I, S. 234, abgedruckt. Ein Exemplar befindet sich auf der Stadtbibliothek zu Hamburg.

lung am Nachmittag desselben Tages beschränkt sich nur auf die Erklärung, „daß die Bande, wozu er gehöre, länger als funfzig Jahre stünde und wohl 150 Mann stark sein möchte. Sie zerstreute sich bis an den Rhein, in Schwaben, Bayern, Sachsen bis Dresden, ins Hannöverische und in Hessen, und glaube er nicht, daß sie auszurotten sey, weiln sie an vielen Orten eine starke Retirade habe. Sein Schwiegervater, der alte Bamberger-Jörg, wäre öftters zu Hirschbach, ohnweit Schleusingen.“

Am 26. April 1745 ging der seinem schmachlichen Ende näher rückende Verbrecher ganz offen aus sich heraus: „Krummfingers-Balthasar sey der Vornehmste unter der Bande, oder das Haupt und König derselben. Die Diebe wären mehrentheils Befreundete, Pathen und Gevattern von ihm. Seine eigne Familie bestünde aus 50 Personen, welche sowohl als die andern Diebe insgesammt ihm gehorchen und zu Befehl stehen müßten. Die Bande führe auch ein Siegel, welches der Krummfingers-Balthasar hätte. Dieses Siegel sei groß wie ein Kayser-Gulden. Es stünden darauf, — statt der Armaturen, — Pistolen, Pulver-Horn, Fundschure, Schoberbartel und dergleichen, in der Mitte aber ein Mann mit einem Diebsack. Die Umschrift wäre: «Bin ein tuaf Caser, der dem Caser sein Schura bestieben kan». Welches heiße: «Bin ich nicht ein braver Mann der dem Bauer seine Sach wegtragen kan». Denen Vornehmsten unter der Bande gäbe Krummfingers-Balthasar Titul, und adelte sie, mit Beydruckung des Siegels unter dem Briefe, den er darüber gäbe. Also wäre der zu Themar justificirte Nicol Beck, Hofrath gewesen, und hätte Herr von Rosenberg geheissen: Der Buchbinders-Christel wäre Herr von Uebenthal genennet worden und Oberamtmann gewesen: Der Bamberger-Jörg der Herr von Klugheit, Regierungsrath: Er, Schwarzmüller, Herr von Marloffstein: Sein Schwager, Georg Caspar, so jezo zu Beyersdorf siße, Kanzley-Bote: Der Kramers-Peterle oder Peter Döll, der eben daselbst siße, Secretarius: Der Kögenhanns, Schoder oder Knecht, et cet. Die Aeltesten, und wer sich unter der Bande am meisten hervorthue, hätten mit zu befehlen. Diese erlangeten den Adel, und der Krummfingers-Balthasar er-

theilte ihnen Befehl, wenn Gericht unter ihnen gehalten würde. Denn sie hielten Gericht, wenn einer etwas verbrähe, z. E. wenn er kappte oder verriethe. Sie hätten unter sich ein Recht, welches das Platten-Recht genennet würde. Dieses hätten sie ordentlich in einem Buche beschrieben. Der König besäße das Original. Wenn nun einer von der Bande etwas verbrochen hätte, z. E. etwas verrathen, welches sie bald erführen, so kämen ihrer 15 bis 20 zusammen, derjenige, so etwas verrathen, würde ordentlich verhört, und sodann nach Platten-Recht ein Urtheil gefällt. Hätte einer von der Bande oder von einem Kameraden ein Verbrechen, z. E. einen Kirchen-Raub, verrathen, darauf das Leben stünde, so würde ihm, ohne alle Gnade, das Leben aberkannt und genommen, wie solches etlichemal, und zwar einmal an einem Zigeuner geschehen, wobey er selbst gewesen wäre. Und dadurch brächten sie es dahin, daß nicht leicht einer bekenne oder verrathen würde. Die geringste Strafe wäre, daß einer, der zu denen vornehmsten gehöre, wieder zu denen schlechtesten verstoßen würde, und dieses wäre doch schon etwas großes unter ihnen. Verriethe einer nur, daß andere von der Bande Kleider-Waare und dergleichen gestohlen hätte, und käme wieder aus dem Arrest, so würde er bey einem Platten oder Diebshäler in einem Keller gesperrt, und acht Tage darin gelassen, da er dann nicht mehr als vor einen halben Bagen Brod und ein Maß Wasser bekäme, stürbe er, nun so stürbe er, denn sie könnten keine andere Art erzwingen, daß nichts verrathen würde. Ehe sie jedoch einem das Leben ab erkannten, so sähen sie nach dem Platten-Recht darauf, ob er in den Gerichten scharf angegriffen worden, ob und wie viele Grade der Tortur derselbe bekommen, ob er sehr lange gesessen? et cet. Denn wenn dieses wäre, so würde das Urtheil gelinder gefällt, und eine andere Strafe dictiret. Sie hielten sich oft zu 15 bis 20 Mann stark bey ihren Platten 14 Tage, 3 Wochen auf, und schössen im Anfange Geld zusammen, wie denn auch solches damals geschehen wäre, da der Creuzmüller bei Geldburg bestohlen worden, inmassen er selbst 18 Rfl. dazu von dem Creuzmüllers-Diebstahl hergeschossen hätte. Sie lernten, veränderten

und verbesserten bei solchen Zusammenkünften ihre Platten- oder Spitzbuben-Sprache. Sie hätten es dahin zu bringen getrachtet, daß kein teutsch-lautendes Wort mehr unter ihrer Sprache sein mögte; sie hätten es aber dahin nicht bringen können. Er selbst hätte ein Wörterbuch davon geschrieben, welches fünf Finger dick sei. Wenn sie nun so eine Zeit beisammen gewesen, zerstreueten sie sich, einer nach Sachsen, die andern nach Schwaben, Böhmen, Bayern und am Rhein und so weiter; hielten da wieder ihre Zusammenkünfte, und lehrten die andern die Sprache. Die Bande wäre schon sehr lange, und wären derselben zwey, die Franken und die Thüringer. Letztere wären zwar der Anzahl nach stärker, aber die Franken wären viel herzhaffter, und die Thüringer hätten deshalb vor die Franken vielen Respect, wie denn auch viele Thüringer, die er und der Grönnner-Peterle in der obern Schenke zu Brengemünde, unweit Arnstadt, angetroffen, als er und Peter einen Gramer zu Ichtershausen bestehlen wollen, sogleich vor ihnen aufgestanden und ihnen Platz gemacht, als sie in die obere Stube gekommen; denn sie hätten einander gekannt.

Wenn gestreift würde, säßen die Diebe bei ihren Platten oder Herbergsleuten sicher und versteckt, oder setzten sich auf Berge, wo man die Landschaft übersehen, und sich gleich in ein ander Territorium wenden könnte, wie sie denn die Streiffung allzeit, auch oft von denen Gerichtsknechten erführen: dahingegen die Streiffer oft im übelsten Wetter auf dem Felde umher irren müßten. Ob gleich manchen Tages zwey, drey von der Bande gerichtet würden, hätten sie wieder fünf bis sechs andere, die sich zu ihnen schlugen, oder von ihnen angeworben würden. Und wenn ein Dieb unter dem Galgen stünde, und Gnade kriegte, könnte er doch das Stehlen nicht lassen, sondern stöhle an dem ersten Orte, wo er hinkäme, wieder. Er selbst habe sich noch etliche hundert Dörfer aufgezeichnet gehabt, wo er und seine Kameraden noch stehlen wollen. Unter den herumstreuenden Bettelleuten sei fast keiner, der es nicht mit der Bande halte. Sein Schwiegervater, der alte Bamberger Georg, wäre immer durchgekommen, weil er

in Gestalt eines Bettlers, mit sehr zerrissenen Kleidern, umhergegangen, da er doch sehr viel Geld gehabt. Dahero auch seine Schwiegermutter oft zu ihm gesagt: «er solle es eben so machen, und äußerlich nicht so staatisch sich aufführen». Endlich wäre fast kein Krämer oder kurzer Waaren-Händler, welcher auf dem Lande ginge, der nicht ein Dieb wäre, oder doch mit denen Dieben einhielte, Diebstähle aussähe, angäbe, und von denen Dieben gestohlene Waaren annähme."

Kaum ist es nöthig, auf die Versicherung Schwarzmüller's hinzuweisen, „daß er die volle Wahrheit offenbart habe und darauf sterben wolle". Man muß beim genauern Ueberblick des merkwürdigen Ganzen erkennen, daß hier das Gaunerthum in seiner umfassenden innern, äußern, sittlichen und sprachlichen Mächtigkeit als durchaus fertiges, vollendetes Ganzes dasteht. Hier kann nicht mehr der bloße ängstliche, unsichere Glaube an das Gaunerthum sein, der bis dahin nur gar zu oft und gern Unglaube sein mochte und darum sich hinter den Aberglauben versteckte: hier ist die volle unverhüllte Wahrheit des Gaunerthums selbst offenbart, welche aber doch erst um ein ganzes Menschenalter später der wackere unvergeßliche Georg Jakob Schäffer mit seiner wunderbaren geistigen Gewalt in ganzer Vollkommenheit begreifen und aus dem tiefsten Grunde vor Augen zu legen verstand. Immer aber bleibt die so geräuschlos wie fernig geführte und leider so sehr vergessene hildburghausener Untersuchung mit ihrer „Actenmäßigen Nachricht" sowol in strafrechtlicher als in culturhistorischer und linguistischer Hinsicht eine höchst bedeutende Erscheinung.

In linguistischer Hinsicht bietet das 422 Vocabeln enthaltende Wörterbuch eine reiche und interessante Lese dar. Das Deutsch-dialektische macht sich überall geltend und verfärbt auch besonders die fremdsprachlichen Wortzuthaten oft bis zur Unkenntlichkeit. In den Metaphern tritt die volle volks- und gaunerthümliche Laune und Ironie sehr bemerkbar hervor. Manche Wörter haben eine ganz besondere topische und personelle Beziehung, weshalb denn auch einzelne nicht einmal zu erklären sind. Auch manche schon allzu bekannt gewordene, früher übliche Vocabeln fehlen hier und

sind vor der Hand außer Cours gesetzt. Das sehr seltene Wörterbuch folgt hier in genauem Abdruck.

Verzeichniß vorgekommener Wörter von der Spitzbuben-Sprache.

A.

Amtskehr, ein Amtmann.	Auf den Schmal dörren, auf den
Amtskehrspeiß, ein Amthaus.	Märkten betteln gehen.
Amtschorer, ein Amtsbothe.	Ausfahren, auf das Stehlen gehen.
Auf der Pille schnorren, sich	Ausgehend, ausgepeitscht.
stellen, als wenn man das	Ausgekohnt, gebranntmarckt.
böse Spiel habe.	Ausgepreuscht werden, ausgelie-
	fert werden.

B.

Bachen, ein Groschen.	Blas, eine Haube.
Bachrutscher	Blembel } das Bier.
Bachflaße	
Baldofer, ein Angeber der Dieb-	Blendert, der Schnee.
stähle.	Blickschieben, die Kinder nackend
Battum, ein Brügel oder Stod.	ausziehen, in denen Dorfschaff-
Bazergen	ten Kleider betteln lassen und
Bazing	
Beiß, ein Haus.	solche verkaufen.
Befern machen, die Hunde tod	Blohosen, die Zwetschgen.
machen.	Blump, Schröthe.
Betucht, stille sein.	Boliffte, eine Suppe.
Bestieben, bestehlen.	Bossard, Fleisch.
Bezinkt werden, von denen	Botill, eine Brandtweinflasche.
Spitzbuben angegeben oder	Boren, die Hosen.
verrathen werden.	Bradfracher, ein Tiegel oder
Bilret, ein Baum.	Pfanne.
Biffert, ein Schaaf.	Bretling, ein Tisch.
Biffert-Bumser, ein Schäfer.	Breitloch, ein Kirchhof oder Got-
Blatte, eine Ganß.	tesacker.
Blandert, der Wein.	Breitsuß, ein Stadthor.
	Brudel, ein Jude.

Bucht, ein Pferd.
 Bummerle, ein Apffel.

Bunser, ein Hirt.
 Butt, der Haber. ¹⁾

C.

Caffer, ein Mann oder Bauer.
 Caffler, der Scharfrichter.
 Camine, eine Kammer.
 Candig, ein Haus.
 Caprosche, eine Diebsbande.
 Caprosche machen, mit der
 Diebsbande einhalten.
 Carbol, ein Brett.
 Caspern, einen schlagen.

Casch, ein Kopfstück.
 Caschpern, einen austragen.
 Cassert, ein Schwein oder
 Speck.
 Casserboffert, Schweinefleisch.
 Classeim, ein Pistol oder Flinte.
 Classeimhändler, ein Büchsen-
 maker.
 Clera, ein Pantoffel.

D.

Dalme, ein Schlüssel oder Diet-
 rich.
 Demmer, der Schinder.
 Dilla, ein Mägdlein.
 Dilmisch stellen, sich albern
 oder ungeschick anstellen.
 Dina } die Tortur.
 Dgina }
 Dobeß, das Gefängniß.
 Dobeß genommen, in Arrest
 gekommen.
 Dobeß zupffen, gefangen sein.

Doerschlinge, eine Tabackspfeife.
 Dobrich, der Taback.
 Dolch, das Gericht.
 Dolme, der Galgen.
 Dörigt gehen, betteln gehen.
 Dörnies, ein Topf.
 Dreckbatscher, eine Ente.
 Drehwiner, ein Feyermann.
 Dufft, eine Kirche.
 Dunkelwüst, der Nebel.
 Duppern, gehen.
 Dusen, ein Anlege-Schloß.

E.

Einschobern, einbrechen (zum
 Stehlen).
 Ellenmänner, die Schuhe.

Erdmann, ein Topf.
 Eva, eine Schüssel.

F.

Fenrich, ein Räs.
 Feuerbrod, ein Schloth.
 Fichte gehen, stehlen gehen.

Ficker, ein Streiffer.
 Finkleley, eine Küche.
 Finkeljochen, der Brandtwein.

1) Schreibfehler; Haser ist Spigling; Butt ist essen; vgl. S. 163 und das
 Vogelsberger Waterunser, I, 210.

Fiß, das Garn.
 Fißebrunn, eine Kindtauffe.
 Flamme, eine Schürze.
 Flette, ein falscher Brief.
 Fletterling, eine Taube.
 Flößling, ein Fisch.
 Flormees, ein Gulden.
 Floßert, das Wasser oder ein
 Brunn.
 Frechman, der Verhör.
 Frischblembel, Frischbier oder
 Rosent.
 Fuchs, das Geld, it. ein Keller
 oder Gewölbe.

Fuchsstoffen, einen Keller er-
 brechen.
 Fuchspflecht, einen Keller bestehlen.
 Fuhre, ein Diebs-Sack oder Tasche.
 Fundert } das Feuer.
 Fündling }
 Fundschur, die Diebs-Lunde.
 Fundert läschen, gebrandmarkt
 werden.
 Furatsch, ein Fuhrmann.
 Furling } eine Schürze.
 Furbretling }
 Fürwasch, eine Farberey.
 Fürwiß, ein Docter, oder Bader.

G.

Gabler, ein Scharfrichter.
 Gallach, ein Pfarrer.
 Geachtelt, gegessen.
 Gebechert, todtgestochen, abge-
 stoßen.
 Gebutt, gegessen.
 Gedollmt werden, gehendelt wer-
 den.
 Gefindelt, gekocht.
 Gefahr, ein Dorff.
 Gefloßelt, das Wasser abschla-
 gen.
 Gehechelten Leben, weiß Brod.
 Gelbling, der Walzen.
 Gepumpt } verwundet
 Gefnaßt } werden, sein.
 Geschnellt, übern Hausen ge-
 schossen.
 Geschnipft, gestohlen.

Geschod, ein Jahrmarkt.
 auß Geschod gehen, die Märkte
 besuchen, um daselbst zu mausen.
 Geschod Schure, gestohlene Waare.
 Getiebert, geplaudert.
 Gleiß, die Milch.
 Glitsch, ein Riegel oder Anlege-
 Schloß.
 Glitschuff, einen Keller erbrechen.
 Glossert, ein Brunnenkasten.
 Glunde, eine Hure.
 Goa } eine Frau.
 Goye }
 Goyakluft, ein Weiberrock.
 Grassunkel, eine Sichel.
 Griffing, die Hände oder Hand-
 schuhe.
 Gronert, das Kraut.
 Grubenfeger, ein Bergmann.

Grünerey, die Hochzeit der Diebe. Grünwedel, ein Jäger.
 Grünling, ein Garten, oder Grünweher, ein Rasen.
 Wiese, it. ein Zaun.

§.

Haarbogen, ein Dch.	Hägelwoll, eine Stadtmauer.
Hammerschlag, ein Schmidt.	Hauß, ein Kasten.
Hängangen, gehend sein.	Heerwiner, ein Fürst.
Hachfinnigen, ein Beil oder	Heimliche Schmiere, ein Nacht-
Haue.	wächter.
Härlinge, die Haare.	Hertling, ein Messer.
Haß, der Kopff.	Hize, eine Stube oder ein Ofen.
Halbe, die Seite.	Hizling, ein Ofen.
auf die Halbe springen, auf die	Hochblas, ein Backofen.
Seite springen.	Hochschein, ein Licht.
Halsfinnigen, ein Halstuch.	Hochstabler, ein berühmter Dieb.
Harbener, ein Stiege.	Hornickel, eine Kuh oder Dch.

J.

Janne, guten Morgen.	Inne, Gine, die Tortur.
Jeske, eine Kirche.	Jochem, der Wein.

K.

Kalatschen, ein Kuchen.	Kiseln, beutelschneiden.
Kappen, verrathen.	Kiluff, ein Hund.
Karbener, ein Bote.	Kisoff, das Silber.
Karbole, ein Strick.	Kittgen, ein Zuchthaus.
Kehr, ein Herr.	Kland, ein Knopf.
Keilemagaye, Schläge.	Klapper, die Uhr oder der Zeiger.
Keim, ein Jude.	Klapperling, Pantoffeln.
Kemel, das Schieß-Pulver.	Kleebeißer, ein Schaaf, Schäfer.
Kemse, ein Hemd.	Kliff, ein Männercamisol oder
Kerwehr, der Bruder.	Anzieh-Waare.
Kibes, ein Menschenkopf.	Klufft, ein Rock.
Kibig anronnen, frisch ansehen.	Knadert, das Brennholz oder
Kilm, eine Stadt.	Reisig.
Kimmern, die Läuse.	Knallen, schießen.

Kneiffen, fennen.

Kobera, ein Wirthshaus.

Kochen, retteln und binden.

Kochem fein, platt: oder ein
Spießbube fein.

Koche gehen, aufm Mord
gehen.

Kohl, der Staupbesen.

Kohl machen, einen blauen
Dunst vormachen.

Krachert, ein Wald, oder gehackt
Bley.

Kral, das Korn.

Kratschenschieber, die Kirmse.

Kuffen, schlagen.

Kumperskuth, ein Hirtenhaus.

Kutschwach, ein Wagen.

Kuffert, das Heu.

Kuttelgen machen } am Tage
Kettenschieben } stehlen.

L.

Labina, ein Schloß.

Labea, ein Buch.

Labona, der morgende Tag.

Längling, eine Bratwurst.

Landläuffer, eine Gutsche.

Landbesinner, ein Fluhr-
knecht.

Langfuß, ein Haas.

Langmichel, ein Degen oder
Hirschfänger.

Langohr, ein Esel.

Langschwanz, ein Hammel.

Latschfuß, ein Haas.

Laubfrosch, ein Jäger.

Leben } Brod, schwarzes

Lechem } Brod.

Leckoff nein legen, ein Feld an
einer Wand einlegen.

Leckfüchen, stehlen.

Legenschieber, ein Bäcker.

Leine, die Nacht.

Diese Leine wird eine rechte
Schwarze, das wird eine recht
finstre Nacht.

Ler, der Hund.

Linke Fleppe, ein falscher Paß.

Lip werden, gewahr werden.

Löhninger, ein Soldat.

Lohm, ein Thaler.

M.

Madum, Brügel oder Schläge.

Magepen frigen, ausgepeitscht
werden.

Malbosch, ein Rock oder Ca-
misol.

Malves, ein Männerrock.

Maßim, ein fürstliches Schloß.

Mees, das Geld.

Metten, ein Bett.

Modum, eine Stadt.

More, Lermen.

Mosern, schwagen.

Mussen, ein Weib.

Musse, die Mutter.

N.

Nergescherr, guten Abend.

O.

Obermann, ein Hut, eine Weiberhaube, oder der Boden in einem Haus.

P.

Pahle, Holz.

Pallent, ein Schloß.

Palliste, eine Suppe.

Pappert, Papier.

Patronal-Schüre, ein Rosen-
cranz.

Pechsoff, das Meßing.

Peschiren, ein Gewehr laden.

Pille haben, das böse Spiel
haben.

Platten, sprechen.

Platte Leute, gescheide Leute.

Platt, zur Diebsbande gehörig
und mit derselben einhaltend.

Platzspringert, ein Brett.

Pluma, ein Ducaten.

Poehen, sich stellen, als wenn
man das böse Spiel habe.

Pollmag, ein Soldat.

Poner, die Schläfe am Kopf.

Proschen, ein Dieb.

Prosche gehen, stehlen.

Proscheren, die Dieberei.

Pompe, die Pestilenz.

Pumpen, stechen.

Purschaupel, eine Peruque.

Putschka, eine Flinte.

Puß, ein Bettelvogt.

Puß machen, einem etwas weiß
machen.

Q.

Quin, ein Hund.

R.

Raschert, ein Pflug.

Radeschwire, eine Gutsche.

Ralloch, die Kälte.

Rathsrutscher, ein Bürger-
meister.

Ratt, ein Thaler.

Rauscher, eine Schießkugel.

Rauschert, Geströh.

Regirung, der Strick, womit
die Diebe die Leute zu binden,auch den Schweinen beim Steh-
len den Hals zuzuziehen pflegen,
daß sie nicht schreyen.

Reichweger, ein Pachter.

Reispert, ein Sad.

Rehrweh, ein Ackerbauer.

Rieger, die Nase.

Rillergen, Erbsen.

Rohl, ein Baßen.

Roller, ein Müller.

Rolleſpeiß, eine Mühle.

Rothhofen, Kirſchen.

Rothwaſch, ein Mayerhof.

Saccum, ein Meſſer.

Samſchmulß, das Zinn.

Serſſchnorrer, ein Streicher,

Gaudieb, falſcher Brand-
bettler.

Schaardocor, ein Baader.

Schabellen, ein Stadel.

Schabber, ein Meißel.

Schachern, handeln.

Schächer, ein Wirth.

Schaller, ein Schulmeiſter.

Schaberling, eine weiße Rübe.

Schappoll, ein Diebsantheil.

Schappollen, theilen.

Scharbend } ein Schultheiß.
Scharbind }

Scharburd, ein Poſtwagen.

Scharund, ein Poſtknecht.

Scheberling, eine gelbe Rübe.

Schegeſla, ein Bube.

Scheinling, die Augen oder ein
Fenſter.

Scheinſchieber, ein Fenſterladen.

Scherbine, ein Kaſten, wie die
Kurze-Waarenhändler und
Tyroler führen.

Scherweh, ein Pflug oder
Pflug-Säge.

Scher, ein Knecht oder Junge.

Scheure, eine Schildwacht.

Schibeßgangen, ausgeriſſen ſein.

Kullen gehen, die Fuhrmanns-
Karren beſtehlen.

Kuppendreſchen, Linſen.

S.

Schibeß machen, ausreiſſen.

Schirle } eine Magd.
Schiren }

Schlangen, Ketten.

Schlangen malachen, die Ketten
loſmachen.

Schlaßneidemetten, ein Rüſſen.

Schlummer, der Schlaf.

Schmal, der Jahrmarkt.

Schmalfuß, eine Raſe.

Schmedwohl, die Apotheke.

Schmire ſtehen, Schildwacht ſtehen
beim Stehlen.

Schmund, Schmalß oder Butter.

Schnee, das weiße Wachs.

Schneindhammel, eine Scheere.

Schneller, eine Piſtole.

Schnettelwerd, kurze Waaren.

Schnorren gehen, betteln gehen.

Schoberbartel, ein Brecheiſen.

Schoder, ein Büttel, Gerichts-
knecht.

Schoderen, die Büttelen.

Schorſchau, ein Braten.

Schöned, eine Braut, ein Bräu-
tigam.

Schrancker } ein Spizbub.
Schnipffer }

Schrazien, ein Kind.

Schrendert, ein Couffre oder
Brodschrand.

Schuffen, bekennen.

Schunden, seine Nothdurft verrichten.

Schundhauf, ein Loch in der Erden, wie die Diebe in denen Hölzern machen, sich und die gestohlenen Waaren darin zu verbergen.

Schuppen, wegpuzen, mausen.

Schure, Waare.

Schwanzo, ein Rathhaus.

Schwächbecher, eine Stütze, oder Glas.

Schwarze, Nacht, Dunkelheit.

Schwarzhaber, Speck.

Schwäche, ein Wirthshaus.

Schwärzert, ein Brunn.

Senffte, ein Bett.

Sersleppe, ein falscher Brieff.

Service, das Feuer.

Simse, ein herrschaftliches Schloß, ein Edelmann oder Herr.

Sößgen, ein Pferd.

Soff, ein Gulden.

Soger, ein Kauffmann, Krämer.

Solm, eine Leiter.

Spalck, ein Heller.

Spanischritt, ein Spanischrohr.

Taubert, das Mehl.

Teben, eine Laden.

Teibe, ein einfacher Schrand.

Teichgraber, etne Ente.

Teiß, die Milch.

Tellermachen, köpfen.

Speck und blaufohl, der Staupbesen.

Sperrling, ein Knebel, welchen die Diebe den Leuten in den Mund machen, daß sie nicht schreien können.

Spiz, Gersten.

Spizbeißer, ein Wirthshaus.

Sprauß, ein Tragkorb.

Springert, ein Thor.

Sprundert, das Salz.

Staupert, das Mehl.

Steha, eine Nadel.

Steinfalle, ein Berg.

Steinhauffen, eine Stadt.

Stendert, ein Stall.

Stilling, eine Sirn (sic).

Stichling, ein Schneider.

Stirigen, Hüner.

Stoßflinte, ein großer Degen.

Strade, der Weg.

Streffling, Strümpfe.

Stritschen, die Schuhe.

Strohnickel, ein Schwein.

Strohpuzer, eine Gans.

Stühre, eine Henne.

Süßling, Honig oder ein Bienenstock.

T.

Terra, die Erde.

Toff sitzen, sicher sitzen.

Trappert, ein Pferd.

Trappert folgen, gehen.

Tresor, ein Kleiderschrand.

Trewange, ein Strohhut.

Trippert, eine Treppe.

Trittling, die Schuhe.

Tritschenpflanger, ein Schuster.

Tschabitte, eine Ziege, ein Bod.

II.

Ulmersche, der Vater.

Unterblenden, von der gestohlenen Waare etwas unterschlagen.

B.

Bercapern, verscharren.

B.

Baldloch, ein Bodenloch.

Barwine, eine Schnalle.

Begweiser, die Landesverweisung.

Beisfeld, die Gränze.

Beitling, Hosen.

Binde, eine Thür.

Binere machen müssen, das Land verschweren müssen.

Bindfang, ein Mantel.

Birwiner, ein Balsamträger.

Bittstock, einer der die Spitzbubensprache nicht lernen kan, noch will, imgleichen ein tummer Mensch, womit alle diejenigen, so nicht platt, oder von der Bande, benennet werden.

Bittisch, bäurisch, einfältig, der nicht platt ist.

Bize, die Wärme.

Wurff, das Maul.

B.

Binde, eine Kanne.

Bindenplatz, der Ort, wo sich die Diebsbande hinbestellt.

Binden stecken, Lermen zum Abmarsch machen, rufen, einem

etwas zu verstehen geben, auf einen gewissen Ort bestellen.

Buchtfüllen, ein Zuchthaus.

Bwidert, eine Beißzange.

Einzelne dunklere Etymologien sind: Ausgehend, ausgepreitscht, vom Ausziehen des Hemds beim Stäupen. Ausgeholt, gebrandmarkt, von Kone (kono, vgl. Th. II, S. 213), einem falschen Geldstück, womit das Brandmark sarkastisch verglichen wird. Ausgepreuscht werden, ausgeliefert werden, mit specieller topischer Beziehung, nach oder von Preußen ausgeliefert werden, wie Wiener machen, von Wien weggewiesen werden; und

Drehwiener, Leiermann, wiener Leiermann mit der Leier (Drehe, nd. Dreih, Dreihkasten, Dudelkasten). Wirwiner, ein Balsamträger, von Wirz, Würz, Wurzel, Kraut, vgl. Schmeller, a. a. D., IV, 167. Elera, Pantoffel, doch wol im Zusammenhang mit dem niederdeutschen Klarren, alte weite Schuhe oder Pantoffeln, hochd. Schlarfe, vgl. Adelung, III, 1507. Davon das niederdeutsche klarren, mit den Füßen alte weite Pantoffeln schleppen, liederlich mit einer Sache umgehen, verschleifen. Richey, a. a. D., S. 260, und Adelung, a. a. D., unter Schlaraffe; vgl. auch klirren (bei Adelung und Schwend), vom hellen zitternden, klappernden Tone; in der französischen Gaunersprache ist clarinage überhaupt Geräusch, von clarin (clarine), den Glocken, welche man dem Weidevieh um den Hals hängt. Francisque-Michel, a. a. D., S. 112. Duppurn, gehen, vom jüdisch-deutschen tippurn, tippen, tippo, טיפּוּ, tapaph, schnell beweglich sein, kleine schnelle Schritte machen, trippeln. Dobrich (Taback), in der Studentensprache Tobich (Dobich), verstümmelt vom hochd. Taback, von tabaco, vgl. Schwend, S. 666. Dina, Dgina, Folter, wie Gine, Ginne, Giene, für das gewöhnliche Inne, Folter, Tortur, vom jüdisch-deutschen inuth, innes, chald. אִנּוּת, anah, leiden, אִנּוּת, inuth, Leiden, Dual. Ellenmänner, die Schuhe, scherzhafte Bezeichnung der beiden Schuhe, deren Länge zusammen eine Elle ausmacht, vielleicht aber eine kabbalistische Versetzung nach der Themura vom jüdisch-deutschen מִנּוּמָה, menolomer, Schuster, von מִנּוּ, naal, beschuhen, der Schuh; vgl. Constanzer Hans: Elemer. Eva, Schüssel, von אָוָּה, chava, sammeln, versammeln, sich zusammen ziehen, rund sein. Flette, ein falscher Brief, verdrückt für Flebbe, von Flep, Fleb, vgl. Th. II, S. 296. Flormees, ein Gulden, wol von florin und jüdischd. moos, Geld. Glitsch, Riegel oder Anlegeschloß, vom zig. glitschin, Schlüssel, Riegel. Hais, Kopf, vom jüdischd. חַיִּים, chajim, Leben. Mergescherr, guten Abend, vom jüdischd. מָרְגֶשֶׁר, ner, Licht, Leuchte, Lampe, und כּוֹסֶר, koscher, es ist recht, rein. Reichweger, ein Pächter, verdorben vom jüdischd. רֵיכָה, rewach, Pl. רֵיכָה, rewochim, Erweiterung, Vortheil, Gewinn, Zins, Interesse, Pacht.

Schappoll, ein Diebsantheil, vom jüdisch. שִׁבְּוֹלֶה, schibboles, schibbaules, (שִׁבְּוֹלֶה, schibboleth, Kornähre), Antheil an der Diebsbeute; vgl. Th. II, S. 83. Schlasneidemetten, ein Rissen, vom jüdisch. מִטָּה, mitto, Bett, und wahrscheinlich, in verdorbener Gestalt, von חִל, cholasch, unpäßig, ohnmächtig sein, abzuleiten. Trittschen, Schuhe, von Tritt, treten; noch jetzt ist im Niederdeutschen Strittschen, Strittschen, in der speciellen Bedeutung von Schlittschuhen stark gebräuchlich. Staubert und Taubert, Mehl, von Staub, stäuben, ahd. stuppi, stubbi, stoup, mhd. stoub, dän. stöf, nd. Stoff, vgl. Schwend, S. 641. Teben, Teibe, Pade, vom jüdisch. תֵּבָה, teba, tewa, Kiste, Kasten. Wiße, Wärme, Hitze, wahrscheinlich kein Druckfehler, sondern absichtliche Vertauschung des S mit W. Wurff, Maul, für Mursf, von murseln, morseln, mit geschlossenen Lippen kauen, wie alte zahnlose Leute; vgl. Mursel, Murselthier bei Schmeller, a. a. O., II, 615.

Sechszwanzigstes Kapitel.

t) Die Notwelsche Grammatik von 1755.

Das hildburghausener Wörterbuch gab schon zwei Jahre nach seiner Erscheinung Anlaß zu einer rationellen Bearbeitung, bei welcher die Feder des Juristen nicht zu verkennen ist. Es erschien im Jahre 1755 die Notwelsche Grammatik, welche bereits Th. I, S. 162, angeführt und beurtheilt ist. Hier handelt es sich nur um die linguistische Bedeutsamkeit derselben. Der Verfasser gibt zunächst ein als Doppellerikon bearbeitetes Gaunerwörterbuch. In der dritten Abhandlung dazu sind „historische Nachahmungen“ enthalten, „durch welche ein Anfänger desto eher zur Vollkommenheit gelangen kann“. Diese „Nachahmungen“ bestehen in Erzählungen und Gesprächen, welche „der junge reisende Kaufmann Philander“ in einer Gaunerherberge zu hören bekommt, in die ihn sein persönliches und gaunerlinguistisches Misgeschick geführt hat. Schon aus diesem völlig ungeschickten, stümperigen und

holperigen Sprachgefüge erkennt man, daß der Verfasser die Gaunersprache, wenn auch in der bloßen Vocabulatur, nur sehr kümmerlich gekannt, von ihrem Geist und Wesen aber keinen Begriff gehabt, sondern vielleicht bloß aus schriftstellerischer Eitelkeit, ohne wahren Beruf und ernstes Studium sein unerquickliches Werk geschrieben hat. Von den mißlungenen „Nachahmungen“ kann daher hier nicht weiter die Rede sein.

Das Wörterbuch selbst ist nun nichts weiter als eine plan- und geistlose, dürre Zusammenstellung der obendrein oft noch mißverstandenen Vocabeln aus dem Liber Vagatorum (der Rotwelschen Grammatik) und aus den waldheimer, coburger und hildburghausener Wörterbüchern, welche jedoch vom Verfasser nirgends als seine einzigen Quellen genannt werden. Den specifisch jüdisch-deutschen Vocabeln aus der coburger Designation widerfährt die Auszeichnung, daß sie, „als unter den Juden-Spißbuben gewöhnlich, mit einem Sternchen versehen“ sind, wobei denn der unfundige Verfasser die große Zahl der übrigen jüdisch-deutschen Wörter, welche nicht den coburger Stern haben, ihrem Unstern überläßt. Dabei thut er nun aber auch dem coburger Wörterbuch die Gewalt an, daß er dessen jüdisch-deutsche Ausdrücke ohne Umschweife auf völlig gaunersprachwidrige Weise mit deutschen Wörtern verbindet, für welche durchaus jüdisch-deutsche Formen üblich sind, und kommt dadurch zu einer Neubildung von Wörtern, die niemals gaunerbräuchlich gewesen sind. So hat die coburger Designation das Wort Achprosch, Mausetopf, Erzdieb. Der Verfasser bildet nun gegen allen Gaunersprachgebrauch, der überhaupt gern jede längere Composition zurückweist, das durchaus sprachwidrige Achproschen-Innung, welches er obendrein ganz widersinnig mit Diebs-Juden-Ordnung übersetzt. Für „Innung“ würde Chawrusse, und für „Ordnung“ Seder am Platze sein, wenn eine solche Composition überhaupt zulässig wäre. Ferner Chochumenwirth für Chochemerspieß u. s. w. Bei der dürftigen Auffassung des logischen Verständnisses entstehen, namentlich in Bezug auf das Jüdisch-Deutsche, arge Fehler und Verdunkelungen, welche durch viele üble Druckfehler noch mehr verschlimmert werden. So ist hier aus

dem verdruckten Honech für Horeg der famose Grolman'sche Honech entsprungen, den Thiele, trotzdem er Grolman so unverständig tadelt, doch ebenso gut nachgeschrieben hat. Andere Fehler sind geradezu unverzeihlich und documentiren die größte Unwissenheit des Verfassers. So z. B. gibt er Butt mit Haser. Butt stammt jedoch vom niederdeutschen byten, beißen, womit bott, butt, stumpf, ohne Spitze und Schneide, plump, grob, zusammenhängt. Der Verfasser, der später selbst Haser richtig mit Spitzling gibt, hat diesen Schreibfehler des hildburghausener Wörterbuchs, S. 152, gedankenlos nachgedruckt. Das τρυφή des Expertus in truphis (Th. I, S. 157) macht er ohne weiteres als Thruffe zum Gaunermort mit der verwegenen Uebersetzung List, Betrug. Arge, überall nicht einmal als Druckfehler bezeichnete Verstöße sind: Amhoveß für Amhoreß; ausgekohet für ausgekohnet; Bahert für Ballert; Bariserrl für Bar Israel; Baschakke für Bes hakke; Chelil für Schecher; Chileleschem für Chelilo Schem; Fuchspledigt für Fuchs lefichen, gleichfalls dem hildburghausener Wörterbuch nachgedruckt, vgl. S. 153; Glittschuff für Glittschuff machen oder melochen; Hansstand für Hansstaud; Hakoxen für Koxin; Hochstahler für Hochstabler; Honech für Horech; Kimmern für Kinnim; Lahova für Ahumi; Lakinche belägla für Lefiche belaila; Lor ötlin für Loe ötlin; Lohm für Lowe; Males Cheregte ist gar nicht zu verstehen; nach der Uebersetzung „mein hochgeehrter Herr“ kann man vermuthen, daß hier eine Zusammenstellung von Mailo, Hoheit, Bürde, und chariph, scharfsinnig, als Ehrentitel des Rabbiners, hat stattfinden sollen; vgl. Th. III, S. 525, Note 17. Ferner Maschve gewesen für Maschve sein. Masematte bekorg für Massematien bekoach; Modr sein für Mode sein; Bernos für Barnes; Rehrwech für Rewacher; Tschura für Tschuma; Verhaßmenet für Berhaßmenet u. s. w. Berücksichtigt man dazu, daß der Verfasser eine Menge ganz veralteter Ausdrücke von neuem als gängige Vocabeln wieder vorführt und jedes Wort, sobald es dialektisch irgendeine vocalische oder consonantische Veränderung erlitten hat, als neue Vocabel wiedergibt, so schmilzt die Menge der Wörter (797)

sehr bedeutend zusammen. Dazu ist bei der dürren Erläuterung dieses Restes noch obendrein das logische Verständniß des Verfassers sehr oft ganz falsch, während dieses bei den von ihm benutzten Quellen sogar viel correcter ist. Die Rotwelsche Grammatik hat daher keinen linguistischen, sondern nur einen sehr untergeordneten literar-historischen Werth und ist immer nur mit sehr großer Vorsicht zu gebrauchen. Dessenungeachtet ist sie das Orakel geworden für alle, welche sich später berufen fühlten, ein Gaunerwörterbuch zu schreiben. Ein leider hier nicht möglicher Wiederabdruck der Rotwelschen Grammatik würde ein schweres Kriterium für alle rotwelsche Epigonen sein, welche den wüsten Schwall von Wörterbüchern unter die Presse gebracht haben, bei denen man in der That nicht weiß, ob man mehr über die linguistische Sünde an sich oder über die Verwegenheit der Autoren, solche Dinge als eigene Erforschungen zu veröffentlichen, erstaunen soll.

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

u) Das Wörterbuch des constanzer Hans.

Es ist begreiflich, daß bei der Armseligkeit und Dürre der Rotwelschen Grammatik von 1755 der Trieb zur linguistischen Forschung auf dem Gebiete des Gaunerthums nicht geweckt und gefördert wurde, obwol man nach dem Erscheinen des hildburg-hausener Wörterbuchs doch noch ein weiteres Vorgehen billig hätte erwarten können, zumal gerade um diese Zeit zahlreiche deutsche Idiotiken zum Vorschein kamen ¹⁾ und mit prägnanter Gewalt auf

1) So enthält das „Journal von und für Deutschland“ von Siegmund von Vibra, Jahrg. 1787, S. 48, ein Idiotikon von Ulm; S. 249 von Göttingen und Grubenhagen; S. 363 ein sausenburger und rötteler Idiotikon; in der zweiten Abtheilung S. 133 ein schlesisches Idiotikon; S. 211 Idiotismen aus der Unterpfalz; S. 338 henneberger Idiotismen; S. 413 coblenzer Idiotismen; im Jahrg. 1790, S. 331, niedersächsische Idiotismen, und Abth. II, S. 34, Provinzialismen des flachen Landes neben der Südseite des Harzes u. s. w. Alle

die große Bedeutsamkeit und Geltung der Volkssprache hinwiesen, deren Studium auch nothwendig zu einer Offenbarung der Gaunersprache hätte führen müssen. Da tauchte unmittelbar nachdem Schaffer seine „Schwäbische Gauner-Geschichte vom Constanzer Hans“ herausgegeben hatte, eine literarische Erscheinung auf, welche man gewiß als die originellste auf dem Gebiete der Linguistik überhaupt bezeichnen darf und welche ihrer verbürgten Originalität und Echtheit wegen von hohem Werthe ist: das vom größten Gauner seiner Zeit, dem constanzer Hans (Johann Baptista Herrenberger) verfaßte Wörterbuch, welches den Titel führt: „Wahrhafte Entdeckung der Gauner- oder Jenischen-Sprache, von dem ehemals berühmten Gauner Constanzer Hans. Auf Begehren von Ihme selbst aufgesetzt und zum Druck befördert. Sulz am Neckar 1791“. ¹⁾ Das kleine Buch ist in Octav sehr sauber mit schönen großen Lettern gedruckt, enthält S. 3—6 die Vorrede des Autors, S. 7—16 159 Gaunervocabeln, S. 16—30 „Schmuereien oder Gespräche“, und S. 31 zwei Fragmente aus Gaunerliedern, von denen das letzte, obgleich echt gaunerischer Form, in Gedanken und Diction von gefälliger Leichtigkeit und Naivetät ist. So unbefangen der Verfasser in der Vorrede über sein früheres verbrecherisches Leben und über die Motive zur Herausgabe seines merkwürdigen Buchs sich ausspricht, so einfach und anspruchslos gibt er auch die Vocabeln und Gespräche. Der schwäbische und schweizerische Dialekt tritt überall stark hervor, ohne jedoch die bunte Gesamtsfärbung der Gaunersprache zu verwischen. Alle

diese zum Theil recht werthvollen Idiotiken zeugen von dem lebhaften Interesse, mit welchem man in das Volk und auf seine Sprache blickte. Und doch feierte Polizei und Justiz, die billig am ersten und genauesten darauf hätten blicken sollen! Wie begreiflich ist der ungeheure Aufstand des Räuberthums, als Picard 1790 an der Spitze der brabantischen Bande hervorbrach!

1) Das Buch ist äußerst selten und so gut wie verschollen. Nicht einmal der genaue Titel ist mir vorgekommen, bis ich ihn zuerst vollständig bei Francisque-Michel, a. a. O., S. 447, fand. Nach langjährigem Suchen gelang es endlich 1858, das Buch antiquarisch zu erwerben. Schaffer erwähnt es in der Note S. 294 seines „Abrisses“ nur ganz obenhin mit der nicht motivirten Bemerkung, „daß es hin und wieder an Richtigkeit und Genauigkeit fehle“.

Ausdrücke sind klar und verständlich und ihre Etymologie daher leicht zu finden, namentlich wenn man süddeutsche Idiotiken, wie z. B. das schwäbische von v. Schmid, zur Hülfe nimmt. Das höchst seltene, originelle und merkwürdige, aus dem tiefsten Volksleben geschöpfte kleine Werk, dessen Titel bereits angeführt ist, folgt hier in genauem Abdruck mit der kurzen Vorrede:

V o r r e d e.

Von verschiedenen vornehmen und gemeinen Leuten ist die Forderung an mich gemacht worden:

Die Jauner- oder Jenische-Sprache bekannt zu machen, so wohl in der Schweiz bey meinem letzten Aufenthalt daselbst, als auch in unserm Württemberg.

Ich nehme daher keinen Anstand dieselbe aufzusetzen und dem Druck zu übergeben. Vielleicht daß hie und da bei Inquisitionen, bey verdächtigen Gesprächen in Wirths-Häusern oder auf der Straffe, oder sonst bey Gelegenheiten ein Nutzen daraus entstehen oder Böses verhütet werden könnte.

Zu einer wahren Reue und Leid, über meine in vorigen Jahren leider begangene schwere Verbrechen, gehöret vornemlich ein ernstliches Bestreben guter rechtschaffener Handlungen so viel möglich statt der vorigen schlechten mich zu befehligen. Diese grosse Pflicht suche ich nun auch hierdurch zu erfüllen, um wo möglich auch dadurch etwas wenigens wieder gut zu machen.

Ich werde der Bescheidenheit nicht zu nahe treten, wenn ich behaupte; daß durch die von mir mit möglichster Genauigkeit und Wahrheit angegebene, von dem Herrn Oberamtmann Schaffer in Sulz am Neckar, aufgenommene Jauner-Liste, auch durch Angabe des entseßlichen Vorhabens einiger meiner eh'maligen Kameraden, das Kloster Einstedeln in der Schweiz anzuzünden und zu berauben, welches dann gedachter Herr Oberamtmann noch zu rechter Zeit eilig dahin geschrieben, und also großes Unglück verhütet worden ist.

Auch daß Mancher unschuldig im Verdacht gewesener, durch meine Entdeckung gewisser Diebstähle, Ehre und guten Namen, (ein so schätzbares Kleinod) zu ihrer und der Ihrigen Freude wie-

der erlangt haben. Und überhaupt durch Beyfahung und Ge-
ständnißbringung manches hartnäckigen Lügners, schon manches
Gute gestiftet worden seye.

Sollte nun durch diese Jauner Sprach-Entdeckung ebenfalls
Nuzen geschaffet werden, würde mich dieß herzlich freuen, und ich
würde mich für die damit gehabte Mühe reichlich belohnt halten.

Diß wünschet von Herzen

der Verfasser.

Jaunerisch.

Deutsch.

U'schor	Der Dieb.
Schornen	Stehlen.
Einschaberen	Einbrechen.
Kawine	Die Leiter.
G'fellig	Der Laden.
Klammine	Die Kammer.
Hansel	Der Kasten.
Sori	Die in der Kammer befindliche Waare.
Mette	Das Bett.
Schmunk	Das Schmalz.
Klusteren	Die Kleider.
Kuoch	Der Bauer.
Kuoch = Kitt	Ein Bauren = Hauß.
Der Gore s'heft in 'rer	Die Waare ist in einem Bauren =
Kuoch = Kitt	Hauß.
Hohrbogen	Ein Stück Rindvieh.
Zusem	Ein Roß.
Kasser	Ein Schwein.
Alaffel	Ein Schaaf.
Strohbuzer	Eine Gans.
Gachene	Die Henne.
Kipp, Kobluf	Ein Hund.
Gengil	Die Kaze.
Gische	Der Huth.
Kibes	Der Kopf.

Jaunerisch.

Baschneka
 Mahlbosch
 Malves
 Klemmerle
 Gemöle
 Butsch = g'äumer
 Lupper
 Streifling
 Clemer
 Spangen
 Dres
 Galach
 Schulfuchser
 Pilla
 Febere
 Lisama
 Schaale
 Galacha = Ritt
 Freyflamina
 Sicherer
 Hohland
 Mattof
 Schrende
 Refuv
 Refuveneheine
 Fuchs
 Blete
 Rieß
 Ratt
 Soft
 Rost
 Bodill
 Mokem
 Ballar

Deutsch.

Ein seidenes Tuch.
 Ein Rod.
 Ein Camisohl.
 Ein Brusttuch.
 Ein Hemd.
 Ein paar Hosen.
 Eine Sak = Uhr.
 Ein paar Strümpf.
 Ein paar Schuh.
 Die Schuh Schnallen.
 Das Leder.
 Der Pfarrer.
 Der Schulmeister.
 Ein Buch.
 Schreiben.
 Lesen.
 Singen.
 Das Pfarr = Haus.
 Die Speiß = Kammer.
 Die Küche.
 Das Kamin.
 Der Keller.
 Die Stube.
 Das Silber.
 Silberne Löffel.
 Das Gold.
 Goldstücke.
 Das Silber.
 Die Thaler.
 Gulden.
 Das Eisen.
 Zinn = und Kupfer = Geschirr.
 Die Stadt.
 Das Dorf.

Jaunerisch.	Deutsch.
Duft = Gaske	Die Kirche.
Bolent	Ein Kloster.
Sturm = Ritt	Das Rath = Haus.
Prinz oder Sinst	Der regierende Herr.
Schiankel	Ein Beamter.
Feberer	Ein Schreiber.
Schoderer	Der Amtsdienner.
Scharle	Ein Schultheiß, Dorfsvogt.
Wetsch	Der Schütze, Büttel.
Lef	Das Gefängnis.
Krank	Gefangen seyn.
G'schof oder Beta	Ein Jahr = Markt.
Sochter	Der Krämer.
Baifer	Der Wirth.
Baifer = Ritt	Das Wirths = Haus.
Zaim	Der Wein.
G'sinkelterjole	Der Brantenwein.
Leemischlupfer	Der Bef.
T'schoklamaium	Der Caffe.
Leham	Das Brod.
Forena	Das Meel.
Glude	Das Wasser.
Gruonert	Das Kraut.
Maß	Das Fleisch.
Gerne	Der Speß.
Manistera	Die Suppe.
Latsche	Die Milch.
Bommerling	Die Aepfel.
Karnet	Der Käß.
Bembel	Das Bier.
Scherling	Die Ruben.
Busa	Die Grundbiren.
Kiranägel	Die Bohnen.
Strade	Der Weg, die Strasse.

Jäunerisch.	Deutsch.
Jahre	Der Wald.
Sprauß	Das Holz.
Serf	Das Feuer.
Saf	Ein Licht.
Burmer	Der Bohrer.
Schaberbartle	Das Stimmeisen.
Feldschaberer	Ein Pflugesch.
Dalma	Ein Schlüssel.
Dalmarey	Ein Schloß.
Gugeschabera	Ein Loch machen.
Griecha	Einschlupfen.
Schrendesege	Eine Stube aufräumen.
Sochtmaloch	Einen Kramladen plündern.
Galachamaloch	Einen Pfarrer plündern.
Stradefehrer	Ein Straßenräuber.
Stradefehra	Ein Straßenraub.
Gasse maloch	Ein Kirchenraub.
Kiesle	Beutelschneiden.
Kalmaßschlefe	Opferstöcke plündern.
Kädling maloch	Landgutschen, Güterwägen plündern.
G'shofinger	Ein Marktdieb.
Katiginger	Nachtdiebe.
Heinische kittmache	Bei Tag ein Haus bestehlen.
Schaispringer	Diebe die bey Tag stehlen.
Frenschupfer	Falsche Spieler.
Fehlinger	Falsche Aerzte, Delträger.
Schnurrer oder Falcher	Bettelleute.
Stappler	Falsche Briefträger, betrog'ne Bettler.
Buttschnurr	Steigbettler.
Piffes	Ein Handwerks-Pursche.
Waider, Rande	Ein Sak, Felleisen.
T'schorr - Kitt	Eine Diebs-Heerberge.

Jaunerisch.

T'schor = Baß

T'schor = Raffer

T'schor = Gaya

T'schi

Lau

Holchen

Rifle

Lethsama

Dow're

Dow're schwäche

Süß Hauß

Flade

Bofdam

Zug

Durchzug

Sakem

Heine

Dippelb'arre

Rolle

Stenker

Gral

Spiznase

Lauffer

Kodem

Stegem

Schifse

Elemerglufer

Stupfer

Kachaimer

Kazuf

Bembler

Kladeres

Deutsch.

Ein Diebs = Wirths = Hauß.

Ein Mann der gestohlene Sachen
kauft.Eine Frau, die dergleichen Waare
kauft.

Ja.

Nein.

Lauffen, Springen.

Tanzen.

Die Musik.

Der Tabak.

Tabak = Rauchen.

Ein Bienenstock.

Seid'ne Band.

Das Tuch überhaupt.

Das Garn.

Der Faden.

Das Messer.

Der Löffel.

Die Kappe, Mütze.

Ein Kochhasen.

Der Stall.

Die Frucht.

Die Gerste.

Das Del.

Ein Kind.

Ein Sohn, Knabe.

Ein Mägdlein.

Ein Schuhmacher.

Der Schneider.

Der Müller.

Ein Metzger.

Ein Schmid.

Ein Barbier.

Jaunerisch.

Deutsch.

G'schnellt

Geschossen.

Gust

Geschlagen.

Hamore.

Die Händler.

Schmuseren oder Gespräche.

Herrles im Balar scheidt 'n dase
T'schor-Ritt.

In diesem Dorf ist ein recht gutes
Spitzbuben-Haus.

Meinst scheidste keine Kochem
herrles?

Meinst du es seyen keine Diebe
da?

Es scheidste g'wiß ener König,
m'r bestieße Kammerusche.

Es sind gewiß darinnen wir be-
kommen Kammeraden.

Baiser scheidstem keine Kochem
herrles?

Wirth sind keine Diebe da?

T'schi, schmußt der Baiser, zwiß
scheidsten in der Mette, s'e
Schlauna.

Ja, sagt der Wirth, es liegen
zwey im Bette sie schlafen.

Der Baiser steckt den Kochem
die Schlaunet, es scheidste
fremde Kammerusche befa-
num.

Der Wirth sagt den Dieben die
schlafen, es seyen neue Kamme-
raden da.

Jetzt holche s'e aus der Mette
in d' Schrende.

Jetzt gehen sie aus dem Bette in
die Stube.

Sie stecke einander die Fehma.
S'e schmußt zum Baiser: Ke-
fel e' melterle G'finkelterjole.

Sie geben einander die Hand.
Sie sagen zum Wirth, hohle 1
Maß Brandenwein.

Jetzt schwächet s'e grandig.

Jetzt trinken sie gewaltig.

Prisge wo holchet 'r her?

Brüder wo kommt ihr her?

Aus'm Bomm.

Aus der Schweiz.

Scheidst schosel im Bomm?

Ist es böß in der Schweiz?

Lau, m'r hent'n Socht gmalocht,
drum sind m'r übers Maium
g'floscht.

Nein, wir haben einen Kramladen
geplündert, darum sind wir über
den Rhein geschift.

Ist 'e grandiger Socht g'scheid?

Ist es ein großer Laden gewesen?

Jäumerisch.

Drey grandige Waider mit Sohra
hent m'r b'stiebt.

Scheft 'r Sohre schon verkönigt?
Lau, se scheft verschabert im
Jahre.

Jetzt scheft m'r 4 rechte Kasser
herrles, hat keiner kein Socht
mafer?

T'schi, in der Grillische - Käfer-
märtine z' Herrenberg do scheft
e' grandiger Socht, der ist dos
amalochet.

Scheft des Rokem weit unter
könig? b'schutt zwey Mattene
und ein jamm hent m'r z'hol-
chet.

Dean Socht weand m'r maloché!
Scheft Klasse, Rehrum, Schaber-
bartle, Kimmel und Walze und
gute Waider befanum?

T'schi i' habe dose Klasse, mein
Kammerusch n' dosen Rehrum
n' dosen Schaberbartle, Kimmel
und Walze schefter grandig be-
fanum.

Holchet m'r au durch schofle Mär-
tinen? T'schi 's 'schäft schosel
unter könig.

In der Grillische Käfermärtine
do scheft schofle Grandscharrle,
im Mogumle Sulz scheft e'
G'wandter, und im Palar z'
Alpirspach scheft auch e' schofler,

Deutsch.

Drey grosse Käse mit Waaren
haben wir bekommen.

Ist die Waare schon verkauft?
Nein, sie ist versteckt im Wald.

Jetzt sind wir 4 rechte Kamme-
raden bei einander, weist kei-
ner einen rechten Kramladen?

Ja im Württembergischen zu Her-
renberg ist ein rechter Kauf-
laden, der ist gut zu plündern.

Ist das Städtlein weit unten im
Land? Ja zwey Nächte und
einen Tag haben wir zulaufen.

Den Laden wollen wir plündern!
Sind wir auch versehen mit Pistö-
len, Seitengewehre, Stimm-
eisen, Pulver und Blei und
guten Säken?

Ja ich habe guten Pistol, mein
Kammerade einen guten Hirsch-
fänger und Stimmisen, mit
Pulver und Blei sind wir auch
wohl versehen.

Kommen wir auch durch ge-
fährliche Orte? Ja es ist
schlimm da drunten.

In denen Württembergischen Lau-
den, da sind jetzt scharfe Hat-
schier, in dem Städtlein Sulz
da ist ein Handvefter, und in
Alpirspach da ist auch ein

Saunerisch.

se' holche bey Ratte und Zamm
do' kan ma' lau schestra se' b'stie-
bet ein'n.

Der Schiankel z' Sulz hot mit
seun ausfere g'malocht, daß
weit in der Märtine, Grillisch
und Wahnisch, sich kein Kochem
Geis lau jalcher derse lense
lassen.

Des schestra schofel! In die Mär-
tine holch i' lau.

E'schi freylich schestra schofel, schon
einige Jann schestra z' Sulz et'
Leta voll Kranke, ma hot 4.
G'schürt, und grandig in d'
Schofelkitt g'rodelt.

Wann der Schiankel z' Sulz so
schofel schestra und d' Kochem geis
so Krank schorne läßt so sott
mān Raporn.

E'schi di Sente übr'm Maium hent
scho' einige Jane ihm schmußen
lasse: se' well'ne schofel Rapore.

Ra m'n lau b'stiebe?

Lau sein Ritt schestra im Mogum,
do istß lau z'malocht.

Holcht er am Jani lau auß'm
Mogum auß Balar in der Mär-
tine?

E'schi wann er fürs Mogum holcht,
so schestra sein schofler Schoderer,

Deutsch.

böser; sie lauffen bey Tag und
Nacht, da kan man nicht durch-
kommen, sie bekommen einen
gewiß.

Der Oberamtmann zu Sulz hat
durch sein vieles Aus-Schrei-
ben gemacht, daß sich weit
und breit, im Lutherisch und
Catholischen kein Diebsgesin-
del mehr darf sehen lassen.

Das ist böß! In dieses Land
gehe ich nicht.

Ja freylich ist es schlimm, schon
einige Jahre sind die Gefäng-
nisse in Sulz voll Gefangene
gewesen, 4. hat man gehängt
und viele in das Zuchthaus
gesperrt.

Wenn der Oberamtmann zu
Sulz so schlimm ist, so sollte
man ihn umbringen.

Ja die Zigeuner über dem Rhein
haben ihm schon lange sagen
lassen, sie wollen ihn auf eine
schreckliche Art ermorden.

Kan man ihn nicht bekommen?
Nein sein Haus steht mitten in
der Stadt.

Geht er am Tage nicht auß der
Stadt auß die Dörfer im Land?

Ja wenn er auß der Stadt ver-
reiset so ist sein böser Amts-

Jaunerisch.

der der bing selber scheid, bey
Ihm, mit Klasse und Rehrum,
und er haußt ihm gar lau, er
mag so weit holche als er will.

Wenn es so schosel scheid in der
Grillische Käfermärtine, so holche
ich lieber ins Bomm, auf'n
Gallache als auf den Socht in
Herrenberg.

Scheidte im Bomm auschere Gal-
lache?

T'schi viel auscherer als in der
Käfermärtine.

Hos'n Galoche mafer der j'ma-
loche ist?

T'schi, s' Stein am Flossert scheid'n
auscherer Galach, der ist dos
j'malochet.

Wie scheid Ritt? Se' scheid vor'm
Rogumle drauß, m' hot kein
schmier j'bauset.

J' Ratte we'nd m'r den Gallache
maloche!

Die T'schor holchet ab, aus'm
T'schorbais auf d' Gallache.

Des scheid die Gallacha-Ritt be-
fanum ihr Prißke, dia Schrende
scheid ho, m'r brauche a' Ra-
wine, Zicherey unter Mattor
scheidte vergrammift.

Hertles in der Schambutter scheid
n' Rawine.

Deutsch.

diener bey ihm, der ärger als
der Teufel selber ist, mit Ober
und Untergewöhr, und er
fürchtet sich gar nicht, er mag
so weit reisen als er will.

Wenn es so schlimm ist im Wür-
tembergischen so gehe ich lieber
in die Schweiz an einen Pfar-
rer, als auf den Kramladen in
Herrenberg.

Sind in der Schweiz auch reiche
Pfarrer?

Ja viel reicher als im Schwa-
benland.

Weißest du ein Pfarrhaus das
gut zu plündern ist?

Ja zu Stein am Rhein ist ein
reicher Pfarrer, der ist gut
zu plündern.

Wie steht das Haus? Es steht
vor dem Städtlein draussen,
man hat keine Wache zu
fürchten.

Diese Nacht wollen wir den
Pfarrer plündern!

Die Diebereisen von dem Wirths-
haus aus, auf den Pfarrer.

Diß ist das Pfarrhaus ihr Brü-
der! Die Wohnstube ist sehr
hoch, wir brauchen eine Leiter:
denn die Küche und der Keller
haben eiserne Treuz.

Hier in der Scheuer ist eine Leiter.

Saunerisch.

Die Rawine wird hergekelt und
an die Fenette geschlupft.

Wer holcht en'nr könig?

Der g'wand'ste.

Zwis schestra uf T'schmir, einer n'
Klasse, der ander n' Rehrum,
er schestra Rawine nuf, malocht
das Gefölk und E'feneter hospes.

Jetzt molocht er 'n Jaf und schestra
in dia Schrende der Gallach
und Gallächin josten in der
Mette, Tribis Köhluse schestra
in der Schrende.

Der Kochem zupst 'n Lopper 'n
Mahlbosch, 'n Klemmerle 'n
dobresemme, und holcht zum
Fenetter nuf, die Köhluse hent
lau zögernt.

Jetzt maloch i' schiabeß, es köhlert
mi' und schwächert mi'.

Went m'r ins Bais holche und
e' Mälterle Jajem schwäche, für
zwis t'rol Kächelterleam butte,

Zwis Kochem schestra e'me Bais,
wo grandige Sochter Z'lelli
schestra.

Sie' schmusen auf Jenisch: Die
Sochter hent recht Ries, und
dofe Lapper, heut leile wehnt
m'rß b' Schornen.

Heimdig! schmußt der eine, der
Sochter herrle's am Kleppert,

Deutsch.

Die Leiter wird hergetragen und
an die Fenster gestellt.

Wer steigt hinein?

Der beste von uns.

Zwey stehen auf die Wache, der
eine mit einem Pistol, der
andre mit einem Hirschfänger,
einer ersteigt die Leiter, macht
den Laden und das Fenster auf.

Jetzt macht er ein Licht, steigt
in die Stube, der Pfarrer
und die Pfarrerin lagen da
im Bett, 3. Hunde sind in
der Stube.

Der Dieb nimmt eine Sakuhr,
einen Hof, ein Brusttuch, eine
Tabacbüchse, und steigt zum
Fenster hinaus, die Hunde
haben nicht gebollen.

Jetzt gehe ich fort, es hungert
und dürstet mich.

Jetzt wollen wir ins Wirthshaus
und wollen 1 Maß Wein trin-
ken, und um 2 Bazen weiß
Brod essen.

Zwey Diebe sind in einem
Wirthshaus, wo etliche Kauf-
leute logiren.

Sie reden auf ihre Sprache: Die
Krämer haben recht Geld, und
schöne Sakuhren; heut Nacht
wollen wir Sie bestehlen.

Sei still! Der Kaufmann der
am Tisch sitzt, und uns so

Jannerisch.

der uns so grandig ankenzt, hat
Farmaker.

Des s'heft schosel, wir maloché schie-
bis sonst zopft m' uns Krank.

S'e zainet den Baifer und ma-
lochet schiebis.

S'e holchte im Jahre und schmußte:
Die Sochter holche vor Jamm
herrliß vorüber n'o zopfe m'r
ihr Ries.

Lau, schmußt der andere: Stradi-
lehr ich lau, es s'heft schosel,
wann m'n Stradelehrer krank
malocht, so s'heft er Rapore.

In di'r s'heft der Bauser recht
grandig, bist denn schon viel
Krank g's'heft?

I'schi, host dann du lau maker,
daß ich in der Grillische-Käfer-
mártine d' Sulz e' Jane bin
Krank g's'heft?

Ey poz sodom! D' schmußereyen
holcha, bey sellem schosle Schian-
fel kome m'r lau me'r boder.
Er s'heft so a' schosler Kaffer
im verlenz.

I'schi in d' erste verlenz, s'heft
er schosel, wann m'r gar lau
zögern, des Er schon maker
hot. Der laut Kohl malocht und
zögernd die More, di' er maker
hot: So s'heft kein deferer Sinz.

Né-Sallemant, Gaunerthum. IV.

Deutsch.

stark anseh't, der versteht
un're Sprache.

Das ist böß, wir wollen machen
daß wir weg kommen, sonst
nimmt man uns gefangen.

Sie zahlten den Wirth und gien-
gen so gleich fort.

Sie giengen in Wald einer sagte:
Die Kaufleute passiren vor
Tag hierdurch, denn nehmen
wir Ihnen Ihr Geld.

Nein sagte der andere: Strassen-
rauben thue ich nicht, wenn
man einen Strassenräuber
einfangt so hängt man ihn
gewiß.

In dir steht große Angst, bist
denn schon viel gefangen ge-
fessen?

Ja weist denn du nicht daß ich
im Würtemberger-Land zu
Sulz ein ganzes Jahr ge-
fangen geseßen?

Ey poz Teufel! Die Neben
gehen stark bey diesem bösen
Amtmann komme keiner mehr
los, Er seye so ein scharfer
Mann im Verhör.

Ja in den ersten Verhören ist
er scharf, wenn man gar nichts
bekennen will, Sachen die Er
schon wohl weist. Wenn man
aber nicht lügt und seine
Diebstehle bekennet, so giebt es

Jaunerisch.

Er steet ei'm Dof z'fahlet und
z'schwächet und malocht ei'n wie-
der boder.

Scheft d' Zurzacher grandig beta
ebbes z' malochet im Bemutte?

T'schi d'o scheft grandig Ries, und
b'stiebt dofe Lopper.

Holchen grandig G'shofinger uf
der Beta und Bemutter?

T'schi alle G'schuf 40. 50. Kaffer
und Gajerne.

Schefts schofel wann m'r mohre
b'stiebt und frank wurd? Lau
m' b'stiebt etliche Makoles und
rodelt ein'n über d' Mejum.

Des scheft dof, d'o schef e' dofe
Prinzerey; im Bomm schefts
überall dof für Kochem, Grand-
scharrle scheftet lau, und Prinzen
scheftet lau schofel, do' schefts
dof d' Schoren.

Im grändigen Mokum d' Zürich
do' schefts 'm schofelste, do' schefte
auschere Prinza zum Berlenz, Sie
steken grandig Ries, schef Ihnen
lau zu keif den Kochem aus
der Märtine zu schupfe.

Deutsch.

keinen bessern Herrn. Er gibt
einem gut zu Essen und zu
Trinken und bald wieder
Freiheit.

Ist auf der Zurzacher-Messe et-
was zu machen mit Beutel-
schneiden?

Ja da ist brav Geld, und man
bekommt schöne Safuhren.

Kommen viele Marktdiebe auf
diesen Markt, und auch Beu-
telschneider?

Ja alle Markte 40. bis 50.
Männer und Weiber.

Ist es böß wenn einer ertappt
wird und gefangen genom-
men? Nein man bekommt
etliche Stofschläge, und wird
über das Wasser geführt.

Da ist es gut, da seyn gute Her-
ren; in der Schweiz ist's überall
gut für die Diebe, die Hatzschie-
fer sind für nichts und die Her-
ren sind gar nicht scharf, da
ist es gut stehlen.

In der grossen Stadt Zürich da
ist es am schärfsten, da sind
sehr vernünftige Herren zum
Verhör, Sie geben Geld ge-
nug; es ist Ihnen nichts zu
theuer den Dieb aus dem Land
zu schaffen.

Zum Beschluß folgen noch ein paar Strophen aus Jauner-
Lieder, die ein Jeder, der sich mit der Jauner-Sprache nur

ein wenig bekannt machen will, leicht ins Deutsche übersezen kann.

Es lustig seyn Kanoser (die Diebe Schorne)
 Dann sie thun nichts als Schosle;
 Wann sie kenne Rande fälla
 Und brav mit der Sore springa.
 Hei ja! Bi va!
 Grandscharrle was machst du da?

Schicksel was hot auh der Kochem g'schmußt
 Bia er ist abg'holcht von dier?
 Er hot g'schmußt: Wann er vom Schornen hold
 Scheft er gleich wieder zu mier.

Achtundzwanzigstes Kapitel.

v) Jannersprache von G. J. Schäffer.

Von einem Manne, wie Georg Jakob Schäffer, welcher mit so bewundernswürdiger geistiger Gewalt das Gaunerthum erfaßte und das scharenweis ihn umgebende Verbrechergesindel zu bändigen wußte, hätte man erwarten sollen, daß er auch tiefe Blicke in das wunderliche Sprachgefüge der Verbrechermwelt um ihn her hätte thun und die bedeutendsten Resultate hätte erbringen müssen. Man findet sich aber in dieser Erwartung getäuscht. Allerdings hat Schäffer in seinem 1793 erschienenen „Abriß des Jauner- und Bettelwesens in Schwaben“ der Jannersprache ein eigenes Kapitel (XV) gewidmet. Doch gibt er darin nur sehr allgemeine flache Züge und begeht so manche etymologische Irrthümer, daß man ihm die linguistische Befähigung absprechen muß. Man wird dazu berechtigt aus der Probe von Gaunerwörtern S. 289, mit welchen er ersichtlich nicht recht berathen ist und welche er zum Theil auch nicht einmal richtig zu classificiren weiß. Deshalb mag ihn wol das prägnant Dialektische im Vocabular des constanzer Hans stuzig gemacht und zu der S. 165,

Note 1 erwähnten unrichtigen Bemerkung verleitet haben. Zur Charakteristik seiner gaunerlinguistischen Kenntniß soll hier die von ihm gegebene Probe mit der zum Theil verfehlten Classification folgen. Dahingegen eignet sich der angehängte kleine „Aufsatz“ in der Gaunersprache ganz und gar nicht zum Wiederabdruck, da er entschieden nicht aus Gaunermunde stammt und in seiner steifen und holperigen Diction offenbar von Schaffer selbst componirt ist. Die nachstehenden Vocabeln finden sich im „Abriss“, S. 289 — 292.

1) Jüdisch oder Hebräisch.

Gaver, Mann.	Kotem, Kind.
Kis, Beutel, Geld.	Kazuf, Schlächter.
Kohluf, Hund.	Kochum, Dieb.
Lov, Gut.	Makum, Stadt, Ortschaft.
Jam, Tag.	Kais, Leben.
Kesuv, Silber.	Schmier, Wache.
Lehem, Brod.	Leile, Nacht.
Jaim, Wein.	Mejum, Wasser.
Jaare, Wald.	Makes } Stoßschläge.
Malbosch, Rod.	Makoles }
Malves, Camisol.	Maker, bekannt.
Zufim, Pferd.	Muscher, reich.
Kasser, Schwein.	Matiberen, reden.
Bodill, Zinn.	Achlen, essen.
Bais, Hauß.	Holchen, lauffen, gehen.
Sakim, Messer.	

2) Französisch.

Feneter, Fenster.	Parlen, reden.
Montane, Berg.	Grandig, groß, stark, viel.
Mammere, Mutter.	

3) Italiänisch.

Strade, Straße.	Latsche, Milch.
-----------------	-----------------

4) Lateinisch.

Farena, Meel.	Patriß, Vater.
Pommerling, Apfel.	

5) Zigeunerisch.

Zaf, Feuer.	Buschge, Pistol.
Ischor, Dieb.	Balo, Schwein.
Schiffse, Mädchen, Beyschläferin.	Gachene, Henne.

6) Teutsch.

Rost, Eisen.	Krank machen, gefangen nehmen.
Kupfer, Heu.	Zopfen, nehmen.
Spiznase, Gerste.	Verdupsen, erstechen.
Flößling, Fisch.	Schmieren, hängen.
Regieren, binden.	Ausfegen, auspeitschen.
Schupfen, thun.	Schwächen, trinken.

7) Teutsch (analogisch).

Glanzer, Stern.	Röthling, Blut.
Hizling, Sonne, Ofen.	Scheinling, Aug.
Floßart, Wasser.	Muffer, Nase.
Rauscher, Stroh.	Trittling, Fuß.
Stieling, Birn.	Weißbirn, Ey.
Haarbogen, Rindvieh.	Blättlen, mit Karten spielen.
Etrauber, Haar.	

8) Teutsch (willkührlich erfonnen).

Martine, Land.	Glasse, Flinte, Gewehr.
Sprunkert, Salz.	Kerum, Degen.
Kelling, Erbse.	Beger, Tod.
Eteber, Baum.	Schwächer, Durst.
Kande, Sack.	Schrende, Stube.
Schlaune, Schlaf.	Nille, Narr.
Flebbe, Brief.	Oltrisch, alt.
Brifge, Geschwister.	Schönagele, arbeiten.
Grunerey, Hochzeit.	Rasperm, betrügen.
Piffes, Handwerkspursch.	Bausen, fürchten.
Kelle, Galgen.	Konigen, kaufen.
Ripse, Kirchweih.	Zosten, liegen.
Hausel, Trog.	Schmusen, sagen.
Eurhanse, Zwiebel.	Zegemen, schwätzen.
Kauniger, Soldat.	Rieschen, suchen.

Refken, tragen.

Rifken, tanzen.

Talchen, umbringen.

Telleren, rädern.

9) Wörter ohne Rücksicht auf ihren Ursprung.

Elemer, Schuhe.

Sochter, Krämer.

Ref, Gefängniß.

Serf, Feuer.

Dalma, Schlüssel.

Mette, Bett.

Fede, Herberg.

Sore, Waare.

Polterbais }
Mannaschwereföör } Zuchthaus

Mufe, Hausarme.

Lafune, Mond.

Bläse, Wind.

Sefel, Roth.

Oral, Furcht.

Gaje }
Moos } Weib.

Ribes, Kopf.

Bonum, Mund.

Feme, Hand.

Bestieben, bekommen.

Schaberen, graben, ausbrechen.

Kopeln, beten.

Zinke, Name, Zeichen.

Koler, Hunger.

Schabol, Theil.

Balar, Dorf.

Senz, Herr.

Hamore, Handel, Term.

Balderle }
Schuberle } Geist, Gespenst.

Kolerig, hungerig.

Schode, einfältig.

Laker, lüderlich, falsch.

Befanum, daher.

Schabolen, theilen.

Ribesen, enthaupten.

Steken, geben, sagen.

Mussen, riechen.

Kaporen, umbringen.

Ausschrenken, aufmachen.

Fegen, austräumen.

Die linguistischen Irrthümer liegen auf der Hand. Die Vertheilung in Nr. 2, 3 und 4 ist sehr unsicher. Bei dem Mangel der bestimmten specifischen Form der von Schäffer angeführten einzelnen romanischen Sprachen wäre die Ableitung von der Stammsprache, der lateinischen, viel eher gerechtfertigt. In Nr. 5 ist Schiäse nicht zigeunerisch, sondern jüdischdeutsch. In Nr. 8 sind viele Ausdrücke nicht „willkürlich erfunden“, sondern haben eine bestimmte Ableitung, z. B. ist jüdischdeutsch: Märtine (medina), Brißge (beris), Glasse (keli und emo), Beger (peger), Schönagelen (Schin und agolo), Kaspern (kossaw), Konigen

(kono), Schmusen (schoma) u. s. w. Im übrigen ist das logische Verständniß correct und zutreffend. Doch ist Schaffer keineswegs als linguistische Autorität anzusehen, so hochbedeutend er sonst in der Gaunerliteratur dasteht.

Neunundzwanzigstes Kapitel.

w) Das Wörterverzeichnis von Mejer.

Einen sehr beachtenswerthen Beweis von der geheimen unge störten Ausbildung der Kunst und Sprache des Gaunerthums, welches vermöge der soporösen Wirkungen der geistlosen, fehlgreifenden und verdunkelnden Notwelschen Grammatik von 1755 mit ihrer breiten Geltung ein halbes Jahrhundert lang jegliche linguistische Forschung paralyisirte, gibt das vom Amtschreiber Mejer zu Hannover in der Brade'schen Untersuchung zusammengetragene Wörterverzeichnis, welches durchaus als eins der zuverlässigsten, correctesten und besten Vocabulare bezeichnet zu werden verdient.

Schon seit Landgraf Philipp's des Großmüthigen Zeiten hatte das Räubergesindel in Hessen so arg gehaust, daß gerade dort (vgl. „Sammlung hessischer Landes-Ordnungen“, I, 217 fg.) besonders strenge Verordnungen gegen dies Gesindel erlassen werden mußten. Wie wenig gründliche Abhülfe jedoch durch diese geschaffen wurde, zeigt die ganze spätere Geschichte des Gaunerthums. Kaum ein Land ist so unausgesetzt, bis tief in das gegenwärtige Jahrhundert hinein und so arg von Räuberbanden bedrängt, ja man kann sagen beherrscht worden, wie Hessen. Es nahm die stets lebendige starke Strömung des Gaunerthums von Süden und Westen her fortdauernd auf seinen empfänglichen Boden auf und ließ sie dann wieder in gefährlich verbreiteter Weise nach Norden und Nordosten abfließen. Besonders arg hauste aber in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die verwegene Bande des Philipp Schlemming in Hessen selbst, während nördlich in Han-

nover die Bande des Masemann und die des Brade ihr Unwesen trieben. Die Brade'sche Bande wurde zum Theil von dem hannöverschen Gerichtsschulzenamt, bei welchem Mejer als Amtsschreiber fungirte, zur Untersuchung gezogen und bei dieser Untersuchung sammelte Mejer das von ihm auch im „Neuen Hannöverschen Magazin“, 1807, Stück 32—35, veröffentlichte Verzeichniß, welches ungeachtet seiner verhältnißmäßig nur geringen Umfänglichkeit unbestritten zu den werthvollsten Erscheinungen in der Gaunersprachlexikographie gehört. Es ist mit überall klarem Verständniß und musterhafter Correctheit gesammelt und redigirt. In seiner Totalität gibt es vollen Grund zu der Annahme, daß die Brade'sche Bande, von deren gewiß interessanten und tüchtig geführten Untersuchung leider sonst nichts veröffentlicht ist, meistens aus Juden bestanden haben muß. Denn mit alleiniger Ausnahme der coburger Designation findet man nirgends in den Sprachtypen einer Gaunergruppe das reich vertretene Judenthüm in so geringer deutschdialektischer Verfärbung, wie dies in der Mejer'schen Sammlung der Fall ist. Dabei ist das logische Verständniß vollkommen treffend, sodaß man mit Mejer's Interpretation und sogar stellenweiser Analyse schon recht zufrieden sein kann. Mejer leitet a. a. D., S. 513 fg., das Verzeichniß selbst mit kurzen Worten ein:

Von der Sprache der Diebe.

Die Sprache der Diebe, die Kokumlohschen, d. h. die fluge Sprache, besteht aus ganz hebräischen Wörtern, aus ursprünglichen Diebeswörtern und aus einer Composition von beiden.

Alle Diebe von Profession (Kesseldiebe), alle Scharfenspieler und Kessewirthe verstehen diese Kokumlohschen, sie mögen Juden oder Christen sein.

Die Wörter und Redensarten, die ich davon habe erkundigen können, sind folgende:

Ballmassematten — Anführer bei einem Diebstahle, derjenige, der das eigentliche Stehlen verrichtet; dies Wort kommt her von Baal, oder Bal — der Mann, und Massematten — der Handel — nicht Diebstahl. Die Diebe nennen aber

Handeln — stehlen, und mithin gilt bei ihnen das hebr. Wort *Masse-matten* für Diebstahl. Sie drücken es aber bestimmter aus durch

Masse-matten handeln, einen Diebstahl verüben.

Geneiwe heißt eigentlich der Diebstahl.

Chawwer — ein Diebs-Camerad.

Chawruse — eine Diebsbande.

Balltower — kommt her von *Ball* — der Mann, und

Doffer oder *Tower* — einer der etwas widersagt.

Balltower — derjenige, der die Thunlichkeit eines Diebstahls erforscht und den Befund der Umstände den Dieben sagt, damit sie den Diebstahl verüben mögen.

Schärfen — gestohlene Sachen den Dieben verkaufen.

Schärfenspieler — derjenige, der den Dieben gestohlene Sachen abkauft.

Klamones — Diebs-Instrumente.

Klein-Klamones — alle andern Diebes-Instrumente, exclusive des

Rebbemoosche, *Krummkopf*, oder *Groß-Klamones* — ein etwa $\frac{3}{4}$ Ellen langes Eisen, von der Dicke eines Daumen, das unten ganz spiz zuläuft und oben mit einem $1\frac{1}{2}$ —2 Zoll breiten Haken versehen ist, das Brecheisen, dessen sich die Schränker zu ihren Diebstählen bedienen, muß von sehr gutem Eisen gemacht sein, weil sie damit oft eine sehr große Gewalt ausüben. Sie verwahren es in einem von Lucheggen gefertigten Futteral, damit es nicht roste.

Taltels — Dietriche, Diebeschlüssel.

Tattschabber — ein Meißel.

Kiß — ein Diebsack zur Transportirung der *Klamones* und der gestohlenen Sachen. Sie sind gewöhnlich von schwärzlichen oder dunkelblauen Linnen, $1\frac{1}{2}$ —2 Ellen lang und $1\frac{1}{2}$ Ellen breit. Es sind Bänder, gemeiniglich Lucheggen, so daran befestigt, daß der gefüllte *Kiß* auf dem Rücken so getragen werden kann, wie die Bauerweiber hier zu Lande die großen Körbe oder Kiepen tragen. Unten befindet sich daran eine Schnirre, damit die Diebe,

wenn sie verfolgt werden, im Laufen, ohne den Riß wegzuerfren die Schnur nur zu öffnen brauchen, und die gestohlenen Sachen aus dem Riß herausfallen lassen können. Riß heißt eigentlich ein lediger Sack.

Klunned — ein voller gefüllter Sack.

Barfel — Eisen.

Gebarselt — geschlossen, mit Ketten.

Mokkum — die Stadt.

Mokkum Hey — die Stadt Hannover (Hey ist der Buchstabe H.).

Godel Mokkum Hey — die Stadt Hamburg (Godel heißt groß).

Mokkum Zaddik — die Stadt Cöln.

Rnak — die Stadt Braunschweig.

Rnochen — die Stadt Peine.

Hering Mokkum — die Stadt Hildesheim.

Mokkum Lammet — die Stadt Leipzig.

Mokkum Ruf — die Stadt Cassel.

Mokkum Bey — die Stadt Frankfurt.

Kracher — ein Reisekoffer.

Leime — eine Bauern Lade.

Banterich — Kattun und Chis.

Darm — Bänder.

Schneider — seidene Tücher.

Margoleaus — Perlen.

Mwone Taumes — ächte Steine, Juwelen.

Schurh — Kleidungsstücke.

Floken — Leinwand.

Lowene Schurh — Leinen und Drellenzeug.

Mittes und Sprathling — Betten sammt Bettlaken.

Fuchs gehandelt — Goldmünzen gestohlen.

Bicht gehandelt — Silbermünzen gestohlen.

Losches — silberne Löffel.

Die Klufe mit den Rüfen — der Vorlegelöffel mit den dazu gehörigen kleineren Eßlöffeln.

Knorden — silberne Schnallen.

Ghembene — eine Bude, Kaufmannsladen.

Ghembene handeln — aus einer Bude oder einem Kaufmannsladen stehlen.

Spiese — ein Wirthshaus.

Reß oder Gheß — flug, in specie in Diebsachen.

Kesser Wirth — ein in Diebsachen wohl erfahrener Wirth, vor dem die Diebe ohne Scheu ihr Diebswesen treiben können, der von allem Bescheid weiß, ihnen zu ihren Diebereien allen möglichen Vorschub leistet, sie selbst und die gestohlenen Sachen, auch die Diebes-Instrumente verbirgt.

Kesse Spiese — ein Wirthshaus, in welchem die Wirthsleute Reß sind.

Kofum oder Kochum — flug. Ist synonym mit Reß.

Kofum Lohschen — die kluge Sprache, die Diebssprache.

Witsch — dumm, im Gegensatz von Kofum und Reß.

Pichtgeuder — ein Geld-Comtoir.

Eigebajes — ein Rathhaus oder Amthaus.

Klaismelokener — ein Goldschmidt.

Schuf — der Markt.

Geritt — die Messe.

Schnellen — schießen.

Pfeffern — laden.

Glasems — Schieß-Pistolen.

Gschloche — sich in Acht nehmen.

Pistenpeh — eine Ausrede, Ausflüchte.

Schofel Pistenpeh — schlechte Ausrede, eitler Vorwand.

Schäfer — Lügen.

Waläze — Richter.

Marachum — gnädig.

Emmes — die Wahrheit.

Schemis — die Sonne.

Lattgener — ein Dieb in sensu lato.

Strohmer — ein Vagabonde.

Bajis — ein Haus.

- Cheuder — eine Stube, ein Zimmer.
 Neir — das Licht.
 Chalm oder Kalonis — das Fenster.
 Blinde — der Fensterladen.
 Barseilum — das Vorlege-Eisen vor dem Laden.
 Tohle — ein Vorlegeschloß.
 Pferdetohle — das größte von allen Vorlegeschlössern.
 Schneidtohle — ein langes schmales Vorlegeschloß.
 Blatte besieg — ein Stubenthür-Schloß.
 Bohnherr — derjenige, welcher einer Diebsbande, wenn sie
 wo hin gehen will, um einen Diebstahl zu verüben, den Weg zeigt.
 Zaden — das Messer.
 Finkel } die Küche.
 Ritt }
 Lamone — der Mond, mondhell.
 Kohschohg — dunkel, wenn es nicht mondhell ist.
 Reile — die Nacht.
 Geglitsch — geschlossen, mit Ketten belastet.
 Bosgenen — Schlösser öffnen.
 Berkohg oder berkaug — gewaltsamer Weise.
 Berkohg handeln — gewaltsamer Weise stehlen, durch
 nächtlichen Ueberfall, mit Binden und Mißhandeln der Bestohlenen.
 Stratesegen — auf öffentlicher Landstraße rauben.
 Sulm — eine Leiter.
 Tulm — der Galgen.
 Ina oder Inne — die Folterbank.
 Hoige — Schläge, Prügel.
 Leff — das Herz.
 Zom — der Tag.
 Ler }
 Beller } ein Hund.
 Kälef }
 Ossene } eine Uhr.
 Lupper }
 Krumkläpchen — ein Schreibpult oder Bureau.

Thilles — Abends im Dunkeln, vor Aufgang des Mondes.

Dofes — fest sein, in Arrest sein.

Verschüttet — in Arrest befindlich, gefangen genommen.

Treiffe — verdächtige Sachen bei sich haben.

Treiffe verschüttet — bei dem, wie er gefangen genommen worden, sich verdächtige Sachen gefunden haben.

Treiffe Sohre — gestohlene Sachen.

Poter — frei sein, seine Freiheit wieder haben.

Schliechen — bekennen, verrathen, Geheimnisse aussagen.

Schliechner — ein Verräther, der bekannt hat. Ist das größte Schimpfswort bei den Dieben.

Pfeissen — bekennen.

Gohle — der Strassarren, Karrenschieber-Strafe.

Palm
Ischmechone } ein Soldat.

Palpohs — ein Herr.

Meschores — ein Knecht.

Besug — die Oeffnung, in specie die Oeffnung, welche die Diebe in das Behältniß, welches bestohlen werden soll, gemacht haben, wenn sie Thüren oder Fensterladen beim Stehlen schon erbrochen haben.

Zink — ein Diebszeichen, durch Pfeissen u. s. w.

Zinken stechen — ein Diebszeichen von sich geben.

Schemire — Schildwacht, Posten.

Schule — die ganze Sammlung von Dietrichen und Diebschlüsseln, vom kleinsten bis zum größten.

Münge
Messumme } Geld.
Horn

Gefleim — mehrere Louisd'or zusammen.

Räses — Silber.

Zohschen — schlafen.

Moinen — sehen.

Linsen — horchen.

Isch oder Ischo — eine Frau.

Tikmelofener — ein Uhrmacher.

Schoh — die Stunde.

Schauter — der Schließer, Pförtner.

Lieche — ein heimlicher Weg.

Einem die Lichte bringen — Jemand bestehlen.

Schild einlegen — durch eine Wand einbrechen.

Abstecher — ein Eisen von der Feder eines Einschlagemessers, welches die Diebe als Tabackspurrer an ihren Tabackbeuteln haben und womit sie zugleich die Vorhängeschlösser eröffnen.

Päger oder Payger — ein mit Krähenaugen vergifteter Pfannkuchen, desgleichen die Diebe bei sich führen, um vorher da, wo sie stehlen wollen, die Hunde zu vergiften.

Bequure legen — verbergen, vergraben.

Befibbischen — visitiren, betasten.

Untermacken — unterschlagen, wenn z. B. der Ballmattensammler von den gestohlenen Sachen etwas vor den andern Dieben verheimlicht, es nicht zur Theilung kommen läßt.

Rehscher — ein Diebsknoten, der so künstlich ist, daß nur ein Dieb ihn aufzulösen im Stande ist.

Tohfle mone tiffle — die katholische Kirche.

Mare Morkum — die Stadt beweisen, d. h. bezeugen, daß die Angabe eines in Arrest befindlichen Diebes (er sei in der Nacht des verübten Diebstahls anderwärts — bei diesem oder jenem Wirth — gewesen) wahr sei. Dies Marmorkum (Beweis der exceptionis alibi) verlangen die Diebe von ihren Kessen-Wirthen. Brade hat einst zu einem Kessenwirth, der ihn gefragt hat: wie es denn nun aber würde, wenn er diesermwegen seine Aussage vor Gericht beeidigen müsse? — gesagt: „Ey, so müßte er seine Seele zum Teufel schwören“.

Erläuterungen sind kaum hier und da nöthig. Rohkum-lohschon ist niederdeutsche Verfärbung von Chochom loschon. Ebenso Rohschohg für Choschek, und Hoige für Heiche von Hikko, Nacho. Originell und treffend ist der Ausdruck Gschloche, sich in Acht nehmen, von chochom, flug, gewizigt, und esch (sch), Feuer, wol mit Bezug auf die deutsche Parodie: Gebrannte

Kinder scheuen das Feuer. Bequure ist, wie manche andere Ausdrücke, phonetisch richtig aufgefaßt, wenn auch unorthographisch, für Bekwure, von כָּבַד, keber, Grab. Vortrefflich ist der Unterschied zwischen Riß und Klumnick dargestellt. Merkwürdig ist hier noch das erste Vorkommen der seltsamen Uebersetzung des Lupper, Luppe (vom lateinischen lupa, Hure) und des Ossene, Ossne (vom jüdischdeutschen פֶּסֶן, oßen, aßen, Pl. פֶּסֶן, Ohr) mit Uhr, welche beide Ausdrücke mit der Bedeutung Uhr vom Gaunerthum durchaus recipirt sind. Wenn beide Ausdrücke einzeln auch als Druckfehler erscheinen, so können sie hier bei ihrem Zusammentreffen und erstem Erscheinen sehr füglich als absichtliche themuratische Transpositionen gelten.

Zum Schluß der trefflichen, wohl gelungenen Arbeit gibt Mejer („Neues Hannoverisches Magazin“, Stück 34 und 35) noch sehr interessante Mittheilungen über die in der Brade'schen Bande üblich gewesene Vertheilung der Beute und über die Paralyse des Gaunerthums überhaupt. Die ganze Arbeit wurde noch einmal im „Reichsanzeiger“, 1807, Nr. 114, 118, 119, 120, 124 und 163 abgedruckt und fand neben dem verdienten Beifall hier und da eine Besprechung. Damit war aber auch alles abgethan, und wiederum blieb die linguistische Forschung ganz danieder liegen.

Dreißigstes Kapitel.

x) Das Jenische Wörterbuch von Pfister.

Mejer hatte den erfreulichen Beweis geliefert, wie das berufene Talent bei einer gründlich und tüchtig geführten Untersuchung reichliche Gelegenheit finden kann, gerade auch in der Sprache das Wesen des Gaunerthums in seinem tiefsten Innern zu entdecken. Mit Recht durfte man erwarten, daß bei spätern linguistischen Arbeiten dies tüchtige Muster berücksichtigt und auf dieser trefflichen Grundlage weiter gebaut würde. Da trat denn nun auch fünf Jahre später Pfister in seiner „Actenmäßigen Ge-

schichte der Räuberbanden an den beiden Ufern des Mains“ u. s. w.¹⁾ und zwar I, 213 fg., und II (Nachtrag), 346 fg., als Gaunerlinguist auf, um die durch Mejer endlich so höchst erfreulich belebte Gaunerlinguistik leider recht wieder in die alte dürre Verknöcherung der Notwelschen Grammatik zurückfallen zu lassen. Pfister manifestirt sich auch hier in der vollen Eigenthümlichkeit seiner Erscheinung. Wie er überhaupt mehr Fleiß und guten Willen als Geist und Scharfblick zeigt, wie die klare Objectivität sehr häufig seiner sanguinischen Subjectivität weicht und seine kritische Betrachtung in Sentimentalität überschlägt, sodaß er sogar die furchtbar ernste Hinrichtung seiner Hauptinquisiten zu einer mit den Coulissen der Eitelkeit decorirten dramatischen Darstellung machen konnte: so vergnügte er sich wie an allen Momenten seiner Untersuchung so auch an der ihm hier entgegenfliegenden Gaunersprache, und ließ in der Freudigkeit über seine gaunerlinguistische Errungenschaft sich sogar hinreißen, gleich selbst mit Gaunerzungen zu reden und eine „Gauneridylle“ zu componiren, über welche jeder Gaunersprachkundige wie über den verfefftesten Galimatias lächeln muß. Sein ganz kümmerliches Sprachmaterial hat Pfister in voller Hingebung an seine gaunerische Clientel und in vollem Vertrauen auf ihre unfehlbare Autorität mit vielem Fleiß, aber ohne alle eigene Kenntniß und ohne alle kritische Sondernung niedergeschrieben, so ganz kurz und faustisch, wie ihn seine Gauner, wenn auch leidlich ehrlich, aber doch keineswegs mit vollkommener Offenheit abgesunden hatten. Darin liegt offenbar der Grund der überaus dürren Form und des magern logischen Verständnisses in der ganzen Vocabulatur Pfister's, und darum konnte auch nach dem Erscheinen des ersten linguistischen Theils der Recensent Br. in Nr. 174 und 175 des „Reichsanzeigers“ vom Jahre 1812 mit scharfem und gründlichem Tadel rügen, daß Pfister bei der ihm gebotenen sehr günstigen Gelegenheit nicht bessere und gründlichere Ausbeute gemacht hatte. Es ist bezeichnend, daß und wie Pfister, welcher schon im August 1812 im Nachtrage, S. 346 fg.

1) Vgl. die Literatur Th. I, S. 250 fg.

mit Empfindlichkeit in einer flachen Apologie sich gegen die Kritik ausspricht, mit einer neuen, sehr starken Vocabelzuthat hervortritt, „welche zum Theil aus weiterer Aushebung seiner früheren Collectaneen, theils aus Benützung einiger zerstreuter Bekanntmachungen (?), zum größten Theile aber aus neueren Aufnahmen (?) und Vergleichen, welche er machte, bestanden, wobei er offensichtlich auch auf Anführung der besonderen Aussprache Rücksicht genommen hatte.“ Allerdings sind die Vocabeln bei Pfister dialektisch stark verfärbt, namentlich tritt das schwäbische Idiom scharf hervor. Diese Verfärbung erstreckt sich, recht im Gegensatz zu den schlichten Mejer'schen Vocabeln, auch auf das hier ebenfalls stark vertretene Judendeutsch und auf das hier häufiger als sonst vorher sich hervordrängende Zigeunerische. Doch bedarf es schon keiner besonders scharfen kritischen Lupe, um unter den von Pfister nirgends genannten Quellen für seine Vocabeln besonders den constanzer Hans als spiritus familiaris zu erkennen. Keineswegs aber trifft Pfister das hohle und absprechende Urtheil Thiele's, „Jüdische Gauner“, I, 204, daß nämlich „das ziemlich fehlerhafte (?) Lexikon ausschließlich den Jargon betreffe, welcher fast ausschließlich von Spitzbuben christlicher Abkunft gesprochen sei, welchen Pfister sich gegenüber befunden habe“!!

Aus der Prüfung der ganzen Wörtermasse, welche Pfister in beiden Abtheilungen zusammengetragen hat, ergibt sich, daß er durchaus keine eigene linguistische kritische Forschung unternommen, sondern nur mit leider allzu großer dogmatischer Treue die fahle Vocabulatur mit der trockenen, dürftigen und oft sogar incorrecten logischen Erklärung niedergeschrieben hat, wie sie oft ersichtlich aus recht verdrossenem, mürrischem Gaunermunde gegeben sein mochte, wobei denn auch in der großen Masse die bessere Zuthat aus constanzer Hans und aus anderweiten Quellen nicht recht hervortreten und das Ganze heben konnte. Einen frappanten Beweis von Pfister's mangelhafter Linguistik liefert aber seine in der That recht seltsame Begegnung mit dem in seiner ganzen persönlichen und amtlichen Weise den schärfsten Gegensatz zu ihm bildenden Polizeimeister G. D. Christensen in Kiel, von welchem im

nächsten Kapitel die Rede sein wird. Hier ist noch zu bemerken, daß wie die Notwelsche Grammatik so auch Pfister seine zahlreichen Epigonen gehabt hat¹⁾, welchen daran lag, in eine recht volle Wortmasse zu greifen, ohne die von ihnen wiedergegebenen Einzelheiten kritisch sichten und sondern zu können. Wesentlich aus der blinden Ausbeutung der Notwelschen Grammatik und des Wörterbuchs von Pfister ist jene Flut der neuern Gaunermörterbücher entstanden, welche von verdruckten, mißverstandenen und erdichteten Vocabeln wimmeln und trotz der prunkenden Titel „aus Criminalacten“ oder „aus eigenen praktischen Erfahrungen“ den tollsten und verlogenen Galimatias enthalten, über welchen das Gaunerthum mit wiehernder Lust spottet, durch welchen es aber auch in seiner Propaganda an Muth und Sicherheit und, dem Inquirenten gegenüber, an der bodenlosesten Frechheit so unsaglich gewonnen hat, daß die einschlagenden zahlreichen, ihres Gleichen nicht findenden Mystificationen aus gewissen Rücksichten hier nicht einmal in einem einzigen Beispiele enthüllt werden dürfen.

Einunddreißigstes Kapitel.

y) Das Wörterverzeichnis von C. D. Christensen.

Bald nach dem Erscheinen des Pfister'schen Wörterbuchs und mitten in dem regen Eifer, mit welchem die noch immer im Kampfe mit dem Gaunerthum liegenden Behörden nach diesem

1) Um nur ein Beispiel anzuführen, mit welcher bodenlosen Unwissenheit und Redlichkeit diese Epigonen blindlings alles nachgeschrieben haben, was sie vorfanden, sei hier nur die schon von Faldenberg, II, 376, erwähnte Probe aus dem „Wörterbuch der Gaunersprache, zum Gebrauche für Polizeibeamte und Gensdarmen von F. W. Schulz, ehemaligem Westphälischen General-Polizeicommissär“ (Magdeburg 1813) angeführt, daß nämlich Schulz das bei Pfister für Viehmarkt mit Viehmaß, als Uebersetzung von Behemes-Schock, gegebene, offenbar nur verdruckte Wort wirklich als Viehmaß nachgedruckt und in dieser Bedeutung auch in das Französische, Holländische und Italienische übersezt hat.

neuen Orakel griffen, sollte Pfister's Linguistik eine Probe bestehen, welche in der eigenthümlichen Weise und Gelegenheit, wie sie stattfand, sogar ihre humoristische Seite hat. Den Anlaß dazu gab der wackere Polizeimeister C. D. Christensen in Kiel. Wie schon Th. I, S. 209, Note 3, angedeutet ist, hauste zur Zeit der französischen Occupation Lübeck's, 1811—13, ein Theil der gefährlichsten Räuber, welche Mitglieder der versprengten holländischen Banden gewesen waren, gerade in Lübeck. Von dieser unglücklichen Stadt aus wurden die frechsten Raubzüge in die Nachbarschaft unternommen und unter anderm in der Nacht vom 25. zum 26. Febr. 1811 in dem eine Stunde von Lübeck gelegenen holsteinischen Dorfe Stockelsdorf ein frecher Raub ausgeführt, infolge dessen von der flüchtig gewordenen lübecker Bande sieben Mitglieder noch in Lübeck selbst zur Haft gebracht und nach Holstein ausgeliefert wurden, woselbst Christensen, als Mitglied der von der Regierung eingesetzten Untersuchungscommission wider die Räuberbande, wichtigen Antheil an der sehr tüchtig geführten Untersuchung hatte und über letztere das in der Literatur Th. I, S. 253, beurtheilte treffliche kleine Werk herausgab. In diesem ist nun S. 34—54 von Christensen auch ein aus dem Munde seiner Inquisiten gesammeltes Verzeichniß Jenischer Wörter gegeben, welches in hohem Grade werthvoll ist, da die Inquisiten alte versuchte Mitglieder der holländischen Banden waren und in ihren Vocabeln Ausdrücke gaben, welche in diesen Banden gebräuchlich und niemals vorher gesammelt worden waren. Noch mehr steigert sich aber das Interesse durch den Umstand, daß Christensen seine Vocabeln mit den Vocabeln Pfister's zusammenstellte und damit ganz absichtslos den ersten Versuch einer Gaunersprachsynonymik machte, welche bisjezt noch immer einzig in ihrer Art geblieben ist. Bei dieser zufälligen Synonymik spielt die Persönlichkeit ¹⁾ des

1) Die Persönlichkeit dieses Mannes von seltener Herzensgüte war durchaus imponirend und von drastischer Wirkung, wenn er sie mit seiner eigenthümlichen Kraft geltend machte. Aeltere Leute, welche ihn und seine ausgezeichnete, rastlose Thätigkeit im benachbarten Kiel gekannt haben, wissen von ihm pikante

wachern, schon längst verstorbenen, aber unvergeßlichen Christensen eine bemerkenswerthe Rolle. Obwohl er eher alles andere in der Welt war als Linguist, und obwohl er von Wesen, Stoff und Bau der Gaunersprache so gut wie gar keine Kenntnisse hatte, konnte doch seinem großen Scharfsinn die wichtige Geltung der Gaunersprache überhaupt nicht entgehen, welche ihm überall entgegentrat. Er fing an, Vocabeln aus dem Munde seiner Gauner zu sammeln. Bei seinem strengen Ernst und seltenen Scharfblick hätten seine Inquisiten nicht wagen dürfen, ihn zu täuschen oder auch nur so kurz abzufertigen, wie Pfister's Gauner das ersichtlich gethan hatten. Diese vollkommene persönliche Gewährleistung Christensen's macht sich denn auch in der ganzen echt gaunerischen, wenngleich dialektisch stark verfärbten Vocabulatur durchaus geltend. Man findet in dem ganzen Wortvorrath, wie das die Vergleichung ergibt, die unverkennbare Erbschaft des Dreißigjährigen Krieges wieder, wie sie zuerst bei Andreas Hempel deponirt und im weitem Erbschaftszuge fortgegangen ist. Doch findet man die Masse bei Christensen begreiflicherweise mannichfach verändert und namentlich mit jüdischdeutscher und besonders dialektisch niederdeutscher Beimischung bis zur Entstellung versezt. Man kann mit Sicherheit sagen, daß Christensen's Gauner bei weitem offener und bestimmter mit ihrem linguistischen Testamente waren als Pfister's Gauner.. Christensen hatte nur die eine einzige Quelle: den Gaunermund. Pfister hatte aber, im Gefühl der Unsicherheit seinen Inquisiten gegenüber, noch nebenher nach andern Quellen gegriffen, die er aber verschweigt, weil er sie nicht als seine eigene directe Ausbeute geben konnte und die er doch als solche mit

Polizeianekdoten genug zu erzählen. Bei aller seiner hohen geistigen Befähigung, seinem großen Fleiß und Scharfsinn zog er es doch oft vor, den gordischen Knoten einer verwickelten Untersuchung mit rechenhaftem und jedesmal glücklichem Streiche durchzuhauen. Einem alten, geschulten Spißbuben, welcher eines Silberdiebstahls verdächtig war, rief er beim Eintritt ins Verhörzimmer so imponirend mit seiner kräftigen Stimme entgegen: „Na, hett he de Lepels mitbröcht, de he stahlen hett?!" daß der entsezte Gauner auf der Stelle den Silberdiebstahl eingestand.

durchlaufen ließ. Wie nun Christensen mit ehrlicher Treue S. 33 erzählt, ging er mit seinen Gaunern das soeben in frischer Neuheit und Berühmtheit aufgetauchte Pfister'sche Wörterbuch durch und — seine Gauner „erklärten einstimmig, daß diese Sprache wol einige Wörter enthalte, die mit denen der Jenischen gleichlautend, die mehrsten Wörter aber ihnen völlig unbekannt seien“. Dieser Versicherung Christensen's darf man vollen Glauben schenken. Er selbst war gänzlich unerfahren in der Gaunersprache, namentlich in ihrer dialektischen Dehnbarkeit und Mannichfaltigkeit, und konnte die flüchtige magere Redaction und die dialektischen Entstellungen in Pfister's Vocabeln seinen Gaunern nicht durch helfenden Nachweis aufklären. Seine Gauner hatten, wie aus ihrem Vocabelvorrath hervorgeht, besonders in Norddeutschland von Holland herüber ihr Wesen getrieben und in ihrem Vocabelvorrath ganz die dialektische Abfärbung ihres Zummelplatzes angenommen. Pfister's Vocabeln, mit zum Theil unverständlicher, einseitiger und sogar nicht selten falscher Interpretation, hatten vorherrschend schwäbische und schweizerische Abfärbung, welche im Vocabular namentlich durch die Benutzung der Vocabeln des constanzer Hans noch verstärkt wurde. Wenn z. B. Pfister's Gauner das „Baldobern“ mit verrathen, entdecken, übersehten (anstatt treffender mit auskundschaften), so konnten schon Christensen's Gauner dies bekannteste aller Gaunerwörter in der gegebenen Bedeutung „verrathen, entdecken“ leicht als falsch verwerfen, da sie selbst für diesen Begriff das treffende „verschlichnen“ (verslichnen) oder „verrettern“ hatten. Ebenso hatten Pfister's Gauner das ganz böhmische „Balister-Gordel“ (poljwka, Suppe, kotel, Kessel) als Kochkessel gegeben, wofür Christensen's Gauner das niederdeutsch gemischte „Zinkel-Kordel“ hatten. Aus Pfister's Permassenmatten (Balmassenmatten) konnten Christensen's Gauner ihren Bollmassamolten nicht herausfinden u. s. w.

Diese philologische Hartnäckigkeit seiner Gauner machte den soeben erst mit Mühe zum Gaunersprach-Empiriker an ihnen gewordenen wackern Christensen stutzig. Er sagt darüber S. 34: „Die genaue Kenntniß, welche dem Herrn Stadtdirector Pfister

die so weitläufige ¹⁾ Untersuchung gegen die dort inhaftirten Räuber und Bagabonden verschafft haben muß, brachte mich anfangs auf die Idee, ob die Sprache der hier (in Kiel) einsitzenden Räuber vielleicht nur das gewöhnliche Judenteutsch sei. Ich legte daher andern unverdächtigen Juden mehrere dieser Ausdrücke vor. Diese haben indeß erklärt, daß diese Sprache nicht das sogenannte Judenteutsch, vielmehr ihnen völlig unbekannt wäre. Wenn ich nun in Erwägung ziehe, daß andere hier verhaftete sehr berühmte Räuber Christlicher Religion, wie z. B. der im Gefängniß erhenkte Schmidt oder Hamburger Fuchs, und der von hier entflohene Köster diese Sprache ganz geläufig sprachen und daß nach Versicherung der übrigen Gefangenen nur diese unter den Räubern gesprochen wird, so halte ich es der Mühe werth zur bessern Vergleichung beider Sprachen einige der darin vorkommenden Ausdrücke neben einander zu setzen, und so zur Kunde des Publicums zu bringen."

Das ist die Geschichte dieser sehr interessanten Synonymik, welche ein frappanter Beleg zu der schon aufgestellten Behauptung ist, wie viel bei der Kritik von Gaunersprachvocabeln auf die Person des Sammlers ankommt. Sie charakterisirt aber auch zugleich einen Mann, der grundehrlich gegen sich und gegen andere war und gerade dadurch seinem Wörterbuch den Charakter vollkommener Echtheit und Zuverlässigkeit verlieh. Jedenfalls hat Christensen's Wörterbuch classischen Werth, wenn auch in Hinsicht auf Verständniß und Redaction mitunter Verstöße vorkommen. Bei dem wüsten Schwall der rotwelschen und Pfister'schen Epigonenslitteratur ist es kaum über Norddeutschland hinaus bekannt, niemals aber nach seinem bedeutenden Werthe gewürdigt worden. Es verdient jedoch seinen Platz in erster Reihe der Gaunermörterbücher. Es folgt hier ganz in seiner originellen Fassung mit den

1) Das ist offenbare Ironie. Denn am 1. Mai 1811 fiel der Raubmord bei Laubenbach vor, welcher Anlaß zu der von Pfister dargestellten Untersuchung gab, und schon fünf Monate später, im October 1811, schrieb Pfister die Vorrede seines Buchs, welches auch das erste Gaunermörterverzeichnis enthielt.

Pfister'schen Vocabeln. Nur die größten Fehler sind verbessert und einige Anmerkungen unten in den Notizen hinzugefügt.

Jenisch,

Jenisch,

nach dem Herrn Stadtdirector wie die Gefangenen Räuber in
Pfister. Kiel es sprechen.

A. .

Acheln	biden	essen.
Achel Gore	Biderefche	Eswaaren.
Aufplezen	Besech malochenen	aufmachen.
Auffchrenken	besechen	eröffnen.
Aules	Majim	ein Hafen.
Außfezen	schimes	auspeitschen.
Außschaberen	auschabbern	ausbrechen.
Auscher, Dscher	auscher horn	reich.

B.

Balderle		Gespenst.
Baldowern	verschlehenen ¹⁾ , ver- rettern	verrathen, entdecken.
Baldowerer	Ausbaldover	Auspäher.
Bali	Kracher, Jorr	der Wald.
Balister-Gordel	Bid, auch Finkel Kordel	Rochkessel.
Ballar	Geharr ²⁾	das Dorf.
Ballbure	Bolbulim	Händler, Streit.
Ballmafer	Bellmach	Soldat.
Baschnefe	besoll Schneiche	seidenes Tuch.
Basil	Barsel	Eisen.
Baspler	Barsel Isch	Schmid.
Bato ³⁾	Goßer	Schwein.

1) Verschlehenen, verrathen, für verslichenen. Vielfach findet sich im Niederdeutschen die Gutturalaspirata in den Spiranten h verwandelt. Vgl. Hahn, „Althochdeutsche Grammatik“, S. 12, das goth. juk, ahd. joh, lat. jugum, griech. ζυγόν.

2) Geharr, Dorf, für Gefarr (kephar), ein von den Epigonon weitverbreiteter Druckfehler.

3) Bato für Balo, Schwein, zigeun. weitverbreiteter Druckfehler.

Bauser	Begide	Angst, Furcht.
Bauserich	godle Begide	ängstlich, furchtsam.
Bayes, Bays	Ritt, Spieße Ritt	das Haus, Wirths- haus.
Bayser	Ballspieße	der Wirth.
Bede	Schonergeritt	Jahrmart.
Beducht	in der Stiede	geheim.
Beekeren	nistern, baiern ¹⁾	sterben.
Bekunum	herles	hier.
Beekur	Mes	der Tod.
Bekneist	bekneist	bekannt.
Bembel	Schucher	Bier.
Bembler	Boßler Isch	der Schmid.
Benschen	bibern	beten.
Beschulmen	begemien, beschulmen	bezahlen.
Bestieben	bestieben	bekommen.
Beyer	Schneiche	Tuch.
Bezfe	Benze, Benzim	das Ey.
Bing	Afchmeden	der Teufel.
Blattfüßen	ringeln	tanzen.
Bläres	Magosches	Kupfer.
Bläse	Ruch	der Wind.
Blättel	Hader	Karte.
Blättlen	Hedern	Kartenspielen.
Blättel	Gosch, Görisch	Laub.
Blättling	Scheibe	Teller.
Blauhosen		Zwetschen.
Blember	Scheichert	Bier.
Blete	ein gedide Fuchs	Goldstücke.
Blinne	Blinde	Fensterladen.
Boder	Gossche	loß, frei.

1) Baiern, sterben, verdorben für pegeren. Merkwürdig ist, daß baiern im Niederdeutschen hin- und herschweben, schwingen, läuten, bedeutet, sodaß hier baiern sehr füglich als „schwebend in der Luft (am Galgen) sterben“ gelten kann.

Bodill	bedill	Zinn.
Bömes	Quin	Hund.
Bohle	Strate	Straße, Weg.
Bohlen	sarken	Werfen.
schieß bohlen	wegsarken	wegwerfen.
Bohnen	Salz	Bleifugeln, Schrot.
Boldam	Schneiche	Tuch.
Bofert ¹⁾	Kehr	Amtmann.
Bolent	Toslemone Taske	das Kloster.
Boliffen, Balisse	Wolffe, Jauche	Suppe.
Boller Bayes	Rittche, Meloch Bayes	Zuchthaus.
Bonherr	Boscher ²⁾ , Boltmasse- molten Ballaske	Anführer.
Bonum	Bee	der Mund, das An- gesicht.
Boffert	Boser Rärner	Fleisch.
schwarz Boffert	trodene Rärner	Dürrfleisch.
Brettil	Bedill	Zinn.
Brißge	Braske	Bruder.
	Gefuse	Schwester.
Brullje	wißcher Brauer ³⁾	Bohrer.
Brunniger	brunieren	Bohren.
Bufeln	katschen ⁴⁾	tragen.
Bunjer	Raue	Hirt.
Buschette	Trittling	Stiefel.
Buschge (kurze, lange)	Glasfeinen	Pistole, Flinte.

1) Bofert (bei Pfister) für Bokid, 772, Amtmann, ist bei Christensen mit dem zig. Kehr gegeben, welches jedoch nur Haus bedeutet. Amtmann ist im Zigeunerischen Kai. Bofert ist eins von den vielen frechen gaunerischen Wortspielen dem unkundigen Inquirenten gegenüber, da Bofert (772, boker) Ochse, Kindvieh, bedeutet.

2) Boscher, verdorben für Bessucher, Einbrecher.

3) Brauer, verdorben für Brunger.

4) Katschen, wahrscheinlich verdorben vom zig. hitschaf, hitschawa, tragen; s. das Wörterbuch unter Katschen.

Buse	Eriß de Buchim ¹⁾	Kartoffel.
Butschgaim	Pludern	die Hosen.
Butten	bissen	essen.
Buttlaf	Noof	Hunger.
Buttschnurr	Hochstabler, Ramis- darchener	Steifbettler.
C.		
Caporen	heimerlich spielen, be- baise thun ²⁾	umbringen.
Caporen holgen	beboiskem geaußenet	umgebracht werden.
Chaim	Raim, Schwißer, Schachmer	Jude.
Chandel	Neres	das Licht.
Charette	Gole	die Kutsche.
Chassne	Gassene, frahnen las- sen, Hajeneine	Hochzeit, gewaltsa- men Einbruch mit Sturm.
Chassne malochnen	Romgene, Roppel, Gessene	mit Sturm einbrechen.
Chayes	Chayes	das Leben.
Chlamones	Chlamones, alles Diebsgeräthe zu- sammen	ein besonderes zum Einbrechen und Aufsprengen ver- fertigtes Instru- ment.
Chlayes	Chalof, Weißling	Milch..
D.		
Dalchen, Dalken	kiewesen	hinrichten.
Dalsener	Larchener	Bettelleute.

1) Eriß de Buchim, Kartoffel. An mehreren Stellen bei Ehr. findet man Eriß de Buchim, was wol verdruckt ist, wenn auch, wie später gezeigt werden wird, Personennamen gern auf Sachbegriffe übertragen werden. Die Ableitung ist von עֵרֶץ, erez, Erde, und תַּפְּחִי, tappuach, Plur. תַּפְּחִים, tappuchim, Apfelbaum, Apfel, also Erbdäpfel.

2) Bebaise thun, umbringen; ist wol verdruckt für Bechais oder be-

Dalljone	Tolgen	Scharfrichter.
Dalme	Taltel	ein Schlüssel.
Dalmerel	Tole, platte Besche	ein Schloß.
Delleren	de gomes zu schob- bern ¹⁾	räbern.
Derger	terchener	Bettelleute.
Dille	Dillche	Mädchen.
Difmann	Benzu, Benzes	ein Ey.
Dippelbären	Reves	die Mütze.
Dimweren	wuttlen, schmusen	schwazen.
Dollme	Tulm	Galgen.
Dove, Duse	Taske	die Kirche.
Doves	gaule, verschütten, be- fusum	gefangen.
Doves scheften	verschüttet	gefangen seyn.
Dove schaller	Melommet	der Schulmeister.
Dovre	Serche, Eises	Taback.
Dovre schwäche	Serche, Eises schweihen	Tabackrauchen.
Dovre Kling	Lülke	Tabackspfeife.
Dovre Senne	Serche hanjo ²⁾	Tabacksbüchse.
Dremes	Maijim, Schwinmajin	ein Hasen.
Dribis	gimmel	drey.
Drohn	Drohne, Jaddrohn	Rennbaum.
Drohnen, Eindrohn	indrohn	mit dem Rennbaum einsprengen.
Durchzug	Harwel	der Faden.
Dupfen	pumpen	stechen.
Duß	Tole	ein Schloß.

chajjus, von חַי, chajjuth, Leben, und der präfixen Präposition ח. Be-
baise wäre von חַי, bajis, bes, Haus, abzuleiten.

1) De gomes zu schobbern, räbern. Gomes ist wol verdruckt für
Gerem (Germes mit dem niederdeutschen pluralen s) von גֶרֶם, gerem, Kno-
chen. Gomes scheint überall keine Bedeutung zu haben.

2) Serche hanjo, Tabackbeutel. Hanjo ist kabbalistische Transposition
für Johann. Vgl. Kap. 44.

Dußemalochner
Dutters

Tölemalochner
abträuten

Schlösser.
hinweggehen.

E.

Ehlemmer
Ehlemmer = Glußer
Ehlemmer (lange)
Ehlemmer = Pflanze
Einfahren

Menolemer
Menolim melochner
Trittling
Trittling melochener
ins Refos hereintrau-
fen

Schuh.
der Schuhmacher.
Stiefel.
Schuhmacher.

Einschaberen
Elsfeld
Elsuf
Etsch

einschabbern
Eode
Serges Eises
Loitsch

einschlüpfen.
einbrechen.
das Feld.
Taback.
ein Kreuzer.

F.

Fade
Fackeln
Fackler
Fallenmacher

Malnie ¹⁾
fibern
Fiberer
Fallmacher

Herberg.
schreiben.
Schreiber.
Anlocher zum falschen
Spiele.

Feberen
Feberer
Fechten
Fegen
Fehlinger

Fibern
Fiberer
geterchend
lattchenen
Rauf

schreiben.
Schreiber.
betteln.
plündern.
der Arzt; auch Arzt-
neykrämer.

Fehme
Fehme stecken
Feldschaberer
Feneter
Fetcher
Fetzen

Behm
die Behm toden
Sodeschocher
Gallones
Zimmes
aufsetzen

die Hand.
die Hand geben.
Pflugsegge.
Fenster.
Bohnen.
aufschneiden.

1) Malnie, Herberge, verdrückt für Molune (bei Thiele verdorben Maline), von $\mu\beta$, lun, übernachten, $\mu\beta$ u, molun, Herberge.

Fiderey	Mattinegippisch ¹⁾	Streifzug.
Finkeley	Finkel	die Küche.
Finkelmuß	Magscheiße	die Here.
Fiz	Schneiche	Luch.
Flade	Darm	Band.
Fladereß	Kauf	Feldscherer.
Flasch	Sode	Feld.
Flatter	Mergoß	Wäsche.
Flatter - Gordel	Mergoß kordel	Waschkessel.
Flebben	Gasibe	ein Paß, Arrest.
linker Flebben	linke Gasibe	falscher Paß.
Flebben malochner	Gasibe malochener	Paßmacher.
Fleischmann	Boser, Lisch ²⁾	Auffanger, Hatschier.
Floschen	flußern	schwimmen.
Flossert	Majim, Flußer	Wasser.
Flößling	Doctum	Fisch.
Forene (Borene)	Räsmach, Staub	Mehl.
Frey - Klamine	Pidgaiden	Speisekammer.
Freyshüpfer	linke Skotter	falsche Spieler.
Fuchs	Fuh	Gold.
Fuchsig	versuchtß	golden.
Funken	finkelen	kochen.
Funkert	Fisch	Feuer.
G.		
Gachene	Lannepahl ³⁾	ein Huhn.

1) Mattinegippisch, Streifzug; vom talmud. מדין, medino, Land, und כבש, kobasch, unter die Füße treten, überwältigen. Gippisch, Chippesch, Kippesch, Kiewis, ist die Untersuchung, Visitation aller Art, am Körper, an der Kleidung, am Gepäck, sowie in Gefängnissen, Herbergen, Wohnungen, Wäldungen, Landdistricten u. s. w. Vgl. das Wörterbuch unter Kiewis.

2) Boser, Lisch, arger Druckfehler für Bosertisch, Boffer-Tsch, von בשר, bossor, Fleisch, und איש, isch, Mann, also Fleischmann, Hatschier, Polizeidiener, Gerichtsdiener. Vgl. über Fleischmann das Wörterbuch von St.-Georgen am See, S. 142.

3) Lannepahl, frivole niederdeutsche Verstümmelung (Lannenpfahl) für tarnegol, תרנגול, der Hahn, תרנגולות, tarnegoles, die Henne.

Gais	Onschemer, Freier	Leute.
Galgeundägel	Zimmes	Möhren, gelbe Rüben.
Gallach	Schwarzfärber	der Pfarrer.
Gallächin	Schwarzfarbes Miß	die Pfarrerinn.
Gallache-Banes, Kitt	Schwarzfärbers Kitt	das Pfarrhaus.
Gallache Malochnen	Schwarzfärber belattchenen, besachern	den Pfarrer bestehlen.
Gallme	Charazie ¹⁾	Kinder.
Gasche	Onschemer	Leute.
Gaske	Ische	die Kirche.
Gaske malochnen	Ische belattchenen, besachern	eine Kirche berauben.
Gefahr	Gefarr	ein Dorf.
Gemsel	Schurch	ein Hemd.
Gene	Plattfuß	die Gans.
Gerne	Goßerferner	Speck.
Geschneelt	geschneelt	geschossen.
Geschnürt	getulmt	gehängt.
Gezupft	geheicht	geschlagen.
Gfellig	Blinden	Fensterladen.
Gfinkelterjole	Finkeljochen	Branntwein.
Gische	Obermann	der Hut.
Glanzer	Konchowim ²⁾	Stern.
Glasse Glassaium	Glassein	die Flinte.
Glendisch	koden	klein.
Goje	Muck, Musch, Ische	Weib.
Gordel	Kordel	Kessel.
Gotsche Gatsche	Kasser	ein Bauer.
Gotschem	Stift	ein Knab.

1) Charazie, Kinder. Doch wol von שׂרץ, scherez, Plural שׂרצים, schrozim, kriechende Thiere, wimmelnde, lebendige Menge. Die Ableitung von Charoses (Osterabendbrei) scheint gesucht. Vgl. Tendlau, Nr. 64 und Nr. 494.

2) Konchowim, gänzlich verdrückt; soll der Plural כוכבין, kauchowim, von כוכ, kochow, Stern, sein.

Gral	Beginde	Frucht.
Grandig	Godel harbe, foch	groß, viel, oft, stark.
Grandscharrle	Böser Isch	Hatschier.
Graunerei	Gasne, Krähne	Hochzeit.
Grillisch	tulerisch Remone (Religion)	lutherisch.
Gruneet	Eisef	Kraut.
Gschof	Geritt Schuch	Markt.
Gschofgänger	Geritt Lattchener	Marktdieb.
Gugge	Kesof	ein Loch.
Guggeschaberen	einschabbern	einbrechen.
§.		
Hamore	Ballbulem ¹⁾	Händel, Streit, Lärmen.
Hansel	Teibe	Kasten, Trog.
Horbogen, Haarbogen	Gadiche ²⁾ Boder Karner	ein Stück Rindvieh.
Hayes	Gales	das Leben.
Harbogen = Bumser	Borer, Raiche	Ruhhirt.
Hegel	Hädel	Narr.
Heim dich	sticem, beduch	sey ruhig, still.
Heine	Loschke ³⁾	ein Löffel.
lesuse Heine	fleißige Loschke	silberne Löffel.
Herrles	harles	hier.
Hiz	Geider	Stube.
Hizling	Danner ⁴⁾ , Gammede	Ofen, Sonne.
	Somm	
Hochfeller, Hochstapler	Hochstabler	Steifbettler.

1) Ballbulem, verdrückt; soll der Plural בילבולים, bilbulim, sein von ביל, bilbul, Vermischung, Verwirrung, Händel, Streit.

2) Gadiche, mundartig verdorben von חתיכה, chaticho, Stück.

3) Loschke, Löffel, vom böhm. lžice, deminut. lžička.

4) Danner, verdorben von תנור, tannur, Ofen. Gammede, verdorben vom böhm. Kamna, deminut. Kamynka. Somm, verdrückt von שום, chom, warm, heiß, brennend. Vgl. Bött, II, 152, das zig. kham, cam, Sonne.

Hochhansel	Kluster Muldel	Kleiderschrank.
Hochschein	Keres in Bayes, Ritt	Licht im Haus.
Hofwinde	Gozerwind	Hofthor.
Hohlarsch	Kior	Schornstein.
Holchen	ragen, bauen	gehen, laufen.
Hosper	aumet ¹⁾	auf.
Hußkiesel	Husche	Husar.
J.		
Jaare	Kracher, Jaar	der Wald.
Jain, Jaim	Jajim	Wein.
Jain Sorf	Finkeljochim, Jajem	
	Soref	Brantewein.
Jad	Gisch	Feuer.
Jalcher	Terchener	Bettler.
Jamm	Schein	der Tag.
Jammlefisheren	bey Schein lattchenen	bey Tag stehlen.
Jann	Schone	Jahr.
Jaske	Jaske	Kirche.
Jat	Behn, Jat	Hand.
Jent	Buschemer, Freiers	Leute.
Jgel	Kracherchen	der Koffer.
Jockelcher	Kinnem	Läuse.
Josten	schlonen, dormen	liegen schlafen.
K.		
Kabolen, Rebelen	Gawolen	binden.
Käfer - Märtine		Schwabenland.
Kaffer	Isch, Freier	Mann.
Kalle	godel Geritt	Messe.
Kamerusche	Gawienner	Gameraden.
Kandig	Ritt, Bayis	Haus.
Kanof, Kanuf	Baldower	Kundschafter.

1) Hosper, aumet, auf. Beides in ganz verschiedener Bedeutung. Hosper, verborben von apertus, ist auf, offen, geöffnet; aumet, von M, omed, ist Stelle, Stand, Bühne, obenauf.

Rappen	angappen	anhalten, ergreifen.
Rarnet	handerich, Gesnie	Räs.
Rasperm	moremme, schecken	betrügen, lügen.
Rasser	Gasser	Schwein.
Raweren	Obermann vom Rosch	
	zupfen	die Haut abziehen.
Rawer legen	zu Garwuhre maloch-	
	nen	vergraben.
Razuf	Katzef	Mezger.
Razusen	schlechten	schlachten.
Refel	Dinnes	Roth.
Rehr, Ryr	Rehr	Amtmann.
Rehrin	Rasrin, auch Rehrin	
	Ruch	Amtmännin.
Rehrum	Blankmichel, Geros	Degen.
Reilen	heichen	schlagen.
Refelen	falschen, herumschlei-	
	chen	holen, bringen, tragen.
Resub	Klais, Rasef	Silber.
Riebes	Rosch, Scherm ¹⁾	Kopf.
Riebesen	tiwesen	köpfen.
Rienum	Rinnem	Läuse.
Ries	Klaismingen	Silbergeld.
Riesig	Harbe	oft, viel.
Rieslen	Torsdrucker, Gailef-	
	zieher	Beutelschneider.
Rimmel	Pfeffer	Pulver.
Ripp.	Quin, Zuckel, Beller	Hund.
Riß	Riß	ein Sack, Beutel.
Ritt	Ritt, Bayes	Haus.
Klammine	Neben Gaider	Kammer.
Klemmerle	Narisch, Malmisch	Brusttuch.
Kleppert	Schulchern	Tisch.

1) Scherm, verdruckt für zig. schéro, Kopf.

Kloben	Judel, Quin, Veller	Hund.
Klusterei	Kluster, Melbeschum ¹⁾	Kleider.
Kneifen	ich bins gediehe	erfahren.
Knippling	Obst, überhaupt alle Baumfrüchte	Kirschen.
Knollen	Eris de Buchim	Kartoffel.
Kober	Balspießer	Wirth.
Kochem	Gais, kochim	gescheit, pfiffig, ver- traut, Gauner, Dieb.
Kochemer Bayes	Gaiffe Spieße, Gaffe Maline	Diebsherberge, ver- trautes Haus.
Kochemer Bayser	ein beducher Ritt	Diebshehler.
Kochemer Chaim	ein Gaiffor Gaim	vertrauter Jude.
Kochemer Kaffer	beducher, Gaiffor Isch	vertrauter Mann.
Kochemer Schids	gaiffe Muck	vertraute Frau.
Kodem	Cherazie, Jalet ²⁾	Kind.
Kodem	koden	klein.
Köchel der leagem	lachim, loben, loben Pimmer	Weißbrod.
Köng	herrles	hier.
Köngen, fungen	kingenen, schorfen	kaufen.
Kosler	Toljon	Scharfrichter.
Kohl	Wutlen	Erzählung.
Kohlen	Wutlen	erzählen.
Kohluf	Quin, Judel, Veller	Hund.
Koler	Koof	Hunger.
Kolerig	rooffig	hungrig.
Koscher	ein Gozer Lawat	ein einzelner Hof.
Koschuf	gausches	dunkel.
Kotscher	Gozer	ein Hof.
Kracherling	Kracherlings	Nüsse.

1) Melbeschum, verdorben von מלביש, malbuschim, Pl. von mal-
busch, Kleid, von לבש, lobasch, sich bekleiden.

2) Jalet, verdorben von ילד, jeled, Knabe, Knäbchen, von יולד, jolad,
zeugen, gebären.

Krachet	Gz	Holz.
Krank	verschüttet, gole	gefangen.
Krankzopfen	gole nehmen ¹⁾ , ver-	
	schüttet werden	gefangen nehmen.
Krindkopf	Krindköpfchen	ein kleiner Spejerei- fram.
Krundel	Gasser	Schwein.
Kupfer	Mispe	Heu.
Kusch	Kitt	Haus.
L.		
Laafel	Räwes, Zonn	Schaaf.
Laafel-Bumfer	Raue, Räwes, Zone	Schäfer.
Laatsche	Gohler, Gole	Frachtwagen.
Laatschen-sezzen	Gole belattchenen	Frachtwagen plün- dern.
Lafune	Lewone	Mond, Mondhell.
Lajenen	bibern	lesen.
Landbohle	godle Strate, trararum	
	Strate	Landstraße.
Land-Charret	Trararum gole	Postwagen, Land- kutsche.
Latgenen	lattchenen, facheren, quinten	stehlen.
Lau, lo	law	Nein, nichts.
Laufer	Schemen	Del.
Launiger	Ballmach	Soldat.
Leagem	Pommer, Lächem	Brod.
Legementer	Leck, Lwize	Kerker.
Leili	Schwarz	Nacht.
Leili-Riß	Riß, Klumnid	Nachtsack, Diebsack.
Leili-Gänger, Lettl-	Schränker	Nachtdieb.
Boster		

1) Gole nehmen, gefangen nehmen, von גז, gala, gefangen nehmen, hier aber wahrscheinlich verdorben von חזק, chole, krank, gefangen.

Leufen	linzen	sehen.
Lehmschlupfer	Lechnen ¹⁾	Bäcker.
Leck, schosel Leck	Leck, Lwile, Kefos	Kerker.
Lehsem	Leisem, Lehsamen ²⁾ , ein Musikant, die Musikanten	Geige.
Ler	Biller	Hund.
Link	link	falsch.
Linz	Gagire ³⁾	Spur.
Lisamen	biberen	lesen.
Locker	link, schosel	falsch, schlecht.
Lo lohne	außen-law	laß es bleiben, thu es nicht.
Loscharen	wuttlen	fragen.
Lowi	Bicht, Mingen	Geld.
Lugen	schmeienen	hören.
Luper, Loper	Lid, Osne	Sack-Uhr.
Luper zopsen	Lid, Osne quinten	Uhren stehlen.
M.		
Madiwweren	wutten	plaudern.
Märtine	Mattine	Land.
Märtine-Specht	Mattine-Zeid	Landjäger.
Majum	Flußer	Wasser, Fluß.
Mafel	Schurchediche, Mase- matten	Kleiderdiebstahl.
Maser, Moser, Muser	besneist	bekannt.
Maser werden, haben	Chais	erfahren, wissen.
Maffes	Haiches	Schläge.
Malbosch	Klust, Klusterirer	Rock, Montur.

1) Lechnen (Lechemer?), vielleicht von לָחַץ, lechem, Brod.

2) Leisem, Lehsamen, Musikant, von לָחַץ, lez, Plur. לָחִיצִים, lezim, Spötter; לָחִיצִים, lezanim, Musikanten, Brodgeiger, Bierstehler im niedrigen Sinne.

3) Gagire, Spur, verdorben von Chafire, von חָקַר, chokar, nachforschen.

Malochnen	mglochenen, auffenen	machen.
Malves	Muwisch, Brustmal-	
	misch	Kamisol.
Mammerr	Tilmische	Mutter.
Mannaschweresöhre	Rittche, Maloche	
	Bayis	Zuchthaus.
Manische (die)	Geschmol, Geschmei-	
	lim	Zigeuner.
Manistere	Wolste, Joch	Suppe.
Mantel	Gieder	Dach.
Mantel (schwarzer)	Kieuer ¹⁾	Schornstein.
Marum Maro	Pommer, Lachim,	
	Marim	Brod.
Maß	Kärner	Fleisch.
schwarz Maß	trockene Kärner	Dürrfleisch.
Massemaite	Lesieche, Masemotten	Diebstahl.
Massid	wüttle forse ²⁾	Schwäßer.
Mattof	Mottof	Keller.
Matrelchen	Eriß de Buchim	Kartoffeln.
Mette	Seicht, Schrieben	Bette.
Mischen	Land-Mattine, Gep-	
	pisch	Streifen.
Mischer		Streifer.
Mokem, Mokum	Steinhaufen	die Stadt.
Moll malochnen	Kiewesen	köpfen, tödten.
Montane	Harr	Berg.
Mooren	Begieden, Bobou	Furcht.
Mooren auf sich	Lesiches geaußenet	Diebstähle verübt
haben		haben.

1) Kieuer, Schornstein, wol verdruckt und verdorben vom böhmischen Kaut, Rauch.

2) Wüttle forse, Schwäßer. Wüttle vom nd. wubeln, wubdeln, sich regen, in verworrener Menge sich bewegen oder reden. Forse ist nicht zu verstehen und jedenfalls ein arger Druckfehler, vielleicht für Sonos, M, Thier-
schwanz, Narr, Gek, Schwäßer.

Mooren haben	begieden haben, Bo- bou haben	fürchten.
Mooren-Kasser	Nachtippeln, nach- relgen.	Verfolger, Bestohler.
Mooren (in die) kom- men	nachgewalt, nachtip- peln.	verfolgt werden.
Motten	zu linzen, mozenen	suchen.
Muden	Bayis-Dhne ¹⁾	Hausarme.
Muffen	schnausen	riechen.
Muffer	Gaude ²⁾	Nase.
Muß	Muß	Frau.

N.

Naschen	frauten	gehen.
Nasenmacher, Nasen- macherey	Wonun Melochener ³⁾ de Wonun Kitt	Ziegler, Ziegelhütte.
Nehres	Neeres	Licht.
Nelle	Tulm	Galgen.
Nieschen	linzen, mozenen	suchen.
Niflen	ringeln	tanzen.
Nille	Hädel, Dillmischer	Narr.
Nolle	Ziom, Matim	Hasen.
Noppeln	bibern	beten.
Nußefinuge	Mußnähes	Müße.

O.

Oberfinnge	Mußnähes	Müße.
Oberkönig	la meile	hier oben.
Obermann	Bollerjahn	Speicher.
Obermann	Obermann	Hut.
Ohlem	Farbe	Menge.

1) Bayis-Dhne, Hausarme, von נב, bajis, und וי, oni, der Arme.

2) Gaude, wie das später folgende Gäude (neben Schmeier), Nase, arge Enstellung von צח, chotem, chaudem, die Nase.

3) Wonun Melochener, Ziegler. Wonun verkürzt aus צוֹנִים, awonim, Plur. von צו, ewen, Stein.

Ultrisch
Ultrische
Ultrisch Kasser
Ultrisch Ruß
Usher (Auscher)
Dres
Dttfaß

tosel
Ulmische
Ulmischer
Ulmische
Auscher horn
Dres

alt.
Eltern.
Vater.
Mutter.
reich.
Leder, Felle.
Bienenkorb.

P.

Patris
Piffes
Permassenmatter

Pille
Polende
Pommerling
Putschge

Ulmischer
Bollmalonistift
Bollmasamolten,
Bohnherr
Zeiser
Wolfske Jauch
Obst
Glasseinen

Vater.
Handwerksbursch.
Anführer beym Ein-
bruch.
Buch.
Suppe.
Apfel.
Flinte, Pistole.

R.

Rachaimer
Rädling
Ratschen
Ratt
Ratte
Rattegänger
Rauscher, Rauschert
Rawine
Reginen
Refus

Rapper Isch
Gohle
Habern
Ratt
Schwarz
Schränker
Rauschling
Sulm
Gawolen
Ballmach, Lonri, im
Pl. Schmieren

Müller.
Chaise, Wagen.
Kartenspielen.
Thaler.
Nacht.
Nachtdieb.
Stroh.
Leiter.
binden.

Relling
Rende, Rande
Rifeneef
Rispe
Rodeln

Rittling
Mülje
Schmiere, Butter
Schmattmasim
mit frauten

Soldat.
Erbsen.
Sack, Tasche.
Wache.
Kirchweih.
mit sich führen, ver-
bringen.

Röthling	Damm	Blut.
Roinen	lingen	sehen.
Roll	Dolletleitsel	Bagen.
Roller	Klapper Isch, Rache- ner	Müller.
Rosch	Rosch	Kopf.
Rost	Barsel	Eisen.
Ruch, Ruech, Ruoch	Raffer	Bauer.
Ruche-Bayes, Rueche		
Ritt	Raffer Ritt	Bauernhaus.
Rumini	Müd	Frau.
Rufeling	Rordel	Kessel.
S.		
Sakem	Ranif, Hechtling	Messer.
Salm, Salmen	Laitfch	Kreuzer.
Schaalen, Schallen	schallen	singen.
Schabbern, Schaw- wern	einschabern, ausschwa- bern, Kraut bicken, haschemene gehen, Wenom frauten	einbrechen, ausbre- chen.
Schaberbartel	Krumkopf, Rebmosche	Brecheisen.
Schaberer, Schaberle	Schabber, Jod Schab- ber	Meißel.
Schabol	Schaboles	Theil.
Schabolen	gelfenen, schabolesen	theilen.
Schäbeling	Bores zerfes	Möhre.
Schächer	Ballspieße	Wirth.
Schaffel	Loltel	Schüssel.
Schaispringer	Scheinlattchener, Scheinsettefer	Diebe, welche bey Tage stehlen.
Scharrle	Schauhet	Schultheiß, Bogt, Gräve.
Schaffenen	schwächen	trinken.
Schecher	Ballspießer	Wirth.
Scheeger	Schachert, Blimpert	Bier.

Schersenspieler

Scheeling

Schein, Scheinling

Schiankel

Schieberen

Schiebes

Schiebes machen,

Schiebes gehen

Schineglen

Schih, Scheh

Schiffe, Schiffgen,

Schiffel

Schimmel

Schlangen

Schlaunen

Schmahler, Schmal-

fuß

Schmeyer

Schmier

beduchene Schmier

Schmollen

Schmorch

Schmorchén

Schmunt

Schmusten

Schmußerei

Schnabel

Schnelle

Schnüren

Schnurrer

Schode

Schersenspieler

Zimmes

Scheinlings

Rehr

ziperen

abfrauten

Haschewene gehen,

traut bicken

molochenen

Zu

Dilche

Scheled

Schlangen, Schalsche-

les

schlonen

Schnurrer

Gäude

Schmiere, Butter

beduchene Schmiere

geloses

Lülkes

Seves schwächen

Schmuck, Emmes

wütten

Gewüttelt

Losche, Losches

Wolffe, Jauche

fulmen

Derchner

Hedel, Dillmischer

Käufer gestohlner
Waare.

Rüben.

Aug.

Amtmann.

zählen.

fortgehen.

durchgehen.

arbeiten, schaffen.

Stunde.

ein Mädchen.

Schnee.

Retten.

schlafen.

Raze.

Nase.

Schildwache.

versteckte Wache.

scherzen.

Tabackspfeife.

Tabackrauchen.

Schmalz.

sprechen, plaudern,
sagen, reden.

Gespräch, Rede.

Löffel.

Suppe.

hängen.

Bettler.

einfältiger Mensch,
Narr.

Schoderer	Schauder	Amtsdiener.
Schofel	schofel	schlimm, schlecht.
Schofel-Bayes, Scho- felfitt	Rittche, Malochen- Bayes	Zuchthaus.
Schofelcher	Griß de Buchim	Kartoffeln.
Schoffer	Schochermajum	Kaffee.
Schopper	Böser Isch, Karann Fettser	Hatschier.
Schor	Lättchener, Sebecher	Dieb.
Schor-Bayes, Schor- Ritt	Gaiffe Malnie	Diebsherberge.
Schornen	Lattchenen, sachern, quinten	stehlen.
Schortenfeller	Torsdrucker, Gallef- zieher	Beutelschneider.
Schomelle	Gaurin	Scheune.
Schranzen	wuttlen	sprechen.
Schrende	Geider	Stube.
Schrende fegen	Geider belattchen, ausfacheren	die Stube ausleeren.
Schupper	Lattihner ¹⁾ , Säbecher	Dieb.
Schuppen	latchenen	stehlen.
Schuttel	Loltel ²⁾	Schüssel.
Schwächen	schwächen	trinken.
Schwächer	Schwächerid	Durst.
Schwählemer	Gischschmol, Ge- schmeilen	Zigeuner.
Schwarz	Schwarz	die Nacht.
Schwarz-Arsch	Kiör	Schornstein.
Schwarzfärber	Schwarzfärber	Pfarrer.
Schwimmerling	Docum	Fisch.

1) Lattihner, Dieb, für Lattchener, vom böhm. Lat, Latka.

2) Loltel ist neben Schuttel, Schüssel, falsch hierher gesetzt, da Loltel einen Schlüssel (Laltel, von *liti*) bedeutet.

Seggel	Süchel ¹⁾	Verstand.
Senz	Srore	Herr Fürst.
Senzerei	eine Srore	Herrschaft.
Sers, Sorf	Eisch	Feuer.
Sersen	förfern, finkelen	brennen, braten, kochen.
Serfer	Rezoter Särfer	Mordbrenner.
Sicherei	Finkel	die Küche.
Sicheren	finkelen	kochen.
Sforum	Katoves	Spud, Spas.
Soch	Koden gemfene	Kram.
Socher, Sochter	Gempfen Isch	Krämer.
Soch melochnen	eine Gemfene besache- ren, belattchenen	einen Krämer besteh- len.
Soft	ein Soof, Rigel, Flor	Gulden.
Spaden	Blankmichel, Geruf	Degen.
Spangen	Knorppe	Schnallen.
Specht	Zajit	Jäger.
Spiffert	Ballspießer	Wirth.
Spizkapp	Husje	Husar.
Spiznase	Seorum	Gerste.
Sprauß	Eiz	Holz.
Sprunkert, Sprenkert	Melach	Salz.
Stänker	Stinker	Stall.
Stärchen	Tarnechol	Huhn.
Stäpches	Aschmedei	Teufel.
Stanghans	Illoe ²⁾	Baum.
Stappler	Hochstabler	falscher Collectant.
Staubert	Kemach, Staub	Mehl.
Stegen	Stiftche, Honzige ³⁾	ein Bub.

1) Süchel für Sechel, DV, Verstand.

2) Illoe, verdorben entweder aus ilh, elah, Terebinthe (Linde), oder
ih, allon, Eiche.

3) Honzige, wol verdruckt und verdorben aus dem böhm. hoffet, hoffjček,
Bube, Dublein.

Stegem	beduch	still.
Stefen	toßen	geben.
Stens	Stenz	Stod.
Stieling	Obst	Birne, Baumfrüchte.
Stichler	Gajet	Schneider.
Sträuber	Zatres	Haar.
Strade, Strahle	Godle Strate, geore Strate	Landstraße, Weg.
Strade = fehren	Stratefehren	Straßenrauben.
Strahlefehren		
Stradefehrer, Strahle- fehrer	Stratefehrer	Straßenräuber.
Streifling	Barsches	Strumpf.
Strohbuzer	Plattfuß	die Gans.
Stupfer	Gajet	Schneider.
Sturm = Bayes , Sturm = Ritt	Ge = Baiz	Rathhaus.
Stutteren	gippisch	suchen.
Sudel	Zewa	Farbe.
Suden, Sudem	Afchmedei	Teufel.
Sudler	Zewitsch	Färber.
Sufem	Trapper	Pferd.
Sulm	Sulm	die Leiter.
Z.		
Tiefe	Zanve ¹⁾ , Kracher	Kiste, Kasten, Koffer.
Tof	tof	gut.
Tallarum	Roller	Schubfarn.
Trittling	Redel	Fuß.
Tschi	fenn	Ja.
Tschor	Sebecher, Lattchener	Dieb.
Tschornen	Lattchenen	stehlen.
Tschor Bayes = Ritt	Gaiffe, Spieße, Gasse Molim	Diebsherberge.
Zwis	Baiz	Zwey.

1) Zanve, verdruckt für Zewa, זעו, Kiste, Kade, Koffer.

u.

Unterfänge	lamatte	hierunten.
Untermakeln	untermaffenen	unterschlagen.

v.

Verbafilt	verbäffelt	vergittert.
Verdupfen	pumpen	erstechen.
Verfawuern	Gamuhre	vergraben.
Berlenz	Berschmaihe	Verhör.
Berschabern	gamuhre	vergraben.

w.

Wahnisch	Toslemone	Katholisch.
Waider	Ris, Mulje	Sack, Tasche.
Walzen	Salz	Kugeln, Schrote.
Weißbirn	Baiz	Gy.
Wennerich	Hahnerich	Käse.
Wetsch	Derfen Schmü	Büttel.
Winde	Däles	Thür.
Wischling	gaude Schneiche	Naßtuch.
Wittischer Naßst	Schlichener	Verräther.
Wurmer	Brumjer	Bohrer.

z.

Zalme	Zaitsch	Kreuzer.
Zierlich	zirlich	langsam.
Zifmen, Zegmen	geschlichert	gestehen.
Zifmer, Zifemhans	Schlichener	Verräther.
Zinke	Zinf	Namen, Zeichen.
Zinken stecken	Zinf stecken	Zeichen geben.
Zopfen	Zuppen	herausziehen, nehmen.
Zug	Zroll	Garn.
Zusem	Trapper	Pferd.

Zweiunddreißigstes Kapitel.

z) Wörterbuch der Diebssprache von Karl Falkenberg.

Unmittelbar nach Christensen behandelte Falkenberg im zweiten Theile seines bereits in der Literatur Th. I, S. 256 beurtheilten „Versuch einer Darstellung der verschiedenen Klassen von Räubern“ u. s. w. das schwierige Thema von der Diebssprache (S. 364 fg.) und gab dazu noch ein „Wörterbuch der Diebssprache, genannt Zigeuner-, Jenisch-, Gauner-, Schurer-, Rothwälsche und Kochumer-Sprache“ (S. 381—432).

Falkenberg verdient insofern Anerkennung, als er ein fleißiger Compiler gewesen ist, wie keiner vor ihm. Auch gibt er mit Umsicht und Gewissenhaftigkeit die Quellen an, aus welchen er geschöpft hat. Somit macht er, obgleich in nur dürftiger, doch immerhin erfreulicher Weise, den Anfang zu einer historischen Grammatik, wenn er auch in der geschichtlichen Darstellung der Gaunersprache selbst nur oberflächlich und unsicher ist und im entschiedensten Irrthum sich befindet, wenn er (S. 369) in schlimmer Verkennung der Hauptgrundlage, welche die deutsche Sprache in der Gaunersprache bildet, den Eingang deutscher Terminologien erst aus dem allmählichen Abgang fremdsprachlicher Typen herleitet. Auch mußte er nicht behaupten (S. 370), „daß man bei jeder doppelten Bezeichnung von Spitzbubenausdrücken die eine ausschließlich jüdischen Dieben, die andere solchen Spitzbuben zuschreiben dürfe, welche der hebräischen Sprache nicht mächtig sind“, eine Behauptung, welche sofort schon durch das dem Verfasser zur Hand gegebene Wörterverzeichnis Christensen's reichlich widerlegt wird. Falkenberg's schwache Seite ist, daß er an den aus defecten und unvollkommenen Quellen ihm zugegangenen massenhaften Stoff keine eigene gründliche Kritik gelegt hat, sondern daß er, wenn auch mit treuem Fleiß, alles bunt durcheinander gesammelt hat, was er erreichen konnte. Daher hat er denn auch die alten Druckfehler seiner Quellen ohne weiteres mit aufgenommen und stabil gemacht. So hat er Amhooes für das verdruckte rotwelsche

Amhoveß (Amhoreß), welches er nach der Notwelschen Grammatik ganz falsch mit „mißlungener Diebstahl“ übersetzt; Bato bei Christensen verdruckt für zig. Balo, Schwein u. s. w. Aber auch sehr schlimme Versehen kommen vor; z. B. für Dssne, Uhr, hat Falkenberg Dssene, das nicht verdruckt sein kann, da es in alphabetischer Ordnung zwischen Doh und Oger steht; so Waare Mocum für Mare Mocum, falsches Zeugniß; Tschurn, Antwort, für Tschuva. Aus dem Bosser-Tsch (vgl. Fleischmann, S. 142) der Notwelschen Grammatik, nach welcher bei Christensen der üble Druckfehler Bosser, Tisch entstanden ist, hat Falkenberg mit sehr unglücklicher Kritik Bosser, Tisch, Polizeibeamte, Gerichtsdienner, gemacht u. s. w. Falkenberg ist daher nicht durchaus zuverlässig, sondern stets nur mit vorsichtiger Kritik zu gebrauchen, um die mancherlei originellen Ausdrücke herauszufinden, welche er in der großen Untersuchung wider die Horst'sche Mordbrenner- und Räuberbande zu sammeln Gelegenheit hatte und welche man als tüchtige Bereicherung der Lexikographie gelten lassen muß.

Wie Falkenberg's ganzes Werk von Benmohs eine, bereits Th. I, S. 257 mit Ernst zurückgewiesene, leichtfertige und ungerechte Beurtheilung erfahren hat, so ist auch seine ganze Linguistik in Gemeinschaft mit Grolman's Wörterbuch von seiten des Polizeicommissarius L. von Dydzinsky zu Berlin in Merker's „Beiträgen zur Erleichterung des Gelingens der praktischen Polizei“, Jahrg. 1824, S. 265 fg., einer Kritik unterzogen worden, welche an Eitelkeit, Leichtgläubigkeit und Unwissenheit selten ihres Gleichen findet und von welcher hier, um das Andenken zweier sehr verdienstvoller Männer in Ehren zu halten und um zugleich einen Beweis von dem tiefen Verfall der Gaunerlinguistik und der neuern Polizeiliteratur überhaupt zu liefern, einige Auszüge folgen. Es ist schon in der That ein wehmüthiges Gefühl, wenn man die nackte Unwissenheit sich so auf das hohe Pferd setzen sieht und gleich von vorn herein den vermessenen Kritiker L. von Dydzinsky a. a. O., S. 267, die Versicherung aussprechen hört, „er habe dem «Loschaun ha faudisch» eine vorzügliche Aufmerksamkeit ge-

„schenkt“, und nun die ernstesten Arbeiten zweier bedeutender Männer frischweg so abgefertigt werden, daß D. beide linguistische Werke „ein Chad gadje ¹⁾ von Jenisch, Rotwelsch, Hebräisch, Zigeunerisch, Jüdisch und der Kochumer-Sprache“ nennt, wobei er denn schon selbst einen Unterschied macht zwischen den (völlig gleichbedeutenden) Bezeichnungen Jenisch, Rotwelsch und Kochumer-Sprache! Der hochfahrende Kenner des „Loschaun ha laudisch“ ereifert sich über das bei Grolman, S. 66, Col. 2, vollkommen correct geschriebene und ebenso correct mit „Verachtung, Schande“ erläuterte Sillsul und meint (S. 278), es müsse durchaus Soseil, Teufel, heißen. Mit diesem „Soseil“ ist doch wol der berühmte alte Sündenbock *סוסל*, asosel, gemeint (vgl. 3. Mos. 16, 10), mit welchem Dydczinsky ein verwegenes Spiel treibt, indem er die völlig corrupte Stelle anführt: „Gai l'schasch w'la Soseil!“ womit er auf die bekannte Redensart deutet: *ג'וי ל'שחש*, leschasch, abbrevirt aus *ג'וי שחש*, leschem schedim, ins Teufels Namen, zum Teufel, und auf das gleichbedeutende *ל'סוסל*, lasosel, zum Teufel! Vgl. das jüdischdeutsche Wörterbuch und Tendlau, a. a. D., Nr. 441. Ferner tadelt Dydczinsky das bei Grolman correct gegebene *מיסה מ'שחונה*, Mieschunne, verbessert es mit „A mieße maschunne“ (*מ'שחונה מ'שחונה*, jäher Tod), wagt aber auch nicht, die heikle Redensart zu übersetzen und verbessernd zu erläutern. Bei dieser rohen Unwissenheit hat der Verfasser doch noch den Muth auszusprechen (S. 267), „daß er in günstigeren Verhältnissen dem Publikum ein Wörterbuch der Gaunersprachen zu überreichen gesonnen sei“. Von der Erfüllung dieser schweren Drohung ist jedoch zum guten Glück nichts bekannt geworden. Was aber soll man sagen, wenn der vermessene, absprechende Tadler Falkenberg's und Grolman's S. 266 bei Erwähnung der Luther'schen Ausgabe des *Liber Vagatorum* die Vorrede Luther's in der Note 5 mit diesen Worten einleitet: „Vorrede D. M. Lutheri über das Anno 1528 wieder aufgelegte Büchlein, von der falschen Bettler-Büberei. Welche

1) Chad gadjo, ein Zicklein, Anfang des weit bekannten chaldäischen Ofterliebes, als Bezeichnung des bunten Durcheinander, „Kraut und Rüben“. Vgl. Tendlau, a. a. D., Nr. 102. Das Lied steht bei Wagensell, „Belehrung“, S. 108.

Vorrede zu finden in seinem vierten Jenischen Deutschen Theil am 422 Blatt der Edition Anno 1556 und am 381 der Edition 1560 und also lautet“ u. s. w.

Dydczynsky wollte die bekannte jeneser oder jenaische Ausgabe der Werke Luther's citiren, von der er wol einmal etwas gehört haben mochte, und — ließ nun Luther vier Theile Jenisch Deutsch schreiben!! Was dachte Dydczynsky von Luther! Und was muß man von Dydczynsky, was vom Berufe zur Kritik überhaupt und was von solcher Jüngerschaft der deutschen Polizei und Wissenschaft denken!

Dreiunddreißigstes Kapitel.

aa) Das Diebswörterverzeichnis von H. L. Hermann.

Aus derselben Quelle, aus welcher Falkenberg die originellen Wörter für sein Wörterbuch genommen hatte, nämlich aus der umfassenden Untersuchung wider die große norddeutsche Nordbrenner- und Räuberbande, welcher auch der mit seiner Concubine Luise Delitz am 18. Mai 1813 zu Berlin lebendig verbrannte Peter Horst angehörte, hatte auch der Polizeiaffessor H. L. Hermann zu Berlin ein kleines Wörterverzeichnis zusammengetragen, welches er ebenso anspruchslos wie überhaupt seine (bereits Th. I, S. 252, in der Literatur beurtheilte) Geschichte des Horst'schen Criminalprocesses gibt. Die Kleinheit des Verzeichnisses von nur 97 Wörtern hindert nicht, es als recht tüchtig und brauchbar zu bezeichnen. Mit unbeirrter Treue hält Hermann in dieser Sammlung fest an der mundartigen Form, wie sie ihm direct aus dem Munde seiner Inquisiten entgegengebracht war, und gibt sie mit voller Wahrheit und correctem, wenn auch oft sehr eingeschränktem, logischem Verständniß wieder, sodaß man im Mundartigen wesentlich den norddeutschen Ton durchklingen hört, welcher der ganzen Bande vorwiegend eigenthümlich war. Das nur einmal aufgelegte Werkchen ist sehr rasch vergriffen und selten geworden, aber zu

selbständig und werthvoll, als daß es hier nicht eine Stelle verdienen sollte.

Verzeichniß der in der Untersuchungs-Sache vorgekommenen einzelnen Diebeswörter.

Ausschrobbern — ausbrechen.

Baldovern — auskundschaften, ausmitteln.

Balmachom — Kriegermann, Soldat.

Bassel — Kette.

Balbos — Herr, Wirth.

Balloch — Himmel.

Befasfert — betrunken.

Bumbser — Schäfer.

Classern }
Clamones } Diebeschlüssel, Dietriche u. dgl.

Dirach — Teufel.

Dolmen — langes Messer, Dolch.

Dorfdrücker — Taschendieb.

Esche — Geliebte.

Flaggern — Feuer anlegen.

Flaggerfahrt — Brandstiftung.

Fest — Blei an den Fenstern.

Fackeln — schreiben.

Flammert — der Schmidt.

Flebbe — der Paß.

(linke Flebbe — falscher Paß.)

Flunkert — Feuer.

Flunkert auswerfen — Feuer anlegen.

Gansen — stehlen.

Gerlach — der Dorfprediger.

Gefahr — ein Dorf.

Gollo — der Bürgermeister.

Gallon — der Mond.

Gohle — Wagen.

Goschen — schlafen.

Handelu — stehlen.

Hollmusch — der Sturm.

Kaffer — ein Bauer.

Kabber — ein Kamerad, Diebesgefährte.

Kabrousche — Diebesgesellschaft.

Kess — klug (im Gegensatz von witsch — dumm), d. h. ein Dieb, der das Handwerk versteht, und auch der Sprache mächtig ist.

Kettenschub — ein Einbruch zur Nachtzeit.

Kitte — das Gefängniß.

Knadert — der Wald.

Käsof — Silber.

Kieschen — Geld in Menge, ein Schatz.

Kappen — verhaften.

Kastlinge — kleine Schweine.

Lampen — Wächter, Aufpasser, Polizeioffiziant.

Leine — Nacht.

Luppert — Pistol.

Labstod — Löffel.

Moos — Geld oder Geldeswerth.

Mokum — Stadt.

Mertine — Landstraße.

Madihne — das platte Land. (Auf der Madihne gehen — herumziehen, um zu stehlen. Blaue Mertine — Preußen. Weiße Mertine — Sachsen. Grüne Mertine — Böhmen. Schwarze Mertine — Polen.)

Masematte heben — einen gewaltsamen Diebstahl begehen.

Markt abhalten — den Markt besuchen, in der Absicht zu stehlen.

Mohr — Furcht.

Mohrflebbe — Steckbrief.

Obermann — Hut.

Oberkopf — Müze der Frauen.

Plattfuß — Gans.

Penne — Gasthaus. (Kesse Penne — wo der Wirth mit Dieben umgeht, sie kennt und beherbergt.)

Platte Penne machen — unter freiem Himmel Nachtquartier machen.

Pinkert — der Stern.

Pisaden — knebeln.

Päfern — morden.

Päger — ein mit Krähenaugen vergiftetes Stück Brod oder Fleisch, welches den Hunden vorgeworfen wird, welche sich an dem Orte, wo ein Diebstahl verübt werden soll, vorfinden. Nach dem Genuße krepiren sie augenblicklich.

Puß, zum Puß — zum Schein etwas thun, z. B. als Musikus auf dem Lande herumgehen, um desto eher stehlen zu können.

Rosenfranz — Fußkette.

Rollo — Müller.

Rolle — Mühle.

Scheinling — Fenster, Laterne.

Schoß — Markt.

Soore — gestohlenes Gut.

Schliechnen — verrathen.

Schottenfeller — Marktdieb.

Schoter — Gerichtsdiener.

Schnee — Leinwand.

Schrobberzeug — Instrumente, welche zum Diebstahl und zum Ausbruche gebraucht werden.

Stromer — Bagabonde.

Schiffel — Mädchen.

Schiffke — alte Frau.

Schmusen — sprechen.

Scherfen — gestohlenes Gut kaufen.

Scherfenspieler — der, welcher wissentlich gestohlenes Gut kauft.

Trittlingmalocher — Schuhmacher.

Tide — eine Uhr.

Tippeln — gehen.

Verschmäh — Dbrigkeit.

Verfabbern — verbergen.

Verſchütten — verhaften.

Zinke — ein Bettſchaft, ein Wink.

Zoſten — Pferd.

Zoſtenhändler — Pferdedieb.

Zibiſcheiſus — Stoßſchläge.

Der norddeutſche Dialekt tönt überall durch; ſo iſt Maſdihne nur das entſtellte Martine (medino), da in der niederdeutſchen Ausſprache das r nach einem Vocal und vor einem Conſonanten gewöhnlich wegfällt, z. B. Matten für Marten, Döſt für Dörſt, Durſt; Boſt für Borſt, Bruſt. Im logiſchen Verſtändniß ſind die Begriffe zuweilen willkürlich ſehr erweitert oder auch ſehr eingeſchränkt, z. B. Claſſern (im Original ſteht verdruct Claſſern) von keli und emo, Piſtole, Schießgewehr, Inſtrument zum Schrecken, iſt hier allgemein zum Diebsgeräth oder ſpeciſiſch zu Diebſchlüſſeln, Dietrichen gerechnet. Eſche, Geliebte, überhaupt Weib, Frau, Ehefrau. Kettenſchub, Einbruch zur Nachtzeit, iſt allgemein Stehlen mittels Einſchleichens in Häuser. Maſematte heben, einen gewaltsamen Diebſtahl begehen, ſehr beſchränkt, da Maſsematten jeder Diebſtahl, jede Diebsbeute iſt, und heben beſonders auch für das Wiederherausſuchen des Maſsematten aus dem Verſted (Kawure) gebräuchlich iſt. Ferner Gerlach (für Gallach), Dorſprediger, allgemein jeder Geiſtliche; Gallon, Mond (für Challon), Fenſter, der durch das Fenſter dringende Schein u. ſ. w. Originelle Ausdrücke ſind Gollo, Bürgermeiſter, hergeleitet von רֹשֵׁךְ הָעוֹלָם, roſch hagolo, Haupt der Vertriebenen, Ehrentitel des oberſten Rabbiners. Hollmuſch, Sturm, verdorben aus רֹמֶשׁ, halmus, Hammer, vom hebr. חָלָם, halam, ſtoßen, ſchlagen, zerſchlagen. Labſtock, richtiger Glabbſtock, Löffel, vom niederdeutſchen Glabbern, wie die Hunde und Katzen mit der Zunge trinken, überhaupt trinken, auch allzu geſchwind reden, plappern. Richen, a. a. D., S. 256. Piſacken, knebeln, im Niederdeutſchen ſehr ſtark gebräuchlich. Richen, a. a. D., S. 186, erklärt es mit plagen, Stöße geben, abdreſchen, vexare, verberare, contundere. Umſonſt bemüht man ſich, für dieſes Wort eine

deutsche Wurzel zu finden, es ist durchaus jüdischdeutsch und stammt vom neuhebr. פסק, pasak (doch wol vom chaldäischen ܦܫܟ, pasag, abtheilen), davon פסוק, posuk, Vers, Abschnitt, besonders der Heiligen Schrift, Pl. פסוקים, pesukim. Um einen bösen Hund zu bannen, wird von den Rabbalisten die Hersagung eines gewissen Spruches (posuk) empfohlen. Daher ist psaffen, verderben pisaffen (pēsaffen), eigentlich bannen, daher binden, überwältigen, und ferner die andern entsprechenden Bedeutungen; vgl. Tendlau, Nr. 80: „E Posit un e Stecke“, wenn man mehr für eine Sache oder Arbeit aufwendet, als nöthig ist.

Vierunddreißigstes Kapitel.

bb) Das psullendorfer Jauner-Wörterbuch.

Mitten in der von Pfister, Christensen, Falkenberg, Hermann, Grolman und Bischoff erfreulich belebten Periode gaunerlinguistischer Forschung kommt im Großherzogthum Baden ein in der Volksheisliteratur kaum genanntes und kaum über Baden hinausgedrungenenes, nach seiner Wichtigkeit jedenfalls nicht gehörig gewürdigtes Wörterbuch zum Vorschein: das psullendorfer Jauner-Wörterbuch. Es erschien nämlich im Jahre 1820 zu Karlsruhe, wie es scheint auf Verfügung der Regierung, unter dem Titel: „Diebs- und Räuber-signalement und Jauner-Wörterbuch“ eine Gaunerliste mit Signalement und Ausweis über 114 Gaunerindividuen, „nach Angaben des Räubers und Diebes Kaspar Ott von Gersau, bestätigt durch dessen Rebseib Martina Weißhaar, auch durch die Anna Maria Rosenberger“. Dieser Liste ist das Jauner-Wörterbuch von S. 61—86 angehängt und Liste und Wörterbuch vom großherzoglich badischen Bezirksamte (Stifler) zu Psullendorf unter dem 31. Mai 1820 beglaubigt. Das kleine Werk gibt weder eine Einleitung noch sonst eine Aufklärung über die Untersuchung selbst und gibt auch das Wörterbuch als bloße Vocabulatur ohne weitere Erläuterung. Aus der Liste selbst, welche in den Personal-

beschreibungen und Nachweisen eben nicht besonders eingehend ist, kann man auch keinerlei linguistische Nachweise erkennen. Doch ist der Heimathsnachweis der 114 signalisirten Individuen insofern wichtig, als daraus erhellt, wie diese fast sämmtlich dem südwestlichen Theile Deutschlands bis in die Schweiz hinein angehören und somit die starke mundartige Verfärbung in den Vocabeln des Wörterbuchs erklärlich machen.¹⁾ Dieses leidet nun zwar zunächst an demselben Fehler, wie das später zu besprechende Wörterbuch Bischoffs, daß es nämlich in deutscher alphabetischer Folge eingerichtet ist, mithin weit weniger eine durch treffende Uebersetzung gegebene deutliche Erklärung als eine immer nur einseitig bleibende, dürftige Uebersetzung des vereinzelt deutschen Begriffs ist, welcher in der Gaunersprache weit prägnanter durch sehr vielfache Wendungen, Zusammensetzungen und selbst Paraphrasen gegeben und erst durch die Gesammtheit dieser Ausdrücke vollständig klar wird. Dazu genügen selbst zwei oder drei verschiedene Ausdrucksformen nicht. Wenn z. B. im vorliegenden Wörterbuche S. 71 der einfache deutsche Begriff „machen“ erläutert werden soll, so genügen die an sich nur in beschränkter Weise richtigen Ausdrücke Malochen, Pflanzen, nicht: der Begriff „machen“ kann auch noch durch Fegen, Ofenen, Handeln, Schesten, Febern, Boffeln u. s. w. gegeben werden, von welchen jeder Ausdruck seine eigenthümliche Beziehung zu dem Begriffe „machen“ hat. Was die Eigenthümlichkeit jeder Sprache verlangt, trifft auch ganz besonders die versteckte Gaunersprache: jeder specifische Ausdruck muß in seiner vollen logischen Bedeutung nach allen Seiten hin erklärt, nicht aber allein mit der einzelnen Wortübersetzung ab-

1) Bedeutender und gehaltvoller ist die sieben Jahre später auf Verfügung des großherzoglich badischen Ministeriums des Innern herausgegebene Gaunerliste nach Angabe der in Mannheim in Untersuchung sich befindenden Gauner und Strohmer Sebastian Amende, Adam Keller, Peter Salmond, Tobias Pauertbach und Jakob Stein. Leider ist dabei kein neues Wörterbuch veranstaltet worden, das, nach der Tüchtigkeit der Redaction der interessanten Liste, auch gewiß reichhaltiger und werthvoller ausgefallen sein würde als die frühere Liste, zumal ersichtlich der ganze Gaunerzug sich von Schwaben durch Baiern nach Oesterreich hinein bewegt zu haben scheint.

gethan werden, und deshalb läßt sich vor allem in der Gaunersprache mit ihren verfärbten Ausdrücken die strenge kritische Etymologie nirgends zurückweisen.

Diesen großen Mangel hat nun aber das psullendorfer Wörterbuch. Es ist eine bloße Vocabulatur. Aber es ist nichtsdestoweniger sehr merkwürdig und werthvoll durch die überall sich geltend machende süddeutsche mundartige Verfärbung, welche, zum Zeichen tiefer und langer Einbürgerung, auch alle nichtdeutschen, namentlich die slawischen, romanischen und ganz besonders die jüdischdeutschen Wörter betroffen hat. Es gibt wol kaum ein Wörterbuch, welches so bunt und mit so vielen erotischen Stoffen versetzt und bei welchem die süddeutsche Mundart so entschieden einflußreich gewesen ist, als bei diesem ¹⁾, dessen Vergleich mit dem Wörterbuch des constanzer Hans, und sogar noch Pfister's, zwar viele Aehnlichkeiten, aber dabei auch viele neuere und entschiedene Abweichungen aufweist. Das psullendorfer Wörterbuch ist mit erschütterlicher Unbefangenheit, Treue und Gewissenhaftigkeit ganz originell und direct aus Gaunermunde geschöpft, leider aber bis dahin viel zu wenig bekannt und berücksichtigt worden. Da seine Vocabeln aber in vollem Gebrauche des süddeutschen Gaunermundes sind, so gewinnt es schon dadurch an Bedeutsamkeit für die Kenntniß der heutigen Gaunersprache und bietet für den Vergleich und Nachweis vieler Gaunerausdrücke in andern Theilen Deutschlands eine sehr interessante und wichtige Ausbeute. Es folgt hier in genauem Abdruck mit Berichtigung der größten Druckfehler.

A.

Abbetteln, dalven oder schnuren, mangöhlen.	Abfressen, abacheln, abbutten, minkeln, schlucken, fahlen.
Abbrechen, abketschen.	Abtritt, Schmelzkitle, Schmelzföhrle.
Abbrennen, abfunken.	
Abdecker, Raffler.	Abhauen, absegen.

1) Dabei kommen nicht allein rabbinistische Positionen, sondern auch äußerst willkürliche Einschaltungen vor, z. B. Trislet, Gespinst, ist themuratisch versetzt aus dem franz. filet mit eingeschaltetem r.

- Abgehurt, verglundet, vernas-
 get, vermerfet.
 Abgemattet, laf.
 Abgeredet, abgescmußt, betibert.
 Abgerichtet, torpflantz.
 Abgeschirren, abmalochen, ab-
 fetschen.
 Abgeurtheilt, abgescmußt.
 Abkleiden, austetschen.
 Amtsdienner, Schoderer, Wetsch,
 Hatel.
 Anbiethen, verfinnern, ver-
 baschen.
 Anbinden, anketschen.
 Anzeigen, verzegemen.
 Anführen } ankohlen.
 Anlügen }
 Aengstlich, bauserig.
 Angst, Bauser.
 Anlegschloß, Krott, Dusa.
 Anschließen, schlengen.
 Anspannen, anmalochen
 Anjünden, funken.
 Aepfel, Pommerling.
 Aepfelbaum, Pommerlingsteber-
 ling.
 Arbeit, Schineglerei.
 Arbeiten, schinegeln.
 Arm, Dalver, Boller.
 Arm, der, Fema.
 Armenhaus, Bollerfitt, Hegeß.
 Arretiren, Krank- oder Dild-
 pflanzen.
 Attestat, Fleppe.
 Aufbrechen, hospern, ausplägen.
- Aufenthaltort, Kochem, Ritt,
 Rehr.
 Aufhenken, schnüren.
 Auflauern, beducht seyn, haasch
 oder mosel.
 Aufsitzen, oberfinnighauren,
 knoggen.
 Auffuchen, silzen, nischen.
 Auge, Schein, Scheinling.
 Auf, offen, hosperr.
 Aufmachen, hospern, ausplägen.
 Ausbetteln, ausdalfen, ausschnu-
 ren.
 Ausbrechen, ausschabern.
 Ausforschen, frakeln.
 Ausgehen, ausnaschen, pfichen.
 Ausgehungert, folderig.
 Ausgelaufen, auspostet.
 Auskleiden, flusting, usmalochen,
 oder abfetschen.
 Ausliefern, austrodeln.
 Auslöschen, diplen.
 Auspacken, austetschen.
 Auspeitschen, fegen oder fetschen,
 fobern.
 Ausplaudern, verschmusen.
 Ausplündern, schornen, schniffen,
 gampfen, zopsen.
 Ausruhen, hauren.
 Ausfagen, schmusen, pufen, di-
 beren.
 Ausfaufen, schwächen, blaffen.
 Ausschelten, vermamsen.
 Ausschmälzen, versichern.
 Ausschreiben, ausfebern, ausfackeln.

Aussehen, ausspehen, spannen,
schmiren.

Aussieden, sichern.

Bach, Glude.

Bäcker, Lemmer oder Lächum-
schupfer.

Bachhaus, Lächumschupferhiz-
ling.

Bachstein, Bachfaz.

Baden, pflugen.

Barbierer, Pflooderer.

Bart, Flooderer.

Bauer, Ruch, Hopf oder
Gschertter.

Bauernhaus, Ruchefehr, Rante,
Ritt, Gusch.

Bauernknecht, Schineller.

Bauernkittel, Ruchemalfes,
Mahlboschen.

Bauernleben, Ruchengois.

Bauernstiefel, Ruchenwatsche,
Ruchelangmuschen.

Bauernvolk, Ruchegasche, Gais.

Baum, Höhling oder Stöber-
ling.

Baumnuß, Krächling.

Beamter, Schianker oder Ober-
sens.

Bäckerbrod, Rächeltemano, Lächum,
Boy.

Beherbergen, feden.

Beichten, brellen, brummeln.

Befannt, mafer, begneist, mofer,
mufer.

Ausstechen, ausdupsen.

Auswechseln, schiferen.

Auszahlen, pfräumen.

B.

Besser, töfer.

Bethen, knobeln.

Bethschwester, Knobelschir.

Bett, Mette, Sanft.

Betteln, dalsen, schnuren, man-
göhlen, türchen.

Bettelvogt, Buß, Laninger, Re-
gem, Tschugger.

Bettler, Dalfer, Schnurer, Man-
göhler, Dalcher.

Beul, Feßer.

Beutelschneider, Gschogänger.

Beweinen, Flößeln.

Beischläferin, Glund.

Bezahlen, pfräumen.

Bekommen, bestleben.

Betrügen oder lügen, kaspern.

Berg, Montane.

Bestohlene Diebsverfolger, Moh-
rerfaffen.

Biedermann, Tose oder Raser.

Bienenkorb, Bumbaijes.

Biene, Spitzvogel, Beder.

Bier, Blamp oder Blempe.

Bierknecht, Blempeiwäscher.

Birne, Stühling.

Bleibenlassen, balona oder bona-
scheffla.

Blut, Röttling.

Bleiben, hauren.

Binden, anketschen.

Bod, Bartmann.
 Bohnen, Bauerndeggen.
 Bohrer, Wurmer.
 Bös, laß, stumpf, muff.
 Brautwein, Gfinkelter, Soros.
 Brechen, Gühlen.
 Bräu, Diefing.
 Brief, Fleppe.
 Brod, Lächum oder Maro, Kop.
 Brodsack, Lächumrande, Waite.

Chais, Scharette.

Dach, Mantel.
 Deuten, zingiren.
 Dieb, Kanoffer oder Gschor.
 Diebsbande, Kanoffer Gais.
 Diebsherberg, Kochemer Kehr,
 Kitt-Baies.
 Diebshandwerk, Kanofferschi-
 negglerei.
 Diebstahl, Schornen, Schniffen,
 Zopfen.

Ehe, Gränerei, Grenzgafch.
 Eheweib, Grängoi, Mosch.
 Einfältig, nillt.
 Einsalzen, einsprunten.
 Einschlafen, verschlaunen.
 Einschließen, schränken.
 Einschleichen, beducht, inner-
 kinnignaschen.
 Einschlagen, innerkinniggusa.
 Einstecken, frantpflanzen, bilde-
 pflanzen.

Bruder, Glieb, Brisge.
 Brüllen, Zäbeln.
 Brunzen, Fläßeln.
 Brusttuch, Klämerle.
 Bube, Fißel, Stoßem.
 Buch, Fleppa.
 Butter, Schmut, Scham.
 Bücherschreiber, Fleppapfänger.
 Bündel, Walder oder Rande.

E.

D.

Dorf, Mochum, Balar, Gfart.
 Dred, Schunt.
 Dräfschen, pfengeln.
 Drei, dribis.
 Dunkel, Kohlschafft.
 Durchboren, wurmen.
 Durchbrechen, schaberen.
 Durchlaufen, durchnaschen, durch-
 boschen.

E.

Einsteigen, innerkinnignaschen.
 Eisen, Kramisch, Kost.
 Entfliehen, vernaschen, verposten,
 pfischen.
 Erfrieren, verbibern.
 Erhenken, schnitren.
 Erkennen, mogethaben, ver-
 kneisen.
 Erlaufen, verblosen, verschwächen.
 Eröffnen, ausschrenken.
 Erstechen, verlupfen.

Ertappen, bstieben, beharchen. Essen, schlufen, acheln, butten,
Erzählen, kohlen. kohlen.

Erzdieb, grandiger Kanoffer, Esmaaren, schludige Sore, Achel-
Eschor. sore.

Ex, Bezum, Weißbirren.

F.

Faden, Durchzug.

Fallen, plozen.

Falschbettler, Hochfeller, Hoch-
stapler.

Falsch, link.

Fangen, bstiben, beharchen.

Faullenzer (ein), Manobisch,
schinegeln.

Fenster, Finetter.

Fensterladen, Gfelt, Mantel.

Feuer, Funk.

Feuern, funken.

Feiertag, Brenzenschein.

Filzhut, Gische, Aberma.

Finster, kohlshaft.

Fisch, Fleßling.

Fischen, fleßlinge.

Flachß, Hor.

Fleisch, Bosert, Bani.

Fliehen, naschen.

Fluchen, jäbeln.

Floh, Schwarzreitter.

Fort, schibes.

Förster, Jasfer, Jahrhegel.

Frau, Gai, Musch.

Frieren, bieberen.

Frucht, Gieb.

Führen, trodeln.

G.

Galgen, Dolma, Feldgloka,
Nella.

Gans, Strohbuzer, Strohwudel.

Gardist, Granscharle, Tschol-
lizgi, Schufer, Susballama-
chonum.

Garten, Ringling.

Garn, Fiz.

Gastwirth, Baiser, Hospes.

Gediegen, gsärst.

Gediegenfleisch, Gsärfstibani oder
Mos.

Gefangennehmen, frankzopsen,
schornen.

Gefängniß, Lefe, Doves.

Gehen, posten, naschen, schesten,
holchen, psichen.

Geigen, klinge.

Geiß, Tschawit.

Geißbock, Bartmann.

Geld, Labe, Riß, Meges.

Geldbeutel, Rißrande.

Gesang, Schallen.

Geschrei, Jäbeln.

Geschüß, Buska, Mangerä, Klaffa.

Gesellschaft, Kamaruscha.

Gesotten, gsicheret.

Gespinnst, Triflet.

Gespens, grandiges Schuberle,
Balderle.

Geräuchertes Fleisch, Schwarz-
bosert, gsärfter Bani.

Gestorben, bägeret.

Geständniß, Schmuserei, Di-
berei.

Haar, Schleng.

Haber, Gib, Spizgib.

Hand, Fema, Griffling.

Handgeben, Femasteken.

Handelschaft, Sochterei.

Handelsmann, Sochter.

Handwerk, Schineggleret.

Handwerkspursche, Talskunde,
Piffes, Hamburger.

Haß, Stumpf, Mus.

Haus, Kehr, Kitt, Kusch,
Kande.

Händel, More, Glader.

Hemd, Stand, Gemäle.

Henker, Kasler.

Henken, schniren.

Henne, Stire, Gachem, Stanzla.

Herausgeben, uferfinnigsteken.

Herausnehmen, fore, zopfen.

Hergeben, steken.

Herr, Sens, Brinz.

Herrschaft, Senserei.

Herumziehen, psichen, knasten,
tschanen.

Heu, Kupfer.

Heulen, flößeln, banauseren.

Heurath, Kränerei.

Gewehr, Mangern, Buska, Klasse.

Gitter, Kramis.

Glocke, Glonker.

Gold, Fuchs.

Goldarbeiter, Fuchsschinegler.

Groß, grandig.

Gut, Lofe.

H.

Here, Fingelschize, Fingelmuß.

Heib, Schmälemer.

Hieher, hirles.

Hinab, unterkönig.

Hinauf, oberkönig.

Hinein, innerkönig.

Heraus, ußlerkönig.

Herüber, ennerkönig.

Hinrichten, laboren, dalken.

Hintergehen, hinternaschen.

Hier, bekanum, hirles.

Hirt, Bumser.

Hofthor, Hofwinde.

Hochzeit, Gränerei.

Holz, Sprauß, Krach.

Holzmacher, Spraußfeßer.

Honig, Süß, Beterwasser.

Horchen, beducht seyn.

Hosen, Buchsen.

Hünerstall, Stirestinker.

Hund, Gilof, Rib, Riffel, Ripp.

Hunger, Kolter, Buttlaf.

Hungerig, kolterik.

Hure, Glund, Rasst.

Huren, glunden, nassten, nerven.

Hut, Gisch, Oberma.

J.

Ja, tſchi.

Jäger, Jaſker, Jahrhegel, Grün-
ding, Grünſtändler.

Jahr, Jane.

Jude, Kaim.

Junggeſell, Fiſel, Geſſchen.

K.

Kaſſe, Kaſhu, Brauhaus, Schu-
chamajum.Kanzlei, Schianklerei, Sen-
ſerei.

Kanzleiſchreiber, Feberer, Fackler.

Kaplan, Unterſolb.

Kapell, Kangerle.

Katholiſch, woniſch.

Rachel, Schottel.

Kalb, junger Horbogen.

Kalbfleiſch, Boſert von einem
Horbogen.

Kalt, biberiſch.

Kammer, Klamine.

Kamerad, Kameruſcha.

Kaph, Obermäne, Dippelbära.

Karten, Blättling, Hardera.

Kaß, Fendrich, Schmirling,
Sibere.

Kaßkrämer, Fendrichſochter.

Kaſten, Hanſel.

Kaſtenaufbrechen, Hanſelhoſ-
peren.Kage, Schmaling, Ginkel,
Murke.

Kaufen, baaschen, kimmern.

Kaufen um die Hälfte, gſchor-
baaschen.

Kauſladen, Socht.

Kartoffeln, Buſe, Bolle, Bim-
pel, Matrella, Hota.

Kamin, Holand, Komarſch.

Keller, Mattel, Madof.

Kerzlicht, Jaſ.

Keſſel (Brennkeſſel), Serynolle.

Kette, Schlang.

Keſſel, Gortel.

Kind, Kodum, Schraze, Galma,
Gampesar.

Kindbetterin, Deußleri.

Kindbett, Deußlerei.

Kirchen, Kancheri, Duſt, Gaſſe.

Kirchbeſtehlen, Kangeri mori, ma-
fochen.Kirchendieb, Gſchor von der Kan-
geri.

Kirchengeräth, Kangeri Gore.

Kiſchbaum, Höhling von de
Schariſele.

Kiſchen, Schariſele.

Kiſſen (Hauptkiſſen), Mette,
Sanſt, Ribesmettele.

Kiſte, Schupfen.

Kittel, Malves, Malboſchum.

Kleid, Klusterei.

Kleiderhändler, Klustereiſochter.

Kloſter, Bolent.

Klug, fochem, nemmes.

Kluger Wirth, kochemer Baiser.

— Jud, kochemer Kaim.

— Mann, kochemer Kaser.

Kleiner Kramladen, Krindskopf.

Kleiderdiebstahl, Kufel, Kluf-
terei Schornen.

Knab, Kisel, Kodem, Stozem,
Schrada.

Knecht, Schineller.

Knopf, Hegeßle.

Kochlöffel, Schnabel.

Kommen, naschirlen.

Kopf, Ribes.

Korn, Gieb.

Kornkasten, Hanßel zum Gieb.

Koth, Schund.

Laden (am Fenster), Gfelf,
Mantel.

Land, Martini.

Langsam, beducht.

Laufen, naschen, boschten, pol-
chen.

Längnen, schiferen.

Laus, Künnum, Walder, Kilwa.

Lauser, Künnumer.

Lachen, schmolen.

Lebensmittel, Achelfore.

Leinwand, Dame.

Leiter, Rabine.

Leben, das, Gais, Chaies.

Maul, Giel.

Maas, Mälterle.

Köpfen, fivisjopsen.

Krank, bäterisch.

Krankenhaus, Bäterischfitt,
Bollerstitt.

Krankheit, Bäkerei.

Kraut, Kronet.

Krautmarkt, Kronebolle.

Kreuzer, Etsch.

Küche, Sichelei.

Küchengeräthschaften, Sicheleisore.

Küchlein, Brandling.

Koffer, Schupfe.

Kupfer, Bodill, Burtill.

Kuh, Horbogen.

Kupferschmid, Burtiller.

Kutsche, Scharette.

L.

Leben (Leben nehmen), das Gais-
zopsen.

Leute, Gais, Gasche.

Licht, Jak, Scheinling.

Lichtpuß, Krebs zu einem Jak.

Liegen, schlauna, hauren.

Louisdors, Blette.

Loch, Gube.

Löffel, Schnabelholz.

Löschen, dipplen.

Lichtlöschen, jakedipplen.

Loslassen, boderen.

Los oder frei, boder, schibes.

Lutherisch, grillisch, gsfroren.

Lügen, kahlen.

M.

Machen, malochen, pflanzen.

Mädchen, Schir, Model.

Magd, Schinellerin.
 Mann, Rafer, Raggel.
 Mantel, Windfang.
 Markt, Bolle, Gschof.
 Marktdieb, Gschofgänger.
 Maurer, Schunplozer.
 Meer, grandig Flotte.
 Mehl, Staubert, Borena.
 Messger, Razuf, Raffler.
 Messgen, fazuseu.
 Meister, Krauter.
 Menschen, Gais, Gasche.
 Messer, Tschuri, Hettling, Sagum.
 Messerschmid, Tschuripflanze,
 Hettlingflammerer.

Milch, Glets, Latsche.
 Milchhaus, Gletsfittle.
 Milchraam, Oberma.
 Milchsupp, Gletspolifsta, Glets-
 schnalla.
 Mond, Lafone, Blefer.
 Mondschein, Lafoneblif, Lafone-
 zögemer.
 Mord, Rapormore.
 Müller, Koller.
 Mühle, Schidere, Koll.
 Musikant, Klingensetscher.
 Mutter, Mamere, Oldrischmus,
 Batrend.

N.

Nacht, Ratte, Beily, Kohlschaft.
 Nacht, gute, Doseratte.
 Nachtgespenst, Tschuberle.
 Nachtschwärmer, Beilygänger,
 Beilyposter.
 Namen, Nemes.
 Narr, Nille, Dade, Dafel.

Nas, Muffer.
 Nähen, stupfeln.
 Nichts, noveß, lau, lo.
 Niederschlagen, niederguffen.
 Niederwerfen, niederplozen.
 Nudeln, Spizling, Stupferling.
 Nuß, Kreckling.

O.

Ochs, Horbogen.
 Ochsenfleisch, Bane von einem
 Horbogen oder Horbogen-
 Maß.
 Oehl, Käufer.

Ofen, Hizling.
 Offen, hosper.
 Opferstock, Jofel.
 Opferstockplündern, jofelpritschen,
 bslefen.

P.

Paar, Zwis.
 Pack, Waider, Rande.
 Ballast, Grandigefehr.
 Paß, Flepp.

Paßmacher, Fleppemalocher.
 Person, Gais oder Gasche.
 Pfanne, Rußling, Bräme.
 Pfarrer, Kollach, Kolb.

Pfarrhaus, Kollachfitt, Kehr-
Gusch.

Pfeif (Tabackspfeif), Dober-
flinge, Dämpfkölle.

Pferd, Kleber, Eufem, Trappen.

Pflugeisen, Feldschoberer, Feld-
barte.

Petttschaft, Zinken.

Quartier, Fede.

Ratiren, fleppenmalochnen, fla-
dern.

Rausch, Schwächer, Blofer,
Baser.

Reben, Säftling.

Regen, Maleme.

Regnen, maiumen.

Säbel, Kerum.

Sachen, Sore.

Sack, Walter, Raude.

Säge, Geigen.

Salat, Kromet, Blättling.

Salz, Sprunkert.

Sänger, Schaller.

Sau, Bale, Kronikel, Wurzel-
graber, Raffert.

Saufen, schwäche.

Sauftall, Stinker für Vole,
oder Kronikel.

Schaaf, Rühnstock, Lasel, Me-
gern.

Schaaffleisch, Bosert von einem
Lasel.

Petttschaftverfälscher, Zinkenpflan-
zer, Schaber.

Plaudern, madiberen, dipplen.

Predigen, kappen, manchen.

Priester, Kollach, Kolb.

Brügel, Gubes, Modes, Reiles.

Brügeln, koberen, gusen.

Pulver, Pfeffer, Kimmel.

D.

H.

Hiechen, muffen.

Hind, Horbogen.

Hock, Malfes, Maleboschen.

Rosenfranz, Steiger.

Rosftall, Stenger für's Asum.

Rüben, Scherling.

Ruhen, hauren.

S.

Schämen, schummeln.

Scharf, harber.

Schauen, spannen oder linzen.

Schauer, Bauser, Bumpsen.

Scheere, Krebs, Zwickelring.

Schermesser, Glader Schurn.

Scheiden, schibisnaschen.

Scheinen, bleken.

Schelm, Kanoser, Gschor, oder
Kochemer.

Schelmanstück, Kanoserschurn.

Schelten, mamsen, oder stimpfen.

Schenkel, Trittling.

Schenken, anblehen, gstecken.

Scheu, bauserig oder bunserig.

Scheuer, Schaffel oder Schaffele.

- Schießen, kassen oder schnellen.
 Schießgewehr, Buska, Mangere oder Kassa.
 Schiltwache, Haurigerlaninger.
 Schinder, Kasler.
 Schinderei, Kaslerei.
 Schlachten, kassen, kassufen.
 Schlagen, keilen, guffen, koberen.
 Schlaf, Schlane.
 Schlafen, schlaunen.
 Schlafzimmer, Schlaunklamine oder Durmklamine.
 Schlaflos seyn, nobus schlaune.
 Schläfrig, schlaunerig.
 Schlafrock, Schlaumalseß.
 Schlag oder Streich, Keyles, Guves, Koberes oder Males.
 Schlagen, gusen, koberen.
 Schleichen, beduchtnaschen.
 Schlimm, laß oder schosel.
 Schließen, schrenken.
 Schloß (Thürschloß), Dalmerci.
 Schloß (gedecktes Schloß), hasche Dalmerci.
 Schloß (Gebäude), grandige Kehr.
 Schloßer, Dalmercihammerer.
 Schlucken, acheln oder butten.
 Schlüssel, Dalme.
 Schmalz, Schmunk, Schamm.
 Schmauchen, döberlen.
 Schmälzen, sichern.
 Schmid, Hammerer.
 Schneiden, hammerschneegeln.
 Schmutzig, schmunfig.
 Schnallen, Spangen.
 Schnee, Schimel.
 Schneiden, setzen.
 Schneider, Stichter oder Stupfser.
 Schnupftaback, Dobere, Kasos.
 Schnupftuch, Wischerle.
 Schön, dov.
 Schreiben, febern, kassen.
 Schreiber, Feberer, Kasler.
 Schreibzeug, Feberei.
 Schreiner, Holzwurm.
 Schreien, jabeln.
 Schrift, Fleppen.
 Schubkarren, Dralarum.
 Schuh, Girschen, Trittlings, Ruschen.
 Schuhmacher, Girschen, Ruschenpflanzler.
 Schürze, Flame.
 Schutt, Schnud.
 Schuß, Schnellen oder Kasset.
 Schwanger, buntisch, dippel, hopper.
 Schwester, Glib.
 Schwaben, dibern, schmußen, pufen.
 Schwein, Bale, Kronikel, Wurzelgraber.
 Schweinhirt, Balebunser.
 Schwören, jabeln.
 Sehen, spannen, linzen, schmitren.
 Seife, Schmirling.
 Stein, Kisel.
 Seiler, Strikler.
 Sigel, Zinka.

Silber, Refuv.
 Singen, schallen.
 Sihen, hauren.
 Sohn, Bisel. -
 Soldat, Laninger, Regam, Ba-
 lomachonum.
 Speck, Spokony.
 Speiße, Achelsore.
 Speien, gillen.
 Spielen, blättlingen, habern.
 Spindel, Driffelspiß.
 Spinnen, driffeln.
 Spißbub, Kanoffer, Gschor.
 Sprache, Diblelei, Puferei.
 Sprechen, schmusen, dibern, oder
 Puferei.
 Springen, hordignaschen, quant-
 naschen.
 Stadt, Mochum, Bollent, Stein-
 häusle.
 Stall, Stinker.
 Stecken, Ratte, Sprade.
 Sterben, bäkeren.

Laback, Dobere.
 Labackrauchen, nebeln.
 Labackspfeifen, Dobereckling,
 Dämpfköllen.
 Lag, Jum.
 Lanzen, nifeln, blattfüßen.
 Lasche, Rande.
 Laub, stumpf.
 Leller, Blättling.
 Tempel, grandige Rangeri, Duft.
 Thor, grandige Winde.

Steisbettler, Buttschnuren, Schmat-
 dalfer.

Speisekammer, Freiklamina.

Stehlen, schornen, schniffen,
 zopfen, gampfen, schuofen.

Still, beducht, heime, anstecken.

Stilet, Schuri.

Stillstehen, beduchthauren.

Straße, Teratt, Strade.

Straßenräuber, Stradegschor,
 Stradekanoffer.

Strette, Lami, Mori.

Streich, Gufes, Mokes, Geiles,
 Koberes.

Striden, bohren, neberen.

Stroh, Raufchet.

Strohhaus, Raufschitt.

Strümpfe, Streifling.

Stube, Schrende, Hß.

Stunde, Schöde.

Suchen, nuschen, vilzen.

Suppe, Bollfska, Schnallen, Bo-
 lenderi.

T.

Thür, Winde.

Tisch, Glatt.

Tischtuch, Glattspreittling.

Tochter, Schir.

Todt, bäkeret.

Thaler, Ratt.

Theil, Schabole.

Theilen, schabolen.

Tagdieb, Scheinspringer.

Todtschlagen, mafoberen, mul-
 koberen.

Löpfer, Dredschwalm.

Tragen, buhlen.

Trank, Schwäche.

Trinken, bloßen, schwächen, basen.

Trunkenheit, Schwächerei, Ba-
feret.

Tuch, Dame.

Tuch, wollenes, Bosdame.

Teufel, Kohle, Massif, Sodum,

Nikel, Stepsel:

Teufelholen, Kohlezopfen.

U.

Uhr, Lupper, Kopper, Schi.

Umbringen, laboren.

Uhr (Sackuhr), Mandelupper.

Unbekannt, nobismafer, nobisfneis.

Unten, unterkinnig.

Ueberfreschen, zwilfablen.

V.

Verbrechen, verketschen.

Verbrennen, versunken.

Verrathen, schmusen, baldobbern.

Verstechen, dupfen.

Vogt, Scharle, Gritsch, Gfängerle.

Verhören, verlinzen.

Verhör, Berlingz.

W.

Wagen, Scharon, Rädling.

Waare, Gore.

Wald, Krach, Jahr, Sprauß.

Waschen, fladeren.

Warten, scheffhauren.

Wasser, Glude.

Weg, Strade.

Weib, Gale, Muß.

Wein, Jole.

Wache, Schmirlaninger, Sus-
palamachonum.

Wind, Blässe.

Wirth, Baiser Hospes.

Wirthshaus, Baiserkitt, Rande
oder Kehr.

Wurst, Schlank.

Z.

Zahlen, pfräumen.

Zahn, Krächling.

Zanken, stimpfen, kappen.

Zeug, Gore.

Ziehen, ketschen.

Zimmernann, Spraußfeßer.

Zimmer, Klamina.

Zorn, Stumpf.

Zuchthaus, Schoselfitt, Voller-
baß.

Zusammen, kameroschen.

Zwei, zwis.

Zwetschgen, Blauhosen.

Zinn, Blankbotill.

Zeichengeben, Zinkensteken.

Baden, badisch, hufisch.

Württembergisch, ioklisch.

Baierisch, bavarisch.

Schweiz, Bum.

Oesterreichisch, käserisch.

Französisch, Haasib.

Zum Schluß einige kurze Hindeutungen auf die starke mundartliche Verfärbung. Auswechseln: Schiferen für Ghilsenen Bauernleben: Ruechengois aus Ruach und Chai; deuten: Zingiren für zinken; Geld: Labe für zig. Lowe; Geschütz: Buska für zig. Buscha; Klasse, jüdischdeutsch für Klesenia; gestorben: Bägeret für gepegert; Heirath, Hochzeit: Kränerei, Gränerei, vom jüdischdeutschen keren; Straße: Teratt, für das gewöhnliche Terich, terra; Tuch: Dame, Bosdame, vom zig. pochtam; Uhr: Shi, Stunde: Schöde, beides jüdischdeutsch von Schoo. Nachtschwärmer (Nachtbief): Beilygänger für jüdischdeutsch Beilaile-Gänger; Mondschein: Lafonebliß für Lewonebliß; Here: Fingelschize für Finkelschifze; Kaffee: Schuchamajum für Schocher-Majim; Kupfer: Bodill, Burtill, für jüdischdeutsch Bedil, eigentlich Zinn; auf, offen: Hosper vom latein. apertus; aufmachen: hospern. Auch viele Composita, namentlich längere, welche die Gaunersprache sonst gern zurückweist, sind neu, z. B. Diebshandwerk: Kanofferschinagglerei, von ganaw und schin und agole. Soldat: Susballamachonum, eigentlich berittener Soldat, von sus, Pferd, und bal milchomo, Kriegsmann; Laus: Walder, vereinfacht aus dem alten Hans Walter. Gute Nacht: Doseratte, vom jüdischdeutschen tob, gut, und zig. ratt, Nacht. Stillstehen: Beduchthauern, vom jüdischdeutschen betuach, mit Bedacht, und hauern, hocken, fauern; Schildwache: Haurigerlauninger, von hauren und Löhniger (Söldner). Schlosser: Dalmereiflamminger, von Dalme, Schloß, und Flamme. Kaffee: Brauhaus, wahrscheinlich verdrückt für Braunhaus, brauner Hans. Die einfachen volksthümlichen Ausdrücke mit zum Theil verschobener oder bildlicher Bedeutung sind leicht zu verstehen, z. B. gehen: posten; naschen (zigeunerisch nahschaf); scheften (im Niederdeutschen ist daraus schechen gemacht); holchen, pfichen, letzteres von pfuzen, pfuchezen, pfugezen, pfudezen

Löpfer, Dredschwalm.

Tragen, buhlen.

Trank, Schwäche.

Trinken, bloßen, schwächen, basen.

Trunkenheit, Schwächerei, Baserei.

Tuch, Dame.

Tuch, wollenes, Vordame.

Teufel, Kohle, Massik, Sodum,

Nikel, Stepsel:

Teufelholen, Kohlezopfen.

U.

Uhr, Rupper, Ropper, Schi.

Umbringen, laboren.

Uhr (Sackuhr), Randelupper.

Unbekannt, nobismaker, nobistneis.

Unten, unterfinig.

Ueberfreschen, zwilfahlen.

V.

Verbrechen, verketschen.

Verbrennen, versunken.

Verrathen, schmuse, baldobbern.

Verstechen, dupfen.

Vogt, Scharle, Gritsch, Gfängerle.

Verhören, verlingen.

Verhör, Berlinz.

W.

Wagen, Scharon, Rädling.

Waare, Gore.

Wald, Krach, Jahr, Sprauß.

Waschen, fladeren.

Warten, scheffhauren.

Wasser, Glude.

Weg, Strade.

Weib, Gaie, Muß.

Wein, Zole.

Wache, Schmirlaninger, Suspalamachonum.

Wind, Blässe.

Wirth, Baiser Hospes.

Wirthshaus, Baiserkitt, Rande oder Rehr.

Wurst, Schlanke.

Z.

Zahlen, pfräumen.

Zahn, Krächling.

Zanken, stimpfen, kappen.

Zeug, Gore.

Ziehen, ketschen.

Zimmermann, Spraußfeßer.

Zimmer, Klamina.

Zorn, Stumpf.

Zuchthaus, Schoselfitt, Vollerbaß.

Zusammen, kameroschen.

Zwei, zwis.

Zwetschgen, Blauhosen.

Zinn, Blankbotill.

Zeichengeben, Zinkensteken.

Baden, badisch, hussisch.

Württembergisch, jostisch.

Baterisch, bavarisch.

Schweiz, Bum.

Oesterreichisch, käserisch.

Französisch, Haasib.

Zum Schluß einige kurze Hindeutungen auf die starke mundartige Verfärbung. Auswechseln: Schiferen für Chilsenen. Bauernleben: Ruechengois aus Ruach und Chai; deuten: Zingiren für zinkenen; Geld: Labe für zig. Lowe; Geschütz: Buska für zig. Buschka; Klasse, jüdischdeutsch für Klesema; gestorben: Bägeret für gepegert; Heirath, Hochzeit: Kränerei, Gränerei, vom jüdischdeutschen keren; Straße: Teratt, für das gewöhnliche Terich, terra; Tuch: Dame, Bosdame, vom zig. pochtam; Uhr: Schi, Stunde: Schöde, beides jüdischdeutsch von Schoo. Nachtschwärmer (Nachtdieb): Beilygänger für jüdischdeutsch Beilaile-Gänger; Mondschein: Lafoneblick für Lemoneblick; Here: Fingelschize für Finkelschifze; Kaffee: Schuchamajum für Schocher-Majim; Kupfer: Bodill, Burtill, für jüdischdeutsch Bedil, eigentlich Zinn; auf, offen: Hosper vom latein. apertus; aufmachen: hospern. Auch viele Composita, namentlich längere, welche die Gaunersprache sonst gern zurückweist, sind neu, z. B. Diebshandwerk: Kanofferschinagglerei, von ganaw und schin und agole. Soldat: Susballamachonum, eigentlich berittener Soldat, von sus, Pferd, und bal milchomo, Kriegsmann; Laus: Walder, vereinfacht aus dem alten Hans Walter. Gute Nacht: Doseratte, vom jüdischdeutschen tob, gut, und zig. ratt, Nacht. Stillstehen: Beduchthauen, vom jüdischdeutschen betuach, mit Bedacht, und hauern, hocken, fauern; Schildwache: Haurigerlauninger, von hauren und Löhniger (Söldner). Schlosser: Dalmereiflamminger, von Dalme, Schloß, und Flamme. Kaffee: Brauhauß, wahrscheinlich verdrückt für Braunhaus, brauner Hans. Die einfachen volksthümlichen Ausdrücke mit zum Theil verschobener oder bildlicher Bedeutung sind leicht zu verstehen, z. B. gehen: posten; naschen (zigeunerisch nahschaf); scheften (im Niederdeutschen ist daraus schechen gemacht); holchen, psichen, letzteres von pfuzen, psuchezen, pfugezen, pfudezen

u. s. w. von dem Reuchen wohlbeleibter Personen nach der Anstrengung des Gehens oder sonstiger Aufregung; ähnlich ist im Niederdeutschen wanken (als Folge angestrengten Gehens) für gehen, wie der Dörfler sagt: „Ick müt hüt na Lübeck wanken“. Schmeller, a. a. O., I, 307, leitet es vom naturnachahmenden Laut psuh! psuch! ab. Heulen: Flößeln, von Floß, Wasser, fließen, und Danauseren vom jüdischdeutschen Dama (דאמא), weinen, und Dima, Thräne, und Dsenen, thun, machen u. s. w.

Sänsunddreißigstes Kapitel.

cc) Die Kocheme Walbwerei von Bischoff.

Nach Falkenberg, gleichzeitig mit Grolman, gab der großherzoglich sächsische Criminalgerichtsassessor Dr. Bischoff in Weida ein Wörterbuch heraus, welchem er den apokryphen Namen: „Die Kocheme Walbwerei in der Reußischen Märtine“ gab.¹⁾ Ueber die befremdliche Etymologie des Titels ist schon Th. III, S. 33, gesprochen worden. In der Literatur konnten die ersten Abschnitte nicht berücksichtigt werden, da Bischoff darin sehr flache und falsche Dinge zum Vorschein bringt und namentlich in der bis zur Leichtfertigkeit seichten und flüchtigen Classification der Gauner und der Gaunerkunst im hohen Grade Tadel verdient. Das Beste ist noch der dritte Abschnitt, S. 19–23, der Nachweis einer Anzahl von Cheffenpennen, welcher jedoch nur ein vorübergehendes und örtliches Interesse hatte. Die drei ersten Abschnitte erscheinen ganz wie eine dürftige prologisirende Rechtfertigung des nachfolgenden Wörterbuchs, welches jedoch nur als bloße Vocabulatur gelten

1) Der vollständige Titel ist: „Die Kocheme Walbwerei in der Reußischen Märtine, oder die Gauner und Gaunerarten im Reußischen Voigtlande und der Umgegend, ihre Tactik, ihre Aufenthaltsorte und ihre Sprache“ u. s. w. (Neustadt 1822).

kann und vom Verfasser selbst am Schluß der Vorrede mit Recht „eine flüchtige Arbeit“ genannt wird. Wenn nach Bischoff's eigener Darstellung das Criminalgericht zu Weida von 1818 bis 1820 das Gaunerthum „in der Reußischen Märtine“ nur vermuthen, nicht aber entdecken konnte, so erscheint es kaum begreiflich, wie das Gaunerthum nach zwei Jahren plötzlich im Christs-Löffel incarnirt vor Bischoff's Augen trat und sich in Wesen, Kunst und Sprache so mächtig darstellte, daß innerhalb zwei Jahren nicht weniger als 76 Actenbände, ohne die Acten auswärtiger Behörden zu rechnen, vollgeschrieben und dazu noch von Bischoff literarische Arbeiten, wie „die Rocheme Waldiwerei“ unternommen werden konnten.

In der That sieht aus jedem Theile des Wörterbuchs sehr große Flüchtigkeit hervor. Die logische Erklärung ist fast durchgehends bis zur Incorrectheit locker, einseitig und unsicher. Ein hauptsächlichster Grund davon liegt aber in der flachen Anlage des Wörterbuchs, indem Bischoff eine alphabetisch geordnete deutsche Vocabulatur in die Gaunersprache übersezte. Das ist allerdings ein leichtes Abkommen. Aber darum ward dem Wörterbuch Klarheit, Bestimmtheit und dem einzelnen Gaunerwort die prägnante Fülle der logischen Bedeutung entzogen, und somit kann auch von einem ausreichenden logischen Verständniß nicht die Rede sein. Man nehme nur z. B. eine der einfachsten Gaunervocabeln, Tuft, das jüdischdeutsche טוט , tob, tow. Mit diesem Worte bezeichnet Bischoff folgende Begriffe: echt, Chef, ehrbar, ehrlich, einig, Führer, geschickt, gesund, Glück, klug, wachsam u. s. w. Ebenso schosel: geizig, übel, liederlich, elend, falsch, mager, einfältig u. s. w., wobei noch eine Menge steifer gemachter falscher Compositionen vorkommen, mit denen der Gauner sich auch schwerlich befassen mag, z. B.: tuftes Schiäse, Jungfer; tufter Scheeß, Jungesell; tufter Ries, Juwel; tufter Dowrich, Kanaster; tufter Staubert, Weizenmehl; Tuftmäro, Weißbrod; tufter Kolatschen, Weizenfuchen; schoseler Rapper, Jänner; Schosel-paternellen, Erdbruch; schoseler Stämmerlinge haben, lahm gehen; Schosel-Riebes, Platte; Schoselvennerich,

Quark u. s. w. Gleich hastig und einseitig sind auch viele einzelne Begriffe aufgefaßt, z. B.: Gallach, Beichtvater; heimthun, köpfen; grandiger schenegeln, vergrößern; Schem vom Umscher, Zuname; Schofelstenz, Knotenstoß u. s. w. Auch ganz falsche Auffassungen entstehen durch seine Flüchtigkeit, z. B.: Flößlings-Finchen, Fischangel; Rieß-Klamine, Gewölbe; More, Zulauf; ich faspere ihn, daß er einmuhrt, ich rede ihm zu, daß er gesteht; wir bestieben Schimmel, es wintert zu. Sehr befremdend ist die haltlose Erklärung von Aufenthalt, Benne, nämlich: „1) kocheme Benne, wenn der Hausbesitzer weiß, daß der, welcher sich bei ihm aufhält, ein Gauner sey, und 2) wittische Benne, wenn der Hausbesitzer nicht weiß, wer sich eigentlich bei ihm aufhält“.

Thiele, „Jüdische Gauner“, S. 205, macht nun freilich dem Criminalassessor Bischoff das als billiger Gemeinplatz überall anzubringende laze Compliment, „daß er den Gegenstand mit Aufmerksamkeit und Liebe studirt habe“. Aber gerade von Studium ist bei Bischoff überall so wenig die Rede, wie bei Thiele. Wie dieser manche Ausdrücke von Gottfried Selig geradezu verpfuscht, so corrumpt auch Bischoff manche Ausdrücke, die er von Pfister abgeschrieben hat. So macht Bischoff den unverzeihlichen Fehler, daß er S. 34 den Schottenseller, den Pfister zutreffender mit Marktdieb gibt, synonym mit dem Rießler, Beutelschneider, Taschendieb, zusammenstellt. Ueberhaupt läuft die ganze Zusammenstellung mit den Vocabeln von Pfister, die auch keineswegs vollständig ist, auf eine kahle Zusammenschreiberei hinaus, welche äußerst hastig, dürftig und ein offener Nothgriff ist, um die vorhandenen eigenen Deficite zu decken. Von einer correcten kritischen Synonymik kann keine Rede sein. Darin hat Thiele vollkommen recht, daß er bei der großen und argen Flüchtigkeit Bischoff's findet, wie „sich oft sehr wesentliche Abweichungen zwischen Bischoff und Pfister vor Augen legen“. Vom Geist und Wesen der Gaunersprache hat Bischoff keine Idee. Welcher Gauner würde es verstehen, wenn man mit Bischoff (S. 45) zu ihm sagte: „Muhrt ächtig, sonst steck ich dem Schoder 'n Zinken, da-

mit er den Kamehr, der hier in Dobes schemt, zopfe; der wird dir es gleich unter die Scheinlinge walddiwern"! ¹⁾

Trotz aller gerügten schlimmen Fehler Bischoff's darf man aber auch nicht übersehen, daß er allerdings eine nicht geringe Zahl origineller und direct aus Gaunermunde geschöpfter Vocabeln gibt. In überaus bunter Fülle und Verschiedenartigkeit macht sich dazu die mundartige Modulation und, besonders vorherrschend, die niederdeutsche Mundart darin geltend, z. B.: buckeln, tragen; diwers, kalt; Schniedling, Säge, Schere, Sense, Sichel; müssen, stinken; smogen, rauchen; weghotteln, weggehen. Diese niederdeutsche Färbung verdunkelt sogar das in dieser Hinsicht wenig süßsame Judenteutsch noch weit mehr, als das bei Falkenberg der Fall ist, z. B.: beducht holden (betuach halchen), beschleichen; beekers (peger), krank; blöde scheffen (pleite), verschwinden; Seggel (Sechel), Verstand; Schieferer (Chilfer), Wechsel u. s. w. Wegen dieser Originalität verdient die „Kochene Walddiwerei“ Aufmerksamkeit, obschon sie immer nur mit großer Vorsicht und mit besonnener Kritik zu benutzen ist. ²⁾

Sechsunddreißigstes Kapitel.

dd) Das Wörterbuch von F. L. A. von Grolman.

Sechs Jahre später als Falkenberg und gleichzeitig mit Bischoff trat Grolman mit seinem „Wörterbuch der in Teutschland üblichen

1) Bischoff übersetzt dies so: „Gesteh' aufrichtig, sonst schelle ich dem Diener, damit er deinen Kameraden, welcher hier sitzt, herbeihole; der wird dir es ins Gesicht sagen“.

2) Später hat Bischoff noch ein Wörterbuch unter dem Titel herausgegeben: „Ergebnisse einer von dem Großherzoglich Sächsischen Criminalgerichte in Eisenach geführten Untersuchung hinsichtlich des Gaunertwesens in den Großherzoglichen Amtsbezirken Eisenach, Kreuzburg, Gerstungen, Barcha und Tiefenort“ (Eisenach 1830). Dies Wörterbuch (S. 41—156) scheint reichhaltiger zu sein. Das als Doppellerikon bearbeitete Wörterbuch ist mir nicht zugänglich.

Spitzbubensprachen" ¹⁾ auf. Nach den ausgezeichneten Leistungen des unvergeßlichen Grolman auf dem Gebiete der Criminalrechtspflege und namentlich nach seiner meisterhaften „Actenmäßigen Geschichte der Bogelsberger und Wetterauer Räuberbanden" ²⁾ durfte man auch von diesem Wörterbuche nur Ausgezeichnetes erwarten. Doch findet man bei näherer Prüfung diese Erwartung nicht ganz erfüllt, obschon sich nirgends verkennen läßt, daß Grolman seine sehr reichhaltige Sammlung theils aus eigener langjähriger Erfahrung in der Inquirentenpraxis, theils aus den bis dahin bekannt gewordenen literarischen Hülfquellen mit sehr großem Fleiß zusammengetragen hat.

Um Grolman's Verdienst um die Gaunerlinguistik gerecht würdigen zu können, muß man zunächst, außer der schon bei dem Wörterbuch Falkenberg's zurückgewiesenen Kritik Dydczynsky's, die platte Kritik Thiele's, „Jüdische Gauner", S. 205 fg., beseitigen. Zunächst steht es einem Kritiker, der selbst auf so überaus schwachen Füßen steht wie Thiele, sehr übel an, mit Spott und Verdächtigung in Zweifel zu ziehen, daß Grolman, wie dieser (Vorrede, S. VI) versichert, elf Jahre an den Vocabeln seines Wörterbuchs gesammelt habe. Thiele scheint überhaupt von der großen Bedeutsamkeit Grolman's sehr wenig und von dessen classischer „Actenmäßiger Geschichte" u. s. w. nur den bloßen Titel gekannt zu haben. Thiele verbessert Fehler mit Fehlern. Mag man auch das Grolman'sche *befure* (für *bekwura*) nicht für einen bloßen Druckfehler gelten lassen, so ist die Verbesserung Thiele's: „*Befure* statt *Chamure*" (S. 206, Note) grundfalsch, da *kwuro* (קבורה) von *keber* (קבר), Grab, herkommt und das präfixe *כ* als Präposition überall richtig, sowol von Falkenberg als

geworden. Auch habe ich keine fremde Kritik darüber gesehen, sondern nur die bloße Anzeige des Titels.

1) „Wörterbuch der in Teutschland üblichen Spitzbuben-Sprachen, in zwei Bänden die Gauner- und Zigeuner-Sprache enthaltend. Erster Band, die Teutsche Gauner-, Jenische- oder Rochemer-Sprache enthaltend, mit besonderer Rücksicht auf die Ebräisch-Teutsche Judensprache" (Gießen 1822). Ein zweiter Band ist nicht erschienen.

2) Vgl. die Literatur in Th. I, S. 250 fg.

auch von Grolman, gesetzt und erklärt ist. Gleich vermessen und abgeschmackt ist das correcte Grolman'sche schnurren von Thiele (ebendas.) mit schnorren verbessert, da schnurren vom mittelhochdeutschen snurren herkommt, schnorren und schnarren aber nur Nebenform (welche im Schwedischen snorra lautet), entschieden aber Schnurrant (mhd. snarrence) der spezifische Ausdruck für den umherziehenden Bettelmusikanten ist; vgl. Schwend, a. a. O., S. 585, und Adelung, III, S. 1614. Bezeichnend ist noch das von schnurren hergeleitete neuhebräische שְׁנוֹר, schunar, schnurren, wovon wieder שְׁנוֹרָה, schunra, Rase; vgl. Gallenberg, „Jüdisch-deutsches Wörterbuch“, S. 71, und Tendlau, a. a. O., Nr. 535. Ebenso corrigirt Thiele das bei Grolman durchaus richtige be-
 sawle, gefesselt (שָׁוַל, bechawle, von שָׁו, chewel, Strid, Bande, mit präfixem ב, also: in Striden), mit bechawle, gefangen, als ob von שָׁו, choli, Krankheit, Gefangenschaft, mit präfixem ב, also: in Krankheit, in Gefangenschaft. Bei dieser Unwissenheit macht es sich sehr übel, wenn Thiele, S. 207, mit der hohlen, wegwerfenden Kritik über das ganze tüchtige Werk urtheilt: „Es is mole schibbuschim ¹⁾ dieses Buch und man wird mir erlassen, alle die, oft sinnentstellenden, Fehler und Unrichtigkeiten, welche sich darin vorfinden, sämmtlich hier aufzuführen“ u. s. w. Man wird in der Beurtheilung des Thiele'schen Wörterbuchs sehen, wo der „Schibbusch“ bei Thiele steckt. Hier muß nur noch der völlig ungerechtfertigte Tadel zurückgewiesen werden, daß Grolman dem Dialektischen große Aufmerksamkeit gewidmet und die Verschiedenartigkeit des provinziellen Ausdrucks in öfterer Wiederholung vor Augen geführt habe. Würde Thiele wirkliche linguistische Studien gemacht haben, wie es sich für jeden Schriftsteller gebührt, der sich mit der heiklen Linguistik des Gaunerthums befaßt, so würde er bei eigener Durchforschung der Quellen, aus denen Grolman schöpfte, die Fülle der dialektischen Modulation in der Gaunersprache begriffen und nicht so sehr auf seinen geheimen spiritus familiaris, Gottfried Selig, gepocht und darauf hin den unseligen

1) Siehe G. Selig, „Handbuch“, S. 301.

Glauben an ein specifisch „jüdisches Gaunerthum“ mit einer specifisch „jüdischen Gaunersprache“ gefaßt haben. Wenn man allerdings bei Grolman Druckfehler, ja sogar oft Verständnißfehler findet, so sind das nicht Fehler, welche — wie Thiele S. 206 sagt — „Grolman der verdienstlichen Falkenberg'schen Arbeit, ohne ihrer Erwähnung zu thun, nachgeschrieben hat“, sondern Fehler derselben Quellen, welche Grolman mit Falkenberg gemeinsam benutzt hat. Grolman war gewissenhaft genug, manche in diesen Quellen vorkommende, ihm unverständliche Ausdrücke ganz zu umgehen, als wirklich Falsches zu geben, wie er denn z. B. das von Falkenberg, S. 413, ohne weiteres zu Maschvegewesch verstümmelte Maschvegewesen der Rotwelschen Grammatik von 1755 (statt: maschve gewesen, richtiger: maschve sein, vergleichen von שׁוּב, schovo), lieber ganz vermieden hat. Grolman hatte sich aber weder in der jüdischdeutschen Sprache umgesehen, noch hatte er überhaupt linguistische Studien gemacht, um den aus eigener Praxis und aus seinen literarischen Quellen dargebotenen Stoff kritisch zu sichten und zu ordnen. Er war aber ein sehr fleißiger, gewissenhafter Sammler und brachte daher den reichhaltigsten Wörterschatz zusammen, welchen die Gaunerlexikographie bis jetzt aufzuweisen hat. Aus der Reichhaltigkeit seiner Quellen und aus der bunten Zusammensetzung seiner großen Inquisitenmasse erklärt sich die starke und bunte Vertretung des Dialektischen in seinem Wörterbuche. Anstatt nun bei dem Worte, welches nach der Aussprache dem Stamm am nächsten steht, die dialektischen Varianten sogleich mit anzuführen, hat Grolman jede mundartige Abweichung nach alphabetischer Ordnung einzeln aufgeführt und dadurch das Wörterbuch allerdings unnütz erweitert. Auch hat sein Mangel an kritischem Blick ihn zur Aufnahme mancher notorischer Druckfehler, wie z. B. des „Amhoveß“ der Rotwelschen Grammatik verleitet.

Grolman war der erste Linguist, welcher die in der Gaunersprache zahlreich vertretenen jüdischdeutschen Terminologien einer nähern Aufmerksamkeit würdigte und in den ihm zugänglichen jüdischdeutschen Wörterbüchern nachsuchte. Er selbst nennt (Vor-

rede, S. VII) Gottfried Selig offen als seinen Hauptgewährsmann, hat aber auch noch erschichtlich in die Meschummodlerikographie hineingegriffen, da er durchaus nicht, wie Thiele das thut, sich einseitig an die niedersächsische Mundart Selig's bindet. Hier trifft nun aber Grolman der Vorwurf, den ihm erstaunlicherweise Thiele macht, obschon dieser selbst noch viel schlimmer in denselben Fehler verfallen ist, der Vorwurf nämlich, daß er, anstatt fest und unbeirrt den Blick auf den specifischen Gaunergebrauch zu richten, sich von der in den jüdischdeutschen Wörterbüchern angetroffenen Fülle jüdischdeutscher Ausdrücke befangen machen ließ, sich in der bunten Masse verwirrte und aus ihr jüdischdeutsche Terminologien in die Gaunersprache hineintrug, welche zwar jedem Gauner jüdischer Religion, als Juden und von Jugend auf im Jüdischdeutschen geübtem Kenner, vollauf geläufig, jedoch nicht durchaus als technische Vocabulatur des gesammten Gaunerthums recipirt und statuiert waren. Es ist nicht leicht, diese Grenze überhaupt zu bestimmen, da der mehr oder minder starke Gebrauch jüdischdeutscher Terminologien stets von der Zusammensetzung der einzelnen Gaunergruppen abhängig ist, wie denn der auf die Eigenthümlichkeit der Vocabulatur gerichtete kritische Blick in den vorhandenen Wörterbüchern aus den verschiedensten Zeiten immer auffällige, aber auch stets höchst interessante Fluctuationen entdeckt und somit diese Rücksicht wiederum für die Beurtheilung der persönlichen Construction der Gaunergruppen von erheblicher Wichtigkeit ist. Darum erfordert die Kritik der Gaunersprache eine gründliche Kenntniß aller der Sprachen, aus welchen sie ihre Typen zusammengelesen hat, ganz besonders aber ihrer beiden Hauptfactoren, der deutschen Sprache mit ihren Dialecten und der jüdischdeutschen Sprache, welche ihr sehr reichen Zufluß spendet hat. Das sichere Kriterium für Masse und Umfang der jüdischdeutschen Terminologien bleibt stets der technische Gaunerbedarf, dessen Vocabulatur nicht weiter gehen darf, als sie den Genossen verständlich bleiben und dazu die Möglichkeit des Geheimnisses vor den Laien aufrecht erhalten kann. Unbestreitbar hat Grolman dies Maß überschritten. Doch hat er die specifisch deutschen, zigeunerischen und romanischen

Typen keineswegs vernachlässigt und sein Wörterbuch durchaus nicht in so übler Weise mit jüdischdeutschen Ausdrücken überschüttet und verschüttet, wie sein unwissender und rücksichtsloser Kritiker das selbst gethan hat.

Grolman's Wörterbuch ist und bleibt bis dahin eine der tüchtigsten Arbeiten auf dem Gebiete der Gaunerlinguistik und gibt für den praktischen Gebrauch noch immer das beste und reichhaltigste Material, weshalb denn auch eine neue kritische Ausgabe desselben für den praktischen Polizeigebrauch von hohem Nutzen sein und den argen vordringenden Schwall der neuern, durchaus werthlosen Wörterbücher beseitigen würde.

Siebenunddreißigstes Kapitel.

ee) Die jüdische Ganner- oder Kochemer-Sprache von A. F. Thiele.

Die schweren Kämpfe gegen das Gaunerthum im Anfange dieses Jahrhunderts hatten bei den vielen und großartigen Untersuchungen die Forschung nach der mit intensiver Gewalt allenthalben in den Untersuchungen hervorquellenden Gaunersprache wie eine Nothwendigkeit hervorgerufen und die linguistischen Arbeiten von Mejer, Pfister, Christensen, Falkenberg, Bischoff, Grolman u. s. w. veranlaßt. Sobald aber das Gaunerthum in seinem offenen Widerstande leidlich bekämpft schien und die massenhaften Untersuchungen allmählich nachließen, trat auch die kaum dürftig angebahnte linguistische Forschung wieder zurück und machte der breiten, platten und eiteln Epigonenliteratur Platz. In dieser findet man die ganze Indolenz, Unwissenheit und Verfahrenheit der damaligen deutschen Polizei ausgeprägt, welche hochmüthig an der Geschichte ihrer seit Anfang dieses Jahrhunderts erfolgreich gewesenen Thätigkeit zu zehren anfing.

Die mit der Hausfuchung bei dem jüdischen Handelsmann Moses Levin Löwenthal am 22. Jan. 1831 in Berlin beginnende großartige Gauneruntersuchung, über deren hohe Tüchtigkeit und

Bedeutbarkeit bereits in der Geschichte und Literatur des Gaunerthums (Th. I, S. 114 und 264) gesprochen ist, ließ keine weitere Täuschung darüber zu, daß es trotz der schwer und blutig errungenen Siege doch noch keine Sicherheit gab. Diese höchst merkwürdige, auch in der deutschen Culturgeschichte eine sehr bedeutsame Stellung einnehmende Untersuchung öffnete den Blick wieder überallhin und bot dem in derselben als Criminalactuar fungirenden A. F. Thiele, welcher eine Geschichte dieser Untersuchung zurüstete, ein Material, wie es seit langen Jahren niemand zur Hand gegeben war. Thiele gab das bereits beurtheilte Werk: „Die jüdischen Gauner in Deutschland“ u. s. w. heraus und fügte endlich, nach langjährigem Stillstand der Gaunerlinguistik, dem ersten Theile seines Werks, S. 193—221, eine Abhandlung über „Die jüdische Gauner- oder Kochemer-Sprache“ hinzu, welchem von S. 222—326 ein „Wörterbuch der jüdischen Gauner-Sprache“ angehängt ist.

Das überaus reiche Material, welches Thiele zu Gebote stand, seine eigene directe, wenn auch untergeordnete Betheiligung bei der Untersuchung selbst, der Vorschub, welcher ihm von den höchsten Justizbehörden geleistet wurde, sowie das bereits in der Literatur vorhandene linguistische Material hätten Thiele in den Stand setzen müssen, das Ausgezeichnetste und Reichhaltigste zu liefern, was jemals über die Gaunersprache entdeckt und geschrieben werden konnte, namentlich wenn auch Thiele, von dem tiefen ernststen Geiste der vortrefflich geführten Untersuchung ergriffen, sich dahin hätte bewegen lassen, ernstliche historische und sprachliche Studien zu machen und mit der ruhigen würdigen Weise gründlicher deutscher Wissenschaft und kritischer Forschung die ganze reiche Untersuchung zu durchdringen, wozu die unzähligen interessanten Züge und Situationen im vollsten Maße Stoff und Anlaß boten. Leider findet man diese Erwartungen getäuscht; ja bei genauer Kritik kommt man auf das Resultat, daß Thiele, trotz seiner bis zur Berwegenheit gespreizten Kritik, in tiefster Unwissenheit befangen und es mit seiner ganzen Gaunerlinguistik sogar noch viel schwächer bestellt ist als mit den Werken, welche er mit

so unwürdiger wie flacher Kritik abgefertigt hat. So höchst unerquicklich es ist, Thiele's Arbeit einer Kritik zu unterziehen, so unerläßlich ist diese Kritik, da Thiele, unter dem Glanz der großartigen Untersuchung hervortretend, nach langjährigem Stillstand der Gaunerlinguistik, die vorher geleisteten tüchtigen Arbeiten fast gänzlich negirt, dafür sein specifisches „jüdisches Gaunerthum“ mit seiner „jüdischen Gauner- oder Rochemer-Sprache“ statuiert und dadurch der klaren und unbefangenen Anschauung des Gaunerthums mit seiner Sprache ungemeinen Nachtheil gebracht hat. Es gilt, die Bodenlosigkeit und Haltlosigkeit der Arbeit nachzuweisen, damit unbeirrt wieder auf dem bis zu Grolman eingeschlagenen und neuerlich von Pott, „Zigeuner“, II, 1—43, in sehr schätzbarer Weise angedeuteten Wege vorgegangen werde.

Es kommt zunächst darauf an, den sprachwissenschaftlichen Boden zu untersuchen, auf welchen Thiele sich mit so großem Gepränge gestellt hat. Er theilt S. 196 die deutsche Gaunersprache ein in die „Rothwälsche und in die eigentliche Jenische- oder Rochemer-Sprache“. Was Thiele unter „Rothwälsch“ versteht, zeigt er gleich darauf, indem er die von Schottelius, „Teutsche Haupt-Sprache“, lib. V, tract. V, S. 1265—67, in ganz zufälliger und argloser Weise „rothwelsche Sprach“ benannte, „unteutsch klingende Nebensprecherei“, welche bereits Th. III, Kap. 40, als der dem Gaunerthum stets fremd gebliebene Galimatias erörtert ist, ohne Angabe dieser Quelle wieder abdrucken ließ und als „in der deutschen Spitzbubenwelt früher wohl sehr gangbare Sprache“ promulgirte. Ueber die Grundlosigkeit und Flachheit dieser unerhörten Behauptung braucht zu den a. a. O. über den Galimatias bereits gemachten Erörterungen hier nichts weiter gesagt zu werden.

Die „Jenische Sprache“ bringt Thiele S. 199 „wieder in zwei Hauptabtheilungen, wie sie nämlich 1) von den jüdischen und 2) von den Gaunern christlicher Abkunft gesprochen wird“. Thiele gibt weder von der einen noch von der andern irgendeine Definition oder Charakteristik, sondern sagt nur flachweg, daß „ebenso, wie durch die Art und Weise ihrer Verbrechen, so auch durch ihre Diebesterminologien die jüdischen Gauner sich wesentlich von ihren

christlichen Betriebsgenossen unterschieden!" Thiele statuirt also ein specifisch jüdisches Gaunerthum. Wie grundfalsch diese unerhörte Aufstellung ist, das beweist die ganze bisherige Darstellung der Geschichte, Literatur, Kunst und Sprache des Gaunerthums. Aber Thiele selbst konnte nicht ernstlich an sein specifisch jüdisches Gaunerthum glauben. Auf den ersten Blick in sein Wörterbuch erkennt man, was ihn zu seiner Aufstellung brachte. Ihm war Gottfried Sellig's Handbuch der jüdischdeutschen Sprache in die Hände gerathen, und dies Handbuch, in welchem charakteristisch auch noch die Aussprache der mit deutschrabbinischen Lettern gegebenen vielen jüdischdeutschen Vocabeln mit lateinischen Lettern in niedersächsischem Dialekt beige druckt ist, ward sein Orakel. Er war auch hier eitel und literarisch unaufrichtig genug, diese seine Hauptquelle ganz zu verschweigen. Das Judenthum war noch niemals grammatisch bearbeitet und noch niemals den von Thiele „zunächst mit seinem Buche bewidmeten Criminal- und Polizeibeamten“ genauer bekannt geworden; die überwiegend größte Zahl der Löwenthal'schen Inquisiten bestand aus Juden, welche sämmtlich das Judenthum gründlich kannten und als gewöhnliche jüdische Volksumgangssprache kennen mußten: es war leicht zu wagen, unter dem Glanz und Credit der großartigen Löwenthal'schen Untersuchung das aus Sellig's jüdischem Handbuch, ohne Kenntniß, ohne Wahl und Kritik, mit allen vielen Sprach-, Verständnis- und Druckfehlern Zusammengelesene den Unkundigen als Gaunersprache zu geben, der zusammengelesenen Masse den Schein der Offenbarung aus dem Munde der Inquisiten zu verleihen und somit auch das eitle Dogma eines specifisch jüdischen Gaunerthums aufzustellen.

So gespreizt Thiele auch über Grolman und seine Vorgänger urtheilt, so breit er sich macht, um sich das Ansehen von Kenntniß und Befähigung zur kritischen Beurtheilung der jüdischdeutschen Sprache zu geben: so bestimmt geht aus seinem ganzen Werke hervor, daß er nicht einmal die hebräischen Buchstaben (Quadratschrift), geschweige denn die deutschrabbinischen der jüdischdeutschen Sprache gekannt hat, obwol er hier und da in Noten

quadratschriftliche Lettern mit großer Ostentation gebraucht. Völlig unnüßerweise setzt er in der alphabetischen Anordnung seines Wörterbuchs neben den deutschen Buchstaben der Ueberschrift auch noch den entsprechenden quadratschriftlichen, z. B.: א (y. n.), ב (z.). Bei ז fehlt aber schon die entsprechende Labialaspirata ז, bei ח steht ח, neben ד steht y, neben ט ח und ו, ohne daß hier vorzüglich einschlagende ו. ו und ז sind ohne den Buchstaben ו, dagegen ist ז mit ו versehen. Mag man auch einige dieser übeln Blößen als Druckfehler gelten lassen, so muß man doch diese ganze unnütze Herbeiziehung hebräischer Buchstaben bei dem überall bis auf wenige Noten nur mit deutschen Lettern gegebenen und erläuterten Wörterbuche für ein Werk bloßer prunksüchtiger Eitelkeit halten. Viel schlimmer sieht es nun im Wörterbuch selbst aus, in welchem Thiele hier und da mit dem Scheine hebräischer Sprachkenntniß zum Nachweis der Abstammung hebräische Wörter aufführt, welche fast alle lächerlich falsch und sinnlos sind. So gibt Thiele S. 223 אחר, Achor, für אר; S. 230 בעל משא ומתן, Bal-massa-umattan, für משא ומתן; ebendasselbst קלחמו, Milchomo, für מלחמה; S. 244 דע, Dei, der Verstand, das Wissen, für דעה, deoh; S. 267 כלי אומנות, Kleiumness, Handwerkszeug, für כלי אומנות, kle umonos; S. 270 den ungeheuern Galimatias שרף יין של בום (soroph jain schel bum!), Becher voll gebrannten Weins, welches Thiele zur Erläuterung von כוס של יין שרף (soref) gibt. S. 272 liest Thiele, Note **, aus לנו, lonen, für uns, heraus. Mit Wichtigkeit erklärt er dabei, daß in Lamden (למדן) „die Aussprache des m aber so hart sei, als ob ein b dahinter stände“. S. 273 wird Rechet luli mit לתלילע (vgl. חלה) erläutert. S. 292 steht פתרון anstatt פתח; S. 293 שוקים für שוק, was wol nur Druckfehler ist; ebenso S. 299 ידק für יד, wobei jedoch die ganze Etymologie falsch ist, da Sifenen von יד herkommt. Ähnliche Druckfehler sind: שלח für שלח (S. 307) und תשובה für תשובה (S. 312) u. s. w.

Obgleich Thiele dem Selig die blindeste Folge leistet, wie man das gleich auf den ersten Blick schon an der durchgreifenden nieder-

sächsischen Diphthongirung der Vocale und an der kümmerlichen logischen Erklärung erkennt, so kommen dennoch die ärgsten Fehler vor. So hat Selig S. 152 unter dem Stammwort ללל, balal, er hat untergemengt, die Ableitung ללל, blil, Futter, Viehfutter, Thiele gibt aber S. 235 Blill, mit Futter, Unterfutter! Aus Mauch (Moach, מוּחַ), Mark, Gehirn, creirt Thiele S. 277 „Marach, das Mark oder Marks“. Anstatt unmittelbar von מרַח, patach, possach, wird S. 291 das Wort Pessiche von מַחֲסִיחַ, pessichos, gezogene Schwerter (Psalm 55, V. 22), abgeleitet, welches Selig S. 261 mit dem Kococoausdruck „ausgezackte Schwerter“ übersetzt; diese alte Zuckung erschießen Thiele wol bedenklich, weshalb er denn „ausgezackte Schwerdter“ (Glammberger?) daraus gemacht hat. Obwol Thiele ferner bei Selig S. 173 hargenen und haureg sein fand, so hat er doch nur das einfache hargenen (S. 256) aufgenommen, dagegen aber ohne Umstände (S. 257) der Rotwelschen Grammatik oder Grolman den argen Druckfehler Honech, mit der einseitigen Uebersetzung „ein von seinen Kameraden (?) besonders wegen Verraths (?) ermordeter Spitzbube“ (?) nachgeschrieben und in alphabetischer Folge, die keine Entschuldigung mit einem Druckfehler zuläßt, zwischen Hon und Honzche eingeschaltet. Das unzählige mal im Judenmunde gebrauchte Jontew (vgl. Tendlau, a. a. D., Nr. 444, 465, 540, 604, 673, 754, 814, 817, 818, 982), von יוֹם טוֹב, jom tob, Festtag, gibt Thiele mit dem verfärbten Jontiff, nimmt es, so wichtig wie lächerlich falsch, für den Plural יָמִים טוֹבִים, jomim towim, und übersetzt dies Jontiff mit: „die jüdischen Feiertage. Gruß: gut Jontiff, gute Feiertage“.

Mag man nun in der Einleitung bei Thiele, S. 199, Z. 14 und 15, die Behauptung, daß „die hebräische und jüdischdeutsche Sprache bekanntlich (?) überall dieselbe sei“ (?), für eine Flüchtigkeit nehmen, obschon man stutzig werden muß, wenn Thiele bei der unerhörten Kritik Grolman's (S. 206 und S. 219 wiederholt) „die hebräisch-deutsche Sprache der Juden“ mit dem „Łosch aun ha faudisch“ identificirt, so sieht man doch schon an den gerügten Fehlern, daß Thiele nicht einmal die hebräischen Quadrat-

lettern, geschweige denn die deutschrabbinischen Buchstaben kannte und somit durchaus nicht zum competenten Kritiker über das Judentum bei Grolman und seinen Vorgängern sich aufwerfen durfte. Die kümmerlichen Aphorismen, welche Thiele aus Selig's Handbuch über „Wortton“ und Aussprache gibt, sind desto auffälliger. Von der Aussprache der Consonanten sagt er gar nichts. Nur über das ן, welches gerade gar nicht in jüdischdeutschen, sondern nur in rein hebräischen Wörtern vorkommt (vgl. Th. III, S. 272), läßt er sich (S. 221) so aus: „Der Idiotismus der Juden- und jüdischen Kochener-Sprache verlangt, wie in der hebräischen, kaldaäischen und selbst arabischen Sprache, eine harte besondre Aussprache des Ch, wie sich solche fast nur praktisch versinnlichen läßt. Es ist ein halb Hauch-, halb Gurgelton, schwächer als K und stärker als G, gleichsam als wenn man im Deutschen Kch zusammen aussprechen wollte. Ohne die richtige Accentuation dieses Buchstaben wird man einem Juden meistens unverständlich bleiben“!! Richtig ist übrigens (S. 220), daß im Judentum die Vocale in den Endsilben ohne Unterschied meistens nur leicht und flüchtig wie ein kurzes e ausgesprochen werden, namentlich wenn die Penultima betont ist. Doch werden keineswegs die Vocale, „wenn sie in der Mitte des Worts stehen, fast ganz verschluckt“ (S. 220), da sonst vom ganzen prägnanten Vocalismus nicht viel übrig bleiben würde. Auch diphthongirt ja Thiele selbst nach Selig geradezu die betonten Vocale, im entschiedensten Gegensatz zu dieser seiner Theorie, z. B. (S. 220): Braud, grauß, gait, für Brod, groß, geht u. s. w. Eine geographische, ethnographische und linguistische Merkwürdigkeit bildet aber der Schluß (S. 221), wo man kaum seinen Augen trauen mag, wenn man buchstäblich liest: „Bemerken muß ich schließlich noch, daß zwar, im Allgemeinen, die Sprache der Juden fast in der ganzen Welt dieselbe ist, daß jedoch, rücksichtlich der Aussprache einiger Vocale, auch unter ihnen einige Verschiedenheit stattfindet. Das ist besonders bezüglich des Woof und Nijin der Fall. Während nämlich die Juden des Occidents (?), und auch vielleicht in einigen Gegenden Süddeutschlands, das Woof wie o, das Nijin aber wie e

prononciren (?), sprechen die Juden des Continents (?), namentlich die in Polen, Ungarn und dem größten Theile von Deutschland heimischen (?), das Woof wie au aus, bedienen sich statt des Aljin meistens des Jud und sagen so z. B. Lau, Loschaun, Kefel, Heichel et cet., während es bei Jenen Lo, Loschon, Kefel, Hechel heißt. Diese Divergenz, die sich überhaupt auch in Deutschland nur wenig vorfindet, da der (sic) polnische Idiom hier der vorherrschende ist — und er ist es auch in meinem Wörterbuche —, ist indessen nicht so groß, daß in Ansehung der jüdischen Kochemer-Sprache die Verständigung dadurch gehindert und somit der Nutzen meiner Arbeit beeinträchtigt werden könnte."

Solche Dinge substituirt Thiele für alles das, was er mit so unerhörter Kritik und mit seinem eiteln „Mole schibbuschim" an Grolman und dessen Vorgängern getabelt und zu Boden gerissen hat! Selbst bei der Kritik des über alles Maß von ihm getadelten von Train gibt er noch größere Blößen als dieser selbst. S. 212, Note **, verbessert er den bei von Train richtig mit „Erz-bösewicht" aufgefaßten Jodel rosche (עוֹר הָרָע) mit „großer Herr" (עוֹר הָרָא), negirt also das sehr stark gebrauchte godel Rosche. Ebenso einseitig corrigirt er bei von Train Fiesel, Knabe, mit „Aufseher, Schließer", ohne die prägnante Bedeutung des Fiesel zu kennen.

Sieht man nun auf die Masse der Vocabeln selbst, deren Thiele nicht weniger als 2718 aufführt, so muß man auch hier die Feigen von den Disteln lesen. Man muß jedenfalls Thiele darin Gerechtigkeit und Anerkennung widerfahren lassen, daß er aus der Löwenthal'schen Untersuchung selbst eine nicht unbeträchtliche Menge bis dahin noch nicht gesammelter origineller Vocabeln zusammenbrachte und sogar meistens mit glücklichem logischen Verständnis erläuterte. Darin hat Thiele wirkliches Verdienst. Freilich ist er aber auch bei seinem Mangel an linguistischem Geschick und Wissen, wie schon oben gezeigt ist, oft recht unglücklich, und gerade da am meisten, wo er ganz unpassend mit Ausdrücken hervortritt, welche das religiöse, gelehrte und ethische Leben des Judenthums angehen und gar nicht in ein Wörterbuch der Gaunersprache

gehören. So z. B. führt Thiele, der doch die bekannte Vocabel Godel Rosche nicht kennt, den Rasche (falsch für Raschi, Rabbi Salomo Ben Isaac, vgl. W⁷, Th. III, S. 331, den berühmten Commentator der Bibel und des Talmud) als „Uebersetzung der fünf Bücher Moses“ an, obschon der Raschi (wie auch die Mischna) am allerwenigsten ins Gaunerthum hineingeht und auch nicht einmal bei Selig erwähnt wird. Die Erläuterung vieler jüdischer religiöser Gebräuche und Ausdrucksformen, wie z. B. Chalize, Kibbush, Mizwo, Tnai, Tnoimschreiben, Bidjeni ben u. s. w., welche ohnehin nicht einmal erschöpfend und richtig erklärt sind, ist für den Zweck eines Gaunerwörterbuchs überflüssig. Alle diese Ausdrücke, sowie eine Menge anderer aus dem bürgerlichen und häuslichen Leben der Juden hat Thiele auch nicht aus Gaunermunde geschöpft, sondern aus Selig's trockenen und dürftigen Erläuterungen abgeschrieben und seinem Gaunerwörterbuche einverleibt, wohin sie nur vereinzelt und auch nur insoweit gehören, als sie eine bestimmte Beziehung zur Gaunerkunst haben, oder, wie z. B. Challe, Challe baden, mit gezwungener bildlicher Bedeutung auf eine specielle gaunerische Thätigkeit oder Situation übertragen sind. Wesentlich durch diese ungehörige Häufung von jüdischdeutschen Bezeichnungen aus dem jüdischen Leben und durch ihre gewaltsame Hinüberziehung in die Gaunersprache hat Thiele diese mit dem Jüdischdeutschen identificirt, den Charakter und Zweck beider Ausdrucksformen verwirrt und leider auch die sittliche Geltung des Judenthums überhaupt stark und übel afficirt. Sondert man nun mit ruhigem Maßstabe der Kritik jene Menge von Ausdrücken aus der Wortmasse bei Thiele ab, so erhält man als Residuum ein Gaunerwörterbuch, welches durchaus nicht stärker mit Judenthümlich verfarbt ist, als alle vor Thiele erschienenen und die deutsche Gaunersprache abhandelnden Gaunerwörterbücher, bei welchen ebenso wenig die Rede ist von einer specifisch jüdischen Gaunersprache, als von einem specifisch jüdischen Gaunerthum. So kann man denn Thiele immerhin einen wenn auch nicht ausgezeichneten, doch aner kennenswerthen Vocabelsammler nennen, dessen Lese allerdings Beachtung verdient, aber aus den darge-

stellten Rücksichten doch auch stete Vorsicht bei der Benützung erfordert.

Achtunddreißigstes Kapitel.

ff) Die Diebesprache in Berlin von C. W. Zimmermann.

Im ersten Bande seines im Jahre 1847 in zwei Theilen erschienenen und bereits in der Literatur Th. I, S. 267, beurtheilten Werks „Die Diebe in Berlin“ hat der Verfasser, Criminalcommissarius C. W. Zimmermann in Berlin, ein eigenes Kapitel, das dreizehnte, der „Diebesprache in Berlin“ gewidmet und dazu ein Gaunervörterbuch gegeben. In der sehr kurzen Einleitung theilt Zimmermann die deutsche Gaunersprache in „drei Hauptidiome, die süddeutsche, die norddeutsche oder eigentlich berlinische (?) und die jüdische Gaunersprache“, und erklärt „letztere als Mutter der beiden ersten Dialekte, da der deutsche Spitzbubenjargon fast nur aus verdorbenen hebräischen Wörtern besteht, welche mit gewissen provinziellen und localen Ausdrücken des gemeinen Lebens verbunden sind“.

Bei dieser im weitem Verlauf sogar noch schärfer ausgesprochenen Anschauung, nämlich „daß die jüdische Sprache, wie solche von den polnischen und zum Theil polnischen Juden im gewöhnlichen Leben gesprochen werde, allerdings das Fundament des gesamten Diebsjargons sei“, hat ein glücklicher Stern über dem Verfasser gewaltet, daß er die Absicht nicht ausgeführt hat, „jedes in Berlin übliche Gaunerwort mit dem correspondirenden Ausdruck der jüdischen Gaunersprache zu vergleichen und grammatisch und etymologisch aus der eigentlichen hebräischen Schriftsprache (?) nachzuweisen“, da er bei diesem äußerst gewagten Unternehmen auf durchaus unüberwindliche Schwierigkeiten gestoßen sein würde. Offenbar hat Zimmermann zu stark auf den, auch von ihm angeführten Ausspruch Luther's in der Vorrede zum Liber Vagatorum sich gestützt, „daß freilich solch rothwelsche sprache von den

Juden komme, denn viel Ebreischer wort drynnen sind, wie denn wol mercken werden, die sich auff Ebreisch verstehen“, ein Ausspruch, dessen Mißverständniß, wie schon gezeigt ist, auf das gesammte Judenthum, wie speciell auf das Studium und auf die Kritik der Gaunersprache seit Luther sehr nachtheilige Folgen geübt hat und dessen späte irrige Auffassung noch bei Zimmermann doppelt befremdend, zugleich aber auch das Kriterium dafür ist, daß dieser weder die Geschichte des Gaunerthums mit seiner Sprache durchforscht, noch überhaupt linguistische Studien gemacht hat.

Geht man nun mit einiger Verzagtheit darüber, daß der so stark hervortretende Mangel einer richtigen Auffassung und kritischen Sichtung vorherrschend sich geltend machen werde, an das Studium des verhältnißmäßig kleinen, auf nur 26 Druckseiten abgethanen Wörterbuchs, so wird man in nicht geringem Grade überrascht, wenn man findet, daß Zimmermann mit Correctheit seine Gaunervocabeln aufgefaßt und mit nur geringen Ausnahmen glücklich und treffend erläutert hat. Trotz seiner muthigen etymologischen Vorsätze gibt Zimmermann keine einzige Etymologie und keine linguistische Erörterung. Aber es ist in dem ganzen Wörterbuche kaum eine Vocabel, deren Etymologie man nicht bald finden könnte. Freilich schwindet dabei Zimmermann's Dogma von der durchgreifenden Fundamentalität der „hebräischen Schriftsprache“, sowie das Dogma von einer eigentlichen „berliner“ Gaunersprache, welche die norddeutsche absorbiert, da man eine große Menge urdeutscher Gaunerwörter neben den vielen jüdisch-deutschen Ausdrücken findet, welche sämmtlich in ganz Deutschland, mindestens aber in Norddeutschland durchaus bekannt sind, während nur verhältnißmäßig wenige und meistens auch nur die concreteste topische Beziehung habende „berlinische“ Gaunerwörter darin angetroffen werden.

Ungenau ist z. B. die Erläuterung von anbaun¹⁾, von אבא, bo, bau, welches in der allgemeinen Bedeutung kommen

1) Zimmermann führt auf: „Anbaun, mit den Diebsinstrumenten verschlossene Locale zu öffnen suchen, besonders üblich, wenn die Diebe nachher verschucht werden und Spuren ihrer Anwesenheit zurückgeblieben sind.“

1

Bei der Unbefangenheit, mit welcher Zimmermann seine Sammlung unmittelbar aus dem Vermöge seiner amtlichen Stellung offen vor seinen Augen liegenden berliner Gaunerleben geschöpft hat, treten die originellen und topischen Bezeichnungen mit besonders lebhafter und sehr interessanter Farbigkeit hervor, z. B.: Appel, das (an der Ecke der Alexanderstraße und des Alexanderplatzes in Berlin belegene) Arbeitshaus, zunächst vom franz. appel, das ordnungsmäßige Aufrufen der Namen zur Controle der Anwesenheit aller Insassen, aber auch in Verbindung mit Eppel, (s. das Wörterbuch) Warnungsruf der Gauner unter sich; der Zoten, ebenfalls Arbeitshaus, von der Beschäftigung mit Aufdrämpeln und Zupfen der Woll- und Haarzoten. Graues Elend, von der

grauen, düstern Farbe des Arbeitshauses; ebenso Grauden; mit sarkastischer Beziehung auf die Festung gleiches Namens, wegen der scharfen Bewachung und Eingeschlossenheit, möglicherweise aber auch mit Bezug auf das niederdeutsche Dönz, Denz (eigentlich Dörnse, ahd. turniz, durniz, Badstube, Gemach zum Heizen, russ. röpnyja), Stube, Gemach, wie ja auch Stube wieder das Criminalgefängniß bedeutet; ferner für Arbeitshaus Graupenpalais von dem wesentlichen Nahrungsmittel in demselben¹⁾, wie entsprechend das Arbeitshaus in Wien „Erbsien“ genannt wird. Befahne sein, „im Rahne, im Polizeigefängniß, sein, im Gegensatz des Rühlen, d. h. des Criminalarrestes“, zunächst aus dem jüdischdeutschen befân sein (פכא, kân, פכא, bekân, hier), hier sein, in loco esse, hic esse, aber in der berliner Gauer Sprache mit drolliger Homöophonie als deutsches Rahn, Boot, Rachen genommen. Das Rühle, eigentlich verdorben aus dem jüdischdeutschen כהלה, kehillo, Versammlung, Gemeinde, der Criminalarrest, homöophonetisch als Rühle, fühler Ort genommen, entsprechend dem im norddeutschen Volksmunde gebräuchlichen „im Schatten sitzen“, gefangen sein. Fischneß, Weste, verdorben vom englischen fashionist, Modenarr. Bachulken, der Sträfling, welcher in den Gefangenenanstalten den andern Gefangenen Essen und Trinken zu bringen, sowie sonstige Handdienste zu leisten hat, vom böhmischen Bacholík, Junge, Bursche. Puz, Ausrede, Ausflucht, zunächst wieder vom jüdischdeutschen פוז, putz, zerstreuen, ausreden, aber auch homöophonetisch für Puz, Kalkanwurf, genommen, weshalb auch zur Verstärkung des logischen Begriffs noch Gips als consistenteres Bindemittel des Puzes hinzugesetzt wird, sodaß die Redensart: „der Puz steht, denn es ist Gips drin!“ die sichere innere Geltung einer Ausflucht bedeutet. Tauben haben, Glück haben, vom jüdischdeutschen טוב, toba, towe, taube, tauwe, Güte, Segen, Wohl, Glück, aber auch hier homöophonetisch und drollig auf die Taube als Symbol der Un-

1) Vgl. die recht interessant geschriebenen „Dunkeln Häuser Berlins. Von Dr. G. Rasch“ (Berlin 1861, Kap. 1.).

schuld und auf den Taubenflug als *haruspicium* bezogen. Einen Unzelmann machen, sich verstellen, einem etwas vorlügen, ursprünglich Huzzelmann (von huzzeln, husseln, quälen, verspotzen, vgl. *Huß Th. III*, S. 103, Note 1, sowie Schmid, a. a. D., S. 293), hier auf eine berühmte Theaterpersönlichkeit bezogen, wie solche Bezeichnungen in der englischen Gaunersprache eine besondere Abtheilung, *rhyming slang*, ausmachen, wovon bereits *Th. III*, S. 127 die Rede gewesen ist.

Zimmermann's Wörterbuch ist ein ehrenvolles Zeugniß seiner hellen Auffassung und geistvollen Ausbeutung der in seiner amtlichen Praxis gemachten reichen Erfahrungen. Bescheiden hat er in der Ueberschrift das Werkchen nur auf die berliner Gaunersprache beschränkt; doch ist es für jeden deutschen Polizeimann interessant und belehrend, und, obschon Zimmermann nichts weniger als linguistisches Studium und kritisches Geschick zeigt und obschon das Wörterbuch an Umfang nur gering ist, unbestreitbar das beste Gaunerwörterbuch, welches bis jetzt in Preußen zum Vorschein gekommen ist und mit welchem die Wörterbücher von Falkenberg und Thiele, geschweige denn die ihrer unwissenden Epigonen an innerer Wahrheit, Unbefangenheit und Abrundung lange nicht den Vergleich aushalten.

Neununddreißigstes Kapitel.

gg) Die rotwelschen Epigonen.

So vereinzelt alle bisher angeführten geschichtlichen Urkunden der Gaunersprache dastehen, so kann man doch aus ihrer Folge und aus ihrer Gesammtheit schon von der ersten Urkunde an die Gaunersprache als eine eigenthümliche fertige Ausdrucksweise der weitverbreiteten verbrecherischen Genossenschaft erkennen, welche mit ungemeiner Behendigkeit und Freiheit durch das gesamte Volk zu schlüpfen und dasselbe mit seinem Leben und Verkehr, mit seiner Sitte und Sprache erschöpfend auszubeuten verstand. Diese

Erkenntniß wird nicht getrübt, wenn man auch die Unvollkommenheit der Auffassung und Redaction aller jener, ohnehin immer nur noch vereinzelt gegebenen und empfangenen Sprachtypen und die mehr oder minder große Gezwungenheit der Offenbarung mit in Anschlag bringt, welche bei dem Mangel an genügender Sprachkenntniß der Redactoren durchgehends der vollkommenen richtigen Auffassung und kritischen Sichtung entbehrte und bei der rücksichtslosen Gewalt gegen die Sprache überhaupt und bei der gesuchten frivolen Entstellung der einzelnen Gaunerausdrücke den guten Glauben der Concipienten stets auf harte Proben stellte. Je mehr solche, dem Geist und Zweck des Gaunerthums entsprechende Mystificationen bis tief in die neueste Zeit hineinreichen, desto umsichtiger und besonnener muß die Kritik alle diese Momente neben der grammatischen Forschung ins Auge fassen, weil gerade hinter dem ehrlichen Schein vollkommener Offenbarung das hohnlachende Gaunerthum sich am liebsten versteckt.

Seit der Rotwelschen Grammatik von 1755, besonders aber seit Pfister, steht man nun eine nicht geringe Anzahl von Gaunerwörterbüchern zum Vorschein kommen, deren Verfasser ihre fahle Vocabulatur zunächst aus der Rotwelschen Grammatik und später aus Pfister, Grolman und Bischoff geschöpft haben. In diesen Wörterbüchern findet sich, ohne alle linguistische Bemerkung, ohne alle kritische Sichtung und ohne alle Angabe der Quellen, mit alten bekannten Druckfehlern und mit neuen unbekannten Zusammensetzungen, auf eigene Hand eine Menge wunderbarer Wortformen construirt, bei deren erstem Anblick man in ein so rathlos verwundertes Erstaunen geräth wie bei der mikroskopischen Entdeckung ganz ungeahnter misgestalteter Infusorien. Nimmt man aber die trügerischen Linsen vor der Wortmasse hinweg, wie „aus eigener praktischer Erfahrung“, oder „nach Criminalacten“, oder „nach Polizeilacten“, oder „nach den bewährtesten Quellen“, und sieht man mit dem geraden, festen, durch unmittelbare Beobachtung des Volks und seiner Sprache und der Verbrecher und ihrer Sprache geschärften Blick in diese Wortmassen hinein, so erkennt man auf der einen Seite die fahle unredliche Nachschreiberei, auf

der andern eine eigenmächtige sinnlose Wortbildnerei, an welcher, bei dem Mangel einer reellen Kenntniß der Gaunersprache und ihrer Kritik, die übelste Eitelkeit, Unwissenheit und Berwegenheit gleichen Antheil haben und welche meistens eine so fette Mystification wie das berühmte „Jägerlatein“, theilweise aber auch der noch mehr psychologisch als linguistisch merkwürdige Ausdruck einer auf Sprachforschung gerichteten Idiosynkrasie ist, an welcher z. B. von Train's wunderbares „Chochemer Loschen“ unheilbar leidet. Man kann die weitläufige Anführung und Kritik dieser zahlreichen rotwelschen Epigonen wol füglich unterlassen, da man sie schon auf den ersten Blick an den consequent wiedergegebenen Druck-, Verstandniß- und grammatischen Fehlern ihrer literarischen Quellen erkennt, aus denen weit bestimmter die Sünde des ersten Setzers als das Geheimniß des Gaunerthums offenbar wird. Ohnehin hat Thiele nach seiner Weise einzelne dieser Epigonen die Musterung passiren lassen, womit es denn sein Bewenden haben mag, ohne Thiele's Kritik selbst gut zu heißen. Denn es wäre ungerecht zu verkennen, daß unter der vielen Spreu nicht auch manche gute Körner gefunden werden könnten, und jedenfalls sind die wenn auch immer nur mit sehr großer Vorsicht zu gebrauchenden Wörterbücher von J. G. J. C. Sommer -(hinter S. A. Krafft's „Juristisch-praktischem Wörterbuch“. Erlangen 1821), von J. G. Krüniz („Encyclopädie“, CXXVIII, 26 fg.) und von R. Fröhlich („Die gefährlichen Klassen Wiens“. Wien 1851), obschon nur Compilationen, aner kennenswerthe Ausnahmen.

Dierzigstes Kapitel.

2) Die grammatische Bearbeitung.

a) Einleitung.

Wenn man auch aus der Gesammtheit der in historischer Reihenfolge bisher aufgeführten gaunersprachlichen Erscheinungen allerdings eine stets fortschreitende und zwar immer auch den Wan-

delungen der deutschen „Sprache der Bildung“ sich anschließende allgemeine Fortbildung der Gaunersprache wahrnehmen kann: so erkennt man doch auch wieder in jeder dieser einzelnen Erscheinungen nur die vereinzelte Offenbarung, deren Form und Geltung, wenn man das einzige, verbürgt aus unverdächtiger, unmittelbarer gaunerischer Offenbarung hervorgegangene Wörterbuch des constanzer Hans ausnimmt, fast durchgehends von der individuellen Auffassung und dem Verständniß des ersten Empfängers abhängig ist und deren volle Wahrheit nur aus der Vergleichung mit frühern und spätern entsprechenden Erscheinungen, sowie mit den entsprechenden volksthümlichen Typen kritisch hergestellt und befestigt werden kann. Die bei der Vergleichung und Kritik stets zu berücksichtigende dialektische Modalität ist allerdings sehr weit und verschiedenartig, auch verunstaltet der rohe Volks- und Verbrechermund sehr vieles: doch hat das Dialektische, selbst bei der stärksten Verfärbung, immer ein bestimmtes von dem Sprachgeist der specifischen dialektischen Gruppe gegebenes und innegehaltenes Maß, welches von der Kritik eben aus der genauen Beachtung dieses Geistes erkannt und berücksichtigt werden muß. So lassen sich denn auch in der Gaunerlinguistik die dialektischen Verfärbungen recht wohl von interpolirten, incorrecten, sprachwidrigen Formen unterscheiden, welche von Ungeschick und Unwissenheit, ja sogar nicht selten auch von perfider Frivolität einzelner Redactoren geschaffen und bei dem vorherrschenden Mangel einer gründlichen Kritik auf gutes Glück hin als echt mit durchgebracht wurden. Dieser literarischen Unehrllichkeit gegenüber haben aber sogar die frivolen gaunerischen Wortentstellungen ein bestimmtes Maß und System, damit sie der gaunerischen Gesamtheit allgemein verständlich bleiben können, weshalb denn auch die nach dem Muster tabbalistischer Transpositionen gebildeten Buchstaben- und Silben-Versezungen in der Gaunersprache trotz der gegebenen weiten Möglichkeit immer nur sehr beschränkt und beinahe auf bestimmte Vocabeln begrenzt sind. Selbst in der hierin am weitesten gehenden englischen Gaunersprache sind die palindromen Formen des back slang der Costermongers, z. B. dab für bad, dab tros

für a bad sort, kirb für a brick, yenep für penny u. s. w. nur strenge buchstäbliche Wortumkehrungen, und sogar in der Al-
 literation des rhyming slang ist bei allem Reichthum an Voca-
 beln doch ein bestimmtes und auf eine festgestellte Vocabulatur
 beschränktes Maß vorhanden, sodaß die Vocabeln nach ihrem pho-
 netischen wie logischen Elemente im allgemeinen leicht erkannt wer-
 den und fest im Gedächtniß haften können, z. B.: Everton toffee
 für coffee; garden gate für a magistrate; I desire für a fire;
 macarony für a pony; ship in full sale für a pot of ale u. s. w.
 Da diese und andere nothwendige Rücksichten noch immer nicht
 zum Bewußtsein gekommen waren, blieb auch die Gaunerlinguistik
 ganz brach danieder liegen, obschon in dem historisch gegebenen
 Material immer Stoff und Anregung genug vorhanden war. Es
 ist bezeichnend, daß gerade die tüchtigsten Schriftsteller über das
 Gaunerthum die große Bedeutsamkeit der Sprache stets mit dem
 vollsten Nachdruck hervorgehoben haben, während die unwissendsten
 und flachsten auch am leichtfertigsten und seichtesten über die Gau-
 nersprache urtheilten. Auch offenbart sich die ernste Berücksichtigung
 der Sprache in dem ganzen Gange der historischen Grammatik.
 Sofort in der ältesten Urkunde, im baseler Rathsmandat, ist ganz
 entschieden die Ueberzeugung vom Vorhandensein einer vollständi-
 gen, ausgebildeten Gaunersprache ausgedrückt, indem schon zahl-
 reiche technische Bezeichnungen, namentlich der Personen und per-
 sönlichen Gaunerthätigkeit, sowie am Schlusse sogar zusammenge-
 setzte Redensarten vorkommen und erläutert werden. Dies findet
 sich im Liber Vagatorum mit seinem Wörterbuch noch deutlicher
 ausgesprochen, und im Anhang des Hempel'schen Vocabulars
 sind solche zusammengesetzte und erläuterte Redensarten schon viel
 häufiger und gedrängter vorhanden, was auch im waldheimer
 Lexikon, wenn auch in geringerem Umfange, sowie im Rotwelschen
 Verzeichniß von St.-Georgen am See sich wiederholt. Die Mit-
 theilungen des Gauners Schwarzmüller im hildburghausener Wör-
 terbuch gibt die vollkommen glaubhafte Offenbarung einer voll-
 ständigen, abgerundeten und sogar bis zur förmlichen Lexikographie
 unter den Gaunern cultivirten Gaunersprache, und selbst die tech-

nische Classification bei dem heillos verknöcherten J. J. Bierbrauer in der casseler Beschreibung von 1758 (vgl. Th. I, S. 236) ist allerdings schon in linguistischer Hinsicht sehr merkwürdig und bis zur Stunde durchschlagend. Die trockenen, geistlosen und gemachten Erzählungen der dürren Rotwelschen Grammatik von 1755 paralysirten die unbefangene Erforschung der naturwüchsig und deutlich aus dem Leben und der Praxis hervorquellenden Gaunersprache, sodaß sogar auch Schaffer, der sich von seinem Interesse für die Gaunersprache zu einem ähnlichen Versuche verleiten ließ, nur Unbehülfliches und Unvollkommenes gab, und später Pfister mit seiner unglücklichen „Gauneridylle“ von derber Kritik zurechtgewiesen werden mußte. Wie groß nun auch Mejer's Verdienst war, welcher mit entschiedener Selbständigkeit den durch die Rotwelsche Grammatik gestörten alten Weg der unbefangenen Beobachtung und Aufzeichnung aus dem praktischen Leben wieder aufnahm, so schätzbar dazu die Arbeiten von Christensen, Falkenberg, Grolman u. a. waren, so blieben doch alle diese Arbeiten immer nur auf das Lexikographische beschränkt: die linguistische Forschung aber blieb bis auf wenige hier und da in Zeitschriften zerstreute Aufsätze¹⁾, welche kaum mehr als vereinzelte schüchterne Bemerkungen über die Gaunersprache im allgemeinen enthalten und nichts Ganzes und Gründliches geben, ganz danieder liegen und wurde dazu neuerdings durch die bereits angeführten und gerügten Versuche der rotwelschen Epigonen so ungemein verwirrt und außer Credit gesetzt, daß keiner irgendeine weitere Forschung anzustellen unternahm, besonders da diese Epigonen auf dem von ihnen verwüsteten Boden das breite, anmaßliche Dogma zur Geltung brachten, daß nur Polizeimännern und Criminalisten auf Grundlage der „eigenen praktischen Erfahrungen“ das eminente Recht der gaunerlinguistischen Erforschung zustehe, und somit jedes anderweitige Interesse abwiesen.

Erst in neuester Zeit hat Bott, Th. II, S. 1—43 seines be-

1) J. B. im „Allgemeinen Anzeiger der Deutschen“, 1810, Nr. 102; 1812, Nr. 174, 175, 237; 1815, Nr. 304, 309, 312 u. f. w.

rühmten, mit echt deutschem Fleiß und Geist geschriebenen, schon oft erwähnten Werks: „Die Zigeuner in Europa und Asien“, der Gaunerlinguistik die Bahn gebrochen, indem er den Wortvorrath der von ihm geistvoll aufgefaßten und definirten Gaunersprache analytisch behandelte, sie nach ihrer logischen Bedeutung untersuchte und, durch seine glänzende Sprachkenntniß unterstützt, mit verwandten, ähnlichen und entsprechenden Wortformen anderer Sprachen verglich. Begeht er dabei mancherlei Irrthümer, so ist das der großen Beschränktheit der ihm zur Hand gegebenen Quellen und seinem Mangel an eingehender Kenntniß des Jüden-deutsch zuzuschreiben. Man darf ihm auch den Vorwurf nicht ersparen, daß er dem Dialektischen, besonders aber dem merkwürdig stark durchscheinenden niederdeutschen Dialekt, zu wenig Rechnung getragen hat. Seine Untersuchungen sind überhaupt auch nur vereinzelte Aphorismen. Aber immer sind sie doch originell und geistvoll, und jedenfalls gebührt Bott das Verdienst, zuerst und gründlich auf den Bau der Gaunersprache aufmerksam gemacht und den Weg zu ihrer etymologischen und kritischen Bearbeitung angebahnt zu haben. Zu den auffälligen Irrthümern Bott's gehört z. B. S. 16 Serffschnorrer, Brandbettler, vom deutschen schnorren und dem zig. serfo, die Linke, anstatt vom jüdischdeutschen saraph, brennen; ferner ebendaselbst Stühre, Stirigen, Henne, von Stärchen, kleiner Staar, anstatt von stiren, stüren, scharren, wovon die wienerischen Knochensammler den Namen Banlstierer haben. Ferner S. 23: Schoter, Schauter, Büttel, vom deutschen Schauder, weil die Schuldigen Schauder vor ihm bekommen, anstatt vom jüdischdeutschen schot, Geißel; S. 31: Handwasser, Schuster (zu eng nach dem waldheimer Lexikon), weil seine Hände allerdings des Wassers bedürfen, anstatt aus der schon oben (S. 103) erwähnten corruptirten niederdeutschen Aussprache von Handwerker; S. 32 ist Mitteleile, Mitternacht, und Mittiom, Mittag, keineswegs hybrider oder ganz fremder Ausdruck, sondern Composition vom deutschen Mitte und dem hebräischen laila, Nacht, und jom, Tag; ebenso wenig ist Lehmschuppen, Backhaus, hybridisch, da es aus dem hebräischen lechem, Brod, und dem deut-

schen Schuppen zusammengesetzt ist; ferner läßt sich Dufstmahl, Abendmahl, sehr wohl vom jüdischdeutschen tiffle (tephillo), Kirche, oder in mundartiger und sehr bekannter Entstellung von tob, tow, gut, ableiten; endlich Schwächer, Trinker, Säuser, nicht von „schwach, indem das übermäßige Trinken schwächt“, sondern vom jüdischdeutschen sowa, sich sättigen, oder besser von sowach, opfern. Auf andere Analysen und Erklärungen Pott's wird in den folgenden Kapiteln weiter eingegangen werden.

Jedenfalls verdient hier noch Erwähnung Hoffmann von Falserleben, welcher im „Weimarischen Jahrbuch für deutsche Sprache, Literatur und Kunst“, Bd. IV, Heft 1, S. 65, nicht nur von neuem die Aufmerksamkeit auf das baseler Rathsmandat und den Liber Vagatorum gelenkt, sondern auch (a. a. O., Bd. I, Heft 2, S. 328 fg.) interessante Proben des alten Rotwelsch gegeben und auch kritische Versuche gemacht hat, deren Flüchtigkeit jedoch zu beklagen ist, da gerade Hoffmann tüchtige Arbeiten zu liefern befähigt und berufen war, wenn er nur etwas ernstere und gründlichere Studien gemacht hätte.

Einundvierzigstes Kapitel.

b) Die Wortbildung.

Wenn man den überaus reichen Stoff ins Auge faßt, welcher dem Gaunerthum für seine spezifische Sprache zu Gebote steht; wenn man dazu fest daran hält, daß die deutsche Gaunersprache durchaus keine von der deutschen Volkssprache abweichende eigenthümliche Flexionen hat, sondern sich durchweg nur auf deutschem Sprachboden bewegt; wenn man dazu endlich berücksichtigt, daß, — wie ja erfahrungsmäßig feststeht — die Gaunersprache keine natürlich gewordene, sondern eine künstlich gemachte, geheime, abgeschlossene Sprache ist: so wird man nothwendig auf den Schluß geführt, daß die Gaunersprache nur in der Wortbildung und in der Wortdeutung ihre hauptsächliche Eigenthümlichkeit und Gewalt

haben kann. In dieser Beschränkung einer künstlichen, conventi-
uellen, gemachten Sprache bewegt sich nun aber auch das Gau-
nerthum mit der vollsten Freiheit seines reichen, unbändig spru-
delnden Geistes, und mit vollkommenem Grunde sagt Bott, a. a. O.,
II, 2: „Es sind nicht die schlechtesten Köpfe, denen sie ihren Ur-
sprung verdanken, diese Denkmale eines, wenn auch zu schlechtem
Zwecke aufgegebenen, doch glänzenden Scharffsinns und einer ihn
befruchtenden Einbildungskraft voll der feststen Sprünge und leb-
haftesten Bilder, und an dieser beider Schöpfungen hat sich über-
dem oft sprudelnder-Witz, freilich der übermüthigsten, ja schrecklicher
Art, betheiligt, der nichtsdestoweniger, daß er zu oft nach dem
grauenvollen Gewerbe seiner Schöpfer und Fortpflanze rustet,
wie fast immer durch Kühnheit, so auch häufig durch die schlagende
Richtigkeit seiner, bligartig ins Licht gesetzten Beobachtungen über-
rascht und fesselt.“

Es ist nun in der That nicht ganz leicht, der verwegenen
Gaunersprache auf diesen „festen Sprüngen“ in ihrer Wortbil-
dung und Wortdeutung zu folgen, obschon Bott den Weg dazu
angebahnt hat. Vor allem muß man den in der historischen
Grammatik aufgeführten Wortvorrath sorgfältig studiren und dabei
den Blick überall auf das Deutschdialektische, Jüdischdeutsche, Zi-
geunerische und andere Fremdsprachliche gleiten lassen, um die
vielen Neubildungen, Abbreviaturen, historischen, örtlichen und per-
sönlichen Beziehungen, kabbalistischen Nachahmungen in oft höchst
verwegenen Compositionen etymologisch zerlegen und die oft bei-
spielloß gewagte, freche und verworfene bildliche Deutung der
Wörtermasse entziffern zu können. Dazu mag der folgende Ver-
such dienen.

Zweiundvierzigstes Kapitel.

a. Das Mundartige.

Indem die Gaunersprache als deutsche Volkssprache durchaus
an die Formen und Flexionen der deutschen Grammatik sich an-

schließt und je nach dem socialen Bildungsgrade der Individualität diese Flexionen mit mehr oder minder deutlicher Correctheit sichtbar werden läßt, weicht sie in der Wahl und Bildung des Wortvorraths insofern erheblich ab von der „Sprache der Bildung“, als sie nach dem Grundsatz der Nützlichkeit geffentlich das Mundartige da zur Geltung bringt, wo es zum Zweck des geheimen Verständnisses förderlich und zugleich der gewöhnlichen Verkehrssprache fremd oder entlegen ist. Keineswegs ist aber die in der Gaunersprache sehr scharf hervortretende bunte mundartige Mischung eine überall künstlich ersonnene und absichtlich zusammenge setzte, sondern sie ist lediglich eine im allmählichen Verlauf der Zeit und des Volksverkehrs aus allen Ecken und Enden des Landes zufällig zusammengebrachte, aber nach dem Princip der Nützlichkeit mit kluger Auswahl gesichtete und mit zäher Treue bewahrte traditionelle Wortmenge. Daraus erklärt sich das Vorkommen mancher althochdeutscher und mittelhochdeutscher Wörter, welche in der wechselnden Hegemonie des fränkischen, schwäbischen und meißnischen Dialekts vom Gaunerthum mitten aus der Fülle der deutschen Volkssprache herausgegriffen und mit seltener Treue bis zur Stunde festgehalten wurden, wenn sie auch vielfach verfärbt und oft kaum noch zu erkennen sind. Nimmt man das erste beste Wort, z. B. das althochdeutsche huoh, huah, Schande, huohon, honan, schänden, außzischen, huolich (bei Rotker), schändlich, und honida¹⁾ (bei Ottfried), Schande; goth. hauns, niedrig, schwach, haunjan, erniedrigen, hauneins, Niedrigkeit (vgl. J. Gau-

1) In phonetischer Hinsicht ist das Zusammentreffen mit dem hebräischen נִידָא, nida, jüdischd. נִידָא, hanida, gewiß nur zufällig. Keineswegs scheint aber die Bedeutung des jüdischdeutschen hanida für Meze, Hure gemeinster Art, und daher arges Schimpfwort, zufällig zu sein. Denn נִידָא hat im Hebräischen nur allgemein die Bedeutung des Greulichen, Unreinen, im physischen Sinne (besonders wegen der Menstruation) wie im moralischen. Als Gegenstand, Person des Greuels ist aber die der alten hebräischen Sprache fremde Bedeutung der Meze wol erst später durch die deutsche Bedeutung der Schande, Erniedrigung, auf das jüdischdeutsche נִידָא übertragen worden. Selbst das deutsche Schande scheint, wie Adelung, III, 1260, bemerkt, nur durch vorgesezte Sibilation aus dem Ottfried'schen honida entstanden zu sein.

gengigl, „Wörterbuch zum Uffilas“ [Passau 1848], S. XIV); frz. honte, honny; ital. und span. onta; schwed. hån; dän. haan; agf. hona, quälen, kreuzigen; und wieder ahd. hōno; afrz. hāna, der Gehöhlte u. s. w.: so hat sich von den alten Formen das gothische hauns bis zur Stunde vollkommen rein in der Gaunersprache erhalten. Hauns ist nämlich der ungeübte, unerfahrene, ungeschickte Gauner, Neuling, Tölpel, Tolpatsch, und Gegenstand allgemeiner Neckerei.¹⁾ Ähnlich hat sich Huß, Hauß, Bauer, Hußin, Haußin, Bäuerin, in der Gaunersprache erhalten, zunächst von Huzel (und dies vom althochdeutschen hūt, Haut), gedörrte Birne, altes runzeliges Weib, guter schwacher Mensch, Tropf; vgl. Schmid, S. 293; Schwend, S. 285; Schmeller, II, 261; Adelung, II, 1343.

In dieser merkwürdigen Beibehaltung alter Formen zeigt die Gaunersprache allerdings große Gewalt und Konsequenz. Ihres Alters wegen überrascht ihr häufiges Vorkommen in der Gaunersprache, obschon sie, Dank der herrlichen geschichtlichen und kritischen Bearbeitung unserer deutschen Grammatik, doch immer leicht zu erkennen sind. Doch ist es dem Scharfblick des Gaunerthums niemals entgangen, daß bei der Hegemonie eines einzelnen, die deutsche Sprache als Ganzes repräsentirenden Dialekts das übrige specifisch Mundartige schon ferner trat und deshalb gelegentlich mehr oder minder zum versteckten Kunstausdruck den Stoff liefern konnte. Darum findet man auch das in der Gaunersprache vereinte verschiedenste Mundartige wieder außerordentlich weit auseinander gestreut, sodaß z. B. aus dem süddeutschen Gaunermunde Wörter gehört werden, welche durchaus niederdeutsch sind, als: Damp (Dampf), Pulver; Schuttel, Schöttel, Schüssel; bebern, zittern, frieren; Lülk, Tabackspfeife u. s. w.

Wenn man in dieser bunten Verwendung und Verstreung des Mundartigen eine von dem freien und unbefangenen Blick leicht zu ergründende Politik des Gaunerthums erblickt, so erscheint

1) Thiele nimmt S. 256 sehr einseitig den Hauhs als christlichen Dieb unter den jüdischen und als Bezeichnung des Gauners christlicher Abstammung.

die starke dialektische Modulation selbst fremdsprachlicher Wörter, welche sonst die deutsche Sprache der Bildung nach bestimmten einfachen Regeln aufnimmt und flectirt, in der Gaunersprache als eine bei weitem auffallendere gesuchte Operation. Während die eigenthümliche Hospitalität der deutschen Schriftsprache fremden Wörtern, welche sie aufgenommen hat, gern ihre Eigenthümlichkeit in Laut und Betonung läßt und im allgemeinen nach der Analogie ursprünglich deutscher Wörter flectirt, unterwirft die Gaunersprache die Fremdwörter einer sehr willkürlichen, bunten, deutsch-mundartigen Modulation, sodaß sehr häufig die Fremdwörter in ihrer Ursprünglichkeit kaum noch zu erkennen sind. Wenn auch schon das Jüdischdeutsche in Norddeutschland merklich (und zwar je weiter nach Norden herauf, desto bestimmter) der Dehnung und Diphthongirung der Vocale sich hingibt und nach Osten in der Verdünnung der Vocale und in der Fülle der Consonanten der slawischen Nachbarschaft sich zuneigt, im Süden und Südwesten aber, gleich der deutschen Schriftsprache, mit bestimmterer Selbstständigkeit gegen das Französische sich abschließt, welches letztere fast nur in der Gegend von Aachen und Trier einen allerdings sehr widerlichen Einfluß auf die deutsche Sprache ausübt: so läßt die Gaunersprache für ihre Fremdwörter jegliche deutschdialektische Modulation zu, sodaß ein und dasselbe Wort in der buntesten Variation vorkommt. Die von Thiele, a. a. D., S. 207, an Grösmann so arg gerügten Beispiele geben zum Theil die besten Belege: כֶּלֶב, keleb, kelew, Hund, Kelov, Keilov, Kales, Kolof, Keiles, Kelef, Kobluf, Giluf, Klöbe. חַיִּים, chajus, Leben, Lebhaftigkeit, Chajes, Chaijes, Cayes, Hayes, Kais, Gais. חֶבֶל, chebel, chewel, Pl. חֲבֹלִים, chabolim, Chawohl, Gewol, Gawohl, Gewel, Kabel (niederdeutsch), Kabohl, Rehbel. חַלּוֹן, challon, Fenster, Chalon, Chalm, Chalom, Galon, Gallon, Kalon, Kallen, Kahlaum. Böhmisches: poljwka, polewka, Suppe, Boliste, Beliste, Beliscka, Belliste, Belisse, Poliste, Wolfste. Zigeunerisch: tschor, Dieb, tschoraf, stehlen, Schur, Schurer, tschornen, schuren, schoren. Französisch: fenêtre (φανεστρα, φάλειν, lat. fenestra, span. finiestra, schwed. fenster, niederd. Finster), Feneter, Fenette, Finet-

ter, Finette. Schwedisch und dänisch: Fem, fünf, davon Fem- und Fehme, die Hand, und fäbern, febern, fibern, febbern, felbern, schreiben; Febber, Febberer, Fehmer, Fehmerer, Schreiber. Italienisch: strada (via strata, von sternere, gepflasterter Weg, angelsächsl. straete, engl. street, schwed. strat, ahd. straza, nd. Strat, span. und portug. estrada), Straße, Strade, Strate, Strahle, Strähle, Strehle, Strahl u. s. w. Zum Theil sind diese fremdsprachlichen Wörter, wie ja auch die Form nachweist, schon in sehr alter Zeit vom Gaunerthum aufgenommen und dazu durch die dialektische Zustufung dem Volke mündgerecht und ganz in die Volkssprache aufgenommen worden, z. B.: ganfen, stehlen; ram-schen, besefeln, betrügen; Moren haben, Furcht haben; men-deln, essen; koken, von sich geben, erbrechen; begasseln, be-rauben; jubiliren, frohlocken; voppen, necken u. s. w.

Aus diesen Beispielen erkennt man schon die starke Vertretung des Dialektischen in der Gaunersprache, welche geflissentlich an diesem festhält, mit fluger Hospitalität allen Dialekten Aufnahme gestattet und auch selbst die für die neuhochdeutsche Sprache als „Schriftsprache“ oder „Sprache der Bildung“ verjährten Formen sorgfältig bewahrt, wenn auch die einzelne specifisch dialektische Form sehr oft der neuen dialektischen Modulation der recipierenden hospitalen Gruppe wiederum verfällt. Sehr gewagt ist daher das namentlich von Thiele oft ohne Grund und Berechtigung ausgesprochene Verdict der Verjährung dieses oder jenes Wortes. Gerade hier tritt die ungemeine Treue und Zähigkeit des Jüdischdeutschen und Niederdeutschen in Bewahrung alter Sprachformen recht lebendig hervor. Beide haben die alten Formen mitten im bewegten, aber doch treu an alter Sitte und Sprache haltenden Volksleben oft sogar in wunderbarer Reinheit und Deutlichkeit durch viele Jahrhunderte hindurch erhalten, und beide sind, wenn auch für unsere gewählte Sprache der Bildung äußerlich allerdings oft recht rauhe, struppige Wegweiser, doch in ihrer markigen Fülle die zuverlässigsten und getreuesten Führer durch das wie ein Urwald verwachsene Gebiet der Volks- und Gaunersprache.

Dreißundvierzigstes Kapitel.

ß. Die besondern Bildungen.

α. Ableitungen.

Ungeachtet der gesuchten, bis zur Verwilderung getriebenen mundartigen Modulation findet man in der Gaunersprache eine Anzahl bestimmter durchschlagender Wortendungen, auf welche Pott, II, 33, aufmerksam macht, indem er sie als „Ableitungen“ bezeichnet. Zunächst führt er nach N. B. Dorph¹⁾ aus dem jütischen Rotwelsch die Endungen um, rum an, z. B.: Padrum, Vater; Madrum, Mutter; Bratrum, Bruder; Erdrum, Erde; Landrum, Land u. s. w. Mit Recht nennt Pott diese Endungen sonderbar. Sie sind durchaus nicht der deutschen Gaunersprache eigenthümlich und kommen nur sehr selten und zufällig vor, haben keine bestimmte Bedeutung und am wenigsten die eigenthümliche Bedeutung der Präposition um, welche die Richtung einer Bewegung ausdrückt, die der mehr oder minder kreisförmigen Außenseite einer Sache entspricht. Selbst das wol nur einzige deutschgaunersprachliche Drehrum für Schlüssel, Schlüsseldiebstahl (auf Drehrum handeln, mit Nachschlüsseln stehlen), ist wol nur eine Silbentransposition. Andere Endungen auf um sind meistens nur corrumpirte fremdsprachliche Endungen, wie Lechum für Lechem, Brod; Sadum für Sadin, Messer (nicht von secare oder gar von Sack, sondern von יסד); Majum für Majim, Wasser. Ob diese seltsame Endung etwa dem Lateinischen nachgebildet oder wie sie sonst entstanden sein mag, sei dahingestellt. Gewiß ist, daß sie nicht deutschgaunerisch ist und nur im dänischen Rotwelsch vorkommt, von welchem sie übrigens gern hier und da mit einzelnen Ausdrücken in die deutsche Gaunersprache hinübergespielt haben mag.

1) „De jydske Zigeunere, og en rotvelsk Ordbog“ (Kopenhagen 1837). Früher (1824) war zu Viborg von Dorph erschienen: „Rotvelsk Lexicon eller Ordbog i det saakaldte Kjeltringelatin, d. e. det hemmelige Sprog som tales af de i Jylland omreisende Zigeunere eller Natmandsfolk.“

Ähnlich verhält es sich mit der bei Pott aufgeführten Endung es, welche sich durchaus von der deutschen Verschmelzungsilbe es (s) in Zusammensetzungen unterscheidet. Bei Dorpff findet sich eine Menge solcher Wörter, z. B.: Feldes, Feld; Bantes, Wand; Knäppes, Knöpfe; Holtes, Holz; Diskes, Altar, Tisch u. s. w. Schwerlich kann man diese Endung wie die zigeunerischen Endungen os, us, es, als accusativische Bezeichnungen von Nominativen auf o und i nehmen. Aber es will auch nicht recht einleuchten, daß diese Endungen, wie bei Pott, I, 104, angedeutet ist, „noch Ueberbleibsel des Sanskrit-s im Nominativ Singularis, oder im Gegensatze zu dem fem. a von den Zigeunern aus der Neugriechischen Sprache aufgenommen und später über Europa verbreitet¹⁾ sind“. An eine Eigenthümlichkeit der dänischen Gaunersprache ließe sich wol am ehesten glauben. In den angeführten Wörtern sind überall specifisch niederdeutsche Wortstämme zu finden. Aber keins dieser Wörter ist in der deutschen Gaunersprache gebräuchlich.

Eine entschiedene deutsch-gaunersprachliche und besonders seit dem Dreißigjährigen Kriege hervortretende Endung ist die von Pott, II, 33, aufgeführte Endung rich, welche jedoch wol allgemein auf die deutsche adjectivische Endung icht (ahd. aht, oht) zu beziehen und gleich dieser als Nebenform auf die Hauptform ig (ahd. ac, ic) zurückzuführen ist, da sie gleich der Endung ig von substantivischen Stämmen und zwar nur von concreten Sachnamen gebildet wird.²⁾ Diese adjectivische Endung ich, icht oder rich in Gaunerwörtern kann nicht auffallen, wie z. B.: funkerich,

1) Unmöglich ist das nicht. Die Endform kann sanskritanisch oder auch neugriechisch und durch Zigeuner (freilich dann mit einem Sprunge über die deutsche Gaunersprache hinweg) nach Zütlund verschleppt sein. Die Endform Strades (ital. strada), Straße; Funkes, Funke; Rames (böhm. Rámen), Stein; Dußes (engl. dust), Mehl, Staub; Chalone (jüdisch. challon), Fenster; Cultes (lat. culter), Messer u. s. w. ist durchaus nicht aus dem Deutschen zu erklären.

2) Die Formen ig und icht kommen daher auch nebeneinander ohne bestimmte Unterscheidung vor. Becker, a. a. O., III, 183.

warm; butterich (von butten, essen), hungerig; tipperich (Bordellspr., vgl. das Wörterbuch unter Tippen), lüstern, geil. Wenn nun aber auch die substantivische Endung ich, icht, sowol im Althochdeutschen wie im Neuhochdeutschen keinen überall charakteristisch hervortretenden Einfluß auf die logische Bedeutung hat, so erscheint sie in der Gaunersprache nicht bloß als ein absichtliches Anhängsel zur Entstellung und Verhüllung des Substantivs mit seiner logischen Bedeutung, sondern als die wirkliche adjectivische Form, welche ebensowol an substantivische Stämme wie an wirkliche Adjective angehängt wird und das Begriffswort als Substantiv darstellt mit der dem adjectivischen icht vollkommen entsprechenden logischen Bedeutsamkeit des concreten Sachnamens, z. B.: Mätich, Wärme, Hitze, Rausch, dessen Abstammung sowol vom deutschen matt (Bott, II, 33), als auch vom zigeunerischen matto, trunken, oder sogar vom jüdischdeutschen מטה, matto, unten, versucht werden kann; Herterich (von hart), Messer, Degen, Hirschfänger; Bunterich, Rattun (von bunt); ferner als Anhang an einen substantivischen Stamm: Mantelrich, Tragbalken unter dem Dache (von Mantel, Dach); Glenferich, Glas (von Glanz, glänzen); Butterich (von butten, neben der Bedeutung von hungerig, auch Tisch); Terrich, lat. terra, Erde, Land, unbestimmte Landstrecke zum Umherschweifen u. s. w. Ueber die sehr eigenthümliche Endung lich, welche man bei manchen Substantiven im jüdischdeutschen Gebrauch findet, z. B. Söhnlich, Knäblich, Maidlich, Kinderlich, vgl. Th. III, S. 401.

Die schon in der ältern Gaunersprache hervortretende Endung hart, ert, findet sich gleichfalls häufig, jedoch nur als substantivische Endung, besonders zur Bezeichnung von Sach- und Thiernamen, weniger von Personennamen, wie letztere im Neuhochdeutschen durch die männliche Endung er (ahd. ari, griech. τας, τηρ, τωρ, lat. or) angezeigt werden; z. B.: Fundhart, Fundert, Feuer, Licht; Gluckhart, Huhn; Floßhart, Wasser; Breithart, Weide¹⁾, Feld; Glatthart, Tisch; Rauschhart,

1) Nicht Wirthin („breit und wohlgenährt“), wie Bott, II, 34, anführt,

Stroh; Rauert, Rabe; Staupert, Mehl; Glanzhart, Glas, Fenster u. s. w. Fast durchgehends erscheint dies hart als intensive Endform zur Bezeichnung der Größe und Stärke des substantivischen Begriffs und dürfte daher wol auf das niederdeutsche hard (goth. hardus, ahd. harto, ags. heard, engl. hard, isländ. hardur, dän. haard, schwed. hardt, span. harto, franz. hardi und griech. *κάρτα*, *καρτερός*, sehr, stark, tapfer) bezogen werden können. Vgl. Adelung, II, 982.

Pott führt S. 36 noch die Endung er besonders auf. Doch hat diese keinerlei eigenthümliche Bedeutung und Bevorzugung vor der gewöhnlichen deutschen Umgangssprache, sondern wird ganz so wie in dieser besonders von substantivischen Stämmen zur Bezeichnung männlicher Personen gebildet, z. B. Schnurrer, Bettler; Stabuler, Stappler, Loßner, Bettler; Zwißer, Henker; Schupper, Betrüger; Kröner, Ehemann u. s. w. Aber auch auf Thiere wird diese ursprüngliche Personenform übertragen, z. B.: Schnatterer, Dreßpattischer, Ente; Strohpüßer, Gans; Schnurrer, Rabe; Veller, Hund. Auch finden sich vereinzelte Sachnamen, wie z. B. Klapper, Mühle; Schnauzer, Schnurrbart.

In gleicher Weise werden von Substantiven und Adjectiven durch die Endung ing, ting, Personennamen gebildet, z. B.: Feling, Krämer. Doch ist die Personbezeichnung mit dieser Endung bei weitem nicht so häufig, als man nach dem Altnordischen, Aldeutschen und Angelsächsischen erwarten sollte, wo eine Menge Personennamen auf ing, wie Runing, Edilling, Arming u. s. w. als Familien- und Völkernamen vorkommen, z. B. Westpheling, Thüring, Karoling, wie auch die Endung ling, dem nhd. lein entsprechend, im Altnordischen und Angelsächsischen als Diminutivform gefunden wird, z. B.: bāfling, Büchlein; cnāp-ling, Knäblein; vgl. Becker, a. a. O., I, 114. Dagegen ist die

wahrscheinlich irregeleitet durch den seltsamen Druckfehler „Witwen“, fünfte Vocabel im Vocabular des Liber Vagatorum nach der ältesten pforzheimer Ausgabe. Vgl. Th. I, S. 181.

Endung ling in der Gaunersprache entschieden gesuchter und häufiger für Sachnamen, wobei sich auch der von Bede, I, 114, treffend bezeichnete Unterschied zwischen den Endungen er und ling, wenn auch weniger scharf als in der deutschen Schriftsprache, bemerkbar macht, der Unterschied nämlich, daß er in der logischen Bedeutung ein thätiges, ling aber sehr oft auch ein leidendes Subject bezeichnet. Beispiele sind: Blechling, Kreuzer; Rumpfling, Senf; Streifling, Strumpf, Hose; Schäberling, Rübe; Schmierling, Seife; Krächling, Knochen, Zahn; Kracherling, Ruß; Spreetling (spreizen, ausbreiten, niederd. spreeten), Bettuch; Krautling, Garten; Piffling, Nagel; Rußling, Kessel; Stieling, Birne; Zinkling, Gabel; Ringling, Wurst, Garten u. s. w. Zuweilen finden sich auch Thiernamen, z. B.: Flatterling, Vogel, Taube; Brummeling, Wespe u. s. w. Oft aber wird die Endung zur bloßen Verhüllung des Wortes gebraucht, z. B.: Eimerling, Eimer; Harling, Haar, und oft einem Adjectiv angefügt, um einen substantivischen Begriff herzustellen, z. B.: Längling, Wurst; Plättling, Tisch; Weittling, Hose u. s. w.

Die adjectivische Endung isch (ahd. isc) ist in der Gaunersprache äußerst gering vertreten, da Personen-, Völker-, Orts- und Ländernamen, von denen im Hochdeutschen besonders die Adjectiva auf isch gebildet werden, in der Gaunersprache eine besondere feste Terminologie haben und die adjectivischen Begriffe durch Umschreibung oder durch Präpositionen hergestellt werden; z. B.: der kölnische Kaufmann, der Socher von Ruff; der hamburgische Rathsherr, der Baleze von Godel Mokum He; die lübeckische Sage, die Maase von Libek. Die sowol substantivisch wie adjectivisch gebrauchten Wörter olmisch (פֿוֹלמיש), alt, wittisch (וויטיש), dumm, nichtgaunerisch, Philister, s. das Wörterbuch; patterisch (פאטערש), schwanger; Ulterisch, Ulterisch (alter Isch), Vater; Ulterische, Ultrische (alte Ische), Mutter; scheinen eher mit dem פֿוֹר und פֿוֹר zusammengesetzt, als mit wirklich deutsch adjectivischer Endung versehen zu sein. Das Adjectiv dilmisch, von dahlen, ags. dwelian, dwolian, niederd. dahlen, tellen,

tallen, oberd. talfen, ungereimtes Zeug reden, närrisch, albern, niederd. dwalsch, ist deutschen Stammes mit adjectivischer Endung isch, vgl. Adelung, I, 1374; Schmeller, I, 364, wie das schwäbische dilledapp, dilledalli, dirlledapp bei Schmid, a. a. O., S. 126. Der Furatsch, Fuhrmann der Rotwelschen Grammatik scheint nicht einmal vom deutschen Fahr, Fuhr, herzukommen, sondern geradezu eine Verstümmelung des französischen fourage und zunächst wol auf Marktender- und Proviantwagen bezogen worden zu sein.

Endlich zeichnet sich noch die der deutschen Sprache ursprünglich fremde, aus dem romanischen ia, ie, entsprungene und von daher in die hochdeutsche, sowie in die deutsche Gaunersprache aufgenommene Endung ei, rei (niederd. ie, rie) durch ihr häufiges Vorkommen aus. Im Hochdeutschen bildete sich die Form ei besonders bei Wörtern mit den tonlosen Endungen er, el, en, aus Gründen, welche Becker, I, 121 anführt, und dann bei Verben, welche die Endung eln oder ern haben. Wie im Hochdeutschen bezeichnet die Endung ei, wenn sie von Personennamen gebildet wird, Berrichtung, Kunst, Handwerk, Wohnort, Werkstätte der Person, bei Bildung von Sachnamen den collectiven Begriff, z. B.: Rafferei, Bolzerei, Hurerei, Bordell; Lammerei, Schindergewerbe, Schinderhof; Schoderei, Büttelgewerbe, Büttelwohnung; Broscherei, Dieberei; Finklei, Küche; Butterei, Speise, Mahl u. s. w.

Die einfachen, mit hans endenden oder auch anfangenden Wörter sind wahre Zusammensetzungen und werden bei der Wortcomposition erwähnt werden.

Vierundvierzigstes Kapitel.

2. Die Wortzusammensetzung.

Trotz der großen Menge Wörter, welche die deutsche Gaunersprache aus allen Ecken und Enden des heimatlichen Bodens mit

schlauer Auswahl zusammengetragen und zu welcher sie noch eine nicht unbeträchtliche Anzahl fremdsprachlicher Wörter hinzugefügt hat, und trotz der absolutesten Willkür, mit welcher sie überdies alle diese Wörter dialektisch verbildet und entstellt, genügt diese bunte Mischung doch noch nicht dem Geist und Zweck des Gaunerthums. Mit unerhörter Gewalt und Frivolität haust dieser Geist in der Masse umher, zerlegt sie und componirt sie wieder in so toller Weise, daß hier die Kritik fast alle Macht verliert und in der That Muth und Ausdauer genug dazu gehört, um den verwegenen und halbsbrechenden Sprüngen auf die schwindelnden Höhen und Klippen zu folgen, wo recht eigentlich alles aufhört und selbst die schulgerechteste Philologie vom gefährlichsten Wirbelwind gefaßt und ernstlich bedroht wird. Doch gilt es immerhin den Versuch, um mindestens hier und da Fuß zu fassen und zunächst die verschiedenen Compositionen zu betrachten, welche noch einige Stetigkeit haben.

Zunächst findet sich schon im Liber Vagatorum das Wort *Fezer* in mannichfachen Compositionen, z. B.: *Boshartfezer* (*bosor*, Fleisch), *Schlächter*, *Fleischer*; *Briefelfezer*, *Schreiber*; *Claffotfezer* (*keleph*, Rinde, Hülle), *Schneider*; *Gladerfezer* (*Glader*, Pflaster), *Bader*; *Gliedenfezer* (*Gliebe*, Hure, vgl. die Ableitung Th. II, S. 330 und Th. III, S. 402), *Hurenwirth*; *Klingenfezer*, *Musikant*; *Schecherfezer* (*schochar*, trinken), *Wirth*. Der Ausdruck *Fezer* ist, wie schon Th. II, S. 119 erwähnt, in der heutigen Gaunersprache viel beschränkter und mit wenig Ausnahmen (z. B. *Kollfezer*, *Müller*, wofür auch schon *Koller* und *Kollschuß* gebräuchlicher) auf den Begriff des Lostrennens, Losschneidens einer Sache zu ihrer Bewältigung, Habhaftwerdung oder Vernichtung eingeschränkt, also schneiden, stechen, abschneiden, zerschneiden, abthun, ermorden. Insofern würde *fezen* auf das alte *fezzan*, *vezzan*, *Fezen*, engl. *fitter*, ital. *fetta*, *fettucia*, schweiz. *fäzen*, *fozen*, *fozeln*, zerlumpt gekleidet sein, zurückgeführt werden können. Doch ist nach der logischen Bedeutung der alten angeführten Compositionen die von Bott aufgestellte Ableitung vom lat. *facere* kaum noch zweifelhaft, wie ja auch die portugiesische

Gaunersprache mit *faxar* ganz in die alte Bedeutung des Fegen eingreift. Somit käme dem Feger wesentlich doch wol die alte Bedeutung des Arbeiters, Verfertigers und Darstellers einer Sache zu.

Eine gleich alte Composition ist die mit Mann. Vom Anfang an hat dies substantivische Mann in der Gaunersprache zur frivolen Personification eines ursprünglichen Sachbegriffs gedient. Im Liber Vagatorum ist es nur durch zwei Compositionen vertreten, nämlich durch „Buzelmann, jagel“ von Buß, Larve, Maske, Pöffe, also frivol Spasmacher, verlarvter Pöffenmacher; und durch Dolmann, Galgen, von *tol*, tolo, aufhängen. Seit dem Dreißigjährigen Kriege kommt Mann jedoch häufiger vor, z. B.: Erdmann, Topf; Dickmann, Ei; Feldmann, Pflug; Obermann, Hut; Paßmann für Schärfenspieler; vgl. das Wörterbuch des Andreas Hempel und Th. II, S. 322. Die Composition ist übrigens keineswegs selten und obsolet geworden. Sie ist sogar hier und da volksthümlich geworden und kommt häufig als Personen- und Familienname vor ¹⁾, z. B.: Hausmann, Erdmann, Strohmann, Feldmann, Hinkelmann, Seemann, sogar auch in Verbindung mit Vornamen, z. B.: Heinzmann, Heingelmann, Kunzmann, Petermann u. s. w., wie man ja auch besonders in Norddeutschland in scherzendem, lösendem Tone vielfach die Endung Mann an Vornamen hängt, wie z. B. Heinzmann für Heinrich; Ademann für Adolf; Karlemann für Karl; und sogar diminutiv umlautend Hansmänner für Hans u. s. w.

Eine andere Composition hat der Dreißigjährige Krieg aus dem romanischen Sprachgebiet in die deutsche Gaunersprache ge-

1) Oft aber auch wird im Volksmunde ein bestimmter Personennamen zur Bezeichnung eines Amtes gebraucht, namentlich wenn letzteres längere Zeit hindurch von einem und demselben Geschlecht ausgeübt wurde. So z. B. kommt in ulmer Verordnungen von 1506, 1508 und 1541 der Name Murr als Gerichtsdiener, Ausrufer von polizeilichen Verordnungen vor; diese Bezeichnung stammt aber vom Gerichtsknecht Theis Murr (1506) her. Ebenso nennt das Volk in Ulm schon über hundert Jahre den Scharfrichter Hartmann. So figurirt auch im augsburger Stadtbuche Sulzer als Gefängnißwärter. Vgl. Schmid, a. a. D., S. 395.

bracht, die nämlich mit Pflanze. Dies Wort, welches zuerst aber auch sogleich in zahlreichen Compositionen, bei Andreas Henkel erscheint, stammt unzweifelhaft aus der italienischen Gaunersprache, in welcher *plantare* stecken, hineinstecken, schieben, bringen, stoßen, einführen, einzwängen, einrammen bedeutet, womit auch das *plantar* der spanischen Gaunersprache wesentlich übereinstimmt. Die einfache Primitivform *planten* (noch heute in der ausschließlichen ursprünglichen Bedeutung des raschen Zusteckens, Wegbringens in der deutschen Gaunersprache vollkommen geläufig), ist sogar in der ursprünglichen romanischen Form beibehalten und erst in der Composition mit deutschen Wörtern aspirirt und zu Pflanze germanisirt worden. So findet sich nun aber Pflanze in völlig gleicher Bedeutung mit dem alten Feger und scheint geradezu für dieses substituirt worden zu sein. Denn man findet fortan für die alten Compositionen mit Feger: Kladerpflanze, Bortenwirker; Klustpflanze, Stachelpflanze, Schneider; Raminpflanze, Schornsteinfeger; Mummepflanze, Helligpflanze, Geldmacher; Grünpflanze, Goldschmied; Pflockpflanze, Tuchmacher; Schneepflanze, Leinweber; Trittlingspflanze, Schuster u. s. w. Merkwürdig ist, daß, wenn auch die spätern Compositionen mit Pflanze im Gebrauch der neuern Gaunersprache mehr und mehr zurücktreten, die einfache romanisirende Primitivform *planten*, *zuplanten*, *wegpflanzen* u. s. w. bis zur Stunde im vollen Gebrauch geblieben ist.

Die Composition mit Hans gehört zu den ältesten, welche die Gaunersprache aufzuweisen hat. Sie ist schon im *Liber Vagatorum* durch Hans walter, Laus, und Hans von geller (vgl. Th. III, Kap. 9), groß Brot, vertreten. Der „Hans“ ist mitten aus dem lebendigen Volksgebrauch des 14. und 15. Jahrhunderts, wo man schon mit verächtlicher Nebenbedeutung den „großen Hans“ für den großen Herrn, Fürsten u. s. w. findet, herausgegriffen und durch die Beziehung auf einen Personennamen zur specifischen Bezeichnung eines Sachbegriffs in der Gaunersprache gebräuchlich und noch später in ihr nach dem Muster der volksthümlichen Verwendung unmittelbar mit einem Begriffswort

abunden worden. So findet sich Blauhans, Zwetsche, Pflaume; anghans, Bohne; Grundhans, Eggenzinke; Stanghans, kaum; Klais hans, Brust (Milchhans, von glis, vgl. S. 76 in Wörterbuche Jakob Hartlieb's). Die große Popularität der Composition hat ihren besondern Gebrauch in der Gaunersprache beschränkt. Schon in Peter Propst Fastnachtsspielen (erste Hälfte des 16. Jahrhunderts) ist der Hans Wurst stehende Figur, und Großhans, Dummhans, Brahlhans, Fabelhans, Faselhans, sowie aus niederdeutsche diminutive Hanf, z. B.: Hanf vun all Höch; hanf und alle Mann; Hanke Verdauf u. s. w. haben sich noch immer als Spottnamen im Volksmunde erhalten. Adelung, II, 169, führt nach Carpentier das französische Jehan, Jehannot aus dem 14. und 15. Jahrhundert in gleicher verächtlicher Bedeutung an und namentlich die Redensart: faire Johan, zum Hahnrey machen. Der Jochem, Jochim, Johann, gefünkelter Jochem, gefünkelter Johann (s. das baseler Rathsmandat) ist aus dem jüdischdeutschen jajin (יין), Wein, verstümmelt, jedoch auch wol nicht ohne Einfluß des volksthümlichen Hanges für den Gebrauch des Hans. Ueber das sabbalistisch transponirte Hanjo vgl. S. 298. Aehnlich wird auch Michel componirt, z. B.: Blankmichel, Langmichel, Degen, Säbel. Friß de Buchim, welches man bei Christensen findet für Kartoffel, ist aber wol nur Druckfehler für Greß; vgl. Kap. 30. Soruf-Merten, Brandwein (Wörterbuch von St.-Georgen). Das Schoberbarthel, Brecheisen (im waldheimer Wörterbuch), ist jedoch wol nur aus barsel (ברז), Eisen, verdorben. Der Name Gottfried ist sogar ganz populär in Niederdeutschland geworden, namentlich als „alter Gottfried“, bequemer Hausrock, tüchtiger, warmer Rock, von dem man Nutzen hat und den man nicht ängstlich zu schonen braucht.

Bott führt unter den Compositionen S. 32 das Wort Män-ger, Arbeiter, auf und gibt dazu, nach Dorph, nur die beiden Beispiele Holtesmänger, Zimmermann, und Ballertmänger, Kesselslicker. Die Abstammung des Mänger vom latein. mango (vgl. Th. III, S. 31) ist bereits nachgewiesen worden. Beide Compositionen sind aber keineswegs specifisch dänisch, sondern nie-

derdeutsch. Holt bedeutet Holz, und Ballert ist nur aus dem niederdeutschen ballern, bullern, buldern, pultern (poltern) zu erklären, wodurch gerade das gellende, polternde Geräusch beim Klopfen und Hämmern auf Kessel und sonstige hohle Metallgefäße oder gegen eine Thür u. s. w. bezeichnet wird. Beide Compositionen sind aber auch nicht specifisch deutschgaunerisch, sondern schlichte niederdeutsche Volksausdrücke, welche vereinzelt in das jütische Rotwelsch aufgenommen sein mögen. Wie schon Th. III, S. 76 erwähnt, ist der Mänger als Personen- und Sachname überaus weit und tief in den Volksgebrauch gedrungen, und diese breite Popularität mag der Grund sein, weshalb das Wort von der deutschen Gaunersprache allmählich zurückgewiesen worden ist. Noch heute gibt es in Norddeutschland, besonders in Hamburg und Lübeck, Familien, welche den Namen Menger, Menk, Menge, Menges, Mengers u. s. w. führen.

Andere neuere und zu Compositionen verwandte Hauptbegriffswörter, von denen die wesentlichsten schon Th. II, S. 118, erwähnt sind, bedürfen hier einer kurzen Erläuterung.

Händler bedeutet schlechthin den als Gauner je nach Ort, Zeit und Gelegenheit thätigen Dieb und Betrüger. Die Compositionen sind nach der weiten und wichtigen Bedeutung des Begriffs Handeln verhältnißmäßig gering. Ueberhaupt ist der Händler nur als allgemeine Bezeichnung gebräuchlich. Der Stradehändler ist ganz der moderne Wegelagerer (vgl. Th. II, S. 236), welcher die Gelegenheit auf oder bei der Landstraße abwartet, um als Gaslan, oder Golehopfer, oder Fallmacher, oder Repper, oder Blütenschmeißer, oder Polengänger, oder Schränker, oder Maßener u. s. w. zu fungiren. Der Schuch- oder Feridhändler ist allgemein der Gauner, welcher auf Messen und Jahrmärkten in dieser oder jener Weise stiehlt oder betrügt. Dabei kann seine Thätigkeit auf einen ganz specifischen Kunstzweig gehen. Er kann also als Schottenfeller, Torfdrucker, Chalsen, Rittenschieber und dabei wieder nach der Zeit als Schillesgänger, Zesirgänger u. s. w. agiren. Der Taskehändler, Kirchendieb, kann dabei als Schränker einbrechen, wie auch als Maßener mit Schlüsseln in die Kirche

bringen, als Stipper mit der Stippruthe die Opferstöcke bestehlen, und dabei als Schwärzhändler oder Fichtegänger zur Nachtzeit, oder als Thilleshändler oder Grefgänger zur Abendzeit, oder als Raudemhalchener oder Zefirhändler zur Morgenzeit, den Diebstahl vollführen.

Halter, vorzüglich in der Composition Stradehalter gebräuchlich, schließt sich der Bedeutung des Händlers an und bedeutet nur allgemein den Gauner, welcher nach Ort, Zeit und Gelegenheit seine Thätigkeit in Anwendung bringt. Den Schuß oder den Jerid abhalten heißt daher: während der Markt- und Meßzeit zur Stelle sein, um die Gelegenheit ausbeuten zu können.

Eine ebenso allgemeine Bedeutung wie Händler und Halter haben die Ausdrücke Gänger, Geher (mundartig verdorben Geier), Fahrer, welche nur allgemein die persönliche Thätigkeit und Bewegung zu einer gaunerischen Thätigkeit ausdrücken. Daher Medinegeier der Gauner, welcher aufs Land geht, um dort zu stehlen oder zu betrügen, wobei er wieder Schränker, Rittenschieber, Merchezer, Repper, Chalsen, Blütenschmetzer, Rochel u. s. w. sein kann. Das jüdischdeutsche Halchener, von הלך, halach, ist nur die Uebersetzung von Gänger und wird ganz wie dieses componirt, z. B.: Medinehalchener, Zefirhalchener, Grefhalchener u. s. w. Fahrer ist übrigens als Compositum weniger in Gebrauch als Gänger und Halchener, und kommt meistens nur als Medinefahrer, Stradefahrer zur allgemeinen Bezeichnung gaunerischer Thätigkeit auf dem Lande und auf den Landstraßen vor, obschon das Verbum fahren, auf der Fahrt sein, die volle Bedeutung des Gehens und Halchenens hat, ohne Rücksicht auf den bestimmten Ort.

Springer und Hopser haben nahezu dieselbe Bedeutung wie Geher. Doch tritt bei beiden wirklich auch noch die specifische Nebenbedeutung rascher Beweglichkeit und fertiger Behendigkeit hervor. Scheinspringer ist überhaupt der Gauner, welcher am Tage stiehlt, also sehr geschickt und behend sein muß. Golehopser, Latschenhopser ist der Dieb, welcher während der Fahrt

hinten auf die Wagen springt, um Koffer und Ballen auf- oder abzuschneiden.

Macher, deutschen Stammes, von Machen, jedoch nur in der beschränkten Bedeutung des Vermittelns, des Gelegenheit Herbeiführens, ist besonders in den Compositionen Fallmacher, Vermittler, Anlocker, Mitspieler bei betrügerischem Spiel, und Vertussmacher, der Gauner, welcher beim Schottenfellen, Chalfenen und bei offener Diebstahlsgelegenheit, wie z. B. beim Taschendiebstahl, die Aufmerksamkeit vom Diebe ab- und auf sich oder andere Personen oder Gegenstände lenkt.

Maffer ist nur contrahirte Form für Maffener (von מַפֵּן nacho, Hiph. מִפֵּן, hikko), Schlüsseldieb, z. B.: Somnaffer, Dieb, der am Tage mit Schlüsseln stiehlt; Lailemaffer, der bei Nacht, Grefmaffer oder Thillesmaffer, der bei Abendzeit, Raudem- oder Zesiromaffer, der des Morgens mit Schlüsseln stiehlt. Das jüdischdeutsche Maffor, מַפֹּר, ist ganz andern Stammes (hebr. מֵפֵן, Freund, Bekannter, von מִפֵּן, nochar, Hiph. מִפֵּן, hikkir, kennen, ansehen, anerkennen, davon מַפִּיר יוֹן, maffir sein, kennen), und bedeutet den Kameraden, Genossen, Mitarbeiter, besonders den Aiden im Kartenspiel, und ist als Maffer ganz in den niederdeutschen Volksmund übergegangen.

Stappler, Stabuler des Liber Vagatorum (vom angess. stapul, Pfahl, Hechpfahl, Stüßpfahl, Stod, Stab¹⁾), wovon noch das niederdeutsche stapeln, gehen, besonders unbeholfen, am Stabe gehen), allgemein der als Bettler umherziehende Gauner. Vorzüglich in den Compositionen gebräuchlich: Hochstappler

1) Schwend bringt a. a. O., S. 636, unter Stab, das lateinische stips und stipes, doch wol etwas gewagt, mit Stab in Verbindung. Merkwürdig sind im Niederdeutschen zwei Ausdrücke, welche noch heute stark gebraucht werden, zunächst Stiper, ganz das lat. stipes, Stamm, Stod, Stecken, und Stippstod, der Handstod, namentlich für alte schwächliche Leute, eigentlicher Bettelstab. So wenig auch stips mit stapul und Stab zusammenhängend erscheint, so ist es doch überraschend, daß das lat. stips gerade die kleine Bettelmünze bedeutet. Im Worte Stippstod dürfte die nächste Ableitung von stappen, stippen, tunken, eintauchen, zu suchen sein, immer aber wieder im Zusammenhange mit stapul, Stab. Vgl. Th. II, S. 202 und 221.

bettlerischer Gauner, welcher, zu besserer Ausbeutung des Mitleids, von hohem Stande und heruntergekommen zu sein vorgibt. Einflappler ist ursprünglich ganz dasselbe wie Hochflappler, wird jedoch speciell für den bettlerischen Gauner gebraucht, welcher auf falsche Papiere (linke Fleppe) bettelt.

Schnurrer, Schnorrer, von schnurren, einen dumpfen, brummenden, zitternden Ton von sich geben, mittelhochdeutsch und noch jetzt im Niederdeutschen snurren, schnarren (vgl. bei Schwend, S. 581, schnarren, und S. 585 Schnurrant und schnurren). Nach dem mittelhochdeutschen snarrence ist Schnurrant der umherziehende Bettelmusikant, wahrscheinlich vom schnarrenden Laute seiner Leier so genannt. Davon ist wol Schnurrer entstanden mit der allgemeinen Bedeutung des umherziehenden Bettlers. Die Nebenform Schnorrer tritt in der Gaunersprache erst seit dem Dreißigjährigen Kriege hervor und scheint vom schwedischen snorra herjudatiren. Seit dieser Zeit tritt auch der volksthümliche Ausdruck Schnurrant zurück und statt seiner kommt für den umherziehenden Bettelmusikanten der Ausdruck Drehwiner in der Gaunersprache auf (eigentlich und zunächst der wiener Leiermann, welcher die Leier dreht); schnurren aber bleibt sowol in der Volks- wie in der Gaunersprache als Begriff des Bettelns bestehen, wobei gewöhnlich die Erklärung vom monotonen Hersagen der Bettlersprüche und Gebete vor den Thüren genommen wird. So ist Serphschnorrer (von saraph, brennen) der Bettler, welcher das Mitleid durch das Vorgeben zu erregen sucht, daß er seine Habe durch Feuersbrunst verloren habe. Auf der Pille schnorren (von spielen, Intensivform von spielen, in der veralteten Bedeutung von aufwenden, verschwenden; vgl. Adelung, IV, 208), als simulanter Epileptiker (auf das böse Spiel, Epilepsie) betteln.

Rehrer, Feger, beide deutschen Stammes, besonders noch in den Compositionen Stradefehrer und Schrendefeger gebräuchlich, drücken, der deutschen Grundbedeutung entsprechend, die vollständige Wahrnehmung und Ausbeutung der Gelegenheit auf der Strade, öffentlichen Wegen und Stegen, und

in der Schrende (von Schranne, Geländer, eingefriedigter Raum, schwäb. Schrand; vgl. Adelung, III, 1643, und Schmid, S. 478), Stube, aus. Stradefehrer ist also der Räuber, welcher Reisende und Fuhrwerke auf der Landstraße anhält und plündert, die Straße kehrt. Schrendeseger, der Dieb, welcher in Häusern und Speichern gründlich aufräumt, „reines Haus macht“.

Schieber, vom deutschen schieben (welches aber doch wol verwandt ist mit dem hebräischen שׁוּב, schuw, zurückkehren, wiederkehren, umkehren, sich wenden), bedeutet den versteckt und gewandt sich bewegenden Gauner, den Einschleicher in Häuser und Verschlüsse; daher wesentlich in der Composition Rittenschieber, allgemein der Gauner, der mittels Einschleichens stiehlt. Eine analoge Composition ist Lechemschieber (Lehmschieber, von לֶחֶם, lechem, Speise, Kost, Brot), der Bäcker, welcher das Brot durch das Backofenloch schiebt.

Zieher, Sieder, Drücker, nur in Beziehung auf Taschendiebstahl und auf das behende Herausziehen der zu stehlenden Gegenstände aus der Tasche mittels der Schere (Th. II, S. 229) gebräuchlich in den Compositionen Torfdrücker, Cheilefzieher und Seifensieder, welche sämtlich den Taschendieb allgemein bezeichnen. Der ursprüngliche Ausdruck ist das niederdeutsche Trecker (von Tref, Tread, Zug, Streich, Possen; vgl. Th. II, S. 224), von welchem das hochdeutsche Zieher nur eine bloße Uebersetzung ist. Das Drücker ist dagegen eine arge Verstümmelung vom nd. Trecker und durchaus nicht auf das hochd. drücken (premure) zu beziehen. Sieder ist wiederum nur eine Verstümmelung von Zieher, und aus Sieder ist wieder Seifensieder für den Taschendieb entstanden, mit Hinblick auf die große Fertigkeit, mit welcher der Taschendiebstahl stets „wie geschmiert“ ausgeführt werden muß. Daraus ist nun wieder die jüdischdeutsche Composition Cheilefzieher (von חֵלֶב, cheleb, Fett, Talg, Seife) entstanden. Für Trecker, Drücker existirt noch der Ausdruck Zupper, Zopper, wie zuppen vom neuhochdeutschen zupfen.

Lekicher, jüdischdeutscher Ausdruck (vom hebr. לֶקַח, lakach,

jüdischd. לוקא, lokeach, wovon auflofechen, anlofechen, nehmen, fassen, wegnehmen, stehlen u. f. w.) ist allgemein der stehlende Gauner. Die hauptsächlichsten Compositionen beziehen sich auf die Zeit des Diebstahls, z. B.: Somlekicher, der am Tage stehlende Dieb (Scheinspringer); Ereflekicher, Dieb, der zur Abendzeit stiehlt. Doch ist auch Berkochelekicher (von רכז, koach, Gewalt, Stärke) der Schränker, der gewaltthätige Dieb, Einbrecher u. f. w.

Latchener. Die Schreibung und Erklärung dieses Worts ist so schwankend, daß eine nähere etymologische Untersuchung nothwendig ist. Das hildburghausener Wörterbuch bringt zuerst den Ausdruck: Lattger, gewaltsamer Dieb bei Nacht. Die Rotwelsche Grammatik kennt das Wort nicht. Erst Pfister hat wieder kurzweg: latgenen, stehlen. Christensen hat lattchenen, stehlen, und Latgēnen, stehlen, und Latger, Dieb. Bischoff kennt wieder den Ausdruck nicht. Grolman hat Latgenen als bloße Variante von dem offenbar mißverstandenen Lartgenen, stehlen, und Lartgener, Dieb. Thiele hat: Latchener, Dieb, vorzüglich Nachschlüssel dieb. So hebraisirend auch auf den ersten Anblick der Ausdruck erscheint, so ist doch keine hebräische Form auch nur annähernd verwandt. Das dunkle Stammwort לטח, latach (wovon לטחנות, Kleiderhaus, königliche Garderobe), kann unmöglich hierher bezogen werden. An das zigeun. Lako, lato, lotcho¹⁾ ist auch nicht zu denken. Man muß daher auf die erste Quelle, auf das hildburghausener Wörterbuch, zurückgehen, welches mit spezifischer Beschränkung den Lattger als „gewaltsamen Dieb bei Nachtzeit“ bezeichnet. Nach des Gauners Schwarzmüller Offenbarung hatte die thüringer Bande, welcher er angehörte, ihren Hauptzug nach Böhmen hinein. Die böhmische Sprache gibt nun aber eine allerdings passend scheinende Etymologie zur Hand:

1) Auch das von Thiele hinter Latchener aufgeführte lattech, arm, läßt sich doch wol nur aus dem böhm. lotr, lotřk, bettelarm, lotterich, Lotterbube, erklären. Die Ableitung vom zig. lakó, lotcho, gering, leicht, schlecht, scheint geuchter; vgl. Pott, II, 328; Bischoff, „Deutsch-zigeunerisches Wörterbuch“, S. 65.

denen manche Gaunerwörter so weit nachgeahmt sind, als die deutsche Sprache dies nur irgend zuläßt. Zum Glück für die Entzifferung und für das Verständniß dieser verzweifelten gaunerischen Formen reicht denn doch auch Geist und Bau der deutschen Sprache nicht genug dazu aus, um dem Gaunerthum für seine Sprache ein geläufiges kabbalistisches System zu bieten, und somit beschränkt sich die kabbalistische Gaunergrammatik eben nur auf vereinzelte Ausdrücke, welche theils direct der ohnehin schon stark reducirten jüdischdeutschen Kabbala nachgeahmt, theils aber wirkliche originelle deutsche Sprachtolleheiten sind, bei denen das schlimmste Uebel noch darin besteht, daß auch hier zu allem vermessenen Sprachzwang die dialektische Modulation herzutritt.

Um nur einigermaßen einen Ueberblick zu geben, mögen unter Hinweis auf das Th. III, S. 389 fg., über die kabbalistischen Formen Gesagte noch folgende Bemerkungen in Bezug auf die Gaunersprache dienen.

Die anagrammatische Transposition in der gaunersprachlichen Themura geht keineswegs auf eine regelmäßige Buchstabenversetzung wie im Al ham oder Ath basch (vgl. Th. II, S. 252) hinaus, sondern ist auf eine ganz willkürliche, regellose und vereinzelte Buchstaben- und Silbentransposition beschränkt, welche durch dialektische Modulation noch dunkler und unkenntlicher wird, z. B.: Jfbre, Uedbre, Edbre, Brücke; Dbelke, Dpelke, Ddelbe, Udelbe, Buckel; Appetüh, Dpekü, Dppecke, Aeppecke, Kappe, Käppel; Endegrü (grünende, grün' Ende), Wiese, Grenze; Loscharen fragen, von Scholaren (nicht etwa von loschon), wie ein Schüler fragen; Serche Hanjo, Tabackbeutel (vgl. Christensen, Wörterbuch), für Serche Johann; ebendasselbst: Tulerisch Remone, lutherische Confession, für Lutherisch Remone. Selbst recipirte fremdsprachliche Wörter werden dieser Transposition unterworfen, wie z. B.: Palaut, Hut, für das böhm. Klobauf, Klobuf (Koblauf bei Bott, a. a. D., S. 18, ist gedruckt), wobei zu bemerken ist, daß Palaut, Lauf, im Böhmischen die Wiese bedeutet. Zuweilen wird sogar noch ein Buchstabe eingeschoben, wodurch die Verdunkelung vollständig wird, wie z. B. im pfullen-

derer Wörterbuch das *r* in *Trislet* für *Filet*, *Gespinnst*, *Gewebe*, ähnlich wie in der italienischen Gaunersprache Verunstaltungen der Art stattfinden, z. B. für das italienische Wort *meso*, Monat, *m-arch-ese* (als ob *Marquis*), vgl. Pott, S. 18. Ebenso finden sich dabei auch Veränderungen einzelner Vocale und Auslassungen einzelner Consonanten, wie z. B. im walbheimer Lexikon *Edschell* für *Schidfel*, *Mädchen* u. s. w.

So wenig diese, lediglich den hebräischen kabbalistischen Positionen nachgeahmten Verunstaltungen für eine originell deutsch-gaunersprachliche Verstellung gelten können, so scheint doch die Verstellung ganzer Silben statt der hebräisch-kabbalistischen Versetzung der einzelnen Buchstaben eine deutsch-gaunersprachliche Originalität und sogar von romanischen Gaunersprachen nachgeahmt worden zu sein. So führt Pott aus der spanischen Gaunersprache (*Germania*) mehrere Beispiele an: *tisvar* für *vista*, *lepar* für *pelar*, *toba* für *bota*, *grito* für *trigo*, *chepo* für *pecho*, *greno* für *negro*. In keiner Gaunersprache ist aber diese Transposition lebendiger und systematischer ausgeprägt als im englischen Back slang der *Coster-monger*¹⁾, welches jedoch, wie auch schon

1) Der London Antiquary erläutert den Begriff *Coster-monger* nicht. In den Wörterbüchern der englischen Sprache findet man nur die fahle Uebersetzung *Apfelhändler*, mit der Variante *Costard-monger* mit gleicher Bedeutung. *Costard* ist eine Art Apfel mit milchigem Saft. Jedenfalls sind *Coster-monger* hausitrende Höker, welche mit Obst, Lebensmitteln (sogar auch, nach einer mündlichen Mittheilung, mit Fütterfleisch für Hunde und Katzen) in London umherziehen. Die palindrome Ausdrucksweise mag allerdings eine Originalität der *Coster-monger* und zunächst wol nur auf Zahlen beschränkt gewesen sein, bis sie denn auch vom englischen Gaunerthum aufgefaßt und weiter cultivirt wurde. Doch entspricht sie keineswegs vollkommen dem Wesen des Gaunerthums und seiner Sprache, weil sie System hat, also das Geheimniß nicht sicher bewahrt. Der starke Anwuchs von Vocabeln innerhalb fünfzehn Jahren, seit welchen dies Palindrom als Back slang in Gebrauch gekommen ist, scheint sich mehr aus dem Reiz der Neuheit zu datiren als aus der andauernden Brauchbarkeit. Schwerlich wird dieses Back slang erheblich viel länger und weiter cultivirt werden. Bei Gelegenheit der Anfragen über die eigentliche Bedeutung des Wortes *Coster-monger*, welche ein hamburger Freund in London zu machen die Güte hatte, ist mir von einem londoner Criminalisten noch die interessante Notiz geworden, daß gerade das Wort *Coster-monger*

der Name andeutet, nur palindromisch ist. So ist die Geldzahlung der Coster-monger nach folgendem palindromen System eingerichtet.

Flatc, halfpenny.

Yenep, penny.

Owt-yeneps, two pence.

Erth-yeneps, three pence.

Rouf-yeneps, four pence.

Evif- oder Ewif-yeneps, five pence.

Exis-yeneps, six pence.

Nevis-yeneps, seven pence.

Teaich oder Theg-yeneps, eight pence.

Enin-yeneps, nine pence.

Net-yeneps, ten pence.

Nevele-yeneps, eleven pence.

Evlénet-yeneps, twelve pence.

Gen oder Generalize, one shilling or twelve pence.

Yenep-flatc, three halfpence.

Owt-yenep-flatc, two pence halfpenny u. f. w.

Man sieht, daß das Palindrom Grundlage des wirklichen Systems ist. Einzelne Buchstabeneinschiebungen finden allerdings statt. So ist bei flatc für half das t und c eingeschoben. Der London Antiquary gibt nun S. 125 fg. ein Glossar von 152 weitem palindromen Vocabeln, welche schon ungebundener und oft recht drollig sind, z. B.: cool für to look, dab für bad, dlog für gold, dunop für pound, elrig für girl, kennurd für drunk, mur für rum, say für yes, yad für day, yadnab für brandy, yob für boy u. f. w. In der ältern englischen Gaunersprache findet man solche palindrome Formen nicht. Auch versichert der London Antiquary (S. 122), daß dies Back slang erst seit etwa fünfzehn Jahren im Schwange sei. Um so eher läßt sich ver-

unter den londoner Gaunern als Schimpfwort für den unerfahrenen, ungeschulten, ungeschickten Dieb gilt, also ganz dem deutsch-gaunersprachlichen Gaune entsprechend.

muthen, daß die deutsche Gaunersprache, vielleicht aber die offene deutsche volkssprachthümliche Spielerei selbst die vereinzelte Vermittelung gegeben hat. Schon seit längern Jahren sind aus dem deutschen Volksmunde, besonders aus dem norddeutschen, ähnliche Spielereien, freilich ziemlich alberner Art, in Erinnerung, bei welchen die Anfangsbuchstaben der Silben und besonders die Vocale betonter Silben componirter Wörter untereinander verwechselt werden, eine Sprachverfehrung, die im Grunde geistlos ist, wenn auch zuweilen drollige Quiproquos dabei vorkommen, und welche sogar oft unwillkürlich auf schmutzige und sinnlose Ausdrücke hinausläuft, namentlich wenn die alberne Gewöhnung sich gehen und es an gebühlichem Ernst bei der Gelegenheit fehlen läßt. Solche Albernheiten sind: Rinderschuh, Schinderfuh; Recht behaupten, Hecht beraupen; Bechfackel, Fechpfackel; bekannter Obscönitäten nicht zu gedenken.

Bei weitem bestimmter als die Themura ist das Rotarikon in der Gaunersprache vertreten. Doch sind die gaunerischen Typen derart fast sämmtlich dem Judendeutsch entnommen, wenn sie auch wirklich aus deutschen Wörtern gebildet sind, z. B. Rat, Bag, Lag, welche schon Th. III, S. 326, mit andern angeführt und erläutert sind. Auch die bloße Benennung der Anfangsbuchstaben der einzelnen Silben zur dunkeln Bezeichnung eines Wortes ist gaunersprachgebräuchlich; meistens sind aber diese Typen wieder jüdischdeutsche, z. B.: Lommetaleph (למ) für lo, lau, nein, nicht; Schinpelomet, שפ, schofel, schlecht, gemein u. s. w. Aber auch deutsche Wörter werden so mit jüdischdeutscher Benennung der Silbenanfangsbuchstaben bezeichnet, z. B.: Schin, ש, Schließer; Schindollet, שד, Gendarm. Andere, doch gewiß schon außer Cours gesetzte, tolle Abbreviaturen derart führt Selig in der alten Ausgabe von 1767 an: מר, Bürgermeister; קר, Kaisergulden, Kopfgeld; פר, Kurfürst; רר, Rathsherr u. s. w. Wer aber möchte errathen, daß ער „grüße freundlich“ heißt? Und wer noch, daß ר Louisdor ist? Am vermessensten sind die aus hebräischen und deutschen zusammengesetzten Wörter, von denen man die ungeheuerlichsten Beispiele im Wörterbuch findet. Eins der merk-

würdigsten sei hier hervorgehoben, es ist גרד , garad, phonetisch belebte Abbraviatur von Geränderte Adumim (Dufaten), also vollwichtige Dufaten. Höchst wahrscheinlich wird unser deutsches Karat (12 Gran Gold oder 4 Gran Edelstein) daraus entstanden sein. Abelung, II, 1500, führt unter Karat an, daß die ursprüngliche Schreibung „Garat“ gewesen und „daß die Abstammung ungewiß sei“. Da auch noch jetzt vollwichtige, geränderte Dufaten zur Gewichtsbestimmung des Goldes dienen, so scheint die hier versuchte Ableitung mehr Wahrscheinlichkeit zu haben als die bei Schwend unter Karat gegebene vom griechischen $\kappa\rho\alpha\tau\iota\omega\nu$, Hörnchen, der ähnlich gestalteten Frucht des Johannisbrotbaums, welche auch als Gewicht diente.

Die kabbalistische Gematria, sowol die figurative wie die arithmetische, feiert gänzlich in der deutschen Gaunersprache, da beide im engsten Zusammenhang mit der Zahlengeltung der hebräischen Buchstaben stehen. Die von der deutschen Gaunersprache aufgenommenen Benennungen der deutschen Spielfarten (vgl. Th. II, S. 277 und 278) von sechs bis zehn sind durchaus nur corrumpirte hebräische Zahlbuchstaben mit deutscher Endung. Das bei Thiele angeführte Achtundzwanziger (gewaltsamer Einbruch, Raub) ist die dürre Uebersetzung von Kosschess, כ krumme Koph und ס Chess, wobei doch wol ס als Abbraviatur von Chessne, Chessune, Hochzeit, wilder, toller Lärm, das כ aber vielleicht als Krummkopf (krumme Koph, vgl. Th. II, S. 125), Brecheisen, aufzufassen ist. Bei diesen sporadischen Beispielen ist allerdings eine Hindeutung auf die arithmetische Gematria zu erkennen, jedoch in keiner Weise ein deutsch-gaunersprachliches System. Recht deutlich sieht man aber hier, daß die Gaunersprache die hebräischen Zahlbuchstaben nur darum adoptirte, um auch in dem Zahlenausdruck ein Geheimniß zu haben.

Wie nun die Gaunersprache in der phonetischen Belebung jüdischdeutscher Abbraviaturen viel weiter gegangen ist als die gewöhnliche jüdischdeutsche Umgangssprache, um eine Menge neuer dem Laien unverständlicher Wörter zu dem vorhandenen Wortreichthum zu bilden, so hat sie ganz besonders die jüdischdeutsche

Buchstabenbenennung zur Bezeichnung deutscher Städtenamen ausgebeutet und ist hierin viel weiter gegangen als der jüdische Gebrauch selbst sich gestattete, welcher auch hier dem gaunerischen Sprachwucher zum Anhalt und Muster dienen mußte.

Schon in den ältesten hebräischen Documenten jüdischer Gemeinden in Deutschland finden sich Städtenamen, vorzüglich solcher Städte, welche sich durch eine angesehene Gemeinde oder Rabbinenschule auszeichneten, nur mit dem Anfangsbuchstaben ausgedrückt. So finden sich z. B. in der sehr alten, bei Wagen-
seil, „Belehrung“, Anhang S. 56, angeführten Star Chalize, **שׂר חלוצה** (Ausfchubungsbrief), die drei angesehensten deutschen Gemeindestädte Speier, Worms und Mainz als **קהילות שׂר**, kehillos Schum, zusammengefaßt und phonetisch zu Schum belebt, deren Verordnungen, Satzungen (**תקנות**) für andere Gemeinden maßgebend waren. Daher tekonas schum, Verordnungen, welche für Speier (שׂ), Worms (ו), auch Ulm) und Mainz (מ) geltend waren. Vgl. Tendlau, a. a. O., Nr. 120. Stehende, minder einfache Ab-
breviaturen von Städte- und Ländernamen sind auch noch jetzt **אמסטרדם**, Amsterdam; **ברב**, Braunschweig; **פראנקפארט**, Frankfurt an der Oder; **פראנקפארט אאן דער מיינ**, Frankfurt am Main; **ברנדנבורג**, Kurfürstenthum Brandenburg u. s. w. Vgl. Selig (1767), S. 29. Auch ward wol die Abbreviatur מ für Medine, Land, oder Mofom ¹⁾, Stadt, vorangesezt, z. B.: **דולט רעש מוקום**, mokom dollet resch, Dresden; **מוקום הע**, mokom he, Halle; **מוקום זאכסן**, medine sojin, Sachsen; **פולן**, medine pe, Polen u. s. w. Nur wenig Städtenamen haben eine etwas veränderte Benennung, welche jedoch nur durch schlechte Aussprache entstanden ist, z. B.: Minz für Mainz; Vermes, Wermeise, Germes, Gërmeisa für Worms u. s. w.

Diese angedeutete eigenthümliche Bezeichnung ist vom Gaunerthum lebhaft aufgegriffen und ausgebeutet worden, sodaß sie die durchschlagende Regel für die Bildung der Städtenamen geworden ist und es im ganzen nur wenig abweichende besondere

1) Ueber die specifisch jüdischdeutschen Bezeichnungen von Ortsnamen mit dem Beisatz Kehillo u. s. w. in Briefen und Adressen ist bereits das Nöthige Th. III, S. 426, gesagt worden.

Bezeichnungen von Städten und Ländern gibt. Freilich liegt alles recht bunt und wirr durcheinander. Doch lassen sich bei genauerm Aufblick die Grundregeln überall ziemlich deutlich durchfinden.

Die deutschen Ortsnamen werden in der Gaunersprache mit ihrem bloßen deutschen, jedoch hebräisch oder jüdischdeutsch ausgesprochenen Anfangsbuchstaben bezeichnet und von der Zahlengeltung der Buchstaben durch die Verbindung mit Mokom, Stadt, oder Medine, Land, unterschieden, z. B.: Mokom Kommet, Leipzig; Mokom Resch, Regensburg; Mokom Dollet, Dresden; Mokom Mem, München u. s. w. Doch ist diese Bezeichnung noch immer sehr unbestimmt, da es ja sehr viele Ortschaften mit gleichem Anfangsbuchstaben gibt. Die Regel wird dann auch enger gefaßt, sodaß gewöhnlich das Land, in welchem der zu bezeichnende Ort liegt, mit berücksichtigt wird. So ist Mokom Schin in Ganfermedine Stuttgart; Mokom Schin in Bäferche Stralsund, Stettin, Stargard; Mokom Mem in Chäfermedine München; Mokom Mem in Bäferche Magdeburg, Marienwerder u. s. w. Nur wenn es sich unzweifelhaft um ein bestimmtes Land handelt, welchem die Gaunergruppe oder ein Unternehmen angehört und ein Mißverständniß nicht leicht möglich ist, wird die Bezeichnung des Landes weggelassen. Große, Haupt- und Residenzstädte werden durch Godel Mokom besonders bezeichnet. So unterscheidet sich innerhalb des Königreichs Hannover Godel Mokom He, Hannover, als Residenzstadt, von Mokom He, Hildesheim u. s. w.

Weiter geht die geographische Terminologie nicht, und zwar nicht etwa aus Mangel an eigenen Bezeichnungen, für welche das Gaunerthum niemals in Verlegenheit ist, sondern aus der raffinirtesten Vorsicht, um keinen Preis durch stabile technische Bezeichnungen nach einem schlüssigen System die Möglichkeit der Offenbarung des Geheimnisses darzubieten. In der bewundernswürdigsten, scharfsinnigsten und verschlagensten Weise werden unzählige feine, historische, topische und persönliche Beziehungen und Hindeutungen aller Art gemacht und benutzt, um sich dem Gaunergenossen so vollkommen klar zu machen, wie dem Laien durch-

aus unverständlich zu bleiben. Beispiele davon geben die bei Thiele S. 38, 39, 62—66 abgedruckten Briefe und Gespräche, in welchen unter andern der Gauner Rosenthal in vorsichtiger Erinnerung an ein gemeinsames Erlebnis dem Gauner Wohblauer sich vollkommen zu erkennen gibt durch die namenlose Unterschrift: „Ihr Freund, mit dem Sie einst einen Kosch haschono fein Schauler in einem Dorfe haben blasen hören“, indem Rosenthal mit Wohblauer das Neujahrsblasen in der Synagoge nicht hatte hören können, da er gerade am Neujahrstage auf einer Diebsreise mit Wohblauer in einem Dorfe übernachtet hatte. Ebendasselbst ist die bloße Erwähnung des „Kalsches jowen“ (eigentlich russisches Königreich, Kaiserthum) eine nur von Wohblauer zu verstehende Beziehung auf den am 1. Jan. 1826 gemeinschaftlich mit ihm an dem russischen Caviarhändler Sokolow in Berlin verübten Nachschlüssel-diebstahl von 6000 Thalern. Mit gleicher Vorsicht werden auch die Anfangsbuchstaben von Städtenamen durch die Vorsetzung „Kühle“ (verdorben aus Rehilla), welches auf eine größere Gemeinde sich bezieht, oder durch „Ir“ allgemein Stadt, besonders kleinere Stadt, durch „Tischum“, wo nur einzelne zerstreute Juden ohne förmlichen Gemeindeverband leben, oder endlich durch „Jeschimo“, eine Stadt, wo eine Schule, Akademie oder Universität sich befindet, noch näher erläutert, sodaß für den Genossen kaum ein Irrthum stattfinden kann. So werden die beiden nahe beieinander liegenden Städte Nürnberg und Fürth dadurch unterschieden, daß ersteres 's Hifels Mosum, dagegen aber Fürth 's Hifels Kühle (Rehilla, wegen der dort befindlichen vielen Juden) genannt wird.

Die Bezeichnung der Städte mit dem bloßen Anfangsbuchstaben ist schon sehr alt. Sie scheint auch im frühesten Mittelalter ganz populär, bald aber der bloßen Willkür verfallen, dadurch zur geistlosen Spielerei und ganz zerbröckelt und dann obsolet geworden zu sein. Im Mittelalter findet man z. B. auf den französischen Münzen die Münzstätten nach einer ganz willkürlichen Ordnung ohne allen Bezug auf den Anfangsbuchstaben der Stadt durch Buchstaben und Punkte angedeutet. Tabourot („Bigarrures“,

Bezeichnungen von Städten und Ländern gibt. Freilich liegt alles recht bunt und wirr durcheinander. Doch lassen sich bei genauerm Ausblick die Grundregeln überall ziemlich deutlich durchfinden.

Die deutschen Ortsnamen werden in der Gaunersprache mit ihrem bloßen deutschen, jedoch hebräisch oder jüdischdeutsch ausgesprochenen Anfangsbuchstaben bezeichnet und von der Zahlengeltung der Buchstaben durch die Verbindung mit *Mokum*, Stadt, oder *Medine*, Land, unterschieden, z. B.: *Mokum Kommet*, Leipzig; *Mokum Kesch*, Regensburg; *Mokum Dollet*, Dresden; *Mokum Mem*, München u. s. w. Doch ist diese Bezeichnung noch immer sehr unbestimmt, da es ja sehr viele Ortschaften mit gleichem Anfangsbuchstaben gibt. Die Regel wird dann auch enger gefaßt, sodaß gewöhnlich das Land, in welchem der zu bezeichnende Ort liegt, mit berücksichtigt wird. So ist *Mokum Schin* in *Ganfermedine* Stuttgart; *Mokum Schin* in *Päferche* Stralsund, Stettin, Stargard; *Mokum Mem* in *Ghasfermedine* München; *Mokum Mem* in *Päferche* Magdeburg, Marienwerder u. s. w. Nur wenn es sich unzweifelhaft um ein bestimmtes Land handelt, welchem die Gaunergruppe oder ein Unternehmen angehört und ein Mißverständniß nicht leicht möglich ist, wird die Bezeichnung des Landes weggelassen. Große, Haupt- und Residenzstädte werden durch *Godel Mokum* besonders bezeichnet. So unterscheidet sich innerhalb des Königreichs Hannover *Godel Mokum He*, Hannover, als Residenzstadt, von *Mokum He*, Hildesheim u. s. w.

Weiter geht die geographische Terminologie nicht, und zwar nicht etwa aus Mangel an eigenen Bezeichnungen, für welche das Gaunerthum niemals in Verlegenheit ist, sondern aus der raffinirtesten Vorsicht, um keinen Preis durch stabile technische Bezeichnungen nach einem schlüssigen System die Möglichkeit der Offenbarung des Geheimnisses darzubieten. In der bewundernswürdigsten, scharfsinnigsten und verschlagensten Weise werden unzählige feine, historische, topische und persönliche Beziehungen und Hindeutungen aller Art gemacht und benutzt, um sich dem Gaunergenossen so vollkommen klar zu machen, wie dem Laien durch-

aus unverständlich zu bleiben. Beispiele davon geben die bei Thiele S. 38, 39, 62—66 abgedruckten Briefe und Gespräche, in welchen unter andern der Gauner Rosenthal in vorsichtiger Erinnerung an ein gemeinsames Erlebnis dem Gauner Wohlbauer sich vollkommen zu erkennen gibt durch die namenlose Unterschrift: „Ihr Freund, mit dem Sie einst einen Kosch haschono kein Schaffer in einem Dorfe haben blasen hören“, indem Rosenthal mit Wohlbauer das Neujahrsblasen in der Synagoge nicht hatte hören können, da er gerade am Neujahrstage auf einer Diebsreise mit Wohlbauer in einem Dorfe übernachtet hatte. Ebendasselbst ist die bloße Erwähnung des „Kalsches jowen“ (eigentlich russisches Königreich, Kaiserthum) eine nur von Wohlbauer zu verstehende Beziehung auf den am 1. Jan. 1826 gemeinschaftlich mit ihm an dem russischen Caviarhändler Sokolow in Berlin verübten Nachschlüssel-diebstahl von 6000 Thalern. Mit gleicher Vorsicht werden auch die Anfangsbuchstaben von Städtenamen durch die Vorsetzung „Kühle“ (verdorben aus Kehilla), welches auf eine größere Gemeinde sich bezieht, oder durch „Ir“ allgemein Stadt, besonders kleinere Stadt, durch „Ischum“, wo nur einzelne zerstreute Juden ohne förmlichen Gemeindeverband leben, oder endlich durch „Jeschimo“, eine Stadt, wo eine Schule, Akademie oder Universität sich befindet, noch näher erläutert, sodaß für den Genossen kaum ein Irrthum stattfinden kann. So werden die beiden nahe beieinander liegenden Städte Nürnberg und Fürth dadurch unterschieden, daß ersteres 's Hifels Mokum, dagegen aber Fürth 's Hifels Kühle (Kehilla, wegen der dort befindlichen vielen Juden) genannt wird.

Die Bezeichnung der Städte mit dem bloßen Anfangsbuchstaben ist schon sehr alt. Sie scheint auch im frühesten Mittelalter ganz populär, bald aber der bloßen Willkür verfallen, dadurch zur geistlosen Spielerei und ganz zerbröckelt und dann obsolet geworden zu sein. Im Mittelalter findet man z. B. auf den französischen Münzen die Münzstätten nach einer ganz willkürlichen Ordnung ohne allen Bezug auf den Anfangsbuchstaben der Stadt durch Buchstaben und Punkte angedeutet. Tabourot („Bigarrures“,

I, fol. 167^b) gibt ein solches Verzeichniß, welches in mehr als einer Beziehung Interesse erregt:

A	signifie	Paris.
B	„	Rouën.
C	„	Sainct Lo.
D	„	Lyon.
E	„	Tours.
F	„	Angers.
G	„	Poictiers.
H	„	La Rochelle.
I	„	Limoges.
K	„	Bordeaux.
L	„	Bayonne.
M	„	Tholose.
N	„	Montpellier.
O	„	Moulins.
P	„	Dijon.
Q	„	Chaalons.
R	„	Sainct André.
S	„	Troyes.
T	„	Sainte Menehoust.
V	„	Thurin.
X	„	Villefranche.
Y	„	Bourges.
Z	„	Dauphiné.
&	„	Provence.
2	„	Bretagne.
†	„	Caën.

Dazu sagt Tabourot noch: „Lesquelles lettres se voyent en chasque piece de monnoye, au dessous de l'excussion ou ailleurs. Comme aussi outre lesdites lettres y a tousiours encor des poincts sous certaines lettres, lesquels estoient anciennement les seules Notes des monnoyes: comme i'ay remarqué en un vieil liure des monnoyes extraict de la Chambre des Comptes à Dijon.

Comme en la monnoye de Rouën, y a un point sous le G de REGNAT.

En la monnoye de S. Lo, un point sous l'A de FRANCORVM.

En la monnoye d'Angers, un point sous le C de VINCIT.

En celle de Troyes, un point sous le G de GRATIA.

En celle de Poitiers, un point sous l'I de VINCIT.

En celle de Dauphiné, un point du temps du Roys Charles VIII sous l'A de CAROLVS.

Et ainsi des autres: car tels points se changent selon le nom des Roys, à discretion des gens des monnoyes de Paris, qui envoient par toutes les villes de France, leurs poinçons."

Nur wenig Städtenamen gibt es, welche eine allgemein anerkannte Bedeutung haben. Dagegen haben sich die meisten Länder einer solchen zu erfreuen. Auch hier finden sich übermüthige und gezwungene Andeutungen genug. Die bekanntesten Namen mögen folgen:

Moskum, Deutschland, vgl. Th. III, Kap. 19. Bär Mosum, Frankfurt (auch Mosum Bei, Mosum Bei). Bod Mosum, Schaffhausen. Bores Matina (Medine), die Schweiz, auch Bum oder gewöhnlicher Bum, Bom, nach der jüdisch-deutschen Abbraviatur von Bores Medine, מ"ד (ר"ב, par, Dchse, מ"ד, pora, Ruh, מדינה, medina, Land, also Ruhland), davon Bumser, Bomser, Bumser, der Hirt (analog dem „Holländer“, wie man im Niederdeutschen den Milchwirthschafter, Meier, nennt). Chasser Matine, Baiern (von חסיר, chasir, Schwein, und medina, Schweineland, wegen der starken Schweinezucht). Ein merkwürdiger Beleg für das Alter und die Popularität dieser Benennung findet sich in J. G. Keyßler's „Neueste Reisen“, S. 68, in der Beschreibung der Stadt Ulm (11. Brief vom 6. Juli 1729), wo der Inschrift auf einer silbernen Denkmünze erwähnt wird, welche die Stadt Ulm zum Andenken an ihre Befreiung von den kurbayerischen Truppen am 13. Sept. 1704 schlagen ließ und welche auf der einen Seite die sonderbare Inschrift trägt:

ULMA
AB
OVI OVI
SVIBVSQ.
LIBERATA.
XIII SEPT.
M D CC IV.

wozu Keyßler commentirend hinzufügt: „Vermuthlich sollen die Worte oüi, oüi, in der dritten Zeile sowohl auf das Grunzen der Schweine, als auf das französische Bejahungswort zielen. Die Bayern werden von ihren Nachbarn öfters wegen ihrer starken Schweinezucht veriret, und ist leicht zu glauben, daß die vierte Zeile auf sie gemünzet, und beyde damals im Bündnisse stehende Nationen der Franzosen und Bayern zusammengesetzt worden sind.“

Ferner: Chasser Mokum, Schweinfurt; Frey Mokum, Freiburg; Ganfer Matine, Schwaben, wegen der starken Anhäufung des Diebsgesindels; Glöck Mokum, Basel; Godel Mokum He, Hamburg (im besondern Vorzug vor der Residenzstadt Hannover); Hesse Mokumche, Hanau; Jowen Matine, Rußland (Griechenland); 's Hifels Kühle, Färth; 's Hifels Mokum, Nürnberg; Kirrische Matine, Oesterreich; Knochen Mokum, Peine (in mundartiger Verwechselung mit Beine, Knochen); Knack Mokum, Braunschweig; Löwches Matine, das Großherzogthum Hessen (von dem Löwen im Wappen); Kraut Mokum (mundartig verdorben Grob Mokum), Würzburg (wegen des starken Gemüsebaues in der Umgegend); Miau (früher auch Serfes Mokum, französische Stadt), Mainz (auch jüdischdeutsch Minz); Mokum Bär (Mokum Beiß), Berlin (Bern, Bernsburg); Mokum Dollet, Dresden; Mokum Ruf, Köln; Mokum Lommet, Leipzig; Mokum Matine, Augsburg; Mokum Resch, Regensburg; Mokum Schin, Stuttgart; Mulstab, Ulrichstein; Bäferche (blaue Matine), Preußen; Blanche (Polenche), Polen; Ringels Matine, Württemberg (in albernem Verdrehung des Würtem mit Würsten, davon übersetzt Wurst mit Ringel, Ringeling); Schlehe Matine, Hessen; Stangen Ma-

tine, Baden; Stroh Mokum, Strassburg (Stroßburg); Zerses Matine, Frankreich; Zaddia Mokum, Celle u. s. w. Bei Städtenamen wird Mokum willkürlich vor oder nach dem Namen selbst gesetzt; dagegen wird bei Ländernamen das Matine, Medine, gewöhnlich nachgesetzt. Weiter ist nichts Erhebliches zu bemerken, als daß doch auch immer die Ortsbezeichnungen von der Willkür der einzelnen Gruppen abhängig sind und bald in dieser, bald in jener Weise verunstaltet oder auch gewechselt und ganz neu geschaffen werden.

Sechshundvierzigstes Kapitel.

c) Die Wortbedeutung.

Wenn nun die deutsche Gaunersprache in der Zusammenhäufung und in der eigenthümlichen etymologischen Behandlung ihres in der That ungeheuern Wortstoffes einen Reichthum aufzuweisen hat, wie das keine andere fremde Gaunersprache im Stande ist, so hat sie aber auch das noch mit diesen Gaunersprachen gemein, worin die hauptsächlichste oder eigentlich charakteristisch alleinige Eigenthümlichkeit und Gewalt aller dieser Gaunersprachen besteht: die Umbildung und Veränderung des ursprünglichen Wortsinns zu einer ganz andern logischen Bedeutung. In dieser Umbildung erscheint nun aber der Geist des Gaunerthums in seiner ganzen furchtbaren negirenden Gewalt. Denn alles, was die lebendigste Einbildungskraft, die treffendste Beobachtung, der glänzendste Scharfsinn, der sprudelndste Witz und der frivolste Spott bis zur schändlichsten Lästerung, selbst alles dessen, was ehrwürdig und heilig ist, nur erfinden kann: das alles findet sich in dieser Umbildung so treffend, so prägnant und blendend hingestellt, daß erst die Kenntniß der Gaunersprache die vollständigste Kenntniß des ganzen Gaunerthums und seines völlig unbändigen Geistes ist, der nichts kennt und achtet als das maßlos frivole Spielen und Buchern in und mit sich selbst bis zur steilsten und schwindelnd-

sten Höhe, von der weiter nichts möglich ist als der jähe sittliche Zusammensturz in den tiefen Abgrund des Verderbens. Wie jede Sprache hat die Gaunersprache ihren Geist, aber kein Sprachgeist besticht und blendet mehr, als dieser Geist der Gaunersprache. Diese ist die vollmächtigste dämonische Propaganda des Gaunerthums, weil sie die Sprache des Volks ist und das Volk mit seiner eigenen Sprache schmähsch belügt. Wie oft reißt ein blitzartig aufleuchtendes Witzwort selbst den nüchternen Forscher zu einem Lächeln hin, um ihn gleich darauf vor der frechen Frivolität des Verbrechens zurückschrecken zu lassen!

Greift man aus diesem wüsten Vorrath meistens schmähschlicher Metaphern einzelne Beispiele zur Veranschaulichung heraus, so findet sich zunächst in Bezug auf Personen: Chochom (der Weise), der Gauner; Wittisch, Wittstock (der Linkische, Unbeholfene), der Nichtgauner, Dummkopf; Freier, Schaute (Narr), der zu Bestehlende; Dschpes (Gastfreund) und Balbajis (Hausvater), Gaunerwirth; Schiäse (Greuel), Mädchen. Hierher gehört die ganze Reihe von Benennungen der verschiedensten Diebsarten, wie Kaudemhalschener, Scheinspringer, Grefgänger, Golehopfer, Rittenschieber, Schrendefeger, Stradefehrer u. s. w. Ferner Standesbezeichnungen, wie Iltis, Klette, Fleischmann, Gerichts- oder Polizeibeamte; Dredschwalbe, Maurer; Hammerschlag, Schmied; Schneepflanzler, Leinweber; Stichling, Sticheler, Schneider; Trittlingspflanzler, Schuster; Ballertmelochner, Kesselflicker; Kollfeger, Müller u. s. w. Ferner das Heer scheußlicher Spitznamen der Gauner und der schändlichsten Schmutzausdrücke der Bordellsprache nach den verschiedenen Körpertheilen und Geschlechtseigenheiten. Andere Körpertheile sind: Schneupling, Riecheling, Giebel, Zinken, Rüssel, Muffert, Nase; Schmedert, Mund; Trittling, Stampfer, Stämmerling, Fuß, Bein; Lausmarkt, Kopf; Lüsling, Läußling, Leisling, Ohr; Laller, Zunge; Flach, Straubert, Struppert, Haar; Langert, Hals; Klaischhanse, Milchhanse, Brüste; Griffling, Hand u. s. w.

Beispiele von Thiernamen: Kleebeißer, Schaf, Pferd;

Fletterling, Vogel, Taube; Breitsfuß, Strohhohrer, Strohböhner (niederd. bohnen, pugen), Strohpuger, Gans; Leichgräber, Dreckpatscher, Bäkentrecker (Bachzieher, vom niederdeutschen Bäk, Bach, trocken, ziehen), Ente; Schneider, Klemser, Krebs; Langschnabel, Storch, Schnepfe; Langfuß, Latschfuß, Hase; Dachhase, Zwackohr, Schmaßfuß, Schmalfuß, Kaze; Trappert, Klebis, Pferd; Brummert, Ochse; Klaisstrampel, Haarbogen, Hornbock, Kuh; Veller, Blasser, Klasser, Hund; Medes, Ziege; Fluckert, Gackenscherr, Holderkauf, Huhn; Stiercher, Caporal, Flunkerter, Fluckarter, Hahn u. s. w.

Von Gegenständen des täglichen Gebrauchs: Kollert, Wagen; Roller, Rad; Koll, Rolle, Mühle; Staub, Staubert, Mehl; Liffert, Uhr; Schlange, Kette; Schnee, Leinwand, Papier; Schmierling, Seife; Flatter, Wäsche; Flamme, Schürze; Weitling, Hosen; Streifling, Amrazim (Volk der Erde), Strümpfe; Rußling, Ballert, Kessel; Rumpfling, Senf; Krachling, Krachmann, Ruß; Rothhosen, Kirschen; Blauhosen, Pflaumen; Ringling, Längling, Wurst; Schwarzhaber, Speck; Schwarzboßert, Schinken; Stiebling, Baumkrebß, Birne; Schürnbrand, Branntwein; Sauche, Suppe; Salz, Schrot, Hagel; Pfeffer, Kummel, Schießpulver; Knaller, Klaseime, Pistole u. s. w.

Wenn diese Umbildungen der Wortbedeutung schon als Wortspiele gelten müssen, so treibt die Gaunersprache aber auch noch ein verwegenes Spiel mit der Assonanz jüdischdeutscher und deutscher Wörter, indem sie ähnlich klingende Wörter und Silben miteinander verwechselt. So ungeschickt das auch oft im graphischen Ausdruck für das Auge sich macht, so geschickt verbirgt sich doch beim Sprechen selbst eins in das andere, namentlich wenn die dialektische Modulation dabei sich geltend macht. So z. B. wird der gewöhnlich schlecht besoldete Schulmeister Dulmeister (von dal, arm) oder Dulgoi genannt. Schön' Willkomm wird in Sched Willkomm (Teufels Willkomm) verwandelt. Sogar religiöse heilige Gegenstände werden in solcher Weise herabgewürdigt,

z. B. der Kelch zu Kelef, Kelf (Hund)¹⁾, Redescho (Neze) für Redoscho, die Heilige; Redeschim (Nezen) für Redoschim, die heiligen Jungfrauen; Tasmidim (Vertilgte, Ausgestoßene) für Talmidim, die Apostel; Kessach (Aus Schneidung, Vernichtung) für Bessach, Ostern. Andere Wortspiele, von welchen Bibliophilus viele Blasphemien, Tendlauer aber eine Menge interessanter volksthümlicher Beispiele anführt, findet man im Wörterbuch.

Hinsichtlich der Syntax der Gaunersprache ist weiter nichts zu sagen, als was bereits Th. III, S. 400 fg. in den syntaktischen Bemerkungen über die deutsche Volkssprache und über die jüdisch-deutsche Sprache als deutsche Volkssprache gesagt ist. Zum Schluß mag hier noch angeführt werden, was Pott, a. a. O., II, 11, mit treffendem Einblick in die Gaunersprache sagt: „Die ganze Syntax, ja selbst die Bildungs- und Umbildungsgesetze der Wörter halten sich im ganzen gleichfalls innerhalb der Landessprache, indem nur der Wortschatz sich wesentlich davon entfernt. Zweck der Spitzbubensprachen ist ganz eigentlich, wenn auch in niedrigerer Sphäre, ein diplomatischer, oder jener von Talleyrand der menschlichen Sprache überhaupt nicht ohne einen gewissen Ernst untergeschobene: „Mittel zu sein zur Verbergung seiner Gedanken“, und auf dies Ziel, wenigstens allen Uneingeweihten möglichst unzugänglich zu sein und zu bleiben, haben sie natürlich hinarbeiten. Insofern jedoch, als Verständnis für die Eingeweihten, nicht minder als Ausschließung aller Uebrigen eine, von ihnen selbst anzuerkennende Bedingung ihrer Existenz ist, müssen sie unaufhörlichem Wandel mindestens in ihrer Gesamterscheinung entsagen und so mit einer gewissen unabwiesbaren Stetigkeit²⁾ sogleich in sich die Möglichkeit des Verrathes an An-

1) Vgl. das „Wörterbuch von St. = Georgen am See“, Kap. 24, sowie den „Jüdischen Sprachmeister“ von Bibliophilus (1742, S. 72–81), welcher mit Erbitterung eine Menge solcher Kästerungen aufführt.

2) „Eine solche“, setzt Pott in der Note hinzu, „ergibt sich mir namentlich aus dem deutschen Rotwälsch, in welchem bei allerdings vorkommendem Wechsel im einzelnen je nach Zeit und Ort, sich doch in der Masse große Beständigkeit zeigt. — Einige Verwunderung erregt, daß sich nicht selten, wie in

dere als einen Reim setzen und zulassen, welcher allerdings hier und da aufgegangen und an's helle Tageslicht gedrungen ist, ohne inzwischen dadurch den ausschließlichen Charakter jener Idioime wesentlich aufzuheben und zu stören."

Siebenundvierzigstes Kapitel.

E. Der Gebrauch der Gaunersprache.

So erkennt man nun als Summa aller bisherigen Untersuchungen, zu welchen jeder Moment, jede Situation der tagtäglichen Berufsthätigkeit den praktischen Polizeimann so unablässig wie gewaltig mahnte und drängte, die Wahrheit: daß die Gaunersprache die Syntax des Gaunerthums selbst ist und daß in der Darstellung der historischen, literarischen und technischen Ausbildung des Gaunerthums immer nur erst die vereinzelte ungenügende Etymologie der ganzen Erscheinung gegeben werden konnte. Die Gaunersprache ist nicht der bloße Ausdruck der Gewalt des Gaunerthums: sie ist seine höchste geistige Gewalt selbst, sie ist das mit tausend Fäden ausgespannte feine Gewebe, mittels dessen das Gaunerthum das Volk mit seiner Sitte und Sprache umgarnt hält und an welchem es mit der Behendigkeit einer Spinne hin- und herschießt und seine Opfer zu fassen und ebenso schnell wieder in die tiefen, dunkeln Winkel zu verschwinden weiß. Kaum gibt es eine Redensart, welche so von Sicherheit und Uebermuth froht, als das verwegene Gaunerwort: „Wenn die Gojim werden Loschen kodesch medabber sein, wird Haolom bafe unterhulichen." Aber auch die große Wahrheit liegt darin vom Gaunerthum selbst beglaubigt, daß nur erst in der Gaunersprache der furchtbare Feind vollständig erkannt und nur erst in

fernen Zeitweiten, so auch in weit auseinander liegenden Ländern die gleichen oder doch ähnlich gebildete Wörter wiederholen, was aber in dem oft erstaunlich ausgedehnten Umherkommen des Räubergefändels seinen genügenden Erklärungsgrund finden mag."

und mit dieser Erkenntniß bekämpft werden kann. Wie aber kennt der Gauner selbst diese seine Sprache! Wie ist er sich ihrer bewußt und wie bewußt ihrer ungeheuern Gewalt, ihres dichten, schützenden Verstecks! Mit welcher Virtuosität spricht und handelt er diese Sprache! Ohne alle Affectation, vom frivolen Gedanken gefaßt, vom verwegenen Wortstoff getrieben, erscheint die Person des Gauners selbst nur wie ein bloßes Mittel des Gedankens und der Sprache. Wie in der unbefangenen Natürlichkeit drängt sich die Sprache mit spielender Volubilität von den Lippen und erhält durch die fast unwillkürlich scheinende Mitwirkung der stets in krankhafter Leidenschaftlichkeit bewegten Brust eine Modulation vom leisen, heisern Flüstern bis zum rauhen sardonischen Grinsen, zum wiehernden Hohngelächter und zum freischenden Zornesruf. Man muß, um die Gaunersprache vollkommen begreifen zu können, sie nicht allein hören, sondern auch sehen! Denn sie wird mit dem Tone auch sichtbar in der unnachahmbarsten Mimik, Gesticulation und Zeichensfülle, die in ihrer blitzschnellen Heimlichkeit kaum je vollständig zu beobachten, geschweige denn zu schildern ist. Der Griff ans Halstuch, ans Kinn, in die Haare, die Bewegung der Hände, Stellung der Füße, Blick, Athemholen, Lächeln, Räuspern, Weinen, jeder Ausdruck einer Empfindung und Leidenschaft, jede wie zufällig erscheinende Bewegung: alles in, aus, an, bei und mit dem Gauner spricht und ist ein Sprachcommentar, womit neben dem unverfänglichen Worte bejaht, verneint, gebeten, gewarnt, gedroht wird. Und alles Geheimnißvolle, Unverständliche, Unnachahmbare ist dem Gaunergeiste begreiflich, deutlich, offen, klar!

In diesem Geiste, in dieser Sprache erkennen sich die fernsten Gauner und die Fremdartigkeit des verschiedenen dialektischen Ausdrucks gleicht sich nicht nur sofort aus, sondern wird auch als neue Zugabe willkommen heißen und dem Ganzen incorporirt. Daher vorzüglich das wunderbar bunte und doch fließende Durcheinanderspielen der entlegensten Dialekte. Darum kann aber auch die Gaunersprache nur vom Gauner gesprochen, vom Laien aber höchstens nur verstanden und begriffen werden. Das ist

das bestimmte Urtheil aller derjenigen, welche ein richtiges Verständniß des Gaunerthums und seiner Sprache erworben haben, und gerade nur jene rotwelschen Epigonen, welche in ihren fahlen Raisonnements und fehlerhaften Vocabularen die größte Unwissenheit an den Tag gelegt haben, sind es, die — lediglich um in ihrer hochfahrenden Eitelkeit gelegentlich anzubringen und glauben zu machen, daß sie die Gaunersprache vollkommen verständen — groß damit thun, „daß des Gauners Gesicht sich verfläre, daß er dem Rigel nicht widerstehen könne“, oder „daß es sich viel leichter und gemüthlicher mit ihm arbeite (sic!), wenn er in der Gaunersprache angeredet werde“. Gerade diese vordringlichen Epigonen verstehen am allerwenigsten etwas von der Gaunersprache. Die mit blödem Auge von ihnen wahrgenommene „Verklärung“ im Gesichte des in der Gaunersprache angeredeten Gauners ist nichts anderes als der spöttische Hohn des gefangenen Gauners, welcher der Eitelkeit und Taktlosigkeit des Gewaltigen, der ihn beliebig mit langer schwerer Haft, mit Stockschlägen, mit der schlechten Nahrung bei Wasser und Brot mishandeln kann, nur sein beredtes sardonisches Lächeln entgegensetzen darf. Diese „Verklärung“, diese „Gemüthlichkeit“ ist eben das Symptom der schon hereingebrochenen Gefahr, vor welcher Pfister, a. a. O., I, 210, mit so großem Ernst wie mit tiefer Wahrheit mahnt: „daß der Richter mit seiner affectirten und ostentirten Kenntniß der Gaunersprache dem Gauner lächerlich und verächtlich wird!“

Diese Niederlage des Inquirenten dem Triumph des Gauners gegenüber wird begreiflich aus der bereits Th. II, S. 382 gegebenen Darstellung des vom Gauner stets mit aller geistigen Gewalt dem Inquirenten gegenüber aufrecht gehaltenen Dualismus der Erscheinung und der Individualität. Der Inquirent soll auf die Individualität dringen und die künstliche Erscheinung vernichten. Spielt aber der Inquirent mit der Gaunersprache, so spielt er mit der Maske des hinter dieser vollkommen gedeckten Gauners, welcher denn nun auch der ihm so unverhüllt gegenüber tretenden Eitelkeit und Unwissenheit mit der vollsten Masken-

freiheit zu begegnen weiß. Böllig unglaublich erscheint es, was geschulte Gauner bei solcher Gelegenheit sich herausnehmen. Mit ehrbarem Gesicht und stoischer Ruhe sagen sie, sobald sie ihren Mann erkannt haben, ihm die tollsten Schimpfwörter ins Gesicht, welche sie als ehrerbietige gaunerbräuchliche Reden und Titel erklären und oftmals vom eifrigen Vocabelsammler obendrein zu Papier bringen lassen. Was für Dinge findet man bei den rotwelschen Epigonen niedergeschrieben und erläutert, welche nicht bloß abschreiben, sondern auch aus Gaunermunde, „aus eigenen praktischen Erfahrungen“ sammeln wollten! Diese rotwelschen Epigonen haben mitunter eine Linguistik, welche an die famose Ideographie der Peaux-Rouges des Abts Domenech erinnert und über welche das köstliche Büchlein von J. Bezoldt, „Das Buch der Wilden im Lichte französischer Civilisation“ (Dresden 1861) eine brillante Beleuchtung gibt!

Die unter dem Scheine treuherziger Enthüllung gewagten Mytifikationen sind immer eine ernste Mahnung für die Kritik, stets auch die Gelegenheit und die Persönlichkeit der Redaction einer angeblichen gaunersprachlichen Offenbarung scharf ins Auge zu fassen. Es ist schon gezeigt worden, daß bei der Gaunersprache die etymologische Untersuchung allein nicht ausreicht. Die Linguistik der Gaunersprache außerhalb des Gaunerthums steht bei diesem in sehr schlechtem Credit. Darum ist es auch viel weniger für Wahrheit und Zufälligkeit als für den Ausdruck der verwegensten Sicherheit des Gaunerthums zu halten, daß die Gauner in jüngster Zeit die alten gewöhnlichen Personen- und Beinamen zu verwerfen angefangen haben und unter Namen auftreten und steckbrieflich verfolgt werden, welche bei genauer Untersuchung sich mindestens als appellative jüdischdeutsche substantivische Begriffswörter, wenn nicht sogar als gaunertechnische Betriebsausdrücke erweisen.¹⁾ Der genaue Aufmerk auf Steckbriefe spart hier die Ausführung specieller Beispiele, welche auf die sehr schlimm irrende Person und Behörde zurückführen müßten.

1) Vgl. hierzu das Th. III, S. 409, Note 2, bereits Gesagte.

Nach diesen sehr bedenklichen Erfahrungen sollte kein Inquirent, selbst wenn er die Gaunersprache auf das genaueste durchforscht hat, sich hinreißen lassen, überhaupt gaunersprachliche Ausdrücke im Verhör zur Geltung zu bringen, ehe sie vom Gauner selbst zuerst gebraucht sind. Und auch dabei ist die höchste Vorsicht anzuwenden. Mit dem Schein der Zufälligkeit und Unbefangenheit wirft der raffinierte Gauner hier und da im Verhör einen Sprachbrocken hin, um die Schwäche und Eitelkeit des Inquirenten zu fördern. Der hastige Inquirent ist leicht schon beim ersten gefassten Brocken verloren. Der verschmigte Gauner wird „verklärt und gemüthlich“ und wirft noch mehr Brocken aus, an denen der Inquirent mit seiner ganzen Aufgabe sicherlich erstickt. Ganz ein Anderes aber ist es, wenn der Inquirent ohne alles Aufsehen das vom Gauner hingeworfene Wort gleichgültig wie einen sich von selbst verstehenden bekannten Ausdruck hinnimmt und in der Folge auf die Bedeutung desselben, ohne ihn selbst kunstsprachlich zu gebrauchen oder zu markiren, weiter geht und dieselbe Weise bei den ihm sicherlich noch ferner hingeworfenen Brocken beobachtet. Das ist der treffliche Rath, den Pfister, I, 210, gibt: „Der Richter darf durchaus nicht mehr thun, als die Gauner merken lassen, daß er ihre Sprache verstehe!“

So gern ich, der Uebung wegen, jede Gelegenheit ergriffen habe, jüdischdeutsch zu sprechen und zu correspondiren und vor allem in der Gaunersprache weiter vorwärts zu bringen, so wenig habe ich jemals in Verhören meiner linguistischen Lust nachzugehen gewagt, sondern stets nur außerhalb der Verhöre und wenn die Resultate der Untersuchung gesichert waren, die dargebotene unverfängliche Gelegenheit benutzt. Aber auch dann und namentlich bei neuen Bekanntschaften bedurfte es oft der rügenden Kritik meinerseits, um dem immer lockenden Versuche einer absichtlichen Täuschung entgegenzutreten. Denn es bleibt dem Gauner immer widerwärtig, die Kenntniß seiner Kunst und Sprache aus profanem Laienmund zu vernehmen. „Haolom soll ja unterhülchen“, wenn die Laien die Sprache verstehen und reden!

Bei Abschluß des Werks erscheint von Joseph Maria Wagner in Wien, anstatt der schon seit drei Jahren erwarteten linguistischen Untersuchung, ein besonderer Abdruck aus Dr. J. Beßholdt's Neuem Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft: „Die Literatur der Gauner- und Geheimsprachen seit 1700“ (Dresden 1861). Eine Kritik dieser verdienstvollen Arbeit liegt, namentlich jetzt beim Abschluß des Werks, außerhalb der gestellten Aufgabe und dürfte erst beim Erscheinen der verheißenen größern Arbeit am Orte sein. Vollkommen richtig urtheilt Wagner über die Leichtfertigkeit und Bodenlosigkeit der bisherigen Gaunerlinguistik, sowie über die Nothwendigkeit und Schwierigkeit der kritischen Revision dieses verfahrenen und vernachlässigten Theils deutscher Sprachforschung. Möchte denn nun aber auch Wagner selbst, und mit ihm andere berufene Linguisten, weiter vorgehen!

Anhang.

A.

Jüdischdeutsches Wörterbuch

mit Abbreviaturen.



Abbreviaturen.

א

אדוני, Adonai, Herr, und Adoni, mein Herr.

אל, Eel, Gott; al, nicht; el, zu.

איש, Isch, Mann.

אות, Oss, Zeichen, Buchstabe.

אחד, Echod, einer, eins.

אני, Ani, ich.

אמן, Amen, omen, Amen.

אין

אין חומר, En omrim, man sagt nicht.

אל עמם, Eel emmes, der wahrhafte Gott.

איש אלהים, Isch elohim, Mann Gottes.

איש עמם, Isch emmes, der ehrliche Mann.

אדון וי, Adon owi, mein Herr Vater.

אין איש, Ein isch, niemand.

אני עשור, I eschor, nicht möglich.

אשה איש, Esches isch, Ehefrau. Beim Umgange eines Mannes mit dem Weibe eines andern gebräuchlich.

אבות

אבותינו Awossenu, unsere Väter.

אברהם

אברהם, Awrohom, Abraham.

אב

איש בליעל, Isch blijaal, der Schelm, Schalk.

אנשי בית, Ansche bessu, seine Angehörigen.

אגרת

אגרת, Iggeres, der Brief.

אג

אל גיבור, Eel gibbor, der starke Gott.

אדוני גיסי, Adoni gissi, mein Herr Schwager.

אור גדול, Or godol, großes Licht. In Briefen Ehrenbezeichnung von Gelehrten.

אד

אדום, Edom, (Esau) die gesammte (von Italien ausgegangene) Christenheit.

אדון, Adon, der Herr.

אדומים, Adumim, Dufaten. Die Abreviatur אד'אד' bedeutet geränderte Dufaten.

אדוני דודי, Adoni dodi, mein Herr Oheim, Vetter.

להו

ח'הב

ד'ר

חובבי

ח'ז

47

מזד

מים

מחז'ז

חז"ל

חזר

ח'ט

טעם, Een taam, ohne Weise, Manier, Geschmack, Verstand.

חזו יס

חזו טוב לך יהיה סלה, As tow lecha jiheje sela, alsdann wird dir Gutes widerfahren, Sela. Viel gebräuchlich in Briefen.

חיי

חזו ידע, Aino jodea, ohne Wissen, ein Unwissender.

חזו יכא, Aino jochol, ohne Können, ein Unvermögender.

חזו ימים, Aurech jomim, lange Zeit, viele Tage.

חזו ידע, Ani jodea, ich weiß es.

חייח

חזו ירחא מלהים, Isch jiras elohim, ein gottesfürchtiger Mann.

ח'יה

חזו יגזר המס, Im jigsor haschem, wenn Gott es fügt.

חזו יעזר המס, Im jaisor haschem, wenn Gott hilft.

חזו ירצה המס, Im jirze haschem, wenn Gott will.

ח'יע

חזו יסח, Elohim jehi esram, Gott sei ihre Hülfe.

חזו יסח, Elohim jehi imcha, Gott sei mit dir.

ח'יט

חזו יתברך שמו, Adonai jisborech schmo, des Herrn Name sei gesegnet, gepriesen.

ח'כ

חזו כן, Im ken, wenn es so ist, steht.

חזו כן, Aino ken, es ist nicht also.

חכ'יר

חזו כן יהי רצון, Amen ken jehi rozon, Amen, so geschehe der Wille (des Herrn)

ח'י

חזו לי, Omar li, er hat mir gesagt.

חזו לו, Im lo, wo nicht.

חזו לי, Ain li, ich habe nichts.

ח'י

חזו, Elohim, Gott.

חזו, Elija, Elias.

ח'י

חזו מלך, El melech, Herr König.

חזו מלכנו, Awinu malkenu, unser Vater und König.

חזו מלך, Adoni melech, mein Herr König.

חזו מורי, Immi morossi, meine Frau Mutter.

חזו מורי, Ahuwi mechussoni, mein geliebter Verschwägerter.

חזו מוסר, Ain mispar, ohne Zahl.

חזו מורי, Adoni mori, mein Herr Doctor.

ח'י'סר

חזו מילוס'חא שולום ראפ, El mailos'cha scholom raf, viel Friede deiner Erhabenheit.

ח'נ

חזו נא, I name, wenn auch, oder.

חזו נאמן, Isch neman, ein glaubhafter, zuverlässiger Mann.

ס"ה

חזן סלה, Amen sela. Schlußformel in Gebeten.

חזן ספק, Ain sophok, ohne Zweifel.

חזן סוף, Ain sof, ohne Ende.

ח"ע

ח"ע עליון, Eel eljon, der Höchste, Herr, Gott.

חמוסות עולם, Ummos aulom, fremde Völker.

ישע עני, Isch oni, ein armer Mann.

ח"ע"ג

ח"ע"ג על גב, Aph al gaw, obgleich.

ח"ע"ה

ח"ע"ה אבי אדוני עליו השלום, Awi, adoni olof hascholom, mein Herr Vater, auf welchem Friede sei. Sehr häufige Wendung bei Erwähnung des verstorbenen Vaters.

ח"פ

ח"פ סטוט, Ollef poschut, }
ח"פ פרטה, Ollef pruta, } ein Pfennig.

ח"פ"ר

ח"פ"ר אמה פחות רביעית, Ammo pochus rewiis, eine Elle weniger ein Viertel.

ח"צ

ח"צ צדיק, Isch zaddik, ein Gerechter.

ח"צ צריך, Ain zorich, es ist nicht nöthig.

ח"ק

ח"ק קדוש, Isch kodosch, ein heiliger Mann.

ח"ר

ח"ר רישון, Odor rischon, der erste Monat Adar (Oder) im Schaltjahr.

ח"ר"פס

ח"ר"פס רום פאר מעלות, Adoni rum peer mailosso, der hohe Ruhm seiner (Ihrer) Erhabenheit.

ח"ש

ח"ש שני, Odor scheni, der zweite Monat Adar (Schalt-Adar).

ח"ש שבועה, Ollef schwua, eine Woche.

ח"ש שנה, Ollef schono, ein Jahr.

ח"ש שבטמים, Owinu schebaschamajim, Vater unser, der du bist im Himmel.

ח"ש"ב

ח"ש"ב שער בשרי, Adoni scheer besori, mein Herr Verwandter.

ח"ש"ר

ח"ש"ר שלום רב, Elof scholom raf, ihm sei viel Frieden.

ח"ת

ח"ת תמיין, Al taimin, glaube es nicht.

ח"ת תירא, Al tiro, fürchte nichts.

ח"ת תהמה, Al tetame, wundere dich nicht.

ח"ת תומר, Im tomar, wenn du sagen willst.

חב, Pl. חבוא, Aw, ow, Vater, Pl. owos, Väter, Vorfahren, Väter des Gesetzes (Kirchenväter). חבי מורי, Awi mori, mein Herr Vater. חבי זקני, Awi sekeni, mein Großvater. חבי חרגי, Awi chorgi, mein Stiefvater. חב בית דין, Aw bes din, Vorstand, Präsident des Gerichts, Ehrentitel eines Rabbiners. חב בית, Bes ow, das Hausgefeinde, Hausgenossenschaft, Stammhaus.

חב, der Monat Aw, fünfter Monat der Juden; fällt mit dem christlichen Juli und August zusammen; hat 30 Tage.

חב, Awad, er hat verloren. חבד, Owed (auwed), der, das Verlorene, der Verlierende, Verderber, Vertilgte. ער חיו עדי חבד, er is ade auwed, er ist in Ewigkeit verloren, verdammt.

חבד, Aweda, der Verlust, das Verlorene.

חבון, Pl. חבונים, Ewjon, Pl. ewjonim, Armer, Rothleidender, Hausarmer.

חב, Awal, er hat getrauert (auch conjunct. aber, sondern, fürwahr, אַךְ).

חב, Pl. חבליים, Awel, Pl. awelim, Trauernder, Leidtragender. מנחם חבליים, menachem owel sein, die Trauernden trösten.

חבן, Pl. חבנים, Ewen, Pl. awonim, Stein; חבן טוב, Ewen tow, Edelstein, Pl. חבנים טובים, awonim towos, Edelsteine, Brillanten.

חבב, Aggew (vom rabbinischen חבב, agab, wie das hebräische חבב, el gav), bei dieser Gelegenheit; oft in hinwerfendem, spöttischem Sinn gebraucht.

חבד, Aguda, agudda, ein Bündel, Gebinde. הכול בחבד, hakol beagudo achas, alle halten zusammen, alles ist im Bunde.

חבב, Pl. חבבין, Egos, Pl. egusin, die Ruß.

חבב, Pl. חבבים, Agas, Pl. agassim, die Birne.

חבב, Odem, audem, roth, die Röthe, der Rubin.

חבב, Adam, odom, der Mensch; חבב זקן, odom soken, ein Greis; חבב, adomo, die Erde; חבב זב, odem sohov, Goldgulden, Dufaten, Pl. חבבים, adomim, Dufaten.

חבב, Iggeres, der Brief, Depesche.

חבב, Pl. חבבים, Odon, Pl. adonim, der Herr; חבבי, adonai, Herr, Gott; חבבנו, adonenu, unser Gott; adoni, mein Herr (auch in der Anrede). חבב טוב, ein tower Odon, ein guter, braver Herr. חבבי חבבי, adoni owi, mein Herr Vater. חבב, adnus, die Herrschaft.

חבב, Odak, er hat sich befließigt, ergeben; חבב, audok, beflissen, anhängend חבב, odek, audek sein, mit Nachdruck bedacht sein auf etwas, sich befließigen. חבב בחבב, audok beamuna, fest am Glauben hängend. חבב בחבב, audok bemasso umattan, dem Handel ergeben.

חבב, Adar, Odor, der letzte jüdische Monat, fällt mit dem Februar und März zusammen. חבב, Weodor, der zweite (Schalt-) Monat Odor, welcher alle zwei bis drei Jahre eingeschaltet wird. (Vgl. Th. III, S. 428.)

חבב, Addir, der Herrliche, Prachtige. קוזין חבב, kozin adir, ein reicher, prächtiger, fürstlicher Herr. חבב, aderes, Herrlichkeit, Hoheit, Pracht, Größe.

חורבה, Adrabbe, im Gegentheil, um wie viel mehr (talmudischer Ausdruck. Die Ableitung ist nicht deutlich zu erkennen und auch bei Lendlau, a. a. O., Nr. 900, nicht angegeben).

חוד, Odos, wegen, von wegen, hinsichtlich. חודת דבר מה שכתבתי, Odos hadowor mah schekosawti, hinsichtlich der Sache, von welcher ich geschrieben habe.

חוב, Ohaw, er hat geliebt; חוב (חוב), ahew (auhow), der Liebhaber, Freund, Pl. חובים, ahuwim, die Geliebten, Liebenden, Freunde. חבה, ahawa, die Liebe. בחבה, behaiwa, in Liebe. מתוך חבה, mit-toch ahawa, aus Liebe. חולת חבה, cholas ahawa, liebeskrank. חוב ישראלי, ohew jissrael, Freund, Gönner der Juden.

ח, O, au, oder.

חיה, Owo, iwo, er hat gewünscht, begehrt. תחיה, taiwo, const. תחיה, taiwas, Verlangen, Lust, Begierde. תחיה רב, taiwas habossor, Fleisch-lust, Sinnenlust.

חיה, Awsa, die Gans, Pl. חיות, awsin; בר חיה, bar awsa (Sohn der Gans), die Ente.

חיי, Oi, wehe; חיי לי, oi li, wehe mir! חיי לך, oi lecha, wehe dir! חיי לו, oi lo, wehe ihm! חיי לנו כי חטאנו, oi lanu ki chatanu, wehe uns, daß wir so gesündigt haben.

חיה, Awer, die Lust; היום חיה ברור, hajom awer borur, heute ist klare, reine Lust.

חיה, Osen, ausen, das Ohr; חיות, osnajim, die Ohren.

חיות, austrachten, ausdenken.

חיות, ausgeschmeichelt werden, angefochten werden.

חיה, Ulai, vielleicht, möglicherweise.

חיה, Ulam, gewiß, fürwahr.

חיה, Uman, Handwerksmeister, Professionist, Künstler; חיה, umnus, das Handwerk; חיה, kle umnus (Klamonis), Handwerksgeräth, Künstlergeräth.

חיה, Ophan, das Rad, Pl. חיות, ophanim, Räder. Metaphorisch: Zirkel, Kreis, Methode, Art und Weise; חיה, beophan su, auf diese Weise; חיה, beophan acher, auf andere Weise.

חיה, Ozer, auzer, Schatz, Pl. חיות, ozeros, Schätze.

חיה, Or, und חיה, moor, das Licht, Pl. חיות, orim, und חיה, oros; חיה, keor haboker, mit dem Frühlichte, in der Frühe; חיה, haraf hamoor hagadol, der Rabbi, das große Licht.

חיה, Oren, orn (orare), beten; חיה, geort, gebetet.

חיה, Os, Wunder, Zeichen, Buchstabe, Pl. חיות, ossios, Buchstaben. Geffivete Ossios, Druckbuchstaben, welche mit der Hand geschrieben sind; gemaschmete, richtiger gemaschfete Ossios, mit der Hand geschriebene Currentbuchstaben (vgl. Th. III, S. 255).

חיה, Oso, ausso, er, dieser, derselbe, ihn; חיה, oso haisch, der Mann da, dieser Mann, meistens in verächtlichem Sinne.

- אח, Ach, der Bruder, Och, Pl. אחים, achim; אחי, ochi, mein Bruder.
- אחד, Echad, auch אח, chad, einer, eins; אחד לאמה, echad lamea, אח לאמה, ollef lamea, eins vom Hundert, Ein Procent; אחד מן אלף, echad min elef, eins vom Tausend; אחדות, achdus, die Einigkeit; באחד, beachad, miteinander; כל אחד, kol echad, Jeder; הכל אחד, hakol echad, alles eins, es ist alles einerlei; אחת, achas, eine, eins; אחת לאחת, achas leachas, eins zum andern.
- אחות, Achos, die Schwester; אחותי, achossi, meine Schwester.
- אחז, Achas, er hat angegriffen, in Besitz genommen; אחזו זין, oches, auches sein, von etwas Besitz ergreifen, halten, inne haben; אחזו ביד זין, auches bejad sein, etwas in seiner Hand, Gewalt haben.
- אחר, Achar, nach, nachher, der andere; אחרת, acheres, die andere; לאחר, leachar, nachdem, nachher als; לאחר זה, achar sos, nach diesem; לאחר שבת, leachar schabbas, nach dem Sabbath; אחרים, acherrim, die andern, Fremden; דבר אחר, dowor acher, etwas anderes, eine andere Sache, vorzüglich mit der Nebenbedeutung des Verbote-
nen, Unheiligen; מאחר, meachar, nachdem, diemeil, z. B.: מאחר ששמעתי, meachar schomaiti, nachdem ich gehört habe; אחרון, acharon, der letzte, אחרונים, acharonim, die letzten, אחרונה, acharona, die letzte, אחרי, acharis, das letzte; באחרית הימים, beacharis hajomim, in den letzten Tagen, Zeiten; אחר, achor, ochor, oder אחר פנים, achor ponim, das Hintergeſicht, der Steiß, Hintere (nd. de Achers, Achers).
אחז, Itter (von אחז, attar, verschließen, beschränken), der Verschlößene, Ge-
bundene, Beschränkte an Hand und Zunge, der Einkfische, welcher die linke Hand statt der rechten gebraucht. Vgl. Buch der Richter, 3, 15.
- אי, Ai, wo; איכה, ajecha, ajeka, wo bist du? Ist ganz in den lübedischen Volksmund übergegangen als Ausruf der Verwunderung und frohen Erstaunens; איעה, wo büßt du? ei, wo bist du?
- אי, I, nicht, un-, ohne, z. B.: אי אפשר, i effschor, un-möglich, nicht möglich.
- אח, Ech, wie?
- איה, Ajaw, er hat gehaßt; איהו, Ojew, der Feind, איהוה, ojewes, die Fein-
bin, איהוה, ewa, die Feindschaft.
- איה, Emo, die Furcht; בעל איה, bal emo, furchtsamer Mann, furchtsam; מאחז איה, machmas emo, aus Furcht.
- אין, Ajin, en, nicht, nichts; אין, meajin, wo?
- איו, Ijor, Jar, der zweite jüdische Monat, mit April und Mai zusammen-
fallend, hat 29 Tage.
- איש, Isch, der Mann, Pl. אישים, ischim, häufiger אנשים, anoschim; איש ואיש, isch weisch, jedermann; אישון, ischon, deminut. das Männchen, der Augapfel, die Mitte.
- אשה, Ischa, esches, die Frau, Ehefrau; אשה איש, esches isch, Ehe-
brecherin, Ehebruch; עובר באשה איש זין, ower beesches isch sein, ein Ehebrecher sein; אשה אל אחוסו, ischo el achosso, ein Weib zum andern, eine zur andern.
- אח, Ach, nur.

חכ, Achal, er hat gegessen; חכלן, achlan, und חכל זין, auchel sein, essen;
 גיחכלט, geachelt, gegessen; חכילה, achila, und חכלו, ochel, auchel,
 das Essen, die Speise, חחכל, maichal, חכילוס, achilus, die Spelse;
 חכלן, achlan, der Freßer, Schlemmer.

חכ, Ochen, gewiß, fürwahr.

ח, El, Gott, חלוה, Eloah, חלויים, Elohim, Gott, חלוי, Elohai, mein Gott,
 חלוי, Elohecha, dein Gott, חלוינו, Elohenu, unser Gott; חלויים אחרים,
 Elohim acherim, fremde Götter, Götzen.

ח, El, zu, חלי, elai, zu mir, חלך, elecha, zu dir.

ח, Al, nicht, חל na, al na, nicht doch.

ח, El, eil, oft, öfters, חלה, ele, diese, dieses; חלה כן, ela im ken,
 wenn die Sache so steht.

חל, Ello, aber, sondern, nur.

חלך, Eilech, ferner, weiter, fortan.

חלול, Elul, sechster jüdischer Monat, trifft mit August und September zu-
 sammen..

חללי, Allim, stark; חללי גבר, geber allim, ein starker, gewaltthätiger Mann.

חלל, Almon, der Witwer, חללה, almona, die Witwe, חללה, almonus, die
 Witwenschaft; חללה, almoni, Bezeichnung der unbestimmten Person
 und Sache, gewöhnlich mit ploni (s. d.) חללה, ploni almoni,
 palmoni, der und der, wie im Deutschen R. R., oder X. Y. Z.

חללה, Illemole, fürwahr, gewiß, sicher; wahrscheinlich verdorben aus dem
 deutschen allemal.

חל, Aleph, ollef, der erste Buchstabe; ח, eins (s. oben die Abbreviaturen),
 eleph, tausend. Dual: חללי, alpaim, zweitausend, Pl. חללי,
 alophim, Tausende; חלל, alluph, vornehmer, ausgezeichneter Mann;
 חללה חללה חללה, haalluph weharosch wehamanbig, der Hoch-
 angesehene Präsident und Regierer, Ehrentitel für Gemeindevorsteher,
 Primaten.

ח, Em, die Mutter, ח, immi, meine Mutter, ח, imcha, deine Mutter,
 ח, immo, seine Mutter; ח, immonos, die Mütter, Erzmüt-
 ter; ח, immi chorgi, meine Stiefmutter.

ח, Im, wenn.

ח, Omo, die Dienstmagd.

ח, Ammo, die Elle, Pl. ח, ammos.

ח, Amen, wahrlich; ח, amen weamen, Amen und Amen, gewiß und
 wahrhaftig; ח, amnam, fürwahr, wirklich; ח, ammona,
 ח, ammunna, Treue, Glaube, Religion; ח, ammu-
 nas hanozrim, Nazaräerglaube, christlicher Glaube; ח, am-
 m. hamoschichim, messianischer, christlicher Glaube; ח, am-
 m. hajehudim, der jüdische Glaube; ח, am. hajewo-
 nim, der griechische (russische) Glaube; ח, am. hajisch-
 meelim, oder ח, machamadi, der mohammedanische Glaube;
 ח, am. hagojim, der Heiden- (nichtjüdischer) Glaube;

- תופל אמונה, tophel ammunah, der katholische Glaube; חדש אמונה, chaddesch ammunah, der neue, protestantische Glaube; בעמונה, beamunah, mit Aufrichtigkeit, auf Glauben; אמנה, ammes, die Wahrheit (vgl. Th. II, S. 71, Note 1), wahr; ist das emmes? ist das wahr? אמנה, beammes, mit Wahrheit; נאמן, neeman, glaubhaft.
- אמז, Omaz, er ist stark gewesen; אמז, omaz, אמז, amza, emza, אמז, amzas, אמז, emzias, die Stärke, Mitte; אמז, amzai, der Mittlere, der Vermittler.
- אמר, Omar, er hat gesagt; אמר, omer, die Rede, Pl. אמר, imre, und אמר, amorim; אמר, maamar, das Wort, die Rede; אמר, almemor, der erhabene Platz, Tisch, Altar in der Synagoge, an welchem aus den heiligen Büchern vorgelesen wird.
- אנה, אנה, On, onno, wo? wohin? אנה, onno telech, wohin willst du gehen?
- אני, אני, Ani, anochi, ich; אנו, anu, אנחנו, anachnu, wir.
- אני, אני, Oni, onijo, das Schiff, Pl. אני, onijos.
- אנן, Onan, er hat geflagt; אנן, misannen sein, flagen; אנן, misannen sein al hames, über den Todten flagen.
- אנן, Onas, er hat gezwungen; אנן, meannes sein, zwingen, nöthigen. אנן, er hat eine Jungfrau (Bfule) meannes gewesen, gewaltsam geschändet; אנן, ones, aunes, ein Genöthigter, Zwungener; eigentlich אנן, onus, Part. Pass.
- אנוש, Enosch, der Mensch. Pl. אנש, anoschim, und אנש, ansche, die Menschen, Männer; אנש, ansche chajil, starke Männer; אנש, noschim, אנש, nesche, Weiber; אנש, seder noschim, die Menstruation, Regeln, dritter Tractat der Mischna.
- אסה, Assa, Heilung, Gesundheit; אסה, assussa, zur Gesundheit, Profit! beim Riesen. Die Antwort ist: אסה, boruch tihje, du sollst gesegnet sein!
- אסף, Ossaf, er hat gesammelt; אסף, measseph sein, sammeln.
- אסר, Osar, er hat verboten; אסר, ossur, verboten, unerlaubt; אסר, assern, verbieten; אסר, assurim, die Gefangenen; אסר, bes assurim, Zuchthaus, Gefangenhause.
- אף, Aph, auch; אף, af al pi, wenn auch, obschon; אף, aph ken, auch so; אף, aphillu, wenn auch, sogar.
- אף, Aph, die Nase, der Bohn; Dual: אף, appajim, die beiden Nasenlöcher, die Nase, das Gesicht.
- אפה, Apha, er hat gebadet; אפה, ophe, der Bäcker, Pl. אפה, ophim; אפה, auphmer, der Bäcker, אפה, auphnerin, die Bäckerin.
- אפיתרוס, Apitropos (ἀπιδροπος), der Vormund, Aufseher, Curator.
- אפיהור, Apiphior, der Papst.
- אפיקורס, Apikorus, der Episkopier, Ungläubige, Ketzer.
- אפר, Ephar, die Asche.
- אפשר, Effschor, möglich; אפשר, i effschor, unmöglich.
- אצל, Ezel, bei; אצל, ezli, bei mir, אצל, ezlo, bei ihm.

חרן, Oron, Schrank, Kasten, Sarg, Behälter.

חרח, Orach, er ist gereist; חרח, orach, der Gebrauch, die Weise, der Gang; חרח, oreach, aurach, der Reisende, Gast, Pl. חרחים, Orchim, Gäste.

חרך, Orech, lang; חריכות, arichus, die Länge; חריך זין, mairich sein, ausführlich sein, ausführlich vollbringen.

חרנבת, Arnewes, der Gase.

חרץ, Erez, die Erde; דרך חרץ, derech eretz, die gewöhnliche Weise, Sitten, Gebräuche, Höflichkeit, Sterben (Weg der Erde); עץ חרץ, amhoretz, das Landvolk, der Abiot, Einfältige, Böbel; עמרלים, amratsim, auch mit transponirtem Artikel העמרלים, hamrazim, die Ungelehrten, die Strümpfe. Vgl. Lenblau, Nr. 161, 298, 330, 673, 858.

חרור, Orur, verflucht, Pl. חרורים, arurim.

חש, Esch, eisch, das Feuer; חש של גיהנום, esch schel gehinnom, das höllische Feuer; חשה, ische, feurig, glühend.

חשכנו, Aschkenas, deutsch, der Deutsche, Deutschland, Pl. חשכנים, aschkenosim, die Deutschen; חשון חשכנו, loschon aschkenas, die deutsche Sprache; כמנהג חשכנו, keminhag aschkenas, nach deutscher Sitte, Weise, Gewohnheit.

חשך, Ascher, eischer, der, die, das; welcher, welche, welches.

חשרי, Aschre, selig, wohl; חשריך, aschrecha, wohl dir; חשריכם, aschrechem, wohl euch.

חטה, Atta (Sem. חת, at), du, חתם, attem (Sem. חתן, atten), ihr.

חמול, Esmol, gestern.

ב

Abbreviaturen.

ב'

ב', Bes, zwei.

בן, Ben, Sohn.

בת, Bass, Tochter.

ב'ח

בן חדם, Ben adam, Mensch.

ב' חלפים, Bes alophim, zweitausend.

ב' חמול, Bes ammos, zwei Ellen.

ברוך חלפים, Boruch elohim, gesegnet, gelobt sei Gott.

ברוך חטה, Boruch atta, gesegnet seist du.

ב'חח

ב'חח חג, Beisru chag —, am Nachfeste, am Tage nach dem — Feste; briefliches Datum.

ב'חנ

ב'חנ נאמן, Beisch neman, durch einen beglaubigten Mann.

בא'ע

באל עליון, Baél eljon, beim erhabenen Gott.

בא'ם

באל שדדאי, Baél schaddai, bei dem allmächtigen Gott.

בא'ב

באל באיס, Baal bajis, Hausherr.

בני בייסו, Bne beisso, die Söhne seines Hauses, die Seinigen, das Hausgefinde.

במחרה בייסו, Bimhero bejomenu, bald in unsern Tagen.

בב'ד

בבד די, Beboss din, im Gerichtshause, vor Gericht.

בב'דא

בבדא חזיון, Beboss hachajim, auf dem Kirchhofe.

בג'

בגין, Begin, wegen.

בג'ג

בג'גדולימ, Bes gedolim, zwei Groschen.

בין גוים, Ben goim, unter den Völkern, Heiden.

בג'ח

בגין אחרים, Begin acherim, wegen der andern.

בג'ה

בגזירה חסם, Bigeseras haschem, durch Gottes Fügung, Verhängung.

בג'ח

בגזירה חרם, Bigeseras cherem, bei Verhängung des Banns, Aufschrift auf Briefadressen zur Warnung vor unbefugtem Erbrechen des Briefs.

בג' חודשים, Begimmel chadoschim, in drei Monaten.

בג' חגרים, Begimmel chagriim, für drei Dufaten.

בג'י

בג' ימים, Begimmel jomim, in drei Tagen.

בג'כ

בגין כח, Begin cach, bewegen.

בגין כדב, Begin kessaw, wegen der Schrift.

בג'מ

בגזירה מלכות, Bigeseras malchus, durch Verordnung des Reichs, der Regierung.

בג'נ

בגלגל נשמות, Begilgul neschomos, durch die Seelenwanderung.

בג'ע

בגן עדן, Began eden, im Garten der Sonne, im Paradiese.

בג' עדים, Begimmel edim, mit drei Zeugen.

בג'פ

בג' פעמים, Begimmel peamim, auf dreimal.

בג' פסותין, Begimmel peschitin, für drei Pfennige.

בג'צ

בגין צדיקים, Begin zadikim, um der Gerechten willen.

בג'ק

בגין קדושים, Begin kedauschim, um der Heiligen willen.

בג'ר

בגידת רבנים, Bigeseras rabbonim, durch Verordnung der Rabbinen.
בגין רטעים, Begin reschoim, um der Bösen willen.

בג'ט

בגידת טוים, Bigeseras schammajim, durch Fügung des Himmels.
בג' טבועות, Begimmel schwuos, in drei Wochen.
בג' טוים, Begimmel schonim, in drei Jahren.

בג'ת

בגידת תורה, Bigeseras thora, durch, nach Vorschrift des Gesetzes.

ב'ד

בית דין, Bes din, das Gerichtshaus, Gericht.
בעל דבר, Baal dowor, der Herr, Leiter, Anführer, Angeber, Anweiser, Anführer einer Sache, eines Werkes.

ב'ר

בדרך אחר, Bederech acher, auf anderm Wege, in anderer Weise.
בדיני חומוס, Bedine ummos, durch christliche (nichtjüdische) Gerichte.

ב'רה

בדרך הישר, Bederech hajoschor, auf dem billigen, gütlichen Wege.
בדרך האשל, Bederech hamoschol, nach der Weise des Sprichworts, zum Beispiel.

ב'רהג

בדרכי הגוים, Bedarke haggomim, nach christlicher Weise, Sitte.
בדיני הגוים, Bedine haggomim, nach christlichem Recht, Rechtspruch.

ב'רט

בדרך טוב, Bederech tof, auf gute Manier.

ב'די

בדיני יהודים, Bedine jehudim, durch jüdisches Recht, Gericht.

ב'די

בדיני ממון, Bedine momonos, in Geldsachen, Geldfragen.
בדרך משפט, Bederech mischpot, auf dem Wege Rechtsens.
בדרך משל, Bederech moschol, vergleichsweise, parabolisch.
בדברי משה, Bediwre Moscheh, in den Worten Moses.

ב'דל

בדיני נפשות, Bedine nefoschos, in peinlichen Gerichtsfachen.
בדברי נביאים, Bediwre newiim, nach den Worten der Propheten.

ב'ר

בדברי רבותינו, Bediwre rabbossenu, nach den Worten unserer Rabbinen.
בדברים רעים, Bidworim roim, mit bösen Worten.

ב'רט

בדרך שלום, Bederech scholom, auf dem friedlichen, gütlichen Wege, durch Vergleich.

ב'ה

ברוך המקום, Boruch hamokom, gepriesen sei (die Stätte) Gott.
ברוך השם, Boruch haschem, gebenedeit sei (der Name) Gott.
ברוך הוא, Boruch hu, er sei gesegnet.
בעזרת השם, Beesras haschem, mit Gottes Hülfe.

בְּרוּךְ הַבֹּחַ, Boruch habo, gesegnet sei, der da kommt.
 בְּעַל הַכְרַח, Beal hechrach, gezwungen, durch Zwang, aus Noth.
 בִּסְמָן הַזֶּה, Bisman hase, in dieser Zeit.

ב'הנ

בֶּן הַמֵּנּוּחַ, Ben hamenuach, ein Sohn des Ruhenden.
 בֵּית הַמִּקְדָּשׁ, Bes hamikdosch, der Tempel.
 בֵּית הַמִּדְרָשׁ, Bes hamidrasch, das Lehrhaus.

ב'הע

בְּהַי עֲלָמָה, behai alma, in dieser Welt.

ב'הפ

בְּהוֹנָה פְּשׁוּטָה, Behawona pschuta, durch einfachen Verstand, gesunden schlichten Menschenverstand.

ב'הז

בֶּן הַזָּדִיק, Ben hazadik, ein Sohn des Gerechten.

ב'הק

בֶּן הַקֹּדֶשׁ, Ben hakodosch, der Sohn des Heiligen.
 בַּיִת הַקֹּדֶשׁ, Bajis hakodosch, die Synagoge.
 בֵּית הַקְּבָרוֹת, Bes hakewuros, Begräbnisort, Kirchhof.

ב'הר

בֶּן הַחֹכֶם רַב רַבִּי, Ben hachochom raw rabbi, Sohn des Weisen, Meister, mein Lehrer (briefliche Anrede).

ב'ו

בֹּסֶר וְדָמָה, Bossor wedam, Fleisch und Blut, d. h. der vergängliche Mensch, z. B.:
 מֶלֶךְ בֹּסֶר וְדָמָה, melech bossor wedam, ein König, der einst sterben muß.
 בֹּסֶר וְדָגִים, Bossor wedogim, Fleisch und Fische.

ב'ו

בֹּסֶר וְחֹלֶב, Bossor wecholof, Fleisch und Milch.

ב'ז

בַּיּוּר שֶׁ, Baiwur seh, wegen dessen, dieserhalb.
 בֵּשׁ שְׁחֻמִּים, Bes sehuwim, zwei Gulden.

ב'זה

בְּשֶׁה הַדֶּרֶךְ, Beseh haderech, auf diesem Wege, in dieser Weise

ב'מן

בִּסְמָן הַזֶּה, Bisman haseh, in dieser Zeit.

ב'פ

בִּסְמָן פְּרוֹן, Bisman peroon, zur Zahlungszeit.

ב'ק

בִּסְמָן קָבוֹעַ, Bisman kowuo, zur bestimmten Zeit.

ב'ר

בַּעַל חַוָּה, Baal chow, Schuldner.
 בַּעַל חֶט (חַטָּה), Baal chet (chatooh), Sünder.
 בַּעַל חַיִּים, Baale chajim, lebende Geschöpfe.
 בַּעַל חַן, Baal chen, der Feinselige, Wohlgeleitene.
 בַּעַל חֶסֶד, Baal chessed, der Gnädige, Wohlthäter.
 בּוֹחַר חֹשֶׁךְ, Bochur choschuw, der wohlangesehene Jüngling.

ב' חדשים, Bes chodoschim, zwei Monate.

ב' חגרים, Bes chagriim, zwei Ducaten..

בח'

בחדש, Bechodosch, im Monat.

בח'ה

בחתימת המלך, Bachasimas hamelech, mit der Unterschrift des Königs.

בח'ה

בחתימת העדה, Bachasimas ha-eza, mit des Rathes Unterschrift.

בחתימת העדה, Bachasimas ha-eda, mit der Gemeinde Unterschrift.

בחתימת העדים, Bachasimas ha-edim, mit der Zeugen Unterschrift.

בח'ז

בחלק זה, Bachelek seh, in diesem Theile.

בח'י

בחתימת ידי, Bachasimas jadi, durch meine (mit meiner Hand) Unterschrift.

בח'מ

בחתימת מטה, Bachasimas matto, durch das unten befindliche Siegel (Unterschrift).

בח'נ

בחיי נפשי, Bechaje naphschi, beim Leben meiner Seele.

בחלי נזק, Bachazi neseck, mit halbem Verluste.

בח'עכ

בחתימת עדים כשרים, Bachasimas edim kescherim, mit glaubhafter Zeugen Unterschrift.

בח'ד

בחיי ראשי, Bechaje roschi, beim Leben meines Hauptes, so wahr ich lebe.

ב'ז

בר ישראל, Bar jisrael, ein Sohn Israels, Jude.

בן יחיד, Ben jochid, ein einziger Sohn.

ב'ד

ביום ד', Bejom dollet, am vierten Tage in der Woche, am Mittwoch.

ב'כ

בעל כבוד, Baal kowod, der Ehrenmann.

בעל כח, Baal koach, der Bevollmächtigte, Gewaltthätige.

בין כך, Bein kach; inzwischen.

בעל כרחו, Beal korcho, wider seinen Willen.

בכ'הרר

בן כבוד הרב רבי, Ben kewod haraw rabbi, Sohn des geehrten, gelehrten Rabbi (briefliche Anrede).

בכ'ט

בכל טוב, Bekol tow, in, mit, zu allem Guten.

בכ'י

בכל ישראל, Bekol jisrael, in ganz Israel.

ב'כז

בן כבוד מעלת רבי, Ben kewod mailas rabbi, Sohn des geehrten, erhabenen Rabbi (briefliche Anrede).

בכ'ע

בכל ענין, Bechol injon, nach dem ganzen Sinn, Inhalt, Wesen.

בכל עת, Bechol ess, in der ganzen Zeit.

בכל עולם, Bechol olam, in der ganzen Welt.

בכח עולם, Bechoach Eljon, durch des Erhabenen Gewalt.

ב'ל

בן לוי, Ben Levi, Sohn Levi's.

ב' למאה, Bes l'meoh, zwei zu hundert, zwei Procent.

ב'לח

בלשון אשכנז, Beloschon aschkenas, in deutscher Sprache.

ב'לחח

בן לאדוני ווי, Ben ladoni owi, Sohn meines Herrn Vaters (gewöhnliche Bezeichnung bei Unterschriften in Briefen).

ב'לחה

בלחו הוי, Belav hochi, ohne dies.

ב'לחט

בלשון איטליקא, Beloschon italika, in italienischer Sprache.

ב'להק

בלשון הקודש, Beloschon hakodesch, in der heiligen (hebräischen) Sprache.

ב'לי

בלו סוס, Belo sos, ohne dieses.

ב'ליח

בלו חוכמה, Belo chochmo, ohne Weisheit.

ב'ליחי

בלו חתימת יד, Belo chassimas jad, ohne Handschrift, ohne Unterschrift.

ב'לט

בלו טוב, Belew tow, mit gutem Herzen.

בלו טעם, Belo taam, ohne Sinn, Verstand, Manier.

ב'לומ

בלשון טומאה, Beloschon tome (tumma), in der unreinen Sprache (besonders der lateinischen und auch wol deutschen).

ב'לי

בלשון יוון, Beloschon jewoni, in der griechischen (russischen) Sprache.

ב'לעב

בלשון עברי, Beloschon iwri, in der hebräischen Sprache.

ב'לז

בלשון לרסה, Beloschon zarfes, in französischer Sprache.

ב'לר

בלו רעוים, Belo rewochim, ohne Zinsen.

ב'לשטח

בלו שטר חוב, Belo schtar chof, ohne Schuldbrief.

ב'מ

בכל מקום, Bechol mokom, aller Orten.

בעל מלחמה, Bal milchomo, Soldat.

בעל מלחמה, Bal melocho, Handwerksmann.

בר מין, Bar minon, das sei ferne von uns!

בר מצוה, Bar mizwo, religionspflichtig.

ב' מ'חמ, Bes meos, zweihundert.

ב'מ

במקום הדושה, Bemokom hajedua, am bewußten Orte.

במקום הנזכר, Bemokom haniskor, am erinnerlichen, gedachten Orte.

ב'מ

במסא ומטא, Bemassa umattan, im Handel und Wandel.

במקח ומכר, Bemekach umemkar, mit Kauf und Verkauf.

ב'מ

במסול טוב, Bemasol tow, mit gutem Glück.

במעשים טובים, Bemaissim towim, mit guten Werken.

במעלות טובות, Bemailos towos, mit guten Sitten.

ב'מ

במולא יום טוב, Bemozo jom tow, mit Ausgang des Feiertages.

ב'מ

במולא יום כפור, Bemozo jom kippur, am Ende des Versöhnungstages.

ב'מ

בר מילוס קעוודחא, Bar mailus kewodcha, deiner hohen Ehre unbeschadet.

ב'מ

במעוץ ומעוץ, Bemoos mesummonim, mit baaren Geldern.

במידה וטבה, Bemissa meschunna, durch einen jähen, unnatürlichen Tod.

במכת ומכות, Bemakkos mardos, mit erbärmlichen, harten Prügelein.

ב'מ

במולא שבת, Bemozo Schabbas, mit Ausgang des Sabbats.

במלות שונות, Bemillos schonos, mit veränderten, andern Worten.

במה שחור, Bemah scheomar, in dem, was er äußert, sagt.

במה שכתב, Bemah schekasow, in dem, was er schreibt.

ב'נ

בפני נחמ, Bephonai nechtom, vor meinen Augen ist es geschrieben.

בני נח, Bne Noach, Söhne Noachs, d. h. alle von Noach abstammende Völker
im Gegensatz der Juden, als Trägern der sinaitischen Offenbarung.

ב'נ

בנדי חרם טוהא, Beniddui cherem schammoso, Abbreviatur auf Briefen
als Warnung vor dem unbefugten Erbrechen. Niddui, cherem,
schammos sind die drei jüdischen Banne.

ב'ס

בספר, Besepher, im Buche.

בסימן, Besimon, mit dem Zeichen.

בסוף, Basoph; am Ende.

בסוד, Besod, im Geheimen.

ב'ס

בסם המות, Bessam hammowes, mit Gift.

ב'ס

בסימן טוב, Besimon tow, im, zum guten Zeichen.

בס"י

בסין, Besiwan, im Monate Siwan.

בס"נ

בסכנת נפס, Bisekonas nephesch, mit Lebensgefahr.

בס"ע

בספירת עומר, Bisphiras omer, in der Zählung der Omer, d. h. die 49 Tage vom zweiten Ostertage an bis zum Wochenfeste, vgl. Th. III, S. 433.

בסס

בסספק, Bessophek, im Zweifel.

בס"ס

בסוף פסוק, Bessoph possuk, am Ende des Verses.

בסוף פרק, Bessoph perek, am Ende des Abschnittes.

בע'

בעלום, Beolom, in der Welt.

בעבור, Baiwur, wegen.

בערך, Beerech, ohngefähr.

בע

בריאח עולם, Berias olom, der Anfang der Welt, die Schöpfung.

בפני עצמו, Biphne azmo, vor sich selbst.

בפני עדים, Biphne edim, vor Zeugen.

בעל עגלה, Baal agolo, der Fuhrmann.

בע"ה

בעזרת השם, Beeras haschem, mit Gottes Hülfe.

בעולם הבא, Beolom habo, in der künftigen, jener, Welt.

בעולם הזה, Beolom hase, in dieser Welt.

בענין הזה, Beinjon hase, in dieser Weise.

בע"ה

באחי על ידי, Bossi al hachissom, ich habe mich unterschrieben.

בע"ה

בעזרת השם יתברך, Beeras haschem jisborech, mit Hülfe des gesegneten Gottes.

בעשרה הימים, Baasseres hajomim, in den zehn Tagen (der Buße, nämlich vom Roschhaschonq bis Jom kippur, 1—10 Tischri).

בע"ה

בעל השטר, Baal haschtar, der Inhaber des Documentes.

בע"ה

בעונותינו הרבים, Bawonossenu horabbim, um unserer vielen Sünden willen.

בע"ה

בעדים חתומים וטעם, Baedim chassumim matto, durch unterzeichnete Zeugen.

בעל האתרוג, Baal hammechabber, der Verfasser.

בע"ט

בערב יום טוב, Beeref jom tow, am Vorabend des Feiertages (Heiligenabend).

בע"כ

בערב יום כפור, Beeref jom kippur, am Rüsttage, Vorabend des Versöhnungstages.

ב'כ

בעל כרחך, Beal korchoch, wider deinen Willen, dir nicht zu Dank.
בעדים כשרים, Beedim kescherim, durch unbescholtene, tadellose Zeugen.

ב'כ"א

בערב סוכות, Beeref suckos, am Rüsttage des Hüttenfestes.

ב'כ"ב

בעבד עברי, Beewed iwri, durch einen jüdischen Diener.
בעת עתה, Bees atto, in der jetzigen, dieser, Zeit.

ב'כ"ג

בעל פה, B'al peh, mündlich.
בעצות פנים, Beasus ponim, mit frecher Stirn.
בערב פסח, Beeref pessach, am Rüsttage des Osterfestes.

ב'כ"ד

בעל זדקה, Baal zedoko, ein Mann, der gern Almosen giebt, mildethätig.
בעת לילה, Bees zoro, in der Zeit der Noth.

ב'כ"ה

בעיר קדוש, Beir kodosch, in der heiligen Stadt.
בעת קדוש, Bees kodosch, in der heiligen Zeit.
בעדה קדושה, Beeda kedoscha, in der heiligen Gemeinde.
בעל קבלה, Baal kabbola, der Kabbalist.

ב'כ"ו

בערב רחש חטא, Beeref rosch haschono, am Rüsttage des Neujahrfestes.

ב'כ"ז

בערב רחש חדש, Beeref rosch chodesch, am Rüsttage des neuen Mondes, Monates.

ב'כ"ח

בערב שבועות, Beeref schwuos, am Rüsttage des Wochenfestes.
בעל שם, Baal schem, Magiker, Refromant.

ב'כ"ט

בערב טבת קדוש, Beeref schabbas kodosch, am Rüsttage des heiligen Sabbaths.

ב'ל

בעל תשובה, Baal teschuwa, der Bußfertige.
בעל תורה, Baal thora, der Gesetzesverständige,

ב'ל"א

בערב תשעה באב, Beeref thischo bow, am Rüstabend vor dem Fasten der Zerstörung Jerusalems.

ב'ל"ב

בעל פליטה, Bal pleta, der Banferoteur, Flüchtling, Ausreißer.
ב' פגים, Bes pagim, zwei Groschen.
בזמא פנים, Bosches ponim, der Schamhafte.
ב' פסחים, Bes poschitim, zwei Pfennige.

ב'ל"ג

בפרטה אחרונה, Bepruta acharona, beim letzten Pfennig.
בעפעק אחת, Bephaam achas, mit einem Male.
בפה אחד, Bepeh achad, mit einhelligem Munde, einstimmig.

בפני

בפני נכתב, Bepbonai nichtaw, vor meinem Angesichte ist geschrieben.

בפנינו

בפנינו נחתם, Bephnenu nechtam, in unserer Gegenwart ist unterfiegelt.

בן

בן זדיק, Ben zadik, Sohn des Gerechten.

בקין

בקין גמור, Bekinjon gomur, durch vollständigen Erwerb.

בקלה גדולה, Bikehilla gedola, in der großen Gemeinde, Versammlung.

בקיס

בקין סודר, Bekinjon sudor, durch Erwerb mittels Mantelgriffe.

בקק

בקלה קדושה, Bikehilla kedoscha, in der heiligen Gemeinde.

בריהק

ברוח הקדש, Beruach hakodosch, durch den heiligen Geist.

ברר

ברוח רע, Beruach rooh, durch den bösen Geist.

ברט

ברוח שלום, Beruach scholom, durch den Geist des Friedens.

ברוח שטח, Beruach schtus, durch den Geist der Wahrheit.

בט'ה

בטבת הבח, Beschabbas habo, am kommenden Sabbat.

בשבוע הבח, Bischwua habo, in kommender Woche.

בטבת העבר, Beschabbas haewar, am verwichenen Sabbat.

בשבוע העבר, Bischwua haewar, in verwichener Woche.

בטלה

בטלה הבח וטובה, Beschono habo letowa, im kommenden glücklichen Jahre
(welches kommen wird zum guten).

בט'ט

בטחון ומעלה, Besoson wesimcho, in Lust und Freude.

בט'ח

בטבושה חמורה, Bischewua chamura, mit körperlichem Eide.

ב'טטר

בעל סטר חוב, Baal schar chof, der Inhaber des Schuldbriefes.

בטטר חוב, Beschtar chof, durch, mittels Schuldverschreibung.

בט'ק

בטבת קדש, Beschabbas kodosch, am heiligen Sabbat.

בט'ט

בשם שמים, Beschem schomajim, in des Himmels, Gottes, Namen.

בת'כ

בתקיעת כף, Betekias caph, mit Handschlag.

בת'מ

בתורת משה, Bethoras Mosche, im Gesetze Moses.

בת'מ

בטמוס, Betamus, im Monat Tammus.

בג, Bag (auch פג, pag), aus dem Deutschen abbrevirt: Böhmischer Groschen, der Groschen überhaupt; טוב בג, tow bag, der gute Groschen; בג כסף, bag kesseph, der Silbergroschen; בג חדש, hag chodosch, der Neugroschen.

בגד, Beged, das Kleid, Tuch, Pl. בגדים, begodim, und בגדי, bigde; בגדי פשתים, bigde pischim, leinene Kleider; בגד פשתים, beged pischim, Leinwand; בגד זמר, beged zemer, Wollzeug; בגדים, begodim noim lekowod schabbas, schöne Kleider zu Ehren des Sabbats; בגדי חול, bigde chol, Alltagskleider.

בגין, Begin, wegen.

בד, Bad, בד, bodad, allein; בלבד, bilbad, besonders; לבד, lebad, außer, besonders, allein; מלבד, milbad, nebst; בדי, badai, der Fügner; בדי, bidai, die Füge.

בדל, Bodal, er hat gesondert, geschieden; מבידיל, mawdil sein, absondern, einen Unterschied machen; הבדלה מלחכך, hawdolo melochnen, einen Unterschied machen, den Sabbat endigen; להבדיל, lehawdil, um einen Unterschied zu machen (namentlich zwischen heiligen und profanen Gegenständen und Personen); בדיל, bedil, das Zinn.

בדק, Bodak, er hat untersucht; בדק, bodek, der Untersucher, Forscher; בדק, bodek sein, untersuchen, prüfen; בדיקה, bedika, die Untersuchung, Probe.

בהל, Bahal, er hat sich erschrocken; בהלה, beholo, der Schreck: נבהל ועד, niwhal werden, erschrecken.

בהמה, Behemo, das Vieh, Pl. בהמות, behemos.

בו, Bo, bau, kommen; בוא, bo-en, bauen, kommen, mit vielen deutschen Präpositionen verbunden, an=, ein=, über=, auf=, aus= u. s. w. bauen, und deutsch flektirt; תבואה, tewua, Getreide, Korn, Frucht (proventus).

בון, Bun, er hat Vernunft, ist vernünftig gewesen; בינה, bina, תבונה, tewuna, und הבונה, hawono, der Verstand, die Vernunft, Wissenschaft; מבין, mewin, der Kenner; מבין, mewin sein, fennen.

בוש, Busch, er hat sich geschämt; בושה, buscha, und בוש, bausches, die Scham; בושה הרבה, buscha haben, sich schämen; בוש פנים, bausches ponim, schamhaft; מבויש, mewajesch sein, beschämen.

בזה, Boso, er hat verachtet; בזוי, bosui, der Verachtete; בזה, biso, und בזיון, besaion, die Verachtung; מבזה, mewase sein, verachten.

בחן, Bochan, er hat geprüft; בחינה, bechina, die Probe; מבחין, mawchin, der Kenner, Kundige, Prüfende; מבחין, mawchin sein, und בחן, bochen, bauchen, prüfen.

בחר, Bochar, er hat gewählt; בחר, bochur, der Student, Jüngling, Pl. בחרים, bochurim; בחר, baucher sein, wählen, erwählen; בחירה, bechira, die Wahl; בעל בחירה, baal bechira, der Unabhängige, Freie; מוכר, muwchor, der Wette, Ausgewählte; בחרים סטקל, bochurim stickel, ein Studentenstücklein, Studentenreich.

בטח, Botach, er hat vertraut; בטחון, betochon, Vertrauen, Zuversicht, Caution; בטוח, betuach, vertrauenswerth, sicher; איש בטוח, isch betuach, ein vertrauenswürdiger Mann; דער חרם איז לוי בטוח, der Odom is lo betuach, der Mann ist nicht sicher (nicht gut, im kaufmännischen Credit).

בטל, Batal, es ist vergeblich gewesen, ist aufgehoben, unterlassen; בטל ומבוטל, botel umebutel, es ist vorbei und abgemacht; בטל, botel, müßig; דעוורים בטלים, deworim betelim, leere Worte, unnütze Reden; בטלון, batlon, der Müßiggänger, Tagedieb, Pl. בטלונים, batlonim; בטלה, batolo, unnütz, vergeblich; ברכה לבטלה, brocho lewatolo, ein unnützer Segen; מבטל זיין, mebattel (mewattel) sein, vernichten; פועל בטל, poël botel, ein Arbeiter, Handwerker ohne Beschäftigung, Müßiggänger: בטל, bitul, die Vernichtung; Botel, Butel ist verkürzt in die hamburger und lübecker niederdeutsche Volkssprache übergegangen (über Buttje vgl. jedoch Th. III, S. 144); he ist in de Botel, transponirt Butil (batolo, bitul), Butt, Budel (nicht vom französischen bouteille), er sitzt im Müßiggang, Glend, Vernichtung, ist verloren; חומץ בטל, chomez batteln, botteln (mit Bezug auf die öfterliche Reinigung des Hauses und Geschirrs) reines Haus machen, sich etwas Kästiges vom Halse schaffen, „den alten Sauerteig ausfehren“.

בין, Been, zwischen: ביני, beni, zwischen mir, בינינו, benenu, zwischen uns u. i. w.

ביזה, Beza, das Ei, Pl. ביזות, bezos, und ביזים, bezim.

בית, Bajis, bes, das Haus, Pl. בתים, böttim, und בתי, botte; בעל בית, baal bajis (baal bois), der Hausherr, Hausvater, Pl. בעלי בתים, baale bottim, die Hausväter; הבית, habajis, בעלת הבית, baalas habajis, gewöhnlicher בעל־בית, baalboiste, die Hausfrau; בן בית, ben bajis, der Sohn, das Kind des Hauses, auch derjenige, der im Hause wohl Bescheid weiß, Hausfreund, Pl. בני בית, bne bajis, das Hausgefinde, Hausgenossenschaft: בתי ידים, botte jadajim, die Handschuhe; בתי ארזים, botte schukajim, die Hosen, Beinkleider; בתי כלי, kle bajis, Hausgeräthe. Von בית sind folgende Composita besonders gebräuchlich:

בית החבולות, bes hoawelus, Trauerhaus.

בית החסורים, b. haassurim, Gefangenhaus, Zuchthaus.

בית החילה, b. haachila, Speisehaus.

בית דין, b. din, Gerichtshaus, Gericht.

בית החיים, b. hachajim, Haus der Lebendigen, Kirchhof.

בית הכביסה, b. hakk'bisa, Waschhaus.

בית הכלי זין, b. hake sain, Waffenhaus, Zeughaus.

בית הכנסה, b. hacknesses, Versammlungshaus, Synagoge.

בית הכסא, b. hakissee, Stuhlhaus, Abtritt.

בית המדרש, b. hamedrasch, Lehrhaus, Schule, Auditorium.

בית המוסר, b. hamussar, Zuchthaus.

ב'ה האטונגעים, bes hameschugaim, Irrenhaus.

ב' האטרה, b. hamishta, Zechhaus.

ב' העדה, b. haéda, Gemeindehaus.

ב' העולם, b. haolam, Haus der Welt, Kirchhof.

ב' הקברות, b. hakawuros, Haus der Gräber, Kirchhof.

ב' הרחיצה, b. harechiza, Badehaus.

ב' הטחיטה, b. haschchita, Schlachthaus.

ב' השמחה, b. hasimcha, Freudenhaus, Jubelhaus.

ב' השתייה, b. haschtija, Trinkhaus.

עלה בית, eza bajis, Rathhaus.

בכה, Bocho, er hat geweint, בוכה זיין, boche sein, und מוכה זיין, mewacke sein, weinen; בכייה, bechija, und בכה, becho, das Weinen.

בכור, Bechor, der Erstgeborne; בכורה, bechora, bichura, die Erstgeburt; בכור, ben bechor, der erstgeborne Sohn, im Gegensatz von den später gebornen. Vgl. בטט.

בלל, Balal, er hat vermischt, vermengt, verwirrt; בליל, blil, das Gemischte, Futter, Viehfutter; בלבול, bilbul, die Verwirrung, ein ärgerlicher, schlechter, verworrener, schwerer, bedenklicher Proceß; מבלל זיין, mewallel sein, מבלבל זיין, mewalbel sein, מבלבל זיין, mewulbel sein, verwirren, verwirrt machen, verwirrt sein.

בנטן, Bentschen, bentschen (benedicere), segnen. Segen sprechen, beten, vorzüglich vom Tischgebet.

בנה, Bono, er hat gebaut; בנין, binjan, das Gebäude; תבנית, tawnis, die Gestalt, Figur, Gerüst; Bauriß; בן, ben, der Sohn, Knabe, Kind, Pl. בנים, bonim, und בני, bne, Söhne, Kinder; בני, beni, mein Sohn, und bonai, meine Söhne; בת, bas, die Tochter, Pl. בנות, bonos, Töchter, בתי, bitti, meine Tochter, בנותי, benosai, meine Töchter; בן אדם, ben odam, der Menschensohn, Mensch, Pl. בני אדם, bne odam, Menschen; בני נח, bne Nauach, Söhne Noachs; בני ישראל, bne jissrael, die Juden; בני קדם, bne kedem, die Orientalen; בני מערב, bne maaraw, die Occidentalen; בן יחיד, ben jochid, einziger Sohn; בן מוא, ben mowes, ein Kind des Todes, dem Tode nahe; ב'ה קול, bas kol, himmlische Stimme, Offenbarung, das Echo.

בעל, Boal, er hat geherrscht; בעל, baal, der Mann, Herr, Besitzer, Sachkundige, Künstler, Pl. בעלי, baale (in gleicher Bedeutsamkeit wie ansche und bne); בעלה, baila, constr. בעלה, bailas, die Frau, Herrin, Besitzerin. Besonders gebräuchlich sind folgende Composita:

בעל אגרף, baal egrof, der Faustkämpfer.

ב' חיה, b. emoh, der Furchtsame.

ב' בית, b. bajis, der Hausvater, Hausherr.

ב' ברית, b. beris, der Vater des zu beschneidenden Sohnes, Kindtaufvater.

ב' גאה, b. gaiwo, der übermüthige, stolze Mann.

בעל גמילות חסדים, baal gemilus chasidim, ein gefälliger, liebestwerfthätiger Mann.

גברון, b. gawron, der starke Mann.

גוף, b. guph, der Schänkwirth, Bierwirth, Weinwirth.

דבור, b. dowor, Herr, Besitzer, Unternehmer, Führer.

דברן, b. dabran, der Redner.

דעת, b. daas, ein Mann von Einsicht.

דרך חרץ, b. derech erez, der Gestittete.

דרשון, b. darschon, der Prediger.

דקדוק, b. dikduk, der Grammatiker.

דין, b. din, der Proceßführende.

הדפוס, b. hadphus, der Buchdrucker.

הלוה, b. halwoo, der Mann der Geld leiht, Wechselinhaber.

החמה, b. haischa, Ohemann.

התפיסה, b. hatephisa, Gefangenmeister.

זכרון, b. sikoron, Mann von gutem Gedächtniß.

זבוב, b. sewuw, Fliegenmeister, Belgebub.

זן, b. chen, der Teufelige.

החלומות, b. hachlomos, auch חלום, b. cholom, der Träumer.

חוב, b. chof, der Schuldner.

חסד, b. chesed, der Fromme, Gutthätige.

חשבון, b. cheschbon, der Rechenmeister.

יקרון, b. jakron, der Mann der vertheuert.

יכולת, b. jecholes, der einflußreiche, vermögende Mann.

כוח, b. koach, der starke, gewaltige Mann.

מסמך ומטן, b. masso umattan, der Handlung kundig, guter Kaufmann.

מלחכה, b. melocho, der Handwerker, Künstler.

מלחמה, b. milchomo, der Krieger, Soldat.

מגיה, b. maggiah, der Corrector, Censor, Aufseher über Bücher.

מקפיד, b. makpid, wunderlicher, sorgfältiger, pedantischer Mann.

מסגיר, b. maschgiach, der Beobachter, Aufseher, Vigilant.

מחבר, b. mechabber, der Verfasser, Anfertiger.

מיושב, b. mejuschow, der besonnene, überlegende Mann.

משפחה, b. mischpocho, ein Mann von guter, vornehmer Familie.

מזלי, b. muzlich, ein glücklicher Mann.

סבון, b. sablon, ein geduldiger Mann.

עגלה, b. agola, der Fuhrmann.

ענוה, b. anowoh, der Demüthige, Sanfte.

עזה, b. ezah, der Rathsherr.

פחדן, b. pachdon, ein furchtsamer Mann.

- ב' פליטה, b. pleta, der Banterotent.
 ב' זדקה, b. zedoka, der Almosenspender.
 ב' רחמן, b. rachmon, ein mitleidiger Mann.
 ב' רחמנות, b. rachmonus, der Barmherzige.
 ב' קבולה, b. kabolo, der Kabbalist.
 ב' קורח, b. kore, der Vorleser.
 ב' קינוח, b. kinno, der Reibische, Eiferer, Eifersüchtige.
 ב' רשע, b. rescha, der Boshafte, Gottlose.
 ב' שיכחה, b. schichcha, der vergeßliche Mann.
 ב' שכל, b. sechel, ein Mann von Verstand.
 ב' שם, b. schem, Magister, -Beschwörer.
 ב' שקרן, b. schakron, der Lügner.
 ב' תאוה, b. taiwa, der Bollüstling.
 ב' תוקע, b. tokea, der Vorbläser, Trompeter.
 ב' תכונה, b. techuno, der Sternseher, Astronom, Astrolog.
 ב' תכלית, b. tachlis, fleißiger, betriebsamer Mann, guter Wirth.
 ב' תענוג, b. tainug, der Weichling.
 ב' תשובה, b. teschuwa, der Bußfertige.
 בעלה, baalas, die Hausmutter, Hausfrau, Herrin.
 בעלת חן, baalas chen, die anmuthige Hausfrau, Herrin.
 בעלת חסד, baalas chasida, die fromme Herrin.
 בלל, Bozel, בל. בללים, bezolim, die Zwiebel; im Niederdeutschen: Bozel, die Regelfugel, בללן, bozeln, fegeln.
 בקר, Boker, früh; bokor, das Kind, בן בקר, ben bokor, junges Kind, Kalb.
 בקרה, Bikores, Züchtigung, Strafe, Geißel.
 בקש, Bikesch, er hat begehrt, gesucht; בקשה, bekoscho, die Bitte; מבקש, mewackesch sein, bitten, begehren.
 בורח, Boro, er hat erschaffen; בורח, bore, der Schöpfer; בריאה, briaah, die Schöpfung; בריאות, brius, die Gesundheit, das Wohlbefinden; בריה, birjah, die vollendete Creatur, z. B. בריה, ein feiner Birjah, ein wohlgestalteter, gebildeter, gefitteter Mensch; בר, bar, der Sohn; בר מצוה, bar mizwo, der Knabe von 13 Jahren, welcher von da an für das Gesetz und dessen Uebertretung selbst haftet; בר ישראל, bar jisrael, der Jude; בר ישראלים, bar jisraelis, die Jüdin; בר הוי, bar hoche, ein solcher Sohn, d. h. ein rechter Vogel, ein schlechter Bursche; ברימים, barjonim, leichtsinnige Burschen; ברימיות, barjonios, leichtsinnige Frauenspersonen; בר מי, bar minon, Ausdruck der Abwehr, weg von mir, Gott bewahre uns, apage; sich berjemen, großthun, renommiren. Vgl. Lenblau, Nr. 1008.
 ברזל, Barsel, Eisen; כלי ברזל, kle barsel, eisernes Geschirr; ברזל מלכנר, barsel melochner, der Schmied.
 ברח, Barach, er ist entflohen; ויברח, wejiwrach, verdorben wiwrach, fort, weg; Anfangsworte des 21. Verses, Capitel 31 des ersten Buch Moses, wo Jakob von Laban fortflieht (ויברח, wajibrach, und er

floh). Daher wajiwrach sein, fort sein, wajiwrach machen, wajiwrach halchnen (הלכך), davongehen, besonders von Vauferotours, Gefangenen u. s. w.; mach' wiwrach, mache dich aus dem Staube; בריח, beriach, der Kiesel.

ברח, Beris, der Bund, das Bündniß; ברית מילה, beris milo, der Bund der Beschneidung, die Beschneidung.

ברכה, B'rocho, der Segen, Pl. ברכות, brochos; ברכה מלכך, brocho melochnen, den Segen sprechen; ברוך, boruch, gesegnet; ברוך, boruch haschem, gelobt sei Gott; ברך, berech, das Knie.

ברית, breilaf, breilaft, Hochzeit; אה.

בשל, Boschal, er hat gefocht; מבשל, mewaschel sein, und מבטן, mewascheln, fochen; מבטל, mewaschler, der Koch; bossor mewuschel f. בטר.

בסם, Besem, bosem, Gewürz, Pl. בסמים, besomim.

בסר, Bossor, Fleisch; בסר חי, bossor chai, rohes Fleisch; מבטל, bossor mewuschel, gefochtes Fleisch; בסר שומן, bossor schumen, fettes Fleisch; בסר מלוח, bossor meluach, Pöfelfleisch; בסר יבש, bossor jowesch, geräuchertes Fleisch; בסר זלי, bossor zeli, gebratenes Fleisch.

בסר, Basar, biser, er hat Botschaft gebracht; בטורה, bessura, die Botschaft, Anfündigung, Zeitung; בטורה טובה, bessuros towos, gute Zeitungen, Botschaften; מבטל, mewasser sein, anfündigen; מבטרים, mewassrim, die Evangelisten.

בה, Bas, Tochter, f. בנה, bono.

בה, Bas, mal; בה אחת, bas achas, einmal; בבא אחת, bebas achas, mit einemmal, auf einmal.

בסלה, Besula, bsule, die Jungfrau; בסולים, bsulim, die Jungfräulichkeit, Jungfernschaft.

ג

Abbreviaturen.

ג'

ג', gimmel, drei.

ג"ג

ג"ג, Geulla acharona, die letzte Erlösung.

ג"ג, Geseras elohim, Gottes Verhängnisse.

ג' אלפים, Gimmel alophim, dreitausend.

ג' אמה, Gimmel ammos, drei Ellen.

ג' דוכאט, Gimmel adumim, drei Ducaten.

ג' אנשים, Gimmel anoschim, drei Männer.

גולת עדום, Golus edom, die römische Gefangenschaft.

ג"ב

ג"ב, Golus babel, die babylonische Gefangenschaft.

ג'ג

גזירה גדולה, Gesera gedola, böse Verordnung.

גבורה גדולה, Gewura gedola, große Macht.

גדולים ג', Gimmel gedolim, drei Groschen.

ג'ד

גבאים דהה, Gaboim demosso, Stadtmosenfammer, Almoſenfammer.

ג'ז

ג'זובים, Gimmel sehuwim, drei Gulden.

גס, Gam su, auch dieses.

ג'ה

גזירת הטם, Geseras haschem, Gottes Verhängniß.

גזירת המלך, Geseras hamelech, des Königs Verordnung, Befehl.

ג'ו

גס וז לטובה, Gam su letowo, auch dies sei zum Guten.

ג'ח

גמילות חסדים, Gemilus chasodim, die Ausübung frommer Werke.

גלגל חמה, Gilgal chammo, Sonnenzirkel, Sonnenkreis.

ג'חודשים, Gimmel chadoschim, drei Monate.

ג'חגרים, Gimmel chagriim, drei Ducaten.

ג'חתיכות, Gimmel chatichos, drei Stücke.

ג'ט

גדולים טובים, Gedolim towim, gute Groschen.

ג'י

ג'ימים, Gimmel jomim, drei Tage.

ג'יה

גלילת ידך הנקי, Glilas jodcho hanoki, die Zeilen deiner unschuldigen, reinen, Hand; briefliche Wendung.

ג'יק

גלילת ידך קבלתי, Glilas jodcho kibalti, die Zeilen deiner Hand habe ich erhalten (Briefstyl).

ג'ל

גלות, Golus, Gefangenschaft, Verbannung.

ג'לג

גלחים, Galochim, die Geschornen, d. h. christliche Geistliche.

גלחוס, Galchus, deutsche Schrift.

ג'מ

גלות מצרים, Golus mizraim, ägyptische Gefangenschaft.

גזירת מלכות, Geseras malchus, Reichsmandat, Regierungsdecret.

ג'נ

גלגול נשמות, Gilgul neschomos, Seelenwanderung.

גלגול נפשות, Gilgul nefoschos, die Wanderung der Abgeschiedenen.

ג'ר

גאולה ראשונה, Geullo rischono, die erste Erlösung.

גזירה רעה, Gesero rooh, eine böse Schickung.

ג' רביעית, Gimmel rewiis, drei Viertel.

גורם רעה, Gorem rooh, er ist Ursache des Uebels, Bösen.

ג'י

ג'י טבועות, Gimmel schwuos, drei Wochen.

ג'י טנים, Gimmel schonim, drei Jahre.

גדולת טוה, Gedullas Schlomo, Salomo's Größe.

גבורת טומן, Gewuras Schimschon, Simson's Stärke.

גו, Goo, er hat sich erhoben; גוה, gaiwa, Stolz, Hoffart, Hochmuth; bal gaiwa f. bal; גוה, gao, גוה, gavsan, der Hochmüthige, Stolz; גוה, gaon, Herrlichkeit, Excellenz, Pl. גוהים, geonim, Titel der obersten (Landes-) Rabbiner.

גול, Goal, er hat erlöst; גוללו, geullo, die Erlösung; גול, goel, der Erlöser; גולל הדם, goel hadam, der Blutlöser.

גוה, Gova, er hat eingefordert, gesammelt; גוה, gawo, der Steuerfammeler, Almosenfammeler, Pl. גוהים, gaboim; גוה גוה, gowe sein, einfammeln, einnehmen; גוה גוה גוה, moos gowe sein, Geld fammeln; ג. B. ich habe kol hajom (כל היום) moos gowe gewesen, ich habe den ganzen Tag Geld eingefammelt; גוה, gewijah, die Einforderung; גוה הדחוב, gewijas hachow, Schuldeinforderungen.

גובה, Goba, er ist hoch gewesen; גובה, g'boha, Pl. גוהים, g'bohim, ein Erhöhter, Vorsteher; גוהה, hagboha, das Aufheben, Erhöhen; גובה, gowa, und גוהה, gawhus, die Höhe, Hochmuth, Majestät.

גוול, Gewul, die Grenze.

גיבעה, Gibeach, hochstirnig, glaspöppig.

גבן, Gibben, der Buclige.

גיוול, Giwol, der Stengel.

גיוה, Giwah, Pl. גוהים, gewoos, der Hügel.

גויה, Gewia, der Becher.

גוניה, Gewina, der Käse.

גור, Gowar, er ist stark gewesen; גור, gibbor, der Held; baal gawron f. baal; גור, gewura, Stärke, Macht, Ansehen, Stolz; גור, gewer, der Mann, auch der Hahn; קריחה הגור, krias hagewer, das Hahngeschrei, Krähen; גורה, geweres, die Frau; גור, gewir, der Hausherr; גורה, gewirah, die Hausfrau, vornehme Frau.

גג, gag, das Dach; גג הגג, al hagag, auf dem Dache.

גודל, Godal, er ist groß gewesen; גודל, godol, groß; גדולה, gedulla, die Größe; מגדול, migdol, der Thurm; גדולה, gedele, ein Groschen.

גודל, Godaph, er hat gehöhnt, gelästert; גודל, gidduph, Pl. גודלים, giduphim, Gotteslästerei; מגדל, megadepl sein, lästern, verhöhnern.

גוי, Goi, Volk, Nichtjude, Christ, Pl. גוים, gojim, Nichtjuden, Heiden, besonders Christen; נעמ. גויה, goie, besonders Christin; נעמ. גויה, goie, besonders Christin.

Schabbas goie, das nichtjüdische, zur Verrichtung der während des Sabbats unterfagten häuslichen Arbeiten bestimmte Frauenzimmer.

גויק, Gewinnen, eines Kindes genesen, niederkommen; גויקרי, gewinnerin, Kindbetterin, Wöchnerin.

גופ, Guph, Leib, Körper; גופני, guphni, leiblich, körperlich; גופ באל, baal guph, der Bierwirth, Weinschäufer.

גור, Gur, er hat als Fremder gelebt, ist Hausgenosse, Nachbar gewesen; גור, ger, Fremder, Proselyt, welcher zum Judenthum übergeht, Pl. גרים, gerim, die Fremden; גור מגייר, sich megajer sein, zum jüdischen Glauben sich bekehren (sich jüdischen lassen).

גזל, Gosal, er hat geraubt; גזל, gesel, und גזלה, gesela, der Raub, geraubte Sache; גזלן, gaslan, Pl. גזלנים, gaslonim, Räuber; גזלנות, gaslonus, Räuberei; גזל, gaseln, בגזל, begaseln, גזלני, megasel sein, berauben.

גזר, Gosar, er hat bestimmt, decretirt, verordnet, verhängt; גזרה, gesera, eine Bestimmung, Verordnung, Verhängniß; גזרות רעות, geseros roos, schlimme, schwere Verhängungen; גזר, hagoser, der beschließt (Gott), daher in Briefen: גזר ירצה, im jirze hagoser, wenn es dem gefällt, der alles fügt; גזרה מגדלה, megasera, die Art zum Holzfällen, Säge.

גחל, Gachal, er hat Feuer angezündet; גחלים, gacheles, die glühende Kohle, Pl. גחלים, gecholim, Kohlen.

גט, Get, der Scheidebrief; גט, getten, sich scheiden (mit seinem Weibe) von dem Weibe oder Manne.

גה, גי, Ge, gai, das Thal; גהנום, gehinnom, gehennim, die Hölle.

גיד, Gid, Ader, Sehne, Fleische.

גילה, Giloh, die Freude, das Vergnügen.

גולה, Golo, er hat vertrieben, gefangen genommen; גול, gulus, die Gefangenschaft, das Exil; גולה בבל, gulus babel, die babylonische Gefangenschaft; (גולה, edom) גול רומי, gulus romi, die römische Gefangenschaft; גולה בן, ben hagole, der Exulant; גולה רש, rosch hagole, Haupt der Exulanten, Titel des obersten Rabbinen; גולה מגלה, me-galle sein, offenbaren.

גולג, Golach und gillach, er hat abgehoren, ist glatt, glänzend, polirt gewesen; גולג, gallach, der Geschorne, der tonsurirte katholische Geistliche, der christliche Geistliche, Pl. גולגים, gallochim, und גולג, galche, auch besonders גולג הנזרים, galche hanozrim, nazaräische, christliche Geistliche; גולג, galchus, die christliche Geistlichkeit, die Mönchsschrift, deutsche Schrift; גולג, gilojon, giljon, גולג, me-gillah, die von Holz, Metall, Stein oder Pergament hergerichtete glatte Tafel zum Schreiben, daher Buch, Schrift; גולג, megillah (für גולג, megillas Ester) ausschließlich das Buch Esther; גולג, ewen giljon, das heilige (christliche) Evangelium.

גלגל, Galal, er hat gewalzt, gerollt; גלגל, galgal, Pl. גלגלים, galgalim, das

Gal, der Kreis: גלגל השמים, galgal haschomajim, der Himmelskreis; גלגל המזלות, galgal hamasolos, Planetenkreis; גלגל המות, gilgul hamessim, die Fortwälzung der Toden; גלגל הנשמות, gilgul haneschomos, die Seelenwanderung; גלגלני, sich megalgel sein, sich fortwälzen; גולגולת, gulgoles, Haupt, Scheitel, bei Volkszählung der Begriff der einzelnen Individualität, „Seelen, Köpfe“.

גג, Gam, auch; גג גג, gam ken, auch so.

גמ, Gomal, er hat vergolten; גמילה, gemilah, und גמילת, gemilus, Vergeltung, Gefälligkeit, Liebedienst; גומל, gomel (und גמל, megammel) sein, vergelten.

גמר, Gomar, er hat verfertigt, geendigt; גומר, gomur, fem. גומרה, gomura, ganz fertig; גמור, zaddik gomur, der vollkommen Gerechte; גמור, schibbusch gomur, ein arger Fehler; גמור, gemora, das Vollkommene, der Talmud; גמור, gemoro loschon, die talmudische Sprache; גמור, legamre, ganz und gar; גמור, wegommer („und ergänzend“), und so weiter, et cetera, gewöhnlich wie unser u. s. w. abbrevirt mit גמ; גמור, megammer sein, vollenden.

גנ, Ganaw, er hat gestohlen; גנב, gannaw, pl. גנבים, gannowim, genobim, der Dieb; גנבה, ganewte, die Diebin; גנבה, genewo, der Diebstahl; גנב, ganven, gannefen, stehlen.

גז, Gonas, er hat verborgen; גז, gonos, der Schatz, pl. גזים, genosim, und גז, ginse, Schätze; גז, megannes sein, גז, megangen, verbergen.

גן, Gan, der Garten; גן עדן, gan eden, das Paradies; גן, gannan, der Gärtner.

גנה, Ginno, גנה, meginno, schädlich; גנאי, gannai, die Schande; גנאי, lignai, zur Schande; גנאי, maimar meginno, schändliche Sprache; גנאי, maissim megunnim, schändliche Handlungen, Geschichten.

גס, Gas, dick, aufgeblasen, geschwollen, die Hoffart; גס, gosus, Hoffartigkeit, Aufgeblasenheit; גס, gozes, ein Sterbender; גס, gozes sein, im Sterben liegen; גס, gas ruach, der Hochmuth.

גיס, Gis, der Schwager; גיס, gissi, mein Schwager; גיס, gissa, die Schwägerin; גיס, gissossi, meine Schwägerin.

גופר, Gophris, der Schwefel.

גור, Gorol, das Loos, pl. גורלות, gorolos, גורל, gorol werfen, lösen, ausspielen.

גורם, Goram, er ist Ursache gewesen; גורם, gorem, gaurem sein, bewirken, ausrichten.

גרה, Gerah, der Gran, der Pfennig ($\frac{1}{20}$ Seckel).

גרה, Gora, er hat abgezogen.

גורף, Goraph, er hat zusammengefaßt; גורף, egroph, die Faust; baal egroph f. baal.

גורר, Gorar, er hat gezogen; גורה, megera, die Säge.

גרס, Gorasch, er hat ausgetrieben; מגרס זיין, megarresch sein, vertreiben, sich scheiden; מגרס חטה זיין, megarresch ischa sein, die Frau verstoßen, sich von ihr scheiden; גרש, gerusch, der Vertriebene; גרש, die Geschlebene; גרשין, geruschim, die Vertriebenen; גרשין, geruschin, die Vertreibung; מגרש, migrosch, die Vorstadt, der Anger. גשם, Geschem, der Regen; גשם, geschemen und gaschmenen, regnen; גשם, es geschemt, es regnet; גשם, gegeschmet, geregnet; גשם, jom geschomim, Regentag; גשם, jemos hagg'schomim, die Winterzeit.

גר, Gescher, die Brücke.

גז, Gas, die Kelter.

ך

Abbreviaturen.

ך

ך, Dollet, vier.

דבר, Dowor, Sache, Wort, Ding.

ך, Daph, Blatt, Folium, Pagina.

דין, Din, Recht, Urtheil.

דרך, Derech, Weg, Art, Weise.

ך

דברי חיים, Diwre elohim, Worte Gottes.

דרכי חיים, Darke elohim, Wege Gottes.

דרך חמת, Derech emes, Weg der Wahrheit.

דרך חרץ, Derech erez, Landesbrauch, Sitte.

ך, Dollet ammos, vier Ellen.

דין אחר, Din achar, anderes Recht.

דרך אחר, Derech achar, eine andere Weise.

דבר אחר, Dowor achar, ein anderes Ding.

ך, Daph ollef, Seite (Pagina, Folio), Eins.

ך

דברי חיים חיים, Diwre elohim chajim, Worte des lebendigen Gottes.

ך

די בא, Dai beso, genug damit.

ך, Daph bes, Seite zwei.

ך

דברים, Deworim, Anfang des fünften Buchs Mose, das fünfte Buch Mose.

ך

די בא למען, Dai beso lemewin, genug damit für den Kenner.

ך

דברי דוד, Diwre David, Worte David's.

ך

דברי השם, Diwre haschem, Worte Gottes.

דברי הימים, Diwre hajomim, Buch der Chronika.

דברי הכל, Diwre hakol, aller Worte.

דוד המלך, David hamelech, König David.

ד'הח

דברי הימים ח', Diwre hajomim ollef, das erste Buch der Chronika.

ד'דב

דברי הימים ב', Diwre hajomim bes, das zweite Buch der Chronika.

ד'הג

דרכי הגוים, Darke hagogim, der Völker Weise.

דין הגוים, Din hagogim, das Recht der Völker.

ד'הכ

דברי הכותב, Diwre hakossew, Worte des Schreibers.

ד'הק

דברי הקטן, Diwre hakoton, Worte des Geringen, Gehorsamsten, bei Unterschriften in Briefen.

ד'ז

דבר זה, Dowor seh, diese Sache, dies Wort.

ד'הב'ד, Dollet schuwim, vier Gulden.

ד'ח

דברי חכמים, Diwre chachomim, Worte der Weisen.

דברי חזונים, Diwre chizonim, zweideutige, gemeine Worte.

ד'י

דרך ישר, Derech joschor, die aufrichtige Weise.

דין יהודים, Din Jehudim, das jüdische Recht.

דין יורשים, Din jorschim, das Recht der Erben, Erbrecht.

ד'יז

דאי למעוין, Dai lemewin, genug für den Verständigen, sapienti sat.

ד'יח

דרך מוסר, Derech moschol, vergleichsweise, parabolisch.

דרך מוסר, Derech mischpot, der Weg Rechters.

דבר מוסר, Dowor mius, eine häßliche, schlimme Sache.

דברי מוסר, Diwre mussor, moralische Reden.

דיני ממונה, Dine momonos, Geldrechte.

ד'יט

דברי נחמה, Diwre nichumim, Trostworte.

דברי נעים, Diwre neimim, liebliche Worte.

דברי נהוגים, Diwre nehugim, gewöhnliche Worte.

דין נפשות, Din nephoschos, das Criminalrecht.

דברי נכוחים, Diwre nechochim, richtige, überzeugende Worte.

דברי נביאים, Diwre newiim, Worte der Propheten.

ד'כ

דברי עבדך, Diwre awdecha, Worte deines Knechts.

דרך עולם, Derech olam, der Lauf der Welt.

ד'כז

דברי רבותינו, Diwre rabossenu, Worte unserer Rabbiner.

דברים רעים, Deworim roim, böse, üble Worte, Schimpfwörter.
דרך רשעים, Derech reschoim, der Gottlosen Weise.

ד'ט

דורט שולום, Doresch scholom, der Friedsame, Wohlmollende.
דרך שולום, Derech scholom, der Weg des Friedens.
ד' טבועות, Dollet schwuos, vier Wochen.
ד' טנים, Dollet schonim, vier Jahre

ד'טח

דורט שולחך תמיד, Doresch schlomcho tomid, der stets deinen Frieden, dein Heil sucht.

ד'ה

דברי תורה, Diwre thora, Worte des Gesetzes.
דין תורה, Din thora, das mosaische Recht.
ד' העניות, Dollet tainios, vier Fasttage.

דא, Da, do, (chald.) für: זה, seh, dieser, und זהה, sos, diese, dieses.

דאג, Doag, er hat gesorgt; דאגה, daigah, die Sorge, Pl. דאגות, daigos, die Sorgen; דאגה פארוסס, daigas parnosso, die Sorge um das tägliche Brot; דאג זיין, doëg sein, sorgen.

דבב, Dobaw, er hat umhergeschlichen; דבב, dibbo, die Verleumdung, schlimme Nachrede; מוציא דבב זיין, mozie dibbo sein, Verleumdungen verbreiten; דב, dow, der Wär.

דבב, Dowak, er hat sich angehalten, angehängt; דבב, dibbuk, Anhänglichkeit, Anhang, Pl. דבבוקה, dewekus, Anhänglichkeit, Innigkeit, intime Verbindung; מדבב זיין, medubbek sein, anhängen, gefellen; ער האט זיך מדבב גוועזן באמת חבר, er hat sich medabbek gewesen beesches chawro, er hat sich an das Weib seines Kameraden gehängt.

דבר, Dowar, er hat geredet, gesagt; דבר, dower, Pl. דברים, deworim, und דבר, diwre, Wort, Sache; דבר טוב, dower tow, eine gute Sache; דברים רעים, deworim roim, böse Sachen; דברים בטלים, deworim betelim, unnütze Dinge, Reden; דברים קלים, deworim kalim, geringe Dinge, Bagatellen, Tand; דברי אלהים, diwre elohim, Worte Gottes; דברי תורה, diwre thora, Worte des Gesetzes; דברי נחמה, diwre nechomos, Trostreden; דברי מוסר, diwre mussar, Moral, Sittenlehre; דברי שטות, diwre schtus, Narrenrede, albernes Gewäsch; דבר אחר, dower acher, eine andere, d. h. fremde, unzulässige Sache, Verbotenes, Gefährliches, Unreines, namentlich verbotene Speise, besonders unreiner Thiere; baal dabran, f. Baal; דברנית, dabronis, die Rednerin; דבר, dibbur, der Spruch, das Wort; דבב, dabbern, dibbern, und מדבב זיין, medabber sein, reden, sprechen, sagen; מדבר, midbor, die Trift, Heide, Steppe, Wüste, Einöde; דבר, dewer, Verberben, Pest, Tod.

דברה, Deworah, die Biene; עדת דברים, edas deworim, der Bienenschwarm.

דבט, Dewasch, der Honig; דבור ממוק מדיבט, dower mosok midwasch, eine Sache, ein Wort süßer als Honig.

דג, Dag, der Fisch, מל. דגים, dogim; דג מלוח, dag meluach, der (gesalzene) Hering; דג, dajag, מל. דגים, dejogim, und דגמר, dogimer, der Fischer.

דגל, Dogal, er hat gegläntzt, geschimmert; דגל, degel, die Fahne, Feldzeichen, Panier.

דגמה, Dugmoh, das Gleiche, Aehnliche, Aehnlichkeit, מל. דגמות, dugmos, Aehnlichkeiten.

דגן, Dogon, das Getreide.

דד, Dad, Dual: דדי, dadim, die Brüste, Zitzen; griech. τεταη; niederb. Litz; vgl. דד.

דד, Dod, der Onkel, der Vetter; דדה, doda, die Ruhme; דדי, dodi, mein Onkel, mein Vetter; דדסי, dadossi, meine Ruhme.

דהיין, Dehaino, nämlich, das heißt, das will sagen.

דור, Doar, der Postmeister; בדור, bedavor, bedoar, bedaur, auf der Post, davon Bedaur, die Post.

דוכס, Dukes, dukos, Fürst (dux), מל. דוכסים, dukessim; דוכסתי, dukeste, Fürstin.

דן, Dun, er ist Richter gewesen; דין, din, das Recht, מל. דינים, dinim, die Rechte; בית דין, bes din, das Gerichtshaus, Gericht; יום הדין, jom haddin, der Gerichtstag; דן זין, dan sein, richten, beurtheilen; בדין, bedin, von rechtemwegen; דין, dajon, מל. דינים, dajonim, der Richter; מדינה, medina, מל. מדינות, medinos, Gerichtsbezirk, Kreis, Landschaft, das flache Land, das Land; רחש מדינה, rosch medina, Kreisdirector, Provinzialpräsident, Landdrost.

דוכן, Duchnen, das feierliche Segnen der Priester, Priesterweihe.

דאקו, Davko, gewiß, sicher, durchaus, absolut.

דור, Dur, er hat gewohnt; דירה, diroh, מל. דירות, diros, Wohnung; דור, dor, das Geschlecht, Alter, מל. דורים, dorim, und דורות, doros, דור, darn, דורן, darnen, wohnen.

דוח, Docho, er hat verstoßen; דוחה זין, doche sein, und מדחה זין, madche sein, verstoßen, abweisen, verschieben.

דוחק, Dochak, er hat bezwungen, genöthigt; דוחק, dochek, die Noth; דוחק הרב, dochek haben, leiden, in großer Noth und Bedrängniß leben.

די, Dai, דאנען, dajenu, genug; דאי, wadai, gewiß; בדאי, bewadai, ganz gewiß; וידוי, widui, das Sündenbekenntniß, Beichte, gewöhnlich Wide ausgesprochen; jemand die Wide vorsagen, jemand seine Fehler vorhalten, den Text lesen, die Beichte verhören.

דיו, Dejo, die Linte.

דל, Dal, leer, arm, der Arme, מל. דלים, dallim; דלות, dallus, die Armuth; דלות מוכח פסלות, dallus macht passlus, Armuth führt zu unrechten Handlungen; בדלות דלות, bedallus chajussen, in Armuth leben (chajussen deutsch conjug.); דולמיסטר, dulmeister, scherzhafte Ver-

Stümmelung von Schulmeister, wegen der knappen bürgerlichen Lage der meisten Schullehrer. Eben solche bloße Wortspielerei ist דלדל, dil-dal, höchst arm, der ärmste, mit einer Hindeutung auf den durch Wiederholung desselben Wortes der Eigenschaft gebildeten hebräischen Superlativ. Röbiger, a. a. O., §. 119. דלדל, dalfen, betteln, wird von Junz, a. a. O., S. 439, Note f. 3, abgeleitet von דל, dal, und דלדל, von, arm — von, Unbemittelter vom Stande, Herr von Habernichts. Doch wird dies von Tendlau, Nr. 789, mit Recht als gesucht bezeichnet und viel glücklicher die Ableitung von Dalphon, dem Sohne Haman's (Ester 9, 7) versucht.

דלדל, Dilmo, vielleicht.

דלדל, Deles, die Thür, Dual: דלדלדל, delosajim, Doppelthüren, Flügelthüren, Türen überhaupt, Pl. דלדלדל, delosos.

דלדל, Dam, das Blut, Pl. דלדל, damim; דלדל דלדל, bes damim, Haus, worauf Blutschuld liegt, Sündenhaus, Mordhaus.

דלדל, Domim, das Geld.

דלדל, Doma, er ist gleich, ähnlich gewesen; דלדלדל, demus, und דלדלדל, dimjon, das Gleichniß, Ebenbild, Seitenstück.

דלדל, Dema, er hat geweint; דלדלדל, dima, dimmo, Pl. דלדלדל, demoos, die Thräne, Zähre.

דלדל, Doneg, das Wachs.

דלדל, Daph, Pl. דלדלדל, daphim, die Seite, Pagina, Folium eines Buchs; דלדלדל, dephus, der Druck, דלדלדל, dephisso, der Abdruck; דלדלדל דלדל, bes hadphus, die Druckerei; דלדלדל דלדל, baal hadphus, oder דלדלדל דלדל, baal madphis, der Buchdrucker.

דלדל, Dophak, er hat angestopft; דלדל, dephek, der Puls.

דלדל, Dokak, er hat zerrieben, verfeinert; דלדל, dak, dünn, mager; דלדלדל, die Genauigkeit, Subtilität, Grammatik; דלדל דלדלדל, al pi hadikduk, nach der Grammatik; דלדל דלדלדל, baal dikduk, oder דלדלדל, medakdek, der Grammatiker; דלדלדל דלדל, medakdek sein, genau, sorgfältig, aufmerksam, beflissen sein; דלדלדל דלדל דלדל, medakdek sein bemasso umattan, im Handel und Wandel genau sein.

דלדלדל, Madrega, eine Stufe, Grad; דלדלדל דלדלדל, oscher bemadrega eljono, im höchsten Grade reich, begütert. (Stammw. דלדל.)

דלדל, Dorom, Mittag, Mittagsgegend, Südwind; דלדלדל, deromj, und דלדלדל, deromis, mittäglich, südlich; דלדל דלדלדל, ruach deromis, der Südwind.

דלדל, Dorach, er hat getreten, geführt; דלדל, derech, der Weg, die Art, Weise, Sitte, Gewohnheit; Pl. דלדלדל, derochim, דלדל, darke, Wege, Sitten.

דלדל דלדל, derech erez, Landesgebrauch, Sitte, Höflichkeit (scherzweise auch der „Studentencomment“).

דלדל דלדל, d. hattewa, der natürliche Weg, Lauf der Natur.

דלדל דלדל, d. halozo, ironische, satirische, spöttische Weise.

דֶּרֶךְ מוֹשׁוֹל, *derech moschol*, verblünte, allegorische, sprichwörtliche Weise.

דֶּרֶךְ לְדִיקִים, *d. zadikim*, Weg, Weise des Gerechten.

דֶּרֶךְ רַמְמוֹנִים, *d. rammons*, Weg und Weise des Betrugs.

דֶּרֶךְ רַשְׁעִים, *d. reschoim*, Weg, Art der Bösen.

דֶּרֶךְ שְׂטוּת, *d. schtus*, närrische, thörichte Weise.

דֶּרֶךְ מוֹרֶה, *more derech*, der Wegweiser; בֶּדֶרֶךְ, *bederech*, in dem Wege, in der Weise; עַל דֶּרֶךְ, *al derech*, auf, nach Art, Weise; מְדַרְיֵךְ זֵין, *bedarke hagogim*, nach christlicher Weise; מְדַרְיֵךְ זֵין בֶּדֶרֶךְ הַטוֹב וְהַיָּשָׁר, *madrich sein*, führen; מְדַרְיֵךְ זֵין בֶּדֶרֶךְ הַטוֹב וְהַיָּשָׁר, *madrich sein* *bederech hatow wehajoschor*, auf den guten und aufrichtigen Weg leiten; בֶּדֶרֶךְ בָּרָא, *derech barsel*, die Eisenbahn; בֶּדֶרֶךְ עֵבֶר זֵין, *bederech barsel ower sein*, auf der Eisenbahn reisen.

דּוֹרֵן, *Doron*, das Geschenk, Pl. דּוֹרוֹנוֹת, *doronos*.

דּוֹרָשׁ, *Dorash*, er hat gesucht, besucht, beachtet, erklärt, ausgelegt; דּוֹרָשׁוֹ, *droschob*, die Predigt, Auslegung, demin. דּוֹרָשׁוֹ, süddeutsch Droschele, Draschele, Predigt, kurze Rede; דּוֹרָשׁוֹ, *darschenen*, predigen; דּוֹרָשׁוֹ, *darschan*, der Prediger, auch בַּעַל דּוֹרָשׁוֹ, *baal darschan*; דּוֹרָשׁוֹ, *medrasch*, die Auslegung, Erklärung; בֵּית הַדּוֹרָשׁוֹ, *bes ha-medrasch*, das Lehrhaus, Schule, Auditorium, Universitätsgebäude.

דֶּשֶׁה, *Desche*, das Gras, junge Grün, Rasen.

דּוֹשֶׁן, *Doschen*, er ist fett geworden; דּוֹשֶׁן, *doschen*, fett, saftig; דּוֹשֶׁן, *deschen*, die Fettigkeit, reiches Gastmahl; die Asche.

דָּשׁ, *Das, dos*, das Gesetz, Religionsverfassung; יָדֵינוּ דָּשׁ וְדִין, *jode das wedin*, rechts- und gesetzfundig; מִמִּיר דָּשׁ זֵין, *memir das sein*, seinen Glauben, seine Religion verändern, verleugnen.

ה

Abbreviaturen.

ה'

ה', *Heh*, fünf.

הַשֵּׁם, *Haschem*, der Name Gottes.

ה'ח'

הַחַיִּים, *Haisch*, der Mann.

הַחֹד, *Haechod*, der Eine.

הַחֹדוֹן, *Haadon*, der Herr.

הַחֹלֶף, *Haaluph*, der Vornehme.

הַחֹמֶר, *Haomer*, der da spricht.

הַחֶמֶת, *Haemeth*, die Wahrheit.

ה'ב'

הִנֵּה בֹהַ עֲלִיָּהוּ, *Hinne bo Elijah*, siehe, Elias kommt.

ה'ב'

הַשֵּׁם בּוֹרַחַ הוּ, *Haschem boruch hu*, Gott, gesegnet, gelobt sei er.

הב'ח

הבחור חטוב, Habochur choschuw, der hochverehrte Jüngling, Student.

הב'על

הבא עלינו לטובה, Habo olenu letowo, der, das zum Heil zu uns kommt.

ה'ה

הלא הוא, Halo hu, gewiß er ist.

ה'הד

הוא הדבר, Hu hadowor, das ist die Sache.

הוא הדרך, Hu haderech, das ist der Weg, die Weise.

הינו הוא דכתיב, Haino hu dichthiw, das ist es, was geschrieben steht.

הה'ר

החכם הגדול רבי, Hachochom hagodol rabbi, der weise, große Rabbi.

ה'ז

ה' זהבית, Ho sehuwim, fünf Gulden.

הרי זה, Hare seh, siehe, dieser.

הח'

החכם, Hachochom, der Weise.

החסיד, Hachasid, der Fromme.

החשוב, Hachoschuw, der Hochangesehene.

ה' חגרים, He chagriim, fünf Dufaten.

ה' חודשים, He chodoschim, fünf Monate.

ה' חתיכות, He chatichos, fünf Stücke.

הח'מ

החתומים וטה, Hachassumim matto, die Endesunterzeichneten.

הח'פ

החונה פה, Hachone poh, der hier wohnt.

ה'י

הוא יודע, Hu jodea, er weiß es.

הוא יתן, Hu jitten, er wird geben.

ה'יב

הטס יברך, Haschem jeborech, Gott wird segnen.

ה'יג

הטס יגאל, Haschem jigal, Gott wird erlösen.

הטס יגמר, Haschem jigmor, Gott wird vollenden.

ה'יד

הטס יקום דמו, Haschem jickom damo, Gott wird sein Blut rächen

ה'יה

הוא יודע הכל, Hu jodea hakol, er weiß alles oder das Ganze.

ה'יז

הוא יודע נסתרות, Hu jodea nistoros, dieser (er) weiß die Geheimnisse.

הה'ג

הגטר הגדול, Hannescher haggodol, der große Abler, von Raimon und ähnlichen jüdischen Rorophäden als Ehrenbezeichnung gebraucht.

הג'ל

הגבר לעיל, Haniskor lael, das oben Gedachte.

הנוכר לטוב, Haniskor letow, der, das zum Guten Gedachte.

הנראה לפני, Hanira lephonai, der, das mir Erschienene.

הנשאר לנו, Hanischar lonu, der, das uns Zurückgebliebene.

הנר

הנעלה רבי, Hanailah rabbi, der erhabene Rabbi.

הנעל

הנעבר עלינו לטובה, Hoobar olenu letowo, der, das zum Guten an uns vorübergegangen.

הנכוח

הנעבדים כוכבים ונאות, Haowdim kochowim umasolos, Anhänger, Knechte, Verehrer der Sterne und Planeten.

הנעבדים כריסטוס ומריה, Haowdim Christus umirjam, Verehrer von Christus und Maria, gehässige Bezeichnung, die nur von Meschummodim gebraucht wurde.

הק'בה

הקדוש ברוך הוא, Hakodosch boruch hu, der Heilige, gelobt sei er.

הק'ר

הקדוש רבי, Hakodosch rabbi, der heilige Rabbi.

ה'ר

הושענא רבה, Hoschana rabba, das große Hosiannafest.

הר'ר

החכם רב רבי, Hachochom raw rabbi, der weise Meister (Doctor) und Lehrer.

הט'י

הטס ידברך, Haschem jisborech, Gott werde gesegnet, gelobt.

הט' יתעלה, Haschem jissalle, Gott werde erhöht.

הט' ימאר, Haschem jischmor, Gott soll bewahren.

הט' ידע, Haschem jodea, Gott weiß es.

הט' יתן, Haschem jitten, Gott wird geben.

הט' יקם, Haschem jikom, Gott wird rächen.

הט' יברך, Haschem jeborech, Gott wird segnen.

הה, He, heoch, siehe, siehe da.

ההו, Hewel, eitel, unnütz, Pl. הכול, hawolim, eitle Dinge, Tand; ענין הכול, es is hakol hewel, es ist alles eitel. Im Niederd. ist heweln: albern sein, alberne Redereien treiben, zum besten haben.

הורה, Haworah, der Klang, Schall, die Aussprache, die Resonanz der Schallwellen, bei Grammatikern die Silbe.

הגדה, Hagoda, die Erzählung, Geschichte; הגדה של פסח, hagoda schel pessach, die Ostergeschichte vom Auszuge der Kinder Israel aus Aegypten, im Exodus.

הגמון, Hegmon (Ἡγεμῶν), der Bischof.

הגון, Hogun, הגונה, hogunah, geziemend, ehrbar, anständig.

הגר, Hager (vielfach חגר, chager, geschrieben und gesprochen), Pl. הגרים, hagriim, der Dufaten. Die Ableitung von hager ist unbestimmt.

Bibliophilus, S. 67 (s. oben), sagt: „Hagri heißt eine Ungarische Münze, in Specie ein Ducat; sonst nennen die gemeine Juden ein Ducat auch Ghager, welches aber nach R. Meirs Meinung übel gesagt und falsch ist. Der gelehrte R. Abarbanel nennet die Ducaten auf hebräisch Dufote sohof, so aber unter den Juden unbekannt und ungewohnt ist.“ Will man es überhaupt von נכה, nacho, הכה, hikko, schlagen, prägen, herleiten (vgl. Th. II, S. 100), so müßte die Schreibung doch wol הכר, haker, הכריים, hakriim, sein.

הדין, Hedio, בהדין, behedio, ganz klar, ganz faßlich.

הדיט, Hediote, hedjot (Ἰδιώτης), der Idiot, gemeiner, schlechter Mensch; der Schlächter.

הדס, Hodas, הדסים, hadassim, die Myrte (namentlich am Hüttenfest zum Eulaf und der Bachweide gebunden, auch zur Ausschmückung der Suckos gebraucht).

הדר, Hodor, Zierde, Glanz, Majestät. Vom Stammwort הדר, hod, Glanz, wird auch vielfach der Name יהודי, jehude, Jude, abgeleitet. Vgl. בנין שלמה, binjon Schlomo, von Sal. Ephr. Blogg (Hannover 1831), S. 6; ferner oben Th. III, S. 54 und unten דע.

הוא, Hu, er, derselbe, Fem. היא, hi, sie, dieselbe, Pl. הם, hem, המה, hema, Fem. הן, hen, הנה, hena.

הודו, Hodu, Indien.

הויערן, Hauern, lagern, ruhen, niederfauern.

הון, Hon, genug, Pl. הונים, honnim, Reichthümer, Güter, Schätze.

היה, Haja, er ist gewesen; הית, hajissa, du bist gewesen; היהי, hajissi, ich bin gewesen; Fut. יהיה, jiheje, es wird sein; יהי, jehi, es werde; ויהי, wajihi, mit nachfolgendem כ, und es ward, geschah (καὶ ἐγένετο); היה hat die Bedeutung sein, geschehen, sich zutragen, werden, zu etwas werden, zu Theil werden, besonders mit folgendem י, z. B. ויהי ישי, ischa haja leisch, das Weib ward dem Manne zu Theil.

היך, Hech, wie.

היכל, Hechal, der Palast, großes, herrliches Gebäude, Tempel, Allerheiligstes.

הכה, Hocho, hier.

הין, Hin, ein Maß für flüssige Dinge, gewöhnlich hier 1 Eimer zu 24 Maß. Bibliophilus, a. a. O., S. 69 und 70, gibt die Maße so an: „Hin, ein Mymerlein à 24 Maas, so heißen die Juden in der Pfalz einen Mymer, ist aber nach der Talmudisten Rechnung nicht gar accurat. Bes hin, zwei Mymer, oder ein Ohme von 40 Maas. Chozi hin, ein halber Mymer. Wof hin uwof middas, ein Würtemberger Mymer. Tes sojin hin, ein Heilbronner Füberlein. Kaf hin, ein Pfälzisches Fuder. Lamed sojin wechozi hin, ein Würtembergisches Fuder.“ Ueber middo, Maß, vgl. unter מידה.

היך, Holach, er ist gegangen; הולך, holech, der Gehende, Gänger; הלכנן, halchenen, gehen, הלכן, halchen, geh; ויחלכנטו, wie halchents? wie geht's? עז הלכנט טוב, es halchent tow, es geht gut; עז הלכנט רע, es halchent schofel, es geht schlecht; עז הלכנט גיהלכנט, es geht sehr schlecht.

er ist wajiwrach geholchent, er hat Reißaus genommen; ה'יכח, halichah, der Gang, das Gehen, der Weg; ה'לך, helech, Gang, Reise, Strom; ה'לך, isch helech, ein Reisender.

ה'לם, Halom, hier, hierher.

ה'לל, Hollal, hillel, er hat geglänzt, Glanz verschafft, gelobt, gepriesen; ה'לל, hillul, das Lob; ה'לה, tehillo, das Lob, Preis, Ruhm; ה'לות, tehillos, Lobeserhebungen; ה'לים, tehillim, die Lobgefänge, Psalmen; ה'לה לאל, tehillo laël, Gott sei Lob, gottlob! ה'לויה, hallelujah, lobet den Herrn.

ה'לם, Halmus, der Hammer.

ה'מון, Hamon, die Menge, Lärmen, Tumult; ה'מון עס, hammon am, das Heidenvolk, Böbel.

ה'ה, Hen, hinne, siehe, siehe da; ה'ה ב'הי, hinne bosi, siehe, ich bin gekommen, da bin ich.

ה'נה, Hanooh, Nutzen, Gewinn empfangen; ה'נה זין, mehanne sein, genießen lassen; ה'נה זין נכסין, einen mehanne sein von seinen Nechosim, jemand von seiner Güte genießen lassen; ה'נה, hanoah, der Gewinn, Nutzen, Genuß, Vergnügen (s. ה'נה).

ה'ס, Has, still! (Interjection.)

ה'פח, Haphach, er hat verkehrt, verändert; ה'פחה, haphecho, מה'פחה, mahaphecho, die Umänderung, Umwandlung, das Verderben; מה'פח זין, mehappech sein, umändern, verderben; מה'פחה זין, mishappech sein, sich ändern; לה'פח, lehippach, gerade umgekehrt, ganz das Gegentheil; ער מל'פח הכל לה'פח, er melochnet hakol lehippach, er macht alles verkehrt.

ה'ר, Har, und ה'ר, hor, der Berg, Pl. ה'רים, horim.

ה'רג, Horag, er hat getödtet; ה'רג, hereg, und ה'ריגה, hariga, das Tödten, der Todschlag, Mord; ה'רג, horeg, haurg, der Mörder, auch der Ermordete, für ה'רון, horug; ה'רגן, hargenen, und ה'רג זין, horeg, haurg sein, tödten; ה'רג ו'ערה, nehrog werden, getödtet werden; ה'רג, nehrog, der Getödtete.

ה'רה, Horo, sie hat empfangen, ist schwanger; ה'רון, herojon, die Empfängniß, Conception, Schwangerschaft. Vielleicht das deutsche „Süre“ von ה'רה?

ה'רהר, Hirher, er hat nachgedacht; ה'רהר, hirhur, das Nachdenken, der Gedanke, מה'רהר זין, meharrer sein, nachdenken, forschen, grübeln.

ה'תר, Heter, es ist erlaubt, Erlaubniß; מה'תר זין, mattir sein, erlauben; מה'תר, muttar, es ist erlaubt.

י

Abbreviaturen.

י

י, Wof, sechs.

יח

יחוד, Weechod, und einer, eins.

יחלה, Weelle, und diese.

יחיש, Woisch, und der Mann.

יחז

יחזק, Weansche bajisso, und seine Hausgenossen.

יחזק בקט, W'im bikesch, und wenn er fordert.

יג

יגומר, Wegomer, und so weiter.

יד

ידאי, Wedai beso, und genug damit.

ידל

ידלמין, Wedai lemewin, und genug für den Verständigen (et sapienti sat).

יז

יזמר, Wese omar, und dieser spricht.

יזמ

יזמן, Useman proon, und die Zahlungszeit.

יח

יחש, Wejesch omrim, und einige sagen.

יחש אחרי, Wejorschai acharai, und meine Erben nach mir.

יחז

יחזק, Wejescha raw, und großes Heil.

יחזק

יחזק אשר לו שלום, Wechol ascher lo scholom, und alles, was sein ist, sei in Frieden.

יחזק

יחזק בנ ביתו, Wechol bne bajisso, und alle die Seinigen.

יחזק

יחזק זמן, Wechol seman, und alle Zeit.

יחזק זה, Wechol seh, und alles dieses.

יחזק

יחזק רצון, Wechen jehi rozon, und so geschehe dein Wille, sei dir gefällig.

יחזק

יחזק לבך, Wechol mischailos libbecho (לבבך, lewowcho), und alles was dein Herz verlangt.

יחזק

יחזק לי, Wechen niroh li, und so scheint mir.

יחזק נזכר לעיל, Wechen niskar lael, und so ist oben erwähnt worden.

יחזק

יחזק חתומים ומה, Weedim chassumim matto, und enbesunterzeichnete Beugen.

וע"כ

ועד כאן, Wead kaan, und bis hierher.

ועל כן, Weal ken, und deswegen.

ועל כל, Weal kol, und über alles dieses.

וע"ר

ועלום רב, Wescholom raw, und viel Friede.

ועד'ח

ועל דא עסמוך, Weal da esmoch, und darauf verlasse ich mich.

וע"מ

ועל שנה הבא, Weal schono habo, und aufs fünftige Jahr.

ו, Wow, האן; ווי עמודים, wowe ammodim, האן der Säulen.

וי, Wai, weh! ווי לכך, wai lochem, wehe euch!

וודאי, Wadai, gewiß, sicherlich (f. דע).

ועס, Weses, die Gewohnheit; שנינו וסות תחלה חלי, schinui weses techillas choli, der Wechsel der Gewohnheit ist der Beginn der Krankheit.

ועט, Weschet, der Schlund.

ושיק, Wosik, vollkommen, rechtschaffen, heilig, fromm; איש ושיק חכם, isch wosik chochom, ein braver, verständiger Mann.

וטרון, Watron, überflüssig, reich, freigebig; וטרונות, watronus, die Freigebigkeit, Opulenz.

י

Abbreviaturen.

י

י, Sojin, sieben.

יג

יג, Sera gojim, Nachkommenschaft der Heiden.

יג, Sojin gedolim, sieben Groschen.

יד

יד, Se hadowor, diese Sache.

יד, Se hadibbur, diese Rede.

יד, Se hu, dieser ist es.

יד, Se haisch, dieser Mann, das ist der Mann.

יד, Se haos, dieses Zeichen, das ist das Zeichen.

יז

יז, Se haderech, dieser Weg, das ist der Weg.

יז, Se hadin, dieses Recht, dies ist Recht.

יז, Sojin chodoschim, sieben Monate.

יז, Sojin chagriim, sieben Dufaten.

יז, Sojin chatichos, sieben Stück.

יח

יח, Sichrono liwrocho, dein Andenken sei gesegnet.

זכר לטוב, Secher latow, zum guten Andenken.

זכר לחורבן, Secher lechorbon, zum Gedächtniß der Zerstörung (Jerusalems).
זה לזון, Se loschono, das ist seine Rede.

זמ'ה

זמן הבא, Sman habo, die künftige Zeit.

זמ'הע

זמן העבר, Sman haowor, die vergangene Zeit.

זמ'כ

זמן נחוז, Sman nochuz, die Zeit ist eilig.

זעו

זה אל זה, Se al se, eins auf's andere.

ז'ד

זמן פרעון, Sman proon, die Zahlungszeit.

ז' פעמים, Sojin paomim, sieben mal.

ז' פנים, Sojin pagim, sieben Groschen.

ז' פשיטים, Sojin pschitim, sieben Pfennige.

ז'ז

זכר לדיק לברכה, Secher zadik liwrocho, das Gedächtniß des Gerechten sei
gesegnet.

ז'ק

זרע קים, Sera kaijom, bleibende Nachkommenschaft.

זק'י

זקנים, Sekenim, die Ältesten.

ז'ר

זרים, Sorim, Fremde, Geschlechter, Rasse, Brut.

ז'ר

זרע רשעים, Sera reschoim, Geschlecht der Gottlosen, schlechte Nachkommen-
schaft.

ז'ט

זה טכסאף, Se schkossaf, das hat er geschrieben.

ז' שנים, Sojin schonim, sieben Jahre.

ז' שבועות, Sojin schwuos, sieben Wochen.

זאב, S'ew, der Wolf, זאבים, s'ewim.

זבוב, Sewuw, die Fliege, זבובים, sewuwim; בעל זבוב, Baal sewuw, der
Fliegenmeister, Teufel.

זבח, Sewach, das Opfer, זבחים, sewochim; מזבח, misbeach, der Altar.

זבל, Sewel, Mist; זבלו זין, mesabel sein, die Nothdurft verrichten; זבלו,
besefeln, mit Noth verunreinigen, betrügen. Im Niederdeutschen ist
sabbeln, unreinlich zu Werke gehen, subeln; sabbelig, schmutzig,
schmierig; besabbeln, besubeln; sich besabbeln, sich beschmutzen.

זד, Sed, übermüthig, frech, gottvergeffen, זדים, sedim, und זדונים, so-
donim; זדון, sodon, Uebermuth, Frevel.

זה, Se, tiefer, זזה sos (Kem.), diese.

זכר, Sohow, Gold, - Goldglanz, Sonnenglanz, Himmelsglanz; כתר זכר, keser sohow, Kronengold; זכר טוב, sohow tow, gutes, feines Gold; זכר, sohuw, Pl. זכרים, sehuwim, Gulden, Goldgulden; זכר חצי, chozi sohuw, ein halber Gulden.

זכר, Sohar, er hat geglänzt, erleuchtet, gelehrt; זכר, sohar, der Glanz, Titel der berühmten kabbalistischen Exegese der Thora, von Rabbi Simon Ben Jochai und seinem Sohne Eliasar (vgl. Th. II, S. 251); חזרה, ashorah, die Warnung, Ermahnung; זכיר זין, mashir sein, mahnen, warnen, ebenso זכיר זין, hashir sein; זין זכיר זכיר, sei mashir wehashir, sei gewarnt und vermahnt.

זכר, Sos, und זין, sis, glänzen, leben, sich bewegen; זכר, mesusah, der Thürpfosten, in welchem sich die Thürangeln bewegen; die Mesuse, eine kleine Pergamentrolle oder Papier, worauf Sprüche aus der Heiligen Schrift (besonders das ומו, 5. Mos. 6, 4 fg.) geschrieben sind und welche an der Thürpfoste (nach 5. Mos. 6, 9) befestigt werden.

זכר, Sus, Pl. זין, susim, und זין, susin, der Pfennig, Goldpfennig, und daher auch Gulden; für זכר ist auch noch die Form זכר, susah.

זכר, Siweg, er hat vereinigt; זכר, sug, זכר, sugah, das vereinigte Paar; זכר בן, ben sug, der Ehemann, זכר בת, bas sug, die Ehefrau, auch זכר, sugah, stat. constr. זכר, sugas, Ehefrau; זכר, sugossi, mein Eheweib, זכר, sugosso, sein Eheweib; זכר, siwug, der Ehestand; זכר זין, bli siwug sein, unverheirathet sein; זכר זין, mesaweg sein, verheirathen, zur Ehegeben, vereinigen, copuliren.

זכר, Sol, wohlfeil, leicht, gering, schlecht; זכר, besul, wohlfeil, leicht u. s. w.

זכר, Sulah, Entfernung, Mangel; זכר, sulas, außer.

זכר, Sun, er hat genährt; זכר, moson, die Speise, Pl. זכר, mesonos, die Speisen.

זכר, Sajin, die Waffe (Gewehr, Degen, Klinge); sieben (ז), זכר זין, kle sajin, die Waffen; זכר, sajener, sojener, das Siebenkreuzerstück; זכר זין, jud sojener, das Siebzehnkreuzerstück, = $\frac{1}{6}$ Thlr. pr.

זכר, Sijeph, er hat verfälscht; זכר, sijeph, siuph, falsch, gefälscht; זכר, siuph mathea, eine falsche Münze; זכר, saiphon, sajephan, der Fälscher, Pl. זכר, saiphonim, sajephonim; זכר זין, mesajoph sein, verfälschen; זכר זין, mesujaph, verfälscht.

זכר, Sajis, Olivenbaum, Olivenzweig, Olive; זכר זין, schemen sajis, Olivenöl, Baumöl.

זכר, Sochach, er ist rein gewesen (physisch); זכר, socho, er ist (moralisch) rein, würdig gewesen; זכר, sach, rein, würdig, זכר זין, soche sein, rein, würdig sein (mit folgendem ז, z. B. זכר זין, leolam habo, würdig für die künftige Welt, Seligkeit); זכר זין, mesake sein, zur Würde, Seligkeit vorbereiten; זכר, sechus, und זכר, sechija, die Gerechtigkeit, die Seligkeit, das Verdienst, der Verdienst; זכר זין, sechuchis, Krystall, Glas; זכר זין, kle sechuchis, gläserne Geräthe, Gefäße.

זכר, Sochar, er ist eingedenk gewesen, hat sich erinnert; זכר, secher, und

- זכרון, sickoron, das Gedächtniß; baal sickoron, f. baal. זכרון, lesickoron, zum Gedächtniß, merke wohl! זכיר זין, maskir sein, eingedenk sein, erinnern, innerlich machen.
- זכר, Sochor, Pl. זכרים, sechorim, Mann, männlich, zur Geschlechtsbezeichnung, im Gegensatz von נקבה. Vgl. נקב.
- זל, Solag, ungebräuchliches Stammwort, wovon זלל, misleg, masleg, auch זללל, maslegah, die Gabel.
- זלל, Salsal, er hat erschüttert, beben gemacht; זללל, silsul, die Schande, Verachtung; זללל דער דעם, hab dir den Silsul, Verwünschung: Schande, Schmach soll auf dir haften; זלל, salsul, die Ranke, Rebe, Pl. זללים, salsulim.
- זלל, Solal, er ist niedrig, verachtet, schlecht gewesen, hat gering geachtet; זלל, solel, der Schlemmer, Greffer, Brasser, Epikuräer, auch der geschlechtlich ausschweifende Wollüstling; זללללל, solel wesowe, Greffer und Säufer.
- זמן, Soman, stimmen, er hat bestimmt, vor Gericht geladen; זמן, seman, s'man, die Zeit, Pl. זמנים, semanim, die Zeit, Termin; זממה, mesimah, der Gedanke, böse Gedanke (dolus malus), Pl. זממות, mesimos; זממן, mesumman, zubereitet, bestimmt, baar; זמון זמון, moos mesummonim, baares Geld; זמנה, hasmonah, die gerichtliche Vorladung, Citation.
- זמר, Somar, er hat geschnitten; simer, er hat gesungen; זמר, semer, das Spiel, Saitenspiel; זמר, samor, der Sänger; זמר זמר, kle semer, oder זמר זמר, kle smorim, die musikalischen Instrumente; זמרה, semirah, der Gesang, Pl. זמירות, semiros; זמרה זמרה, semiros lekowod schabbas, Gesänge zu Ehren des Sabbats.
- זנב, Sonow, Pl. זנוב, senowos, der Thierschwanz; sprichwörtlich als Ausdruck der Geringschätzung und Verachtung, Narr, Hanswurst, Gef, Maulaffe; זנב זנב, goduler sonow, großer Gef, Hans Narr.
- זנה, Sono, er hat gebuhlt, gehurt; זנה, sonah, Pl. זנות, sonos, auch זנה זנה, ischa sona, die Hure; זנאי, sanai, der Hurer; זנה זנה, roe sonos, einer, der nach Huren schießt, Hurenjäger; זנה, senus, suus, die Hurerei. Davon im Niederdeutschen sich ansnuffeln, sich liebfosend an jemand anschmiegen (auch im ehrbaren Sinne); זנא טרייבן, senus treiben, licherlich sein; זנא זין, mesanne sein, huren. Der Liber Vagatorum hat für זנה Sonne, Sonnebeth u. f. w.
- זפת, Sephes, Pech, Latz, Harz.
- זקן, Soken, er ist alt; der Greis, das Greisenalter, Pl. זקנים, sekenim, die Greise, Alten; זקנה, sikna, זקנה, s'kenoh, Greisn; זקנה, sikna, das Alter; זקנה טובה, sikna towa, ein gutes, gesegnetes, ruhiges Alter; זקנה לבנה, sikna lewona, ein greises (weißes) Alter; זקן, sokon, das bärtige Kinn des Mannes, Bart.
- זרוע, Seroa, der Arm, Unterarm, Macht, Beistand, Hülfe, Gewaltthätigkeit, Pl. זרועים, seroim, und זרועות, seroos.
- זרח, Sorach, er ist aufgegangen (von der Sonne und von Pflanzen); זרח,

serach, und זרח, misrach, Sonnenaufgang, Osten, Orient; זרחי, misrochi, Fem. זרחית, misrochis, der Orientale; קודם זרח הטוט, kodem misrach haschemesch, vor Sonnenaufgang; קודם זרח הירח, kodem misrach hajoreach, vor Aufgang des Mondes; רוח זרח, ruach misrochis, der Ostwind.

זרע, Sera, der Same, Saatzeit, semen virile, Nachkommenschaft, Kinder, Geschlecht, Stamm, Volk, Pl. זרעים, seraim; auch im verächtlichen Sinne: Brut, Rasse.

זרק, Sorak, er hat geworfen, gestreut, gesprengt; זרקן, sarkenon, werfen, hinwerfen, heimlich fortwerfen.

זרה, Seres, die Spanne, von זרה, soro, er hat ausgebreitet.



Abbreviaturen.

ז'

ז', Chess, acht.

זבר, Chawer, Genosse.

זלק, Chelek, der Theil.

זכס, Chochom, der Weise.

זסר, Chosser, es mangelt.

ז'ח

ז'ח, Chelek echod, ein Theil.

זכמי חמה, Chochme ummos, Weise der Völker, Christen.

זכמי חמה, Chochme emmes, Weise, Kundige der Wahrheit.

ז'ח חמה, Ches ammos, acht Ellen.

זחוק חמה, Chissuk amunah, Befestigung des Glaubens.

זכמים חזרים, Chachomim omrim, die Weisen sagen.

ז'בה

ז'בה, Chorban bes hamikdosch, Zerstörung des Tempels.

ז'בר

ז'בר, Chorban bais rischon, Zerstörung des ersten Tempels.

ז'בט

ז'בט, Chorban bais scheni, Zerstörung des zweiten Tempels.

ז'ג

ז'ג, Chochom godol, der große Weise.

ז'ג, Chozuph godol, ein sehr Unverschämter.

ז'ג, Ches godolim, acht Groschen.

ז'ג, Chiddusch godol, eine große Kleinigkeit.

ז'ה

ז'ה, Chillal haschem, Gotteslästerung.

ז'ה, Chol hammoed, halber Festtag; ז'ה, chag hammazos, Ostersfest.

ז'ה, Chag hassuckos (ז'ה), Fest der Hütten, Laubbüttenfest.

ח'הג

ח'קת הגוים, Chuckos hagoim, christliche (fremdvölkerschaftliche) Satzungen.

ח'הג

ח'כמי הגולרים, Chochme hanozrim, weise Christen.

ח'הג

ח'תומה הערים, Chassimus haedim, der Zeugen Siegel, Unterschrift.

ח'ו

ח'ס ומלום, Chas wescholom, das sei ferne, Gott behüte.

ח'כס ובון, Chochom wenowon, der Weise und Vernünftige.

ח'וב

ח'לב ובשר, Chelow ubossor, Milch und Fleisch.

ח'וג

ח'ומה וגבינה, Chemmah ugewinah, Milch und Käse.

ח'וח

ח'ן וחסד, Chen wechessed, Gnade und Barmherzigkeit.

ח'וכ

ח'תן וכלה, Chosson wekallah, Bräutigam und Braut.

ח'וע

ח'יים ומלום, Chajim wescholom, Leben (Gesundheit) und Friede.

ח'וחה

ח'ומה חומשי תורה, Chamischah chumsche thorah, fünf Bücher Moses.

ח'וכ

ח'ולץ כתב, Chilluf kessaw, Wechselbrief, Tratte.

ח'סרון כים, Chissoron kis, Geldmangel.

ח'ל

ח'לילה לי, Cholilah li, das sei mir ferne.

ח'ייב לו, Chaijow lo, er ist ihm schuldig.

ח'לעב

ח'לק לעולם הבא, Chelek leolam habo, Theil an der künftigen Welt.

ח'ל

ח'לי משי, Chozi meschi, Halbseidenstoff.

ח'ל

ח'יי נפשי, Chaije naphschi, beim Leben meiner Seele.

ח'לי נזק, Chozi nesek, der halbe Verlust, halber Schaden.

ח'ל

ח'ג פסח, Chag pessach, das Osterfest.

ח'ל

ח'לק רישון, Chelek rischon, erster Theil.

ח'רבן רישון, Chorban rischon, die erste Zerstörung.

ח'יי ראשי, Chaije roschi, bei meines Hauptes Leben.

ח'ל

ח'כמה שלמה, Chochmas Schlomo, Salomo's Weisheit.

ח'לק שני, Chelek scheni, zweiter Theil.

ח'רבן שני, Chorban scheni, die zweite Zerstörung.

ח'ול שבת, Chillul schabbas, die Entheiligung des Sabbats.

- חב, Chowaw, er hat geliebt; חבה, chiba, die Liebe; חבוב, chowuw, der Geliebte; חביבי, chawiwi, החביבי, hachawiwi, mein Geliebter.
- חבל, Chobal, er hat gebunden, Schmerz empfunden, verborgen, verlegt; חבולה, chabolo, das Verbrechen, Verderben; חבל, chewel, Pl. חבליים, chawolim, und חבלי, chewle, Strick, Kabel, heftiger Schmerz; חבלי מות, chewle mowes, Todesschmerzen; חבלי ילדה, chewle joleda, die Schmerzen der Gebärenden, חבלי לידה, chewle ledoh, Wehen; חבלי משיח, chewle meschiach, die Leiden in der Messiaszeit; רב החבל, raw hachowel, der Schiffmeister, Bootsmann; חבלי הים, chowle hajam, die Seefahrer, Matrosen; תחבולה, tachbulos, Pl. Lenkung, Leitung, Kunst zu leiten und zu regieren, fluge Anschläge, im guten Sinne; מחבל זין, mechabbel sein; verderben, verwunden; מחבל, m'chabbel, Verderber.
- חבק, Chowak, er hat umarmt, umschlungen; מחבק זין, mechabek sein, umarmen; חבוק, chibuk, und חבוקן, chabakuk (Name des Propheten Habakuk), die Umarmung.
- חבר, Chobar, er ist verbunden, gefannt; חבר, chawer, der Verbündete, Gesellschafter, Compagnon, Theilhaber, Kamerad, Pl. חברים, chawerim, und חברי, chawre; חברי גנבים, chawre ganowim, Diebsegessen; חברותה, chawrusso, die Gesellschaft, Compagnieschaft, Kameradschaft, Genossenschaft, Verbindung; חברותה מלחכך, chawrusso melochnen, Kameradschaft machen; חין חברותה החלכך, in chawrusso halchen, in Gesellschaft, Kameradschaft treten; בחברותה מלחכך, bechawrusso masso umattan treiben, in Compagnieschaft Handel treiben, Handelscompagnon sein, ebenso בחברותה מלחכך, bechawrusso nausse wenaussen sein, in Compagnieschaft Handel und Wandel treiben; חברת, chaweres, die Gefährtin, Kameradin, Genossin, Gattin, Freundin, Concubine; מחבר, mechaber, und מחבר, baal mechaber, der Verfasser eines Buchs, Autor, Herausgeber; מחבר זין, mechaber sein, sich zu einer Gesellschaft, Genossenschaft u. s. w. verbinden.
- חג, Chagag, er hat getanzt, Feste gefeiert; חג, chag, der Festtag, Pl. חגים, chagim.
- חגר, Chogar, er hat umgürtet; חגור, chogor, und חגורה, chogoro, der Gürtel, Schutz; חגור, chogur, und חגיר, chagir, umgegürtet; חגר, chigger, frumm, gebogen, der Lahme, Hinfende.
- חד, Chodar, er hat sich verborgen, hat gewohnt; חדר, cheder, חדרים, chadorim, und חדר, chadre, das innerste Gemach, Zimmer, Kammer; בחדרי חדרים, bechadre chadorim, im tiefsten Geheimniß; חוץ דעץ חדר מסך, aus dem cheder massren, aus der Schule plaudern.
- חדש, Chodasch, er ist neu gewesen, חדש, chiddesch, er hat erneuert; חדש, chodosch, Fem. חדשה, chadoscho, neu; חידוש מלבוש, ein chodosch malbusch, ein neues Kleid; שנה חדשה, schono chadoscho, neues Jahr; חדש חמשה, chodosch amuno, der neue Glaube, der Protestantismus; חדש, chodesch, der Monat, der Neumond;

רוש חודש, rosch chodesch, erster Tag im Monat, **חודשים**, chodoschim; חידוש, chiddusch, **חידושים**, chidduschim, die Neuigkeit, das Neue; וואס איז חידוש? was is chiddusch? was gibts Neues? חידושים לרוב, chidduschim lerow, Neuigkeiten genug; מחדש, mechaddesch sein, erneuern: **חודש מקום**, chodosch mokom, die Neustadt.

חדשי, Chodsche, meinetwegen sei es, einerlei; wahrscheinlich verstümmelt aus **אחד זה**, echod se; **חדשי היום או מחר**, chodsche hajom o mochod, meinetwegen, einerlei, heute oder morgen.

חוב, Chuw, er ist schuldig, hat sich verschuldet, durch Verbindlichkeit, Verbrechen; **חוב**, chow, und **חובה**, chowa, die Schuld, **חובות**, chowos; **חייב**, chajow, oder **בעל חוב**, baal chow, der Schuldner, Schuldige; **מחייב זיין**, mechujew sein, schuldig erklären.

מוח, Mochos, der Hafen.

חוח, Choach, **חוחים**, chochim, der Dorn, Dornstrauch.

חוט, Chut, er hat zusammengeñäht, ausgebeßert; **חוט**, chut, der Faden; **חית**, chait, chajot, der Schneider; **מחית**, machat, die Nadel.

חוס, Chus, er hat sich erbarmt, hat geschont; **חוס זיין**, chas sein, schonen: **חוס ולוין**, chas wescholom, Schonung und Friede! Gott behüte! Das sei ferne!

חוצ, Chuz, aus, hinaus, außen, außer; **מחוצ ומבית**, michuz umibajis, von außen und von innen; **חיצונים**, chizonim, die draußen Befindlichen, d. h. außerhalb des Judenthums, Heiden, Christen; **ספרי חיצונים**, siphre chizonim, außerhalb des Judenthums geschriebene (heidnische, christliche) Bücher.

חוש, Chusch, er hat empfunden, sinnlich genossen; **חוש**, chusch, **חשים**, chuschim, der Sinn; **חוש הטעם**, chusch hataam, der Geschmack; **ח' הריח**, ch. hareach, der Geruch; **ח' השמיע**, ch. haschema, das Gehör; **ח' הראיה**, ch. harous, das Sehen; **ח' המישוש**, ch. hami-schusch, das Gefühl.

חול, Chol, der Sand.

חול, Chol, unheilig, profan, gemein; **חול המועד**, chol hammoed (vgl. י"ב), das Unheilige, Profane der Zusammenkunft, des Festtags; die vier Wochentage am Ofter- und die fünf am Hüttenfest (vgl. Th. III, S. 430).

חזיר, Chasir, das Schwein; **חזיר בשר**, chasir bosser, Schweinefleisch.

חזן, Chasan, der Vorbeter, Vorsänger in der Synagoge; der Cantor.

חזק, Chasok, er ist stark, mächtig, fest; **חזק**, chosek, stark, kräftig; **חזקה**, chasoko und chesko, die Stärke, Gewalt, die Ansfähigkeit; **בחזקה**, bechasoko, mit Gewalt; **חזק**, chosek, die Festung; **מחזיק זיין**, machsik sein, befestigen, anhalten.

חטא, Choto, er hat gefehlt, gesündigt; **חטא**, chet, **חטאים**, chataim, und **חטאה**, chatoah, **חטאות**, chatoos, die Sünde; **חוטא**, chote, der Sünder; **חוטא זיין**, chote sein, sündigen; **חטאת**, chattas, chottes, ein schlechter, lieberlicher, verworfener Mensch.

חב, Chotaw, er hat (Holz) behauen; חב עזימ, chotew ezim, der Holz-
hauer.

חב, Chotam, er hat einen Maulkorb, Ring durch die Nase (des wilden Thie-
res) gelegt; חב, chotem, chaudem, die Nase.

חב, Chitto, die Weizenfaat, Pl. חב, chittim, die Weizenkörner.

חב, Chojjo, er hat gelebt; חב, chai, Fem. חב, chaja, Pl. חב, chajim,
das Lebende, Lebendige, Leben; חב, chaisen, חב, chainen,
leben; חב, mechaje sein, sich ernähren, erhalten; חב, michjo,
die Nahrung, Speise; חב, chajjah, Pl. חב, chajjos, das
Thier, Gethier, Creatur. Chajjah nennt man neben Joledes auch die
Wöchnerin. חב, techijas hamessim, die Auferstehung
der Todten; חב, lechajim, zur Gesundheit! Prost! beim Zutrin-
ken; als Erwiderung: חב טובים ושלום, lechajim towim wescho-
lom, zu guter Gesundheit und zum Frieden! חב, bes chajim,
das Haus der Lebenden, der Gottesacker, Kirchhof; חב, be-
chaje roschi, beim Leben meines Hauptes! d. h.: so wahr ich lebe
(Bethuerung).

חב, Chek, der Busen, auch Schoß; חב, bechek, am Busen, in den Armen,
im Schoße.

חב, Chocham, er ist weise gewesen, geworden; חב, chochom, der Weise,
Kluge, Gelehrte; Pl. חב, chachomim, die Weisen, Gelehrten;
חב, chochemte, die Kluge, Weise; חב, chochmah, die Weis-
heit. Chachomoh nennt man neben Mejaledes auch die Hebamme
in Rücksicht ihrer Runde von der Geburtshülfe (wie im Französischen
ähnlich sage-femme).

חב, Cholew, er ist fett; חב, cholow, die Milch, Rahm; חב, chalew, das
Fett, der Talg, fett, vorzüglich, das Beste; fühllos.

חב, Cholo, er ist krank gewesen; חב, chole, der Kranke; חב, chole
sein, krank sein; חב, choli, חב, cholajas, die Krankheit (die
„Krenk“, קרענק, z. B.: קרענק די חב, krieg die Krenk! werbe
krank); חב, chole-ra, jede gefährliche Krankheit, Cholera,
Schwindsucht, Typhus u. s. w.; חב, choli rosch, Kopfschmer-
zen, חב, choli majim, Wassersucht, חב, choli meim, Leib-
schmerzen.

חב, Cholal, er hat, er ist verwundet, hat eröffnet, entheiligt; חב, chillul,
die Entheiligung; חב, chalilo, unheilig, es sei ferne; חב, chalilo li,
es sei mir unheilig, ferne von mir, Gott bewahre mich;
חב, chalilo lecha, es sei ferne von dir u. s. w.; חב, chal-
lon, das Fenster, Pl. חב, challonim, und חב, challonos;
חב, mechallel sein, entweihen; חב, hechel, er hat ange-
fangen; חב, techillah, und חב, techillus, חב, has'cholo,
der Beginn, Anfang, Eingang, Worrede; חב, bitechillas
leilo, mit Einbruch der Nacht; חב, mas'chil sein, anfangen,
beginnen; חב, challa, der Kuchen, Pl. חב, challos.

חב, Cholam, er hat geträumt; חב, cholom, der Traum; חב, baal

cholom, der Träumer; חולמית, taanis cholom, der Fasttag nach einem bedeutsamen Traume; חלומי, cholomen, und חלמו, cholmenen, träumen; חלומתי, gecholmt, geträumt.

חלל, Chilleph (chalaph), er hat gewechselt, vertauscht; חללתי, chilluph, der Wechsel, die Veränderung; חללתי, chilluph kessaw, der Wechselbrief, Exatte; חללתי, chiluphim, Wechselbriefe, Exatten; חללתי, chalphan, und חללתי, chalphenener, der Wechsel; חללתי, chil-leph sein, חללתי, chalphenen, und חללתי, mechalleph sein, wechseln; חללתי, gechalphent, gewechselt; חללתי, challaph, das Schächtemesser.

חלז, Cholaz, er hat (den Schuh) ausgezogen; חלזתי, chaluz hanaal, der Barfüßige, Barfußler; חלזתי, chalizah, das Ausziehen, Ausplündern eines Erschlagenen; die Ausziehung, vermöge welcher eine Witwe vor dem Rabbiner und drei Gemeindevältesten ihres kinderlos verstorbenen Mannes unverheirathetem Bruder, sobald er sich weigert, sie wieder zu ehelichen, unter bestimmten Ceremonien einen Schuh auszieht und ihn damit von der Pflichtehe lösspricht; die Witwe nimmt Chalize, der Schwager gibt Chalize.

חלל, Cholak, er hat geglättet, zertheilt; חלל, chelek, Theil, Portion, Pl. חלקי, chalokim; חלל, cholok, glatt; חללתי, peh cholok, glatter Mund, Glattzüngigkeit, Heuchelei; חללתי, chilluk, der Unterschied, Zwiespalt, Meinungsverschiedenheit, Disput; חלקתי, chelukenen, theilen; חללתי, machlik ober mechallek sein, glatt sein, heucheln, sich verstellen, auch theilen; חלקתי, machloka, חלקתי, machlokes, Zank, Zänferei.

חלש, Cholasch, er hat niedergestreckt, ist schwach, hinfällig, dahin; חלשתי, chalschen, chaluschen, ohnmächtig, schwach sein; חלשתי, gechalescht, ohnmächtig; in der niederdeutschen Mundart hat sich davon gebildet: kalaschen, affalaschen, dorchkalaschen, prügeln, abprügeln, durchprügeln; Kalasch, Prügel; חלשתי, chalaschus, chalosches, Ohnmacht; mir geht Chalosches an, ich falle in Ohnmacht; in Chalosches fallen, in Ohnmacht fallen.

חם, Chammo (die Hauptform ist חם, jocham, warm werden), die brennende Sonne; חם, cham, chom, heiß; חם, chamima, die Hitze; חם, chema und chama, Hitze, Blut, Zorn; חם, choma, Pl. חמים, chomos, die Mauer; חם, chema (eigentlich nur geronnene Milch, Käse), die Butter; חם, chom, der Schwiegervater der Schwiegertochter gegenüber (vgl. חם), חם, chomi, mein Schwiegervater; חם, chomos, die Schwiegermutter (Mutter des Mannes), חם, chamossi, meine Schwiegermutter.

חם, Chomez, scharf, stechend, sauer, gesäuert sein; חם, chomez, der Sauerteig, Essig, ein sündhafter schlechter Mensch; chomez batteln, s. חם. חם, chomezdik, vom Sauerteig, von etwas Ueblem, Lästigem, Schlechtem angesteckt; auch als Lästiges, Uebles rasch beseitigt, „geschüttelt“.

חמ, Chomar, er hat aufgegährt, aufgebraut, ist roth gewesen; חמ and חמ, chamor, der Esel, der Wein. Davon das Wortspiel: „Wo der Chamor steht, da ist er; steht er im Stall, so ist er ein Esel; steht er im Keller, so ist er Wein.“ חמ, chomer, der Haufen; vgl. das berühmte Wortspiel Simson's, Buch der Richter, Kap. 15, V. 16.

חמ, chamesch, חמ, chamischa, fünf; חמ, chamischi, der Fünfte; חמ חמ, chamischa ossor, חמ חמ, chamesch essreh, fünfzehn; חמ, chamischim, fünfzig; חמ, chumesch, die fünf Bücher Moses.

חמ, Chono, er hat sich gebeugt, niedergelassen, hat gewohnt; חמ, machne, Lager, Niederlassung; חמ, chonus, Pl. חמ, chanujos, Wohnung, Bude, Lager.

חמ, Chonach, Einsicht, Urtheil, Geschmac haben; חמ חמ, mechannech sein, anführen, anweisen, gewöhnen; חמ חמ, letowo mechannech sein, zum Guten gewöhnen.

חמ, Chenwene (von חמ?), Wohnung, Bude, Zelt, Handelsbude, Handelsgewölbe, Bazar, Jahrmaktsbude, Kram, Handel.

חמ, Chanukah, die Einweihung, das Fest der Tempelweihe, am 25. Kislew. חמ חמ, ner chanukah, das Licht, die Lampe des Weifestes.

חמ, Chonan, er ist günstig, gnädig gewesen; חמ, chen, חמ, chaninah, Gnade, Leutseligkeit; חמ, chanun, der Gnädige, gnädig; חמ חמ, chennetig sein, leutselig, artig sein; חמ חמ, chennetiger, ein liebenswürdiger, leutseliger Mann, „scharmanter Mensch“; חמ, techinnah, Pl. חמ חמ, tachanunim, Bitte, Flehen, Gebet; חמ, chinnom, und חמ, bechinnom, umsonst (gratis und frustra). Wahrscheinlich gehört hierher noch חמ, chonte, die Meze, lieberliche Dirne.

חמ, Choneph, er hat entweiht, zum Abfall gebracht, ist gottlos; חמ, choneph (auch חמ, chauneph), der Ruchlose, Heuchler, Schmeichler; חמ, chanupha, חמ, chanuphus, die Heuchelei; חמ, chanfen, und חמ, chanfener, der Heuchler; חמ חמ, chanupha treiben, und חמ, chanphenen, heucheln, erdichten, schmeicheln.

חמ, Chosad, er ist gütig, liebeich gewesen; חמ, chesed, die Güte, Barmherzigkeit, Frömmigkeit, Pl. חמ, chassodim, Wohlthaten; חמ, chasid, der Gütige, Wohlthäter, Fromme, Orthodoxe, im Talmud oft der Ueberfromme mit dem Zusatz: חמ חמ, chasid schote, Narrischfrommer, frommer Narr, als Bezeichnung desjenigen, welcher aus übertriebener Frömmigkeit sich Härten und Fehler zu Schulden kommen läßt, ähnlich den überfrommen Heuchlern, welche der Talmud auch חמ, zebuim, Raubthiere, „reißende Wölfe“, Hyänen (ύαλν) nennt. Vgl. חמ und Tenblau, a. a. O., S. 330, welcher nur bei der nächsten Bedeutung der Zebuim als Gefärbte, Ueber-

tünchte, stehen bleibt; חסידות, chasideste, die Wohlthätige, Fromme; חסידה, chasida, der Storch (avis pia).

חסר, Choser, er hat entbehrt; חסר, chosser, חסרון, chissoron, und חסור, machsor, der Mangel, das Gebrechen; חסר דעה, chosser deo, Mangel an Vernunft, Bornirtheit, Blödsinn; חסרון כס, chissoron kis, Mangel im Geldbeutel, Geldnoth.

חסה, Chuppa (von חסה, bedecken), Himmelbett, Brautbett, Baldachin, unter welchem jüdische Paare copulirt werden.

חפז, Chophez, er hat sich hinzugeneigt, gewollt, erstrebt, verlangt; חפז, chephez, eine begehrenswerthe, schätzbare Sache, Kostbarkeit; חפז, chephzah, Gegenstand des Wohlgefallens, Pl. חפזות, chephzot, Kostbarkeiten, Schmuck, Juwelen, Schätze; es ist kein Chefzot an ihm, es ist nichts besonderes an ihm.

חזה, Chozo, er hat in zwei Theile getheilt; חזי, chozi, חזיה, chezia, חזה, chozo, die Hälfte, der halbe Theil; חזות, chozos, die Hälfte, Mitte; חזות הלילה, chazos halailo, Mitternacht; חזה שוה, choze sohow, ein halber Gulden; חזה רט, choze rat, ein halber Thaler: חזה שוק, choze schok, eine halbe Mark, acht Schillinge lübedisches und hamburgisches Courant; חזה זלמר, choze zalmer, ein halber Kreuzer; חז, chez, Pl. חזים, chizim, der Pfeil.

חזק, Chozaph, hart, streng, frech sein; חזק, chozuph, der Unverschämte; חזקה, chuzpo, die Unverschämtheit.

חצר, Chozar, er hat eingeschlossen, umgeben, zusammengerufen; חצר, chozer, der Hof, Gehöft, Dorfschaft, Ortschaft, fürstlicher Hof, Vorhaus, Pl. חצרות, chazeros; חצר, chozir, das Gras; חצוצרה, chazozro, die Trompete.

חקק, Chokak (חקה, chakah), er hat eingegraben, bezeichnet; חק, chok, Pl. חקים, chukim, das jedem Bestimmte, Zugemessene; ג. ב. : חק חקי, lechem chuki, mein festes (tägliches) Brot, Diät, Ration, daher חק, chok, Pl. חקים, chukim, das Statut, Gesetz, Arbeitspensum, ebenso חקה, chuka, und Pl. חקות, chukos.

חקר, Chokar, er hat gespähet, geforscht; חקירה, chakira, und חקר, cheker, die Erforschung, Ausspähung, Nachforschung; חקרו, mechakker sein, ausforschen, nachforschen.

חרב, Chorew, er ist vertrocknet, verheert, vertilgt, erstaunt; חרב, cherew, das Schwert, Messer (Schermesser), Dürre, Trockenheit, Pl. חרבות, charwos; חרב, chorew, die Dürre, Verheerung, trocken, zerstört; חרבו, machrew sein, verwüsten; חרבה, chorba, Verheerung, Verwüstung, Zerstörung; desgleichen חרב, chorbon, Zerstörung (des Tempels).

חרד, Chorad, er hat gezittert; חרדה, charoda, der Schreck; חרדו, machrid sein, schrecken, erschrecken.

חרה, Choroh, er ist entbrannt; חרי, chori, und חרון, choron, der Zorn; חרי חן, bechori aph, im brennenden Zorn.

חרט, Cheret, Griffel.

חרטה, Charotah, die Reue (wol von חרד, chorad, zittern, und חרדה, charoda, Schreck), Sorge; חרטה במהך, charota bemekach, Reue über den Kauf.

חרם, Choram, er hat verboten; חרם, cherem, das dem Jehovah unlöslich Gewesene, Vertilgungsfluch, Bann; jemand חרם, machrim sein, in den Bann thun, excommuniciren.

חרף, Choroph, er hat gepflückt, den Herbst (und Winter) zugebracht, verhöhnt, geschmähet (carpere); חרף, choreph, die Zeit des Obstpflückens, der orientalische Herbst und Winter zusammen genommen, im Gegensatz vom Sommer; חרף וחרף, kajiz.wechoreph, Sommer und Winter; חרפה, cherpo, die Schande, Spott; חרפה ובושה, cherpo ubuscho haben, Schimpf und Schande haben; חרף חרפן, sich charpenen, sich schämen.

חרר, Chorar, er ist frei geboren; חרר oder חורר, chorim (Pl. von חר, chor), die Edeln, Freigeborenen; בן חורין, ben chorin, ein Freier; חריות, cherius, Freiheit, Erlaubniß, Privilegium; חריות וחריות, cherius masso umattan zu treiben, Privilegium, Handel zu treiben.

חרט und חרט, Choras, er hat geschabt; חרט, cheres, die Scherbe, irden; חרט, kle cheres, irdene Gefäße; חרט, chorosch, der Töpfer, Hafner, Pl. חרטים, choroschim (hebr. יוצר, jozer, Bildner, Töpfer).

חרט, Chorasch, er hat eingeschnitten, hat (Metall) bearbeitet, geschwiegen, ist stumm gewesen; חרט, chorosch, Pl. חרטים, choroschim, der Steinschneider (Lithograph), Holzschneider (Xylograph), Metallarbeiter, Schmied; auch mit der Bestimmung des Materials: חרט חר, chorosch ewen, Steinschneider, חרט חר, chorosch ezim, Holzschneider u. s. w.; חרט, cheresch, taubstumm oder taub.

חשב, Choschaw, er hat gedacht, erfunden, hochgeachtet, zugerechnet, gerechnet; חשבון, cheschbon, Pl. חשבונות, cheschbonos, die Rechnung, Calculation; חשבון, baal cheschbon, Rechenmeister; חשבון, cheschbenen, rechnen; חשבון, gecheschbent, gerechnet; חשבון, abcheschbenen, abrechnen; חשבון, machschowo, Pl. חשבונות, machschowos, der Gedanke; חשבון, choschuw, geachtet, vornehm, angesehen; חשבון, chaschiwus, hochgeachtet, Hochachtung; חשבון, bechaschiwus sein, vornehm, angesehen, geachtet sein.

חשד, Choschad, er hat Verdacht gehabt, geargwohnt; חשד, chaschud, חשד, nechschad, verdächtig; חשד, chasched, und חשדה, chaschodo, der Argwohn, Verdacht; חשד, chosched sein, Verdacht haben.

חשון, Cheswon, חשון, marcheswon, der achte jüdische Monat, fällt in den October und November, und hat bald 29, bald 30 Tage.

חשך, Choschach, es ist finster geworden; חשך, choschech, finster, Finsterniß; חשכה, chaschecho, die Finsterniß; חשך חשך, jom choschech, ein finsterner Tag.

חשמו, Chaschmon, Cardinal; Pl. חשמוני, chaschmonim, große, vornehme Männer. Hasmonäer hießen die Makkabäer.

חשק, Choschak, er hat mit Liebe angehängen (an: י); חשק, cheschek, die Lust, Begierde; חשק החב, cheschek haben, begierig sein, Lust haben.

חתך, Chotach, er hat zerschnitten, abgeschnitten; חתכן, chatchen, חתכין, chatchenen, schneiden, zerschneiden (niederd. fatschen, verfatschen, affatschen); חתיכה, chaticho, Pl. חתיכות, chatichos, ein Stück, abgeschnittenes Stück, ganzes Stück, z. B. Leinen, Rattun, Seide; deminut. חתיכה, chatichele, kleines Stück.

חסול, Chosul, die Kasse, unhebräisch, vielleicht mit dem deutschen Kise, Kiselein zusammenhängend, vgl. Abeling, III, 1593. Das niederdeutsche Kasel, ein Rosewort für Kinder, z. B.: „Wat büßt du vör'n lütten Kasel!“ was bist du für ein kleines Käpchen! scheint von chosul hergeleitet zu sein.

חסם, Chosam, er hat gesiegelt; חסמו, chasimo, die Untersegelung, Untersegelung; חסם, chosom, das Siegel, Betschaft; חסמו, chasmenen, untersegen, unterzeichnen, unterschreiben; חסם חסם, chosomwachs, Siegellack; חסם חסם, chasimas hakessaw, die Unterschrift und das Siegel (des Briefs, der Urkunde).

חסן, Chosan, er hat sich verschwägert; חסן, chosen, der Schwiegervater, dem Tochtermann gegenüber (vgl. חס); חסן, chossenes, die Schwiegermutter (Mutter der Frau); חסן, choson, der Eidam, Tochtermann, Bräutigam; חסן, chassne, und חסון, chassuno, die Vermählung, Hochzeit, auch toller Lärmen mit Zanf und Unfug; „das ist eine schöne Chasne!“ Lenblau, Nr. 598. חסון, mechutton, der Verschwägte, Verwandte, Schwiegervater; חסון, mechuttonim, die Verschwägerten, Verwandten; חסן חסון, mis'chatten sein, sich verschwägern, verheirathen.

חסר, Chosar, durchbrechen; חסר, machteres, der Einbruch.



Abbreviaturen.

ט'

ט', Tess, neun.

טעם, Taam, Art, Weise, Geschmack, Grund.

טוב, Tow, gut.

ט' ח

טעם חסר, Taam achar, eine andere Weise, ein anderer Grund.

טעות חסרת, Tous acheres, ein anderer Irrthum.

ט' חסום, Tes adumim, neun Dufaten.

ט' חסום, Tes ammos, neun Ellen.

ט'בא

ט'בא, Tischa beaw, ט' באב, tes b'aw, Tischobow, der neunte Tag des Monats Ab (Aw), Fasten der Zerstörung Jerusalems. Bgl. Th. III, S. 432.

ט'ג

ט'ג, Towa gedola, große Gefälligkeit.
ט' גדולים, Tes gdolim, neun Groschen.

ט'ד

ט'ד, Tow wera, Gutes und Böses.

ט'ה

ט'ה, Tow lehakis, gut Aberlassen.

ט'ו

ט'ו, Trephe mokom, für den Judenverkehr verpönter Ort, verbotene Stadt.

ט'ו, Trephe medino, verpöntes Land.

טוב מעות, Tow moos, gut Geld.

טוב משקל, Tow mischkol, gut Gewicht.

טוב מדה, Tow middo, gutes Maß, gute Länge.

ט'ז

ט'ז, Tous sepher, ein Irrthum im Buche, Schreibfehler, Druckfehler.

טעות סופרים, Tous sophrim, Irrthum der Schreiber, Schreibfehler.

טבח, Tabach, er hat geschlachtet, niedergemacht; טבוח, taboch, Pl. טבחים, tabochim, der Schlächter, Koch, Scharfrichter; טבא, tebach, das Schlachtvieh, die Schlachtbank, das Gemegel; טבחה, tabocha, die Köchin.

טבול, Towal, er hat eingetaucht, gebadet; טובל זיין, towel sein, טובלן, sich toweln, tauweln, sich baden, sich taufen lassen; טבילה, tewilo, das Bad, die Taufe.

טבע, Towa, er ist hineingesunken, eingedrungen; טבע, tewa, die Natur; טבע, chuz min hatewa, außer der Natur, übernatürlich, transcendental; כדרך הטבע, kederech hattewa, auf natürlichem Wege; מכוח הטבע, mikoach hattewa, vermöge der Natur, naturgemäß, natürlich; טבעת, tabaas, Pl. טבעות, taboos, der Ring; טבעת של זהב, tabaas schel sohow, ein goldener Ring; טבור, tabbur, der Nabel; מטבע, matbea, die Münze.

טבת, Tebes, Tewes, Name des zehnten Monats, welcher in den December und Januar fällt und 29 Tage hat.

טהור, Toher, er ist rein gewesen; טהור, tohor, rein, lauter, gediegen; זהב טהור, sohow tohor, gebiegenes feines Gold; כסף טהור, kesseph tohor, reines, feines Silber; מטהר זיין, metaher sein, reinigen.

טוב, Tow, er ist gut gewesen; טוב, tow, gut, schön, lieblich, glücklich, groß, fröhlich, Pl. טובים, towim; יום טוב, jom tow, ein guter Tag, Festtag; יונטבטיק, jontewtik, jontestig, von jungen Mädchen, die sitzen bleiben beim Tanze und beim Heirathen, une jeune demoiselle.

selle disponible, vgl. Tenslau, Nr. 540. טובה, towa, und טוב, tuw, die Güte, Gefallen, Dienst, Wohl, Glück; טובה איר רח, thut mir die Towa (Tauwe), erzeugt mir die Güte, Gefälligkeit; לטובה, letowa, zum Guten; מול טוב, masol tow, gutes Glück; לב טוב, lew tow, gutes Herz; שם טוב, schem tow, guter Name; כל טוב, kol tow, alles Gute; חבנים טובות, awonim towos, Edelsteine; חזין טובר חז, ein tower isch, ein guter Mann; טובדיר, towerer, besser; טובסטיר, towster, beste; מיטיב זין, metiw sein, vergüten, wohlthun, zu Gefallen thun.

טול, Tul, er hat hingestreckt, hingeworfen; מטללים, metaltelim, Mobilien, Hausgeräthe, Kleidungsstücke.

טיט, Tit, der Lehm, Löpferthon, Roth.

טל, Tal, der Thau, sanfter Regen.

טלה, Tolo, es ist jung, frisch; טלה, t'le, auch טלי, tle, tli, das Lamm, Pl. טלחים, telaim, teloim.

טלל, Tolal, er hat beschattet, bedeckt; טלליה, tallis, Oberkleid, Mantel, die Decke mit den Schaufäden, welche während des Gebets über den Kopf gezogen wird; er hat das Tallis noch über dem Kopfe, man kennt ihn noch nicht, er hat sich noch nicht gezeigt, wie er ist; Tenslau, Nr. 314.

טמא, Tome, er ist unrein, unrein geworden, hat sich verunreinigen lassen, in levitischer, moralischer und physischer Hinsicht; טמא, tome, Pl. פ'טמא, t'meim, der Unreine; טמא, t'mea, Pl. פ'טמא, t'meos, die Unreine, Unsaubere, Sure; טמא, tuma, die Unreinheit, Verunreinigung; זין טמא זין, sich metamme sein, sich verunreinigen; פ'טמא פ'טמא, majim t'meim, unreines Wasser, Urin.

טמן, Toman, er hat verborgen, verscharrt; טמן, matmen, verbergen; טמן, matmon, der Ort, wo man etwas verscharrt, Schatz, unterirdischer Schatz.

טנף, Tonaph, er hat sich besudelt; טנף, tinneph, Roth, Unflath; טנף, metanneph, metunnoph, besudelt; זין טנף זין, sich metanneph sein, sich besudeln, beschmutzen.

טעה, Tooh, er hat sich geirrt; טעה, tous, der Irrthum; זין טעה (זין), (sich) toeh sein, sich irren; זין טעה, mateh sein, irremachen.

טעם, Toam, er hat geschmeckt, gelostet, empfunden; טעם, taam, der Geschmack, Sinn, Verstand, Ursache, Grund; טעם דער טעם? was is der taam? was ist der Grund, Sinn? טעם נך רח, es hat weder taam noch reach, es hat weder Geschmack noch Geruch; מא טעם, ma taam? warum, weshalb? טעם, matam-mim, wohlgeschmeckende, leckere Speisen, Gerichte.

טען, Toan, er hat durchbohrt, beladen, vorgebracht, eingeworfen, disputirt; טען, tainoh, das Vorbringen, der Widerspruch, Gegensatz, Pl. טען, tainos, טען, tainen, einwerfen, widersprechen, disputiren.

טף, Taph, טף, tapaph, er ist schnell beweglich gewesen, hat getrippelt; טף, tippo, der Tropfen.

טפח, Tophach, er ist ausgebreitet, breit; טפח, tephach, tophach, die Handbreite, Faust.

טפל, Tophal (chaldäisch und talmudisch), er hat geflickt; טפל, tophel, geflickt, alt; טפל אמנה, tophel amuna, der alte Glaube, katholische Glaube; טפל מוקם, tophel mokom, die Altstadt.

טפח, Tophasch, er ist fett, dumm; טפח, tippesch, dumm, täppisch; טפח, tippschus, Dummheit, Ungeschliffenheit.

טור, Torad, er ist fortgetrieben; טור, torud, fleißig, emsig, beschäftigt; טור במלכה, torud bimelocho, fleißig in der Arbeit; טור זין, torud sein, sich bekümmern um etwas, sich beschäftigen.

טורח, Torach, er hat hingelegt, belastet, sich bemüht; טורח, torach, und טרחה, tercha, die Last, Mühe, Bemühung; מטרין זין, matriach sein, bemühen, jemand Mühe machen; זין מטרין, sich matriach sein, sich bemühen, bestreben.

טורף, Toraph, es ist zerrissen (von wilden Thieren), frisch, neu, verboten; טריפה, trepho, für den Genuß verboten, unrein, zerrissenes Fleisch, nicht gehörig ausgeschlachtetes, fehlerhaftes Fleisch, überhaupt das nach rabbinischen Vorschriften für den Genuß verbotene; טריפה מוקם, trepho mokom, ein Ort, wo keine Juden zugelassen sind, ebenso ein solches Land: טריפה מדנה, trepho medino; trepho ist ebenfalls der Egoist, der Unleibliche; טריפה ממשכה, trepho mischpocho, eine unzugängliche, widerwärtige Familie, unleibliche Sippschaft; חשה טריפה, ischa trepho, eine menstruirte Frau, solange sie noch nicht das vorschristmäßige Bad genommen hat; טריפה מסול, trepho posul, trepheposel, jedes nichtjüdische Buch gleichgültigen, verbotenen oder schmutzigen Inhalts, Tendlau, Nr. 146.

Abbreviaturen.

י, Jud, zehn.

ישיע אלהים, Jescha elohim, Hülfe, Heil Gottes.

יראת אלהים, Jiras elohim, Furcht Gottes.

יהוה אלהים, Jehovah elohim, Gott der Herr.

יסוד אמנה, Jesod amuna, Grund des Glaubens.

יורשי אחרי, Jorschai acharai, meine nachfolgenden Erben.

י' אמה, Jud ammos, zehn Ellen.

יש אומרים, Jesch omrim, manche sagen.

יורח הוד, Jorum hodo, sein Glanz gehe höher (bei der Nennung des Fürstennamens im Gebete für die Regierung. In Lübeck sagt der Rabbiner: יורח הודם, jorum hodom, ihr Glanz u. s. w., auf die Senatoren bezogen).

י'הר

י'לר הרע, Jezer hora, Begierbe, böse Lust, der böse Dämon.

י'ז

י'רעה ארע, Jireh sera, er wird Nachkommen haben.

י'ום זה, Jom seh, dieser Tag.

י'ח

י'ום חול, Jom chol, Werktag, Wochentag.

י'ט

י'ום טוב, Jom tow, Festtag.

י'לר טוב, Jezer tow, gutes Streben, guter Trieb, guter Geist.

י'י

י'הוה, Jehovah, der Ewige, Gott, Jehovah.

י'כ

י'ום כפור, Jom kippur, Versöhnungstag.

י'ל

י'ט לומר, Jesch lomer, man kann sagen.

י'כול להיות, Jochol lihjos, es kann sein.

י'מ

י'ט מפרשים, Jesch mephorschim, manche erklären.

י'צאת מצרים, Jezias mizraim, der Ausgang aus Aegypten.

י'מ"ב

י'מח שמו, Jimach schemo, sein Name soll vertilgt werden.

י'נ

י'חיר נר, Joir nero, sein Licht leuchte.

י'חיה לעד, Jichje nezach, er lebe ewig.*

י'ין נסך, Jojin nessech, geweihter Wein.

י'שוע נוצרי, Jeschua nozri, Jesus der Nazaräer.

י'ע"ה

י'חונן עליו מלכים, Jechonen olov elohim, Gott sei ihm gnädig (nach Städte-
namen).

י'לן

י'שמרהו לורו וגואלו, Jischmerehu zuro wegoalo, es bewahre ihn sein Fels und
Erlöser.

י'להט

י'לר הטוב, Jezer hattow, der gute Geist, das gute Streben.

י'להר

י'לר הרע, Jezer hora, der böse Geist, die böse Begierde.

י'ר

י'הי רצון, Jehi rozon, der Wille geschehe.

י'שע רב, Jescha raw, viel Heil.

י'רביעית, Jud rewis, zehn Viertel.

י'רו

י'רושלים, Jeruscholajim, Jerusalem.

י'רמיה

י'רמיה, Jermijoh, Jeremias.

י'צו

יחברך שמו ויתעלה, Jisborech schemo wejissale, sein Name werde gepriesen und erhoben.

י'ת

יחיה תמיד, Jichje tomid, er lebe ewig.

יחיר תורתו, Joir thorosso, es leuchte seine Lehre.

י'ל, Jowel, er ist gegangen, hat geführt, gebracht; מו'ל, mowil, der Bote, Briefträger; י'ל, jowol, מ'ל, jiwle, der Strom; מ'בול, mabbul, die Sündflut, Wasserflut.

י'ב, Jowom, der Schwager, der Bruder des verstorbenen Ehemannes, welcher des letztern kinderlose Witwe zu heirathen verpflichtet ist; י'במה, jewemes, und י'במה, jewoma, die Schwägerin, Witwe des verstorbenen Bruders.

י'בש, Jowesch, es ist trocken geworden; י'בש, jowesch, trocken, dürr, gebörret; י'בשה, jaboscho, das trodne Land; י'בש י'בש, bossor jowesch, getrocknetes, geräuchertes Fleisch.

י'ג, Joga, er hat gearbeitet, sich bemüht; י'גיא, jegia, ermüdet, Arbeit, schwere Arbeit, das Erworbene.

י'ד, Jod, jad, die Hand, מ'ל, jodaim, und י'ד, jede, die Hände; ב'ד, bejad, in der Hand, durch die Hand, in die Hand (unter die Gewalt), vor (coram); מ'ד, mijad, aus der Hand, von, aus, gleich, alsbald; י'ד, al jad, und י'ד, al jede, auf die Hand, auf die Hände (beim Uebergeben, Anvertrauen), unter Thätigkeit, Aufsicht, Bemühung, Vermittelung, z. B.: י'ד מ'ד, al jede Mosche, durch Moses; י'ד מ'ד, al jede schliach, durch den Boten; י'ד מ'ד, al jede mukdom, mit erster Gelegenheit; י'ד מ'ד, joze jede chowosso sein, seiner Pflicht nachleben; י'ד, lejad, zur Hand, in die Hand, an, zu Händen, eigenhändig, bei Briefadressen; י'ד מ'ד, lide choloim kommen, in Krankheit verfallen; י'ד מ'ד, lide mase (maisse) bringen, zur That, Wirklichkeit gelangen lassen, bringen.

י'דד, Jedid, und י'דדד, jedidjo, der Geliebte, Freund, lieblich, angenehm, מ'ל, jedidim; י'דדד, jedidus, Gegenstand der Liebe.

י'דע, Joda, er hat gewußt, erkannt, erfahren, gedacht, berücksichtigt; י'דע, jedio, und י'דע, jedias, die Wissenschaft, Kenntniß; י'דע, deoh, und י'דע, daas, der Sinn, die Erkenntniß, Wissenschaft; י'דע, bedeoh haben, vorhaben, im Sinn haben; י'דע, jodea sein, und י'דע, jodeen, verstehen; י'דע, jodeent, verstanden; י'דע, modo, Freund, Verwandter; י'דע, modia sein, bekannt machen; י'דע (doch wol von י'דע oder י'דע), jehude, der Jude; י'דע, jehudis, die Jüdin; י'דע, sich judischen lassen, sich zum Juden machen, beschneiden lassen; י'דע, hodooch, Bekenntniß, Sündenbekenntniß, Beichte, und י'דע, miswadde sein, sein Bekenntniß

ablegen; וידה ויין, mode sein, gestehen; וידוי, widui, die Beichte, Bekenntniß (vgl. oben וי und וידי); wahrscheinlich gehört noch hieher ודאי, wadai, gewiß, בודאי, bewadai, ganz gewiß.

יובל, Jowel, Blasinstrument, Widderhorn, Posaune, das je fünfzigste Jahr, welches nach mosaischem Gesetze ein Erlassjahr war, Joweljahr (Jubeljahr); „bis zum Jubel“, gebräuchlich für: bis in Ewigkeit, ins Unendliche.

יום, Jom, der Tag, die Zeit; Pl. ימים, jomim, ימי, jeme, Dual: ימים, jomajim; יום כיפור, jom kippur, der Versöhnungstag; יום ה' , jom olleph, Sonntag, יום ב' , jom bes, Montag, יום ג' , jom gimel, Dienstag, יום ד' , jom dollet, Mittwoch, יום ה' , jom he, Donnerstag, יום ו' , jom wof, Freitag, יום שבת, jom schabbas, Sabbatstag, Sonnabend, auch יום שני, jom sojin, wie שבת allein ohne יום; יום הדין, jom hadin, der Gerichtstag; יום המוות, jom hamowes, der Sterbetag; היום, hajom, heute; כל היום, kol hajom, den ganzen Tag (ימים, jomajim, Dual: zwei Tage); ביום, bajom, am Tage; כיום, kajom, jetzt; מיום, mijom, von dem Tage an, seit; מיד יום, mide jom, jeder Tag; מיד יום ביום, mide jom bejomo, alle Tage, täglich; ימי מנוחה, jeme maisse, Werkstage; ימי שמחה, jeme simcho, Freudentage.

יוון, Jowen, Griechenland, Rußland; יוונים, jewonim, Griechen, Russen; ערץ יוון, erez jowen, Griechenland, Rußland; יווני, jewonis, griechisch, russisch.

יונה, Jono, die Taube, Pl. יונים, jonim, die Tauben; בני יונים, bne jonim, junge Tauben.

יחד, Jochad (vgl. אחד), er ist vereinigt gewesen; יחיד, jochid, Pl. יחידים, jechidim, einzig, alleinig, Fem. יחידה, jechida; יחוד, jichud, die Einheit, Einigkeit; מיוחד, mechujod, eigenthümlich, besonders, bestimmt; השם יחד ומיוחד, haschem jochid umijuchod, Gott der Einige und Wahrhaftige; לטן יחד, loschon jochid, der Singularis, Einheit; יחידות, jechidus, die Einheit.

יוחס, juchas, und יוחס, mejuchas, Stamm, Familie, Herkommen; ייחוס, jichus, das Geschlechtsregister; מייחוס, mejaches sein, sich zu einem Geschlecht zählen; שם היחס, schem hajachas, der Geschlechtsname; יחדיו, jachdov, יחד, jachad, zusammen, sämtlich; ביחד, bejachad, miteinander.

יין, Jajin, Wein, auch der Rausch; יין חדש, jajin chodosch, junger, frischer Wein; יין ישן, jajin joschen, alter Wein; יין סרפ, jajin soroph, Brannwein; יין נסעך, jajin nessech, Opferwein, zum Trinken verbotener Wein (vgl. נסך).

יכח, jochach, und הוכיח, hochiach, er hat zurechtgewiesen, getadelt, gerügt; מוכיח, mochiach, der Sittenlehrer, Buß- und Strafprediger; מוכיח ויין, mochiach sein, zurechtweisen, überzeugen, überführen; ויכוח, wikuach, die Disputation; תוכחה, tochecho und tochocho, die Bestrafung, Strafpredigt.

יכּ, Jochol, er hat gekonnt, vermocht, ist stark, mächtig gewesen; יכּוּל, jochol, ein Vermögender, Mächtiger; חַיִּינִי יכּוּל, ein eni jochol, ein Unvermögender, Schwacher; יכּוּלֹת, jecholes, das Vermögen, Fähigkeit, Kraft; über sein jecholes thun, übermäßig sich anstrengen; das geht über mein jecholes, das geht über meine Kräfte; כּבִּיכּוּל, kaw-jochol, wenn man so sagen könnte, daß es mir erlaubt ist zu sagen, Redensart, wenn man der Gottheit menschliche Affecte oder Facta andichten will.

יָלַד, Jolad, sie hat geboren, er hat erzeugt; יָלְדָהּ, jolades (auch mit יָלַד verbunden), die Wöchnerin, Gebärende; יָלֵד, jeled, der junge Knabe, Pl. יָלִידִים, jelodim, und יָלַדְתִּי, jalde; יָלְדָהּ, jaldo, Pl. יָלְדוּת, jaldos, das junge Mädchen; מְיָלְדָהּ, mejaledes, Geburtshelferin, Hebamme; מוֹלִיד זֶה, molid sein, gebären, erzeugen; מוֹלֵד, molod, das neue Licht, Neumond.

יָלַךְ, Jolach (vgl. הָלַךְ), er ist gegangen; הוֹלִיךְ, holich, er hat geführt; מוֹלִיךְ, molich, der Führer; מוֹלִיךְ זֶה, molich sein, führen; זֶה מוֹלִיךְ דָּם יָלֵד, sei molich das jeled, führe den Knaben.

יָלַל, Jolal, er hat gekammert; יָלָלָהּ, jelolo, die Wehklage, Jammer; davon wahrscheinlich im Niederdeutschen jöhlen, jaulen; wat jaulst du? was heulst du?

יָלַק, Jelek, die Henschrecke, der Käfer.

יָם, Jam, das Meer, Pl. יָמִים, jamim; יָם הַמֶּלַח, jam hamelach, das Salzmeer; יָם הַגָּדוֹל, jam hagodol, das große Meer, Ocean (ursprünglich das mittelländische Meer); יָם סוּף, jam suph, das Schiffmeer, Rotes Meer; יָמוֹ, jomo, der Untergang der Sonne, eigentlich gegen das Meer, gegen Westen von Palästina aus.

יָמִין, Joman, es ist zur rechten Seite; יָמִין, jomin, die rechte Seite, Süden, südlich; יָד יָמִין, jad jomin, die rechte Hand.

יָנַח, Jonach, הִנִּיחַ, hinniach, er hat hingelegt, niedergesetzt; נָחַס, nachas, die Ruhe, Erquickung; נָחַס רֹחַ, nachas ruach, Erquickung des Gemüthes; מִנִּיחַ זֶה, meniach sein, hinlegen.

יָנַק, Jonak, und הֵנִיק, henik, er hat gesogen, sie hat gesäugt; יָנֵק, jonek, und תִּנּוֹק, tinnok, der Säugling; מֵנֵקֶה, menekes, die Säugamme. Von dem wol mit יָנַק zusammenhängenden נָחַק, nuck, saugen, kommt wahrscheinlich das niederdeutsche nuck, nucke, womit das auch als Schimpfwort gebrauchte Nuckeschwein, Nuckeserfen, Säugeschwein, Säugeferkel, zusammengesetzt ist. Davon wahrscheinlich auch Nickel, junges Füllen, Ferkel. Vgl. Th. II, S. 330, und Schmeller, II, 677.

יָנֹחַ, Janschuph, die Gule.

יָסַד, Josad, er hat gegründet, angeordnet; יָסֹד, jesod, der Grund; מְיָסֵד זֶה, mejassed sein, stiften, gründen; יָסֹד הַבַּיִת, jesud habajis, der Grund, die Gründung des Hauses; יָסַד, sod, Pl. יָסָדוֹת, sodos, die geschlossene Versammlung, gemeinsame Berathung, vertrauliches Gespräch, Geheimniß.

יז, Josaph, er hat hinzugefügt; יז, mosiph sein, hinzuthun, vermehren; יז, mussoph, das Hinzugethane, Gebet nach dem Frühgebet am Sabbath, Neumond und Festtagen.

יז, Josar, er hat zurechtgewiesen, gezüchtigt, bestraft, belehrt; יז, jesurim, Züchtigungen, Schmerzen; יז, mussor, die Lehre, Unterricht, Zucht; יז, mejasser sein, züchtigen, strafen.

יז, Joad, er hat Ort, Zeit, Strafe (zum Weibe) bestimmt, sich bestellt; יז, edo, und יז, adas, die Versammlung, Gemeinde; יז, moed, die bestimmte Zeit, das Fest, Pl. יז, moadim; יז, chol hamoed, siehe יז und Th. III, S. 430.

יז, Jaal, und יז, hoil, er hat Nutzen geschafft, geholfen; יז, moil sein, nützen, Nutzen schaffen; יז, blijaal, belial, die Nichtsnutzigkeit, der Taugenichts.

יז, Jaan, wegen.

יז, Jaar, der Wald.

יז, Joaz, er hat Rath empfangen, gegeben; יז, joez, der Rathsherr, Rath; יז, joez hamelech, königlicher Rath, Pl. יז, joazim, constr. יז, joaze; יז, ezo, der Rath, Rathschlag; יז, baal ezo, Rathsverwandter, Senator; יז, ezo bajis, Rathhaus.

יז, Jopho, er ist schön; יז, jophe, schön, Sem. יז, jepho, und יז, jephas; יז, hakol jophe beitto, alles zu seiner Zeit ist schön.

יז, Jozo, er ist herausgegangen; יז, jezio, der Ausgang; יז, jezias mizraim, der Auszug aus Aegypten; יז, joze sein, Interesse an etwas haben, etwas herausbekommen, seine Schuldigkeit thun; יז, er is joze jede chowosso, er hat seiner Pflicht vollständig Genüge geleistet, hat alles voll bezahlt; יז, moze sein, herausbringen; יז, zool, Roth, Excremente; יז, hozoo, und יז, hozoo, Ausgaben, Reisepesen, Unkosten; יז, mozo, der Ausgang; יז, mozie machen, das Tischgebet über das Brot sprechen; יז, hamoze, der Brots Segen (Boruch atto Adonai Eloheinu melech haolam hamoze lechem min haarez, gebenedeit sei der Herr unser Gott, König der Welt, welcher hervorbringt das Brot aus der Erde); יז, kejoze bo? was ist daran gelegen? was geht daraus hervor? was resultirt daraus? k'joze bo, u. dgl.; יז, poel joze, die Folge; יז, poal joze, transitives Verbum.

יז, Jozaw, und יז, hiziw, er hat hingestellt, aufgerichtet; יז, mazewo, ein Denkmal, Statue, Zeichenstein.

יז, Jozar, er hat gebildet, gestaltet; יז, jezer, der Gedanke, Reigung, Wesen, Streben, Geist, Werk, Genius. Nach der Annahme, daß in jedem Menschen zwei Wesen, Engel („zwei Seelen in der Brust“) wohnen, ist יז, jezer tow, das gute, יז, jezer hora, das böse Wesen, Streben, Princip u. s. w.; יז, den jezer

hora kowesch sein, die böse Neigung niederzämpfen, bezwingen;
יזר, jozer, der Zöpfer und der Schöpfer; כלי יזר, kle jozer, irdene
Gefäße.

יך, Jekew, die Kelterfufe, Kelter.

יך, Jokor, es ist schwer, theuer; יך und יךך, joker, theuer, selten, Pl.
יךרים, jekorim, und יךרות, jekoros; יךרות, jakrus, und יךרית
jakris, die Ehenerung; חברים יךרות, awonim jekoros, theure, kost-
bare Steine; מה יךך, ma joker? wie theuer? בעל יךרון, baal ja-
kron, einer, der theuer mit seiner Waare ist, die Preise hochsetzt,
auftreibt; וריךך, verjakern, vertheuern, in die Höhe treiben; וב.
verjökern, verthun, durchbringen.

יך, Jore, er hat Furcht, Ehrfurcht empfunden; יךך, jorè, Pl. יךרים, jereim,
der Furchtsame; מורא, mora, die Furcht; יךך שמים, j're schama-
jim, gottesfürchtig; בעל מורא, baal more, ein furchtsamer Mann;
באגגן יךרה, baal jira, ein gottesfürchtiger Mann; מורא האב,
more haben, Furcht haben (in die Studentensprache übergegangen);
במורא זין, bemore sein, sich fürchten, in Furcht sein.

יך, Jorad, er ist hinunter-, hinabgegangen; יךך, jerid, die Messe, Markt,
Zahrmart, Pl. יךרים, jeridim, constr. יךךי, jeride; יךךה, jerida,
die Hinreise, der Hingang, Reise.

יך, Joro, und הורה, horo, er hat geworfen, die Hand ausgestreckt, gezeigt,
unterwiesen; תורה, tora, die Unterweisung, Lehre, das Gesetz, Pl.
תורות, toros, die Gesetze, Unterweisungen, Vorschriften; תורת משה,
toras Mosche, das Gesetz Moses; מורה, more, der Lehrer; מורינו,
morenu, unser Lehrer, Bezeichnung des höchsten Grades gelehrter
Würde, vorzüglich auch in Briefen vereinigt: מורה מורינו, more mo-
renu; ebenso in mündlicher und brieflicher Anrede: מורי ורבי,
adoni mori werabbi, mein Herr, mein Lehrer, mein Rabbi, oder
auch: כבוד מורינו ורבינו, kewod morenu werabenu, die Ehre un-
sers Lehrers und Rabbis (vgl. Th. III, S. 423); הוראני, hattorani,
auch mit מי verbunden, ein Gesetzverständiger, Gottesgelehrter, Schrift-
gelehrter.

יך, Joreach, der Mond; יךך, jerach, יךרים, jerochim, der Monat, nach
jüdischer Rechnung. Jarchi (יךךי) pflegt man Raschi (Rabbi Sa-
lamon Ben Isaak, † 1106), den berühmten Commentator der Bibel
und des Talmud, zu nennen, von la lune = jareach, nach Luneville,
der französischen Stadt, woselbst Raschi geboren war.

יך, Jerech, Dual: יךרים, jerachajim, die Lende, Seite, Hüfte.

יךך, Jerek, das Grüne, Laub, besonders Kohl, Kraut, Gemüse.

יך, Jorasch, er hat in Besitz genommen, besitzt, hat geerbt; יךך, joresch,
Pl. יךרים, jorschim, der Erbe; יךרה, jerescho, und יךרה, je-
rescho, die Erbschaft, das Erbe, der Besitz; יךרשן, jarschenen,
erben.

יך, Jesch, es ist, es war, ist, war vorhanden; יך לי, jesch li, ich habe (mihi
est); כל אשר יך לו, kol ascher jesch lo, Alles was er hatte, seine

ganze Habe; תושיה, toschia, Klugheit, Verstand, Aufschlag, Plan, Heil, Hülfe, Rettung, Wesentliches, Quintessenz.

יטב, Joschaw, er hat sich gesetzt, ist geblieben, hat gewohnt; יטב, jischuw, ein Ort, an welchem keine Gemeinde besteht, sondern nur einzelne Juden wohnen; ישיבה, jeschiwo, der Sitz, Schule, Seminar, Akademie, Universität; רש"ט ישיבה, rosch jeschiwo, Rector, Curator der Universität, Akademie; תושב, toschow, ein Einheimischer, Hausgesessener, Einwohner, Ansässiger, Eingebürgerter, Gemeindemitglied; מושב, moschow, Wohnung, Sitz, Abtritt; בעל מושב, baal mejuschow, ein überlegender, besonnener, gesetzter Mann; יטב הדעת, jischuw hadaas, Geistesgegenwart, Ueberlegung; יטבן, jaschwenen, setzen, sich jaschwenen, sich setzen, niederlassen; jemand jaschwenen lassen, jemand setzen, gefangen setzen lassen; יטב אין, mejaschew sein, sich ansässig machen, niederlassen; יטב מעדן, mejuschew werden, ansässig werden; יטב, mejuschow, der ansässig Getroffene, Einwohner, Eingeseffene.

יטן, Joschan, er ist alt, eingestert, lange eingeseffen, und joschen, er hat geschlafen, ist eingeschlafen; יטן, joschon, alt, der Alte; יטן, joschen, der Schlafende, Schläfer; יטן, joschnen, schlafen; יטן יטן, der joschon joschent, der Alte schläft; יטן, schena, der Schlaf.

יטע, Joscha, und הושיע, hoschia, er hat geholfen, gerettet, befreit, erlöst; יטע, jeschua, und תשועה, teschua, Pl. תשועות, teschuos, die Hülfe, Rettung, das Heil; יטע, jescha, die Hülfe; יטע, Jeschua, Jesus, der Heiland; יטע, jeschuas elohim, die Hülfe Gottes; יטע, jeschuos towos soll ich haben, gute Hülfe soll ich haben, sehr gewöhnliche Redensart; יטע, moschia, der Retter.

יטר, Joschar, er ist gerade, eben, recht, billig gewesen; יטר, joscher, der gerechte, Billige, Aufrichtige, Rechtschaffene, Pl. יטרים, jeschorim, ebenso יטר, jaschron, billig, gerecht, aufrichtig, brav; יטריש, isch jaschron, ein billiger, gerechter Mann; יטריש, jaschronus, die Billigkeit, Aufrichtigkeit; יטר, jaschren, oder יטריש, mejaschren, rechtfertigen; יטר, sich mejaschren, sich rechtfertigen; יטר, joscher (jauscher), Geradheit, Recht, Rechtschaffenheit; יטריש, meschorim, Billigkeiten, Dinge, welche in der Billigkeit liegen; יטריש, mischor, der gerade, richtige, ehrliche Weg.

יזר, Jossad, er hat fest eingeschlagen (z. B. einen Pfloß in die Erde); יזר, jossed, Pl. יזרות, jessedos, der Pfloß, Nagel, fester Wohnplatz.

יזס, Jossam, er ist verwaisst, einsam gewesen; יזס, jossom, der Verwaiste; יזס, jessomim, die Waisen, Waisenfinder; יזס, jessoma, das verwaiste Mädchen; יזס, apitropus al jessomim, Vormund der Waisen.

יזר, Jossar, er ist übrig geblieben; יזר, hosir, er hat übrig gelassen; יזר, josser, übrig, überflüssig, mehr; יזר, bechajos lo josser!

bei Leibe nicht mehr! מוּסֶרִית, moseris, das Uebrige; יֶסֶרֹה, jesero, das Uebrige; מֵיֶתֵר זֵין, mejattir sein, erübrigen.

כּ

Abbreviaturen.

כּ

כּ, Kaph, zwanzig.

כּל, Kol, alles, alle, das Ganze.

כּה, Ko, so, also.

כּך, כּן, Ken, kach, ja, also, so.

כּי

כּי, Ki im, sondern.

כּל אֶחָד, Kol echod, jedermann, jeder Einzelne.

כּל אֶחָד, Kol isch, jedermann.

כּה אָמַר, Ko omar, also sagt er.

כּלֹם

כּל אֶחָד לֵךְ שָׁלוֹם, Kol ascher lecha scholom, alles, was dein ist, sei in Frieden!

כּב

כּל בּו, Kol bo, alles in ihm vereint, Universalgenie.

כּלֵי בַרזֶל, Kle barsel, eiserne Geräthe, Gefäße.

כּבֵּב

כּל בְּנֵי בֵיתוֹ, Kol bne beisso, alle die Seinigen, alle seine Hausleute.

כּד

כּל דְּבַר, Kol dower, jedes Ding.

כּה דִּבְרֵי, Ko diwre, so sind die Worte.

כּדח

כּדִּמְרִינוֹן, K'deamrinon, wie wir sagen.

כּה דִּבְרֵי אָבִיךָ, Ko diwre owicho, so sind die Worte deines Vaters.

כּה דִּבְרֵי אִמְךָ, Ko diwre immecho, so sind die Worte deiner Mutter.

כּה דִּבְרֵי אָחִיךָ, Ko diwre ochicho, so sind die Worte deines Bruders.

כּדב

כּה דִּבְרֵי בֶן, Ko diwre bincho, so sind die Worte deines Sohnes.

כּה דִּבְרֵי בַת, Ko diwre bitcho, so sind die Worte deiner Tochter.

כּדע

כּה דִּבְרֵי עַבְדְּךָ, Ko diwre awdecho, so sind die Worte deines Knechts.

כּדדק

כּה דִּבְרֵי הַקָּטָן, Ko diwre hakoton, so sind die Worte des Niedrigen (Kleinen).

כּדלע

כּה דִּבְרֵי הַלְּעִיר, Ko diwre hazolr, so sind die Worte des Jüngern.

כּה

כּן הִיא, Ken hu, so ist es.

כה'ג

גמול, Kohen godol, Hoherpriester.

גמול, Kehai gawno, solchergestalt, ähnlich.

כה'ג'

גמול, Kehogun, so wie es sich gebührt.

כה'ה

גמול, Kewod haraw rabbi, die Ehre des gelehrten Rabbi (vgl. Kap. 85 Keharrer).

כ'ז

גמול, Kammó wekamme, sehr viel.

גמול, Kach wekach, so und so.

כ'ז'

גמול, Kol se, alles dieses.

גמול, Kol sman, alle Zeit.

גמול, Kle sohow, goldene Gefäße.

כ'ח

גמול, Ko chophez, also beliebt es.

גמול, K'li cheres, töpferne, irdene Gefäß.

כ'ט

גמול, Kol tow, alles Gute, allerlei Gutes.

כ'י

גמול, Kol jisrael, ganz Israel, alle Juden.

גמול, Kol jom, alle Tage.

גמול, Ksiwas jad, Handschrift.

כ'כ

גמול, Kol kach, so sehr.

גמול, Kle kesseph, silberne Geräthe.

גמול, Ken kossaw, so hat er geschrieben.

כ'ל'

גמול, Klomer, als wollte man sagen, so zu sagen, das heißt.

כ'ל

גמול, Kol loschon, jede Sprache.

כ'ל'

גמול, Kle nechosches, kupferne Geräthe.

כ'מ

גמול, Kman, wie einer, wie jemand.

גמול, Kammo, wieviel?

כ'מ'

גמול, Kewod maalos'cho, die Ehre deiner Erhabenheit.

גמול, Ken maschma, so ist der Sinn, das Verstandniß.

גמול, Ken mischpot, also ist's recht.

גמול, Kmo mozossi, so habe ich es gefunden.

גמול, Kol mokom, allerorten.

גמול, Kesseph mesuckok, geläutertes, sehr feines Silber.

כ'אח

כבוד ועלת חזאי רבי, Kewod maalas adomi Rabbi, die Ehre meines erhabenen Herrn Rabbi (vgl. Th. III, S. 423, kemar).

כ'ה'רר

כבוד מורנו הרב ורבינו רבי, Kewod morenu haraw werabbenu Rabbi, die Ehre unsers Lehrers, Doctors, Meisters und Rabbi (vgl. Th. III, S. 423, mehurrer).

כ'א

כל ומחלול לך, Kol mischalos libcho, alles was dein Herz begehrt.

כ'א

כבוד משה רבי, Kewod maalas rabbi, die Ehre des erhabenen Rabbi (vgl. Th. III, S. 423, kemar).

כ'ל

כן נראה לי, Ken nireh li, so scheint es mir.

כן נזכר לעיל, Keniskor leäl, so wie es oben erwähnt ist.

כ'ע

כל עולם, Kol olam, die ganze Welt.

כל עין, Kol injan, der ganze Sinn.

כל עת, Kol es, alle Zeit, die ganze Zeit.

כ'ע

כן אסירא אדעך, Ken asiras awdecho, so ist das Gebet deines Knechts.

כעת אתה, Keés atto, nach der jetzigen Zeit.

כ'פ

כמה פעמים, Kammo p'omim, viele mal.

כל פעם, Kol paam, jedesmal.

כ'ק

כל זרעך, Kol zorchecho, alles was du nöthig hast.

כן זדק, Kohen zedek, Priester der Gerechtigkeit.

כ'ל

כן זריך ליה'ך, Ken zorich lih'jos, also muß es sein.

כן זריך לומר, Ken zorich lomar, also muß man sagen.

כ'ט

כל טב, Kol scheken, um wie viel mehr.

כבוד שמו, Kewod schemo, die Ehre seines Namens.

כל שעה, Kol schooh, jede Stunde.

כ'ת

כתר תורה, Keser toro, Krone des Gesetzes; häufig auf dem Vorhang der heiligen Lade und auf dem Mäntelchen der Gesefrolle.

כח, Koew, er hat Schmerz empfunden; כחב, keéw, und מכחב (מכחוב), machow, der Schmerz, Pl. מכחבים, machowim, und מכחבות, machowos.

כחן, Kaan, בכחן, bekaan, hier, allhier, hierselbst, hierher; מכחן, mikaan, von hier; עד כחן, ad kaan, bis hierher; מכחן ואילך, mikan we-eillech, von hier an und weiter fort.

כבד, Kowed, kowad und kibbed, er ist schwer gewesen, hat schwer gelastet, ist geehrt, angesehen und mächtig; כבד, kowed, schwer an Gewicht, an Gütern; כבד, kowod, die Ehre, Herrlichkeit; מלכותי כבד, malbusche kowod, Ehrenkleider; כסא הכבוד, kisse hakowod, der Ehrenstul, Ehrenthron; מכבדו, mechabbed sein, ehren; מכובד, mekubod, geehrt, vornehm, groß, mächtig.

כבל, Kewel, פל. כבליס, k'wolim, und כבלי, kawle, Fesseln, Ketten, besonders Fußseisen; בכבלי ברזל, bechawle barsel, in eisernen Ketten.

כברה, Keworo, und מכבר, michbar, das Sieb, Geflecht, Gitterwerk.

כבש, Kewes, das Lamm, Schaflamm.

כבש, Kobasch, er hat unterjocht, niedergetreten; כבשתי, kobesch sein, bezwingen, unterdrücken, z. B. den יצר הרע, jezer hora, die böse Begierde, den bösen Dämon.

כגון, Kego, gleich, als, sowie, zum Beispiel.

כדי, K'de, k'dei, daß, auf daß, damit; כדי, k'dai, als, daß es genug ist.

כה, Ko, kau, so, also, jetzt (hier).

כהן, Kohan, er hat geweiht, ist Priester gewesen, geworden; כהן, kohen, פל. כהנים, kohanim, כהן, kohanin, der Priester; כהן הגדול, kohen hagodol, der Hohepriester; כהן זדק, kohen zedek, ein weltlicher, vom alten Priesterstamm abstammender Priester; כהונה, kehunoh, das Priestertum, der Priesterstand.

כובע, Kowa, kauwe (כבט), Helm, Hut, Mütze.

כוח, Koach, kauach, die Kraft, Tauglichkeit, das Vermögen; כח, baal koach, ein starker, kraftvoller, mächtiger, vermögender, auch gewaltthätiger Mann; מכווח, mikoach sechel, vermöge des Verstandes; בכוח, bakoach, b'koach, mit Gewalt.

כוכב, Kochow, פל. כוכבים, kochowim, der Stern, das Gestirn.

כול, Kul, er hat umfaßt, in sich enthalten; וכולו, wechullo, und so weiter, u. s. w., et cetera, etc.; vgl. וכל.

כן, Kun, er hat hingestellt, gegründet, gerichtet; כן, kiwen, er ist aufmerksam, beflissen gewesen; כונה, kawono, die Aufmerksamkeit, Andacht; תפילה בלונה, tephillo belo kawono, Gebet ohne Andacht; כונה לשם שמים, kawono leschem schomajim, Andacht zu Gott; בכונה גדולה, bichwono gedola, mit großer Andacht; מוכן, muchon, bereitet, gerüstet; מוכן על הדרך, muchon al haderech, zum Bege, zur Wanderung gerüstet, reisefertig; מוכן מוכן, muchon umesummon, gerüstet und bereit; מוכן מוכן, sich mechin sein, sich zurüsten, bereiten; מוכן מוכן, mechawen sein, sich beflüssigen, sich bestreben; כן, ken, richtig, recht (abstract. und adverb., daher besonders Bejahungspartikel, ja, ja wohl, allerdings), das Ähnliche, dasselbe, so, also; כן, achar ken, darauf, hiernach; כן, beken, dann, deshalb; לכן, lochen, deshalb, deswegen, aber, doch, auch Bethrueformel: fürwahr! על כן, al ken, deshalb, weil, dieweil; כן, bis jetzt; כן, im ken hu, wenn es so ist, wenn die Sache so steht.

סס, Kos, Pl. כוסות, kossos, der Becher.

סס, Kusch, Aethiopien; כוסי, kuschi, Pl. כוסיים, kuschim, der Mohr, Neger; כוסיית, kuschis, die Mohrin.

כזי, Kussi, Pl. כזיים, kussim, der Kuthäer, Samaritaner, Christ (?).

כז, Kosaw, er hat gelogen, geheuchelt, getäuscht; כזב, kosow, die Lüge, Pl. כזבים, kesowim; חכזב, achsaw, und כזבן, kaswon, der Lügner; כזבית, kaswonis, die Lügnerin; כזבן, kaswen, und כזבנן, kaswenen, lügen.

כז, Kosar, er hat zerschlagen, ist zornig gewesen; חכזר, achsor, stolz, streng, rücksichtslos, unbarmherzig, Pl. חכזרים, achsorim; גזלר חכזר, godler achsor, peinlich streng, äußerst streng und genau; חכזריות, achsorius, die peinlichste, äußerste Strenge.

כי, Ki, daß, auf daß, denn, weil, wenn, als, doch, was, aber, so; עד כי, ad ki, bis daß; כי חס, ki im, wenn nicht, sondern.

כילי, Kilai, und כלי, kelai, der Betrüger, Arglistige, Geizhals.

כיס, Kis, der Beutel, Säckel, auch oft das Spiel; דלות בכיס, dallus bekis, Armuth im Beutel, arm, dürstig; sehr hübsch ist der rabbinische alliterirende Spruch: בכיסו בכוסו בכעסו, bekiso bekoso bekaso, im (seinem) Beutel, im Borne, im Becher lernt man den Menschen am genauesten kennen; Berthold Auerbach gibt den Spruch fast ebenso hübsch im Deutschen wieder durch: „Im Korn, im Horn, im Born“; Rabbi Lewisohn in Stockholm: „Im Geldeshang, im Becherflang, im Bornebdrang“. Vgl. Tendlauer, Nr. 901.

כך, Kach, also; כך הוא, kach hu, also ist dies; לפיכך, lephikach, deshalb.

כקר, Kikkor, Pl. כקרים, kikkorim, der Kreis, die Rundung, z. B. כקר לחם, kikkor lechem, ein runder Brotfuchen, ein Talent (Gewicht), 3000 Sedel, ein Gentner.

כללים, Kilajim, (Dual) zweierlei, Verschiedenes unter- und durcheinander.

כלב, Kelew, der Hund, Pl. כלבים, kelowim; כלבת, klawta, die Hündin.

כלה, Kolo, er hat vollendet, ist zu Ende, fertig; מכלה זין, mechalle sein, vollenden, beseitigen, verderben, v. a.; מכלה ווערדן, mechulle werden, verderben, zu Grunde gehen; כלי, killui, der Verlust; כלי חסמן, killai hasman, Zeitverlust; תכלית, tachlis, der Endzweck, die Vollkommenheit, baal tachlis, f. baal; לתכלית קומן, letachlis kommen, zum Endzweck, Ziele gelangen; כלי, k'li, ein Geräth, Instrument, Werkzeug, Gefäß, Geschirr, Pl. כלים, kelim, כלי, k'le; besonders sind folgende Zusammenstellungen gebräuchlich:

כלי חומות, k'le umonus (Klammern), Handwerksgeräth.

כלי בדין, k. bedil, Sittengesirr.

כלי בית, k. bajis, Hausgeräth.

כלי ברזל, k. barsel, Eisengeschirr.

כלי זהב, k. sohow, Goldgeschirr.

כלי זין, k. sajin, Waffe, Gewehr, Degen, Flinte.

כלי זכוכית, k. sechuchis, Glasgeschirr.

כלי זמרים, k. semorim, musikalische Instrumente.

כלי יזר, k'le jozer, irdenes Geschirr.

כ' כסף, k. kesseph, Silbargeschirr.

כ' מטחית, k. maschhis, Gefäße des Verderbens.

כ' נחשת, k. nechosches, Kupfergeschirr.

כל, Kolal, er hat vollendet, vollkommen gemacht; כליל, kalil, vollkommen, das Ganze, ganz und gar; כלל, klal, die Summe, das Ganze; כלה, kalla, die Braut, Schwiegertochter; כל, kol, alles; כל וכל, kol wechol, alles zusammen, ganz und gar; הכל בכל, hakol bakol, alles miteinander; הכל חד, hakol chad, alles eins, alles einerlei; כל יחד, kol echod, jeder einzelne, jeder besonders; כל היום, kol hajom, den ganzen Tag; בכל יום ויום, bechol jom wejom, zu allen Tagen, tagtäglich; כל ימי, kol jomai, alle meine Tage; כל בחסר, bechosser kol, in Entbehrung alles Nöthigen, im größten Mangel; בכל מה דמסתר, bechol ma deephshor, in allem, was möglich ist; כל דבר, kol dowor, jedes Ding; בכל עת וזמן, bechol es we-schooh, zu jeder Zeit und Stunde; על כל פעמים, al ko p'omim, auf alle Fälle; ועל כל זה, weal kol sos, und über alles dieses: לכל הפחות, lechol hapochos, zum allerm wenigsten; מכלל, mikol scheken, um wie viel mehr. כל wird im Chaldäischen vielfach adverbialisch gebraucht, im Sinne von: ganz so, gerade so; davon כלומר (כלומר, kol-omar, כלל-ל), klomer, klaumer, als wollte man sagen, so zu sagen; davon die sehr gebräuchliche Spottrede: כלומר קאס, klomer käs, so zu sagen Käse, gerade so, als wollte man Käse sagen, bei Hervorhebung unbedeutender Dinge spöttischerweise gebraucht. Tenblau, Nr. 303, bezieht das „Käse“ auf die hölzernen Käse vor den Spezereiläden und erklärt es als Bezeichnung jedes falschen Scheines, jeder Verstellung, wie z. B. wenn jemand den Schein annimmt, als sei ihm etwas unlieb, während man vom Gegentheil überzeugt ist, so sagt man: das sind Klomer-Käse. Ungezwungener und natürlicher erscheint jedoch die Ableitung vom chaldäischen כעס, k'és, für „und so weiter“, womit man dem Schwäger die Rede vom Munde nimmt. Vgl. עה.

כמר und כומר, Komer, Pl. כמרים, komrim, כומרין, kumorim, der Götzpriester, eigentlich der traurig, finster einhergeht; daher Mönch, Ascet, Geistlicher, Pfaffe.

כן, Ken, Pl. כנים, kinnim, empfindlich stechendes Insect, Mücke, besonders auch die Laus; כנים אחל, kinnim achler, Läusefresser, d. h. ein schädiger, fälschiger Mensch.

כנה, Kono und kine, bedeutet das Anreden einer Person oder Bezeichnen einer Sache mit einem andern Namen als diese hat, paraphrastisch und metaphorisch ausdrücken, besonders mit einem Ehrennamen bezeichnen; כן כני, schem kinnui, ein anderer, umschreibender, bildlicher Name, Zuname, Beinamen und Schimpfname; כנה מנה, mechanne sein, einen solchen Namen geben.

כנס, Konas, er hat gesammelt, versammelt; הכניס, hichnis, er hat eingelassen; נכנס, nichnas, er ist eingegangen; כנסת, knesses, הכנסה, hachnoso, כניסה, kenisso, die Versammlung; בית הכנסת, bes haknosses, das Versammlungshaus, die Synagoge (Schule); יום הכניסה, jom hakenisso, Versammlungstag, auch Montag und Donnerstag, an welchen früher die Gerichtsversammlungen stattfanden; מכנסים, michnossajim, die Beinkleider, Hosen.

כנע, Kona, הכניע, hichnia, er hat sich gedemüthigt, gebeugt; מכניע ז"ל, machnia sein, sich demüthigen, unterwerfen.

כסה, Kosso, er hat bedeckt, sich bedeckt, verborgen; ויך מכסה ז"ל, sich mechasse sein, sich verbergen; כסה, kisse, Sessel, Stuhl, Thron, Thronhimmel, bedeckter Sitz; בית הכסה, bes hakisse, das Stuhlhaus, Abtritt; מכסה, michsoh, Decke.

כסל, Kossal, er ist thöricht gewesen; כסיל, kessil, מל. כסילים, kessilim, der Thor, Narr; כסילות, kessilus, die Thorheit; Kessil ist in die Studentensprache übergegangen und zu Kessel, Theekessel ausgeartet als scherzhafte Bezeichnung des Thoren, Albernheiten.

כסל, Kislew, der neunte jüdische Monat, fällt in den November und December und hat bald 29, bald 30 Tage.

כסס, Kossas, er hat gezählt; כסס, mechos, der Zoll, die Mauth; מכסס, moches, und מכסס, mochson, der Zolleinnehmer, Mauthner; מכססו, vermachsen, verzoilen, vermauthen.

כסף, Kossaph, er ist blaß gewesen; כסף, kesseph, das Silber (von der bläßen weißen Farbe), Geld; häufig auch für das weggelassene ש"כ, schekel, hinter Zahlen als Silberfede! gebraucht; מל. כספוס, kaspos, Gelder, Capitalien; כסף חי, kesseph chai, rohes Silber, auch Quecksilber.

כער, Kour, kiur, und מכוער, mechuar, häßlich, schändlich, abscheulich, gräßlich, greulich; מעשים מכוערים, maisim mechuarim, schändliche Werke, Begebenheiten, Geschichten; Fem. מכוערת, mechueres. Mechuar, mechueres wird häufig ironisch im entgegengesetzten Sinne gebraucht für schön, gut, trefflich, z. B. אישה מכוערת, ischa mechueres, ein gräßlich (schönes) Weib. Ähnlich wird im Niederdeutschen gesagt: dat is een gefährlich schönes Wiew, Fruensminsch; dat geiht gefährlich bannig (unbändig) an, dat geht sehr schön, sehr trefflich an; dat is een gefährlich goden Reerl, das ist ein sehr guter Mensch; sogar wird dabei beestig (von Beest, Bestie) gesagt: beestig schönes Wiew; dat geiht beestig an, das geht sehr gut an, läßt sich trefflich machen.

כען, Kean, jetzt, nun; עד כען, ad kean, bis jetzt.

כעס, Koas, er ist unmüthig, verdrießlich, zornig gewesen; כעס, kaás, der Unmuth, Verdruss, Zorn; כעסו, kason, der Verdrießliche, Zornige. Der Kaás ist gestillt, hört man mitunter für: der Hunger ist gestillt.

כפל, Kophal, er hat doppelt gemacht, verdoppelt; כפל, kephel, כפלים, kiph-lajim, doppelt, zwiefach; כפל, kephel, die Verdoppelung.

כפף, Kophaph, er hat gekrümmt, gebeugt; כף, kaph, das Gefrümmte, Ge-

höhlte, Pfanne, Schale, Löffel, Wagschale, die hohle Hand, Dual: כפֿים, kapaim, beide Hände, Pl. כפֿות, kapos, die Hände, Zweige; כֿף תֿל, kaph regel, die Fußsohle; לֿכֿף, lechaph, nach dem Maße; לֿכֿף זֿכֿות דֿן זֿין, lechaf sechus dan sein, zum Besten (zur Seligkeit, liebreich) richten, zum Besten führen.

כפר, Kophar, er hat bedeckt, gesühnt, vergeben; כפר, kopher, und כפרה, kappora, die Sühnung, Genugthuung, Versöhnung, auch als Plurale: כפרים, kippurim, die Sühnung; יום כפר, jom kippur, biblisch יום כפרים, jom kippurim, der Versöhnungstag, am 10. Tischri. כפרה טלחן, kappora schlagen, das Schlachten des um das Haupt des Sühnenden geschwungenen Hahns (Hühns) als Sühnopfer; „du sollst mein Kappore werden“, „werde mein Kappore“ (auch nur kurzweg: „werde meins“), Barmherzigkeitsformel des gemeinen Mannes; ebenso im Volksmunde: kappores (kaput) gehen; „fein' Glücke, fein' Mechile, fein' Kappore!“ Alles verloren! Alles dahin! Vgl. die humoristische Erklärung bei Tendler, Nr. 1070, sowie Nr. 198, 438, 445, 635, 994, 1024. כפר, kephar, das Dorf; כפר, kapher, der Bauer, Pl. כפרים, kapherim; כפרה, kaphro, die Bauersfrau, Pl. כפרות, kaphros; כפרי, kephori, bäurisch; כפר, kopher, das Bedenken, ferner die Verleugnung, auch כפירה, kephiro, und כפירות, kephiras, die Verleugnung; כפרון, kaphron, und כפר, kopher, der Verleugner, Abtrünnige, Profelhet, Pl. כופרים, kophrim; זֶיך כפר זֶיך, sich kopher sein, verleugnen; כפתור, kaphtor, Pl. כפתורים, kaphtorim, der Knopf, Knopf; כפרה, phuze kappore, oder כפרה, phize kappore, verdorben aus vjce-kappore, an Stelle des Sühnopfers; Fluchwort.

כרי, Keras, הכריז, hichris, er hat öffentlich ausrufen lassen, verkündigt; מכריז זֶיך, machris sein, ausrufen, verkündigen lassen; הכרה, hachrosa, die Ausrufung, der öffentliche Ausruf (heros, ἀγρόσυς).

כרח, korach, הוכרח, huchrach, er ist eingewickelt, gegraben, gezwungen; הוכרח, hechrach, der Zwang; מכריח זֶיך, machriach sein, nöthigen, zwingen; בעל כרח, beal korch, mit Zwang, gezwungenweise.

כרך, Kerach, die Stadt, der Einband eines Buchs; בכרך אחד, bekerach echod, in einem Bande; שני כרכים, schne kerochim, zwei Bände; מכורח, mechurach, gebunden, eingewickelt; כריכה, kricho, die Einwickelung; תכריך, tachrich, weites Gewand, Mantel, Talar, Paret. Pl. תכריכים, tachrichim; תכריכים של מות, tachrichim schel mes, Todtenkleider, Sterbekleider.

כרם, Kerem, der Garten, besonders Weinberg, Pl. כרמים, keromim; כרם, korem, der Winzer, Pl. כרמים, kormim.

כרם und כרם, Keres, der Bauch, Banst.

כרת, Koras, er hat abgeschnitten, abgehauen, ausgerottet; כרת, koros, der schnelle Tod; כריתות, krissus, die Ausrottung; כרתי, kreti, Scharfrichter, Leibwächter, häufig in Verbindung mit פלטי, ploti, Käufer. Kreti und Pleti ist sprichwörtlich geworden zum Ausdruck einer bunt

durcheinander geworfenen Menge Menschen, mit der Nebenbedeutung der Geringschätzung und Verachtung.

כסל, Koschal, er hat gewankt, gestrauchelt; כסיל, kaschil, das Weil, die Art; מכסל, michschol, מכסלה machschelo, der Anstoß, Fall, das Aergerniß.

כסך, Koschaph, kischeph, er hat gebetet, Zauberformeln gesprochen, gezaubert; כסך, kescheph, kischeph, kischuph, die Zauberei, Pl. כסכים, keschophim; כסך, kaschoph, מכסך, mechascheph, כסמחמך, kischuphmacher, Zauberer; מכסמה, machschepha, die Zauberin; זין מכסך, mechascheph sein, oder בכסמן, bekaschphenen, bezaubern, beheren (befasern).

כשר, Koscher, es ist recht, geziemend, schicklich, geziemlich, gestattet gewesen; כשר, kosher, recht, geziemend, rein; כשרן, kaschren, kaschern, kōschern, reinigen; recht machen für den Gebrauch, besonders für den Genuß von Speisen; גיכשרט, gekaschert, gereinigt.

כתב, Kossaw, er hat geschrieben, aufgeschrieben, beschlossen; כתב זין, kossaw sein, כתבן, kaswenen, schreiben; גיכתבנט, gekasswent, geschrieben; כתבנר, kasswener, der Schreiber; כתב, kessaw, die Schrift, Vorschrift, Pl. כתובים, kessowim; חולן כתב, chilluph kessaw, Wechselbrief, Tratte; כתובה, kessuba, Eheverschiebung; כתובים, kessuwim, die Schriften (die hagiographischen Bücher des Alten Testaments); כתיב, kessiw, es steht geschrieben; כתבת, kossawta, du hast geschrieben; כתבתי, kossawti, ich habe geschrieben.

כסל, Kossel, כסל, kossel, kaussel, die Wand.

כסם, Kessem, Geld, synonym mit דב. Dagegen ist das גימגול, Gimmgold, sehr feines Gold; Gimme ist mittelhochdeutsch für Gemme, Juwel, das Kostbarste und Feinste. כסם, kesem, Flecken, Schmutz.

כסונס, Kessonos, Unterleib, Hemde, Pl. כסונס, kuttonos, constr. kosnos.

כסר, Kossar, er hat umgeben, umringt; כסר, kesser, Diadem, Krone; כסר תורה, kesser toro, Krone der Lehre, Würde der Gottesgelehrsamkeit; כסר מלכות, kesser malchus, die Krone des Reichs, Königskrone; כסר כהונה, kesser kehunno, die Krone des Priesterthums, Priesterkrone; כסר טוב טעם, kesser schem tow, die Krone, Ehre eines guten Namens; כסר ראשי, kesser roschi, Krone meines Hauptes; כסר דב, kesser sohow, goldene Krone, Kronengold. Vielleicht „Kaiser“ (Metonymie).

כסח, Kotasch, er hat zerstoßen; מכסח, machtesch, der Mörser, die Stampfe, das Stampfgefäß.



Abbreviaturen.

י

י, Lammed, dreißig.

יח

יחדי, Laadoni, meinem Herrn.

יחי, Leawi, meinem Vater.

ל'ח

לשון חכמה, Loschon aschkenas, deutsche Sprache, deutsch.

לח אדוני, Lo adoni, nein, mein Herr.

לשון אחר, Loschon achar, eine andere Sprache.

ל'ח

לחיש אלהים, Leisch elohim, dem Manne Gottes.

לאדוני אבי, Laadoni owi, meinem Herrn Vater.

ל'ח

להאובי, Leahuwi, meinem Geliebten.

ל'ח

לחורך ימים ומים, Leorech jomim weschonim, zur Verlängerung der Tage und Jahre.

ל'ב

ליונה בייסו, Liwne beisso, mit seiner Familie, Hausgenossenschaft.

ל'ד

לדין, Lebes din, zum Gerichtshause, vor das Gericht.

ל'ח

לבעל חוב, Lebaal chow, dem Schuldner.

ל'כ

לבעל כוח, Lebaal kocho, seinem Bevollmächtigten.

ל'ע

לבריות עולם, Librias olam, nach Erschaffung der Welt.

ל' בעומר, Lammed beomer, der dreißigste Tag im Omer.

ל'ג

ל'ג בעומר, Lammed-gimmel (lag) beomer, der dreiunddreißigste Tag im Omer. Vgl. Kap. 86.

ל'ד

לפי דעמי, Lephi daiti, nach meiner Ansicht.

לפי דרכו, Lephi darko, nach seiner Weise.

ל'ח

לדעת אחרים, Ledaas acherim, nach Anderer Meinung.

ל'ח

לדעת חכמים, Ledaas chachomim, nach der Weisen Meinung.

ל'ח

לדברי משה, Lediwre Mosche, nach den Worten Moses.

ל'כ

לדברי נביאים, Lediwre newiim, nach der Propheten Worten.

ל'ה

לאו הכי, Law hochi, nicht also.

לזמן הזה, Lisman hase, zu dieser Zeit.

לשון הרע, Loschon hora, Verleumdung, Lästerwort.

למען השם, Lemaan haschem, um Gotteswillen.

למען הרחמים, Lemaan horachmim, um des Barmherzigen willen.

ל'ה

להקיד דם, Lehakis dam, zur Aber lassen.

לח' ערב

לחיי עולם הבא, lechaije olam habo, zum ewigen Leben.

ל'כ

ל'כ, Lephi kewodo, nach seiner Ehre.

ל'כ, Lo ken, nicht also.

ל'כח

ל'כח, Lo ken adoni, nicht so, mein Herr.

ל'כח, Lechol isch, jedem, für jedermann.

ל'כז

ל'כז, Lechol jisrael, dem gesammten Israël.

ל'כח

ל'כח, Lekach nireh li, deswegen scheint mir.

ל'ל

ל'ל, Lo lanu, bei Reibe nicht (ja nicht uns).

ל'מ

ל'מ, Lamdon muphlog, ein ausgezeichnete Gelehrter.

ל'מ"ב

ל'מ"ב, Lemispar bne jisroel, nach der jüdischen Zahl.

ל'מ"ג

ל'מ"ג, Lemasol weliwrocho, zu Glück und Segen.

ל'מ"ד

ל'מ"ד, Lemasol tow, zum guten Glücke.

ל'ע"ב

ל'ע"ב, Leolam woed, in Ewigkeit.

ל'ע"ב

ל'ע"ב, Liphne edim kescherim, in Gegenwart glaubhafter Zeugen.

ל'ע"ג

ל'ע"ג, Leossid lowo, im Leben, das da kommen wird.

ל'ע"ד

ל'ע"ד, Lees atto, zur jetzigen Zeit.

ל'ע"ד, Leolme olomim, zu ewigen Zeiten.

ל'ס"ק

ל'ס"ק, Liphrat koton (nämlich מספר, mispar), nach der kleinen Zahl.

ל'ז

ל'ז, Lo zorich, es ist nicht nöthig.

ל'ז, Loschon zarphes, die französische Sprache.

ל'ט"ב

ל'ט"ב, Lischeer besori, meinem Blutsverwandten.

ל'ט"ז

ל'ט"ז, Leschem schedim, zum Teufel.

ל'ט"ז, Leschem schomajim, zu, für Gott.

ח, auch ח, Lo, lau, nicht, nein, nichts, ohne, daß nicht; vor Adjectiven drückt es die Verneinung der durch dieses bezeichneten Eigenschaft aus, z. B. ח חסיד, lo chasid, lieblos; ebenso bei Substantiven den Mangel, die Abwesenheit, z. B. ח דבר, lo dower, nichts; ח ישי, lo isch, menschenleer; ח ים, im lo, wo nicht; חל, belo, ohne; חל, halo, nicht? ist nicht? siehe da! fürwahr! Häufig wird ח auch zur Verbedung seiner bekannten Bedeutung nach den einzelnen Buchstaben Lammed oleph ausgesprochen; von ח, lo, ist wohl zu unterscheiden die mit Suffixum verbundene Präposition ח, lo, zu ihm, ihm.

ח, Loach, er hat gesandt; ח, malach, der Bote, Gesandte, Engel, Pl. ח, malochim; ח, melocho, ח, meleches, die Arbeit, das Werk; ח, baal melocho, der Handwerksmann; ח, melochnen, arbeiten, machen, verfertigen, ins Werk setzen, anstiften; ח, chawrusso melochnen, Kameradschaft, Compagnieschaft machen, in Gesellschaft miteinander gehen; ח, re-wach melochnen, Profit, Gewinn machen; ח, plete melochnen, Bankrott machen, davongehen, verloren gehen, ruinirt sein; ח, chole melochnen, krank machen, krank sein. Von einem Menschen, welcher nichts thut als essen, trinken und schlafen, heißt es:

Achele', bachele', boche'
So seine beste Meloche.

b. h. essen (acheln), poculiren (bacheln, von poculum, davon im Niederdeutschen becheln, pecheln, tüchtig trinken), schlafen (böchen für bösen, wie Nichte für Niste, ruchlos für ruslos) ist seine beste Arbeit. Vgl. Tendlau, Nr. 531.

ח, Lew, und ח, lewaw, das Herz, der Sinn, Vorsatz, Verstand, Kenntniß, Einsicht, Muth, Pl. ח, lewowos; ח, belew tow, mit gutem Herzen, in guter Absicht; ח, belew scholem, mit vollem Herzen; ח, belew ubepe, mit Herz und Mund; ח, echod bepe weechod belew, übereins mit Wort und Gesinnung, d. h. wie der Mann redet, so meint er es auch im Herzen; ח, beschiwre lew, mit gebrochenem, bekümmertem Herzen.

ח, Lawlar, der Schreiber, Copist, Pl. ח, lawlarim.

ח, Lowan, ח, hilbin, er ist weiß gewesen, hat weißgemacht; ח, lowon, und Fem. ח, lewona, weiß; ח, beged lowon, weißes Tuch; ח, lewono, der Mond; ח, moos lowon, Silbergeld; ח, Lowon, Eaban, davon: ein Betrüger, betrügerischer Mensch. Vgl. Tendlau, Nr. 7. ח, kiddesch lewono, der Segen über das neue Licht des Mondes.

ח, Lowasch, er hat angezogen, sich bekleidet; ח, malbischen, fleiden, bekleiden; ח, malbusch, das Kleid, Pl. ח, malbuschim.

ח, Log, auch ח, ein kleines Maß für flüssige Sachen, der zwölfte Theil eines

Ein, gewöhnlich für Seidel, Bierseidel gebraucht, Pl. לִיגִים, logim; לִיגָה, logina (lagena), die Flasche.

ל, Lowo, er hat sich (an jemand) angehängt, begleitet, ein Darlehn gegeben, geliehen; לָמַע, malwe, der Verleiher; לָמַע בְּרִיבִית, malwe beribbes, einer, welcher Geld auf Zinsen leiht, hergibt; לָמַע בְּרִיבִית זֵין, malwe beribbes sein, auf Interessen leihen; לָלַע, halwoo, das Ausleihen, Ausgeliehene, Schuld; לָלַע הָלַע, baal halwoo, der Schuldherr, der zum Darlehn Gebende, Wechselinhaber; לָלַע לָמַע (לָעַב), le-waijo thun (geben), jemand (ob todt oder lebendig) begleiten; davon im niederdeutschen Volksmunde: jemand lawaien, aflawaien, jemand auf den Leib kommen, durchprügeln, ausbringen; לָוִי, lewi, der Levit, aus dem heiligen Priesterstamme der Hebräer geboren, Pl. לָוִיִּם, lewim, die Leviten; sprichwörtlich im Hochdeutschen: jemand die Leviten (eigentlich die Levite) verhören, d. h. jemand scharf examiniren, beichten lassen; Tendlau, Nr. 404, welcher die Ableitung von widui (s. d.) hat. לָוִי, liwjosson, der Leviathan, Meeresungeheuer.

ל, Lus, die Nuß (eigentlich Mandel), Pl. לָוִים, lusim, Haselnüsse.

ל, Luach, Tafel von Holz, Stein, zu Aufschriften, besonders der Kalender, Pl. לָחוֹשׁ, luchos; לָחוֹשׁ מִכּוֹל הַשָּׁנָה, luach mikol haschono, Kalender auf das ganze Jahr.

ל, Lulow, der Palmzweig, über welchen am Hüttenfest der Segen gesprochen wird.

ל, Lun, und לִין, lin, er hat übernachtet, geherbergt, gewohnt, verweilt; לָלַע, lunen, übernachten, beherbergen; לָלַע, molon, die Herberge.

ל, Luz (לָזַע, lozaz), er hat verhöhnt, verspottet; לָזַע, lez, Pl. לָזִים, lezim, der Spötter, Verächter von Religion und Sitte, hochmüthiger Freveler; לָזִים, lozon, die Spötterei, schändliche Verachtung; לָזִים, lezan, Pl. לָזִימִים, lezannim, der Musfiant, besonders der Brotmusfiant, Bierfiedler, weil diese Musfanten stets als Leute von niedriger Denkart und Führung gelten; wer bezahlt die Lezannim? wer bezahlt die Musfanten? bei Unternehmungen, deren Ertrag voraussichtlich nicht einmal die Kosten abwirft. Tendlau, Nr. 243, 707, 862. לָמִיז, meliz, Pl. לָמִיזִים, melizim, der Dolmetscher, Unterhändler, Advocat; לָמִיזָה, meliza, die Dolmetschung, Räthsel, räthselhafter Lehrspruch, Spottlied, Färsprache.

ל, Lochach, er ist fruchtbar, frisch gewesen; לָח, lach, frisch, munter, lebenskräftig; לָחָה, lecha, die Frische, Munterkeit, Feuchtigkeit, Eiter, Schleim.

ל, Locham, er hat gegessen, gekämpft, gekriegt; לָחֵם, lechem, Brot; לָחֵם לָוֶן, lechem lowon, weißes Brot, Weizenbrot; לָחֵם זָר, lechem zar, kärgliches Brot („saum das Brot“); לָחֵם זָאָר, lechem zaar, Brot der Angst, Noth; לָחֵם דִּמּוֹה, lechem dimoh, Brot der Thränen; לָחֵם חֹק, lechem chok, das bestimmte Brot, tägliches Brot, Ration, Diät; לָחֵם גֵּעִיגֵר, lechemgeiger, der Bierfiedler, armselig, niedrig, bettelhaft, s. lezannim, und Tendlau, Nr. 243. לָחֵם גֵּעִיגֵר,

milchomo, der Krieg, Pl. מלחומים, milchomos; בַּעַל מִלְחָמָה, baal milchomo, Soldat, Krieger; בַּעַל מִלְחָמֶתָה, baal milchometes, das Soldatenweib; der ist nicht Schuld an der Milchome, der hat das Pulver nicht erfunden. Tenslau, Nr. 126. כֵּל מִלְחָמָה, kle milchomo, Waffen, Kriegsgeräth.

לַחֲשׁ, Lochasch, er hat geflüstert, beschworen; לַחֲשָׁה, lachasch, Pl. לַחֲשִׁימִים, lechoschim, die Beschwörung, Amulet zum Schutz gegen Zauberei; לַחֲשֵׁה, lochesch, der Beschwörer, Magier, Zauberer.

לִטְרָה, Litra, das Pfund, Pl. לִטְרוֹת, litroos, oder לִטְרִין, litrin.

לַיָּל, Lail, gewöhnlich לַיָּלָה, laila, Pl. לַיָּלִים, lailos, lelos, die Nacht, auch adverbialisch bei Nacht, nachts; יוֹמוֹם וּלְיָלָה, jomom welaila, Tag und Nacht; בְּיָסוֹן לַיָּלָה, beischon laila, in der Mitte (im Augapfel) der Nacht, vgl. לַיָּלָה.

לֵינֵן, leinen, leienen, lesen; גְּלִינֵן, geleient, gelesen.

לָמַד, Lomad, er hat sich gewöhnt, gelernt, gelehrt; לָמַדוֹן, lamdon, der Gelehrte; לָמַד, limud, die Lehre; לָמַד, lomed, Pl. לָמַדִּים, lomdim, der Gelehrte, Kundige; מְלַמֵּד, melammed, der Lehrer; תַּלְמִיד, talmid, der Schüler, Jünger, Zuhörer, Pl. תַּלְמִידִים, talmidim; הַלְמוֹד, talmud, die Lehre, der Talmud.

לָאָג, Loag, er hat unverständlich geredet, gestammelt, nachgestammelt, gespotet, geäfft, ausgelacht; לָאָג, laag, Hohn, Spott, gotteslästerliche Rede; מַלִּיגָה, malig sein, verhöhnen, auslachen, nachäffen; מַלִּיגָה בַּחֲבֵרוֹ, malig bachawero, einer, der seine Genossen, Freunde auslacht, verhöhnt, bloßstellt.

לָאָס, Laas, er hat in unverständlicher, barbarischer Sprache geredet; לָאָס, laas, die fremde, unverständliche Sprache; בְּלָאָס מְדַבֵּר, belaaas medabbern, in fremder, unverständlicher Sprache reden.

לָאָנו, Laano, laino, der Vermuth.

לָפִיד, Lapid, die Fackel, Flamme.

לָקָה, Loka, er hat geschlagen, durchhauen; מַלְקָה, malkus, die Geißelung, bestimmte Art und Anzahl (39) Schläge; לָקָה, lika, לָקָה, likas, likus, gewöhnlich לָקָה, likui, die Finsterniß; לָקָה הַשֶּׁמֶשׁ, likas haschemesch, die Sonnenfinsterniß; לָקָה הַיָּרֵחַ, likas halewono, die Mondfinsterniß.

לָקַח, Lokach, er hat genommen, gefaßt, eingenommen, empfangen, geholt, holen lassen, gestohlen, geführt, gebracht; לָקַח, lekicho, die Annahme, Wegnahme, Diebstahl; לָקַח, lokechnen (anlokechnen, auflokechnen u. s. w.), nehmen, fehlen; לָקַח, lokecher, der Dieb. לָקַח, lekach, die Lehre; מְקַח, mekach, der Einkauf; מְקַח וּמְכַר, mekach umemkor, der Ein- und Verkauf.

לִשְׁכֹּן, Loschon, Pl. לִשְׁכֹּנוֹת, leschonos, die Zunge, Rede, Sprache; לִשְׁכָּן, loschan, auch לִשְׁכָּן, isch loschon, מַלְשָׁח, malschon, מַלְשִׁין, malschin, der Verleumder; מַלְשִׁינָה, malschina, Pl. מַלְשִׁינוֹת, malschinus, die Verleumdung; מַלְשִׁינוֹת טְרִיבִין, malschinus treiben, Per-

leumbungen ausbreiten; מלשין זין, malschin sein, verleumben; von loschon sind besonders folgende Zusammensetzungen zu bemerken:

לשון אשכנז, loschon aschkenas, die deutsche Sprache.

לשון הקודש, l. hakodesch, die heilige, hebräische Sprache.

לשון הרע, l. hora, die Verleumdung.

לשון יון, l. jowon, die griechische (russische) Sprache.

לשון עבר, l. iwri, die hebräische Sprache.

לשון צרפת, l. zarphes, die französische Sprache.

לשון רומי, l. romi, die lateinische Sprache.

לשון תרגום, l. targum, die Uebersetzung, d. h. die chaldäische Sprache.

מ

Abbreviaturen.

מ

מ, Mem, vierzig.

מ'מ

מנהג אשכנז, Minhag aschkenas, deutscher Brauch, Ritus.

מעשה אלהים, Maase elohim, Gottes Werk.

מלכים א', Melochim ollef, das erste Buch der Könige.

מאכלות אסורות, Maacholos asuros, verbotene Speisen.

מ"מ

מעשה בראשית, Maase breschis, das Schöpfungswerk.

מלכים ב', Melochim bes, das zweite Buch der Könige.

מלכות בבל, Malchus babel (bowel), das babylonische Reich.

מב'ד

משיח בן דוד, Moschiach ben David, Messias, David's Sohn.

מב'ד

מלך בשר ודם, Melech bossor wedam, ein König von Fleisch und Blut, d. h. sterblich, vergänglich.

מב'י

מבד יום, Mibod jom, weil es noch Tag ist.

מ'ה

מסוך הדין, Mischum hochi, deswegen.

מלאך השם, Malach haschem, der Engel Gottes.

מקור החיים, Mekor hachajim, die Quelle des Lebens.

מ'ה

מלכות הגוים, Malchus hagogim, das Reich der Heiden.

מ'ה

מלכות הזון, Malchus hasodon, das übermüthige Reich.

מ'מ

מסח ומטח, Masso umattan, Handelsverkehr.

מקח וממכר, Mekach umemkar, Kauf und Verkauf, Handel und Wandel.

מ'ו

מורי ורבי, Mori werabbi, mein Lehrer und Rabbi.

מ'ח

מחר חודש, Mochor chodesch, morgen ist Neumond.

מנהג חדש, Minhag chodosch, eine neue Gewohnheit.

משלם חובו, Meschallem chauwo, seine Schuld bezahlend.

מ'ז

משלם חצי נזק, Meschallem chozi nesek, den halben Verlust bezahlend.

מ'ט

ממ תש, Mem tes, neunundvierzig (Omer-Tage).

מזל טוב, Masol tow, gutes Glück.

מה טעם, ma taam, was ist der Grund, Sinn?

מרגליות טובות, Margolios towos, seine Perlen.

משקל טוב, Mischkol tow, gutes Gewicht; מעשים טובים, maasim tow, gute Werke.

מ'ס

מכל ענין, Mike' ponim, von allen Seiten.

מ'ט

מכיל מכל, Mikol scheken, um wie viel mehr.

מ'כ

מעלת כבוד תמארתך, Maalas kewod tiphartecho, die erhabene Ehre deines Ruhms.

מ'ל

מה לנו, Ma lonu? was soll uns das?

מה לי, Ma li? was soll mir das?

מה לנו, Meno lon? woher haben wir das?

מ'מ

מכל מקום, Mikol mokom, es sei wie es sei, auf jeden Fall, immerhin.

מידה ומזנה, Misso meschunne, plötzlicher böser Tod.

מעות ומואילים, Moos messumonim, baares Geld.

מכות ורדות, Mackos mardus, berbe Prügel.

מ'נ

מעשה נסים, Maase nissim, Wunderwerk (vgl. Th. III, S. 462 und 473).

מ'ס

משלם נזק מלך, Meschallem nesek scholem, den ganzen Schaden bezahlend

מ'ס

מגילת ספר, Megillas sepher, Buchrolle.

מעשה סדום, Maase sodom, Sodoms Treiben.

מנהג ספרדים, Minhag s'phardim, spanischer Brauch, Ritus.

מ'ע

מלך עליון, Melech eljon, der höchste König.

מראה עין, Maris ajin, Augenschein.

מלאכת עבודה, M'leches abodah, Dienstverrichtung.

מלאות עשה, Mizwas aséh, Gebot.

ל'ח

מלות ל' ח, Mizwas lo saaseh, Verbote.

ד'ח

דחח, Maamar poschut, einfacher Satz (in der Syntax).

דחח, Moos purim, Purimgeld (das man vertheilt).

דחח, Minhag polen, polnischer Brauch, Ritus.

ז'ח

זחח, More zedek, Rituallehrer. Wer mehrere Aemter bekleidet, den nennt das Volk gewöhnlich ז'ח ז'ח, schaz maz, Vorbeter und Lehrer, alles in einem.

זחח, Mischpat zedek, gerechtes Urtheil.

ק'ח

קחח, Moschol kadmoni, morgenländisches Sprichwort.

קחח, Moed koton, der von den Halbfieertagen handelnde Tractat des Talmud.

קחח, Machsor koton, fleiner Umlauf, Monbumlauf, dagegen קחח, machsor godol, Sonnenumlauf.

ר'ח

רחח, Moscheh rabbenu, Moses unser Lehrer.

רחח, Moras ruach, betrübten Gemüths.

רחח, Maasim roim, böse Handlungen, Werke.

רחח, Mikdosch rischon, erster Tempel.

ש'ח

שחח, Misrach schemesch, Sonnenaufgang.

שחח, Ma schekosab, was er schreibt.

שחח, Mikdosch scheni, zweiter Tempel.

ט'ח

טחח, Mozi schem ra, der einen bösen Ruf auf jemand ausbringt, Verleumder.

ת'ח

תחח, Mattan thora, Gesetzgebung.

תחח, Meod, sehr; תחח, bimod meod, gar sehr, sehr viel.

תחח, Meo, hundert, Pl. תחח, meos, Hunderte; תחח, meossajim, zweihundert.

תחח, Meummo, irgendetwas; תחח, en meummo, es ist nichts.

תחח, Moas, er hat verworfen, verschmäht, verachtet; תחח, mius, die Verachtung; תחח, sich mosen oder misen, sich vor etwas grauen, Greuel empfinden, verschmähen; תחח, mis, תחח, miser, תחח, misnick, תחח, misnicker, תחח, masick, ekelhaft, widerlich, garstig, schlecht, miserabel; תחח, das is misnicken, das ist garstig. Im Niederdeutschen mis, misig, maßig, in derselben Bedeutung.

מד, Modad, er hat ausgebehnt, gemessen; מיד, middo, מל, middos, das Maß, die Ausdehnung, Größe, Eigenschaft, Tugend, Sitte; מידות טובות, middos towos, gute Sitten; מידת הדין, middas hadin, die Tugend der Gerechtigkeit; מידת הרחמים, middas harachmim, die Tugend der Barmherzigkeit.

מה, Ma, was, welches, wie, warum? (vgl. מ) von Sachen; מה לי, ma li, was geht's mich an? מהב, bamo, wodurch, weshalb? מהכ, kammo, wie viel, wie lange, wie beschaffen? מהל, lomo, warum, wozu? מהל, lomo se, wozu denn?

מהר, Mohar, er hat geeilt, ist fertig gewesen; מיהר, mihar, er hat geeilt, beschleunigt; מהר, maher, eilend, geschwind; מהר, mohar, das Geld, welches der Bräutigam für seine Braut an deren Vater bezahlt, Morgengabe; מהיר, mohir, schnell, fertig, geschickt; מהרה, mehero, Eile, Schnelligkeit; adv. eilends, schnell; במהרה, bimhero, bald; במהרה ביימינו, bimhero bejomenu, bald in unsern Tagen; במהרה זין, bimhero meschalach sein, bald schicken.

מול, Mul, er hat beschnitten; מול זין, mal sein, und מול, mollen, beschneiden; מוהל, mohel, der Beschneider; מילה, milo, die Beschneidung, auch מוהלשט, mohelschaft.

מום, Mum, ein natürlicher Fehler, Schaden, Gebrechen, auch moralischer Schandfleck; כול מום רע, kol mum ra, alles, was einen Makel hat oder gezeichnet ist, taugt nichts.

מוז, muz (מוז, moz), die Spreu.

מוש, Musch, מוש, moschasch, er hat betastet; מושש, mischusch, das Tasten, Fühlen, Prüfen, Gefühl; ממש, mamesch, reell, tüchtig, wirklich; עו ממש בו, es is mamesch bo, es ist etwas Tüchtiges hinter ihm; vollständig im Niederdeutschen: dat hett Nlemm mit em; he is een klüftigen Keerl.

מור, Mur (מור, mor), und מהיר, hemir, er hat verwechselt, vertauscht; מומ, mumor, מל, mumorim, der Veränderte, Abtrünnige, Religionsverleugner, getaufte Jude; מור זין, memir sein, seine Religion verändern, abfallen.

מוט, Mus, er ist gestorben, untergegangen; מוט, mes, die Leiche, מל, messim, die Gestorbenen, Abgeschiedenen, Manen; מוט, miso, der Tod, das Sterben; מוט מוט, miso meschunno, ein jäher, unnatürlicher Tod; מוט מוט, miso olomis, der ewige Tod; מוט, chajow miso, des Todes schuldig; מוט מוט, korow le-miso, dem Tode nahe; מוט מוט, leacher miso, nach dem Tode; מוט, mowes, der Tod; מוט מוט, malach hamowes, der Todesengel; מוט בן, ben mowes, ein Kind des Todes; מוט זין, memis sein, מוט מוט, memisren, מוט מוט, memisen, töbten.

מוזג, Mosag, er hat gemischt, eingeschenkt; מזג, meseg, der gemischte Wein, Würzwein; מזג, mosug, gemischt; מזג זין, mosug sein, mischen; מזג, meseg, die natürliche Eigenschaft (indoles); ער זין זין מזג טוב, er is is is mosug tov,

er is ein meseg tow, er ist von guter Art, braver, tüchtiger Gesinnung und Anlage.

מח, Mochó, er hat ausgelöscht, vertilgt; מחימו וזכרו, jimach schemo wesichro, sein Name und Gedächtniß soll vertilgt werden; מחמו, mumcho, geprüft, approbirt, vortrefflich; מחמו ור, isch mumcho, ein geprüfter, erprobter Mann; מחמו רופה, rophe mumcho, ein geprüfter, approbirter Arzt.

מח, Mochal, er hat vergeben, verziehen; מחל זין, mochel sein, verzeihen, vergeben; מחל זיט, seid mochel, vergebt; מחילה, mechila, die Verzeihung; מחילה דריחן, mechilo preien, um Verzeihung bitten.

מח, Mochor, der Morgen, die Folge, Zukunft; auch adverb. morgen; מח, lemochor, morgen; מח כט, koés mochor, morgen um diese Zeit.

מח, Motar, es hat geregnet; מח, motor, der Regen, Pl. מחות, mitros, Regenschauer, Blazregen.

מי, Mi, wer, welcher, wie? (vgl. מה); מי אתה, mi atto, wer bist du? מי, lemi, wem? מי זה, mi se, wer ist das? מי הנה, mi elle, wer sind diese? מי יתן, mi jitten, wollte Gott!

מין, minn, die Verweigerung, Aufhebung; מין שחר, schtar minn, Aufhebungsdecret.

מין, Majim, das Wasser, Pl. מי, me; מין חיים, majim chajim, fließendes Wasser, Flußwasser; מין שחור, schocher majim, (schwarzes Wasser) Kaffee, sowol gekocht wie ungekocht, Kaffeebohne, Kaffeemehl; vgl. maschke jisroel, und Th. II, S. 263, Note 1, sowie Tendlan, Nr. 972. מין רגל, me raglaim, der Urin, Harn; מין מין, mattil majim sein, den Urin lassen; מין מין, maimenen, taufen; מין מין, gemaiment, getauft; מין מין, majimmedine, das Wasserland, Holland.

מין, Min, er hat gelogen, betrogen; מין, min, die Art, Gattung, Geschlecht, Species; מין, lemino, nach seiner Art; מין, min, der Reper, Abtrünnige, Pl. מין, minima; מין, minus, die Keßerei.

מח, Mochar, er hat verkauft, preisgegeben (seine Tochter), verheirathet; מח, mecher, fäuflich, feilgeboten, der Kaufpreis; מחירה, mechira, מחור, memchor, מכירה, mechiras, מכירוס, mechirus, der Verkauf; vgl. מכר.

מח, Molo, er ist voll gewesen, hat erfüllt; מח, mole, voll, Pl. מחים, meleim, Fem. מחה, melea; מח יין, mole jain, voll Wein; מח מירמ, mole mirmo, voll Betrug; מח מין, memalle sein oder mamle sein, erfüllen, vollmachen, gutmachen; זיין מיר מח דען הוסק, sei mir mamle den hessek, mache meinen Schaden wieder gut.

מח, Molach, er hat gesalzen; מח, melach, das Salz; מח, meluach, gesalzen, Pl. מחים, meluchim; מח דג, dog meluach, der Hering, sowol der gesalzene wie der frische Hering, Pl. מחים, dogim meluchim, gesalzene Fische, besonders Heringe; מח בלחם, pass lechem bemelach, ein Stück Brot mit Salz.

מח, Molach, er hat geherrscht, ist König gewesen, geworden; מח, melech,

פל. מלכים, melochim, und מלך, malche, der König; מלכה, malka, פל. מלכות, malkos, die Königin; מלכות, malchus, das Königthum, Königreich, Königswürde, Regierung, auch מלכות, mamlocha; מלוח, melucha, das Königthum, königlich.

מן, Molal, er hat geredet; מיל, milo, פל. מילין, milim, und מילין, milin, auch מילין, milos, Wort, Rede, Sache; מילין מילין, millo bemillo, Wort für Wort. Millo b'sela, sch'sikoh batren, ist ein Wort einen Gulden werth, so ist Schweigen zwei Gulden werth.

מון, Momon, der Mammon, Reichthum, Vermögen, Geld, פל. מון, momonos; מון מון, momon korach, Korah's Reichthum (Korah, als Typus eines sehr reichen Geizhalses, sollte Joseph's Schätze gefunden haben. Vgl. 4. Mos. 26, und Tendlau, Nr. 17, 18, 19); מון מון, dine momonos, Geldproceffe. Vgl. μαμμών, Matth. 6, 24.

מון, Mamser, פל. מון, mamserim, Fem. מון, mamseres, ein außer der Ehe, in verbotener, d. i. Verwandtschaftsese geborener Bastard, ein verschlagener, geriebener, spitzfindiger Mensch; מון בן מון, mamser ben hanide, eigentlich der während der Menstruation concipirte Bastard, aber auch als Schimpfwort zur Bezeichnung der niedriggefinnten, verschlagenen Menschen gebräuchlich. Vgl. מון.

מן, Man, wer, was? מן מן, man hu, was ist das? מן ist in das Niederdeutsche übergegangen: Is man da? ist wer da? Will man heben? will einer haben, wer will haben? Dies man ist nicht für das apostopirte hochdeutsche jemand zu nehmen, da jemand im Niederdeutschen Jüms (jemandes) heißt.

מן, Min, und מן (מן), mi, vor Rehlauten me, von, von etwas, aus, in (Ort und Zeit), nach, wegen, über, vor, durch, ohne, weil, seitdem, daß; מון, meachar, hinterweg, nachdem; מון, meezel, von der Seite, von jemand weg; מון, meascher, weil; מון, mees, von, von jemand; מון, mibein, zwischen; מון, mineged, von gegenüber; מון, meal, obenweg von; מון, meim, beiweg; מון, mimeni, von mir; מון, mimcho, von dir; מון, mimeno, von ihm; מון, mimenu, von uns u. s. w.

מן, Mono, er hat gezählt, bestimmt, zugetheilt, angeordnet, bestellt; מון, mone, die Mine (100 Sedel), das Pfund; aus dem abbrevirten מן ist das im kaufmännischen Verkehr übliche Zeichen ₪ für Pfund entstanden, vgl. die Abbreviaturen Th. III, S. 330; מון, mono, der Theil, Antheil, die Portion, die man von einem Gastmahl den Bekannten zuschickt; מון, minjon, die Zahl, Anzahl, die bestimmte Zahl, die Zahl von zehn Juden (bar mizwo), welche zu den gemeinsamen Morgens- und Abendgebeten erforderlich sind, פל. מון, minjonim, die Zahlen, bestimmte Zahlen; מון, minjenen, zählen.

מן, Mincho, das Geschenk, die Gabe, besonders an die Gottheit, Opfer, das Nachmittagsgebet, auch der Tribut, Abgabe.

מנ, Mona, er hat sich enthalten, zurückgehalten; מנ מנ, monea sein, sich enthalten (מנ) מנל, mikol ra, von allem Schlechten).

מנ, Mas, der Frohndienst, die Contribution, Tribut, Schutzgeld; מנ מנ, gabba mas, gowe mas, der Tributassirer, Schutzgeldeinnehmer.

מנ, Mossar, er hat gemußert, gezählt, übergeben; מנ, mosser, der Schwäger, Angeber, Verräther, Pl. מנמנ, mosserim; מנ מנ, mös-ser sein, מנ, massren, מנמנ, vermässren, verrathen, angeben, anschwärzen; מנ מנ מנ, mosser nephesch sein, das Leben nicht achten, das Leben risfiren, in die Schanze schlagen.

מנ, Moo, der Pfennig (obolus, nummulus), ursprünglich Steinchen, Sandförmchen, Pl. מנמנ, moos, mous, das Geld.

מנ, Meat, wenig, gering, kurz; מנמנ מנ, meat bimat, sehr wenig; מנ מנ, seman meat, kurze Zeit; מנמנ, kimeat, wenig, ein wenig, beinahe, kaum, plötzlich, wie nichts, nichts werth; מנ מנמנ, kimeat rega, einen kleinen Augenblick.

מנ, Miphthon, die Schwelle, Unterschwelle der Thür.

מנ, Mozo, er hat gefunden, erreicht, betroffen, gesucht; מנמנ, mezio, מנמנ, hamzoo, das Gefundene, der Fund, die Rarität, Erfindung; מנ מנ מנ, was is die mezio, was ist der Gewinn, die Rarität? מנ מנמנ, mamzie sein, erfinden; מנ מנ מנ, mezio von ganneu, Fund von einem Diebe, d. h. so billig wie gestohlen.

מנ, Mazo, Pl. מנמנ, mazos, das Ungesäuerte, ungesäuertes Brot, Ostersuchen, Mäze; ein Bonim wie eine Mäze, ein dürres, gestupfeltes, punktirtes, sinniges Gesicht; Tendlau, Nr. 536.

מנ, Mezach, die Stirn; מנמנ, mizchi, meine Stirn u. s. w.; מנמנ מנ, me-zach sone, das Gesicht einer Meze, freches, frivoles Gesicht, freche Stirn; מנמנ מנ, beasus mezach, mit frecher Stirn.

מנ, Makel, Pl. מנמנ, maklos, der Stab, Stod, Steden, Maßlerstod.

מנ, Mar, מנמנ, moror, bitter, herbe, traurig, Fem. מנמנ, moro, auch die Galle; מנמנמנ, merirus, die Bitterkeit, amarus.

מנ, Moro, es ist verbaulich, gedeihlich gewesen, er ist körperlich gediehen, stark, männlich; מנ, mar, der Herr, Mann; מנמנ, mora, und מנמנ, moras, die Herrin, Frau.

מנ, Morad, er ist abgefallen, abtrünnig geworden; מנמנמנ, merida, die Rebellion, Auflehnung, Abfall; מנמנ מנ, mored sein, מנמנ, moreden, aufrührerisch werden, rebelliren.

מנמנמנ, Marcheswon, oder verfügt מנמנ, Cheswon, der achte jüdische Monat, fällt in den October und November und hat 29 oder 30 Tage.

מנ, Meschi, seiden, die Seide; מנמנמנ, malbusch meschi, ein seidenes Kleid.

מנמנ, Moschach, er hat bestrichen, gesalbt; מנמנמנ, moschiach, der Gesalbte, gesalbte Priester, Patriarch, Messias; מנמנמנמנ, meschichiim, die Gesalbten, Christen; מנמנמנ, meschicha, die Salbung.

מנמנ, Moschal, er hat geherrscht, hat verglichen; מנמנ, moschel (mauschel), der Herrscher, Gewaltige, Regent; מנמנמנמנ, memscholo, מנמנמנ,

נוסח ונתן, Nose wenosen, heben und geben, verkehren, unterhandeln.
נכתב ונסחתם, Nichtaw wenechtam, ge- und unterschrieben und gesiegelt.

נ"ע

נשח עדן, Nuchos eden, er ruht im Paradiese.
נשחמוסו עדן, Nischmosso eden, seine Seele ist im Paradiese.

נ"ד

נכתב פה, Nichtaw po, allhier geschrieben.
נבל פה, Nibbul pe, schändliche Reden (gottloser Mund).

נל"ב

נפשו לחרה בלחר החיים, Naphscho zrura bizror hachajim, seine Seele ist
eingebunden im Dumb der Lebendigen (Tobten), seine Seele ruht ganz
mit Frieden.

נ"ר

נעוויים רישונים, Newiim rischonim, die ersten Propheten.
נחש רוח, Nachas ruach, die Ruhe der Seele, der Seele Seligkeit.
נחמה רחמנו, Natré rachmono, der Barmherzige erhalte ihn.
נח, nero (scilicet יחור, joir, vgl. oben נ"י), sein Licht leuchte.

נ"ט

נעק שולם, Nesek scholem, den ganzen Schaden.

נ"צ

נגד שחרה, Neged schtar se, gegen dies Document, gegen diesen Wechsel.

נ"ת

נר תמיד, Ner tomid, beständiges Licht.

נח"ב

נשחמוסו תנוח בגן עדן, Nischmosso tonuach began eden, seine Seele ruhe im
Paradiese.

נח, No, Partikel der Höflichkeit und Bitte: doch, ich bitte; נח נח יחור אדוני, al no jichar adoni, der Herr zürne doch nicht; נח נח, im no, wenn anders (si quidem, εἰ ποτε, εἰ); נח נח, al no, ach nein doch; נח נח, hinne no, sieh doch, sieh einmal; נח נח, oi (au) no, o wehe doch; נח נח, onno, in derselben Bedeutung: ach, ich bitte!
נח, Noe, es ist schön gewesen; נח, noe, schön, geziemend, passlich; נח, noe lo, es geziemt ihm (s. נח).

נח, Noaph, er hat die Ehe gebrochen; נח, noeph, der Ehebrecher; נח, noephes, die Ehebrecherin; נח, niuph, der Ehebruch; noeph oder noephes sein, ehebrechen.

נח, Nowo, er hat den Ausspruch verkündet; נח, nowi, Pl. נח, newiim, der Prophet, Sänger, Dichter; נח, newua, die Prophe-
zeiung; נח, newia, die Prophetin, Weib des Propheten, Dich-
terin, Sängerin.

נח, Nebbich, nábich, newich, die böhmische Bejahungspartikel nýbrž, zur
Betonung und Verstärkung des Ausdrucks. Vgl. die unrichtigen Ab-
leitungen bei Sanz, a. a. O., S. 441, Note a; bei Tenblau, Nr. 633,

und Thiele, „Jüdische Ganner“, unter Rebbich, mit der abgeschmackten Ableitung von „nie-bei-euch“.

נב, Nowel, niwel, er ist verwelt, gering geachtet, verworfen; נול, nowol, der Thor, Narr, der schlechte, verworfene Mensch, Pl. נולים, newolim. נולו, newolo, die Thorheit, Schandthat; נולו, newelo, der Leichnam, das Aas, der schlechte Mensch, Schelm, Schalf; נולו גורו, ein godler newelo, ein großer Schurke; נולו, newelus, nawlus, Schande, Schmutzerei, Zote; ebenso נול, niwul, nibbul, auch adj. gemein, schmutzig, zotig; נולו עולם טיף, ein newelus stück, ein Bubenstück, Schurkenstück; נולו, nibbul oder niwul pe, ein schmählcher Lästermund; נולו, menuwel, Bube, Schurke; נולו, menawel sein, thöricht, schändlich handeln. Newel, nebel, ist in das Niederdeutsche übergegangen. Wat soll de Rebel? was soll der Lump (lat. nebulo)? Besonders heißen im Kartenspiel alle Karten, welche gestochen werden, Rebel, z. B.: den Rebel Ref is; fumm rut mit din' Rebel, fomm heraus mit deiner Lumpenfarte.

נג, Negew, die Mittagsgegend, Süden, südlich.

נג, Nogad, es ist vorn, vor Augen, deutlich; נג, neged, und נגל, leneged, gegen, vor; נגל, keneged, gegenüber (coram), entsprechend, angemessen; נגל כנגל מידו, middo keneged middo, Maß für Maß, Wurst wieder Wurst; נגל, maggid, der Verfäuder, Anzeiger; נגל, maggid sein, ankündigen, anzeigen; נגל, hagodo, die Anzeige, Verkündigung, κατ' ἐξοχήν die Erzählung vom Auszuge aus Aegypten.

נג, Noga, נגל, haggia, er hat geleuchtet, leuchten lassen, verbessert; נגל, baal maggia, der Censor.

נג, Nogan, er hat das Saitenspiel gerührt; נגל, niggun, נגל, negina, die Melodie, Singweise.

נג, Noga, er hat berührt, geschlagen; נג, nega, Pl. נגים, negoim, Schlag, Plage, Seuche; נגל, nega zoraas, der Ausfall.

נג, Nogaph, er hat geschlagen, gestoßen; נגל, negeph, die Plage, von Gott verhängte Strafe, das Sterben im Wolfe; נגל, magepho, die Pest, die Niederlage im Kriege.

נג, Nogasch, נגל, nigasch, er hat sich genähert, ist hergetreten; nogas, hat gefordert, eingetrieben; angetrieben zu zahlen; נגל, noges, der Eintreiber, Executor; נגל, noges sein, einfordern, beitreiben; נגל, negischus, Zwangsmittel, Exécution, Arrest.

נג, Nodaw, er hat angetrieben; נגל, hisnadaw, er hat sich selbst angetrieben, hat freiwillig gethan, gegeben; נגל, nodiw, der Freigebige, Gabelgesinnte; נגל, nedowo, das freiwillige Geschenk, die Gabe; נגל, menaddew sein, freiwillig schenken, opfern, eine Stiftung machen.

נג, Nodad, er hat bewegt, umhergeschweift, - hat sich entfernt, verabscheut; נגל, nido, er hat entfernt, ausgestoßen; נגל, nido, niddo, die Aus-

sonderung, Unreinigkeit, besonders Menstruation, Greuel, Götzendienst, abscheuliche That, Blutschande, das menstruirte Weib; נד, nidui, die Ausschließung von der Synagoge, Excommunication, Bann; נדא זין, menadde sein, in den Bann thun, excommuniciren; נדא, menuddo, der Verbannte.

נד, Nodo, er ist freigebig gewesen; נדן, nedan, reichliches Geschenk (Buhlerlohn), das mit der Braut erheirathete Gut; נדוניא, nedunjo, dasselbe, die Aussteuer der Braut, Mitgabe, Heirathsgut.

נד, Nodar, er hat ein Gelübde gethan; נדר, neder, Pl. נדרים, nedorim, das Gelübde; נדר זין, menadder sein, geloben, ein Gelübde thun.

נהג, Nohag, er hat geleitet, geführt, sich an etwas gewöhnt; נהג זין, sich noheg sein, sich gewöhnen; נהג זין, sich misnoheg sein, sich gewöhnen, sich bequemen, aufführen; נהג, minhog, Pl. נהגים, minhogim, Gewohnheit, Manier, Gebrauch, Sitte; ספר נהגים, sepher minhogim, das Buch der Gebräuche, Instructionsbuch; נהג פולין, minhog polen, Brauch der polnischen Juden; נהג ספרדים, minhog sephardiim, Brauch der portugiesischen (spanischen) Juden; נהג אשכנזים, minhog aschkenosim, Brauch der deutschen Juden; נהג קרית, minhog kroim, Brauch der faraitischen Juden; נהג המדינה, minhog hamedino, Landesbrauch; מהן מוט זין נהג זין כנהג העדה, man muss sich noheg sein ke-minhog hoedo, man muß sich nach dem Brauch der Gemeinde richten; נהג, manhig, Pl. נהגים, manhigim, und נהגי, manhige, Gemeindevorsteher, Landes-, Ortsvorsteher, Primat, Landesdeputirter.

נהר, Nohar, er hat geströmt; נהר, nahar, Pl. נהרים, nehorim, der Fluß.

נוח, Nuach, er hat sich niedergelassen, geruht; נוח לי, nicho li, es ist mir lieb, angenehm, ich beliebe, geruhe; נוח לי, henicho li, es ist mir genehm, angenehm, lieb; נוחה, menuche, die Ruhe, Erholung; laß mich in menuche, laß mich in Frieden, ungestört; מקום נוחה, mocom menucho, Ort der Ruhe, Ruhestätte; נוחה, hanocho, die verstattete Ruhe, das Feiern, Ruhem von der Arbeit, Erlaß der Abgaben; נוח, nachas, die Ruhe, Erholung, Erquickung; נוח נוח, nachas ruach, die Erquickung des Gemüths, ruhiges Gemüth, Gemüthsruhe, Beruhigung, Zufriedenheit. Laß mir mein Naches, laß mir mein Vergnügen; von einem, der zwar genießen, es sich aber nichts kosten lassen mag. Tenblau, Nr. 991.

נול, Newal, nawel, er hat beschmutzt, verunreinigt; נול, menuwol, der Besudelte, Beschmutzte, Häßliche; נול, niwol, die Häßlichkeit, Abscheulichkeit.

נום, Num, er hat geschlummert, ist (aus Trägheit) schläfrig gewesen; נום, numo, und נומה, tnumo, der Schlummer, ruhige, tiefe Schlaf.

נוא, Nua, er ist bewegt, erschüttert worden; נא, na, unstet, bewegt, flüchtig, heimatlos, Bagant.

נר, Nur, er hat geleuchtet; נר, nur, das Feuer; נר, ner, Pl. נרות, neros,

Leuchte, Lampe, Licht; **מנורה**, menorah, der Armleuchter, Kronleuchter (besonders in der Stiftshütte).

נדר, Nejar, najar, das Papier.

נפח, Nuph, er hat erhoben, geschwungen, besonders vom Erheben der Hände, des Gesichts beim Opfern, wahrscheinlich davon im Niederdeutschen Ruff, Ruffi, Nase, Schnauze, besonders bei dem hochmüthigen Aufheben des Gesichts, die hochgetragene Nase, auch Ruffnase; **נפח**, nopho, das Sieb.

נזל, Nosal, er hat geflossen, ist zerronnen; **נזילה**, nesilo, der Ausfluß, Schmelzen, Masc. Pl. **נזלים**, noslim, fließende Dinge, Bäche, fließende Worte, Reden u. s. w.; **מזל**, masol, das Gestirn, der Stern, Planet, Himmelszeichen, Glückstern, Glück (fortuna); **מזל טוב**, masol tow, zum guten Glück, Glück auf; **מזל רע**, schlimm - masol, Schlimmaßel, ein schlimmer Stern, Unstern, Unglück. Vgl. Tenslau, Nr. 467, 486, 469, 606, 607, 613, 625, 722, 741, 742, 743, 748, 749, 790. **ל מזל וזל לך ברכה**, zu masol und zu brocho, zum Heil und Segen; **מזלות**, masolos (Pl.), die Bilder des Thierkreises (eigentlich Wohnungen).

נזק, Näsack, er hat Schaden gelitten; **נזק**, nesek, und **הזק**, hesek, der Schaden, Nachtheil, Verlust; **והיה הרבה חיוז הוזק**, wie harbe is hessek, wie groß ist der Verlust? **מזיק**, masik, Pl. **מזיקים**, masikim, der Schadenbringer, Teufel; **מזיקין**, masicken, teufeln, den Teufel im Munde führen, mit dem Teufel um sich werfen. Vgl. Dnm.

נזיר, Nosar, er hat sich abgesondert; **נזיר**, nosir, der Abgesonderte (Kastriert, Ascet), Geweihte, der Gott geweihte Fürst, Fürst von Gottes Gnaden; **מנזרים**, minsim, die Optimaten, Vornehmen.

נחל, Nochal, er hat ein Erbe, einen Besitz erhalten; **נחלה**, nachlo, das Erbe, der Besitz, das Vermögen, Haus, Grundstück, Pl. **נחלות**, nachlos, liegende Güter, Herrschaft.

נחם, Nocham, er hat sich leid sein lassen; **נחמה**, nechomo, der Trost; **מנחם**, menachem, der Tröster; **נחם**, menachem sein, trösten; **נחם רבים**, menachem awelim sein, die Trauernden trösten.

נחז, Nochaz, er hat gedrängt, getrieben; **נחוז**, nochuz, gedrängt, dringend, eilig, mit dem Nebebegriff der Heimlichkeit; **דבר נחוז**, das is dowor nochuz, das ist eine geheime, eilige Angelegenheit; **נחז**, nachizo, die Eilfertigkeit.

נחש, Nochosch, nachasch, die Schlange, Sternbild der Schlange, des Drachen zwischen dem großen und kleinen Bären, die Wahrsagerei; das omen, augurium; Pl. **נחשים**, nechoschim.

נחשת, Nechosches, das Kupfer; **כלי נחשת**, k'li nechosches, kupfernes Geschirr; **נחש**, nochusch, kupfern, ebern; **נחשת מרוק**, nechosches morok, geglättetes Kupfer, polirtes Erz, blankes Messing.

נחמ, Nachtom, der Bäcker (nur bei Selig, S. 217, und nach ihm bei Grolman); die Etymologie ist unklar; etwa von **נחם**, vom Bezeichnen des Brotes?

נב, Noto, er hat ausgestreckt, ausgebreitet, ausgespannt; נב, matte, Ast, Rebe, Steden, Stab; נב, mitto, Lager, Bett, Polster, Tragbett, Todtenlager, Bahre; נב, matto, hinab, abwärts; נב, lematto, hinab, hinunter, unten, drunter, unterhalb; נב, milematto, nach unten zu.

נב, Notal, er hat gewaschen (die Hände zum Waschen erhoben); נב, netila, נב, netilus, das Waschen; נב יד, netilas jadajim, das Handwaschen.

נב, Notar, er hat bewacht, bewahrt, aufbewahrt; נב, noter sein, im Stillen beobachten, für sich behalten und bemerken, Notiz im Stillen nehmen; נב ונק, noter wenokem sein, sich notiren, ad notam nehmen und rächen.

נב, Neiert, nur, aber, sondern (nach Tendlau, Nr. 811, vom althochdeutschen ne-ware, wäre es nicht).

נב, Nisan, der erste jüdische Monat, fällt in den März und April und hat 30 Tage.

נב, Neched, die Nachkommenschaft (proles), Stamm, Verwandtschaft, besonders der Enkel.

נב, Nocho, und נב, hikko, er hat geschlagen, zerschlagen, erschlagen, durchstoßen, durch Schlagen zugerichtet; נב, makko, der Schlag, Stoß, Hieb, Pl. נב, makkos; נב מרד, makkos mardus, empörende, jämmerliche Hiebe; maffe zu dir, boshafter Ausruf und Wortspiel: mach zu (die) Thür! aber auch: Maffe (Prügel) zu dir (für dich)! נב, mekajinen, makeinen, schlagen.

נב, Nochoach, gerade, recht; נב, nochach, das Gerade und Vordere; נב, lenochach, gegenüber, vor.

נב, Neches, Pl. נב, nechosim, Schatz, Reichthum, Vermögen, liegende Güter.

נב, Nochar, נב, nikar, und נב, hikir, er hat gekannt, angesehen, erkannt; נב, makor, der Bekannte, Kamerad, Freund, nd. Mader, Freund, Kamerad, besonders der Aide im Kartenspiel; נב, makir, Kenner, Sachverständiger; נב, makir sein, kennen, erkennen, bekannt sein; נב, hachoro, das Erkennen; נב, nechor, die Fremde, Ferne, das Fremde (Nichtjüdische); נב, nechor, נב, nochri, Pl. נב, nochrim, der Fremdling, Fem. נב, nochrija, Pl. נב, nochrijos, das fremde Weib (im Gegensatz zur eigenen Ehefrau).

נב, Nes, die hohe Stange, Fahne, Flagge, Banner, Zeichen, Warnungszeichen, Wunderzeichen, Wunder, Pl. נב, nissim.

נב, Nosso, נב, nisso, er hat versucht, geprüft; נב, nissojon, Pl. נב, niajonos, die Prüfung, Schickung, Versuchung.

נב, Nossach, er hat vertrieben (aus dem Hause, Lande); נב, nos'cho, Pl. נב, nos'choos, das Exemplar eines Buchs, einer Schrift, Lesart.

נב, Nossach, er hat ausgegossen (libare, σπένδειν); נב, nessech, oder נב יין, jajin nessech, der (ausgegossene) Opferwein, von nicht-

jüdischer Hand gefeltert oder zubereitet und daher levitisch unrein und für den Genuß verboten. Bgl. י".

נד, Nossa, er hat Abzug gehalten, ist davon gezogen; נין נדד, nosse (nausse) sein, reisen, verreisen; נדד, massa, der Aufbruch, Reise, Reifestation.

נע, Noal, er hat vertiegelt, beschuht; נעמ, manul, der Niesel; נע, naal, der Schuh, נעל, naalaim, ein Paar Schuhe, נעמ, minal, der Schuh, Pl. נעל, minolim, die Schuhe; נעמ נעל, minolim melochner, נעל, menolemer, menolimer, der Schuhmacher.

נע, Noam, er ist angenehm, lieblich gewesen; נע, noam, die Anmuth, Schönheit, Pracht, Huld, Pl. נעל, neimim, anmuthige, liebliche Gegenstände.

נע, Naar, Pl. נעל, neorim, der Knabe, Jüngling, Knecht, Bube; נע, naira, Pl. נעל, nairo, das Mädchen, die Dirne, Dienerin, Magd, Pl. נעל, neurim, das junge Volk, Kindervolk, die Jugend.

נע, Nophach, er hat geblasen; נע, nappoch, der Schmied; נע, nephicho, Bauchwind (crepitus ventris).

נע, Nophal, er ist gefallen; נע, nephel, נעל, nephelche, ein unzeitig geborenes Kind, Abortus, Fehlgeburt, Pl. נעל, nephillim, abgefallene Menschen, Abschaum, Riesen, Tyrannen; נע, mappolo, und נע, nephilo, der Unfall, Zufall, unzeitige Geburt; נע, mappil sein, fallen lassen, werfen, wegwerfen, Abortus machen; נע, tippol, tippel, Epilepsie, das böse Wesen, Krämpfe; frieg den Tippel, frieg die Schwerenoth.

נע, Nephak, er ist herausgegangen; נע, niphka, Aufwand, was ausgegeben wird, was daraufgeht; נע, naphko, die öffentlich umherschweifende Meise; נע, naphkenen, öffentlich mit Regen umherziehen.

נע, Nophasch, er hat geathmet; נע, nephesch, der Hauch, Athem, das Leben, die Seele, lebendiges Wesen, irgendjemand (aliquis), Gemüth, Herz, Wille, Wunsch, Begierde, Pl. נע, nephoschos, besonders die vom Leibe getrennten Seelen, die Abgeschiedenen, Reichname, Manen; נע, below wenephesch, mit Leib und Seele; נע, agmas nephesch, die Kummerniß der Seele; נע, benephesch chaphezo, mit verlangender Seele; נע, bechaje naphschi, beim Leben meiner Seele, so wahr ich lebe; נע, sekonos nephoschos, Lebensgefahren, kritische Momente; נע, dine nephoschos, peinliche Rechtsfachen, peinliches Recht.

נע, Nozo, er hat ausgerauft, gehadert, zerstört; נע, nozo, die Feder, Flaumfeder, Schwungfeder.

נע, Nozach, nizeach, glänzend sein, fliegen; נע, nizuach, der Sieg, Glanz, Ruhm; נע, nizochon, der Triumph; נע, nezach, נע, ne-

zochim, die Beständigkeit, Dauer, Ewigkeit, Wahrheit, Glanz, Ruhm, Vollkommenheit; נלל, lenezach, in Ewigkeit.

נח, Nozal, נחל, hizil, er hat herausgerissen, gerettet; נחל, hazolo, die Errettung; נחל, mazil sein, erretten; נחל, nozri, der Nazaräer, Christ; נחל, יסוע נחל מלך יהודים, Jeschua nozri melech Jehudim Jesus der Nazaräer, König der Juden; נחל, למינחון הנחלים, leminjon hanozrim, nach der christlichen Zahl; נחל, בעהוקות הנחלים הלכנו, bechukos hanozrim holchenen, nach christlichen Gesetzen wandeln; נחל, אמנות הנחלים, amunas hanozrim, der Christenglaube.

נח, Nozas (von נח, nuz), er hat geschimmert, geglänzt; נחל, nizuz, נחל, nizuzim, der Funke.

נח, Nokaw, er hat gebohrt, geschnitten, getrennt; נח, nekew, das Loch, der Einschnitt, נח, נחלים, nekowim; נח, נחל, nekewa, נח, נחלים, nekewos, das Weibchen (im geschlechtlichen Gegensatz von נח, sochor, s. d.), das Weib, die Frau; נח, נחל, sochor unekewa, Männchen und Weibchen (von Thieren), Mann und Frau.

נח, Nokad, er hat punktiert; נח, nekudo, נח, נחלים, nekudos, der Punkt; נח, נחל, כח נחל, kessaw bli nekudos, eine Schrift ohne Punktation, Leszeichen; נח, nakod, der Punktierer (von Handschriften).

נח, Noko und niko, er ist rein, hat gereinigt; נח, noki, rein, unschuldig, frei von Verpflichtung und Verantwortlichkeit; נח, נח, isch noki, ein unschuldiger, unbescholtener Mann; נח, נח, neki kapaim, reine, unschuldige Hände; נח, נח, menake sein, losprechen, reinigen.

נח, Nokam, er hat gerächt; נח, nekomo, die Rache; נח, נח, sich nokum (nokem) sein, und נח, נח, sich menakem sein, sich rächen.

נח, Noso, er hat gehoben, getragen, genommen, erhalten, erlangt; נח, nose sein, nehmen, erlangen, bekommen; נח, masso, das Tragen, die Last, Geschenk, Abgabe; נח, נח, masso umattan, das Nehmen und Geben, der Handel, Handelsbetrieb, Handelsverkehr; נח, נח, nose wenosen sein, den Handel betreiben, kaufmännische Geschäfte machen; vgl. נח, נח, nossi, נח, nessim, Fürst, Oberster, Vorsteher; נח, nessius, die Erhabenheit, Hoheit, Erhebung. Ueber nossi vgl. Tendlau, Nr. 267; über die Wahl des nossi siehe das interessante Kapitel aus dem נח יהודה bei Burtorf, Thes., S. 654 fg.

נח, Noschach, er hat gebissen, bedrückt, gewuchert; נח, neschech, der Zins, Wucher; נח, noschech sein, wuchern.

נח, Noscham, er hat geschoben; נח, neschomo, der Hauch, das Schnauben, Athem, athmenbes Wesen, Seele; נח, tinschemes, die Fledermaus, eigentlich unreines Thier von Eidechsenart, Chamäleon.

נח, Noschaph, er hat geblasen, gehaucht; נח, nescheph, die Abenddäm-

merung, Morgendämmerung, Zwiellicht; ינשך, janschuph, Dämmerungsvogel, Eule.

נשך, Noschak, er hat gefügt, gerichtet, gefügt; נשיקה, neschiko, der Auf. Pl. נשיקות, neschikos, die Küsse, das Küssen; מנשך, menaschek sein, küssen.

נשר, nescher, Pl. נשרים, neschorim, der Adler, Geier.

נשב, Nossaw, er ist erhöht, gebahnt gewesen; נסיב, nossiw, und נסיבה, nesiwo, Pl. נסיבים, nessiwim, gebahnter Weg, Pfad, Steig.

נשח, Nossach, er hat in Stücke zerschnitten, zerlegt; נשח, nessach, Pl. נשחים, nessochim, das Stück, Glied, besonders Stück von zerlegtem Fleische; נטח, nittnach, das Abschneiden, Ablösen, Exarticuliren; נטח חברים, nittuach eworim, das Abschneiden, Zertheilen der Glieder oder der Fleischstücke.

נשן, Nosan, er hat gegeben, gesetzt, gestellt, gelegt, gethan, gemacht, verstatet, von sich gegeben, für etwas gehalten; נשן, nossnen, Pl. נשן, nossen, naussen sein, geben; נתן, mattan, das Geben, Ausliefern, Austauschen, Zahlen, Geschenk (vgl. נטח); נתן, mattono, Pl. נתנות, mattonos, das Geschenk, die Gabe, auch נתן, mattas, und נתנת, mattnas; נתנת יד, mattnas jad, Handgeschenk, d. i. Ohrfeige, Maulschelle.

נשך, Nosar, er hat abgestreift, erlöst, entbunden; נשך, muttor, das Erlaubte, Freigegebene; נשך, muttor sein, erlaubt sein, gestattet, freigegeben sein (vgl. נשך); נשך, hattoro, und נשך, hattoras, die Entbindung, Loszahlung, Dispensation; נשך, hattoras cherem, die Dispensation, Lösung des Bannes; נשך, hattoras nedorim, die Dispensation von einem Gelübde; נשך, mattir sein, auflösen, erlauben, loszahlen, dispensiren.

ד

Abbreviaturen.

ד

ד, Sammech, sechzig.

דיון, Simon, das Zeichen.

דון, Soph, das Ende.

דוד, Sod, das Geheimniß.

דוד, Seder, die Ordnung.

דבה, Sibba, die Ursache.

דספר, Sepher, das Buch.

ד'ח

דספר חייוב, Sepher Ijob, das Buch Hiob.

דספר חסתר, Sepher Esther, das Buch Esther.

ד'ב

דספר בראשית, Sepher bereschis, das erste Buch Mose.

דיון ברכה, Simon brocho, das Segenszeichen.

ס"ב

ספר במדבר, Sepher bemidbar, das vierte Buch Mose.

ס"ג

סוד גדול, Sod godol, ein großes Geheimniß.

סעודה גדולה, Senda gedola, ein großes Gastmahl.

סימן גמולה, Simon geulla, das Erbsungszeichen.

ס"ד

סגן לכהן, S'gan lakohen, der Levite als Beigeordneter des Priesters.

ס"ה

סלקא דעין, Salka datoch, es kommt dir der Gedanke.

סוף דבר, Soph dowor, das Ende der Sache.

ספר deworim, Sepher deworim, das fünfte Buch Mose.

ס"ו

סם המוות, Sam hamowes, tödtliches Gift.

סך הכל, Sach hakol, die ganze Summe.

ס"ז

סימן טהרה, Simon taharah, tumah, Zeichen der Reinheit, Unreinheit.

סימן טוב, Simon tow, ein gutes Zeichen.

ס"ח

סכנת נפשות, Skonos nephoschos, Lebensgefahr.

ס"ט

סוף פרק, Soph perek, Ende des Kapitels.

סוף פרשה, Soph parasche, Ende des Abschnitts.

ס"י

ספר שמואל, Sepher schemos, das zweite Buch Mose.

ס"יא

סופי תיבות, Sophe tewos, die Buchstaben am Ende der Wörter.

ספר תורה, Sepher tora, das Gesetzbuch.

סאה, Seo, bestimmtes Getreidemaß, Maß überhaupt, Pl. סאים, seim; בסאסאה, besassoo, je nach dem Maß, nach dem Recht.

סאב, Sowa, er hat übermäßig getrunken; סאב, sowe, der Säufer, Pl. סאבאים, soweim; סאב, soles, solel wesowe, Greßer und Säufer.

סאב, Sowaw, er hat sich gewendet, umgangen, umschweift; סאבא, sewiwa, der Umkreis, Umschweif; סאב, sowiw, der Umkreis, ringsumher; סאבא, sewiwim, die Nachbarn, die Umgebungen, ringsumher.

סאב, Sibbo, Pl. סאבא, sibbos, die Wendung, Schickung Gottes, Ursache, unvorhergesehener Fall; סאב, massow, der bedeckte Umgang eines Gebäudes, Portikus, Veranda; סאבא, subbin, die Kleie, Hülse.

סאב, Sowach, er hat verflochten, verschlungen; סאב und סאב, soweck, dichtverflochtenes Zweigwerk, Walddickicht, Kopfnetz, Netzhaube, Haube.

סאב, Sowel und sewal, heben, tragen, aufrichten, aufheben; סאב, sabbol, und סאבא, sawlon, der Lastträger, der Geduldige; סאבא, baal sawlon, ein geduldiger, gefasster, leidensgeübter Mann; סאבא, sablonis, die Geduld, Duldsamkeit; סאבא, siwlonos, die Geschenke,

welche der Bräutigam der Braut kurz vor der Hochzeit schickt; מבלו, sowel sein, מבלו זין, mesabbel sein, bulden, ertragen, übertragen.

מבר, Sear, er hat geglaubt, gehofft; מברה, sewora, die Meinung, der Glaube.

סגל, Sogal, er hat erworben; סגולה, segullo, das Eigenthum, Vermögen, Schatz, besondere, bezeichnende, vorzügliche Eigenschaft, Tugend, Pl. סגולות, sgullos; געה סגולה לשר, gooh segullo leschor, das Brüllen ist dem Löwen eigen, d. i. von einem rohen Menschen kann man nur Roheiten erwarten, „vom Löwen kann man nur Rindfleisch verlangen“.

סגן, Sogon, segan, segan, Pl. סגנים, sgonim, Stellvertreter des Landesherrn, Vicesfürst, Statthalter, Vorsteher, Beiwort besonders für Juden aus dem Stamme Levi. Vgl. oben סגל.

סגר, Sogar, er hat verschlossen, ausgeschloffen; סוגר זין, soger sein, zuschließen, verschließen; מסגר, masger, Verschluß; מסגר, messenger, der Schlosser.

סגריר, Sagrir, der Regen, Blatzregen.

סוד, Sodad, er hat verschlossen; סוד, sad, Pl. סודים, sadim, der Kettenkloß der Gefangenen in Buchthäusern; בסוד טעמטן, besad scheften, am Klotz sitzen, angeschlossen sein.

סדין, Sadin, leinenes Unterkleid, Hemd.

סדר, Sadar, er hat geordnet, gereiht; סדר, seder, Pl. סדרים, sdorim, סדר, sidre, die Ordnung, Reihenfolge; סדר העולם, seder haolam, der Welt Gang, Lauf, Weise; סדר הבריות, seder habrios, der Gang, die Ordnung der Creaturen, Gang alles Fleisches; סדר נשים, seder noschim, siehe enosch; סדר התפלה, seder hatephillo, die Ordnung, Reihenfolge des Gebets; סידור, siddur, das tägliche Gebetbuch; סדר געבן, seder geben, die Feier der Ofterabende leiten, wobei dem Familienrater oder dem Vortraghaltenden ein besonders schöner Sitz bereitet wird, daher סדר auch das Kissen, der Divan, Lehnsessel, sowie die Osterschüssel bedeutet; סדרה, sedra, Pl. סדרות, sidros, die Sabbatslection, der bestimmte, vorgeschriebene Text aus dem Gesetz; ריח סדרה לייחן, die sedra leienen, den Sabbatsabschnitt vorlesen, den Text lesen; סדר, sidder, er hat geordnet, angeordnet, in Ordnung gebracht; מסדר זין, mesadder sein, סדרן, saddern, in Ordnung bringen, davon nd. faddern, zaddern, viel geschäftig thun und reden, schwätzen, raisonniren, um etwas in Ordnung zu bringen; „he faddert den heelen Dag“, er hat den ganzen Tag etwas anzuordnen, anzuweisen, zu raisonniren.

סודר, Sudor, der Mantel; קיין סודר, kinjon sudor, die Besitzergreifung durch Berührung des Mantels (symbolische Eigenthumstradition).

סום, Sum, סים, sijem, er hat gerndigt; מסים זין, mesajem sein, bernden, endigen; ובוה מסים, ubose assajem, und hiermit will ich schließen, gewöhnliche Schlußwendung in Briefen.

סוס, Sus, Pl. סוסים, susim, das Pferd; סוסה, susa, Pl. סוסות, susos, die Stute.

סופ, Suph, das Schilf, Seegrass, Meertang; ים סוף, jam suph, das Schilfmeer, rothe Meer; סופה, supha, der Orkan, die Windsbraut.

סור, Sur, er ist abgewichen; סור יין, mesir sein, entfernen, abweichen.

סות, Sus, הסיח, hesis, er hat getrieben, verführt; סות יין, mesis sein, verführen, anreizen, aufheizen.

סוחר, Sochar, er ist umhergezogen, besonders in Handelsgeschäften, zu kaufen und zu verkaufen; סוחר, socher, der Kaufmann, Handelsmann, Pl. סוחרים, sochrim; סוחרה, sechoro, Pl. סוחרות, sechoros, die Waare; סוחרה, socheres, und סוחרתה, socherte, die Kauffrau, Handelsfrau; סוחר, sochern, סחר, schachern, handeln, Handel treiben.

סיג, Sig, Pl. סיגים, sigim, der Abgang vom Metall, die Schlacke, besonders die unedeln Metalltheile, welche edelm Metall beigelegt sind.

סיוג, Sejog, s'jog, der Zaun; davon der berühmte Ausspruch des Rabbi Akiba: סיוג לחכמה מתיקה, siog lechochmo schtiko, der Zaun um die Weisheit ist Stillschweigen.

סיר, Sir, der Dorn, Hafen, Angel; סירים, sirim, Dornestrüpp, dichtes Dornengeflecht.

סיר, Sir, der Topf, Kochtopf, Pl. סירות, siros.

סיון, Siwan, der dritte jüdische Monat, fällt in den Mai und Juni.

סוכ, Sochach, er hat bedeckt; סוכה, suko, die Hütte, Obdach, Pl. סוכות, sukos, die Hütten, das Hüttenfest, auch mit חג, חג הסוכות, chag hasukos, das Fest der Hütten; סך, sach, die Menge, die Summe; סך הכל, sach hakol, die Summe vom Ganzen, von allem, die ganze Summe; סך העצבון, sach hacheschbon, סך העוול, sach hamoos, die Summe Geldes.

סכח, Sacham, er hat gezählt; סכח, sechum, die Summe; סכים יין, maskim sein, übereinstimmen; סכחם, muskom, einverstanden; סכחם המוסכמים, schemos hamuskomim, übereinstimmende Namen, Ausdrücke; סכחה, haskomo, die Uebereinstimmung, bei Ausgaben von Büchern: das Privilegium.

סוכן, Sochan, er ist in Gefahr gewesen; סוכה, sekono, Pl. סוכות, sekonos, die Gefahr; סוכח, mesuckon, gefährlich; סכין, sakin, das Messer; davon: סכין ביד טובה, sakin mesukon bejad schote, das Messer in der Hand des Narren ist gefährlich.

סליח, Solach, er hat vergeben; סליחה, s'lichos, die Verzeihung, Vergebung; סליחות, slichos, bestimmte Bußgebete, welche während der Bußtage (סליחות טעם, slichos täg) vier bis sieben Tage vor Rosch haschono, dann bis zum Jom kippur und an andern öffentlichen Fasttagen gebetet werden; סליח, soleach, der Verzeihende.

סלל, Solal, er hat erhöht, hoch gebahnt, herausgezogen, gestochten; סלל, sulom, die Leiter; סללה, messillo, der Steig, Steg, Pl. סללות, messillos; סללות ישרים, messillos jeschorim, die Stege der Gerechten,

- Frommen; סלון, sillon, der Dorn, rabbin. die Rinne (zur Wasserleitung); סל, sal, Pl. סללים, sallim, der Korb.
- סלע, Sela, der Fels, die Münze.
- סלק, Sillek, er hat abgefertigt, weggeschafft, beseitigt; סלק זין, mesallek sein, abfertigen, abmachen, z. B. סלכות, chowos, die Schulden; סלק, silluk, der Schluß, die Pause.
- סמם, Samam, er hat geduftet; סם, sam, Pl. סמים, samim, wohlriechende Sache, Räucherwerk, Gewürz, Gift; סם המות, sam hamowes, tödtliches Gift; סמים טובים, samim towim, angenehmes, duftiges Räucherwerk; סמם, versammeln, vergiften.
- סמבטיון, Sambatjon, auch סבטיון, sabatjon, sagenhafter, ungeheurer, tobender Fluß, welcher beständig Sand und Steine ausschleudert und nur am Sabbat ruhig ist; davon Sabbatjon oder Sambatjon, ein Störenfried, Zänker, Händelsucher, Bramarbas; vgl. Josephus, Hist. de bell. jud., lib. VII, cap. V, 1.
- סמך, Somach, er hat sich aufgelehnt, aufgestützt; סמך, somuch, nahe, gestützt, angelehnt, zugehörig, nahebei; סמך לעיר, somuch leir, na: weit, nahe vor der Stadt; סמך, semech, und סמיה, semicha, die Stütze, Unterstüßung; סמך סמך, sich somech sein, sich stützen.
- סמל, Semel, das Bild, die Bildsäule, das Gleichniß.
- סמן, Soman, er hat, und סמן, nisman, er ist bezeichnet; סמן, simon, Pl. סמונים, simonim, das Zeichen, die Zahlennull; סמן ברכה, simon brocho, das Segenszeichen; סמן, simmenen, zeichnen; סמן, gesimmenet, gezeichnet.
- סניגור, Synegor, der Fürsprecher, Vertreter (συνήγορος).
- סנדל, Sandal, Pl. סנדלים, sandalim, Sandale, Schuh; סנדלר, sandler, der Schuhmacher.
- סנדק, Sandik (syndicus), der bei der Beschneidung den Knaben hält, Beistand, Gevatter.
- סנה, Seneh, der Strauch, Dorn, Dornbusch.
- סנהדרין, Sanhedrin, das Synedrium (der hohe Rath im alten Jerusalem, aus 72 Mitgliedern bestehend), hohe Rabbinerversammlung, Rathversammlung.
- סנר, Sanwer, er hat geblendet; סנר, sanwer, blind, Pl. סנרים, sanwerim, die Blindheit.
- סנפיר, Snapir, die Flossfeder.
- סס, Sos, die Kleidermotte, Kornwurm, Laus.
- סעד, Soad und sead, er hat gestützt, durch Speise gestärkt; סעד, s'udo, sudo, die Mahlzeit, Gastmahl; סעד, missod, die Stütze.
- סעף, Soaph, er hat getheilt, zertheilt; סעף, s'iph, soiph, die Rize, Klast, der Zweig, Gebanke; סעפים, seiphim.
- סער, Soar, er ist heftig bewegt; סער, saar, סערה, seoro, der Sturm, Orkan.
- ספ, Saph, Pl. ספים, sippim, die Schwelle, das Becken.

ספ, Sopha, er hat gefüttert; ספספ, mispo, das Viehfutter.

ספ, S'phog, der Schwamm.

ספ, Sophad, er hat getrauert, geklagt; ספספ, misped, die Klage, Wehklage, Trauer; ספספ, maspeden, trauern, betrauern, beklagen.

ספ, Sophach, er hat gegossen, gesalbt, hingebreitet; ספספ, sappachas, Schorf, fahle Stelle am Kopfe, veranlaßt durch Grind, Schorf oder Räube, der Eiter; davon im Niederdeutschen sappsch, von Eiter und Schmutz feucht, auch von Wunden, Obst, Wegen und Wetter: de Weg, dat Weber is hüt heel sappsch, der Weg, das Wetter ist heute sehr feucht, morastig, kothig; de Beer is sappsch, die Birne ist verfault; Sappsnut, Schorfmaul, Eitermaul; Sapp, Eiter, Schmutz, Roth; he het em slan, dat em de Sapp ut Näs un Mund geit, er hat ihm Mund und Nase blutig geschlagen; sapp-pen, den Schmutz weglassen, schmierig sein. ספספ, mispachas, Schorf, Eiter; das plurale ספספספ, mispachos, bedeutet Rissen, Decken, auch Klammern.

ספ, Sephel, die Schale, das Becken.

ספ, Sophan, er hat gedeckt, ein Verdeck gemacht; ספספ, sephina, das Schiff; ספ, sapon, und ספספ, sapner, der Schiffer.

ספספ, Saphsol, die Bank, der Stuhl, Sessel.

ספספ, Sophak, er ist übergefloßen, hat gespien, sich übergeben; ספספ, sephék, der Ueberfluß (abundantia), sophek, der Zweifel; ספספ בלי, bli sophek, ohne Zweifel; ספספ זין, mesappek sein, ספספ זין, mesuppok sein, zweifelhaft sein; ספספ זין, maspick sein, ausreichend, hinlänglich sein.

ספ, Sophar, er hat gezählt, geschrieben, erzählt, geredet; ספספ, sopher, Pl. ספספספ, sopherim, der Schreiber, Schriftgelehrte; ספספ ספספ, sopher mohir, Geschwindschreiber; ספספ, sopher, Pl. ספספספ, s'phorim, und ספספ, siphre, das Buch; ספספ ספספ, sopher toro, das Gesetzbuch; ספספ ספספ, sopher tephillo, das Gebetbuch; ספספ ספספ, jodea sopher, ein Bücherkenner, belesener Mann; ספספ ספספ זין, sopher mechabber sein, Verfasser eines Buchs sein; ספספ ספספספ, mocher s'phorim, der Buchhändler; ספספספ ספספ, s'phorim jeschonim, alte Bücher; ספספספ ספספ, s'phorim chadoschim, neue Bücher; ספספספ ספספ, s'phorim kedoshim, heilige Bücher; ספספספ ספספ, s'phorim chizonim, profane Bücher; ספספספ ספספ, s'phorim jeschorim, richtige, geschriebene oder gedruckte, correcte Bücher; ספספ ספספ, siphre minim, feyerische Bücher; ספספ, sip-pur, ספספספ, sphiras, das Zählen, die Zahl, Zählung; ספספספ ספספ, sphiras omer, die Garbenzählung, die Zeit (49 Tage), vom zweiten Pessachtag bis zum Schwuossfeste; ספספ ספספספ, esser sphiros, die zehn Zählungen, kabbalistischer Ausdruck für die zehn höchsten Eigenschaften der göttlichen Herrlichkeit; ספספ, mispar, die Zahl; ספספ זין, mesapper sein, zählen, erzählen; ספספספ, sippern, zählen; ספספ, sappor, der Barbier.

ספד, Sphard, Spanien; ספדי, sphardi, der Spanier, spanisch, פל. ספדיים, sphardijim, sephardim.

סקל, Sokal, er hat gesteinigt; סקילה, sekila, die Steinigung; מסקל זין, me-sakkel sein, steinigen.

סר, Sorow, er ist widerspenstig gewesen, hat sich geweigert; סרבן, sarban, פל. סרביים, sarbonim, der Aufrührer, Rebell; זין מסרב זין, sich mesarew sein, sich weigern.

סרבל, Sarwel, ein weites Kleid, Mantel.

סרדיוט, Sardiot, der Scharfrichter.

סרס, Sorach, er hat hingegossen, übel gerochen; סרסן, sarchenen, übel riechen, stinken; סרסן, sarchan, der Stänfer; סרסה, sircho, und סרסה, srucho, der Gestank; טפה סרסה, tippo srucho, ein übel stinkender Tropfen (semen virile).

סרסור, Sarsur, sarser, der Unterhändler, Zubringer, Suppler.

סרף, Soraph (vgl. סרף), er hat verbrannt; מסרף, mesoreph, der (Verbrenner der Todten) Todtengräber; סרפד, sirpod, die Brenneffel.

סרק, Sorak (vgl. סרק), er hat gereinigt (besonders Flachse, Baumwolle); סרק זין, sorek sein, kämmen, striegeln, hecheln; מסרק, masrek, Kamm, Striegel, Hechel.

ססו, S'sow, der Winter.

ססם, Sosam, er hat verstopft, verschlossen, geheim gehalten; ססם, stam, im allgemeinen, schlechterdings, schlechthin, allein, bloß, nur; ססמה, stumo, verstopft, verschlossen.

ססר, Sotar, sosar, er hat sich verborgen; ססרה, sisro, und ססר, seser, und מססר, mistor, ein verborgener Ort, Versteck, Schlupfwinkel; בססר, beseser, im Verborgenen; נססרות, nistoros, verborgene Dinge; ססר זין, soser sein, entgegen, zumider sein, widersprechen, widerstreben.



Abbreviaturen.

ע'

ע', Ajin, flebzig.

ע"ח

על חודות, Al odos, wegen.

עם חסו, Im ischto, mit seinem Weibe.

עמוד ח', Amud ollef, Pagina eins.

ע"ב

עמוד ב', Amud bes, Pagina zwei.

ע"ד

על דרך, Al derech, nach Art.

עשר דברות, Eser dibros, die zehn Gebote.

ע'ר

על דרכי יהודים, Al darke jehudim, nach jüdischer Art.

על דרך ישר, Al derech joscher, auf die billigste Art.

ע'ה

עליו השלום, Olof hascholom, auf ihm sei Friede.

עם הרץ, Am hoorez, der Zbiot, rohe Mensch, Böbel.

עין הרע, Ajin hora, der Reib.

ע'הב

עולם הבא, Olam habo, die zukünftige Welt.

ע'הז

עולם הזה, Olam hase, diese Welt, das Zeitliche.

ע'הח

עיר המלכה, Ir hamelucha, die Residenzstadt.

על האכס, Al hameches, wegen des Zolls.

ע'ז

על זה, Al se, על זאת, al sos, darüber, deswegen.

עם זה, Im se, damit.

ע'זח

עדים חתומים וטה, Edim chassumim matto, endesunterzeichnete Zeugen.

ע'ט"ב

ערב ט' בת, Erew tische bow, der Vorabend des neunten Aw (Zerstörung Jerusalems).

ע'יה

על יום הבא, Al jom habo, auf den künftigen Tag.

ע'יכ

ערב יום כיפור, Erew jom kippur, Vorabend des Versöhnungstages.

על ידי כך, Al jede kach, dadurch.

ע'יח

על ידי מוקדם, Al jede mukdom, auf das förderksamste, baldigste.

על ידי מיוחד, Al jede mejuchod, durch einen Expreffen.

על ידי ממדתי, Al jede meschorsi, durch meinen Diener.

ע'יז

על יד נאמן, Al jad neman, durch einen Beglaubigten.

ע'יח

על יד שליח, Al jad schliach, durch den Boten.

עין שם, Aijen schom, suche dort.

ע'כ

על כן, Al ken, deswegen.

עד כאן, Ad kaan, bis hierher.

על כרחו, Al korcho, wider seinen Willen.

עדים כשרים, Edim kscherim, vollgültige Zeugen.

ע'כו

על כל זאת, Al kol sos, über dies alles.

עם כל זה, Im kol se, beffennungeachtet.

ע'כל

עד כאן לשונו, Ad kaan leschono, bis hierher seine Worte.

ע'כפ

על כל פנים, Al kol ponim, auf alle Weise.

ע'מ

על מנת, Al menas, durch Bedingung.

על מחצה, Al machze, zur Hälfte.

ע'מט

עד מאה שנים, Ad meo schomim, bis hundert Jahre.

ע'ס

ערב סוכות, Erew suckos, der Rüsttag des Hüttenfestes.

על סך, Al sach, zur Summe von, in Summa.

עיין סוף, Aijen soph, siehe am Ende.

ע'ע

עד עתה, Ad atto, bis jetzt.

עד ערב, Ad erew, bis Abend.

עד עולם, Ad olam, auf ewig.

ע'פ

ערב פסח, Erew pessach, Rüsttag des Osterfestes.

עוד פעם, Od paam, noch einmal.

עגות פנים, Asus ponim, ein Frecher, Unverschämter.

ע'לה

על לד העבר, Al zad hoower, auf der vorhergehenden Seite.

ע'ר

עטרת ראשי, Ateres roschi, Krone meines Hauptes.

ע'רה

ערב רחש השנה, Erew rosch haschono, Rüsttag des Neujahrsfestes.

ע'רח

ערב רחש חודש, Erew rosch chodesch, Rüsttag des Neumondfestes.

ע'ט

ערב טבת, Erew schabbos, Vorabend, Rüsttag des Sabbats.

ערב שבועות, Erew schwuos, Rüsttag zum Pfingstfest.

על שמו, Al schmo, um feinetwillen.

עיקר טכחתי, Ikor schokacht, das Beste habe ich vergessen.

ערב טבת קודש, Erew schabbos kodesch, Rüsttag des heiligen Sabbats.

ע'טט

על טע שמים, Al schem schomajim, um Gottes willen.

ע'ת

על תנאי, Al tnai, auf, unter Bedingung.

עב, Ow, Pl. עבדים, owim, Balken, Gefims, Schwelle.

עבד, Owad, er hat gearbeitet, bearbeitet, gebient; עבד, ewed, der Diener, Knecht, Pl. עבדים, awodim, und עבדי, awde; עבדות, awdas, die Knechtschaft; עבודה, awodo, und עבודת, awodas, der Dienst; עבדה, awodo sore, der fremde Dienst, Abgötterei, Abgott; עבדה קשה, awodo kosche, עבודה קשה, awodas perech, der harte und strenge

Dienst; עבודת השם, awodas haschem, der Gottesdienst; עבודת חלילים, awodas elilim, der Götzendienst; עבדה, awudo, die Dienerschaft, Dienstbarkeit; עבדון, awdon, die Sklaverei; מטעבד, meshubod, der Unterthan; טיעבד, schibud, die Unterthänigkeit (טיעבד, schiawad).

עבר, Owar, er ist vorüber-, hinüberggegangen; עובר, ower, der Vorübergehende, Uebertretende, Reisende, Sünder, Pl. עוברים, owerim; עוברי, owre, עובר זיין, ower sein, vorübergehen, reisen, übergehen, übertreten, sündigen; עבירה, awero, Pl. עבירות, aweros, die Uebertretung, Sünde; עבירה גוררת עבירה, awero goreres awero, eine Sünde zieht die andere nach sich; עבר, ewer, drüben, jenseits; בעבר, beewer, da drüben, dort drüben; על עבר, al eber, und אל עבר, el eber, gegenüber; עברה, ewro, עברת, ewras, übermäßiger Zorn; עברי, iwri, Pl. עברים, iwrim, der Hebräer, Jude; עבריה, iwrija, Pl. עבריות, iwrijos, die Hebräerin, Jüdin; עברית, iwris, hebräisch, jüdisch, die Jüdin; לשון עברית, loschon iwris, die hebräische Sprache; עברה, awore, die Fährte; מעבר, maiwor, מעברה, mawore, und עבר, ewer, die Ueberfahrt; עבריון, abarjon, Pl. עבריונים, abarjonim, die Uebertreter; בעבור, baawur, damit, weil, wegen, solange als, dieweil; עבד, owur, vorjähriges Getreide; עבד, ibur, die Einschaltung, Schwängerung; טעה מעוברת, schono meuberes, das Schaltjahr; חטה מעוברת, ischa meuberes, eine schwangere Frau.

עגב, Ogaw, er hat geliebt, hat sich gefreut, ist angenehm gewesen; עוגב, ugow, die Schalmel, Orgel, Flöte.

עגל, Egel, Pl. עגלים, agolim, das Kalb, junge Kuh, junger Stier; עגל בשר, egel bosor, Kalbfleisch.

עגל, Ogal, er hat gewalzt, gerundet; עגל, ogul, igul, die Rundung, der Kreis, Birkel, Pl. עגיל, ogil; עגילים, agilim, der Ohrring; עגלה, agolo, der Wagen; עגלון, aglon, עגלר, agler, בעל עגלה, baal agolo, der Fuhrmann, Kutscher; מעגל, magol, das Umherwandeln, der Wandel, ז. ש. עגל זדק, magol zadik, der Wandel des Gerechten; בעמעגל זדק, bemagle zedek, im Wandel, Wege der Gerechtigkeit.

עגם (חגם), Ogam, er ist traurig, betrübt gewesen; עגמת נפש, agmas nephesch, die Kummerniß, das Herzeleid.

עד, Odo, er ist einhergegangen, vergangen; עד, ad, die lange Zeitdauer, Ewigkeit; Präpos. bis, bis zu, während, bis daß, sodaß; עד מאוד, ad meod, gar sehr; עד עולם, ad olam, in Ewigkeit; עד עתה, ad atto, bis jetzt; עד היום הזה, ad hajom hase, bis auf den heutigen Tag; עד מתי, ad mossai, bis wie lange; עד הנה, ad henno, עד כאן, adkaan, עד כה, ad ko, bis hierher; עד מה, ad ma, bis wie; עד מקום, ad mokom, bis an den Ort; עד כי יבא, ad ki jowo, bis daß er kommt; עדיין, addain, noch; עד עדי, ade ad, bis in Ewigkeit; בעד, bead, um, durch; בעדי, baidi, um meinetwillen; בעדך, baadcho, um deinetwillen; בעדו, baido, um seinetwillen; בעדו, baido, um seinetwillen;

- baadenn, um unfertwillen; וַד, ad laad, bis zu ewigen Zeiten; וְעַלְמָא, leolam woed, in alle Ewigkeit; וְשׁוֹכֵן אֵד, schochen ad, der ewig wohnet; וְיָ, adi, das Alter, der Schmuck, das Kleinod.
- עֲדָן, Odan, er hat wohlgelebt; עֲדָה, edno, עֲדִינָה, adine, und עֵדֶן, eden, das Vergnügen, die Wonne; גַּן עֵדֶן, gan eden, Garten des Vergnügens, Paradies; מַעֲדָנִים, maadanim, wohlschmeckende feine Gerichte; מַעֲדָנֵי מֶלֶךְ, maadanne melech, königliche Gerichte.
- עֲדָר, Odar, er hat geordnet, gereinigt, gegätet; עֲדָר, eder, עֲדָרִים, edorim, die Heerde; מַעֲדָר, maider, die Gähade.
- עֲדָשׁ, Odosch, gewöhnlich עֲדָשָׁה, adoscho, die Linse, פִּל. עֲדָשִׁים, adoschim.
- עֹב, Uw, es ist dunkel, mit Wolken überzogen gewesen; עֹב, ow, פִּל. עֹבִים, owim, die Wolke; עֹבוֹת, owos, dicke Wolken.
- עֹג, Ug, er hat (Brotfuchen) gebaden; עֹגָה, ugo, פִּל. עֹגָה, ugos, מֹג, moog, Kuchen, Brotfuchen.
- עֹד, Ud, er ist zurückgekehrt, hat wiederholt; עֹד, od, wiederum, noch einmal, wiederholt, noch; בְּעֹד, beod, wenn noch, innerhalb, während; מַעֲדָה, meod, seitdem; בְּעֹדִי, beodi, wenn ich noch; בְּעֹדֵי דִי, beodeni chai, da ich noch lebe.
- עֹדָה, Ud, er hat sich gewendet, wiederholt behauptet, bethenert, bezeugt; עֹד, ed, פִּל. עֲדָרִים, edim, constr. עֲדָה, ade, der Zeuge; עֲדָה, edo, פִּל. עֲדָה, edos, die Zeugin; עֲדָה שֶׁכֶּה, ed scheker, der falsche Zeuge; עֲדָה כֹּסֶר, ed koscher, ein unbescholtener, tadelloser Zeuge; עֲדָה, edus, und תְּעֻדָּה, teúdo, das Zeugniß.
- עֹוָה, Owo, er ist gekrümmt gewesen, hat verkehrt gehandelt; עֹוָה, auwon, פִּל. עֲוֹנִים, awonim, und עֲוֹנוֹת, awonos, Sünde, Schuld, Strafe der Schuld, Elend, Unglück.
- עֹוָל, Owal, עֹוָל, iwel, er hat übel, unrecht, gottlos gehandelt (עֹוָל, ewil, פִּל. עֲוִילִים, ewilim, der Thor, der Narr, Boshafte, bei Selig, S. 234, ist falsch für עֲוִיל, vom Stammwort עֲוָל); עֹוָל, awlon, und עֹוָל, awol, der Boshafte, Sünder, schlechter Mensch; עֹוָל, ewel, und עֹוָל, awlo, die Unrecllichkeit, das Unrecht (im Handel, vor Gericht).
- עֹוָה, Uph, er ist verbunkelt, ohnmächtig geworden, hat geflogen; עֹוָה, oph, פִּל. עֲוֹפֹת, ophos, der Vogel; עֲוִיָּה, eipho, und מֹוֹפָה, mooph, die Dunkelheit, Finsterniß; אֶפְהָפִים, aphapajim, die Augenlider, auch die ersten Morgensonnenstrahlen.
- עֹוָר, Owar, er ist blind gewesen; עֹוָר, iwer, פִּל. עֲוִרִים, iwrin, der Blinde; עֹוָרָה, iworon, die Blindheit.
- עֹ, Es (griech. αἴ), die Ziege, פִּל. עֲוִים, isim, die Ziegen, Ziegenhaare.
- עֹסֵל, Asosel, böser Dämon, Teufel; גֵּיחַ לְעֹסֵל, geh lasosel, geh zum Teufel! (gewöhnliche Verwünschung).
- עֹסָה, Asas, er ist stark, fest, hart, grausam gewesen; עֹ, as, steif, stark, verhärtet, frech, feß; עֹ, aus, die Macht; עֹסָה, isus, mächtig; מֹוֹס, moos, Stärke, Macht; עֹוֹת עֲוִים, asus ponim, ein frecher, unverschämter, verstoßter Mensch; עֲוֹתָקִים, asuskeit, Frechheit, Unverschämtheit.

עז, Osar, er hat geholfen; עזר, oser, der Helfer; עזר, eser, עזרה, esro, עזרה, esras, und עזרה, asoro, die Hülfe, Schule, Synagoge.

עט, Et, der Griffel; עט סופר, et sopher, der Schreibergriffel; בעט ברזל, beet barsel, mit dem eisernen Griffel.

עטלף, Ataleph, die Fledermaus, auch wol die Schwalbe.

עטר, Atar, er hat rings umgeben, gekrönt, bekränzt; עטרה, atoro, עטרה, ateres, Pl. עטרות, atoros, die Krone; עטרה רשמי, ateres roschi, Krone, Zierde meines Hauptes.

עטש, Otasch, er hat geniest; עטישה, atischo, עיטוש, ittusch, das Niesen (vgl. assusso).

עין, Ajin, das Auge, der Blick, Oberfläche, Quelle, Dual: עינים, enajim, constr. עיני, ene, die Augen; עין טוב, ajin tow, ein gutes Auge, d. h. wohlwollender Mensch; עין רע, ra ajin, das böse Auge, der übelwollende, neidische Mensch; מעין, meajen, aufmerksam betrachten, beobachten, beschauen; עינים, ijun, Pl. עינים, ijunim, die Aufmerksamkeit, Sorgfalt, Betrachtung, Durchsicht, Musterung; כעין, koén, nach dem Schein, der Farbe; מעין, majon, Pl. מעינות, majonos, die Quelle; מעיני ישועה, majene jeschua, die Quellen des Heils.

עין, Ojaph, er ist müde, ermattet gewesen; עיף, ojeph, Pl. עיפים, ajephim, der Ermüdete, Abgemattete.

עיר, Ir, Pl. ערים, orim, die Stadt; עירני, eroni, עירני, ironi, der Stadtbürger, Städter, Fem. עירנית, ironis, die Städterin.

עכב, Ikew, er hat verhindert, aufgehalten; עיכוב, ikuw, und עכבה, akkowo, die Verhinderung, Versäumnis, das Verweilen; מתעכב זין, missakew sein, sich verweilen, sich aufhalten; מעכב זין, meakew sein, verhindern, aufhalten.

עכבר, Achbor, die Maus, Feldmaus; עכברים, achberim, עכבר רשע, achbor rosch („Achprosch“), der „Mauskopf“, Spitzbube. Tiefend ist die bei Lenblau, Nr. 296, versuchte Ableitung von achberi reschii (s. רשע): „verruichte Mäuse“.

עכביש, Akkobisch, die Spinne; קורי עכביש, kure akkobisch, das Spinnengewebe. Jes. 59, 5. 6.

עכר, Ochar, er hat aufgeregt, betrübt; עוכר זין, ocher sein, trüben, betrüben.

עכש, Achschuw, die Otter, Kreuzotter, giftige Schlange.

עכשיו, Achschow, jetzt, sogleich; מעכשיו, meachschow, von jetzt an, fortan.

עלה, Olo, er ist aufgestiegen, hat sich hinaufgestreckt, ist emporgekommen, hat sich gehoben; על, ol, das Obere, Höchste, oben, hoch; על, al, auf, über, zu, nach — hin, an, gegen, vor, in, wegen, für, nach, in Gemäßheit, wiewol, zugleich mit, außer; עלי, olai, über mich; עליך, olecho, über dich; עליו, olow, über ihn; עליה, oleho, auf sie; עלינו, olenu, über uns; עליכם, alechem, über euch; מעל, meal, und מעל, mimaal, von oben, abwärts; על כן, al ken, dieserwegen, deshalb; על דבר, al dewar, על אשר, al ascher, um dieser Ursache willen; עולה, olo, das Brandopfer; עליה, alijo, der obere Stock,

oberes Zimmer, Hausboden; מלמ, maalo, mailo, למלמ, lemailo, oben darüber; מלמלמ, milmailo, oben darüber weg; מלמ, mailo, Pl. מלמלמ, mailos, die Stufe, Staffel, Treppe, Höhe, Bürde, Grad; על, el, עליו, eljon, der Höchste, der erhabene Gott; מלמ, teolo, der Kanal, Graben, Wasserleitung; על, ol, das Loch; על, leal, oben; מלמ, milal, von oben, weiter oben.

על, Olas, er ist fröhlich gewesen; על, alis, und על, oles, der Fröhliche, Frohlockende, Pl. עליו, alisim.

עלמ, Aloto, die dicke Finsterniß.

על, Olal, er hat gethan, gewirkt, gearbeitet; על, alilo, Pl. עליו, alilos, die Handlung, Ursache, Werk, böse Handlung; על, illo, על, illas, und על, ollo, die Ursache, Gelegenheit; מלמ, maalol, עליו, maalolim, die That, Handlung, Großthat; עליו, taalulim, Pl., das üble Schicksal, Kindereien; על, olal und olal, das Knäbchen; על, alil, der Schmelztiegel, eigentlich die Werkstätte.

על, Olam, er hat sich verborgen, ist mannbar geworden; על, alam, elem, Pl. עליו, alumim, der mannbare Knabe, Jüngling; מלמ, alma, das erwachsene Mädchen, Jungfrau; על, עליו, neelam sein, verborgen, fort, verschwunden sein; על, עליו, missallem sein, verbergen; על, olom, die verborgene, vergangene und zukünftige Zeit, die Ewigkeit, das Weltall, die Welt, Pl. עליו, olomim; מלמ, על, meolme ad, ewig; על, על, olom wood, ewig; על, על, olom hase, diese Zeit, diese Welt; על, על, olom habo, jene Welt, das künftige Leben; על, על, lechajje olam habo soche sein, des Lebens in jener Welt würdig sein.

על, Omad, er hat gestanden, bestanden, ist aufgestanden; מלמ, maimod, der Stand, die Beschaffenheit; על, omed, Stand, Stelle des Vorsängers in der Synagoge, Stand, Bühne; מלמ, emdo, der statuirte Schluß, bleibende Stätte, Herberge; על, על, omed sein, על, omeden, stehen, stehen bleiben, bestehen.

על, Omal, er hat gearbeitet; מלמ, omel, der Arbeiter, Pl. עליו, amelim; מלמ, omol, die Arbeit, Mühe; על, על, misammel sein, sich bemühen.

על, Omam, er ist in Gemeinschaft, verbunden gewesen; על, am, das Volk, Pl. עליו, amim; amhorez s. על; על, im, mit, bei, in, gleichwie; מלמ, imi, mit mir; על, imonu, mit uns; על, meim, von; מלמ, meimo, von ihm.

על, Omak, er ist tief gewesen; על, omok, omek, tief, Pl. עליו, amukim; על, emek, das Thal; על, omek, die Tiefe.

על, Omar, er hat Garben gebunden; מלמ, omer, die Garbe, Pl. עליו, omorim; sphiras omer s. על.

על, Enow, die Weintraube, Pl. עליו, anowim.

על, Onag, er ist verweicht, verliebt, zärtlich gewesen; על, onog, der Zärtliche; על, anuigo, die Zärtliche, Verliebte, Kofette; על, oneg, das Wohlleben, die Lust, das Vergnügen, der Wohlgeschmack; על, taanug, das Wohlleben, Vergnügen, Lust; על, taanugim,

köstliche, feine, wohlschmeckende Gerichte, Delikatessen; **עס** וסענען זיין, sich misanneg sein, sich ergötzen.

עס, Ono, er hat geantwortet, erhört, Zeugniß gegeben, Ausspruch gethan, gedemüthigt; **עס**, onow, der Demüthige; **עס**, anowe, anwe, **עס**, aniwo, die Demuth, Sanftmuth; **עס**, oni, der Arme, **עס**, anim; **עס**, anius, die Armuth, Noth, das Elend; **עס**, injon, Geschäft, Sache, Ding, **עס**, injonim; hab' dir den Injon! Verwünschungsformel: habe zu schaffen und zu tragen, kriege die Noth, Schwerenoth! **עס**, taanis, tainis, der Fasttag; **עס**, tainis zibbor, Fasten der Gemeinde, der allgemeine Fasttag, wie z. B. Zerstörung Jerusalems. **עס**, jáan, wegen, weil, auf daß; **עס**, máan, wegen, vermöge, deshalb, daß; **עס**, lemáan, darum, deswegen; **עס**, lemáancho, beinetwegen u. s. w.; **עס**, máane, die Antwort, Erhörung; **עס**, meanne sein, demüthigen, peinigen; **עס**, inus, innes, das Leiden, die Qual, Folter; **עס**, innui, die Qual, Folter, Tortur; jemand Innes anthun, jemand Herzeleid, Bein, Qualen bereiten; **עס**, misanne sein, abtöbten, fasten, fasteien.

עס, Onon, **עס**, anonim, die Wolke; **עס**, meunnon, wolfig; **עס**, jom meunnon, trüber, wolfiger Tag; **עס**, onen, **עס**, meonen, Fem. **עס**, oneno, der Zauberer, Wolfenbetrachter.

עס, Onoph, **עס**, anophim, der Zweig.

עס, Onasch, er hat (mit Geldbuße) bestraft, gebüßt; **עס**, onesch, die Selbststrafe, Strafe, Contribution.

עס, Assak, er ist beschäftigt, bemüht gewesen; **עס**, essek, die Arbeit, die Beschäftigung, der Fleiß, das Geschäft; **עס**, misassek sein, beschäftigt sein, sich beschäftigen.

עס, Ophel, der Hügel, die Warte, **עס**, ophelim, besonders condylomata ani.

עס, Ophor, der Staub, Schutt, die Erde; **עס**, opher, das Hirschfals, Rehfallb.

עס, Opheres, das Blei.

עס, Ophasch, **עס**, hissapesch, er hat gefault, geschimmelt; **עס**, meuposch, schimmelig, faul; **עס**, lechem meuposch, verschimmelttes Brot; **עס**, ippesch, **עס**, ippusch, die Fäulniß, Pest. Hab' dir den Ippusch! Krieg' die Pestilenz! (gemeine Verwünschung.)

עס, Ozaw, er hat gearbeitet, geschaffen, gebildet, Schmerz im Innern empfunden, gekränkt; **עס**, ezew, ozew, **עס**, izowon, ezbon, **עס**, azebes, constr. azbas, **עס**, azbos, Schmerz, Leiden, Bekümmerniß; **עס**, maazod, der Hobel.

עס, Ozo, er ist hart, widerspenstig, verstockt gewesen; **עס**, ez, der Stod, Baum, das Holz, **עס**, ezim, **עס**, eze, Bäume, Hölzer; **עס**, ez chajim, Baum des Lebens.

עס, Ozal, er ist faul, müßig gewesen; **עס**, ozel, **עס**, azlon, der Faule, Müßiggänger, **עס**, azelim, **עס**, azlonim; **עס**, azlonis,

פּל. עלזון, azlonijos, die Saule, Müßiggängerin; עלז, azlo, עלזות, azlus, die Faulheit, der Müßiggang.

עלם, Ozam, er ist stark, mächtig, zahlreich gewesen; עז, ezem, der Knochen, das Gebein, Körper, Körpergestalt, das Wesentliche, selbst, besonders von Sachen; בעז, beezem, in demselben, in dasselbe; עז עד, ad ezem, bis zu demselben; עז שם, schem haezem, der eigentliche wahre Name; עזמי, azmi, ich selbst; עזמך, azmecha, du selbst; עזמו, azmo, er selbst; עזמים, azmim, עזמות, azmus, wesentliche, wirkliche Dinge; בעזמות, beazmus, wesentlich; בעז עז עז, be-ezem hajom hase, an ebendiesem Tage; עז עזמים, deworim azmiim, wesentliche Sachen, Requisite; עזם, ozum, עזם, ozem, die Kraft, Stärke, Körper, Körpergestalt, der Starke.

עזר, Ozar, er hat zurückgehalten, aufgehalten, verschlossen; עזר, ezer, die Herrschaft, das Reich, Regiment; עזר, ozer, die Versgeschlossenheit (Unfruchtbarkeit), Druck, Bedrückung; עזרה, azoro, עזרה, azeress, Versammlung, Festversammlung am siebenten Tage des Pessach und achten Tage des Hüttenfestes (vgl. Lh. III, S. 430); עזרה, máazor, der Einhalt, das Hinderniß, Verbot; עזרה, máazar, das Einhalten, die Macht, das Reich, Regiment.

עקב, Okaw, er ist hinten gewesen, von hinten gekommen, ist hinterlistig gewesen; עקב, ekew, die Ferse, der Fuß, der Auflauer (insidiator); עקב, ekew, das Ende, Letzte einer Sache, Lohn, Belohnung; עקב, okow, עקבה, ikbo, die Hinterlist, der Betrug; עקב, okow, Hügel, Höcker, Ferse, Fußtritt, Spur, trügerisch; עקב, meukow, gleichseitig; עקב עקב, mispar meukow, die Rubikzahl.

עקד, Okad, er hat gebunden; עקד, okud, פל. עקדים, akudim, gestreift, geringelt, behändert, fleckig; עקד, maake, das Geländer, Einfassung, Stadet.

עקל, Okal, er hat gewunden, gedreht, verdreht; עקל, meukol, gewunden, frumm, verkehrt.

עקלקל, akalkol, פל. עקלקלות, akalkalos, gewunden, frumm, höckerig.

עקם, okum, schief; עקמים, קים עקמים, kawim akuwim, frumme, schiefe Linien (vgl. Lh. III, S. 350).

עקר, Okar, er hat ausgerottet, ausgerissen, ist unfruchtbar; עקר, okor, der Unfruchtbare, Fem. עקרה, akoro; עקר, eker, der Stamm (truncus), fremder Volksstamm; עקר, ikkor, Wurzel, Grund, Fundament, Hauptsache, פל. עקרים, ikkorim; עקר עקר, kopher be-ikkor, der Leugner des Fundaments, d. h. Gottes; עקר אין, okor sein, עקר אין, meakker sein, ausrotten, vertilgen.

עורב, Oraw, er hat gemischt, getauscht, vertreten, gebürgt, sich entfernt, ist untergegangen (von der Sonne); עורב, oraw, der Bürge; עורב, erew, der Abend; עורבים, arbajim, die Abendzeit; עורב, been haarbajim, während der Abendzeit; עורב, eruw, die Mischung, Vermischung, Vermengung; עורב, orew, פל. עורבים, orwim, der

- Rabe; ערב, araw, Arabien; ערבי, arobi, arbiim, der Araber; ערבה, arowo, ערבות, arowos, die Ebene, Heide, waldfreie Gegend; ערבים, arowim, die Weiden, Weidestrecken, Steppen; ערבה, arubo, das Pfand, die Bürgschaft; ערבון, erowon, das Pfand; מערב, maarow, Abendgegend, Occident, Westen; מעריב, maariw, mairiw, das Abendgebet.

ערה, Oro, er ist nackt gewesen; ערה, erwo, die Blöße, Scham; עריה, erjo, die Entblößung; עור, or, Pl. עורות, oros, die Haut, das Fell; ערער, aroer, arer, der Nackende, Dürstige, Verstoßene; מערה, me-oro, מערות, meoros, die Höhle.

עך, Orach, er hat zurechtgestellt, geordnet, zugerichtet; ערך, eroch, die Anordnung, Zubereitung, Schätzung, desgleichen מערכה, maarocho, und מערכת, mareches; ערך, oruch, zubereitet, ordinirt; טלחן ערך, schulehon oruch, der zubereitete Fisch; ערכאות, erchoos, öffentliche geistliche Gerichte, Consistorien.

עריסה, Arisso, Pl. עריסות, arissos, Mehl, Grütze, Gerstengrütze, Teig.

על, Orel, er ist unbeschnitten, als unrein erachtet; על, orel, Pl. עלים, arelim, der Unbeschnittene, Nicht-Israelit; עלותה, orelte, die Nicht-israelitin; ערה, orlo (praeputium), das Unbeschnittene, Verstopfte.

ערם, Aram (Ἐρημος), er hat entblößt, ist nackt, listig gewesen; ערום, orom, Pl. ערומים, erumim, der Nackte, Listige, auch orum und erom, die Blöße; ערמו, ormo, List, Klugheit; בערמו, beormo, durch List.

עץ, Oraph, er hat das Genick gebrochen, hat umgestürzt; עץ, oreph, der Nacken, das Genick.

ערפל, Arophel, dunkles Gewölz, Wolfennacht, Finsterniß; עריפים, arriphim, Wolken, Himmel, Finsterniß, Rinnen.

עריץ, Oriz, stark, mächtig, Tyrann, Wütherich (von ערץ, oraz, er hat widerstanden).

עירי, Ariri, Pl. עיריים, aririm, einsam, verlassen, finderlos (von ערר, orar, er ist nackend, bloß gewesen).

ערס, Eres, Pl. ערסות, arosos, Bett, Lager, Divan.

עשב, Ossaw, es hat gesprossen; עשב, essew, Pl. עשבות, isbos, Kraut, Kräuter, Futterkräuter, Saat, Gemüse, besonders Rauch- und Schnupftaback.

עסה, Oso, er hat gemacht, gethan, gehandelt, gearbeitet, vollbracht, bereitet, erworben, die Zeit hingebraucht, sich aufgehalten, befunden, hervorgebracht, dargebracht, eingesetzt, bestellt, ein Fest begangen; עסיה, ose sein, עסיה, osenen, thun, machen, bereiten, verfertigen; מעסה, maase, maise, die That, Handlung, das Werk, die Arbeit, das Vollendete, Dichterwerk, Geschichte, Erzählung, Habe, Pl. מעסים, maasim; מעסה בראשית, maise breschis, das Schöpfungsbuch; סבת מעסה, maase haschem, Gottes Werke; שבת מעסה, schabbas maase, Sabbatgeschichte; מצות עסה, mizwos ase, Gebote, welche etwas vorschreiben, das gethan werden soll.

- עטן, Oschen, er hat geraucht, gedampft; עטן, oschon, der Rauch, Dampf;
 עטן, oschon, rauchend, dampfend, Pl. עטירן; aschenim, Rauch-
 brände; עטן, oschenen, rauchen vom Feuer, vom Tabakraucher.
- עטק, Oschak, er hat erpreßt, übervorthellt, bedrückt, ist stolz, übermüthig ge-
 wesen; עטק, oschek, Erpressung, Bedrückung, Unrecht, Gewalt;
 עטק, oschock, der Unterdrücker, Gewaltthätige, erpressender Be-
 trüger; עטקה, oschko, Bedrängniß, Beklommenheit, Angst.
- עטז, Oschar, er ist reich geworden; עטיר, oschir, der Reiche; עטיר זיין,
 oscher sein, reich, begütert sein; עטירות, aschirus, der Reichthum.
- עטז, Ossar, er hat mit dem Zehnten belastet, verzehntet; עטז, esser, עטז,
 ossor, zehn, עטרה, assoro; עטרה הדברים, asseres hadibros, die
 zehn Gebote; עטרה אחאס, achas essre, elf; עטרה שחטם,
 essre, zwölf; עטירי, assiri, der Zehnte; עטירית, assiris, die Zehnte;
 בטרה העטירית, baschono hoassiris, im zehnten Jahre; עטרון, is-
 soron, der zehnte Theil; מעטז, maisser, der Zehnte, Decem; עטרים,
 essrim, zwanzig.
- עטח, Aschis, er hat gedacht, gesonnen; עטחנות, eschtonos, Fem. Pl. Ge-
 danken, Aufschläge, Machinationen.
- עטח, Ossad, er ist bereit, fertig gewesen; עטיד, ossid, bereitet, bereit, künftig,
 Pl. Fem. עטידות, ossidos, das, was jemand bereitet ist, bevorsteht,
 Güter, Reichthümer; לעטיד לבוא, leossid lebo, in der Zukunft, zum
 künftigen Leben.
- עטוד, Atud, der Boß, Reitboß der Herde, der Demagog, Volksführer, Pl.
 עטודים, atudim.
- עטק, Ossak, er ist von der Stelle bewegt, alt geworden, hat übertragen, ab-
 geschrieben, zusammengetragen; מעטיק, maatik, maitik, der Ab-
 schreiber, Uebersetzer, Translateur, Dolmetsch, Pl. מעטיקים, maitikim;
 העטקה, haatoko, die Uebersetzung, Verdolmetschung; עטיק, attik,
 von der Brust, dem Guter, abgesetzt, entwöhnt, daher der Alte, Pl.
 עטיקים, attikim, Alte, Entwöhnte, Jünglinge, auch מעטקים
 attike mischaddaim, von den Brüsten Entwöhnte; עטק, ossok,
 frech, verhärtet.
- עטז, Attar, er ist reichlich gewesen; עטז, attores, der Ueberfluß, Reich-
 thum, Sierbe, Schmuck, Krone; עטזת שלום, attores scholom, die
 Friedenskrone, der Ueberfluß.
- עת, Es, Pl. עתים, Ittim, die Zeit, glückliche Zeit, Wohlstand, Unglückszeit,
 Pl. עתים, ittim, und עתות, ittos, Zeiten, besonders Schicksale, be-
 stimmte Zeiten; עתי, itti, meine Zeit; עתך, ittocha, deine Zeit;
 עתו, itto, seine Zeit u. s. w.; עתה, atto, zur Zeit, jetzt, nun, bald;
 מעתה, meatto, von jetzt an; מעתה ועד עולם, meatto wead olam,
 von nun an bis in Ewigkeit; עד עתה, ad atto, bis jetzt; כעת, koés,
 zur Zeit, jetzt, bald; כעת, keés, „und so weiter“ (vgl. wegomer
 und S. 390, unter כל, klomer käs).

פ

Abbreviaturen.

פ

פ, Pe, achtzig.

פ

פ, Perek ollef, Kapitel Eins.

פ, Perusch acher, andere Erklärung.

פ, Paam ahas, einmal.

פ

פ, Pochus ollef rewis, weniger ein Viertel.

פ

פ, Polnischer Groschen, Groschen überhaupt. Als Pag ausgesprochen Pl. פ, Pagim.

פ

פ, Porez geder jischkenu nachasch, wer den Zaun durchbricht, den wird die Schlange beißen. Häufige Abreviatur auf Briefadressen, um vor unbefugter Entseglung zu warnen (vgl. Th. III, S. 426).

פ

פ, Psak din, der Rechtspruch.

פ

פ, Pidjon habben, Auslösung des Erstgeborenen (von seiten der Mutter).

פ

פ, Parnes umanhig, Vorsteher und Leiter.

פ

פ, Ponim chadoschos, in neuer Gestalt auftreten.

פ

פ, Po nikbar, hier ist begraben (oder פ, po t'munah, hier ist verborgen).

פ

פ, Pis-chon peh, Ausrede, Vorwand.

פ

פ, Purim koton, das kleine Purim, zweite Purim (im Schaltjahre, vgl. Th. III, S. 431).

פ

פ, Pirjah weribjah, Fortpflanzung.

פ, Peo, die Ede (des Feldes), das Haar an den Seiten der Stirn, Zwickel- und Backenbart, Pl. פ, peos; פ, peo nochris, Perücke, Loupet; am Bart allein gibt es fünf פ.

פ, Poar, peer, er hat verziet; פ, peer, die Zierde, der Kopfschmuck; פ, tipheres, der Ruhm, die Zierde, der Glanz.

פג, Pag, aus den deutschen Initialen in Polnischer Groschen zusammengezogene, phonetisch belebte und hebräisch flectirte Abbréviation, der Groschen allgemein, Pl. פגים, pagim, die Groschen; פגי, pagi, mein Groschen; פגך, pag'cha, dein Groschen; פגו, pago, sein Groschen u. s. w. (vgl. פג).

פגול, Piggul, Pl. פגולים, pigulim, unrein, abscheulich (von Speisen), ein Greuel, vgl. פקק; פגול בשר, bossor piggul, unreines, verbotenes Fleisch (von Opfern, vgl. Levit. 7, 18).

פגום, Piggum, פגום, pegimo, Pl. פגומים, pegimos, der Fehler, Makel, Scharte an Waaren, Makel des Charakters; פגומות הפנים, pegimas hasakin, die Scharte des Messers; פגומות הלב, pegimas hanephesch, Flecken der Seele, das Laster, die Erbsünde; פגומות הירח, pegimas hallowono, Flecken im Monde, der nicht erleuchtete Theil des Mondes im ersten und letzten Viertel.

פגו, Poga, er ist gestoßen (auf jemand), hat begegnet, überfallen; פגו, pega, Schicksal, Ereigniß, Zufall; פגו רע, pega ra, ein böser Zufall.

פגור, Pogar, er ist matt, hinfällig gewesen; פגור, peger, der Leichnam, das Aas, Pl. פגורים, pegorim; פגור, pegern, sterben, crepiren, verrecken; פגור, gepegert, gestorben. Wärfst du gepegert! wärfst du verreckt! Gemeine Verwünschung, Tendlau, Nr. 446.

פדו (פד), Poda, er hat befreit, losgekauft, losgegeben, errettet; פדיו, pidion, פדו, pedus, die Erlösung, Befreiung, Errettung; פדו, pode sein, erlösen, befreien, loskaufen; פדו, peder, das Fett, Schmer, der Wanst, Eingeweide.

פה, Pe, pi, der Mund, Mündung, Rand, Pl. פים, piim, und פים, pijos; פה אל פה, pe el pe, von Mund zu Mund, mündlich, persönlich; פה, kephi, nach, gemäß, wie, so daß, weil; פה, lephi, nach, gemäß, mit, als, da; פה אל פה, al pi, nach, gemäß; פה, תורה שבעל פה, tora schob'al pe, das mündliche Gesetz, der Talmud.

פה (פד), Po, hier, hierher, da; פה, mipo, von hier.

פול, Pul, die Bohne, Pl. פולים, pullim.

פומב, Pombe, Pomp, Pracht, Brunk; פומב, bepombe, in Pomp, Pracht, mit Brunk, prachtvoll, Aufsehen erregend, griech. πομπή.

פז, Paz, פז, hephiz, er hat zerstreut, zerschlagen, auseinander getrieben; פז, mephiz sein, zerstreuen, zerschlagen; פז, mepiz, mepiz, der Hammer; פז, tephozo, tephuzo, Pl. פזות, tphuzos, die Zerstreung, das Auseinandertreiben, Zersprengen.

פור, Pur, פור, porar, er hat zerbrochen, zerspalten; פור, mephir sein, zerbrechen, zunichte machen, vereiteln, vernichten, aufheben.

פור, Pur, das Los; Pl. פורים, purim, das Purimfest (vgl. Th. III, S. 431).

פוס, Pos, gereinigtes, feines Gold.

פסמן, Pismon, der Name gewisser Verse, welche an bestimmten Fasttagen nach einer eigenen Weise recitirt werden. Das ist ein ander Pismon,

es geht aus einem andern Tone, pfeift aus einem andern Roche, vgl. Selig, S. 249.

דפ, Posar, er hat zerstreut, reichlich ausgeheilt; דפדפ, mephussor, zerstreut, verschwendet; דפדפ, mephassern, und דפ דפ, mephasser sein, zerstreuen, verschwenden.

דפד, Pochad, er hat sich gefürchtet, ist aus Furcht davon gelaufen; דפד, pachad, und דפדד, pachdus, Furcht, Schrecken, Hasenpanier; דפדד, pachdon, furchtsam, schreckhaft; דפדד דפדד, baal pachdon, ein schreckhafter, feiger Mensch, dergleichen דפדד, mepached.

דפד, Pochas, er ist ruhmredig, frech, leichtfertig gewesen; דפד, pachas, der Uebermuth, Ueppigkeit, der Uebermüthige, Voreilige, Pl. דפדד, poch^asim; דפדד, pach^asus, die eitle Ruhmredigkeit, Eigenlob

דפד, Pochach, er hat ausgebreitet; דפד, pach, Pl. דפדד, pachim, das Netz, die Schlinge, Fallstrick, das Blech.

דפדד, Pochus, klein, wenig, gering, schlecht; דפדד דפדד, odom pochus, ein geringer, schlechter Mensch, der gemeine Mann; דפדד, lePOCHUS, zum wenigsten, weniger; דפדד, pechas, דפדד, pechus, der Abgang, Mangel, Verringerung; דפדד דפדד דפדד, lo pochus welo josser, nicht weniger aber auch nicht mehr, eben recht.

דפדד, Pattisch, der Hammer.

דפד, Potar, er hat gespalten, durchbrochen, ist losgelassen, freigelassen; דפד, peter, das, was zuerst durchbricht (das erstgeborene Kind), die Oeffnung, Durchbrechung; דפדד, potur, frei, los; דפדד, pattern, freilassen, entlassen, abfertigen; דפדד דפדד, gepattert werden, freigelassen werden; דפדד דפדד, potur werden, דפדד קומ, potur kommen, freitwerden, freikommen; דפדד, pittur, דפדד, petiro, die Loszählung, Freilassung, Lossprechung, Lösung, Entbindung; דפדד דפדד, get pitturin, die vollständige Ehescheidung (quoad vinculum); דפדד דפדד, schtar pittur, das Lossagungsdocument; דפדדד, haphthora, die Entlassung, Lossprechung, die Aftervorlesung, Nachlesung, d. h. die Vorlesung eines Abschnitts aus den Propheten zu dem entsprechenden Thoraabschnitt; דפדדד, maphtir, das zur Aftervorlesung der Haphthora an den Altar gerufene Gemeindeglied, vgl. Tendlau, Nr. 360 und die Note dazu; דפדדד, niphtern, abscheiden, verschcheiden, sterben; דפדדדד, geniphtert, gestorben.

דפד, Pajot, דפדד. paiton, der Dichter, Poet; דפדד, pijut, das Gedicht, Dichterwerk, griech. ποιητής.

דפדד, Pilzl, das Mädchen, Jungfrau, vielleicht verdorben aus דפדדד, betula, bsule, Jungfrau, oder wahrscheinlicher vom franz. pucelle.

דפד, Pijes, er hat besänftigt, gutgemacht; דפדד, pijus, die Quittung; דפדדד, mephajes sein, besänftigen, bitten, abbitten.

דפדד, Polo, דפדדד, niphlo, er hat abgesondert, ausgezeichnet, ist außerordentlich, wunderbar gewesen; דפדד, pele, ple, Pl. דפדדד, peloim, ploim, vortrefflich, auserlesen, wunderbar, ebenso: דפדדד und דפדד, peli, pli; davon wol das niederdeutsche Pli, z. B.: „dat hett feen Pli“, das

ist nicht besonders gut, nicht ausgezeichnet; „du kennst den Pli nicht“, du verstehst dich nicht vollkommen darauf, du kennst nicht die gute, gehörige, vollkommene Art (oder vom franz. *plaire*, *plu*?); פּוֹלִי, plio, Pl. פּוֹלִים, ploos, das Ausgezeichnete, Wunderbare; מופּוֹל, muphlo, besonders, vorzüglich, ausgezeichnet, berühmt, z. B.: רופּוֹל מופּוֹל, rophe muphlo, ein ausgezeichneteter, berühmter Arzt.

פּוֹלַג, Polag, er hat getheilt, abgesondert; מופּוֹלֵג, muphlog, abgesondert, besonders, ausgezeichnet; מופּוֹלֵג קִדְּוָה, soken muphlog, ein sehr alter Greis; מופּוֹלֵגוֹ, miphlogo, Abtheilung, Klasse; מופּוֹלֵגוֹת, haphlogo, das Ausgezeichnete, Hohe, Excellente (Rede); פֶּלַג, pelag, die Hälfte; פֶּלֶג, peleg, Pl. פּוֹלֵגִים, plogim, der Bach; מִפּוֹלֵג, maphlig sein, absondern, ausschneiden, theilen; פִּלְגֶשֶׁת, pilegesch, Pl. פּוֹלְגִישׁ, pilagschim, davon das griechische *ὁ* und *ἡ* *πάλλαξ*, lat. *pellex*, die Concubine, Maitresse, Nebenweib, Zuhälterin (eigentlich das verbrecherische Nebenweib eines verheiratheten Mannes), auch als Mass. gebraucht, Zuhälter, Beischläfer.

פּוֹנִי, Ploni, und פּוֹמִי, palmoni (vgl. das gleichbedeutende פּוֹמִי), Bezeichnung der unbestimmten Person oder Sache, wie im Deutschen *N. N.*, oder *X. Y. Z.*, z. B.: פּוֹמִי בְּיָדֵינוּ, bemokom ploni, in der Stadt *N. N.*; oft wird noch *isch* damit verbunden: פּוֹנִי וִישׁ, isch ploni, der Mann *X.* (Biblisch ist *ploni* stets mit *almoni* verbunden und entspricht dem griech. *δεῖνος*, *οὗτος*, z. B.: 1. Sam. 21, 2. 2. Kön. 6, 8. Ruth, 4, 2.)

פּוֹלַט, Polat, er ist glatt, schlüpfrig gewesen, entwischt, entkommen; פּוֹלֵט, polit, der Ueberläufer, Flüchtling, Pl. פּוֹלֵטִים, pletim; פּוֹלֵטוֹ, pleto, die Flucht, das Entrinnen, der Bankrott; מִפּוֹלֵטוֹ, pleto melochen (machen), auf die Flucht sich begeben, Bankrott machen; מִפּוֹלֵטוֹ, pleto halchenen, flüchtig werden, davonlaufen; מִפּוֹלֵטוֹ, miphlot, der Zufluchtsort; פֶּלֶטִי, pleti, Läufer, Eilbote (vgl. פֶּלֶט).

פּוֹלְטִין, Paltin, פּוֹלְטִין, paltor, der Palast; פּוֹלְטִין נָוִים, paltorin noim, schöne Paläste.

פּוֹלַח, Polach, er ist rund gewesen; פֶּלֶח, pelech, פֶּלֶחִים, pelochim, der Kreis, Bezirk, Stab; Krücke, Spindel, Spinnroden.

פּוֹלַל, Polal, er hat geschnitten, geschieden, entschieden, gerichtet, geurtheilt, geglaubt, gebetet; פּוֹלִל, polil, פּוֹלִיל, plili, Pl. פּוֹלִילִים, plilim, der Richter, gerichtlich, richterlich; פִּלּוֹ, plilo, das Recht, Gericht; מִפּוֹלֵל, mispallel sein, beten; תֶּפִּילָה, tephillo, constr. תִּפְלָה, tephillas, Pl. תִּפְלִילִים, tephillos, das Gebet, Gebetbuch; תִּפְלִילַת שַׁחַרִּישׁ, tephillas schacharis, das Frühgebet; תִּפְלִילִים, tephillim, die Gebetriemen; תִּפְלִילִי, tephilliche, ein Gebetbüchlein; פִּלְפַּל, pilpal, das scharffinnige Disputiren, die talmudische Dialektik, die Zänferei, Zwistigkeit; מִפּוֹלֵל, mephapel sein, disputiren, hin- und herreden, zanken, heimgeben, zurechtsetzen; פִּלְפֶּל, pilpel, der Pfeffer, scharfes Gewürz, die Aeußerung, Rede oder Weise, womit man jemand zurechtsetzt, ihn „pfeffert“. Vgl. Tenblau, Nr. 145.

פלגן, Plangenon, weinen, heulen, flennen, lat. plangere.

פנ, Pono, er hat sich gewendet, zugewendet, den Blick gewendet, gesehen, ist weggegangen, geschwunden; פני, ponim, פני, pene, פני, Pl. von פנ, pono, das Gesicht, die Fläche; פני ורחוק, ponim weochor, vor- und rückwärts; על כל פני, al kol ponim, auf jegliche Art, Weise; לפני, lephonim, vormal, sonst, einst, danach; לפני, liphne, vor, entgegen, wegen, wie; לפני ערב, liphnos erew, gegen Abend, Westen; לפני בוקר, liphnos boker, gegen Morgen, Osten; לפני, miliphne, außerhalb der Fläche, vor, wegen; לפני, biphne, auf der Fläche, auf, in; לפני, mipne, von, weg, vor, wegen; על פני, al pne, über der Fläche, an, bei, vor, gegen, neben; לפני, el pne, vor, auf die Oberfläche hin, auf; לפני, es pne, vor, vor etwas her; לפני, mephanne sein, ausleeren, die Nothdurft verrichten; פני, penim, innerlich, inwendig; פנימי, pnimo, und לפנימי, miliphnim, inwendig, im Innern; פנימי, pnimi, das Innerste, Pl. פנימי, pninim, kostbare Steine, Kleinodien, Perlen; פנימי, eworim pnimim, die innern Glieder, Eingeweide; פנימי, hargoschos pnimijos, die innern Empfindungen; פני, ponui, Pl. פני, penujim, ein lebiger Mensch, coelebs, Fem. פני, pnuija, Pl. פני, penujos; פני, pannai, müßig; פני, pinno, Pl. פני, pinnos, der Winkel, Mauer Spitze, Ecke (Haupt, Anführer); פני, rosch pinno, der Hauptwinkel; פני, pinnos habajis, die Ecken des Hauses; פני, pen, daß nicht, nicht, vielleicht.

פנק, Ponak, pinnek, er ist verzärtelt worden; לפני, mephannek sein, • köstlich leben, sich pflegen, gütlich thun.

פנק, Pinkes, Notizenbuch, Brieftasche, Tagebuch, Handelsjournal, Schulbuch, auch Wanderbuch.

פסד, Pessed, פסידה, psido, und פסד, hephsed, der Schaden, Verlust, Einbuße.

פסח, Possach, er ist vorübergegangen, hat übergangen (hat gehinkt); פסח, pessach, das Osterlamm, das Paschafest, Pl. פסח, pessochim; פסח, pessechdik, österlich (vgl. über die deutschadjectivische Bildung jontewtik unter פסח). Pessechdike Kelim, die für das Osterfest bestimmten besondern Koch- und Speisegeräthe; פסח, pisseach, lahm, frumm, hinkend.

פסל, Possal, er hat behauen, zurecht gehauen, geschmitten; פסל, pessel, Pl. פסל, psillim, das ausgehauene, geschmitten Bild, Statue, Gözenstatue; פסל, possul, possl, unheilig, unerlaubt, unstatthaft, untauglich, verboten; פסל, passlen, לפני, mephassel sein, erklären, daß etwas unheilig, verboten ist, verbieten.

פסק, Possak, er hat aufgehört, geendigt, bestimmt, festgesetzt (vgl. פסק); פסק, possuk, Pl. פסק, pessukim, der Vers, Abschnitt; פסק, haphsoko, פסק, hephsek, die Unterlassung, das Aufhören, Ende; פסק, possek, Pl. פסק, poskim, der Urtheilsverfasser, Casuist;

- פסק, psak machen, פסקין, paskenen, das Urtheil fällen, die Sentenz sprechen.
- פועל, Poal, er hat gethan, gemacht, bereitet, gehandelt, erzeugt; פועל, poël, פעולה, peûllo, die That, Arbeit, Hülfe, Wirkung; פועל זין, poël sein, arbeiten, verrichten, ausrichten, bewirken.
- פועם, Paam, er hat gestoßen, geschlagen, angestoßen, angetrieben; פועם, paam, Pl. פעמים, peomim, der Fuß, Tritt, Schritt, Stoß, Hieb, einmal; פועם זה, sos happaam, dieses mal; פועם פועם, bephaam achas, auf einmal; כפעם בפעם, kepaam bepaam, so wie allemal; פעמים, paamajim, zweimal; פעם שבע, schewa peomim, siebenmal; פעמים, paamon, Pl. פעמונים, paamonim, die Schelle, Glocke.
- פועץ, Poza, er hat wundgeschlagen, verwundet; פועץ, peza, Pl. פועצים, pezoim, die Wunde, Wunde.
- פוער, Pozar, er hat bringend gebeten, ist eingedrungen, hat angetrieben; פוער, pezira, die Stumpfheit, Scharte, schartiges Messer oder Schwert, die Feile; פוער זין, maphzir sein, an jemand, in jemand eindringen, bringend ermahnen, inständig bitten.
- פוקד, Pokad, er hat angesehen, besucht, untersucht, gezählt, gemustert, beauftragt; פוקד, pokid, פוקדים, pekidim, der Vorsteher, Vorgesetzte, Beamte, Director, Amtmann; פוקדה, pekudo, und פוקדות, pekidos, die Fürsorge, das Amt, Geschäft, der Dienst, Amt eines Bosib, Pl. פוקדות, pekudos; פוקדון, pikodon, das verwahrlich Niedergelegte, Depositum; פוקדים, pikudim, die Befehle, Vorschriften, Mandate; פוקדה, miphkod, Pl. פוקדים, miphkodim, die Zählung, der Befehl, das Ausschreiben, der bestimmte Ort, die Schatz- und Vermögenssteuer.
- פוקח, Pokach, er hat geöffnet (die Augen, Ohren); פוקח, pikeach, פוקחים, pikchim, der Sehende, Vorsichtige, Gescheidte.
- פוקר, Pokar, הפוקר, hiphkir, er hat frei-, preisgegeben; הפוקר, hephkor, frei, gemein, niemand gehörig, erlaubt.
- פור, Par, der Stier, Pl. פורים, porim; פורה, poro, die Kuh, Pl. פורות, poros.
- פורד, Porad, er hat getrennt, abgesondert; פורד, pered, Pl. פורדים, perodim, der Maulesel, Fem. פורדה, p'reдох, Pl. פורדות, p'redos.
- פרדס, Pardes, der Baumgarten, angepflanzter Wald, Park, Lustpark, Paradies, παράδεισος.
- פורה, Poro, er ist fruchtbar gewesen; פורה, peri, Pl. פורות, peros, die Frucht, Baumfrucht, Erdfrucht, Leibesfrucht, Nachkommenschaft, Folge, Erwerb.
- פרהסיא, Parhessia, בפרהסיא, beparhessia, offenbar, öffentlich; בפרהסיא גנבן, beparhessia ganewen, vor jedermanns Augen stehlen, im Gegensatz von בלתינעה, bezinno, im Geheimen, Verborgenen, s. לעב.
- פרודור, Prosdor, das Vorhaus, der Vorfaal (Selig); הפרודוס, der Zugang.
- פרוזון, Proson, ein Dorf, offener Ort, das platte Land, Pl. פרוזות, prosos; פרזי, prosi, der Dorfbewohner (Selig).

פרח, Porach, er hat gesproßt, geblüht, hat ausgeschlagen, ist hervorgebrochen; פרח, pircho, die Reife, das mannbare Alter, reif, mannbar; פרח, perach, die Blüte, Blume, Pl. פרחים, prochim; פרח, pirchoch, niedrige, verächtliche Brut; פרח, ephroach, Pl. פרחים, ephrochim, junges Geflügel; פרח, parrach, der Grind, Grindkropf.

פרט, Porat, er hat gestreut, um sich geworfen, abgesondert, gezählt; פרט, peret, prat, prot, פרטי, proti, einfach, besonders; ספור פרטי, sippur proti, eine ganz besondere Erzählung; עניינים פרטיים, in-jonim protiim, ganz besondere Geschäfte; השגחה פרטית, haschgocho protis, eine ganz besondere Aufsicht, Vorsehung, Providenz; בפרט, biphrat, besonders; לפרט, liphrat, in Gemäßheit, nach; לפרט, liphrat koton, nach der kleinen Zahl, bei Jahreszahlen, in denen die Angabe der Tausende fehlt; פרטה, peruto, pruto, der Pfennig.

פרך, Perech, die Härte, Bedrückung, Tyrannei, hart, tyrannisch; בפרך, bephrech, in harter, tyrannischer Weise.

פרכה, Poroches, der Vorhang in der Synagoge vor dem Allerheiligsten.

פרנס, Parnes, parnas, er hat gespeist, genährt, gepflegt; פרנס, parnes, der Ernährer, Kostgeber, Vorsteher, Pfleger, Gemeindevorsteher, Pl. פרנסים, parnossim; מפרנסת, mepharnesses, die Pflegerin, Erhalterin, Erzieherin; פרנסה, parnosso, die Nahrung, Kost, der Unterhalt; מפרנס זין, mepharnes sein, ernähren.

פרס, Poras, er hat gespalten, getheilt; פרסה, parso, Pl. פרסות, parsos, der Pferdehuf, die gespaltene Klaue; פרסה, p'russoh, ein Stück Brot.

פרסם, Pirsem, er hat öffentlich bekanntgemacht, berühmt; בפרסום, bephirsum, mit Ruhm, rühmlich; מפורסם, mephursem, berühmt, rühmlich bekannt, offenbar; מקום מפורסם, mokom mephursem, ein berühmter Ort; סוחר מפורסם, socher mephursem, ein allbekannter, berühmter Handelsherr.

פרע, Pora, er hat (angeführt) entblößt, losgemacht, verlassen, abgezogen, ausgezogen, Rache geübt; פרעון, peroón, פירעון, piroón, die Bezahlung, Vergeltung, Pl. פרעוניות, peronios; פורענות, puronus, die Strafe, Rache; פורען, puron, der Rächer; פרה, pera, das Haupthaar, der Zopf; בפריע, biphria, geschwind, eilig, baldig; למפריע, lemaphrea, zurück.

פרוש, Parosch, der Floh, Pl. פרושים, paroschim.

פרץ, Poraz, er hat gerissen, zerstreut, sich ausgebreitet, eingebrochen, ist eingedrungen; פרץ, perez, der Riß, Bruch, Durchbruch, Niederlage, Pl. פרצים, prozim; פרץ, poriz, Pl. פרצים, perizim, der Durchbrecher, Einbrecher, Räuber, Ueberwinder; פרצה, peruza, losgerissen, losbändig, los, frech; פרצוף, parzuph, פרצופים, parzuphim, das Gesicht, Gemälde.

פרק, Porak, er hat abgerissen, zerrissen, herausgerissen; פרק, perek, die Gewaltthat, Zerreißung, der Scheideweg, die Eintheilung, das Kapitel, der Abschnitt eines Buchs, Pl. פרקים, perokim, constr. פרקי, pirke, die Abschnitte, Kapitel; פרקי חבות, pirke abos (owos), die Kapitel

der Väter, Kernsprüche jüdischer Weisen; דר, porok, das Stüd, der Bissen, Brocken, Suppe, Brühe.

דר, Porosch, das Pferd, Roß, auch der Reiter, Ritter (meistens mit בל zusammengesetzt), Pl. דריים, prischim, die Rosse, Reiter, auch die Sporen.

דר, Porasch, er hat getrennt, unterschieden, angegeben, genau bestimmt, erklärt; דרש, parascha, parscho, die Abtheilung, Abschnitt, Section, Section; דירש, perusch, Pl. דירשים, peruschim, die Erklärung, Auslegung, Commentirung; בדירש, bephersch, erklärtermäßen, ausdrücklich, besonders, deutlich, klar; דרשן, parschegen, die Abschrift, das Exemplar; דרש, hephresch, der Unterschied, die Differenz; דרש, mephrosch, die Erklärung; דרש, mephoresch, der Erklärer, Ereget, Interpret; דרש יין, poresch sein, und דרש יין, mephoresch sein, erklären, erläutern, interpretiren; דרש, par-temim, die Vornehmen, Edeln, Magnaten.

דרש, Poschat, er hat ausgezogen, abgezogen, geplündert; דרש, poschat, ausgezogen, geplündert, wenig, einfach, bloß; דרש דרש, schem poschat, der bloße, einfache, schlichte Name; דרש דרש, minhog poschat, der bloße, allgemein übliche Brauch, die bloße Gewohnheit; דרש דרש, bederech poschat halchenen, auf dem gewöhnlichen geraden Wege gehen; דרש דרש, schono peschuto, das gemeine Jahr, im Gegensatz vom Schaltjahr (vgl. עבר); דרש דרש, ben poschat, gewöhnlicher Sohn nach dem Erstgeborenen, zum Unterschied vom erstgeborenen Sohne (vgl. בכור); דרש, poschat, דרש, poschit, Pl. דרשים, peschitin, der Pfennig, die Kleinigkeit; דרש, pschito, gewiß, freilich, freilich wol.

דרש, Poscha, er ist abgefallen, hat sich vergangen, versündigt; דרש, pescha, der Abfall, das Verbrechen, die Sünde, Missethat, Sündenstrafe, Sündopfer; דרש, poschea, der Uebertreter, Missethäter, Pl. דרשים, poschim, דרש, posche; דרש ישרא, posche jissroel, der Uebertreter des Gesetzes.

דרש, Pischpesch, die Wanze; untersuchen (Wandel).

דרש, Poschar, er hat überseht, interpretirt; דרש, pschar und pescher, דרש, p'schro, die Uebersetzung; דרש דרש, mepascher sein, übersetzen, verdolmetschen.

דרש, Paschar, er hat aufgehen lassen, ist lau, weich geworden, hat sich verglichen, Vergleich machen; דרש, pschoro, der Vergleich; דרש דרש, pschoro machen, einen Vergleich eingehen, bewirken; דרש דרש, majim poschrim, aufgethautes Wasser, Schneewasser, lauwarmes Wasser.

דרש, Pischte, pischto, Pl. דרשים, pischtim, und דרש, pischte, Flach, fein, vorzüglich im Pl. gebräuchlich; דרש עץ, pischte ez, Baumflach; דרש דרש, beged pischtim, Feinwand; דרש דרש, bigde pischtim, Feinenzeug.

דרש, Pissom, augenblicklich, plötzlich.

פתה, Poso, er ist offen, offenherzig, unbefangen gewesen, hat sich hinreißen, verführen lassen; פתה זין, mephatte sein, verführen; פתה, pote, und פתה, pessi, פל. פתהים, pessoim, unerfahren, einfältig, leicht zu verführen, auch Thorheit, Einfalt; פתה, pesijus, die Einfalt, Unerfahrenheit, die Einfältige, פל. פתהות, petijossos.

פתה, Possach, er hat geöffniet, gezogen (das Schwert), eröffniet, losgelassen, befreit; פתה, pessach, פתהים, pessochim, die Thür, Pforte, das Thor; פתה, pessach, die Eröffnung, deutliche Einsicht; פתהים, pessichos (פל.), die blank gezogenen Schwerter; פתה, pittuach, פתהים, pittuchim, eingegrabene Arbeit, Sculptur, Schnitzwerk, Bildhauerarbeit; פתהים חוזה, pittuche chosom, die Gravirung auf dem Pestschaft, das Pestschaft, der Siegelstempel; פתהים, miphtoch, das Deffnen; פתהים, maphteach, der Schlüssel.

פתה, Possal, er hat gesponnen; פתהים, pessil, der Faden, die Schnur.

פתה, Pessen, פל. פתהים, psonim, die Kreuzotter, Otter, giftige Schlange.

פתה, Possar, er hat ausgelegt, gedeutet, besonders von Träumen; פתהים, pissron, die Auslegung, Deutung; פתהים זין, posser sein, auslegen, deuten.

פתהים, Passchegen, andere Schreibart für פתהים, parschegen (פ. פתהים), Abschrift, Exemplar einer Schrift, eines Buchs.

פתה, Possas, er hat gebrochen; פתה, pass, פל. פתהים, pittim, der Bissen, Brocken, das Stück; פתהים, pass lechem, ein Stück, ein Bissen Brot.

ז

Abbreviaturen.

ז

ז, Zadik, neunzig.

ז, Zadik, der Gerechte.

ז, Zdoko, das Almosen.

ז, Zoro, die Roth.

ז

ז, Zelem elohim, das Ebenbild Gottes.

ז

ז, Zorich atto ledaas, du mußt wissen.

ז, Zorich atto lomar, du mußt sagen.

ז

ז, Zum Gedalia, das Fasten Gedalia's am 3. Tischri.

ז, Zorech godol, großer Bedarf.

ז, Zadik gomur, der vollkommene Gerechte.

ז, Zoro gedolq, die große Roth.

ז

ז, Z'nuah wachasuda, eingezogen und fromm.

ז

לריך לומר, Zorich lomer, es muß heißen.
 לריך להיות, Zorich libejos, es muß sein.
 לידה לדרך, Zeido laderech, Reisezehrung.
 לריכים ליה, Zrichim lei, sie haben ihn nöthig.
 לדקה הליל מוות, Zdoko tazil mimowes, Almosen rettet vom Tode.

זי

לריך עיון, Zorich ijun, es muß in Bedenk genommen werden.

לחן, Zon, das Kleinvieh, Schafe, Ziegen.
 לכו, Zowo, das Kriegsheer, die Heerschar; לכו הטמים, zowo haschomajim, das Heer des Himmels, das Heer der Engel, Pl. לכוות, zwoos, die Heere, Heerscharen; יהוה לכוות, Jehowa zwoos (zebaoth), der Herr der Heerscharen.
 לבי, Zwi, die Zierde, Herrlichkeit, die Gazelle, der Hirsch, das Reh, Pl. לביים, z'woim, und לכוות, z'woos, Fem. לביה, zwijo, die Hirschkuh, Hinde.
 לבע, Zowa, er hat mit dem Finger gezeigt, eingetaucht, gefärbt; לבע, ezba, der Finger, besonders der Zeigefinger, Pl. לבעות, ezboos. Die Benennungen der Finger sind: לודל, godel, der Daumen; לבע, ezba, der Zeigefinger; למו, omo, der Mittelfinger; למיזו, kemizo, der Ringfinger; לז, seres, der kleine, Spannfinger; לע, zewa, die Farbe; לעו, zowua, gefärbt, bunt; לעוים, zewuim, Gefärbte, Ubertünchte, d. h. überfromme Heuchler. Tendlau, Nr. 330, 983.
 לכו, Zowar, er hat aufgeschüttelt, versammelt; לכו, zibbor, die Gemeinde; לכו, schliach zibbor, der Gemeindebote, Vorsänger.
 לצ, Zad, Pl. לדים, ziddim, die Seite; על לצ, al zad, auf die Seite; לצ, lezad, zur Seite; למ, mizad, von der Seite; כלצ, kezad, wie, auf welche Seite, Weise; למי, miziddi, von meiner Seite u. s. w.; בלצ, bezad, auf der Seite; בלמי, beziddi, auf meiner Seite; בלד, bezidcha, auf deiner Seite u. s. w.; לצ, beese zad, auf welcher Seite?
 לדק, Zodak, er ist gerade, recht gewesen; לדק, zedek, die Gerechtigkeit; לדק, zedoko, die Gerechtigkeit, Gebührlichkeit, das Almosen; לדק ביקס, z'doko bix, die Almosenbüchse; לדק, zadik, der Gerechte, Rechtsschaffene, Pl. לדיקים, zadikim.
 להר, Zohar (זהר und סהר), er hat geglänzt, sich offenbart; להר, zohar, das Licht, der Glanz, die Oeffnung für das Licht, das Fenster, Dual: להרים, zohorajim, doppeltes Licht, d. h. Mittag, Mittagszeit.
 לומר, Zawor, der Hals, Nacken, Pl. למורים, zaworim; למורי, zawerle, das Halstuch.
 לו, Zud, er hat Netze gestellt, gejagt, gefangen; לו, zajod, der Jäger, Pl. לודים, zajodim; לו, zajid, die Jagd, die Jagdbeute, Wildpret, Speise; לידה, zedo, die Speise, Reisefrost, auch mit dem Zusatz: לדרך, lederech, Speise auf dem Wege; למ, mozod, mozud, der

Fang, das Fisch- und Jagdnetz; זמזם, mozuda, das Netz, die Verschlingung.

זוה, Zowo, ziwo, er hat befohlen, beauftragt; זומה, zwoo, das Testament, letzter Wille; זומ, mizwo, der Befehl, das Gebot, gute Werk, Pl. זומות, mizwos; בר זומה, bar mizwo, der für die Befolgung des Gesetzes (mit vollendetem dreizehnten Lebensjahre) selbst verantwortliche und verpflichtete Israelit; זומה זין, mezawo sein, gebieten, befehlen; זיין, zijun, das Mal, aufgerichteter Stein, Wegemal, Grabmal.

זוח, Zowach, er hat vor Freude geschrien; זוחה, zewocho, zwocho, Geschrei der Freude und der Trauer, davon נד. שווגן, etwas excentrisch bereben, besprechen, in Freud' und Leid; שווגלappen, einer, der in solcher Weise redet, viel unnützes und übertriebenes Aufheben von einer Sache macht.

זום, Zum, er hat gefastet; זומ, zum, das Fasten, der Fasttag, Pl. זומות, zomos.

זוק, Zuk, er ist enge, bedrängt gewesen; זוק, zok, die Bedrängniß; זוקה, zuko, זוקה, mezuko, Bedrängniß, Angst, Noth.

זור, Zur, er hat eingengt, gedrängt, verfolgt; זור, zor, Pl. זורים, zorim, Verfolger, Bedränger, Feind, die Bedrängniß, Belagerung; זורה, zoro, Pl. זורות, zoros, Bedrängniß, Angst, Noth; זור, zur, Pl. זורים, zurim, der Fels, Stein; זיר, zir, was sich dreht, vor Schmerz windet, Thürangel; זירם, zirim, זיר, zire, heftige Schmerzen, Geburtswehen (auch mit יולדה, joleda, Gebärerin, verbunden); זיר, zir, Pl. זירים, zirim, der Bote, Gesandte.

זר, Zur (vgl. זיר), er hat gebildet; זורה, zuro, Pl. זורות, zuros, die Gestalt, Bildung, ebenso זור, zur, die Gestalt; זיור, ziur, Pl. זיורים, ziurim, das Götzenbild, Gemälde, Bild, Gestalt; זיר, zajor, und זייר, mezajer, der Bildhauer, Maler; זייר זין, mezajer sein, bilden, gestalten.

זוח, Zochach, er ist von der Sonne beschienen gewesen, blendend weiß, glänzend, warm, dürr; זח, zach, weiß, glänzend, schön; רוח זח, ruach zach, ein sanfter, warmer Wind, Zephyrhauch; זוח, zachos, glänzend, deutlich, elegant, zierlich; בושון זוח, beloschon zachos, mit zierlicher, glänzender Rede; זוחזוח, zachzochos, sehr trocken, dürr, dürre Gegenden, dürre Heide; זחנה, zachno, Gestank, Moder, Schmutz.

זחק, Zochak, er hat gelacht, gescherzt, gespielt; זחק, zachok, zchok, das Lachen, Scherzen, Spielen; זחקן, zachkan, זחקנר, zachkener, der Spieler; זחקנר, siupher zachkener, falscher Spieler; זחקנן, zachkenen, זחק זין, mezachek sein, und זחקן, zchoken, spielen, scherzen; זחקנן, verzchokken, verspielen (vgl. זחק).

זיז, Ziz, er hat geglänzt, Blüten getrieben; זיז, ziz, Pl. זיזים, zizim, das Glänzende, die Blume; זיזים, zizis, das Vorderhaar, Quaste, Troddel, die Schaufäden, Denkfäden am viereckigen Brusttuche (arba

kanphos); זיזי בנשן, zizis benschon, den Segen über die Schaufäden beten.

זיזי, זיזי, Hezis, er hat gehört, beachtet; זיזי זיזי, zais sein, folgen, gehorsam sein, beachten; זיזי זיזי, zais din sein, dem Gericht, der Weisung des Gerichts Folge leisten.

זיזי, Zolo, er hat gebraten; זיזי, zoli, das Gebratene, der Braten.

זיזי, Zoleach, er ist tauglich, paßlich, gelungen, hat Glück gehabt; זיזי, hazlocho, die Glückseligkeit; זיזי, hazlocho nizchis, die ewige Glückseligkeit; זיזי, muzlach, glücklich; זיזי, mazliach sein, glücklich sein.

זיזי, Zalachas, Pl. זיזי, zelachos, die Schüssel, Schale, Flasche, das Glas.

זיזי, Zolal, es hat geklungen; זיזי, zlozol, das Klirren, die schwirrende Grille, das Heimchen, Pl. זיזי, zelzelim, Becken, Gymbeln, Castagnetten.

זיזי, Zolal, er ist versenkt worden; זיזי, zulo, der Meeresabgrund, desgleichen זיזי, mezulo.

זיזי, Zolal, er ist beschattet worden; und זיזי, zelel, זיזי, zel, der Schatten, Schutz, Obdach, Pl. זיזי, z'lolim; זיזי, zlul, Pl. זיזי, zlulim, klar, lauter; זיזי זיזי, jajim zlul, klarer Wein; זיזי זיזי, majim zlulim, klares Wasser.

זיזי, Zelem, Pl. זיזי, z'lomos, das Bild, Schattenbild, Götzenbild, das Kreuz; זיזי, zelmenen, sich bekreuzen, das Kreuz machen; זיזי, zelemer, zalmer, der Kreuzer, das Kreuzerstück.

זיזי, Zola, er hat sich schief geneigt, gehinkt; זיזי, zela, die Rippe, Seite, Seitenzimmer, Seitenflügel, das Hinken, Pl. זיזי, z'loos; Pl. זיזי, z'loim, die Thürflügel; זיזי, zolea, der Hinfende, זיזי, zoleo, die Hinfende.

זיזי, Zome, er hat gebürstet, geleckt; זיזי, zome, der Durstige, Pl. זיזי, zemeim; Fem. זיזי, zemeo, die Durstige; זיזי, zomo, zimmo, und זיזי, zimmoon, der Durst.

זיזי, Zomach, er ist hervorgesprossen; זיזי, zemach, der Sproß, Sprößling, Anwuchs, Pflanze, Pl. זיזי, zemochim.

זיזי, Zimzem, er hat zusammengebunden, zusammengehalten; זיזי, zimzem, nahe beisammen; זיזי, bezimzem, adverbialisch dasselbe.

זיזי, Zomak, er ist vertrocknet; זיזי, zimuk, Pl. זיזי, zimukim, getrocknete Weintrauben, Rosinen.

זיזי, Zemer, die Wolle; זיזי זיזי, zemer gephen, die Baumwolle; זיזי, zameres, die Belaubung des Baumes, Baumlaub.

זיזי, Zinno, Pl. זיזי, zinnos, der Dorn, Hafen, Fischerhafen, Schild; זיזי, zinnim, und זיזי, zninnim, Dornen, Stacheln.

זיזי, Zona, er ist demüthig, bescheiden gewesen; זיזי, z'nua, zenua, Pl. זיזי, z'nuim, sitfam, demüthig, bescheiden, höflich, züchtig, ehrbar, Fem. זיזי, znuah; זיזי, ischa zenua, eine ehrbare Frau (matrona); זיזי, z'nius, Sittsamkeit, Ehrbarkeit, Züchtigkeit; זיזי, biznius, in Zucht und Ehren; זיזי, bezinno, heimlich, im Geheim, Verborgenen.

- זכ, Zonaph, er hat umwickelt; זכ, zoniph, eine hohe Mütze, Kopfschmuck, Turban, Hut; מזנפס, miznephes, der priesterliche Kopfbund, auch wol Mütze, Haube der Frauen.
- זכ, Zoad, er ist einhergeschritten; זכ, zaad, der Schritt; זכ, zeodo, das Einhergehen, der Gang; זכ, ezodo, die Kniespange, Armspange, Armband; מזזכ, mizod, Pl. מזזכ, mizodim, der Gang, Schritt, Tritt.
- זכ, Zoak, er hat geschrien; זכ, zeoko, zaiko, und זכ, gezeka, das Geschrei; זכ, zekenen, zaikenen, schreien, um Hülfe schreien.
- זכ, Zoar, er ist klein, niedrig, gering gewesen; זכ, zoir, der Kleine, Jüngere (minor natu), Fem. זכ, zeiro; מזכ, mizor, klein, unbedeutend, geringfügig der Zahl nach; זכ, zaar, die Angst, Noth, Schmerz, Bedrängniß; זכ, mezaar sein, beängstigen; זכ, מזכ, sich mezaar oder mezajer sein, sich ängstigen; זכ, miztaar sein, sorgfältig, ängstlich sein.
- זכ, Zapachas, der Krug, Wasserkrug, Schüssel, Gefäß.
- זכ, Zephichis, der Ruchen (זכ, zapach, breit sein).
- זכ, Zophan, er hat verborgen, aufbewahrt, bewahrt, zurückgehalten, sich verborgen; זכ, zophon, Mitternachtsgegend, Norden, Dunkelheit, Verborgenheit, der Nordwind; זכ, zephoni, nordisch, nördlich, mitternächtlich; מזכ, mazponim, verborgene, versteckte Dörter, Gegenstände.
- זכ, Zophar, er hat gepiffen, gezwitschert; זכ, zippor, זכ, zepher, zephphar, der Sperling, kleiner Vogel, Gefangvogel, Pl. זכ, zipporim.
- זכ, Zophar, er hat sich gewendet, gedreht, getanzt, gelaufen; זכ, zephiro, der Kranz, die Krone, der Wechsel des Schicksals, der Zeit, die frühe Morgenzeit, der Morgen; זכ, zophir, zephir, Pl. זכ, z'phirin, der Bod; זכ, zaphro, der Morgen; זכ, zaphro towo, guten Morgen.
- זכ, Zophar, er hat gefragt; זכ, zipporen, der Nagel am Finger, die Krallen; Pl. זכ, zippornaim, Nägel, Krallen.
- זכ, Zephardea, der Frosch, Pl. זכ, zephardeim.
- זכ, Zoro, er hat geflossen, geträufelt; זכ, zori, zeri, זכ, Balsam (Theriac).
- זכ, Zoraw, er hat verbrannt; זכ, zorewes, brennend, sengend, brennender Grind, Brand, Narbe.
- זכ, Zorach, er hat bedurft, ist arm gewesen; זכ, zorech, und זכ, zorchus, die Nothwendigkeit, das Bedürfniß; זכ, diwre zorchim, nothwendige Dinge, Worte; זכ, kol zorchecho, alles was du nöthig hast; זכ, zorich, es ist nöthig; זכ, zorich li, es ist mir nöthig; זכ, zorich lecho, es ist dir nöthig; זכ, zorich lo, es ist ihm nöthig; זכ, nizrach sein, זכ, huzrach sein, und זכ, hiztarech sein, nöthig haben, bedürfen, gebrauchen.
- זכ, Zora, er hat niedergestreckt, in Krankheit dahingeworfen; זכ, zorua,

ausfäßig, fräßig; מלרע, mezoro, Pl. מלרעים, mezeroim, der Ausfäßige, Kräßige, Fem. מלרעת, mezoraas; לרעת, zoraas, der Ausfäß, die Kräße.

לר, Zoraph, er hat zusammengeschmolzen, zusammengefügt; לור, zoreph, der Metallgießer, Goldschmied, Pl. לרדים, zorphim; מלר, mazreph, der Schmelztiegel; לרן, ziruph, die Vereinigung, Uebereinstimmung. לרסח, Zorphas, Frankreich; לרסחי, zarphasi, Pl. לרסחים, zarphosim, der Franzose, französisch; לרסחית, zarphes, französisch; הרב לרסח, so-how zarphes, französisches Gold; לרסחן, loschon zarphes, die französische Sprache.

לרר, Zorar, er hat zusammengebunden, zusammengefaßt, verfolgt, angefeindet, ist eifersüchtig gewesen; לרר, zorer, לררים, zorerim, der Beleidiger, Feind, Gegner; מלר, mezar, Pl. מלרים, mezorim, die Angst, ängstlich; בין המלרים, been hamzorim, zwischen den Grenzen (örtlich), auf die Zeit übertragen: während der Trauertage zum Gedächtniß der Zerstörung Jerusalems vom 17. Tammus bis 9. Aw (vgl. Th. III, S. 432); לרר und לרר, zeror, das Bündel, Päckchen, Säckchen, besonders mit Geld, Steine, Perlen, Körnchen.

ק

Abbreviaturen.

ק

ק, Kuph, hundert.
קבולה, Kabola, die Rabbala.
קדוש, Kodosch, der Heilige.
קהל, Kohol, die Gemeinde.

קח

קחטרס אחרון, Kuntres achron, Nachtrag eines Werks.

קג

קהלה גדולה, Kehillo g'dolo, die große Gemeinde.
קוזין גדול, Kozin godel, ein sehr vornehmer Herr, Fürst.

קה

קדמ החופה, Kodem hachuppa, vor der Trauung.

קז

קדמ זה, Kodem se, vor diesem.

קח

קדמ חופה, Kodem chuppo, vor der Trauung.

קי

קדיש יתום, Kaddisch jossom, Gebet einer Waise für das Seelenheil des Vaters oder der Mutter.

קל

קשה לי, Kosche li, es ist mir schwer, ich wende dagegen ein.
קל להבין, Kal lehowin, es ist leicht zu verstehen.
קבלי לכו, Kibalti lenochon, ich habe richtig erhalten.

קמ

קודם מינה, Kodem mincha, vor dem Bespergebet.

קטון מעט, Koton moos, kleines Geld.

קס

קין סודר, Kinjon sudar, Mantelgriff zur Bestätigung u. s. w.

קמ

קזינים פארנסיס ומהיגים, Kzinnim, parnossim umanehigim, Bornehme, Rathsherrn und Vorsteher.

קק

קהלה קדושה, Kehillo kdoscho', heilige Gemeinde.

קט

קריאת שמע, Krias schma, das Schma lesen. Deut. 6.

קבב, Kowaw, er hat gewölbt; קבה, kewo, der Unterleib, Magen, Banst; קב, kaw, ein bestimmtes Maß. Bibliophilus (S. 70) erklärt קב הין, kaw hin, für „ein psälzisches Fuder“. קב, kaw, heißt auch der Stelzfuß, das ausgehöhlte Holz zur Aufnahme des amputirten Schenfels; קובה, kowo, kübbo (aus קבה verfürzt, s. נקב), genitalia muliebria, daher das Bordell, auch Zelt, niedrige kleine Hütte, kleines verstecktes Gefäß im Hause; nb. und in der Matrosensprache: in den Kuff, Kabbum, Kūw gahn, in das „Logis“, in den Schlafraum gehen; besonders wird Kabbum der dunkle verschlossene Raum unter der Treppe, ein dunkler kleiner Alfoven, genannt (vgl. קיפה und das latein, cavea); קוביח, kuwio, Pl. קוביחו, kuwjoo, der Würfel; קוביוסטוס, kuwojostos, der Bret- und Würfelspieler.

קבל, Kowal, kibbel, er hat empfangen, angenommen; קבולה, kabbolo, das Empfangen, die Tradition, Rabbala; קבלן, kablan, und מקבל, mekubbol, der Rabbalist, auch בעל הקבולה, baal hakabbolo; קבול, kibbul, die Annahme, das Empfangen; קבל, kowél, k'wél, vor, gegenüber, wegen; בעל מקבול, baal mekubbol, ein Mann, welcher leicht begreift und auffaßt; מקבל זיין, mekabbel sein, empfangen, bekommen, annehmen.

קבע, Koba, kowa, er hat zugerichtet, bestimmt, festgesetzt; קבע זיין, kowea sein, bestimmen, festsetzen; זמן סרעון קבע זיין, s'man peroon kowea sein, die Zahlungszeit bestimmen; עת קבוע, es kowua, die bestimmte Zeit; קביעה, kewio, קביעות, kewius, die Gewißheit, Sicherheit, Standhaftigkeit.

קבץ, Kowaz, er hat gesammelt; קבוצ, kibbuz, קבוצה, kibbuzo, die Sammlung, der Haufen; מקבץ זיין, mekabbez sein, sammeln, zusammenlesen.

קבר, Kowar, er hat begraben; קבר, kewer, das Grab; קבורה, kewuro, das Begräbniß, Grabmal; בית הקברות, bes hakworos, der Kirchhof, Begräbnißplatz; קברן, kobron, der Todtengräber, Pl. קברנים, kobronim; מקברן, mekabern, בקברן, bekabern, begraben.

קדח, Kodach, er hat entzündet, sich entzündet; קדחת, kadachas, das hitzige Fieber.

קדם, Kodam, הקדים, hikdim, er ist vorangegangen, zuvorgekommen, entgegengegangen; קדם, kedem, das was vorn ist, der Orient, die Ostgegend, vormalig, vor, bevor, einst, ewig; קדים, kodim, der Ostwind; קדמה, kedmo, gegen Morgen, Osten; קדמו, kdemo, der Ursprung, Anfang; קדמון, kadmon, östlich, der Vorherige, Alte, Erste; קדמוני, kadmoni, östlich, das Vordere, aus der Vorzeit; קדמונה, kadmono, östlich, orientalisch; קדמך, kodem se, vor diesem; קדמך לכן, kodem lochen, ehebem; קדמה, hakdomo, die Vorrede; קדמך, mukdom, vorweg, nächst, ehestens; קדמך די יד, al jede mukdom, mit der ersten Gelegenheit; קדמך, mikkedem, von langer Zeit, von alters her.

קדר, Kodar, er ist schwarz, dunkelfarbig gewesen; קדרות, kadrus, קדר, kid-dur, Schwärze, Finsterniß, dunkel, schwarz, trübe; קדר, koder, Pl. קדרים, kodrim, der schwarz Gefleibete, Leibtragende.

קדש, Kodash, er ist heilig, geweiht, bereitet, bestimmt, abgesondert, ist verlobt, verheirathet gewesen; קדוש, kodosch, קדש, kodesch, heilig; Pl. קדושים, kodoschim; קדש, kodesch, מקדש, mikdosch, die Heiligkeit, das Heiligthum; בית המקדש, bes hamikdosch, der Tempel; קדיש, kaddisch, Gebet für die Seelenruhe Verstorbener, besonders verstorbener Aeltern, der Sohn verstorbener Aeltern; מיקדש, me-kaddesch sein, heiligen, einweihen, verloben, verheirathen; מיקדש, lewono mekaddesch sein, den Mond weihen, d. h. Gott loben für die regelmäßige Verjüngung des Mondes, ebenso מקדש, mekaddesch haschabbes sein, den Sabbath heiligen, einweihen; מיקדש, ischa mekaddesch sein, ein Weib nehmen, heirathen; קדושה, keduscho, die Heiligung; קדוש, kiddusch, die Heiligung, Consecration; קדוש מרחץ, kiddusch machen, einweihen, consecriren, den Segen über etwas sprechen; קדוש וין, kiddusch wein, קדוש בעכר, kiddusch becher, Weinbecher; קדושים, kidduschin, heilige Gebräuche, Consecrationen bei Verlobnissen und Trauungen; קדש, kodesch, Pl. קדשים, kdeschim, puer mollis, Kuppler, Schandbube; קדשה, kdescho, die gemeine Meze, Bordellbirne, Pl. קדשות, kdeschos.

קו, Kus, הקו, hekis, er hat zur Ader gelassen; הקוה, hakkoso, der Aderlaß; סכין הקוה, sakkin hakkoso, das Aderlaßinstrument, Lanzette, Schnepper; מיקו, mekis sein, ober מיקו דין, mekis dam sein, zur Ader lassen.

קהל, Kohal, er hat versammelt; קהל, kohol, קהילה, kehilllo, killo, die Versammlung, Gemeinde; קהילה, tuwa kohol (plur. constr. קהילות, tuwei hair), der Gemeindeälteste; ראש הקהל, rosch hakohol, der Gemeindevorsteher; קהילה קדושה, kehilllo kadoscho, die heilige Gemeinde, die vollständig organisirte Gemeinde mit Synagoge und

Begräbnisplatz; קהל, kohes, die Sammlerin, Bezeichnung des Buchs „Prediger Salomo“ im Alten Testament.

קו, Ko, er hat gespien; קיע, kie, das Speien, Spucken, Erbrechen.

קו, Kowo, er hat gedreht, gewunden, ist stark gewesen; קי, kiwo, hat gewartet, verharret, vertraut; קו, kow, kaw, die Schnur, Saite; קי, tikwo, die Hoffnung; קי, קי, mekawe sein, hoffen; קי, mikwe, die Sammlung, Wassersammlung, das Reinigungsbad jüdischer Frauen, Bad überhaupt.

קול, Kol, die Stimme, das Geräusch, der Schall; קול, kol, (im Gegensatz von der קול, kol haboro, der zurückschlagenden Stimme), Tochter der Stimme, d. h. das Echo, Pl. קול, kolos, die Stimmen, das Donnerwetter; קול, kolonis, ein helfendes, freisprechendes Weib.

קום, Kum, er ist aufgestanden; קום, komo, die Länge, Höhe, Statur; קום, tekumo, das Stehen, Bestehen, Aufkommen, Auferstehung; קים, mekim sein, aufrichten; קים, mekajim sein, קים, hiskajim sein, bestätigen, befestigen, verstärken; קים, kajem, gewiß, beständig, kräftig, dauerhaft; קים, chai wekajem, der Lebendige und Beständige; קים, kijum, der Bestand; קים, es hat kein kijum, es hat keinen Bestand; קים, komo, das stehende Getreide, das Getreide auf dem Halm; קים, kim, das Auftreten gegen jemand; קים, kom, קים, komim, die Feinde, Widersacher; קים, jekum, das Bestehende, Lebende, Existierende; קים, kajumim, Privilegien, Freiheits-, Bestätigungsdocumente; קים, mokom, Pl. קים, mekomos, der Ort, die Stätte, Stadt, mit dem Artikel ה (metonymisch), Gott, z. B.: קים, boruch hamokom, gelobt sei Gott!

קין, Kun, und קין, kin, er hat einen Klaggesang angestimmt; קין, kinno, Pl. קין, kinnos, Klaglied, Trauerlied.

קוף, Koph, nach dem sanskrit. kapi (कपि, कपि, कैपि), der Affe.

קוף, Kuph, ungebräuchliches Stammwort; קוף, tekupho, die Umkreisung, der Umlauf, Birkel, Ablauf einer bestimmten Zeit, z. B. des Jahres, der Schwangerschaft. Tekupho wird zur Bezeichnung der Tag- und Nachtgleiche gebraucht, hat aber in der jüdischen Zeitrechnung eine bestimmte Bedeutung in Bezug auf die viermalige Wiederkehr einer gewissen Zeit und fällt in die Monate Tischri, Tewes, Nisan und Tammus. קוף, kuppo, קוף, kippo, kippe, die Büchse, Kasten, Kramladen, Handelsgewölbe, kleines Haus, Bett, vgl. Th. II, S. 148, 157.

קוז, Kuz, er hat Übel empfunden, er hat den Sommer hingebracht, er hat abgeschnitten; קוז, kosen, von sich geben, ausspeien, sich erbrechen; קוז, koz dich, gib's von dir, sag' was du willst, sprich von der Leber weg (in die Studentensprache übergegangen); קוז, kajiz, der Sommer; קוז, koz, Pl. קוז, kozim, Dornen, Dornengebüsch, Pl. קוז, kewazos, die Rotten.

קור, Kur, er hat nach Wasser gegraben; מוקור, mokor, die Quelle, der Brunnen.
קורים, Korim, dünne Fäden, Spinnengewebe; קורי עבויט, kore akowisch,
Spinnengewebe.

קט, Kot, nur.

קטב, Ketew, kotew, das Verderben, die Niederlage, Seuche, Pest.

קטיגור, Kategor, der Ankläger (κατήγορος).

קטט, Ketat, קטטה, ketoto, der Sanft, Haber.

קטל, Kotal, er hat getödtet; קטל, ketel, der Mord, Todschlag.

קטן, Koton, Pl. קטנים, ktannim, Fem. קטנה, k'tanno, Pl. קטנות, k'tannos,
klein, der, die Kleine, Minderjährige; דבור קטן, dowor koton, eine
Kleinigkeit, Bagatelle; הקטן, hakoton, der Kleine, gewöhnlich vor
dem Namen des Briefstellers bei der Unterschrift gesetzt in der Be-
deutung Ergebenster, Unterthänigster; מיקטן זין, makten sein, ver-
kleinern, verkümmern, herabsetzen.

קטניות, Kitnijos, das Zugemüse, Erbsen, Linsen, Bohnen u. dgl.

קטר, Kotar, er hat geräuchert; קטר, kiter, er hat geduftet; קיטר, kittar,
und קטור, ktore, das Räucherwerk; קיטר, kitor, der Rauch,
Dampf, Nebel; מיקטר, miktör, die Räucherung.

קיסר, Kisar, kisor, keissor, der Kaiser, קיסרטה, kiserte, die Kaiserin,
καίσαρ.

קיר, Kir, Pl. קירות, kiros, die Wand, Mauer.

קלחא, Kalachas, der Topf, Kessel, Pfanne.

קולט, Kolat, er hat sich zusammengezogen; קולט, kolut, gebrechlich, contract;
מיקולט, miklot, Zufluchtsort, Freistätte, Asyl.

קולל, Kolal, er ist leicht gewesen, vermindert worden; קילל, killel, er hat ge-
flucht, verflucht; קלול, klolo, der Fluch; מיקלל זין, mekallel sein,
und קללן, klaljenen, verfluchen; קל, kal, Pl. קלים, kalim, leicht,
gering, geschwind, leichtfertig; קל יט, isch kal, ein leichtfertiger
Mensch; קליל, kolil, leichtfertig; קולל רוסח, kallus rosch, Leicht-
fertigkeit; בקולל רוסח, bekallus rosch, mit leichtem, leichtsinnigem,
hochgetragenen, unbedecktem Haupte; קילקול, kilkul, קלל, kelolo,
Schmähung, Fluch, Verderbniß, Zerstörung, Vernichtung; מיקלל זין,
mekalkel sein, vernichten, zerstören.

קלמא, Kulmus, die Schreibfeder (κάλαμος).

קולס, Kolas, killes, er hat gespottet, gescherzt; קולס, keles, und קולסו, kalso,
der Spott, Scherz, das Spiel, Lob.

קולע, Kola, er hat geschleudert; קולע, kela, Pl. קולעים, kloim, die Schleuder;
קולע, kalo, der Schleuderer, Steinwerfer.

קליפא, Kelipho (vom griech. κελύφη, κελύφανον, Hülse, Schale, die Bedeckung
der Schalthiere, Schneckenhaus), und קליפאס, keliphas, die Rinde,
Schale; קליפאס ביצה, keliphas beza, die Eierschale; קליפאס עזים, keliphas ezim,
Baumrinde; קליפא של עגוס, kelipha schel egos, Rüsschale; קלף, k'laph, das Pergament, Papier, die Spielfarte, Pl.
קלפים, k'laphim.

קמא, Kemach, das Mehl; קמא חן קמא חן קמא חן, im en kemach en thoro,

wo kein Mehl ist, da ist kein Gesetz, d. h. beim Hunger kann man nicht studiren.

קמז, Kemeo, k'meo, auch קמיז, k'meo, geschrieben, dem biblischen כמז, lachasch, entsprechend, Beschwörung, Zauber, Mittel gegen Zauberei, Amulet, gewöhnlich auf Pergament mit kabbalistischen Charakteren geschrieben und um den Hals getragen; steht wahrscheinlich mit der magischen Pflanze der Griechen ἡ κήμος in Verbindung. Vgl. die Maase von den Maurern zu Regensburg in den Literaturproben, Nr. 5.

קמז, Komaz, er hat genommen (mit voller Hand); קמז, komez, die volle Hand, eine Hand voll; קמז, kamzon, einer, der mit voller Hand nimmt, der Einsammler, filziger Mensch, Geizhals.

קמז, Kono, kine, er hat geeifert; קמז, kinno, der Eifer, Reiz, Eifersucht; קמז, kanno, kinno, קמז, kinnon, eifersüchtig, neidisch; בעל קמז, baal kinno, der neidische, eifersüchtige Mann; קמז זין, mekanne sein, beneiden; קמז וסמז בלב, kinno wesinno belew, Haß und Reiz im Herzen.

קמז, Kono, er hat erworben, gekauft, besessen; קמז, kone, Pl. קנים, konim, der Käufer, Besitzer; קמז זין, kone sein, kaufen, besitzen; קמז, kinjon, das Gefaufte, Erworbene, Kauf, Besitzthum, Eigenthum; קמז, mikne, das Gefaufte, der Kauf, Besitz, besonders von Vieh, daher auch das Vieh selbst; קמז, kinjen, kanjen, kaufen; קמז, verkinjen, verkanjen, verkaufen.

קמז, Kanter, er hat aufgezogen, zum besten gehabt, gezanft; קמז, mekanter, Pl. קמזרים, mekanterim, der Reder, Fopper (moqueur); vielleicht von cantare, in der Bedeutung declamiren, Gesticulationen machen? Nach dem Aruch aber wol von κένταυρος, der Stierheßer; vgl. κεντάω.

קמז, Kone, das Schilfrohr, Rohr, Kornhalm, Leuchterarm, Wage, Wagebalken. קמז, Kinnomon (κίνναμον), Zimmt.

קמז, Konan, er hat gebildet, bereitet; קמז, ken, die Wohnung, das Nest, Pl. קנים, kinnim; קמז, kenunja, die Zusammenkunft, Conspiration.

קמז, Konas, er hat bestraft; קמז, knas, die Geldstrafe; קמז, kansen, bestrafen, in Geldbuße verurtheilen.

קמז, Kankan, der Krug, das Trinkgefäß.

קמז, Kassam, er hat (falsch) gewahr sagt, prophezeit; קמז, kessem, die Wahrsagerei, das Orakel, die Prophezeiung, Pl. קסמים, ksomim; קמז, kossem, der Wahrsager, Zauberer, Todtenbeschwörer.

קמז, Kessess, Krug, Schale, besonders Tintengeräth, Tintenfaß.

קמז, Káaro, k'oro, Pl. קערות, kairos, die Schüssel.

קמז, Kophad, קמז, hikpid, er ist besorgt, sorgfältig, aufmerksam, emsig, wunderbar gewesen; קמז זין, makpid sein, wunderbar, sorgfältig, genau, aufmerksam sein; בעל קמז, baal makpid, ein wunderlicher Kauz; קמז, mekapedes, die Aufmerksame; קמז, kapdon, der allzu scharfe Aufpasser; קמז זין, en hakapdon

melammed, ein allzu scharfer Aufpasser ist kein guter Lehrer; הקפדה, hakpodo, die Aufmerksamkeit.

קז, Kozaw, er hat abgeschnitten; קזו, kozuw, bestimmt, festgestellt; קז, kezew, Gestalt, Form, Zuschnitt (taille), Bestimmung; קז, kazow, kazew, der Fleischer, Fleischhändler; קזות, kazowos, die Fleischbänke, Fleischscharren, Fleischschrannen.

קזה, Kozo, er hat abgehauen, bestimmt, abgeschnitten; קז, kez, das Ende; קז כל בשר, kez kol bossor, das Ende alles Fleisches; קזה, kezé, koze, das Ende, Außerste, die Erfüllung; מן הקזה אל הקזה, min hakoze el hakoze, von einem Ende zum andern; קזון, kizon, קזונה, kizono, das Außerste; קזה, kzas, מקזה, mikzas, das Ende, der Theil; קזין, kozin, Richter, Magistratsperson, Anführer, Herr, Fürst, Reichher; קזין גדול, kozin godol, ein mächtiger, reicher Herr.

קזף, Kozaph, er hat gezürnt; קזף, kezeph, der Born, Grimm; קזפו, kezpo, kizpo, heftiger, wüthender Born, das Zerbrochene, Vernichtete.

קזר, Kozar, er hat abgeschnitten, abgefürzt; קזר, kozar, קזרה, kezoro, die Kürze, kurz; קזירח, k'zirus, und קזר, kizur, die Kürze, Abfürzung; בקזר, bekizur, kürzlich, sehr kurz, kurz (enfin); בקזר דבר, bekizur dowor, kurz und gut von der Sache; דרך קזרה, derech kzoro, die kürzeste Weise; קזיר, kozir, die Ernte; קזר, kozer, der Schnitter; מקזר זין, mekazer sein, kürzen, abfürzen (die Rede).

קרה, Koro, er hat gerufen, genannt, gelesen; קריח, kori, קריחיים, kriim, der Berufene, Geladene, Deputirte; קריחה, kerio, der Ausruf, die Vorlesung; מקרה, mikro, die Zusammenberufung, die berufene Versammlung, Versammlungsort, das Vorlesen, die Heilige Schrift; בעל קורח, baal kore, der Vorleser; קרוים, kroim, die Karaiten, siehe Th. I, S. 20, Note 1; קורח זין, kore sein, lesen, vorlesen.

קרב, Koraw, er ist herangenaht; קרב, korew, קרוב, korow, der Verwandte, Bekannte; רבי קרב, rebbe korew, der Anruf an unbekannte Leute, etwa: Herr Gewatter! Landsmann! קרובים, krowim, die Verwandten, Bekannten, Fem. קרובה, krowo, die Verwandte; מקרב זין, mekarew sein, sich nahen; מקריב זין, makriw sein, darbringen, bringen lassen, opfern; קרב, kerew, das Innere, die Mitte, das Eingeweide; קרבה, krowo, die Annäherung, der Zugang; קרבן, korbon, das Opfer; קרב, krow, der Streit, Krieg.

קרה, Koro, er ist begegnet, entgegengegangen, hat gefügt; מקרה, mikre, das Geschick, der Zufall, die Fügung; חולי יקרה יהוה, ulai jakre Jehovah, vielleicht wird Gott es fügen; מקרי, mikri, מקריה, mikrijo, der Zufall, das Ungefähr, Schicksal, Verhängniß; קרה, kore, קרי, kerri, בקרי, bekeri, von ungefähr, zufällig; קרואה, kroo, entgegen; קרה, koro, der Walfen, קריים, korim, die Walfen, das Gebälk; מקרה, mekoro, das Walfenwerk, Gebälk; קרה, keres, קריה, kirjo, die Stadt.

קרח, Korach, er ist glatt, fahl gewesen; קרח, koreach, der Rahlkopf; קרח,

kerech, korach, das Eis; קרחה, korcho, קרחת, korachas, die die Kahlheit, Glätte, Glaze.

קרן; Koran, strahlen; keren, das Horn, Pl. קרנים, karnajim; בעל קרנים, baal karnajim, der Hörnerträger; Hahnrei; קרן, keren, das Kapital; קרן וריוח, keren werewach, Kapital und Zinsen.

קרע, Kora, er hat zerrissen, aufgerissen, abgerissen, ausgehauen; קורע זיין, korea sein, zerreißen, einen Riß machen; קריעה, krio, der Riß, der (mit einem Schnitt begonnene) Riß in der Kleidung zur Trauer und Wehflage über einen Todten; du sollst Krie reißen, schneiden! reiß', schneid' dir ein Krie! arge Verwünschung. קריעת ים סוף, krias jam suph, das Zertheilen des rothen Meeres, d. h. eine sehr große Schwierigkeit, z. B. in der Lotterie zu gewinnen, ist ein Krias jam suph, ein höchst schwieriges Ding vgl. Tenblau, Nr. 762. קרעים, keroim (Pl.), zerrissene Kleider, Lumpen, Fragmente.

קרן, Koraz, er hat gebissen, die Lippen gekniffen, hämische Mienen gemacht, mit den Augen gewinkt; קרץ, keraz, das Stück, Bissen, Fragment, Pl. קרצי, kareze, karze; die Karze acheln von jemand, jemandes Stücke fressen, d. h. verleumben, durch Verleumdung verderben, bei Gericht denunciren; קורץ, korez, der hämische Gesten, Bewegungen macht; קורץ בעיניו, korez beeinow, der mit seinen Augen winkt; קורץ בטפתיו, korez bisphasajim, der mit den Lippen spielt; קורץ ברגליו, korez beraglaw, der mit seinen Füßen scharrt.

קרענק, Krenk, hochb. die Krankheit, Unheil; frieg' die Krenk! daß du die Krenke friegst! daß dich Krankheit, Unheil befallt!

קרקע, Karka, der Grund, Boden, Fußboden des Versammlungshauses, Acker, Erdboden, Pl. קרקעות, karkoos, liegende Güter.

קור, Korar, er ist kalt, kühl gewesen; קר, kor, kar, קרה, koro, kalt, frisch, kühl; קר, kor, קרירות, krirus, קרירה, kriro, die Kälte; מים קרים, majim korim, frisches, kühles Wasser; קורה, koro, die Erfrischung, Erholung; קורה רוח, koras ruach, die Erquickung, Erfrischung des Geistes, Herzens; מקרה, mekore, die Abfühlung, Erfrischung.

קרום, Keresch; Pl. קרמים, kroschim, das Bret.

קשב, Koschaw, er hat vernommen, aufgemerkt; קשב, keschew, die Aufmerksamkeit; קשב, kaschuw, aufmerksam.

קשה, Koscho, er ist hart, beschwert, gedrückt gewesen; קשה, kosche, hart, schwer, zuwider; קשה עורף, ksche oreph, hartnäckig; קשה לב, ksche lew, hartherzig; קשיה, kaschjo, kasche, קשיה, kuschjo, eine schwere, harte, nicht leicht zu beantwortende Frage, Einwurf; מקשה, maksche, מקשן, makschan, der Opponent; מיקשה, miksche, מיקשה, mikscho, Fem., solib, fest, geschlagen, gehärtet.

קשת, Koschet, kschot, die Wahrheit.

קשר, Koschar, er hat gebunden, gefesselt; קשר, kescher, die Verschwörung, Verbindung, der in einen Faden geschürzte Knoten; קשרים, k'schorim, auch קשרים, kischurim, Gürtel, Binden, Frauen- und besonders Brautschmuck.

קטקט, Kischkesch, er hat geläutet; קטקט, kischkesch, der Glockenschlag, das Läuten; קיט, kisch, der Klang, Laut, Schall; קטקט, kischkusch, die Glode, der Klang, Pl. קטקטיס, kischkuschim.
קטט, Koschasch, er hat zusammengelesen, zusammengelesen; קט, kasch, Strohhalm, Strohstoppeln; הקיט, hikisch, er hat sich gesammelt, geprüft, verglichen; הקט, hekesch, הקט, hekscho, der Vergleich.
קטת, Kesches, der Bogen, Regenbogen; קטת, kaschos, der Bogenschütze

ר

Abbreviaturen.

ר'

ר, Resch, zweihundert.
רבי, רב, Raw, rabbi, Meister, Herr.
רבינו, rabbenu, unser Meister.
רוח, Ruach, Geist.

ר"ח

רוח חלוקים, Ruach elohim, der Geist Gottes.

ר"ב

ראיה ברורה, Rajah b'rurah, klarer Beweis.

ר"בד

רוש בית דין, Rosch bes din, Präsident des Gerichts.

ר"ג

רוש גומור, Roscho gomur, vollendeter Bösewicht.

ר"ד

רושית דבר, Reschis dower, der Anfang einer Sache u. s. w., d. h. vor allem.

רד"ח

רושית דבר יראת חלוקים, Reschis dower jiras elohim, die Furcht Gottes ist der Anfang jeder Sache (gewöhnlicher Anfang in Briefen).

ר"ה

רוש השנה, Rosch haschono, Neujahr.

רוש הרבים, Reschus horabbim, die öffentliche Straße.

ר"ח

רוש חודש, Rosch chodesch, der Neumond.

ר"חוי

רק חיים ומלך יוסיונו לך, Rak chajim wescholom josiphu lecha, Leben, Gesundheit und Friede soll dir mehr und mehr zu Theil werden (briefliche Anrede).

ר"ט

ריכוז-טליר, Reichs-Thaler, Reichsthaler, Thaler, als Rat ausgesprochen, Pl. רטיס, rattim, die Thaler.

ר"י

רוש ישיבה, Rosch jeschiwo, der Rector der Schule, Universität.

ר' יוסף, Rabbi Joseph.

ר' יהודה, Rabbi Jehudah.

רוז',

רוז'

רוז' לומר, Roze lomar, das will sagen.

רוז' לומר, Rezeni lomar, ich wollte sagen.

רוז' לומר, Rachmono lizlan, der Barmherzige behüte.

רוז' לומר, Rabbi Mair.

רוז' לומר, Rabbi Mosche.

רוז' לומר, Rum mailosso, Seiner Excellenz, Hoheit.

רוז' לומר, Rosch medino, des Landes Oberhaupt.

רוז'

רוז' לומר, Rabbenn olow hascholom, unser Lehrer, über dem Friede sei.

רוז'

רוז' לומר, Rosch possuk, Anfang des Verses.

רוז' לומר, Rosch parascha, Anfang des Abschnitts.

רוז' לומר, Rosch perek, Anfang des Kapitels.

רוז'

רוז' לומר, Rosch kohol, Haupt der Gemeinde.

רוז'

רוז' לומר, Ruach roa, der böse Geist.

רוז' לומר, Ribbei rewowos, zehnmal zehntausend.

רוז'

רוז' לומר, Ruach schel newna, Geist der Prophezeiung.

רוז'

רוז' לומר, Ribbono schel olam, Herr der Welt.

רוז'

רוז' לומר, Ruach schel schtus, Geist der Narrheit.

רוז'

רוז' לומר, Rosche tewos, Anfänge der Wörter, Abbreviaturen.

רוז', Roo, er hat gesehen; רוז', roni, geziemlich, würdig, werth, Pl. רוזים, rouim; יושר מן הרזון, josser min haroui, mehr als sich geziemt; כפי הנראה, k'phi hanniro, so wie es scheint; רוז', reja, das Gesicht, der Schein; רוז', rajo, die Ursache, der Beweis; רוזות גמורות, rajos gemuros, vollständige Beweise; רוז', roe, der Seher, Prophet; רוז', roo, die Krähe; רוז', reos, das Gesicht; רוז', mare, das Ansehen, die Gestalt; רוז' מוקד, mare mokom, der Ortsanzeiger, das Alibi, Register eines Buchs, Wortverzeichnis; רוז', roënen, rienen, rojenen, sehen, erblicken, anschauen.

רוז', Rosch, der Kopf, das Haupt, der Oberste, Höchste, Oberhaupt, oberster Platz, Hauptstadt, Gipfel, das Erste, Anfang, Summe, Gesamtzahl, Haufe; רוזון, rischon, der Erste, Anfang, Pl. רוזונים, rischonim; רוזון, rischono, die, das Erste; רוזון, lerischono, zum ersten, erstens; רוזון, karischono, so wie vormal; רוזית, reschis, der Anfang; רוזית ברזית, maase breschis, das Schöpfungs-

werf; רֹאשׁ הַשָּׁנָה, rosch haschono, Neujahr; רֹאשׁ הַבַּיִת, rosch habajis, Hausherr.

רַב, Rowaw, er ist viel geworden, gewesen, hat vervielfältigt; רַב, raw, viel, groß, der Oberste, Anführer, Herr, Meister, geistlicher Lehrer, Doctor; רַבִּי, rabbi, rebbe, mein Herr, mein Lehrer, mein Meister, mein Doctor; רַבְּנִי, rabbenu, unser Lehrer u. s. w.; רַבִּיזִין, rebbizin, Frau des Rabbiners; רַבּוֹן, ribbon, der Herr, רַבּוֹנָה, ribbonta, die Frau; רַבֵּן, rabbon, Doctor; רַבָּנוֹן, rabbonon, die Rabbinen; רַבּוּנוֹת, rabbonus, die Meisterschaft, Herrschaft, Amt des Rabbiners; רַבִּים, rabbim, viele, mehrzählig; לֹשׁוֹן רַבִּים, loschon rabbim, ein Wort im Plural; רֵוִיבִים, rewiwim (Pl.), ein Blaspregen; הַרְבֵּה, harbe, und מַרְבֵּה, marbe, viel, sehr viel; אַרְבֵּה, arbe, Heuschrecke, Ungeziefer; תַּרְבּוּת, tarbus, der Anwuchs, die Brut, Zucht, die Art und Neigung des Menschen; לֵתַרְבּוּת רָעָה הֵלָכֵן, letarbus roo halchenen, nach seiner bösen Art und Neigung, zur Entartung herausgehen, Convertit werden; הַרְבִּית, tarbis, und רִבִּית, ribbis, der Zins, Zin-teresse, übermäßiger Zins, Wucher; מַלְוֵה בְּרִבִּית, malwe beribbis, der Geld auf Zinsen leiht, Wucherer. Vgl. לֹוֶה.

רַבֵּעַ, Rowa, er hat viereckig gemacht befruchten, begatten; מַרְבֵּעַ, merubbo, viereckig, מַרְבַּעִים, merubaim, und מַרְבָּעוֹת, merubbos, Pl. מַרְבָּעוֹת, ossios merubbos, viereckige Buchstaben, Quadratschrift; רַבָּע, reba, roba, der vierte Theil; רִבְעִי, rebii, der Vierte, Pl. רִבְעִים, rebiim; אַרְבַּע, arbe, מַרְבָּעָה, arboo, vier; אַרְבַּעִים, arboim, vierzig.

רַבָּז, Robaz, er hat sich gelagert, eingelegt, ausgebeutet; מַרְבִּיץ תּוֹרָה הֵיִין, marbiz thora sein, die Gesetze ausbrüten, d. h. studiren, erweitern, verbreiten.

רָגַז, Rogas, er hat erbebt, gezürnt, getobt; רָגֶז, roges, der Zorn, die Bewegung; רִגְזָה, rigsa, רָגַז, roges, der Zorn; בְּרָגֶז, beroges, broges, im Zorn, zornig; רָגֶזוֹן, ragson, Fem. רָגֶזוֹנִית, ragsonis, zornig. jähzornig; לֵב רָגֶז, lew ragos, ein zum Zorn geneigtes Gemüth.

רָגַל, Rogal, er ist umhergelaufen, hat ausgebracht, verleumdet, ausgefundschaf-
tet; הִרְגִּיל, hircgil, er hat sich angewöhnt; הֶרְגֵּל, hergel, und רִגְלִי, regilus, die Angewohnheit, wiederholte Uebung; רִגְלִי, rogil, der Gebrauch; מֶרְגֵּל זֵיין, meragel sein, sich angewöhnen; רֶגֶל, regel, der Fuß, רַגְלַיִם, raglajim, beide Füße; רִגְלִים, regolim, die Festtage, auch bei Zahlen zur Bezeichnung von mal, z. B. שְׁלוֹשׁ רִגְלִים, scholosch regolim, die drei Hauptfeste, an welchen die Israeliten hinauf nach Jerusalem gehen mußten, dreimal; מֶרְגְּלִים, meraglim, Spione.

רָגַן, Rogan, er hat gemurmelt; נִרְגַּן, nirgon, der Schwäger.

רָגַע, Roga, er hat geruht; רָגַע, rega, Pl. רִגְעִים, regoim, der Augenblick; בְּרָגַע, berega, im Augenblick; מַרְגּוֹא, margoa, und מַרְגּוּ, margoo, die Ruhe; Erholung, Ruheplatz.

רָגַשׁ, Rogasch, er hat gelärmt, getobt; רָגַשׁ, regesch, רִגְשָׁה, rigscho, Tumult,

Zusammenlauf, lobender Haufe; הרגש, hergesch, hargoscho, die Empfindsamkeit; מרגיש זין, margisch sein, empfindsam sein, verspüren; מרגש, murgosch, die Empfindlichkeit.

רד, Rad, variante Schreibung für רט, rat, Reichsthaler (s. d.).

רדף, Rodaph, er ist nachgelaufen, hat gefolgt, verfolgt; רדף זין, rodeph sein, meraddeph sein, verfolgen; מרדף, murdoph, und נרדף, nirdoph, der Verfolgte; רדיפה, redipho, die Verfolgung; הרדפה, hardopho, die Uebereinstimmung; סם הגרדף, schem hanirdoph, ein synonymes Wort.

רהב, Rohaw, er hat bebrängt, bestürmt; רהב, rahaw, רהב, rohaw, Toben, Ungestüm, Troß, Stolz, Hochmuth.

רוח, Rowach, er ist weit geworden; רוח, rewach, ריוח, rewoch, die Weite, Erleichterung, Erweiterung, Vortheil, Gewinn, Interesse, Zins, Pl. רוחים, rewochim, Zinsen, Interessen; מרויח זין, marwiach sein, מרויח, marwichen, verdienen, gewinnen; רוחה, rewocho, Erleichterung, Erholung.

רוח, Ruach, Pl. רוחות, ruchos, das Wehen, der Wind, Hauch, Geist, Seele, Gemüth, Leben; ארבע רוחות העולם, arba ruchos haolam, die vier Winde, Wind- und Weltgegenden.

רום, Rum, er hat sich erhoben; רום, rum, rom, die Höhe; רום, rom, Pl. רומים, romim, Fem. רומה, roma, Pl. רומות, romos, hoch, die Höhe; רומות, romos, Edelsteine, Kostbarkeiten, Zinsen; מרומ, morom, hoch erhaben, der Allerhöchste, Gott; מרומים, meromim, die allerhöchsten Dinge, die Engel; רוממות, romemus, die Höhe, das Erhabene; הרומה, terumo, die Absonderung, das Opfer.

רומי, Romi, der Römer, Pl. רומיים, romiim, und רומאי, romai.

רוע, Rua, er ist übel, böse, traurig, verderblich gewesen; רע, ra, das Böse, die Bosheit, Pl. רעים, roim; רעה, roo, Pl. רעות, roos, das Uebel; רוע, rawa, die Bosheit; מרע, merea, Pl. מרעים, mereim, der Böse, Schlechte, Boshafte.

רוץ, Ruz, er hat gelaufen; רוץ, ruzen, רוץ, razen, laufen; רוץ, roz, raz, der Läufer, Pl. רוצים, rozim; מרוץ, meroz, מרוצה, meruza, das Laufen.

רוש, Rusch, er hat Mangel gelitten, ist arm gewesen; רוש, rosch, der Arme, arm.

רוסו, Roso, er ist mager gewesen, hingeschwunden; רוסו, roson, die Magerkeit, Schwindsucht.

מרסאח, Marsiach, der Leichenbesteller; מרסאח, mirsach, der Leichenschmauß, das Todtenmahl.

רוסון, Roson, er ist schwer, gravitatisch, angesehen gewesen; רוסון, roson, Pl. רוסיים, rosnim, großer Herr, Befehlshaber, Fürst.

רוחב, Rochaw, er hat sich erweitert, Zugang verschafft, geöffnet; רוחב, rechow, רוחב, rochow, Erweiterung, Breite, Platz, Straße, Gasse; רוחב, rochbo, rechow, רוחב, rochbas, Platz, Raum, Weite.

רוחם, Rocham, er hat geliebt, sich erbarmt; רוחם, rachmon, Fem. רוחמית, rachmonis, barmherzig, der, die Barmherzige, der Allbarmherzige,

Gott, auch רחמנא, rachmone; בעל רחמן, baal rachmon, ein barmherziger Mann; רחמנות, rachmonus, die Barmherzigkeit, Pl. רחמנות, rachmonius, barmherzige Weiber.

רחן, Rochaz, er hat gewaschen, sich gewaschen; מרחן, merchaz, das Waschen, die Wäsche, das Bad; בעל מרחן, baal merchaz, der Bademeister; מרחן, bes hamerchaz, Waschhaus, Badehaus.

רחק, Rochak, er hat sich entfernt; רחוק, rochok, Pl. רחוקים, rochokim, und מרחק, merchok, die Entfernung; מרחן מרחקים, meerez merchokim, von weit entfernten Landen her, weit her.

רחט, Rochasch, er hat aufgewallt, aufgequellt; מרחטא, marchesches, Kochgefäß, Kessel.

רט, Rat (phonetisch belebte Abbraviatur von Reichsthaler, ר"ט), der Reichsthaler, Thaler schlechthin; מלך רט, melech rat, der Königsthaler; חצי רט, choze rat, ein halber Thaler; קסה רט, kosche rat, ein Speciesthaler.

רטב, Rotaw, er ist durchnäßt gewesen; רטוב, rotow, Feuchtigkeit, Nässe, Saft, saftig, im frischen Grün befindlich.

ריב, Riw, er hat gehadert; ריב, riw, Zank, Haber, Streit, Pl. ריבות, riwos, Zänfereien; מריבה, meriwa, Haber, Zank.

ריח, Riach, er hat gerochen; ריח, reach, der Geruch, Duft; ריח טוב, reach tow, guter Geruch, angenehmer Duft; ריח רע, reach ra, übler Geruch, Gestank.

ריק, Rik, er ist leer gewesen; רק, rek, Pl. רקים, rekim, müßig, unwissend, unnütz, Müßiggänger, Laugenichts, Bummler; ריק, rek, eitel, unnütz, leer; כים ריק, kis rek, ein leerer Beutel; ריקם, rekom, adv. leer, vergebens, frustra; ריקות, rekus, und רקה, reka, die Ecere; leerer Raum.

רכב, Rochaw, er hat geritten, gefahren, gesetzt, gelegt; רכב, rechew, der Wagen, die Wagenreihe, Eisenbahnzug, auch die Reiterei, Cavalerie; רכבה, richbo, מרכב, merkow, מרכבה, merkowo, der Wagen; מרכבה חט, merkowo esch, die Locomotive auf der Eisenbahn; מרכב, murkow, zusammengesetzt, verbunden; מלה מרכבת, millo murkewes, ein zusammengesetztes Wort; מרכבה, harkowo, die Zusammenverbindung (z. B. des Pfropfpreises mit dem Stamme, wovon auch מרכיבין, markiwin, pstopfen); רכב, rakow, der Reiter, Fuhrmann; רכבן, rachwenen, reiten.

רכך, Rochach, er ist zart, weich, geschmeidig, glatt gewesen; רך, rach, Pl. רכים, rakkim, zart, zärtlich, sanft, schmeichelnd, schwach, furchtsam; רך לבב, rach lewow, ein weiches Herz.

רכל, Rochal, er ist umhergegangen, als Handelsmann, als Verleumder; רכל, rochel, der Handelsmann, Kaufmann, Apotheker, Tabulettträger, Olitätenhändler, Pl. רכלים, rochlim; רכלי, rochil, der Klatscher, Verleumder; רכליה, rochilo, רכליות, rochilus, die Klatscherei, Verleumdung.

רמה, Romo, er hat hingeworfen, hinabgeworfen, betrogen (σφαλλω, fallo).

- zu Fall gebracht; **רממ**, meramme sein, betrügen; **רמיה**, remio, der Betrug, die Falschheit; **רמון**, loschon remio, falsche, gleißnerische, betrügerische Zunge; **רמך**, kaph remio, eine falsche Wage; **רממ**, mirmo, der Betrug, die Falschheit; **רממ**, isch mirmo, ein falscher, betrügerischer Mensch; **רמרי**, diwre mirmos, falsche, betrügerische Worte; **רמח**, tormo, **רמח**, tormis, Hinterlist, Falschheit, Betrug; **רמח**, rammai, ramme, der Betrüger.
- רמ**, Romas, er hat gewinkt, angedeutet, kundgegeben; **רמ**, remis, **רמיה**, remisio, der Wink, die Deutung, Bekanntmachung; **רמ**, merammes sein, andeuten, bedeuten, vorbeuten.
- רמ**, Romas, er hat sich geregt, bewegt; **רמ**, remes, das Gewürm (alles was sich regt und bewegt).
- רמ**, Ronan, er hat gerufen, gesaucht; **רמ**, rinno, **רמ**, renono, der Gesang, Jubel, Sauchzen.
- רמ**, Resen, der Baum, Kappbaum, Halster.
- רע**, Roëw, er hat Hunger gelitten; **רע**, roëw, **רע**, reewim, der Hungerige; **רע**, roaw, **רע**, raiwon, der Hunger; **רע**, roawton, der Heißhungerige.
- רע**, Roo, er hat geweidet; **רע**, roe, **רע**, roim, der Hirt; **רע**, mireh, und **רע**, maris, die Weide, Hutung, Trift.
- רע**, Roo, er hat Gefallen gehabt, sich gefellt; **רע**, rea, **רע**, reim, und **רע**, reë, der Freund, Genosse, Gesellschafter, Fem. **רע**, raijo, und **רע**, rajus; **רע**, raijon, **רע**, raijonim, der Gedanke, das Begehren, Streben; **רע**, merea, der Freund, Kamerad.
- רע**, Roam, er hat gezittert, gebraust, gedonnert; **רע**, raam, und **רע**, raemo, die Bewegung, das Toben, der Donner.
- רע**, Roan, er hat gegrünt, ist belaubt gewesen; **רע**, raenon, grünend, lebend, blühend, glücklich.
- רע**, Roasch, er ist bewegt, erschüttert gewesen; **רע**, raasch, die Erschütterung, Lärmen, Bittern, Rasseln, Sturm.
- רע**, Ropho, er hat ausgebeffert, gestickt, hat geheilt, wiederhergestellt; **רע**, rophe, der Arzt; **רע**, marpe, die Medicin; **רע**, terupho, die Heilung, Hülfe, Arznei; **רע**, rophe welo lo, ein Arzt für andere, aber nicht für sich, der sich selbst nicht zu helfen weiß; **רע**, rophuo, die Genesung.
- רע**, Rephoim, **רע**, (die Nachkommen Rapha's, Raphaiten), Riesen, außerordentlich starke Menschen, Athleten.
- רע**, Ropho, er hat ab-, nachgelassen, ist hingefunken; **רע**, misrappe sein, nachlassen, ablassen, erschlassen; **רע**, rophe, schlaff, schwach, fragilos; **רע**, riphjon, die Schlassheit, Verzagttheit.
- רע**, Rozo, er hat Wohlgefallen gehabt, bezahlt, befriedigt; **רע**, rozon, rezon, der Wille, das Wohlgefallen; **רע**, berozon tow, mit gutem Willen, gutwillig; **רע**, berozon mekabel sein, willig annehmen; **רע**, birzoni, mit meinem Willen; **רע**, rezoni, der

Wohlgefällige, Fem. רְלוּנִית, rezonis; מִצְוֵה רְלוּנִית, mizwo rezonis, ein freiwilliges, wohlgefälliges Werk.

רָזַח, Rozach, er hat zertrümmert, getödtet; רָזַח, rozeach, רָזַח, razchon, der Mörder, רָזַחִית, razchonis, die Mörderin; רָזַח, rezach, רָזַחָה, rezicha, die Vernichtung, der Mord, Todtschlag; רָזַחֵן, rozchenen, ermorden; רָזַחָה טָוֵן, reziho thun, einen Mord begehen.

רָזַע, Roza, er hat durchbohrt; מָרְזַע, marzea, der Bohrer, besonders Spitzbohrer, Schusterpfriemen; רָזַעָה, rezuo, der Riemen, Schuhriemen; רָזַעַן, razon, der Riemer, Sattler, Schuster.

רָזַץ, Rozaph, er hat künstlich geordnet, zusammengesetzt (besonders von Mosaisarbeit); רָזַץ, rozuph, Pl. רָזֻפִּים, rezuphim, aneinanderhängend, beständig, consequent; יוֹמִים רָזֻפִּים, jomim rezuphim, zusammenhängende, unmittelbar einander folgende Tage; אֲהִיּוֹ רָזֻפָּה, ahiwo rezupho, beständige, consequente Liebe, Neigung.

רָקַד, Rokad, er hat gehüpft, getanzt; מֵרָקַד זָיִן, meraked sein, tanzen, springen.

רָקַח, Rokach, er hat gewürzt, Salben bereitet; רָקַח, rokeach, Pl. רֹקְחִים, rokechim; רָקַח, rokche, der Apotheker; מַעֲטֵה רֹקַח, maise rokeach, Apothekerwerk, Geschäft; רָקַח, rokach, רִיקֻאֵחַ, rikuach, die Salbe; רָקַח, rakach, Pl. רֹקְחִים, rakochim, der Salbenbereiter, Fem. רָקַחָה, rekocho, Pl. רֹקְחוֹת, rekochos; רָקַח, rekach, rokach, und מֵרָקַח, merkocho, die Würze, Gewürzte, Confitüren; מֵרָקַח, merkachas, wohlriechende Salbe; מֵרָקַחִים, merkochim, Apothekertwaaren, Confitüren.

רָקַם, Rokam, er hat bunt gemacht, gewirft; רִיקְמוֹ, rikmo, das Bunte, Buntgewirfte, Stickerie; מַעֲטֵה רֹקַם, maise rokem, Stickerien, Stickerwaaren.

רָקַק, Rokak, er ist dünn gewesen; רָק, rak, nur; רָקָה, rako, das Dünne, die Dünnhheit, die Schläfe, Wange.

רָקַק, Rokak, er hat ausgespien; רָק, rok, der Speichel, davon רָקַס, roksen, raksen, speien, räuspern, den Schleim in der Kehle zusammenbringen; in das Niederdeutsche übergegangen, רָקַס, raks, als Interjection zur Bezeichnung des Raschen, Lauten, Festigen, z. B.: ראָס, da full he daal, perdauz, da fiel er nieder!

רָשָׁח, Rescho, er hat Erlaubniß gehabt; רִשְׁחֹן, rischjon, רִשְׁחוֹ, reschus, und הִרְשָׁחוּ, harschoo, die Erlaubniß, Ermächtigung, Macht; בִּרְשָׁחוֹ, birschus, mit Erlaubniß; רִשְׁחוֹ הַיָּחִיד, reschus hajochid, die Hausweise, Hausgerechtigkeit jedes Einzelnen, Hausrecht; רִשְׁחוֹ הָרַבִּים, reschus horabbim, die öffentliche Gerechtsame, offene Straße; רִשְׁחוֹת, reschujos, die Mächte, Gewalthabenden, Großmächte; רָשָׁחִי, raschoi, man darf; חֵין רָשָׁחִי, en raschoin, man darf nicht.

רָשָׁם, Roscham, er hat aufgeschrieben, verzeichnet, gezeichnet; רָשָׁם, roschum, רָשָׁם, reschim, bezeichnet, ausgezeichnet; רָשָׁם, roschem, רָשָׁמָה, reschimo, und רָשָׁמֹת, reschimas, das Zeichen, die Bezeichnung, das Verzeichniß; רָשָׁם, rischum, die Bezeichnung, das Merkmal;

רשימה של ספרים, reschimo schel sephorim, Bücherverzeichniß, Katalog.

רשע, Roscha, er ist schuldig, strafbar gewesen, hat gefrevelt; רשע, roscho, Pl. רשעים, reschoim, der Böse, Schuldige, Boshafte, Uebelthäter, Bösewicht, Fem. רשעה, reschoo; רשעית, roschaita, ein boshaftes, tückisches Weib; רשע, rescha, רשעה, rischo, רשעות, rischus, die Bosheit, Gottlosigkeit.

רשף, rescheph, רשפים, reschophim, die Flamme, Glut, Kohle; בני רשף, bne rescheph, die Funken.

רשת. Resches, das Netz, netzförmige Arbeit.

רועה, Rossach, er hat gesiebet; רועה, rossach, das Sieben; מים רוחים, majim ros'chim, siedendes Wasser; רועה, rittuach, das Aufwallen, Aufbrausen; מרועה, meruttoch, gesiebet, siedend gemacht.

רותק, Rottak, er hat gefettet, gefesselt; רותק, rattok, die Kette, Fessel, Pl. רותקות, rattokos, und רותקות, rattukos, Ketten, Fesseln.

ש

Abbreviaturen.

ש'

ש', Schin, dreihundert.

שבת, Schabbas, Sabbath.

שם. Schem, der Name.

שנה, Schono, das Jahr.

שבוע, Schawua, die Woche.

שח

שח שם, Schem isch, der Name des Mannes.

שח שמה, Schem ischa, der Name des Weibes.

שח שנה, Schono achas, ein Jahr.

שח שם, Schem elohim, der Name Gottes.

שב

שב שבת, Schabbas breschis, der Sabbath, an welchem die erste Sibra im Jahre vorgelesen wird.

שדי

שדי שבעה, Schewuas bes din, gerichtlicher Eid.

שדי שח, Schliach bes din, Gerichtsbote.

שד

שד שפיכת, Schphichas domim, Blutvergießen, Mord.

שד שבעה, Schwuo dewreisso, Eid nach dem Gesetze.

שד שפיר, schappir dome, es ist recht, erlaubt.

שהג

שהג שבת, Schabbes hagodol, der große Sabbath (vor Ostern).

שח

שח טוחט ובורק, Schochet ubodek, der verordnete Schächter (der schlachtet und untersucht).

ס'ו

סמון ומחזה, Sosson wesimcho, Sonne und Freude.

ס'ז

סבת זכר, Schabbos sochor, Name des Sabbats vor Purim.

סטר זכר, Schar sochor, obligatio masculi.

ס'ח

סומר חנק, Schomer chinnom, der eine Sache unentgeltlich hütet.

סנה חדשה, Schono chodoscho, Neujahr.

סנחת חנק, Sinas chinnam, unverbiente Feindschaft.

סטר חוב, Schar chow, Schuldbrief.

סבת חמכה, Schabbos chanuka, Sabbat im Weihesest.

סבת חזון, Schabbos chason, Name eines bestimmten Sabbats, des Sabbats vor dem Fasttag Tischa beab.

ס'תה (ס'תהא)

סבת חול המועד, Schabbos chol hammoed, Name eines bestimmten Sabbats in den Zwischentagen des Passah und Hüttenfestes.

ס'זו

סטר חזי זכר, Schar choze sochor, Document, wodurch der Tochter halb so viel Erbtheil zugesichert wird, wie dem Sohne.

ס'ט

סנה טובה, Schono towo, gutes Jahr.

סם טוב, Schem tow, guter Name.

סמועה טובה, Schmua towa, eine gute Botschaft, Mittheilung.

סכל טוב, Sechel tow, ein guter Verstand.

ס'טח

סטר חוב, Schar chow, Schuldbrief.

ס'טר

סטחט ריכטר, Stadtrichter.

ס'טצ

סטחט שולץ, Stadtschulz, Bürgermeister.

סטחט שרייבר, Stadtschreiber.

ס'יה

סם יהוה מבורך, Schem adona (jehowah) meborach, der Name Gottes sei gelobt.

ס'ילת

סויתי יהוה לנגדי תמיד, Schwissi adonai lenegdi tomid, ich habe den Herrn stets vor mir.

ס'יז

סעזיכזי נעזח, Schejichje nezach, er lebe sehr lange.

סעזיר נר, Schejair nero, sein Licht leuchte.

ס'יה

סם יסבורע, Schem jisborech, der Name Gottes sei gelobt.

ס'כ

סטר קסובה, Schar ksuba, Verschreibungsdokument, worin bestimmt ist, was eine Frau in der Ehe und aus der Erbschaft ihres Mannes erhalten soll.

טל

טבת לחל, Schewach leel, Gott sei Lob.

ט'ל"ט

ט'ל"ט, Schejichje leorech jomim towim, er erlebe viele gute Tage.

ט'ל"ט

ט'ל"ט, Scholom lecha scholom, Friede sei mit dir, Friede.

ט"ו

ט"ו, Schliach mejuchad, ein expresseur Bote.

ט"ו, Schliach mizwo, ein Bote, der ein gutes Werk bewirken soll.

ט"ו, Schtar mechira, Vollmacht zum Verkauf, Verkaufsbrief.

ט"ו, Schchito moos, Schächtergeld.

ט"ו, Schophel moos, schlechtes Geld.

ט"ו, Schma mino, daraus ist zu verstehen.

ט"ז

ט"ז, Schliach neman, ein beglaubigter Bote.

ט"ז, Schabbas nachmu, Name des Sabbats nach Tischoh beob.

ט"ח

ט"ח, Schenemar leel, was eben gesagt ist.

ט"ח, Schenireh li, wie es mir scheint.

ט"ט

ט"ט, Schowe pruto, Werth eines Pfennigs.

ט"ט, Schuschan purim, Name des zweiten Tags des Purimfestes.

ט"ט, Schtar pitturim, Erlassungsbrief, Entlassungsbrief.

ט"ט, Schtar pizzui, Befreiungsdokument (von der Bürgschaft).

ט"ט, Schel pessach, vom Passahfeste.

ט"י

ט"י, Schliach zibbur, Gemeindebote.

ט"י, Schtar zwoo, Vermächtnißdocument.

ט"כ

ט"כ, Schabbos kodesch, heiliger Sabbat.

ט"ד

ט"ד, Scholom raw, viel Friede.

ט"ד, Schem ra, ein schlechter Name.

ט"ה

ט"ה, Schabbos rosch chodesch, Name des Sabbats am Neumondfeste.

ט"ו

ט"ו, Schomer sochor, der um Lohn eine Sache hütet.

ט"ו, Schabbos schirah, Name des Sabbats, an welchem Exod. 15 gelesen wird.

ט"ו, Stadt schophet, Stadtrichter.

ט"ז/חמ"ט

ט"ז/חמ"ט, Schabbos chol hammoed schel sukkos, Sabbat in den Mitteltagen des Hüttenfestes.

טח'ס

טבת חול המועד טל פסח, Schabbos chol hammoed schel pessach, Sabbat in den Mitteltagen des Passahfestes.

ט"ח

טבת תשובה, Schabbos teschuwa, Name des Sabbats vor dem Veröhnungsfeste.

טוחת תורה, Simchas toro, Freude des Gesetzes, besonderer Festtag.

טחא, Schoo, er hat getobt, gelärmt, verwüstet; טחא, schoo, טחא, scheijo, und טחא, schias, Verwüstung, Trümmer; טחא, schaon, טחא, meschoo, die Zerstörung טחא, maschon, Verheerung, Vernichtung; טחא, teschuos, Lärmen, Krachen, Bräseln, Volksgetümmel.

טחב, Schoal, er hat gefordert, gebeten, gefragt, befragt, begrüßt, geliehet, gebettelt; טחב, scheelo, schailo, die Bitte, Frage, das Geliehene; טחב, scheol, טחב, scheolo, die Unterwelt, Hülle, Grab, Grube; טחב, mischol, מל. טחב, mischalos, das Geliehene, Verlangen; טחב, haschalo, das Gleichniß, Metapher; על דרך הטחב, al de-rech haschalo, bildlich, metaphorisch; טחב זין, schoel sein, fordern, verlangen.

טחג, Schaan, er ist ruhig gewesen; טחג, schaanon, ruhig, sicher, sorglos, übermüthig, stolz.

טחד, Schoar, er ist übrig, übrig geblieben; טחד, scheor, טחד, scheëris, der, das Uebrige; טחד, scheor, scheer, der Verwandte, das Fleisch, Fem. טחד, scheero, schairo, die Verwandte, Befreundete, Verwandtschaft; טחד, scheëris, das Uebriggebliebene, der Rest; טחד, seor, der Sauerteig; טחד, mischoro, der Badtrog.

טכה, Schowo, er hat gefangen geführt; טכז, schwi, טכז, schwijo, schiwjo, טכז, schewis (schibes), טכז, schewus, der, die, das Gefangene, die Gefangenschaft.

טכח, Schobach, schibach, er hat gelobt; טכח, schewach, טכח, schewocho, das Lob, der Ruhm; טכח, meshuboch, מל. טכח, meshubochim, der Lobenswerthe, Preiswürdige, Berühmte.

טכט, Schewat, schwat, der elfte jüdische Monat, fällt in den Januar und Februar.

טכז, Schowal, er ist gegangen, aufgestiegen; טכז, schwil, Pfad, Weg, Steig, Fußsteig; טכז, schwile olam, Weltwege, die gewöhnliche Weise, der Welt Lauf, Sitte; בטכז, bischwil, wegen; בטכז, bischwili, meinetwegen; בטכז, bischwilcho, deinetwegen; בטכז, bischwilo, feinetwegen; טכז, schibboles, die Kornähre, מל. טכז, schibbolim.

טכז, Schewa, טכז, schiwo, sieben; טכז, schiwo osser, siebzehn; טכז, schibo wessrim, siebenundzwanzig; טכז, schiwatajim, siebenfältig; טכז, schiwim, siebzig; טכז, schwii, der siebente; בטכז, bajom haschwii, am siebenten Tage; בטכז, bachodesch haschwii, im siebenten Monat; בטכז, דטכז, im siebenten Monat.

baschono haschwiis, im siebenten Jahre; טבוע, schowua, die Woche, Dual: טבועים, schwuajim, zwei Wochen, vierzehn Tage, Pl. טבועות, schwuos, die Wochen, das Pfingstfest, Wochenfest, auch mit חג, chag, besonders verbunden; טבע, schowa, er hat geschworen; מטביע זיין, maschbia sein, beschwören, schwören lassen; טבוע, sch'wua, טבועה, schwuo, טבועה, schwuas, der Eid, Schwur, Jurament; טבועה טוח, schwuas schaw, oder ט' חנוך, sch. chinnom, oder ט' טקר, sch. scheker, ein leerer, unnützer, falscher Eid; ט' חמת, sch. emmes, ein wahrhafter Eid.

טבע, Sowa, sowea, er ist satt, gesättigt, matt, müde, überdrüssig geworden; טבע, sowea, gesättigt, satt; טבע ימים, swa jomim, an Tagen gesättigt, sehr alt; טבע, טבעה, sowa, טבעה, sowo, siwa, der Ueberfluß, Sättigung; טבעה לחם, sowas lechem, satt Brot.

טבר, Schobar, er hat zerbrochen, zerrissen, vertilgt, Getreide eingekauft; מטבר זיין, meschabber sein, zerbrechen; מטביר זיין, maschbir sein, Getreide verkaufen; טבר, schwer, der Bruch, Berreißung, Zermalmung, die jährliche Frucht, Pl. טברים, scheworim; מטבר, maschber, mischbor, der Uterus; טובר, schower, Pl. טברים, scheworim, die Quittung.

טבר, Sowar, sibber, er hat bemerkt, gehofft, gewartet; טבר, sewer, die Hoffnung, Erwartung.

טבע, Schebasch, er hat verflochten, verwirrt; הטבע, histabbesch, sich geirrt; טבוע, schibbusch, Pl. טבועים, schibbuschim, die Verwirrung des Geistes, Gemüths, Fehlgriß, Fehler; ספר מלא טבועים, sepher mole schibbuschim, ein Buch voller Fehler; מטבע, meshubosch, verworren, fehlgreifend, fehlerhaft; איש מטבע, isch meshubosch, ein taftloser, fehlgreifender, fehlerhafter Mann; מטבע מרחב, mischtabbesch machen, verwirren.

טבת, Schowas, er hat aufgehört, gefeiert, geruht; טבת, schabbos, die Ruhe, der Ruhetag, Sabbath; טבת קודש, schabbos kodesch, der heilige Sabbath; ערב טבת, erew schabbos, der Rüsttag des Sabbats; מולד טבת, moze schabbos, das Ende des Sabbats; טביתותנאכט, schebessosnacht, die Nacht nach dem Sabbath; מולד טבת זיין, mechallel schabbos sein, den Sabbath entheiligen; טבה, schewes, die Versäumung; טבתון, schabosson, die tiefe Ruhe, der große Feiertag.

טג, Schogag, und טגה, schogo, er hat geirrt, sich vergangen; טגג, schogeg, der Irrende, Irrthum, Fem. טגגה, schogeges; טגגה, schegogo, מטגגה, meshuggo, der Irrthum, das Versehen; מטגגה מרחב, meshugge machen, irremachen, verwirren; בטגג, beschogeg, aus Irrthum, unversehens, ungern; מטגגה, mischge, der Irrthum.

טג, Schogach, er hat geschaut, genau beobachtet; מטגח זיין, maschgiach sein, genau aufpassen, sorgfältig Obacht haben.

טג, Schogal, er hat beschlafen, geschändet; טגל, schegel (eigentlich Gemahlin, Königin), das Kebsweib, die Concubine.

טג, Schoga; Part. מטגג, meshuggo, der Wahnsinnige, Schwärmende, Ver-

- rückte, מל. משגעים, meschuggoim, Fem. משגגה, meschuggas; שגגון, schiggoon, der Wahnsinn, Tollheit.
- טג, Schogar, er hat sich angewöhnt; טגור, schogur, gewöhnlich, geläufig: טס טחיס טגור בשם, schem schomajim schogur bephiw, der Name Gottes ist seinem Munde geläufig.
- טד, Schad, schod, die Mutterbrust, Busen, Dual: טדיס, schaddajim, beide Brüste, die Brüste; יונקי טדיס, jonke schoddajim, Säuglinge.
- טד, Sched, מל. טדיס, schedim, der Göze, böser Dämon, Teufel.
- טדד, Schodad, er hat Gewalt geübt; טדי, schaddai, der Allmächtige, Gott.
- טדד, Sodad, sided, er hat gegagt; טדה, sode, das Aderstück, Feld, ebenso טדמה, sdemo.
- טדך, Schiddach; er hat verheirathet; טדך, schidduch, טדכח, schadchonus, die Verlobung, Verheirathung, Geld für die Ruppelei; טדכן, schudchon, der Ehefister, Kuppler, מל. טדכניס, schadchonim; טדכה, schadchono, טדכחה, schadchente, die Kupplerin, Ehefisterin; ויך ומדך ויין, sich meschaddech sein, sich verheirathen.
- טדל, Schodal, הטרל, hischtaddel, er hat sich beflissen, bemüht, betworben, hat besorgt; טדלון, schtadlön, der Vorsorger, Fürsprecher; טדלח, schtadlonus, die Vorsorge, Fürsprache, Mühe, Beseßigung; ebenso הטרלח, hischtadlus; ויין ומטרל, mischtaddel sein, sich bestreben, befließen.
- טז, Se, Kleinvieh, kleines Schaf, kleine Ziege, das Lamm; טז עיס, se isim, Ziegenlamm; טז כבש, se kwossim, Schaflamm; טז תמיס, se tomim, ein Lamm ohne Fehler, ein ganzes Lamm.
- טזח, Schoho, er hat sich verweilt; טזח, schehijo, und טזח, schehejis, das Verweilen, Aufenthalt, Versäumnis.
- טזח, Scho, er ist untergegangen, schlecht gewesen; טזח, schaw, schow, eitel, nichtig, vergeblich, umsonst, falsch; טזח ער, ed schaw, falscher Zeuge; טזח טבע, schwuas schaw, Meineid (eigentlich vergeblicher Eid).
- טזח, Schuw, er ist zurückgekehrt, umgekehrt, hat sich gewandt; טזח, ho-schiw, heschiw sein, ויין, meschiw sein, zurückbringen, zurückgeben, erwidern, beantworten; טזח, schuwo, die Wiederkehr, Ruhe; טזח, schowaw, schowew, abgefallen, abtrünnig, Fem. טזחה, schowowo; ומטזח, meschuwo, der Abfall, die Abtrünnigkeit; תטזח, teschuwo, die Wiederkehr, Antwort, Buße; תטזח געבן, teschuwo geben, Antwort geben, erwidern; תטזח טון, teschuwo thun, Buße thun.
- טזח, Suw, טזח, siw, er hat graue Haare gehabt; טזח, sow, der Grauhäarige, Greise, Greis; טזח, siw, sew, טזח, seiwo, das graue Haar, Greisenalter; ויין טזח, isch seiwo, der Grauhäarige, Greis; טזח, ben schiwim leseiwo, ein Greis von siebzig Jahren; ומי טזח, mipne seiwo tokum, vor dem grauen Haupte sollst du aufstehen.
- טזח, Schowo, er ist gleich, eben, entsprechend gewesen; ויין, maschwe

sein, gleichmachen, sich vergleichen; שׁוּחַשׁ, haschwoo, der Vergleich;
שׁוּחַשׁ מִלּוּחַשׁ, haschwoo melochnen, einen Vergleich abschließen;
שׁוּ, schowe, gleich, ähnlich, schicklich, werth.

שׁוּחַ, Suach, er hat gedacht, nachgedacht, überlegt, gerebet; שׁוּחַ, siach, שׁוּחַה, sichu, שׁוּחַה, sichus, der Gedanke, das Nachdenken, die Rebe, Unterredung.

שׁוּחַ, Schut, er hat gerübert, ist geschäftig hin- und hergelaufen um zu suchen, hat gepeitscht, beaufsichtigt; שׁוּחַ, schot, שׁוּחַ, schotim, die Geißel, Pferdepeitsche, desgl. שׁוּחַ, schotet; שׁוּחַ, schot, schaut, שׁוּחַ, schotim, schautim, der Ruderer, Aufseher über die Ruderer, Anführer, Aufseher eines Districts, Gerichtsperson; שׁוּחַ, schoter, schauter, Aufseher, Vorsteher, Gerichtsbeamter, Polizeibeamter. Das Wort ist vollständig germanisirt worden. In den nord-deutschen Hafen- und Handelsstädten ist der Schout (spr. Schaut) der beeidigte Beamte, welcher die Musterrollen und Dienstbücher des Schiffsvolks führt und controlirt, auch die Schiffshäuer abschließt und registrirt. Im Holländischen ist Schout der Vorsteher, Schultheiß, Chef, Gerichtsperson, Gerichtsdirector. שׁוּחַ, mischtor, die Vogtei, Herrschaft, Oberaufsicht; שׁוּחַ, schajit, die Geißel, das Ruder; שׁוּחַ, oni schajit, Ruderschiff, Galeere; שׁוּחַ, moschot, mischot, das Ruder.

שׁוּחַ, Such, er hat umzäunt; שׁוּחַ, such, der Zweig, Ast, Klotz, Zaunpfahl; שׁוּחַ, mesucho, die Dornhecke, Zaun.

שׁוּחַ, Schum, der Knoblauch.

שׁוּחַ, Sum, sim, שׁוּחַ, mesim, hinlegen, hinthun, nehmen; שׁוּחַ, mesim al holew sein, an das Herz legen, zu Herzen nehmen.

שׁוּחַ, Schum, wegen; שׁוּחַ, mischum, von wegen, שׁוּחַ, al schum; שׁוּחַ, mischum hochi, bewegen.

שׁוּחַ, Schunar, er hat geschnurrt, geschnarrt; שׁוּחַ, schunra, die Raze; ein Ponim wie 'ne Schunre, ein (so häßliches) Gesicht wie eine Raze; Tendlau, Nr. 535.

שׁוּחַ, Schowa, er hat um Hülfe geschrien; שׁוּחַ, schua, שׁוּחַ, schuwa, Hülfe-gekrei, Flehen.

שׁוּחַ, Schuol, der Fuchs.

שׁוּחַ, Schuk, er hat gelaufen, ist nachgelaufen; שׁוּחַ, schuk, schok, Schenkel, Reule, Bein; שׁוּחַ, schokajim, beide Schenkel, Beine, שׁוּחַ, schewokim, sehokim; שׁוּחַ, botte schukajim, Hosen, Beinkleider (vgl. שׁוּחַ, bes, bajis); שׁוּחַ, schuck, die Gasse, Straße, Marktplatz, Jahrmarkt, Jahrmarktszeit; שׁוּחַ, schuk, die Mark, Geldmünze in Lübeck und Hamburg, zu 16 Schilling Courant, $\frac{2}{3}$ Thaler preussisch Courant; שׁוּחַ, schucken, markten, kosten. Der Schuck (Jahrmarkt) schuckt (kostet) harbe Schuck (viele Marke); kürzlig: Erwiderung eines wüthigen Juden auf die Frage des Verfass.

warum er den heutigen Markt im lübedischen Judendorfe Moisling nicht besuche?

- טור, Schur, und טיר, schir, er hat gesungen; טיר, schir, Pl. טירים, schirim, טירה, schiro, Pl. טירות, schiros, der Gesang, das Lied, auch mit verdoppelter deutscher Deminutivendung טירלך, schirlach (Schirleinche), Gesang, Lied; טבת טירלך, schabbes schirlach, Sabbatslied; מטורר, meschorer, der Vorsänger; טרים ומרות, schorim weschoros, Sänger- und Sängerinnenchor; ומוררים ומוררות, meschorerim umeschoreros, Vorsänger und Vorsängerinnen; טירה, schiriis, poetisch, fängerisch; מלכת הטיר, meleches haschir, die Dichtkunst, Poesie.
- טור, Schur, er hat gesehen, geschaut, gelauert; טור, schur, das Schauen, Lauern, Nachstellen, der Feind; טור, schur, die Mauer; טורה, schuro, die Linie, Zeile eines Buchs, einer Schrift, Pl. טורות, schuros; טורותים, schurossaim, zwei Zeilen.
- טור, Schur, er ist gereist, gekommen; תטורה, teschuro, das Geschenk, die dargebrachte Gabe.
- טור, Sur, er hat die Herrschaft geführt, geherrscht; טר, sar, Pl. טרים, sorim, der Oberste, Befehlshaber, Fürst, Fem. טרה, sora, Pl. טרות, soros; טורה, soro, fürstlich, vortrefflich, auserlesen; vgl. טרר.
- טור, Schor, Pl. טורים, scheworim, das Kind.
- טוט, Sus, טיט, sis, er hat sich gefreut; טסון, soson, מוט, mesos, die Freude, Wonne, Fröhlichkeit.
- טור, Schosar, er hat den Faden gedreht, gewirnt; טור, schosur, מוט, moschesor, gedreht, gewirnt; חוטין טורין, chuttin schesurin, gedrehte, gebrillte, mehrbrährige Fäden.
- טור, Schochad, er hat geschenkt (zur Abkämpfung einer Strafe); טור, schachad, טור, schochad, das Geschenk, die Bestechung; בטל טור, baal schochad, ein Mann, der Geschenke nimmt, sich bestechen läßt; מוטור זין, meshached sein, beschenken, bestechen, besonders bei Processen; דער טורט לוקח טור, der schöphet lokeacht schochad, der Richter nimmt die Bestechung (das Geschenk) an, läßt sich bestechen.
- טורה, Schocho, er ist hinabgesunken; טורה, schechus, die Grube, der Graben.
- טורה, Socho, er hat geschwommen; טוח, sochu, das Schwimmen; טוח, soche, der Schwimmer.
- טוח, Schochat, er hat geschlachtet (Thiere), getödtet (Menschen); טוח, schochet, der Schlächter, Rüter, Schächter; טוח, schachato, טוח, schechito, das Schlachten, Schächten, Töbten, Morben; טוח, schachten, טוח, schochten, schlachten, schächten; טוח, schochut (besonders von Metallen), legirt, gezogen, ausgedehnt; טוח, sohow schochut, gezogenes oder auch legirtes Gold.
- טוח, Schechin, Beule, Geschwür, Grind (Elephantiasis); טוח, schono schechuno, ein heißes, dürres Jahr.
- טוח, Schachephes, die Schwindfucht, Auszehrung.

- סח**, Schuchaz, Hoheit, Stolz, das stolz einhergehende wilde Thier, das wilde Thier überhaupt; **בני סח**, bne schuchaz, junge wilde Thiere.
- סחק**, Sochak, er hat gelacht, angelacht, verlacht (besonders das Ohnmächtige, das nicht schaden kann), gescherzt, gespielt (vgl. **סח**, zochak, woselbst mit veränderter Schreibung des **ז** für **ו** alle einschlagenden Derivate aufgeführt sind. Vgl. Th. II, S. 276).
- סח**, Schochar, er ist schwarz gewesen; **סחור**, schochor, schwarz, Pl. **סחורים**, schocherim, gewöhnlich christliche Geistliche, der Kleidung wegen; **סחורר**, schocherer, der Schwarze, schwarz Gefleibete; **סחורר**, verschochern, verschwarzen; **זיח סחורר**, sei verschochert, sei verschwarzt, d. h. habe Trauer, Trübnis, daß du in schwarzer Trauerkleidung gehen mußt. **סחור חיי**, f. חיי **סחור** S. 403.
- סח**, Schochar, er hat eifertig, früh gesucht; **סח**, schachar, **סחור**, mischchor, die Morgenröthe; **סחור**, schachorus, die Jugend; **סחור**, schacharis, früh; **תפילת סחור**, tephillas schacharis, das Frühgebet, Morgengebet.
- סחח**, Schochas, schiches, er hat verborben, zu Grunde gerichtet; **סחח**, schachas, **סחח**, schechisso, das Verderben, Vernichtung, Verwefung; **סחח**, maschchis, der Verderber, Satan, Pl. **סחחים**, maschchissim; **סחח**, mischchas, das Verderben.
- סח**, Soto, er ist abgewiesen; davon **סח**, (schetuth) schtus, die Narrheit, Thorheit, Unfinn; **סח**, ruach schtus, Geist der Thorheit; **סח**, minhog schtus, närrischer, alberner Brauch; **סח**, schote, Pl. **סחין**, schotin, der Narr, Thor; **סח**, chasid schote, ein frommer Narr, der aus religiöser Umständlichkeit Fehler und Versehen macht; Tendlau, Nr. 330, 119, 122, 561, 881. **סח**, schtus possen, Narrenspoffen.
- סח**, Soton, er ist zuwider gewesen, hat beseindet, verfolgt; **סח**, soton, satan, sutn, der Widersacher, Gegner, böser Feind, Satan, Teufel, Pl. **סחים**, stannim.
- סח**, Schtar, sehtor, star, die Seite einer Schrift, eines Documents, eines Buchs, das Document, Urfunde, Schrift, Verschreibung, Contract, Vollmacht, Pl. **סחור**, schtoros. Ueber die Zusammensetzung des Worts mit andern siehe die Abbreviaturen unter **סח**, **סח**, **סח**, **סח**, **סח**, **סח**, **סח**.
- סח**, Sid, er hat mit Kalk überzogen; **סח**, sid, der Kalk, Gips, Lünche.
- סח**, Schajich, schajech, es geziemt sich, es gehört, ist eigenthümlich, steht zu; **סח**, se hasopher schajich laploni, dies Buch gehört dem M. M.; **סח**, lo schajich lememer, es gebührt sich nicht zu sagen; **סח**, schajoch, Pl. **סחים**, schajechim, anpassend, geeignet, schicklich; **סח**, begodim schajechim leguph, Kleider, welche dem Körper anpassen.
- סכ**, Schochaw, er hat sich gelegt, hat gelegen, ruhen lassen; **סכ**, mischkaw, das Lager, Bett; **סכ**, mischkaw sochor, **ה** παίδε-
παοτλα; **סכ**, schechiw, der Liegende, Kranke; **סכ**, sche-

chiw mera, ein schwer Kranker; מְכִיבָה, schechiwo, das Lager, Absterben, Tod; מְכִיבַת הָחֹלֶה, schechiwas hachole, das Krankenlager; מְכִיבַת הַמּוֹת, schechiwas hamowes, das Sterbelager; מְכַבֵּן, schochwenen; liegen.

מְכַח, Schochach, schocheach, er hat vergessen; עֵיקַר מְכַחֵי, ikar schochachti, das Beste habe ich vergessen; מְכַח, schocheach, מְכַחִים, schechochim, vergeßlich; מְכַח אֱלֹהִים, schocheach elohim, gottesvergeffen; מְכִיחָה, schechicho, die Vergeßlichkeit; בַּעַל מְכִיחָה, baal schechicho, ein vergeßlicher Mann.

מְכַח, Schechach, er hat gefunden; מְכִיחַ, schechiach, gefunden, gewöhnlich, unerheblich, alltäglich; דְּבַר מְכִיחַ, dowor schechiach, eine gewöhnliche Sache, die alltäglich sich ereignet, täglich zu haben ist.

מְכִין, Sakkin, das Messer, andere Schreibung für מִכִּין, vgl. מִכִּין. — מְכִין מִכִּין מִכִּין בִּיד חֶכֶם וְכֵן בִּיד טוֹטָה, sakkin mesukkon bejad chom mikol scheken bejad schote, das Messer ist gefährlich in der Hand eines Verständigen, um wie viel mehr in der Hand eines Narren; wird gewöhnlich nur mit den beiden ersten Worten sakkin mesukkon gesprochen, um jemand verblümt einen Narren zu heißen.

מְכֹחַ, Schochal, er ist kinderlos geworden; מְכֹחַ, schakul, der Kinderlose; מְכֹחַ, meschakeles, die Fehlgeburt; מְכֹחַ, eschkol, die Weintraube, מְכֹחֹת, eschkolos.

מְכֹחַ, Sochal, er hat flug, verständig gehandelt; מְכֹחַ, sechel, der Verstand, Einsicht, List, Glück, מְכֹחִים, secholim, Verstandeskräfte; מְכֹחַ, sechel tow, ein trefflicher Verstand; לִפְנֵי מְכֹחַ, lephi sichli, nach meiner Einsicht, Ansicht; מְכֹחַ, sichlus, מְכֹחַ, haskel, Verstand, Einsicht, Weisheit; מְכֹחַ, maskil, verständig, weise; מְכֹחַ, maskil sein, einsichtsvoll, verständig sein; מְכֹחַ, sichli, dem Verstande gemäß; מִצְוֹת מְכֹחִים, mizwos sichlios, klare, verständliche, verständige Gebete.

מְכֹחַ, Schocham, er hat sich früh aufgemacht, hat eifrig betrieben, ist übereingefommen; מְכֹחַ, haschkomo, die Frühe, Uebereinstimmung, früh, zeitig; מְכֹחַ, muschkom, übereinstimmig, verbunden; מְכֹחִים, maschkim sein, früh auf sein, übereinstimmen. Vgl. מְכֹחַ.

מְכֹחַ, Schechem, die Schulter, der Nacken; מְכֹחַ, schechem echod, mit vereinter Macht.

מְכֹחַ, Schochan, er hat sich niedergelassen, bewohnt, beseßen, wohnen lassen; מְכֹחַ, schochen, der Nachbar, מְכֹחִים, schechenim, Fem. מְכֹחַ, schochenes, und מְכֹחַ, schochente; מְכֹחַ, schechuno, die Wohnung, Nachbarschaft; מְכֹחַ, schechino, die göttliche Majestät, Allgegenwart, Geist Gottes; מְכֹחַ, maschkon, das Pfand, מְכֹחַ, maschkonos; מְכֹחַ, maschkonos jaschwenen, מְכֹחַ, maschkenen, zum Pfand nehmen, geben, als Pfand versetzen und als Pfand annehmen; מְכֹחַ, maschkon bebjis scholom bekis, das Pfand im Hause gibt Frieden im Beutel; מְכֹחַ, maschkon bajis, das Pfandhaus, Lombard.

סכר, Schochar, er hat sich satt getrunken, berauscht; **טכר**, schikkor, schikker, der Betrunkene, Pl. **טכרים**, schikkorim, Fem. **טכרה**, schikkoro, die Betrunkene, Berauschte; **טכרון**, schikkoron, die Trunkenheit; **טכר**, schechor, schecher, berauschesendes Getränk, besonders Bier; **משכר**, meshakker, berauscht, betrunken; **טכר חיו משכר**, schecher is meshakker, Bier macht betrunken, berauscht; **טכרן**, schochern, **טיכרן**, schikkern, trinken, sich betrinken; **משכר חיו**, meshakker sein, jemand betrunken machen; **זיך חנטיכרן**, sich anschikkern, sich betrinken (gewöhnlich: „wie Rot“).

טכר, Sochar, er hat um Lohn gebungen; **טכר**, secher, **טכיר**, sochir, auch **טכיר יום**, sochir jom, der Tagelöhner, Lohnarbeiter, Miethling, Fem. **טכירה**, sechiro, die Tagelöhnerin, das Dingen, der Lohn, Dienstlohn, Tagelohn; **טכר**, secher, sechar, **משכרת**, maskores, der Lohn, Tagelohn, Dienstlohn.

ט, Schel, Partikel zur Bezeichnung des genitivischen Verhältnisses; **בטל**, beschel, wegen; **בטלי**, bescheli, meinetwegen u. s. w.; **בטלמי**, beschelmi, weswegen; **משלמי**, mischelmi, von dem Meinigen; **משלמי**, mischelonu, von dem Unserigen; **טלי טלי וטלך טלך**, scheli scheli wescheloch scheloch, was mein ist, bleibt mein, und was dein ist, bleibt dein.

טל, Scheleg, der Schnee; **טלגן**, schelgenen, schneien; **עס טלגט**, es schelgent, **טלגט**, schelegt, es schneit.

טלה, Scholo, er ist ruhig gewesen; **טלה**, schalwo, schelewo, die Ruhe, stilles Glück, Seelenfriede; **טילה**, schilo, die Ruhe, der Ruhestifter, Messias, Friedefürst; **טלה**, scholew, Fem. **טלה**, schelewa, ruhig, friedsam, zufrieden, sorglos, auch im übeln Sinne gottvergessen.

טלח, Scholach, er hat geschickt, entboten, beauftragt; **טליח**, scheliach, schliach, der Bote, Gesandte, Abgeordnete; **טליח מיוחד**, schliach mejuchod, der erpresse, eigene, außerordentliche Bote, Botschafter, Gesandte, Pl. **טלחים**, schluchim, Gesandte, Boten; **משלוח**, meshulloch, der aus der Fremde abgeordnete Almosenfammler; **טלחן**, schulchan, Pl. **טלחנות**, schulchonos, der Tisch, die Tafel; **טלחן ערוך**, schulchan aruch, der bereitete, gedeckte Tisch, Titel des berühmten Auszugs aus dem Talmud von Rabbi Jakob Ben Ascher (Baal Hatturim), 1256. **טלחנער**, schulchener, der Tischler; **טלחוני**, schulchoni, der Wechsel, Bankier; **טליחוס**, schelichus, schlichus, die Sendung, Gesandtschaft, das Apostolat; **משלוח חיו**, meshalleach, mischleach sein, **משלוחים**, meshalchenen, senden, schicken, abordnen; **טלח מונוס**, schlach monos, **משלוח מונוס**, mischloach monos, das Zusenden von Gaben und Geschenken besonders am Purimfest, dem nordischen Zuflass entsprechend.

טלט, Scholat, er hat geherrscht; **טלית**, schallit, der Herrscher; **טלט**, scholton, die Herrschaft, Macht, Oberherrschaft, Oberaufsicht; **טלטל**, schilton, der Beamte, Oberaufseher, Oberbefehlshaber, mächtig, herrschend.

שטן, Schlatten, der grüne Salat, Gartensalat, verdorben aus dem deutschen Salat.

שך, Scholach, er hat geworfen, weggeworfen, verstoßen; שך שך, taschlich machen, die Sünde abwerfen, abschütteln, mit Bezug auf die drei letzten Verse des Propheten Micha, welche am Gedächtnistage an einem fließenden Wasser gesprochen werden; Tendlau, Nr. 375, 649. שך, scholoch, der Taucher (Vogel), der Tauchende, Taucher.

שול, Scholal, er hat geraubt, geplündert; שול, scholol, die Beute, Raub, Gewinn; שול, schlilo, die Versagung, Verleugnung, Verfälschung; שול, schlil, die vorzeitige Geburt, Abortus, Fehlgeburt.

שולם, Scholam, er hat vollendet, wiedererstattet, bezahlt; שולם שולם, meschalem sein, bezahlen; שולם שולם, meschallet, meschulemt, bezahlt, abgefertigt, abgeführt, heimgebracht; Tendlau, Nr. 623. שולם, schelamus, schlemus, Vollkommenheit, Frömmigkeit; שולם, scholom, der Friede, Heil, Wohlstand, Glück; שולם שולם, scholom lecho, Friede sei mit dir, Begrüßungsformel; שולם שולם, scholom allechem, und שולם שולם, allechem scholom, mit euch sei Friede (Gruß und Antwort); שולם, scholem, vollständig, unversehrt, friedlich, ergeben; שולם, schillem, schillum, auch שולם, schillum, die Vergeltung, Wiederverstattung; שולם שולם, es schillumim, die Zeit der Wiederverstattung.

שולמיה, Schlemiel, der Unglücksvogel, Pechvogel; offenbar von Selumiel, in 4. Mos. 1, 6, und 2, 12, der mit der midianitischen Fürstentochter von Pinehas gespießt wurde; vgl. Tendlau, Nr. 625, 748, 764, und S. 419, Note. שולמיה, schlemiligkeit, beständiges Unglück, Schicksal eines Schlemiel.

שולש, Scholosch, drei, dreimal, Fem. שולש, scheloscho, Masc. שולש, scholoshim, dreißig; שולש שולש, scholosch meos, dreihundert; שולש שולש, schosches alophim, dreitausend; שולש, schilshi, שולש, schilshis, der, die Dritte; שולש, schilshija, der dritte Theil, dreijährig; שולש, schilleschim, die dritte Generation, Urenkel; שולש, schilschom, vorgestern; שולש, schillesch, er hat in drei Theile getheilt; שולש, meshullosch, dreifach, dreijährig, Fem. שולש, meshullesches; שולש נער, naar meshullosch, dreijähriger Knabe; שולש נערה, naira meshullesches, dreijähriges Mädchen; שולש שולש, zuras meshullosch, das Dreieck, Triangel; שולש, schillus, die Dreieinigkeits; שולש, schalscheles, die Kette, Pl. שולש שולש, schalscheelos; שולש שולש, schalscheles hajachas, Stammregister, Geschlechtsregister.

שם, Schom, שם, schomo, daselbst, dort: שם, mishom, von dort, von da, von daher (Ort und Zeit).

שם, Schem, Pl. שם, schemas, der Name, das Gerücht; שם, beschém, im Namen; שם, schemi, mein Name; שם, schemo, sein Name; שם, schemecho, schimcho, dein Name; שם שם, ma schemecho?

wie ist dein Name, wie heißt du? שׁ עַל, al schem, שׁ, leschem, bewegen, deshalb; שׁ שׁ, leschem schomajim, um des Himmels willen; שׁ הַתּוֹרָה, schem hattoar, das Beiwort, Adjectiv; שׁ שׁ, schem tow, der gute Name, Ruf; שׁ שׁ, schem ra, der üble Name, schlechter Ruf; שׁ שׁ שׁ, mozie schem ra sein, einen schlechten Namen machen, in übeln Ruf bringen; שׁ שׁ, leschem adonai, im Namen Gottes; שׁ שׁ, leschem schedim, in des Teufels Namen; שׁ הַקְּדוּשִׁים, schemos hakedoschim, die sieben heiligen Namen Gottes, wie Herr, Ewiger, Allmächtiger u. s. w.; שׁ הַטּוֹמָה, schemos hattumo, Namen der Unreinigkeit (bösen Engel); שׁ עַל, baal schem, der Geisterbeschwörer; שׁ, haschem, der Name Gottes, Gott; שׁ שׁ, chillul haschem, die Gotteslästerung; שׁ שׁ, mechallel haschem sein, Gott lästern; שׁ שׁ, kiddusch haschem, die Heiligung Gottes; שׁ שׁ, mekaddesch haschem sein, den Namen Gottes heiligen, preisen, verherrlichen; שׁ עַל, al kiddusch haschem, zur Ehre, Verherrlichung Gottes; שׁ שׁ שׁ, schem tow makten sein, den guten Namen schmälern, herabsetzen.

שח, Schemmo, vielleicht, möglicherweise.

שמ, Semol, die linke Seite, linke Hand, Norden, Nordseite, nördlich; שמ, semoli, semili, links, auf der linken Seite, Fem. שמ, semolis, semilis.

שמ, Schomajim, שמ, scheme, Pl. die Himmel, Gott; שמ, schomaimi, himmlisch; שמ שמ, gromim schomaimim, Himmelskörper; שמ שמ, jiras schomajim, Gottesfurcht; שמ שׁ, sodos haschomajim, Gottes Geheimnisse; שמ שׁ, malchus schomajim, das Reich Gottes; שמ שׁ, bijede haschomajim, durch Gottes Hand, Gewalt, Macht; talmudische Lehre: hakkol bide schomajim chuz mijiras schomajim, alles ist in Gottes Hand außer Gottesfurcht, d. h. Gott regiert alles, nur den menschlichen Willen läßt er frei handeln, ohne ihn irgendwie zu beschränken.

שמ, Schomad, er hat zerstört, vernichtet, ist vertilgt, abgefallen; שמ, meschummod, der vom Judenthum abgefallene Apostat, Proselyt, Pl. שמ שמ, meschummodim, Fem. שמ שמ, meschummedes, die Apostatin; שמ שמ, haschmodo, שמ שמ, haschmodus, der Abfall vom jüdischen Glauben, Abtrünnigkeit; שמ, schemed, schmad, der Abfall, die Taufe; שמ, schmadden, taufen; שמ שמ, sich schmadden lassen, sich taufen lassen; שמ שמ, gemaschmeter, der Getaufte.

שמ, Somach, er ist fröhlich gewesen, hat sich gefreut, Freude gemacht; שמ, someach, Pl. שמ שמ, smeachim, der Freudige; שמ שמ שמ, sich someach sein, sich freuen, fröhlich sein; שמ שמ שמ, mismeach sein, sich erfreuen, freudig, fröhlich sein; שמ שמ, simcho, שמ שמ, simchas, Pl. שמ שמ, smochos, die Freude, Fröhlichkeit; שמ שמ שמ, simchas toro, Freude des Gesetzes, Festtag am Schluß des Hütten-

- festes, vgl. Th. III, S. 430; שמחא הנפש, simchas hanephesch, Freude der Seele; שמחא הלב, simchas halew, Freude des Herzens.
- שח, Schoman, schomen, er ist fett gewesen, geworden; שח, schomen, Fett. שמח, schemeno, fett, wohlbeleibt, fruchtbar; שח, schemen, Fett, Del, Salbe; טוב שח טוב, tow schem mischemen tow, ein guter Name ist besser als gutes Del.
- שמח, Schemone, schemono, acht; שמח עשר, schemono ossor, achtzehn; שמיני, schemonim, achtzig; שמיני, schmini, der achte; שמני, schminis, die achte, der achte Theil.
- שמח, Schoma, schomea, er hat gehört, verkündigt; שמח, schomea sein, hören, gehorchen; שמח, schomea sein lassen, hören lassen; שמח, maschmia sein, hören machen, anzuhören geben, zu verstehen geben; שמח, schoma, שמח, schema, שמח, schmuo, שמח, mischmo, das Hören, das Vernommene, Gerücht, Erzählung; שמח שמח, schabbos schmuos, Sabbatserzählungen, mit welchen man sich am Sabbat die Zeit verkürzt, daher leeres Geschwätz, Plauderei; שמח שמח, schmuo machen an, Schmuo machen, Gewinn an jemand machen durch verschmißtes Plaudern, Erzählen und Anpreisen. Treffend bemerkt Lenblau, Nr. 108, daß „Beschummeln“ durch eine Transposition für Beschmueln entstanden ist. שמח, schmusen, reden, erzählen; שמח, beschmusen, beschwägen, überreden, durch Reden gewinnen.
- שמח, Schomar, er hat behütet, bewacht, aufgehoben, beachtet; שמח, schomer, שמח, schomerim, שמח, schom're, der Wächter, Hüter; שמח, meschammer sein, behüten, bewahren; שמח, schomeres, die Hüterin, Wächterin; שמח, mischtammer sein, sich hüten, in Acht nehmen; שמח, schimmurim, Beobachtungen, Bewahrungen, Bewachungen; שמח, lail, lel schimmurim, die Nacht der Bewachung, die erste Passahnacht; שמח, maschmor, שמח, mischmeres, der Gewahrsam, das Gefängniß, Gefängnißposten; שמח, schmiro, שמח, schmirus, die Wache, Wachtposten, Wächter, Aufpasser; שמח, aschmoro, שמח, aschmores, die Nachtwache, vigilia; שמח, bes schmiro, das Wachtthaus, Wachtgebäude.
- שמח, Schammesch, er hat bedient, gedient, gebraucht, genutzt, den Coitus vollzogen; שמח, schammesch, der Synagogendiener, Schuldiener, Küster, Pl. שמח, schammoschim; שמח, meschammesch, der Diener; שמח, schimmusch, der Dienst, Coitus, ebenso שמח, taschmisch; שמח, taschmisch hamitto, Dienst des Bettes, Coitus; שמח. schammosso, Name des dritten und schärfsten Bannes; שמח, meschammesch sein, bedienen, coire.
- שמח, Schemesch, die Sonne, Pl. שמח, schemschos, hellstrahlende Fenster, Spiegel, Zäun, Zinken, Rabien, Glorien als bauliche Verzierungen; שמח, schemmesch wejoreach, Sonne und Mond.
- שמח, Sone, er hat gehaßt; שמח, sone, Pl. שמח, sonnim, der Feind; שמח,

sinno, טנח, sinnas, Haß, Feindschaft; טאח זיין, sone sein, טאח זיין, mesanne sein, haßen.

טב, Schonab, fühl, frisch sein (vom Tage); חסנב, eschnob, Fenstergitter, durch welches Kühlung streicht, kleines Fenster, Guckloch.

טע, Schono, er ist anders geworden, hat sich geändert, wiederholt, zum zweiten mal gethan; טע זיין, meschanne sein, ändern, verändern; דעוורן טע, deworim schonim, verschiedene Dinge; טעוורן טע, s'choros schonos, verschiedene, allerhand Waaren; טעני, schinnui, die Veränderung; טעני, schnijus, die Verschiedenheit; טעני, misch-tanne, veränderlich, abwechselnd; טעני, meschunno, unversehens, jäh, plöblich, befremdlich, wunderbar; דעוור טעני, dower meschunno, eine veränderliche, sonderbare, wunderliche Sache; מיס טעני, misso meschunno, ein plöblicher, jäh, unnatürlicher Tod; טעני, schna-jim, Gem. טעני, schtajim, zwei; טעני עס, schnem ossor, zwölf; טעני טע, schne meos, zweihundert; טעני, scheni, der zweite, an-dere, Gem. טעני, schenis, טעני, schnijo, die andere; טעני, schni-jim, Gem. טעני, schnijos, die andern; טע, schono, das Jahr, Pl. טעני, schonim, טעני, schonos, schenos, die Jahre, טעני, schnos-sajim, zwei Jahre; טע, kol schono, alle Jahre, jedes Jahr, alljährlich; טע, schono beschono, Jahr für Jahr, jährlich; טע, schono chadoscho, Neujahr; טע, chozi schono, ein halbes Jahr; טע, rewiis haschono, ein Vierteljahr; טעני, minjon haschonim, die Jahreszahl; טעני, mischonim kadmonim, vor langen Jahren, seit langer Zeit; טעני, schonos chaim wescholom, Lebens-, Segens- und Friedensjahre; טעני, schenos chajjai, meine Lebensjahre; טעני, beschono lemispar hanozrim, im Jahr der christ-lichen Zeitrechnung; טעני, beschono lemispar bne jissroel, im Jahre jüdischer Zeitrechnung; טעני, beschono librias olam, im Jahre nach der Welterschaffung; טעני, mischne, der zweite, zweifach, doppelt, wiederholt, der zweite Platz, Rang, gewinnen, Güte, Verdoppelung, Abschrift, Copie; טעני, mischne keseph, Silber zweiter Güte, nicht gebiegenes reines Sil-ber, keseph mischne, das doppelte Geld, besonders bedeutet טעני, mischna, Pl. טעני, mischnajos, den talmudischen Text, die Lehre, die Mischna Rabbi Jehuda's; טעני, mischna thora, das fünfte Buch Moses, als Recapitulation des schon vorgetragenen Gesetzes; טעני, schoni, scharlach, farmoisin, zweimal gefärbt, glänzend.

טפ, Schonan, er hat geschärft (das Schwert, Messer, die Zunge); טפ, schen, Dual: טפני, schinnaim, schnajim, der Zahn; טפני, k'ew haschinnajim, Zahnschmerzen; טפני, schenino, der Spott, scharfe Rebe, Spottrede, Stachelrebe, Stichelei; טפני, lemoschol welischnino, zum Sprichwort und zur Stichelei.

טע, Schoo, er hat geschaut, gesehen, aufgemerkt, verweilt; טע, schoo, טע, schaas, die kurze Zeit, Augenblick, die Stunde, die Glockenstunde,

die Uhr; טעת התפלה, schaaas hatephillo, die Stunde zum Gebet, Gebetsstunde; טעה טל כסף, schoo schel kesseph, eine silberne Uhr; טעת, schoos (Pl.), die Stunden; בכל טעה, bechol schoo, zu jeder Stunde, jederzeit; חצי טעה, chozi schoo, eine halbe Stunde; רביעית טעה, rewiiis schoo, eine Viertelstunde; כשעה, keschoo, gegen eine Stunde, etwa, ungefähr eine Stunde; בטעת הבריחה, beschaas habrio, in der Schöpfungstunde; בטעת המד, beschaas hamagepho, zur Festzeit; בטעת שלום, beschaas scholom, zur Friedenszeit; בטעת מלחמה, beschaas milchomo, zur Kriegszeit; בטעת לידה, beschaas ledο, in der Geburtsstunde; בטעת מיתה, beschaas misso, in der Todesstunde; בטעת חיות המתים, beschaas techijas hamessim, in der Stunde der Todtenauferstehung.

טעה, Schaiwo, das Wachs; נר טל טעה, ner schel schaiwo, Wachlicht.

טעטנ, Schatnes, schetnes, Zeug aus verschiedenen Fäden zusammengewebt, ein aus solchem Stoffe gewebtes und genähtes (verbotenes) Kleidungsstück.

טעל, Schoal, er ist hohl gewesen; טעל, schoal, die hohle Hand, eine hohle Hand voll, Pl. טעלים, scheolim; טעול, mischol, ein enger Pfad, Steg, Fußsteig, Hohlweg.

טען, Schoan, er hat sich gestützt, verlassen auf, niedergelehnt; טען, mischon, maschon, טענה, mascheno, טענות, mischenes, die Stütze, Verlaß, Stab, Stod, Steden; טען לחם, mischan lechem, die Brodstütze, Ernährer, Ernährung, Nahrungszweig.

טעע, Schoa, er hat geglättet, gestreichelt, sich vergnügt an; טעעטעם, schaa-schuim (Pl.), Vergnügungen, Gegenstand der Vergnügungen, deliciae.

טער, Schoar, er hat geschätzt, tarirt, gemessen, gemuthmaßt; טיער, schiur, die Muthmaßung, Meinung, Taxation; כטיער, keschiur, vermuthlich, nach Gutdünken, nach Muthmaßen, der Taxation nach, beiläufig, circa; זיך מטער זיין, sich meschaër sein, muthmaßen; ich bin mit meschaër, ich vermuthhe.

טער, Schoar, er hat geschaubert; טער, schoor, abscheulich, häßlich, schlecht, schauderhaft; טערורה, schaaruro, das Schauderhafte, Abscheuliche; טערורי, schaaruri, schauderhaft.

טער, Schoar, er ist gespalten gewesen; טער, schaar, Pl. טערים, schaarim, das Thor, die Pforte; טער, schoër, טערים, schoërim, der Thorwächter, Pfortner.

טער, Soar, er hat geschaubert, ist struppig von Haaren gewesen; טער, saar, der Schrecken, Schauder, das Haar, Pl. טערוח, saaros; טעיר, soir, haarig, rauh, der Bod, Ziegenbod, Pl. טעירים, seirim; טעירה, seira, die Ziege; טערה, saaro, das Haar; טערה, seoro; die Gerste, Pl. טערים, seorim, die Gerstenkörner.

טעה, Sopho, טעה, sphas, die Lippe, Rebe, Worte, Rand, Ufer, Dual: טעחים, sphosajim; טעחי, sphosai, meine Lippen, טעחך, spho-

secho, deine Lippen u. s. w.; ערל טפחים, orel sphosajim, der Stotternde, der nicht fließend reden kann.

ספח, Sophach (vgl. ספח), ausbreiten, ausgießen; מישפוח, mischpocho, Pl. מישפוחים, mischpochos, Geschlecht, Gattung, Völkersstamm, Familie, Hausgenossenschaft; בעל מישפוח, baal mischpocho, ein Mann von (guter, ansehnlicher) Familie; טפלה מישפוח, schophle mischpocho, geringe, niedrige Familie; טפח, schiphcho, טפח, schiphchas, die Dienstmagd, Dienerin.

טפח, Schophat, er hat gerichtet, Recht verschafft, gerichtet, beherrscht, angeführt; טפח, schophet, Pl. טפחים, schophetim, schophetim, der Richter; זדק טפח, schophet zedek, der gerechte Richter; טפח, mischpot, Pl. טפחים, mischpotim, das Gericht, die richterliche Entscheidung, Schuld, Strafe, Rechtsache, Proceß, Recht, Gerechtigkeit, Gesetz, Gebrauch, Gewohnheit; מישפוח קדין, mischpot kadin, eine rechtobegründete Sache; מישפוח רומי, mischpot romi, römisches Recht; מישפוח ליבעק, kamischpot lübecki, nach lübeckischem Stadtrecht; מישפוח זאקסאני, kamischpot saxoni, nach sächsischem Recht; מישפוח הארצה, kamischpot hamedino, nach Landes Recht, Gebrauch, Gewohnheit; מישפח, mischpeten, processiren, טפח, gemischpet, processirt; מישפח בערכאות הגויים, mischpeten beerchoos hagoim, vor nichtjüdischen Gerichten Proceß führen.

טפח, Schophach, er hat ausgegossen; טפח, schephech, die Gasse, Rinne, Ausguß; טפח, schephicho, טפח, schephichus, das Ausgießen, der Ausguß, die Vergießung; טפח דמים, schephichus domim, das Blutvergießen, Blutbad; טפח זין, schophech sein, טפח, meschappech sein, ausgießen, vergießen; טפח, maschpech, der Trichter.

טפח, Schophal, er hat erniedrigt, unterdrückt, gedemüthigt; טפח, schophol, schophel, niedrig, tief, gering, demüthig, unbeachtet; טפח זין, maschpil sein, erniedrigen, demüthigen; טפח מוס, schophel moos, schlechtes Geld; טפח רוח, schephal ruach, ein demüthiger Sinn, der Demüthige; טפח סחורה, schophelo s'chore, schlechte Waare; der Plural טפחים, schphelim, bedeutet besonders schlechte, niedrige Menschen, z. B.: עז דרן הכל טפחים בקחן, es darn hakol schphelim bekaan, es wohnen hier lauter schlechte Menschen; טפח מישפח, schophel meschuphel, sehr schlecht, ein sehr niedriger Mensch; טפח טפח, schophel schebischphelim, der schlechteste unter den schlechten, der allerschlechteste; טפח יריד חיי, der jerid is schophel, die Messe ist schlecht; טפח הלכח, es halchent schophel, es geht schlecht; טפח, schephel, die Niedrigkeit, niedriger Ort, Stand, Zustand; טפח, schiphlo, die Niedrigkeit, Tiefe; טפח, schiphlus, schiphles, die Niedrigkeit, niederträchtige Gesinnung. Vgl. Tendlau, Nr. 394, 584, 625.

טפח, Schopha, טפח, hischia, er hat überfließen, einfließen lassen; טפח, schepha, die Menge, der Ueberfluß, Einfluß; טפח הכוכב, schepha

hakochohim, der Einfluß der Gestirne; שפחא רא, schepha raw, großer Ueberfluß; שפחא טוב, schewa tow, guter Einfluß; שפחא רוח הקודש, schiphas ruach hakodesch, Einfluß, Wirkung des Heiligen Geistes; משפיע זין, maschia sein, einfließen lassen, mittheilen; שפופא, schippua, das Schiefe, Abhängige; משפופא, meschuppa, abhängig, schief.

שפח, Schophar, er ist schön, glänzend, angenehm gewesen; שפח, schepher, Fem. שפחה, schephero, schön, zierlich, glänzend, angenehm; שפח, schopher, Pl. שפוחות, schophoros, das Horn, die Trompete, Posaune.

שק, Sak, grobes, härenes Zeug, Zeltdecke, Sack, Pl. שקים, sakkim.

שקד, Schokad, er ist schlaflos gewesen, hat gewacht, aufgemerkt, ist fleißig gewesen; משקד זין, meschaked sein, fleißig, emsig, wachsam sein; שקדוס, schkedus, Fleiß, Wachsamkeit, Emsigkeit; משקד בטוב זין, maschkid betow sein, sich des Guten befleißigen.

שקדלה, Schkedele (lat. scatula), die Schachtel, besonders die kleine Schachtel; doch wol verborben aus Schachtel, vermöge der schlechten Schreibung böhmischer und polnischer Juden, Schafdele, Schagdele, Schachtele.

שקה, Schoko, השקה, hischko, er hat getränkt, zu trinken gegeben, trinken lassen, bewässert; משקה, maschke, der Mundschenk, Schenkwirth, Wein-, Kaffee-, Bierschenker, das Getränk selbst, daher ישראֵל משקה, maschke jissroel, der Kaffee (für das volksthümliche שחור מים, schochor majim, schwarzes Wasser, d. h. Kaffee), da der Jude, der rabbinischen Speisegesetze wegen, in christlichen Wirthshäusern selten etwas anderes als Kaffee genießt; vgl. Tendlau, Nr. 972. משקים, maschkim, Getränke überhaupt.

שקל, Schokal, er hat gewogen; שקל, schekel, שקלים, schekolim, ursprünglich ein Gewicht (zu etwa 96 Gran) Geld, Kaufpreis, der Sedel, Münze, etwa einem Gulden gleichkommend; שקל, schokel, der Wäger; משקל, mischkol, das Gewicht; משקלות, mischkeles, משקלות, mischkoles, das Gewicht, der Perpendikel, die Wage, Segnwage; משקלן, mischkeln, wägen, wiegen; מה הרבה משקל דין חתיכה, ma harbe mischkelt die chaticho bossor jowesch? wie viel wiegt das Stück Rauchfleisch? עמשקל יט ליטראות וחצי, es mischkelt jud tes litros wechozi, es wiegt 19½ Pfund. אמשקלן, ich will es nachmischkeln, ich will es nachwägen; שקול, schickul, das Abwägen, Ueberlegen, genaue Betrachten; שקול הדעת, schickul hadaas, die vernünftige Ueberlegung, verständiges Ermessen.

שקע, Schoka, er hat versenkt, im Grunde ausgegraben; שקיעה, schekio, das Einsenken, Versenken, Eingraben, Eingraviren; חרות משקעות, zuros meschukoos, eingegrabene Figuren, Gravirungen; משקע, mischka, der Ort, wo sich das Wasser gesetzt hat, das Unterste, Niederschlag, Saß, Bodensaß; שחור משקע, schochor mischke, Kaffeesaß.

שקן, Schokaz, er ist greulich, abscheulich gewesen, hat verunreinigt; **שקן**, schekez, der Greuel, Abscheu vor dem Unreinen, der nichtjüdische Knabe, **שקל**, schkozim; **שקל**, schickzo, **שקל**, schickzel, **שקל**, schickzeche, das nichtjüdische Mädchen; **שקל** von **שקל** ist **שקל**, schickzos; **שקן**, meschakez sein, verabscheuen.

שקר, Schokar, er hat gelogen, getäuscht; **שקרן**, schakran, und **שקרן**, baal schakran, der Lügner, **שקרנית**, schakronis, die Lügnerin; **שקרן**, meschaker sein, lügen, leugnen; **שקר**, scheker, **שקל**, schkorim, die Lüge; **שקרי שקרים**, schikre schkorim, die Lügen der Lügen, d. h. die größten, ärgsten Lügen; **שקר וכזב**, sche-ker wekosew, Lug und Trug; **עד שקר**, ed scheker, falscher Zeuge; **ביד שקר**, nowi scheker, Lügenprophet; **משיח שקר**, meschiach scheker, der falsche Messias.

סרה, Soro, er hat gerungen, gestritten, geherrscht; **מסרה**, missro, die Herrschaft.

סרף, Soroph, er hat verbrannt, gebrannt (vgl. **סרף**); **סורף**, soreph, **מסורף**, mesoreph, der Brenner, Verbrenner, Todtenverbrenner, Todtengräber; **כסרף סרף**, kesseph soroph, Brandflügel; **יין סרף**, jain soroph, Brauntwein; **סרפה**, srepho, **מסרפה**, misropho, das Brennen, der Brand, das Verbrennende; **מסרפה סיד**, misrepho sid, Kalfbrennerei; **מסרפה חבנים**, misrepho awonim, Ziegelbrennerei; **מסרף יין**, mesareph sein, verbrennen; **סרפח**, sarphenen, brennen, verbrennen; **סרפח**, aus-, an-, ab-, auf-, versarphenen, aus-, an-, ab-, auf-, verbrennen u. s. w.

סורא, Schoraz, er hat sich vervielfältigt, gefrohen, gewimmelt; **סורא**, scherez, **שורא**, scherozim, das kriechende, unreine Gewürm, Frösche, Schlangen, Schildkröten, Eidechsen, Krebse, Würmer u. dgl.

סורק, Sorak, er hat gereinigt, ausgeleert, Baumwolle gefrempelt, Flachse gehchelt; **סורק**, sorok, die (edle, auserlesene) Weinrebe, **שורקים**, srikim, ausgesuchte Weintrauben.

סורק, Schorak, er hat gezischt, jemand durch Zischen herbeigewinkt, durch Zischen verspottet, gepöbelt; **סורק**, schreko, das Zischen, Winken; **סורק**, schrekenen, winken, herbeiwinken; **סורק**, schrekener, der Winkende, Zischende, Zeichen, Winke Gebende. Vgl. Lh. II, S. 53, 195, 204.

סור, Schorar, er ist böse, feindlich gesinnt; er ist hart, befestigt gewesen; **סור**, schorer, der Feind, **סור**, schorer, der Rabel, der Bauch.

סור, Sorar, er hat die Oberherrschaft geführt; **סור**, sar (סור, sorer), der Herr, Fürst, **שור**, sorim; **יש סור בביתו**, isch sorer beweso, der Mann muß Herr im Hause sein; das Weitere s. bei **סור**.

סור, Schoresch, **שורש**, schoroschim, die Wurzel, der Stamm, Grund, Hauptursache, Wortwurzel; **סור מן הדבר**, schoresch min hadowor, der Grund, das Fundament der Sache; **חוריות שורשיות**, ossios schorschios, Radicalbuchstaben; **מסריט יין**, maschrisch sein, Wurzel schlagen, Wurzel fassen; **סורסור**, scharschero, **שורסור**, scharscheres (vgl. **שורסור** unter **שורסור**), die Kette.

- טח, Schoras, er hat bedient, jemand gebient; טחח, meschoreš, Pl. טחחין, meschorsim, der Diener; טחחח, meschorso, Pl. טחחוח, meschorsos, auch טחחחח, meschoresses; טח, schores, der Dienst, das Amt; בגד טח, beged schores, das Dienstkleid, Amtsfleid; כל טח, kle schores, Dienst-, Amtsgefäße, Dienstgeräthe; מלח טחח, malache haschoreš, dienende Engel, Dienstengel.
- טט, Schesch, טטט, schesch, Fem., טטח, schischó, Masc., sechs; טט טטין, schesch schonim, sechs Jahre; טטט ימים, schesch jomim, sechs Tage; טטח בנים, schischó bonim, sechs Söhne; טטח עמר, schischó ossor, schischó osor, sechzehn; טטטין, schischim, sechzig; טט, schischí, der Sechste, טטט, schischis, die Sechste; טטט ימי מלח, schesch jeme maisse, die sechs Werktage, Wochentage.
- טת, Schosso, er hat getrunken, gezecht; טתח, schtio, schtijo, das Trinken, der Trank; חכילה וטתח, achilo uschtio, Speise und Trank, Essen und Trinken; טתח, schosse sein, טתחין, schasjenen, trinken; גיטחין, geschasjent, getrunken; טתחח, mischte, das Trinken, der Trank, das Gelag, Bechgesellschaft, Commerc; טתחח יין, mischte jain, die Weinzecherei; טתחח טחח, mischte schechor, Bierzecherei, Biercommerc, „Bierwiß“.
- טתן, Schosson, er hat geharnt, den Urin gelassen; טתן, schosson, und טתחח, haschtono, der Urin; טתחח יין, maschtin sein, harnen, den Urin lassen.
- טתן², Schotaph, schitteph, er hat Gesellschaft, Kameradschaft gemacht, ist in Compagnie getreten, hat sich vereinigt; טתן², schuttoph, טתחח, meschuttoph, der Kamerad, Gesellschafter, Handelscompagnon, Fem. טתחח, schuttephes, die Gesellschafterin; טתן², schittuph, טתחח, schuttophus, schuttphus, die Gesellschaft, Kameradschaft, Compagnie; טתחח טחח, schem meschuttoph, ein gleichlautender Name; טתחח מילה, millo meschuttephes, ein übereinstimmendes, entsprechendes Wort; בטתחח, beschuttphus, gemeinschaftlich.
- טתק, Schossak, er hat geschwiegen, geruht; טתק יין, maschtik sein, schweigen; טתק, schtiko, das Stillschweigen, Ruhen, ruhiges Verhalten; בטתק, bisch'tiko, in der Stille; טתק יפה בכל עת, schtiko jophe bechol es, Schweigen ist allezeit schön. Talmudische Lehre: טתק לזכיה טתק, sejog lachochmah sch'tikah, der Zaun um die Weisheit ist Schweigen. Vgl. טת ט. 417.

ת

Abbreviaturen.

'ת

'ת, Taw, vierhundert.

ח'ת

ח'ת, Tainis Esther, Fasten Esther (vgl. Th. III, S. 431).

תרגום חונקלס, Targum Onkelos, aramäische Uebersetzung der fünf Bücher Moses.

ת"ב

תישו בעו, Tischo beow, tischobow, der neunte Tag des Monats Aw, Fasten wegen der Zerstörung Jerusalems.

תב"ד

תנאי ב"ד, T'nai bes din, gerichtliche Voraussetzung.

ת'הח

תחילת החודש, Techillas hachodesch, Anfang des Monats.

ת'ה"ל

תהלה לאל, Tehilla lael, Gott sei Preis.

ת'הש

תחילת השנה, Techillas haschono, Anfang des Jahres.

ת'ומ

תקיף ומיד, Tekeph umijad, sogleich.

ת'ח

תלמיד חכם, Talmid chochom, Schriftgelehrter.

ת'י

תניס יחיד, Tanis jochid, Fasten eines Einzelnen.

תחת ידי, Tachas jodi, unter meiner Hand, Botmäßigkeit.

ת'כ

תקיעת כף, Tekias kaph, Handschlag.

תוספת כתובה, Tossphos kessuwa, Zulageverschreibung.

ת'ל

תלמוד לומר, Talmud lomar, es heißt in der Schrift.

תרצה לדע, Tirze leda, willst du wissen.

ת'מ

תפלה מנחה, T'phillas mincho, Vespergebet.

תפלה מערב, T'phillas marib, Abendgebet.

ת'מכ

תהא מנוחו כבוד, Tehe menuchoso kowod, seine Ruhe bleibe in Ehre.

ת'מלבי"ה

תהי נפשך לרור בחיים, t'he naphscho z'ruro bizror hachajim, es sei seine (ihre) Seele eingebunden im Bunde des Lebens (am Schlusse der Grabchrift auf Leichensteinen; vgl. 1. Sam. 25, 29).

תע"ב

תבא עליו ברכה, Towo olow brocho, über ihn komme Segen.

ת'ל

תניס זיבור, Tanis zibbur, Fasten der ganzen Gemeinde, allgemeines Fasten.

ת'מ

תפלה שחרית, T'phillas schacharis, Morgengebet.

ת'ת

תלמוד תורה, Talmud thora, das Gesetzesstudium.

תחב, Toaw, er hat begehrt; תחבה, taawo, das Sehnen, Begehren, Verlangen;
תחם, Taam, er ist doppelt gewesen; תחם, תחום, t'om, תחומים, t'omim, die
Zwilling; תחום, masol t'omim, das Sternbild der Zwillinge;
תחנה, Teeno, der Feigenbaum, die Feige, Pl. תחנים, teenim, Feigen.

תחר, Toar, er hat bezeichnet, abgezeichnet, beschrieben; תחר, toar, die Form,
Gestalt, Art, Bildung; תחיר, isch toar, ein Mann von schöner
Gestalt; תחיר, jephé toar, schön von Gestalt; תחיר, jephé toar, schön von Gestalt;
תחיר, phas toar, schöne Gestalt; תחיר, metoar, der Zeichner, Formen-
Bildner, Bildhauer; תחיר, schem hattoar, das Eigenschafts-
wort, Adjectiv.

תבה, Tewa, Kiste, Kasten, Sarg, Arche.

תבה, תיבה, Tewa, das Wort, Pl. תיבות, tewos, Wörter, Worte; תיבה, rosche tewos, der Anfang, Abfözung der Wörter, Abbriviaturen.

תב, Towal, er hat gewürzt; תבול, tibbul, das Gewürz, Wohlgeschmack; תבול, metubbol, gut gewürzt, pikant; תבילין, tablin, gewürzte Speisen,
Gewürze.

תב, Tewel, die Oberfläche der Erde, die Erde, bewohnte Erde, das Land.

תב, Tewen, תבן, matben, Stroh, Häckerling, Spreu.

תבע, Towa, er hat begehrt, gefordert; תבע, towea sein, einfordern, ver-
langen, belangen; תבע, nisba, der gerichtlich Belangte, Geladene;
תביעות, tewios, Forderungen, rechtmäßige, gerichtliche Forderungen.

תדיר, Todir, תדיר, tedira, beständig, ohne Unterlaß (Selig).

תגם, Toges, wie תגם, doges, verborben von תחת, tochos (tachath, tachas,
der Untere), der Hintere, wie תחת פנים, siehe תחת und תחת.

תוגר, Togar, Pl. תוגרים, tagriim, der Türke; תוגרמה, togarmo, die Türkei
(das Θοργαμά, Θοργυμα der Septuaginta, wahrscheinlich Armenien).

תוך, Toweck, tock, die Mitte, mitten in; בתוך, betoch, על תוך, al tock, in
der Mitte; בתוך העיר, betoch hair, in der Stadt; מתוך, mittoch,
von der Mitte her, aus, heraus; מתוך אהבה, mittoch ahawa, aus
Liebe; מתוך הלב, mittoch halew, aus Herzensgrund; מתוך כך, mittoch kach, dadurch, inzwischen, indeffen; בתוכם, besochechem,
in eurer Mitte, unter euch; תיכון, tichon, Fem. תיכנה, tichono, der,
die, das Mittlere, Innere, inwendig, drinnen, innerlich.

תור, Tor, die Turteltaube, Pl. תורים, torim (lat. turtur).

תור, Tor, die Reihe, Ordnung; תורה, toro, תורת, toras, die Ordnung, Weise;
תורת האדם, toras haodom, Weise, Ordnung der Menschen (vgl.
יורה).

תור, Tor, Pl. תורים, torin, das Kind (vgl. טור); בני תורים, bne torin, junge
Kinder.

תחום, Techum, die Grenze, der abgemessene Weg, Wegstrecke; תחום שבת, techum schabbas, der Sabbatweg, Sabbatstrecke (2000 Schritte).

תחת, Tachas, das Untere (der Hintere), unten, unter, anstatt, für, anstatt daß,
daß; תחת הבית, tachas habajis, unter dem Hause; תחת, tachtai, unter mir, statt meiner, für mich; תחתך, tachtecho, unter

bir, für dich; תחתיו, tachtow, für ihn; תחתנו, tachtenu, unter uns, für uns; תחתכם, tachtechem, unter euch; תחתיהם, tachtehem, unter ihnen, für sie; תחת, mittachas, von unten; תחתי, tachtu, Pl. תחתים, tachtim, der Unterste; תחתיה, tachtijo, Pl. תחתיות, tachtijos, die, das Unterste; תחתון, tachton, Pl. תחתונים, tachtonim, Fem. תחתונה, tachtono, der, die, das Unterste.

תל, Techeles, purpurbau, purpurbau gefärbter Stoff, Wolle, Faden.

תל, Tochan und tikken, er hat gemogen, genau abgemessen, geprüft; תל, tochen, der Abwäger, Abmesser, Prüfer, der Berechner, Astronom; תל, tochen libbos, der Herzenskündiger, Nierenprüfer; תל, tochen, תכנית, tochnis, תכנות, matchones, das zugemessene Stück Arbeit, Maß, Summe, Zahl, Gewicht; תל, techuno, Sternseherkunst, Astronomie, Astrologie.

תל, Tachschit, Pl. תלשטים, tachschtim, תלשטה, tachschte, Schmuck, Juwel, Kostbarkeit, köstliches Frauenkleid; תל, תלשטה, tachschte kalla, schöne Brautkleider, Brautschmuck. Vgl. Tenblau, Nr. 49, 50, 397, 453.

תל, Tekeph, sogleich; תל, tekeph umjad, sogleich, alsbald, flugs, augenblicklich.

תל, Tolo, er hat aufgehängt, gehängt, gekreuzigt; תל, taljen, תל, taljenen, hängen; תל, tolui, Pl. תל, telujim, der Gehängte, an das Kreuz Geheftete; תל, telijo, תל, tljo, der Galgen; תל, taljon, der Hänger.

תל, Tillim, versürzt aus תל, tehillim, Lobgesänge, Psalmen, s. הלל.

תל, T'los, chalb. für שלש, scholosch. (s. d.), drei; תל, tlossin, dreißig; תל, talto, der dritte.

תל, Tom, תל, tammo, daselbst, dort (chalb.).

תל, Tomo, er hat sich gewundert, gestaunt; תל, timahon, Verwunderung, Erstaunen, Bestürzung, Verblüffung; תל, betimahon lewaw, mit bestürztem, erstarrtem Herzen, mit starrer Verwunderung; תל, temo, eine Staunen erregende Begebenheit, Wunder, Verwunderung, besgl. תל, temiho; תל, min hatemo, aus Verwunderung; תל, sich masmia sein, sich verwundern.

תל, Tammus, der vierte jüdische Monat, fällt in den Juni und Juli und hat 29 Tage.

תל, Tmol, תל, esmol, gestern; תל, mitemol, תל, meesmol, von gestern, von gestern her, seit gestern; תל, mitemol schil-schom, von gestern und vorgestern, vormalig.

תל, Tomid, die beständige Fortbauer, beständig, immerfort, immerwährend; תל, masmid sein, beständig fortfahren (כל טוב, b'chol tow, in allem Guten); תל, hasmodo, die Beständigkeit; תל, behasmodo, in Fortbauer, anhaltend, unablässig, consequent; תל, mokor temidi, eine fortlaufende, nie versiegende Quelle.

תל, Tomam, er ist vollendet, fertig, vorüber, vollständig gewesen; תל, tom, Pl. תל, tomim, Fem. תל, temima, vollständig, ganz (integer), unsträflich, rechtschaffen, auch die Unsträflichkeit, Heiligkeit;

ישח, isch tom, ישח תומ, isch tomim, der rechtschaffene, redliche, brave Mann; בתם לבי, betom lewowi, in meines Herzens Arglosigkeit, Aufrichtigkeit. S. den Schluß des Wörterbuchs.

- תנח, Tanno, Lehrer, talmudischer Lehrer, Gelehrter, Pl. תנחין, tannoim.
 תנה, Tono, נתנה, hisno, er hat für Geschenke, Lohn gebungen, bedingungsweise Contracte abgeschlossen; תנאי, tnai, תנאים, tenoim, die Bedingung; בתנאי, bitnai, bedingungsweise; תנאים ראשונים, tnoim rischonim, die ersten Bedingungen, erster Verlobungs- oder Heirathscontract; תנאים אחרונים, tnoim acharonim, die letzten Bedingungen, letzter, definitiver Heirathscontract; ממשכת תנאי, mischpot tnai, das Wesentliche der Bedingung; על תנאי, al tnai, auf die Bedingung, unter der Bedingung.
 תנור, Tannur, תנורים, tannurim, der Ofen, Backofen.
 תעב, Toaw, er hat verabscheut; מעב זין, mesoew sein, verabscheuen; תעב, toewo, Pl. תועבות, toewos, Greuel, Abscheu, Göze, Abgott.
 תעה, Too, er hat umhergeirrt, getaumelt, abgeirrt; זך מעה זין, sich masse sein, זך תעה זין, sich toe sein, sich irren.
 תער, Taar, das scharfe Messer, Schermesser, Federmesser.
 תפוח, Tappuach, Pl. תפוחים, tappuchim, der Apfel, der Apfelbaum.
 תפל, Tophel, das Ungesalzene, Ungewürzte, Abgeschmackte, Ungereimte, Falsche; תפלה, tiphlo, das Ungereimte, Thörichte, Unrechte. Mit tiphlo oder תתפלות, bes hatiphlus, wird jedes nichtjüdische Bethaus bezeichnet, wobei die Transposition der Buchstaben von tephillo (vgl. תפיל) in tiphlo argloser erscheint, als die verbissenen Meschummodim darzuthun sich bemühen. Fälle der Art führt mit Unbefangenheit auf Zendlau, Nr. 975 und 408.
 תפף, Tophaph, er hat die Handpauke geschlagen; תף, toph, Pl. תפפים, tuppim, תפוף, tuppos, die Pauke, Trommel; תפף, mesopheph, Pl. תפפים, mesophephim, der Paukenschläger, Trommelschläger, Fem. תפפה, tophephos, תפפה, mesophephos, die Paukenschlägerin.
 תפר, Tophar, er hat genäht; תפירה, tephira, die Naht; מתפר זין, metaphor sein, nähen.
 תפס, Tophas, er hat ergriffen, getastet, gefangen genommen; תפס, taphsen, greifen, umhergreifen (tappen, nd. tappsen), ergreifen, gefangen nehmen; תפוס, tophus, der Gefangene, Eingeferkerte, Pl. תפוסים, tephusim; תפוס זין, tophus sein, im Kerker, Arrest sitzen; תפסה, tephiso, תפסה, bes hatphiso, das Gefängniß, der Kerker; תפס לוקח, tophus lokeachen, gefangen nehmen; זין תפסה, in der tephiso schaffen, im Kerker, Arrest sitzen.
 תקן, Tokan, tikken, er hat verordnet, bestimmt, eingesetzt, geordnet, verbessert; מתקן זין, mesakken sein, in Ordnung bringen, verordnen, verbessern, einsetzen; תקון, tikkun, die Anordnung, Verordnung, Verbesserung; תקון שבת, tikkun schabbas, die Anordnung des Sabbats; תקנה, takkono, die Ordnung.
 תקף, Tokaph, er ist groß, stark gewesen, geworden; תקף, takiph, mächtig,

stark, angesehen, beliebt, wohlgelitten, Pl. תקפס, takiphim; תקץ, tokeph, die Macht, Stärke, Gewalt; בתקץ, besokeph, mit Macht, mit Gewalt.

התקנ, Targem, er hat übersetzt; מתורגמ, mesurgom, verdolmetscht; מתרגמ, mesargem sein, übersetzen, erklären; התרגום, targum, die Uebersetzung, Erklärung, Verdolmetschung; besonders die chaldäische Uebersetzung der Schrift.

התרה, Toro, davon התרה, hisro, er hat gewarnt, vermahnt, protestirt; מתרה, massre sein, warnen, ermahnen, protestiren; התרה, hassroo, die Warnung, Vermahnung, Protestation.

התרגול, Tarnegol, der Hahn, תרגול, tarnegoles, die Henne, das Huhn.

התרפה, Turpo, die Unreinigkeit, Schändlichkeit, Schandthat; בית התרפה, bes hatorpho, Haus der Unreinigkeit.

הטע, Tescha, תטעה, tisco, neun; הטע עסר, tescha ossor, neunzehn; תטעים, tischim, neunzig; הטע מלות, tescha meos, neunhundert.

הטרי, Tischri, der siebente jüdische Monat, fällt in den September und October, und hat 30 Tage. Die Monate werden vom Nisan an gezählt.

תקנ וטלס טבח לחל בורח עולס, tam w'nischlam schebach l'el bore olam, fertig und vollendet, Preis dem allmächtigen Schöpfer der Welt (vgl. תמס). Sehr häufig am Schlusse eines Werkes, meistens in der Abbreviatur:

ת ו ש ל ב ע

Deutsch = alphabetisches Wortregister

zum

Jüdischdeutschen Wörterbuch.

A.

- | | | |
|-----------------------|-----------------------|--------------------------|
| Abarjon f. owar. | Adomo f. adam. | Almon, almona 328. |
| Ach, achim Seite 327. | Adomim f. adam. | Almoni 328. |
| Achal 328. | Adon 325. | Almonus 328. |
| Achar 327. | Adonai 325. | Alophim 328. |
| Acharis 327. | Adoschim f. odosch. | Aloto 426. |
| Acharona 327. | Adrabbe 326. | Alpajim 328. |
| Acharonim 327. | Agar 325. | Al pi hadikduk f. dokak. |
| Achas 327. | Agler, aglon f. ogal. | Am f. omam. |
| Achbor 425. | Agmas f. ogam. | Amen 328. |
| Achdus f. echad. | Aggew 325. | Amhoretz 330. |
| Acher f. achar. | Agolo f. ogal. | Amratsim 330, f. omam. |
| Acheres 327. | Aguda 325. | Ammim f. omam. |
| Acherim 327. | Ahawa 326. | Ammo 328. |
| Achila 328. | Ahew, ahuwim 326. | Ammona, ammuna 328. |
| Achilus 328. | Ai 327. | Amnam 328. |
| Achlan 328. | Ajaw 327. | Amorim 329. |
| Achlen 328. | Ajecha, ajeka 327. | Amukim f. omak. |
| Achos 327. | Ajephim f. ojaph. | Amza, amzas f. omaz. |
| Achsaw f. kosaw. | Ajin 327, 425. | Anachnu f. ani 329. |
| Achschow 425. | Akalkol 428. | Ani 329. |
| Achschuw 425. | Akobisch 425. | Anius f. ono. |
| Achsor f. kosar. | Akowo f. ikew. | Aniwo f. ono. |
| Achsorius f. kosar. | Al f. olo. | Anochi f. ani. |
| Ad f. odo. | Alam f. olam. | Anonim f. onon. |
| Adam, adomo 325. | Al derech f. dorach. | Anoschim f. enosch. |
| Adar 325. | Al, al na 328. | Anowim f. enow. |
| Adas f. joad. | Al-kol-ponim f. pono. | Anowo f. ono. |
| Ad atto f. odo. | Al-memar f. omar. | Ansche f. enosch. |
| Ade f. ud. | Aleph 328. | Anschikkern f. schochar. |
| Aderes f. adir. | Alijo f. olo. | Anuigo f. onag. |
| Adi f. odo. | Alilo f. olo. | Anve f. ono. |
| Adine f. odan. | Allim 328. | Aph 329. |
| Adir 325. | Alluph 328. | Apha 329. |
| Adir kozin 325. | Alma f. olam. | Aphappajim f. uph. |
| Adnus f. odon. | Almemor f. omar. | Aphillu f. aph 329. |

Apikoros 329.
 Apiphior 329.
 Apitropos 329.
 Appajim f. aph.
 Aram 429.
 Araw f. oraw.
 Arba f. rowa.
 Arbajim f. oraw.
 Arbe f. rowaw.
 Arboim, arboo f. rowa.
 Arelim f. orol.
 Arer f. oro.
 Arichus f. orech.
 Ariri 429.
 Arisso 429.
 Arnewes 330.
 Arophel 429.
 Arowo f. oraw.
 Arubo f. oraw.
 Arurim f. orur.
 As, asas 424.
 Ascher 330.
 Aschirus f. oschar.
 Aschis 430.
 Aschkenas 330.
 Aschkenosim 330.
 Aschmoro f. schomar.
 Aschre 330.

Aschrecha 330.
 Ashora f. sohar.
 Asoro f. osar.
 Asosel 424.
 Assa 329.
 Assak 427.
 Asseres f. ossar.
 Asseres haddibros f. os-sar.
 Assern 329.
 Assoro f. ossar.
 Assurim 329.
 Asus, asuskeit f. asas.
 Asussa 329.
 Ataleph 425.
 Atischo f. otasch.
 Atta 330.
 Attar, atteres, attoro 425. 430.
 Attem, atten 330.
 Attik f. ossak.
 Atud 430.
 Auphner, auphnerin f. apha.
 Ausgeschmeichelt 326.
 Austrachten 326.
 Aw, awi 325.
 Awad 325.

Awal, awel 325.
 Awde f. owad.
 Awdon f. owad.
 Awdus f. owad.
 Awed 325.
 Awedo f. owed.
 Awer 326.
 Awero, aweros f. owar.
 Awlo f. owal.
 Awo f. owo.
 Awodas f. owad.
 Awodim f. owad.
 Awodo f. owad.
 Awol f. owal.
 Awonim f. ewen.
 Awonos f. owo.
 Awore f. owar.
 Awsa 326.
 Awuda f. owad.
 Azbos f. ozaw.
 Azelim f. ozal.
 Azeres f. ozar.
 Azlon, azlonijos, azlonim, azlonis, azlus f. ozal.
 Azmi f. ozam.
 Azmus f. ozam.
 Azoro f. ozar.

B.

Baal, baale f. boal 342.
 Baal agolo 343.
 — anowoh 343.
 — bajis 342.
 — bechira f. bochar.
 — beris 342.
 — bottim 341.
 — chen 343.
 — cheschbon 343 u. choschaw.
 — chesed 343.
 — cholom 343. f. cholam.
 — chow 343. f. chuw.
 — daas 343.
 — dabran 343. 352.
 — darschan 343. und dorasch.
 — derech erez 343.
 — dikduk 343. und dokak.
 — din 343.
 — dower 343.

Baal egroph f. goraph.
 — emo 342.
 — eza 343.
 — gaiwo 342. f. goo.
 — gawron 343. 347.
 — gemilus chasidim 343.
 — guph 343. 348.
 — hachlomus 343.
 — hadphus 343. und daph 354.
 — haischa 343.
 — halwoo 343.
 — hatephisa 343.
 — jakron 343.
 — jecholes 343.
 — kabolo 344.
 — kinno 344.
 — koach 343.
 — kore 344.
 — madphis f. daph.
 — maggia 343. und noga.

Baal makpid 343.
 — maschgiach 343.
 — massoumattan 343.
 — mechaber 343. 367.
 — mejuschow 343.
 — mekubbol f. kobal.
 — melocho f. loach.
 — milchomo, milchometes f. locham.
 — mischpocho 343.
 — more f. jore.
 — muzlich 343.
 — pachdon 343.
 — pleta 344.
 — rachmon 344.
 — rescha 344.
 — sablon 343.
 — schakron 344.
 — schem 344.
 — schechicho f. schochach.
 — sechel 344.
 — sewuw 343. f. sewuw

- Baal sickoron 343. und sochar.
 — tachlis 344.
 — tainug 344.
 — taiwa 344.
 — techuno 344.
 — teschuwa 344.
 — tokea 344.
 Baalas 344.
 — chen 344.
 — habajis, baal-boiste, f. bajis.
 Bad 340.
 Baddai 340.
 Bag 340.
 Bahal 340.
 Bajis 341.
 Bajom f. jom.
 Bailas f. boal.
 Bailo f. boal.
 Balal 342.
 Bamo f. ma.
 Bar 344.
 Barach 344.
 Bar awsa 326.
 Bar hoche f. boro.
 Bar jisrael f. boro.
 Barjonim f. boro.
 Barjonios f. boro.
 Bar minon 344.
 Bar mizwo f. boro und zowo.
 Basar 345.
 Barsel 344.
 Barsel melochner f. barsel.
 Bas f. bono.
 Bas 345.
 Bas achas 345.
 Bas kol f. bono und kol.
 Bas sug f. siweg.
 Batal 341.
 Batlon, batolo f. botal.
 Batteln f. botal.
 Bau, bauen f. bo.
 Bauchen f. bochan.
 Bausches f. busch.
 Bead f. odo.
 Beamuna f. amen.
 Bebas achas f. bas.
 Bechadre chadorim f. ehodar.
 Bechaje roschi f. chojo.
 Bechaje sein f. chojo.
 Bechasoko f. chasok.
 Bechija f. bocho.
 Bechina f. bochan.
 Bechinnom f. chonan.
 Bechira f. bochar.
 Becho f. bocho.
 Bechor, bechora 342.
 Bechori aph f. choro.
 Bedalluschajussen f. dal.
 Bedarke hagogim f. dorach.
 Bedoar, bedaur, bedavor f. doar.
 Bederech f. dorach.
 Bedika 340.
 Bedil 340.
 Bedin f. dun.
 Beemmes f. amen.
 Been 341.
 — hamzorim f. zorar.
 Beesras haschem 333. 337.
 Beganwet f. ganaw.
 Begaseln f. gosel.
 Beged 340.
 Begin 340.
 Begodim 340.
 Behedio f. hediot.
 Behemo 340.
 Beholo f. bahal.
 Bekaan f. kaan.
 Bekabern f. kobar.
 Bekallus, bekallus rosch f. kolal.
 Bekammo f. ma.
 Bekaschphenen f. koshaph.
 Beken f. kun.
 Bekizur f. kozar.
 Bekoscho 344.
 Belaas f. laas.
 Belaw f. lew.
 Belial f. jaal.
 Belo f. lo.
 Bemore f. jore.
 Ben f. bono 342.
 — bokor f. bokor.
 — hagole f. golo.
 — mowes f. bono.
 — sug f. siweg.
 Beni, benenu f. been.
 Benos, bonos, benosai f. bono.
 Benschen 342.
 Berjenen, sich, f. boro.
 Beod f. ud.
 Bepharhessia f. parhessia.
 Bepherusch f. porasch.
 Berech f. brocho.
 Berega f. roga.
 Beris 345.
 — milo 345.
 Bes (bajis) 341.
 — damim f. dam.
 — din f. bajis und dun.
 — haawelus f. bajis.
 — haassurim 329. f. bajis.
 — hachajim f. bajis.
 — hadphus f. daph.
 — haëda f. bajis.
 — hakissee f. bajis und kosso.
 — hakk'bisa f. bajis.
 — hakle sajin f. bajis.
 — hakneses f. bajis.
 — hakwuros f. bajis.
 — hamedrasch f. bajis und dorasch.
 — hamerchaz f. bajis.
 — hameschugaim f. bajis.
 — hamikdosch f. bajis.
 — hamischta f. bajis.
 — hamussar f. bajis.
 — haolam f. bajis.
 — harechiza f. bajis.
 — haschchita f. bajis.
 — haschtija f. bajis.
 — hasimcha f. bajis.
 — hatiphlus f. bajis.
 — hatorpho f. turpo.
 — hatphillo f. bajis.
 — ow 325.
 — schmiro f. schomar.
 Besaion 340.
 Beschel f. schel.
 Beschogeg f. schogag.
 Besefeln f. sewel.
 Besem 345.
 Besomim f. besem.
 Bessura, bessuros f. basar.
 Besul f. sol.
 Besula 345.
 Betelim f. botal.
 Betoeh f. towech.
 Betoehon f. botach.
 Betuach f. botach.
 Bewadai f. dai.

Beza 341.
 Bezim f. beza.
 Bezinno f. zona.
 Bezolim f. bozel.
 Bezos f. beza.
 Bichura f. bechor.
 Bigde 340.
 Bikesch 344.
 Bikores 344.
 Bilbad 340.
 Bilbul f. balal.
 Bimhero f. mohar.
 Bimod meod f. meod.
 Bina 340.
 Binjan f. bono.
 Biphne f. pono.
 Biphrat f. porat.
 Birjah 344.
 Birschus f. rescho.
 Bisch'tiko f. schossak.
 Bischwil f. schowal.
 Biser f. basur.
 Biso f. boso.
 Bitti f. bono.
 Bittochon f. botach.
 Bittul f. botal.
 Blijaal f. jaal.

Blil f. balal.
 Bne f. bono.
 — bajis f. bajis.
 Bo 340.
 Boal 342.
 Bochan 340.
 Bochar 340.
 Boche sein f. bocho.
 Bochen f. bochan.
 Bocho 342.
 Bochur f. bochar.
 Bochurim f. bochur.
 Bodad 340.
 Bodak 340.
 Bodal 340.
 Bodek 340.
 Boker 344.
 Bokor 344.
 Bonai f. bono.
 Bonim f. bono.
 Bono 342.
 Borach f. barach.
 Bore 344.
 Boro 344.
 Boruch f. brocho.
 — tihje f. asussa.
 Boschal 345.

Bosehes ponim f. busch.
 Bosem f. besem.
 Boso 340.
 Bosor, bossor 345.
 Bosui f. boso.
 Botach 341.
 Botal 341.
 Bote f. bajis.
 — schukajim 341.
 Botel f. batal.
 Botte jadajim 341.
 Botteln f. batal.
 Bottim f. bajis.
 Bozel 344.
 Breilaph 345.
 Brius 344.
 Brocho 345.
 — lewatolo f. batal.
 — melochnen 345.
 Brochos 345.
 Broges f. rogas.
 Bsule, bsulim f. besula.
 Bsura f. basar.
 Bun 340.
 Busch 340.
 Buscha 340.

C.

Chabakuk f. chowak.
 Chabolo f. chobal.
 Chachomim f. chocham.
 Chachomo f. chocham.
 Chad f. echad.
 Chadorim f. chodar.
 Chadoscho f. chodasch.
 Chadre f. chodar.
 Chag, chagim f. chagag.
 Chagag 367.
 Chager f. hager.
 Chagir 367.
 Chai f. chojo.
 Chait, chajot f. chut.
 Chaja, chajim f. chojo.
 Chajot f. chut.
 Chajow f. chuw.
 Chakira f. chokar.
 Chalaph f. chilleph.
 Chalaschus f. cholasch.
 Chalfan f. chalphan.
 Chaliza f. cholaz.
 Challa f. cholal.
 Challon f. cholal.

Challonim f. cholal.
 Challonos f. cholal.
 Challos f. cholal.
 Chalokim f. chelek.
 Chalosches f. cholasch.
 Chalphan, chalphenen,
 chalphenener f. chilluph.
 Chalschen, chalaschen
 f. cholasch.
 Chaluphim f. chilleph.
 Chaluz hanaal f. cholaz.
 Cham f. chammo.
 Chama f. chammo.
 Chamesch 371.
 Chamima f. chammo.
 Chamischim f. chamesch.
 Chamischo f. chamesch.
 Chammo (jocham) 370.
 Chamor f. chomar.
 Chanina f. chonan.
 Chanphen, chanphenen,
 chanphenener f. choneph.
 Chanujos f. chono.
 Chanuka 371.

Chanun f. chonan.
 Chanupha, chanuphus
 f. choneph.
 Charew 372.
 Charoda f. chorad.
 Charota 378.
 Charpenen, sich, f. cho-
 roph.
 Charwes f. chorew.
 Chas sein f. chus.
 — wescholom f. chus.
 Chasan 368.
 Chaschmon 374.
 Chaschodo f. choschad.
 Chasid f. chosad.
 — schote f. chosad.
 Chasida f. chosad.
 Chasideste f. chosad.
 Chasimo f. chosam.
 Chasir 368.
 Chasmenen f. chosam.
 Chassen, chasie f. cho-
 san.
 Chasok 368.

- Chasoko f. chasok.
 Chasune f. chosan.
 Chataim f. choto.
 Chatchen f. chotach.
 Chatoa, chatoos f. choto.
 Chaticho f. chotach.
 Chattas, chattes f. choto.
 Chattoim f. choto.
 Chattoo f. choto.
 Chattoos f. choto.
 Chawer f. chowar.
 Chaweres f. chowar.
 Chawerim f. chowar.
 Chawerto f. chowar.
 Chawiwi f. chowaw.
 Chawre f. chowar.
 Chayruso f. chowaw.
 Chazeros f. chozar.
 Chazozro f. chozar.
 Cheder f. chodar.
 Cheinen, cheissen f. chojo.
 Chek 369.
 Cheker f. chokar.
 Chelek f. cholak.
 Chelek leolam habo 366.
 Chelew f. cholew.
 Chelukenen f. cholak.
 Chema f. chammo.
 Chen f. chonan.
 Chennetiger, chennetig sein f. chonan.
 Chenwene 371.
 Chephez f. chophez.
 Chephza, chephzos f. chophez.
 Cherem f. choram.
 Cheres 373.
 Cheret 373.
 Cherew f. chorew.
 Cheries f. chorar.
 Cherpo f. choroph.
 Cheschbenen f. choschaw.
 Cheschbon f. choschaw.
 Cheschek f. choschak.
 Chesed f. chosad.
 Chesko f. chasok.
 Cheswon 373.
 Chet f. choto.
 Chewel, chewle f. chobal.
 Chez, chizim f. chozo.
 Chiba f. chowaw.
 Chibuk f. chowak.
 Chiddesch f. chodasch.
 Chiddusch, chidduschim f. chodasch.
 Chigger f. chogar.
 Chilleph 370.
 — sein f. chilleph.
 Chilluk f. cholak.
 Chillul f. cholal.
 Chilluph f. chilleph.
 — ksaw f. chilleph.
 Chilphenen f. chilleph.
 Chinnom f. chonan.
 Chissoron f. chosser.
 Chittim, chitto 369.
 Chizonim f. chuz.
 Choach 368.
 Chobal 367.
 Chocham 369.
 Chochemte f. chocham.
 Chochim f. choach.
 Chochma f. chocham.
 Chochom f. chocham.
 Chodar 367.
 Chodasch 367.
 Chodesch f. chodasch.
 Chodosch f. chodasch.
 — amuno f. chodasch.
 — mokom f. chodasch.
 Chodoschim f. chodasch.
 Chodsche 368.
 Chogar 367.
 Chogor, chogoro, chogur f. chogar.
 Chojo 369.
 Chok f. chokak.
 Chokak 372.
 Chokar 372.
 Chol 368.
 — hammoëd f. chol und joad.
 Cholajas f. cholo.
 Cholak 370.
 Cholal 369.
 Cholam 369.
 Cholasch 370.
 Cholaz 370.
 Chole f. cholo.
 — ra f. cholo.
 Cholew 369.
 Choli f. cholo.
 — majim, choli meim f. cholo.
 Choli rosch f. cholo.
 Cholilo f. cholal.
 Cholmen f. cholam.
 Cholo 369.
 Cholojos f. cholo.
 Cholok f. cholak.
 Cholom f. cholam.
 Chelow f. cholew.
 Chom f. chammo.
 Chomar 371.
 Chomez 370.
 — batteln f. batal.
 Chomezdik f. chomez.
 Chomo f. chammo.
 Chomus f. chammo.
 Chonach 371.
 Chonan 371.
 Choneph 371.
 Chono 371.
 Chonte f. chonan.
 Chonus f. chono.
 Chophez 372.
 Chorad 372.
 Choram 373.
 Chorar 373.
 Choras 373.
 Chorasch, chorosch 373.
 Chorba, chorbos f. chorew.
 Choreph f. choroph.
 Chorew 372.
 Chori f. choro.
 Chorim f. chorar.
 Choro, choron 372.
 Choroph 373.
 Chosad 371.
 Chosam 374.
 Chosan 374.
 Chosar 374.
 Choschad 373.
 Choschak 374.
 Choschaw 373.
 Choschech 373.
 Chosched sein f. choschad.
 Choschud f. choschad.
 Choschuw f. choschaw.
 Chosek f. chasok.
 Chosen f. chosan.
 Chosom f. chosam.
 Choson f. chosan.
 Chosser 372.
 Chosul 374.
 Chotach 374.
 Chotam, chotem 369.

Chotaw, chotew 369.
 Chote, chote sein, f.
 choto.
 Choto 368.
 Chow, chowa f. chuw.
 Chowak 367.
 Chowar 367.
 Chowaw 367.
 Chowle hajam f. chobal.
 Chowos f. chuw.
 Chowuw f. chowaw.

Chozaph 372.
 Chozar 372.
 Choze f. chozo.
 — rat, choze schuck
 u. f. w. f. chozo.
 Chozer, chozir f. chozar.
 Chozi f. chozo.
 Chozo 372.
 Chozos f. chozo.
 Chozuph f. chozaph.

Chuka, chukos f. chokak.
 Chuki f. chokak.
 Chumesch f. chamesch.
 Chuppa 372.
 Chus 368.
 Chusch, chuschim 368.
 Chut 368.
 Chuw 368.
 Chuz 368.
 Chuzpo f. chozaph.

D.

Da 352.
 Daas f. joda.
 Dabbern f. dowar.
 Dabbronis f. dowar.
 Dad, dadaim 353.
 Dag, dag meluach 353.
 Dai, dajenu 353.
 Daiga f. doag.
 Daigos f. doag.
 — parnosso f. doag.
 Dajag f. dag.
 Dajon f. dun.
 Dak f. dokak.
 Dal, dallim 353.
 Dalfen f. dal.
 Dallus f. dal.
 Dam, damim 354.
 Dan sein f. dun.
 Daph 354.
 Darke f. dorach.
 Darn, darnen f. dur.
 Darschan f. dorasch.
 Darschele, darschenen
 f. dorasch.
 Das 355.
 Dawko 358.
 Dawor f. doar.
 Degel f. dogal.
 Dehaino 358.
 Dejo 353.
 Deles 354.
 Delosajim, delosos f.
 dal.
 Dema 354.
 Demus f. doma.
 Deo f. joda.
 Dephek f. dophak.
 Dephissio, dephus f.
 daph.
 Derech f. dorach.

Derech barsel f. dorach.
 — erez 380 unb do-
 rach.
 — halozo f. dorach.
 — hattewa f. do-
 rach.
 — moschol f. do-
 rach.
 — rammous f. do-
 rach.
 — reschoim f. do-
 rach.
 — schtus f. dorach.
 — zadikim f. do-
 rach.
 Derochim f. dorach.
 Deromi, deromis f. do-
 rom.
 Desche, deschen 355.
 Dewasch 353.
 Dewekus f. dowak.
 Dewer f. dowar.
 Dewora 352.
 Deworim f. dowar.
 Dibba f. dobaw.
 Dibbern f. dowar.
 Dibbuk f. dowak.
 Dibbur f. dowar.
 Dikduk f. dokak.
 Dima f. dema.
 Dimjon f. doma.
 Dimmo f. dema.
 Din, dinim f. dun.
 Diro, diros f. dur.
 Diwre f. dowar.
 Do 352.
 Doag 352.
 Doar 353.
 Dobaw 352.
 Dochak 353.

Doche sein f. docho.
 Docek haben, leiden f.
 dochak.
 Docho 353.
 Dod, doda, dodi 353.
 Doëg sein f. doag.
 Dogal 353.
 Doges f. toges unb ta-
 chas.
 Dogim, dogimer f. dag.
 Dogon 353.
 Dokak 354.
 Doma 354.
 Domim 354.
 Doneg 354.
 Dophak 354.
 Dor f. dur.
 Dorach 354.
 Dorasch 355.
 Dorim s. dur.
 Dorom 354.
 Doron, doronos 355.
 Doros f. dur.
 Dos 355.
 Doschen 355.
 Dow f. dobaw.
 Dowak 352.
 Dowar 352.
 Dowor f. dowar.
 — acher f. dowar.
 Droschele f. dorasch.
 Droscho f. dorasch.
 Duchnen 353.
 Dugmo, dugmos 353.
 Dukes, dekessim, du-
 keste, dukos 353.
 Dulmeister f. dal.
 Dun 353.
 Dur 353.

E.

Ech 327.
 Echad 327.
 Ed f. ud.
 Edas deworim f. dewora.
 Eden f. odan.
 Eder f. odar.
 Edim f. ud.
 Edo f. joad und ud.
 Edus f. ud.
 Egel 423.
 Egos 325.
 Egroph f. goraph.
 Eilech 328.
 Eker f. okar.
 Ekew f. okaw.
 El, elai, elecha 328.
 Ele 328.
 Eleph f. aleph.
 Eljon f. olo.
 Elo 328.
 Eloah, elohim f. el.
 Elul 328.
 Em 328.
 Emdo f. omad.
 Emek f. omak.
 Emer f. omar 329.
 Emmes 329.

Emo 327.
 Emuna f. amuna.
 Emza, emzai, emzius
 f. omaz.
 En 327.
 Enajim, ene f. ajin.
 Enosch 329.
 Enow 426.
 Ephher 329.
 Ephschor 329.
 Erchoos f. orach.
 Erech s. orach.
 Eres 429.
 Erew f. oraw.
 Erez 330.
 Erom f. aram.
 Es 424. 430.
 Esch 330.
 Esches 327.
 — isch 327.
 Eschkol f. schochal.
 Eschtonos f. aschis.
 Eschnob f. schonab.
 Esmol 330.
 — f. tmol.
 Esras, esro f. osar, 425.

Essek f. assak.
 Esser f. ossar.
 Essew f. ossaw.
 Essre f. ossar.
 Essrim f. ossar.
 Et 425.
 Ewa 327.
 Ewed f. owad.
 Ewel f. owal.
 Ewen 325.
 — giljon f. golach.
 — tow 325.
 Ewer f. owar.
 Ewjon 325.
 Ewras, ewro f. owar.
 Ez, eze, ezim f. ozo.
 Ezba f. zowa.
 Ezbon f. ozaw.
 Ezboos f. zowa.
 Ezel 329.
 Ezem f. ozam.
 Ezew f. ozaw.
 Ezli f. ezel.
 Ezo f. joaz.
 — bajis f. bajis und
 joaz.

G.

Gabba mas f. mas.
 Gaboim f. gowa.
 Gachal, gacheles 348.
 Gag, gagos 347.
 Gai f. ge.
 Gaiwa f. goo.
 Galal 348.
 Galche f. gallach.
 Galgal, galgalim f. galal.
 Gallach f. golach.
 Galichus f. golach.
 Gallochim f. golach.
 Gam 349.
 — ken 349.
 Gan 349.
 — eden, gannan f. gan
 und odan.
 Ganaw 349.
 Ganfen, gannaw, gan-
 new, gannow, ganewte
 f. ganaw.

Gannai f. ginno.
 Gannowim f. ganaw.
 Ganven f. ganfen.
 Gao, gaon f. goo.
 Gao f. goa.
 Gas 349. 350.
 — ruach f. gas.
 Gaschmenen f. geschem.
 Gaseln f. gosai.
 Gaslan, gaslonim, gas-
 lonus f. gosai.
 Gaslen f. gosai.
 Gassern f. gosar.
 Gawhus f. goba.
 Gawron f. gowar.
 Gawsan f. goo.
 G'boha, g'bohim f. goba.
 Ge 348.
 — hinnom f. ge.
 Gecholim f. gachal.
 Gedele f. godal.
 Gedulla f. godal.

Gegeschemt f. geschem.
 Geget f. get.
 Geherget f. horag.
 Geksiwete ossios f. os.
 Gemaiment f. majim.
 Gemaschmeter f. scho-
 mad.
 Gemila f. gomal.
 Gemilus f. gomal.
 Gemora f. gomar.
 Gemoro loschon f. go-
 mar.
 Genewo f. ganaw.
 Genosim f. gonas.
 Geonim f. goo.
 Ger, gerim f. gur.
 Gera 349.
 Gersch, gersch, ge-
 ruschim f. gorasch.
 Geschem, geschemen
 350.
 Gescher 350.

- Geschomim, jom f. geschem.
 Gesela f. gosäl.
 Geselos
 Gesera f. gosar.
 Geseros roos f. gosar.
 Get, getten 348.
 Geullo f. goal.
 Gewar allim f. allim.
 Gewer, geweres f. go-war.
 Gewia 347.
 Gewija, gewijas f. gova.
 Gewina 347.
 Gewinnen, gewinnerin 348.
 Gewir, gewira f. go-war.
 Gewoos f. giwah.
 Gewul 347.
 Gewura f. gowar.
 Gibbeach 347.
 Gibben 347.
 Gibbor f. gowar.
 Gid 348.
 Gidduph, gidduphim f. godaph.
 Gilgul f. galäl.
 Giljon f. golach.
 Gillach f. golach.
 Giloh 348.
 Gilojon f. golach.
 Gimmgold f. unter kessem.
 Ginno 349.
 Ginse f. gonas.
 Gis 349.
 Gissa 349.
 Gissi 349.
 Giwah 347.
 Giwol 347.
 Goa 347.
 Goal 347.
 Goba 347.
 Godäl 347.
 Godaph 347.
 Godel f. zowa.
 Godol f. godäl.
 Goël, goël hadam f. goal.
 Goi 347.
 Goje 347.
 Gojim 347.
 Golach 348.
 Golo 348.
 Golus f. golo.
 Gomal 349.
 Gomar 349.
 Gomal sein f. gomal.
 Gomur, gomura f. gomar.
 Gonas 349.
 Gonos f. gonas.
 Goo 347.
 Gophris 349.
 Gora 349.
 Goram 349.
 Goraph 349.
 Gorar 349.
 Gorasch 350.
 Gorem sein f. goram.
 Gorol, gorolos, gorol werfen 349.
 Gosäl 348.
 Gosar 348.
 Goses sein, gosus f. gas.
 Gowa 347.
 Gowar 347.
 Gowe sein f. gowa.
 Gulgoles f. galäl.
 Guph, guphni 348.
 Gur 348.

H.

- Haatoko f. ossak.
 Hachawiwi f. chowuw.
 Hachnoso f. konas.
 Hachoro f. nochar.
 Hachroso f. keras.
 Hadassim f. hodas.
 Hagboha f. goba.
 Hager, hagriim 357.
 Haggiah f. noga.
 Hagoda 357 und nogad.
 Hagoser f. gosar.
 Haguda 357.
 Haja, hajissa 358.
 Hajom f. jom.
 Hakdomo f. kodam.
 Hakneses f. konas.
 Haknise f. konas.
 Hakol hewel f. hewel.
 Hakosso f. kus.
 Hakoton f. koton.
 Hakpodo f. kophad.
 Halchenen f. holach.
 Haleluja f. hollah.
 Halicha f. holach.
 Halmus 359.
 Halo f. lo.
 Halom 359.
 Halwoo f. lowo.
 Hamoëd f. joad.
 Hamokom f. mokom.
 Hamon 359.
 Hamschullosch f. scholasch.
 Hamtenen f. mossah.
 Hamtona f. mossan.
 Hamzoo f. mozo.
 Hanoche f. nuach.
 Hanon f. hanoh.
 Hanoo 359.
 Haphach 359.
 Haphecho f. haphach.
 Haphlogo f. polag.
 Har 359.
 Harbe f. rowaw.
 Hardopho f. rodaph.
 Harega f. horag.
 Hargenen f. horag.
 Hargoscho f. rogasch.
 Harkowo f. rochaw.
 Harschoo f. rescho.
 Has 359.
 Haschkomo f. schocham.
 Haschmodo f. schomad.
 Haschmodus f. schomad.
 Has-cholo f. choläl.
 Hascholo f. scholäl.
 Haschtono f. schossen.
 Hasher sein f. sohar.
 Haskel f. sochal.
 Haskomo f. sacham.
 Hasmodo f. temid.
 Hasmona f. soman.
 Hasroo f. toro.
 Hattewa f. towa.
 Hattoar f. tear.
 Hattora, hattoras f. no-sar.
 Hattoroni f. joro.
 Hauern 358.

- Haurg f. horag.
 Hawdolo melochnen f. bodal.
 Hawolim f. hewel.
 Hawono 340.
 Hawora 357.
 Hazlocho f. zoleach.
 Hazolo f. nozal.
 He 357.
 Hech 358.
 Hechal 358.
 Hechel f. cholal.
 Hechrach f. korach.
 Hedio 358.
 Hedjot 358.
 Hegmon 357.
 Hekesch f. koschasch.
 Hekis f. kus.
 Helech f. holach.
 Hem, hema 358.
 Hen, hena 358. 359.
 Henik f. jonak.
 Heoch 357.
 Hephresch f. porasch.
 Hephsed f. pessed.
 Hephsek f. possak.
 Hereg f. horag.
 Hergel f. rogal.
 Hergenen f. horag.
 Herojon f. horo.
 Heschiw sein f. schuw.
 Hesak f. nesak.
 Heter 359.
 Hewel 357.
 Hezis 442.
 Hi f. hu.
 Hichnis f. konas.
 Hichris f. keras.
 Hikko f. nocho.
 Hikpid f. kophad.
 Hilbin f. lowan.
 Hillul f. hollal.
 Himtin f. mossan.
 Hin 358.
 Hinne f. hen.
 Hinniach f. jonach.
 Hirgil f. rogal.
 Hirher, hirhur 359.
 Hisappesch f. ophasch.
 Hischtabbesch f. schebasch.
 Hischtaddel, hischtadlus f. schodal.
 Hiskajim sein f. kum.
 Hisno f. tono.
 Hisro f. toro.
 Histabbesch f. schebasch.
 Hiziw f. jozaw.
 Hitzarech sein f. zorach.
 Hocho 358.
 Hod 358.
 Hodas 358.
 Hodoo f. joda.
 Hodor 358.
 Hodu 358.
 Hogun, hoguna 357.
 Holach 358.
 Holech f. holach.
 Hon, honnim 358.
 Hoorez f. erez.
 Hor f. har.
 Horag 359.
 Horeg f. horag.
 Horim f. har.
 Horo 359.
 Horug f. horag.
 Hoschia f. joscha.
 Hoschiw sein f. schuw.
 Hosir f. jossar.
 Hozoo f. jozo.
 Hu 358.
 Huchrach f. korach.
 Huzrach sein f. zorach.

I.

- I, i effschor 327.
 Jaal 382.
 Jaan 382 unb ono.
 Jaar 382.
 Jaboscho f. jowesch.
 Jachad 380.
 Jachdov 380.
 Jad 379.
 Jajin 380.
 — nesach f. jajin.
 — soroph f. jajin.
 Jakren, jakris, jakron, f. jokor.
 Jalde f. jolad.
 Jam 381.
 Janschuph f. noschaph.
 Jar 327.
 Jarchi f. joreach.
 Jarschenen f. jorasch.
 Jaschren f. joschar.
 Jaschron f. joschar.
 Jaschwenen f. joschaw.
 Ibbur f. owar.
 Jechida, jechidus, f. jochad.
 Jecholes f. jochal.
 Jede f. jad.
 Jedid 379.
 Jedidjo, jedidim, f. jedid.
 Jedidus f. jedid.
 Jedio, jedias f. joda.
 Jegia f. joga.
 Jehi f. haja.
 Jehude f. hodor unb joda.
 Jakew 383.
 Jekorim, jekoros f. jekor.
 Jekum f. kum.
 Jeled, jelid f. jolad.
 Jelek 381.
 Jelolo f. jolal.
 Jeme f. jom.
 Jemos hagg'schomim f. geschem.
 Jephaz, jepho f. jopho.
 Jerach 388.
 Jerech 388.
 Jerek 388.
 Jerescho f. jorasch.
 Jerid, jeride, jeridim f. jorad.
 Jerochim f. joreach.
 Jeruscho f. jorasch.
 Jesch 383.
 Jescha f. joscha.
 Jeschiwo f. joschaw.
 Jeschua f. joscha.
 Jeschuo, jeschnos towos f. joscha.
 Jesero f. josar.
 Jesod f. josad.
 Jessed f. jossad.
 Jessoma f. jossam.
 Jessomim f. jossam.

Jesurim f. josar.
 Jewemes, jewoma f. jo-
 wom.
 Jewonim, jewonis f. jo-
 wen.
 Jezer f. jozar.
 — hora f. jozar.
 — tow f. jozar.
 Jezio f. jozo.
 Iggeres 325.
 Jichus f. juchas.
 Jidschen f. joda.
 Ijor 327.
 Ijun f. ajin. 425.
 Jira f. jore.
 Jischuw f. joschaw.
 Jissero f. jossar.
 Jiwe f. jowel.
 Ikkew, ikuw 425.
 Ikkor f. okar.
 Illemole 328.
 Im 328.
 Im ken hu f. ken.
 Immi 328.
 — chorgi 328.
 Immo 328.
 Imre f. omar.
 Injon f. ono.
 Innes, innui, inus f. ono.
 Joad 382.
 Joaz 382.
 Jochach 380.
 Jochad 380.
 Jochid f. jochad.
 Jochol 381.
 Jod 379.
 Joda, jodajim 379.
 Jode das wediw f. das.
 Jodeen, jodeent f. joda.
 Joez f. joaz.
 Joga 379.
 Joker f. jokor.

Jokor 383.
 Jolach 381.
 Jolad 381.
 Jolal 381.
 Jolades f. jolad.
 Jom 380.
 — geschomim f. ge-
 schem.
 — haddin f. dun und
 jom.
 — kippur f. jom.
 — tow f. jom.
 Jomajim f. jom.
 Jomim f. jom.
 Jomin f. joman.
 Jomo f. jam.
 Jonach 381.
 Jonak 381.
 Jonek f. jonak.
 Jono 380.
 Jontewtik f. tow.
 Jophe f. jopho.
 Jopho 382.
 Jorad 383.
 Jorasch 383.
 Jore 383.
 Joreach 383.
 Joresch f. jorasch.
 Joro 383.
 Josad 381.
 Josaph 381.
 Josar 382.
 Joscha 384.
 Joschan 384.
 Joschar 384.
 Joschaw 384.
 Joschenen f. joschan.
 Joscher f. joschar.
 Joschon f. joschan.
 Jossad 384.
 Jossam 384.
 Jossar 384.

Josser f. jossar.
 Jossom f. jossam.
 Jowel 379. 380.
 Jowen 380.
 Jowesch 379.
 Jowol f. jowel.
 Jowom 379.
 Jozer 382.
 Jozaw 382.
 Joze f. jozo.
 Jozer f. jozar.
 Jozo 382.
 Ippesch, ippusch f.
 ophasch.
 Ir, ironi 425.
 Isch 327.
 — betuach f. botach.
 — hattoroni f. joro.
 — kal f. kolal.
 — weisch f. isch.
 Ischa 327.
 Ische f. esch.
 Ischim f. isch.
 Ischo geruscho f. go-
 rasch.
 — meuberes f. owar.
 Ischon f. isch.
 Isim f. es.
 Isus f. asas.
 Itter 327.
 Ittim f. es.
 Ittusch f. otasch.
 Juchas 380.
 Jud sojener f. sajin.
 Judischen f. joda.
 Iwel f. owal 424.
 Iwer, iworon f. owar.
 Iwo f. owo.
 Iwri f. owar.
 Iwrijo f. owar.
 Izowon f. ozaw.

K.

Kaan 387.
 Kaas f. koas.
 Kabbala f. kobal.
 Kablan f. kobal.
 Kach 389.
 Kaddachas f. kodach.
 Kaddisch f. kodash.
 Kadmon f. kodam.
 Kajem f. kum.

Kajiz f. kuz.
 Kajom f. jom.
 Kairo 449.
 Kal f. kolal.
 Kalachas 448.
 Kalil f. kolal.
 Kalla f. kolal.
 Kallus f. kolal.
 Kalso f. kolas.

Kammo f. ma.
 Kamzon f. komaz.
 Kanjen f. kono.
 Kankan 449.
 Kansen f. konas.
 Kanter 449.
 Kapaim f. kophaph.
 Kapdon f. kophad.
 Kaph f. kophaph.

- Kapher f. kophar.
 Kaphro f. kophar.
 Kaphron f. kophar.
 Kaphtor f. kophar.
 Kaphtorim f. kophar.
 Kappora f. kophar.
 Kappos f. kophaph.
 Kar f. korar.
 Karka 451.
 Karze f. koraz.
 Kasch f. koschasch.
 Kasche f. koscho.
 Kaschern f. koschern.
 Kaschil f. koschal.
 Kaschjo f. koscho.
 Kaschoph f. koschaph.
 Kaschphenen f. koschaph.
 Kaschuw f. koschaw.
 Kason f. koas.
 Kaspos f. kossaph.
 Kassam 449.
 Kaswen f. kosaw.
 Kaswenen f. kossaw.
 Kaswon, kaswonis f. ko-saw.
 Kategor 448.
 Kau f. ko.
 Kauwe f. kowa.
 Kaw f. kobaw.
 Kawjochol f. jochol.
 Kawle f. kewel.
 Kawron f. kowar.
 Kawono f. kun.
 Kazew, kazow, kazowos f. kozaw.
 K'dai, k'de, k'dei 388.
 Kdescho, kdeschim f. kodasch.
 Kean 391.
 Kedem, kedmo f. kodam.
 Keduscho f. kodasch.
 Keew f. koew.
 Kegen 388.
 Kehillo f. kohal.
 Kehunoh f. kohan.
 Keissor f. kisar.
 Kelai 389.
 Kelaph f. kelipho.
 Kele f. kolo.
 Keles f. kolas.
 Kelew 389.
 Keli, kelim f. kolo.
 Kelipho, keliphas beza, keliphas ezim, keli-phas schel egos 448.
 Kelolo f. kolal.
 Kelophim f. klaphim.
 Kelowim f. kelew.
 Kemach 448.
 Kemeo 449.
 Kemizo f. zowa.
 Ken f. kun, 388. 390; f. konan 449.
 Kenegbo
 Keneged f. nogad.
 Kenisso f. konas.
 Kenunja f. konan.
 Kephar f. kophar.
 Kephel f. kophal.
 Kephiras f. kophar.
 Kephiro f. kophar.
 Kephori f. kophar.
 Kerach 392.
 Keras 392.
 Keraz f. koraz.
 Kerech f. korach.
 Kerem 392.
 Keren f. koran.
 Keres 392 f. koro.
 Keresch 451.
 Kerew f. koraw.
 Kerio f. kora.
 Kerochim f. kerach.
 Keroschim f. keresch.
 Kesceph f. koschaph.
 Kescher f. koschar.
 Kesches 452.
 Keschiur f. schoar.
 Kesem f. kessem.
 Kessaw f. kossaw.
 Kessem 393.
 — f. kassam.
 Kesseph f. kossaph.
 Kesser f. kossar.
 — sohow f. sohow.
 Kesses 449.
 Kessil, kessilus f. kossal.
 Kessiw f. kossaw.
 Kessonnes 398.
 Kessuba f. kossaw.
 Kessuwim f. kossaw.
 Ketat, ketoto 448.
 Ketel f. kotal.
 Ketew, kotew 448.
 Kewel 388.
 Kewer, kewuro f. kobar.
 Kewes 388.
 Kewio f. koba.
 Keworo 388.
 Kewuzos f. kuz.
 Kéz, keze f. kozo.
 Kezeph f. kozaph.
 Kezero f. kozar.
 Kezew f. kozaw.
 Ki 389.
 Kibbed f. kowed.
 Kibbul f. kobal.
 Kibbuz f. kobaz.
 Kiddur f. kodar.
 Kiddusch f. kodasch.
 Kie f. ko.
 Kijum f. kum.
 Kikkor 389.
 Kilai 389.
 Kilajim 389.
 Kilkel f. kolal.
 Killel f. kolal.
 Killo f. kolal.
 Killui f. kolo.
 — hasman f. kolo.
 Kim f. kum.
 Kimeat f. meat.
 Kin, kinno f. kun und kono.
 Kine f. kono.
 Kinjen, kinjon f. kono.
 Kinnim f. ken.
 — f. konan.
 Kinnui f. kono.
 Kiphajim f. kophal.
 Kippo f. kuph.
 Kippur, jom, f. kophar.
 Kir 448.
 Kis 389.
 Kisar, kiserte 448.
 Kisch 452.
 Kischeph, kischuph f. koschaph.
 Kischkesch 452.
 Kischkusch 452.
 Kislew 391.
 Kisse f. kosso.
 Kitnios 448.
 Kittor f. kotar.
 Kiur f. kour.
 Kiwen f. kun.
 Kizpo f. kozaph.
 Kizur f. kozar.
 Klal f. kolal.
 Klaljenen f. kolal.
 K'laph, k'laphim f. kelipho.
 Klaumer f. kolal 390.
 Klawta f. kelew.

- Kle** f. kolo.
 — bajis f. bajis.
 — sajin f. sajin.
 — sechuchis f. sochach
Klolo f. kolal.
Klomer f. kolal.
 — kās f. kolal.
Kmeo 449.
Knas f. konas.
Knesses 391.
Ko 388. 447.
Koach 388.
Koas 391.
Koba 445.
Kobal 445.
Kobar 445.
Kobasch, kobesch 388.
Kobaw, kowaw 445.
Kobaz, kowaz 445.
Kobron f. kobar.
Kochow 388.
Kodach 446.
Kodam 446.
Kodar 446.
Kodasch, kodesch 446.
Kodem misrach f. so-
 rach.
Koder f. kodar.
Kodosch f. kodasch.
Koēs, kees f. es.
Koēw 387.
Kohal 446.
Kohan 388.
Koheles f. kohol.
Kohen 388.
Kohol f. kohal.
Kol 447.
 — echod 327.
 — haboro f. kol.
 — f. kolal.
Kola 448.
Kolal 390. 448.
Kolas 448.
Kolil f. kolal.
Kole 389.
Kolonis, kolos f. kol.
Kom f. kum.
Komaz, komez 449.
Komea 449.
Komer 390.
Komo f. kum.
Kona 391.
Konan 449.
Konas 390. 449.
Kone f. kono unb 449.
- Konim** f. kono.
Kono 390. 449.
Koph 447.
Kophal 391.
Kophad 449.
Kophaph 391.
Kophar 392.
Kophel f. kophal.
Kopher f. kophar.
Kor f. korar.
Kora 451.
Korach 392. 450.
Koran 451.
Korar 451.
Koras 392. 451.
Koraw, korew 450.
Koraz 451.
Korbon f. koraw.
Korcho f. korach.
Kore f. koro.
Korea sein f. kora.
Korem f. kerem.
Korew f. koraw.
Korim, kore f. koro.
Koro 450.
Koros f. koras.
Kos 388.
Kosar 389.
Kosaw 389.
Koschal 393.
Koschaph 393.
Koschar 451.
Koschasch 452.
Kosche f. koscho.
Koscher 393.
Koschern f. koscher.
Koschet 451.
Koscho 451.
Kosow f. kosaw.
Kossal 391.
Kossaph 391.
Kossar 393.
Kossas 391.
Kossaw 393.
Kossel 393.
Kossem f. kossam.
Kossew sein f. kossaw.
Kosso 391.
Kot 448.
Kotal 448.
Kotar 448.
Kotasch 393.
Koton 448.
Kour 391.
Kow f. kowo.
- Kowa** 388.
Kowad 388.
Kowar f. kobar.
Kowea sein f. koba.
Kowed 388.
Koweim
Kowel f. kobal.
Kowo f. kobaw.
 — 447.
Kowod f. kowed.
Kowur
Koz f. kuz.
Kozaph 450.
Kozar 450.
Kozaw 450.
Kozen f. kuz.
Kozer f. kozar.
Kozin 450.
Kozir f. kozar.
Kozo 450.
Kozuw f. kozaw.
Krenk 451.
Kreti f. koras.
Krias hagewer f. gowar.
 — krio f. kora.
Kricho f. kerach.
Krirus f. korar.
Krissus f. koras.
Kroim f. kora.
Krow, krowa f. koraw.
K'saw f. kossaw.
Kschurim f. koschar.
K'sones 393.
Ksonim f. kassam.
Ksuwim f. kossaw.
Ksuwo f. kossaw.
K'tannim, k'tanno,
k'tannos f. koton.
Kul 388.
Kulmus 448.
Kum 447.
Kumor, kumorim f. ko-
 mer.
Kun 388. 447.
Kuph 447.
Kuppo f. kuph.
Kur 448.
Kus 446.
Kusch 389.
Kuschjo f. koscho.
Kussi 389.
Kuwio f. kobaw.
Kuwojostos f. kobaw.
Kuz 447.
Kwuro f. kobar.

L.

Laag f. loag.
 Laano 398.
 Laas 398.
 Lach f. lochach.
 Lachasch f. lochasch.
 Lail, laila f. 398.
 Lamdon f. lomad.
 Lamed aleph f. lo.
 Lau f. lo.
 Lawlar 396.
 Leachar 327.
 Lebad 340.
 Lecha f. lochach.
 Lechajim f. chojo.
 Lechem f. locham.
 Lechemgeiger f. locham.
 Legamre f. gomar.
 Lehawdil f. bodal.
 Lehippach f. haphach.
 Lejad f. jad.
 Leinen 398.
 Lekach f. lokach.
 Lekicho f. lokach.
 Lelos f. lail.
 Lemaan f. ono.
 Lematto f. noto.
 Lemi f. mi.
 Lemoschol f. moschal.
 Leneged f. nogad.
 Lephonim f. pono.
 Lepochus f. pochus.

Lesikoron f. sochar.
 Lew, lewaw 396.
 Lewaijo thun f. lowo.
 Lewi, lewiim f. lowo.
 Lewono f. lowan.
 Lewowos f. lew.
 Lez, lezan f. luz.
 Lide f. jad.
 Lignai f. ginno.
 Lika f. loka.
 Likas halewono f. loka.
 — haschemesch f.
 loka.
 Likus f. loka.
 Limud f. lomad.
 Lin f. lun.
 Liphne f. pono.
 Liphrat f. porat.
 Litra 398.
 Litrin, litroos f. litra.
 Liwjossan f. lowo.
 Lo 396.
 Loach 396.
 Loag 398.
 Lochach 397.
 Locham 397.
 Lochasch 398.
 Lochen f. kun.
 Lochesch f. lochasch.
 Loka 398.

Log 396.
 Logina f. log.
 Lokach 398.
 Lokecher f. lokach.
 Lokechnen f. lokach.
 Lomad 398.
 Lomed f. lomad.
 Lomo f. ma.
 Lonezach f. nozach.
 Loschon 398.
 — aschkenas 398.
 — hakodesch f.
 loschon.
 — jowon f. lo-
 schon.
 — iwris f. loschon.
 — romi f. loschon.
 — targum f. lo-
 schon.
 Lowan 396.
 Lowasch 396.
 Lowo 397.
 Lowon f. lowan.
 Lozaz, lozon f. luz.
 Luach 397.
 Luchos f. luach.
 Lulow 397.
 Lun, lunen 397.
 Lus 397.
 Luz 397.

M.

Ma 402.
 Maadanim f. odan.
 Maake f. okad.
 Maamar f. omar.
 Maan f. ono.
 Maareches f. orach.
 Maarow f. oraw.
 Maase f. oso:
 — bereschis
 — nairos
 Maatik f. ossak.
 Maazar f. ozar.
 Mabbul f. jowel.
 Machat f. chut.
 Machlik sein f. cholak.
 Machloka, machlokos f.
 cholak.

Machne f. chono.
 Machnia sein f. kona.
 Machow f. koew.
 Machrew sein f. chorew.
 Machriach sein f. ko-
 rach.
 Machrim sein f. cho-
 ram.
 Machris sein f. keras.
 Machscho f. koschal.
 Machschepha f. ko-
 schaph.
 Machschowo f. cho-
 schaw.
 Machsen f. kossas.
 Machsik sein f. chasok.
 Machsor f. chosser.

Machteres f. chosar.
 Machtesch f. kotasch.
 Madche sein f. docho.
 Madphis f. daph.
 Madrega 354.
 Madrich sein f. dorach.
 Magepho f. nogaph.
 Maggid f. nogad.
 Magol f. ogal.
 Maher f. mohar.
 Majim 403.
 Majimmedine f. majim.
 Majon f. ajin.
 Mailo f. olo.
 Maimar megunno f.
 ginno.
 Maimenen f. majim.

Maimod f. omad.
Mairow f. oraw.
Maise f. maase.
Maiser f. ossar.
Maisik f. ossak.
Maissim megunnim f. ginno.
Maiwor f. owar.
Makeinen f. nocho.
Makir f. nochar.
Makkel 405.
Mako f. nocho.
Makor f. nochar.
Makpid sein f. kophad.
Makriw sein f. koraw.
Makschan, maksche f. koscho.
Makten sein f. koton.
Malach f. loach.
Malbischa, malbusch f. lowasch.
Malche f. molach.
Malchus f. molach.
Malig sein f. loag.
Malka, malke f. molach.
Malkus f. loka.
Malschin, malschina f. loschon.
Malschinus f. loschon.
Malschon f. loschon.
Malwe, malwe beribbes f. lowo.
Mamle f. molo.
Mamlocha f. molach.
Mammesch f. musch.
Mammon f. momon.
Mamser 404.
Mamzie sein f. mozo.
Man, man hu 404.
Manhig f. nohag.
M'annes sein f. onas.
Maphlich sein f. polag.
Maphteach f. possach.
Maphtir f. potar.
Maphzir sein f. pozar.
Mappil sein f. nophal.
Mappiz f. puz.
Mappolo f. nophal.
Mar 405.
Marbe f. rowaw.
Marbiz thora sein f. robaz.
Marchesches f. rochasch.
Marcheswon 405.
Mare, mare mokom f. roo.

Margisch sein f. rogasch.
Margoo f. roga.
Maris f. roo.
Marpe f. ropo.
Marsiach 455.
Marwiach sein, marwischen f. rowach.
Marzea f. roza.
Mas 405.
Maschber f. schobar.
Maschbia sein f. schewa.
Maschbir sein f. schobar.
Maschchis f. schochas.
Maschgiach sein f. schogach.
Mas-chil sein f. cholal.
Maschke f. schoko.
Maschkid sein f. schokad.
Maschkim sein f. schocham.
Maschkon, maschkenen f. schochan.
Maschmiasein f. schoma.
Maschon f. schoo.
Mascheno f. schoan.
Maschpech f. schophach.
Maschia sein f. schophä.
Maschpil sein f. schophal.
Maschrisch sein f. schoresch.
Maschtik sein f. schosak.
Maschtin sein f. schosson.
Maschwe sein f. schowo.
Masel, masel tow
Mashir sein f. sohar.
Masik f. moas und nesak.
Maskil sein f. sochal.
Maskim sein f. sacham.
Maskir sein f. sochar.
Maskores f. sochar.
Masleg, maslega f. solag.
Masmia sein f. tomo.
Masmid sein f. tomid.
Masol f. nosal.
Maspeden f. sophad.
Masper f. sophar.
Maspik sein f. sophak.
Masrek f. sorak.
Massa f. nossa.

Massern, massren f. mossar.
Masso f. noso.
 — **umattan** f. noso.
Massow f. sibbo.
Massre sein f. toro.
Massren aus dem cheder f. chodar.
Matamim f. toam.
Matbea f. towa.
Matchones f. tochan.
Matmen f. toman.
Matmon f. toman.
Matnas, matnas jad f. nosan.
Matoeh sein f. tooh.
Matriach f. torach.
Mattil majim f. majim.
Mattir sein f. heter.
Matto f. noto.
Matton, mattono f. nosan.
Mawchin f. bochan.
Mawdil sein 340.
Mazewo f. jozo.
Mazil sein f. nozal.
Mazliach sein f. zoleach.
Mazo, mazos 405.
Mazponim f. zophan.
Mazreph f. zoraph.
Me, me raglajim f. majim.
Meachar f. min und 327.
Meajen f. ajin.
Meajin f. ajin.
Meaker sein f. okar.
Meakew sein f. ikew.
Meal f. min und olo.
Meanne sein 427.
Meannes sein f. onas.
Meascher f. min.
Measseph sein f. ossaph.
Meat 405.
Meat bimat 405.
Mebattel f. batal.
Mechabbed f. kowed.
Mechabbel sein f. chobal.
Mechabek sein f. chowak.
Mechaber sein f. chowar.
Mechaddesch sein f. chodasch.
Mechaje sein f. chojo.

Mechakker sein f. cho-
 kar.
 Mechalle f. kolo.
 Mechallek sein f. cholak.
 Mechallel sein f. cholal.
 Mechalleph sein f. chil-
 leph.
 Mechanne sein f. kono.
 Mechannech sein f. cho-
 nach.
 Mechascheph f. ko-
 schaph.
 Mechasse sein f. kosso.
 Mechawen sein f. kun.
 Mecher f. mochar.
 Meches f. kossas.
 Mechila f. mochal.
 Mechin sein f. kun.
 Mechira, mechirus f.
 mochar.
 Mechuar f. kour.
 Mechujew sein f. chuw.
 Mechulle f. kólo.
 Mechurach f. kerach.
 Mechutton f. chosan.
 Medabbek sein, sich, f.
 dowak.
 Medabber sein f. dowar.
 Medakdek, medakdek
 sein f. dokak.
 Medina, medinos f. dun.
 Medrasch f. darschan.
 Medubbek sein f. dowak.
 Mees f. min 404.
 Meesmol f. tmol.
 Méezel f. min.
 Megaddeph sein f. go-
 daph.
 Megajer sein, sich, f.
 gur.
 Megalgel sein, sich, f.
 galal.
 Megalle sein f. golo.
 Megammel sein f. gomal.
 Megammer f. gomar.
 Megannes sein f. gonas.
 Megansen f. gonas.
 Megaresch sein f. go-
 rasch.
 Megasel sein f. gosai.
 Megasera 348.
 Megerra f. gorar.
 Megillah f. golach.
 Megillas Ester f. go-
 lach.

Meginno f. ginno.
 Mehanne sein f. hanoh.
 Mehappech sein f. ha-
 phach.
 Meharrer sein f. hirher.
 Mehero f. mohar.
 Meim f. min.
 Mejaschew f. joschaw.
 Mejaschren f. joschar.
 Mejassed f. josad.
 Mejasser sein f. josar.
 Mejattir sein f. jossar.
 Mejuchas f. juchas.
 Mejuchod f. jochad.
 Mejuschow f. joschaw.
 Mekabbel f. kobal.
 Mekabbez sein f. kobaz.
 Mekabern f. kobar.
 Mekach f. lokach.
 — umemkor f. lo-
 kach.
 Mekaddesch sein f. ko-
 dasch.
 Mekajim sein f. kum.
 Mekajinen f. nocho.
 Mekalkel sein f. kolal.
 Mekallel f. kolal.
 Mekanne sein f. kono.
 Mekanter f. kanter.
 Mekarew sein f. koraw.
 Mekascheph f. koschaph.
 Mekawe sein f. kowo.
 Mekazer sein f. kozar.
 Mekis sein f. kus.
 Mekomos f. kum.
 Mekubbol f. kobal.
 Mekubod f. kowed.
 Melach f. molach.
 Melammed f. lomad.
 Melea f. molo.
 Melech f. molach.
 Meliz, meliza f. luz.
 Melochenen f. loach.
 Melochim f. loach.
 Melocho f. loach.
 Meluach f. molach.
 Melucha, meluchim f.
 molach.
 Memalle sein f. molo.
 Memchor f. mochar.
 Memir sein f. mur.
 — das sein f. das.
 Memis sein, memisen,
 memisren f. mus.
 Memscheles f. moschal.

Memscholo f. moschal.
 Menachem f. nocham.
 Menadde f. nodad.
 Menadder sein f. nodar.
 Menaddew sein f. nodaw.
 Menakem sein f. noko.
 Menaschek sein f. no-
 schack.
 Menekes f. jonak.
 Meniach sein f. jonach.
 Menolemer f. noal.
 Menoro f. nur.
 Menuche f. nuach.
 Menuddo f. nodad.
 Menuwol f. newal.
 Meo, meos 401.
 Meod f. ud unb 401.
 Meoro f. oro.
 Meossajim f. meo.
 Mepascher sein f. po-
 schar.
 Mephajes sein f. pijes.
 Mephapel sein f. polal.
 Mephanne sein f. pono.
 Mepharnes sein f. par-
 nes.
 Mephassel sein f. possal.
 Mephassern f. posar.
 Mephatte sein f. poso.
 Mephoresch sein f. po-
 rasch.
 Mephursem f. pirsem.
 Mephussor f. posar.
 Mepiz, mephiz sein f.
 puz.
 Merachem sein f. ro-
 cham.
 Meraddeph sein f. ro-
 daph.
 Meraglim f. rogal.
 Meraked sein f. rokad.
 Meramme sein f. romo.
 Merammes sein f. ro-
 mas.
 Merchaz f. rochaz.
 Merchok f. rochak.
 Merea f. roo unb rua.
 Merirus f. mar.
 Meriwa f. riw.
 Merkocho f. rokach.
 Merkow, merkowo f.
 rochaw.
 Merubbo, merubbos f.
 rowa.
 Meruttoch f. rossach.

Meruza f. ruז.
 Mes f. mus.
 Mesabbel sein f. sowal.
 Mesabel sein f. sewel.
 Mesadder sein f. sadar.
 Mesajem sein f. sum.
 Mesajoph sein f. sijeph.
 Mesake sein f. sochach.
 Mesakel sein f. sokal.
 Mesaken sein f. tokan.
 Mesallek sein f. sillek.
 Mesanne sein f. sono.
 Mesappek sein f. sophak.
 Mesapper sein f. sophar.
 Mesareph sein f. soroph.
 Mesarew sein f. sorow.
 Mesargem sein f. targem.
 Mesaweg sein f. siweg.
 Meschabber sein f. scho-bar.
 Meschached sein f. scho-chad.
 Meschaddech sein f. schiddach.
 Meschaër sein f. schoar.
 Meschaked sein f. scho-kad.
 Meschakeles f. schochal.
 Meschakker sein f. scho-char.
 Meschalleach, meschallechenen f. scholach.
 Meschallem sein f. scholam.
 Meschammer sein f. schomar.
 Meschammesch f. schammesch.
 Meschanne f. schono.
 Meschappech sein f. schophach.
 Meschi 405.
 Meschicha f. moschach.
 Meschiw sein f. schuw.
 Mescholim f. moschal.
 Meschoo f. schoo.
 Meschorer f. schur.
 Meschores, meschorsim, meschorso f. schoras.
 Meschorim f. joschar.
 Meschubbosch f. schebasch.
 Meschuboch f. schobach.
 Meschubod f. owad.

Meschuggo f. schogag.
 Meschukoos f. schoka.
 Meschullem f. scholam.
 Meschulloch f. scholach.
 Meschullosch f. schollosch.
 Meschummedes, meschummod f. schommad.
 Meschunno f. schono.
 Meschuphel f. schophal.
 Meschuttoph f. schotaph.
 Meschuwo f. schuw.
 Meseg f. mosag.
 Mesim sein f. sum.
 Mesima f. soman.
 Mesinus f. mossan.
 Mesir f. sur.
 Mesis sein f. sus 417.
 Mesoëw sein f. toaw.
 Mesonos f. sun.
 Mesopheph f. tophaph.
 Mesoreph f. soraph.
 Mesos f. sus 466.
 Messenger f. sogar.
 Messek f. mosok.
 Messilo f. solal.
 Mesucho f. such.
 Mesujaph f. sijeph.
 Mesukon f. sochan.
 Mesumman f. soman.
 Mesumonim f. soman.
 Mesuppok sein f. sophak.
 Mesura f. mosar.
 Mesusa f. sos 363.
 Metaltalim f. tul.
 Metamme sein f. tome.
 Metanneph f. tonaph.
 Metapher sein f. tophar.
 Metiw sein f. tow.
 Metoar f. toar.
 Metubbol f. towal.
 Metunnoph f. tonaph.
 Meuberes f. owar.
 Meukel f. okal.
 Meukow f. okaw.
 Meummo 401.
 Meunnon f. onon.
 Meuposch f. ophasch.
 Mewacke sein f. bocho.
 Mewajesch f. busch.
 Mewakesch sein f. bikesch.
 Mewalbel sein f. balal.

Mewallel sein f. balal.
 Mewascheln, mewaschler, mewassel sein f. boschal.
 Mewase sein f. boso.
 Mewasser sein 345.
 Mewattel f. batal.
 Mewin 340.
 Mewulbel sein f. balal.
 Mezaar sein f. zoar.
 Mezach 405.
 Mezachek sein f. zochak.
 Mezajer sein f. zur.
 Mezawe sein f. zowo.
 Mezio f. mozo.
 Mezorim f. zorar.
 Mezoro f. zora.
 Mezuko f. zuk.
 Mezulo f. zolal.
 Mi 403.
 Mibein f. min.
 Michbar f. keworo.
 Michbod f. kowed.
 Michjo f. chojo.
 Michnossaim f. konas.
 Michschol f. koschal.
 Michuz f. chuz.
 Midbor f. dowar.
 Middas f. modad.
 Middo, middos f. modad.
 Mide jom bejomo f. jom.
 Migdol f. godal.
 Migrosch f. gorasch.
 Mijad f. jad.
 Mijom f. jom.
 Mikaan f. kaan.
 Mikdosch f. kodasch.
 Mikedem f. kodam.
 Mikne f. kono.
 Mikro f. koro.
 Miktor f. kotar.
 Mikwe f. kowo.
 Milbad f. bad.
 Milchometes f. locham.
 Milchomo f. locham.
 Milematto f. noto.
 Milim, milin f. molal.
 Milo f. mul und molal.
 Milos f. molal.
 Mimeni f. min.
 Mimus f. musch.
 Min 403. 404.
 Minaal f. noal.
 Mincho 404.
 Mineged f. min 404.

Minhog f. nohag.
 Minjenen f. mono.
 Minjon f. mono.
 Minolim f. noal.
 Minsorim j. nosar.
 Minus f. min.
 Miphkod f. pokad.
 Miphlot f. polat.
 Miphlugo f. polag.
 Miphrosch j. porasch.
 Miphtoch f. possach.
 Miphthon 405.
 Mipne f. pono.
 Mireh f. roo.
 Mirmo f. romo.
 Mis j. moas.
 Misakew sein f. ikew.
 Misallen sein f. olam.
 Misammel sein f. somal.
 Misanne sein f. ono.
 Misanneg sein j. onag.
 Misannen sein j. onan.
 Misassek sein f. assak.
 Misbeach f. sewach.
 Mischatten sein f. cho-
 san.
 Mischawen f. mechawen.
 Mischchas f. schochas.
 Mischchor f. schochar.
 Mischelmi f. schel.
 Mischge f. schogag.
 Mischkaw f. schochaw.
 Mischke f. schoka.
 Mischkelen, mischkeles,
 mischkol f. schokal.
 Mischle j. moschal.
 Mischleach, mischloach,
 f. scholach.
 Mischmo f. schoma.
 Mischna, mischnajos,
 mischne f. schono.
 Mischol f. schoal.
 Mischor f. joschar.
 Mischoro f. schoar.
 Mischpeten f. schophat.
 Mischpocho f. sophach.
 Mischpot f. schophat.
 Mischtabbesch machen
 f. schebasch.
 Mischtaddel sein f. scho-
 dal.
 Mischtammer sein f.
 schomar.
 Mischtanne f. schono.
 Mischte f. schoaso.

Mischtor f. schut.
 Mischum f. schum.
 Mischusch f. musch.
 Misen, sich f. moas.
 Miser f. moas.
 Mishappech sein f. ha-
 phach.
 Misleg f. solag.
 Mismeach sein f. so-
 mach.
 Misnick f. moas.
 Miso f. mus.
 — meschunno f. mus.
 Mispallel sein f. polal.
 Mispar f. sophar.
 Misped f. sophad.
 Mispo f. sopha.
 Misrach f. sorach.
 — haschemesch f.
 sorach.
 Misrepho f. soraph.
 Misrochi, misrochis f.
 sorach.
 Misrappe sein f. rophe.
 Missod f. soad.
 Missro j. soro.
 Mistor f. sotar.
 Miswadde sein f. joda.
 Mitros f. motar.
 Mitemmol f. tmol.
 Mitto f. noto.
 Mittoch f. towech.
 Miun 403.
 Mius f. moas.
 Miznephes f. zonaph.
 Miztaar sein f. zoar.
 Mizwo f. zowo.
 Mizwos ase f. oso.
 Moas 401.
 Mochal 403.
 Mochar 403.
 Mochel f. mochal.
 Moches f. kossas.
 Mochiach f. jochach.
 Mocho 403.
 Mochor 403.
 Mochos 368.
 Mochson f. kossas.
 Modad 402.
 Mode sein f. joda.
 Modia f. joda.
 Modo f. joda.
 Mohar 402.
 Mohel, mohelschaft f.
 mul.

Mohir f. mohar.
 Moil sein f. jaal.
 Mokom f. kum.
 Moker f. kur.
 Molach 403.
 Molal 404.
 Mole, molo 403.
 Molich sein f. jolach.
 Molid sein f. jolad.
 Mollen f. mul.
 Molon f. lun.
 Momen 404.
 Mona 405.
 Mone f. mono.
 Monea sein f. mona.
 Mono 404.
 Moo, moos 405.
 Moor f. or.
 Mor f. mur.
 Mora f. moro.
 Morad 405.
 Moras f. moro.
 More f. joro.
 — derech f. dorach.
 Mored, moreden f. mo-
 rad.
 Morenu f. joro.
 Moro 405 und mar.
 Morom f. rum.
 Moror f. mar.
 Mosag 402.
 Mosar 406.
 Moschach 405.
 Moschal 405.
 Moschasch f. musch.
 Moschel f. moschal.
 Moschesor f. schosar.
 Moschia f. joscha.
 Moschiach f. moschach.
 Moschol j. moschal.
 Moschow f. joschaw.
 Mosen, sich f. moas.
 Moseris f. jossar.
 Mosiph sein f. josaph.
 Mosok 406.
 Moson f. sun.
 Mossai 406.
 Mossan 406.
 Mossar 405.
 Mossek f. mosok.
 Mosser f. mossar.
 Mosug sein f. mosag.
 Motar, motor 403.
 Mous f. moo.
 Mowes f. mus.

Mowil f. jowel.
 Moz f. muz.
 Moze schabbos f. scho-
 was.
 Mozie dibbo sein f. do-
 baw.
 Mozie machen f. jozo.
 Mozo 405 und jozo.
 Mozud, mozod, mozuda
 f. zud.
 Muchon f. kun.
 Mukdom f. kodam.

Mul 402.
 Mum 402.
 Mumcho f. mocho.
 Mumor, mumorim f.
 mur.
 Muphlo f. polo.
 Muphlog f. polag.
 Mur 402.
 Murdoph f. rodaph.
 Murgosch f. rogasch.
 Murkow f. rochaw.
 Mus 402.

Musch 402.
 Muschkom f. schocham.
 Muskom f. sacham.
 Mussoph f. josaph.
 Mussor f. josar.
 Muttar f. heter und no-
 sar.
 Muttur sein f. nosar.
 Muwchor f. bochar.
 Muz 402.
 Muzlach f. zoleach.

N.

Na f. nua.
 Naal f. noal.
 Naar 412.
 Nachas f. nuach.
 Nachasch 410.
 Naches f. jonach.
 Nachlo f. nochal.
 Nachtom 410.
 Nahar f. nohar.
 Najar 410.
 Naira, nairois f. naar.
 Naphkenen, naphko f.
 nephak.
 Nappoch f. nophach.
 Nassen, nausse sein f.
 nosan.
 Nawel f. newal 409.
 Nebbich 407.
 Neched 411.
 Neches, nechosisim 411.
 Nechomo f. nocham.
 Nechor f. nochar.
 Nechosches 410.
 Nechosim f. neches.
 Nechschad f. choschad.
 Nedan f. nodo.
 Neder f. nodar.
 Nedowo f. nodaw.
 Nedunjo f. nodo.
 Neelam f. olam.
 Neeman 329.
 Nega f. noga.
 Neged f. nogad.
 Negeph f. nogaph.
 Negew 408.
 Neginä f. nogan.
 Negischus f. nogasch.
 Nehrog f. horag.
 Nejar 410.

Neiert 411.
 Nekem sein f. noko.
 Nekew, nekewa f. no-
 kaw.
 Neki f. noko.
 Nekomo f. nokam.
 Nekudo f. nokad.
 Neorim f. naar.
 Nephak 412.
 Nephel f. nophal.
 Nephesch, nephoschos
 f. nophasch.
 Nephicho f. nophach.
 Ner f. nur.
 Nes 411.
 Nesak, nesek 410.
 Nesche f. enosch.
 Neschech f. noschach.
 Nescheph f. noschaph.
 Nescher 414.
 Neschiko f. noschack.
 Neschomo f. noscham.
 Nesek f. nosak.
 Nesilo f. nosal.
 Nessach f. nossach.
 Nessech f. nossach.
 Nessiim f. noso.
 Nessius f. noso.
 Nessiwo f. nossaw.
 Nessochim f. nossach.
 Netila, netilas f. notal.
 Netilo
 Neurim f. naar.
 Newal 409.
 Newel f. nowel.
 Newelo f. nowel.
 Newia f. nowo.
 Newich 407.
 Newiim f. nowo.

Newolim f. nowel.
 Newua f. nowo.
 Nezach f. nozach.
 Nibbul f. nowel.
 Nicho·li f. nuach.
 Nido, nidui f. nodad.
 Niggun f. nogan.
 Nikar f. nochar.
 Niphka f. nephak.
 Niphtern f. potar.
 Nirgon f. rogan.
 Nisan 411.
 Nisba f. towa 480.
 Nissim f. nes.
 Nisso f. nosso.
 Nissojon f. nosso.
 Nistoros f. sotar.
 Nittuach f. nossach.
 Niuph f. noaph.
 Niwel f. nowel.
 Niwhal werden f. bahal.
 Niwul f. nowel.
 Nizrach sein f. zorach.
 Nizuach f. nozach.
 Nizuz f. nozaz.
 No 407.
 Noal 412.
 Nodar 409.
 Noam 412.
 Noaph 407.
 Nochach f. nochoach.
 Nochal 410.
 Nocham 410.
 Nochar 411.
 Nochaz 410.
 Nocheri, nocherim f.
 nochar.
 Nocho 411.
 Nochoach 411.

Nochosch 410.
 Nochri f. nochar.
 Nochusch f. nechosches.
 Nochuz f. nochaz.
 Nodad 408.
 Nodar 409.
 Nodaw 408.
 Nodiw f. nodaw.
 Nodo 409.
 Noë 407.
 Noëph, noëphes f. noaph.
 Noga 408.
 Nogad 408.
 Nogan 408.
 Nogaph 408.
 Nogasch 408.
 Noges f. nogasch.
 Nohag 409.
 Nohar 409.
 Noheg 409.
 Nokad 413.
 Nokam 413.
 Nokaw 413.

Nokem f. nokam.
 Noki f. noko.
 Noko 413.
 Nophach 412.
 Nophal 412.
 Nophasch 412.
 Nopho f. nuph.
 Nosal 410.
 Nosan 414.
 Nosar, nosir 410. 414.
 Noschach, noschech 413.
 Noschak 414.
 Noscham 413.
 Noschaph 413.
 Noschim f. enosch.
 Nos-cho, nos-choos f.
 nossach.
 Nose wenosen f. noso.
 Nosir f. nosar.
 Noslim f. nosal.
 Noso 413.
 Nossa 412.
 Nossach 411. 414.

Nossaw 414.
 Nosse sein f. nossa.
 Nossi f. noso.
 Nossiwi f. nossaw.
 Nossnen f. nosan.
 Nosso 411.
 Notal 411.
 Notar, noter 411.
 Noto 411.
 Nowel 408.
 Nowi f. nowo.
 Nowo 407.
 Nozach 412.
 Nozal 413.
 Nozaz 413.
 Nozo 412.
 Nozri f. nozal.
 Nua 409.
 Nuach 409.
 Num, numo 409.
 Nuph 410.
 Nur 409.

O.

O, au 326.
 Ochar 425.
 Ochen 328.
 Ocher ponim 327.
 — sein f. ochar.
 Oches f. achas.
 Ochi f. ach.
 Ochos f. achos.
 Od f. ud.
 Odak 325.
 Odan 424.
 Odar 424.
 Odek sein f. odak.
 Odem 325.
 — sohow f. odem.
 Odo 423.
 Odok f. odak.
 Odom 325.
 — soken 325.
 — pochus f. pochus.
 Odon 325.
 Odor f. adar.
 Odos 326.
 Odosch 424.
 Ogal 423.
 Ogam 423.
 Ogaw 423.

Ogil f. ogal.
 Ogul f. ogal.
 Ohaw 326.
 Ohew 326.
 Oi 326.
 Ojaph 425.
 Ojaw f. ajaw.
 Ojeph f. ojaph.
 Ojew, ojewes f. ajaw.
 Okad, okud 428.
 Okal 428.
 Okar, okor 428.
 Okaw, okow 428.
 Okum 428.
 Ol f. olo.
 Olal 426.
 Olam 426.
 Olel f. olo.
 Olo 425.
 Om f. omam.
 — horez f. omam und
 erez.
 Omad, omed 426.
 Omak, omek, omok 426.
 Omal, omel 426.
 Omam 426.
 Omar 329. 426.

Omaz 329.
 Omed, omeden f. omad.
 Omen f. amen.
 Omer 329. 426.
 Omez f. amaz.
 Omnom f. annam.
 Omo 328.
 Omol f. omal.
 On 329.
 Onag 426.
 Onan 329.
 Onas 329.
 Onasch, onesch 427.
 Oneg f. onag.
 Oneno f. onon.
 Ones f. onas.
 Oni, onijo 329.
 Onno 329.
 Ono 427.
 Onog f. onag.
 Onon 427.
 Onoph 427.
 Onus f. onas.
 Oph f. uph.
 Ophan 326.
 Ophasch 427.
 Ophe f. apha.

Opheim f. apha.
 Ophel 427.
 Opher 427.
 Opheres 427.
 Ophner f. auphner.
 Ophor 427.
 Ophos f. uph.
 Or 326.
 Orach 330. 429.
 Oraph, oreph 429.
 Oraw 428.
 Oreach f. orach.
 Orech f. orach.
 Orel, orelte 429.
 Oren 326.
 Orlo f. orel.
 Oriz 429.
 Ormo f. aram.
 Oro 429.
 Orom f. aram.
 Oron 330.
 Oros 326 und or.
 Oruch f. orach.

Orum f. aram.
 Orur 330.
 Os 326.
 Osar 329. 425.
 Osaw 429.
 Oschak, oschek 430.
 Oschar, oscher 430.
 Oschen 430.
 Oschenen f. oschen.
 Oschir f. oschar.
 Oschko f. oschak.
 Oschon f. oschen.
 Ose sein f. oso.
 Osenen f. oso.
 Oser f. osar 425.
 Osnajim f. osen.
 Oso 326. 429.
 Ossad 430.
 Ossaf 329.
 Ossak 430.
 Ossar, ossor, ossur 430.
 Ossid f. ossad.
 Ossidos f. ossad.

Ossios f. os.
 Ossur f. osar.
 Otasch 425.
 Ow 325. 422. 424.
 Owad f. awad und 422.
 Owai 424.
 Owar 423. 424.
 Owed f. awad.
 Owel f. awal.
 Ower, owre, ower sein f. owar.
 Owi f. aw.
 Owo 326. 424.
 Owos f. uw.
 Owur f. owar.
 Oza! 427.
 Ozam 428.
 Ozar, ozer 428.
 Ozaw, ozew 427.
 Ozel f. ozal.
 Ozer, ozeros 326.
 Ozo 427.
 Ozum f. ozam.

P.

Paam 436.
 Paamon f. paam.
 Pach f. pochach.
 Pachad f. pochad.
 Pachas f. pochach.
 Pachdon, pachdus f. pochad.
 Pag 432.
 Pajot, paiton 433.
 Paltin, paltor 434.
 Par 436.
 Parascha f. porasch.
 Parhessia 436.
 Parnas 437.
 Parnes, parnos 437.
 Paroches 437.
 Parosch 437.
 Parrach f. porach.
 Parschegen f. porasch.
 Parscho f. porasch.
 Parso f. poras.
 Parzuph f. poraz.
 Pas f. possas.
 Paschar 438.
 Paskenen f. possak.
 Paslen f. possal.
 Passchegen 439.

Pattisch 433.
 Pe 432.
 Pechas, pechus f. pochus.
 Peder f. podar.
 Pedus f. poda.
 Peer f. poar.
 Pega f. poga.
 Peger, pegern f. pogar.
 Pegima f. piggum.
 Peh cholok f. cholak.
 Pekudo f. pokad.
 Pelag f. polag.
 Pele, peli f. polo.
 Pelech f. polach.
 Peleg, pilegesch f. polag.
 Peloim f. polo.
 Penujim, penujo, penujos f. pono.
 Peo, peos 431.
 Perach f. porach.
 Perech 437.
 Perek f. porak.
 Peret f. porat.
 Perez f. poraz.
 Peri f. poro.
 Perokim f. porak.

Peronios, peroon f. pora.
 Peros f. poro.
 Perusch f. porasch.
 Peruto f. porat.
 Pescha f. poscha.
 Peschar, pescher, peschoro f. poschar.
 Peschitim f. poschat.
 Peschito f. poschar.
 Pessach f. possach.
 Pessechdik, pessechdike kelim f. possach.
 Pessed 435.
 Pessi f. poso.
 Pessichos f. possach.
 Pessil f. possal.
 Pessukim f. possak.
 Petiro f. potar.
 Peullo f. poal.
 Pezira f. pozar.
 Phuze kappore f. kohar.
 Pi f. pe.
 Pidion f. poda.
 Piggul 432.
 Piggum 432.
 Pijes, pijus 433.

Pijut f. pajot.
 Pikeach f. pokach.
 Pikodon f. pokad.
 Pilpul, pilpul f. polal.
 Pilzl 433.
 Pinkes 435.
 Pinno f. pono.
 Pircho f. porach.
 Pirke f. porak.
 Pirsem 437.
 Pischpesch 438.
 Pischtim, pischto 438.
 Pison 432.
 Pisron f. possar.
 Pissom 438.
 Pittim f. possas.
 Pittuach f. possach.
 Plangen 435.
 Pleti, pleto f. polat.
 Plilo f. polal.
 Plio f. polo.
 Ploni 434.
 Ploos f. polo.
 Pnimo f. pono.
 Po 432.
 Poal 436.
 Poar 431.
 Pochach 433.
 Pochad 438.
 Pochas 433.
 Pochus 433.
 Poda, pode sein 432.
 Poël f. poal.
 — botel f. batal.

Poga 432.
 Pogar 432.
 Pokach 436.
 Pokad 436.
 Pokid f. pokad.
 Polach 434.
 Polag 434.
 Polal 434.
 Polat, polit 434.
 Polil f. polal.
 Polo 433.
 Pombe 432.
 Ponak 435.
 Ponim f. pono.
 Pono 435.
 Ponui f. pono.
 Pora 437.
 Porach 437.
 Porak 437.
 Porar f. pur.
 Poras 437.
 Porasch 438.
 Porat 437.
 Poraz 437.
 Poriz f. poraz.
 Poro 436.
 — f. par.
 Porok f. porak.
 Porosch 438.
 Pos 432.
 Posar 433.
 Poscha, posche, poschea 438.

Poschar 438.
 Poschat 438.
 Poschit f. poschat.
 Poschut f. poschat.
 Poso 439.
 Possach 435. 439.
 Possak, possek 435.
 Possal 435. 439.
 Possar 439.
 Possas 439.
 Posser sein f. possar.
 Possl f. possal.
 Possul f. possal.
 Possuk f. possak.
 Potar, potur 433.
 Pote f. poso.
 Poza 436.
 Pozar 436.
 Prischim f. porosch.
 Prosdor 436.
 Proson 436.
 Proti f. porat.
 Pruto f. porat.
 Psak f. possak.
 Pschar f. poschar.
 Pschito f. poschat.
 Pschoro f. paschar.
 Psido f. pessed.
 Pul 432.
 Pur 432.
 Puron f. pora.
 Purim f. pur.
 Puz 432.

R.

Ra f. rua.
 Raam f. roam.
 Raasch f. roasch.
 Raawon f. roew.
 Rabbi, rabbenu, rabbim,
 rabbon, rabbonus, rab-
 bos f. rowaw.
 Rach f. rochach.
 Rachmon, rachmonis,
 rachmono, rachmonus
 f. rocham.
 Rachwenen f. rochaw.
 Rad f. rat.
 Raemo f. roam.
 Raenon f. roan.
 Ragson f. rogas.
 Raja, rajo, rajos f. roo.

Rak, rako f. rokak.
 Rakach f. rokach.
 Rakow f. rochaw.
 Raksen f. rokak.
 Rammai f. romo.
 Raschoi f. rescho.
 Rat 456.
 Rattok f. rottak.
 Raw f. rowaw.
 — hachowel f. cho-
 bal.
 Rawa f. rua.
 Raz, razen f. ruz.
 Razchön, razchonis f.
 rozach.
 Razon f. roza.
 Rea f. roo.

Reach, reach ra, reach
 tow f. riach.
 Reba f. rowa.
 Rebbe, rebbizin f. rowaw.
 Rebii, rebiim f. rowa.
 Rechew f. rochaw.
 Rechow, rechowow f. ro-
 chaw.
 Redipho f. rodaph.
 Rega f. roga.
 Regel, regilus, regolim
 f. rogal.
 Regesch f. rogasch.
 Reja f. roo.
 Rek, reka, rekom, rekus
 f. rik.
 Rekocho f. rokach.

Remes f. romas.
 Remio f. romo.
 Remiso f. romas.
 Renono f. ronan.
 Reos f. roo.
 Rephoim 457.
 Rescha f. roscha.
 Rescheph 459.
 Resches 459.
 Reschim, reschimas, reschimo f. roscham.
 Reschis f. rosch.
 Rescho 458.
 Reschoim f. roscha.
 Reschophim f. rescheph.
 Reschus f. rescho.
 Resen 457.
 Rewii f. rebii.
 Rewoch, rewocho f. rowach.
 Rezicho f. rozach.
 Rezon f. rozon.
 Rezuphim f. rozaph.
 Riach 456.
 Ribbis f. rowaw.
 Ribbon, ribbonta f. rowaw.
 Richbo f. rochaw.
 Rienen f. roo.
 Rigsa f. rogas.
 Rigscho f. rogasch.
 Rik 456.
 Rikmo f. rokam.
 Rinno f. ronan.
 Riphjon f. ropho.
 Rischon, rischono f. rosch.
 Rischum f. roscham.
 Rittuach f. rossach.

Riw, riwos 456.
 Roam 457.
 Roan 457.
 Roasch 457.
 Roawton f. roëw.
 Roba f. rowa.
 Robaz 454.
 Rochach 456.
 Rochak, rochok 456.
 Rochal 456.
 Rocham 455.
 Rochasch 456.
 Rochaw 455. 456.
 Rochaz 456.
 Rochbas, rochbo f. rochaw.
 Rochel, rochil, rochilo f. rochal.
 Rodaph, rodeph 455.
 Roe f. roo.
 Roënen f. roo.
 Roëw 457.
 Roga 454.
 Rogal 454.
 Rogan 454.
 Rogas, roges 454.
 Rogasch 454.
 Rogil f. rogal.
 Rohaw 455.
 Rojenen f. roo.
 Roim f. rua.
 Rokach, rokeach, rokechim 458.
 Rokad 458.
 Rokak 458.
 Rokam, rokem 458.
 Rom, roma, romemus, romos f. rum.
 Romas 457.

Romi 455.
 Romo 456.
 Ronan 457.
 Roo 453. 455. 457.
 Roow f. roëw.
 Rophe, ropho, rophuo 457.
 Rosch 453.
 — f. rusch.
 — hagole f. golo.
 — haschono f. rosch.
 Roscha 459.
 Roscham, roschem 458.
 Rosche tewos f. tewa.
 Roscho f. roscha.
 Roschum f. roscham.
 Roso 455.
 Roson 455.
 Rossach 459.
 Rotaw, rotow 456.
 Rottak 459.
 Roui f. roo. 453.
 Rowa 454.
 Rowach 455.
 Rowaw 454.
 Roz f. ruz.
 Roza 458.
 Rozach, rozeach, rozchenen 458.
 Rozaph 458.
 Rozo, rozon 457.
 Rozuph f. rozaph.
 Rua 455.
 Ruach 455.
 Ruchos f. ruach.
 Rum 455.
 Rusch 455.
 Ruz, ruzen 455.

S.

Sabatjon f. sambatjon:
 Sabbol f. sowal.
 Sablonis f. sowal.
 Sach f. sochach.
 Sacham 417.
 Sad f. sodad.
 Sadar 416.
 Saddern f. sadar.
 Sadin 416.
 Sagrir 416.
 Sajener f. sajin.
 Sajephan f. sijeph.

Sajin 363.
 Sajis 363.
 Saiphon f. sijeph.
 Sak 476.
 Sakin f. sochan und 468.
 Salsal 364.
 Salsul, salsulim f. salsal.
 Sam, samam 418.
 — hamowes f. samman.
 Sambatjon 418.

Samim towim f. samam.
 Samor f. somar.
 Sanai f. sono.
 Sandal, sandalim, sandler 418.
 Sandik 418.
 Sanhedrin 418.
 Sanwer 418.
 Saph 418.
 Saphsol 419.
 Sapner, sapon f. sophan.
 Sappachas f. sophach.

- Sarban f. sorow.
 Sarchan, sarchenen f. sorach.
 Sardiot 420.
 Sarkenen f. sorak.
 Sarphenen f. soraph.
 Sarser, sarsur 420.
 Sarwel 420.
 Satan f. soton.
 Sawlon f. sowal.
 Schaale f. schoal.
 Schaanon f. schaan.
 Schaar, schaarim, schaaruri f. schoar.
 Schaas f. schoo.
 Schaaschuim f. schoa.
 Schabbos f. schowas.
 — goje f. schowas.
 Schabbosson f. schowas.
 Schachad f. schochad.
 Schachar, schacharis, schacharus f. schochar.
 Schachato f. schochat.
 Schachephes 466.
 Schachern f. sochar.
 Schachten f. schochat.
 Schad, schaddajim 464.
 Schadchente, schadchon, schadchonim, schadchonus f. schid-dach.
 Schaddai f. schodad.
 Schajech, schajich, schajoch 467.
 Schajit f. schut.
 Schailo f. schoal.
 Schairis, schairo f. schoar.
 Schaiwo 474.
 Schakran, schakronis f. schokar.
 Schakul f. schochal.
 Schallit f. scholat.
 Schalscheles f. scholosch.
 Schalwo f. scholo.
 Schammesch, schammosso 472.
 Scharschero f. schoresch.
 Schasjenen f. schosso.
 Schatnes 474.
 Schaw, schow f. scho.
 Schebasch 463.
 Schechach 468.
 Schechem 468.
 Schecher, schechor f. schochar.
 Schechiach f. schechach.
 Schechicho f. scho-schach.
 Schechin 466.
 Schechino f. schochan.
 Schechisso f. schochas.
 Schechito f. schochat.
 Schechiw, schechiwo f. schochaw.
 Schechunno f. schechin.
 Schechus f. schocho.
 Sched, schedim 464.
 Scheer f. schoar.
 Schegogo f. schogag.
 Schegel f. schogal.
 Schehijo f. schoho.
 Schekel f. schokal.
 Scheker f. schokar.
 Schekez f. schokaz.
 Schel, scheli 469.
 Scheleg 469.
 Schelemus f. scholam.
 Schelewo f. scholo.
 Schelgenen f. scheleg.
 Scheliach, scheliach me-juchod, scheliach zibur, schelichus f. scholach.
 Scheloschim, scheloscho f. scholosch.
 Schem 470.
 — kinnui f. kono.
 Scheme f. schomajim.
 Schemed f. schomad.
 Schemen f. schoman.
 — sajis f. sajis.
 Schemesch 472.
 Schemini, scheminis f. schemone.
 Schemiro f. schomar.
 Schemmo 471.
 Schemone, schemonim, schemono f. schemone.
 Schemas f. schem.
 Schemaschos f. schemesch.
 Schen f. schonan.
 Schenajim, scheni, schenijo, schenis f. schono.
 Schenino f. schonan.
 Scheno, schena f. joschan
 Schenos f. schono.
 Scheol, scheolo f. schoal.
 Scheolim f. schoal.
 Scheor f. schoar.
 Schepha f. schopha.
 Schephech, schephichus f. schophach.
 Schephel f. schophal.
 Schepher f. schophar.
 Scherez f. schoraz.
 Schesch, schesches 478.
 Schetnes f. schatnes.
 Schewa 462.
 Schewach, schewocho f. schobach.
 Schewat, schwat 462.
 Schewer f. schobar.
 Schewes f. schowas.
 Schewis f. schowo.
 Schewua f. schewa.
 Schewuo, schewuos f. schewa.
 Schewus f. schowo.
 Schibboles f. schowal.
 Schibbusch f. schebasch.
 Schibeach f. schobach.
 Schibo f. schewa.
 Schibud f. owad.
 Schiches f. schochas.
 Schicker, schickern, schickoron f. schochar.
 Schickso, schicksel f. schokaz.
 Schickul, schickul ha-daas f. schokal.
 Schiddach, schiddach 464.
 Schiggoon f. schoga.
 Schihejis f. schoho.
 Schillem, schillum f. scholam.
 Schilles f. scholosch.
 Schillus f. scholosch.
 Schilo f. scholo.
 Schilschom f. scholosch.
 Schilton f. scholat.
 Schimmusch f. schammesch.
 Schinnajim f. schonan.
 Schinnui f. schono.
 Schiphas f. sehopha.
 Schiphchas, schiphcho f. sophach.
 Schiphlo f. schophal.

Schir f. schur.
Schiriis f. schur.
Schirlach f. schur.
Schiro f. schur.
Schischi, schischim,
 schischis, schischo f.
 schesch.
Schittoph f. schotaph.
Schiur f. schoar.
Schiwim f. schewa.
Schiwo f. schewa.
Schkedele 476.
Schkedus j. schokad.
Schkorim f. schokar.
Schlachmonos f. scho-
 lach.
Schlatten 470.
Schlemiel, schlemilig-
 keit 470.
Schlemus f. scholam.
Schliach f. scholach.
Schlil, schlilo f. scholal.
Schlimmasol f. nosal.
Schlischi f. scholosch.
Schluchim f. scholach.
Schmadden f. schomad.
Schmiro, schmirus f.
 schomar.
Schnuo, schmuos,
 schmusen f. schoma.
Schnajim f. schonan und
 schono.
Schne, schnem f. schono.
Schnijo f. schono.
Scho 464.
Schoa 474.
Schoal 462. 474.
Schoan 474.
Schoar 462. 474.
Schobach 462.
Schobar 463.
Schochach 468.
Schochad 466.
Schochal 468.
Schocham 468.
Schochan 468.
Schochar 467. 469.
Schochas 467.
Schochat, schochet 466.
Schochaw 467.
Schocheach f. scho-
 chach.
Schochen, schochente f.
 schochan.

Schocher, schocherer,
 schocherim, schocher
 majim f. schochar.
Schochet ubodek 459.
Schocho 466.
Schochor f. schochar.
 — mischke f.
 schoka.
Schochten, schochut f.
 schochat.
Schochwenen f. scho-
 chaw.
Schodad 464.
Schodal 464.
Schoër f. schoar.
Schoga 463.
Schogach 463.
Schogag, schogeg 463.
Schogal 463.
Schogar, schogur 464.
Schoho 464.
Schok f. schuk.
Schoka 476.
Schokad 476.
Schokal, schokel 476.
Schokar 477.
Schokaz 476.
Schoko 476.
Scholach 469. 470.
Scholal 470.
Scholam 470.
Scholat 469.
Scholem f. scholam.
Scholew f. scholo.
Scholo 469.
Scholoch f. scholach.
Scholom f. scholam.
Scholosch 470.
Schom, schomo 470.
Schoma, schomea 472.
Schomad 471.
Schomajim 471.
Schomaimi f. schoma-
 jim.
Schoman 472.
Schomar 472.
Schomea f. schoma.
Schomen f. schoman.
Schomer, schomre, scho-
 meres, schomerim f.
 schomar.
Schonab 473.
Schonan 473.
Schoni, schonim f.
 schono.

Schono, schonos 473.
 — chadoscho f.
 chodasch.
Schoo 462. 473.
Schoor f. schoar.
Schopha 475.
Schophach 475.
Schophal 475.
Schophar 476.
Schophat 475.
Schophech sein f. scho-
 phach.
Schophel f. schophal.
Schophet f. schophat.
Schopher f. schophar.
Schor 466.
Schorak 477.
Schorar, schorer 477.
Schoras 478.
Schoraz 477.
Schores f. schoras.
Schoresch 477.
S'choro f. sochar 417.
Schoroschim f. scho-
 resch.
Schosar, schosur 466.
Schossak 478.
Schosse sein f. schosso.
Schosso 478.
Schosson 478.
Schot, schoter f. schut.
Schotaph 478.
Schote, schotin, schoto
 467.
Schow f. scho.
Schowa f. schewa.
 — 465.
Schowal 462.
Schowas 463.
Schowaw, schowew f.
 schuw.
Schowe f. schowo.
Schower, schowerim f.
 schobar.
Schowo 462. 464.
Schowua, schwuos f.
 schewa.
Schphelim f. schophal.
Schreko, schrekenen f.
 schorak.
Schtadlon f. schodal.
Schtajim f. schono.
Schtar 467.
Schtijo f. schosso.
Schtiko f. schossak.

Schtor, schtoros f.
 schar.
 Schtus f. schoto.
 Schua f. schowa 465.
 Schuchaz 467.
 Schuk, schucken 465.
 Schukajim f. schuk.
 Schulchan, schulchan
 aruch, schulchener
 f. scholach.
 Schum 465.
 Schunar, schunra 465.
 Schuol 465.
 Schur 466.
 Schuro, schuros f. schur.
 Schut 465.
 Schuttoph, schuttophus,
 schuttphus f. scho-
 taph.
 Schuw 464.
 Schuwa f. schowa.
 Schwii f. schewa.
 Schwijo f. schowo.
 Schwil f. schowal.
 Schwuas, schwuo f.
 schewa.
 Sdemo f. sodad.
 Se 362. 464.
 Sechar f. sochar.
 Sechel f. sochal.
 Secher f. sochar.
 Sechija f. sochach 363.
 Sechiro f. sochar 469.
 Sechorim, sechoro f. so-
 char 417.
 Sechuchis f. sochach.
 Sechum f. sacham.
 Sechus f. sochach.
 Sed 362.
 Seder f. sadar.
 — noschim f. enosch.
 Sedim f. sed.
 Sedonim f. sed.
 Sedorim, sedre f. sa-
 dar.
 Segan f. sogan.
 Segullo f. sogal.
 Sehuwim f. sohow.
 Seim f. seo.
 Sejog 417.
 Seiwo f. suw.
 Sekenim, sekeno f. so-
 ken.
 Sekila f. sokal.
 Sekono f. sochan.

Sela 418.
 Seman f. soman.
 Semech, semicha f. so-
 mach.
 Semel 418.
 Semer f. somar.
 Semicha f. somach.
 Semili, semilis f. semol.
 Semira f. somar.
 Semol 471.
 Seneh 418.
 Senowos f. sonow.
 Senus f. sono.
 Seo 415.
 Seor, seoro f. soar.
 Sephek f. sophak.
 Sephel 419.
 Sepher f. sophar.
 Sephes 364.
 Sephina f. sophan.
 Sera, seraim 365.
 Serach f. sorach.
 Serepho f. soraph.
 Seres f. zowa.
 Serucho f. sorach.
 Seroa, seroim, seroos
 364.
 Sesar f. sosar.
 Seudo f. soad.
 Sew f. suw.
 S'ew, s'ewim 362.
 Sewach 362.
 Sewal, f. sowal.
 Sewar, sewora 416.
 Sewel 362.
 Sewer f. sowar.
 Sewiwa f. sowaw.
 Sewochim f. sewach.
 Sewuw, sewuwim 362.
 Siach f. suach.
 Sibber f. sowar.
 Sibbo 415.
 Sicho, sichus f. suach.
 Sichlus f. sochal.
 Sickoron f. sochar.
 Sid 467.
 Sided, sodad 464.
 Sidder f. seder.
 Siddur f. seder.
 Sidre f. seder.
 Sig, sigim 417.
 Sijem f. sum.
 Sijeph 363.
 Sijeph matbea f. sijeph.
 Sikkal f. sochal. . . .

Sikna f. soken.
 — lewona f. soken.
 — towa f. soken.
 Sikoron f. sochar.
 Sikwo f. tikwo.
 Sillek, silluk 418.
 Silsul f. salsal.
 Simchas toro, simcho f.
 somach.
 Simer f. somar.
 Simmen f. soman 364.
 Simon f. soman 418.
 Siph f. soaph.
 Siphre f. sophar.
 — chizonim f. chuz.
 Sippern f. sophar.
 Sinnas, sinno f. sone.
 Sir, sirim, siros 417.
 Sircho f. sorach.
 Sirpod f. soroph.
 Sis f. sos und sus.
 Siuph f. sijeph.
 Siw f. suw.
 Siwa f. sowa.
 Siwan 417.
 Siweg 363.
 Siwlonos f. sowal.
 Siwug, siwug sein f.
 siweg.
 Slichu, slichos f. solach.
 S'man f. soman.
 Sman kowua f. koba.
 — meat f. meat.
 Smechim f. somach 471.
 S'mira, s'miros f. somar.
 Smochos f. somach 471.
 Smol f. semol.
 S'morim, kle s'morim f.
 somar.
 Snapir 418.
 S'nus f. sono.
 So f. seo.
 Soad 418.
 Soaph 418.
 Soar 418.
 Sochach 363. 417.
 Sochak 467.
 Sochal 468.
 Sochan 417.
 Sochar 363. 417. 469.
 Soche, sochu f. socho.
 — sein f. sochach.
 Socher f. sochar.
 Socheres f. sochar.
 Sochern f. sochar.

Socherte f. sochar.
 Sochir f. sochar 469.
 Socho f. sochach und 466.
 Sochor 364.
 Sochrim f. sochar 417.
 Sodad 416. 464.
 Sode f. sodad.
 Sodon f. sed.
 Sogal 416.
 Sogar 416.
 Soger sein f. sogar.
 Sogon 416.
 Sohar 363.
 Sohew, sohuw 363.
 Sojener f. sajin.
 Soiph f. soaph.
 Sokal 420.
 Soken, sokon 364.
 Sol 363.
 Solach 417.
 Solag 364.
 Solal 364. 417.
 Solel f. solal.
 — wesowe f. solal.
 Somach, somech 471.
 sich somech sein, so-
 much 418.
 Soman 364. 418.
 Somar 364.
 Sona f. sono.
 Sone 472.
 Sono 364.
 Sonos f. sono.
 Sonow 364.
 Sopha 419.

Sophach 419. 475.
 Sophad 419.
 Sophak, sophek 419.
 Sophan 419.
 Sophar 419.
 Sopher f. sophar.
 Sopho 474.
 Sor 477.
 — sora, sorim f. sur.
 Sorach 364. 420.
 Sorak 365. 420. 477.
 Sorar 477.
 Sorek, sorek sein f. so-
 rak.
 Soro 477.
 Sorow 420.
 Soraph, soreph, soroph
 477.
 Sos f. se.
 — 363. 418.
 Sosam 420.
 Sosar f. sotar.
 Soser sein f. sosar.
 Soson f. sus.
 Sotar 420.
 Soton 467.
 Sow f. suw.
 Sowa, sowe 415. 463.
 Sowal 415.
 Sowar 463.
 Sowas f. sowa.
 Sowaw 415.
 Sowea f. sowa.
 Soweim f. sowa.
 Sowel sein f. sowal.

Sowiw f. sowaw.
 Sphard, sphardi 420.
 Sphas, sphosajim f.
 sopho.
 Sphiro f. sophar.
 Sphog 419.
 Sphorim f. sophar.
 Srepho f. soraph.
 Srikim f. sorak.
 Srucho f. sorach.
 S'sow 420.
 Stam f. sosam.
 Stumo f. sosam.
 Suach 465.
 Subbin f. sibbo.
 Such 465.
 Sudo f. soad.
 Sudor, kinjon sudor 416.
 Sug, suga, sugas, su-
 gossi, sugosso f. ai-
 weg.
 Suko, sukos f. sochach.
 Sul f. sol.
 Sula 363.
 Sulas f. sula.
 Sullom f. solal.
 Sum 416. 465.
 Sun 363.
 Suph, supha 417.
 Sur 417. 466.
 Sus, susa, susim, susin
 363. 417. 466.
 Suta f. soton.
 Suw 464.
 Synegor 418.

T.

Taam 480.
 Taanug f. onag.
 Taar 482.
 Tabach, taboch 375.
 Tablin f. towal.
 Tabocha f. tabach.
 Taboos f. towa.
 Tachas 480.
 Tachbulos f. chobal.
 Tachlis f. kolo.
 Tachrich f. kerach.
 Tachrichim schel mes
 f. kerach.
 Tachschit, tachsichte,
 tachschitim 481.

Tainen f. toan.
 Tainis f. ono.
 — cholom f. cholam.
 Taino f. toan.
 Tainug f. onag.
 Taiwas f. owo.
 Taiwo f. owo.
 Takkiph, takkiphim f.
 tokaph.
 Takkono f. token.
 Tal 376.
 Taljenen, taljon f. tolo.
 Tallis f. tolal.
 Talmid f. lomad.
 Talmidim f. lomad.

Talmud f. lomad.
 Talto f. tlos.
 Tammo f. tom.
 Tammus 481.
 Tanno 482.
 Tannur 482.
 Taph, tapaph 376.
 Tappuach, tappuchim
 482.
 Tarbis, tarbus f. ro-
 waw.
 Targem, targum 482.
 Tarmis f. romo.
 Tarnegol, tarnegoles
 483.

Taschlich machen f.
 scholach.
 Taschmisch f. scham-
 mesch.
 Tauweln f. towal.
 Tawnis f. bono.
 Tchuno f. tochan.
 Tebach f. tabach.
 Tebes 375.
 Techeles 481.
 Techijas hamessim f.
 chojo.
 Techilla f. cholal.
 Techillas f. cholal.
 Techinna f. chonan.
 Techum 480.
 Techuno f. tochan.
 Tedira f. todir.
 Teeno 479.
 Tehillo, tehillim f. hol-
 lal.
 Tekeph 481.
 Tekumo f. kum.
 Tekupho f. kuph.
 Telijo f. tolo.
 Telujim f. tolo.
 Temidi f. tomid.
 Temiho f. tomo.
 Temima f. tomam.
 Temo f. tomo.
 Temol f. t'mol.
 Tenoim f. tono.
 Teolo f. olo.
 Teomim f. taam.
 Tephach f. tophach.
 Tephillas, tephillim, te-
 phillo f. polal.
 Tephiro f. tophar.
 Tephiso, tephusim f.
 tophas.
 Tercha f. torach.
 Terumo f. rum.
 Terupho f. ropho.
 Tescha 483.
 Teschua f. joscha.
 Teschuro f. schur.
 Teschuwa f. schuw.
 — geben, thun
 f. schuw.
 Teudo f. ud.
 Tewa 480.
 — f. towa.
 Tewel 480.
 Tewen 480.

Tewes f. tebes.
 Tewilo f. towal.
 Tewios f. towa.
 Tewos f. tewa.
 Tewua f. bo.
 Tibbul f. towal.
 Tichon, tichona f. to-
 wech.
 Tikken, tikkun f. tohan.
 Tikwo f. kowo.
 Tillim 481.
 Timahon f. tomo.
 Tinnok f. jonak.
 Tinschemes f. noscham.
 Tinuph f. tonaph.
 Tipheres f. poar.
 Tiphlo, tiphlus f. tophel.
 Tippesch f. tophasch.
 Tippo f. taph.
 Tippol, tippel f. nophal.
 Tippschus f. tophasch.
 Tischim, tischon f. tescha.
 Tischri 483.
 Tit 376.
 Tle, tli f. tolo.
 Tlijo f. tolo.
 Tlos, tlossim 481.
 Tmea f. tome.
 Tmol 481.
 Tnai, tnoim, tnoim acha-
 ronim, tnoim rischo-
 nim f. tono.
 Tnumo f. num.
 Toam 376.
 Toan 376.
 Toar 480.
 Toaw 482.
 Toch f. towech.
 Tochan, tochen, tochnis
 481.
 Tochecho f. jochach.
 Todir 480.
 Toeh sein f. tooh.
 Togar 480.
 Togarmo 480.
 Toges 480.
 Toher, tohor 375.
 Tokan 482.
 Tokaph, tokeph, tokiph
 482.
 Tolal 376.
 Tolo 376. 481.
 Tolui 481.
 Tom 481.

Tom f. taam.
 Tomam 481.
 Toman 376.
 Tome 376.
 Tomid 481.
 Tomim f. tomam.
 Tomo 481.
 Tonaph 376.
 Temo 482.
 Tech 376. 482.
 Toph f. tophaph.
 Tophach 377.
 Tophal 377.
 Tophaph 482.
 Tophar 482.
 Tophas 482.
 Tophasch 377.
 Tophel f. tophal und 482.
 Tophephos f. tophaph.
 Tophus f. tophas.
 Tor 480.
 Tora f. joro.
 Torach 377.
 Torad 377.
 Toraph 377.
 Toras f. tor.
 Toras mosche f. joro.
 Torin f. tor.
 Tormis, tormo f. romo.
 Toro f. tor und 483.
 Torud f. torad.
 — bimelocho f. to-
 rad.
 Toschia f. jesch.
 Toschow f. joschaw.
 Tous f. tooh 363.
 Tow 375.
 Towa 375. 480 und tow.
 — towea f. towa.
 Towal 375. 480.
 Toweck 480.
 Toweln f. towal.
 Tphillas schacharis,
 tphillim, tphillo f.
 polal.
 Tphiso f. tophas.
 Trepho f. toraph.
 T'schuwo f. schuw.
 Tul 376.
 Tuma f. tome.
 Tuppm, tuppos f. to-
 phaph.
 Turpo 483.

U.

Ud 424.
Ug, ugo 424.
Ugow f. ogaw.

Ulai 326.
Ulam 326.
Uman 326.

Umnus 326.
Uph 424.
Uw 424.

V.

Verkanjen, verkinjen f.
kono.
Vermassern f. mossar.

Versammen f. saman.
Verschochern f. scho-
char.

Verzchoken f. zochak.
Vivrach f. barach.

W.

Wai 361.
Wadai 361 und joda.
Wajiwrach sein, machen
f. barach.
Watron, watronus 361.
Wechullo f. kul.

Wegomer f. gomar.
Wejiwrach f. barach.
Weodor f. Adar.
Weschet 361.
Weses 361.

Wide, widui f. dai und
joda.
Wikuach f. jochach.
Wosik 361.
Wow, wowe 361.

Z.

Zaar f. zoar.
Zach, zachos f. zochach.
Zachkan, zachkenen f.
zochach.
Zachno f. zochach.
Zad 440.
Zadik f. zodak.
Zajid, zajod f. zud.
Zajer f. zur.
Zais sein f. hezis.
Zalachas f. 442.
Zalmer f. zelem.
Zapachas 443.
Zaphro f. zophar.
Zarpheš f. zorphas.
Zawerle, zawor 440.
Zchok, zchokken f. za-
chak.
Zdoko, zedek f. zodak.
Zebuim f. zowa, vgl.
chosad.
Zedo f. zud.
Zekenen f. zoak.
Zel, zeel f. zolal.
Zela f. zola.

Zelem, zelem 442.
Zelmenen f. zelem.
Zemeim, zemeo f. zome.
Zemer 442.
Zenua f. zona.
Zeoko f. zoak.
Zephardea 443.
Zephichis 443.
Zephiro f. zophar.
Zephoni f. zophan.
Zerichus f. zorach.
Zewa f. zowa.
Zewocho f. zowach.
Zibbor f. zowar.
Ziddim f. zad.
Zijun f. zowo.
Zimoon f. zome.
Zimuk f. zomak.
Zimzem 442.
Zinno 442.
Zippor, zipporen f. zo-
phar.
Zir, zirim f. zur.
Ziruph f. zoraph.
Ziur f. zur.

Ziz, zizis 441.
Zlozol f. zolal.
Zlul f. zolal.
Znius f. zona.
Znua f. zona.
Zoak 443.
Zoar 443.
Zochach 441.
Zochak 441.
Zodak 440.
Zohar 440.
Zoir f. zoar.
Zok f. zuk.
Zola 442.
Zolal 442.
Zolea f. zola.
Zoleach 442.
Zoli f. zolo.
Zolo 442.
Zomach 442.
Zomak 442.
Zome, zomo 442.
Zomos f. zum.
Zon 440.
Zona 442.

Zonaph, zoniph 443.
Zophan, zophon 443.
Zophar, zophir 443.
Zor, zoro f. zur.
Zora 443.
Zoraas f. zora.
Zorach, zorech 443.
Zoraph, zoreph 444.
Zorar 444.

Zoraw, zorewes 443.
Zorer f. zorar.
Zorphas, zorphasi, zor-
phasim 444.
Zorphim f. zoraph.
Zorua f. zora.
Zowa 440.
Zowach 441.
Zowar 440.

Zowo, zowua 440. 441.
Zud 440.
Zuk, zuko 441.
Zulo f. zolal.
Zum 441.
Zur, zuro 441.
Zwi, zwijo 440.
Zwoo 441.
Zwoos f. zowo.

B.

Wörterbuch der Gaunersprache. -

A.

Abbaschen, Fieselspr. (vgl. Baschen), abfahren, durchgehen, entlaufen.

Abbauen (bo), fortgehen, davongehen.

Abblaffen (s. Blaff), durch Wellen verscheuchen, allgem. abschrecken, zurückscheuchen, forttreiben.

Abdruck, der in weich geknetetes Wachs, Brodteig oder Schwefel genommene Abdruck eines Schlüssels, Schlüssellochs, Mittelbruchs oder der Befestigung eines Schlosses. Vgl. Defus.

Abfäbern, Schinderspr. (vgl. Faber), abschneiden, lötrennen, schinden.

Abfassen, erhaschen, verhaften (Studentenspr.).

Abfemern (vom schwed. und dän. fem, fünf, von den fünf Fingern der Hand), abschreiben, Copie nehmen. Islspr. hat die Schreibung abfälbern.

Absetzen (s. setzen), abschneiden, abthun, durch Stich- oder Schnittwunden tödten.

Abfinkeln (s. Finkel), finkeln, abfochen, etwas heimlich verabreden. Abgefinkelt, schlau, verschlagen.

Abfochen (s. fuchen), weggehen, davongehen; entlaufen.

Abgehaist (chojo, chai), abgelebt, alt, hinfällig.

Abgeilen (ahd. gil), abbetteln, durch vieles bringendes Bitten erlangen.

Abholchen (holach), abholchen, weggehen, entfliehen.

Abhalten, eine Gelegenheit wahrnehmen, zur Stelle sein, namentlich auf Messen und Märkten, um zu stehlen und zu betrügen, vgl. Terid, Schud, und Th. II, S. 121; Th. IV, S. 291.

Ablasspern (kosaw), betrügen, täuschen, abschwindeln, ablocken.

Abkinjenen, abfingen, abfünigen (kono), ablaufen.

Ablocken, synonym mit abfinkeln, verabreden, ausmachen, bestimmen. Abgeblockt, pfffig, schlau; s. abgefinkelt.

Abkrauten (s. Kraut), in das Freie gehen, entfliehen, besonders aus dem Gefängniß.

Abmarachen, sich (rochach), sich aufreiben, stark anstrengen, angreifen.

Abmetzen, abmachen (mocho), beseitigen, vertilgen, verderben, ermorden, abmucken, nd. afmurksen.

Abmelochnen (loach), abarbeiten, abmachen, wegbrechen, beseitigen, zu Stande bringen.

Abmischkeln (schokal), abwägen, genau und ängstlich ansehen, knickern, knausern.

Abnollen (s. Rolle), abschließen, zuschließen, verschließen.

Abrachwenen (rochaw), eine bestimmte Strecke abreiten, bereiten, mit Anstrengung einen Zweck verfolgen, es sich sauer werden lassen.

Abschabbern (schobar), abbrechen, mit dem Brecheisen wegbrechen, fortbrechen.

Abschefften (schefften), entfliehen, fortlaufen.

Abschnurren (mhd. snurren, schnurren, Schnurrant, Bettelmusikant), abbeiteln, eine Gasse, Stadt, Provinz durchbetteln, weggehen, sich davon machen.

Abschränken (Schränke), ausbrechen, entspringen. Waldb.

Abstappeln (stappeln, Stabuler), besuchen, heimsuchen, frequentiren, z. B.: er stappelt alle Serafbais ab, er besucht alle Schnapskneipen.

Abstecher, Spitzbohrer, Pfriemen, Tabacksräumer, schmales Stecheisen, Dietrich, zum Aufheben der Zuhaltung oder zum Wegschieben des Schließbolzens im Schloße. Th. II, S. 157.

Abtarchenen (vgl. tarchenen), davongehen, sich abwenden von etwas, abstehen.

Abtippeln (vgl. tippeln), sich heimlich, hurtig, behend davonmachen, davonlaufen, davonfliehen.

Abzinken (zig. sung, Th. II, S. 53), abriecken, abmerken, abspüren, erkennen, kenntlich machen, beschreiben, signalisiren, photographiren; abgezinkt werden, beobachtet, notirt, beschrieben, gestört werden.

Achbrosch, Achberosch, Achperosch, Achprosch, Approsch, nicht sowol vom chaldäischen Achbero, Maus, mit Rosch, Kopf (Mauskopf), als, wie Lendlau, Nr. 296, treffend anführt, von dem Spruche Jer. Baba Mez. 8, b: Achberi reschii, die Mäuse sind Nichtswürdige (WW7). Achprosch ist daher der verruchte Dieb und Räuber, wird aber allgemein als Dieb, Spitzbube, Gauner gebraucht, obschon der ganze Ausdruck seit den rheinischen Räuberbanden in Abgang gerathen ist.

Acheln (ochal), ocheln, aucheln, achel, auchel, ochel sein, essen, speisen. Achile, Achelinchen, Acheliniken, Essen, Speise, Mahlzeit; nach der Achile, nach Tische, nach Mittag. Achlan, Ochlan, der Greffer, Schlemmer. Achilebajis, das Speisehaus, Restauration. Achelkeß (Ghes), Achelkäs (hannov.), Achelpeter, der faule, unthätige, abgelebte Gauner, der nichts mehr zum Besten der Genossenschaft thut und gibt, sondern sich ernähren läßt, Miteßer. Achelpuß (nd. pußen, vom ahd. bizan, pizzen, essen), Essen, Speise. Isl. hat die Aspiration Hacheln u. s. w.

Acherponim (achar-ponim), das Hintergesicht, der Hintere.

Achtundzwanziger, Th. Uebersetzung von Koscheß, כֹּסֶשׁ, Abbraviatur wahrscheinlich von Krummkopf und Chasne, Hochzeit mit dem Krummkopf, der laute, offene Ueberfall, Sturm, Einbruch. S. Koscheß und Chasne.

Atte, ahd. atto, goth. atta, schweiz. Atti, jüdisch. Ette, Tate (zig. dad), der Vater.

Erntemaffener (s. Maße), Diebe, welche auf dem Lande, besonders mit Schlüsseln stehlen, während die Hausbewohner (vorzüglich zur Erntezeit) auf dem Felde sich befinden und die Behausung ohne gehörige Obhut lassen.

Affen saugen, sich einen Affen kaufen, sich betrinken (aus der Schiffersprache). Die Bumbotsführer in den tropischen Gegenden dürfen gewöhnlich keinen Brantwein an die Matrosen einlaufender Schiffe verkaufen und füllen daher denselben auf Kokosnüsse, aus welchen die Matrosen heimlich „wie die Affen saugen“.

Affenkasten, das Farospiel.

Aggeln (ogal, rollen, walzen), agolen, golen, fahren, farren; Agler, Aglon, der Fuhrmann, Rutscher. Agole, Gole, allgemeiner Ausdruck

für jedes Gefährt mit Rädern auf dem Lande, Wagen, Omnibus, Kutsche, Droschke, Stuhlwagen, Arbeitswagen, Frachtwagen, Karren. Agolemische, Wagenplan, besonders über Fracht- und Stuhlwagen; Michseagole, Wagen mit einem Plane. Postagole, Hypostagole, Postwagen, Post. Golehopper, Diebe, welche durch Aufspringen auf bewegte Fuhrwerke Waarenballen oder Koffer herabstehlen. Goleschächter, Diebe, welche durch Zerschneiden des Wagenplans, der Ballen, Bindestricke u. s. w. Waaren von Fuhrwerken stehlen und ihren Genossen zuwerfen; goleschächten, in dieser Weise stehlen. Gole (synonym mit Disputirer. Eisenbahn, Fuhr, Kutsche, s. d.) ist besonders das Garn, der Bindfaden, Stock oder Stange, womit gefangene Gauner einander aus Fenstern oder sonstigen Oeffnungen Briefe, Geräthschaften und Verständigungen aller Art zukommen lassen. Auch ist Gole die weite, verborgene Tasche in der Kleidung, wohin gestohlene Gegenstände, besonders beim Schottenfällen, gesteckt werden.

Alchen, alchenen, halchen, holchen, hulchen, haulichen, holich sein (holach), gehen, fortgehen; alch dich, packe dich, schiebe dich.

Alkerabsch, s. Hachelbackel, Hachelneine.

Almon, der Witwer, Almone, die Witwe. Almoni, ein Ungenannter, A. A., E. D. J.; spöttische Bezeichnung der unbestimmten, nichteristenten Person, wie die englischen Matrosen den Seesoldaten cheeks, den Witwenmann, nennen. Gleichbedeutend ist Ploni, mit welchem Almoni sehr häufig zu Ploni Almoni verbunden wird; einen Almoni oder Ploni zinken, dem Inquirenten die Beschreibung einer Person machen, welche nicht existirt, den Inquirenten äffen, verhöhnen. Vgl. Th. IV, S. 328, und Franz, Ploni.

Alt, schön, gut (Kslspr.); seine Hühnerei ist alt, sein Gesang ist schön. Es alt haben mit jemand, in vertrauter Verbindung stehen. Es alt machen mit jemand, übel verfahren mit jemand, kurzen Proceß machen, hinauswerfen. Altrisch (oltrisch, alter Isch), alt, der Vater, Altrische, die Mutter, die Aeltern. Altstrabanzer, Altmeister, Rathgeber der Strabanzer, s. Fiesel. Alter Friße, Schminke, s. Friße.

Am, Om (om), das Volk. Amhorez (erez), eigentlich Landvolk, der unwissende, ungebildete, gemeine Mann, Idiot, Prüfcher, Tolpatsch. Amrazim, Pl., auch mit transponirtem h: Hamrazim, die Strümpfe; sich amraziren, sich die Strümpfe anziehen, sich auf die Strümpfe machen, entkleiden, rüsten (nd. anrockseren); Th. III, S. 418.

Amerikanerbais, das Kaffeehaus; Kslspr.

Amerikanerbaispfleger, Marqueur, Aufwärter im Kaffeehaus.

Ammo, Pl. Ammos, die Elle, der Mittelfinger.

Amtslehr (zig. kehr, Haus), der Amtmann. Amtsehrspieße (ospisa), das Amtshaus. Hildburgh.

Amtschauter (schot, schoter), der Amtschließer, Amts- oder Gerichtsdiener, Aufseher.

Anbaun (bo), ankommen, anlangen, sich an etwas machen, sich anschicken zum Stehlen.

Anbeulen, Soldatenspr., zum besten haben, aufziehen.

Anblaffen (Blaff), anbellen, heftig anfahren mit Reden.

Anbrungern (Brunger, von ringen), anbohren, defloriren.

Anfassen, stehlen.

Anfehen, anschneiden, aufschneiden.

Angerichtet von den Motten, podennarbig, stark sommersprossig.

Anbieseln (Bordellspr.), sich schminken, von hinseln (vgl. Matthias, Hans, Hainz und Hansel, Schmeller, II, 250), aufziehen, necken, anlocken.

Ankappen, anhalten, ergreifen. Ehrst.

Anklusten (kelipho, Klaffot), ankleiden.

Anlinzen, anschauen, anblicken; s. Linz.

Anlockenen (lokach), annehmen, erschwindeln, stehlen.

Anlugen, ansehen, mit Aufmerksamkeit betrachten.

Anpumpen, Studentenspr. borgen, um Borg angehen; Hllspr. schwängern.

Anrojenen, auronen, anraunen (roo), ansehen, anglogen.

Anschmelzen, a Pfeis'n, eine Pfeife Taback anstecken, rauchen.

Ansehen, eine, eine Kartenpartie, besonders Karopartie machen.

Anspannen, spannen, ansehen, aufmerksam, mit Lusternheit blicken.

Anstoß, Glend, Krankheit, Krämpfe; als Fluch: frie(g) den Anstoß! daß dich die Schwerenoth!

Anstiebeln, herankommen, anführen, anstiften; Anstiebler, Anstifter, Anführer.

Antoniklosterl, Zuchthaus, Strafanstalt in Wien; Hllspr.

Arbeit, das Diebshandwerk, Stehlen, Betrügen; arbeiten, stehlen, das Diebshandwerk betreiben; jemanden arbeiten, necken, aufziehen: Hllspr.

Arretirt (hannov.), gemacht, vollzogen, ausgerichtet.

Arweschremse, Erbsenschremsen (arbo, Heuschrecke, schrammen, fragen), Leierkasten, Drehorgel; Hllspr. Arweschremser, Erbsenschremser, Leiermann.

Aisch, As (iD, as), versteckt, hartnäckig, unverschämt, häßlich, garstig: ad. äsig, aisch; aischen, asigen Keerl, widerwärtiger Kerl.

Aischlenas (Aischlehnas hannov.), Deutschland, Deutscher, deutsch.

Aisch-Matai (hannov.), Aischmobai, Teufel (König der Teufel, auch Sammael, vgl. Tract. Gittin, im Talmud).

Aischween (hannov.), bei Thiele Gascheweine (wol verdorben von schuw, heschiw, umkehren, abwenden), davongehen, sich fortmachen, fliehen, entlaufen.

Aiske (osak), Beschäftigung, Bemühung, Handel, Diebstahl, Diebstahlobject, Massematten; askenen, handeln, sich beschäftigen, stehlen.

Asosel, der Teufel, Sündenbock; geh Lasosel! geh zum Teufel!

Affern (osar), verbieten, jemand opponiren, untersagen; verassert, unerlaubt, untersagt, verboten.

Ast, der Buckel; Asterwis, der Buckelige.

Aufbegehren, aufmucken, sich hochfahrend benehmen, sich wichtig machen, das große Maul haben.

Aufcymbeln, s. Zimbeln.

Aufbeisser (ahd. doz, diesen), Aufwärter, Kellner, Wirth. Aufbeissen, einschenken, aufwischen, tractiren; s. beissen.

Auffezen, aufschneiden, durch Schneiden öffnen; s. fezen.

Aufsifelbern lassen (ʔʃʃʃpr.), ankreiden, anschreiben lassen (auffi, auf, selsbern, femern, s. d.).

Aufgeschinalt (ʔʃʃʃpr.), aufgemalt.

Aufgeschlanfter Pinz (schlängeln), der gekreuzigte Heiland, Crucifix; ʔʃʃʃpr.

Auflingen, aufblicken, aufmerken.

Aufloechnen (lokach), aufnehmen.

Aufmelochnen, aufarbeiten, öffnen.

Aufnollen (Nolle, Knolle), aufschließen, besonders mit Diebschließwerk, s. Nollen.

Aufplagen, aufsprengen, aufbrechen.

Aufschränken, aufbrechen, durch Einbruch öffnen, s. Schränken.

Aufstoß, der unerwartete Zwischenfall, die Ueberraschung, Begegnung, Verhinderung bei einem Diebshandel. Aufstoß bekommen, überrascht, verhindert werden von jemand, begegnet werden.

Auftalienen, aufstolmenen (tolo), aufhängen, henken.

Auftun, auffuchen, auskundschaften, die Spur entdecken.

Aufzimbeln, s. Zimbeln.

Aules, Krug, Krughaus, Wirthshaus, Verkehr. In dieser Bedeutung wol nur von ʔʃʃ, olo, hinaufsteigen, hinaufziehen, Einkehr halten, abzuleiten. Die bei Pfister, Grolman und Thiele vorkommende Bedeutung Krug, Gefäß, Maß, Kanne, Napf u. s. w. hat keine andere besondere Ableitung, sondern ist wol aus der im Deutschen gleichen Bedeutung von Krug, als Gefäß, herzuleiten.

Ausacheln (ochal), ausessen.

Ausaggeln (ogal), ausfahren.

Ausameden, ausomeden (omad), ausstehen, aushalten, erdulden, z. B. Schmißlach ausomeden, Peitschenhiebe erdulden.

Ausbaldowern (bal dowor), auskundschaften, auspähen, Diebsgelegenheit erkunden; Th. II, S. 106.

Ausblenden, ausblinden (s. Blende), auskundschaften, recognosciren, namentlich Verschlüsse, Fensterladen und Thüren eines Hauses, welches bestohlen werden soll.

Auschatzenen, ausfatschen (chatach), ausschneiden.

Auscheschenen (choschaw), ausrechnen.

Ausbafnen (s. Dafnen), ausbeten, einen Spruch ausbeten.

Ausbippeln (s. Tippeln), auf einen Einbruch ausgehen; sich aus einem bestohlenen Local entfernen; ʔʃʃʃpr.

Ausen, s. Osne.

Ausenen, s. Osenen.

Ausfahren, zum Stehlen ausgehen.

Ausfegen, ausplündern, alles wie rein gefegt stehlen, reines Haus machen, im Gegensatz von Challe baden (s. d.); eine Schrenbe, eine Chenwene ausfegen, eine Stube, einen Laden ganz ausräumen.

Ausfemern (s. Femern), ausschreiben, ein Blanket ausfüllen, zu Ende schreiben, ausstellen.

Ausfehen, ausfeßen, aushauen.

Ausflucht, die Diebsreise. Massematten auf Ausflucht, ein Diebstahl

- nach auswärts hin, besonders der bei Gelegenheit des Stradehaltens (s. Strade) gemachte Diebstahl.
- Ausfuhr** (Schinderspr.), das freipirte Vieh oder der Leichnam, der beiseite geschafft werden muß. **Ausfuhrgehd**, die Belohnung für die Beseitigung.
- Aushalchen** (holach), ausgehen.
- Aushandeln**, einen Diebstahl vollständig ausführen, sodaß die beabsichtigte Beute ganz in die Hände der Diebe fällt, im Gegensatz von **Challe** baden.
- Aushenken mit'n Bins**, Geld hergeben, ausborgen; Ffslspr.
- Ausjoschen** (joschan), ausschlafen.
- Auskinjenen**, kingenen, kinjen, kingen (kono), auskaufen, daher synonym mit **aushandeln**, alles mitnehmen.
- Ausklusten** (kelipho), das Kleid vom Leibe ziehen, entkleiden, ausplündern, beim Spiel das Fell über die Ohren ziehen.
- Auskothen** (vom deutschen kochen, gar machen, genießbar machen, zubereiten), mit Schlaueit auskundschaften und mit Vorsicht an den Diebstahl gehen, es genau absehen, sich versichern, vergewissern, die Localität und Gelegenheit eines Diebstahls vor dessen Ausführung aufs genaueste besichtigen; **ausgekochter Massematten**, ein so vorbereiteter Diebstahl.
- Auslinfen**, ausfragen, aushorchen, listig ausforschen; er hat mich **auslinfen** wollen, aber ich hab's gleich gefneist, er hat mich **ausforschen** wollen, aber ich habe seine Absicht gleich gemerkt.
- Ausmaekenen** (s. Maek), ausmaekeln, aushauen, durchprügeln.
- Ausmeden** (mocho), auslöschen, vertilgen. Du sollst **ausgemekelt** werden, du sollst freipiren, dich soll die Pest holen.
- Ausmelochen** (s. Melochen), herausarbeiten, herausnehmen, besonders Fensterscheiben, Thürfüllungen, Schlösser ausbohren, ausschneiden, ausbrechen, ausradiren, mit chemischen Substanzen Schriftzüge wegäßen.
- Ausmeschalechen**, **ausmeschlachnen** (scholach), auf Transport geben, ausliefern.
- Ausmolichen** (molich sein, führen, von jolach), ausführen, herausleiten, ausliefern.
- Ausoren** (lat. orare), ausbeten.
- Auspreuschen** (topisch), nach oder von Preußen her ausliefern, allgemein ausliefern. Zuerst in der Notwelschen Grammatik von 1755: **ausgepreuscht** werden, ausgeliefert werden. Spuren analoger topischer Beziehungen und Formen finden sich im Volksmunde, z. B. **aushamburgern**, **ausachsen**, **ausbaiern** (dafür wieder wie vom nd. beiern, mit der Glocke läuten: **ausläuten**, **schelten**, jemand **ausbringen**), **ausbaden**, mit ähnlicher Bedeutung, wenn auch populär mit Bezug auf die Parömie: das Bad bezahlen u. s. w.; s. Wiener machen.
- Ausshabbern** (schobar), ausbrechen, mit Gewalt herausnehmen, besonders mit dem Brecheisen; s. **Schabber**.
- Ausshälen**, deutsche Uebersetzung von **ausklusten** (keleph, Schale, Rinde), **auskleiden**, **plündern**, besonders im Spiel jemand um das Seine betrügen.
- Ausshassenen**, **auschoße** sein (schoso), austrinken, auszechen.
- Ausserkenntlich**, s. **kenntlich**.
- Auschnettlich** (Schinderspr.), das ungeborene Füllen, Kalb, der Abortus,

das ungeborene, abgetriebene Kind, aus dessen Fett und Fingerchen die Schlaflichte bereitet werden; Th. II, S. 22.

Austeilechen (laach), ausgehen, s. Telechen.

Austippel, Stätte, Haus, Schlupfwinkel zur Versammlung der Gauner vor einem Unternehmen, um von dort auf dieses auszugehen. Austippeln, aus dem Hause, dem Schlupfwinkel auf den Diebstahl ausgehen; s. Tippel.

Auszachlenen, auszocken, aufs Spiel setzen, ausspielen, preisgeben, ver-spotten, auslachen; s. Zachlan.

Awse, die Gans (awso).

Azles malaises (Fllspr.), bei den Ierchenfelder Buken in Wien gebräuchlich und bedeutet bei Kaufhändeln den Faustschlag auf die Gurgel, der gewöhnlich seinen Mann niederstreckt. Die Ableitung ist dunkel. Malaises scheint verborben von melocho zu sein, und Azle mit dem hebr. מלח, osak, habern, streiten, oder מלח, asak, von der Stelle bewegt werden, zusammen-zuhängen.

B.

Baas (hannov.), Wirth, Hauswirth, Meister, der Leute, Gesinde, Gesellen hat, Fem. Baasin; scheint mit באז zusammenzuhängen.

Baal, der Herr, Mann, Ehemann, Inhaber, Besitzer, Sachkundiger, Künstler, Handwerker, überhaupt die Person, die etwas besitzt oder zu einem andern Gegenstande, sei es Person oder Sache, eine nähere Beziehung hat. Balbajis, Balbos (Fem. Balboesse, Balboste), Hausherr, Hausinhaber. Baldower, der Hauptunternehmer, Anführer bei einem Diebsunternehmen, der Anweiser, Gelegenheitsmacher, Auskundschafter, Diebsführer. Baldowern, anweisen, nachweisen, auskundschaften, anführen bei einem Diebstahl. Balceze, Baleize, Rathsherr, auch wol Polizeichef, Inquirent. Balhoche, von בלח, baal, und חוה, hocho, hier, da, zunächst in der Bordellsprache der Mann, der eben gerade da ist als Liebhaber einer liederlichen Dirne, der jederzeit mit einem andern vertauscht werden kann, die Gelegenheit oder der Freier einer Dirne. Analog ist Balhoche in der Gaunersprache der Mann, bei welchem die Gelegenheit zum Stehlen da ist. Freier ist also nur die Uebersetzung vom Gelegenheitsmann Balhoche. Balhei ist nur die Abbreziatur בלח, baal he oder hei, von Balhocho; vgl. Tendlau, Nr. 1011, und das ähnliche Koberer, Ehsen und Louis. Balmassematten (masso umattan), der Mann, der des Handels Meister ist, der Anstifter, Anführer, Leiter einer Diebsunternehmung, Diebsanführer. Balmelocho, der Handwerksmann. Balmelochestift, der Handwerksbursche. Balplete, Balplete, der Bankrotteur, Flüchtling. Balschochad, der bestechliche Beamte jeder Art. Balspieß, Wirth, Herbergsvater, Diebswirth. Balm, Balmach, Balmachan, Palm, Palmer, Palmach, Pallmach, Pallmagen (baal milchomo), Soldat allgemein. Hannov. hat Balemachome (Balemachen, Ballemacher). Balverschmai, Inquirent, Richter.

Babing (papiu, zig.), die Gans.

Babolde, s. Pipolto.

Bach, Bachem, Bachen, Bag, Backen, phonetische Abbreviatur: B—G, böhmischer Groschen, zig. behma, der Groschen. Lower, tuster, tuffer Bachin, ein guter Groschen.

Bacheln (poculum, franz. bocal, ital. boccale), bechern, zechen, nd. pecheln, picheln.

Bachert, Kessel, von Bach, Becken, ahd. pecchi, mlat. bacca, bachinus.

Bachstap, Bachrutscher, der Stein.

Bachur, Bacher, f. Bochur.

Bäckerling, Bäckling, alles was gebraten oder gebacken wird, Brot, Braten aller Art. Bäckerlingslängling, Bratwurst. Bäcklingsplatte, Bäckerlingsplätterling, Bäckerladen.

Bafen, trinken, eher vom lat. bibere, franz. boire, buvant, als vom zig. piaf, biaf, bibaf, welches letztere doch wol auch nur vom Lateinischen herzustammen scheint; Bott, II, 342.

Bahnherr, Bohnherr (auch Herr allein), der Bahnmacher zum Diebstahl, der Einbrecher, Anführer bei einem Diebstahl, Einbruch oder Raub; vgl. das analoge Balmassematten.

Bajis, Beth, Bes, Bos (bajis), f. Bes.

Baldower, Balhei, Balhoche,

Balmassematten, Balmilchome,

Balverschmai u. s. w., f. Baal.

Balo (zig.), das Schwein. Mattobolo (hannov.), Schimpfwort: besoffenes Schwein! Vgl. Matto.

Bammelmann, Leiche des Gehängten am Galgen; einen Bammelmann machen, hängen, sich hängen.

Bande, jede Versammlung von mehr als zehn Menschen.

Bar, der Sohn (f. bar), Barhoche (vgl. Balhocho), der Sohn da, solcher Sohn, d. h. spöttisch ein rechter Vogel, der rechte Bruder, der wahre Schurke. Barjisrael, Sohn Israel's, Jude. Barmigwo, der (über 13 Jahre alte) gesetzesmündige Jude. Barawse (Sohn der Gans), die Ente.

Bär, der Laib Brot, Hausbackenbrot; Fllspr.

Bareitl, ein Beinhreuzerstück; Fllspr.

Variach (borach, f. Wajiwrach), der Nagel, Schließbolzen, die Sperrstange, Querbalken zum Verrammeln von Thüren und Pforten.

Barje, Borje (neuhebr. birjah, Pl. birjon, das Neugeschaffene, Außerordentliche), ein schmucker, feiner, geschickter Mensch, Bieraße, Petitmaitre. Im Pl. Barjonim, lockere, flotte, leichtsinnige Burschen, Fem. Barjonioz. puellae faciles. Sich barjenen, sich borjenen, großthun, renommiren, das große Maul haben. Vgl. Tendlau, Nr. 1008.

Barlen (parler), sprechen, reden.

Barmherzige Schwester, Freudenmädchen.

Barsel, Pl. Barselim (barsel), das Eisenmetall, das Eisen, die Eisen, eiserne Stangen, Gitter, Ketten, Hand- und Fußschellen. Barselim schwächen, zerren, melochnen u. s. w., Stangen, Gitter, Schellen, Ketten losbrechen. Bebarsel schäften, bechawle barsel schäften, in Ketten und Banden sich befinden. Barselmelochner, Barseler und Barselisch,

der Schmied, Schlosser. Barselschärfe, die Feile. Barseln, basseln, binden, in Ketten legen.

Basmichel (bath, bas, Tochter, mochal, gnädig, günstig, wohlwollend sein), vulva. Eßspr. Basmeloches (bath und meloch, Kunst, Arbeit, Gewerbe), die Kneipendirne gemeinster Sorte, meretrix.

Botachmerblut, Botachmerblut, Batchemerblut (botach, vertrauen, sicher sein), gleiche Genossenschaft, in welcher ein jeder Verlaß auf den andern hat, vertraute Sippchaft. Gleichen Stammes ist betuach, botuach, vertraut, sicher, zuverlässig; ein betucher Spieß (beduchter Spieß), ein Wirth, auf den man sich verlassen kann.

Bagen, der Thaler; Eßspr.

Bau, ein Haufen Menschen bis zu zehn Personen, s. Bände.

Bauen, baun (bo), bau sein, bo sein, kommen, herankommen; in den zahlreichsten Compositionen mit deutschen Präpositionen, welche das logische Verstandniß angeben: ausbaun, einbaun, durchbaun, überbaun u. s. w. Bau: los blede (plete, pleite) machen, mit der Zehle durchgehen.

Bauche sein, s. Boche.

Bauchfreundin, Freudenmädchen.

Bausen (bausen, bauschen, pauschen, aufschwellen), sich fürchten, ängstigen; bauserig, ängstlich, feig.

Bedaur, Bedör, die Post, Poststation, von 717, dawor, der Postmeister, also eigentlich 7172, bedawor oder bedoor, mit dem Postmeister.

Bedil (bodal, trennen, scheiden), das Sinn. Bedilmelochner, Sinngießer. Bedilschore, Bedilschurich, Sinnwaare, Sinngeräthe.

Beducht, s. Betuach.

Befooscht (Schinderspr.), beblutet, blutig, s. Foosch.

Beganwenen, beganfen (ganaw), bestehlen.

Begaseln (gosal), bestehlen, herauben; begaselt, beraubt, ausgeplündert.

Beged, Pl. Begodim und Bigde, Kleid, Gewand, Tuch, Zeug. Beged pischte, Leinwand; beged zemer, Wollenzeug; beged gefen, Baummollenzeug; beged meschek, Seidenzeug. Vgl. Th. II, S. 219.

Begraben, ins Unglück stürzen, zur Ueberführung und Verurtheilung bringen.

Behandeln, s. Handel.

Bei-Zom (für bajom), am Tage, am lichten Tage; vgl. Mitte-Zom.

Bei-Laile (balaile), bei Nacht; vgl. Mitte-Laile.

Beißer, die Kneifzange; der Zeuge, besonders der zur Recognoscirung vorgestellte Zeuge.

Beize, Beze, Beza, Bezem, Bezam (bezo), das Ei. Beize handeln, Eier handeln, wie auf Eiern gehen, d. h. einen Diebstahl mit Behutsamkeit ausüben, wo die Gefahr der Ueberraschung nahe gegeben ist. Beize, Beze ist daher ein solcher gewagter Diebstahl. Bezem (für testiculus) ist in der Kieselssprache penis.

Belaan (kaan), hier, allhier, in loco, im Gefängniß; bekaan schießen, im Gefängniß sitzen; vgl. Rahn.

Belabern, begraben; s. Reber.

Belasfert (schoso), betrunken.

Befasbern (kosaw), befaschern, beschwären, übertölpeln, weißmachen.

Befauach, bekôch (koach), mit Gewalt, gewaltsam. Massematten bekôch, Raub, gewaltsamer Diebstahl.

Bekern machen (s. peger; Schinderspr.), die Hunde tödten, dann allgemein tödten, frepiren machen.

Bekneissen, beknießen und begnießen, verstehen, wissen, erkennen. Bekneist, bekannt, bewußt. Bekneister, Bekannter.

Bellamanz (Hslspr.; lat. mons, engl. mount), Belmonte, vulva. Belmonte und Konstanz, vulva et penis, Bordellspr. (vgl. das Wunnenberg des Liber Vagatorum). Belmonte und Konstanz aufführen, geben, machen, coire.

Bemare, בִּמְרָא, eigentlich adjectivisch: für das Sehen, fürs Besehen, von בִּמְרָא und א; aber substantivisch genommen in der Bedeutung Bescheinigung, Documentirung, Beweis, das Indicium, das Visum auf Pässen.

Berappen (von Rapp, Rappenheller, Rappenfennig, kleine Scheidemünze in Oberdeutschland mit einem Rabenkopf; Schmid, S. 419), bezahlen.

Bereimen, das alte berämen, bezahlen, vom ahd. rim, Zahl, ags. rima, zählen.

Berg, über den Berg bringen, nach Spandau bringen (Zimmermann); überhaupt auf die Festung bringen.

Berojenen, s. rojenen, besehen, beschauen.

Besamen, s. Sam, vergiften, mit Gift versehen.

Beschulmen (scholam), bezahlen.

Beschummeln, s. Schummel.

Bes, Beth, Bajis, Pl. Bottim, Botte (בֵּית), auch Bos, das Haus, die Wohnung, Lbdach. Die Compositionen s. im jüdischdeutschen Wörterbuch. Baisel, Kneipe, Krug, Bordell. Die Ausdrücke Bos, Boise, Bessel, sind nur dialektische Verfärbungen von Bes.

Bessule, Bsule (betula), die Jungfrau, Mädchen; verdorben Bilzl, Bissel und Pilzl; Tendlau, S. 588, leitet mindestens Bissel vom französischen pucelle, pulcelle, ab. Der Pl. Bessulim bedeutet besonders die Jungfräulichkeit, Jungferschaft.

Bestieben (stöbern), erhalten, gewinnen. Du sollst den Tippel bestieben, du sollst die Schwerenoth kriegen.

Bestijenen, bestinen (schoso, sochtijo), betrinken, sich betrinken.

Besonder, besunder sein (übers. von nodad, nido, fliehen, entfernen, die Entfernte, Gesonderte), gesondert vom Manne sein, d. h. menstruiert sein.

Beten (im österreichischen Volksmunde der Rosenfrau), Hand- und Fußschellen.

Betuach, betuch, betucht, beducht (betuach, von botach), sicher, zuverlässig, Vertrauen verdienend, discret, solvent. Betucht sein, still sein, sich ruhig verhalten.

Beza, Bezem, s. Beize.

Bezinken, bezinken (s. Zink), bemerkbar machen, beschreiben, bezeichnen, steckbrieflich signalisiren.

Bibern, biebern, hebbern, bibbern, frieren, gefrieren, lesen, beten; gebibbert, gelesen, gebetet; biberich, frostig; biberisch, kalt.

Biden, picken, essen, speisen, fressen, genießen, nehmen, coire. Bidseder, Speisekammer; Bidsiefe, Keller, Speisekeller. Bidses, das Essen, das

zu Genießende; vgl. den Big gut, deß des Bedeler orden. Bidgordel, Kochkessel, Speisekessel.

Bihengst (Fslspr.), der Bienenlieb, der Wäschelieb.

Bilbul (bolal), Pl. Bilbulim, Verwirrung, Bestürzung, ein schmutziger, schwerer, gefährlicher Proceß, besonders der von angeblich schwangern Dirnen unternommene Proceß, um Geld zu erpressen. In einen Bilbul fallen, in einen solchen Proceß gerathen; Bilbul machen oder melochuen, einen solchen Proceß anstellen. Davon Bilbulmacher, Bilbulmelochner, der ränkevolle Proceßführer, Intriguant; vgl. Th. II, S. 338.

Biller, Beller, der Hund.

Bilzl, f. Bessule.

Bimm, Bimbam, Bumbam (Nachahmung des Glockenschalles), die Glocke, Thürglocke, Schelle. Den Bimbam übertrutschen, die Hausthürglocke mit dem Stöße oder der Hand dämpfen, damit sie nicht klinge. Bimmeln, sich hin- und herbewegen, läuten, betteln. Bimmeler, Bummeler, Bettler, Vagant.

Birjo, f. Barje.

Biskepe, f. Passach.

Bissert (Schinderspr.), das Schaf. Bissertbumser, Schafhirt. Vgl. Klebis und Bumser.

Bissig (Fslspr.), theuer.

Black (engl. black), Linte, schwarz, dunkel, düster.

Blaff, das Gebell des Hundes, die Entfernung, in welcher man noch das Gebell des Hundes vernehmen kann; ein guter oder duster Blaff weit, eine gute Strecke weit. Blaffen, bleffen (vgl. abblaffen), bellen, anfahren, anschmauzen. Bleffer, das Schreckwort, Schreckmittel, die Bedrohung, Abschreckung. Einen Bleffer anlegen, jemand heftig anreden, um ihn zu bewegen, daß er etwas thue oder unterlasse. Anbleffen, anfahren; verbleffen, verblüffen, plewen, plessen, jemand in Verlegenheit, in Verwirrung bringen durch heftiges Anfahren, erschrecken, Furcht einjagen.

Blafus, der Wind, in der Fieselsprache der Wein.

Blattfinne, Plattfinne, die Briestafche, das Portefeuille, Taschenbuch, die Schreibmappe.

Blättern, verborben aus plettern (von pleto), fliehen, flüchten, auseinander fahren.

Blaufohl (Schinderspr.), der Staupbesen.

Blaukragen (Fslspr.), der Gendarm.

Blaupeifen (Fslspr.), einbrechen.

Bläml, Blümel, Blümlein, Blüthe (Fslspr.), der Dufaten.

Blechseppel (Soldatenspr.), ein einfältiger Mensch, Gimpel.

Blechtute, die abgenutzte, alte, verlebte Meße.

Bleffen, f. Blaff.

Blette, Blättling (platt), der Tisch, der Teller.

Blegen (Blez, Reil), begatten; Blezer, penis.

Blinde, Blende, Blinne, der Fensterschalter, Fensterladen. Blinde machen, kurz vor der Ausführung eines Diebstahls eine nochmalige Ansicht und Untersuchung der Vertlichkeit und Gelegenheit durch einen oder mehrere Genossen vornehmen. Die ursprüngliche Form ist: Einen blinden (Masse:

matten) machen, einen Diebstahl vorher versuchen, ohne ihn wirklich auszuführen, die Hauptprobe halten zu einem Diebstahl. Doch ist „die Blinde“ in obiger Etymologie und Bedeutung jetzt vorherrschend im Gebrauch.

Blißableiter, der Gendarm.

Blütenschmeißer, s. Kone.

Bochur, Bacher, Bocher (bochur, Pl. bochurim), der Student, der Ausstudirte, Ausgelernte, Verschlagene, der Beamte, welcher die Kunst und Sprache des Gaunerthums wohl versteht

Bock (zig. bokh), der Hunger, der Hungernde. Bofelo, bafalo, hungerig. Bofillo, der Geiz; bockelig, bockig, geizig, hungerig.

Bockdam, s. Bochtam.

Bobi (Hslspr.), los, frei; bobi gehen, aus dem Arrest freikommen. Wahrscheinlich verborben von potur; erinnert aber auch an das russische пом. podi! fort! mach' fort! aus dem Wege! Zuruf der russischen Kutscher.

Bohnen, blaue Bohnen, Kugel, Schrot. Vgl. Salz.

Bohnherr, s. Bahnherr.

Boker (boker), frühmorgens, der frühe Morgen.

Boker, der Dachs, das Kind.

Bonterich, Bunderich, Banterich (bunt), der Kattun.

Bonum, Bunem (hannov.), verborben von ponim (s. d.), das Gesicht, der Mund.

Boresmedine, s. Bum und Bor.

Bosser, Bosser (Boshart des Liber Vagatorum, von bosor), Bossert Wbch., Bossard Hdbch.; Bosel (Hslspr.), das Fleisch. Die Compositionen s. im jüdisch. Wörterbuch. Außerdem ist noch zu bemerken: Chajir Bosser, Chasser Bosser, Kasser Bosser, Schweinefleisch; Egel Bosser, Kalbfleisch; Es Bosser, Ziegenfleisch; Pore Bosser, Kuhfleisch; Tajisch Bosser, Bockfleisch; Ele Bosser, Lammfleisch; Zwi Bosser, Hirschfleisch; Zon Bosser, Schafffleisch. Bosserfeger, der Schlächter, Knochenhauer. Bosser Isch ist nur die jüdischdeutsche Uebersetzung des deutschen Personennamens Fleischmann. In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts verfolgte der Lieutenant Fleischmann in der Gegend zwischen Frankfurt und Darmstadt die dort hausenden Räuber mit großem Eifer, bis er von ihnen überfallen und ermordet wurde; vgl. das Wörterbuch von St. Georgen am See, IV, 142. Daher wird jeder eifrige Verfolger von Räubern und Gaunern Fleischmann oder Bosser-Isch genannt; überhaupt wird aber damit der Polizeidiener, Gerichtsdiener, Hatzschieber und Henker bezeichnet.

Botten, s. Butten.

Bozel (bozel, Pl. bezolim), die Zwiebel, die Kegelfugel, die Taschenuhr; bozeln, Regel schieben.

Brändling, Schnaps; s. alle Composita mit Brand unter brennen.

Bre (Hslspr.), der Hut. Die Etymologie ist dunkel.

Breitfuß, die Gans; das Stadthor.

Breitkrager, der Schauffewärter, Dammarbeiter, Pflasterer.

Breilaß, ahd. brätlouft, mhd. brautlauff, ags. brydloppa, ndl. bruiloft, die Hochzeit, aber auch Verlobniß. Das Wort -loft führt auf die Etymologie lohen (nd. läßt, gelobt), loben, verloben, wonach Brutloest nichts an-

deres bedeuten würde als Brautgelöbniß; vgl. Schmid, a. a. O., S. 92. Keineswegs ist der ganze Ausdruck specifisch judendeutsch.

Brennen (nicht sowol von brennen, urere, wofür sarfenen, als von berennen, insilire, obschon die verschiedenen Begriffe durcheinander laufen), ansprechen, Geld, Belohnung, einen Theil der Diebsbente fordern; von Gaunern gebraucht, welche um einen gelungenen Diebstahl wissen, ohne selbst Theil daran genommen zu haben, und dem Angesprochenen (Götte. Sandik) mit Entdeckung drohen, oder auch in Bezug auf Vergung der Beute oder Verdeckung des Diebstahls sich breit und wichtig mit Dienstanerbietungen machen. Brandkessel, das Ansinnen, der Anspruch, die Drohung dieser Art; einen Brandkessel anlegen, einen Anspruch der Art machen. Brandweinsgeld, die auf diese Weise erpreßte Abfindungssumme (vgl. Schibboles). Brenner (vgl. Gast), der in dieser Weise Ansprüche erhebt. Brandfleppe, Brandbrief, das schriftliche Ansprechen oder Drohen der Art, aber auch Bettelbrief, worin angegeben wird, daß der Schreiber in einer Feuersbrunst das Seine verloren habe; vgl. Sarffleppe unter Sarfenen. Brennabi (brenu' hinab, Fflspr.), der Schnaps. Brennen wird in der Tieselsprache noch gebraucht für: in Arrest, gefangen sitzen.

Breslauer (Fflspr.), der Silberzwanziger, Kopfstück (Kasch); ein tüchtiges Glas voll Schnaps, großer, reichlicher Schnaps, magnum membrum virile.

Breßen (Fflspr.), Handschellen, vom schwäb. Brax, Klaue, Pfote, breite, plumpe Hand, Schmid, S. 92; vgl. Breßel, ahd. prezila, mlt. brecilingus, precitella, Schwend, S. 81.

Brief (brevis), die Karte, der Nachweis, veraltet, doch erhalten in Brief von der Schwachat, der Rausch („auf der Schwachat“ ist eine Ortschaft bei Wien, mit einer großen Bierbrauerei; schwächen, trinken, steht jedoch in keiner Beziehung zur Benennung dieser Brauerei, da schwächen vom hebr. sebach, opfern, herkommt; s. Schwächen).

Brot. Das letzte Brot backen, zum Tode verurtheilen. Brobladen, der Mund.

Broges, Brauges, s. Roges.

Brocker (hannov.), der Mann, Kerl, von nd. Broef, bracca, die Hose, also einer, der Hosen trägt; vgl. bei Hartlieb, IV, 73. 74.

Bruddeln, s. ruddeln.

Bruder (Fflspr.), membrum virile. I muß mein' Brüdern d' Hand geb'n, weil er morg'n fortrast (reist), je dois aller pisser.

Brumm, Brummer, Brummert, große Fliege, Biene, Wespe, Horniß, Ochse, Stier, starker ramaffirter Kerl, überhaupt das Tüchtige, Derbe, Ungeschlachte. Brummbajes, Brümmler, Brümmerling, der Bienenstock.

Brummen, in Arrest sitzen.

Brunger (vom ahd. hrinc, Ring, ringen, ringeln), der Bohrer; brungern, bohren, mit dem Bohrer umbohren, öffnen.

Brustmalbisch (lowasch), das Wams, die Weste, Jacke.

Bua (Bube), der Dietrich, aus einem Nagel gebogen, Sperrhafen; Fflspr.

Budel (βουκολικός), die Kuh; Schinderspr.

Bum, richtiger Bum, Abbreviatur W'D aus 7D, por, Stier, 77D, pora, Kuh, und 7D7M, medina, Land, Boremedine (das Land der Kühe), die Schweiz.

- Davon wieder Bumser, Bumser, Bomser, der Hirt: Bumserfitt, Bumserfitt, Hirtenhaus, Schäferhütte; vgl. Bor.
- Bunt**, blatternarbig, finzig im Gesicht; vgl. Maseponim.
- Busche** (buscha), Schamhaftigkeit, vulva. Busche haben, sich schämen
- Butten**, botten, buttementen, budementen (goth. beitan, ags. bitan, nd. biten, beißen), essen. Butterich, hungerig, der Speisetisch, Tisch.
- Butter**, aus der Verwechselung mit Schmiere für Schmir, die Wache, Schildwache, der Posten, Aufpasser; Butter stehen, synonym mit Schmir stehen, s. d. sowie Räs.
- Buze**, die Gans (Buß, Knöpfchen, kleine Person, kleines Thier, auch Bugel, wovon Bugelmann, penis, im Liber Vagatorum).

C.

Caball (lat. caballus), das Pferd.

Cassler, Kasiller, Kavaller, Kaviller, Kosler (Schinderspr.), der Scharfrichter, Halbmeister, Abdecker, welcher eine Abdeckerei besitzt; Kasillerei, die Wirthschaft des Halbmeisters (fillen, schinden, ahd. ka-filler, wahrscheinlich von Fell). Casslermüschel, Koslermüschel, die Schinderstochter.

Casperm (Schinderspr., von kosaw), schlagen; caschpern, ausfragen; beides bedeutet in der Schindersprache noch besonders: mit Sympathie curiren. Daher Casperer, der Betrüger, der mit Sympathie curirt, Quacksalber, Markt-schreier. Vgl. kaspern und kaswenen.

Cassert (Schinderspr.), das Schwein (chasir). Casserbossert, Schweinefleisch.

Cavall (Schinderspr.), das Pferd (caballus).

Cavaller (Schinderspr.), wie Cassler von fillen, der Abdecker.

Chalfan, Chalfen, Chalfener, Chilfer, der Wechsler, Geldwechsler im guten Sinne, aber auch besonders der Gauner, der beim Wechseln stiehlt. Chalfenen, chilsen, chillesen, chilsenen, mechalles sein, wechseln, beim Wechseln stehlen; in den Compositionen verchalfenen, verwechseln, wechseln, einchalfenen, einwechseln, besonders gebräuchlich. Chillus, der Wechsel, die Umwechselung. Chillus kessav, der Wechsel, Papierwechsel, Tratte. Das Nähere Th. II, S. 200 fg.

Challon (cholal), Gallon, Kallon, Pl. Challonim, Challonos, das Fenster.

Challe (cholal), der mit Auswahl und nicht durchaus an allen erreichbaren Gegenständen vollführte Diebstahl, bei welchem besonders alles dasjenige, dessen Vermiss leicht in die Augen fällt und den Diebstahl verräth, an Ort und Stelle gelassen wird, um die Entdeckung möglichst lange hinzuhalten. Der Ausdruck ist eine verwegene Metapher von dem nach jüdischem Ritual vorgeschriebenen Abnehmen und Verbrennen eines Theils vom Zeige des Sabbathbrots. Daher eine Challe backen, einen Diebstahl nicht ganz ausführen, sondern noch etwas an Ort und Stelle zurücklassen. Ebenso: Challe handeln, unvermerkt und theilweise stehlen, besonders im Nachtquartier,

Wirthshause, aus welchem der Dieb nicht, wie beim Plete handeln (s. d. unter Platt), sogleich nach vollführtem Diebstahl heimlich davongeht, sondern am andern Morgen unverdächtig und offen sich verabschiedet. Challe schlagen, einen Theil des gestohlenen Guts seinen Kameraden verheimlichen, unterschlagen und bei Seite bringen. Challe nehmen, desloriren, entehren.

Chammer (chamor), der Esel; Schinderspr. bornirter, gemeiner Mensch.

Charpe (charpo), die Schande, der Schimpf; sich charpenen, sich schämen.

Chasan, Chasen, jüdischdeutsch der Vorsänger in der Synagoge, der Rüstler, Cantor.

Chasser (chasir), Kasser, das Schwein, allgemein als Ausdruck des Ekels und Abscheues. Chasser Bösser, Schweinefleisch.

Chassime (chosam), das Zeichen, Siegel, die Beglaubigung, Stempel, Brandmarke, betrügerische Vertauschung gleich versiegelter Kästchen oder Geldbeutel. Eine Chassime handeln, Geldbeutel, Pretiosenkästchen und Verhältnisse mit Werthsachen, welche versiegelt zur Aufbewahrung übergeben werden, mit Verhältnissen gleichen Ansehens und Siegels, aber mit werthlosem Inhalt vertauschen; vgl. Ennevotenne machen. Eine Chassime bekommen, gebrandmarkt werden. Chassmenen, zeichnen, siegeln, stempeln, brandmarken; geschassment, gesiegelt. Chassomwachs, Siegellack; vgl. Th. II, S. 205. 310.

Chasne, Chassune, jüdischdeutsch die Hochzeit, wildes Gelag, Toben, toller Lärm. Chasne melochnen, machen, Hochzeit machen, sich verheirathen; vgl. Th. II, S. 11. Chassuneleit, die Hochzeitsgäste. Von lautem Toben bei Hochzeiten ist Chasne besonders der gewaltsame, räuberische Ueberfall oder Einbruch. Chasne handeln oder melochnen, mit offener, räuberischer Gewalt überfallen oder einbrechen. Chasnegänger, Einbrecher, Räuber. Th. II, S. 148.

Chatchenen, chatchen (chotach), schneiden, zerschneiden, durchschneiden. Chatiche, Chaticherle, das Abgeschnittene, das Stück, der Theil.

Chattes (choto), ein äußerlich und innerlich schäbiger, niedriger Mensch, Pl. Chattesim, Lumpengefindel.

Chauf, s. Chof.

Chaule, s. Chole.

Chaumeln, s. Chomeln.

Chaumez, s. Chomez.

Chauschek, s. Choschek.

Chaume, Chome (chomo), die Mauer, Wand. Gwenchome, die massive (Stein-)Wand; Leimchome, Litchome, die Fachwand, Lehmwand. Chaurmer und Chomer (als Wortspiel mit Chammer), der Maurer.

Chawer, jüdischd. der Verbündete, Kamerad, Diebsgenosse; Chaweres, die Gefährtin, Kameradin, Genossin, Concubine. Chawrusse, Kabruse, die Gesellschaft, Diebsgesellschaft; Chawrusse melochnen, Kameradschaft machen; s. chowar.

Chawure, fälschlich für Rawure, s. Reber.

Chaze, s. Choze.

Cheder, Cheider (chodar), das Zimmer, Stube, Kammer, besonders auch Schulstube. Cheder mejuchod, geheimes Cabinet.

Cheinen, heißen (chojo), leben, existiren; sich ernähren.

Chelef, Cheilef, Fett, Talg, Seife, Talglicht. Chelefzieher (verdorrter Seifensieder, s. d.), Taschendieb; Chelef ziehen, aus der Tasche ziehen; vgl. Th. II, S. 145.

Chelef, verdorben Hellig (cholak), der Theil, Antheil, Diebsantheil, die Diebsportion; chelfenen (auch helligen und hollen), theilen, antheilen, vertheilen. Chelufe, die Theilung; Chelufe halten, Theilung machen, theilen. Chillus, der Unterschied, Zwiespalt, Disput, Zank, die Differenz. S. das Weitere Th. II, S. 145.

Chemme (chemma), die Butter.

Chennet fein (chono), leutselig, artig, honnet sein. Chenneter, ein wohlgestalteter, artiger Mensch, besonders der Gauner, der sich in höhern Kreisen zu benehmen weiß. Wahrscheinlich gleicher Abstammung ist Chonte, die liederliche Dirne; Chontebajis, Bordell; nur bei Thiele und Zimmermann. In der Fieselsprache ist noch Henas, Freundschaft, Gunst, Gnade.

Chenwene (s. das jüdisch. Wörterbuch), bei Thiele verdorben Chinsene, der Kram, die Kramkiste, der Speicher, das Kaufmannsgewölbe, die Jahrmarktsbude, der Verkaufsladen. Chenwener, der Inhaber eines solchen Verhältnisses, Kaufmann, Krämer.

Cheschel, jüdisch. die Lust, Begierde, Freude, Lustbarkeit, Fest, öffentliches Fest, Volksfest, Schauspiel, Theater, Maserade. Cheschelbajis, Theater, Ballhaus. Cheschel haben, Lust, Neigung haben.

Cheschon (choschaw), die Rechnung, Rechenschaft; cheschbenen, rechnen, zählen, zusammenrechnen.

Cheß, Keß (Laut des Anfangsbuchstaben כ von chochom), flug, schlan, gerieben, der Gaunerei kundig, angehörig und anhängend, Gauner, Gauneranhang, gaunerisch. In der Fieselsprache bedeutet cheß auch noch alles, was schön und gut ist, was einem gefällt. Keß bis auf die Knochen, Gauner durch und durch. Chessenkitt, Chessenpenne, Chessenspieße, Herberge, in welcher die Gauner Verkehr, Zuflucht und Versteck haben und Vorschub finden. Chessenspieß, Fem. Chessenspieße, der Inhaber, Wirth einer solchen Kneipe. Vgl. Th. I, S. 12, und Th. II, S. 327. Siehe Chochom.

Chemel, Pl. Chawolim, Rewel (chobal), die Schnur, der Strick zum Binden, das Kabel, Seil, der Haufe, die Kotte, Bande (Gaveling), der Schmerz, die Geburtswehen; chemeln, binden, knebeln.

Chiddusch (chiddusch, von choddasch), das Neue, die Neuigkeit, besonders aber die sogenannte Neuigkeit, die eigentlich eine schon alte, bekannte Geschichte ist. Was gibt es Chiddusch? was gibt es Neues? Sich verchiddeschen, sich verwundern. Chodesch, der Neumond, Monat. Rosch Chodesch, der erste Tag im Monat.

Chilsen, Chilfer, Chillus, s. Chalsan.

Chillus, s. Challe.

Chippe, s. Rippe, Ruppe.

Chochom, Chochem, Chochemer (chochom), in der Schreibung Kochem, Kochemer üblicher (s. Kochem), der Weise, Kluge, Gescheidte, Geriebene, Gauner Chochem lehorre (lehara), ein gefährlicher Gauner, der auf

das Schlimmste gefaßt ist; ebenso Chochem medutten, ein böser Patron, schlimmer Bruder, übler Gefelle, Erzschelm. Wechochem (we, hebr. Conjunction als Intensivform), Wechochemer, der Superfluge, Klugschwäger, Ueberweise. Chochme, die Weisheit, Umsicht, Schlaueit, Gaynerei.

Chodesch, s. Chiddusch.

Choffche, s. Koochev.

Chöhs, nur bei Thiele; durchaus vereinzelt, dialektisch verdorbene Vocabel für Räs (s. d.).

Chole, Chaule, Kole, Kanle, krank, gefangen, unglücklich. Chole schef=ten, krank, gefangen sein. Trese chole, eflig krank, d. h. in sehr bedenklicher, gefährlicher Lage, in flagranti oder mit Diebsgeräthen ertappt. Trese chole werden, in flagranti oder mit den Diebsinstrumenten ertappt werden. Cholemajim, Diarrhöe; Cholera, böse, bedenkliche, tödtliche Krankheit; Cholerosch, Kopfschmerz. Cholefiß, krank am Beutel, ohne Geld, arm. Cholefisse, Krankenstuhl, Nachtstuhl.

Cholemen, cholmenen, cholmen (cholam), träumen, wähen, sich einbilden.

Cholof, jüdisch. die Milch; der Rahm.

Chomeln, chaumeln (חמל, chomal), sich erbarmen, d. h. misbrauchen, entehren, coire. Chemle, Schonung, Erbarmung, coitus.

Chomez (jd. Sauerteig, Gsäueretes, Essig), gemeiner, schlechter, niederträchtiger Mensch. Chomez batteln (batal, batul), reines Haus machen; bei Brügeleien die Zäuser an die Luft setzen; bei vollführten Diebstählen die im Hause des Diebes befindlichen Sachen heimlich entfernen, sobald eine Haus-suchung droht. S. chomez.

Chonte, s. Chennet.

Choschach, Chauschach, Koschach (choschach), finster, verborgen, die nächtliche Finsterniß, tiefe Nacht, in welcher der Mond nicht scheint, die dem Diebstahl günstige Nacht. Goldene Choschach, Fuchs-Choschach, fuch-sige Choschach, die goldene Finsterniß, d. h. die Aequinoctialzeit, besonders die spätere Herbstzeit mit dichter Finsterniß, vor dem Frost- und Schneefall, in welcher die Bewachung der Behausungen langwierig und schwierig und die Gelegenheit zu Einbrüchen, Ueberfällen und Diebstählen günstiger, sowie die Gefahr der Entdeckung geringer ist. Völlig synonym ist Kohlschaft, s. Kohol.

Chossen (choson), der Bräutigam (Freier), der zu Bestehende. Vgl. Freier, Balhei, Balhoche.

Chozar (chozar), der Hof, Vorhof, Vorhängeschloß, das Schloß überhaupt.

Choze (chozo), halb, halber Theil. Choze Kat, halber Thaler; choze Sohof, halber Gulden; choze Schuß, halbe Mark; choze Kasch, halbes Kopfstück; choze Bag, halber Groschen; choze Zal, Balmer, halber Kreuzer; choze Matpe (Matbea), halber Bagen; choze Schoo, eine halbe Stunde; choze Lewone, der halbe Mond, d. h. die Umschneidung oder Umbohrung eines an der Kante einer Thür oder eines Schalters befindlichen Schlosses, Riegels oder Bolzens, sodaß das Schloß rings umher durch eine halbmondförmige Umkreisung ausgelöst wird; choze Lewone legen oder machen, ein Schloß u. s. w. in solcher Weise lösen.

Chozir (chozar), das Gras, das Grüne, das Freie.

Chut (chut), der Faden, Bindfaden, die Schnur, Binde, der Strick zum Knebeln.

Clubb, eine Menschenzahl bis zu zehn Personen; synonym mit Ban.

Commerce machen, spielen, Spieler von Profession sein.

Companie, verdorben aus campanella, die Uhr.

Cymbeln, s. Zimbeln.

D.

Dabeln, dabbeln, dobbeln, duppeln, doppelu, toppeln (lat. duplus, ahd. toppel, engl. double), nd. Ausdruck, doppelu, zwiefach machen, auf dem Bret, mit Würfeln spielen. Dabler, Dobler, Doppler, der Bretspieler, Würfelspieler; Th. II, S. 277.

Dabern, dabbern, debern, dibbern, medabber sein (dabar), reden, sprechen. Kochem dibbern, in der Gaunersprache reden. Dabberei. Dibberei, Rede, Gespräch, Unterhaltung, Geschwätz, Klatscherei. Dower, Dower, das Wort, die Sache, Ding, Unternehmung, Werk; vgl. Balde: wern unter Baal. Dibbur, Wort, Rede, Spruch. Dabroni, Fem Dabronis, geschwätzig, maulfertig.

Dade (zig.), der Vater, verdorben Late.

Dafnen (daph, die Seite eines Blattes im Buche, Gebetbuche), beten.

Dag, der Fisch. Dag meluach, der Salzfisch, gesalzener Hering, s. Schnei: derkarpfen. Dajog, Dajochen, Dogimer, der Fischer. Daggern, fischen; volksthümlich, vorzüglich mit dem Blechfischhafen nach Hechten angeln.

Dal (dal), arm. Dalsen, d. h. Dal von, Herr von Habenichts, ein Unbemittelter; vgl. Th. III, S. 202, Note 4, wo sich diese Erklärung von Junz angeführt findet, ןד ן. Darauf scheint auch die Redensart bei Zimmermann zu zielen: Dalles ist Rittmeister, die Noth ist groß; von Dalles (dallus), Armuth, Noth. Ebenso: der Dalles ist Großhofmeister, Tendlau, Nr. 203. Eine andere wichtige Erklärung gibt Tendlau, Nr. 789, nach Esther 9, 7, vom Dalphon, einem Sohne Haman's. Dalsen, dalfern wird auch als Zeitwort gebraucht: betteln, als Bettler umhergehen; ebenso: dalsen sein, betteln. Bedalles, bedallest, in Noth, Armuth befindlich. Dalsenkisse, Dalsenbajis, Armenhaus.

Dalken, talken, nd. dalksen, daksen (von Talg, mit dem Grundbegriff des Schmierens), in teigiger Masse herumkneten, verschmieren, ausschmieren, durchprügeln.

Dalme, Dalmer, der Schlüssel, Nachschlüssel, Diebschüssel. Dalmerei, das Schloß. Dalmernekes, das Schlüßelloch, s. die Etymologie Th. II, S. 156.

Dämisch schlagen (dämlich, dummlich, unklar, betäubt, verwirrt, befangen, von dumm, dämmern), betrügen, stehlen, bestehlen.

Dappeln, Dappelschiffe, s. Tippen.

Däumling, der Daumen.

Decke, der Versteck, die Vertuschung, die Kupplerin. Decke machen, den Taschendieb beim Stehlen decken durch persönliches Vortreten oder durch Noi:

schieben eines Gegenstandes, oder durch Vornehmen auffälliger Handlungen, welche die Aufmerksamkeit von jenem abziehen. Deckeles, deckeln, Deckelspiel, Fingerhutspiel oder Becherspiel, das Spiel mit einer hin- und her durch Becher verdeckten Wachsfugel, wobei gerathen und gewettet wird. S. die Beschreibung Th. II, S. 290.

Deckruh, der Balken, auf welchem die Zimmerdecke ruht und an welchem in den Kneipen die Lampe herabhängt und Mützen, Röcke u. dgl. aufgehängt werden.

Defuß, Defisse (von daph, Folium, Druckseite eines Buchs), der Abdruck, besonders der von einem Schlüssel, Schlüsselloch oder der Schloßbesatzung genommene Wachsabdruck; vgl. Abdruck.

Degel, die Fahne, das Kleid.

Deissen (ahd. doz, mhd. dießen, tosen), Liefelingspr. schütten, einschenken, aufwischen, tractiren; vgl. Aufdeisser.

Deles (deles), die Thür, besonders Hausthür. Im Niederdeutschen ist das Wort Dele (mit welchem Aelung das Wort dal, unten, in Verbindung bringt) der Raum im Hause zunächst der Hausthür, und scheint daher eher mit Deles, als mit dal und Thal zusammenzuhängen.

Deusen gehen, betteln gehen, (Eslspr.) eigentlich betteln gehen, um zu stehlen, vgl. ahd. diusa, Deube, Diebstahl.

Demmer (Schinderspr.), Scharfrichter; s. Tammer.

Derech (derech), der Gang, Weg, Straße. Derech Barsel, die Eisenbahn; Bederech Barsel ower sein, auf der Eisenbahn reisen; vgl. Nachow. Das Uebrige s. im jüdischdeutschen Wörterbuch.

Derling, Tarling, Terling, nd. Tarrel (wahrscheinlich in derselben Analogie wie Ribling [s. d.] von reba, vom lat. quater, eigentlich der viereckige Ballen, besonders Tuchballen mit einer bestimmten Anzahl Lächer), der Würfel; tarreln, würfeln, mit Würfeln spielen. Tarrelschore, Tarrelschurich, nd. Tarrelntüg, gewürfeltes, quarirtes Zeug; getarrlter Bonterich, quarirter Kattun; vgl. Th. II, S. 277.

Deutsch, nur zur specifischen Bezeichnung von Schlüssel und Schloß gebräuchlich. Deutsch Echeder, Deutsch Taltel, Deutsch Klamonis u. s. w. ist der Schlüssel, Dietrich u. s. w. mit hohlem Rohr, der über den Schloßdorn des deutschen Dornschlosses (deutsche Bessiche) schließt. Großdeutsch und Kleindeutsch bezieht sich nur auf die Größe oder Kleinheit der hohlen Schlüssel, Dietriche u. s. w. Deutschpurim, das Bund verschiedener deutscher Diebs- und Nachschlüssel, ohne Rücksicht auf die Zahl.

Dibbern, Dibbur, s. Dabern.

Did, schwanger; did machen, schwängern.

Didmann, das Ei, der Testikel, penis.

Dieren, Tieren (stieren, starr, ahd. storren, ragen, stornen, staunen), ansehen, mit Begehrlichkeit, Lüsterheit anblicken. Dierling, das Auge; vgl. Stieren.

Distel, s. Tisle.

Disteln, tisteln (Tupf, Punkt), auch diffeln, tüffeln, pünktlich, mit Gewandtheit und Schlauheit stehlen. Diffeler, gewandter, gründlich gelernter Dieb. Distelig, geschickt, gründlich; vgl. Lippen.

Dille, Dilschen, allgemein das Frauenzimmer, besonders Mädchen, Tochter, Soße, Dienstmädchen; von Dille, Dölle, Lülle, ahd. *tuola*, *dola*, kurzes Röhrchen, Rinne, Vertiefung, Wasserrinne, also dieselbe Etymologie wie das analoge *nekewe* von *nekew*, *nakaw* (*rima*, *rimas agere*, *incidere*). Die Ableitung von *deli*, Schöpfkrug, ist zu gesucht. Einbullen (hannov.), in das Gefängniß stecken, hineinstecken, gefangen nehmen, einschieben, coire.

Dilmisch, wie Dilledapp, Dilldapp, Dilledali, Dellestelle, Dirlidapp, Dibel, Latibel, Dubeldop, Dillban, volksthümlich gebildete Ausdrücke für einen einfältigen Menschen, Tropf, Geck, Narr, Pinsel. Tendlau weist Nr. 789 bei Dildalsen auf die Ableitung vom talmud. *dildal*, erschöpfen, hin; vgl. Taltel.

Dipeln, dippeln (Fslspr.), gehen, kommen, laufen; vgl. Lippeln.

Disputirer (Fslspr.), synonym mit Eisenbahn, Fahn (s. d.), lange Stange, Hafenstock, um durch Fenster oder Gitter aus Zimmern und Verschlüssen zu stehlen (zu fahen), in die man nicht leicht einsteigen kann; aber auch, um in Gefängnissen Schleifcorrespondenzen und Communicationen herzustellen. Disputiren, in solcher Weise stehlen oder correspondiren.

Dolme, Dolmann (Schinderspr.), s. Taljenen.

Doppelschuß (Fslspr.), die Zweiguldennote.

Dorf, s. Torf.

Dormen, dürmern, thürmen, schlafen, schlummern. Dorm, Dormel, Dörmel, Schlaf, Schlummer, von Turmel, Schwindel, Schläfrigkeit, mhd. türmeln, schlafen, schwindeln; schwäb. dürmern, dürmeln, schlummern, mhd. dörmeln, schlafen, schlummern; nd. drömen, träumen.

Dormes, Topf, Napf, Schale, Hasen; von dürr, dorr, Darre, Werkzeug zum Trocknen; Schwend, S. 142.

Drahn, s. Drong.

Drängler, der Gauner, welcher, um die Aufmerksamkeit von seinem im Stehlen besonders aus der Tasche begriffenen Genossen abzulenken, ein Gedränge zu veranlassen sucht. Vgl. Bertußer, Wandmacher, Schrekener, Schmußer.

Dreitrefferhecht (österreich. Soldatenspr.), der in hechtgraue Uniform gekleidete Feldwebel, welcher die Soldaten in drei Treffen aufstellt.

Drillen, trillen, spinnen, necken, quälen, mishandeln. Drillbajis, Drillhaus, Spinnhaus, Zuchthaus, Exercirhaus.

Dromme (hannov.), der Weg, die Straße; zig. Tromm.

Drommeine (hannov.), der Thaler; zig. Drommin.

Drong, Drahn (altnd. *thröngr*, dän. *trang*, schwed. *drang*, engl. *throng*, vgl. bei Schwend Drängen, S. 135, und drohnen, dröhnen, S. 137), der lange Hebebaum, Balken, Balkene, zum gewaltsamen Aufrennen von Thüren und Verschlüssen, wie zum Ausbrechen (Schwächen) von Gittern, Stangen, Fensterpfosten. Eindrongen, einrennen, aufbrechen.

Drücken, verdorben von nd. *trecken*, ziehen, mit Behendigkeit, durch Ueberraschung etwas geschwind und heimlich wegstehlen, besonders von Taschendieben (Beutelzieher). Doch wird drücken, wie das substantivische Drücker (Dieb) niemals allein, sondern stets componirt oder mit dem Object des Diebstahls (vgl. Torf) verbunden gebraucht, z. B.: eine Badde drücken,

eine Börse, ein Portemonnaie aus der Tasche stehlen; eine Kuppe drücken, eine Uhr aus der Tasche stehlen; davon Paddendrucker, Beutelzieher; Kuppendrucker, Uhrendieb; Torfdrucker, allgemein der Taschendieb.

Duchenen, das priesterliche Segnen in der Synagoge, bei welchem der Priester die Hände in eigenthümlicher Weise vor das Gesicht hält und bei welchem das Volk (bei Strafe sofortiger Erblindung) nicht auf den Priester sehen darf, sondern das Haupt neigen muß; in der Gaunersprache bedeutet duchenen vor den Augen des Freiers unvermerkt und geschickt etwas wegstehlen, namentlich beim Schottenfällen, Chalfenen und Ennevotennemachen. Eine hebräische Ableitung läßt sich nicht finden. Der Stamm scheint deutsch zu sein und zwar von tauchen, nd. düken, holländ. duiken, engl. to duck, dän. dykke, schwed. dyka. Im Niederdeutschen scheint das sehr stark gebräuchliche Ducksen, Betrugereien, Lügen, Diebereien, und ducksen, betrügen, lügen, stehlen, aus diesem Stammwort entstanden zu sein.

Duces, Ducos (lat. dux); der Herzog, Fürst; Fem. Duckeste. Duckesmedine, das Herzogthum, Fürstenthum. Gobelducesmedine Stangen, das Großherzogthum Baden.

Dullgoi, Dullmeister, Wortspiel mit Schullgoi, Schullmeister (dul, dal, arm, goi, Christ), der (meistens arme) christliche Schulmeister.

Durchbruch, das Ausheben einer Thür. Massematten auf Durchbruch, Diebstahl mit Ausheben der Thür, gewöhnlich mit Wegbrechen der meistens vorstehenden Thürangeln.

Durchmadenen, s. Maße.

Durchkippern, s. Sofer.

Durchzug, der Faden, Bindfaden, Nähgarn.

Durma, verborben von adomo, die Erde, Erdboden.

Dusse, das Schloß, sowol das Einsteck- und Kastenschloß wie das Vorhängeschloß. Dussen, schließen, aufschließen, festschließen. Losdussen, los-schließen. Dusselochner, der Schlosser. Dussen ist wol, wie beissen und diesen, von tosen, ahd. dōz, goth. thiutan, rauschen, abzuleiten; vgl. Beissen.

E.

Ebbes, eppes, etwas, irgendein; durchaus nicht specifisch jüdischdeutsch, sondern vom ahd. ethes, eddes, etellh, etelich, irgendein, vielleicht auch mit èht, Substanz, Habe, Gut, zusammenhängend; im Schwäbischen ist Epper jemand; eppen (bei Hebel öbbe, öbbis), etwa (wie im Hochdeutschen eben, ja eben). Hat dir eppen Epper eppes than? hat dir etwa jemand etwas gethan? Hierher scheint auch der bei Thiele angeführte Warnungsruf der Gauner: Eppel! zu gehören, zur Bezeichnung, daß etwas (eine Störung oder Gefahr) nahe ist. Vgl. Tendlau, Nr. 168, und Schmid, S. 154.

Eche, die Eche, der Jammer, Klage, Elend; vom Anfangswort עֵחָה, échah, wie, des Klageliedes Jeremiä; vgl. auch den Anfang des frankfurter Brandliedes, Th. III, S. 487. Echen, êchen, eichen, ächzen, klagen, jammern. Echelicht, ein trübe und düster brennendes Licht. Echetel (Hslspr.), das Buchthaus.

Echeder, Echoder (echad), der schlichte, nur mit einem Haken statt des Bartes versehene Dietrich, Nachschlüssel mit einfachem Barthaken. Deutsch Echeder, Dietrich mit hohlem Rohr; zarses Echeder, gewöhnlicher französischer Dietrich mit vollem Rohr.

Edbreh, Edpreh, Iäbre, Transposition für Brücke, Wasserweg.

Ed (ed), der Zeuge; Ede, die Zeugin; Edo, Edus, das Zeugniß, Zeugenaussage. Ed schefer oder linker Ed, falscher Zeuge.

Efer (epher), die Nische, Erde, Staub.

Eimo, f. Emo.

Einbillen, f. Dille.

Eindrongen, f. Drong.

Einjoshnen, f. Joshnen.

Einkinjenen, f. Kone.

Einkluffen, f. Kuffe.

Einklühlen, f. Kohol.

Einlofechnen, f. Lefach.

Einnähen (Eßspr.), einsperren.

Einpfeffern, ins Unglück stürzen, durch Ausagen, Beweise, Uebersführung jemand dahin bringen, daß er der Strafe verfällt.

Einschabbern, f. Schabber.

Eintippel, f. Tippel.

Eintreiber, der Genosse der Falschspieler, welcher die erfohrnen Opfer zum Spielen verlockt, um sie zu betrügen und auszuplündern. Vgl. Fallmacher und Schlepper. Eintreiben, zum Spiel verlocken.

Eisenbahn (Eßspr.), gleichbedeutend mit Disputirer (f. d.).

Ellenmänner, Eler, f. Naal.

Emmes (emet), die Wahrheit, das Geständniß, wahr, wahrhaft; der wahre, rechte, bezeichnete, verabredete, bestimmte (gezinkte) Platz, der Zinkplatz (f. d.), welcher nur den verbundenen Gaunern als Versammlungsort, Stelldichein, bekannt ist und an welchem sie vor oder nach dem verabredeten Unternehmen sich wieder treffen. Den Emmes zinken, den Versammlungsort bestimmen; auf dem Emmes scheften oder bleiben, auf dem Versammlungsort bleiben zur Ueberwachung des Fuhrwerks oder sonstiger Transportmittel, sowie zur Uebernahme des Gestohlenen; vgl. Wiazzew, Zinkplatz. Emmes machen, Emmes pfeifen, Emmes échen, ein Geständniß vor Gericht ablegen. Ein loër, lawer, lauer Emmes, eine unwahre Angabe, falsches Geständniß. Emmesprife, der dem geständigen, füsamen Inquisten vom Inquirenten verstattete Schnupstaback.

Endegrü, transpon. Grün(es) Ende oder Grünendes (als Zeichen der Hoffnung und Freiheit des Flüchtlings), die Grenze.

Englisch Welsch (nur bei Thiele und nur unklar und unbestimmt erläutert), der Hauptschlüssel, Haupter (f. d.) mit einem weiten Bartstück zum Uebergreifen über den Mittelbruch im Schlosse. Bei Thiele, S. 75, Nr. 1, und S. 76, Nr. 6, und im vorliegenden Werke Th. II, S. 168, Fig. 1 und 2, sowie S. 160, Fig. 3, abgebildet.

Ennevotenne (synonym mit Chassimehandel, f. d.), vielleicht von 12, Auge, und 711, Zeichen, Abzeichen, Buchstabe, Siegel; wahrscheinlicher aber

von der Lebensart: עוֹלָם עוֹלָם , en v'od en, nichts und weiter nichts, zur frivolen Bezeichnung der Werthlosigkeit des Verlaufschen; vgl. das עוֹלָם עוֹלָם in Joel, Kap. 2, V. 27. Die Bedeutung ist: die betrügliche Verwechselung werthloser Sachen mit werthvollen, und völlig gleich mit Chassimehandel, sowie das Verbum עוֹנֵה עוֹנֵה machen vollständig dem Chassimehandeln entspricht.

Eppel und **Eppes**, s. **Ebbes**.

Erbfenschremse, s. **Arweschremse**.

Erbfien (Erlspr.), Strafanstalt, Zuchthaus, Arbeitshaus (wie in Berlin das Graupenpalais), vom hauptsächlichsten Nahrungsmittel, Erbsen, so genannt.

Erdmann, der Topf.

Eref (erew), der Abend, der Rüsttag vor dem Sabbat oder Festtage, die Abendzeit. Erefhalchener, Erefgänger, Erefhändler, Erefschieber u. s. w., Diebe, welche zur Abendzeit auf Diebstahl ausgehen. Vgl. Schillegänger.

Erez, **Arez** (Haarez), **Drez**, die Erde, das Land. Vgl. Amhorez.

Erntemadener, s. **Arntemaffener** und **Macke**.

Erste Klasse fahren, erste Fahrt machen (Bordellspr.), von zwei lieblichen Personen, welche auf der Eisenbahn im Coupé der ersten Klasse fahren, woselbst der theurere Preis ihnen die erstrebte Einsamkeit sichert; vgl. Th. III, S. 169, und Porzellanfuhre.

Esch, **Eisch** (esch), das Feuer. Esche, feurig, glühend. Eschchemel, die Lunte, brennender Schwefelsaden. Eschkochem, vorsichtig, durch Erfahrung klug gemacht; eschkochem sein, schlau, gerieben sein, wie ein gebranntes Kind das Feuer scheuen, hart gesotten sein. Eschewen (ewen), der Feuerstein.

Esef, **Eisef** (esew), alles Kraut, welches sich zum Genuß zubereiten läßt, besonders Kautaback, Rauchtoback, Schnupstaback. Eseskeile, die Tabackspfeife; Eseschanjo (transpon. Esesjohann), der Tabacksbeutel. Eses schwächen, schweihen (sewach), Taback rauchen. Eseskippe, der Tabackskasten. Esesbir (Büchse), die Tabacksdose.

Esef, **Eisef** (osak), die Arbeit, das Geschäft, der Fleiß, die Anstrengung, alles was zu schaffen macht, daher auch der Diebstahl, die Gaunerei, Noth, Glend, das böse Wesen, die Epilepsie. Krie(g) das Esef! daß dich die schwere Noth!

Eseln (wie in der Studentenspr. oxsen und büffeln), schwere, angestrenzte Arbeit verrichten; sich eseln, grobe Fehler begehen, sich in den Erwartungen täuschen, wo mit Mühe etwas begonnen und am Ende nichts zu finden ist, wie z. B. bei einem schwierigen Einbruch durch dicke Mauern, in deren Innern nichts gefunden wird.

Esmol, **Temol** (temol, esmol), gestern; meresmol, mittesmol, von gestern.

Ette, s. **Nette**.

Ewen, Pl. Awonim, verstümmelt Wonim und Wonum, der Stein jeder Art. Ewen bochan, der Probirstein; Ewen tow, Pl. Awonim tomos, Edelstein, Juwelen. Ewen chome, Ewen fir, Ewen chossel, die Steinwand, massive Mauer. Wonim wird häufig für Ziegelstein gebraucht; daher Wonimmelochner, Ziegler; Wonimkitt, Ziegelei; durch die Wo-

nim plettern (blättern), durch die Siegel fliehen, d. h. ausbrechen, durchbrechen, entfliehen. Thiele hat dafür Bonim krauten.

Emil (owal), der Narr, Thor, Sünder. Iweles, die Narrheit, Thorheit, Sünde.

Emus (OIZH), der Futterstall, Stall, Krippe.

Eza (joaz), Eize, der Rath, consilium. Daleze, Daleize, der Rathsmann, Rathsherr, Senator, Magistrat. Ezebajis, das Rathhaus. Joëz, Pl. Joazim, Joaze, der Rath, consiliarius; Joëz hammelech, königlicher Rath.

Ezba (zewa, vgl. Zowa), der Finger, besonders der Zeigefinger. Die Namen der übrigen Finger sind: Godel, der Daumen; Ammo, der Mittelfinger; Kemizo, der Ringfinger; Seres (Spanne), der kleine Finger.

F.

Faber (Schinderspr.; lat. faber, Künstler, Verfertiger), der Schinder. Fabern, schinden.

Fabian (Fllspr.), der Hunger; zu Ehren des heiligen Fabian Sebastian, dessen Gedächtnistag auf den 20. Jan. fällt und von dem im nördlichen Deutschland die Parömie als Bauernregel gilt:

Fabian Sebastian

Läßt den Saft in de Bäume gahn.

Fabian, Fabel, ist im süddeutschen Gaunermunde auch noch der Schwäzer, Erzähler ungereimter Dinge, Aufschneider, „Strohrenommist“.

Fackeln, fackeln (von fackeln, schnell hin- und herbewegen, Vermehrungsform von fachen), schreiben; Fackler, der Schreiber.

Factum (lat. facere), die Diebsbeute, das gestohlene Gut; vgl. Gemacht.

Fahn, Fahne, das Kleid, auch synonym mit Disputirer (s. d.). In ersterer Beziehung hängt es mit Fahne (s. Degel) zusammen, in zweiter auch noch mit fahen, fangen.

Fahrt (Schinderspr.), von der Fahrt sein, zum Scharfrichter- oder Abbeckerstande gehören, daraus geboren sein.

Fallen, verhaftet werden. Treese fallen, in flagranti, unter gravirenden Umständen arretirt werden, gewöhnlich mit auf construit, z. B.: auf Torfbrücken treese fallen, bei einem Taschendiebstahl in flagranti ertappt werden. Die Fieselsprache hat fallen, eingestehen; Wldh. verspielen.

Fallmachen, zum (betrüglischen) Spielen verlocken. Fallmacher, der Anlocker zum Spielen; vgl. Schlepper, Eintreiber.

Faischel (Soldatenspr.), der Jude, von faisen, feischen, feisten, nd. fiesen, holl. vyften, dän. vyfte, stinken, übel riechen.

Fantemer, die Kinder, verborben vom lat. infans, fari.

Fechten, betteln; Fechtbruder, Vagabund (Fllspr.).

Fehm, Behm, Behn, richtiger Fem, die Hand, vom schwed. und dän. fem, fünf. Zuerst als Föhme bei A. Hempel und dann in Wldh. als Föchme (wol verdruckt für Fähme). Davon fehmern, femern (verdruckt für femern), febern, febborn und felbern, schreiben; Fehmer, Fehme-

rer, Feberer, Felberer, Febberer, der Schreiber, Gerichtsschreiber, Polizeischreiber, Copist. Fehmerschwärze, Tinte; Felbergertel (Gerte, virga), Bleistift (Hslspr.).

Feiriger (Schinderspr.), der zuwandernde Abdecker; feirig sein, keinen Schinderdienst haben.

Feldmann, der Pflug.

Feldschaber, das Pflugeisen, Segg, vielfach zum Einbrechen auf dem Lande für den Krummkopf gebraucht.

Fendrich, der Käse, kommt schon im Liber Vagatorum als Wendrich und später als Fähdrich, Fenrich, Wennerich und sogar als Fahnrich und Fanderich (bei Pfister) vor. Die Ableitung ist unklar. In Norddeutschland ist der Gebrauch sehr alt, drei gemalte hölzerne Käse an der Wand der Käseläden als Aushängezeichen nach der Straße hin zu befestigen, wonach die Ableitung von Wand oder auch von Fahne möglich wäre.

Fenne, s. Finne.

Feneter, Fenetter, Fenette, Finette (fenêtre), das Fenster.

Fett, reich; fetter Kober, ein reicher Liebhaber oder Gast in den Bordells; s. Reber.

Fetzen, kommt schon im Liber Vagatorum vor, z. B. Kap. 1: wezen mit der Marginalübersetzung „werfen“; Kap. 22: geuägt mit der Uebersetzung „gearbeit“, und im Vocabular als Compos. Claßotveßer, Boshartveßer, Gladerveßer, Glibenveßer, Klingenveßer, Rollveßer u. s. w., und wird von Pott, II, 32, mit Recht vom lat. facere abgeleitet, dessen Bedeutung es fast durchgehends entspricht. Dorph („Thydske Sig.“) hat sogar mehrere Compos. mit fakker, s. Pott, a. a. O. Aber auch die Ableitung vom ahd. fozzan, vezzan, macht sich in der Gaunersprache geltend. Daher bedeutet fetzen machen, darstellen, abthun, trennen, schneiden, flecken, abschneiden, zerschneiden (vgl. Kracherfetzen), umbringen, besonders in der Verbindung kapore fetzen. Fezer ist daher sowol der Schlächter, der das Vieh abthut, als auch der Dieb, welcher Tauwerk an Schiffen, Wäscheleinen, Kofferstricke, Kofferdeckel u. dgl. ab- und wegschneidet, ganz besonders aber auch der Schinder, Abdecker; in der Schindersprache ist fetzen ausschließlich abdecken, schinden; Fetzmechel (Michel), das Schindermesser; Fetzack, Schindersack; Fetzuch, Schinderlaken; Fetztrappert, Schindmähre, Pferd vor dem Scharfrichterkarren, Abdeckergaul. Fezerine, allgemein die Schere.

Fichte, die Nacht; doch wol von der Dunkelheit der Fichtenwäldungen (Fichte ist der volkstümliche süddeutsche Ausdruck für Nadelholz aller Art).

Fichtegehen, wie Lailegehen, im Dunkeln auf Stehlen ausgehen; Fichtegänger, Dieb, welcher zur Nachtzeit, im tiefen Dunkel flieht.

Fickern, umherstreifen, unstet und schnell von einem Ort zum andern sich begeben. Fickerei, der Streifzug, von ficken, hin- und herbewegen, von jeder schnellen Bewegung, auch coire.

Fiesel (s. die Etymologie Th. III, S. 142 fg.), wie in England rowdy, in Frankreich coupeur, gouepour, in Deutschland Junge, Bummel, Buttje, Bruber, Brenner u. s. w. (Th. III, S. 144), so bezeichnet besonders in Wien das Wort Fiesel den Abschaum des Pöbels, den gemeinen Umhertreiber, pro-

fessionirten Dieb, Räuber, Gauner, Protector der Meßen gemeinster Sorte. Sie zeichnen sich durch ihre auffallend feste Kleidertracht, sowie durch ihre eigenthümliche Sprache vor der andern Bevölkerung Wiens aus und sind wegen der Kühnheit, mit welcher sie ihre Diebstähle ausführen, allgemein gefürchtet. Beispiele von Raubanfällen sind nicht selten. Zum Scheingeschäft haben viele das Lumpen- und Knochensammeln, was sie „auf den Profit gehen“ nennen. In der Volkssprache werden sie mit den verschiedensten Benennungen bezeichnet, als: Strichbube, Strabanzer, Straßler, Stremer, Kappelbube, Kappler, Kurzrempler, Strizi, Strichler, Strames, Strameszünder, Radibuben, Weißer, Hader, Strotter, Wiesener u. s. w.

Finden, stehlen; vgl. Finne.

Findchen, s. Fündchen.

Finkel, finkeln, s. funkeln.

Finne, Fenne, Finchen, Fingen (die Ableitung Th. II, S. 222, von *fin* ist doch wol zu gesucht, da hier in der logischen Bedeutung überall der deutsche Stamm finde, finden, nd. finnen, altnord. finna, hervortritt), der Kasten, Schubkasten, Dose, Stui, Futteral, Kapsel. **Loßfinne**, richtiger **Lösfinne** (von los, lösen, hier mit Bezug auf loses oder gelöstes Geld), die Ladenkasse unter dem Ladentische (Blattling) und unter der Geldrinne (Kefes), durch welche mit der Stippruthe das lose liegende Geld herausgeholt wird. (Die Th. II, S. 222, versuchte Ableitung des Les von luz ist unzutreffend.)

Fischen, stehlen (Fslspr.).

Fischneß (engl. fashionist), die Weste.

Fiß, Feß (ahd. fiza, Faden), Garn, Zwirn, Garngewinde. **Fißen**, ausbessern, flicken.

Flach, platt, breit, niedrig. **Flachert**, der Knopf, Teller; **Flachling**, Teller, Tischplatte, Tisch, Bret. **Fleck** (Fslspr.), die Briestafche.

Flachsen (von Flachs, in der Bedeutung Haar, wie umgekehrt im Dänischen der Flachs Hor heißt), flach machen (eigentlich den Flachs machen, das Haar zurecht machen, ebnen), die Haare eben streicheln, vertraulich, treuherzig machen, schmeicheln, verheißten, weiß machen, hintergehen. **Flackert**, verdorben aus Flachsert, Flachshart, der Flachs.

Flackern (flackern, schnell hin- und herbewegen), auch flaggern, Feuer anlegen, Brand stiften, mordbrennen. **Flackerei**, **Flaggerei**, Brand, Brandstiftung (wofür bei Hermann Flaggerfahrt). Im Niederdeutschen ist für flackern: fluckern, flunkern (nd. Klunk, Flügel, auch mit flück, flügge, flüchtig, zusammenhängend), davon **Flunkert**, **Flunkart**, **Flunkhart**, das Feuer; **Flunkhart**, **Fluckhart**, **Fluckert**, das Huhn, der Hahn, davon den Fluckhart aufs Dach fliegen lassen, den Hahn oder rothen Hahn auf das Dach setzen, Brand stiften, Feuer anlegen.

Flamme, **Flammert**, das (scheinende) Halstuch, Schnupstuch, die Schürze. **Flammert**, **Flammhart**, ist besonders noch der Schmied.

Flapp, **Flappsen**, s. Fleppe.

Fleck, s. flach.

Fleischmann (Personenname eines Offiziers, s. Boser Isch und Th. IV, S. 142), Beifolger von Gaunern, Polizeidiener, Gerichtsdiener, Gendarm, Gatschier, Henker.

Fleppe, Fleppen, Fleppchen, Fleb, Flebbe, Flöbken, verborben Flette (s. die Ableitung Th. II, S. 296), jeder besondere, vorzüglich schriftliche Ausweis, Urkunde, Paß, Reiseroute, Marschroute, Kundschaft, Brief, Zeugniß. Linke Fleppe, falscher Paß. Zinkfleppe, Steckbrief. Fleppenmelochner, Urkundenfälscher. Flapp, Flapps, der hervorstehende Mund, Contusion, Entstellung des Gesichts. Flappsen, küssen.

Flörl, Flormos (franz. florin, jüd. moos), der Gulden.

Flocken (floccus, Büschel lockern, leichten Stoffs), das Tuch, der Wollenstoff; flockig, wollen.

Flonen, phlonen (bei Rotter flannen), flannen, flansen, flennen, den Mund verziehen zum Weinen oder zum Lachen, letzteres ist in der Gaunersprache die vorherrschende Bedeutung.

Floß (fließendes Wasser), die Suppe, der Kahn, das Schiff; floßen, fließen, schiffen; Floßer, der Schiffer; Floßert, das Wasser; Flößling, der Fisch, in der Fieselsprache besonders gesalzener Hering; flußern, uriniren; Flußert, der Urin. Die Fieselsprache hat noch fleßeln, waschen; Gfloßert und Gfloßnes, Wasser; Glößling, Schreibpapier.

Flunkhart, Fluckart, s. Flackern.

Foro (hannov.), die Stadt, vom zig. foro, forjus.

Foosch (Schinderspr.), das Blut, vom oberdeutschen Faist, Faësch, Faësch, Faisch, in der Jägerspr. Blut, besonders des Hirsches. Vgl. Schmeller, I, 574.

Franz'n, Fflspr. und nd. Fezen, Lappen. Die Kluft geht in Franz'n, der Rock geht in Stücke; vgl. das nhd. Fransen.

Fraselmahr, Fraisenmeier (Fraiß, Fraisch, oberd. Furcht, Angst, Gefahr, Fallsucht, nd. Breesse), Angst, Furcht.

Freier, vgl. Balhuche, Balhei und Chosjen, der Mann der Gelegenheit, der zu Befehlende, gegen den ein Unternehmen gerichtet wird. Den Freier meistern, s. meistern. Freier und Freie (der), der Kunde einer öffentlichen Dirne; toser Freier (vgl. fetter Rober), ein Kunde, der gut zahlt. Freikäufer (der vom „Freier“ kauft, ohne ihn zu bezahlen), der Schottenfeller, Markt- und Messendieb.

Freischupper (Wldh. hat treffend freier Schupper), der Gauner, Falschspieler, welcher besonders auf Märkten, Messen, in Badeörtern und in Wirthshäusern mit falschem Spiel und Spielapparat betrügt, den Freier schuppt. Vgl. II, S. 275.

Freymann (Schinderspr., auch im Volksmunde gebräuchlich), der Abdecker, Scharfrichterknecht; vgl. Abelung, II, 299.

Friße, alter Friße, rother Friße, die Schminke; sich frißen, sich schminken, sich den Schein der Ehrlichkeit geben, scheinheilig thun, sich ausreden, sich weißbrennen. Die Ableitung ist nicht etwa vom Personennamen Friß, Friedrich, sondern aus der Kunstsprache der Glasbläser, in welcher Fritte die Vermischung der zum Glas erforderlichen Materialien und Farbstoffe bedeutet; Fritte selbst stammt von dem italienischen fritta, frittare; vgl. Abelung, II, 314.

Frosch (Fflspr.), die Daube an hölzernen Gefäßen.

Frost, Misbehagen, Verdruß, Mangel. Frost im Magen, der Hunger (Fflspr.).

Fuchs, das Gold, Goldstück, Louisdor, auch der Keller und in Strafanstalten das Gestell, auf welches die Sträflinge bei körperlichen Züchtigungen geschnallt werden; fuchsig, fuchsern, gelben, vergoldet, goldgelb, roth; Fuchsmelochner, der Goldschmied, Juwelier. Fuchsstossen, in Keller einbrechen.

Fucken, focken (vgl. Schmeller, I, 307, vsuch unter pfuz), gehen, weggehen, davongehen, besonders in der Compos. abfocken, affucken. Vgl. Bedelerorden, IV, 67, auch bei Adelung fuchseln, sowie das hebr. פד, wanten, herausgehen, herausgeben.

Fuhre (deutsche Uebersetzung von agole, Gole, vgl. auch Disputirer, Eisenbahn und Kutsche), das geheime Transportmittel, Communicationsmittel überhaupt, besonders aber die in den Kleidungsstücken versteckt angebrachten großen Diebstaschen zum Einstecken und Wegtragen gestohlener Sachen aus Seiden- und Ausschnittläden u. dgl. In der Fieselsprache ist Fuhr auch das Kleid, Gewand, Aufzug, Tracht, habitus; vgl. Th. II, S. 194.

Fulminantes (franz. fulminant), Streichhölzchen, Zündhölzchen, Schwefelferzchen.

Fündchen, Findchen, das Wanderbuch, der Paß, Rundschaft, Reiselegitimation; vom ahd. fundunge, das Weggehen, fundan, fortgehen, goth. finthan, sandjan, versuchen. Vgl. die wol zu gesuchte Etymologie Th. II, S. 297, Note 1, von פנד, wozu sich schon bei Sommer Pintes (beedruckt für Pintes) findet; auch bei Adelung, II, 154, Findebuch, Verzeichniß aller zu einem Gegenstand gehörigen Sachen.

Funke (Fun-f, vom goth. fōn, mit dem Grundbegriff Feuer, Brennen), Stammwort für verschiedene Ausdrücke. Funthart, Funkert, Fünfling, Feuer; funkeln, fünkeln, finkeln, fochen, steben, braten. Gefinkelt, gefocht, gesotten, gebraten, auch (wie eschochem), schlau, gerieben. hart gesotten; gefinkelter Johann (Fochen), Finkeljain, Finkeljochen, Fünkeljohann, sogar auch das pleonastische gefinkelter Soros, Brantwein; Finkel, die Küche, Herberge, davon Kesselfinkel, Gaunerherberge (in der Schindersprache ist Finkel besonders die Here, Finkelpulver, Pulver für verherstes Vieh, vgl. Th. II, S. 247, Note 1, Fensel Gaspar, Betrug mit Hererei, nach Schäffer, Abriss, S. 99); Finkelaules, das Kochgeschirr; Finkelgordel, der Kochfessel; Finkeljaingordel, Brantweimbrennerfessel. Funkspritzer, Funkenflüher (von steben und besonders in der Schindersprache geläufig), der Schmied.

Furatsch, der Fuhrmann, wol weniger von Fuhre, fahren, abzuleiten, als vom franz. fourage; auch scheint in der That, bei dem sonst durchgreifenden Gebrauch des Aglon, Agler, für Fuhrmann, der Furatsch wol wesentlich der Fouragewagenführer, Marktetender im Kriege gewesen zu sein.

Füße Rappore, s. Rappore.

G.

Gablen (vom deutschen Gabel, ahd. gabala, nd. gaffel), schwören, die Finger wie die Zinken einer Gabel in die Höhe halten.

Gabler (vom lat. gabalus, Galgen), der Scharfrichter; Schinderspr.

Gacheler, Gachler, Gackler, Kachler, Kackler, Kegler (gochal), der Dieb, welcher das silberne Eßgeräth aus den Küchen und Stuben der Domestiken stiehlt, während diese serviren; vgl. Th. II, S. 189.

Gallach (golach), der Geschorne, Tonsurirte, der katholische Priester, der christliche Geistliche überhaupt. Gallachin, Gallachte, die Predigersfrau. Gallachbajis (der Liber Vagat. hat Galchenbos), Pfarrhaus, Kirche. Einen Gallach machen oder melochnen oder benschen (benedicere), einen Geistlichen bestehlen, berauben. Ein Gallachbajis machen, eine Kirche oder Pfarrhaus bestehlen.

Gallon, f. Gallon.

Gänger, synonym mit Galchener; vgl. Geier.

Gannew (ganaw), der Dieb, Ganefte, die Diebin. Gannewen, ganfen, stehlen. Genewe, Gneife, der Diebstahl, das Gestohlene. Geneift, gestohlen, bestohlen.

Garfen (von goras, transponirt von gosar) das Beil, die Art.

Gaseln (gosal), rauben; begaseln, berauben; Gaslan, der Räuber; Gaslonus, die Räuberei. Gasel, Gesele, der Raub.

Gas (Dz), dick, fett, feist, aufgeblasen, der Hochmuth.

Gassern (gosar), anwünschen, gratuliren, ironisch: den Text lesen. Gesêra, eine schlimme, harte, schwere Verordnung, schweres Urtheil, Sorge, Elend, Noth; Gesêres haben, Unglück, schweres Schicksal haben; Gesêres machen, jammern, Aufhebens machen, großthun, prahlen.

Gast, Gäst, Gascht (vom deutschen Gast), der umherziehende Betteljude, den man am Sabbat und Festtage zu Gaste bittet und welcher Briefe, Nachrichten und Neuigkeiten hin- und herträgt, auch als Ehevermittler fungirt. Gastin, Gästin, Gäschtin, die Betteljüdin. Gastpost, Gäschtpost, die Nachricht durch den Gast oder durch die Gastin; Gastbündel, der Bettelsack voll Lumpereien, Lappalien. Saffianer Gast, Saffiangast, ein vornehm thuender (in Saffianleder gebundener) Gast, synonym mit Hochstappler (s. d.). Gastschmues, Bettlergeschwäz, Klatschereien. Gastneschome, Bettlerseele, niedrige Denkart. Gast wird auch oft synonym genommen mit Brenner (s. d.).

Gatscho, zig. gaxo (Fem. Gatschi, gaxi), der Mann, Bauer; im Plural, wie das jüdischdeutsche Ansche, Leute.

Gaterling, Reiterling, Reuterling (godar, umgeben, umzäunen, umringeln), der Ring, Fingerring; linker Reiterling, unechter Ring. Reiterlingsamer (IsIspr.), Ringwerfer, Ronehändler, s. Rone. Vgl. Gatter, Gitter bei Schwend, S. 209.

Gebammel, Gebemmel, die Uhrkette.

Gebuchelt (vgl. das synonyme gedin), ehrlich, gut berufen bei der Polizei, in deren Buche ein gutes Folium habend.

Gedin, gedinne (dan), ehrlich, rechtlich, redlich, gerecht; gedinne sein oder stehen, ehrlich, rechtschaffen, gut berufen sein; gedin werden, das Diebsgewerbe aufgeben. Gedinne S'chore, ehrlich Gut, wohl erworbenes Gut.

Gedolmt werden (Schinderspr.), gehinkt werden, s. Faljnen.

Gefar, Gfar, s. Refar.

Gehen, losgehen, in das Freie, in die frische Luft geben. Boter (bodi, Hilspr.) gehen, aus dem Arrest entlassen werden.

Geier, Geier (gehen), der Gänger, Gebende (Geber), Häufter, kommt nur als Compos. vor; Medinegeier, Landhaufter; Refumgeier, Stadthaufter; Nichtegeier, Lailegeier, Dieb zur Nachtzeit u. f. w., und hat keine andere besondere Bedeutung als Gänger und Halchener.

Geigerl, Geig'n, die Bordellbirne, Rege. Geigen, coire.

Geistwerk, der Verstand, die Vernunft. Das Geistwerk flodt, das ist gefcheidt, das ist ein gefcheidter Kerl; Hilspr.

Gekaut, gekaut (kaufen, sich ducken, kauern, schmiegen), gerieben, gefcheidt, verflagen.

Gelbfeidenes Tüchel (Hilspr.); die gemeinfte Sorte Regen in den wiener Straßen, vom Kopfpuz fo genannt.

Gelogaŕo (nur hannov., fonft ganz unbekannt), triumphiren über etwas. Vielleicht vom zig. gero, felig, und gällen (altnord. gala, fingen), fchallen. (Schwenf zieht das griech. χλάζειν zu gällen, doch fcheint γελάω, lachen, verlachen, hier näher zu liegen und der ganze Ausdruck ein durch Zigeuner verflieptes neugriechifches Gaunerwort zu fein, obfchon es in den Proben des „Argot des médecins charlatans et des boulangers de Zagori en Albanie“ bei Francisque-Michel, S. 481, nicht zu finden ift.)

Genewo, Gneife, f. Gannew.

Gereppeln (Schinderspr.), räbern, die Knochen brechen (vom nd. reppen, hd. rippeln, rühren, ſich rühren, wiederholte kleine Bewegungen machen).

Gefchäft, der Gaunerbetrieb, das Gaunergewerbe, das Bordellgewerbe, das Strichgehen, der Act; 's Gefchäft geht link, es thut fa Gips flot'n, der Betrieb geht ſchlecht, wir haben kein Geld; Klage der Wiefener.

Gefcher (gescher), die Brücke.

Gefchoren (hannov.), geftohlen, von ſchornen, ſchuren, zig. tschoraf, ſthlen, tschor, Dieb.

Gefern, f. Gaffern.

Gefroche, Gefruche, f. Sarchenen.

Geweiffigt (von weiß, filbern), mit Geld wohlverfehen; Hilspr.

Gewine (gewino), der Käfe.

Gewinnerin (goth. vinnan, leiden, ahd. winnan), die Gebärende, Wöchnerin. Kindbetterin. Gewinnen, eines Kindes genesen.

Gewir, Gewer, (gowar), der Hausherr, Hauswirth, Mann, Herr, Hahn; fem. Gewire, Gewires.

Gfar, f. Refar.

Ghinfene, f. Ghenwene.

Gidgack, Gigg-Gagg, Giggel-Gaggel, das Gänſegeſchnatter, alberne Rede, nd. Schwiſchnack. Vgl. Schwenf unter Gacken.

Gippifch, Gippelſch, f. Kiewiſch.

Gips (richtiger Gyps vom lat. gypsum, aus Gypſſtein gebrannter Kalk), die innere Wahrheit, Kraft, Geltung. In der Fieſelſprache bedeutet Gips Geld.

Gifchmol, der Zigeuner; vgl. Sente (Th. IV, S. 174, 3. 11 v. u.). Giſchmel ſcheint gleicher Abſtammung mit Schmälinger zu fein. Vgl. Schmal und Schwehler.

Gleicher, der Kamerad, Consort, Bruder, College.

Gleis, Klais, Klays, Ehlais, die Milch, milchweiß, Silber, silbern, Silbergeld. Gleispicht (Hlspr.), Silbergeld; Gleishans, die Milchbrust; gleisig, fleisig, silbern; fleisige Löffkes, silberne Löffel; die seltsame, aus einem Druckfehler entstandene Ableitung und Bedeutung des schon im Liber Vagatorum als glis, Milch für Bilch, vorkommenden Wortes s. Th. IV, S. 75.

Glitschin (zig.), der Schlüssel; glitschen, klitschen, schließen, aufschließen, zuschließen, mit Nachschlüsseln stehlen, fesseln. Glitscher, der Nachschlüsselieb.

Glitschen, nd. gleiten, ausgleiten, rutschen, besonders auf der Eisbahn. Glitscher, der Schlitten.

Glucke mit Rücken (Rücklein), der Suppenlöffel mit den Eßlöffeln zusammen, als Beute der Gacheler, Gackler (s. d.), mit phonetischer Anspielung auf das Stammwort gachal, Feuer anzünden. Vgl. Th. II, S. 189, Note 1.

Gnase, nd. die Kräze, der Ausschlag; gnäsen, mauken, verdrießlich sein, anfahren; gnäsig, verdrießlich, mürrisch; Gnaskopf, eigenfinniger, launischer, verdrießlicher Mensch, Grindkopf; vgl. porach und Parrach.

Gobel (godol), gaudel, groß, stark, bedeutend, der Daumen. Gobler Ebochem, großer Weiser, durchtriebener Gauner. Gobelrosch, ein Schlaupkopf, Kenner der Gaunerei und Gaunersprache. Godelschote, großer Narr, ausgemachter Geck. Godelrat, Speciesthaler, Kronthaler, Doppelthaler.

Goi, Pl. Gojim, der Nichtjude, Heide, Christ, im Plural besonders einfältige Leute, verdächtige, zweideutige Menschen. In der Gaunersprache Gist oi auch wol synonym mit Wittisch (Philister), gegen den man Vorsicht anzuwenden hat; Goi gomur, beschimpfender Ausdruck der Gauner untereinander, um den entschieden unzuverlässigen Genossen zu bezeichnen. Das Fem. Goje (hannov. hat Gaue) hat fast immer eine geringschägige Bedeutung, Weibsperson.

Goldene Choschek, s. Choschek.

Gole, s. Aggeln.

Golle, Frau; Gollerle, Mädchen (von Goller, schwäb. Brusttuch, über die Schulter und an den Hals anzulegen).

Gomol (gamal, Kameel), Schimpfwort: Kameel, Tropf, Lump.

Gordel, verborben aus dem böhm. Kotel, russ. котёл, Kessel, nd. Ketel. Gordelmelochner, der Kupferschmied, Kesselschläger.

Gomur (gomur), fertig, vollendet, vollständig. Gemore (gemora), Belehrung, Raison, Witzigung, Denkfettel. Gemores lehren (wie das latein. moros lehren), den Text lesen, zurechtsetzen, zur Raison bringen.

Götte, Götti, Göde, Götting, ahd. gataling, Genosse, Verwandter, Gevatter, besonders aber auch der Gauner, der einen guten Massmatten gehandelt hat und von den Brennern gebrannt wird. Vgl. Sandik, Brenner, sowie Naches.

Grannig, grandig (Granne, Aehre, Schweinsborste; Gran, Schnurrbart), vornehm, adelich, vielbedeutend, groß, viel, stark, oft. Granniger Sims, großer Herr. Grannigebais (hannov.) Strafanstalt, Zwangsarbeitshaus. Granirige Marochum (hannov.), Karrenanstalt, Festung.

Greiferei, die Polizei, Criminalpolizei.

Greifenberger, Dieb, Taschendieb.

Greinert (Schinderspr.), das Schwein, vom oberd. greinen, lat. grunnire, franz. gronder, vom Grunzen der Schweine, Wiehern der Pferde, Heulen der Hunde, Füchse und Wölfe. Davon auch Grunnickel (Nickel, Nuckel, Füllen, Ferkel, Jungvieh), verborben Kronigl, das Schwein. Kronigel Boffer, Schweinefleisch, besonders gesalzenes Fleisch. Daher auch Grinn, der Hund; Schinderspr.

Griffing (greifen), der Finger, die Hand, auch Greiffing.

Grinn, f. Greinert.

Große Aschen, Umschlagetücher der Damen; Fllspr. Vgl. Asch, Aschentuch, Abellung, I, 445. 448.

Großdeutsch, f. Deutsch.

Groß Klamonis, f. Klamonis.

Großmauschel, f. Moschel.

Großpurim, f. Purim.

Gruber, der Spaten, die Schaufel.

Grünspecht, der Jäger; Soldatenspr.

Grunnickel, f. Greinert.

G'scherte Hansel, der Teufel; Fllspr.

G'schmissi, fed (schmeißen, den Kopf hintenüber werfen).

Guidillerschey (hannov.), Freudenmädchen, vom zigeun. gudlo, süß, Honig, Zucker, und tschai, Tochter.

Gutenmorgenwünscher (synonym mit Rodimhalchener, Befirgänger), Diebe, welche sich frühmorgens in die Zimmer schleichen und stehlen, donneurs de bon jour. Vgl. Th. II, S. 183.

Gymnasium, das Criminalgefängniß.

S.

Saartrube, vulva; Fllspr.

Sach, Sache (Sacho, Sachnig, Sachnes, hannov.), nach dem mhd. homo importunus, rusticus; Schmeller, II, 143; Abellung, II, 881; Schmid, S. 252, der Bauer, Landmann, Dörfler; wenig im Gebrauch und meistens von Kaiser verdrängt.

Sacheln, Sachelpuß, für Acheln (f. d.).

Sadatsch, Satschier, Polizeidiener; Fllspr.

Hadelbadel (hakol bakol), Hackmack, Hack und Mack, das bunte Durcheinander, mit dem Ausdruck der Geringschätzung, Verachtung, die gemischte niedere Gesellschaft, Böbel, Lumpenvolk. Hackel Jeduche nehmen (hakol jöducha, alles preiset dich, Theil eines Sabbatgebets, dessen Vorlesung eine Ehrenauszeichnung ist), den Rang ablaufen, den Vortheil oder Ruhm, den Löwenantheil von der Diebsbeute vorweg nehmen. Hackelneine, Hajeine (im Niederdeutschen Allerabsich, „all' herab“), Ausruf beim Regelspiel, wenn alle neun Regel geworfen sind, daher ein Diebstahl, den man vollauf und mit Gewalt, durch Raub oder Einbruch, macht. Einen Hackelneine machen oder einen Allerabsich machen, einen solchen

Raub oder Diebstahl begehen. Lendlau, Nr. 585, kennt nur die ausgeartete Form Chalderapes, die man in Frankfurt viel von jüdischen Kleiderhändlern hört, sowie das sich schon mehr dem niederdeutschen „Allerabfich“ nähernde Falderapes; die von Lendlau versuchte Ableitung von chales rapés (dé-rapés) ist wol nicht glücklich.

Hadesen, Hadesen, s. Made.

Hader, Hadder, das Kartenspiel, Kartenspieler; habern, habbern, Kartenspielen, vom mhd. Hadel, nd. Hadder, Stück, Lumpen, Fetzen, Blunder (nd. Plünn, Plünnsammler, Lumpensammler), Verwirrung, verwickelter Streit; das Weitere über Habbern und über die Benennung der Karten vgl. Th. II, S. 277. Sich verhabbern (nd. verhäbbern), sich verwirren, sich festreden, sich ins Unglück hineinreden.

Halbe Lewone, s. Lewone und Th. II, S. 128.

Halchen, halchenen, haulechen, holchen, hulchen, holech, haulech sein, auch sich holech sein und alchen, gehen, schreiten, fortgehen, reisen. Wie halchent's? wie geht's? Es halchent schofel, es geht schlecht. Halch dich, alch dich, gehe fort, mach dich von hinnen; pleto, pleite halchenen, davongehen, entlaufen, entfliehen. Bebasis halchenen, aus dem Hause, d. h. aus dem Leben gehen, sterben; auf dem See halchenen, zu Pferde reisen; mit dem Schauer (Trompete, Horn, Pfeife an der Locomotive) halchenen, auf der Eisenbahn reisen; vgl. Agole und Rechem. Halchener, Holchener, Holech, Haulech, der in einer bestimmten gaunerischen Absicht zu einem besondern Zweck Gehende, der Fußgänger, der Gänger, Hausirer. Haliche, auch verkürzt Liche, der Weg, Gang, Durchgang, Uebergang, Schleichweg, Diebsweg, Diebssteig.

Haleines für Challones, Fenster. Haleines-Eindipler, Einsteigedieb überhaupt; Haleines-Sprizer, der Dieb, welcher durchs Fenster einbricht.

Hammel, der abgelebte, unkräftige, stumpfe Gast in den Bordellen.

Hammer Schlag, der Schmied.

Hamtenen (mossan, himtin), wärten, erwarten, abwarten. Hamtet (hamtenet) noch, wartet noch! Hamm, hamm! Warnungsruf: laß ab, warte!

Handbrezen (Brezen, oberd. sonst Brezze, Brezzel, Brezel, Präzel, schwerlich von pretiolum, Kringel, Geringel), die Handschellen; Fflspr.

Handel, die gaunerische Erwerbsthätigkeit, das Gaunergewerbe, das einzelne Gaunergeschäft, der Diebstahl, Betrug, Raub. Einen Handel machen, handeln, gaunerisch thätig sein; gehandelt, gestohlen, z. B. gehandeltes Moos, gestohlenes, erschwindeltes, geraubtes Geld. Gehandelte S'hore, gestohlenes Gut, gestohlene Waare. Bei Schein handeln, bei Tage stehlen; belaille handeln, zur Nachtzeit stehlen. Behandeln, betrügen, bestehlen, berauben. Händler, der nach Ort, Zeit und Gelegenheit thätige Gauner, nur in Compos. gebräuchlich; vgl. Taskehändler, Teridhändler, Schuchhändler, Stradehändler, sowie überhaupt Th. II, S. 119, und Th. IV, S. 290.

Hanide, s. Nide.

Hanne, Hannes, Verkürzung von Johann, der Tölpel, Tolpatsch, Pinsel; nasser Hanne, Nassauer, Mensch ohne Geld, der Bordellgast ohne Geld.

Hanoo, Hanoë (hanoo), der Nutzen, Gewinn, Vergnügen. Mehanne

sein, genießen lassen, zugute kommen lassen; die Penne mehanne sein, im Wirthshaus etwas aufgehen lassen.

Harbogen, Hornickel, Hornigel, der Dohs, Dummkopf, Schwachkopf; Hornbogen, Hornbock, die Kuh; diese Ausdrücke werden ohne scharfe Unterscheidung viel durcheinander geworfen.

Hargenen, und horeg sein (horag), tödten, umbringen, morden. Horeg, der Mörder; Horug, der Ermordete. Nehrog, ermordet; nehrog werden, ermordet werden. Hereg, Harigo, Mord, Todschlag.

Haschiwene, Hascheweine (haschiw von schuw, wenden, kehren, um-, zurückkehren), adv. zurück, fort, weg. Haschiwene halchen, von etwas zurückgehen, zurückweichen, absteigen von etwas, z. B. von einem beabsichtigten Einbruch, namentlich wenn Blinde gemacht ist und das Unternehmen gefährdet erscheint; auch entfliehen, davongehen, durchgehen.

Hauern, huren (vgl. Schmid, S. 265), niederlagern, niedersetzen, sich niederhocken, sich ducken, ruhen, liegen, sich versteckt aufhalten. Wegen huren, Hure, vgl. noch im jüdischdeutschen Wörterbuch מור.

Hauhns (goth. hauhs, niedrig, haunjan, erniedrigen, höhnen), der Gauner, der nicht gleich fertigen und geschickten Schritt mit seinen Genossen halten kann, noch Schüler oder Stümper ist, Bedenken trägt, Verbrechen zu begehen und deshalb geneckt und verhöhnt wird. Insofern wird auch als Hauhns bezeichnet und behandelt der Gaunernovize, der von besserer Erziehung und auch von anderer Religion ist als seine Genossen. Der einzelne Christ in einer Judentruppe wird noch besonders mit Hauhnsisch, Hauhnsisch (W) bezeichnet.

Hauledch, s. Halchenen.

Haupter (vgl. Englisch=Welsch und Welsch), der Hauptschlüssel; s. Th. II, S. 160, Fig. 3, und S. 168, Fig. 1 und 2.

Haureg, s. Hargenen.

Haut (Soldatenspr.), die Geliebte des Soldaten.

Hauß, Huß (Fem. Haußin, Hußin), der Bauer als Typus der Aufrichtigkeit und Einfalt. Haußen, hußen (uzen), heßen, hin- und hernecken, verhöhnen, betrügen; im Niederdeutschen ist: vör'n Buren heben, necken, verhöhnen, hintergehen. Vgl. Th. III, S. 103, Note 1, und die dort über die Etymologie angeführten Stellen.

Hechtling (hacken), das Messer.

Heddisch, Hekdesch, Hegis, Hehege (kus, hekis, zur Ader lassen), das Hospital, Krankenhaus, die Charité, Brätherherberge, Armen- und Werkhaus, wo alte stumpfe Leute, Vaganten und herabgekommene Subjecte Pflege finden. Tendlau, Nr. 495, leitet Hekdesch von kadasch, geweiht, ab; doch scheint schon durch das Hegis des Liber Vagatorum die Ableitung von hekis angezeigt zu sein.

Heddel, Häckel, Hegel, der Narr, Gack, Lump; heddeln, necken, aufziehen, zum besten haben; wahrscheinlich von hacken oder heckeln. Im Schwäbischen ist häck, anstößig; vgl. Schmid, S. 268.

Hedensch—r, der Jäger, Weidmann.

Heidse, s. Maße.

Heim, verdorben aus חיים, chajim, nur in Compos. gebräuchlich. Heimgehen, sterben, zu Tode gehen (Hilburgh. hat häm gangen, gehenkt);

heimthun, um das Leben bringen, hinrichten; heimerlich spielen, umbringen, tödten.

Helenes, verborben von Challon, die Eisengitter am Fenster; Hllspr.

Helfener, verborben von Chalfener, f. Chalfen; Hllspr.

Hellig, hellen, f. Challe.

Hemdenschnorrer, synonym mit Kommistarchener (f. d.) und Schnurren.

Henas, f. Chennet.

Herr, Abkürzung für Bahnherr (f. d.). Die Herren, die Polizeiofficianten.

Herrle, der Pfarrer, besonders der katholische Pfarrer; in jüdischen Familien besonders das Haupt derselben, der Großvater, Hausvater, der die Gebete und den Segen spricht.

Hiesel (Hieselspr.; vgl. huselen, hoffen und hussen bei Schmid, „Schwäbisches Wörterbuch“), die Schminke; hieseln, schminken.

Hinterschieber, der Nachschlüssel oder Dietrich zu einem Schlosse, welches die Besatzung auf der Schloßdecke hat. Vgl. Th. II, S. 170, Fig. 1.

Hin-und-wieder, die Uhr, Pendeluhr, die Feile, die Säge.

Hiz, Hize, die Stube, das Zimmer; Hizer, Hizerling, Hipling, Hezling, der Ofen; Hizwinde, die Stubenthür.

Hochstappler (Stappler, Stabuler des Liber Vagatorum, Kap. 2, vom agstapul; f. die Etymologie Th. IV, S. 292), der betrügerische Bettler, welcher vorgibt, daß er von besserem Stande und durch unverschuldetes Unglück heruntergekommen sei; vgl. Stappler und Einkstappler.

Hochweiler, keineswegs eine bestimmte Sorte Gauner, sondern nur der Gauner überhaupt, welcher beim Aufstoß (f. d.) mit der meistens verhüllt oder im Sack getragenen Diebsbeute rückwärts die Treppe hinabgeht, um sogleich stehen bleiben und den Anschein gewinnen zu können, als ob er etwas bringe, wobei dem Begegnenden unbefangene Fragen nach irgendeiner Adresse gemacht werden, welche im Hause nicht nachgewiesen werden kann und wobei der Gauner meistens ohne Arg aus dem Hause gewiesen wird. Vgl. Th. II, S. 191, Note 1.

Hofwinde (wenden), die Hofthür.

Hohland, der Kamin.

Hohlarsch, der Ofen, Schornstein.

Holzworm, der Tisch.

Hon (hön), die Habe, Geld, Güter, Reichthümer, Schätze.

Honorist, der Betrüger, feiner Gauner.

Honzche, Honzige, f. Hufed.

Horcher, das Ohr.

Horlege, Hologe, Holosche, die Uhr.

Horn (Uebers. von חֶרֶן, Horn, Kapital), bares Geld. Vgl. Auscher Horn, Th. IV, S. 199.

Hornbeck, Hornigel, Hornickel, Hornbogen, f. Harbogen.

Hosen, Hausen, Husen, Hosener u. s. w., Hauseinschleicher. S. Ritterschieber.

Hosper (lat. apertus), auf, offen; hospern, öffnen.

Hospes, Hoschpis, f. Dischpis.

Hozetescher, jüdisch; Hllspr.

Hund, das Vorhängeschloß. Vgl. Rien.

Fußed, Foßed (böhm. hořet, hořičet), der Knabe, Junge, Bursche. Bei Grolman findet sich das ganz falsche **Fonzi** vor, was er ebenso falsch als zigeunerisch bezeichnet; **Thiele** hat **Fonze**, welches man nur bei ihm findet.
Fusche, Fuscher (hannov.), **Fußkiesel** (bei Grolman verdruckt **Fustkiesel**), **Fußkopf**, der **Fusar**, **Polizeihusar**, **Landdragoner**, berittener **Polizeibeamter**; wahrscheinlich dialektisch verdorbene Ausdrücke für **Fusar**, wenn nicht vielleicht vom deutschen **hutschen**, **hotschen**, **friechen**, **rutschen**, **gekrümmt sitzen**, franz. **hocher**, **rütteln**, **schütteln**. **Falkenberg** hat noch **Hutsche**, **Pferd**, von **Hütsche**, **Hitsche**, **Schemel**, und dies von **hutschen**. Vgl. **Kiesel**.
Futtererg'sell'n (**Hautgesellen**), **Leibläuse**, **Filzläuse**.

J.

Jabeläum, Jobeläum (nur hannov.), eine Gesellschaft von Männern und Frauen, **Kostbarkeiten**, **Geld**. . Doch wol von **J'**, **jabel**, bringen, **Geschenke** bringen, oder **Jowel**, **Jubeljahr**.

Jad (**jad**), die **Hand**. **Jadbarsel**, **Handeisen**, **Handschelle**, **Sperrstange** zum **Fesseln**; **Jadbrong**, der kleinere **Hebebaum**, **Handspate**. **Jadnekess**, die künstlich gemachte kleine **Öffnung** in **Thüren**, um mit der **Hand** die **innern Riegel**, **Haken** u. dgl. **abzustoßen**. **Jadsacher**, verdorben **Jadschocher** (von **JW**, **sochar**), das kleine **Brecheisen**; **Jadschabber**, ebenfalls kleines **Brecheisen**, kleines **Stemmeisen**. **Jadschurrich**, allerlei **Handgeräth**, **Diebsgeräth** **durcheinander**. **Matnas Jad**, **Gaben** aus der **Hand**, **Dhrseigen** (**mattono**, **Geschenk**).

Jatich (**chai**, **chajim**), der **Jude**.

Jajin, **Jochen**, **Jochem**, **Johann** (**jajin**), der **Wein**. **Sorofjajin**, **gefünkelter Johann**, **Fünkeliuchen** u. s. w., **Branntwein**.

Jale, **Jaule**, **Jole** (**jolal**), das **Zammern**, **Heulen**, **Wehklagen**, **Lärmen**, **Geräusch**; **jalen**, **jaulen**, **jolen**, **Jale** machen, **weinen**, **heulen**, **Lärm** machen.

Jasch, richtiger **Jaß** (**Abbreviatur J'** von **jajin sorof**), **Branntwein**.

Jaschwenen (**joschaw**), **angefessen sein**, **sitzen**; **sich jaschwenen**, **sich an-säßig machen**, **niederlassen**; **jaschwenen lassen**, **jemand sitzen lassen**, **jemand (gefangen) setzen lassen**. **Jeschivo**, die **Schule**, **Akademie**, **Universität**. **Jischuf**, ein Ort, wo nur vereinzelte **Juden** ohne förmlichen **Gemeindeverband** leben. **Schwanjo** (transp. aus **Joschwan**), **Sitzungshaus**, **Rathhaus**.

Jaske, **Jeske**, die **Kirche**, **allgemeinhin ohne bestimmte Unterscheidung**. Die **Etymologie** ist sehr **dunkel**; weder im **Deutschen**, **Slawischen**, **Romanischen** noch **Zigeunerischen** findet sich ein auch nur ähnlich lautender Name. Möglich ist, daß hier die jüdischdeutsche **Abbreviatur**: **Jisch koëch**, **jaschke**, **J'** (**jejascher kochacho**, **Gott möge deine Kraft führen**), als **Dank** für empfangenes **Gutes**, vorliegt; vgl. **Tendlau**, Nr. 482. **Jaskehändler**, der **Kirchendieb**; **Jascheschaller**, der **Rüster**, **Cantor**, **Glöckner**; **Jasches'chore**, das **Kirchen-**, **Altargeräth**, **Kirchenkleinodien**.

Jauche, die **Suppe**.

Jahre, **Jäpre**, **Čäbre**, transpon. aus **Brücke**, der **Wassersteg**, die **Brücke**.

Jenisch (joda, vgl. Th. I, S. 12, und Th. II, S. 246, 274), klug, geschickt, gaunerisch, Gauner; jenische Leut, kluge, geschickte, mit Gaunern einverstandene Leute, Gauner; jenisch facheln (fohlen, von kol, Stimme), in der Gaunersprache reden.

Jerid, Geritt (jorad), der Markt, die Messe. Jeridhändler, der Markt- und Messendieb; den Jerid abhalten, auf der Messe zugegen sein und die Gelegenheit zur Gaunerei wahrnehmen.

Jidschen, jüdischen (ידן), beschneiden, besonders auch vom Beschneiden der Goldstücke gebräuchlich.

Jischuf, s. Jaschwenen.

Itis, Itisch, der Polizeidiener, Stadtknecht, Genbarm.

Inne (em), die Mutter.

Injon, s. Inne.

Inne (inuth von ana, ono), Leiden, Schmerz, Qual, Tortur, Marter (Hilburgh. hat neben Inne noch verborben Gine). Jemand Inne anthun, jemand quälen, foltern, mishandeln. Injon, das Geschäft, die Anstrengung, Arbeit. Krie(g) den Injon! du sollst zu thun, zu schaffen kriegen! krieg die Schwerenoth! Vgl. Gsef.

Intippel, s. Tippeln.

Jobeen (joda), wissen, verstehen, begreifen. Mode sein, maude sein, bekennen, gestehen; modia sein, bekannt machen, zu erkennen geben; vgl. Th. I, S. 6, und Th. II, S. 245 fg.

Jochem, Jochen, s. Jajin.

Jochid (jochad), der Einzelne, der Privatmann. Mejuchas sein, sich zu einem Geschlecht, Stamm rechnen; vgl. Th. III, S. 468, Note 3.

Jose (jopho), schön, angenehm. Eine schöne Jose, schöne Jope, wird spöttisch von den verschiedenartigsten Dingen und Personen gebraucht, etwa wie das volksthümliche „schöne Gegend“.

Johann, s. Jajin.

Jokel, Jokelche, Jokelcher, Juckel, Juckeler, die Laus, der Postillon (Postjudel). Die Ableitung ist wol von Jäckel, Jockel, Diminutivform von Jakob, dem Hans Walter des Liber Vagatorum entsprechend.

Jokeln, jökeln (jochol), durch fortgesetztes Drücken, Schieben, Stoßen und Wippen eine Thür, ein Fenster oder einen Fensterladen zum Weichen und Öffnen bringen. Hierher scheint das dialektisch verborbene Jörgel, der Schub (Hesspr.), und jörgeln, schieben, auf Schub bringen, zu gehören.

Joker (joker), theuer, werthvoll; verjafern, vertheuern.

Zom, Pl. Zomim, der Tag, die Tageszeit. Zom olef, Sonntag; Zom bes, Montag; Zom gimel, Dienstag; Zom dolet, Mittwoch; Zom he, Donnerstag; Zom wof (Gref Schabbas), Freitag; Zom sojin (in Kalendern) oder Schabbas, Sonnabend; vgl. Th. III, S. 434. Zom tof, Feiertag; tof Zom, guter Tag (als Gruß), contrah. Zontef; gut Zontef, vergnügter Feiertag! gewöhnliche Festtagsbegrüßung. Zontef an allen Gassen, immer lustig, überall Lust und Freude! Nach derselben frivolen Analogie wie Purim wird zur generellen Bezeichnung des vollständigen und verschiedenartigen Diebsgeräths auch Zontev für das complete Diebsgeräth aller Art durcheinander, namentlich auch für die verschiedenen vielen Nach-

und Diebschlüssel, gebraucht. Zontestig, feiertäglich, unberührt, reservirt, übrig, disponibel, was noch nicht an den Mann gebracht ist (demoiselle disponible), junges Mädchen, das auf Bällen ohne Tänzer und auch noch zu heirathen ist. Hajom, heute. Zom lefiche, Diebstahl am Tage; bazom lefichnen, am lichten Tage stehlen; Zommackener, Zommacker, Dieb, welcher bei Tage mit Nachschlüsseln und kleinen Brechinstrumenten stiehlt. Zonen, Zoner, contrahirte alte Form für Zodeen, s. Th. I, S. 6, und Th. II, S. 245 fg.

Zörgel, s. Zofeln.

Zoschnen (joschan), joschen, schlafen; Zoschen, der Altersmüde, Alter, Greis; Scheno, der Schlaf.

Zowen, Pl. Zewonim, Befenner der griechischen Religion, der Griechen, Russe; jowenisch, griechisch, russisch. Zowen Malchus, Rußland.

Zowesch, jobesch (jobasch), getrocknet, dürr, geräuchert. Zoweschbofer, Dürrfleisch, Rauchfleisch.

Zppusch, Zppesch (ophasch, hissappesch), Verkommniß, Verdummung, Fäulniß, Faulstieber, Pest. Krie(g) den Zppesch! daß du die Pest kriegst!

Zsch (isch), der Mann, die Mannsperson; Zscha, Zschel, auch verdorben Zrschel (Hslspr., als ob Deminutivform von Ursula), die Weibsperson.

Zubischen, s. jibschén.

Zunge, Gauner, Gaunergenosse. Schwerer Zunge, großer Gauner. Vgl. Kunde.

Zungmäßig (dem Lehrlingen gemäß), ohne Geld; jungmäßig sein, kein Geld in der Tasche haben.

Zust (franz. juste), richtig, geheuer; es ist nicht just, es ist nicht geheuer, geht nicht mit rechten Dingen zu.

R.

Raan, Rân (רַאן), hier, lat. hic, in loco. Homöophonetisch Rahn (Rachen), das Gefängniß, die Gefangenschaft; im Raan (im Hier, in loco), im Rahn scheßten, im Gefängniß sitzen.

Rabber, fälschlich für Chawer (s. d.).

Rabber, rabbern, Rabern, Rabren, s. Reber.

Racheln (von fölen, s. Kol), reden, sprechen, sagen. Davon das alte „Schmal-fachel, vbel redner“ des Liber Vagatorum.

Rachler, Racheler, s. Gacheler.

Rachni, zig. die Henne, das Huhn.

Raddisch (kaddisch, Gebet für Verstorbene, namentlich für Aeltern), der hinterlassene Sohn, der Vormizige, Raseweis.

Rärner (ital. carne), das Fleisch; Rärnerfeger, der Fleischer.

Räs, Räse (synonym mit Butter und Schmirer), die Wache, der Wachtposten, Aufwacker (wenig in Aufnahme gekommen).

Rätschen (wol verdorben vom zig. hitschaf, hitschawa, tragen), tragen, auf dem Rücken tragen, „buckeln“; Rätischer, der Träger, die Tragbahre, das Tragband.

Kaf (kaph, kappos), die Höhlung, Handfläche, Fußsohle, Löffel.

Kaf, Kaffer, s. Kefar.

Kaffeemühle, die Wagenwinde. S. Mühle und Th. II, S. 133.

Kaffler, s. Caffler.

Kaftor (kaphtor, Pl. kaphtorim), der Knopf, Knopf am Kleide; kaftoren (Thiele hat fälschlich durchgängig kaftoren), aufknöpfen, besonders beim heimlichen Öffnen der Taschen, beim Torfbrücken.

Kahn, s. Kaan.

Kalches, Kaljes (kaljeh, von kalah, kiljah, kelajah, verderben, hindern, paralyfieren), die Vereitelung, Hintertreibung, Paralyse; Kalches machen, im Verhör das Gestandene widerrufen, auch zum Nachtheil bekennen, die Wahrheit aufdecken, vor der Ausführung beabsichtigter Diebstähle warnen.

Kalches, richtiger Kalaches (קלח), der Ziegel, Topf, Kessel, Pfanne.

Kalf (verdorben von kelew), der Hund; Schinderspr.

Kall (nur hannov.), das Geld; doch wol nur kleines Geld, Scheidemünze, von kal, leicht, gering.

Kalle (kalla), die Braut, die Schöne; Grifette, auch die leichtfertige lieberliche Dirne; daher Kalle, die Messe (der Jahrmarkt), als Geliebte des Gauzers, die ihm Genuß darbietet; Malle Rokum, Frankfurt a. M. Kalfrosch, der Vordellwirth, Kneipenwirth; Kalfroschin, die Vordellwirthin, Kupplerin. Hflspr. hat für Kalle noch die Form Kauli.

Kamis (mittellat. camisiale, franz. chemise), Kamfel, Kemfel, Gemfel, das Hemd, Kamisol. Vgl. Kommistarchener und Hemdenschnurrer unter Schnurren.

Kammerusche, verdorben für Kawerusse, Chawrusse (s. d.).

Kandich (Kante, kantig, ahd. chanz), das Vordell, auch scherzhaft Wohnhaus, Herberge. Vgl. Kenntlich.

Kangen, künigen, s. Kone.

Kantholz geben (bei Zimmerleuten gebräuchlich, wenn schwere Balken gewälzt werden sollen), bekennen, eingestehen.

Kapdon (kophad, hikpid), der aufmerksame scharfe Aufpaffer, strenger und gefährlicher Polizeibeamter.

Kappen (doch wol eher vom lat. capere, als vom deutschen kappen, Schnitten, hauen), fangen, abfangen, auffangen, stehlen; sich kappen, sich zanken, schimpfen.

Kappore (kappora von kophar), die Reinigung, die Versöhnung, das Sühnopfer, das dem Untergang Geweihte, Verderben, Unheil, Unglück, Tod. Werd' mein Kappore! du sollst meinetwegen verderben! Füße (Fuße, Pfuiße) Kappore für Vico-Kappore, ebenfalls Verwünschung von gleicher Bedeutung, auch als bloßes Fluchwort: zum Teufel! Teufel hol's! Kappore machen, setzen, umbringen, ermorden, vernichten; Kappore halchenen, umgebracht, vernichtet werden; Kapporetiefe, der Sarg; Kappore zawern, um den Hals bringen, den Hals abschneiden. Kappores, adject. und adverb. gebraucht, todt, hin, verloren. Vom Kippur, der Versöhnungstag. Vgl. Th. III, S. 430.

Karles (Hflspr.), der Wein. Davon der Fieselvers:

Is der Karles tof,
 Laß' mer'n auffrischen,
 Wann mer von der Schwachat
 A an Brief derwischen.

Karnet, **Kornet** (wie Fährndrich), der Käse. Vgl. Hendrich.

Karre, der Napf, Teller oder Schale zum Essen in Gefängnissen, welcher gewöhnlich durch die Thürklappen geschoben wird. Anfarren, Speise bringen, zu essen geben.

Karten (Garden), die Polizeipatrouille.

Kasch, Abbreviatur K. Sch., Kopf=Schück, das Zwanzigkreuzerstück; Chozekasch, ein halbes Kopfstück, zehn Kreuzer.

Kaschern, s. Koscher.

Kaswe, **Kasiwer**, s. Kaswenen.

Kaspern (kosaw, כסא, belügen), heucheln, täuschen, sich heimlich bereben, verständigen, durchstechen, besonders in und aus Gefängnissen, belügen, betrügen; **Kasperei**, die Durchstecherei, heimliche Verständigung. **Abkaspern**, abbetteln; 3. **Bekaspern**, betrügen; 3. **Kaspar**, **Kasper**, **Kasvon**, der Lügner; **Kasvonis**, die Lügnerin; **Kosow**, die Lüge. Vgl. Th. II, S. 85 und S. 247, Note 1.

Kaswenen und **kosew sein** (kossaw, כסא), schreiben; **Kaswener**, der Schreiber; **Kesaw**, die Schrift, Brief; **Chilluf-Kesaw**, der Wechsel, die Tratte; **Ksiwe**, **Kasiwe**, **Kasiwer**, **Kasiber**, **Ksiwerl**, Brief, Zettel, Schleißbrief in und aus Gefängnissen, Paß, Rundschaft; linke **Ksiwe**, falscher Paß; **Kasiwemelochner**, der Paßaussteller, besonders Anfertiger falscher Pässe, Paßfälscher, vgl. Fleppenmelochner. **Ksiwe-Mühl**, **Kasiwemulje**, Briestafche, Portefeuille; **unterkaswenen**, unterschreiben; **Ketoswes**, Spaß, Witz, Albernheit, schlechter Witz, Possen; **Katesf**, der Witzbold. Spaßvogel, Possenreißer, Handwurst. Vgl. Th. II, S. 86, Note 1, und S. 91.

Katesf, s. Kaswenen.

Katschäume (hannov.), das Wirthshaus, verkrümmelt aus dem zigeun. gertschemiha.

Katschen (כסא, kut, kot), abschneiden, schneiden, verschneiden, zerschneiden, aufschneiden, durch Schneiden wegnehmen, verderben. **Kaut**, das Messer (scheint mit dem engl. cut in Verbindung zu stehen).

Käuschlacher (hannov.), der Schinder. **Käu** ist offenbar dialektisch für **Kuh**, **Kue**, **Küe**. Merkwürdig ist noch bei Schmeller, II, 274, die Bezeichnung **Kue**, **Kuh** für Gefängniß, namentlich Gefängniß für verbrecherische Geistliche. In die **Kue** sperren, gefangen setzen. Daher das Pasquill an der Wand der **Kuh** in Regensburg:

Ich bin das Kalb, lieg in der Kuh,
 Und Kleierl (der Consistorialrath) ist der Stier dazu.

Vgl. noch hierzu bei Schmeller, II, 277, die **Reichen**, **Kerker**, schlechtes, finsternes Gemach.

Kauach, s. Koach.

Kaudem, s. Kobim.

Kaudesch, s. Kodesch.

Kaule, f. Chole.

Kauli, f. Kalle.

Kaune, f. Kone.

Kaußel, f. Kosel.

Kaut, f. Katschen.

Kauwa, f. Kowa und Kuphe.

Kawine für Gewine, der Käse.

Kawure, f. Keber.

Kazow (kazow), der Fleischer, Fleischhändler. Hannov. hat **Kaphof**.

Kodescho, f. Kodesch.

Keber, **Kabber**, **Kewer**, das Grab, Erdloch, Sandgrube, Erdhöhle, Grube, Mine. **Kabron**, **Kawron**, der Todtengräber; **Kawure**, **Kwure**, **Kabore**, das Begräbniß, Grabmal, Grube, Versteck, der Versteckort, das Versteckte. **Kawure** legen, vergraben, verscharren, verstecken; die **Kawure** heben, erheben, das Versteckte hervorholen; **kabern**, **kabbern**, graben, verscharren. **Kober**, **Koberer**, der Wirth, besonders Gaunerwirth, der Zuhälter („Bräutigam, Balhoche“) einer öffentlichen Dirne; **tofer Kober**, ein reicher Wollüstling, von dem viel zu ziehen ist; **Koberin**, die Wirthin, Kupplerin, Genossin (als ob von Chamer). **Kobern**, **coire**; sich **kobern** lassen, sich preisgeben, den Beischlaf dulden; **ankobern**, **anköbern** (Vorbellspr.). **Kuberer**, der Polizeicommissar, der die Aufsicht über die öffentlichen Dirnen hat. **Kefabern**, begraben, einscharren. **Unterfabber**, das Untergraben eines Mauerfundaments, einer Thürschwelle, um durch das gemachte Erdloch nach innen gelangen zu können; einen **Unterfabber** machen, **unterfabbern**, unten durchgraben, untergraben, durchgraben. Hannov. hat noch **vergabben**, vergraben, verstecken, für **verfabbern**.

Kefar (von kophar), **Kfar**, **Gefar**, **Gfar** (Hannov. hat allein **Kaf**, als Abbraviatur von **W** von **W**, **kephar**, Dorf), das Dorf. **Kaffer**, der Bauersmann, der Mann, Chemann, gewöhnlich mit der Bedeutung der Geringfügigkeit, Kerl, Einfaltspinsel, der zu bestehende oder zu betrugende Mensch, wie **Chosson**, **Freier**, **Balhoche**; **Kaffre**, **Kaffrin**, die Bäuerin, das Weib; **kefrisch**, **kafferisch**, **bäuerlich**, **bäuerisch**; **Kafferbenche**, **Kafferbenzchel**, **Bauerssohn**, **Bauernbengel**; **Kafferschen** (zig. tschai), **Kafferschiisse**, **Kafferbille**, **Bauerstochter**. **Kefarmadener**, der Nachschlüssel-dieb, besonders auf dem Lande. **Kefarschaller**, der Dorfschulmeister, Dorfcantor.

Kefarmadener, **Kefarschaller**, f. **Kefar**.

Kegler, f. Gaheler.

Keille, f. Kohal.

Kebr (zig. **kähr**, das Haus), schon im Hlbbghs. für die Person genommen und auch dialektisch verborben zu **Keer**, **Kier**, **Kür**, der Herr, der Amtmann; **Kebrin**, Dame, Amtmannsfrau; **Amtskehr**, **Amtskehrin**, dasselbe. **Amtskehrspieße**, das Amtshaus, Gerichtshaus. Vgl. **Amtskehr** und **Amtskehrspeiß** im Hlbbghs. Verzeichniß Th. IV, S. 151.

Reibe, **Reibel**, **Reife** (Hlsspr. hat noch **Kefes**), Weib, Frau, Concubine, Kebswieb, vom abh. **chebisa**, mhd. **kebese**, **kebse**, unehelich, oder auch verborben von **Nefew** (**nokaw**), f. d.

Reile, s. Reli.

Reim, Raim, Chaim, ר״מ, der Jude, besonders auch der Pfandjude und der einzelne jüdische Genosse unter einer christlichen Gaunergesellschaft, im Gegensatz von Goi (s. d.).

Reiterling, Reiterlingsamer, Reuterling, s. Gaterling.

Relef (רֶלֶף, kelaph, Rinde, Schale), Pl. Kelosim, das Papier, Pergament, besonders die Spielkarten. Kelosim mollen, die Karten zum Betrug schief oder ungleich beschneiden; Kelosim zinkenen, die Karten mit geheimen Zeichen versehen. Die Namen der Karten, sowie die Kunstausdrücke beim Spiele s. Th. II, S. 258 fg. und S. 277 fg. **Kluft** (Claffot des Liber Vagatorum), das Oberkleid, Kleid allgemein, Mannsrock, Frauenrock; klasten, mit Kleidung versehen, kleiden, aber auch Kleidungsstücke fehlen; anklasten, ankleiden; ausklasten, auskleiden, scharf visitiren; einklasten, einkleiden, die Gefangnenkleidung anlegen; vgl. Schale. Die gewöhnlichsten Compositionen sind: Kluftmigdol (migdol, Thurm) und Kluftmuldel, Kleiderschrank; Kluftpflanzler, der Schneider. Hierher gehört wol noch das zu Schlafittich umgewandelte niederb. Clafitten, Brusttheil, Zipfel der Kleidung. Schwend, S. 567, erklärt Schlafittich aus Schlagfittich, was sehr gezwungen erscheint; wirklich hört man auch im Volksmunde für Clafitten nicht selten Klafitten; bei den Schlafitten kriegen, anfassen, anpaffen.

Relef (kelew, Pl. klowim), Reilef, Rolev, Kalef, Klobe, Globe, der Hund; Klasta, die Hündin.

Reli (keli, Pl. kelim, kle), das Geschirr, Instrument, Hausgeräth aller Art. **Klesajin**, Waffen aller Art. **Klesemo** (Klaseim, Glaseine u. s. w.), von emo, Furcht, Schreck, und keli, Geräth, Schußwaffe (Puffer, Knaller). **Kle klesef**, Silbergeräth; **Kle sohof**, Goldgeschirr; **Kle barsel**, Eisen- geschirr; **Kle-Semer** (somar) und **Kle-Semorim**, musikalische Instrumente aller Art. **Klesmer**, der Musikant.

Ken (durchaus das hebr. Adjectiv und Partikel כֵּן, ken, von יָדָא, kun, geordnet, gerade, aufrichtig, rechtlich, redlich, richtig, recht, der, das Nämliche, der-, dasselbe, so, also, ja; das geheime, wegen seiner leichten und ohne alle Bewegung der Lippen möglichen, leisen und flüsternden Aussprache, sowie wegen des Gleichklangs mit dem deutschen Kennen (Ken'n) sehr beliebte allgemeine Lösungswort der Gauner zur Erkennung einer fremden Erscheinung als Genossen. Das leicht hingeworfene Ken? bedeutet danach: Ja? bist du Gheß? Die Antwort des so angerebeten Gauners ist ebenfalls Ken. Frage und Antwort werden sehr häufig mit einem landesüblichen Vornamen verbunden, z. B.: Ken Mathes, Ken Jochen, Ken Hanne, Ken Gay, und besonders Ken Runne, niederb. Modulation des Namens Konrad, aber auch Uebersetzung des hochb. Kunde. Wenn auch wol nicht von diesem niederb. Runne, so doch gewiß vom Stammwort כֵּן, kun, der Rechte, Wahre, Richtige u. s. w. sein (s. oben), ist der Ausdruck Kunde entstanden in der vollen Bedeutung des Gheßen oder Gauners. Loser oder duster (testiger, duftiger) Kunde, der abgefeimte, geschulte Gauner. Vgl. Junge. Kenzinken, gaunerisches Verständigungszeichen durch hingeworfene Worte, Blicke, Räuspern u. s. w. Vgl. Th. II, S. 55 fg.

Kennerdorfer (vom hochd. Kennen, Kenner), einen K. haben, das Ding merken, den Braten riechen.

Kenntlich, adjectivische Endform und nur in Compositionen gebräuchlich, von Kante, Ecke, scharfe Seite, Seite, besonders im Niederdeutschen gebräuchlich, z. B.: up disse Kant, in dieser Weise, Manier. Kante ist aber im Niederdeutschen besonders als allgemeine Bezeichnung der Vertikalität gebräuchlich (vgl. Adelung, II, 1494) und hat offenbar schon früh, wie die Form zeigt (vgl. Th. III, S. 401), durch Einfluß des Jüdischdeutschen die eigenthümliche Form Kantich, Kandich, Haus, Bordell (vgl. Th. II, S. 332), angenommen, wie auch das adjectivische kantlich, kântlich oder verdorben kenntlich. In dieser Weise findet man in der Gaunersprache die adjectivische Endform „kenntlich“ an Präpositionen des Orts als bloßes Intensivum ohne besondere Bedeutung angehängt, z. B.: außerkenntlich, außen; oberkenntlich, oben; unterkenntlich, unten u. s. w. In völlig gleicher Weise wird künftig (von kommen, Kumpf, Kunst, s. Schwend, S. 349; Adelung, II, 1829) zur topischen Bezeichnung und als Verstärkung der Ortspräpositionen gebraucht, z. B.: oberkünstig, oben; unterkünstig, unten u. s. w. Vgl. Kandich.

Keren, s. Kröne.

Keresch (keresch, Pl. kroschim), das Bret; verkroschenen, mit Bretern zusehen, mit Breterwänden, Panälen, versehen; eine verkroschnete Chome, eine nach innen mit Panälen oder mit einer Holzbekleidung versehene Wand.

Kesaw, s. kaswenen.

Kesef (keseph), das Silber, Silbergeld; Ale kesef, s. Keli. Kesef chai, Quecksilber; Kesef Gobel, der Silbergroschen; Kesefmelochner, der Silberarbeiter.

Kesef (קספ), das Tintefaß.

Kesil, Kessel, s. Ksil.

Kesones und Kusones, Ksones (קסנ), der sogenannte Kasonettstoff, Cotton, Gattun, Baumwollentoff, Unterleid, Hemd.

Ketat (קטת), kotat, von קט, kot, kut, vgl. katschen), Ketoto, Widerwärtigkeit, Gefel, Zank, Hader.

Ketel (katal), der Tobschlag, Mord.

Ketomes, s. Kaswenen.

Kfar, s. Kfar.

Khille, s. Kohol.

Kibbuz, Kebbuz (kobaz), die Sammlung, der Haufen, das Zusammengesessene, Zusammengestohlene, die ungetheilte Diebsbeute; Kibbuz, Kebbuz machen, auf einen Haufen werfen, anhäufen. (Auch volksthümlicher tänzelnder Ausdruck beim scherzenden Hin- und Herwerfen der Kinder.)

Kibig (s. Bedeler orden kybich, und Th. IV, S. 68, vom hochd. keif, feib), fest von Körper und Fleisch, frisch, fest, übermüthig; kibig anronen, fest, herausfordernd anblicken.

Kibig, s. Kiwisch.

Kiesel (κεφαλή?), der Kopf; bei Grlm. in Huschiesel verdruckt; auch kommt der Druckfehler Kirfel vor; vgl. Husche.

Rien (chien, wie Hund das vor der verschlossenen Oeffnung hängende Vorhängeschloß), die Tabackspfeife.

Rier, f. Rehr.

Ries, f. Ris.

Riewisch, Chippesch, Gippesch, Rippesch (von רִיב, kobasch, unter die Füße treten, unterwerfen, überwältigen), die Untersuchung, Recherche, Visitation, Streifzug, ärztliche Untersuchung der Freudenmädchen, auch der untersuchende, streifende, visitirende Beamte oder Arzt selbst. Medineschwisch, Landstreife, Landrecherche, Laterjagd. Riewischen, kibitschen, chippischen u. s. w., untersuchen, am Körper, in Gefängnissen, in Herbergen, Taschen, Koffer, Reisefäcke u. s. w. durchsuchen, auch von der gegenseitigen Controluntersuchung der Diebe nach vollendetem Diebstahl zur Vermeidung von Unterschlagungen. Unterkiewisich, die Untersuchung, der Untersuchungsproceß, Inquisition; unterkiwischen, untersuchen. Ribiz, vulva.

Riewissen (Liber Vagatorum Kabas; Kottw. Gr. Cabas; Wlbh. Kobis; Schottel und Philander Kabas; Hdbgh. Ribes, der Kopf, vom span. cabeza) köpfen, enthaupten.

Rijum (halb. kajem, bestehen, verbleiben), der Bestand, die Sicherheit, innere Geltung, z. B. einer Aussage, eines Beweises.

Rinjenen, f. Rone.

Rinne, Pl. Rinnim (רִנָּה, Pl. רִנִּים), die Laus; Rinnimachler, Läusefresser, schmutziger, geiziger Mensch; Rinnimer, ein Mensch voll Läuse, Läusefinke, Läusejunge. Hlspr. hat Rineh und Rinehbruder, Duzbruder, Schnadekumpan.

Rippe, f. Ruppe.

Kir (kir, Pl. kiros), die Mauer, Wand, besonders die Decke, feste steinerne Mauer von Kirchen, Festungen und Gefängnissen.

Rischfesch (רִשְׁפֶּשֶׁת, Pl. רִשְׁפִּימִת), auch Rischfusch, die Glocke jeder Art, Glockengetön; rischfeschten, rischfuschen und Rischfusch machen, läuten, von Risch, der Klang, Laut.

Ris, Ries, Riß (רִיס, von רִיסָה), der Beutel, besonders Geldbeutel, der Inhalt desselben, Geld allgemein, Barschaft, Vermögen. Rißelchen, Rißle und Riesreiber (f. Reiber), Geldbeutel, Gelbbörse; rießig, bei Geld, mit barem Geld versehen; Rißler, Rißler, der Beutelschneider, Taschendieb; rißlen, rißeln, aus der Tasche stehlen.

Ritt (das hebr. רִית, kisse, Sessel, besonders bedeckter Sitz, Thronessel, Dach, Haus), das Haus, Behausung, Krughaus, Herberge, Gaunerverkehr, Bordell, Gefängniß, Zuchthaus, Armen- und Werkhaus. Rittchen, das Gefängniß, Gefängnißzelle. Platte Ritt, Gaunerherberge. Rittenschieber (Hosen), Diebe, welche sich in Häuser einschleichen; rittenschieben, in Häuser schleichen, um zu stehlen; Rittenschub, das Hauseinschleichen in der Absicht zu stehlen. Vgl. Th. II, S. 182 fg.

Klast, contrahirt aus Siegellast.

Klais, f. Gleis.

Klasta, f. Relef.

Klamonis (kle umonos), das Diebshandwerksgeräth, besonders das beim Machen gebräuchliche Geräth, Nachschlüssel, Diebschüssel, Dietriche, Hafen und Abstecher. Großklamonis, gewöhnlich das große Brecheisen (Krummkopf, Nebmausche, Nebtauweie, s. d.), im Gegensatz von Kleinklamonis, gewöhnlich dem Schabber (kleinerm Brecheisen), Fabschabber (Abstecher, Nachschlüssel). Schafklamonis, das vollständige Bund Diebschüssel aller Art durcheinander, s. unter Sch.

Klapper, die Mühle, die Uhr (Pendel, Zeiger). Klapper=Ish, der Müller. Klapperling, der Pantoffel.

Klatfcher, der Fuhrmann, besonders Frachtfuhrmann.

Klays, s. Gleis.

Klebis, Kewis (von Klaue, ags. clavu, ahd. chlawa, mhd. kla, dän. kloe, klov, nd. klove, klöve; Schwend, S. 318. Davon Klövih, Klauenvieh, Hornvieh, Schafe, Schweine; Schmeller, II, 348), das Schaf, spätere Form Kleebeiser. Die Schindersprache unterscheidet Klebis, Pferd, und Kleibeiser, Schaf; Fieselsprache hat Kleberer, Pferdebeib.

Kleinmacher, der Ladendieb; Fllspr.

Klemmen (mhd. klembern, stark drücken), klemmen, nehmen, anhalten, fangen, stehlen (krebzen, frabbeln oder grabbeln). Klemm, Klemms, das Gefängniß. Klemser, der Krebs, früher Schulze, Vogt.

Klesmer, s. Keli.

Kleheln (klettern, klimmen, Schwend, S. 320; Schmid, S. 317), stehen; Fllspr.

Kling, Klinge, musikalisches Instrument jeder Art; klingen, musciren; Klinger, der Muskant; ältere, aber noch gebräuchliche Ausdrücke sind: klingfesen, Musik machen; Klingfesser, Muskant.

Klisto (hannov., zig. glisto), der Reiter, Polizeihufar.

Klitschen, s. Glitschen.

Klomerlās, Klomerläse, faule Fische, zur Bezeichnung der Unaufrichtigkeit und Verstellung, von der Lebensart kelomer (omar), „als wollte man sagen“; s. das jüdischdeutsche Wörterbuch unter kolal.

Klofes, s. Kol.

Kluft, s. Kelef.

Klunned, Klumnick, Klummig (lithauisch klummōkas), der gefüllte Diebsack, Pack, Bündel, Wattersack, Bettlersack; vgl. Pott, II, 17.

Klumpen, die in Aussicht stehende, auch die bereits gemachte große Diebsbeute, die noch ungetheilte Diebsbeute.

Knacker, das Brennholz, Reißig, Gehölz, der Wald.

Knallen, schießen, coire. Knallhecht, der Soldat; Knallhütte, das Vorbell; Fllspr.

Knas (konas), Knast, die Strafe, Strafurtheil, Geldstrafe; knasen und fansen, strafen überhaupt, besonders an Geld strafen; Knas bekommen, gefanset werden, Strafe bekommen, gestraft werden; Knas geben, Strafe zahlen.

Kneifen (von geneifen, wahrnehmen, Schmeller, II, 97; richtiger g'neifen, wittern, merken, wahrnehmen, ahnen, a. a. D., S. 707), kneiften, bekneiften, begniefen, verkneiften, merken, wittern, ahnen, fennen,

erfahren, erkennen, begreifen, verstehen. Einen Kneist haben, ein Vorgefühl, eine Ahnung haben.

Knopf, der Kreuzer; Fillspr.

Knupper (hannov.), die Flasche, vom niederd. knupfern, nagen, oder von Knubbe, knubberig, von der Form der Flasche überhaupt, oder auch von den rauen Knoten (Knubbern), die an den in Norddeutschland besonders beliebten flachen Schnapsflaschen befindlich sind. In der Schweiz ist Knubel, in Norddeutschland Knubbel Geschwulst, halbfugelförmiger Berg.

Knuspert, der Scharfrichterknecht; von knasperm, knusperm, nd. gnasperm, knirschen, nagen; vgl. den Knasbart des Bedeler Orden, und Th. IV, S. 68.

Koach, **Kauach**, **Kooch**, **Koche** (koach), die Kraft, Stärke, Gewalt, Gewaltthätigkeit. Beköche (b^ekoach), verköche, mit Gewalt, mit Einbruch, räuberisch. Verköche, beköche, auch sehr häufig köche halchenen, auf Raub oder Einbruch ausgehen. Köchen, überwältigen, binden, knebeln. Beköchhandel, Verköchhandel, Köchhandel, Gewaltthat, Raub, Einbruch. Beköchhändler, Köchhändler, Verköchhändler, Räuber, Einbrecher, Gewaltthäter.

Kober, kobern, f. Reber.

Kochem, **Kochemer**, verdorben von Chochom (f. d.), aber in der Gaunersprache vorherrschend für dieses in Gebrauch, klug, geschickt, schlau, Gauner, gaunerisch; Kochem sein, das Gaunergewerbe kennen oder treiben, Gauner sein; aber auch von Nichtgaunern (für platt) gebraucht, mit Gaunern bekannt und vertraut. Kochemer besonders ist der Gauner, Gaunerfreund, Gaunerwirth, Schärfenspieler, Fehler; Kochemberais (Penne, Spieße), die Gaunerherberge, Gaunerverkehr; Kochemerspieß, Wirth (auch Bewohner) einer Gaunerherberge; Kochemerkaffer, Gaunerwirth, besonders auf dem Lande; Kochemerspiste, Kochemerspise, Kochemerspise, Kochemerschisse, Gaunerwirthin, Fehlerin, Schärfenspielerin; Kochemerkzink, Gaunerzeichen, Gaunerwink, Gaunermerkmal (f. Zink); Kochemerschmusen, kolen, dabbern u. s. w., in der Gaunersprache reden. Vgl. Th. I, S. 12; Th. II, S. 319, 322, 326, 327, 328; Th. III, S. 32 fg.

Kochen, f. Auskochen.

Kodesch (kodesch, Pl. kdeschim), der Päderast, Sodomit, Kuppler und Wollüstling gemeinster Sorte. Kdesche (kdescho, Pl. kdeschos), Meße niedrigster Art, eingezeichnete Bordellmeße, meretrix.

Kodim, **Kaudim**, **Kaudem**, der frühe Morgen, Sonnenaufgang, Osten, Ostwind; kodim Zom, frühmorgens, vor Tage; bekodim Zom handeln, mit Tagesanbruch, frühmorgens stehlen; Kodimhalchener, Kodimmaßener, Kodimgänger, Morgendiebe, welche zur frühen Morgenzeit durch Einschleichen in Häuser und Zimmer, besonders in Gasthöfen, stehlen.

Kofcheß, abbrevirt K'D, frumme Kof und Cheß, wahrscheinlich von Chassue (f. d. und das gleichbedeutende Achtundzwanziger).

Kofel (kophel), doppelt; Kofelche kesself, das Zweithalerstück; Kofelche sohof, der Doppellouisdor.

Koferl (Deminutivform von Chaph, Kof, als Bezeichnung des Zahlenwerths von 'D), das Zwanzigkreuzerstück, Kopfstück.

Kofler, f. Caffler.

Kohlen haben, „abgebrannt sein“, kein Geld haben; Kohlmarkt, der Zustand der Geldlosigkeit; es ist Kohlmarkt mit ihm, er hat kein Geld.

Kohol, Kohel, Kehille, Kille, Kühle (kohol, kehillo, killo), die Versammlung, Gemeinde, die geheime Versammlung der Gauner, namentlich vor der Vollziehung eines Diebstahls. Killemann (städtisches Gemeindeglied), Mitglied einer bestimmten Gaunergesellschaft. Kohel, Kehille, Kühle, Kille, ist noch besonders gebräuchlich als die gesammte Genossenschaft einer Gefangenenanstalt oder einer größern Gefangenzelle, sowie auch für Gefängniß, Gefangenschaft überhaupt; daher das onomatop. im Kühlen sitzen, synonym mit: im Schatten sitzen (in den Schatten bringen), gefangen sitzen. Kohlschaft, die den Gaunerunternehmungen günstige düstere, späte Jahreszeit, synonym mit Choschsch (s. d.).

Kol (kol, Pl. kolos), Kohl, die Stimme, Laut, List, Finte, Simulation, alles was man zum Schein thut. Kohl reißen, betrügen, täuschen. Kohl machen, blauen Dunst vormachen. Aus dem Plural Kolos ist Klos, Kloses gebildet, mit der Bedeutung Donnerwetter, Strafe aller Art. Hannov. hat noch Kollert, die Kehle.

Kol (kol), alles; Kol echod, jeder einzelne; Kol hajom, den ganzen Tag; s. das jüdischdeutsche Wörterbuch.

Kolbink (Hslspr.), der Richter. Die Ableitung ist wahrscheinlich vom deutschen Kolbe, platter, geschorener Kopf; Abelung, II, 1690. Doch wäre auch die Ableitung vom zig. kalo, schwarz, und beng, bink, Teufel, möglich, da Kolbink nur Schimpfwort ist.

Kollert, s. Kol.

Kommistarchener, Zeitw. kommistarchenen (chemise und Tarchenen, s. d.), synonym mit Gembenschneider, der alte, abgelebte, gewerbsunfähige Gauner, welcher nur noch bettelt und halbworth; s. Schnurren.

Kone (kono), Kaune, der Käufer, Besitzer; kanjen, fangen, finjenen, königen und kone fein, kaufen; gefanjet, gekauft; verfinjenen, verkaufen. Konehändler (Blüthenschmeißer, Ringwerfer), Gauner, welche Unwissende mit falschen Juwelen und Goldstücken betrügen und besonders Reisende, vorzüglich Handwerksgefallen, begleiten und angeblich gefundene, jedoch werthlose Sachen dem unfundigen Begleiter als werthvoll zum halben oder billigen Preise verkaufen, z. B. in einen Brief geflegelte vergoldete Zahlpfennige für Goldstücke u. dgl. Vgl. Th. II, S. 213.

Kontrasubats (Contrabaßhaus), das Theater, Schauspielhaus; Hslspr.

Kooch, s. Koach.

Koochew (bei Thiele verborben Choschsch, bei Zimmermann Koffschcher, von kochab, chochow, chauchow, Stern, guter Stern, Glückstern. Das Koochew haben, Glück haben. Schwer Koochew, Unglück), glücklich, gelegen, günstig, günstig gelegen, frei, entlassen, erlaubt. Koochewcheder, ein Raum, welcher für den Diebstahl günstig gelegen ist, in welchem man ungestört und ohne Gefahr stehlen kann. Koochew (koffschcher) kommen, aus dem Arrest entlassen werden.

Kophel, Kophelche, s. Kofel.

Koppel (neben Fockel [s. d.] Deminutivform von Jakob), der Narr, Ged, Hanswurst.

Korb, das Vorhängeschloß.

Kornhase, der Obdachlose, Vagant, welcher im Freien, im Korn, Stroh oder Henschobern übernachtet.

Kosche (koscho), auffällig, schwer zu verstehen. Lo kosche (bei Thiele verborben: Law kosche), das ist nicht schwer zu lösen, das schadet nichts, das macht nichts.

Koscher, Kascher, Kaufcher (koscher), rein, recht, gerecht, erlaubt, im Gegensatz von trêfe (s. d.). Koscher sein, koscher gehen (holchenen), unverdächtig sein, ohne Besitz von Diebsgeräth oder Diebsbeute sein; sich kaschern, sich koscher pußen, sich verdachtlos, rein darstellen, das Verdächtige abthun, ausreden; koscher stehen, unverdächtig sein oder gelten.

Kos (קוס, kos, Pl. kosos), der Becher, jegliches Trinkgeschirr, Branntwein-, Wasser-, Wein-, Schnapsglas, Tasse, Branntweinflasche.

Kosel (kossel), Kaufel, die Wand.

Kosem (kassam), Kaussem, der betrügerische Wahrsager aus der Hand, aus Karten, Wachs, Blei, Kaffee u. s. w. Kesssem, die Wahrsagerei, der Wahrsagerspruch, der Wahrsagerlohn; kassemen, wahrsagen.

Koten (koton, Pl. ktanim, Fem. ktanne, Pl. ktannos), der Kleine, Minorjährige, Unbedeutende („ergebenster Diener“); Ktanne Mesumme, kleines Geld, Scheidemünze; Kotener Mühlkracher, s. Mühle.

Kothig (קטלס), schuldig.

Kopen (ko, kuz), sich vor Ekel erbrechen, sich übergeben, sich ergeben, gestehen, mit der Sprache herausgehen; kops dich, heraus mit der Sprache, sag' an.

Kowe (kowa), Kappe, Hut, Mütze, Haube.

Kracher (krachen, vom Schall zerspringender Sachen), die Pistole; der Wald, das Gebüsch, Reisig; der Koffer, Kasten, Reisekoffer; Kracher fegen, einen Koffer (hinter dem Reisewagen) abschneiden; die Kracherfahrt, der Kracherfeger, der Kofferdiebstahl durch Abschneiden vom Wagen; Kracherfahrer, Kracherfeger, der Kofferdieb, Kofferabschneider; Kracherling, Krachmann, Krackelmann, die Ruß. Krächling, der Knochen, Zahn. Mühlkracher, s. Mühle. Krachen gehen (doch wol von קרע und קרעק?) sterben.

Krachholz, das Rasirmesser.

Krächling, der Dorubusch.

Krank, Uebersetzung von Chole, verhaftet, gefangen. Krank sein, gefangen sitzen; krank werden, eingezogen werden.

Kranzel (Kranz, Rand), der Dufaten, der geränderte, unbeschnittene Dufaten.

Kraut (ahd. chrüt, mhd. krüt), Krautling, Krutling, das Grün, der Garten, das freie Feld, die Flucht, das Entweichen, Entspringen aus dem Gefängniß; krauten, Kraut fressen, Kraut picken, Krautsuppe essen, fliehen, flüchten; mitkrauten, mitgehen, begleiten, gemeinschaftlich ausbrechen, entfliehen. Krautsuppe, die Flucht, der Ausbruch aus dem Gefängniß, besonders aber collective die Fluchthülfsmittel.

Krei (זיג. grai), das Pferd, die Mähre, der Gaul.

Kreien, freienen (kreian, nd. freien, franz. crier, frähen, schreien, frächzen), melden, anmelden, rufen, fest entgegenen, ungebührlich erwidern.

Kräncher (Deminutivform vom mhd. und oberd. Krinnen, crena, Krinnlein, Kreinlein, Kerbe, Einschnitt, äußere Verzierung; vgl. Schmeller, II, 389), die Ranten, Spitzen, Blonden.

Krembene (von Krampe, ahd. chrampfo, Hafen, krimpfen, brücken, vgl. Schwent, S. 340), die beim Einbrechen oder Raub angewandte Gewalt, Ueberwältigung, Einbruch, Aufbruch, Binden, Knebeln. Krembenen, mit Gewalt angreifen, einbrechen, rauben, binden, knebeln; Krembener, Krem-pener, Einbrecher, gewaltthätiger Räuber.

Kreuzleine, die Kreuzstraße, Gassenecke, welche des Abends von lieberlichen Dirnen auf dem Strich besetzt gehalten wird, der Aufenthalt, Besuch dieser Gassenecke.

Kreuzritter, der Polizeisoldat; Ffllspr.

Kreuzspanne (hannov.), die Weste.

Kriche (korach), der Zwang, die Bändigung, das Binden, Knebeln. Vgl. Krachen gehen unter Kracher.

Krie (krio, von kora), der Riß in die Kleidung als Zeichen der Trauer bei Todesfällen. In der Gaunersprache nur als Fluch gebraucht. Schneid', oder reiß' dir 'ne Krie, Elend und Verderben über dich! Auch wird Krie besonders als frie' (friege, Imper. von friegen, bekommen) bei Flüchen gebraucht, z. B.: Krie(g) den Anstoß (Krankheitsanfall); frie(g) den Esel, den Injon (Bläuderei, Krämpfe), Tppesch (Haulieber, Pest), den Tippel (tippol, nophal, Krämpfe, Epilepsie), das Werk (wie Esel), das böse Belem (Kreuz, Elend)! Vgl. Tendlau, Nr. 447.

Krossen (קרוס, keres, Pl. קרוסים, krossim), Pl. von Keres, Hafen, Knauf, Heft, Handgriff, Beschlag von Kästen und Koffern, Schlingenöhr.

Krone (von koran, glänzen, strahlen, gehört sein, 2. Mos. 34, 29. 30. 35, und keren, Horn, Strahl), die Hochzeit; Kröner, Chemann; Krönerin, Ehefrau; krönen, copuliren; sämtlich Spottausdrücke für das Leben in rechtmäßiger Ehe im Gegensatz zum Concubinat, daher auch Kröner besonders zur Bezeichnung des Hahnreis dient. Ffllspr. hat noch Krone, Frau und Kreuzer. Keren, im Gegensatz von Kewach (s. d.), ist das Kapital, die Hauptsumme; Keren und Kewachim, Kapital und Zinsen. Vgl. Horn.

Kronigl, Grunnickel (von ahd. grun, Klage, grunan, grunzen, und Nickel), das Schwein. Vgl. Greinert.

Krummkopf, wahrscheinlich zuerst Krummekoph, כ, 7, פ, von der Aehnlichkeit der obern Biegung, die große, starke, oben gekrümmte, häufig flauenförmig gespaltene, eiserne Brechstange zum Wegbrechen von Verschlüssen. Steinen, Mauern u. s. w.; vgl. Nebmausche und Nebtauweie.

Ksil (כסל, s. kossal), Kessil, Kessel, in der Studentenspr. auch scherzweise Theekessel, der Narr, Tropf, Thor.

Kuberer, s. Reber.

Küche, abseits gelegene Plätze und Schonungen, wohin gestohlene Sachen gebracht, auch Versammlungen und Berathungen gehalten werden. Vgl. Emmes.

Kuffe, Kuffer, kuffen, s. Kuphe.

Kühle, s. Kohol.

Kummel, das Schießpulver; vgl. Pfeffer und Salz.

Künftig, als Intensivform bei Ortspräpositionen, s. Kenntlich.

Runde, s. Ren.

Ruphe, Riffe, Rippe, Ruppe (s. kuph), die Ruße, Büchse, Kiste, Kasten, Schubkasten, verschlossener Kasten, kleines Behältniß, Hütte, Bude. Ferner die Gesellschaft, die eine gemeinsame Büchse oder Kasse hat, namentlich die zu einem bestimmten Unternehmen auf gemeinschaftliche Kosten reisende Gaunergesellschaft (Chawrusse). Ruffen, einkuffen, in einen Verschluß dringen, sei es durch Einbruch, Ausbruch oder Aufschließen; aus der Ruße (Rippe, Ruppe) handeln, aus einem solchen Verschluß stehlen. Verwandt ist das hochd. Ruße, Rübel, und das nd. Riff, Ruff, enge Hütte, Bettschrank, Matrosenschlafstätte. In der Schinderspr. ist Ruffer das für den Abdecker bestimmte Thier; kuffen (s. das Quiengoffer des Liber Vagatorum), ein solches Thier tödten.

Ruschmorum (Risspr.; frivole Verstümmelung für Geschmier=um), alles Geschriebene, Brief, Acten, Protokoll, schriftliches Urtheil.

Rutsche, deutsche Uebersetzung von Gole, Agole, s. Aggeln.

Ruttisch, Ruttelche, nd. Rutt, die Tasche, das Futteral, die Geliebte, vulva; eine Ruttelche melochnen, oder handeln, oder kuttten, einen Taschendiebstahl begehen, überhaupt stehlen. Die Ableitung scheint nicht vom deutschen Rutte oder franz. cotte zu sein, sondern vom hebr. רִטָּה (s. ratschen) oder vom engl. cut, welches auch der Ableitung des Refew, Refewe, vom hebr. nakab (s. d.) in der Bedeutung incisio entspricht; ebenso scheint die übrige, wesentlich auf die Thätigkeit des Beutelschneiders oder Taschendiebes beschränkte Bedeutung dem רִטָּה oder dem engl. cut zu entsprechen.

Ruvo, Rübbe, Rowe, Rauvo (רִבֵּי, Zelt, Schlafkammer, wovon das span. Al-cova, Alfoven), das Bordell, Kneipe, Schlafcabinet der Bordellbirnen.

Ruwjo (רִבֵּי), der Würfel; Ruwojostoss (schtus, schoto), der Bret- und Würfelspieler, besonders der mit falschen Würfeln Spielende. Vgl. Th. II, S. 276 und 285.

Rwure, s. Reber.

R.

Raatsche (latschen, schlottern, wackeln), der Frachtwagen. Eine Raatsche setzen, machen, behandeln, belatzen, besachern, einen Frachtwagen bestehlen. Raatschekasser, der Frachtfuhrmann.

Rajenen, Iainen, leinen (neuhebr. lajen, s. Tendlau, Nr. 164), lesen, sorgfältig (hebräisch ohne Vocalzeichen) lesen, überblicken, betrachten, nachdenken.

Raile, Rajil, Reile, Rel (lailo), die Nacht. Belaile, bei Nacht, zur Nachtzeit. Railegänger, der Dieb zur Nachtzeit. Raileschmir, der Nachtwächter.

Rafenpatscher (Rache, Pfütze), der Infanterist (der in die Rachen treten, patschen muß); Soldatenspr.

Lambon (lomad), Lambden, der etwas gelernt hat, Gelehrter, Geschulter, verschlagener Mensch, der ausgelernte Gauner, Erzgauner, besonders aber auch der Bestohlene, den die Diebe durch ihre That belehrt, klug und wissend

gemacht haben, der zwischen ein Gaunerunternehmen tritt, es stört, vereitelt, verfolgt. Lambern bedeutet daher, besonders in der Verstümmelung Lampen, die Dazwischenkunft, Störung, Unterbrechung, Verhinderung, Hintertreibung eines Diebstahls, wie die Person selbst, welche die Störung verursacht, der Bestohlene, Wächter, die Wache; stiller Lampen, die zufällig herannahende Person oder Gefahr der Störung oder Ueberraschung; voller Lampen, die offenkundig und laut hervortretende Person, Störung oder Gefahr. Lampen bekommen, beim Unternehmen gestört, vertrieben werden; Lampen abtreiben oder abhalten, die Störung eines Unternehmens vereiteln, beseitigen, paralyfieren. Berlampen, verjagen, verstören.

Lametalep̃h, Lometollef (לם), lo, la, lau), nach der hebräischen Buchstabenbenennung, nein, nicht; verborben auch als Law gebraucht. Lau, adjectivisch, wird für links oder faul gebraucht, z. B.: laue Flecke, falscher Paß; lauer Eid, falscher Zeuge; ebenso law, z. B.: lawe Resumme, lawes Moos, falsches Geld.

Lampen, s. Lambern.

Land, wird nur in Compositionen gebraucht und gibt dem Personennamen den Begriff der Rusticität. Landsjockel (Jakob, Jack), der ungeschliffene Bauer, Postillon, auch als Schimpfwort. Landconfect, Landpommeranze, das Landmädchen. Landmann, der Landjude (im Gegensatz von Rillemann, dem städtischen Juden), der ungebildete, verbauerte Jude, auch der auf eigene Hand im Lande umherziehende, vagirende Tabuletträger, Stappler. Vgl. Rohol.

Langmichel (langer Michael), das Richtschwert (Schinderspr.), das Schwert, der Degen, Hirschfänger. Vgl. Michel.

Langschwanz, der Hammel (dem man nicht, wie den Mutterschafen, den Schwanz stugt).

Lappen, der abgelebte, körperlich schwache Gast in den Bordells.

Latschenen, vom böhm. latj, latka, Latte; mit der Latte, dem Drong, einbrechen, allgemein: stehlen; Lattchener, der Dieb. Fslspr. hat Latscher, Dieb, Gauner; auf Latscherehre, auf Gaunerparole. Vgl. Th. IV, S. 295.

Laterne, der Polizist (Fslspr.; analog gebildet vom deutschen Worte Lampe als Leuchtgeräth).

Lau, Lauer, Law, s. Lametalep̃h.

Laufer, die Gonorrhoe.

Laven, lowen (hannov.), ausloben, verheissen, nd.

Lechem (lechem), Legem, Legum, Lohm, Lehm, das Brot; Lechemgeiger, Brotfiedler, Bettelmusikant; Lechemschieber, der Bäcker; Lechemschober, der Backofen; Lechemruch, Lechemrucher (vgl. Ruach, ruch), Großprahler, Großthuer.

Leck, Fslspr. Loch, nd. Loek, Leckement (mhd. lûken, schließen), das Gefängniß; ins Leck baun, ins Loch, Gefängniß kommen. In der Schindersprache ist Ler der Hund; Schmeller, II, 431, hat „Lädel, beliebter Name für größere Hunde“. Vgl. Millef unter Lekach.

Leder, die Zunge.

Leberzeug, weißes, der Gendarm.

Leep (hannov.), listig, schlau, falsch (niederl.).

Leer, nichtig, nichts, ohne Geld, arm; der ist leer, mit dem ist nichts zu machen, er hat kein Geld; Bordspr.

Lef (lew), das Herz, die Anlage, das Talent (lat. indoles), Muth, Entschlossenheit. **Lef tof**, das gute Herz, gute Seele, bon homme, guter Junge; **lestoftig**, lebhaftig, leutewtig, gutherzig, gutmüthig, nicht gannerisch geschult (im Gegensatz von Lamber); vgl. **Loflestig** unter **Lof**.

Lefranz, **Lefrenz**, Transposition von **Frangle**, **Frängele**, der Franziskaner, der Priester, Pastor, Geistliche; vgl. im Liber Vagatorum das Wörterbuch, sowie daselbst „**Lefrenzin**, pfaffen hur“; noch heute im norddeutschen Ganner- und Volksmund sehr gebräuchlich in der Composition **Lefrenzinfind** (nd. **Leverenz sin Kind**, auch wol entstellt **Leverenz sin groten Lehn** [Zehe]), eigentlich Bastard, aber besonders auch als Bezeichnung der unbekannten Person, M. M., wie **Bloni** und **Almoni** (s. d.).

Lehnepump, der den Lehnfrauen (Leihfrauen) von den Strich- und Bordsbirnen auf bestimmte Stunden oder Tage, stets für schweres Geld, abgeliebene Anzug und Schmuck.

Leibengänger (Loiteln, daherloiteln, umhertreiben, Schmeller, II, 522, und ebendas. **Lent** und **lotteln**, S. 524), der Dieb, der am Tage in den Häusern umherschleicht und zu stehlen sucht.

Leile, s. **Laile**.

Leim, der Lehm, Lhon; **Leimfir**, **Leimkosel**, **Leimchome**, die Lehmwand, die aus ungebrannten Lehmsteinen construirte Fachwand.

Leimen, lügen; beleimen, belügen; aufleimen, etwas aufbinden, weiß machen; zusammenleimen, sammendichten.

Leine, der Weg, Gang, der Strich der lieberlichen Dirnen; **Leine ziehen**, seines Wegs gehen, auf den Strich gehen.

Leinen, s. **Lajenen**.

Lefach, **Lefiche** (lokach), die Annahme, die Empfangnahme, der Diebstahl; **Lefiche machen**, **lofechnen**, **lofeachen**, **lefichnen**, annehmen, stehlen; **auflofechnen**, aufnehmen; **anlofechnen**, annehmen; **Leficher**, der Dieb. **Millel sein**, verhaftet sein; vgl. oben **Lef**.

Lemaile, s. **Maile**.

Lematto, s. **Matto**.

Lenz, Spaß, Jur; sich einen Lenz machen, sich einen Spaß machen; vom deutschen Lenz, Frühling; im Englischen ist **lent** die Fastnacht, Fastenzeit.

Leschasch, zum Teufel! Abbreivirt und phonetisch belebt aus **לשון**, d. h. **לשון**, **leschem sched**, ins Teufels Namen; sehr häufig gebrauchter Fluch.

Leshon, s. **Loshen**.

Lesfinne, s. **Finne**.

Leute, von unsern Leuten sein, vom Scharfrichter- oder Abdeckerstande sein; analog auch von der jüdischen Angehörigkeit gebraucht.

Lewaije thun, geben (vgl. das jüdischdeutsche Wörterbuch unter **lowo**), jemand (ob todt oder lebendig) das Geleit geben, sich an jemand hängen, sich an ihn machen; **aflawaien** oder auch **lawaien**, im nordd. Volksmunde jemand auf den Leib kommen, ihn durchprügeln.

Lewiren (Hllspr.), aufpassen, lauern; doch wol vom engl. **to laveer**, **laviren**, **to go with a side wind**.

Lewone, f. Lewon.

Lewetwrig, f. Lestoftig und Lofleftig unter Lef und Lof.

Ler, f. Led.

Lez, Pl. Lezannim, der Verächter von Zucht und Sitte, Spötter, Lästler; daher auch nach der Ansicht der alten Juden, denen besonders Musfanten verächtlich waren, der Musfant, Bierfiedler, Brotgeiger (Lechemgeiger). Gleicher Abstammung ist Meliz, der Advocat, Procurator; f. luz.

Liche, Liche, verdorben von Haliche (f. halach, halchenen), der Gang, Fußweg, Schleichweg.

Lichtenstein sein, Geld haben, bei Kasse sein.

Link, alles was nicht recht, richtig, in gehöriger und gesetzmäßiger Ordnung ist, gefälscht, verfälscht, nachgemacht, unecht, gestohlen, verdächtig, schlecht. **Linker**, der Gauner, Betrüger, Fälscher, Aufpasser, Angeber, Verräther; **linken** (besonders vom Freier), eigentlich auf der linken Seite stehen, vorzüglich beim Chalfenen, sodas der Freier dem Chalfen in die innere Höhlung der operirenden rechten Hand sehen kann, daher allgemein aufpassen, mit Argwohn betrachten, beobachten, belauern; auf die Ribbel linken, auf die Feme linken, auf die Finger sehen; verlinken, fälschen, unecht machen; sich verlinken, sich verrathen, verdächtig machen. **Linke** Fleppe, ein falscher Paß, gefälschtes Document; **linker** Kaim, ein Jude, welcher verbotene, unreine Speisen genießt; **linke** Messumme, falsches Geld, vergoldete Spielmarken, Blüten; **linke** Mesumme melochen, falsches Geld machen; **linke** S'chore, falsche, unechte, auch gestohlene, verdächtige Waare. **Linker** Chalfen, **Linkchalfen**, **Linkwechsler**, der Falschwechsler, der beim Geldwechseln stiehlt; **linkchalfenen**, beim Geldwechseln stehlen. **Linkerschem**, der einen falschen Namen führt oder angibt; **Linkerspieß** (Hlspr.), ein Sechskreuzerstück; **Linkschneller**, der Wilddieb; **Linkstappler**, der Betrüger, der auf falsche Papiere bettelt, falsche Lotterielose anzubringen sucht, für milde Zwecke zu sammeln vorgibt; **linkstappeln**, in dieser Weise betteln oder collectiren; **Linkzwocker**, der Falschspieler. Vgl. Th. II, S. 33, 121, 201, 211.

Linsen, der, der Kreuzer; **Linsen** haben, Geld haben; Hlspr. **Linsen** bedeutet in derselben auch noch Wäschestücke.

Lingen (doch wol eines Stammes mit blinzen, die Augen wiederholt öffnen und zuthun), blicken, spüren, aufmerken, horchen, belauern; **Linz**, **Linzchen**, die Spur, Kleinigkeit, Wenigkeit. **Linger**, Auge, Ohr; **auflingen**, **ausblicken**, heimlich hinblicken; in zahlreichen Compositionen, z. B.: an-, be-, zu- u. s. w. **lingen**, **anschen**, **besehen**, **zusehen**. **Berlinz**, das Verhör; **verlingen**, verhören.

Lo, f. Lametaleph.

Lobod, nutzlos, zwecklos, ohne Mittel, ohne Geräth, von der jüdischdeutschen Redensart: Lo Bod welo Klob, kein Bod und kein Klob (zum Holzspalten). Vgl. Tendlau, Nr. 94 und 104.

Loch, f. Led.

Lofchen (loschon, Pl. loschonos), **Leschon**, **Loschaun**, die Zunge, Sprache; **Locheme** oder **lochemer** Lofchen, **Chessenlofchen**, die Gaunersprache; **L. Aschenas**, die deutsche Sprache; **L. Jowen**, die griechische, russische

Sprache; L. Romi, lateinische Sprache; L. Zarpheß, französische Sprache; loschen, sprechen, reden; Aschtenas loschen, deutsch reden.

Lofche (böhm. loscha), der Löffel.

Lofer, das Ohr; Fllspr. Auch Loßling, Leusling, Leisling, Lauschling.

Loth, Lob (ahd. lōd), das für den Act an die Bordellbirne gezahlte Geld, der Gulden. S. Th. III, S. 170.

Lotterl (lotter, lottern, vielleicht auch von Charlotte als Name einer bestimmten Person, oder auch von vorstehendem Loth, Lob), die Kneipwirthin, Bordellwirthin.

Lotfcher, f. Latchenen.

Lowe, Love (hannov.), Lovero, Loby, Löwu, Löm (hannov. wol ver-schrieben für Löw), allgemein Geld, Münze.

Lowon, Lowen (lowon), weiß, von weißer Farbe, glänzend, silbern; der Betrüger, Hinterlistige. Lowen Schurich, Wäsche, Weißzeug aller Art. Lowen Emmes (nur bei Thiele), Unwahrheit, Lüge, Fiction, falsche Bezüchtigung, falsches Bekenntniß (engl. white lie). Lewone, der Mond, besonders der Vollmond, Mondschein. Lewone melochnen, legen, machen, thun, eine runde (mondförmige) Oeffnung in Holzwerk sägen, schneiden oder bohren, zum Lösen von Schlössern, Riegeln und Bolzen, oder zum Durchlangen mit dem Arm (Fadnetef). Ghoze Lewone, halbe Lewone, f. Ghoze.

Luach, Luch (luach, Pl. luchos), die Tafel, der Kalender, Notizenbuch, Taschenbuch.

Lust, die Freiheit; in die Lust gehen, in Freiheit kommen, aus dem Arrest entlassen werden. In (an) die Lust setzen, aus dem Hause werfen.

Lul (ll), die Wendeltreppe, Treppe, Hühnersteige.

Lülke (mhd. lullen, löllen, saugen), die Tabackspfeife; lülken, rauchen.

Lunen (lun), das Nachtquartier nehmen, übernachten; davon Molun, Maline, Herberge, Nachtquartier; Gheffenmaline, die Gannerherberge.

Luppe, Lupper (durch absichtliche Transposition oder durch einen alten Druckfehler aus dem lat. lupa, Fur, in der Uebersetzung verwandelt in Uhr), die Uhr, besonders die Taschenuhr; vgl. Mejer, Th. IV, S. 188. Luppemelochner, der Uhrmacher; Luppergeschlinge, Luppereschlängeln, die Uhrfette; Luppertaltel, der Uhrschlüssel; eine Luppe zupfen, eine Taschenuhr aus der Tasche stehlen; Fuchsluppe, die goldene Uhr.

Lutscher, der Zucker.

M.

Maase, Maife, Mase (oso), die That, Handlung, Verrichtung, Großthat, Uebelthat, das Werk, Geschäft, die Arbeit, Geschichte, Erzählung, Fabel. Schlimme Maase, Schlimmase, schlimme Geschichte, Begebenheit, Situation; Schabbasmaase, Erzählung zur Unterhaltung, unbedeutende Erzählung oder Rede, Weibergeschwätz, Klatscherei. Mase Maires (naar), Kinderei, Kinderspiel, Bagatelle.

Machen, wie setzen (lat. facere), allgemeine Bezeichnung der gannerischen Thätigkeit, etwas thun, machen, darstellen, stehlen, betrügen, besonders mit

falschem Spiel betrügen. Einen Rittenschub machen, mit Hauseinschleichen stehlen. Emmes machen, ein Geständniß machen, die Wahrheit gestehen. Einen Puz machen, eine Ausrede machen. Macher, der Gauner, Dieb, Betrüger, Falschspieler, überhaupt der chevalier d'industrie, faiseur. Der Gemachte, der Bestohlene, Betrogene. Fallmacher, der Vermittler, Anlocker, Mitspieler beim betrügerischen Spiel. Vertußmacher, der Gauner, welcher beim Schottenfällen, Chalfenen, Taschendiebstahl und überhaupt bei offener Diebstahlsgelegenheit die Aufmerksamkeit vom Diebe ab- und auf sich oder andere lenkt.

Machimmet (chomad, machmod), umsonst, aus Gefälligkeit, gratis.

Macke (makko, Pl. makkos, von nacho, hikko), der Schlag, Streich, Hieb, Fehler, Plage, Elend, Unheil, Stich im Kartenspiel, besonders falscher Stich, falscher Zug und Wurf bei allen Spielen, namentlich in Glücksbuden. Macke zu dir (als ob: mach zu die Thür), Hiebe, Elend über dich! Ausruf beim Kommen eines unliebsamen, widerwärtigen Menschen. Mackes nosenen, macke sein, mackajenen, mackeinen, magaien, machaien, Hiebe austheilen, prügeln, einen (besonders falschen) Stich im Kartenspiel machen. Mackes überhau, überhau sein (bo), Prügel bekommen. Abmackajenen, abprügeln, eine Karte abstechen, abschlagen, bei Abzahlungen, Tara, Agio und Disconto. Mackel, der Stock, Macklerstock, Prügel. (Hllspr. hat: die Mackel spur' ich schon, ich weiß, merke, wo das hinaus will; von שמ, makel, Stock, Macklerstock, ist wahrscheinlich das deutsche Mackler entstanden). Mackener, Macker, der Dieb, welcher mit Anwendung von Schlüsseln, Dietrichen und kleinern Brechinstrumenten Verschlüsse öffnet und bestiehlt. Mackenen, in solcher Weise stehlen; vgl. Zommackener, der Mackener, der bei hellem Tage operirt, vgl. Kerntemackener und Th. II, S. 153, 154, 165, 180. Hakesen, aufklopfen, klopfen, besonders in Gefängnissen durch Klopfen sich verständlich machen und correspondiren, vgl. Th. II, S. 97. Untermackeln, untermackenen, unterschlagen, besonders von der Diebsbente vor der Vertheilung unterschlagen. Vermackeln, vermackenen, verbergen, verstecken, rasch bei Seite bringen.

Macker, Mackir (nochar, nikar), der Kenner, Bekannte, Vertraute, zu einem Unternehmen Verbundene, Compagnon, Aibe im Kartenspiel, Meister, Gönner, Gauner. Mackir sein, kennen, erkennen, bekannt sein; ich bin dich mackir, ich kenne dich. Hllspr. hat: Macka thuan, kennen; b' Macker haben, verstehen, Einsicht haben; Macker, gefunden; b' Mackel spüren oder den Macker gespüren, die Sache merken, den Braten wittern.

Machulle, mechulle (kolo), gefangen, fertig, bankrott.

Martine, f. Medine.

Masteach, f. Bessach.

Maise, f. Maase.

Magfere (megasera, von gosar, theilen, schneiden, trennen), eigentlich die Art zum Holzfällen, in der Gaunersprache jedoch vorzugsweise Säge jeder Art, auch Stichsäge, Laubsäge.

Mahane sein, f. Noeh.

Majim (majim), das Wasser, Gewässer, der See, Strom, Fluß, Hafen; Godelmajim, der Hauptstrom eines Landes. Schocher majim, Kaffee.

Majemen, maimenen, taufen, regnen. Me raglajim (regel), Urin; mattil majim fein, den Urin lassen. Regen, ertränken, den Urin lassen, nd. miegen.

Majon (מַיִן), die Quelle, der Brunnen.

Mailo (olo), Mâlo, die Erhabenheit, die Staffel, Treppe. Alije, der Dachboden; Lemale, oben, obenaufl, drüber, oberhalb, auf dem Boden, die äußere Rocktasche; Thiele.

Mašom, f. Mošum.

Mal fein, f. Mollen.

Malbusch, Malbisch (lowasch), das Kleid, Kleidungsstück jeder Art. Frauenkleid, Mannsrock, Uniform; malbischen, kleiden; anmalbischen, ausmalbischen, an=, auskleiden.

Malches (malchus, von malach), das Königreich, Fürstenthum; mein Malches, Rosewort: mein Königreich, mein Schatz! Melech, der König; Malke, die Königin. Schippemalke (Schippentönigin im Kartenspiel), die Bierpuppe, geschmacklos und überladen gepuhtes Frauenzimmer; ebenso Malke Schwö (Malke Saba, Königin von Saba), aber auch von einer Person, mit der nicht von der Stelle zu kommen ist; er steht wie Malke Schwö, vom faulen, lässigen Menschen, er ist nicht von der Stelle zu bringen. Tendlau, Nr. 1025.

Maline, f. Lunen.

Malke, f. Malches.

Malterkasten, die Mauer, Wand; Malterl, ein Seibel; Fllspr.

Mammen, mummen, mummeln, memmeln (vgl. Schmeller, II, 575), eigentlich die Lippen oft und leise bewegen, leise sprechen, daher verrathen, heimlich angeben. Bermammen, verrathen, denunciren.

Mammesch (musch, moschasch, tasten, betasten), das Greifbare, Reelle, Consistente, reell, wirklich, verlässlich.

Mamser, Fem. Mamseres, der Bastard, auch der durchtriebene, spitzbübische, schlechte Mensch; Mamser ben hanibe (f. das jüdisch. Wörterbuch), gemeinstes Schimpfwort der Gauner, Hurensohn. Mamsern, vermamsern, auf nichtswürdige Weise verrathen.

Mand (je=maud), Mandel, Mandle, nd. Gaunerspr. Mandje, Mantje, der Mann, das Männchen; Mandel, Mandle ist auch noch das Messer; Fllspr.

Manischanne (Mannischanner, Mannesanner, Grobm.), das fluge Kind bei den Juden (der Chochom), welches am Ofterabend die Frage an den Vater richtet: mah-nischtannah? warum dieser Abend ausgezeichnet sei. Daher flug (überflug, vgl. Wechochom), geschickt, gerieben, mit den Gaunern bekannt, vertraut und verbunden. Vgl. Tendlau, Nr. 132.

Mantel, das Dach.

Manul, f. Naal.

Marchez, Merchez (rochaz), die Wäsche, das Waschzeug. Marchezbajis, das Waschhaus; Marchezgordel, der Waschkessel; Marchezer, Marchizer, Mergezer, der Dieb, welcher durch Hauseinschleichen Wäsche vom Boden stiehlt, auch der Taschendieb, welcher in Herbergen den Schlafenden das Geld aus der Kleidung am Leibe stiehlt; daher metaphorisch ein durch-

triebener Mensch, geschulter Gauner; in die Merchez kommen, in die Wäsche, d. h. ins Unglück, in eine schlimme Untersuchung gerathen; Merchez haben, Wäsche haben, d. h. in der Wäsche sitzen, in einer Untersuchung schwer gravirt sein.

Mare (roo), die Gestalt, Erscheinung, der Spiegel, das Register, Anzeiger. **Maremokum**, der Hinweis auf einen Ort, Ortsanzeiger, der falsche betrügliche Beweis des Alibi, der falsche Alibizeuge selbst; ein **Maremokum** stellen, dafnen, osenen, geben, thun, machen, ein falsches Alibi einzeugen, falsche Zeugen stellen. Vgl. Th. II, S. 83.

Maro (zig.), das Brot.

Maroch (orach), die festgestellte Reihe, Grenze.

Marpe, f. Rose.

Marshirer, die stillen Marshirer, Filz- oder Gewandläuse; Eßspr.

Martine, f. Medine.

Marzea (roza), der Pfriemen, Bohrer.

Mas, Fleisch; **Masengro**, der Fleischer (zig.).

Masche (schoko), der Trank, das Getränk aller Art. **Masche** Zisrael, der Kaffee, da von streng rabbinischen Juden in christlichen Wirthshäusern fast nur Kaffee genossen wird.

Maschon (schochan), das Pfand, Faustpfand; **maschkenen**, das Pfand annehmen, auf Pfand Geld darleihen, auspfänden; **vermaschkenen**, versetzen; **Maschonbajis**, das Pfandhaus, Leihhaus, Lombard; **Maschonkaim**, der jüdische Pfandleiher.

Maschur und **Meschores**, der im Dienst befindliche Abdeckerknecht; f. schoras.

Masel (masol), **Massel**, der Planet, Stern, Glückstern, Glück, Verhängniß, Fatum. **Masel tow**, guter Stern, Geld, viel Geld, Glück, auch als Gruß: Glück auf! viel Glück! **Masseltig**, **masselbick**, glücklich, reich, in Hülle und Fülle, gesegnet. **Schlammassel**, **Schlimmassel** (schlimm Masol), schlimmer Stern, Unstern, Unglück, Schaden, Nachtheil; **schlammasseltig**, **schlammasseldick**, unglücklich, nachtheilig, schlimm, arm. **Schlammassen**, Gelegenheitsdiebstähle.

Masger, f. Sogern.

Masif, der Beschädiger, der Teufel, scharf, beißend.

Massel (schwäb. die lieberliche Dirne), die Tabackspfeife; **masseln**, Taback rauchen.

Massematten (noso, erhalten, nosan, geben, Nehmen und Geben; Credit, Debet), der Handel, das Handelsgeschäft im guten Sinne, allgemein die gaunerische Thätigkeit, das Gaunergeschäft, Betrug, Diebstahl, Gegenstand des Diebstahls, Diebstahlsobject, Diebsbeute. **Einen M. baldowern**, eine Diebstahlsgelegenheit auskundschaften, angeben; **einen M. stehen haben**, die Diebsgelegenheit ausgekundschaftet und vorbereitet haben; **einen M. handeln**, einen Diebstahl ausführen. **Massematten befoach** (perkoch), gewaltsamer Diebstahl mit Einbruch und Ueberfall, Raubanfall. **Zierlicher M.**, f. Schränken und Zierlich. **Ausgekochter M.**, f. Auskochen. Vgl. Th. II, S. 107, 119, 140; Th. IV, S. 126, 134.

Massern (mosar), **mosern**, **vermosern**, **moser sein**, **vermassern**, **verrathen**, **verschwärzen**, **angeben**, **denunciren**, heimlich correspondiren in den Ge-

- fängnissen, besonders durch Flüßern und Klopfen (Hafesen). **Maßger**, **Mosser**, **Verräther**, **Angeber**. **Wittscher Mosser** i. **Wittsch**.
- Maßger**, **Mesager**, f. **Sogern**.
- Matrellen**, zig. **matreli**, **Kartoffeln**.
- Matt**, warm.
- Mattche** (meat), ein wenig, eine Kleinigkeit, kurze Zeit.
- Matte** (matto, von noto), **Ast**, **Stamm**, **Stock**, **Steden**. **Mitte**, **Lager**, **Bett**, **Polster**. **Uebermitte**, **Oberbett**; **Untermittle**, **Unterbett**; **Moschmitte**, **Kopfsissen**, **Pfuhl**.
- Matto** (zig.), betrunken; **Mattoholo** (matto balo, trunkenes Schwein), **Trunkenbold**, **Saufaus** (hannov.).
- Matto** (matto, adv.), hinab, abwärts, unten, unterhalb, nach unten zu; **Matto**, der Keller; **lematto**, nach unten zu, zur ebenen Erde, unter der Erde, im Keller. S. **noto**.
- Mattone**, **Mattnes**, f. **Maßnen**.
- Maze** (mazo), ungesäuerter Kuchen, **Ostfuchen**. **Mazeponim**, **Mazepon** (sogar **Marzipan**), **Blattergeßicht**, mit **Blattern**, **Finnen** oder **Sommersprossen** entstelltes und auffälliges Gesicht, häßlich (wie der **Ostfuchen** gestupfelt), vgl. **bunt**.
- Maucher**, f. **Mocher**.
- Mauches**, f. **Meches**.
- Maude**, **Mode**, f. **Todeen**.
- Maugel**, f. **Mollen**.
- Maulechen**, f. **Molich**.
- Maulib**, f. **Molib**.
- Mauschel**, f. **Moschel**.
- Meannes sein** (onas), zur Unzucht zwingen, nothzüchtigen.
- Mebein** (jobel), an sich bringen, zu sich kommen lassen, kaufen; **vermebein**, verkaufen, verthun, durchprügeln, beiseite bringen.
- Meches** (kossas), **Abgabe**, **Zoll**, das **Branntweinsgeld**; **Meches**, **Mauches**, **Mochsen**, der **Zolleinnehmer**, **Zollensdarm**, **Begegeldeinnehmer**.
- Mechaschef**, **Mefaschef**, Fem. **Machschese**, **Maßschese** (koschaph), der **Zauberer**, **Hexenmeister**, **Taschenspieler**.
- Mechile** (mochal), **Verzeihung**, **Vergebung**, aber auch der **Hintere**; jemand **Mechile praien**, **Mechile bitten** (um **Mechile praien**, bitten), um **Verzeihung** bitten, aber auch **ad anum invitare** (bair. zur **Kirchweih** bitten). **Mochel sein**, verzeihen, vergeben; **sei mir mochel**, vergib mir. Vgl. **Lenblau**, Nr. 221.
- Medabbern**, **medabber sein**, f. **dabbern**.
- Medine** (dun), **Martine**, **Märtine**, **Mattine**, der **Gerichtsbezirk**, **Provinz**, **Land**, das **flache Land**; auf die **Medine** gehen (**holchenen**), das **Land** durchziehen, namentlich als **Gaußrer**, **vagabundiren**. **Medinefisch**, **Landbrecherche**, **Streifjagd**, **Laterjagd**; **Medine-Galchener** (**Geher**, **Geier**), der **Landgaußrer**; **Medinespecht**, **Medinezajob** (aud), der **Revierjäger**, **Landjäger**. Merkwürdig ist bei **Grolman** noch der Ausdruck: **Martine verfasselt**, **landesverwiesen** (aus **Rassel**), analog dem **Wienermachen**, **Auspreuschen**.

Megen, Miegen, f. Majim.

Megerre (mezero, von gorar, ziehen, mit der Säge ziehen), die Säge aller Art.

Mehanne fein, f. Hanoo.

Meistern, Ausdruck zur Bezeichnung der geistigen Bewältigung, täuschen, betrügen, aufhalten, hinhalten, abhalten, ablenken, um das Gelingen eines beabsichtigten oder schon begonnenen Gaunerunternehmens zu befördern. Vgl. Th. II, S. 76.

Melach (melach), das Salz; meluach, gesalzen. Vossler meluach, Bäckfleisch; Dag meluach, der gesalzene, aber auch der frische (grüne) Hering.

Melech, f. Malches.

Melitz, f. Lez.

Melkerin, die Vorbellbirne, Doppelschiffse, welche den Gast während des Acts bestiehlt.

Meloch (loach), das Geschäft, die Arbeit, Mühe, Beschäftigung, Gewerbe, Kunst, Handwerk, Dienst. Melochner (f. Th. IV, S. 296), der Arbeiter, Handwerker, Künstler; Kassiwemelochner, Fleppemelochner, Urkunden-, Passfälscher; vgl. Th. II, S. 296 fg. Merammemoosmelochner, Siufmoosmelochner, Einkemesummemelochner, Anfertiger falschen Geldes, Münzfälscher. Melochestift, der Handwerksbursche. Melochnen, wie setzen und machen, thun, leisten, ausführen, arbeiten, herstellen, ausarbeiten, überhaupt das Handwerk verrichten, welches bei einem Gaunerunternehmen erforderlich ist, z. B.: eine Blöde melochnen (ausmelochnen), eine Fensterscheibe ausschneiden, eindrücken; eine Lewone melochnen, ein Loch einschneiden (f. Lewone); eine Ruppe melochnen (aufmelochnen), ein Verhältniß aufbrechen, aufschließen u. s. w. Chawrusse melochnen, Compagnieschaft, Kameradschaft machen; Plete melochnen, Bankrott machen, zu Grunde gehen, davongehen; Bessuch melochnen, einbrechen, Einbruch machen; chole melochnen, krank, gefangen sein.

Menolemer, Menolim, f. Maal.

Mepaie, Geld (franz. payer, frivole Zusammensetzung nach Analogie des Resumme); Zimmermann.

Meramme fein, f. Ramme.

Merchizer, f. Marchez.

Merkof, f. Rachaw.

Mesabel fein, f. Sewel.

Mesager, f. Sogern.

Meschader, f. Schecher.

Meschammer fein, f. Schammer.

Meschammesch fein, f. Schammesch.

Meschanne, f. Schono.

Meschi (meschi), die Seide, seiden, auch meschsch, seiden.

Meschores (schoras), der Diener, Knecht, besonders bei den Landhausirern der Badträger oder Knecht der Drehorgelspieler; vgl. Maschur.

Meschuge, meschugge, meschucke (Hslspr. hat auch noch meschiarcha), von schogag, irre, verwirrt, unsinnig, verrückt.

Meschullemen, s. Schullemen.

Meschummod, s. Schomad.

Meschunne, s. Schonno.

Mesummen (soman), zubereitet, bestimmt, abgezählt, baar. **Moos me-**
summe oder **Mesumme moos**, baares, abgezähltes Geld, aber auch allein
Mesumme, das Geld. **Linke Mesumme**, falsches Geld; **Linkeme-**
summemelochner, Geldfälscher, Falschmünzer; vgl. **Meloch** und Th. II,
S. 211. **Mesummekuppe**, der Geldkasten; **Mesummekis**, der Geldten-
tel; **Mesummeheber**, Kassenzimmer, Kassengewölbe. **Flspr.** hat noch
Messinum, Banknote, **Messinumplanzer**, Banknotenfälscher. Vgl.
Simen.

Mesuse, besonders **Kohels Mesuse**, **Kille Mesuse**, eine lieberliche Weib-
person, die sich jedermann hingibt, besonders auch die, welche mit einer be-
stimmten Gaunerbande lebt, umherzieht und für jeden disponibel ist; vgl.
Th. II, S. 9. Die Ableitung ist von **Mesusa** (**Mesusim**), **Thürpfosten**,
die Kapsel am Thürpfosten mit einer Bibelstelle, welche von jedem, der vor-
begeht, geküßt wird; **Kohel**, **Kehille** (s. d.); die Gemeinde, jedermann;
ferner: keine **Mesuse** stehen lassen, von lieberlichen Mädchenjägern, die
allen Frauenzimmern nachgehen, keine verschmähen. **Kuß' die Mesuse**,
spöttische Abweisung eines begehrliehen, lästigen Menschen. Vgl. **Lenblau**,
Nr. 376.

Mes (mus), der Todte; **memisren**, **memisen**, tödten; **Mos**, **Misc**,
Mowes, der Tod.

Metamme sein, s. **Lame**.

Metannef sein, s. **Tinnuf**.

Mewaschel sein, **mewaschlen**, **mewuschel sein**, **sochen**, **stehen**; **Me-**
waschler, **Mewuschler**, der Koch.

Michel (michael), besonders in der Composition **Langmichel**, das Scharf-
richterschwert, Schwert, Degen, Säbel.

Mischse (kosso), die Decke, Zeltdecke, Schiffsverdeck, Wagenplan, besonders
über Frachtwagen. **Agolemischse**, Wagenplan; **Mischsegole**, Planwagen,
besonders das mit einem Plan bedeckte Fuhrwerk einer **Kochemerchawruse**.

Mistoch, s. **Pessach**.

Miszer (pozar), die Festung, Kettenstrafanstalt, Festungsstraße, Kettenstraße.

Milchome (milchomo, von **locham**, **essen**, **kriegen**), der Krieg; **Bal mil-**
chome, **Vallemach**, **Ballmach**, **Bellmach**, **Balmacher**, **Balmag**,
Polmagen, **Pollmach**, der Soldat, Krieger.

Millef, s. **Lefach**.

Minaal, **Minolim**, s. **Raal**.

Mis (moas), garstig, unausstehlich, schlecht, greulich; das Geschäft geht
mis auf dem **Terib**, es geht schlecht auf der **Messe**, das **Messgeschäft** ist
greulich schlecht. **Miser Boker**, (hannov.) Schimpfwort: greulicher Doh!
Miskeit, **Miskat**, **Widerlichkeit**, **Häßlichkeit**. **Misnig**, **misnid**, **mis-**
nicken, **widerlich**, **greulich**, **fatal**, **dumm**; auch **nd. misig**, **unangenehm**,
häßlich, **widerlich**.

Mischpet (schophat), **Mischpot**, die Untersuchung, Instanz, das Gericht;
Mischpetsführer, der Untersuchungsrichter; **mischpeten**, **processiren**, **rich-**

ten, untersuchen, inquiren; mischpet sein, sich in Untersuchung befinden.

Mischpoche (mischpocho, von sophach), das Geschlecht, die Familie, Sippschaft, Genossenschaft, Hausgenossenschaft, Diebsbande, der Inbegriff aller Insassen einer Strafanstalt; die Polizei, die Vigilanten. Schische, Schisches, die Dienstmagd, Hausmagd.

Misttrager, das Huhn.

Mitte, s. Matte.

Mitte, nur zur Zeitbestimmung in den Compositionen gebräuchlich: Mittemom, Mittag; Mittelaile, Mitternacht.

Mocher (mochor), morgen, der morgende (nächstfolgende) Tag, cras.

Mocher (mochar), Maucher, der Kaufmann, Händler, Krämer; Sephermocher, Buchhändler; Barselmocher, Eisenhändler; Dagmocher, Fischhändler; Mechire, Memkor, der Verkauf.

Mokom (mokom), Makom, Mokum, der Ort, die Stadt, Wohnort, Domicil. Mokumchome, die Stadtmauer; Mokumswinde, Stadtthor; Maremokum, s. Mare.

Mole (molo), vollgefüllt; mole jasin, voll Weins; Lotmole, voll wie Lot, schwer betrunken; davon molum, betrunken (Studentenspr.).

Molich sein, molichen, maulechen (jolach), heimliche Wege gehen, bringen, führen, transportiren, auf Transport, Schub geben, schmuggeln. Molich, der Führer, Transporteur, Schmuggler.

Molid, Moleb, Mauleb (jolad), der Neumond, Dunkelheit.

Mollen, mal sein, mohel sein und Mile machen (mul), beschneiden (von Zubenknaben), Geld, Papier und Spielfarten; vgl. Th. II, S. 281. Ferner: jemand etwas abzwacken, ihm decortiren, in Abrechnung bringen, betrügen; nimmel werden, beschnitten, betrogen werden; Mohel, Maugel, der Beschneider, Betrüger. Mile, die Beschneidung, der Decort, Abschnitt.

Molun, s. Lunen.

Momon, Mammon (momon), der Mammon, vieles Geld, großer Gelddiebstahl. Momon Korach, auch Meschires Korach (vgl. 4. Mos. 26, 9), Korah's Reichthum, d. h. große Schätze, große Geldsummen; vgl. Tenblau, Nr. 17.

Mordai (zig. mer, miro, mein, dai, Mutter), die Mutter; Mordat (zig. dade), der Vater (hannov.).

Mosche, s. Muß.

Moschel, Mauschel (moschal, herrschen, gewaltig sein), besonders comp. Großmauschel, der Erste, Oberste in der Regierung, im Gericht, Präsesident, Richter, Inquirent, Polizeichef. Mauschel sein, Gewalt haben, gewaltig sein. Die volksthümlich gewordene spöttische Bezeichnung der Juden mit Mauschel ist der Gaunersprache wie dem Jüdischdeutschen durchaus fremd, und der viel gemisbrauchte Name Mauschel ist ein hoher Ehrentitel.

Moschel (moschol, Pl. mescholim, mischle, Parabel, Gleichniß, Sprichwort), das Gleichniß, Beispiel; lemoschel, zum Beispiel.

Moos (Pl. von meo, Stein, Steinchen, Pfennig, s. 724), Mous, Moës, Münze, Geld. Ein Moos, linkes Moos, meramme Moos, falsches Geld; merammemoosmelochnen, falschmünzen; vgl. Th. II, S. 211.

Moosmulje, die Geldtasche; **Mooskippe**, Geldkiste; **Moospadde**, Portemonnaie, Geldbeutel.

Mosot (mosak), süß, lieblich, Zucker, Honig; **Messet**, **Moisset**, Süßigkeit, Lieblichkeit, Zucker.

Mosser, s. Massern.

Motor, **Moter** (motar, regnen), der Regen; **motern**, regnen; es motert, es regnet.

Mowes, s. Meß.

Mudle (zig. muklo), frei, losgelassen, erlöst (hannov.).

Muddeln, Karten spielen; **Mudderei**, die Karten (Zimmermann). Die Ableitung ist wol zunächst vom nd. **Mudd**, **Mudde**, **Moder**; **muddeln** ist im Niederdeutschen: in Schmutz, Feuchtigkeit umherwühlen, sich beschmutzen. Merkwürdig ist die Uebereinstimmung des altkoptischen **mot**, **mout**, Schlamm, Feuchtigkeit, hebr. **motor**, Regen, gr. **μυδάω**, lat. **madeo**, engl. **mud**, dän. **Mudder**, holl. **modder**, ital. **moda**. Im Niederdeutschen ist mit **Mudderei** noch der Nebenbegriff der schmutzigen Gesinnung, Täuschung, Betrügerei verbunden.

Mühle (von mahlen, drehen, wie Winde von wenden), die bewegliche Thür, der Deckel, auch die Wagenwinde, besonders in der Compos. Kaffeemühle. **Mühlkracher**, die zum Aufbrechen von Thüren und Kastenbedeckeln gebrachte Art, das Beil; **rotener Mühlkracher**, das Beil, Handbeil.

Mussen, **musseln**, **murseln** (**murseln**, **morseln**, mit geschlossenen Lippen fauen, Schmeller, II, 615), schmecken, riechen, fauen, munden, küssen. **Murf**, das Maul, der Mund, Ruß, Mäulchen. Das **Murfel**, altes Weib. **Muffer**, **Muffert**, die Nase. Der **Muff**, der Geruch, Gestank; einen **Muff** bekommen, bemerken, Verdacht bekommen, den Braten riechen. Das alte **Merfen** (s. S. 136, Note 7) scheint doch mit **morseln** in Verbindung zu stehen; vgl. noch **Wurf**.

Mulde, **Mulje**, **Molle**, **Molje**, **Mulje**, **Mulge**, die Tasche, die Diebstasche (vgl. **Gole**, **Kuhre**); aus der **Mulje** handeln, aus der Tasche stehlen; in die **Mulje** schubben (schieben), in die Tasche stecken.

Muß, **Musch**, **Mosche**, **Müschel** (vgl. **Mosche** bei Adelung, III, 292, **Mosche**, und bei Schmid, S. 396, **Musch**, sowie bei Schmeller, II, 642), die Frau, Mädchen, Braut, Geliebte, Zuhälterin, lieberliche Dirne, Dappelschiffse. **Musche** ist in der Schindersprache besonders noch die Tochter des Scharfrichters; auch werden alle Formen zur Bezeichnung der weiblichen Geschlechtstheile gebraucht, wie ferner noch: **Müsche**, **Müschén**, **Muschel**, **Muschelche**, **Meis**, **Mese** (τὰ μέσα, μύσχοι, ital. **mozza**).

N.

Naal (naal, minaal, von noal), der Schuh; **Menolim**, **Menoler**, **Elemer**, **Ellenmänner**, die Schuhe; **Menolemer**, der Schuster. **Nasul**, der Riegel, Kettel, Fensterhafen.

Nachasch (nachasch, Schlange), **Nachosch**, die Geldrolle, der Geldstapel, besonders das Geld, welches der Chalfen beim Wechseln stiehlt und in die Hand rollenförmig zusammenbringt; vgl. **Schlängelche**, **Schlange**.

Naches (nuach), Ruhe, Zufriedenheit, Genugthuung, Vergnügen; benaches, mit Gemüthlichkeit; einen Massematten benaches handeln, einen Diebstahl in aller Gemüthlichkeit vollziehen. Laß mir mein Naches, laß mich in Ruhe, ungeschoren; gewöhnliche Redensart, um Geldanleihen und heikle Zumuthungen abzuweisen, besonders auch vom Götte oder Sandif gegen Brenner gebraucht.

Nad (nur bei Zimmermann), die einzelne Zelle im Criminalgefängniß; wahrscheinlich vom oberd. Noche und dem mhd. Naße, Nachen, Nahn, dem Nahn (s. d.) analog nachgebildet; möglich wäre auch die Ableitung von Nefes, Loch (s. d.), als Silbenanfangsbuchstaben נ; vgl. Nat.

Nachjagd, die Nacheile, Verfolgung nach einem verübten Diebstahl; vgl. Nachtippel unter Tippel.

Nachtfuhre (Schinderspr.), das Wegschaffen und Ausräumen der Latrinen in großen Städten; der nächtliche Transport gestohlener Sachen aus dem Diebstahlsorte oder aus dem Hause des Gauners, wo eine Recherche (Kiewisch) zu fürchten ist.

Nachtippel, s. Tippel.

Naffe (chalb. נפ, nephak), Naffine, die auf den Strich gehende Gassenhure (frz. pierreuse); naffen, auf den Strich gehen, mit Nezen verkehren, sich einlassen.

Nagel, die Tabackspfeife; nageln, coire; Nägel machen, großthun, prahlen.

Nappach (nophach, blasen), der Schmied. Napche, Napches, Nesiche, Blähung, flatus; kein Nesiche werth, ganz und gar nichts werth; nefichen, fichen, flatum edere.

Naß, spöttische Bezeichnung der Vordellbirnen für den Gast, der kein Geld hat und daher von ihnen gering angesehen und gehänselt wird. Die Ableitung ist doch wol vom ahd. noz, nozzil, zahmes, vierfüßiges Thier, speciell Esel, das Schaf (letzteres im Althochdeutschen auch in der Zusammensetzung mit smal, klein, beschränkt, smalenoz, Schaf). Vgl. auch Hammel. Die ebenfalls der Vordellsprache eigenthümliche Verlängerung Nassauer hat dieselbe Bedeutung. Nassauer sein, kein Geld haben, um mit der Meze zu zechen oder beiseite zu gehen. Daher hat auch Nassauer allgemein die Bedeutung des geldlosen Menschen, im Gegensatz von Lichtenstein (s. d.). Nassauer endlich mit der Bedeutung der Gonorrhöe ist, wie nasseln, uriniren, und Nässel, Urin, vom neuhochdeutschen naß abzuleiten.

Nassenen, nassen, noßnen, noßen, noseln, noßeln, nassern, nosse oder nauße sein (nosan), geben, darreichen, schenken; Matton, Mattone, Pl. Matnas, Geschenk, Gabe; Matnas jad, die wohlthätige Gabe aus der Hand, aber auch Ohrfeige, Maulschelle.

Naues, s. Noëf.

Nebbich, Newich, die böhmische Affirmativpartikel Nybrž, ja, fürwahr, wirklich, wahrlich; im Jüdischdeutschen gewöhnlich als verstärkender Ausdruck des Bedauerns und Mitleids; er ist nebbich chole, er ist leider krank; er scheft nebbich tofes, er sitzt leider gefangen. Der Nebbich, Newich ist bei den Gaunern der Gimpel, Tropf, der nur zu unbedeutenden Handreichungen beim Stehlen gebraucht wird, z. B. zum Aufhalten der Sack,

zum Tragen der Diebsgeräthe (der Kaffeemühle, des Krummkopfs, Mühlfracher), ſowie zur Empfangnahme der aus den Verſchlüſſen herausgereichten Sachen und zum Wegſchleppen der Beute.

Nebſch, Netscher (richtiger 'n Etscher), Etscher, der Kreuzer, Verfürzung von Etschkreuzer, wie ſeit dem 15. Jahrhundert die in Meran geſchlagenen Kreuzer genannt wurden. Vgl. Adelung, II, 1777.

Nefel, Nefelche (nophal), der Abortus, das vorzeitig geborene Kind. Nefel iſt, wie das lat. nebulo, Dube, Abſchaum, nichtswürdiger Menſch.

Nefeſch (nophasch), die Seele, der Geiſt, Athem, Hauch, das Leben, lebende Weſen, die Perſon. Neleſ weneſeſch, bei Leib und Leben; Sekono Neſeſch, Lebensgefahr; Dine Neſoſchos, die peinlichen Rechtsbeſtimmungen, das Strafrecht.

Nefeſch, die Weſte, nur bei Thiele; wahrſcheinlich durch Transpoſition, dem Fiſchneß bei Zimmermann entſprechend, aus dem engl. fashion, fashionist, entſtanden. DD bietet keine Ethymologie hierzu.

Negine, ſ. Niggun.

Neleſ (nokaw), der Einſchnitt, die Rize, Spalte, Einbruchſtelle, Einbruchloch, das Gefängniß (vgl. Näd). Neleſ melochnen oder einlegen, ſchabbern, ein Loch einbrechen. Nelewe, das Weib, die Frau. Vgl. Reibe.

Nelle (von ſchnellen, Sch—nell=Galgen), der Galgen.

Nepp, Pl. Neppes und Neppen, Kleinigkeit, werthloſer Gegenſtand, falſche Juwelen, Neuſilber, Bronze, Glasſteine u. ſ. w., auch Nepps' chore, Neppschaure; neppen, eine Nepp

Neppes, Pl. Neppes und Neppen, Kleinigkeit, werthloſer Gegenſtand, falſche Juwelen, Neuſilber, Bronze, Glasſteine u. ſ. w., auch Nepps' chore, Neppschaure; neppen, eine Nepp

Nefchome (neſchomo), die Seele, das Leben. Die Nefchome nehmen, das Leben nehmen, hinrichten, tödten.

Neffine, die Kaffe, das Kaffegeſchäft, die Kaffeſtube, Geldſte, Abgabe, Zins, Steuer; eine Neffine behandeln oder beſuchen, eine Kaffe beſuchen. Das Wort findet ſich nur bei Thiele. Die Ableitung iſt wol von NW, noſſo, und NW, noſſi, Fürſt, Vorſtand, welcher als Oberhaupt der babylonischen Judenſchaft die Eintreibung der Steuern zu beſorgen hatte. Ueber den NW vgl. die intereſſante Erzählung aus dem Schebet Jehuda in Buxtorf's „Thesaurus“, S. 654. Von noſſi ſtammt noch Noſſi von Babel, der Großthuer, Brahlhans.

Nida, Nidde (ſ. nido), die wegen Menſtruation zurückgezogene Jüdin, das menſtruirte Frauenzimmer, auch die Nege, lieberliche Dirne. Benhanide (Benette), der Baſtard. Mamſer ben hanide, ſ. Mamſer.

Niederlegen, geſtändig werden; ſich niederlegen, bezahlen, Geld hergeben.

Niſtern (potar), aufgelöſt werden, ſterben; geſtört, geſtorben.

Niggun, Negine (nogan), die Weiſe, Melodie; benigg'n, nach der Melodie.

Nille (Knolle, Rolle), der Narr, Ged, Spaßmacher, penis.

Nischbenen, f. Schwue.

Nischen, f. Nüschén.

Nochosch, f. Nachasch.

Noëf, Nauef (noaph), der Ehebrecher, der mit der Frau oder Concubine eines andern zuhält; Noëfes, die Ehebrecherin; Niuf, der Ehebruch.

Nolle (Knoll, Knollen, Noll), der Hafen, Topf, rundes, bauchiges Gefäß, Flasche, Glas u. dgl., auch das Schloß, namentlich Vorhänge- und Kastenschloß, im Gegensatz von platte Bessiche, f. Bessach; nollen, schütteln, rütteln, drehen, mishandeln, schließen, einschließen; vernollen, verschließen, besonders aber ein Thürschloßloch durch Eintreiben von Holz und anderm Material zum Aufschließen ungeeignet machen, wie z. B. bei Dorfkirchenthüren, um den Zugang zur Sturmglocke bei gewaltsamen Einbrüchen zu verhüten, oder beim Befehlen von Frachtwagen vor Wirthshäusern das Heraustreten der Fuhrleute oder der Wirthsleute aus dem Hause zu vereiteln.

Noppeln, nuppeln, beten (von nuppen, nippen, kneipen; vgl. Schwend, S. 439; Adelung, III, 520), eigentlich kurze Bewegungen auf- und niederwärts machen, die Lippen bewegen, wie Kinder beim Saugen an der Mutterbrust (Schmeller, II, 700). Im Niederdeutschen ist dafür gnuppeln, gnubeln; vgl. Knupper.

Nossi, Nosso, f. Nessine.

Nowi (nowi, Pl. nowiim), der Wahrsager, der Chiromant, Kartenschläger. Nemie, die Kartenschlägerin, Wahrsagerin aus Karten, der Hand, dem Kaffeesaß u. dgl. Newue, die Prophezeiung, Wahrsagerei, Kartenschlägerei.

Nowel (nowol), Nemił, Nebel, der Narr, Schalk, Schelm. Newele, die Thorheit, auch persönlich der Schalk, Schelm, geriebener, scharfer Beamter, Spitzbube, das Nas; das is ein Newele, gerade wie im Niederdeutschen: dat is een Nas vun Kêrl, dat is een asigen Kêrl, das ist ein schlimmer, verteufelter Kerl. Newelus, die Spitzbüberei, Schurkerei. Ribul-pe, das Schandmaul, Lästermaul, der Pasquillant.

Nüschén, nischen, nüstern, suchen, aussuchen, hervorsuchen, untersuchen, streifen, nach Gefindel umherstreifen, besonders auch die Taschen und Kleidung untersuchen, sowol von Taschendieben als auch von Gefangenwärtern gebraucht. Nuscher, Nüscher, Nischer (ganz das Nusser des Dithmar von Medebach, fures denariorum ex peris), der Untersucher, Spürer, Streifer. Die Ableitung von *ND* scheint sogar näher zu liegen als die vom *ahd.* Nusca; vgl. Th. IV, S. 56, und das mhd. Nüsch, Rinne, Kanal. Von letzterm abgeleitet hat Fieselspr. noch Nürschl, das Bett (Näpfchen).

D.

Obede, f. Opede.

Oberhänger, der Mantel, Ueberzieher.

Oberkünftig, nach oben zu, oben; f. Kenntlich.

Obermann, der Gut, der Boden.

Obermassinger, der Gefangenaufseher.

Oberschoter, Oberaufseher, Gefängnißdirector.

Oberwandel, der Gut.

Oberzinker, s. 3

Ockelbe (Transposition), der Buckel, Rücken.

Olmisch (olam, Welt, lange Zeit, Ewigkeit), langwierig, lange lebend, alt, lebenslänglich, auf Lebenszeit. Olmisch Knaß, lebenslängliche Straße.

Dochbram (Schreibung bei Zimmermann), richtiger Dgbröm, der Narr, Bopanz, Rade, der „Falkaff“. Die Ableitung ist wol vom biblischen W, Og, König zu Basan, welcher seiner riesigen Größe wegen in der jüdischen Sage als Typus der Ungeschlachtheit gilt (5. Mos. 3, 11). Als die Israeliten morgens vor Edrei rückten, saß Og auf der Mauer der Stadt, in-

dem seine Füße bis auf die Erde reichten, sodaß Moses ihn anfangs für ein Stück Mauer hielt, dann aber von Furcht vor dem mächtigen Riesen ergriffen ward. עִיר, rum, עִיר, rom, רָמָה, rama, ist die Höhe, בְּרֹם, b'rom, in der Größe, auf der Höhe. עִיר בְּרֹם, Og b'rom, ist daher der große Og, der Og in der Höhe, der Recke, Käfel. Vgl. das קָרָה, Red, im jüdischdeutschen Wörterbuch in der geringschätzigen Bedeutung, und weiter unten Red.

Im Jüdischdeutschen ist noch eine geläufige Redensart von lang und übermäßig aufgeschossenen Menschen: er hat die Größe von Og Melech Habboschon, er hat die Größe des Königs Og von Basan; vgl. Tendlau, Nr. 25. Im Niederdeutschen ist entsprechend: „de lange Rick“, lang aufgeschossener Bursche (vgl. Schallert), welches mit Rick, Red, lange Stange zum Wäschetrocknen, zusammenzuhängen scheint. Vgl. das zlg. Reka, Bott, II, 270.

Oren (lat. orare), beten, nachgeben, demüthig sein.

Oron (oron), Draun, der Schraub, der Kasten, Sarg, Spinde, Truhe.

Osen, Ausen, Osne, das Ohr; durch Druckfehler oder absichtliche Entstellung auch in der Form Osne, die Uhr, Taschenuhr, Schlaguhr, Thurmuhr. 3. hat noch Osnid, Uhr.

Osenen (oso), ausenen, ose sein, machen, thun, schaffen, handeln, vollbringen, zurechten, bereiten, erwerben, zu Stande bringen, darbringen; vgl. Maase.

Ospes, Ospis, Oschpes, Oschpis, Hoschpes, Hospis, Spieß (Fem. Oschpiste, Ospiseste, Spießin, lat. hospes, hospitium), der Wirth, Herbergswirth, Krugwirth. Kochemerspieß, Eßessenspieß, sehr häufig auch Spieß allein, der Gaunerwirth. Die Spiese, Spieße (selten Hoschpieße oder Oschpieße), das Wirthshaus; Kochemer- oder Eßessenspieße, Gaunerherberge, Diebschenke, Gaunerverkehr. S. Spiese.

Ozel (ozal), der nicht eiferige Gauner, der andere für sich der Mühe und Gefahr aussetzt, ohne selbst etwas dabei zu thun, der Zurückhaltende, Unthätige, Müßiggänger, Faullenzler.

P.

Pachulle, der Strafgefangene, welcher in der Anstaltsökonomie zu Handdiensten verwandt wird, vom böhm. Pacholík, Junge, Dienstjunge, Bursche.

Padde (nd. die Kröte), die Gelbbörse, das Portemonnaie; eine Padde drücken, zupfen, klopfen, eine Gelbbörse aus der Tasche stehlen. Padben-drücker, Padbenflopper, Padbenzupper, der Taschendieb..

Pach, Pachen, Pag, Pl. Pachim, Pagim (Abbreviatur י'ד, polnischer Groschen), der Groschen; vgl. Bach.

Packen, stehlen (Hslspr.).

Palm, Palmer, Palmach u. s. w., s. Bal und Milchome.

Pardes (pardes), das Paradies, die Hauptwache, Arrestlocal.

Parrach, Parch, Parech, auch Parechopp (porach, er hat gesproßt), Grindkopf, Glaskopf, stark üblicher Beiname, Spitz- und Schimpfname.

Pasche, s. Poschut.

Paschen (peschar, vgl. Th. II, S. 322, Note 4), gestohlenen Gut kaufen, um es wieder zu verkaufen. Pascher, der Tröbder, Fehler, Hausirer, Auffäufer, Handelsmann. Verpaschen, gestohlenen Gut verkaufen, „verschärfen“ (s. d.). Verpascher, der Fehler, Schärfenspieler, Tröbder. Wahrscheinlich gehört hierher das nur bei Thiele vorkommende Paschhusenen (wol verdorben aus Paschhusenen, von Husen, Hosen, s. d.), verbotswidrig hausiren.

Pastenen, poset sein, Psak machen (posak), das Urtheil sprechen; Pasuf, Psak, Posuf, Posik, der Spruch, das Urtheil, die Sentenz. Poset, Paufet, der Urteilsfinder, Richter, Referendar. Hierher gehört wol noch das im Niederdeutschen populär gewordene pisaken, bannen, überwältigen, binden, knebeln. Vgl. Th. IV, S. 229. Die Ableitung von bei-sacken, nd. bi-sacken (von Sack, Tasche), beisteden, beiseite stecken, erscheint gesuchter, obgleich der entsprechende Ausdruck Bistackengeld (Geld, welches der Beamte in die Tasche (Tasche) steckt als Gratual, ohne recht zu wissen oder zu erfahren, wofür) in Norddeutschland noch stark im Volksmunde ist.

Passung, s. Pessach.

Patist (zig. botissa), hannov. die Tasche.

Pattern, s. Pater.

Pauken und Trompeten, lues venerea.

Pê, Pi, Pêchen, der Mund, das Mäulchen, der Ruß; Pischen-pe, s. Pessach; vgl. im jüdischdeutschen Wörterbuch Pe.

Pech (Studentenspr.), das Unglück, Misgeschick. Pechvogel, Unglücksvogel; Pech haben, im Pech sitzen, Pech riskiren, Unglück haben; Pech geben, davon laufen; vgl. das analoge Schmutzig. S. auch Pich.

Peger (pogar), Peiger, der Todte, Leichnam; metaph. das todbringende Gift, der Giftstoff, besonders die nux vomica. Pegern, peigern, sterben, crepiren, sterben machen, vergiften. Pegrische, das Hospital.

Penne (pono), das Verkehrshaus, Absteigequartier, Wirthshaus, Krug, Herberge, Kneipe, Schlupfwinkel. Penne machen, pennen, einkehren, logiren; Eßpenne, Kocherpenne, Gaunerherberge, Diebsherberge, Gaunerquartier. Pennespieß, Pennebas (hannov. Pennepas), der Wirth; Pennespiste, Pennebasin, Pennebosen, die Wirthin.

Perat (porat), absonderlich, eigenthümlich; Peruto, Pruto, der Pfennig. Protten, prott, prutt, brott sein, übereilt, schwatzhaft reden, mit Worten um sich werfen, kurz, ungebührlich im Antworten sein.

Perez (poraz), der Bruch, Riß, Spalte, Durchbruch, Einbruch. Periz, der Einbrecher, Räuber. In der Schindersprache ist Perz das Stück Haut, welches die Schweifriebe des Pferdes bedeckt, und von Bürzel, Bürzel abzuleiten, was in der Jägerspr. den kurzen Schwanz gewisser Wildarten bedeutet.

Perlsch, Perlschhandel, s. Roach.

Perlsch, jüdisch. Plural von Perlche, die Perle; vgl. Th. III, S. 401.

Pessach (possach, öffnen), die Oeffnung, Thür, Pforte, Thor, besonders auch, wie das germanisirte Passung und das verborbene Pessuch, der Einbruch; Pessach, Pessuch, Passung melochnen oder machen, einen Einbruch machen, einbrechen; Pessucher (Besucher), der Einbrecher; Pessiche, das Schlüsselloch; Pischen=Pe (Pessichon=Beh, פֶּשֶׁחֹן בֶּה (constr.), Oeffnen des Mundes), verborben Pickenbe, Piskepe, sogar Pisjoupe, die heimliche Verabredung, Correspondenz, Ausflucht, Verständigung, Zeichen; vgl. Maremosum. Verpischenpenen, verbischten, verpissen, eine Sache durch Verabredung vertuschen, beseitigen, beschönigen, „mit dem Mantel der Liebe zu verdecken suchen“; sich wegbischten, sich wegpissen, sich heimlich davondrücken, davonschleichen. Vgl. Sch'tife. Platte Pessiche, das eingelassene Schloß, Einsteckschloß in Thüren, Mobilien (im Gegensatz von Tole, Chozet, Hund, Korb, Vorhängschloß). Poßchenen, schließen, Schlösser öffnen, mit Nachschlüsseln stehlen; Poßchener, der Nachschlüssel dieb; verpoßchenen, verschließen, auch im unglücklichen Sinne einen Verschluß so ungeschickt handhaben, daß im Schloß etwas verbogen oder abgebrochen wird. Masteach, der Schlüssel; Mistoach, das Oeffnen, die Oeffnung.

Pessil (possil, von possal, spinnen), der Faden, die Schnur.

Peza (poza), die Wunde, Quetschung, Sugillation, Beule.

Pezaddif, Peizaddif, פֶּז, hebräisch ausgesprochene Silbenanfangsbuchstaben des deutschen Wortes Poli=zei, die Polizei. Ebenso Pezet, die Polizei, dieselben Buchstaben deutsch ausgesprochen: P. Z., davon das (zunächst studentische) pezen (pezetten), bei der P. Z. angeben, ausschwaßen, plaudern, verrathen; doch ist vielleicht das böhmische běžeti, laufen, hin- und herlaufen, das Stammwort zu pezen, welches in Wien sehr stark im Schwange ist; vgl. Zaddif.

Pezira (p^ezira, von pozar), die Stumpfheit, Scharte an schneidenden Instrumenten, daher die Feile, Säge, besonders die aus Uhrfedern, Messern und Blankscheiten improvisirten Instrumente zum Durchfeilen von Gittern und Holzwerk.

Pfeffer (vgl. Rummel, sowie Salz), das Schießpulver; pfeffern, ein Gewehr, ein Pistol u. s. w. laden.

Pfeifen, bekennen, einräumen, ein offenes Geständniß ablegen; auf jemand pfeifen, über jemand zu dessen Nachtheil Geständnisse machen; Pfeifer, der Geständige, Angeber, Verräther.

Pferdetole, s. Taljenen.

Pflanzen, planten (ein erst seit dem Dreißigjährigen Kriege in der deutschen Gaunersprache aus romanischen Gaunersprachen aufgekommener Ausdruck, vom span. plantar oder ital. plantare, mit der Bedeutung stecken, hineinstecken, zu stecken, schieben, bringen, stoßen, einführen, einrammen, synonym mit dem alten setzen und für dieses substituiert), machen, darstellen, bewerkstelligen; vgl. Th. II, S. 79, und Th. IV, S. 288. Suplanten, heimlich und unvermerkt zu stecken; fortplanten, wegplanten, heimlich und geschickt wegnehmen. Pflanzler, der Darsteller, Arbeiter, Handwerker, in zahlreichen

Compositionen, z. B. Stichelingspflanze, Kluftpflanze, Schneider: Trittlingspflanze, Schuster; Lechempflanze, Bäcker u. s. w. Der Pflanz, die Lüge, der Vorwand; einen Pflanz setzen, jemand etwas vorlügen, weiß machen (Hslspr.). Pläntel, Pflänzchen, verborgenes, von Diebstählen herrührendes Geld.

Pflonen, s. Flonen.

Pfund, fünf Gulden; gutes Pfund, zehn Gulden (Hslspr.).

Pich, Picht, auch wol Pech, Geld; die Ableitung von pecunia ist gesucht; vielleicht nur die flüchtige deutsche Buchstabenbetonung von Pag, Pach, 7'D oder 7'D, Pg oder Pch ohne bestimmten Vocal; vgl. Pag und Pach.

Picken, Pickheber, Pickgordel, s. Bicken.

Pickenbe, s. Pessach.

Pickling, der Nagel.

Pilegesch (pilegesch, πάλλαξ, pellex, Beischläfer, Beischläferin), Pilagsche, Pilegsche, auch verborben Pilegöschchen (nd. diminutive Benennung für Hans, Gös, und von Spiehlen, Feder, Federfiel), die Concubine, Begleiterin auf Streifzügen, Hausirerin, besonders auch die Begleiterin der Drehorgelspieler, welche in die Häuser geht und Geld sammelt; vgl. Th. II, S. 9.

Pille, verborben aus dem nd. Spill, Spiel, das böse Spiel, die schwere Krankheit, besonders Epilepsie, Fallsucht, schwere Noth; die Pille haben, das böse Spiel haben, von der Epilepsie befallen, behaftet sein; auf die Pille schnurren, als simulanter Epileptiker betteln und vagiren; vgl. Toppel, und Th. II, S. 42.

Pilmern, rauchen; Pilmerstab, die Tabackspfeife. Nur bei Zimmermann; die Ableitung ist dunkel.

Pilpel (polal), der Pfeffer; Pilpul, das scharfsinnige Disputiren, scharfes Verhör, scharfe Verhandlung. Pilpel sein, mephäpel sein, scharf disputiren, scharf verhandeln, hadern, streiten.

Pissel, s. Bessule.

Pinf, Pinke, Fink, Finke, Pünke, Funke, kommt zunächst im Bedeler orden als „bind, ein bur“ vor (Th. I, S. 203) und dann bei Andreas Hempel: „ein Pinke, eine Mannsperson“ (Th. IV, S. 94). Die Abstammung ist wol von Pünk, Pünkel, vorragender, erhabener Theil, hauschige Masse, Bund, Bündel, bair. Pienk, sowol Finke (fringilla, im Mittellat. pincio), wie die übelgewachsene, verkrüppelte Person, Bestie oder Pflanze (Schmeller, I, 287). Im Schwäbischen ist Bunkes, Hosenbunkes, der kurze, dicke, knopfsichte Bursche; Schmid, S. 107. Pinke ist übrigens im Gaunermunde von Finke und Funke stark verdrängt worden, obschon auch diese wieder bereits zu populär geworden sind, um specifisch gaunerischen Bestand haben zu können. Die Bedeutung ist Bursche, Handwerksbursche, Knecht, dem Knolle, Knollfink des duisburger Vocabulars entsprechend (s. Th. IV, S. 108), sowie dem studentischen Knote (Genosse), dem rohen, ungebildeten Handwerksburschen. Doch hat Finke und Funke immer noch den Nebenbegriff des verschmierten, lockern, lieberlichen Burschen. Im Niederdeutschen ist Fink und Pinf noch durchweg für penis gebräuchlich. In der Schindersprache ist Pinf jede Mannsperson, die nicht zum Scharfrichterstande gehört oder aus ihm geboren ist. Finke ist in der Studentensprache jeder Student, welcher

seiner Verbindung angehört. Das zigeunerische *bing, beng, Teufel*, gehört nicht hierher, wol aber scheint das in logischer Bedeutung vollkommen einschlagende *Bengel* von *Pünkel*, für welches erstere Wort *Adelung*, I, 715, und nach ihm *Schwend*, S. 39, eine jedenfalls gezwungene Ableitung hat, sich nur in der provinziellen Aussprache zu unterscheiden.

Pinfas, Pinfes (פִּנְפָּס), das Notizenbuch, Tagebuch, Schuldbuch, kaufmännisches Journal, Verzeichniß der Diebstahlsobjecte.

Pipolte, der Jude, *Pipoltiza*, die Jüdin (*Grolman hat Bapolte*), zigena *pipolto*.

Pisaden, s. *Pastenen*.

Pishte, mehr noch im Pl. *Pischtim* und in der Form *Pischtin* gebräuchlich, verdorben *Pischtum*, *Flachs*, *Leinen*. *Weged* (Pl. *Wigde*) *pischtim*, leinene Kleider, Leinenzeug. *Pischtimsocher*, Leinwandhändler; *Pischtimhandel*, Leinenhandel, besonders der betrügerische mit nicht reinen Leinenwaaren oder mit Baumwolle für Leinen; vgl. Th. II, S. 219.

Pischenpe, s. *Pessach*.

Piz, Ausdruck der wiener Strabanner zur Bezeichnung eines Stupers aus den niedern Ständen, *Ladenbursche*, *Comptoirbiener*, *Commis*.

Planten, s. *Pflanzen*.

Plaus (*Plas*, *plogen*, *plauschen*, *platschen*, ahd. *plestan*, *flatschen*, mhd. *bleschen*, *fallen*), geringschätziger Ausdruck der Schinder für Haut oder Fell.

Platt (*polat*, *entfliehen*, *entkommen*, *entkommen lassen*, *erretten*), alles, was Zuflucht und Sicherheit darbietet, wohin man fliehen und sicher geborgen sein kann, daher sicher, verlässlich, bekannt, vertraut, mit Gaunern einverstanden, den Gaunern Vorschub leistend. *Platte Leute*, *Vertraute*, *Bekannte*, *Helfer der Gauner*, wie z. B. der *Spieß*, *Schärfenspieler*, *Pascher*. *Platt sein*, zu den vertrauten Leuten zählen; von Beamten, mit den Gaunern durchstechen, mit ihnen Bescheid wissen. *Platten*, zum Vertrauten machen, zu gewinnen suchen, treuherzig machen, schmeicheln, zusprechen, synonym mit *flach machen*, *flachsen* (s. d.). *Platte Penne*, *platte Spieße*, *Plattabajis*, *Plattebes*, *Platteskitt*, *Platteskisse*, *Gaunerverkehr*, *Gaunerherberge*, *Gaunerasyl*. *Platte Penne machen* (bei Thiele und hannov.), ironischer Ausdruck für: unter freiem Himmel campiren, um dort sicherer zu schlafen als in den Kneipen, wo ein polizeilicher Ueberfall immer zu fürchten ist. *Plete*, *Pleite*, die Flucht, flüchtig, fort, verloren, bankrott; *Plete melochnen*, machen, flüchtig werden, davongehen, verloren, bankrott sein; *plete holden*, *plete treten*, *plettern*, *plettern*, blättern, davongehen, entfliehen, davonrennen. *Plete handeln*, eine *Plete handeln*, auf *Plete handeln*, einen Diebstahl in der Weise vollführen, daß ein Genosse, sei es durch Einschleichen, oder als Gast, durch Einführung als Diener, Dienstmagd, Gouvernante u. s. w., im Einverständnis mit den Kameras den von innen die Verschlüsse öffnet, ihnen Nachweise gibt und sonstigen Vorschub leistet, und nach verübtem Diebstahl mit ihnen davongeht. *Polit*, der Entsprungene, *Deserteur*. *Platte Pessiche*, das eingelassene Schloß, *Einfestschloß* (s. *Pessach*). *Plattmulje*, die Briestafche, das *Portefeuille*, in welches man Werthpapiere hineinflekt, sichert; beides vom deutschen *platt*.

Platt-Raporal, der *Raporal* (*Gahn*) mit der *Platte*, *Tonsur*, d. h. der welsche

Ponim (ponim, pono), Bonum, Bonum, das Gesicht, die Miene, das Ansehen. **Affusponim**, **Chuzpeponim** (chuzpo), ein frecher, unverschämter Mensch. **Schunreponim** (schunra, Raze), Razengeficht, häßliches Gesicht. **Razeponim** (s. Raze), blatternarbiger, finziger Mensch. **Schlammasselponim**, Unglücksgeficht, unleidlicher Mensch. In das Po=

nim stellen, confrontiren; in das Ponim baun, kommen, unter die Augen treten, confrontirt werden; ins Ponim mode sein, flichnen, pfeifen, ins Gesicht bekennen.

Por (7D), der Stier, **Pore** (77D), die Kuh. **Poreboffer**, Rindfleisch. **Porer**, der Kuhhirt,hirt. **Pore-Medine**, das Land der Kühe, die Schweiz. Ueber **Pum**, **Bum**, 7D, als Abbrevlatur von **Pore-Medine**, sowie über **Pumser**, **Pumserfitt**, s. **Bum**.

Porum, s. **Purim**.

Porzellanfuhr, **Porzellanfahrt**, die Fahrt zweier Personen verschiedenen Geschlechts in einem dichtverhängten Wagen, eine in großen Städten, zum Eintrag der Bordellfrequenz und gesundheitspolizeilichen Aufsicht, stark betriebene Lieberlichkeit. Vgl. Erste Klasse fahren, und Th. III, S. 169. **Porzellanfuhrmann**, **Porzellanfutscher**, **Porzellanagler**, der mit seinem Fuhrwerk zu solchen Fahrten bereite und eingerichtete Fuhrmann.

Poschat (poschat), blos, gewöhnlich, einfach (nd. enkelt). **Poschat** (**Poscher**, **Pasche**, hannov.), der Pfennig. Die übrigen Bedeutungen s. im jüdisch. Wörterbuch.

Poschenen, s. **Pessach**.

Posel, s. **Paschenen**.

Poffert, **Puffert** (verdorben von bosor), besonders in der Schindersprache üblich, das Schindaas, auch Fleisch; **Poffertsefer**, der Fleischer, s. **Boffer**.

Poter (potur, von potar), losgelassen, entlassen, abgefertigt; poter sein, frei, entlassen, abgefertigt sein; poter machen, befreien; poter kommen, freigelassen werden; patten, loslassen, entlassen, lösen (sowol vom Rabbiner als vom Lehrherrn und dem Richter). **Pattersch**, **patterisch**, gepattertscht, schwanger; **patterschen**, **pattersch** machen, schwängern (vgl. 7DD, peter, Eißgeburt), im Jüdischdeutschen stets nur im wegwerfenden Sinne gebraucht. Vgl. **Recham** unter **Rachaw**. **Riftern**, sterben.

Poschkajen, **Butschkajen**, **Buschkajen**, **Buschkajen** (keli) und **Poschaken** (bei Thiele **Poschagajim**), von 773, bote, Häuser, und 777D, schochim, Beine; die Hosen. Möglich ist auch die Ableitung von 77DD poschak, auseinander sperren, von Lippen und Füßen; davon das in Lübeck und Umgegend sehr gebräuchliche **pajackeln**, **paschackeln**, gehen, dahingehen, fortgehen. **Poschkajenkätscher**, **Pajackenkätscher**, die gurteten Schulterbänder und Riemen zum Heben von Tragebahren und Schubkarren, Hosen-träger. **Poschkajenmulde**, **Pajackenmulje**, Hosentasche.

Pracher (mhd. pracher), der Bettler; **Pracherin**, Bettlerin; **prachern**, betteln; **Pracherfleppe**, Bettelbrief; **Pracherpuß**, Bettelvogt, **Prachervogt**. Schwend stellt (S. 480) die deutsche Ableitung in Abrede; Abelung leitet es vom lat. precari her. Doch scheint die Ableitung vom hebr. 7777, b'rachah (brocho), Segen, Segensspruch, Gebet, mit welchem die Bettler sich einzuführen pflegen, näher zu liegen.

Praien, **praien** (franz. prier, engl. pray), bitten, beten, ersuchen, einladen. **Rechile praien**, s. **Rechile**.

Premier (franz. premier), der Balmassenmatten beim falschen Spiel, Hauptspieler, welcher von den Eintreibern, Fallmachern, Schleppern u. s. w. den

Freier, Balhoche, Balhei zum betrügerischen Spiel und Ausplündern heranzulocken läßt; vgl. Th. II, S. 283. 291.

Prinzerei (lat. princeps), ein fürstliches Gebäude, welches zu Staatszwecken verwandt wird, Rathhaus, Gerichtshaus, Gefangenanstalt, auch die höhere Instanz, sowie die fürstliche Herrschaft.

Proßt, das bürgerliche Gewerbe, unter dessen scheinbarem Betrieb der Gauner sich niederläßt oder umherzieht; am Proßt gehen, Proßt machen, ein Scheingewerbe treiben; Proßt über die Achsel machen, der specielle Hieselausdruck für das Lumpen- und Knochensammeln mit den Tragkörben.

Pruto, prutt sein, s. Perat.

Psal machen, s. Paskenen.

Puddelche, die heimliche betrügerische Vertauschung einer werthvollen Sache mit einer werthlosen, völlig synonym mit Ennevotenne und mit Chassime (s. d.). Ein Puddelche handeln, machen, melochen, synonym mit Ennevotenne machen, Chassime handeln (s. d.). Die Ableitung ist vom deutschen Pudel, Pfudel, Pfüze, welches ganz synonym mit dem engl. puddle ist, da dies ebenfalls Lache, Pfüze bedeutet. Das engl. Zeitwort to puddle entspricht unserm besudeln, jüdisch. besefeln, in den Dreck führen, in die Matsche bringen. Im Niederdeutschen ist umherpuddeln: an einer Stelle hin- und her sich bewegen, umhermanschen, plantschen.

Puffen, posen, buffen, boffen, schlafen, übernachten; eigentlich schnauben, schnarchen, vom deutschen Puff, engl. puff, ital. buffare, span. bufar, schnauben; der Puff, der Schlaf, kurzer Schlaf, das Bordell, der Strich, der Act. Einen Puff machen, einen (kurzen) Schlaf thun, concumber; auf den Puff tippeln, auf den Strich, ins Bordell gehen. Im Niederdeutschen ist Puff auch noch der Borg; auf den Puff nehmen, borgen, auf Credit entnehmen.

Pulver, das lose, nicht in Packete, Rollen oderbeutel verpackte, sondern in der bloßen Tasche getragene, oder in Kasten und sonstigen Verschlüssen aufgeschüttet liegende Geld.

Pum, s. Por und Bum.

Pump (Studentenspr.), der Credit, das Creditirte. Pumpen, pompen, borgen; Pumpier, Pompier, der Verleiher, Pfandleiher; Pumpkeule, ein berber Stod, dessen unteres Ende dicker ist als das obere. Hilbburgh. hat zuerst für pumpen die Bedeutung stechen, erstechen; gepumpt, erstochen. Der Ausdruck ist auch noch jetzt im Gebrauch und wird im niederdeutschen Gaunermunde besonders in der Form pümpeln für coire gebraucht. Alle Ausdrücke entsprechen dem buhen, bauschen, stoßen, wovon Schwend (s. S. 490 Pumpe) die Ableitung herschreibt. Pumps (Bumps), plötzlich; die Tracht Schläge.

Purim (purim, Pl. vom verfluchten pur, Los, das jüdische Hamansfest, s. Th. III, S. 431), verborben Porum, das bunte Durcheinander, die gesammelten Geräthschaften zum Radenen, ohne Rücksicht auf Zahl und Qualität. Großpurim sind speciell die größern Brech- und Stemmeisen; Kleinpurim die Nachschlüssel, Dietriche, Abstecher, Vorleger. Purimpflanger, der Schmied, Anfertiger von Diebsgeräth, Diebschlüsseln u. dgl.

Puz (puz, hephiz, zerstreuen, zerschmettern), die Ausrede, Vertheidigung, Ausflucht, das Sich-weiß-brennen, der Schein, Vorwand, Vorschub. Lofen

Buß, eine triftige Ausrede; schofler Buß, ungeschickte, unkräftige Ausrede. Einen Buß machen, bußen, etwas weißmachen, eine Finte machen, eine schlaue Lüge vorbringen; sich bußen, sich herausreden, vertheidigen, exculpiren; der Buß steht, der Buß hat Rijum (wobei Buß homophonetisch für das deutsche Buß, Kalkwurf, genommen wird), die Ausflucht hat Kraft, Kern, Bestand, läßt sich hören. Der Gips im Buß, die innere Kraft und Geltung der Ausflucht. Bußarbeit (Synonym mit Profit, s. d.), die Scheinarbeit, das Scheingewerbe. Bußmeister, der durch Ausstellung von Arbeitscheinen (Bußfleppe, Bußzettel) den Gannern Vorschub leistende Scheinarbeitsgeber. Bußschere (Hflspr.), Instrument zum Ausheben der Hausthüren (Krummkopf).

Buß (hannov.), der Bettelvogt, wol vom mhd. butze, Larve, schwäb. Bug, Bugemann, verlarvter Mann, Schreckbild, Bopanz für Kinder. Im Jigennerischen ist puschiakkro der Bettelvogt.

Q.

Quetsch, die Polizei, der Polizeimann. Vgl. Poliquetsch.

Quin, Qvin, Quihn, Quien (xúw, chien), der Hund; Schinderspr. Quin-kuffer (Quiengoffer des Liber Vagatorum), der Abdeckerknecht, dem es obliegt, die herrenlos umherlaufenden Hunde zu fangen und zu tödten.

Quinte, der Zug, die Täuschung, der Betrug, Finte, der Diebstahl; quinten, täuschen, lügen, betrügen, stehlen. Adelung, III, 898, und Schwend, S. 497, leiten Quinte von quinta, der fünften, feinsten Darmsaite auf Saiteninstrumenten, ab. Doch scheint das sehr alte Wort mit der ebenso alten eigenthümlichen Bedeutung vom goth. qithan, qath, qethun, qithans, sagen, sprechen, jemand meinen, nennen (ahd. quedan), verstümmelt worden zu sein.

R.

Rabazen (רַבַּז, robaz), liegen, lauern, auflauern, aufpassen. Robaz ist wesentlich das eigenthümliche Ruhen vierfüßiger Thiere mit der Brust auf den Vorderfüßen, wie z. B. Löwen und Hunde ruhen. Daher entspricht rabazen durchaus dem lauernden Liegen auf dem Bauche und auf gestützten Ellbogen. Rabazen bedeutet aber auch unruhig liegen, auf dem Bauche liegen, coire; diese Bedeutung entspringt aus der chaldaisirenden Verwechslung des רַבַּז mit רַבָּא, roba, welches letztere vorzüglich von dem Zusammenliegen und von der Begattung vierfüßiger Thiere gebraucht wird. Daher der Ausdruck רַבָּא, reba, das Liegen, und der nur in der Tieselsprache vorkommende Gruß: Kotherem Raba (für Koscheren Reba, vgl. Mergescher), guten Abend! Hflspr. hat noch die Form Riwißen, sich auf die Lauer legen, stellen; Riwißer, Gauner, Dieb.

Rach (rach), zart, weich, weichlich, furchtsam, verzagt.

Rachaw, רַחַו, reiten, reiten lassen; Stammwort zu manchen Gaunerausdrücken:

Rachow, Rackof, Rachwener, Rackeler, der Reiter (auch Fuhrmann), besonders aber der Gauner (Schottenfäller), welcher die in Kaufmannsläden gestohlenen Waarenpackete zwischen die Oberschenkel steckt und damit zu gehen versteht, was vorzüglich von weiblichen Gaunern mit großem Geschick und sehr stark geübt wird. Rachwenen, reiten, in angegebener Weise Waaren stehlen und transportiren. Die so gestohlene Waare ist Rachweners' chore (Schauere), worunter aber auch überhaupt alles Reitzzeug verstanden wird; vgl. Th. II, S. 198. Merkow, Merkome, der Wagen, Wagenfuß; Rechem, der Wagen, die Reiterei, Wagenbespannung, Wagenreihe, deshalb modern der Eisenbahnzug. Merkow Esch oder Eschmerkome, die Locomotive auf der Eisenbahn. Mit dem Merkow Esch ower (רמ) sein, mit der Eisenbahn reisen; vgl. Derech. Rechem (Reichem) ist aber auch der obere Mühlstein (Läufer); davon mit veränderter Schreibung Rechajim, Rechajem (רמח, Dual von רמח), die Handmühle, Mühle jeder Art, auch das Müllerhaus; Rachajemer, Rackheimer, Rechajemer, der Müller; Rachaimerschefez, Rachaimerstift, Mühlknappe, Müllersohn; Rachaimerin, Müllerin; Rachaimerschiffel, Müllerstochter; Rachaimersuchen (für Rachaimerschammer), der Müllersefel. Rechem, רמח, ist endlich noch vulva, uterus (davon רמח רמח, peter rechem, Erstgeburt, wovon patterisch, s. Poter), deshalb (wie Nefewe von Nefew, s. d.), das Weib, Mädchen (auch רמח, rachamo, Rachame, Weib, Mädchen), und rechaimen, rachaimen und (verdorben als ob von Rachel, Rahel, Mutter-schaf, Lamm) rachailen, rachailen, coire, stuprare.

Racheln, Rocheln, Raucheln (rochal und rogal), umhergehen, besonders als Handelsmann, Tabuletträger, Olitätenhändler, Hausirer, daher zwischen-tragen, verflatschen, verleumben. Rochel, Rauchel (rochel, Pl. rochlim), der umherziehende Hausirer, Olitäten-, Kräuter-, Spezereihändler, ambulanter Quacksalber, Wunderdoctor, Klatscher, Verleumbder; Rechile und Regilus, die Verleumdung, Klatscherei; Rechulle, Handel, Gewerbe des Rochil; vgl. Th. II, S. 270. Von rogal, welches besonders die Bedeutung des Umherlaufens und Verleumbdens hat, ist noch rageln und meragel sein, anstragen, kundschaffen, verflatschen, und Meragel, Spion, Rundschafter.

Racheilen, Rachaimen, Rachaimer, Rachwenen, Rachwener, Rackeler, Rackof, s. Rachaw.

Rabbais, das Arbeitshaus, Spinnhaus; Radel, der Siebzehner (Geldstück); radeln, fahren, führen; Rabler, der Rutscher, Droschkenfutscher, Fiaker; Rabling, Radelmahr, der Wagen; sämtlich Ausdrücke der Fieselsprache und von Rab abzuleiten.

Rageln, s. Racheln.

Ragson, s. Roges.

Raf, raffen, s. Raf.

Rammenin (nur hannov.), die Frau; verdorben vom zig. romnin.

Ramme (romo), Ramai, der Betrüger; Remie, Remije, Mirmo und Tarmis, der Betrug; meramme sein (jemand, auf, über jemand); berammen, beramsen (berammschen), betrügen. Vgl. das folgende Ramisch.

Ramisch (altnord. kramsa, kremma, mhd. ramen, raffen), der große, bunte

Gaufen verschiedener Gegenstände, der ganze Rassenmatten, das Gestohlene durcheinander, ehe die Theilung geschehen ist; Ramschfone, der Käufer, welcher die ganze Diebsbente in Bausch und Bogen an sich kauft (Schärfenspieler); einen Ramsch finjenen, in Bausch und Bogen kaufen.

Rat, Ratt, Rab, Abbreviatur ך, vom deutschen Reichthaler; Pl. Rattim (רײט), Ratten. Thiele führt als Pl. Rattouim, Grolman Rattimer an; beides ist unrichtig.

Ratt, zig. die Nacht; zuerst im Balbh. in der Entstellung: „Ratting, nun ist Nacht“. Rattegänger, der Dieb, welcher zur Nachtzeit auf das Stehlen ausgeht.

Ratten, Rattenen, Ratteren, Röttern, Rubbern, Rubbela (niederdeutsche Formen vom Stammworte rafen, woher rafen, schweiz. rabelen, bair. rätchen, und das nhd. ratschen, klappern, scharren, schwagen; vgl. Schwend, S. 507, aber auch das zig. rudelar, antworten, und das sanskr. rat', rat'a, sprechen, erzählen; Bott, „Zigeuner“, II, 267. 268), reden, plaudern, beschwagen, „um und um schwagen“, betrügen, verrathen, gestehen. Thiele hat hinter Rattenen das völlig apokryphe „Rattepus, der Gefändige, Verräther“, wozu sich keine Etymologie finden läßt und welches wol aus einem Lesefehler entstanden ist vom zig. rakkerpen, Sprache, Rede, rakkerpaskro, Schwäger; vgl. Bott, II, 268.

Rattschen, spielen, vom Bretz-, Würfel- und Kartenspielen; vom böhm. hráti, spielen, z. B.: hráti w karty, Karten spielen; hráti w šachy, Schach spielen.

Rafen, f. Ruß.

Raufe, f. Rose.

Raufach, f. Roteach.

Rauner, f. roënen.

Rauschert, Rauschling, das Stroh; Rauschertmantel, Strohdach; die Diefelsprache hat für Rauschert die Bedeutung Papier.

Raw (רײ), Reb, Rebbe, Rewwe, der im Amte stehende Rabbi, Rabbiner; Rebezen, Rewizin, die Frau des Rabbiners.

Razhon, f. Rozeach.

Rebmofche, Rewmaufche, Rebbemaufche, das große Brecheisen, der sogenannte Krummkopf zum Einbrechen durch Mauern und zum Ausbrechen starker Verschlüsse. Die Etymologie ist äußerst frivol, da Rebbemaufche nichts anderes ist als Rabbi Moses, der große Gesetzgeber und gewaltige Heerführer des Volkes Israel, welcher im Judenthum stets als Typus der höchsten Gewalt und Erhabenheit genommen wird; vgl. die nicht so bezeichnende Etymologie Th. II, S. 125, Note 2, und das später folgende Rebtauweie.

Rebbis (ribbis, von rowaw), die Interessen, Sinsen, der Profit, Bucher, vortheilhafter Diebstahl.

Rebtauweie, Rebbe Toweie, gleichfalls die große Brechstange (Krummkopf). Auch Rebtauweie, Rabbi Tobias, scheint ein biblischer Personennamen zu sein und wahrscheinlich auf den 2. Chron. 17, 8, genannten angesehenen Leviten Tobias unter Josaphat zu zielen, obschon der Name Tobias auch noch Esra 2, 60, Nehem. 2, 10, und im Buch Tobias, 1, vorkommt.

Rehile, f. Rachein.

Rechow (rochaw), Rochow, die Straße, Gasse, Breite.

Reck, **Rek** (rek), auch **Rick**, **Rif**, leer, eitel, nichtig, arm, lumpig, nichts-würdig, schlecht, der Bummler, Pflastertreter (Buttje; Bruber, Brenner, Klingberger in Hamburg und Lübeck, Junge, Gedenksteher in Berlin, vgl. Fiesel Th. III, S. 144, auch die Wormser Maase, Nr. XI, Th. III, S. 473). Der Pl. **Rekim** bezeichnet sonderbarerweise vorzüglich die Soldaten. Doch führt Tenblau, Nr. 707, die Ableitung von ruk, herik, das Schwert ziehen, als die wahrscheinlichere an; noch sonderbarer ist aber in der norddeutschen Soldatensprache das Wort **Herik** (woraus vielfach **Hering** gemacht ist), der Spitzname des Offiziers, welcher den Bramarbas spielt und die Untergebenen quält und chikanirt. Vielleicht ist das deutsche **Rekel** in der vollen Bedeutung des **Rek** (vgl. Schallef) eher vom zig. rakko als von **Racker** oder **Recken** abzuleiten, wie Schwend, S. 520, anführt. Vgl. Dochbram, und Pott, II, 269.

Refua, f. **Rose**.

Reger, von regen, bewegen (wie Rührling von rühren), der Würfel.

Regierung, zuerst in Hilburgh. (Th. IV, S. 156) erläutert, Seil, Strick, Schnur zum Binden und Knebeln; regieren (reginen ist bei Grolman und Falkenberg verdruckt), binden, knebeln, fesseln.

Regilus, für **Rechile**, f. **Racheln**.

Rei, **Rey** (hannov.), der Amtmann, zig. **rai**.

Reiber, **Reibhart**, **Reipert** („Rippart, fedel“ des Liber Vagator.), vom nb. **Reff** (mittellat. **raupa**, Fell, Haut).

Reichew, f. **Rachaw**.

Reiling (von röheln, rüheln, röheln, grunzen, wiehern, schreien, bei Rotter rohön, rühen, lat. rugire), in der Schinderspr. das Schwein, die Sau. Der Liber Vagat. (Th. I, S. 184) hat schon „**Rieling**, **saw**“ und „**Rau-ling**, ganz jung findt“.

Rein, der Hund (Schinderspr.), von reinen, traben; in der Jägerspr. von dem Traben der Wölfe und Füchse gebräuchlich.

Reißen, betrügen; **Reißer**, Industrieritter (Hlsp.).

Reiten, einen Ritt machen, auf den Ritt gehen, nur die deutsche Uebersetzung von rachwenen, als Schottenfeller stehlen und die Packete zwischen die Beine stecken, auch coire.

Reiwach, **Reiwachseger**, f. **Rewach**.

Reipert, **Reipart**, **Rippart**, f. **Reiber**.

Reiling, **Rellerchen**, **Röllerchen** (von rollen), Erbsen.

Reppelen (Schinderspr.), räbern, mit dem Rade stoßen, zerschmettern (ahd. **riban**, reiben, **ribil**, Stämpfel, Keule zum Zerstoßen).

Resch, f. **Rosch**.

Rescha, f. **Rosche**.

Rewach, **Reiwach**, **Rewoch**, **Rewich**, **Rewech** (rewach, Pl. **rewochim**), der Gewinn, Zins, Miethgelb, Interessen. Wof **Rewochim** **lameo**, sechs Procent Zinsen. **Rewacher**, **Rewecher**, **Reiweger** (Hilbbgh. hat **Reichweger**), der Zins-, Mieth- oder Pachtschuldner, besonders Pächter. **Rewachseger**, **Reiwachseger**, nach beiden Bedeutungen von setzen, der Profitmacher, Industrieritter (Macher), oder der andern den **Rewach** abschneidet, Beutelschneider, Taschendieb; vgl. **Reren** unter **Röne**.

Rezihe, Reziege, f. Rozeach.

Ribling, Ribeling, Rübelling, Riwling, der Würfel. Die Ableitung ist sehr verschieden; zunächst ist dieselbe von ריב, rib, riw, Haber, Streit (vgl. Haddern Th. II, S. 276), möglich; dann aber auch die von Reiben, welches im ahd. riban und im altnord. rifa, rífas die dem hebr. riw entsprechende Bedeutung raufen, zanken hat und auch der Stamm von Rerpelen (f. d.) ist; vgl. Schwend, S. 516, unter Reiben. Endlich ist noch die Ableitung möglich, welche sich als die wahrscheinlichste empfiehlt, die vom hebr. ריב, reba, roba, der vierte Theil, die Seite eines Vierecks.

Ringel (Ring), der Tanz, mit sehr willkürlichen Ableitungen, denen jedoch immer die Bedeutung des Ringes, als Kreisförmigen, Gedrehten, Gewundenen, zu Grunde liegt. Ringling, der Garten; Ringler (Ringling), die Wurst; Ringhart, Ringart, Ringert, Garten, Wiese, besonders Waldwiese; ringeln, tanzen u. f. w.

Rippart, f. Reiber.

Rischo, f. Rofch.

Roche, f. Rachel.

Roënen (roo), rienen, rojenen, rojen, ronen, raunen, sehen, blicken, ansehen (vgl. Mare, Maremofum), auf jemand zielen; Rauner, das Gesicht, der Blick, das Auge; im Rauner halten, aufsehen, aufpassen, Acht geben.

Roëw (roëw, Hunger leiden); rofig, hungerig; Roow und Raimon, der Hunger.

Rofe (ropho), Raufe, der Arzt; Terufe, die Heilung, Hülfe, Arznei; Marpe, die Medicin; Refua, das Heilmittel.

Rofig, f. Roëw.

Roges (rogas), die Unruhe, das Ungemach, der Zorn, das Toben. Broges, brauges, רוג, im Zorn, im Toben, zornig, tobend; Ragson, der Zornige, Zähzornige, Tobende.

Rof, Ráf, Ráfs (רף), der Speichel, Geifer; ráfßen, ráfsen, ráußern, speien; aufráfßen, aufráußern; anráfßen, anspeien.

Rofeach, Raufeach, Kaufach (rokach), der Apotheker. Die übrigen Derivata f. im jüdisch. Wörterbuch unter Rokach; vgl. Th. II, S. 270, und Th. III, S. 462, die Maase von Rabbi Elieser, dem Rofeach zu Worms.

Roll (Liber Vagatorum), Rolle, die Mühle (Hilbburgh. hat Rollespeiß), Rollespieße, Mühle, Müllerhaus; Roller, Rollsefer, Rollschüp (wahrscheinlich für Rollschefez), der Müller. Roller, der Wagen, Frachtwagen, Karren; rollern, fahren, farren, rádern; rollen (rullen, ríllen) gehen, einen Frachtwagen bestehlen. Rollert, der Schinderkarren; Rollerttrappert, das vor den Schinderkarren gespannte Pferd, Schindmähre.

Roow, f. Roëw.

Rofch (vgl. רש), Resch, der Kopf, das Haupt. Rofch abmachayen, enthaupten (nacho, hikko); Schinderspr. Außerdem bedeutet Rofch (Risch, Raufch) das Oberste, Höchste, Oberhaupt, oberster Platz, Hauptstadt, Gipfel, das Erste, der Anfang, die Summe, Gesamtzahl, der Haufen. Rofch-Eren (vgl. Th. III, S. 450), der Bürgermeister, Gemeindevorsteher, Schulze,

Bauervogt; Roschgoi, Reschgoi, Rischgoi, der dienstfertige Anfänger in der Polizei, welcher scharf aufpaßt und noch nicht gleichgültiger geworden ist.

Rosch (רש, רש), Mangel leidend, arm, dürftig.

Rosche (רשע, roscho, Fem. רשעה, reschoo, im Gegensatz von Zadi, der Gerechte, Unsträfliche, Zuverlässige, Wahrhafte), der Frevler, Gottlose, Bösewicht; in der Gaunersprache nur als Schimpfwort im Gebrauch, namentlich dem Verräther gegenüber; godeler Rosche, Godelrosche, großer Schurke, Schuft. Resche, Rische, Schulb, Frevler, Nachlässigkeit. Vgl. S. 261.

Rosenkranz, Hand- und Fußschellen; vgl. Veten.

Roßhofen, Kirschen.

Ros am Kermel; niedriges Gaunerschimpfwort.

Rowitsch (bei Zimmermann), die Arbeit, besonders die schwere Arbeit in den Strafanstalten. Die Ableitung ist wol vom böhm. Robota, slaw. Rabota, Frohndienst, obschon eine Beziehung auf die große Strafanstalt zu Rawicz bei diesem berliner Gaunerausdruck nicht unmöglich ist.

Rozach (rozach, tödten, morden), der Todtschläger, Mörder; Rezihesarfener, Mordbrenner; Razchonis, die Mörderin; Rezach, Rezihe (Reziage), der Mord, Todtschlag; eine Rezihe thun, rozechenen, rozechenen, tödten, morden.

Ruach (ruach), der Geist, die Seele, das Leben, der Athem, Hauch, Wind, aber auch der leichtfertige Mensch, Windbeutel; verruachen, verruchen, in Böllerei verthun, vergeuden.

Ruch, Rucht, vom ahd. hraver, hrao, rüh, rauh, rauch, der rohe, wilde, unstete Mensch, Bauer; vgl. Schwend, S. 509, Raub. Ruchfisse, Ruchfitt, Ruchfisse, das Bauernhaus.

Rücken, Kunstausdruck der Fallmacher beim Lotto, zur Bezeichnung der Gleichheit der Einer in verschiedenen Zahlenklassen, z. B. 15, 25, 35, 45 u. s. w., vgl. Th. III, S. 140.

Rücken, ausrücken, fortrücken, fortgehen, davonlaufen.

Rührling (rühren), der Würfel; rühren, würfeln.

Ruddeln, Rubbern, s. Ratten.

Rußling (Ruß, ahd. hruez), schmutzig, rauh, wild und ungeberdig im Benehmen; Rußling, der Kessel.

Ruttschen, bekennen, zum Geständniß gebracht werden.

Ruzen, razen, rozen (רז, ruz), laufen, eilen, rennen, sich sputen in der Arbeit, beim Stehlen; Raz, Roz, Ruz, der Läufer, Bote, Expresse.

S.

Sach (sochach), die Menge, Volksmenge, die Summe, der Betrag, Bruttobetrag, die gesammte Beute eines Unternehmens.

Sachern (sochar), sachern, schachern, erkaufen, bestechen, handeln, im gaunerischen Sinne, stehlen; besachern, bestehlen; versachern, verhandeln, verkaufen; Socher, Saucher, Socherer, der Kaufmann; Socherte, die Kaufmannsfrau, Händlerin; S'chore, S'chaure, die Waare, das Gestoh-

lene, der Massematten. Hllspr. hat für Sacherer den concreten Begriff des Opferstockdiebes. Hierher gehört das in der Hllspr. als Compositum Zabschocherer, Stemmeisen, Brecheisen (Schabber), und bei Thiele in einfacher Form vorkommende Schocher, Stemmeisen, Meißel zum Löffnen der Verschlüsse im Innern einer erbrochenen Wohnung, als Euphemismus, nach welchem das Stemmeisen als thätiger Handelsmann, Schacherer, Socher, personificirt erscheint (vgl. Nebmosche, Nebtauweie); Schurrich, Schorrich (eigenthümlich jüdischdeutscher Plural von S'chore, vgl. Th. III, S. 401), allerhand Waare, Kram, Geräth, Handwerkszeug, Diebsgeräth durcheinander. Hannov. hat Schuring, Dietriche, Brechinstrumente, Diebsgeräth; Zimmermann hat Schierich, ein Packet oder Bündel mit gestohlenen Sachen. Vgl. Label.

Sackin (sochan), Sackem, Sackum, Zackin, Zacken, das Messer; Sefone, die Gefahr; mesucken, gefährlich.

Sadel, verdorben aus Zaddik (s. d.).

Sänst, Sänstling, Sänstlich (sanft), das Bett, Ruhebett, Kanapee, Faubett.

Salz, das Schießblei, Schrot; Salzfiß, Salzhanß, der Schrotbeutel; Pfeffer und Salz, Kummel und Salz, Pulver und Blei.

Sam (somam), Wohlgeruch, Duft, Gift; versammeln, vergiften.

Samsen (ahd. sam, samanon, zusammen, wovon sammeln), werfen, zusammenwerfen, zusammenschmettern, niederwerfen (von Personen bei Raub anfallen).

Sand, Ungeziefer, Läuse; sandig fern, Ungeziefer haben.

Sandhase, der Soldat, Infanterist.

Sandik, Sandof, Zandik, Zandof (neuhebr. nach dem lat. syndicus), der Gevatter (der viele Geschenke an die Pathen zu machen hat), der Gauner, der von den Brennern um Brantweingeld angegangen wird; vgl. Götte, Brennen, auch Naches.

Sarchen, sarchenen, sarchen, serchen (sorach), stinken, rauchen, Tabak rauchen. Sarcher, der Tabak; Sarcherkippe, Sarchertiefe, Tabaksfaßten; Sarcherhanjo (Sarcherjohann, Sarcherhans), der Tabaksbeutel; Sarcherkeile (keli), Sarcherstock, die Tabakspfeife. Sarchan, der Stänker, Streitmacher, Zänker. Eruch, Sircho, und besonders das deutsch augmentirte Gesruche, Gesroche, der Gestank, die Stänkere, übler Ruf, Kundwerdung eines Betrugs oder Diebstahls. In der wiener Soldatenspr. ist bei Verwechselung des r mit l: Selchen, rauchen; Selcher, die Tabakspfeife, als ob von dem in Süddeutschland üblichen Ausdruck: selchen, im Rauche trocknen oder dörren.

Sarsenen (soraph), brennen, verbrennen, brandschagen, mit vielen deutschen Präpositionen componirt; absarsenen, abbrennen; ansarsenen, anbrennen; ausarsenen, ausbrennen u. s. w. Sarsener, Serfer, der Brandstifter, Brandschagende, auch Brenner (s. o.). Nezihsarsener, s. Nozeach; Grese, Greife, der Brand, die Feuersbrunst (vgl. das Brandlied Th. III, S. 487). Sorof, Seraf, Suruf, gebrannt (auch allein, ohne Verbindung mit Zasin), der Brantwein; Serafbajis, Brantweinhans, Liqueurladen; Sarsenschnorre, Serfschnurre, der Gauner, welcher

unter dem Vorgehen bettelt, daß er abgebrannt sei, Brandbettler; Serfenzfleppe, Serffleppe, Brandbrief (Drohbrief wie falsche Brandbescheinigung).

Sarkenen (סרקן, sorak), werfen, streuen, von sich werfen, des Gestohlenen rasch und unvermerkt sich entledigen, um sich vom Verdacht zu reinigen (sich farschern), ebenso das intensive versarkenen, heimlich wegwerfen, verbergen.

Sarker, Sasser (sarsur), der Unterhändler, Kuppler, Zubringer, Fehler; sassern, hehlen, unterhandeln, vermäkeln, das Gestohlene unterbringen.

Schab (ahd. scaban), der Antheil der Kupplerin oder Inhaberin eines Absteigequartiers oder Bordells an dem Gelde (Loth, s. d.), welches die hederliche Dirne vom Gast erhält, Antheil am Diebsgewinn (Schiboles, s. d.); vgl. Th. III, S. 170.

Schabber (schobar), Schaber, Schober, Schoberbarthel (Barthel Eigennamen, oder auch verdorben von Barsel), das Brecheisen der Maurer, Locheisen, Stecheisen, Stemmeisen der Zimmerleute (Lochbetel), das scharfe, platte Stemmeisen, auch Godelschabber, im Gegensatz von Fadschabber, dem kleinern, behendern Stemmeisen; schabbern, schabern, schobern, brechen, hineinbrechen, herausbrechen, mit dem Schabber brechen; ausschabbern, ausbrechen; einschabbern, einbrechen; meschabber sein und meschabbern, zerbrechen.

Schaberling, Schäberling, Schäling, die Rübe.

Schabi (hannov.), vom zig. tschawo, Knabe, Bursche, Jüngling.

Schabollen, s. Schiboles.

Schachad (schochad), Schochad, das Geschenk, die Bestechung; Bal Schochad, ein bestechlicher Mensch, der gewissenlose, bestechliche Beamte.

Schachern, s. Sachern.

Schächten (schochat), schlachten, abthun, abschneiden; Golefschächter, der Dieb, welcher von Wagen das Deckklein, den Plan, und Koffer und Waarenpacken wegschneidet. Schochet, Schauchet, der Schlachter, Schächter.

Schadchon (שדכן, schiddach), der Kuppler, Inhaber eines Absteigequartiers, Fem. Schadchente, Kupplerin, Commissionärin, Verschickfrau; Schadchonus, das Kuppelgeld oder auch die Copulationsgebühr an den Geistlichen. Schadchon (und Schadchente) ist aber auch der Gelegenheitsmacher zu Diebstählen und Betrügereien. Schidduch, (die Verlobung, Verheirathung) die Nachweisung, das Nachgewiesene; Schidduch melochen, schidduchen, nachweisen.

Schätern (schokar), schakren, schekren, schäkren, schäkern, falsch reden, lügen; Scheker, Schäcker, Schforum (für schekorim), die Unwahrheit, Lüge (Hannov. hat noch Schorum); Schafron, der Lügner.

Schäle (schoal), die Frage, Quästion, Entscheidung; schälen, schaulen, fragen, befragen, zur Entscheidung bringen.

Schale, Schäller, Uebersetzung von Kelef, Kluft, das Kleid, die Kleidung, der Rock. Vgl. Ausschälen.

Schalles, Schelef, Schleff, Schleef, bei Thiele verdorben Schelofen (schalaph, herausziehen), der lang aufgeschossene Bursche (vgl. Kelef, Red), der unnütze, junge Dummler, ungeschliffener Mensch, der Soldat, besonders aber, dem Hahns analog, der erst in der Bildung begriffene, noch nicht fertige und vollkommene Gauner, der die Kunst und Sprache noch nicht

recht kennt und deshalb von den erfahrenen Genossen gehänselt wird; vgl. Hauhs. Von Schalles ist noch abgeleitet das nd. Schleef, langstielliger, hölzerner Kochlöffel, und Slappen, locker sitzende Schuhe, Pantoffel.

Schaller (ahd. scellan, schallen), vom Schallen der Glocken und vom Singen der Schulmeister, Dorfschulmeister, Cantor; schallen, singen, läuten.

Schalscheles (chald. und arab. Form für scharscheres, Verdoppelung von schera), Kette jeder Art, Fessel, Halskette, Geschmeide, Uhrkette. Hannor. hat verdorben Schaseles.

Schammer (schomar), Schomer, Schommer, Schaumer, der Wächter, Hüter, Pförtner, Fem. Schammeres, Schommeres, Pförtnerin, Einhüterin; meschammern, meschammer sein, hüten, behüten, bewahren, beaufsichtigen; Schmire, Schemire, Schmir, Schmiere, die Wache, Hut, Aufsicht, die bewachende Person, Wächter, Wachtposten, Soldat, Aufpasser, Diebswache, Wache beim Einbruch, das Wachtgebäude; Jomschmir, der Tagwächter, die Schildwache, der Bettelvogt; Laileschmir, der Nachtwächter; betuche, beduchte (s. betuach) Schmir, der versteckt aufpassende Dieb zur Deckung der stehlenden Kameraden. Schmire stehen, halten, Wache halten, aufpassen; verschmiren, mit Wache besetzen.

Schammesch, Schammes (schammesch, schimmesch), der Diener, Bediende, Schuldiener, Küster, Cantor, Schulmeister; Schimmusch, der Dienst, die Bedienung, Coitus; meschammesch sein, bedienen, coire; Hannor. hat schammen, schlafen.

Schampes, der Champagner; Fflspr.

Schanzen, essen; Schanzzeug, der Eßbesteck.

Schapolle, schapollen, s. Schibboles.

Scharermeister (scharren), der Geizhals; Soldatenspr.

Schärfen (ahd. scirpi, scarbön, scharben, schärben), gestohlene Sachen in Bausch und Bogen (en bloc, im Stoß) ankaufen und einzeln wieder verkaufen, verschärfen; Schärfenspieler, der vertraute, gewerbsmäßige Ankäufer gestohlener Sachen. Vgl. Stoßenspieler und Th. II, S. 316.

Scharfhandel, der Raub; scharfhandeln, rauben, als Räuber agiren.

Schastlamonis (NW, schas, Pfeiler, Säule, Stütze, hauptsächlich, groß und klein durch einander; vgl. Klamonis), der Inbegriff der zum Radrennen erforderlichen Schlüssel und Dietriche; allgemeiner Ausdruck.

Schasjenen, schaskenen (schoso und schoko), trinken, zechen; Schtije, der Trank; Mische, das Gastmahl, Becherei, Gelag; verschaskenen, verschasjenen, verzehren, vertrinken.

Schatnes, Schaatnes, Schetnes (WVV), Stoffe, welche aus Wolle und Leinen, Wolle und Baumwolle, Baumwolle und Leinen, Seide und Baumwolle durcheinander gewebt, gemischt, unrein, unecht sind. Vgl. Th. II, S. 219.

Schatti (Fflspr.), Glend, Misere, doch wol vom böhm. chudy, arm.

Schauchad, s. Schachad.

Schauser, s. Schofer.

Schaufet, s. Schofet.

Schauen (schur), schiren, schirlachen, singen; Schir, Schire, Schirlach, Schirlein, der Gesang.

Schoute, f. Schote.

Schauter, f. Schot.

Schazmaz (vgl. Th. IV, S. 407, die Abbraviatur ³/N), das Factotum einer Gaunergruppe, der Gauner, der sich sowol zu gewagten Unternehmungen hergibt, wie z. B. zur Rolle des Geistes oder Teufels beim Schatzgraben (f. Spuckenelle), wobei häufig arge Mishandlung oder das Leben, den Enttäuschten gegenüber, zu riskiren ist, als auch die Bedientenrolle seines als vornehmer Herr reisenden Genossen, sowie die niedern Dienstleistungen übernimmt, wie z. B. das Tragen von Packen, Drehorgeln, den Stalldienst, das Anschaffen von Proviant. Die Bedeutung ist nicht immer wegwerfend, da Schazmaz allgemein zur Bezeichnung des jüngern Genossen gebraucht wird, der dem ältern Dienste leistet, etwa wie der studentische „Leibfuchs“. Im Niederdeutschen wird das zu Sch — smaz ausgeartete Wort stets nur im wegwerfenden Sinne für einen nichtsbedeutenden verächtlichen Menschen gebraucht.

Schecher (schechor von schochar), Scheger, das Bier, überhaupt gegohrnes, berauschendes Getränk; schöchern, trinken; Schöcher, der Krugwirth, Bierwirth; Schöcherstitt, Krughaus, Bierhaus, Schenke; Schöcherschurich, Trinkgeschirr aller Art; verschöchern, verzehren, verkaufen; schicker, betrunken; schickern, sich beschickern, sich anschickern, sich betrinken; meschacker, berauschend, zu Kopf steigend, köpfig; Schecher meschacker, köpfiges, berauschendes Bier; meschacker sein und meschackern, betrunken machen.

Schekune (schochan), die Wohnung, Nachbarschaft, Gegenwart, das Nebengefängniß, die Nebenzelle; Schochen, der Nachbar; Schochente, die Nachbarin.

Schefften, schäfften, scheffen (ahd. scaffōn, schaffen, vgl. Abelung, III, 1325; Schwend, S. 551; Schmid, S. 451; Schmeller, III, 328), bilden, arbeiten, machen, thun, bringen, holen, stellen, herstellen, hergestellt sein, da sein, fein, bleiben. In manche dieser Bedeutungen spielt offenbar das hebr. שָׁחַץ hinein, weshalb die besondere Schreibung schewwenen (bei Thiele) allerdings zu bemerken ist. Abschefften (Hslspr.), entliehen, entlaufen, fortlaufen; sich schefften, sich setzen; an der Barsel schefften, in Ketten sitzen; treffe schefften, übel verdächtig, in der Klemme sein; schiebes schefften, flüchten, flüchtig sein. Hannov. hat noch für schäfften die Bedeutung trinken.

Schēh, Schee, Scheo (schoo, schaas), die Stunde, Stundenzeit, die Uhr; Schēh kessef (schoo schel kesseph), silberne Uhr.

Schein, der Tag, lichte Tag. Scheinsewacher, Scheinlatchener, Scheinspringer, ganz allgemein Diebe, welche bei Tage stehlen. Scheinkuffer, der Nachschlüsselbieb, welcher bei Tage stiehlt; Scheinhandel, Scheinmeloche, Scheinarbeit; Scheinsprung, ganz allgemein Diebstahl bei Tage. Scheiningen, der Mond, Vollmond; Scheinling, das Auge, Fenster, der Spiegel, die Laterne; der Scheinlingszwack, das Scheinlingszwickeln, das Blinzeln mit den Augen, Augentwink, Gaunerblinzeln, zur Erkennung fremder Gauner und zur Verständigung mit bekannten Genossen; vgl. Th. II, S. 57. Scheiner, die Blendlaterne.

Scheter, Schefern, f. Schäfern.

Schefez (schokaz), Scheges, Schefes, Schegiz, Scheigiz, verdorben Schuß, der Junge, Bursche, Knabe, dummer Junge; Schidse, Schidse, Schids, Mädchen, Grisette, Dirne, liederliche Dirne; auch die Frau, die Wirthin, Aufwärterin.

Scheleg (scheleg), der Schnee; schelgenen, schelegen, schneien; es schellegt, es schelgent, es schelgenet, es schneit.

Schem (schem), der Name, Ruf, Leumund. Einfer Schem, siufer Schem, der falsche Name. Schem dient besonders zur Bezeichnung einer bestimmten Person, deren Namen man überhaupt nicht kennt oder doch nicht gleich zu nennen weiß (wie man im Deutschen in nachlässiger Redeweise „Dings da“ zur Bezeichnung eines dem Zuhörer bekannten Gegenstandes gebraucht), also Wetter, Cousin, Freund, Landsmann, Genosse, Kamerad, besonders der Mitgefangene in einer und derselben Strafanstalt; im Französischen braucht man wol in ähnlicher Weise monsieur chose. Vgl. Bloni.

Schere, das der Bewegung der Schenkel einer Schere oder Zange ähnliche Zusammenführen zweier geradegestreckter Finger der Hand, gewöhnlich des Zeige- und Mittelfingers, um heimlich in Taschen zu langen und die darin befindlichen Sachen, Geld, Geldbeutel, Taschenbücher, Tücher und Werthsjachen herauszuziehen; Schere machen, die Hand in angegebener Weise führen und stehlen. Vgl. Th. II, S. 229, Note 1.

Schewellen, nur Hannov. (vom hebr. schobal, schowal, gehen, fließen, überströmen), entweichen. Schewil, Schwil, der Weg, Pfad, Schwelle.

Schibbe, Schimer=Zef, f. Schieben.

Schibboles (שִׁבּוֹלֶת, schiboleth, Pl. שִׁבּוֹלִים, schibbolim, Aehre, von schobal, also gleichen Stammes mit Schewellen), der Gewinn, Vorthail aus der Diebsbeute, der einzelne Antheil an diesem Gewinn, auch der für nicht direct am Unternehmen betheiligte, gefangene, frange Gauner oder deren Familien zurückgelegte Antheil, oder der durch Brennen (f. d.) dem in Besitz von Beute gekommenen Gauner (f. Götte, Sandif) abgepreßte Antheil an der Diebsbeute; vgl. Th. II, S. 83. 146. Schabolle, Schapolle, Schewelle, die Scheune; der Kornspeicher, auch für Schibboles selbst genommen, wovon das alte schavollen, theilen, von der Diebsbeute.

Schider, f. Schecher.

Schidse, f. Schefez.

Schidduch, f. Schadchon.

Schieben. Auch bei schieben spielen die Ableitungen von **W** und **Schub**, vom ahd. skiopan, mhd. schupfen, durcheinander. In der einfachen Form wird schieben, in der Bedeutung der behenden, versteckten Bewegung, des heimlichen Schleichens in Verschlüsse und aus ihnen heraus, nur wenig gebraucht; in der Vordellspr. ist jedoch schieben, schiebern, coire. Noch weniger ist das einfache substantivische Schieber in der Gannersprache gebräuchlich, während es in der Vordellspr. penis bedeutet, wie Schublade vulva. Dagegen ist Schub in der Bedeutung von Hausdiebstahl mittels Schränkens oder Mackenens schon geläufiger, besonders in der Redensart: auf Schub gehen, auf Hausdiebstahl mittels Einbruchs, Einsteigens oder Einschleichens ausgehen. Das schon sehr alte, aber noch immer im Gebrauch befindliche imperative Schuf dich! nd. Schuff di! auch Schuffti, füll,

schweig, laß ab, geh zurück, geh fort, ist doch wol zunächst vom hebr. **לשׁוּב**, schuw, zu nehmen, welches besonders das Wiederkehren, Umkehren bedeutet. In Compositionen treten aber die Begriffe bestimmter heraus. Rittenschieber, der Hauseinschleicher, der in der Absicht zu stehlen sich heimlich in die Häuser schleicht; Finkelschieber, der Dieb, welcher sich in Küchen einschleicht; Schrenbeschieber, der Dieb, welcher sich in Zimmer einschleicht; Alijeschieber, der Dieb, welcher sich auf die Hausböden, Lemattofschieber, welcher sich in Keller einschleicht u. s. w.; Lechemfschieber, Brotschieber, d. h. der Bäcker. Entsprechend drückt die Verbform die specielle Thätigkeit aus: Rittenschieben, in Häuser einschleichen u. s. w. In Compositionen mit Schub drückt der Nebenbegriff die specielle Handlungsweise aus, z. B.: auf Rittenschub gehen, einen Rittenschub halten, in Häuser einschleichen u. s. w. Endlich ist die adverbiale Form zu merken: schiebes, schiewes, fort, hinweg; schiebes halchenen, schiebes melochen, schiebes tippeln, davongehen, sich davonmachen, entlaufen; vgl. Schefften. Zu unterscheiden hiervon ist schiwe, schiwes (von **לשׁוּב**, schowo, gefangen nehmen, wegführen) gefangen; schiwe oder schiwes sein, schiwes sitzen, gefangen sein, in Untersuchung sitzen. Davon ist wieder zu unterscheiden Schiwe, Schibbe, Trauer, Kummer, Jammer; Schibbe sitzen, in Trauer sitzen, tief trauern, in Jammer und Glend sitzen; dieses Schiwe, Schibbe, vom hebr. **שׁוּבָה**, schewa, oder **שׁוּבָה**, schiwo, sieben, bezieht sich auf die ersten sieben Tage (schiwo jomim) der vorgeschriebenen jüdischen dreißig Trauertage, von denen die ersten sieben auf der Erde sitzend hingebracht werden sollen, daher Schiwe sitzen, eigentlich sieben Tage (in tiefster Trauer) sitzen. Hiervon ist wieder zu unterscheiden das Schiwer-Ref (**שׁוּבָה** **רֵפֶשׁ**), Herzbruch, Brechung des Herzens, tiefer Herzenskummer, von **שׁוּבָה**, schowar (schabar), zerbrechen, worüber Tendlau, Nr. 634, eine sehr hübsche Anekdote mittheilt. Zwischen Schibbe und dem deutschen Schippe, Schüppe, Schaufel (ebenfalls von schieben), schwankt die Redensart: die Schibbe (Schippe) hängen lassen (nd. die Labbe hängen lassen), betrübt, verzagt sein, maulen, die Unterlippe (Refze) hängen lassen; möglicherweise kann hier auch das Schiwer-Ref mit hineingespielt haben. Zum hebr. schuw gehört noch das aus teschuwa verdorbene Schuwe, welches unten besonders aufgeführt ist. Endlich ist schuften, schuffen, bekennen, wie ein Schuft verrathen (vgl. Massern und mossar), und schuften gehen, schuffen gehen, angeben, denunciiren, wol vom deutschen Worte Schuft abzuleiten; vgl. Schwencf, S. 594.

Schierich, s. Sachern.

Schießen, sehen, Achtung geben, etwas entwenden, als gute Priße erklären; Studentenspr.

Schische (sophach), s. Mischpoch.

Schild, das Füllungsstück in einem Thürrahmen, die Mauersteinfüllung zwischen Ständer, Riegeln oder Lagerholz eines Ständerbauwerks, auch die durch Hinwegnahme dieses Schildes entstandene Oeffnung; Schild einlegen, eine solche Füllung durch Brechen, Bohren, Schneiden oder Sägen herausnehmen, um durchfrieren zu können.

Schimmel, der Schnee; schimmeln, schneien, verschneien, weglaufen, davongehen, sich unsichtbar machen.

Schin, der Buchstabe **ש** als Abbreviatur, der **Schließer** im Gefängniß, der **Schandarm** (Gendarm), **Schuhmann** oder Polizeidiener, der **Schränker** (s. d.), **schosel** (s. d.), daher ein platter **Schin**, ein Gefangenwärter, Polizeidiener, Gendarm, der mit den Gaunern durchsticht; miser **Schin**, ein verhafter, schändlicher (d. h. strenger, dienstfertiger) Gefangenwärter, Gendarm; tofer **Schin**, bestiger **Schin**, ein geschickter, geschulter **Schränker**; das ist meod **schin**, das ist sehr schlimm, sehr schlecht, u. s. w. Als Composition findet sich **Schin** am gebräuchlichsten in: **Schinagole** (s. Agole), **Schubkarren**, **Schubwagen**; **schinaggeln**, mit dem Karren schieben, auf der Festung karren; **Schinaggler**, der Handarbeiter, welcher mit dem Karren schiebt, der Festungs- oder Karrensträfling; **Schindollet** (**ש**), **Schandarm**, Gendarm; **Schinpelommet** (**ש**, **D**, **ש**), **schosel**, schlecht, schlimm.

Schindler, s. **Schund** und **Bünden**.

Schippe-Masse, s. **Malches**.

Schir, schiren, schirlachen, s. **Schauen**.

Schorum, s. **Schäfern**.

Schlammassel, **Schlimmassel**, **Schlammassen**, s. **Masel**.

Schlange, **Schlangchen**, **Schlangelchen** (**Schlinge**, **Schlingelchen**), Kette jeder Art, Halskette, Uhrkette, besonders auch beim Chilsen wie **Raschasch** (s. d.) gebraucht für Geldstapel, Geldrolle. Der in Berlin besonders gebräuchliche Ausdruck: **Schlinge** gehen, durch **Schlinge** gehen, von entlassenen Verbrechern unter Polizeiaufsicht, mit Genehmigung der Polizei seine Wohnung verändern, erinnert besonders an die Grundbedeutung von **schlingen**, nämlich drehen, winden.

Schlappen (schlappern, schlampen), überhaupt etwas Flüssiges mit Begierde zu sich nehmen, trinken, zechen, mit dem Löffel nehmen; **Schlappstock**, der Löffel.

Schleiderhaus (schlabern, schlobern, schlottern, lottern), die Kneipe, Herberge.

Schlemiel (im Pl. mit hebr. Endung **Schlemielim**, Fem. **Schlemielte**), der Unglücksvogel, Pechvogel, dem alles mißlingt, der bei seinen Unternehmungen gestört, ertappt oder in der Untersuchung verrathen oder überführt wird; auch mit dem spöttischen Beisatz: **Schlemiel** von Sonntag, als ironischer Gegensatz vom Sonntagskind; **schlemielig**, unglücklich; **Schlemieligkeit**, vollständiges, consequentes Unglück, gänzliches Verderben. In der Ableitung schwankt selbst Tenblau, Nr. 625, vgl. Nr. 748 und 764. Doch scheint die S. 419 erwähnte Beziehung auf den biblischen Namen Schelumiël Ben Zuri Schaddai (vgl. 4. Mos. 1, 6) die richtige zu sein, da nach der jüdischen Sage (Sanhedr., 92; Jalkut Pinchas, 772) dieser Schelumiël derselbe ist, der (nach 4. Mos. 25, 6. 7. 14. 15) unter dem Namen Simëri Ben Salu mit der midianitischen Fürstentochter Casëbi Bath Zur mit der Lanze (רומח, romach) erstochen wurde. In derselben Bedeutung wird auch in Süddeutschland **Schlemôchem**, **Schlemochente** gebraucht, dessen Etymologie **schlem-och-ihm** (schlimm auch ihm, wehe ihm) ebenso abgeschmackt ist wie die vom böhm. Rebbech, „nie-bei-euch“; vgl. Thiele, S. 286, Note. Die Schreibung **Schlemihl** bei Chamisso ist ebenso unrichtig wie bei Grolman **Schlimül**.

Schlepper, synonym mit Fallmacher und Macher, der Gauner, der seinen Genossen die Personen anlockt, welche im falschen Spiel betrogen und ausgeplündert werden sollen.

Schlinge, Schlinge gehen, s. Schlange.

Schlönen, schlunen (mhd. schlumen), schlafen, schlummern; Schlunkfisse, Schlunkippe, Schlunkfisse, Schlunkfitt, die Nachtherberge, das Nachtquartier, die Kneipe. Verschlunen, verschlönen, verschlafen, versäumen.

Schmadben, schmaddern (schomad, vertilgen, abfallen), taufen, besonders jüdische Apostaten taufen; geschmabbet, getauft, auch vom gebesserten Gauner, der vom Gaunergewerbe abgegangen ist und nicht mehr stiehlt; Schmadberfleppe, der Tauffchein. Meschummod, der Abtrünnige, der vom Judenthum abgefallene, getaufte Jude.

Schmaien, schmeien, schomea sein (schoma), hören, vernehmen. Schmue, der Ruf, die Nachricht, Rede, Erzählung, Geschichte, Unterhaltung; schmussen, schmosen, sprechen, erzählen, plaudern; Schmuserei, Rede, Gespräch, Unterhaltung; Schmuser, der Erzähler, Unterhaltende, der Gauner, welcher zur Unterstützung des Schottenfällers oder Chalsen die Aufmerksamkeit des zu bestehenden Ladeninhabers durch lebhaftere Unterhaltung vom Diebe ablenkt; Verschmai, das Verhör; Bal Verschmai, der Inquirent, Untersuchungsrichter; verschmaien, verhören.

Schmal, der Weg (im Gegensatz von Breithart, freies Feld); Schmalen, der Jahrmarkt; Schmalfuß, Schmalen, die Kaze; Schmalfink, die Tabackspfeife. Schmälinger, Schmelemer (hannov.), der Zigeuner. Vgl. Schwelemer.

Schmalern, schmalen (vgl. Schmeller, III, 468. 469), verkleinern, übelreden, verrathen, aussagen, flottern; Schmalfachler (das = fachler für = foler von kol, kohl, Stimme, Rede), Verleumder, Klätischer.

Schmaichen, schmeichen, schmaicheln, schmeicheln (ahd. smeichen), schön thun, kosen, lachen; Schmeichaz, Schmeigaz, penis.

Schmierling, Butter, Seife.

Schmir, Schmiere, s. Schammer.

Schmiß (schmeißen, Schmiß, Wurf, Streich, Schlag), der Anzug, die Tracht; schmissig (schlank, dünne), feck, verwegen, hochfahrend. Vgl. G'schmissi.

Schmize, Smize, eigentl. die Spitze der Peitsche; die Schmize (Schmisse) bekommen, die Peitsche, Peitschenhiebe bekommen, daher der Peitschenhieb, Schlag, die Züchtigung; schmisslich (bei Thiele verdorben Smizlach) ist wieder die eigenthümliche jüdischdeutsche Pluralendung, von welcher Th. III, S. 401, die Rede ist. Die Ableitung ist wol aus der Jägerspr., in welcher Schmaße der in der Erde feststehende Baumstumpf, und schmaßen das Abhauen desselben bedeutet. Vgl. Schwenck, S. 578.

Schmu, Schemu, Schmue, deutschen Ursprungs und transpon. aus Musche, Mosche (vgl. Muß), vulva, uterus. Vgl. Schmaien.

Schmunk, besonders in der Schinderspr. üblich, Butter, Schmalz, Rammfett (von schmucken, schmiegen; schmuckelig, schmuckeln, übel riechen von ranzigem Fett und Fleisch, vgl. Schmant bei Schmeller, III, 464. 471); schmunkig, fett, besonders von Pferden.

Schmutzig, schuldig, verschuldet.

Schnalle, die Unwahrheit, Betrug, Täuschung, vulva; schnallen, auf: schnallen, lügen, täuschen, betrügen, coire.) Schnallendrucker (stredet, Zieher), der Bettler, Stappler; Schnallendrücken gehen, auf Schnallendrücken gehen, als Bettler und Stappler umhergehen, auf den Strich gehen; Schnallenritt, der Strich, coitus; auf den Schnallenritt gehen, auf den Strich gehen, ebenso schnallenrennen, welches auch coire bedeutet; Bordellspr.

Schnee, Papier, Papiergeld, Silbergeld, Leinwand, Wäsche, besonders Halstuch, Schnupftuch; Schneeschaufler, der Wäschebieb; schneeweiß, mit Geld wohlversehen. Schneiche, Tuch, bes. weißes Halstuch, Schnupftuch.

Schneide, Schneidling, Schneidhans, Schneidhammel, die Schere jeder Art; Schneidetole (tolo s. Taljenen), längliches, schmales Vorhängeschloß; Schneidering (hannov.), das Messer; Schneiderkarpfen, gesalzener Hering; Schnitt machen, mit der Schere oder dem Messer (letzteres oft im Ringfaßten verborgen), eine Uhrfette abschneiden oder die Kleidung über den Taschen aufschneiden; vgl. Th. II, S. 226. 228. Schnittling, das Paar.

Schneißling, Schnäuzling (Schnauze), die Nase; Schneißlingschneiche, das Schnupftuch; Schneißlingsfinche, die Schnupftabackdose; Schnut (nd. für Schnauze), die Nase, das Maul, sehr beliebter Spitzname unter Gaunern, besonders für diejenigen, welche sich durch eine große Nase auszeichnen; Schnutenmelech, Schnutenkönig, Nasenkönig, der Grof: naßge, ebenso Fem. Schnutemalke, Nasenkönigin. Schnut ist aber auch noch besonders ein Rosewort für ein junges Mädchen, Braut, Geliebte, Concubine. Vgl. Schwenden, „Notizen“, Nr. 292. 33ig Schnut.

Schnellen, schießen; Schneller, die Schußwaffe, Flinte, Pistole.

Schniffing, die Nase; Schnifflingsbüchse, die Schnupftabackdose; Schniff: ler (Schniffing), Schnupftaback.

Schnitt machen, Schnittling, s. Schneide.

Schnorren, s. Schnurren.

Schnüren, henken (Schinderspr.), beim Schränken jedoch auch binden, knebeln.

Schnurren, schnorren, snurren, vom ahd. snurren, schnarren, mit einem schnarrenden Instrument als Bettelmusikant (mhd. snarrence), oder mit schnarrender Stimme Gebete hersagend betteln; Schnurrer, Schnorrer, Snurrer, der Bettler, Vagant, Stappler. Als Composita sind besonders noch zu merken: Auf die Bille schnurren, als simulanter Epileptiker auf Bettel umherziehen; auf Serffleppe (s. Sarfenen) schnurren, als Brandbettler umherziehen; Schnurrpilsel (s. Bessule), Schnurr: schene (3ig. tschai), Schnurrschiffel (s. Scheke3), Schnurrkeibelsche (s. Reibe), Schnurrmädchen, die jungen, oft noch in kindlichem Alter befindlichen Mädchen, welche mit Zwirn, Garn, Weißwäsche und Tandwaaren in die Häuser, besonders Gasthöfe, haufiren gehen und sich dabei preisgeben, auch baldowern, nebenbei aber als geübte Welferinnen (s. d.), sich sehr gefährlich machen. Für diese Industrie ist noch recht eigentlich der Ausdruck Kommistarchenen (s. Ramis und Tarchenen), Hemdenschnurren, welches aber auch vom Umhergehen und Betteln des durch scharfe Polizei:

aufsicht allzu sehr beschränkten oder durch Krankheit und Alter zum Stehlen nicht mehr befähigten Gauners (Kommistarchener, Hemdenschnurrer) gebraucht wird.

Schnorrerfiesel, Schnurrfiesel, der Bettelvogt. Vgl. Th. IV, S. 293.

Schochad, f. Schachad.

Schochen, Schochente, f. Schechune.

Schocher (schochor), schwarz; Schocherer, der (schwarz gekleidete) christliche Geistliche; schochern, verschochern, verschwarzen, sterben, freptren (als Fluch); verschöchern, verrathen, angeben, schlechtmachen, ruiniren; Schochermajim (Schwärzling, auch kurzweg Schocher), schwarzes Wasser, d. h. Kaffee (gekocht und ungekocht, auch Kaffeebohnen); Schochersroll, die Kaffeemühle; Schochersgordel, der Kaffeekessel; Schochersfinchen, die Kaffeetasse; Schochermische, der Kaffeesap;] vgl. Th. II, S. 263, Note 1.

Schochet, f. Schächten.

Schöcher, schöchern, f. Schecher.

Schod, f. Schud.

Schoder, kleines Geld, Scheidemünze (doch wol vom ahd. sceidan, scheiden).

Schofel (schophal), schlecht, niedrig, gemein, geringfügig, unglücklich; nach den hebr. Buchstaben **SD** auch als Schinpelomet gebraucht, f. Schin. Schofelbajis, das Buchthaus, Arbeitshaus, seltener Bordell.

Schofer, Schaufer (**SDW**), das Horn, die Trompete, jedes lauttönende Blasinstrument, daher auch die Dampfpfeife, besonders an Locomotiven; mit dem Schofer aggen, auf der Eisenbahn fahren.

Schofet (schophat), Schaufet, der Richter, Schiedsrichter, Vogt, Amtsverwalter, Bauervogt, Gräve; Schoftim, fein Schuftim, Richter sollen keine Schufte sein; Wortspiel. Vgl. Tendlau, Nr. 910.

Schomer, f. Schammer.

Schono (schono), Schonum (Zimmermann hat sogar Schoof), das Jahr. Meschanne, der Veränderliche, Unzuverlässige, Wortbrüchige; meschanne sein, verändern; meschunne, unversehens, jählings, wunderbar; Misso meschunne, ein plötzlicher Tod, als Fluch gebräuchlich: du sollst die Misso meschunne kriegen! du sollst auf der Stelle freptren!

Schoo, f. Scheh.

Schorin, Schorie (hannov., zig. czuri), das Messer.

Schornen, Schoren (hannov.), Schuren, stehlen, zig. tschoraf; Schor, Tschor (zig. tschor), der Dieb; Lowenschurer, Weißkäufer, Schottenfäller; lowenschuren, schottenfällen; f. Schote.

Schorum, f. Schäfern.

Schosen (frz. chose), Lügen, Klausen, lügen, Klausen machen.

Schot (schot), Schoter, Schaut, Schauter, verborben Schoder, Schauer, der Büttel, der die Peitsche (schot) handhabet, der Schließer, Gerichtsknecht, Polizeiknecht, Stadtknecht.

Schote, Schaute, Schotte (schoto), der Narr, Narrische, Einfaltspinsel, der sich mit sehenden Augen betrügen und bestehlen läßt, besonders der Verkäufer oder Wecheler, welcher sich am Waaren- oder Wechselfisch bestehlen läßt. Schotenfäller, Schottenfeller, Schautenfeller, Schautenpicks (bissen, picken, auflesen, essen), der Gauner, welcher Waaren,

Preiosen, Werthsachen oder baares Geld beim Kaufen, Behandeln oder Wechseln in Gegenwart des Kaufmanns oder Wechslers stiehlt; fem. Schottenfällerin, Schautenpickerin; vgl. dazu Chalfen, Schrefener, Schmußer, Vertusser. Die gleichbedeutenden Ausdrücke Freikäufer und Weißkäufer sind zu bekannt geworden und deshalb in Abgang, dafür aber auch ganz neuerlich Lowenschurer (s. v.) in Aufnahme gekommen. Schottenfällen, Schautenpicken sind die bezüglichen substantivischen und Verb-Ausdrücke für das Stehlen in angegebener Weise; vgl. Th. II, S. 192. Schtuß, Stuß, die Narrheit, Dummheit, Einfalt, Albernheit.

Schottenfäller, s. Schote.

Schrabben, Schrappen (hannov.), Schrammen (ags. screpan, schrum-pfen, engl. shrimp, Krabbe, Zwerg), Krabben, Rinder.

Schraffel, besonders vom Jüdischdeutschen aufgenommenes Schimpfwort, dem Nefel (s. d.) entsprechend, Abschaum, Abfall, von schrapen, schrappen, schrubben, mhd. schrafen, schrapfen. Davon wieder Schrapfen in scherzhaftem Sinne, die kleinen Rinder, das Rindergewimmel, kleiner lebendiger Abfall; synonym mit Schrazen und Schrabben.

Schränken (von Schranke, ahd. screnchan, oder mhd. schranne, schrange, schrand), das gewaltsame Angreifen einer Schranke, eines Verschlusses oder Hauses, das gewaltsame Einbrechen mit Verletzung der Schranke, daher überhaupt einbrechen, aufbrechen; Schränker, der Einbrecher. Bis ziemlich tief in dieses Jahrhundert hinein pflegten die Räuber allgemein mit Schränker bezeichnet zu werden. Dabei machte sich die Unterscheidung geltend: zierlicher (richtiger: zirlicher) Schränker, womit der Räuber bezeichnet wurde, welcher es bloß auf die Gewalt gegen Verschlüsse mittels Einbruchs, nicht aber direct auf Personen abgesehen hat. Ueber die Bedeutung des „zierlich“ s. unten. Hier nur noch die Composita: Schränkmassmatten, Diebstahl mit Einbruch; Schränkzeug, Schränkschüre, Schränkschurich, das zum Schränken erforderliche Werkzeug allgemein. In der Fieselsprache ist für Einbruch noch besonders Schränkauf, auch Schreck und Schreckauf (doch wol mit anderer Ableitung, von Schrecken), auch ist überdies in der Ffllspr. die directe Ableitung von der mhd. Form schranne und schrand vorherrschend, denn der Schränker ist in der Ffllspr. besonders Schrärner; Schrende, größerer Verschluss (Schranke), Stube, Kammer; Schrendefegen, einen Verschluss, eine Stube oder Kammer bestehlen, ausräumen; Schrendefeger, der Dieb, welcher einen solchen Verschluss durch Stehlen aufräumt; endlich hat die Ffllspr. auch noch die besondern Ausdrücke: verschränken, verhaften; verschränkt, verhaftet.

Schranziren, schrenziren (ahd. schranz, list), sich unter irgendeinem Vorwand in Häuser, besonders Gasthöfe, einschleichen, um zu stehlen oder zu baldornern. Schranzirer, Schrenzirer, der so agirende Gauner; vgl. Zefirgänger, Kobemhalchener.

Schraz, Schrazen, Rind, Rinder; doch wol vom hebr. שָׂרָז, scherez, Darm, Pl. שָׂרָזִים, schrazim, schrozim, kleine Thierchen, lebendiges Gewimmel, von שָׂרָז, schoraz, sich vervielfältigen, stark vermehren, von Menschen wie von Thieren.

Schrecken (שָׂרָק, schorak, zischen, winken), fälschlich Schrecken, Srite:

nen, sich durch Sprechen, Rufen und besondere Handlungen bemerkbar machen, um zur Unterstützung eines fehlenden Kameraden, besonders in offenen Verkauf- oder Wechselläden, die Aufmerksamkeit des Verkäufers oder Wechslers vom Kameraden abzulenken. Subst. Schrekener, der Gauner, welcher seinen Kameraden in solcher Weise unterstützt; vgl. Schmußer, Vertußer, Srikener, und Th. II, 53. 195. 204.

Schreckstein, Schrecksteiner (Schreckstauer), Angst, Furcht, furchterregendes Ereigniß, schreckhafte Nachricht; auch wol, wie das volksthümlich gewordene Schreckenberger, Poltrouerie; s. Schwend, S. 591.

Schrende, s. Schränken.

Schtife, Stife (schetikah, von schatak, schossak), das Schweigen, Ruhen. Beschtfite, bestife (שְׁתִּיפָה), in aller Stille; Schtfite! Stife! abbrevirt (שְׁט, שְׁטפ) Scht! Bscht! ruhig, still! Die bei Zimmermann und Thiele vorkommende Redensart: Stife vor segge! als warnender Zuruf zu schweigen, wenn ein Gauner in Gegenwart eines Uneingeweihten etwas Unbedachtes sagen will, ist der arg entstellte berühmte Ausspruch des Rabbi Akiba (Pirke Abos. P. 3, 17): סֵיג לַחֹמָה שְׁתִּיפָה, sejag lachochmah schetikah, ein Saun um die Weisheit ist das Schweigen.

Schuck (שׁוּק), Schock, die Straße, der Markt, Jahrmarkt; das lübecker und hamburgische Geldstück Mark (2½ Mark = 1 Thaler pr.); schucken, kosten, zu stehen kommen, werth sein; den Schuck abhalten, auf dem Jahrmarkt zugegen sein, um die Diebsgelegenheit wahrzunehmen; Schuckgänger, der Dieb, welcher sein Gewerbe besonders auf Jahrmärkten betreibt.

Schudel (זיג. tschukkel), Schockel, Zuckel, der Hund.

Schuffen, schufften, s. Schieben.

Schulchen (scholach), der Tisch, die Tischplatte, auf der etwas zur Schau und zum Verkauf ausgestellt ist, Labentisch, Labentischplatte.

Schule, nach Mejer's treffender Erklärung (Th. IV, S. 189) die ganze Sammlung von Dietrichen und Diebschlüsseln, vom kleinsten bis zum größten; vgl. das synonyme Purim und Schäßklamonis.

Schulmenen, schullemen, meschulmen, meschallem sein (scholam), befriedigen, bezahlen.

Schum (schum), der Knoblauch.

Schumballen, Klöße (Schaumklöße, vom ahd. scûm, Schaum?).

Schummel, Schumpel (mhd. schumpfe, holl. schommel), die mit niedriger Arbeit in Anspruch genommene Person, Knecht oder Magd der Hausirer und Drehorgelspieler, welche die Paden und Orgeln zu schleppen hat, daher auch die Concubine, Meße, vulva; schummeln, freundlich thun, schön thun, kosen, coire; beschummeln, beschwägen, betrügen.

Schund, der Abfall beim Schinden (Schmeller, III, 371), Mist, Roth, moralisch Verworfenes, Nichtswürdiges; schundeln, schündeln, schindeln, die Nothdurft verrichten, angeben, verrathen; anschündeln (nd. anschün=nen), angeben, anstiften; Schindler (besonders auch in der Soldatenspr.), der Angeber, Denunciant seiner Kameraden.

Schundern, auf dem Eise glitschern.

Schuppen (ahd. scuobba, Schuppe), besonders in der Intenstivform beschup=

pen, jemand ausplündern, ausziehen, betrügen, vorzüglich beim Spiel; vgl. Th. II, S. 275; Schupper, der Betrüger; Freischupper, der (den durch Schlepper, Macher herangelockten Freier schuppender) Betrüger im Spiel, Falschspieler, besonders im Kartenspiel.

Schuring, Schurich, f. Sachern.

Schuß, der Gulden (Hlspr.).

Schuß, einen Schuß nehmen, davonlaufen.

Schuwe, verborben aus Teschuma (f. M und Schieben), die Antwort, Mittheilung, Nachricht, Neuigkeit, Buße, Reue. Schuwe stehen, bringen, geben, Nachricht geben, Mittheilung machen; Schuwe thun, Buße thun, Reue bezeigen, bekennen, gestehen, auch euphemistisch im Gefängniß, Zuchthaus sitzen, „brummen“.

Schwäche, schwächen, f. Sewachen.

Schwählemer, Schwählemerisch, f. Schwelemer.

Schwandel (Schwand, Abnehmen, Eintrocknung, Verdunstung), ein halbes Guldenstück. Vgl. Schuß.

Schwalbenschweif, der Grad.

Schwanjo, f. Taschwenen.

Schwanz, der Narr, Geck, Großprahler, auch penis, vgl. Sonos; Schwanz: Barje=Duckes, ein Geck, der wie ein Fürst stolzirt; vgl. Teublau, Nr. 118, wo die Ableitung: pour un duc, wol nicht richtig ist; die Beziehung auf Barje, barjenen (f. o.), möchte wol besser zutreffen. Schwanzgen, schwänzen, schwanziren (eigentlich müßig umhergehen, stolziren), gehen, reiten, reisen.

Schwarz, schwarz sein, fein Geld haben (vgl. schneeweiß); jemand schwarz machen, jemand das Geld abnehmen, besonders im Spiel; schwarz werden, fein Geld verlieren, um das Seine kommen; jemand schwärzen, verschwärzen, jemand ansetzen, verkleinern, schlechtmachen, verrathen, angeben, ruiniren; verschwarzen, umkommen, sterben, frepiren, vgl. das synonyme verschochern unter Schocher. Schwärzling, der Kaffee; Schwärze, die Nacht, die Tinte; Schwarz—sch, der Schornstein, Ofen, Kamin; Schwarz—schaffer, der Schornsteinfeger; Schwarzfärber, der Geißliche; Schwarzfärberin, die Frau des Geißlichen, ebenso: Schwarzfärberische (Ische), Schwarzfärbermosche u. s. w. Schwarzhaber (schwarzer Hafer), Speck; Schwarzmaß (zig. mas, Fleisch), getrocknetes, geräuchertes Fleisch, Rauchfleisch aller Art; Schwarzmoßer, das Brecheisen (Grolm.); Schwarzmantel, der Schornstein; Schwarzreiter, schwarzer Dragoner, der Floh; Schwarzenberg sein (Hlspr.), fein Geld haben.

Schwaffern, betrügen, besonders mit Neppereien; Schwasser, Schwaßbruder, der Industrieritter, besonders Polengänger, Nepper (f. d.); doch wol vom böhm. swědčiti, zeugen, bezeugen, erklären, welches dem poln. wiaschma entspricht; vgl. Th. II, S. 210.

Schwegeln, schwigeln, schweigeln, schweihen (von Schwegel, Schwiigel, Schwegelpfeife, Querpfeife, Flöte, Orgelpfeife, suegala, Schmeller, III, 533), rauchen, besonders Taback rauchen.

Schwelemer, Schwählemer, Schwählemerisch (bei Grolm.), der Zigeuner,

zigeunerisch; die Etymologie ist schwer zu finden. Die Grundbedeutung scheint Schwall, schwellen, wallen zu sein. Möglich wäre die Ableitung von schowal, schwil, s. schewellen. Doch hat Hannov. Schmälinger, was wieder mit Schmal (s. d.) in Verbindung stehen könnte. Vgl. Gischmol.

Schwemmriwizer (nur in der Kslspr.), der Dieb, welcher von den schwimmenden Holzflößen oder Lagern Holz entwendet. Die Ableitung ist etwa von רבב, ribbis, s. rowaw.

Schwindel, die Noth; im Schwindel sein, sich in Noth, in Verlegenheit befinden; schwindeln, betrügen; Schwindler, Industrieritter; Schwindelei, Betrug, schlauer Diebstahl, auch, wie Massematten, der Gesamteinbegriff der Diebsbeute; der ganze Schwindel, die ganze ungetheilte Beute.

Schwor, schwarz (schwer), schwanger.

Schwue (schewa, schiwo, vgl. oben Schibbe sizen, unter Schieben), sieben Tage, die Woche; Schwuos (schabuoth), das Wochenfest, Pfingsten.

Schwuo, Schwue (schowa), der Eid, Eidschwur; schefer (linke, fuß) Schwue, falscher Eid; nischbenen, schwören; vernischbenen, verschwören, abschwören; sich vernischbenen, sich eidlich vermessern.

Schwuler (schwül, schwul, schwelig, schwellig, nd. swool, swolig, engl. sweltry, holl. zweel), verschwelen (ohne Flammen brennen), der von stiller, ängstlicher, abmattender Wärme Ergriffene, ὁ παίδραστῆς; schwulen, παίδραστειν. Beschwulen, hintergehen, betrügen.

Sebacher, s. Gewachen.

Sehoden, S'choden, s. Sachkan.

Sefel, Sewel, Sessel (chald. ܣܬܐ), Mist, Roth, Dreck, auch noch besonders in der Form Seffel, der charakterlose Mensch, Lappen, Lasse; sefeln, sebeln, seweln, seifeln, seiweln und mesabel sein, Unrath von sich geben; besefeln, betrügen, hintergehen; verseseln, verseifeln, verseifen, jemand in die Patzche führen, in den Dreck setzen, angeben, verrathen; Sefelgräber (auch mit Bezug auf die Rolle, welche der Roth überall bei den Geisterbeschwörungen in der Zaubermystik spielt), der betrügerische Schatzgräber; sefelgraben, nach Schätzen graben (über den Betrug s. Th. II, S. 266).

Seife, s. Zewa.

Seifenfieder, verborben und theilweise übersetzt von Chelef. (Fett, Talg, Seife), und Zieher, der Taschendieb; s. Chelef und Th. II, S. 223.

Seländer, Seeländer (verborben von Gylinder), der Gylinder, Schreibsecretär, Schreibcommode, Klappcommode. Auch Krummklapp.

Sefard, Sfard, Spanien, Spanier, spanisch (sapharad Obad. 20, vgl. Tenblau, Nr. 698).

Selchen, s. Sarchen.

Serchen, s. Sarchen.

Serfen, Seraf, s. Sarfenen.

Serwisch, s. Sarfes.

Sewachen, sewechen, sebachen, Hannov. hat auch zwegen (von ܨܒܐ, sowach, schlachten, opfern, und sewach, das Schlachtopfer, Opfer, Sünd-, Schuld- und Dankopfer, auch die Opferzeit), etwas zum Opfer nehmen, stehlen. Sewacher, Sewecher, Sebacher, der Dieb schlechthin; schwä-

chen, Speise und Trank zu sich nehmen, besonders trinken, zechen, saufen (die Th. II, S. 328, und Th. IV, S. 132, Note 1, versuchte Etymologie von *צו*, *sowa*, sättigen, reicht nicht aus). Schwäche, Schwächales, Schwächfitt, das Krughaus, Weinhaus, Schnapstneipe; Schwächer, der Wirth; Schwächfinchen, Schwächbecher, das Trinfglas, Schnapsglas, Bierglas, Seidel, Pokal; schwächerlich, durstig; Hllspr. hat noch: 'n Schwächer halten, ins Wirthshaus gehen. Verschwächen, verzechen. durchbringen.

Sicher, jemand auf Sicher bearbeiten, jemand beim Spiel betrügen. Obwohl die Ableitung vom deutschen sicher allerdings einen Sinn gibt, so ist die Etymologie dieses höchst frivolen Zechener- oder Fallmacherausdrucks doch wol nur aus dem Jüdischdeutschen herzuleiten, und die richtige Schreibung ist: auf Siche bearbeiten. *ס״ח*, *siach*, *ס״ח*, *suach*, ist nämlich nachdenken, besonders religiösen Betrachtungen sich hingeben, nachdenkend umhergehen, seufzen, klagen, davon ist abgeleitet das substantivische *ס״ח*, *siach*, oder *ס״ח*, *sicha*, Siche, der Gedanke, das Nachdenken, die fromme Meditation; „auf Siche bearbeiten“ ist also: jemand beim Kartenspielen so betrügen und ausplündern, daß er zum traurigen Nachdenken kommt oder, nach der Studentensprache, „einen moralischen Ragenjammer bekommt“.

Sidne, f. Söfen.

Siedig, *siadi* (sieden), zornig, aufbrausend, Hllspr.; nd. brudbelig (brodeln).

Silberling, der Silbergroßchen, aber auch der Silbersechser.

Siller, (bei Thiele) das Arbeitshaus. Doch wol von Sil, Sill (nd. Siehl, Sehl), das Geschirr für Zugvieh; vgl. Schwend, Abelson und besonders Schmeller, III, 229.

Simen, Simmen (*simon*, von *soman*), das Zeichen, die Null, Marke, Brandmarke, Narbe, Beule, Contusion, Sugillation, Muttermal, Leberfleck, Warze, Wirthshauschild; simmen, simmern, zeichnen, bezeichnen, schlagen. Sëman, S'man, die bestimmte, contractlich bedungene, verabredete Zeit, die Polizeistunde, Gerichtstermin, Mittagszeit, Vesperzeit, Feierabend, auch das Wetter. Resummen, f. unter M.

Siuß (*שׁוּץ*), falsch, gefälscht, unecht; siuß Zechener, der Falschspieler; Siußfleppe, gefälschter, falscher Paß; vgl. das synonyme *link*.

Stoder, f. Sgoßer.

Sliberer (Hllspr.), Slipperer, Slipper, niederd. Form von Schlippe, enger Weg, vom ahd. *slipan*, schlüpfen; allgemein der Gauner, Dieb, dann speziell der Rittenschieber, Hauseinschleicher.

Slichen (*solach*, vergeben, *s'licha*, Vergebung, Bußgebet), beichten, bekennen, verrathen; intensive Form: verslichen, verrathen; Slicher, der Verräther seiner Genossen; Slicherzink, eine wegen Verraths zur Warnung der Genossen und zur Strafe des Verräthers diesem beigebrachte auffällige körperliche Verstümmelung oder Verwundung, besonders im Gesicht, welche Spuren oder Narben hinterläßt, z. B. Schnitt in die Wacke, ausgeschlagenes Auge; vgl. Th. II, S. 13 und 66.

Sman, S'man, f. Simen.

Smise, Smislich, Smisplach, f. Schmise.

Socher, Socherer, f. Sächern.

- Sof** (soph), Soof, das Ende, der Schluß der polizeilichen oder peinlichen Untersuchung.
- Sofer**, Sauser (sophar, zählen, schreiben), der Schreiber, Gerichtsschreiber, Rassenführer, Calculator, Kanzlist, Registrator. Sofer mohir, der Geschwindtschreiber, Stenograph. S'fire, S'firas, Zwire, das Zählen, die Zahl, Zahlenberechnung; zwiren, zählen; zuzwiren, zuzählen. Sippur, die Erzählung, Pl. Sippurim, die Zeitung; die Sippurim leienen, die Zeitung lesen. Sippurn, sappern, zippurn, mesapper sein, zählen, erzählen; durchsippurn, durchzählen, überzählen; versippurn, verszählen, verrechnen, auch erzählen, wie im Niederdeutschen vertellen. Sefer, Pl. S'forim, Siffre, das Buch, die Schrift, deminutiv Seferche, Seferle, Pl. Seferlich, die Bücher.
- Sogern**, soger sein, sauger sein, zогern (sogar), schließen, aufschließen, zuschließen, verschließen. Masger, der Verschuß, das Schloß, die Schnalle, das Gefängniß; Messager (aber auch Masger), der Schlosser.
- Sohof**, Sohuf, Sohuf (Hannov. hat Soff), das Gold, golden, der Gulden; Ehoze Sohof, ein halber Gulden; Sohof Kuppe, goldene Uhr; Hlspr. hat noch für Gulden das Deminutiv Sofel, Söfel.
- Soken** (soken), der Bart, der Alte; Sifne, das Alter, die Bejahrtheit.
- Sonof** (W), der Thierschwanz; sprichwörtlich für etwas Geringses, Verächtliches, Geck, Laffe, Narr, Hanswurst, auch penis; vgl. Schwanz.
- Sor**, Sar, Sorer (sar, von sorar), der Oberherr, Ministerpräsident, Kanzler, Oberbefehlshaber, Präsident einer Regierung, eines Collegiums. Soru, Sore, die Oberherrin, Herrschaft.
- Söschen** (Schinderspr.), das Pferd (verdorben von sus).
- Spannen**, (auf jemand) den Blick spannen, mit Aufmerksamkeit, Lüsterheit ansehen, besonders vom Liebäugeln der Freudenmädchen, lauern, belauern, aufpassen.
- Spanischer Ritt**, das spanische Rohr, als Handstock und als Züchtigungsinstrument.
- Specht**, Grünspecht, der Jäger.
- Speck** (Schinderspr.), der Staupbesen; Speck und Schinken, Speck und Blaufohl, körperliche Züchtigung, Hiebe, Staupe, das Züchtigungsinstrument selbst, Peitsche, Ruthe, Staupbesen, Knute. Vgl. Schwend: Spicken.
- Sperling**, der Kegel, Knebel, Mundknebel.
- Spieker**, der Nagel, besonders der größere (holl. spyker, lat. spicus, spiculus, Pfeil, Spitze), der zum Festen des Bohlenwerks beim Ufer- und Deichbau gebrauchte Nagel, woraus sehr häufig Tadschabber und Scheber geschmiedet werden.
- Spiele**, Spieler, nur in Compositionen gebräuchlich zur Bezeichnung des heimlichen, behenden Annehmens, Verhehlens und Beförderns gestohlener Sachen: Stoßenspieler, Schärfenspieler, Ankäufer gestohlener Sachen, Fehler; s. Stoß und Schärfen.
- Spieß**, Spieße, Spießin, s. Despes.
- Spinatwächter** (Soldatenspr.), der Polizeisoldat, Landjäger (von der grünen Uniform).

Spinnen (ahd. *spinnan*, Fäden aus einem Stoff herausziehen), hergeben, besonders Geld hergeben.

Spinnhase (Soldatenspr.), der Feigling.

Spiz, **Spizl** (*spiz*, Rechenb., fein, listig, davon *Spiz-bube*), der Polizeiaгент, Vigilant.

Spizling, der Haser, der Nagel.

Sprentart, **Sprungling**, **Sprunkert**, das Salz (*sprenteln*).

Spretling (*spreiten*), nd. die Bettdecke, Deckmatratze, das Oberbett.

Springer, das Fußfeisen.

Spuckenelle, das Gespenst, besonders der Gehilfe des Sefelgräbers, welcher den beschworenen Geist und Schatzhüter spielt. Vgl. *Schazmaz* und *Nille*.

Srikenen (vgl. das damit viel verwechselte *Sarkenen* [PK] und *Schreknen*, besonders bei Thiele, S. 299, woher vorzüglich der Wirtwarr stammt), von PK, *sorak* (reinigen, leer machen, ausleeren, besonders Baumwolle und Flachse reinigen, hecheln, vgl. PK), beobachten, forschen, sondiren, ob der zu Befehlende während des Diebstahls, oder wenn schon bestohlen, nach dem Diebstahl etwas gemerkt oder Verdacht geschöpft hat. *Srike*, die spezielle Sondirung der Person (des Balhoche), ob bei ihr etwas zu unternehmen ist und ob sie sich in Unbefangenheit und Arglosigkeit befindet. Diese psychologische Sondirung des Balhoche vornehmen, heißt: eine *Srike* handeln, machen, osenen, melochnen.

Stabeln (Hflspr.), **Stappeln**, **Stapeln** (*stiban*, *stap*, ags. *stapul*, *Stab*, Hecksfahl, Stüpfahl, Stod, Handstod; vgl. Th. IV, S. 292), als Bettler vagiren, mit dem Bettelstab umhergehen. **Stappeler**, **Stabeler**, der rasantische Bettler. **Hochstappeler**, der Bettler, welcher im Schein und Vorgeben höherer Bildung und früherer anständiger Verhältnisse bettelt; **Zinkstappeler**, Bettler, welcher unter falschen Personangaben und namentlich mit gefälschten Documenten umherzieht. **Stift** (schweiz. *Stäfz*, bair. *Stefzgen*), der Knabe, Bursche, Handwerksbursche, auch *Sristchen* und *Stehfix* nach dem schweiz. *Stäfz*. Schmeller führt (III, 624) noch an: **Steibele**, öffentlicher Bettler von Profession. Hflspr. hat für *Stabeln* noch den Begriff des Collectirens, und für *Stabeler* *Collecteur*, der namentlich auch trüglicherweise für milde Zwecke sammelt.

Stand, die Stelle, wo der Gauner oder Bettler in Kirchen, bei Processionen, an Festtagen, Messen und Märkten und im Theater Posto faßt und von seinen Kameraden leicht zu treffen ist, um zur etwa erforderlichen Beihülfe herbeigerufen zu werden. **Stand stehen**, bei solchen Gelegenheiten Posto fassen, betteln. **Standjunge**, der Gauner oder Bettler, der seinen bestimmten Stand gewählt oder zugewiesen erhalten hat, Bettler, Betteljunge an einem bestimmten Plage.

Stange, das Brecheisen, Stemmeisen; **Stanglwirth**, der Brunnen.

Stänker, **Stenker** (ahd. *stinchan*, riechen, stinken) der Stall. **Stinfefix**, der Käse, bes. alter. Vgl. *Stedert* und bei Schwend: *Stinken* und *Stechen*.

Staub, Mehl, kleines Geld.

Staub, die, **Stauben**, der (Hannov. hat *Staute*, *Stäude*), das Hemd. Vgl. „*Hanfstaude*, hemd“ des *Liber Vagatorum*.

Stechen (Hannov.), stecken, zustecken, heimlich geben, zu verstehen geben.

Stedert, der Stall, besonderer Schinderausdruck; vgl. Stänker.

Stegen, Steigen, gehen, wandern, einkehren, steigen (vgl. die Etymologie von Penne, pono, und von Aules, alijo, von olo). Steger, Steiger, der Wanderer, Handwerksbursche, Bursche überhaupt; Stegen, Sohn, Knabe (vgl. das Wörterbuch beim Constanzer Hans, S. 171), scheint verdrückt zu sein für Steger. Steigauf, verliebter, lieberlicher Bursche. Steigatts machen, coire (Ffslspr.). Steiger, die Leiter, Treppe, Stiege. Stiegenläufer, der Hausdieb, Hauseinschleicher, besonders Wäschdieb, s. Marchizer. Vgl. Stixi bonbon gehen.

Steinhausen, die Stadt.

Stenz (Hannov. Stens, Waldb. Stems), Stock, Steden, Prügel; stenzen, schlagen, prügeln, aber auch hintergehen, betrügen, befehlen, in der scherzhaften Bedeutung wie das studentische Schießen; vgl. Abelung, IV, 296, Stanze.

Stengel, der Faden.

Stiegenläufer, s. Stegen.

Stieren (vgl. Dieren), sehen, scharf ansehen, durchsuchen, durchstören, aufstören, scharren. Stier, Stierchen, Stürcke, Stürchen, Stärchen, das Huhn. Banlstierer, Knochensammler in Wien.

Stift, s. Stabeln.

Stife, s. Schtife.

Stippen (ahb. stuph, Stupf, Stoß, Stip, Stippe, Stippel u. s. w., vgl. Th. II, S. 221), durch heimliches Zulangen, Hineinlangen etwas stehlen, besonders kleinere Gegenstände (vgl. Dieputiren); daher besonders gebraucht vom Thalfen (vgl. Th. II, S. 202) und vom Stehlen mit der Stipp-ruthe, einer flachen, dünnen Fischbeinstange von beliebiger Länge und mit Vogelkleim oder kleberiger Masse bestrichen, mittels welcher in die Geldbörsen der Kadentische und Opferstöcke gelangt wird (vgl. Th. II, S. 221). Stipper, der Dieb, besonders der mit der Stipp-ruthe agirende Dieb. Vgl. Stabeln.

Stixi bonbon gehen, ad coitum ire, eigenthümlicher Ausdruck der Ffslspr., dessen Ableitung wahrscheinlich von Stegen, Steigen, Stiege ist, wie Steigattsmachen, s. Stegen.

Storger, storgen, s. Larchenen.

Stoß (ahb. stöz, das Stoßen, das Zusammengestoßene, der Haufen), die ungezählte Menge, die Anzahl in Bausch und Bogen, der Gesamtbetrag eines Diebstahls. Stoßenspielen, wissentlich gestohlene Sachen den Dieben abkaufen, um sie wieder zu verstoßen (verschärfen, s. d.), im einzelnen wieder zu verkaufen. Stoßenspieler (synonym mit Schärfenspieler), der Ankäufer gestohlener Sachen, der Fehler, Vertraute von Gaunern.

Strade (ahb. strāza, ital. strada, nd. Strāt, Straße), auch Strahl, Strahle, Strehle, Stradi, die Straße außerhalb eines Orts, die Heerstraße, Landstraße. Stradehandeln, auf der Strade handeln, auf und an der Landstraße als Gauner (Räuber, Dieb, Fallmacher, Blütschmeißer u. s. w.) thätig sein, im Gegensatz von „in Rokum“ oder „auf dem Schuck handeln“. Stradehändler, der Gauner, welcher auf und an der Landstraße sein Gewerbe betreibt. Die Strade halten, Stradehalten (im Gegensatz von „den Schuck, den Jerib, das Rokum abhalten“),

sich auf der Landstraße verweilen, die Straße wahrnehmen, beobachten, um die Gelegenheit zu gaunerischer Thätigkeit (zum Stradehandeln) auf derselben wahrzunehmen. Stradehalter, der in dieser Absicht auf der Landstraße verweilende, die Gelegenheit wahrnehmende Gauner (Räuber, Dieb, Fallmacher u. s. w.). Stradekehrer ist dagegen der Straßenräuber, der mit Gewalt Menschen und Fuhrwerk überfällt und plündert. Stradekehrer, den Straßenraub betreiben. Hsspr. hat noch Stradezüßler, allgemein Straßendieb.

Strahle, s. Strade.

Strandeln (Matrosenspr.), eigentlich am Strand hin- und hergehen, keinen Muth haben aufs Wasser zu gehen, daher zögern, säumen, zweifeln, aber auch betrunken hin- und hertaumeln. Strandler, der Unschlüssige, Zweifler, der Angetrunkene, Taumelnde.

Strebern, strebeln, strappeln (Hände und Füße bewegen, Schmeller, III, 676. 688), betteln; Streberer, Strebeler, der Bettler.

Strich (auch Schnepfenstrich, Zapfenstrich), der zu begehende Bezirk, der Weg, auf welchem sich die Freudenmädchen zeigen, um Männer anzulocken, das Gehen auf diesem Wege selbst; am Strich, auf dem Strich gehen, auf der Straße gehen, um Männer zu firren, das liederliche Gewerbe betreiben; Strichler, Strichbube, der Beschüßer, Zuhälter eines Freudenmädchens, in Wien auch Strawes, Straweszünder, Strizi (strizeln, eilig dahinlaufen) genannt. Schreef (vgl. Liber Vagatorum Schrefenboß) ist nur die niederdeutsche Uebersetzung von Strich.

Strittschen, Trittschen (Tritt, treten), die Schuhe. Im Niederdeutschen sind Strittschen Schlittschuhe.

Strohbohrer, Strohpuger, die Gans; Strohnickel, das Schwein.

Stromen, strömen, umhertreiben; Stromer, Strömer, Umhertreiber, Vagant.

Strupper, Strüpper, Struppert, das Stroh, das Haar. Struppert ist in der Schindersprache der Staupbesen.

Stube, (Zimmermann) das Criminalgefängniß; Stubenältester, der Gefangene, welcher am längsten in einer Nummer sitzt und für die Ordnung darin verantwortlich ist.

Stück, Stück Brot (Massematten), das Diebstahlsobject, Diebsbeute; ein Stück Brot verdienen, stehlen.

Stümper (Schinderspr.), der Verächter der Scharfrichter und Abdecker; Stümpererei, Verachtung der Scharfrichter; stümpern, stümpisch sein, den Stand der Scharfrichter verachten, darauf schimpfen.

Stupfer (stupfen, stoßen), der Fiaker.

Sturmbajß, entlehnt aus Thurm bajis, Thurmhaus, d. h. Rathhaus, Stadthaus, welches gewöhnlich mit einem Thurm geziert ist.

Stürzen, verurtheilen, zur Strafe bringen; Sturz (Schinderspr.), die Haut gefallener Thiere, überhaupt Fell, Haut.

Sus, das Pferd; Suse, die Stute, Mähre, Schindmähre; Suschen, Zuschen, Zoschen, diminut. Pferd, Pferdchen; Sus Händler, Suslathener, der Pferdendieb.

Süßert, der Honig; Süßling, Meth, Zucker; in der Fieselsprache auch der

Kaffee; Süßlingsbajis, die Methschenke, das Kaffeehaus; Süßhaus, der Bienenstock.

T.

Tabel (franz. table), Table, Tabelle, die gesammte Ausbeute eines Diebstahls, der ganze Massematten; bei Zimmermann ein Packen mit Lebensmitteln.

Tafel, die Briestafche, das Portefeuille, Taschenbuch; die innere Bretverkleidung einer Mauer, Wand, oder die Eisenblechbenagelung einer Thür zur Sicherung gegen Einbruch; vertäfelnd, mit einer solchen Verkleidung, mit Panälen versehen.

Tassen, tassenen, s. Tofes.

Takif, Tactif (tokaph), mächtig, angesehen, vornehm, einflußreich, der höhere, angesehene Beamte. Tokes, Tokfe, die Gewalt, Macht, Einfluß, hohes Ansehen.

Taljenen, taljen, talchen, talgen, dolmen, tulmen (tolo), henken; Taljon, Talgener und Tallien (Schinderspr.), der Henker; Elija, Telijs, Tulm, Tholmann (Schinderspr.), Dolman, Talle, der Galgen; tellern, Teller machen, hinrichten; Tole, das Vorhängeschloß; Pferdetoile, das große Vorhängeschloß, namentlich vor Ställen und Scheunen; Tallesmasky, (Hannov.) frivole Bezeichnung für Zuchthaus, zunächst für die Insassen des Zuchthauses, von Talle, Galgen, und Masky, verkürzt aus Maskopei, Gesellschaft, Compagnie, also Galgencompagnie.

Taltel (taltal, tiltal, hin- und herbewegen, wanken, schwanken, davon wahrscheinlich das süddeutsche Dilleballe, Dillebapp, Dirlebapp, dummer, alberner, läppischer, plumper Mensch, und das jüdisch. Dillbalsen, Schnidschnad), der Schlüssel, Nachschlüssel, Dietrich, Diebschlüssel, dialektisch auch Daltel und verborben Tantel; der Plural Taltalim ist, wie Schurich und Purim, das gesammte Diebsgeräth, wie Metaltalim das Mobiliar, Hausgeräth, Kleider durcheinander bedeutet. Vgl. Dilmisch.

Tammer (tome, toman, vgl. Th. III, S. 147), der Scharfrichter, auch Temmer, Dammer, Demmer; Tammerei, die Wirthschaft eines Scharfrichters; tammerisch sein, gut tammerisch sein, Freund der Scharfrichter, ihrer Leute und überhaupt ihres Handwerks sein; nicht gut tammerisch sein, Gegner der Scharfrichter u. s. w. sein.

Tanner (tannur), der Ofen.

Tanzen lassen, fehlen.

Tappuach, der Apfel, Pl. Tappuchim, die Äpfel, Kartoffeln; auch mit Crez: Tappuchim Crez oder Creztappuchim, Erdäpfel, Kartoffeln.

Tarbis (rowaw), verborben Tarwes, Tarfes, eigentlich Zins, Wucher, die Gaunerbeute, das gestohlene Gut.

Tarchenen, targenen, börgen, borchten, betteln, hauffren gehen; die Ableitung ist nicht leicht zu finden, möglich ist sie von תרגל, tirlgel, den Fuß leiten, gehen lehren; mehr drängt sich die Ableitung vor vom ahd. turg, ungewiß, Turg, Abweichung, Abelson, IV, 632; oder von sorgen, Stör-

ger, umherziehender Pfuscher, Quacksalber, Avelung, IV, 408. Schmeller, I, 456, torfeln, taumeln, und III, 657, storgen, im Lande umherfahren, und Storger, Landfahrer, Hausirer, Quacksalber, Zahnarzt. Schmid, S. 134, hat dorgeln, dorkeln, mit der dialektischen Abweichung durchel und durfel. Tarchener, der Bettler, Vagant, Hausirer; Hllspr. stellt Tarchener dem Regler gleich als Ruchendieb. Tarchenschin, Bettelvogt, Brachervogt. Ueber Kommistarchener s. Schnurren, Hemdenschnorrer.

Farling, Terling, der Würfel, zunächst aus dem nd. Farrel, Würfel; in Farreln speelen, mit Würfeln spielen; Brot in Farreln sniden, Brot in viereckige Stücke schneiden; Farreln tüg, gewürfeltes Zeug; Richeh, „Hamburger Idiotikon“, S. 305. Doch scheint das Wort vom lat. quatuor, quater, herzurühren und ursprünglich Quaterling gelautet zu haben; vgl. das analoge Ribling.

Farren, dürfen, bedürfen, gebrauchen, wol vom ahd. durfan, darben, berfen, vgl. Schwend, S. 118; Schmid, S. 120, hat daren, dürfen, dar, kühn, und zieht auch Dappeiv, Dapovc, hierher.

Farrenbeder, (nur hannov.) der Groschen, Mariengroschen (Jungfrauen-groschen), vom zig. terrno, derrno, jung, jugendlich, jungfräulich, und Bag, Bach, Bag, Groschen.

Faschentreibs, der Taschendieb.

Fechille (cholal), Fchille, Fchillas, Fchille, der Anfang, Beginn; Batchille Laile, mit Anfang der Nacht; Batchille Gref, mit Beginn der Dämmerung, des Abends, der Abendzeit. Fchilleschänger, Fchilleschalchener, Fchilleschändler, allgemein Diebe, welche zur Abendzeit stehlen; Fchilleschieber, Einschleicher zur Abendzeit; Fchilleshandel, Fchillesmassematten, Diebstahl zur Abendzeit; Fchilles handeln, Batchilles handeln, zur Abendzeit stehlen.

Feddel, hannov. der Fußgendarms, Jägerspr. Feddel, Fächsel, Dächsel, der Dachs, Dachshund, auch der krummbeinige Mensch. Dächseln, fächseln, feddeln, (krummbeinig) einhergehen. Im Oberdeutschen ist überhaupt die Schreibung mit F vorherrschend: Fachs, ital. tasso, frz. taisson, lat. taxus, tassus, und sogar hebr. פִּתְּחָא, tachasch.

Feldgräber, die Ente.

Felechen, teilechen (פֶּלֶח), laach, zugleich Stammwort für malach und melocho, senden, tal'cha, gesandt werden), gehen, als Bote gehen, gesandt werden, zu einem bestimmten Ziele, Zwecke, Orte gehen, daher zu einem bestimmten Diebstahl ausgehen; abtelechen, von einem bestimmten Ort oder Unternehmen weggehen, mit oder ohne Beute sich davonmachen, fliehen.

Fellern, s. Faljenen.

Feschuwa, s. Schuwe.

Fema (teba, tewa), Feime, Feibe, Feben, Fiefe, die Kiste, Kabe, Truhe, der Koffer, Trog, Sarg, Schrank. In der Hllspr. ist Fiefe besonders der Keller und Fiefeling der Kellner; vgl. Th. III, S. 127.

F'fise, s. Fofes.

Tid (tokan, tikken, verordnen, bestimmen), verdorben aus Tidun (Ordnung,

Verordnung, Verbesserung), die rechte Weise, etwas zu beginnen und durchzuführen, rechte Manier; ticken, abmessen, abwiegen, überlegen.

Tid, Ticke, Ticktack, alliterirend vom Gange der Uhr, die Uhr, Taschenuhr, Sekuhr, Pendeluhr. Ticktaltel, Ticksalmer, der Uhrschlüssel; Tickselochner, Uhrmacher; Tickschlängelche, die Uhrkette; Ticksulje, die Uhrtasche.

Tiefe, Tiefpling, s. Tewa.

Tiffe, Tiffle, Tiffel, Diffel, Distel, Duffle, Tofle (transpon. von tephillo, tephillas, Gebet, auch Gebetbuch, von polal), die Kirche, Kapelle, der Tempel. Eine andere Ableitung von tophele, ungesalzen, ungewürzt, abgeschmact, wird besonders von den Meschummobim hervorgehoben.

Tines (tineph, von tonaph), Roth, Dreck, Unflat; tines fein, verloren, überführt, verurtheilt sein.

Tippel (tippol, von nophal), die Epilepsie, Fallsucht, Ohnmacht. Krie(g) den Tippel! daß du die schwere Noth kriegst!

Tippen, tippeln, dappeln (vgl. Stippen), von tüpfen, tipfen, tupfen, dypfen, mit einem stumpfen, weichen Körper leicht anstoßen, berühren, nd. tippen, stippen, engl. to tip, schweiz. tibeln, tibbeln, jemand zur Thätigkeit anspornen; dazu gehört tappen, plump auftreten, plump berühren, bair. beffeln, nd. beffen, klopfen, schweiz. täpeln, betasten, und tappelen, mit Sorgfalt handhaben. Alle diese unter sich verwandten Wortstämme kommen in der Gaunersprache in entsprechender Weise vor. Auch scheint das hebräische ²DN, schlagen, und ²DU, taphaph, trippeln, verwandt zu sein; nicht minder scheint wieder das hebräische ¹DN, tebel (eines Stammes mit Bilbul [s. d.], von ¹DN, vermischen), Schändlichkeit; Vergerniß (coitus), besonders in Bezug auf die Unzucht, durchzuklingen. Tippen, täppeln, dappeln ist zunächst coire; Tappelschiffse, Dappelschiffse, Tappermüschel (Hslspr.), die Meze, vorzüglich die auf dem Strich gehende. Tippeln (verboben von trippeln, trappen, trappeln), mit behenden Schritten hin- und hergehen, rasch dahingehen, schlüpfen. Composita sind: Eintippeln, intippeln, eindipeln (Hslspr.), eingehen, eintreten, einsteigen, hineinflüchten, hineinschlüpfen; austippeln, herausgehen, herausflüchten; Eintippel, Intippel, Ort, Local, Haus, Wirthshaus, Krug, Kneipe, Herberge, Verkehr, Standquartier, Schlupfwinkel, Asyl für Gauner. Tipvesch (transpon. von täppisch?), der Nichtgauner, Dummkopf, Philister, Wittscher. Nachtippel, die Nachteile, Verfolgung, Nachjagd; nachtippeln, nachheilen, nachfolgen, verfolgen; Nachtippel bekommen, verfolgt werden; vgl. Nachjagd. Uebertippeln, überlaufen, einholen, überfallen, überraschen, überrumpeln.

Todes, Todes, Doges (DN), der Hintere (Acherponim).

Todtmacher, das Weil, die Art.

Todteffer, der unthätige, zum Stehlen nicht mehr geeignete und auf das Gnadensbrot seiner Genossenschaft gesetzte Gauner.

Tof (tow), gut, tüchtig, brauchbar, zuverlässig, schön, fein, lustig, festlich. Tofe Göde, (hannov.) lustige Leute, fidele Gevatter; s. Götte. Tofs Müschl (Hslspr.), eine flotte Dirne, „leichte Fliege“.

A tofs Müschl muß i hab'n,
Und sollt i' 's mit der Fehma
Aus der Durma außergrab'n!

Fieselsang.

Tefftig, tevtig, nd. defftig (vgl. Tontefftig unter Tom, und Tef), tüchtig, verb, stark, gesund, brauchbar; toflestig, lewtewtig und lefstoftig, gutherzig, gutmüthig, bon homme; tof Tom, guten Tag (Gruß); Tom tof, Festtag, Feiertag, glücklicher Tag, Ehren- und Segenstag. Masel tof (vgl. Masel), gutes Geschick, Glückstern; Lowe, Lauwe, Lobe, Taube, Gutes, Güte, Glück, Gefälligkeit. Taube (טאָוּב) wird auch homöophonetisch für Taube (columba, טאָל, jonah), genommen, da bei den Juden, vermuthlich nach 1. Mos. 8, 11, die Taube für einen Glücksvogel gilt (Zendblau, Nr. 861); daher Tauben haben, Glück haben. Hannov. hat noch: Toften Sodten, hämisches Wortspiel als Begrüßung; Sodten ist für sotn, sutn, Satan, Teufel, aber auch für sude, Sut'n, Mahlzeit, toften Sodten ist also: gesegnete Mahlzeit, oder: schöner Satan, arger Teufel. Aehnlich ist das Wortspiel: Sched willkomm'! für schön willkomm' (Sched, Teufel, Satan).

Tofes, Tofus (tophas), der Arretirte, Gefangene, Eingeferkerte; T'fise, das Gefängniß, der Arrest; tassen, tofes nehmen, tofes losrechnen, tofes lefichnen, fangen, arretiren; tofes schafften, in Arrest fügen; Tofesische, Tofeskeibe, die mit andern umherziehende Frau eines gefangenen Gauners, welche mit der Familie von der Genossenschaft ernährt wird.

Tole, f. Taljenen.

Torf, verborben Dorf (toraph, zerreißen von wilden Thieren; teref, Beute, Speise; trefo, das von wilden Thieren Zerrissene, nicht gehörig Geschlachtete und daher für den Genuß Verbotene), die durch Raub, Ueberfall und Ueberraschung heimlich und behend gemachte und weggeraffte Diebsbeute, besonders des Taschendiebes; Torfdrucker (nd. treffen, ziehen), der Beutelszieher, Beutelschneider (f. Schnitt unter Schneide, und Drücken). Trefe, treife, das (zerrissene) verbotene, körperlich und sittlich unreine, unehrliche, unredliche, verdächtige, in üblem Geruch stehende, stinkige; gestohlenes Gut; Trefeschurich, Trefeschore, Diebswaare, gestohlenes Gut; trefe stehen, trefe sein, übel angeschrieben, schlecht accreditirt bei der Polizei sein, in bedenklicher Lage, in gefährlicher Situation, namentlich der Polizei gegenüber und besonders auch in der Untersuchung und im Verhör, sich befinden, compromittirt, gravirt sein; trefe fallen, unter schwer gravirenden Umständen betreten, in flagranti mit dem Diebsgeräth oder mit der Beute erwischt werden. Trefe wird auch noch als Intensivum vor chole (choule, faule), krank, d. h. gefangen, gesagt: trefe chole, treife faule werden, auf höchst schlimme Weise, unter höchst gravirenden Umständen („ganz eflig“), auf frischer That ertappt werden. In gleicher Weise wird trefe noch mit verschütt (f. d.) verbunden.

Trallerwatsch (hannov.), der Schub, Transport; schwäbischer Ausdruck von trollen, rollen, walzen, wälzen, plump umhergehen (Troll, grober, starker Kerl). Watsch, in augmentativer Form von waten, wackelnd einhergehen; Trallerwatsch ist daher eigentlich der plumpe, ungeschlachte Mensch.

Trampelthier (Soldatenspr.), der schwere Cavalierist, Kürassier, Dragoner.

Trapin, Trapine, die Treppe, Leiter; Trapper, Trappert, Trabber (hannov.), das Pferd.

Trararum (alliterirende Bezeichnung vom Klange des Posthorns), die Post, der Postwagen, das Posthaus; Trararumbajis, das Posthaus; Trararumgänger, Gauner, welche in Posthäusern oder in Postwagen während der Fahrt Werthpäckete stehlen oder vertauschen.

Trefe, treife, f. Torf.

Treppenschleicher, synonym mit Stiegenläufer (f. d.) und Marchezer (f. d.).

Tresor (trésor), Schrank, Truhe, Kade. Großtresor, der Kleider- und Leinenschrank; Kleintresor, Commode, Kessschrank, Hängeschrank.

Tretter, die Füße; Trittling, Trittchen (hannov.), der Schuh, Stiefel, der Fuß, die Treppe; Trittlingspflanze, Trittlingsmelochner, der Schuhmacher.

Trillen, spinnen; Triller, der Spinner auf der Spinnstation in Strafanstalten, Spinnhäusler; Trillerei, Trillerbajis, das Spinnhaus; Trilliz, das Spinnrad; Trillister, Gepäckdieb auf Eisenbahnen.

Trittling, f. Tretter.

Tschorr, zig. der Dieb; Tschorrbajis, Gaunerherberge; Tschorrkaffer, Tschorrgoi, Schärfsenspieler; Tschorrgoje, Schärfsenspielerin; tschornen, stehlen; f. Schornen.

Tromme (hannov.), der Thaler (zig. trommen); Barotrommen (zig. baro, groß), Doppelthaler, Speciesthaler, Kronthaler.

Tschabitte (Schinderspr.), Ziege, Boß (?).

Tschuwe, richtige Schreibung für Schuwe (f. d.).

Tulerisch, transpon. lutherisch; tulerisch Remone, die lutherische Confession; tulerischer Kaffer, Lutheraner.

Türkische Mufil, lues venerea.

Tyroler (specifisch berlinisch), der große Stuhl, Streckstuhl, Stelage, auf welcher die berliner Dirnen in der Stadtvogtei untersucht werden. Anderer Orten hat unter den Vorbellbirnen der Stuhl in den Untersuchungslocalen den Namen des Untersuchungsarztes selbst, oder auch des Polizeibeamten, welcher die Aufsicht über die Bordelle hat; z. B.: treife auf den Inspector Müller fallen, oder treife hole auf den Doctor Schulze fallen, auf dem Untersuchungsstuhl syphilitisch befunden werden. S. Fallen, Torf und Chole.

U.

Ueberbaun, überbau sein (f. Baun), überkommen, bekommen; Moos überbau sein, Geld erhalten; Knas überbaun, Strafe bekommen; Maffes überbaun, Prügel bekommen.

Ueberlailen (laila), überlunen (lun), übernachten.

Uebermitte, f. Matto.

Uebertippeln, f. Tippen.

Ueberwurf, der Ueberfallhafen an Thüren, Fenstern und Luchten, Schubriegel.

Ulmisch, f. Olmisch.

Umſchlag, ſynonym mit *Kalches* (ſ. d.).

Unblachter, (ungebleichter) Schnaps; *Fiſſpr.*

Unterfabber, ſ. *Reber*.

Unterlappen, unterfabbern, unterkaufen, untermackeln, untermachen, ſämmtlich ſpecifiſche Ausdrücke für das Unterſchlagen bei Diebstählen, ſodaß nicht alles zur Theilung kommt; vgl. die Etymologie in den Stammwörtern.

Unterlaſwenen, ſ. *Kaswenen*.

Unterliebtschen, ſ. *Kiewiſch*.

Urm, *Orm* (aus der *Schinderspr.* übergegangen), der Hund; wahrſcheinlich von *arnen*, verdienen, bulben, entgelten, büßen, oder *Arner*, Fleiſchhauer, Fleiſcher; vgl. die Urkunde bei Schmeller, I, 109. Schmid, S. 27. 28, ſtellt die Möglichkeit einer Ableitung mit *arm*, *Armuth*, auf. Bei Andr. Hempel (Th. IV, S. 97) findet ſich *Urin*, was doch wol ein Druckfehler iſt.

B.

Verbalheien, verballern, jemand zum Balhei (ſ. *Balhoche*) machen, es ſo zurichten, daß man ihn beſtehlen kann, jemand dumm machen, einen Bart machen. *Verbalheit*, verballert werden, verbummt, betrogen, beſtohlen werden, in Bezug auf Diebe aber gehindert, vom Stehlen abgehalten werden. Völlig ſynonym iſt *verlamdenen*, ſ. *Lamben*.

Verbarſeln (ſ. *Barſel*), vergittern, mit eiſernen Gittern verſehen.

Verbrennen, ſich, ſyphilitiſch inficirt werden.

Verſcheweln (*chobal*), verſchweifeln, verheifeln, arretiren, in Bande legen, ſchnallen, binden, knebeln.

Verdienen, durch die Gaunerinduſtrie erwerben, betrügen, ſtohlen, rauben; durch Liederlichkeit als Vorbellbirne, Dappelſchiffe, erwerben.

Vergimpeln, vergiſten; *Fiſſpr.*

Verhammet ſein, ſchäſten, liegen (*mossan*), warten, lauern, abpaſſen, im Verſteck liegen, bis Zeit und Gelegenheit gekommen iſt.

Verheifeln, ſ. *Verſcheweln*.

Verlinjenen, ſ. *Kone*.

Verklappen, verfloppen (*Klopfen*), durchbringen, verthun.

Verkneiften, ſ. *Kneifen*.

Verkroſchent, ſ. *Kereſch*.

Verkümmler, Diebshehler, Schärſenſpieler; verkümmeln, verkaufen, verſchärſen.

Verlamdenen, ſ. *Verbalheien*.

Verlinken, ſ. *Link*.

Verlinzen, ſ. *Linzen*.

Vermackenen, vermackeln, ſ. *Macke*.

Berniſchenen, ſ. *Schwue*.

Bernollen, ſ. *Nollen*.

Verpiſchenenen, verbiſchten, verpiſſen, ſ. *Peſſach*.

Verpoſchenen, ſ. *Peſſach*.

Versammen, f. Sam.

Versarfenen, verbrennen; f. Sarfenen.

Versargen (ahd. saruh, sarch, Sarg), nur Uebersetzung von verfabbern (f. Reber), verscharren, vergraben, zur Ramure thun, Ramure legen; auch fest, sicher und auf lange Zeit gefangen setzen. Vgl. Sarfenen.

Versarlenen, f. Sarfenen.

Verscharfen, f. Schärfen.

Verschiden (Fflspr.), f. Verschütten.

Verschlonen, f. Schlonen.

Verschmaien, f. Schmaien.

Verschmiren, f. Schammer.

Verschmalzen, verschnallen, durchbringen, verthun; Fflspr.

Verschütten (ahd. scuttan, scutjan, schütten, hier in der noch jetzt im Niederdeutschen sehr bekannten specifischen Bedeutung pfänden, schütten, engl. to shut, wovon im Niederdeutschen Schott, Riegel, Verschluß; schotten, toschotten, zuriegeln), hinter den Riegel bringen, gefangen nehmen, einsperren. Verschütt (verschüttet), verhaftet, gefangen, eingesperrt, unglücklich, verloren; verschütt gehen, verhaftet, eingesperrt werden; mit dem intensiven trefe verschütt gehen, unter sehr schlimmen gravirenden Umständen, in flagranti, erwischt werden; f. Trefe. Fflspr. hat noch die Form verschiden.

Verschwächen, f. Gewachen.

Verseifen, f. Sefel.

Versippern, f. Sofer.

Verslichenen, f. Slichenen.

Verstossen, f. Stoß.

Vertäfel, f. Tafel.

Vertuß, Vertusch (vom ahd. tuschen, verstecken, verbergen), die Verdeckung einer Handlung durch Vornahme einer andern, welche die Aufmerksamkeit der Anwesenden in Anspruch nimmt. Vertuß machen, vertuschen, solche Handlungen vornehmen, um z. B. die Aufmerksamkeit vom Taschendieb, der einen Balhoche gefunden hat, abzulenken. Vertußer, Vertußmacher, der Gauner, welcher durch solche Handlungen seinen Kameraden Vorschub und Unterstützung leistet; vgl. Th. II, S. 73, 195, 204. Vertußmacherin, die Fehlerin, Kupplerin (Fflspr.).

Verweht, (verseßen) zerrissen, zerlumpt; verwehte Kluft, fadenscheiniger, zerrissener Rock (Kleid); Fflspr.

Verzächtenen, f. Zachkan.

Verzünden, verrathen; Fflspr. Vgl. Schund, schündeln und zünden.

Verzwiren, f. Sofer.

Better (Schinderspr.), Benennung und Anrede der Scharfrichter untereinander, ob verwandt oder nicht.

Wiaschma, f. Wiaschma.

Borderschieber, der Nachschlüssel oder Dietrich zu einem Schlosse, welches die Besatzung nur auf dem Schloßblech hat; f. die zweite Abbildung Th. II, S. 170.

Vorleger, jedes schlanke, flache oder spitze, hölzerne oder eiserne Geräth,

welches beim Aufbrechen eines widerstandleistenden Verschlusses dazu dient, in die vom Brecheisen gemachte Spalte eingeflemmt zu werden, um mit dem letztern weiter fassen und brechen zu können.

Vormittjom, der Vormittag, mit jüdischdeutscher Uebersetzung des Hauptworts Tag durch Jom, *pn*.

W.

Wälen (ahd. walh), besonders in der Schweiz gebräuchlich, undeutlich, besonders in unbekannter Sprache sprechen, die Gaunersprache sprechen; gewält, gesprochen; walbiwern (nur von Bischoff aufgebracht und ihm nach gebraucht), sprechen; über diesen in der Bedeutung sprechen noch immer nicht gaunerpraktischen Ausdruck, sowie über den von Bischoff auch nicht einmal übersehten und erläuterten Ausdruck Walbiwerei s. Th. III, S. 33, und Th. IV, S. 246. Vgl. Welsch.

Waider (ahd. weida, Jagd, weidan, jagen), die Jagdtasche, Tragtasche, Quersack, Reisefack, Waidfack. Synonym mit Reiber (s. d.).

Wajiwrach (Wifrach, Wivrach, Wipprach) machen, sich auf- und davonmachen, entfliehen, namentlich mit gestohlener Beute entfliehen, von *וַיִּפְּרָח*, fliehen; vgl. Variach und *וַיִּרָח* im jüdisch. Wörterbuch. Dies Wort bezieht sich auf die Anfangsworte in 1. Mos. 31, 21, wo die Flucht Jakob's von dem durch ihn beraubten Laban mit den Worten erzählt wird: *וַיִּפְּרָח לוֹ וְכָל אֲשֶׁר לוֹ*, wajib^erach hu w^ecol ascher lo (also floh er und alles was sein war). Daher wird Wajiwrach machen vorzüglich vom eiligen Davongehen der Diebe nach vollbrachtem Diebstahl oder Betrug gebraucht, namentlich wenn die Gefahr der Entdeckung und Verfolgung nahe liegt.

Walnusch (hannov.), der Rock, die Kleidung; verborben aus dem jüdisch. Malbusch; s. lowasch.

Wamsen (Wamme, Wamms, ahd. huambo, mhd. wamms), auf das Wamms hauen, schlagen, aufhauen, lügen, aufschneiden.

Wand (vgl. Decke), Deckung und Sicherung eines stehlenden Gauners, besonders Taschendiebes dadurch, daß nach Umständen vor, während oder nach dem Diebstahl seine Person durch Vortreten einer andern Person oder Vorschieben, Vorhalten einer Sache, z. B. eines Wagens, eines Schirms, einer Kiste, eines Mantels, eines Thürflügels u. s. w. gedeckt und versteckt und der Diebstahl auf diese Weise durch körperliche Deckung vertuscht wird; Wand machen, den Dieb in angegebener Weise körperlich decken.

Wasserratte, Wasserg'spobel (span. spado, Spabille), der Schiffsdieb in Häfen und an Flüssen; *sslspr*.

Wechochom, Wechochomer (*וְכוֹחוֹמ*, w^echochom), Intensivform von Chochom, der überaus Kluge, Ueberweise, Superfluge, Klugschwäger.

Weesch (zig. wehsch), der Wald; Weetscher, Weetsch (wehscheskro), der Jäger, Flurschütz.

Wegblättern, s. Blatt.

Wegsamfen (ahd. sam, samanon), wegwerfen, von sich werfen; vgl. Samfen und Versarken.

Begweiser, die Landesverweisung; den Begweiser erhalten, überbauen, ausgewiesen werden.

Weißes, Papier; **Weißling**, Milch, der Silberzwanziger (Kopfstück, Rasch).

Weitling, die Hose (Hannov. hat noch Weitchen), von weit, im Gegensatz von Zwängerling, Wamms, Jacke (von Zwang, zwingen).

Welsch, nur bei Thiele und unklar erörtert. Die Etymologie scheint vom ahd. walh, walahisc, fremd, romanisch, italienisch, zu sein, vgl. Th. III, S. 22; und welsch, in Bezug auf Schließwerk, allgemein die von der deutschen und französischen abweichende Schloßconstruction, mithin auch die künstlichern neuern Schließmechanismen (besonders von Chubb, Bramah, Newell u. s. w.) zu bezeichnen. Danach erklärt sich die Bedeutung der Ausdrücke Kleinwelsch, welsch Scheber, welsch Hinterschieber, welsch Vorder: schieber, welsch Purim, bei Thiele genugsam. Vgl. Wälen.

Wiaschmahandel, Wiazmahandel (poln. wiaza), der Betrug mit Reppe: reien, werthlosen, aber für werthvoll ausgegebenen und durch das heimlich verabredete Zeugniß eines als scheinbar unbekannt und unverdächtig auftre: tenden Gaunergenossen als echt und werthvoll geschätzten Schmuckgegenstän: den, Kleinodien, zu deren Verkauf der Besitzer aus irgendeiner trüben Ver: anlassung, Verlegenheit oder Noth, besonders auf der Reise oder nach statt: gehaltenen schweren Ereignissen gezwungen zu sein vorgibt. Wiaschmahänd: ler, der Gauner, der diesen Handel ausübt, sowol der Veräußernde als der Schätzende. Weil die Wiaschmahändler besonders seit den französischen Krie: gen gern für flüchtige Polen sich ausgeben, so wird diese Betrugweise auch noch mit Polenhandel, Polengehen, bezeichnet, wie die Wiaschmahänd: ler denn auch Polenhändler, Polengänger genannt werden. Auch wird mit Pole, Polen, überhaupt der Kamerad, Genosse, bezeichnet. Von Wiaza stammt auch noch Wiazzeß, der verabredete Ort für Gaunerversammlungen, völlig gleichbedeutend mit Emmes und Zinkplatz. Vgl. Th. II, S. 210.

Wiazzeß, s. Wiaschma.

Wiener machen, des Landes verwiesen werden (vgl. Auspreuschen). Schäffer, „Abriß“, S. 405, datirt die zu diesem Ausdruck Anlaß gebenden „Wiener Schubbe“ von 1781. Doch findet sich der Ausdruck schon in der Kottwelschen Grammatik von 1755: „Winere machen müssen, das Land verschweren müssen“, also schon in allgemeiner abstracter Bedeutung, mithin auch von noch höherm Alter.

Winde (wenden), die Thür, besonders der bewegliche Thürflügel, Thor: und Pfortenflügel; vgl. Mühle.

Windfang, der Mantel. Vgl. „Wintfang, mantel“ des Liber Vagatorum.

Winsel, die Violine; Winseler, der Geiger, Musikant. Fiesellied:

Winsler setzt sich an
Und schabts an rechten Fasch'n (fashion)
I will lusti sein
Und mit die Fehma klatschen.

Wirdi (hannov.), die Karrenanstalt, Festung; zig. wortin, Wagen.

Wisch, die Kleidung, Tuch aller Art, Schnupftuch, Umschlagtuch.

Wittisch, der Gegensatz vom Ganner, der Nichtgauner, Philister, Einkische, Unbeholfene, Dumme. Die Ableitung ist vom hebr. וָטַח, attar, verschließen,

und itter, der Verschliffene, Gebundene, Beschränkte an Hand und Zunge, besonders der sich nicht der rechten Hand, sondern der linken bedient. Auch Wittisch ist biblisch-historischen Ursprungs und bezieht sich (nach Richter, 3, 15) auf Ehud Ben Gera Ben Hajemini, der den Moabiterkönig Eglon mit der linken Hand erstach. Von Ehud heißt es: **וְיָמִינוּ יָדָא וְיָדָא**, isch itter jad j^emino (gebunden an seiner rechten Hand; Luther: „der war link“). Daraus ist Ittisch mit dem intensiven Wav (vgl. W'chochom) entstanden. Wittisch hat auch noch besonders die Nebenbedeutung eines Menschen, von welchem Gefahr und Verrath zu fürchten steht. Wittstock, wittischer Kasser, Tropf, Einfaltspinsel, der nichts von Gaunerei weiß und versteht. Wittscher Maffer, wittscher Masik (Teufel), nur als Schmähwort: dummer Bösewicht, dummer Teufel, elender Verräther. In der Schinderspr. ist Wittisch und Wittscher, der nicht zum Abbeckerstande gehört; Wittstock, der die Schindersprache nicht versteht.

W onim, W onum, verstümmelt aus W onim, dem Plural von W on (s. d.).

Wurf, absichtliche oder durch einen alten Druckfehler herbeigeführte Entstellung für Murs (von Mursel, morseln, s. Mussen), der Mund, die Speise, das Essen; Wurfplan, die Speisefarte.

Würgen (ahd. wurgjan, würgen, die Kehle schnüren, tödten durch Schnüren der Kehle), nur mit beschränkter Bedeutung für das Abbrechen des Schließbügels (Halses, Zamer) der Vorhängeschlösser mittels der Brechstange, eine Operation, die bei der immer nur schwachen Vernietung des Blechgehäuses sehr leicht zu machen ist.

Wurmer, der Bohrer.

Wutteln (mhd. wudeln, sich in verworrener Menge bewegen, sich vermehren, vervielfältigen), unftet hin- und herfragen und schwagen, überhaupt sprechen, plaudern. Wuttler, der Schwäger, unfteter, indiscreter Mensch.

3.

Zachlan, Zachfener, Zchofer (**זחל**, zochak, scherzen, lachen, spotten, spielen, in Schande bringen) und S'chofer (**זחל**, sochak, mit gleicher Bedeutung), der Spieler, Glücksspieler, Bret- und Würfelspieler, Kartenspieler. Siufer Zachfener, Linkzachfener, Linkf'chofer, falscher Spieler; zachfenen, zachfen, zechfen, zchofenen, zchofen (großen), lachen, scherzen, spielen; siuf zachfenen, linkzachfenen u. s. w., falsch spielen; vgl. Th. II, S. 274.

Zackin, Zackum, für Sackin, das Messer.

Zaddif, Benennung des hebräischen Buchstaben **ז** (zade) als Abbraviatur von **זדק**, zadik (der Gerechte), zur spöttischen Bezeichnung der Polizei, „die liebe, gerechte, fromme Polizei“ (vgl. Bezaddif); Zaddif (Sadek) im Pelz, der Wolf im Schaffleide, Gleisner, perfider Mensch; vgl. Tendlan, Nr. 654. Auch hat Zaddif (nach Thiele) die Bedeutung des Brecheisens. Die ganze Etymologie scheint aber auch eine frivole Beziehung auf Jesaias 49, 24, zu sein, wo gefragt wird: **וְיִשְׁבֹּחַ זְדִיק יִמְאֵל**, im sch^ebi zadik jimalet? kann man dem Gerechten (zadik) seine Gefangenen losmachen?

Bajob (zud), der Jäger; Bede, der Behrpfennig; Bede leberech, der Reispfennig.

Ball, Balm, Balme, Ballmer, Salm, Salme, Sallmer, Sall (von zelem, Bildniß, Crucifix), der Kreuzer; zalmenen, zelmenen, das Kreuz machen, das Kreuz schlagen.

Bandif, Bandoß, f. Sandif.

Bänker, Binker, f. Binf.

Zarfes (nach Tendlau von zarphes, zorphath, 1. Rön. 17, 9. 10), Frankreich, der Franzose (auch Zarfi und Servisch), französisch; beim Nachschlüssel- diebstahl alles Schließwerk, wozu ein Schlüssel mit vollem Rohr erforderlich ist; zarfes Ueber, der gewöhnliche Dietrich mit vollem Rohr; zarfes Bessiche, französisches Schloß, das sich mit demselben (vollen) Schlüssel von innen und außen schließen läßt. Danach erklären sich alle übrigen, mit zarfes componirten Ausdrücke, wie zarfes Haupter, französischer Hauptschlüssel; zarfes Taltel, zarfes Purim u. s. w.

Zafferten, einen zerreißen, auf wüthende Art zausen, vernichten, zermalmen (nur Hannov.). Die Ableitung ist dunkel, etwa von Zaser, zäsern, zerzäsern, in Fasern, Fäden, Stücke zerreißen.

Zawer (zawor), der Hals; Zawerle, das Halstuch, Cravatte, Halseisen; Zawerschneiche, das Halstuch; zawern, an den Hals gehen, den Hals abschneiden, erwürgen, hängen, köpfen, hinrichten.

Zchoden, f. Zachfan.

Zefire (zophar), die frühe Morgenzeit; Zefirgänger, Zefirhalchener, Zefirschieber, Zefirspringer, Zefirhusener, Zefirhosen, Zefirlathener, Gauner, welche besonders zur Morgenzeit sich in die Häuser, namentlich in die Gasthöfe und Logirzimmer, schleichen und die schlafenden Zimmerbewohner bestehlen; völlig synonym mit Kodimhalchener (s. Kodim) und Gutenmorgenwünscher (s. d.).

Zehnlung, der Strumpf.

Zemer (zemer), die Wolle; Zemer gefen, Baumwolle.

Zenserei, die Polizei. Zenserer, der Polizeicommissar. Dieser Ausdruck der Hllspr. scheint der moderne und correctere Ausdruck für das ältere Sens, Sins, Söns, Sims, Simser zu sein und deutet bestimmter auf die Ableitung von Zent, Gent, von den Centenae der fränkischen Könige, welche die Gaue und Grafschaften zur bessern Handhabung der Justiz in Centenae und Decaniae eintheilten. Davon Zentgraf, Zentgericht u. s. w. Das alte granniger Sims, großer Herr, ist hierher zu beziehen. Vgl. Grannig.

Zerschabern (schobar), rabbrechen, räubern; Schinderspr.

Zgoßen (wenig übliches Wort, verdorben aus zu und gucken), nachsehen, ob etwas zu stehlen ist, in die Häuser einschleichen, um dort in dieser oder jener Weise, zu dieser oder jener Zeit, die Gelegenheit zum Diebstahl zu erspähen. Zgoßer, der Umherschleicher, Hauseinschleicher. Thiele beschränkt irrig das Zgoßen auf das bloße Wäschebstehlen auf den Böden. Vgl. Tendlau, Nr. 765.

Zlacherl (Zieher), der Taschendieb; Hllspr.

Bierlich, zirlisch. Die Etymologie und Bedeutung ist noch nicht genau bestimmt. Man findet es zuerst in der Coburger Designation (Th. IV, S. 126): „zierliche Massematte, ein gewaltsamer Einbruch, wo die Leute schlafen“, im

Gegensatz von „Massematte befooch, ein gewaltsamer Einbruch, wo man die Leute bindet und raitelt“. Hier steht also zierlich im Gegensatz von befooch; deshalb hat man den Unterschied so genommen, als ob beim „zierlichen“ Massematten die Personen durchgehends geschont und zierlich oder manierlich behandelt würden, während mit der Bezeichnung des Massematten „befooch“ der wilde Sturm und die körperliche Bewältigung der Personen angezeigt sei. Daher denn auch die directe Ableitung vom deutschen Zier, zierlich, fein, sauberlich im äußern Betragen. Doch wird der in der Coburger Designation nicht concise angedeutete Unterschied im Wörterbuch von St. Georgen am See (Th. IV, S. 134) bestimmter gegeben, indem dort zierliche Massematte als „Diebstahl der gut von statten geht“ erläutert wird. Das führt auf das hebr. זיר, zir, und זור, zuro, Gemälde, Bild, Gestalt, Ansehen, Schiff, Vollenbung (von זר, zur, bilden, vollenden). Im Jüdisch-deutschen existirt die geläufige Redensart: Zure und Ponim (Gestalt und Züge), d. h. in Form und Ausdruck correct, vollendet (was Hand und Fuß hat). Diese Etymologie stimmt auch im wesentlichen mit dem deutschen Zierde überein, welches auch Adelung, IV, 1713, geradezu mit זור in Verbindung setzt. Die lediglich auf Verschlüsse und Sachen gerichtete Gewalt könnte auch möglicherweise auf זיר, zir, Thürangel, Thür (Winde) führen. Zierlich, zirlisch ist also vollendet, gelungen; zierlicher Massematten, der ungestört verübte und vollkommen gelungene Diebstahl; zierlicher Schränker, der Einbrecher, der keinen Anlaß gefunden hat, Gewalt gegen Personen anzuwenden, da er den Diebstahl ungestört vollführt hat.

Zimbelen, aufzimbelen (von Zimmel, Zimmer, dialektische Nebenform von Ziemer, membrum genitale tauri, Ochsenziemer, nd. Bullenpesel, Pesel; vgl. Th. III, S. 143), mit dem Ziemer schlagen, durchprügeln, auspeitschen.

Zingeln (züngeln, mit der Zunge hin- und herspielen), schwätzen, plaudern, zureden; Zingeler, der Schwätzer, Verlocher, Macher beim Kartenspiel; Gezingel, das Geschwätz, die Ueberredung.

Zink, Zinken (zig. sung, vgl. Th. II, S. 52 fg.), jede geheime Verständigung durch Laute, Gesten, Mienen, Geberden, körperliche und graphische Zeichen, das Zeichen, Merkmal, Wink, Parole, Stempel, Siegel, Wappen, Handzeichen. Zinkenen, zinken, zu merken geben, zu verstehen geben, bezeichnen, beschreiben, signalisiren, erkennen, verrathen; bezinken, beschreiben, bezeichnen; abzinken, erkennen, abzeichnen, photographiren; abgezinkt, bei einem Unternehmen bemerkt und erkannt; Zinker, Zänker, der Polizeibeamte, Gefangenwärter, Gendarm; Oberzänker, der höhere Polizeibeamte, Polizeidirector, Gefängnisdirector. Zadzinken, Fehmzinken, Griffzinken, Zeichen mit der Hand (vgl. Th. II, S. 54); Kenzinken, Rundezinken (vgl. Ken und Th. II, S. 55); Zinkfleppe, der Steckbrief; Zinkplatz, der Versammlungsort, Gaunerrendezvous, synonym mit Blazzes und Gemes (s. d.). Slichnerzink, s. Slichner; über das Ganze s. Th. II, Kap. 13—20. Hslspr. hat noch Zink, Fehler, Mitwiffer, Einverständener.

Zippern, s. Sofer.

Zoson, Zosen (zophan, verbergen), die Mitternacht, tiefe Dunkelheit, der Norden; Ruach Zesonis, der Nordwind.

Sogern, s. Sogern.

Zolt, Zeli, Zli (zolat), Gebratenes, Geröstetes, Brot, Braten.

Zon (zon), das Schaf; **Zone, Zoner,** der Schäfer.

Zossen (sus), das Pferd; Schinderspr.

Zroffen, s. Zachfan.

Zünden (zündn, Feuer fangen, leuchten), verrathen, anzeigen. **Zündeler** (vgl. Schindler), der Denunciant, Angeber, Verräther; vgl. Schindeln, Schund.

Zupfen, zuppen, zoppen (zupfen, oberd. zaufen, nd. toppen, in der Matrosenspr. die Raen schräg herabziehen), ziehen, zerren, besonders (mit gespitzten Fingern, mit der Schere) aus der Tasche stehlen; eine Kuppe zuppen, eine Uhr aus der Tasche stehlen.

Zuplanten, s. Pflanzen.

Zure (zuro, zir von zur, vgl. oben zierlich), die Form, Gestalt, Schick, die richtige Form, Vollenbung, Bildung, Anstand.

Zwad, Zwadling, Zwickling, Zwickel (zwaden, zwicken, flemmen, drücken), das Winken, besonders mit dem Auge (Scheinling); **Scheinlingszwad, Scheinlingszwickel,** der eigenthümliche Augentwink der Gauner als Erkennungszeichen; vgl. Th. II, S. 57.

Zwagen, zwahen (ahd. duahan, goth. thvahan), waschen, baden; sich zwagen, sich rein waschen, sich ausreden, sich unschuldig darstellen.

Zwängerling (Zwang, zwingen), die Jacke, das Wams.

Zwick, der Nagel, besonders der kleine Hefnagel an Fensterhängen, im Gegensatz von Spieker (s. d.). Zwickel, der Hammer, in der Schinderspr. der Scharfrichter, Meister Hämmerlein. Zwicken, kneifen, wegkneifen, martern.

Zwillinge, Kunstausdruck der Glücksbüdner beim Lottospiel, die in Klasse und Einern gleiche Zahl, z. B. 11, 22, 44, 66; vgl. Th. III, S. 140.

Zwiren, zuzwiren, s. Sofer.

Zwitschern (böhm. swjěka), das Talglicht, Lichtkerze.

Alphabetisches Register zum vierten Theile.

A.

Ableitungen. Seite 280.
 Agrippa von Nettesheim. 5.
 Anagrammatische Transpositionen. 298.

B.

Baseler Rathsmandat. 57.
 Bedeler orden. 65.
 Bischoff, Walbiwerei. 246.
 Blaise de Vigenère. 10.
 Blumensprache. 40.
 Bordellsprachvocabulary. 70.

C.

Cadger's map. 38.
 Christensen. 193 fg.
 Christus-Löffel. 247.
 Coburger Designation. 124.
 Constanzer Haus. 164.
 Coster-monger. 299.

D.

Deliz, Luise. 225.
 Dorph, R. B. 280.
 Drucker. 294.
 Duisburger Vocabular. 104.
 Dybczynsky. 223.

E.

Eblibach, Gerold. 58.
 —ei, Endung. 285.
 Empfehlungskarten des Grafen von Ber-
 genes. 24, 25, 32, 33.
 Engelschrift. 4.
 Epigonen, die rotwelschen. 267.
 —er, —ert, Endung. 282.
 —es, Endung. 281.
 Expertus in Truphis. 84.

F.

Fahrer. 291.
 Falkenberg, R. 222.
 Feger. 293.
 Feßer. 286.
 Föhlich, R. 269.

G.

Gänger. 291.
 Gaunerschrift. 42, 45.
 Gaunertopographie. 36 fg.
 Gaunerzinken. 4, 34, 35, 36.
 Gebrauch der Gaunersprache. 313.
 Gehen, Geier. 291.
 Gematria. 303.
 Georgen, St., am See. 126.

Grammatik der Gaunersprache. 47 fg.

Grolman, F. L. A. von. 223, 249 fg.

G.

Galchener. 291.

Gändler. 290.

Gans. 288.

—hart, Endung. 282.

Gartlieb, Jakob. 70.

Gempel, Andreas. 91.

Germann, F. L. 225.

Gilbburghausener Wörterbuch. 145.

Himmelschrift. 4.

Hoffmann von Fallersleben. 274.

Hopfer. 291.

Horst, Peter. 225.

I.

—ich, —icht, Endung. 281.

Idiotismus der Gaunerzinken. 34.

—ing, Endung. 283.

—isch, Endung. 284.

Jochen, Jochim, Johann. 289.

K.

Kabbalistische Formen. 297.

— Schriftarten. 4 fg.

Kammerschrift. 4, 8.

Kammerzeichen. 8, 9.

Kehrer. 293.

Klüber, Kryptographie. 11, 19, 24, 32.

Königsschrift. 4.

Krafft, Gaunersprache. 269.

Kritik der Gaunersprache. 49 fg.

Krummfingers = Balthasar. 147.

Krüniß, Gaunersprache. 269.

Kryptographie. 16.

L.

Ländernamen. 304.

Lachener. 295.

Liber Vagatorum. 62.

—ling, Endung. 283.

Leinf, linken. 297.

Löwenthal, Moses Levin. 254.

M.

Macher, Mader. 292.

Mahr, Andreas. 145.

Mänger. 289.

Mann. 287.

Martis deutsche Ordonanz. 88.

Meckebach, Dithmar von. 54.

Melchner. 296.

Mundartige, das. 275.

N.

Narrenschiff, das. 60.

Notarikon. 301.

Notenrebus 40.

O.

Ortsnamen. 304 fg.

—os, Endung. 281.

P.

Palindrome Formen. 299.

Pfister. 191, 199.

Pflanzer. 288.

Pfullendorfer Wörterbuch. 230.

Planten. 288.

Plattenrecht, Plattensprache. 148.

Polizeischrift, chiffirte. 28 fg.

— decorative. 19 fg.

— geheime. 16 fg.

Pott, Gaunersprache. 272.

Q.

Quadratschrift, diplomatische. 11.

R.

Rebus. 39.

—rei, Endung. 285.

—rich, Endung. 281.

Riedel, A. Ch. 128.

Rotwelche Grammatik. 63, 161.

S.

Schäffer, Gaunersprache. 179.

Scherffer, Menzel. 86.

Schieber. 294.
 Schnurrer. 293.
 Schwarzmüller, H. G. 145, 151.
 Scriptura coelestis. 4.
 — malachim. 4.
 — melachim. 4.
 Selam, orientalischer. 41.
 Selig, G., Handbuch. 257.
 Sieder. 294.
 Sommer, Gaunersprache. 269.
 Spitzbubensprache des A. Hempel. 93.
 — des Schwarzmüller. 151.
 Springer. 291.
 Stabuler. 292.
 Städtenamen. 303 fg.
 Stappler. 292.

T.

Tabourot. 14, 39, 306.
 Themuratische Formen. 298.
 Thiele, A. F. 250, 254.
 Transpositionen, anagrammatische. 298.
 Trecker. 294.
 Trithem. 16.

U.

—um, Endung. 280.
 —us, Endung. 281.

V.

Vergennes, Graf von. 17.
 Volksthümlichkeit der deutschen Gaunersprache. 1.
 Vulcanius, Bonaventura. 78.

W.

Wagner, J. M., Literatur der Gaunersprache. 318.
 Wählerei des A. Hempel. 91.
 Waldheimer rotwelsches Lexikon. 110.
 Waldiverei, Rocheme. 246.
 Walter. 288.
 Winkelschrift. 4, 11.
 Wortbedeutung. 309.
 Wortbildung. 274, 280.
 Wortendungen. 281.
 Wortzusammensetzung. 285.
 Würfelpasche, Bedeutung der. 40.

Z.

Zahlenlottosarten, Grundlage der. 8.
 Zaubermystiker 4.
 Zieher. 294.
 Zimmermann, Diebsprache. 263.
 Zusammensetzung der Wörter. 285.

Berichtigungen.

- Seite 69, Zeile 6 v. o., statt: Muulwerp, lies: Muulworp
- » 224, » 16 v. o., st.: מדיס, l.: מדיס
- » 323, » 5, 6 und 23 v. o., st.: Aino, l.: Eino
- » 336, » 36 v. o., st.: schammos, l.: schammosso
- » 339, » 24 und 25 v. o., st.: haewar, l.: haowor
- » 348, unten, gehört גלין u. fg. unter das folgende Stammwort גל
- » 352, Zeile 24 v. o., st.: medubbek, l.: medabbek
- » — » 26 v. o., st.: chawro, l.: chawero
- » 354, » 28 v. o., st.: על, l.: על
- » 362, » 14 v. o., st.: paomim, l.: peomim
- » 366, » 4 v. o., st.: chochme, l.: chachme
- » 367, fehlt unter חבר a. ע. חברה, chewra, Verbindung, Verein
- » 368, hinter חזק, st.: Chasok, l.: Chosak, und hinter Ansässigkeit: Anrecht auf etwas
- » — Zeile 3 v. u., st.: chatoos, l.: chatos
- » 371, » 10 v. u., st.: חס, l.: חסד
- » 373, unter חרץ, fehlt a. ע. חריץ, chariph, scharf, scharfsinnig
- » 375, am Schluß der Abbreviaturen fehlt ט'ק, טבעת קדושין, tabbaas kidduschin, Trauring
- » 376, unten, fehlt unter טף, taph, Rinter
- » 393, Zeile 24 v. o., st.: Geld, l.: Gold
- » — » 36 v. o., st.: Kotasch, l.: Kosasch
- » 403, » 8 v. u., st.: היק, l.: היק
- » — » 7 v. u., st.: mamle, l.: m'malle
- » 405, fehlt unter מר a. ע. מרור, moror, bitteres Kraut
- » 407, Zeile 17 v. o., st.: יאיר, l.: יאיר
- » 413, » 4 v. o., fehlt vor נזרי, nozri, das besondere Stammwort נזר, nozar, hüten, bewachen
- » 418, » 13 v. u., st.: 72, l.: 71
- » 426, » 3 v. u., st.: anuigo, l.: anugo
- » 428, » 14 v. u., st.: קוים עקובים, kawim akuwim, l.: קוים עקובים, kawim akumim
- » — » 1 v. u., fehlt zu ערו, eruw, hinter Vermengung: der Draht an thorlosen Straßen am Ende der Stadt, oder an Mauer- und Zaunlücken
- » 431, » 14 v. u., st.: טמנה, l.: טמנה
- » — unter der Abbreviatur מ'ג fehlt: פורים גדול, purim godol, das große Purim (das zweite im Schaltjahr)
- » — Zeile 9 v. u., st. zweite Purim, l.: erste Purim
- » 440, fehlt über Zeile 6 die Abbreviatur מ'ח
- » 442, Zeile 3 v. o., fehlt hinter זיס: zis

Seite 456, Zeile 14 v. o., fehlt hinter kosche rat: harter Thaler, im Gegensatz zur kleinen Münze.

- | | | |
|--------|-------------|---|
| » 461, | » 17 v. o., | st.: מרד, l.: מרד |
| » 464, | » 13 v. o., | st.: schudchon, l.: schadchon |
| » 467, | » 21 v. o., | st.: abgewiesen, l.: abgewichen |
| » 468, | » 30 v. o., | st.: פרו, l.: פרו |
| » 476, | » 2 v. o., | st.: schewa, l.: schepha |
| » — | » 9 v. o., | st.: schopher, l.: schophor |
| » 517, | » 13 v. u., | st.: entfleiden, l.: anfleiden |
| » 519, | » 5 v. o., | st.: Aufslingen, l.: Aufsinzen |
| » 545, | » 24 v. o., | st.: Gist oi, l.: ist Goi |
| » 549, | » 7 v. u., | st.: Hornbeck, l.: Hornbock |
| » 553, | » 19 v. o., | st.: Kalle Mofum, l.: Kalle Mofum |
| » 555, | » 11 v. u., | st.: Refarmachener, l.: Refarmachener |
| » 559, | » 15 v. o., | st.: Kleibelser, l.: Kleebeißer |
| » 591, | » 21 v. o., | fehlt hinter Reiber die Bedeutung: Jagdtasche, Tragtasche, Quersack, Waidsack |
| » 597, | » 3 v. o., | st.: S. 407, l.: S. 401. |

Im ersten Theile sind S. 187 unten am Schlusse der Seite hinter papen die Worte anzufügen: rife maken, vnd stoffe ör allerlei stoff so he denken kunt, si weinde vnde kam in den kornen vnde seide et dem heren, die her hyr wt (S. 188) vnd liep om na, u. s. w.

Im dritten Theile ist S. 302, Zeile 7, zu lesen: um schon ein ganz anderes, als unser geziertes u. s. w.

**THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT**

**This book is under no circumstances to be
taken from the Building**

[illegible]

OCT 3 - 1924